3. JUNI 1966

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet
der Deutschen Demokratischen Republik

1965

19. Jahrgang

Bibliothek
des
Deutschen Wetterdienstes
Offenbach/M.

Herausgegeben vom
Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie Potsdam

I A 10

Inhalt

Text

Allgemeiner Witterungscharakter

Wetterablauf

Witterungselemente

Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Witterung und Pflanzenentwicklung

Im Februar-, Mai-, August- und Novemberbericht:
Kurze Charakteristik der Witterung des Winters 1964/65 bzw. des Frühjahres bzw. des Sommers bzw. des Herbstes 1965

Im Januarbericht:
Erläuterungen zum meteorologischen, aerologischen sowie phänologischen und landwirtschaftlichen Teil des Monatlichen Witterungsberichtes

Tabellen

Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung in Potsdam

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR

Tageswerte der Lufttemperatur

Tägliche Niederschlagshöhen

Tägliche Schneedeckenhöhen

Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR

Aerologische Übersicht

Graphische Darstellungen

Verlauf von Luftdruck, Lufttemperatur, Niederschlag und Sonnenschein in Arkona, Potsdam und Erfurt

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in Potsdam

Temperaturverlauf im Erdboden in Magdeburg, Wittenberg, Schwerin und Erfurt

Karten

Mittlere absolute Topographie 500 mbar für die einzelnen Witterungsabschnitte

Absolute Topographie 500 mbar, Monatsmittel

Absolute Topographie 500 mbar, Abweichung vom vieljährigen Mittel

Verteilung des Luftdruckes im Meeresniveau, Monatsmittel

Verteilung des Luftdruckes im Meeresniveau, Abweichung vom vieljährigen Mittel

Verteilung der Temperatur, Monatsmittel

Verteilung der Temperatur, Abweichung des Monatsmittels vom Normalwert

Verteilung der Niederschläge, Monatssumme in mm

Verteilung der Niederschläge, Monatssumme in % des Normalwertes

Verschiedene aktuelle phänologische Karten

Bearbeiter

Meteorologischer Teil

Dr. Reiche, Dipl.-Geogr. Marx, Dipl.-Met. Voigt, Hauptamt für Klimatologie

Aerologischer Teil

Dipl.-Met. Wedler, Zentralstelle des Radiosondendienstes

Phänologischer und landwirtschaftlicher Teil

Dr. Seyfert, Hauptamt für Klimatologie

Erläuterung zu den Tabellen:

Die in Spalte 1 der Tabellen aufgeführten Zahlen bezeichnen gemäß „Verzeichnis der Gemeinden und Ortsteile der Deutschen Demokratischen Republik", Stand 1. Januar 1962, die einzelnen Bezirke der DDR:

01 Bezirk Rostock
02 Bezirk Schwerin
03 Bezirk Neubrandenburg
04 Bezirk Potsdam
05 Bezirk Frankfurt (Oder)
06 Bezirk Cottbus
07 Bezirk Magdeburg
08 Bezirk Halle
09 Bezirk Erfurt
10 Bezirk Gera
11 Bezirk Suhl
12 Bezirk Dresden
13 Bezirk Leipzig
14 Bezirk Karl-Marx-Stadt
15 Berlin, Hauptstadt der DDR

65 986

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet – Preis jährlich 7,80 MDN – Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

19. Jahrgang | Januar 1965 | Nummer 1

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Januar war allgemein zu warm, sonnenscheinarm und mit Ausnahme Ostmecklenburgs zu naß.

Ein flacher Trog über Mitteleuropa, der normalerweise weniger ausgeprägt von Osteuropa bis zum mittleren Mittelmeer reicht, kennzeichnet die mittlere Luftdruckverteilung in der Höhe, diejenige im Meeresniveau weist eine Weststrōmung auf, die sich weiter als gewöhnlich nach Mitteleuropa erstreckt. Das unter normalen Verhältnissen über Südosteuropa liegende Hoch ist nach Osten abgedrängt. Dementsprechend ergibt sich über Mitteleuropa ein kräftiges Druckdefizit. Im Zusammenhang damit herrschte die Zufuhr maritimer Luftmassen eindeutig vor. Die Zahl der trüben Tage war unter diesen Umständen extrem hoch, und das Monatsmittel der Lufttemperatur fiel im ganzen Berichtsgebiet übernormal aus.

Meridionale Strömungsanordnungen traten häufiger als zonale auf, während bei normalem Ablauf im Winter das Umgekehrte der Fall ist.

Wetterablauf

Am 1. war für Mitteleuropa noch eine Westlage wetterbestimmend. Bei abflauenden Winden hielt die am Ende des Vormonats eingeleitete Zufuhr milder Meeresluft noch an. Die Niederschläge fielen größtenteils als Regen und nur auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge als Schnee.

Zwischen einem Hoch über dem Ostatlantik und einem Tief bei Finnland drang am 2. und 3. mit einer Nordströmung frische Polarluft südwärts vor und brachte einen vorübergehenden Temperaturrückgang. Das nun schon viele Wochen andauernde trübe Wetter setzte sich weiter fort. Die Niederschläge gingen auch im Tiefland wieder in Schnee über. Im unteren Bergland und im Mittelgebirgsvorland stellte sich erneut eine dünne Schneedecke ein. Verbreitet traten leichte Nachtfröste auf.

Am Rande eines Biskayahochs drang am 5. und 6. mit zeitweise lebhaften nordwestlichen Winden wieder milde Meeresluft nach Mitteleuropa vor und ließ die Temperaturen wieder auf übernormale Werte ansteigen. In diese Nordweststrōmung eingelagerte Störungslinien hielten den unbeständigen Witterungscharakter weiter aufrecht. Verbreiteter als bisher traten Regen- und/oder Schneefälle auf. Stellenweise fielen mehr als 10 mm Niederschlag. In den Mittelgebirgen und in ihrem Vorland sowie strichweise im Tiefland war eine dünne Schneedecke vorhanden.

Das Hoch über der Biskaya verlagerte sich weiter nach Süden, so daß ab 7. mit einer zunehmend kräftiger werdenden Weststrōmung die Ausläufer über Skandinavien ostwärts ziehender Tiefdruckgebiete die DDR überquerten. Bei weiterhin starker Bewölkung fielen fast täglich Niederschläge, im Tiefland vorwiegend als Regen und in den Mittelgebirgen meist als Schnee; sie waren am 9. gebietsweise ergiebiger. Im allgemeinen wiesen nur noch das mittlere und höhere Bergland eine Schneedecke auf. Am 9. und 10. traten in Thüringen vereinzelt Gewitter auf.

Vom 11. bis 13. bestimmte eine Südwestlage den Wetterablauf in der DDR. Der Zustrom milder Luftmassen hielt weiter an. Vorübergehend führte Hochdruckeinfluß zu Bewölkungsauflockerung und Aussetzen der Niederschläge. Während die Tageshöchsttemperaturen verbreitet über 5 °C lagen, kam es nachts verbreitet zu leichtem Frost.

Ab 14. stellte sich die Westlage wieder her. Bei stark auffrischendem Wind überquerten die Ausläufer kräftiger nordeuropäischer Tiefs die Republik und gestalteten den Wetterablauf sehr wechselhaft. Die Temperaturen lagen weiterhin über den Normalwerten. Der Ausläufer eines kräftigen Tiefs nördlich von Schottland griff im Laufe des 16. mit starkem Druckfall auf die DDR über. Vorübergehend wurde dabei atlantische Tropikluft herangeführt, die die Temperaturen nochmals kräftig ansteigen ließ. Die Niederschläge, die teils als Regen, teils als Schnee fielen, gingen am 17. bei stürmischen Winden in Schauer über. Örtlich traten auch kurze Gewitter auf. Die Schneedecke im mittleren und höheren Bergland wuchs weiter an.

Am 18. und 19. war ein Tiefdrucktrog über Mitteleuropa wetterbestimmend. Unter seinem Einfluß hielt das stark bewölkte Wetter mit wiederholten Schnee- und/oder Regenfällen an. Die Temperaturen sanken in der einfließenden frischen Polarluft ab. Der am 18. noch stürmische Wind flaute allmählich ab.

Vom 21. an lag das Berichtsgebiet in einer wolkenreichen Südoststrōmung. Niederschläge fielen fast täglich und bei Temperaturen um den Gefrierpunkt auch im Tiefland überwiegend als Schnee. In den südlichen Bezirken der Republik lag ab 21. verbreitet eine Schneedecke, die aber am 23. und 24. bei vorübergehend ansteigenden Temperaturen vielerorts wieder abtaute.

Ab 25. wurde hoher Luftdruck über dem Nordmeer und Fennoskandien wetterbestimmend. Von Osten her floß etwas kältere Luft ein. Fast täglich traten bei weiterhin vorwiegend bedecktem Himmel Schneefälle auf, so daß ab 26. der größte Teil der DDR eine Schneedecke aufwies. Ab 28. wurden zwischen dem Tief vor Portugal und dem osteuropäischen Hoch milde Luftmassen mit einer südlichen Bodenströmung nach Norden geführt. In Bodennähe drangen die feucht-milden Luftmassen bis zur Linie Harz—Wittenberg—Cottbus vor. Südlich davon fielen die Niederschläge als Regen, nördlich davon als Schnee. Im Bereich der Luftmassengrenze bildete sich verbreitet Nebel.

Am 30. führte Regen im Süden strichweise zur Glatteisbildung. Mit der Verlagerung hohen Druckes zum Nordmeer gelangte mit nördlicher Strömung grönländische Polarluft nach Mitteleuropa. In ihr gingen die zum Teil ergiebigeren Niederschläge bei absinkenden Temperaturen allgemein in Schnee über. Aufklaren in der Nacht zum 31. bewirkte verbreitet die Bildung von Nebel und im Norden Fröste bis unter — 10 °C, in besonders ungünstigen Lagen unmittelbar über der Schneedecke, die bis über Monatsende im größten Teil des Berichtsgebietes bestehen blieb, bis unter — 15 °C.

Witterungselemente

Für den Januar waren fast ständig übernormale Temperaturen mit verhältnismäßig geringen Schwankungen kennzeichnend. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 4 bis 5 °C um denselben Betrag übernormal. Nach Mitteleuropa geführte Polarluft ließ sie dann bis zum 4. auf Werte um — 1 °C zurückgehen (um 1 bis 2 grd zu kalt). Bei erneuter Zufuhr milder Luftmassen stiegen sie in den folgenden Tagen unter Schwankungen an und erreichten am 8. mit 6 bis 7 °C, außer in den südlichen Bezirken, die höchsten Werte des Berichtsmonats, d.i. um 6 grd zu warm. Vom 9. bis 16. lagen sie zwischen 1 und 4 °C und waren damit meistens um 2 bis 5 grd übernormal. Die Zufuhr atlantischer Tropikluft ließ die Tagesmittel am 17. nochmals auf 4 bis 6 °C ansteigen (um 5 bis 7 grd zu warm). Ab 18. sanken die Temperaturen allmählich ab. Am 31. lagen die Tagesmittel mit — 3 bis — 1 °C um 1 bis 3 grd unter den Normalwerten.

Die Monatshöchsttemperatur wurde vorwiegend am 17., in Mecklenburg am 8., auf den Gipfeln von Harz und Erzgebirge am 12. gemessen. Sie betrug im Mittelgebirgsvorland, im Norden und Osten der DDR 6 bis 10 °C, im Binnentiefland

I A 10

gebietsweise 10 bis 12 °C, in den Mittelgebirgen vornehmlich 3 bis 6 °C (Brocken 2,1 °C). Damit lag sie im größten Teil des Berichtsgebietes um 0,5 bis 2 grd, im Raum Naumburg-Döbeln-Potsdam um 2 bis 3 grd über, im Oberharz, im Osterzgebirge und in der Lausitz um 0,5 bis 2,5 grd unter dem mittleren Januarhöchstwert.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich in Mecklenburg, in der Altmark und im nordwestlichen Brandenburg am 31., im übrigen Brandenburg und in der Lausitz am 7., im Harz und im Gebiet der Mulde am 28., im Erzgebirge und vom Thüringer Wald bis zur Börde am 5., ganz vereinzelt am 4., 21., 27. oder 29. ein. Sie erreichte in der Regel —9 bis —5 °C, in einem Streifen von der Altmark bis zur Odermündung, im Harz und vereinzelt im Erzgebirge —13 bis —9 °C. Der Monatstiefstwert blieb damit in den nördlichen Teilen des Berichtsgebietes um 2 bis 5 grd, in den mittleren und südlichen Bezirken um 5 bis 10 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Januarminimums.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) wurden in den westlichen Bezirken und in der Leipziger Tiefebene 10 bis 15, im Osten der DDR 15 bis 21, im Mittelgebirgsvorland und im unteren Bergland 20 bis 25, in den mittleren und höheren Berglagen 25 bis 31 gezählt. Das sind im Tiefland im allgemeinen 3 bis 6, seltener 1 oder 2 bzw. 7 oder 8 weniger, dagegen im Mittelgebirge 1 oder 2 mehr als normal. Von diesen Frosttagen waren in Mecklenburg sowie im westlichen und südlichen Tiefland 1 bis 3, im Mittelgebirgsvorland 1 bis 6, im Mittelgebirge mit der Höhe zunehmend bis auf 20 bis 25 auf den Gipfeln zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C). Im größten Teil Brandenburgs traten überhaupt keine Eistage auf. Das sind im Tief- und Hügelland 5 bis 10, in den mittleren Berglagen 1 bis 2 weniger, in den Kammlagen der Mittelgebirge 1 bis 5 mehr, als normalerweise im Januar zu erwarten sind.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im westlichen Tiefland 1,5 bis 2 °C, im östlichen Tiefland 1 bis 1,5 °C und im Mittelgebirgsvorland 0 bis 1 °C; sie nahm im Bergland mit der Höhe bis auf —2 bis 0 °C in den Kammlagen und —4 bis —2 °C auf den höchsten Erhebungen ab. Damit lag sie im Norden und im Westen der DDR sowie in den niederen Berglagen um 1,5 bis 2 grd, in den höheren Lagen der Mittelgebirge um 1 bis 1,5 grd, im übrigen Binnentiefland um 2 bis 2,5 grd über dem Normalwert.

Völlig oder fast niederschlagsfrei blieb die gesamte Republik nur am 12., 13. und 15., außerdem der Norden am 31. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) belief sich vielerorts auf 17 bis 22, gebietsweise, vor allem in den Mittelgebirgen, auf 23 bis 27 (Brocken 30). Das sind verbreitet 2 bis 5, in Westmecklenburg und stellenweise im Bergland 6 bis 10 mehr als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren im Tief- und Hügelland 7 bis 12, örtlich auch 13 bis 17, in den Mittelgebirgen 13 bis 20, stellenweise 21 bis 25, auf den höchsten Erhebungen 26 bis 30 zugleich Schneefalltage. Ihre Zahl war damit im großen und ganzen um 1 bis 5, im westlichen Mecklenburg und im Bergland um 5 bis 10, auf dem Brocken sogar um 12 übernormal.

Gewitter wurden im östlichen Brandenburg und ganz vereinzelt in Thüringen an 1 Tag (Inselsberg und Müncheberg 2) beobachtet.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde meistenorts am 6. oder 10., in den südwestlichen Bezirken vorwiegend am 18. oder 31., vereinzelt auch an einigen anderen Tagen gemessen. Sie betrug im Tiefland 5 bis 12 mm, im Bergland 12 bis 20 mm und nur auf den höchsten Erhebungen des Erzgebirges und des Harzes 20 bis 30 mm (Schierke 35 mm).

Die Monatssumme des Niederschlages lag in Ostmecklenburg, in Brandenburg, nordöstlich des Harzes bis einschließlich der Börde, saaleaufwärts bis Naumburg, vereinzelt in der Lausitz und um Erfurt zwischen 30 und 50 mm, im übrigen Tiefland hauptsächlich zwischen 50 und 75 mm, im Erzgebirge zwischen 75 und 100 mm, stellenweise zwischen 100 und 150 mm, im Bereich des Thüringer Waldes und im Harz zwischen 75 und 200 mm (Frauenwald 234 mm). Das sind in den genannten schwächer überregneten bzw. überschneiten Gebieten des Ostens 75 bis 100 %, sonst östlich der Elbe sowie nordöstlich des Harzes 100 bis 150 %, im übrigen westelbischen Gebiet 150 bis 200 %, in Thüringen strichweise 200 bis 260 % der normalen Januarsumme.

Eine geschlossene Schneedecke lag in den Kammlagen der Mittelgebirge während des gesamten Monats, vom 26. bis 31. im größten Teil der DDR, im Mittelgebirgsvorland gebietsweise auch vom 4. bis 6. Ihre maximale Höhe erreichte sie im Norden am 30. oder 31., im Süden am 28. Sie betrug im Tiefland meist 5 bis 10 cm, in den Gipfellagen des Berglandes 50 bis 130 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug im Tief- und Hügelland 80 bis 90 %, in den Gipfellagen der Mittelgebirge 90 bis 98 %. Es lag somit geringfügig über, nur im Harzvorland etwas unter dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde vorwiegend am 15. im allgemeinen mit 60 bis 70 %, in den Berglagen örtlich mit 70 bis 80 % gemessen. Es lag in der Regel um 5 bis 10 % (Brocken 42 %, Fichtelberg 30 %) über dem vieljährigen Mittel des Januarminimums.

Der mittlere Bedeckungsgrad belief sich — mit Ausnahme der höchsten Erhebungen der Mittelgebirge (9 bis 9,7 Zehntel) — im gesamten Berichtsgebiet auf 8 bis 9 Zehntel. Das sind 1 bis 2 Zehntel mehr als normal.

Heitere Tage (weniger als 2 Zehntel Bedeckung) wurden in der Regel überhaupt nicht beobachtet. Nur vereinzelt stellte sich 1 heiterer Tag ein. Das sind im allgemeinen 1 bis 3, im Südosten der DDR 3 bis 4 weniger als normal. Die Zahl der trüben Tage war im größten Teil des Tieflandes mit 15 bis 20 um 2 bis 8, in Westmecklenburg und vereinzelt im Tiefland mit 20 bis 25 sowie in den Mittelgebirgen mit 20 bis 30 um 8 bis 11 höher als normal.

Nebel trat mehr oder weniger verbreitet vom 6. bis 8. und vom 20 bis 31. auf. Die Zahl der Nebeltage betrug im Tiefland im allgemeinen 4 bis 12, auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge 26 bis 31.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im Norden der DDR, im Erzgebirge und im Harz auf 15 bis 30 Stunden, im Thüringer Wald auf 5 bis 10 Stunden, im südlichen und östlichen Tiefland auf 30 bis 40 Stunden. Das sind im Norden der DDR allgemein 40 bis 50 %, im Süden und Osten der DDR 50 bis 80 %, in den Gipfellagen nur 12 bis 40 % der normalen Sonnenscheindauer im Januar.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 41 ly (cal/cm²) (normal 52 ly). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	53	46	17.	46	38
2.	56	38	18.	55	48
3.	17	17	19.	53	50
4.	40	40	20.	35	34
5.	10	10	21.	20	20
6.	12	12	22.	59	55
7.	23	23	23.	41	39
8.	13	13	24.	48	45
9.	15	15	25.	23	23
10.	22	22	26.	41	41
11.	50	44	27.	34	34
12.	70	55	28.	42	42
13.	52	45	29.	14	14
14.	33	29	30.	19	19
15.	105	49	31.	86	86
16.	76	56			
			Summe	1 263	1 102

Winde aus Südwest und Süd traten in Potsdam am häufigsten auf. In merklichem Abstand folgten die übrigen Richtungen. Die Häufigkeit der Westwinde lag am stärksten (um 50 %) unter dem Normalwert, die der Südwinde um etwa 70 % darüber. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat an einigen Tagen der ersten und zweiten Dekade auf, verbreiteter aber nur am 16., 17. und 18. Somit stellten sich in den nördlichen und südlichen Bezirken 1 bis 4, vereinzelt 5 oder 6, auf dem Brocken 18 und auf dem Fichtelberg 10 Sturmtage ein, während sie in den mittleren Bezirken ausblieben.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Januar war allgemein zu kalt, in der unteren Stratosphäre z. T. auch erheblich zu kalt. Er war in der unteren Troposphäre geringfügig zu feucht, in den darüberliegenden Schichten meist zu trocken.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden fast ausschließlich in der Zeit vom 10. — 16. und nur vereinzelt am 27. und 26. registriert. Das Temperaturmaximum der Tropopause lag im Monat Januar zwischen —41,7 °C (in Greifswald) und —48,1 °C (in Lindenberg).

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in den einzelnen Niveaus der Troposphäre und unteren Stratosphäre an recht unterschiedlichen Tagen des Monats: in der unteren Troposphäre meist um den 26. und am 4., in der mittleren und oberen Troposphäre überwiegend um den 19., wiederholt auch

am 3.; im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre fast einheitlich am 5.; in den darüberliegenden Schichten mehrfach am 11. und 20., sonst noch am 1. und 7. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen −69,7 °C (in Wahnsdorf) und −73,0 °C (in Wernigerode).

Die langjährigen absoluten Temperaturextremwerte wurden im gesamten Meßbereich in beiden Richtungen bei weitem nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der Troposphäre und in den untersten Schichten der Stratosphäre im allgemeinen 0,8 grd unter den 10jährigen Mittelwerten. Im 100-mbar-Niveau betrugen die negativen Abweichungen im Durchschnitt 2,3 grd. Positive Anomalien, die überwiegend nur gering waren, wurden lediglich in einigen Niveaus der Troposphäre über Lindenberg und Wahnsdorf und an der Tropopause und im 200-mbar-Niveau über Greifswald ermittelt.

Die Abweichungen der mittleren relativen Luftfeuchten vom 10jährigen Durchschnitt betrugen in der unteren Troposphäre im Mittel + 3 %, in den darüberliegenden Schichten −3 %.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen im gesamten Meßbereich unter den Normalwerten. In der Troposphäre betrugen die Anomalien im Durchschnitt −30 gpm, in der unteren Stratosphäre −70 gpm.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag über Lindenberg und Wahnsdorf etwa 130 gpm über, im Westen und Norden des Berichtsgebietes 160 bis 370 gpm unter den 10jährigen Mittelwerten.

Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze lag im Durchschnitt 400 gpm unter dem Normalwert.

Die langjährigen absoluten Januar-Höhenextremwerte wurden mit Ausnahme des absoluten Januar-Höhenminimums im 100-mbar-Niveau über Wernigerode nicht erreicht.

Die mittlere relative geopotentielle Höhe 500/1000 mbar entsprach im Osten und Süden des Berichtsgebietes dem Normalwert, sie lag im Westen und Norden der DDR 8 bzw. 16 gpm unter dem 10jährigen Durchschnitt.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Die häufige Zufuhr maritimer Luftmassen brachte im Januar überwiegend mildes Wetter. Demzufolge fiel der Monat um 1 bis 2 grd zu warm aus. Eistage traten im Tiefland nur in geringer Anzahl auf, gebietsweise blieben sie ganz aus. Meistenorts sank die Temperatur nicht unter −10 °C ab. Die Kältesumme (Summe der negativen Tagesmittel der Temperatur), die ein geeignetes Maß für die Strenge eines Winters darstellt, war nur gering. In Potsdam betrug sie Ende Januar nur −50 Grad. Eine ähnlich geringe Kältesumme findet man für Potsdam letztmalig im Winter 1958/59. Noch geringere Summen wurden in Potsdam für den gesamten Winter 1909/10 mit nur −57 Grad und für den Winter 1897/98 mit nur −32 Grad errechnet.

Infolge der milden Witterung fielen die Niederschläge im Tiefland vor allem während der ersten beiden Dekaden überwiegend als Regen. Eine geschlossene Schneedecke war nur gegen Monatsende in weiten Teilen der DDR vorhanden. Seit August 1964 war der Januar der erste Monat, in dem verbreitet übernormale Monatssummen des Niederschlages auftraten. Im Südwesten der DDR wurden strichweise 200 bis 260 % des Normalen erreicht.

Das einem nordatlantischen Sturmtief vorgelagerte Druckfallgebiet griff am 16. auf unseren Raum über. In Potsdam sank der Druck während 24 Stunden um 21 mbar. Die sich verschärfenden Luftdruckgegensätze ließen in der Nacht vom 16. zum 17. und am 17. den Wind auf Sturmstärke, auf dem Brocken sogar auf Orkanstärke zunehmen.

Der Umfang der Wetterschäden war im Januar gering. Schnee- und Eisglätte sowie Nebel führten örtlich zu Verkehrsbehinderungen und -unfällen. Vereinzelt kamen dabei Menschen ums Leben. Der stürmische Wind am 17. verursachte stellenweise Schäden an Freileitungen und Bäumen.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Während des Berichtsmonats fiel vor allem die geringe Amplitude der Temperaturbewegung im Boden auf, obwohl fast während des ganzen Monats im Tiefland fast keine Schneedecke vorhanden war. Selbst in der Krume überschritten die Änderungen nicht den Betrag von 3 grd, in 50 cm Tiefe nicht den von 2 grd. Der Grund dürfte außer in gemäßigtem Witterungswechsel in dem verhältnismäßig hohen Wassergehalt des Bodens liegen, der alle Temperaturänderungen stark dämpft.

Erwärmungen infolge Zustroms von Meeresluft ereigneten sich im nördlichen Mecklenburg am 5./6., in der gesamten Republik am 8./9. Die Tiefenwirkung betrug 50 bzw. 100 cm. Eine dritte Erwärmung wurde überall am 17. durch Vorstoß atlantischer Tropikluft verursacht. Sie erstreckte sich bis etwa 80 cm Tiefe. Abkühlungen kamen durch Überflutung mit polaren Luftmassen vom 10. bis 17. (mit kurzer Unterbrechung am 12.) und ab 18. zustande. Sie reichten bis in 70 bzw. 100 cm Tiefe.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. einheitlich 0 bis 1,5 °C. In der nördlichen Hälfte Mecklenburgs erhoben sie sich am 5. und 6. auf 1 bis 3 °C. Am 7. schon herrschten wieder die Ausgangstemperaturen. Am 8. und 9. stiegen die Tagesmittel im gesamten Tiefland auf 3 bis knapp 5 °C an, am Nordrand des Thüringer Waldes und Erzgebirges jedoch nur auf 1 bis 2 °C. Bereits am 11. lagen sie erneut in Nähe der Ausgangstemperaturen des Monats und erhielten sich bis 16. Der Warmluftvorstoß des 17. bewirkte einen Anstieg auf 2 bis 4 °C, im gesamten Gebirgsvorland wiederum nur 1 bis 2 °C. Bis Beginn der dritten Dekade waren die Tagesmitteltemperaturen auf 0 bis 1 °C abgesunken und änderten diese Werte bis Monatsende nicht mehr.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen von 1 bis 2,5 °C errechnet. Am 8. und 9. erhöhten sie sich außer im Süden auf 2 bis 4 °C. Während der zweiten Dekade nahmen sie auf 2 bis 3 °C, nach dem 25. auf 1 bis 2 °C ab.

In 100 cm Tiefe herrschten am 1. Tagesmitteltemperaturen von 3 bis 4 °C. Zwischen 8. und 24. kam es im Nordwesten zu einer Zunahme auf 4 bis 5 °C. Bis Monatsende sanken die Tagesmittel langsam auf 2 bis 3, örtlich 4 C°.

Die Höchstwerte wurden in der Krume teils am 8./9., teils am 17. festgestellt: infolge reichlicher Durchfeuchtung ohne Unterschied der Bodenqualität in 2 cm Tiefe 4 bis 7, örtlich 8 °C, in 20 cm Tiefe 2 bis 5 °C. Im Vorland des Thüringer Waldes und des Erzgebirges lagen sie durchweg niedriger: bei 2 bis 6 °C bzw. 1 bis 3 °C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima teils am 9./10. teils zwischen 18. und 20. mit 2 bis 4,5 °C bzw. 1 bis 2,5 °C auf, in 100 cm Tiefe teils zwischen 1. und 3., teils zwischen 10. und 12., örtlich auch zwischen 20. und 22. mit 3 bis 5 °C bzw. 3 bis 4 °C.

Die Tiefstwerte stellten sich in der Krume am 1., 4./5., 7. oder zwischen 21. und 24. ein: in 2 cm Tiefe −3 bis −1 °C, in 20 cm Tiefe −0,5 bis knapp 1 °C. In 50 cm Tiefe traten sie teils am 1./2., teils zwischen 28. und 31. mit 1 bis 2 °C auf, in 100 cm Tiefe einheitlich zwischen 27. und 31. mit 2 bis 4 °C.

Frost im Boden zeigte sich in den ersten beiden Dekaden mit Unterbrechungen. Er drang je nach Bodenart 2 bis 20, im Süden 7 bis 28 cm tief ein. In der dritten Dekade war der Boden meist ständig bis 21 bzw. 31 cm Tiefe gefroren.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 2 cm Tiefe zu 0 bis 1,5 °C, für 20 cm Tiefe zu 0,5 bis 2 °C, für 50 cm Tiefe zu 1,5 bis 3 °C, für 100 cm Tiefe zu 2,5 bis 4 °C. Damit war der Boden in allen Schichten zu warm: in 2 cm Tiefe um 0,5 bis 1,5 grd, in 20 und in 50 cm Tiefe um 0,3 bis 1 grd, in 100 cm Tiefe um 0,2 bis 0,5 grd. Lediglich am Nordrand des Thüringer Waldes und des Erzgebirges war der Boden in 50 cm und in 100 cm Tiefe etwa normalwarm.

Gegenüber dem Vormonat waren die Mitteltemperaturen bis 20 cm Tiefe um maximal 1 grd zurückgegangen, in 50 cm um 1 bis 1,5 grd, in 100 cm Tiefe um 1,5 bis 2 grd.

Der Wassergehalt des Bodens konnte wegen häufigen Frostes im Boden nur örtlich bestimmt werden. In den Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) ergaben sich für mittlere Böden Anhaltswerte zwischen 21 und 24 %, für schwere Böden 24 bis 28 % Wasser, in den Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) 18 bis 23 % bzw. 23 bis 27 %.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die seit Dezember vorigen Jahres in Winterruhe liegende Pflanzenwelt erhielt durch die milde Witterung namentlich in der ersten und zweiten Januardekade Anreize zu neuer Entwicklung. Die Schneeglöckchen, Tulpen und Scilla trieben Blätter. Auf den Wiesen erblühten die Gänseblümchen. Die Knospen bei Holunder und Flieder schwollen an. Die Fiederspiere begann örtlich sogar schon mit der Blattentfaltung. Die Salweide warf vielerorts die Hüllschuppen der Blütenknospen ab.

Die Feldarbeiten ruhten fast während des ganzen Monats.

Die Pflegearbeiten an den Obstgehölzen waren lediglich an einzelnen Tagen der dritten Dekade wegen niedriger Temperaturen behindert.

Erläuterungen

Die Grundlage des Berichtes bilden die Messungen und Beobachtungen im Netz der Meteorologischen Stationen, das aus Radiosondenaufstiegsstellen und Meteorologischen Hauptstationen (hauptamtlich tätige Beobachter) sowie aus Meteorologischen Ergänzungstationen, Niederschlagsmeßstellen und Phänologischen Meldestellen (nebenamtliche Beobachter) besteht.

Meteorologischer Teil

Beobachtungstermine

Die Messungen und Beobachtungen werden an den Meteorologischen Hauptstationen zu den Terminen 1, 7, 13 und 19 Uhr MEZ, an den Meteorologischen Ergänzungsstationen zu den Terminen 7, 14 und 21 Uhr MEZ und an den Niederschlagsmeßstellen um 7 Uhr MEZ durchgeführt.

Beobachtungshöhe

Die Lufttemperatur und die relative Luftfeuchte werden in 2 m Höhe gemessen. Die Höhe der Auffangfläche des Regenmessers beträgt etwa 1 m über dem Erdboden. Das Minimumthermometer in Bodennähe befindet sich 5 cm über dem Erdboden, bei Vorhandensein einer Schneedecke von mehr als 5 cm Höhe wird es auf die Schneedecke gelegt.

Tages-, Monats- und Jahreswerte

Die Tagesmittel der Lufttemperatur werden an den Meteorologischen Hauptstationen nach der Formel

$$\frac{1^h + 7^h + 13^h + 19^h}{4},$$

an den Meteorologischen Ergänzungsstationen nach der Formel

$$\frac{7^h + 14^h + 2 \times 21^h}{4}$$

berechnet. Die Tagesmittel aller anderen Größen sind das arithmetische Mittel aus den Terminbeobachtungen. Die Monatsmittel werden als arithmetisches Mittel aus den Tagesmitteln und die Jahresmittel als arithmetisches Mittel aus den Monatsmitteln gebildet. Die Tageshöchst- und Tagestiefstwerte beziehen sich auf die Zeit von 19 bzw. 21 Uhr des Vortages bis 19 bzw. 21 Uhr des Meßtages und wird diesem zugeschrieben. Die Tiefstwerte in Bodennähe (5 cm) beziehen sich auf die Zeit von 19 bzw. 21 Uhr des Vortages bis 7 Uhr des Meßtages.

Die Tagessumme des Niederschlages ist die Summe aller von 7 Uhr des Vortages bis 7 Uhr des Meßtages gefallenen Niederschläge. Sie wird dem Meßtag zugeschrieben. Fester Niederschlag (Schnee, Hagel, Graupel usw.) wird vor der Messung geschmolzen. Die Monatssumme des Niederschlages enthält dementsprechend alle von 7 Uhr des letzten Tages des Vormonats bis 7 Uhr des letzten Tages des Berichtsmonats gefallenen Niederschläge. 1 mm Niederschlag entspricht einer Wassermenge von 1 l/m². Die Mengenangabe 0,0 besagt, daß zwar Niederschlag gefallen ist, die Menge aber unmeßbar gering war (weniger als 0,05 mm). Tage mit Schneefall sind Tage, an denen eine Tagessumme des Niederschlages von mindestens 0,1 mm ganz oder teilweise von Schnee herrührt. Tage mit Schneedecke sind Tage, an denen zum 7-Uhr-Termin eine geschlossene oder durchbrochene Schneedecke von mindestens 1 cm vorhanden ist. Die Zahl der Eistage (Tageshöchsttemperatur unter 0,0 °C) ist definitionsgemäß in der Zahl der Frosttage (Tagestiefsttemperatur unter 0,0 °C) mit enthalten, ebenso wie die Zahl der heißen Tage (Tageshöchsttemperatur 30,0 °C und höher) in der Zahl der Sommertage (Tageshöchsttemperatur 25,0 °C und höher) sowie die Zahl der Tage mit 10,0 mm oder mehr Niederschlag in der Zahl der Tage mit merklichem Niederschlag (mind. 1,0 mm) und diese wiederum in der Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (mind. 0,1 mm).

Ein waagerechter Strich (—) in den Tabellen bedeutet, daß Beobachtungen bzw. Messungen nicht durchgeführt wurden. Ein Punkt (·) gibt an, daß Beobachtungen durchgeführt wurden, das Ereignis aber nicht eingetreten ist.

Normalwerte

Die Normalwerte sind vieljährige Durchschnittswerte (arithmetische Mittel) der jeweiligen Größe. Bei den Monats- und Jahresmitteln der Lufttemperatur und bei den Monats- und Jahressummen des Niederschlages beziehen sie sich auf die Periode 1901 bis 1950, bei allen übrigen Klimadaten in der Regel auf die Periode 1881 bis 1930, bei den Niederschlagsdaten auf die Periode 1891 bis 1930.

Die Normalwerte sind veröffentlicht in:

Klimatologische Normalwerte für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik (1901 bis 1950), 1. Lieferung (Lufttemperatur) und 2. Lieferung (Niederschlag), Akademie-Verlag, Berlin 1955 und 1961.

Klimakunde des Deutschen Reiches Band II (Tabellen), Dietrich Reimer, Berlin 1939.

Aerologischer Teil

Beobachtungstermine

An der Radiosondenaufstiegsstelle (RSA) Lindenberg werden Radiosondenaufstiege täglich um 1, 7, 13 und 19 Uhr MEZ, an den RSA Greifswald und Wahnsdorf um 1, 7 und 13 Uhr MEZ und an der RSA Wernigerode um 7 Uhr MEZ durchgeführt.

Monats- und Jahreswerte

Monats- und Jahresmittel werden für die RSA Lindenberg aus den 4 Terminen, für die RSA Greifswald und Wahnsdorf aus den Messungen zu den Terminen 1 und 13 Uhr und für die RSA Wernigerode lediglich aus den Messungen des 7-Uhr-Termines als arithmetisches Mittel berechnet. Monatsmittel und Extremwerte werden nur angegeben, wenn Meßwerte an mindestens 10 Tagen des Monats vorliegen und keine Periode von 5 aufeinanderfolgenden Tagen ohne Meßwerte vorhanden ist. Angaben über die niedrigste Höhe und den höchsten Luftdruck für die Nullgradgrenze[1]) entfallen, wenn während eines Monats mindestens einmal in Starthöhe eine Temperatur unter 0 °C und in allen darüber liegenden Schichten eine Temperatur von oder unter 0 °C gemessen wurde.

Tabelle

In Spalte (0) sind die RSA mit ihren Kennziffern und den Höhen über NN eingetragen, (1) enthält die Hauptisobarenflächen; die Werte der Spalten (2) bis (10) beziehen sich auf diese Flächen: (2) mittlere Höhe in geopotentiellen Metern[2]), (3) mittlere Temperatur, (4) Monatshöchsttemperatur, (5) das dazugehörige Eintrittsdatum, (6) die Monatstiefsttemperatur, (7) das dazugehörige Eintrittsdatum, (8) mittlere spezifische Luftfeuchte, (9) mittlere relative Luftfeuchte und (10) Anzahl der für diese Ergebnisse zur Verfügung stehenden Einzelmessungen. Wenn für einen Wert der Spalte (8) und (9) weniger Einzelmessungen vorhanden sind als in Spalte (10) angegeben, wird dieser Wert mit einem * versehen.

Die Spalten (12) bis (17) enthalten Angaben über die in Spalte (11) angeführten Grenzflächen: (12) mittlere Höhe, mittlerer Druck, mittlere Temperatur der Tropopause und mittlere Höhe, mittlerer Druck der Nullgradgrenze, (13) maximale Höhe, Druck- und Temperaturminimum der Tropopause, maximale Höhe und Druckminimum der Nullgradgrenze, (14) die dazugehörigen Eintrittsdaten, (15) Höhenminimum, Druck- und Temperaturmaximum der Tropopause, Höhenminimum und Druckmaximum der Nullgradgrenze, (16) die dazugehörigen Eintrittsdaten, (17) die Anzahl der für diese Ergebnisse zur Verfügung stehenden Einzelwerte.

Spalte (18) enthält die relativen Höhen in geopotentiellen Metern für die Hauptisobarenflächen 850/1000, 500/1000, 300/500 und 100/300 mbar.

Normalwerte

Die für den jeweiligen Monat angegebenen Anomalien beziehen sich auf 10jährige Mittelwerte (1951–60) und auf die absoluten Extremwerte des Zeitraumes 1951–64 der betreffenden RSA.

Phänologischer und landwirtschaftlicher Teil

Erdbodentemperatur

Die Tagesmittel in 2, 5, 10, 20 und 50 cm Tiefe sind arithmetische Mittel aus den vier bzw. drei Terminablesungen. Die Temperatur in 100 cm Tiefe wird nur zum Mittagstermin gemessen.

Wassergehalt des Bodens

Bodenfeuchtemessungen bis 100 cm Tiefe werden mit der Bohrstockmethode von März bis Oktober im allgemeinen am 10., 20. und letzten Tag jeden Monats durchgeführt, von November bis Februar nur am 30. bzw. 31. des Monats, soweit kein Frost im Boden die Messungen verhindert. Die Angabe erfolgt in Gewichtsprozenten Wasser. Die Werte für die einzelnen Tiefen sind jeweils Mittel aus vier Bohrproben. Als „Oberschichten" werden die Schichten von 0 bis 40 cm Tiefe, als „Unterschichten" die Schichten von 40 bis 100 cm Tiefe verstanden.

Die Normalwerte der Erdbodentemperatur beziehen sich meist auf den Zeitraum seit 1948, die Normalwerte der phänologischen Daten auf den Zeitraum 1947 bis 1956.

[1]) Als Nullgradgrenze wird der oberste Schnittpunkt der Temperaturkurve mit der Nullgrad-Isotherme angegeben.

[2]) In der Aerologie werden alle Höhen in „geopotentiellen Metern (gpm)" angegeben. Unter mittleren Schwerebedingungen stimmen diese Höhenangaben zahlenmäßig mit den metrischen Höhenangaben überein.

Tag	Wetterlage		Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal	Westlage	Grönländische Polarluft	Mild	Stark bewölkt oder bedeckt mit einzelnen	Nahezu täglich Niederschläge, im Tiefland überwiegend als Regen, im Bergland vorwiegend als Schnee; am 5. und 9. gebietsweise ergiebiger	Meistenorts frostfrei
2.		Nordlage					
3.			Arktische Polarluft	Naßkalt			
4.		Übergangslage					
5.		Nordwestlage	Meeresluft				
6.							Verbreitet Nebel
7.		Westlage	Rückkehrende Polarluft				Verbreitet frostfrei
8.			Meeresluft	Mild			
9.			Grönländische Polarluft				
10.							Stellenweise stürmisch
11.	Vorwiegend zyklonal	Südwestlage	Atlantische Tropikluft				Mecklenburg örtl. Glatteis
12.			Meeresluft			fast oder ganz niederschlagsfrei	
13.							
14.	Zyklonal	Westlage	Grönländische Polarluft				
15.					vorwiegend heiter	Fast niederschlagsfrei	
16.							Verbreitet stürm. Winde
17.			Atlantische Tropikluft	Sehr mild	meist nächtlichen Aufheiterungen	verbreitet Regen-, Schnee- und Graupelschauer	Örtlich Gewitter; Verbreitet frostfrei
18.		Troglage über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Temperaturrückgang			
19.							
20.		Übergangslage					Mehr
21.		Südostlage	Festlandspolarluft	Naß-	Vorwiegend bedeckt	Nahezu täglich Regen- und/oder Schneefälle, gebietsweise langanhaltend, vor allem am 25./26. und 30.	
22.							Im Süden Schneedecke
23.			Grönländische Polarluft	mild			
24.							oder weniger verbreitet
25.							
26.		Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fenoskandien	Festlandspolarluft	kalt			Nebel; Fast überall geschlossene Schneedecke
27.							
28.							
29.		Übergangslage			vielerorts neblig-trüb		
30.		Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer					
31.				Kalt		Norden fast niederschlagsfrei	

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit Niederschlag ≥ 0.1 mm	≥ 1.0 mm	≥ 10.0 mm	Schneefall ≥ 0.1 mm	Schneedecke ≥ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min. ≤ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	1,7	+1,9	6,3	17.	− 4,8	31.	87	7,8	38	90	7	9.	17	10	.	8	6	4	.	4	.	16	.	.	19	1	.	28	11	—
Mecklenburg 02	Boltenhagen	3	2,1	+1,5	8,9	17.	− 6,5	31.	90	8,0	51	128	9	6.	19	13	.	6	5	2	.	4	.	18	.	.	14	.	.	29	12	—
Mecklenburg 02	Warnemünde	4	2,0	+1,6	8,1	8.	− 4,9	31.	90	8,3	50	116	8	9.	19	12	.	10	6	5	.	1	.	18	.	.	14	.	.	33	13	—
Mecklenburg 02	Greifswald-Wieck	1	1,4	+2,0	8,2	17.	− 6,5	31.	91	8,1	35	81	7	17.	21	10	.	12	6	6	.	1	1	16	.	.	13	2	.	29	12	—
Mecklenburg 02	Schwerin	59	1,7	+1,8	8,7	8.	− 6,8	31.	89	8,9	62	124	11	6.	24	14	1	15	9	8	.	2	.	26	.	.	14	3	.	18	7	—
Mecklenburg 02	Boizenburg (Elbe)	45	1,8	+1,7	8,9	17.	− 6,0	31.	90	8,7	74	132	10	6.	22	16	.	10	7	11	1	2	.	23	.	.	14	2	.	10	8	—
Mecklenburg 02	Marnitz	81	1,3	+1,6	8,0	8./17.	− 8,4	31.	91	9,0	78	147	18	10.	23	12	2	17	8	8	.	.	.	25	.	.	16	3	.	—	—	—
Mecklenburg 02	Weisen b. Tützenberge	24	1,6	+1,9	9,1	17.	−12,5	31.	90	8,9	63	140	12	10.	23	15	2	11	7	6	.	.	.	23	.	.	17	1	1	18	7	—
Mecklenburg 02	Teterow	46	1,2	+1,7	8,3	8.	− 7,8	31.	91	7,9	41	95	7	10.	19	12	.	12	8	4	.	.	1	14	.	.	16	2	.	21	8	—
Mecklenburg 03	Ueckermünde	1	1,0	+1,8	8,5	17.	−10,0	31.	91	7,6	30	98	5	26.	19	15	.	13	7	6	.	1	.	14	.	.	19	2	1	—	—	—
Mecklenburg 03	Neustrelitz	64	0,9	+1,6	8,3	17.	−11,8	31.	90	8,0	45	94	9	10.	23	15	.	18	13	9	.	3	.	18	.	.	19	1	1	21	8	—
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	1,6	+2,1	9,7	17.	−10,0	31.	91	8,4	63	162	9	6.	21	15	.	9	5	6	.	.	.	21	.	.	17	.	1	21	8	—
Berlin und Brandenburg 04	Zehdenick	46	1,0	+2,1	8,6	17.	−10,9	31.	91	7,9	56	116	7	10.	21	14	.	15	10	8	.	.	1	16	.	.	17	1	1	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Brandenburg	30	1,9	+2,2	9,6	17.	− 6,7	31.	88	8,0	71	169	15	6.	20	14	1	7	7	5	.	1	1	18	.	.	15	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Potsdam	81	1,4	+2,1	10,3	17.	− 4,7	7.	93	8,4	55	120	11	6.	22	13	2	13	4	11	1	1	1	18	.	.	18	.	.	23	9	43
Berlin und Brandenburg 04	Jüterbog	71	1,5	+2,2	10,5	17.	− 4,5	28.	88	8,4	59	159	10	10.	20	15	.	11	8	4	.	.	1	20	.	.	16	.	.	28	11	—
Berlin und Brandenburg 04	Angermünde	48	1,0	+2,0	8,4	17.	− 6,9	31.	90	8,3	46	115	10	18.	19	10	1	16	12	9	1	.	1	20	.	.	21	1	.	32	13	—
Berlin und Brandenburg 05	Müncheberg	62	1,0	+2,2	9,4	17.	− 7,2	7.	92	7,9	46	121	7	10.	19	12	.	15	11	10	2	.	.	15	.	.	20	1	.	36	14	—
Berlin und Brandenburg 05	Frankfurt (Oder)	48	1,3	+2,3	9,8	17.	− 5,1	7.	90	8,9	45	115	7	18.	17	11	.	13	8	10	1	.	.	23	.	.	20	1	.	46	18	—
Berlin und Brandenburg 05	Lindenberg	98	1,1	+2,4	9,6	17.	− 5,6	7.	92	8,2	50	119	10	10.	18	13	.	13	10	12	1	1	.	18	.	.	18	1	.	34	13	68
Berlin und Brandenburg 06	Lübben	56	1,4	+2,1	10,4	17.	− 5,8	7.	89	8,0	48	123	7	6.	19	9	.	10	5	6	.	1	1	17	.	.	17	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 06	Cottbus	71	1,7	+2,3	10,0	17.	− 6,4	7.	88	8,5	55	138	11	10.	17	10	2	8	7	7	.	.	.	20	.	.	15	.	.	36	14	—
Berlin und Brandenburg 06	Doberlug-Kirchhain	97	1,5	+2,2	10,2	17.	− 4,7	7.	91	8,2	63	134	11	10.	19	13	1	12	6	5	.	2	1	20	.	.	18	.	.	28	11	—
Berlin und Brandenburg 15	Schwarze Pumpe	115	1,6	+2,2	8,9	1.	− 7,0	7.	85	8,6	55	122	11	6.	18	11	3	11	6	3	.	.	.	21	.	.	14	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 15	Berlin-Ostkreuz	35	2,1	+1,8	10,1	17.	− 4,0	7.	84	8,1	56	112	10	10.	20	13	1	12	3	5	1	.	1	16	.	.	16	.	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	1,7	+1,7	8,5	17.	−13,0	31.	87	8,5	65	141	10	18.	22	17	1	9	4	7	.	2	.	22	.	.	11	4	1	20	8	—
Sachsen-Anhalt 07	Gardelegen	47	1,8	+1,9	9,8	17.	−11,1	31.	88	8,4	63	140	10	10.	20	15	.	7	6	4	.	.	.	19	.	.	12	2	1	23	9	—
Sachsen-Anhalt 07	Magdeburg	79	1,8	+2,1	10,3	17.	− 7,2	31.	89	8,5	46	128	8	10.	19	15	.	7	6	4	.	2	.	19	.	.	13	1	.	35	14	75
Sachsen-Anhalt 08	Wernigerode	234	2,0	+2,0	11,4	12.	− 6,5	28.	80	8,5	51	104	10	18.	20	13	1	12	9	11	.	9	.	20	.	.	10	4	.	45	17	—
Sachsen-Anhalt 08	Quedlinburg	123	2,5	+2,2	10,7	12.	− 6,3	5.	80	8,0	33	110	4	7.	19	12	.	8	11	5	.	.	.	15	.	.	14	2	.	42	16	—
Sachsen-Anhalt 08	Wittenberg	104	1,5	+2,4	10,5	17.	− 3,4	5.	90	9,2	65	155	10	10.	22	16	1	11	9	10	.	.	.	27	.	.	16	.	.	30	12	—
Sachsen-Anhalt 08	Halle-Kröllwitz	111	2,1	+2,5	11,7	17.	− 3,9	5.	88	8,5	41	146	6	9.	17	11	.	11	8	7	.	2	.	21	.	.	11	2	.	35	13	63
Sachsen-Anhalt 08	Artern	164	1,5	+1,8	11,0	17.	− 5,9	5.	87	8,5	44	163	12	18.	21	9	1	13	8	6	.	4	.	21	.	.	15	1	.	33	13	—
Sachsen 13	Torgau	80	1,5	+2,1	11,4	17.	− 8,0	28.	90	8,3	70	180	9	10.	19	17	.	10	10	8	.	3	1	19	.	.	15	.	.	35	13	—
Sachsen 13	Leipzig-Mockau	128	1,8	+2,3	11,5	17.	− 5,3	22.	87	8,3	59	159	8	10.	19	15	.	11	9	12	.	2	.	20	.	.	13	.	.	26	10	49
Sachsen 13	Altenburg	224	1,4	+2,1	9,8	17.	− 4,9	28.	86	—	59	169	8	10.	17	13	.	11	8	10	1	2	—	—	.	.	15	2	.	34	13	—
Sachsen 12	Kahnsdorf b. Dresden	246	1,1	+1,9	9,6	17.	− 4,6	7.	88	8,4	51	121	11	6.	17	13	1	12	12	12	.	5	.	19	.	.	18	1	.	35	13	66
Sachsen 12	Görlitz	237	0,7	+2,0	7,7	17.	− 8,6	7.	86	8,7	47	94	10	10.	17	9	.	13	13	6	.	6	.	22	.	.	23	2	.	34	13	—
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	357	0,7	+2,2	9,1	17.	− 6,6	29.	87	8,5	65	128	10	18.	20	11	1	17	14	8	.	3	.	19	.	.	20	1	.	32	12	64
Sachsen 14	Plauen i. Vogtl.	407	0,3	+2,2	8,0	17.	− 6,9	21.	87	8,6	55	125	8	31.	23	11	.	19	17	5	.	1	.	20	.	.	21	6	.	35	13	—
Thüringen 09	Leinefelde	354	0,6	−1,7	8,1	17.	− 8,6	5.	90	8,7	73	146	21	18.	24	15	1	21	15	4	1	.	.	22	.	.	16	7	.	31	12	—
Thüringen 10	Erfurt-Bindersleben	314	0,9	+2,1	10,3	17.	− 6,7	5.	89	8,2	43	144	9	18.	20	11	.	15	11	8	1	1	1	18	.	.	16	5	.	41	16	83
Thüringen 10	Jena	155	2,3	+2,4	11,4	17.	− 3,9	5.	85	8,5	65	171	13	18.	20	14	1	9	6	9	.	1	.	20	.	.	13	.	.	—	—	—
Thüringen 10	Gera	300	0,7	+1,8	9,4	17.	− 5,1	5.	89	8,6	51	142	10	31.	19	12	.	14	15	10	1	2	.	22	.	.	18	3	.	45	17	—
Thüringen 11	Kaltennordheim	487	− 0,4	+1,8	8,3	17.	− 6,8	27.	91	8,9	119	183	24	18.	26	18	5	22	22	10	1	4	.	22	.	.	26	7	.	22	8	—
Thüringen 11	Sonneberg-Stadtberg	626	− 1,5	+1,7	5,9	17.	− 7,6	5.	96	9,4	138	140	22	9.	27	19	7	24	29	29	.	4	.	26	.	.	30	17	.	16	6	—
Stat. 116/7	Brocken	1142	− 4,1	+0,7	2,1	12.	− 9,3	28.	97	9,6	220	137	29	18.	30	25	7	30	31	31	.	18	.	29	.	.	31	25	.	18	7	29
	Gr. Inselsberg	914	− 2,9	+1,2	3,8	17.	− 8,1	5.	98	9,7	145	118	16	17.	26	21	7	26	31	31	2	6	.	29	.	.	31	23	.	6	2	12
	Fichtelberg	1213	− 5,1	+1,3	2,3	12.	−11,3	5.	97	9,6	180	122	21	10.	25	21	5	25	31	29	.	10	.	30	.	.	31	26	1	10	3	34

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	4,6	3,0	0,7	0,7	3,5	1,3	1,0	5,6	4,0	1,4	1,5	3,3	4,6	4,0	3,2	2,8	5,1	4,1	3,2	2,3	1,8	1,6	1,3	1,8	1,3	−0,2	−0,3	−0,9	−0,9	−0,5	−1,6
(4)	Maximum	5,5	4,5	2,1	2,0	5,0	3,3	1,6	8,1	5,9	2,9	4,2	5,2	6,4	5,5	5,6	4,4	7,6	5,5	4,5	3,7	3,0	4,0	2,4	2,6	2,3	1,6	0,6	0,1	0,6	0,6	0,6
	Minimum	3,6	1,9	−0,8	−0,2	−0,2	−0,4	−3,2	1,2	2,3	−0,3	−1,8	1,6	2,6	2,2	0,8	1,3	1,3	2,7	2,2	1,3	−0,9	0,3	0,0	0,6	0,7	−2,2	−2,4	−1,6	−2,7	−3,4	−4,9
Greifswald-	Mittel	4,3	3,0	1,0	−0,1	2,2	0,7	−2,1	4,5	4,4	1,0	−0,4	2,3	3,5	3,0	3,1	2,2	4,6	3,7	2,8	0,7	1,3	0,9	1,0	0,9	0,6	−0,2	−0,3	−1,1	−0,4	−1,2	−3,3
Wieck	Maximum	5,5	4,0	2,6	1,6	5,0	1,6	0,4	7,2	6,5	3,2	2,6	3,4	6,0	4,4	5,0	3,6	8,2	5,0	3,9	2,0	2,1	3,2	2,3	1,8	1,2	1,2	0,4	−0,3	0,7	0,4	−0,3
(1)	Minimum	2,9	2,2	0,2	−2,6	−0,5	0,3	−4,9	0,2	2,9	−0,6	−3,4	0,5	1,7	2,3	1,2	0,8	1,0	2,7	1,3	−0,6	−0,9	0,1	0,2	0,3	0,2	−1,7	−0,8	−2,1	−1,5	−4,4	−6,5
Schwerin	Mittel	4,4	2,7	0,8	−0,2	3,0	3,0	−0,3	6,5	4,1	0,7	1,9	3,2	4,5	3,8	2,9	2,9	5,0	3,9	2,4	1,1	0,8	0,4	1,3	1,3	0,5	−0,4	−1,1	−0,5	−1,5	−1,7	−3,8
(59)	Maximum	5,4	4,4	1,9	1,7	4,9	4,8	2,0	8,7	7,1	3,2	5,6	4,8	5,7	5,8	5,4	4,2	8,3	5,0	3,8	2,1	2,1	1,7	3,0	2,0	1,4	0,6	0,6	0,3	−0,3	−0,3	−2,0
	Minimum	3,3	1,6	−0,4	−1,8	−1,4	1,6	−2,0	1,8	3,0	−0,4	−1,1	1,1	2,0	2,3	0,9	1,8	0,9	2,1	1,3	0,0	−0,9	−0,6	0,2	1,0	0,0	−2,0	−3,0	−1,1	−2,8	−4,5	−6,8
Neustrelitz	Mittel	4,2	2,8	1,2	−0,8	1,7	0,3	−3,7	4,7	4,2	0,3	−0,2	1,0	2,5	2,3	2,5	1,7	4,5	3,0	1,8	0,6	0,7	0,2	0,6	1,1	0,4	−0,1	−0,7	−0,9	−1,1	−0,8	−6,5
(64)	Maximum	6,1	4,3	2,7	1,5	4,8	1,5	0,4	7,6	7,3	2,5	2,6	3,6	5,9	3,5	5,3	3,4	8,3	5,0	3,2	1,4	2,2	1,1	2,1	1,7	1,4	0,6	0,4	0,6	0,4	0,1	−0,9
	Minimum	3,3	2,3	0,3	−3,0	−3,0	−0,9	−7,4	0,4	1,8	−1,0	−3,9	−1,0	−0,3	0,9	0,9	0,2	0,6	1,2	0,1	−0,2	−0,9	−1,5	−1,2	0,5	−0,6	−1,3	−1,7	−1,8	−2,5	−1,3	−11,8
Angermünde	Mittel	4,8	2,7	1,4	0,0	1,2	0,6	−3,4	4,1	4,7	0,0	−1,0	0,9	1,9	1,5	2,8	1,3	4,8	3,6	1,7	−0,9	0,3	0,5	0,8	1,2	−0,1	−0,2	−0,5	−0,5	−1,0	0,0	−3,3
(48)	Maximum	7,2	5,0	2,5	1,5	4,2	1,5	−0,7	7,1	7,5	2,9	2,0	3,6	4,3	3,0	5,2	4,2	8,4	5,3	3,0	0,4	1,4	1,2	2,3	1,8	1,1	0,2	0,4	0,4	0,1	0,3	0,0
	Minimum	2,8	1,4	0,5	−1,3	−1,8	−0,8	−6,7	−0,7	2,9	−1,6	−5,7	−0,5	0,3	−0,1	0,4	−0,6	0,5	1,2	0,0	−2,4	−1,1	−1,1	−1,2	0,5	−1,6	−0,4	−1,5	−1,8	−2,1	−0,6	−6,9
Cottbus	Mittel	6,0	2,5	0,9	0,5	0,3	1,4	−2,2	3,7	4,5	2,2	2,2	3,1	2,2	1,9	2,6	2,1	5,7	4,2	2,0	−0,1	−0,1	1,1	2,4	1,5	0,1	−1,0	0,4	0,7	0,5	1,9	0,1
(71)	Maximum	8,8	4,1	2,1	1,9	2,9	3,0	1,2	5,5	6,5	3,3	6,1	6,0	4,8	3,6	5,7	4,9	10,0	5,8	3,8	2,5	0,3	3,0	5,8	3,0	2,4	0,1	2,4	3,2	1,6	3,4	2,2
	Minimum	3,5	0,6	0,2	−0,7	−2,4	0,2	−6,4	1,1	3,2	0,5	−0,4	1,0	1,0	−0,1	−0,1	0,1	1,3	2,7	0,5	−1,9	−1,4	−0,4	0,1	0,3	−1,0	−1,8	−0,8	−1,9	−0,8	0,6	−0,6
Berlin-	Mittel	5,7	3,6	2,5	1,0	2,0	2,1	−1,7	4,8	5,4	1,7	2,1	2,7	3,1	2,3	3,1	2,4	6,3	4,8	2,5	1,0	1,0	1,2	1,8	2,3	0,4	0,2	0,7	0,2	0,5	0,4	−1,0
Ostkreuz	Maximum	8,4	5,6	3,6	2,3	4,3	4,0	1,5	7,1	7,8	3,8	5,8	5,4	5,7	4,3	6,0	5,2	10,1	6,4	4,3	1,8	2,0	2,2	3,6	3,3	1,8	1,1	1,4	1,2	0,9	0,8	0,5
(36)	Minimum	3,9	1,4	1,2	−0,6	−2,0	0,6	−4,0	0,7	3,3	−0,1	−1,6	0,9	0,3	0,3	1,5	0,6	1,2	2,7	0,8	−0,4	−0,4	−0,3	−0,5	1,5	−0,7	−0,8	−0,4	−0,7	−0,4	−0,3	−2,3
Gardelegen	Mittel	4,4	2,9	1,5	−0,4	1,7	3,2	2,0	6,6	4,3	2,5	3,5	2,5	5,1	3,5	3,2	2,9	5,6	3,9	2,5	2,2	0,3	−0,2	2,0	2,2	0,7	−0,6	−1,7	−1,9	−0,6	−0,1	−7,7
(47)	Maximum	7,4	4,6	2,7	0,9	3,8	4,3	3,8	8,0	8,0	4,3	7,8	6,7	8,0	5,2	6,3	5,4	9,8	5,1	4,5	4,3	1,8	1,7	3,5	3,5	2,3	0,0	0,1	−0,4	−0,1	0,6	0,1
	Minimum	2,4	2,2	0,5	−1,8	−3,6	1,9	0,2	2,9	3,3	1,1	0,5	−1,0	0,8	1,8	0,9	1,4	1,4	1,4	0,3	1,0	−1,1	−2,5	0,2	1,8	−0,2	−3,0	−5,5	−3,3	−1,8	−0,6	−11,1
Wernigerode	Mittel	5,2	1,7	1,1	−1,6	1,4	3,0	3,2	7,4	4,5	2,6	5,2	7,4	5,4	3,6	3,2	2,5	6,1	3,3	2,2	1,0	−0,8	−0,2	2,5	2,7	1,7	−1,2	−2,5	−3,7	−0,9	−0,5	−3,2
(234)	Maximum	7,1	4,9	2,3	0,6	3,2	4,7	4,7	8,5	8,0	4,2	8,9	11,4	8,4	4,6	5,3	4,0	9,6	5,2	3,5	2,8	0,0	0,9	3,2	4,4	3,7	0,2	−1,4	−2,2	−0,2	0,0	−0,9
	Minimum	3,4	0,1	0,0	−5,8	−6,4	1,6	1,8	4,5	2,8	0,4	0,2	1,8	3,6	2,0	2,2	1,2	1,1	2,0	0,5	0,0	−1,8	−2,1	0,7	1,5	0,2	−1,8	−3,2	−6,5	−2,4	−0,9	−5,6
Wittenberg	Mittel	5,3	2,2	0,5	−0,4	0,4	2,0	−0,6	4,2	4,2	2,2	3,0	2,4	2,3	1,6	2,4	2,1	5,5	4,4	1,8	0,1	0,1	0,3	1,5	1,5	0,6	−1,1	−0,6	−1,2	0,3	0,4	−1,2
(104)	Maximum	7,7	4,6	2,3	0,7	2,7	3,1	2,5	5,7	6,3	4,1	8,1	5,6	6,6	3,6	5,4	4,3	10,5	5,6	3,7	1,3	1,3	1,3	4,6	2,6	1,1	0,4	0,1	0,1	1,0	0,8	0,2
	Minimum	3,6	0,2	−0,2	−1,5	−3,4	1,2	−3,0	1,3	3,0	1,0	−0,6	0,7	−0,2	−0,2	1,0	0,6	1,8	3,5	0,1	−1,0	−1,3	−0,2	−1,2	0,5	0,0	−1,4	−2,0	−2,1	−0,9	0,0	−2,4
Leipzig-	Mittel	6,2	2,5	0,9	−0,1	−0,3	1,5	1,5	4,7	4,6	2,7	3,9	4,3	3,4	2,8	2,9	2,6	6,4	4,1	1,7	0,3	−0,7	−0,2	2,4	2,1	1,7	−1,8	−1,2	−2,2	−1,2	0,7	−0,2
Mockau	Maximum	8,1	5,1	2,1	1,5	2,4	2,3	3,2	6,7	7,0	4,6	7,6	8,1	7,0	4,6	6,1	5,2	11,5	5,8	4,1	2,1	0,4	1,3	5,0	3,4	3,1	0,9	0,0	0,7	0,7	4,0	0,4
(128)	Minimum	4,4	0,9	0,2	−1,0	−3,3	0,5	−0,5	2,1	3,0	1,9	0,6	1,6	1,1	1,5	1,4	0,7	2,3	3,4	0,1	−4,0	−2,3	−5,5	−0,2	0,8	0,7	−4,2	−4,9	−3,8	−3,8	−0,5	−0,7
Wahnsdorf	Mittel	6,1	2,7	0,5	−0,6	−0,8	0,5	−1,8	3,5	2,9	1,6	2,4	1,0	0,5	1,1	2,4	1,6	5,2	3,7	1,2	−0,1	−1,2	−0,1	1,0	1,5	−0,1	−1,4	−1,0	0,0	0,4	1,5	−0,7
b. Dresden	Maximum	9,0	4,6	1,5	0,6	1,2	1,0	0,7	4,6	4,8	3,5	5,3	3,4	2,5	3,8	4,7	4,1	9,6	5,0	3,1	1,4	−0,3	1,0	3,3	3,0	0,7	0,3	0,2	1,0	2,5	2,8	2,4
(246)	Minimum	4,0	1,2	−0,1	−1,7	−3,2	0,0	−4,6	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	−0,4	−0,8	0,0	−0,4	0,8	1,7	−0,4	−1,2	−2,3	−1,2	−1,2	0,7	−0,7	−2,2	−2,2	−1,5	−1,5	0,2	−1,2
Görlitz	Mittel	4,7	2,5	0,3	−0,6	−0,5	0,4	−3,6	1,4	2,7	1,2	1,4	2,3	0,2	0,0	1,5	0,8	4,0	2,9	0,7	−0,9	−0,9	0,6	1,4	1,2	−0,1	0,1	−1,0	−0,3	−0,8	1,8	−0,3
(237)	Maximum	6,2	4,1	1,5	−0,1	1,1	0,8	0,5	3,8	5,0	2,7	3,8	3,5	1,2	1,2	3,8	2,4	7,7	7,5	2,0	1,9	−0,4	2,1	3,5	3,0	1,0	0,9	1,1	1,7	2,2	3,0	2,2
	Minimum	2,9	0,6	−0,6	−1,0	−4,3	−0,1	−8,6	−2,5	0,3	0,1	−0,9	0,8	−0,7	−2,0	−0,8	−0,3	−0,1	0,6	−1,2	−2,5	−1,7	−0,9	−0,5	0,1	−1,3	−1,0	−3,3	−2,1	−5,5	0,5	−1,4
Plauen	Mittel	4,8	2,1	−0,6	−1,7	−2,7	−0,1	0,9	2,2	2,0	1,6	2,2	1,2	0,1	1,2	1,1	0,6	3,8	1,8	−0,4	−1,4	−3,1	−1,2	1,4	0,7	1,1	−1,6	−2,4	−2,3	−1,3	1,7	−1,2
Vogtl.	Maximum	6,4	4,1	0,7	−1,1	−0,8	0,2	1,3	3,4	3,3	3,1	3,9	2,9	3,0	2,1	3,2	2,8	8,0	3,1	1,5	1,3	−1,5	−0,3	3,9	2,4	2,0	1,0	−1,0	−0,5	3,1	3,2	3,2
(407)	Minimum	3,9	0,5	−1,2	−2,7	−5,4	−0,8	−0,1	0,5	0,6	0,6	0,3	−0,4	−1,5	0,2	−0,4	−1,6	0,7	0,4	−2,2	−2,8	−6,9	−2,1	−0,3	−1,4	0,6	−2,9	−3,6	−4,8	−5,9	−0,3	−1,6
Erfurt-Binders-	Mittel	4,6	1,2	−0,3	−1,4	−2,1	0,7	1,5	3,9	3,1	2,2	3,2	3,7	3,3	1,8	1,6	1,6	5,4	2,6	0,3	−0,8	−1,6	−0,8	1,2	0,7	1,3	−1,6	−3,0	−2,5	−1,7	0,1	−1,8
eben	Maximum	6,7	3,0	1,0	−0,1	0,7	1,4	2,1	5,7	5,7	3,6	8,6	7,5	6,1	3,7	4,5	3,1	10,3	4,2	2,2	1,1	−0,6	1,1	3,0	3,4	2,8	1,0	−2,0	−1,2	−0,7	2,2	0,3
(314)	Minimum	1,3	0,2	−1,8	−2,9	−6,7	0,1	1,0	1,6	0,7	1,1	0,8	0,5	1,4	0,9	0,0	−0,4	1,3	2,2	−0,9	−2,4	−2,7	−4,4	−0,6	−0,8	0,6	−3,0	−4,2	−3,6	−2,7	−1,4	−2,6

1965 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ Januar

Land Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg 01	Arkona	42	4,9	0,0	0,0	0,2	0,9	0,2	.	1,3	**7,3**	1,5	0,0	0,2	.	0,0	0,4	0,1	3,1	5,7	0,1	0,0	.	0,0	.	.	.	5,2	3,8	2,2	1,0	.	.
	Boltenhagen	3	5,8	.	0,1	.	0,3	**9,1**	0,3	2,3	2,8	8,1	1,3	.	.	.	2,4	0,0	5,6	4,1	0,5	0,4	.	.	0,0	1,8	0,1	2,0	2,6	1,5	.	0,0	.
	Warnemünde	4	2,4	0,0	0,0	0,0	0,0	5,6	1,0	2,3	**8,3**	7,0	0,0	0,2	0,0	0,0	3,3	0,0	5,1	1,6	1,5	0,1	0,1	0,5	0,0	0,2	.	5,8	4,2	0,9	0,0	0,1	0,0
	Greifswald-Wieck	1	1,6	.	0,0	0,0	0,2	0,3	0,3	1,4	4,6	2,9	0,0	0,1	.	.	0,7	0,3	**7,4**	3,1	2,4	0,1	0,3	0,6	.	0,1	.	6,2	1,1	1,0	0,1	0,0	.
	Schwerin	59	4,4	0,0	0,3	0,1	0,1	**10,8**	1,1	2,2	3,3	9,7	0,9	.	.	.	2,9	0,3	8,3	5,4	1,8	1,6	.	0,0	0,1	0,7	0,4	3,1	1,2	2,7	0,0	0,2	0,1
Mecklenburg 02	Boizenburg (Elbe)	45	7,0	0,1	0,8	0,0	0,0	**9,9**	3,9	4,3	4,6	8,4	1,4	.	.	.	1,5	0,2	2,6	5,5	2,7	3,3	.	.	0,4	6,1	0,9	3,2	2,7	3,2	0,0	0,8	0,0
	Marnitz	81	6,6	.	0,7	.	.	14,8	0,7	2,1	5,3	**17,7**	0,8	0,2	.	0,0	5,2	0,2	4,4	2,3	4,1	0,7	.	0,2	0,0	0,2	.	1,5	0,4	5,7	0,5	3,0	0,8
	Weisen bei Wittenberge	24	4,4	.	0,3	0,0	0,0	11,3	1,0	1,4	2,6	**12,2**	0,7	0,0	.	.	2,4	0,0	2,2	4,6	3,7	0,8	0,1	0,1	0,0	1,1	0,1	1,8	0,5	5,3	0,1	4,9	1,3
	Teterow	46	3,0	0,0	0,0	.	.	5,4	1,0	2,0	4,7	**7,0**	0,0	0,2	.	0,0	2,1	0,0	3,9	1,4	2,2	0,1	0,1	0,2	.	0,0	.	6,0	0,5	1,1	0,0	0,2	0,3
	Ueckermünde	1	1,3	.	.	.	0,5	4,5	.	1,4	4,2	3,1	.	0,4	.	.	1,0	1,5	2,5	1,0	1,4	.	0,4	1,4	.	0,0	.	**4,8**	3,7	1,2	0,0	0,8	4,3
	Neustrelitz	64	2,8	0,0	0,0	0,3	0,0	4,4	1,4	1,9	3,6	**8,7**	0,4	0,1	.	.	1,5	0,8	2,8	2,5	4,4	0,0	0,4	0,0	0,0	0,3	0,1	1,9	0,1	1,3	1,5	1,2	2,2
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	3,2	0,0	0,0	.	0,1	**8,9**	1,0	1,4	3,6	8,8	0,3	0,0	.	.	1,8	0,0	2,1	6,8	5,1	0,8	0,0	0,1	0,0	1,6	0,8	2,2	0,4	8,2	0,0	4,2	1,9
	Zehdenick	46	2,9	.	.	.	.	5,2	2,8	1,1	3,5	**6,9**	0,0	0,1	.	.	1,4	0,5	4,7	5,3	5,4	0,6	0,0	0,0	0,1	0,9	0,2	1,9	0,2	2,1	0,0	2,2	2,3
	Brandenburg	30	3,1	0,7	.	.	.	**14,9**	1,5	1,6	5,1	9,8	0,2	.	.	.	0,8	.	2,4	8,5	2,8	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3	1,0	1,9	0,5	7,1	0,0	4,3	3,9
	Potsdam	81	2,1	0,3	.	.	.	**10,6**	1,0	0,8	5,6	10,3	1,0	.	.	.	1,5	0,1	4,2	4,0	1,8	0,2	0,0	0,0	0,3	0,3	0,8	0,2	0,1	2,1	0,0	3,3	4,1
	Jüterbog	71	4,1	.	0,0	.	.	9,0	1,3	1,5	4,0	**9,5**	0,9	.	.	.	1,2	0,0	3,7	6,5	1,0	0,1	1,4	0,6	0,0	0,0	0,5	1,5	0,1	3,2	0,0	4,7	4,5
	Angermünde	48	2,1	0,0	.	.	0,0	1,7	0,6	1,1	5,0	7,0	0,6	0,0	.	.	0,5	0,1	3,4	**10,3**	5,8	0,0	0,1	0,1	0,0	.	0,0	0,2	0,6	0,9	0,0	1,9	4,4
	Müncheberg	62	3,5	0,0	.	.	.	1,4	2,0	0,4	3,4	**7,1**	3,0	.	.	.	0,6	0,0	3,6	4,4	3,8	0,2	0,1	0,0	0,5	.	1,8	.	0,2	0,5	0,0	3,1	4,8
	Frankfurt (Oder)	48	5,1	.	0,0	.	.	0,1	0,7	0,2	1,9	6,2	2,4	.	.	.	0,9	.	3,2	**7,1**	3,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	.	1,1	3,1	0,0	3,9	5,4
	Lindenberg	98	4,5	.	.	0,0	0,0	2,6	2,1	1,1	4,1	**9,5**	2,2	.	.	.	0,7	0,0	3,6	7,0	1,8	0,0	0,2	0,2	0,2	0,0	2,5	.	0,1	0,0	0,0	4,1	3,9
	Lübben	56	0,8	0,0	0,0	.	.	**7,2**	1,3	0,6	6,1	6,9	2,1	.	.	.	0,5	.	5,1	5,9	0,6	0,1	0,1	0,8	0,0	0,0	0,8	0,3	0,2	.	.	3,8	4,8
	Cottbus	71	0,6	0,0	.	.	0,0	5,9	3,6	0,3	6,8	**10,7**	2,8	.	.	.	0,4	.	3,6	10,3	0,3	.	0,0	0,3	0,0	0,1	0,0	1,0	1,9	.	0,0	0,9	5,2
	Doberlug-Kirchhain	97	1,8	0,0	.	0,0	.	9,1	1,0	0,9	6,8	**11,4**	2,1	.	.	.	0,9	0,0	6,2	6,4	0,6	2,4	0,0	1,5	0,1	.	0,2	4,6	0,4	0,0	0,0	1,0	5,3
	Schwarze Pumpe	115	1,4	.	.	0,0	.	**10,9**	1,9	0,0	4,0	10,8	2,1	.	.	.	0,9	.	2,4	10,5	0,1	0,0	0,0	0,6	0,1	0,4	0,2	3,6	1,1	0,0	0,0	0,6	3,3
15	Berlin-Ostkreuz	36	3,7	0,2	.	.	.	4,7	2,3	0,9	4,5	**10,6**	2,4	.	.	.	1,2	0,8	4,9	6,8	2,3	.	0,0	0,3	0,0	0,2	2,5	0,2	0,0	0,8	0,0	2,6	3,6
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	5,6	.	0,0	0,0	0,1	4,0	2,6	2,2	1,8	8,6	1,2	.	.	0,0	2,0	0,4	3,2	**10,1**	4,8	3,0	1,4	0,0	0,0	1,3	0,6	2,3	0,2	2,7	.	5,2	1,4
	Gardelegen	47	1,9	.	.	.	0,0	7,3	2,3	1,9	3,0	**9,7**	0,7	.	.	.	3,5	0,0	4,8	7,0	3,2	0,6	.	0,2	0,0	0,4	0,4	3,4	1,2	3,5	0,0	5,4	3,0
	Magdeburg	79	2,1	0,0	.	0,0	0,0	2,4	2,5	1,9	1,6	**7,7**	0,8	.	.	.	1,0	.	2,7	4,5	0,0	0,4	0,0	1,1	0,0	0,1	0,1	4,2	1,4	3,2	.	4,5	3,6
	Wernigerode	234	7,4	0,2	0,0	0,5	0,0	1,1	4,5	0,3	0,1	4,8	1,0	.	.	.	2,8	0,0	4,5	**10,0**	0,5	0,0	.	0,4	0,0	0,0	0,2	2,6	2,7	1,2	0,0	4,8	1,2
	Quedlinburg	123	1,9	.	0,1	2,7	.	0,8	**4,4**	1,9	0,7	1,7	0,8	.	.	.	0,0	.	0,6	4,0	0,4	0,0	.	1,1	.	0,0	2,4	1,8	1,7	0,1	3,0	2,9
	Wittenberg	104	3,5	0,1	0,0	0,0	.	6,1	1,3	1,9	6,4	**10,4**	1,4	.	.	.	1,3	0,0	5,0	7,1	0,1	1,0	0,0	0,2	0,0	0,3	0,8	4,5	1,2	4,2	0,2	3,5	4,8
00	Halle-Kröllwitz	111	1,9	.	0,0	0,0	0,0	2,5	3,5	2,5	**6,3**	4,2	0,0	.	.	.	0,0	.	0,3	6,0	0,0	0,3	0,0	0,3	0,0	0,0	0,1	2,8	2,1	0,1	0,2	3,8	5,4
	Artern	164	0,4	0,0	0,0	0,8	0,0	.	2,3	1,9	0,8	5,6	0,9	.	.	.	0,5	.	1,8	**11,7**	0,5	.	0,2	0,2	0,2	0,0	0,2	1,7	4,9	0,8	0,2	2,6	6,0
Sachsen 13	Torgau	89	1,1	.	.	0,0	.	7,6	1,4	1,4	6,9	**9,4**	0,4	.	.	.	3,1	.	5,2	8,5	0,0	1,8	1,9	0,8	.	0,0	1,5	9,3	1,5	1,4	0,0	1,3	5,9
12	Leipzig-Mockau	128	1,1	.	.	0,0	0,0	7,3	3,3	2,4	8,1	**8,3**	0,1	.	.	.	0,3	.	1,4	6,8	0,0	1,6	0,0	1,1	0,0	0,2	0,1	4,4	2,5	2,0	0,0	1,2	6,3
	Altenburg	224	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	6,1	5,3	3,9	5,3	**7,6**	0,5	.	.	.	0,1	0,0	3,0	6,0	0,0	0,0	0,0	0,9	0,0	.	1,2	4,8	2,8	1,3	0,0	2,6	6,8
	Wahnsdorf bei Dresden	246	0,2	0,0	0,0	.	0,1	**11,1**	2,7	1,8	1,2	9,4	1,0	.	.	0,0	0,0	.	3,5	3,8	.	0,0	0,5	1,7	0,0	0,0	1,4	5,2	2,1	0,4	0,0	.	4,6
	Görlitz	237	0,7	0,0	.	0,0	0,1	8,3	2,8	0,8	6,3	**9,9**	1,5	.	.	.	0,0	.	3,4	2,5	0,3	.	0,1	0,3	0,0	0,0	0,0	4,5	4,4	.	.	0,2	0,7
14	Karl-Marx-Stadt	357	0,1	0,0	0,6	0,7	0,0	6,5	3,5	3,6	8,5	8,2	0,6	.	.	.	0,6	0,0	4,7	**10,3**	0,0	0,0	0,2	1,0	0,0	.	0,5	4,6	2,3	0,8	0,0	0,1	7,9
	Plauen i. Vogtl.	407	0,1	0,0	0,5	1,0	0,1	1,9	3,5	2,6	4,0	7,8	0,3	.	.	0,0	0,0	0,0	0,1	6,1	0,5	0,7	0,0	0,7	0,2	0,0	0,4	5,5	6,9	3,4	0,1	0,5	**7,9**
Thüringen 09	Leinefelde	354	3,1	0,2	2,1	1,5	0,0	1,5	6,4	3,2	5,8	9,0	2,0	.	.	0,0	0,8	0,1	3,7	**20,6**	0,5	0,3	.	0,0	0,1	0,1	0,3	2,3	2,2	0,7	0,0	4,8	1,7
	Erfurt-Bindersleben	314	1,7	.	1,2	0,2	0,0	0,2	3,4	2,4	1,3	4,4	0,0	.	.	.	0,5	0,0	0,7	**8,6**	0,0	0,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	5,1	3,8	2,0	0,1	0,4	6,1
10	Jena	155	1,9	0,1	1,7	0,2	0,6	1,6	4,9	2,3	3,5	6,2	0,5	.	.	.	0,0	0,0	1,8	**13,0**	0,0	.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	5,9	4,9	2,3	0,1	5,3	7,9
	Gera	300	0,2	.	0,1	0,7	0,0	1,1	3,1	2,5	1,3	6,9	0,2	.	.	.	0,0	0,0	3,2	7,6	0,0	.	0,0	0,3	0,0	0,1	0,5	4,9	4,9	2,2	0,0	1,4	**9,7**
11	Kaltennordheim	487	12,2	0,1	2,1	0,4	0,0	2,6	3,0	5,1	12,5	13,2	1,6	.	0,0	0,2	2,1	1,5	2,8	**23,7**	0,6	0,5	.	0,0	0,4	0,1	0,0	15,4	3,3	1,2	1,1	2,6	9,4
	Sonneberg-Stadtberg	626	12,6	2,0	0,4	3,7	0,1	1,3	6,0	8,5	**21,5**	16,2	0,3	.	.	0,2	5,5	1,2	11,1	10,3	1,1	0,5	0,0	0,0	1,9	0,2	1,5	11,1	5,5	0,3	0,1	1,0	13,4
Berg-Stat. 12/14 11/07	Brocken	1142	28,0	6,3	1,7	4,3	0,5	15,4	17,8	5,7	12,1	15,2	2,2	.	1,5	0,7	7,0	6,4	21,9	**28,6**	6,0	7,2	0,2	2,0	5,2	2,6	2,4	9,4	2,5	0,4	0,5	5,0	1,7
	Gr. Inselsberg	914	6,2	0,0	5,2	2,0	0,6	1,5	3,1	10,6	11,8	9,1	2,8	.	.	0,2	11,5	2,0	**15,8**	13,8	1,0	4,9	.	.	2,4	0,9	1,8	11,9	7,5	0,4	0,6	7,4	10,0
	Fichtelberg	1213	1,4	1,1	4,4	2,6	0,9	16,6	6,4	5,8	10,0	**21,1**	7,9	.	.	.	1,1	.	7,6	9,4	5,0	0,7	0,1	2,8	1,9	.	0,8	13,3	12,8	5,8	0,1	.	6,4
	Geisingberg	823	0,2	0,0	0,6	0,8	0,5	20,6	7,4	2,2	5,7	**23,2**	3,1	.	0,4	.	0,6	0,0	5,1	3,4	0,8	.	1,7	1,5	0,2	0,3	1,4	2,6	2,6	0,6	.	0,0	4,5

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an; sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

1965 Tägliche Schneedeckenhöhen in Zentimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ Januar

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

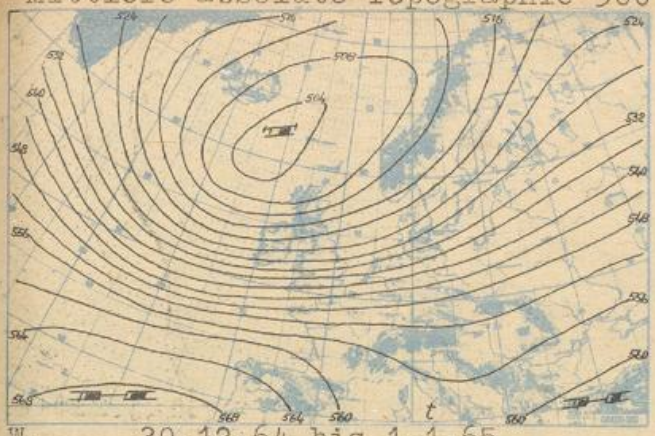
Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg	01	Arkona	42	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	4	**7**	4	3	3
		Boltenhagen	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	2	**3**	**3**	2	1
		Warnemünde	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	**4**	**4**	3	3	2
	02	Greifswald-Wieck	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	**4**	**4**	3	2	2
		Schwerin	59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	6	8	**9**	8	8	8
		Boizenburg (Elbe)	45	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	5	**7**	6	6	4
		Marnitz	81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	4	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	3	3 db	7	8	**11**	**11**
		Weisen b. Wittenberge	24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	6	5	**10**	**10**
	03	Teterow	46	Fl	.	.	.	.	1 db	Fl	.	.	1 db	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	**5**	**5**	**5**	4	4	4
		Ueckermünde	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	5	6	4	4	**8**
		Neustrelitz	64	.	.	.	1 db	Fl	2	1	.	.	1	1 db	Fl	.	.	.	1	.	.	.	.	1 db	.	.	.	.	2	2 db	4	4	**7**	**7**
Brandenburg und Berlin	04	Hohennauen	28	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	1 db	.	9	8	**10**	**10**
		Zehdenick	46	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	1	4	3	**5**	**5**
		Brandenburg	30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	7	5	8	**10**
		Potsdam	81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	Fl	Fl	2	1 db	2	**4**
		Jüterbog	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1 db	Fl	Fl	.	1	1	3	2	4	**3**
		Angermünde	48	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	2	2 db	1 db	1 db	Fl	Fl	1 db	Fl	.	.	.	1 db	.	.	.	.	1 db	1	2	1 db	2	**8**
	05	Müncheberg	62	.	.	.	.	.	1	.	.	.	3	2 db	1 db	Fl	.	.	1	.	.	.	.	1	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	1	2	1 db	4	**8**
		Frankfurt (Oder)	48	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl	.	.	.	.	1	4	2 db	4	**6**
		Lindenberg	98	.	.	.	.	.	1	.	.	.	2 db	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl	Fl	.	1 db	1 db	1	1 db	Fl	**3**	2
		Lübben	56	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	1	1 db	.	Fl	1	1	.	.	**3**	Fl
	06	Cottbus	71	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	1	**3**	1 db	Fl	Fl	.
		Doberlug-Kirchhain	97	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl	.	.	**6**	4	3	2	.	.
		Schwarze Pumpe	115	.	.	.	.	.	2	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	Fl	Fl	Fl	3	**4**	1 db	Fl	.	.
	15	Berlin-Ostkreuz	36	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	Fl	Fl	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	1 db	Fl	Fl	.	**2**	**2**
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	4	4	**9**	8
		Gardelegen	47	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	5	4	8	**10**
		Magdeburg	79	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	1 db	3	7	6	8	**10**
		Wernigerode	234	.	.	.	1 db	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	Fl	.	.	1 db	4	5	4	7	**8**
		Quedlinburg	123	.	.	1 db	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1 db	.	.	1	2	3	3	**4**	3
	08	Wittenberg	104	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	Fl	.	.	5	4	**10**	7	6	6
		Halle-Kröllwitz	111	.	.	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl	Fl	Fl	.	.	2	**3**	2	2	1 db	1 db
		Artern	164	.	.	Fl	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	1 db	Fl	.	.	1	3	**5**	**5**	2 db	Fl
Sachsen	13	Torgau	80	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	2	1 db	.	.	**9**	8	6	5	2	1 db
		Leipzig-Mockau	128	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	2	1	.	.	3	4	**8**	7	4	Fl
		Altenburg	224	.	.	.	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	Fl	2	7	**9**	**9**	4	6
	12	Radebeul b. Dresden	246	.	.	.	.	Fl	5	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	Fl	2	6	**8**	**8**	**8**	5	3
		Görlitz	237	.	.	.	1	.	4	3	3	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	1 db	.	.	3	**8**	5	4	3	.
	14	Karl-Marx-Stadt	357	.	.	Fl	1	1	4	**6**	4	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	1	3	5	3	3	2	3
		Plauen i. Vogtl.	407	.	.	1	3	3	5	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1	Fl	1	1	Fl	1	9	16	**21**	18	12	12
Thüringen	09	Leinefelde	354	.	.	4	**5**	4	4	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1 db	1	1 db	1 db	Fl	.	.	1	4	4	4	4	4
		Erfurt-Bindersleben	314	.	.	1 db	2	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	1	Fl	Fl	Fl	.	.	1	6	**7**	**7**	6	6
	10	Jena	155	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	**8**	**8**	6	3	6
		Gera	300	.	.	1 db	2	1	1	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	1 db	1	1	.	1 db	3	8	**11**	9	7	7
	11	Kaltennordheim	487	.	.	1	3	3	4	3	1 db	.	.	.	.	.	.	1 db	2	.	1	2	3	3	3	3	2	2	11	14	**15**	**15**	10	14
		Sonneberg-Stadtberg	626	.	.	1	9	9	10	18	23	19	30	27	23	22	21	27	28	33	29	30	32	31	30	32	31	32	42	**53**	50	50	47	42
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	45	55	55	60	60	70	70	70	70	80	80	80	80	80	85	90	105	115	115	120	120	120	120	120	120	125	125	125	125	**130**	**130**
	11	Gr. Inselsberg	914	11	11	16	17	17	18	19	24	24	31	32	32	32	32	37	40	44	47	49	53	53	53	55	55	57	65	73	73	73	71	**74**
	12	Fichtelberg	1213	45	45	45	50	50	60	65	70	75	90	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	95	95	95	90	105	**120**	**120**	115	110	115
	14	Geisingberg	823	11	9	9	10	10	30	33	31	22	42	42	41	40	40	40	40	41	41	42	42	43	45	45	44	45	47	49	**50**	49	48	47

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

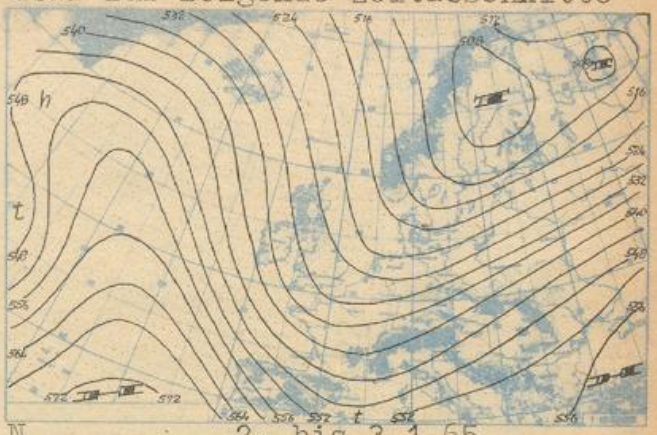
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\bar{H}$ [gpm]	$\bar{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\bar{s}$ [g/kg]	$\bar{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\bar{H}$ / $\bar{p}$ / $\bar{t}$	H_{max} / p_{min} / t_{min}	am	H_{min} / p_{max} / t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	$\bar{H}$ [gpm]
Greifswald 4 m 10 184	100	15 762	−60,3	−53,0	15.	−68,7	20.	—	—	35	Tropopause	[gpm]	9 611	12 300	11.	6 040	10.		100/300	6 952
	150	13 215	−57,2	−50,0	15.	−66,9	11.	—	—	46		[mbar]	268	180	7.,11.	450	10.	58	300/500	3 459
	200	11 387	−56,9	−48,8	15.	−69,4	7.	—	—	55		[°C]	−58,5	−71,7	11.	−41,7	10.			
	300	8 810	−52,9	−45,8	11.	−63,0	19.	—	—	61									500/1000	5 282
	400	6 905	−40,6	−31,6	11.	−48,9	3.	0,13*	41*	61	Nullgradgrenze	[gpm]	641	2 400	12.	—	—			
	500	5 351	−29,3	−20,0	14.	−37,4	16.	0,32*	44*	62		[mbar]	933	752	12.	—	—	51	850/1000	1 295
	700	2 866	−13,2	− 3,8	14.	−19,9	26.	1,10	55	62										
	850	1 364	− 5,4	6,7	12.	−12,2	26.	2,25	75	62										
	1000	69	—	—	—	—	—	—	—	62										
Lindenberg 100 m 10 393	100	15 814	−60,1	−54,9	16.	−66,8	20.	—	—	113	Tropopause	[gpm]	10 187	12 560	11.	7 200	27.		100/300	6 928
	150	13 266	−57,6	−49,1	15.	−68,4	11.	—	—	119		[mbar]	247	175	11.	380	27.	123	300/500	3 492
	200	11 452	−58,4	−48,8	15.	−71,4	5.	—	—	122		[°C]	−60,5	−72,0	5.	−48,1	26.			
	300	8 886	−52,0	−44,8	11.	−61,1	18.	—	—	124									500/1000	5 310
	400	6 967	−38,3	−29,5	11.	−48,7	18.	0,19*	49*	124	Nullgradgrenze	[gpm]	827	2 680	12.	—	—			
	500	5 394	−27,1	−19,2	11.	−36,1	3.	0,46*	51*	124		[mbar]	914	730	12.	—	—	99	850/1000	1 298
	700	2 892	−11,7	− 3,0	12.	−17,4	24.	1,37	61	124										
	850	1 382	− 3,8	8,6	12.	− 9,3	4.	2,57	76	124										
	1000	84	—	—	—	—	—	—	—	124										
Wernigerode 236 m 10 454	100	15 776	−60,5	−52,0	16.	−65,9	7.	—	—	29	Tropopause	[gpm]	9 965	12 180	11.	7 410	26.		100/300	6 915
	150	13 235	−57,9	−50,0	14.	−69,5	11.	—	—	29		[mbar]	255	185	11.	370	26.	31	300/500	3 277
	200	11 426	−58,6	−48,5	26.	−73,0	5.	—	—	31		[°C]	−60,8	−73,0	5.	−47,4	26.			
	300	8 861	−52,3	−47,0	11.	−60,2	19.	—	—	31									500/1000	5 309
	400	6 949	−39,1	−30,7	14.	−48,0	15.	0,21*	55*	31	Nullgradgrenze	[gpm]	995	2 320	12.	—	—			
	500	5 384	−28,3	−20,2	14.	−37,4	3.	0,51*	59*	31		[mbar]	895	761	12.	—	—	23	850/1000	1 300
	700	2 887	−11,6	− 4,1	11.	−17,7	4.	0,53*	66*	31										
	850	1 375	− 3,7	7,4	12.	− 9,3	28.	2,79	82	31										
	1000	75	—	—	—	—	—	—	—	31										
Wahnsdorf 233 m 10 486	100	15 840	−58,2	−52,0	25.	−64,2	11.	—	—	33	Tropopause	[gpm]	10 253	12 740	1.	6 650	10.		100/300	6 936
	150	13 301	−55,9	−49,7	15.	−65,5	1.	—	—	43		[mbar]	245	165	1.	410	10.	46	300/500	3 496
	200	11 474	−57,8	−47,9	26.	−68,5	5.	—	—	46		[°C]	−60,2	−69,7	5.	−42,4	10.			
	300	8 904	−51,1	−45,1	11.	−60,9	20.	—	—	49									500/1000	5 316
	400	6 986	−37,6	−29,6	11.	−48,1	18.	0,22	47	53	Nullgradgrenze	[gpm]	900	2 600	12.	—	—			
	500	5 408	−26,7	−19,1	11.	−34,6	18.	0,50	53	61		[mbar]	905	739	12.	—	—	49	850/1000	1 301
	700	2 904	−11,9	− 3,5	11.	−17,7	27.	1,53	67	61										
	850	1 393	− 3,6	8,0	12.	− 9,1	4.	2,78	81	61										
	1000	92	—	—	—	—	—	—	—	62										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als 4

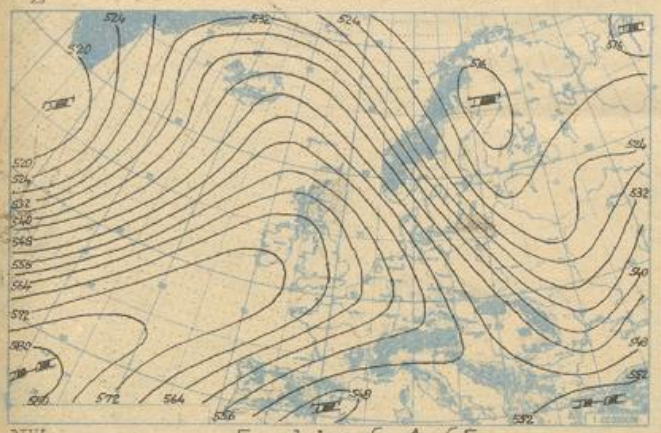
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



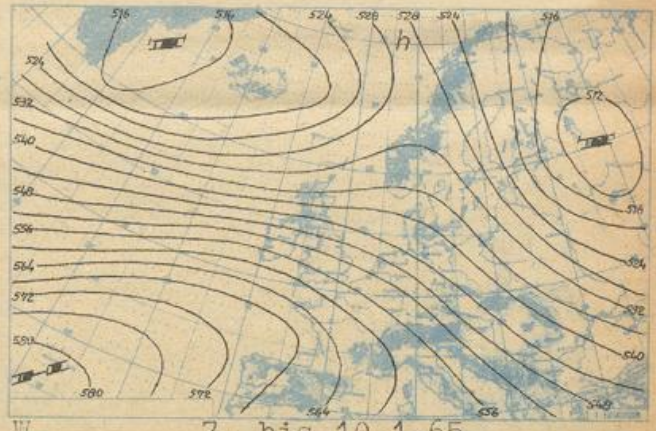
W_Z 30.12.64 bis 1.1.65



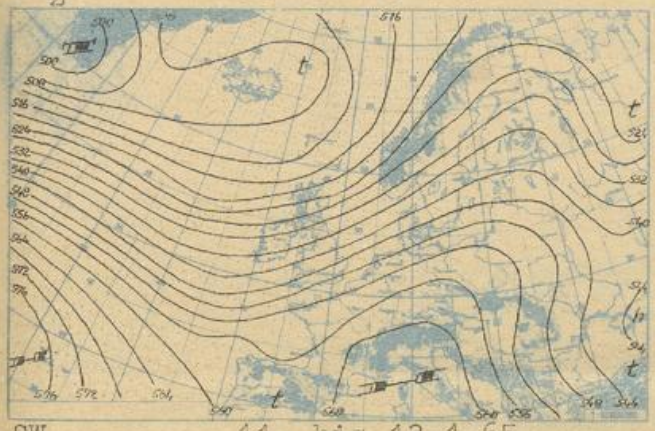
N_Z 2. bis 3.1.65



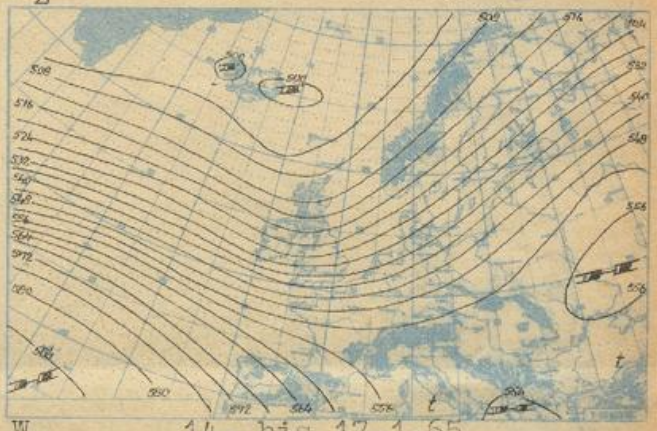
NW_Z 5. bis 6.1.65



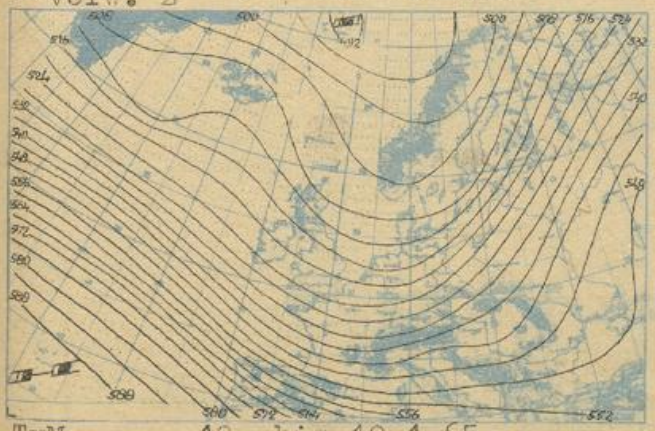
W_Z 7. bis 10.1.65



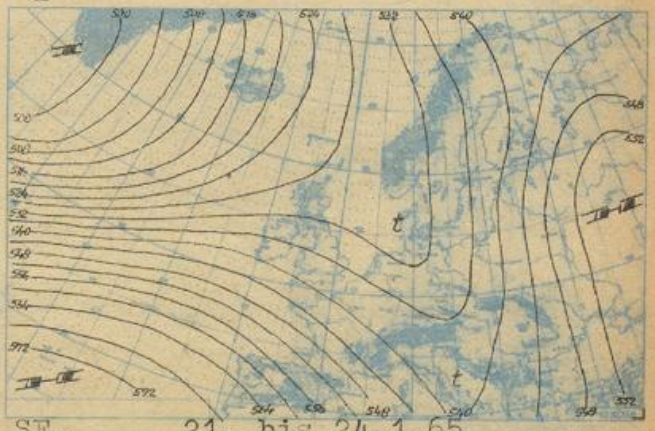
$SW_{vorw.\ Z}$ 11. bis 13.1.65



W_Z 14. bis 17.1.65

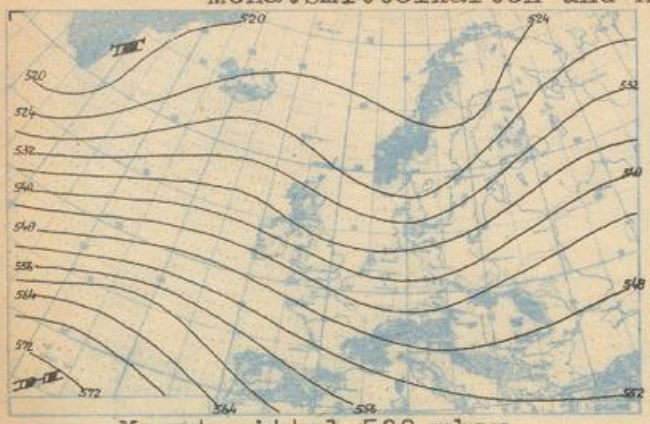


TrM_Z 18. bis 19.1.65

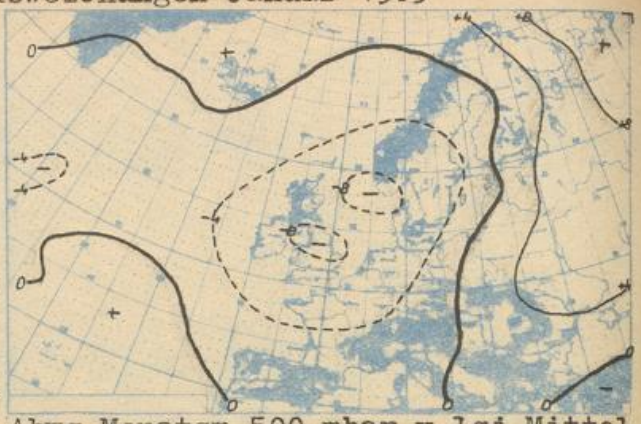


SE_Z 21. bis 24.1.65

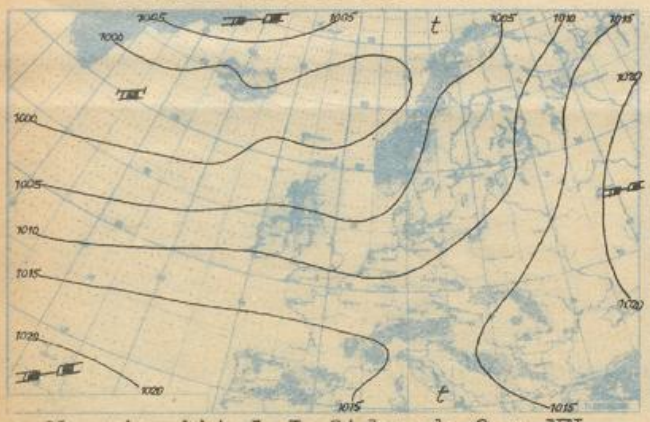
Monatsmittelkarten und Abweichungen Januar 1965



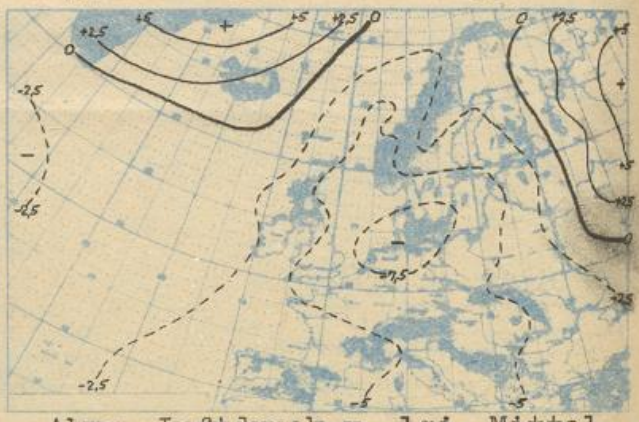
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg.- Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

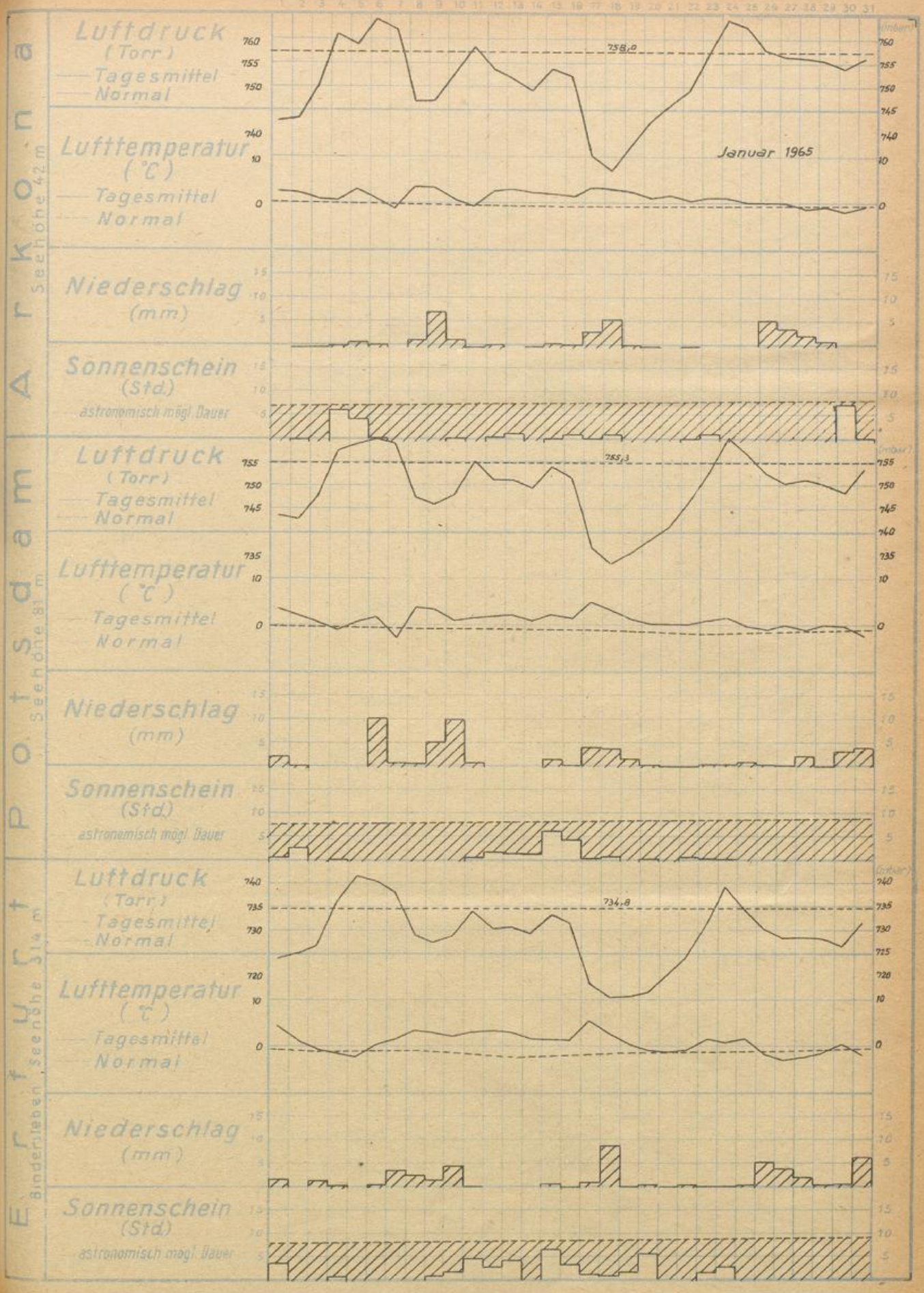
A. Überwiegend zonale Zirkulation
- W = Westlage
- Ws = südliche Westlage
- BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation
- HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
- SW = Südwestlage
- NW = Nordwestlage

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

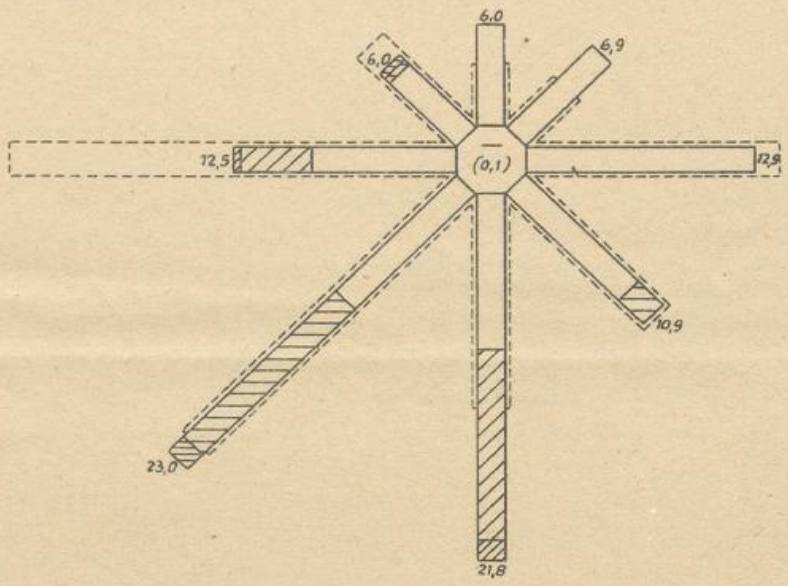
HN	= Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer	Lagen mit nördlicher Strömung
HB	= Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln	
N	= Nordlage	
TrM	= Troglage über Mitteleuropa	
TM	= Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	
TB	= Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung
TrW	= Troglage über Westeuropa	
S	= Südlage	
SE	= Südostlage	
HF	= Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung
HNF	= Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien	
NE	= Nordostlage	
Ww	= Winkelwestlage	

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (= antizyklonal) und z (= zyklonal) gekennzeichnet


Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
758,0
Januar 1965
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
755,3
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt
Binderleben, Seehöhe 314 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
734,8
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



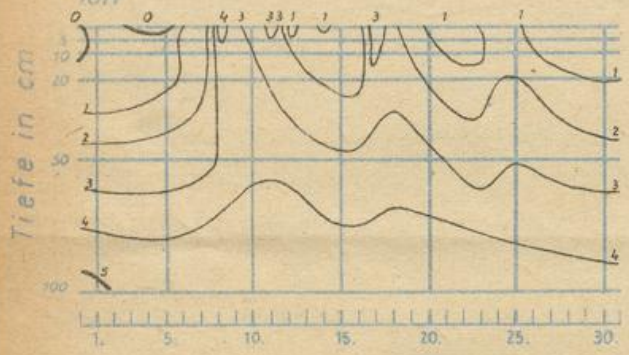
Januar 1965

Windstille Normal Windstärke %

Temperaturverlauf im Erdboden °C

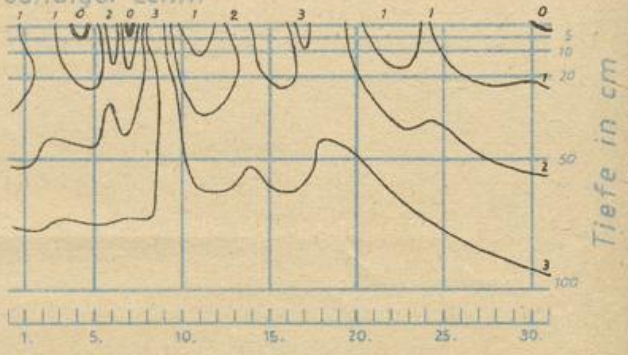
Magdeburg

Ton



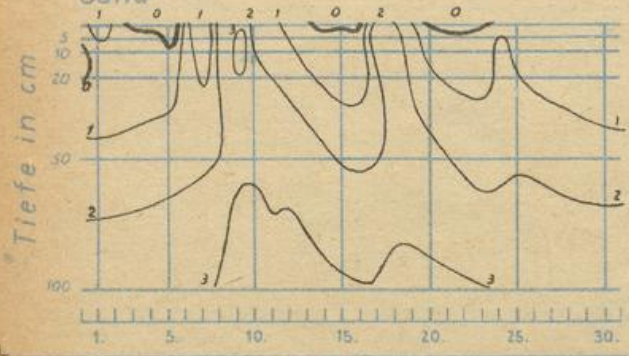
Schwerin

sandiger Lehm



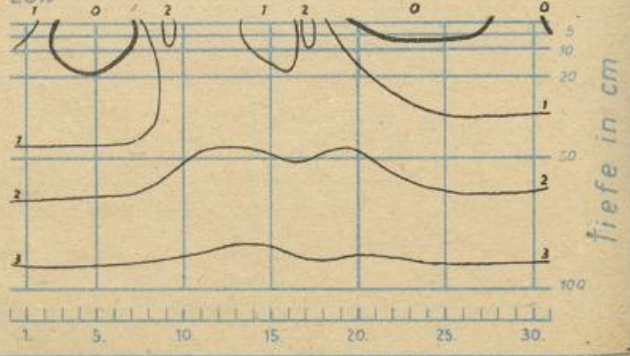
Wittenberg

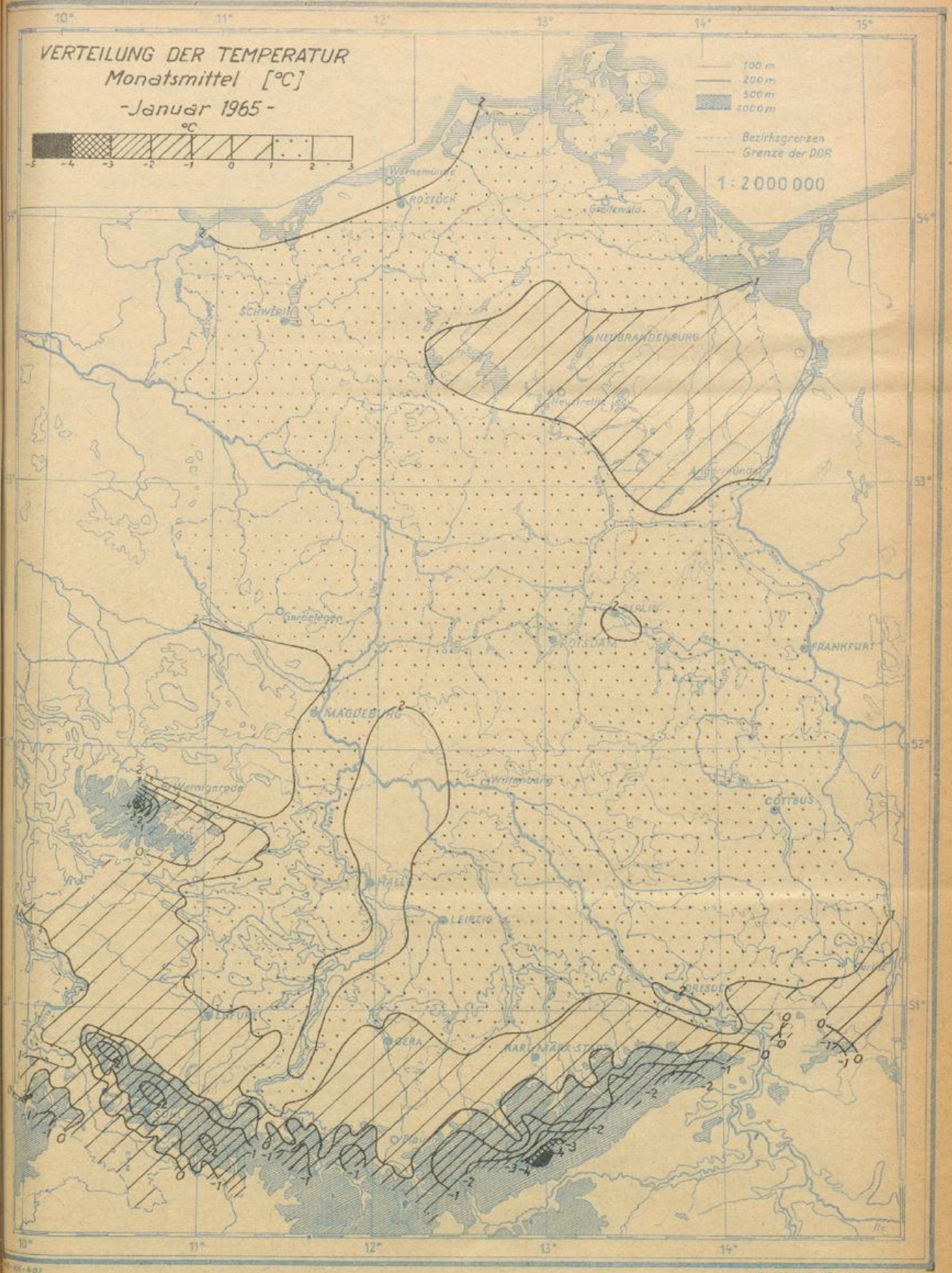
Sand



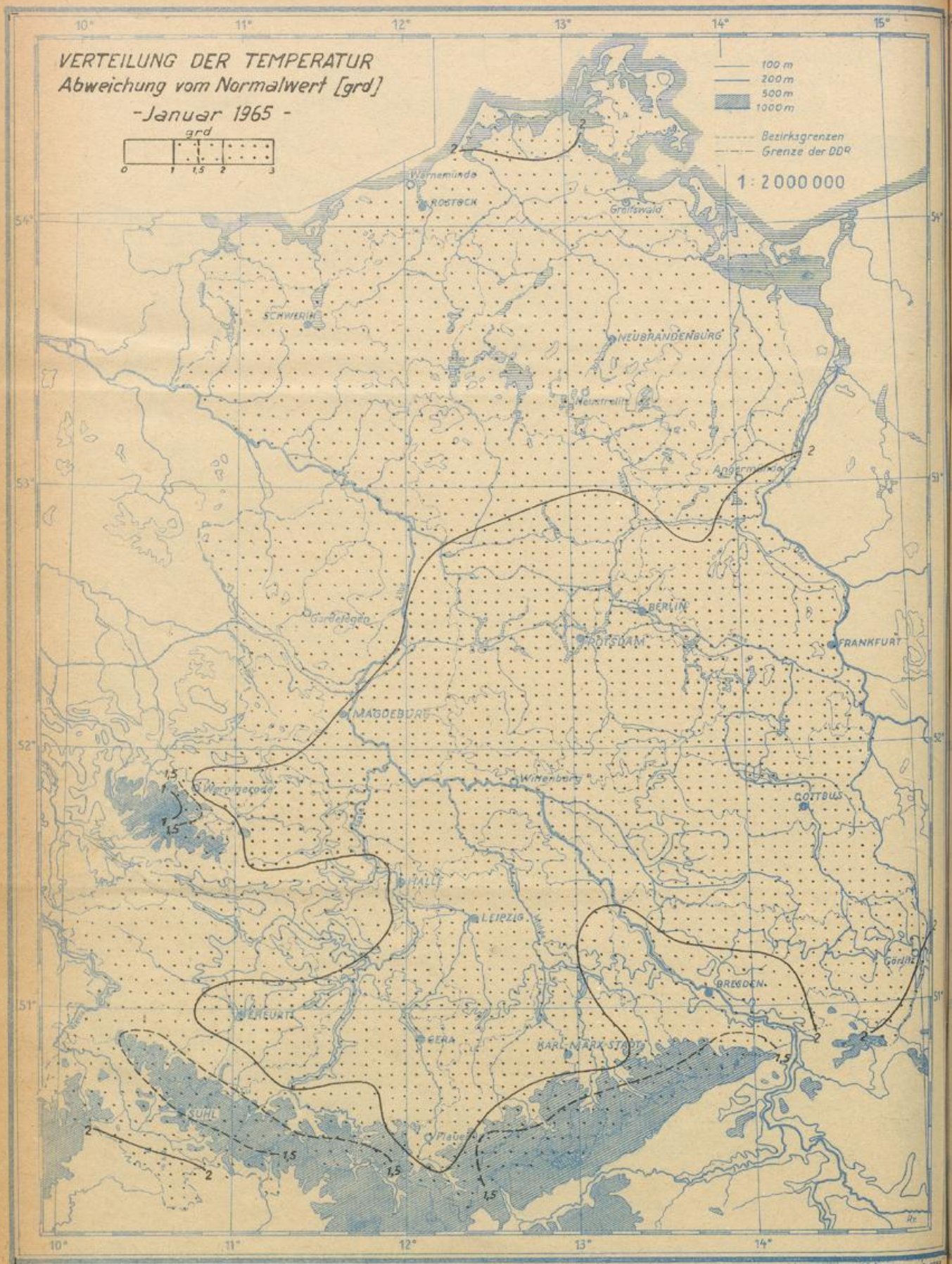
Erfurt – Bindersleben

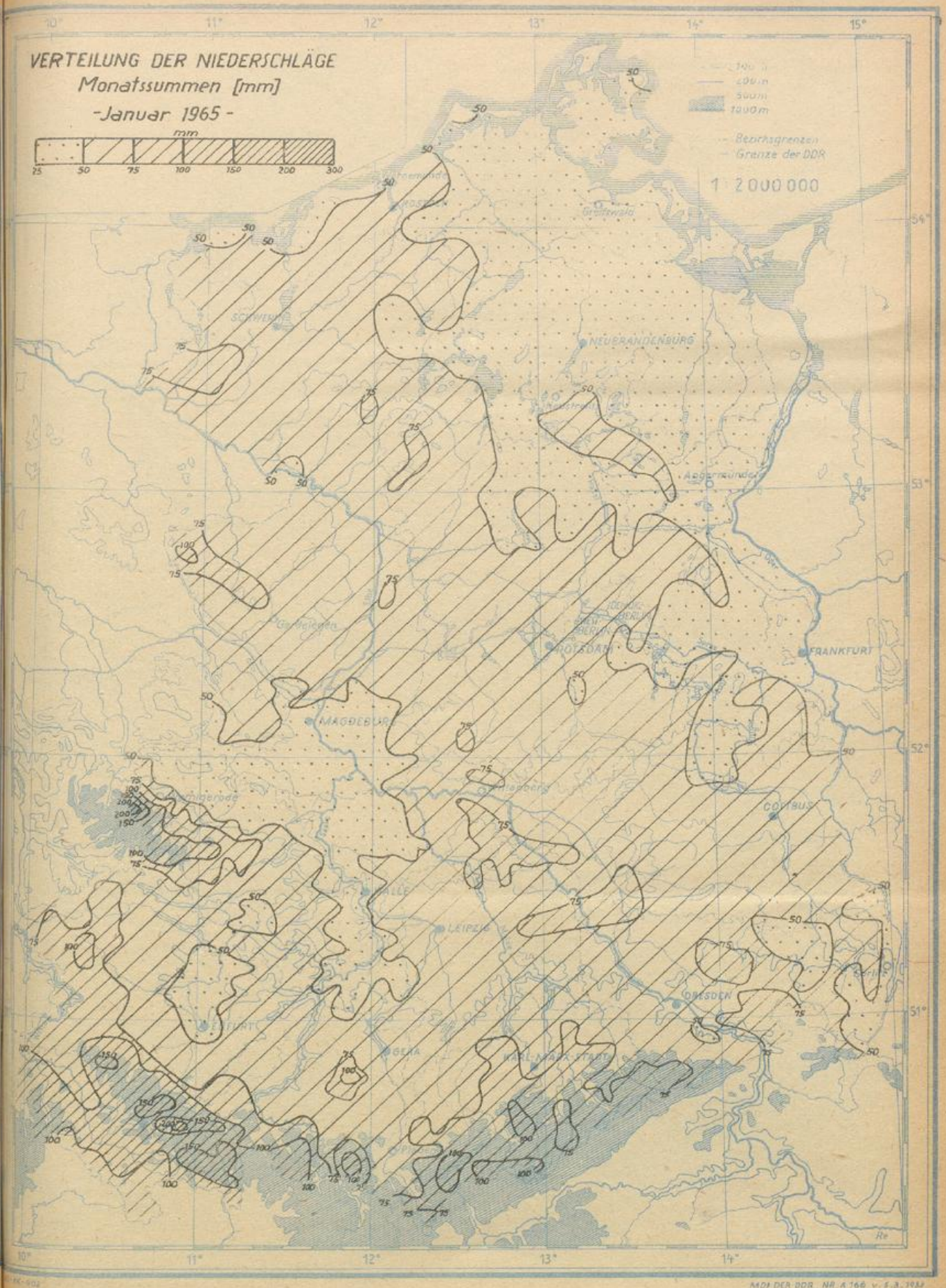
Löß



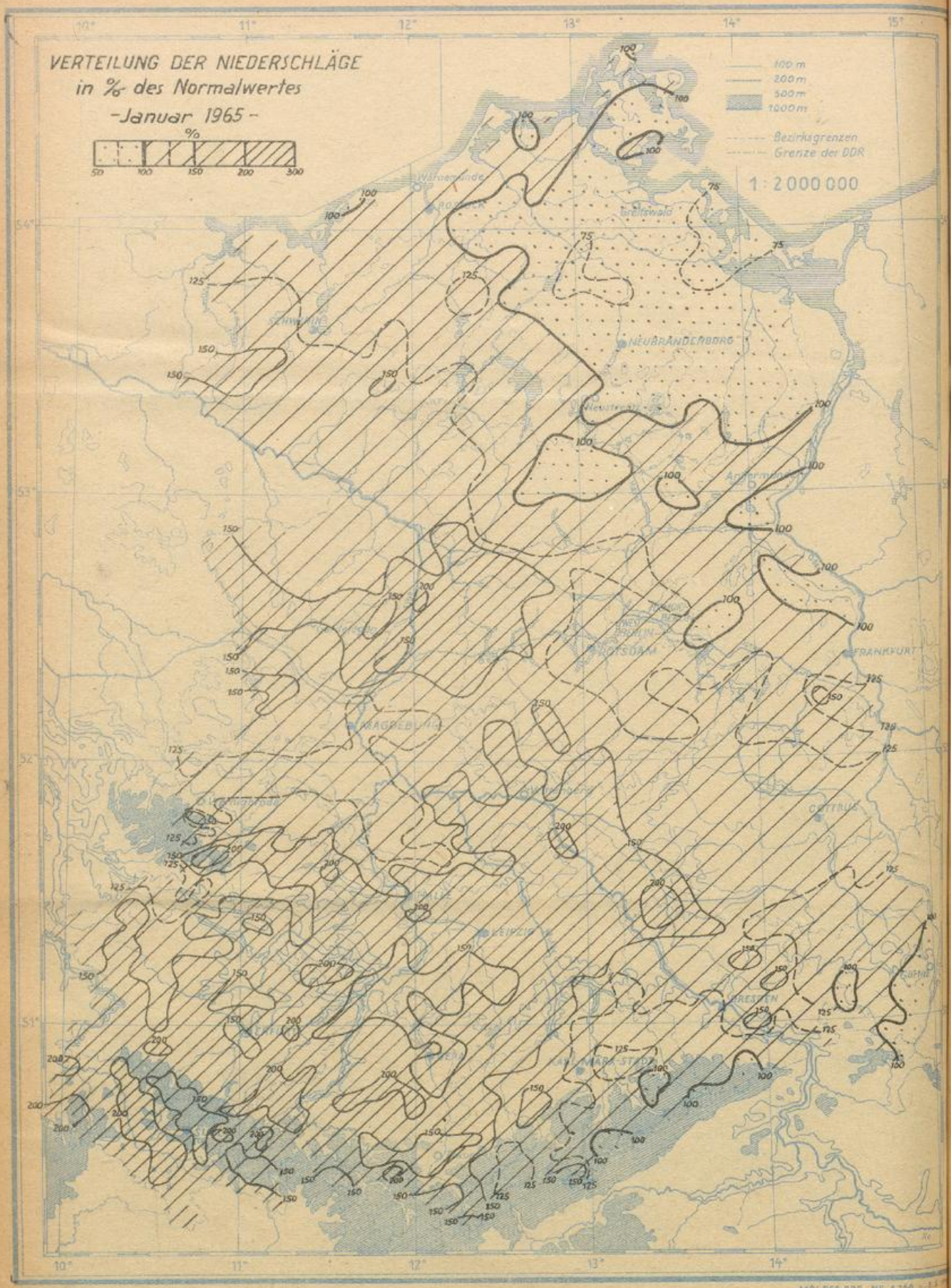


MdI der DDR, Nr. A 166 v. 8. 9. 1965


VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grd]
-Januar 1965 -
grd
0 1 1,5 2 3
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
Genthin
MAGDEBURG
Wittenberge
Wittenberg
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
Görlitz
DRESDEN
WEIMAR
ERFURT
KARL-MARX-STADT
SUHL
Plauen
2
1,5
1



MdI der DDR, Nr. A 166 v. 5.3.1965



MD-KK-901

MDI DER DDR, NR. A 168

7. MAI 1965

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet – Preis jährlich MDN 7,80 – Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

19. Jahrgang | Februar 1965 | Nummer 2

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Februar war im gesamten Berichtsgebiet zu kalt und trotz übernormaler Niederschlagshäufigkeit im nördlichen und mittleren Teil der DDR größtenteils zu trocken, nur im Süden verbreitet zu naß.

Entgegen normalen Verhältnissen lag in den Monatsmittelkarten des Luftdrucks (500 mbar und Meeresniveau) westlich der Britischen Inseln ein ungewöhnlich kräftiges Hochdruckgebiet und über Osteuropa ein ebenso bemerkenswerter Höhentrog. Die Karten der Abweichung von der Normalverteilung zeigen eine umfangreiche, außergewöhnlich hohe positive Anomalie mit dem Zentrum südlich Island und eine schwächere negative Abweichung über Osteuropa. Infolge der während des gesamten Monats zonal angeordneten Druckzentren herrschten die meridionalen Strömungsanordnungen eindeutig vor.

Fast den ganzen Monat über hielt an der Ostflanke des nordostatlantischen Hochs die Zufuhr von Luftmassen aus nördlichen Richtungen an. Dabei blieben in Mitteleuropa länger anhaltende antizyklonale Perioden völlig aus, so daß der Wetterablauf vorwiegend zyklonal bestimmt war. Häufige Zufuhr von Polarluft besonders in der zweiten Monatshälfte bewirkte, daß der Februar nach dem temperaturnormalen Dezember und dem zu warmen Januar zu kalt ausfiel. Eistage wurden im Süden doppelt bis dreimal wie normal gezählt. Trotz übernormaler Niederschlagshäufigkeit — es fiel fast täglich Niederschlag — war der Berichtsmonat nur im Süden verbreitet zu naß. Dort fielen die Niederschläge vorwiegend als Schnee und führten zur Ausbildung einer ungewöhnlich hohen Schneedecke.

Wetterablauf

Bis zum 7. floß mit einer Nordströmung zunehmend mildere Polarluft ein. Eingelagerte Störungen führten fast täglich zu Niederschlägen, die im Tiefland wenig ergiebig waren. Im Stau der Mittelgebirge kam es zu länger anhaltenden Niederschlägen, die vorwiegend als Schnee niedergingen. Bei Tagestemperaturen um 0 °C fiel im Tiefland auch Regen, so daß die Glatteisbildung begünstigt wurde. Vom 4. bis 7. trat verbreitet Nebel auf. Am 8. und 9. kam es bei zeitweise böig auffrischenden Winden und absinkenden Temperaturen verbreitet zu Schneeschauern, in denen die Sicht stark zurückging. Vom Vormonat her lag im größten Teil der Republik eine Schneedecke.

Mit der Südwärstverlagerung des steuernden Hochs in den Golf von Biskaya stellte sich vom 10. bis 13. eine Nordwestlage ein. Mildere Luftmassen drangen vor. In ihnen stiegen die Tageshöchsttemperaturen im Tiefland schließlich bis auf 4 bis 6 °C an, womit verbreitet die Monatshöchstwerte erreicht wurden. Außerhalb des Mittelgebirgsbereichs blieb es meist frostfrei, da die überwiegend starke Bewölkung fortbestand. Die Niederschläge gingen im Tiefland zunehmend in Regen über, wobei sich die Schneedecke dort weitgehend auflöste. Auf der Rückseite eines Sturmtiefs, das sich in der Nacht zum 13. nach Südschweden verlagerte, drang mit stürmischen Winden Polarluft bis weit nach Süden vor und löste ergiebigere Schneefälle aus, die in einzelnen Teilen des Tieflandes zur Neubildung einer Schneedecke führten. Örtlich gingen Graupel- und Hagelschauer, die zum Teil gewittrig waren, nieder. Ein aus dem Polargebiet sich südostwärts verlagerndes Drucksteiggebiet führte zur Vereinigung des Grönland- und Biskayahochs, so daß am 14. erneut ein steuerndes Hoch westlich der Britischen Inseln entstand. Maritime Kaltluft aus polaren Breiten floß zunächst mit nördlichen, noch immer böigen Winden ein. Eingelagerte Störungen brachten dem Norden meist schauerartige, im Stau der Mittelgebirge besonders ergiebige Schneefälle. Nach meistenorts dreitägiger Unterbrechung stellten sich im gesamten Berichtsgebiet wieder Nachtfröste ein. Vom 15. ab blieben die Tagesmitteltemperaturen bis über Monatsende unter den Normalwerten.

Über die Ostsee hinweg strömte vom 17. bis 19. Kaltluft aus Nordosten in den Norden der Republik ein. Die Temperaturen stiegen dabei über 0 °C, während sie im Süden darunter verharrten. Die unbeständige Witterung mit täglichen Schneefällen dauerte fort. Bereits ab 17. lag in der gesamten DDR wieder eine Schneedecke.

Auf der Südflanke eines Hochs über dem Nordmeer und Fennoskandien strömte vom 19. bis 21. weiterhin Festlandspolarluft aus dem Osten nach Mitteleuropa. Im Bereich eines kleinen Höhentiefs kam es am 19. außer im Mittelgebirgsraum auch im Norden der DDR zu Schneefällen. Bei bedecktem Himmel wurden im Binnenland Tiefstwerte von —8 bis —4 °C gemessen. Die verbreitet auftretenden Schneefälle waren größtenteils wenig ergiebig. Im Bereich eines Hochdruckkeiles trat am 21. besonders in den Südbezirken ruhiges und zeitweise sonniges Wetter auf.

Die vom Nordmeer über Südskandinavien nach Mittel- und Südosteuropa verlaufende Frontalzone blieb auch in den letzten Tagen des Februar wetterbestimmend. In den aus nördlichen Richtungen einfließenden arktischen Luftmassen sanken die Temperaturtagesmittel zum Monatsende hin ständig ab und blieben etwa 2 bis 4 grd unter dem Normalwert. Vielerorts traten die tiefsten Temperaturen des Monats auf. Bei Aufheiterung in der Nacht zum 25. wurden in 2 m Höhe Tiefstwerte zwischen —15 und —10 °C erreicht, im Thüringer Becken auf der Schneedecke unter —20 °C. Nachdem der Norden bis zum 23. größtenteils schneefrei geworden war, lag ab 24. wieder in der gesamten Republik eine Schneedecke. Am 27. zog ein Tiefdruckwirbel in die mittlere Ostsee. Mit dem Eindringen der Rückseitenkaltluft frischte der Wind stark auf, die Niederschläge gingen in Schneeschauer über. Es wurden Spitzenböen im Tiefland zwischen 20 und 30 m/s, verschiedentlich darüber beobachtet. Im gesamten Gebiet der DDR entstanden starke Schneeverwehungen.

Am Monatsletzten kam die DDR in den Einflußbereich des nachfolgenden Zwischenhochs. Es klarte im Norden vielfach auf, wobei die Temperaturen am Morgen örtlich bis —15 °C (Neustrelitz —24 °C), auf der Schneedecke bis unter —20 °C (Angermünde —33 °C) zurückgingen.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des Februar war durch zwei Erwärmungen in der ersten Monatshälfte und durch zwei Abkühlungen am 7./8. und zu Beginn der zweiten Monatshälfte gekennzeichnet.

Die Tagesmittel der Lufttemperatur lagen am 1. und 2. mit —2 bis 0 °C um etwa 1 grd unter den Normalwerten. Bis zum 7. stiegen sie auf 1 bis 3 °C (2 bis 3 grd zu warm) an. Die Zufuhr arktischer Polarluft bewirkte bis zum 9. einen kurzzeitigen aber kräftigen Temperaturrückgang bis auf —4 bis —3 °C (2 bis 3 grd zu kalt). Bis zum 13. erfolgte ein ebenso starker Temperaturanstieg. Im Norden stellten sich am 12., im Süden am 13. mit Werten zwischen 2 und 4 °C, d. i. um etwa 3 grd zu warm, die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein. Danach gingen sie bei ständiger Zufuhr zunehmend kälterer Luftmassen zunächst bis zum 16.

sehr schnell, dann unter Schwankungen bis zum Monatsende hin wenig zurück. Am 20. wurden im Süden und am 28. im Norden mit —6 bis —4 °C (etwa 6 grd zu kalt) die tiefsten Tagesmittel des Monats gemessen.

Die Monatshöchsttemperatur wurde vorwiegend am 12. oder 13., stellenweise am 4., 7., 11. oder 14. gemessen. Sie betrug im Tiefland meistenorts 4 bis 6 °C, im Westen örtlich 6 bis 7 °C und nahm südwärts vom Tief- zum Hügelland von 4 auf 2 °C, im niederen Bergland von 2 auf 1 °C, im höheren Bergland auf —1 °C (Fichtelberg auf —3,2 °C) ab. Damit blieb sie an der Küste um 2,5 bis 3 grd, sonst in den nördlichen Bezirken um 3 bis 4 grd, in den mittleren Bezirken um 4 bis 5 grd, in den östlichen Bezirken um 5 bis 6 grd, in den südlichen Bezirken um 5 bis 8 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt des Februarhöchstwertes.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich im Norden der Republik am 28., im Süden am 26., stellenweise an einigen anderen Tagen ein. Das Minimum lag im westlichen Küstenbereich, im Raum Magdeburg—Potsdam—Dessau und gebietsweise in der Lausitz zwischen —10 und —8 °C, im Harz, im Thüringer Wald und vielerorts im Binnentiefland zwischen —15 und —10 °C, in großen Teilen Mecklenburgs, in Nordostbrandenburg, im Gebiet der oberen Saale und Weißen Elster sowie im westlichen und mittleren Erzgebirge und in seinem Vorland zwischen —20 und —15 °C, örtlich auch zwischen —25 und —20 °C. Der Monatstiefstwert unterschritt damit meistenorts um 1 bis 3 grd, in Ostmecklenburg und stellenweise im Süden um 3 bis 6 grd (Neustrelitz 12 grd) das vieljährige Mittel des Februarminimums, im Raum Gardelegen—Magdeburg—Potsdam lag es um 1 bis 2 grd darüber.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) wurden an der westlichen Ostseeküste, in der Börde und stellenweise im Saaletal 20 bis 22, sonst im Tiefland 22 bis 26, im Berg- und Hügelland 26 bis 28 gezählt. Das sind im Norden der DDR 3 bis 6, im Süden 5 bis 10, auf den Berggipfeln um 1 oder 2 mehr als normal. Von diesen Frosttagen waren im Norden 4 bis 10, vereinzelt 2 oder 3, im Süden und in den östlichen Bezirken 10 bis 20 (Annaberg 22), auf den Berggipfeln alle 28 Tage des Monats zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C). Das sind im Norden meist 1 bis 5 mehr, strichweise 1 bis 4 weniger, im Süden 4 bis 14 mehr, als dem vieljährigen Durchschnitt entspricht. Gebietsweise vor allem im Norden stellten sich Tage mit einem Temperaturminimum unter —10 °C überhaupt nicht ein. Sonst wurden in der Regel 1 bis 3, in frostgefährdeten Lagen 3 bis 7, auf den höchsten Erhebungen an 7 bis 16 derartiger Tage gezählt.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Tiefland —2 bis —0,5 °C, im Bereich der Oder und im Hügelland —3 bis —2 °C. In den Mittelgebirgen ging sie von —4 bis —3 °C in den unteren Lagen auf —6 bis —4 °C in den Kammlagen des Harzes und Thüringer Waldes und auf —8 bis —4 °C in den Kammlagen des Erzgebirges zurück. Im Tiefland ergab sich eine negative Anomalie von 1 bis 2 grd, im Küstenbereich von 0,5 bis 1 grd, im Berg- und Hügelland von 2 bis 3 grd und in den Kammlagen des Erzgebirges von 3 bis 3,5 grd.

Ganz oder fast niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR an keinem Tag des Monats, der Norden am 4. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) wurden allgemein 20 bis 27, in Mecklenburg 15 bis 20 gezählt. Ihre Zahl war damit an der Küste um 1 bis 3, in den nördlichen Bezirken sonst um 3 bis 7, in der Altmark und im größten Teil des Südens der DDR um 7 bis 10, in Sachsen auch um 10 bis 12 übernormal. Schneefall trat nördlich 52° Breite an 13 bis 20, südlich davon an 20 bis 26 Tagen auf. Damit waren es im nördlichen Tiefland 7 bis 10, im Süden der DDR 10 bis 18 (Fichtelberg 8) mehr, als normalerweise im Februar zu erwarten sind.

Gewitter traten nur stellenweise an 1 Tag auf.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde vorwiegend am 14., 15. oder 16., in Ostmecklenburg am 5. oder 27., im Tief- und Hügelland zwischen Saale und oberer Elbe am 1., 4., 6. oder 7., vereinzelt noch an einigen anderen Tagen morgens gemessen. Sie belief sich meistenorts auf 3 bis 10 mm, im Harz und im niederen Erzgebirge auf 10 bis 15 mm, in den Kammlagen auf 15 bis 22 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug in großen Teilen des östlichen Tieflandes 25 bis 50 mm, im westlichen Tiefland vielerorts 10 bis 25 mm. Sie nahm im südlichen Mittelgebirgsvorland von 50 bis 75 mm, im Bergland von 75 auf 130 mm, in den höheren Lagen des Erzgebirges von 100 auf 200 mm und in den Kammlagen des Westerzgebirges sogar auf über 300 mm zu. Das sind nördlich der Linie Brocken—Cottbus meistenorts 50 bis 100%, vereinzelt weniger als 50%, im Bezirk Neubrandenburg 100 bis 150%, an der unteren Oder 150 bis 260%. Südlich der genannten Linie nahm die Niederschlagssumme im allgemeinen südwärts von 100 auf 150%, im Bereich der oberen Saale und in den niederen Lagen des Erzgebirges von 150 auf 250%, im höheren Erzgebirge von 200 auf 300%, in den Kammlagen des Westerzgebirges auf über 400% zu. Dagegen wurden in Westthüringen zum Teil nur 40 bis 100% erreicht.

Eine geschlossene Schneedecke lag oberhalb 300 m NN während des ganzen Monats, im gesamten Tiefland vom 1. bis 6. und vom 24. bis über Monatsende. In der Zwischenzeit löste sie sich gebietsweise auf. Nur vom 13. bis 15. lag im Tiefland verbreitet kein Schnee. Die größte Schneehöhe wurden in Mecklenburg und in den südlichen Bezirken vorwiegend am Monatsende, in den westlichen Bezirken am Monatsbeginn gemessen. Sie betrug im Tiefland allgemein 4 bis 25 cm, im Hügelland 25 bis 50 cm, im niederen Bergland 50 bis 110 cm, im hohen Bergland 110 bis 150 cm (Brocken 215 cm, Fichtelberg 240 cm).

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte schwankte allgemein zwischen 85 und 90%, gebietsweise auch zwischen 80 und 85%, im hohen Mittelgebirge zwischen 90 und 95% (Fichtelberg 97%). Es entsprach damit im Norden etwa dem Normalwert und lag in den südlichen Bezirken wenig darüber. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde meistenorts im Norden am 25., im Süden am 26. mit 35 bis 50% [Frankfurt (Oder) 26%], im Mittelgebirgsbereich auch mit 50 bis 60%, auf den Gipfeln mit 60 bzw. 70% gemessen. Die Abweichungen lagen 5 bis 20% über (Brocken 29%), teils auch um den gleichen Betrag unter dem vieljährigen Durchschnitt des Februartiefstwertes.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug in Mecklenburg 7 bis 7,5 Zehntel, binnenwärts im Tiefland 7,5 bis 8,5 Zehntel und in den Mittelgebirgen mit ihrem Vorland 8 bis 9 Zehntel (Fichtelberg 9,3). Im Küstengebiet entsprach er damit dem Normalwert und lag im Norden sonst um 1 bis 1,5, im Süden um 1,5 bis 2 Zehntel über den Normalwerten. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) traten nur in den nördlichen Bezirken und ganz vereinzelt im Erzgebirge und im südlichen Thüringen 1 bis 2 auf. Ihre Zahl war damit um 1 bis 3, in der Oberlausitz um 4 unternormal. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) wurden im Norden 10 bis 15, im Süden 16 bis 20, in Sachsen auch 21 bis 25 gezählt. Im Küstenbereich ergaben sich negative Abweichungen von 2 bis 5 Tagen, im Binnentiefland positive von 2 bis 7 und im Berg- und Hügelland von 2 bis 12 Tagen. Nebel im Tiefland trat verbreitet vom 4. bis 7. sowie im nördlichen Tiefland am 11. und 12. auf. Nebeltage wurden im Tiefland 2 bis 10 und in den Mittelgebirgen bis zu 28 gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer lag im hohen Mittelgebirge bei 30 bis 40, sonst im südlichen Berichtsgebiet bei 30 bis 55, im nördlichen bei 55 bis 65, in Mecklenburg bei 65 bis 80 Stunden. Das sind im Süden 40 bis 75% und im Norden 80 bis 110% der normalen Dauer.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 102 ly (cal/cm²) (normal 105 ly). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	81	79	15.	125	82
2.	163	56	16.	95	79
3.	45	45	17.	200	83
4.	46	46	18.	68	68
5.	36	36	19.	52	52
6.	39	39	20.	61	61
7.	38	38	21.	64	64
8.	108	77	22.	63	60
9.	131	97	23.	56	56
10.	31	31	24.	245	91
11.	82	81	25.	257	66
12.	55	55	26.	162	137
13.	42	41	27.	150	113
14.	126	97	28.	244	135
			Summe	2 865	1 965

Winde aus West und Nordwest traten in Potsdam am häufigsten auf. Die größten positiven Abweichungen ergaben sich bei den Winden aus Nord, Nordwest und West, während die negativen Anomalien bei den Winden aus Ost bis Süd am größten waren.

Sturm (mind. 8 Beaufort) wurde verbreitet am 13., 14. und am 27. beobachtet. Sturm stellte sich in den nördlichen und in den südlichen Bezirken an 2 bis 5, in den mittleren Bezirken an 1 bis 2, auf dem Brocken an 17 Tagen ein.

Der Winter 1964/65

Der Winter war — außer in den Gipfellagen der Mittelgebirge — etwa temperaturnormal oder geringfügig zu warm und mit Ausnahme des Gebietes zwischen Saale und oberer Elbe trotz übernormaler Niederschlagshäufigkeit zu trocken.

Fast ununterbrochen stand Mitteleuropa unter zyklonalem Einfluß. Antizyklonale Perioden längerer Dauer, die häufig klares Wetter mit strengerem Frost bringen, blieben aus. Dementsprechend war die mittlere Himmelsbedeckung übernormal und im Zusammenhang damit die Sonnenscheindauer unternormal.

Nach einem verhältnismäßig milden Dezember, in dem es aber — zum vierten Male in ununterbrochener Folge — eine weiße Weihnachten gab, und nach einem milden Januar zeigte der Februar zunehmend winterlichen Charakter, der auch im März noch anhielt. Die Mitteltemperatur des Winters betrug in großen Teilen der nördlichen und mittleren Bezirke 0 bis 1,0 °C, im südlichen Tief- und Hügelland —1,5 bis 0 °C, im Mittelgebirge —4 bis —1,5 °C (Brocken —5,1 °C, Fichtelberg —5,5 °C). Sie entsprach damit — mit Ausnahme der Berggipfel (geringfügig unternormal) — etwa dem vieljährigen Durchschnitt, bzw. lag sie nur wenig darüber (reichlich ein halbes Grad). Frosttage wurden im Tiefland 50 bis 65, in den niederen Berglagen 65 bis 80, in den höheren Lagen 80 bis 90 gezählt. Ihre Zahl war damit meistenorts um 1 bis 5, stellenweise um 5 bis 10 zu hoch. Von diesen Frosttagen waren im Tiefland 10 bis 25, an der Küste auch 5 bis 10, im Mittelgebirgsbereich mit der Höhe zunehmend 30 bis 50, in den Kammlagen 50 bis 75 zugleich Eistage. Das ergibt in den südlichen Bezirken vielerorts einen Überschuß von 4 bis 12, in Sachsen auch bis zu 15 Tagen, dagegen war in den nördlichen und mittleren Bezirken ihre Zahl um 1 bis 10, vereinzelt auch um wenige Tage mehr unternormal. Die Sonnenscheindauer erreichte im Osten und Südwesten der DDR 120 bis 135 Stunden (Frankfurt [Oder] 147), sonst 100 bis 120, im Erzgebirge und im Thüringer Wald vereinzelt weniger als 100 Stunden. Damit ergaben sich östlich der Elbe und im Vorland des Thüringer Waldes 70 bis 95%, westlich der Elbe 60 bis 70% des Normalen (Inselsberg 48%). Tage mit meßbarem Niederschlag wurden allgemein 50 bis 60, im Mittelgebirge 60 bis 75 gezählt. Das sind in großen Teilen der Republik 10 bis 15, auf den Berggipfeln 15 bis 21, in Südbrandenburg und in der Altmark 5 bis 10 mehr als normal. Von den Niederschlagstagen waren im Tiefland 30 bis 50, im Mittelgebirgsbereich 50 bis 70 zugleich Tage mit Schneefall. Diese Zahlen entsprechen meistenorts dem Doppelten des Normalen. Die Niederschlagssumme der Monate Dezember bis einschließlich Februar belief sich im Tiefland auf 100 bis 125 mm, strichweise auf 70 bis 100 mm, im Hügelland auf 125 bis 200 mm, in den höheren Berglagen auf 200 bis 300 mm (Fichtelberg 433 mm, Brocken 476 mm). Das sind im Tiefland zwischen Saale und oberer Elbe, im Erzgebirge und im Lausitzer Bergland 100 bis 160%, auf den Gipfeln des Erzgebirges sogar 160 bis 180%, im übrigen Berichtsgebiet 70 bis 100% der normalen Wintermenge. Eine geschlossene Schneedecke lag im Tief- und Hügelland an 25 bis 50, im Erzgebirgsvorland an 50 bis 65, im höheren Bergland an 75 bis 90 Tagen.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Februar war zu kalt, in der unteren Troposphäre sogar wesentlich zu kalt. Er war in der Grundschicht und im Osten des Berichtsgebietes auch in den höheren Niveaus zu feucht, sonst zu trocken.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Grundschicht bei einer zyklonalen Nordwest-Lage einheitlich am 13., in den höheren Niveaus überwiegend in der Zeit vom 7. bis 12., mehrfach auch am 1. und 27. gemessen. Das Temperaturmaximum der Tropopause wurde am 8., 15. und 27. mit Werten zwischen —40,8 °C (in Lindenberg) und —49,9 °C (in Wernigerode) erreicht.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Grundschicht meist am Ende des Monats, z. T. auch am 8., 9. und 17., in der mittleren und oberen Troposphäre fast ausnahmslos in der Zeit vom 14. bis 17. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats wiederholt am 3. und 4., seltener um den 11. und 24. gemessen. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen —67,7 °C (in Wahnsdorf) und —69,4 °C (in Greifswald und Wernigerode).

Die langjährigen absoluten Temperaturextremwerte wurden im allgemeinen nicht erreicht. Das absolute Februar-Temperaturmaximum wurde lediglich im Tropopausenniveau über Lindenberg überboten, die absoluten Februar-Temperaturminima wurden im 500-mbar-Niveau über Greifswald erreicht und in der oberen Troposphärenhälfte über Wahnsdorf geringfügig unterschritten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren Troposphäre und über Wernigerode auch in der unteren Stratosphäre im Durchschnitt 3,3 grd, sonst im Mittel 1,4 grd unter den 10jährigen Normalwerten. Das Monatsmittel der Tropopausentemperaturen lag mit Ausnahme an der RSA Wernigerode etwas über dem 10jährigen Durchschnitt.

Die Abweichungen der mittleren relativen Luftfeuchten von den 10jährigen Mittelwerten betrugen in der Grundschicht und im Osten der DDR auch in den höheren Niveaus im Mittel +5%, im übrigen Meßbereich durchschnittlich —4%.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen in der unteren Troposphäre über, in der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre unter den 10jährigen Normalwerten. Die Anomalien nahmen kontinuierlich von etwa +40 gpm im 1000-mbar-Niveau auf etwa —50 gpm im 100-mbar-Niveau ab.

Die mittlere Höhe der Tropopause lag allgemein 200 gpm unter dem 10jährigen Mittelwert, über der RSA Wernigerode dagegen 200 gpm über dem Normalwert.

Die langjährigen absoluten Februar-Höhenextreme wurden mit Ausnahme des ausoluten Februar-Höhenminimums im 500-mbar-Niveau über Greifswald und des absoluten Februar-Höhenminimums der Tropopause über Wahnsdorf nicht erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug durchschnittlich —53 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im Gegensatz zum Dezember und Januar trug der Februar zunehmend winterlichen Charakter. Mit nur kurzen Unterbrechungen war ein westlich der Britischen Inseln gelegenes stationäres Hochdruckgebiet während des gesamten Monats wetterbestimmend. In der ersten Monatshälfte wurde an seiner Ostflanke verhältnismäßig milde Luft, in der zweiten Monatshälfte Kaltluft aus nördlichen Richtungen herangeführt. Die negativen Temperaturanomalien der zweiten Monatshälfte waren größer als die positiven der ersten Monatshälfte. Demzufolge fiel der Berichtsmonat zu kalt aus. Die Zahl der Frost- und Eistage lag meistenorts über dem vieljährigen Durchschnitt. Im Süden wurden doppelt, örtlich dreimal soviel Eistage wie normal gezählt.

Meridionale Strömungsanordnungen herrschten wie bereits in den Vormonaten entgegen normalen Verhältnissen vor. Mit dem vorangegangenen Januar und Dezember hatte der Februar ebenfalls gemein, daß sich antizyklonale Wetterlagen von mehreren Tagen Dauer nicht einstellten. Demzufolge fehlten auch diesmal länger anhaltende Perioden strengen Frostes, so daß der Berichtsmonat nicht zu den sehr kalten Februarmonaten gezählt werden kann. Immerhin bleibt bemerkenswert, daß am Morgen des Monatsletzten in Neustrelitz auf der Schneedecke —29 °C und in Angermünde sogar —33 °C gemessen wurden. Von kurzen Unterbrechungen abgesehen herrschte ununterbrochen Tiefdruckeinfluß. Die Niederschlagstätigkeit war entsprechend rege. Fast täglich fiel mehr oder weniger verbreitet Niederschlag. Trotz der übernormalen Niederschlagshäufigkeit war der Februar in den nördlichen und mittleren Bezirken größtenteils zu trocken und nur im Süden verbreitet zu naß. Im Bereich der oberen Saale und im niederen Bergland wurden 150 bis 250% (75 bis 130 mm), in den höheren Lagen des Erzgebirges 200 bis 300% (100 bis 200 mm), im Westerzgebirge sogar 250 bis über 400% (200 bis über 300 mm) der normalen Februarmenge gemessen. Da der Niederschlag fast ausschließlich als Schnee fiel, bildeten sich im Mittelgebirge sehr hohe Schneedecken aus, deren maximale Höhe zwischen 600 und 900 m NN 100 bis 170 cm und oberhalb 900 m NN 170 bis 240 cm betrug.

Auf dem Fichtelberg lag mit 240 cm die bisher in einem Februar höchste gemessene Schneedecke seit 1900. In der Reihe der höchsten Schneedecken des Fichtelberges steht in diesem Jahrhundert der diesjährige Februar nach dem März und April 1944 (335 cm, 320 cm), dem März 1925 (260 cm) und dem März 1942 (245 cm) an fünfter Stelle.

Im Harz muß man bis 1956, im Thüringer Wald bis 1942 zurückgehen, um höhere oder ähnlich hohe Schneedecken wie in diesem Jahr zu finden. In der zum Monatsende mit stürmischen Winden (im Tiefland Spitzenböen 20 bis 30 m/s) einfließenden Polarluft kam es dann zum Teil auch im Tiefland zur Ausbildung einer verhältnismäßig hohen Schneedecke.

Den Hauptanteil der Wetterschäden verursachten die ergiebigen Schneefälle. Einzelne eingeschneite Dörfer im Mittelgebirgsbereich waren nur mit Pferdeschlitten erreichbar. Schneeverwehungen bis zu 3 m im Mittelgebirge, bis 2 m im Vorland und bis 1,5 m an der Ostseeküste führten zu starken Verkehrsbehinderungen und zu Verkehrsunterbrechungen. Infolge des ergiebigen Schneefalls traten erhebliche Baumschäden auf. Schnee- und Eisglätte hatten unzählige Verkehrsunfälle teils mit tödlichem Ausgang zur Folge. Sturm richtete beachtliche Schäden an Küstenbefestigungen und stellenweise am 13. und 27. an Leitungen, Gebäuden und Bäumen an.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Infolge der häufigen Bedeckung des Bodens mit Schnee wiesen seine Temperaturen nur geringe Schwankungen auf. Eine merkliche Erwärmung ereignete sich als Folge des Einströmens von Meeresluft am 13. Die zweite Monatshälfte stand im Zeichen einer langsamen Abkühlung durch Festlandspolarluft. Die Tiefenwirkung war in beiden Fällen etwa 80 cm.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) hatten am 1. einheitliche Werte um 0 °C. Sie änderten sich bis 12. außer im Nordwesten nicht. Hier kam es am 7. zu einem vorübergehenden Temperaturanstieg auf 1 bis 1,5 °C. Am 13. wurde außer am nördlichen Rand der Mittelgebirge eine Erhöhung der Tagesmitteltemperaturen auf 1 bis 2, örtlich fast 3 °C festgestellt. Am 15. war der Nullpunkt wieder erreicht und wurde in der Folgezeit langsam unterschritten. Am 26. wurden Werte zwischen —1,5 und 0 °C errechnet. Bis Monatsende erfolgte eine unbedeutende Anhebung auf —1 bis 0 °C.

In 50 cm Tiefe betrugen die Tagesmitteltemperaturen am 1. überall 1 bis 2 °C. Bis Ende der ersten Dekade sanken sie um einige Zehntelgrad ab. Zwischen 13. und 15. stiegen sie außer im Süden auf 1,5 bis 2,5, örtlich 3 °C an. In der zweiten Monatshälfte nahmen sie sehr langsam auf 0,5 bis 1,5 °C am 28. ab.

In 100 cm Tiefe sanken die Tagesmitteltemperaturen von 2 bis 3, örtlich fast 4 °C am 1. gleichmäßig auf 1,5 bis 2,5, örtlich 3 °C am 28. ab.

Die Höchstwerte zeigten sich in 2 cm Tiefe im Nordwesten am 7., in den übrigen Teilen der Republik am 13./14. mit 3 bis 6 °C, in den südlichen, stärker überschneiten Gebieten mit 0 bis 2 °C. In 20 cm Tiefe wurden sie weit überwiegend am 13./14., vereinzelt am 1., mit 1 bis 3 bzw. 0 bis 1 °C beobachtet. In 50 cm Tiefe stellten sie sich ohne regionale Gebundenheit zu etwa gleichen Teilen am 1. und 14./15. mit 1 bis 3 bzw. 1 bis 2 °C ein, in 100 cm Tiefe einheitlich am 1. mit 2 bis 4 bzw. 2 bis 3 °C.

Die Tiefstwerte traten in 2 cm Tiefe zwischen 9. und 11. oder zwischen 23. und 26. mit —6 bis —1, im stärker verschneiten Süden mit —1 bis einigen Zehntelgrad unter 0 °C auf, in 20 cm Tiefe überwiegend am 28., örtlich zwischen 10. und 13. oder auch am 24./25. mit —1,5 bis 0,5 bzw. mit 0 bis 0,5 °C, in 50 cm Tiefe fast überall am 28. mit allgemein knapp 1 bis 1,5 °C, in 100 cm Tiefe ebenfalls am 28. mit 1,5 bis 3 °C.

Der Frost im Boden erreichte in den nördlichen und mittleren Teilen der Republik am Ende der ersten Dekade 10 bis 23 cm, am Ende der zweiten Dekade 9 bis 20 cm, am Monatsende 12 bis 30 cm Tiefe. Am 13. und 14. war der Boden vielfach frostfrei. In den südlichen Teilen war er ständig 10 bis 20 cm tief gefroren.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 2 cm Tiefe im Norden und Mitte der Republik zu —1 bis 0 °C, im Süden zu 0 °C, für 20 cm Tiefe zu allgemein 0 bis 1 °C, für 50 cm Tiefe zu 1 bis 2 °C, für 100 cm Tiefe zu 2 bis 3 °C. Damit waren die Krume normalwarm, die Schichten in 50 und 100 cm Tiefe um einige Zehntelgrad zu warm.

Gegenüber dem Vormonat gingen die Mitteltemperaturen bis 20 cm Tiefe im Norden und Mitte der Republik um 0,5 bis 1,5 grd, im Süden um 0 bis knapp 1 grd zurück, diejenigen in 50 und 100 cm Tiefe um 0,5 bis 1 grd bzw. um 0 bis 0,5 grd.

Der Wassergehalt des Bodens konnte wegen Frostes im Boden nicht bestimmt werden.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Infolge der in der ersten Monatshälfte meist übernormalen Temperaturen zeigte die Pflanzenwelt Anzeichen neuen Lebens. Die Schneeglöckchen trieben Blätter und erblühten in der zweiten Monatshälfte vereinzelt an geschützten Standorten, zum Beispiel in Arkona und Schwerin. Die Haselsträucher standen um Monatsmitte kurz vor dem Stäuben. Die kalte Witterung der zweiten Monatshälfte brachte diese ersten Regungen des Pflanzenlebens wieder völlig zum Stillstand.

Die Feldarbeiten ruhten. Nur vereinzelt wurde in der zweiten Monatshälfte, in der die Bodenoberfläche wegen Frostes im Boden ausreichend tragfähig war, Dung gefahren.

Die Pflegemaßnahmen an den Obstgehölzen mußten wegen zu niedriger Temperaturen tageweise unterbrochen werden, so zwischen 1. und 3., am 10., zwischen 16. und 20. und zwischen 24. und 28.

Die erheblichen Schneemengen richteten in den Wäldern der Mittelgebirge Bruchschäden an und forderten unter dem Wild zahlreiche Opfer.

Starkwind brach am 27. in Mecklenburg namentlich an der Küste verbreitet stärkere Äste und entwurzelte schwächere Bäume.

Index 32544

(IV/5/1) 60/65 Ag 153/2/65

1965 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Februar

Tag	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal: Nordlage	Arktische Polarluft	Kalt, oder naßkalt, kurzzeitig mild	im Norden heiter	Nahezu täglich leichte Schnee- oder Sprühregenfälle, nur im Süden z.T. ergiebiger	Im Mittelgebirgsbereich geschlossene Schneedecke: Verbreitet Tiefland geschlossene oder durchbrochene Schneedecke: Gebietsweise: Vielerorts Nebel; Im Norden frostfrei; Gebietsweise stürm. Wind; Im Norden verbreitet Nebel; Im Tiefland gebietsweise frostfrei; Örtlich Gewitter; Verbr. stürmischer Wind
2.						
3.						
4.				Bedeckt oder		
5.						
6.		Grönländische Polarluft				
7.						
8.		Arktische Polarluft		wechselnd bewölkt		
9.						
10.	Nordwestlage	Grönländische Polarluft				
11.						
12.		Meeresluft	Mild			
13.						
14.	Nordlage	Grönländische Polarluft				
15.		Arktische Polarluft		stark bewölkt mit einzelnen nächtlichen Aufheiterungen		
16.						
17.	Nordostlage					
18.						
19.	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fenoskandien	Festlandspolarluft	Kalt, in einzelnen Nächten sehr kalt			
20.						
21.	Übergangslage					
22.	Vorwiegend zyklonal: Nordlage	Arktische Polarluft		Wechselnd, meist stark bewölkt		Allgemein Verbreitet Tiefland geschlossene oder durchbrochene Schneedecke: Gebietsweise
23.						
24.						
25.						
26.						
27.						Verbreitet stürmischer Wind
28.						

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit Niederschlag ≥ 0.1 mm	≥ 1.0 mm	≥ 10.0 mm	Schneefall ≥ 0.1 mm	Schneedecke ≥ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	−0,3	+0,1	4,2	13.	− 9,4	28.	81	7,2	17	49	4	27.	14	6	.	12	13	4	.	3	.	10	.	.	22	6	.	76	28	—
Mecklenburg 02	Boltenhagen	3	0,1	−0,9	6,1	13.	−10,0	28.	83	6,3	25	78	4	24./27.	15	7	.	14	8	2	.	6	2	8	.	.	21	1	1	60	22	—
Mecklenburg 02	Warnemünde	4	0,0	−0,6	6,0	13.	−10,0	28.	86	6,9	32	94	5	5./27.	18	8	.	13	12	4	.	5	.	9	.	.	21	2	1	73	27	—
Mecklenburg 02	Greifswald-Wieck	1	−1,1	−0,9	5,7	13.	−15,8	28.	87	7,5	32	94	7	17.	17	11	.	16	22	8	.	2	1	12	.	.	24	7	2	70	26	—
Mecklenburg 02	Schwerin	59	−0,6	−0,9	5,5	13.	− 9,9	28.	83	7,1	23	56	5	14.	20	7	.	17	18	3	.	4	.	12	.	.	23	2	.	74	27	—
Mecklenburg 02	Boizenburg (Elbe)	45	−0,3	−0,9	6,7	7.	− 8,3	28.	83	7,3	23	52	5	14.	17	10	.	16	16	3	.	2	.	10	.	.	23	2	.	79	29	—
Mecklenburg 03	Marnitz	81	−1,5	−1,7	5,1	13.	−13,0	24.	86	6,7	35	83	8	27.	18	11	.	13	20	5	.	.	1	8	.	.	23	9	2	—	—	—
Mecklenburg 03	Velten b. Wittenberge	24	−0,8	−1,3	6,0	13.	−16,2	28.	84	7,1	25	71	8	14.	18	6	.	17	17	3	1	.	.	11	.	.	23	4	2	65	24	—
Mecklenburg 03	Teterow	46	−1,5	−1,4	5,2	13.	−15,6	28.	88	6,9	41	117	6	27.	17	13	.	15	22	7	.	.	2	9	.	.	23	9	2	67	24	—
Mecklenburg 03	Ueckermünde	1	−1,6	−1,1	5,1	13.	−16,8	28.	86	7,7	40	129	6	26.	19	12	.	18	24	6	.	3	1	12	.	.	25	10	3	—	—	—
Mecklenburg 03	Neustrelitz	64	−1,9	−1,7	5,7	13.	−24,6	28.	85	7,6	36	97	8	27.	21	10	.	20	24	7	.	2	1	15	.	.	24	11	3	76	28	—
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	−1,1	−1,3	5,1	12./13.	−10,0	24.	88	7,4	22	76	5	14.	17	6	.	14	15	3	.	2	1	13	.	.	24	6	1	64	23	—
Berlin und Brandenburg 04	Zehdenick	46	−1,7	−1,3	4,8	14.	−23,6	28.	84	7,4	43	134	8	27.	19	12	.	18	20	8	.	.	1	11	.	.	24	10	3	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Brandenburg	30	−1,1	−1,5	5,4	14.	−11,0	28.	85	7,9	23	74	4	14.	20	9	.	18	24	1	.	1	.	15	.	.	24	6	2	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Potsdam	81	−1,4	−1,5	5,6	13.	− 9,5	28.	87	8,3	26	72	5	14.	20	10	.	19	24	9	.	2	.	15	.	.	24	6	.	58	21	83
Berlin und Brandenburg 05	Jüterbog	71	−1,2	−1,3	5,3	13.	−10,5	28.	84	8,4	28	93	4	27.	23	10	.	22	25	3	.	.	.	17	.	.	24	8	1	59	21	—
Berlin und Brandenburg 05	Angermünde	48	−1,9	−1,5	4,1	13.	−18,5	28.	83	7,7	39	130	11	27.	19	9	1	18	27	5	.	1	.	16	.	.	24	10	3	64	23	—
Berlin und Brandenburg 05	Müncheberg	62	−2,1	−1,6	4,7	13.	−16,5	28.	89	8,3	22	71	4	14.	17	8	.	17	25	4	.	.	.	18	.	.	24	13	3	58	21	—
Berlin und Brandenburg 05	Frankfurt (Oder)	48	−2,2	−2,1	4,7	14.	−14,0	24.	87	8,1	16	52	4	14.	17	5	.	15	25	8	.	1	.	14	.	.	25	12	3	67	24	—
Berlin und Brandenburg 06	Lindenberg	98	−2,2	−1,7	4,1	13.	−12,7	28.	86	8,2	26	79	4	24.	19	9	.	18	25	10	.	3	.	16	.	.	25	9	1	47	17	64
Berlin und Brandenburg 06	Lübben	56	−1,7	−1,7	5,4	13.	−12,5	28.	85	8,0	27	90	5	18.	21	10	.	21	17	2	.	3	.	15	.	.	24	9	2	—	—	—
Berlin und Brandenburg 06	Cottbus	71	−1,8	−1,8	5,2	13.	−13,8	28.	85	8,5	28	82	4	18.	20	14	.	19	19	7	.	2	.	18	.	.	25	9	3	52	19	—
Berlin und Brandenburg 06	Doberlug-Kirchhain	97	−1,6	−1,7	4,6	13.	−11,1	26.	89	8,6	23	68	3	7.	23	8	.	22	20	4	.	4	.	18	.	.	25	10	2	47	17	—
Berlin und Brandenburg 15	Schwarze Pumpe	115	−1,8	−1,9	4,7	14.	−13,4	28.	84	8,7	23	64	3	7.	21	9	.	20	23	2	.	.	.	22	.	.	26	13	2	—	—	—
Berlin und Brandenburg 15	Berlin-Ostkreuz	35	−0,7	−1,6	5,8	13.	− 9,2	28.	79	7,9	27	75	4	7.	22	11	.	20	21	4	.	.	.	12	.	.	24	7	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	−0,6	−1,2	6,1	13.	−10,3	1.	83	7,5	20	56	6	14.	18	7	.	14	13	2	1	2	.	12	.	.	23	6	1	57	21	—
Sachsen-Anhalt 07	Gardelegen	47	−0,7	−1,4	5,5	12.	−10,4	26.	85	7,9	19	53	4	14.	20	7	.	16	12	5	.	.	.	14	.	.	23	4	1	54	19	—
Sachsen-Anhalt 07	Magdeburg	79	−0,8	−1,2	5,9	13.	− 8,2	2.	85	8,2	24	75	5	14.	23	7	.	15	12	.	.	3	.	18	.	.	24	5	.	60	22	94
Sachsen-Anhalt 08	Wernigerode	234	−1,4	−1,9	5,5	13.	−14,1	26.	83	8,6	32	80	5	14.	23	11	.	18	23	4	.	7	.	18	.	.	24	10	4	47	17	—
Sachsen-Anhalt 08	Quedlinburg	123	−0,4	−1,2	6,1	12.	−11,8	26.	79	8,0	21	78	4	14.	16	7	.	13	19	1	.	.	.	16	.	.	22	8	2	50	18	—
Sachsen-Anhalt 08	Wittenberg	104	−1,1	−1,0	5,2	12.	− 9,7	26.	86	8,8	24	75	4	15.	23	10	.	23	20	7	.	2	.	18	.	.	24	8	.	53	19	—
Sachsen-Anhalt 08	Halle-Kröllwitz	111	−0,9	−1,1	5,5	13.	−10,3	26.	85	8,2	23	85	4	2.	22	7	.	20	23	2	.	.	.	18	.	.	23	8	1	51	18	67
Sachsen-Anhalt 08	Artern	164	−1,1	−1,5	5,7	12.	−12,0	26.	83	8,3	15	65	5	14.	22	4	.	19	15	6	.	3	.	17	.	.	23	9	1	52	19	—
Sachsen 13	Torgau	80	−1,3	−1,5	5,8	13.	−11,0	26.	88	8,3	26	84	4	14.	22	10	.	20	19	3	.	4	.	17	.	.	24	7	1	53	19	—
Sachsen 13	Leipzig-Mockau	128	−0,3	−0,5	5,7	13.	−10,3	26.	88	8,6	37	116	4	6.	24	14	.	21	24	8	.	3	.	17	.	.	24	6	1	43	15	57
Sachsen 12	Altenburg	224	−1,8	−1,8	3,7	11.	−13,2	26.	84	8,8	68	243	7	4.	23	16	.	23	28	4	.	1	.	21	.	.	24	12	2	45	16	—
Sachsen 12	Wahnsdorf b. Dresden	246	−2,4	−2,4	4,2	13.	− 9,5	26.	89	9,1	48	120	7	7.	25	17	.	24	28	7	.	4	.	22	.	.	27	17	.	33	12	52
Sachsen 14	Görlitz	237	−3,2	−2,5	2,8	13.	−15,1	6.	86	8,6	49	120	6	14.	26	16	.	25	28	4	.	5	.	18	.	.	28	19	4	47	17	—
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	357	−3,1	−2,3	2,6	13.	−15,5	26.	89	9,1	68	151	9	4.	24	19	.	24	28	3	.	4	.	24	.	.	27	19	2	33	12	49
Sachsen 14	Plauen i. Vogtl.	407	−3,2	−2,0	2,4	11.	−18,7	26.	83	9,0	57	158	10	1.	25	16	1	25	28	3	.	1	1	24	.	.	27	15	2	43	15	—
Thüringen 09	Leinefelde	354	−2,7	−2,1	3,4	13.	−14,0	19.	89	8,6	33	67	7	15.	26	11	.	25	27	5	.	1	.	19	.	.	26	15	3	48	17	—
Thüringen 10	Erfurt-Bindersleben	314	−2,6	−2,4	3,6	13.	−16,4	26.	90	8,1	20	77	3	16.	23	10	.	22	25	3	.	2	1	17	.	.	24	14	2	47	17	67
Thüringen 10	Jena	155	−0,6	−1,1	5,7	12.	−17,5	26.	84	8,7	40	118	5	18.	24	16	.	18	21	5	.	1	.	20	.	.	22	8	3	—	—	—
Thüringen 11	Gera	300	−2,5	−2,1	3,2	13.	−17,6	26.	86	8,8	25	81	5	6.	24	9	.	22	28	6	.	1	.	19	.	.	26	14	2	53	19	—
Thüringen 11	Kaltennordheim	487	−3,5	−2,2	1,9	11.	−16,2	26.	87	8,2	42	82	5	15.	20	13	.	19	28	.	.	3	.	15	.	.	26	18	4	58	21	—
Thüringen 11	Sonneberg-Stadtberg	626	−4,8	−2,4	0,4	7.	−13,6	10.	91	8,5	49	58	7	15.	26	16	.	26	28	14	.	3	.	19	.	.	28	26	4	61	22	—
Stat. 07	Brocken	1142	−7,3	−2,7	−0,3	21.	−12,8	26.	94	9,0	118	93	13	15.	26	24	2	26	28	28	.	17	.	20	.	.	28	28	14	42	15	60
Stat. 11/07	Gr. Inselsberg	914	−6,0	−2,6	−1,0	11./13.	−11,8	26.	95	9,0	87	86	8	6.	26	21	.	26	28	28	.	1	.	22	.	.	28	28	7	38	14	54
Stat. 11/07	Fichtelberg	1213	−8,4	−3,4	−3,0	13.	−15,5	26.	97	9,3	106	86	21	15.	26	22	10	26	28	28	.	3	.	25	.	.	28	28	16	34	11	44

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
Warnemünde (4)	Mittel	0,4	1,1	0,7	1,3	1,0	2,0	2,6	1,1	−2,0	1,5	2,0	3,0	3,3	2,4	0,1	−1,2	−0,1	−1,0	−0,8	−0,7	−0,7	0,5	−1,3	−3,8	−0,5	−0,6	−2,5	−6,6
	Maximum	2,1	2,1	2,6	2,3	2,0	3,1	3,6	4,1	0,5	3,2	3,5	5,0	6,0	2,7	2,6	0,4	1,0	0,5	1,2	0,7	0,8	1,1	0,3	−0,5	1,6	0,7	0,4	−2,6
	Minimum	−1,6	−0,2	−2,0	−0,2	0,0	0,8	1,9	0,3	−3,0	−2,6	−0,6	2,4	1,0	0,5	−1,4	−2,1	−1,2	−2,3	−3,8	−3,1	−1,5	−1,2	−2,6	−8,9	−2,7	−2,6	−4,7	−10,0
Greifswald-Wieck (1)	Mittel	−1,0	−1,3	−1,5	−0,2	0,3	0,4	1,7	−0,3	−2,5	0,7	−0,6	2,7	3,2	1,4	−1,0	−1,8	−0,9	−0,7	−0,5	−0,5	−1,7	−1,5	−2,8	−5,4	−2,1	−3,5	−3,2	−9,4
	Maximum	0,4	2,6	1,1	3,2	1,4	1,7	3,5	3,2	−0,8	3,9	1,6	3,6	5,7	2,8	1,5	−1,0	0,2	0,2	0,6	0,5	0,0	0,3	−0,9	−1,7	1,0	−1,2	−0,9	−4,5
	Minimum	−2,9	−2,7	−4,8	−3,2	−0,4	−0,7	1,4	−1,8	−4,1	−4,1	−2,1	1,6	1,2	0,4	−2,6	−3,4	−4,9	−1,5	−1,5	−2,5	−2,4	−4,6	−8,0	−10,6	−5,5	−4,9	−6,2	−15,8
Schwerin (59)	Mittel	−3,0	−1,6	0,0	−0,4	0,9	1,5	2,4	0,4	−2,6	1,0	0,5	2,9	3,8	2,5	−0,5	−1,6	−1,3	−1,4	−1,7	−1,6	−1,5	−0,4	−1,3	−3,5	−1,1	−1,3	−3,8	−4,6
	Maximum	0,6	2,0	2,8	3,6	1,9	2,9	4,8	3,9	−0,2	4,4	3,2	4,0	5,5	3,5	2,1	−0,3	0,5	1,0	0,8	0,3	0,3	2,4	1,2	1,0	1,2	0,9	0,4	0,7
	Minimum	−5,9	−4,3	−2,7	−3,5	−0,5	0,4	1,1	−1,0	−4,7	−3,7	−2,3	2,1	1,0	0,7	−2,3	−2,6	−2,4	−2,5	−4,6	−4,2	−2,4	−1,6	−3,1	−7,8	−3,3	−3,4	−5,9	−9,9
Neustrelitz (64)	Mittel	−1,9	−3,1	−1,7	0,1	−0,1	−0,3	1,7	−0,6	−3,9	−0,8	−1,4	2,5	3,0	1,9	−1,2	−2,4	−3,7	−0,8	−1,3	−2,5	−2,5	−0,9	−3,7	−7,6	−2,7	−3,6	−3,7	−11,5
	Maximum	−0,1	1,8	0,9	3,2	1,2	1,3	2,4	2,9	−0,1	2,8	1,8	3,6	5,7	3,1	1,1	−1,5	0,1	−0,1	0,0	−0,4	−0,9	2,0	−0,5	−1,3	−0,3	0,1	−0,6	−2,0
	Minimum	−3,8	−5,0	−6,7	−2,1	−0,9	−1,6	1,1	−2,1	−5,8	−6,8	−3,8	0,9	1,0	0,6	−2,9	−3,9	−10,4	−2,0	−3,4	−5,1	−3,3	−2,2	−8,0	−16,1	−5,8	−7,4	−6,0	−24,6
Angermünde (48)	Mittel	−1,8	−2,1	−1,5	0,3	−1,0	−1,7	1,4	−1,0	−4,6	−1,2	−2,0	2,4	2,6	1,8	−1,9	−3,0	−4,5	−0,1	−1,4	−2,5	−2,8	−1,2	−3,1	−7,1	−2,4	−3,5	−3,5	−8,4
	Maximum	0,2	1,0	0,7	3,4	0,3	1,3	2,5	2,0	−2,2	2,5	1,6	3,3	4,1	3,7	0,7	−2,5	−0,3	0,8	0,0	−0,6	−1,6	1,2	−0,5	−0,2	−1,0	−0,4	0,0	−2,0
	Minimum	−4,2	−5,2	−6,3	−1,1	−4,5	−4,6	0,4	−2,9	−8,2	−9,3	−6,0	0,5	0,5	0,7	−6,1	−6,4	−13,0	−1,3	−4,6	−5,7	−4,5	−3,0	−6,9	−17,7	−5,5	−6,4	−5,6	−18,5
Cottbus (71)	Mittel	−1,6	−1,6	−0,5	0,3	−1,0	−3,4	0,9	−0,2	−2,4	−3,2	−1,0	1,9	2,9	2,2	−0,3	−3,0	−5,0	−0,3	−2,1	−4,3	−3,2	−2,5	−2,5	−3,5	−2,6	−5,2	−2,6	−5,6
	Maximum	−0,4	1,1	1,1	0,9	0,7	0,1	1,6	2,6	−0,5	0,8	1,2	3,6	5,2	3,1	2,2	−1,3	−1,2	0,2	−0,8	−2,0	0,1	1,2	−0,7	0,7	−0,8	0,1	−0,6	1,2
	Minimum	−2,2	−3,7	−2,6	−0,3	−3,1	−6,5	0,1	−1,9	−3,6	−7,0	−2,9	−0,8	1,4	0,7	−2,4	−3,8	−10,0	−1,9	−4,1	−5,7	−4,9	−4,2	−5,1	−8,5	−5,4	−11,9	−4,7	−13,8
Berlin-Ostkreuz (36)	Mittel	−1,3	−1,1	−0,2	0,6	−0,2	−0,7	2,1	0,3	−2,3	−0,9	0,0	3,4	3,6	2,9	−0,1	−2,0	−2,5	0,5	−1,5	−2,8	−3,1	−0,5	−1,2	−3,0	−1,4	−1,6	−2,5	−3,6
	Maximum	0,4	1,3	1,8	1,8	0,8	1,8	2,8	3,3	−1,2	2,6	2,7	4,5	5,8	4,0	2,2	−1,5	0,3	1,4	−0,3	−1,1	−2,2	2,3	−0,1	1,7	−0,2	1,4	0,3	1,4
	Minimum	−3,5	−3,8	−3,1	−0,5	−2,2	−2,9	1,1	−1,3	−3,9	−4,0	−1,3	1,2	1,6	0,8	−1,9	−3,1	−7,2	−0,5	−3,0	−4,7	−4,2	−2,7	−3,2	−5,6	−3,1	−3,9	−5,2	−9,2
Gardelegen (47)	Mittel	−2,4	−2,1	0,8	−0,8	1,1	1,3	2,4	0,6	−2,6	−1,0	0,9	3,6	3,9	2,4	−0,5	−1,8	−1,5	−1,0	−4,4	−2,1	−2,5	−1,0	−1,5	−2,0	−2,3	−3,2	−2,5	−2,5
	Maximum	0,6	1,0	1,5	1,0	1,7	3,3	4,2	3,2	0,0	2,5	2,6	5,5	5,3	4,4	3,0	−0,5	0,6	1,0	−0,8	−1,0	−0,0	0,9	0,5	0,6	0,2	1,9	0,5	1,9
	Minimum	−7,7	−8,7	−2,4	−2,5	−0,5	0,5	1,3	−1,8	−4,6	−5,3	−2,3	2,3	2,2	0,9	−2,3	−2,7	−3,1	−1,4	−9,1	−4,2	−3,2	−2,8	−5,3	−5,1	−6,4	−10,4	−5,1	−5,3
Wernigerode (234)	Mittel	−0,2	−1,6	1,1	0,4	1,3	0,5	1,8	−0,4	−3,8	−1,4	1,9	3,0	3,7	1,5	−1,0	−3,5	−3,6	−4,0	−5,8	−4,8	−4,9	−2,6	−3,6	−0,5	−3,1	−4,2	−2,7	−1,9
	Maximum	1,5	0,6	2,0	3,1	2,5	1,5	2,6	4,8	−1,7	2,7	3,6	4,8	5,5	2,9	1,9	−2,0	−2,4	−2,5	−3,2	−3,6	−3,6	−1,2	1,0	0,5	−0,2	0,7	−0,1	2,5
	Minimum	−7,5	−5,5	0,1	−2,6	−0,5	−0,1	1,0	−2,1	−6,3	−8,5	−0,4	1,3	0,6	−0,4	−3,6	−4,6	−6,2	−8,3	−10,6	−5,6	−5,7	−5,7	−11,4	−1,7	−11,0	−14,1	−6,2	−5,4
Wittenberg (104)	Mittel	−1,8	−1,8	0,2	0,0	0,3	−0,3	1,6	−0,1	−2,9	−2,1	−0,2	2,8	3,3	2,2	−0,4	−3,0	−2,9	−0,4	−2,5	−3,4	−3,8	−1,8	−1,5	−1,4	−2,1	−1,1	−2,9	−2,3
	Maximum	−0,1	0,4	1,1	1,1	1,2	1,4	2,1	2,7	−0,9	1,4	1,6	4,6	5,2	3,3	2,5	−1,2	−0,5	0,5	−0,6	−2,3	−1,8	1,3	1,1	0,1	−0,2	0,7	0,0	1,2
	Minimum	−4,3	−5,4	−1,8	−0,9	−0,4	−2,2	0,8	−2,2	−3,8	−6,2	−1,7	1,1	1,6	0,5	−1,7	−4,5	−5,8	−2,0	−3,5	−5,5	−5,0	−4,0	−4,3	−3,4	−3,7	−9,7	−4,8	−5,9
Leipzig-Mockau (128)	Mittel	−0,6	−2,2	0,5	−0,3	0,5	−0,5	1,2	−0,3	−2,9	−3,0	1,2	2,7	3,2	1,7	−0,5	−2,8	−3,3	−1,1	−2,9	−4,6	−4,3	−2,8	−2,2	−1,0	−2,3	−5,1	−2,8	−2,4
	Maximum	1,0	0,1	1,1	1,1	1,3	1,5	2,2	2,9	−0,8	0,7	4,5	5,3	5,7	4,1	1,6	−1,8	−1,2	0,4	−1,3	−2,8	−1,5	0,1	1,1	1,0	0,1	0,2	0,3	2,5
	Minimum	−2,6	−5,8	−0,9	−1,0	−0,6	−2,5	0,3	−1,8	−4,0	−6,8	−0,7	1,4	1,8	0,0	−2,1	−3,8	−5,7	−2,5	−3,7	−6,4	−5,5	−4,8	−5,9	−2,0	−5,6	−10,3	−4,9	−5,6
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel	−1,8	−2,3	−0,7	−1,1	−1,1	−2,9	−0,1	−1,6	−4,5	−4,5	−0,4	1,3	2,2	1,1	−1,4	−4,0	−4,7	−1,7	−3,7	−5,2	−4,9	−4,1	−2,4	−1,8	−3,3	−5,0	−3,9	−4,0
	Maximum	−0,5	−0,7	0,0	−0,2	1,0	−0,6	0,5	1,4	−3,0	−1,4	2,0	2,5	4,2	2,5	1,0	−2,1	−2,5	−0,8	−2,0	−4,4	−2,5	−2,0	−1,7	1,3	−0,7	0,0	−1,8	−0,5
	Minimum	−2,6	−4,0	−2,0	−1,8	−4,6	−5,2	−0,6	−3,5	−5,2	−8,7	−1,6	−0,7	0,7	−0,1	−2,1	−4,8	−7,1	−3,7	−4,5	−6,7	−6,3	−6,2	−3,5	−3,2	−6,2	−9,5	−6,0	−6,7
Görlitz (237)	Mittel	−2,1	−2,3	−2,2	−1,0	−3,3	−8,0	0,0	−1,8	−5,2	−5,8	−1,5	0,0	1,6	1,3	−1,4	−4,3	−4,8	−2,3	−3,7	−5,9	−5,1	−4,0	−3,0	−4,1	−4,6	−5,7	−4,1	−6,0
	Maximum	−1,0	−0,9	−0,6	0,1	0,1	−2,1	1,1	1,6	−2,5	−1,1	0,6	1,7	2,8	2,4	−2,6	−2,2	−3,6	−1,6	−2,1	−3,9	−2,3	−1,5	−1,5	−1,6	−1,2	−1,6	−1,6	−2,2
	Minimum	−3,0	−4,5	−4,9	−4,9	−8,3	−15,1	−2,1	−4,2	−7,4	−10,5	−4,3	−3,4	−1,5	−1,1	0,4	−6,4	−7,5	−3,6	−6,4	−7,3	−8,3	−6,1	−5,0	−6,0	−9,7	−12,4	−6,5	−11,5
Plauen Vogtl. (407)	Mittel	−2,1	−3,2	−0,9	−1,0	−0,5	−2,0	0,2	−2,6	−5,5	−7,0	−0,9	0,4	1,4	0,8	−2,0	−5,1	−5,6	−3,1	−4,4	−6,5	−7,1	−5,5	−3,9	−2,9	−3,3	−9,3	−3,7	−3,1
	Maximum	−0,6	−0,6	0,2	0,0	0,9	−0,2	0,6	1,9	−4,3	−3,9	2,4	2,1	2,2	2,2	1,0	−2,7	−5,3	−1,6	−3,5	−5,0	−4,9	−2,9	−1,9	2,0	0,0	−0,2	−2,3	0,0
	Minimum	−3,8	−5,1	−3,8	−1,3	−1,8	−3,7	−0,6	−5,2	−6,2	−12,3	−3,9	−0,8	0,4	−0,3	−3,2	−5,6	−6,2	−5,4	−5,0	−7,9	−8,5	−8,2	−7,0	−5,6	−6,1	−18,7	−6,0	−7,5
Erfurt-Bindersleben (314)	Mittel	−2,3	−2,7	−0,4	−1,6	0,1	−0,3	1,0	−1,0	−5,8	−4,9	0,0	1,6	2,0	1,2	−2,1	−4,6	−4,9	−3,4	−5,1	−5,6	−6,2	−5,1	−3,2	−1,9	−3,6	−7,9	−3,1	−1,8
	Maximum	−0,1	−0,3	0,6	1,0	1,0	0,6	1,7	2,3	−2,7	−0,9	2,5	3,2	3,6	2,7	0,4	−2,9	−3,9	−2,5	−3,7	−4,0	−4,3	−2,3	0,0	1,0	−0,4	−0,6	−0,9	1,5
	Minimum	−6,7	−7,1	−1,8	−3,2	−1,8	−1,0	0,2	−4,5	−7,8	−13,4	−4,0	0,7	1,1	0,0	−3,9	−6,5	−6,0	−5,1	−7,2	−7,6	−7,0	−7,4	−5,7	−2,5	−5,8	−16,4	−5,4	−6,4

1965 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ Februar

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
Mecklenburg	01	Arkona	42	.	0,0	.	.	2,7	0,5	.	.	0,0	1,4	.	0,9	1,3	2,9	1,6	0,2	0,2	.	.	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3	.	0,2	**4,0**	*0,2*
		Boltenhagen	3	.	0,0	0,4	0,0	3,5	0,3	.	.	.	0,7	.	1,1	3,6	3,4	0,0	0,2	0,0	0,9	.	0,2	.	0,0	0,1	**4,3**	0,0	2,0	4,3	0,1
		Warnemünde	4	.	0,0	.	0,0	**5,1**	0,2	0,0	.	.	0,5	0,1	2,6	2,5	4,7	0,2	0,0	0,6	0,6	.	0,2	0,1	0,1	0,0	4,1	0,1	3,1	**5,1**	2,1
		Greifswald-Wieck	1	0,0	0,0	.	.	3,6	0,8	0,0	0,0	1,1	1,3	0,0	1,5	1,7	3,5	0,7	1,8	**7,3**	0,8	.	0,7	0,0	0,0	0,3	0,9	0,0	3,1	1,8	1,4
	02	Schwerin	59	.	0,2	0,1	0,9	2,4	2,2	0,0	.	0,0	0,3	0,0	2,1	1,5	**5,0**	0,1	0,4	0,2	0,5	.	0,4	0,0	0,1	0,0	1,3	0,2	0,1	4,2	*0,4*
		Boizenburg (Elbe)	45	.	1,6	0,0	0,8	1,6	1,5	.	.	0,0	1,5	0,1	2,7	3,2	**5,0**	.	0,1	1,0	0,3	0,0	0,4	0,0	0,0	0,1	1,1	0,6	.	1,8	.
		Marnitz	81	.	.	.	0,3	3,1	2,2	0,2	.	0,1	0,9	1,7	3,3	1,7	5,7	0,1	1,4	1,0	0,3	0,0	0,4	0,0	0,0	.	2,8	0,6	0,0	**8,0**	1,0
		Neuhaus bei Hitzacker	24	.	0,5	.	0,8	1,6	3,1	0,0	0,0	0,0	0,4	0,4	1,3	0,3	**7,6**	0,1	0,3	1,8	0,1	.	0,5	0,0	0,0	0,0	0,7	0,9	.	3,3	0,9
		Teterow	46	0,0	.	.	0,0	3,7	1,0	.	0,0	0,0	1,0	2,2	2,1	2,1	4,5	0,6	1,0	4,5	0,4	.	0,3	.	0,0	0,0	4,8	0,2	2,8	**6,1**	*3,4*
	03	Ueckermünde	1	.	.	0,0	0,0	3,6	0,1	0,4	0,0	4,3	0,4	0,3	1,1	1,3	5,8	0,9	2,6	1,8	.	.	0,4	.	0,0	2,3	1,3	0,4	**6,2**	5,8	1,0
		Neustrelitz	64	.	.	.	0,1	3,5	1,2	0,3	0,0	0,6	0,3	0,6	1,8	1,8	5,6	0,4	1,1	0,8	0,0	.	0,6	0,0	0,1	0,9	3,8	0,7	2,1	**8,2**	*1,7*
Berlin und Brandenburg	04	Hohennauen	28	.	0,0	0,0	0,8	2,3	3,8	0,3	0,0	0,0	0,2	0,1	0,7	2,5	**5,3**	0,4	0,3	0,4	0,0	.	0,0	0,0	.	0,1	1,3	0,3	.	3,0	0,4
		Zehdenick	46	.	.	.	0,4	3,5	1,3	0,1	.	0,6	2,2	0,8	1,4	1,2	7,4	1,0	1,6	1,5	0,0	.	0,2	.	0,0	0,2	6,5	0,7	0,0	**7,6**	4,8
		Brandenburg	30	.	0,0	.	1,2	2,2	3,2	0,5	0,0	0,2	0,2	1,0	0,5	0,9	**4,3**	2,3	0,1	1,1	0,0	.	0,0	0,0	0,2	0,5	2,7	0,2	0,2	1,5	0,2
		Potsdam	81	.	0,0	0,0	1,1	2,4	2,3	1,9	0,4	0,3	0,4	0,8	0,8	0,9	**5,1**	1,0	0,6	2,1	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,6	0,5	0,0	2,3	0,4
		Jüterbog	71	.	.	0,0	2,2	2,8	2,1	2,2	0,4	0,4	0,1	0,9	1,0	0,7	1,9	0,3	0,3	2,9	2,9	0,0	0,2	0,1	0,0	0,2	0,2	0,5	0,8	**3,8**	1,0
		Angermünde	48	.	.	0,0	0,0	4,4	0,5	2,2	0,1	0,8	2,3	0,7	0,6	1,4	6,4	0,1	1,7	2,6	0,0	.	0,0	0,0	0,0	0,8	2,7	0,4	0,2	**10,6**	0,2
	05	Müncheberg	62	0,0	0,0	0,0	.	2,3	0,6	1,4	0,0	0,2	0,3	0,6	0,6	2,0	**4,0**	0,2	1,1	0,9	1,1	.	0,0	0,0	0,0	0,0	3,2	0,3	0,0	3,9	0,2
		Frankfurt (Oder)	45	.	0,0	0,0	.	2,2	1,2	0,4	0,2	0,2	0,1	0,4	0,1	0,9	**4,3**	1,2	0,2	0,8	0,7	.	0,0	0,0	0,0	0,0	2,5	0,2	0,0	0,8	0,0
		Lindenberg	98	0,0	0,0	0,0	.	2,1	1,2	1,8	0,2	0,2	0,1	0,7	0,3	1,4	1,7	3,2	0,9	1,4	4,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	**4,3**	0,8	0,0	0,7	0,7
		Lübben	56	.	0,0	.	.	2,5	1,3	1,8	0,8	0,4	0,0	1,1	0,7	1,2	1,0	3,2	0,6	0,9	**5,2**	.	0,1	0,3	0,0	0,6	0,6	1,2	0,4	2,0	0,8
	06	Cottbus	71	0,0	0,0	0,1	0,0	2,1	1,5	2,4	0,0	1,0	0,0	1,5	1,2	1,0	1,0	2,3	0,1	0,5	**4,2**	0,0	0,0	0,1	0,0	1,1	2,3	0,9	0,4	2,3	1,8
		Doberlug-Kirchhain	97	.	0,3	.	0,1	0,9	0,6	**3,3**	2,6	0,2	0,6	0,6	0,6	1,0	2,6	1,5	0,3	1,4	2,3	0,0	0,2	0,0	0,0	0,4	0,1	0,5	0,5	1,4	0,5
		Schwarze Pumpe	115	.	0,2	0,6	.	2,4	0,2	**3,1**	0,5	1,4	0,0	1,5	0,3	0,9	1,9	2,0	0,5	2,0	1,9	.	0,0	0,0	.	0,4	0,5	0,6	0,5	1,0	0,5
	15	Berlin-Ostkreuz	36	.	.	.	0,1	1,9	1,8	**3,5**	0,2	2,5	0,6	0,3	0,2	1,6	3,1	1,7	0,6	1,2	0,6	.	0,1	0,3	0,0	0,1	3,1	0,7	0,0	1,9	1,0
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	.	1,0	0,3	1,4	0,4	2,2	0,1	.	0,0	0,0	2,2	0,9	1,6	**5,7**	0,1	0,0	0,4	0,4	.	0,5	0,0	0,0	0,3	0,4	0,2	0,0	1,6	.
		Gardelegen	47	.	1,9	0,9	1,5	1,3	0,8	0,3	.	0,0	0,0	1,8	0,1	0,2	**4,2**	0,7	0,0	0,3	0,1	.	0,1	0,0	0,0	0,1	2,3	0,3	0,2	1,2	0,2
		Magdeburg	79	.	4,8	0,9	1,8	0,8	1,2	0,2	0,5	0,6	.	0,6	1,0	1,9	**5,0**	0,7	0,1	0,7	0,3	.	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,6	0,1	1,9	0,1
		Wernigerode	234	.	0,4	0,1	3,9	0,2	4,3	0,1	1,7	0,3	0,0	0,1	0,2	0,1	**4,8**	2,1	2,8	1,5	1,8	0,7	0,1	1,0	0,0	0,0	0,2	0,0	2,6	2,1	0,9
	08	Quedlinburg	123	.	0,4	0,3	0,3	0,9	3,5	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	.	**4,1**	3,6	1,8	0,1	1,0	0,0	0,0	0,1	.	0,0	0,3	0,0	0,6	1,2	2,2
		Wittenberg	104	.	0,1	0,2	1,4	1,0	2,5	1,1	0,4	0,0	0,0	1,7	1,6	2,0	1,4	**4,4**	0,5	0,9	0,8	0,0	0,1	0,0	0,1	0,3	0,2	0,1	0,2	2,5	0,2
		Halle-Kröllwitz	111	.	**3,9**	0,9	2,1	0,9	2,7	1,1	0,7	0,1	0,0	0,1	1,3	0,5	3,5	0,9	0,4	0,4	0,6	0,1	0,3	0,2	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	1,0	0,9
		Artern	164	.	0,5	0,3	0,9	0,2	1,9	1,3	0,3	0,1	0,0	0,2	0,3	0,1	**4,8**	0,4	0,2	0,3	0,6	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,9	.	0,2	0,4	1,7
Sachsen	13	Torgau	80	.	0,0	0,3	1,7	1,8	2,3	2,3	0,2	0,4	0,1	0,6	2,0	2,5	**3,8**	0,9	0,2	2,7	1,4	0,0	0,2	0,0	0,0	0,3	0,1	0,4	0,3	1,4	0,0
		Leipzig-Mockau	128	.	2,4	2,3	3,2	1,5	**4,3**	1,6	0,9	3,1	0,0	0,5	1,2	2,3	4,2	2,8	0,3	1,1	2,2	0,0	0,1	0,3	0,0	0,2	0,3	0,3	0,8	1,1	0,2
		Altenburg	224	1,5	5,4	3,8	**7,3**	3,4	5,3	6,2	4,3	0,4	0,1	1,2	0,0	1,4	1,8	3,9	2,3	7,0	3,4	0,6	0,7	0,5	0,0	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0	7,0
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	0,0	0,1	0,4	5,3	3,7	3,8	**7,0**	1,2	1,2	0,4	2,2	1,6	1,8	3,8	1,3	0,2	4,2	2,0	0,0	0,8	0,1	0,0	1,0	0,1	0,8	1,4	2,6	*1,2*
		Görlitz	237	0,2	0,8	0,6	0,2	2,0	0,0	5,2	1,0	2,9	1,1	2,2	0,4	0,4	**6,0**	2,4	2,0	4,1	4,3	0,2	0,6	0,3	.	0,5	1,9	1,6	2,0	1,7	4,5
	14	Karl-Marx-Stadt	357	4,2	3,8	1,8	**9,0**	1,9	3,7	6,5	2,7	0,9	0,3	2,2	0,0	3,9	1,0	6,9	2,4	1,7	7,6	2,4	1,7	0,6	0,0	0,3	0,0	0,0	0,4	1,1	1,3
		Plauen i. Vogtl.	407	**10,1**	0,9	1,2	2,0	2,9	3,5	5,5	1,9	3,9	0,8	1,1	0,4	1,4	0,9	5,0	0,3	3,2	6,0	1,3	0,6	0,5	0,0	0,2	.	0,0	2,0	1,0	0,4
Thüringen	09	Leinefelde	354	0,0	0,4	0,5	2,4	0,8	1,7	1,8	0,6	0,3	0,0	1,0	2,0	0,4	4,1	**7,2**	2,4	1,6	0,9	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	1,4	0,8	1,6
		Erfurt-Bindersleben	314	0,7	1,9	1,0	1,2	0,2	0,9	0,9	1,1	1,1	0,0	0,3	0,1	0,0	1,0	0,9	**2,5**	1,5	1,4	0,3	0,2	0,1	0,0	0,0	0,2	0,0	1,3	0,4	0,4
	10	Jena	155	0,8	1,8	1,3	1,8	1,6	2,6	3,9	1,7	1,3	0,1	0,2	0,7	0,6	1,6	3,8	1,3	2,8	**4,5**	0,2	0,3	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	2,5	1,9	1,9
		Gera	300	1,3	0,9	0,8	1,3	1,7	**5,1**	2,3	0,9	0,9	0,0	0,3	0,2	0,3	1,7	1,9	0,1	1,7	2,1	0,4	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,2	*0,1*	*0,3*
	11	Kaltennordheim	487	4,5	3,0	0,3	2,1	0,8	4,1	0,8	2,8	0,6	0,0	0,7	0,0	1,3	4,3	**5,3**	3,5	2,4	1,2	0,1	0,0	0,0	.	0,0	0,0	0,0	1,9	1,2	0,8
		Sonneberg-Stadtberg	626	2,9	1,9	0,9	1,9	0,9	1,9	1,3	1,6	3,4	0,3	2,6	0,2	3,3	4,3	**7,3**	3,7	2,5	1,7	0,4	0,2	0,2	0,0	0,1	0,0	0,1	1,0	3,2	0,8
Berg-Stat.	07	Brocken	1142	0,6	4,8	3,2	9,7	2,9	5,9	1,7	5,5	4,7	0,4	5,5	4,9	4,5	12,4	**12,9**	5,1	4,0	6,4	2,5	1,2	2,0	.	.	3,2	2,5	2,6	4,5	4,7
	11	Gr. Inselsberg	914	6,0	1,2	1,0	2,2	1,9	**8,0**	2,4	3,2	5,1	0,2	2,6	0,7	5,7	4,0	7,0	6,7	7,8	5,9	2,4	1,5	0,9	.	0,3	0,2	0,0	4,2	4,0	1,8
	14	Fichtelberg	1213	15,1	11,9	6,0	12,4	7,5	5,2	10,0	10,1	12,3	3,2	8,4	0,3	4,4	8,4	16,4	13,8	6,0	**20,5**	8,7	1,6	1,2	.	0,8	0,7	.	12,6	5,2	3,7
	12	Geisingberg	823	8,3	1,7	1,9	12,1	6,3	4,1	17,8	6,8	7,4	3,8	8,1	0,5	5,2	9,4	14,7	**18,0**	7,3	13,0	2,1	1,6	2,4	0,2	2,2	0,6	0,6	4,0	12,3	11,7

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

1965 Tägliche Schneedeckenhöhen in Zentimetern — Messungen um 7 Uhr MEZ Februar

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
Mecklenburg	01	Arkona	42	2	2	2 db	1 db	**3**	2 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	2	2	1 db	Fl	Fl	1 db	Fl	Fl	.	Fl	Fl	1 db	1 db	1 db
		Boltenhagen	3	1	1	1	Fl	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	1	3	Fl	7	**8**	**8**
		Warnemünde	4	2	1 db	Fl	Fl	2	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	1	Fl	1	1 db	Fl	1 db	Fl	Fl	.	4	3	5	**12**	**12**
		Greifswald-Wieck	1	2	2	1 db	1 db	5	3	1	Fl	2 db	3	Fl	.	.	Fl	.	4	20	17	13	14	12	12	10	13	11	17	20	**25**
	02	Schwerin	59	6	6	5	4	3	3 db	Fl	.	1	1	.	.	.	.	.	1	2	3	Fl	1	1 db	Fl	.	1	1	1	**8**	**8**
		Boizenburg (Elbe)	45	3	**4**	3	2 db	1 db	Fl	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1 db	2	1 db	Fl	1	1 db	1	Fl	1	1	.	**4**	3
		Marnitz	81	9	8	8	5	6	5	3 db	Fl	Fl	2	Fl	.	.	Fl	.	3	5	3	3 db	3	3 db	2 db	Fl	5	5	5	**17**	16
		Weisen b. Wittenberge	24	**9**	8	7	5	4	3 db	Fl	.	1 db	1	.	.	.	.	.	1	3	1 db	Fl	2	1 db	Fl	.	1	2	Fl	5	6
		Teterow	46	4	4	3	3	3	2	1 db	Fl	Fl	1 db	Fl	.	.	1 db	Fl	2	6	6	5	5	3	3	2 db	7	8	12	19	**22**
	03	Ueckermünde	1	8	8	6	4	7	6	3	1 db	5	7	2 db	Fl	.	Fl	Fl	5	7	4	2 db	2	1 db	1 db	2 db	2	3	9	16	**21**
		Neustrelitz	64	7	7	4	4	9	6	4 db	2 db	2	2	2 db	Fl	.	Fl	1 db	3	3	2	2 db	2	2	2 db	Fl	7	7	10	18	**23**
Brandenburg und Berlin		Hohennauen	28	**9**	8	8	5	5	5	4 db	Fl	Fl	1 db	.	.	.	.	.	1 db	1	1 db	Fl	.	.	.	.	2	1 db	.	3	4
		Zehdenick	46	4	4	4	3	9	8	5	3 db	2	3	2 db	.	.	.	.	2	3	2	.	1	Fl	Fl	.	7	7	5	15	**18**
		Brandenburg	30	**9**	**9**	8	7	5	7	6	3 db	2 db	3	2 db	Fl	.	.	.	1	2	1 db	1 db	1 db	1 db	1	1 db	3	3	3	3	4
		Potsdam	81	3	3	3	3	**8**	**8**	5 db	2	3	3	3 db	Fl	Fl	Fl	.	1	4	4	3 db	2 db	1 db	1 db	1 db	3	3	2 db	4	4
		Jüterbog	71	2	2	1 db	2 db	5	5	3 db	1	1	2	1 db	Fl	.	.	1	1	4	7	6	5	4	4	3	3	3	4	**10**	8
	04	Angermünde	48	6	5	2	2	6	6	5	2 db	5	7	5	4 db	Fl	1 db	1 db	2	7	4	2 db	2 db	1 db	1 db	1 db	5	5	5	**20**	18
		Müncheberg	62	**8**	7	7	6	**8**	**8**	5 db	3 db	5	5	5	2 db	Fl	Fl	1 db	2	3	5	4	3	3 db	2 db	Fl	5	4	3	**8**	6
		Frankfurt (Oder)	48	6	6	6	6	9	**10**	**10**	7	7	6	7	4	Fl	Fl	.	2	4	5	4	4	3 db	3 db	3 db	6	6	5	7	6
		Lindenberg	98	2	2	2	2	4	6	6	3	3	3	4	2	Fl	Fl	Fl	2	3	8	6	6	6	5	4	9	9	9	9	**10**
		Lübben	56	.	.	.	.	2	2	2	Fl	1	Fl	Fl	Fl	.	.	.	1	2	6	6	5	5	4	4	5	6	6	10	**11**
	06	Cottbus	71	.	.	.	.	2	2	3	Fl	2 db	2 db	2	Fl	.	.	.	1	2	6	5	5	5	3	4	7	8	6	9	**12**
		Doberlug-Kirchhain	97	.	.	.	.	1	2	2	Fl	1	3	4	Fl	.	1 db	.	1	4	6	5	5	4	4	5	5	6	6	8	9
	15	Schwarze Pumpe	115	.	.	1 db	.	2	1 db	4	1 db	2	2	3	2	Fl	1 db	Fl	1	5	**6**	5	4	4	4	3	3	4	3	5	**6**
		Berlin-Ostkreuz	36	4	4	2	2	3	3	1	Fl	2	3	Fl	.	.	.	Fl	1	3	4	2	1	1 db	1 db	Fl	4	6	4	7	**9**
Sachsen-Anhalt		Salzwedel	25	**8**	7	7	6	4	Fl	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	Fl	1 db	.	.	1 db	1 db	1 db	.	1 db	1 db	Fl	3	2
	07	Gardelegen	47	**10**	**10**	**10**	8	6	5	Fl	.	.	Fl	.	.	.	.	.	Fl	Fl	1 db	Fl	.	Fl	.	Fl	.	3	2	2 db	4	3 db
		Magdeburg	79	8	**10**	8	7	5	3	Fl	.	2	Fl	.	.	.	Fl	.	Fl	1	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	.	1	1	Fl	3	2
		Wernigerode	234	7	8	7	5	3 db	3 db	Fl	.	1 db	1 db	.	.	.	1 db	2 db	4	8	10	11	11	10	10	9	7	7	10	14	**20**
		Quedlinburg	123	3	3	2	2 db	.	.	.	.	1 db	Fl	.	.	.	.	3	4	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	**10**	**10**
	08	Wittenberg	104	3	3	3	3	2	3	2	Fl	Fl	Fl	1 db	Fl	.	.	1	1 db	2	4	2 db	2 db	2 db	2 db	Fl	1	1	Fl	5	8
		Halle-Kröllwitz	111	1 db	**5**	4	2	1 db	1	Fl	.	1 db	Fl	1	.	.	1 db	1	1	2	**5**	4	4	4	3	3	1	2 db	4	**5**
		Artern	164	Fl	1 db	1	.	.	Fl	.	.	1 db	Fl	Fl	.	.	Fl	1	1	2	**4**	3	2 db	3	3	3 db	1 db	Fl	Fl	2	2
Sachsen		Torgau	80	Fl	.	.	Fl	2	2 db	Fl	.	1 db	1 db	1	.	.	Fl	1	1	4	6	5	5	4	3	3	3	4	3	4	**7**
	13	Leipzig-Mockau	128	.	2	3	4	4	3	3	.	2	1	1	Fl	.	1	2	1	5	5	5	6	**7**	4	4	5	**7**	**7**	6	**7**
		Altenburg	224	6	8	10	8	13	13	**16**	15	15	15	**16**	14	10	5 db	8	10	13	**16**	15	14	13	12	11	12	10	10	10	13
	12	Wahnsdorf b. Dresden	246	2 db	2 db	3	7	12	12	**20**	12	18	18	19	13	10	10	5	5	12	15	14	15	15	12	12	12	9	12	15	17
		Görlitz	237	1	1	2	2	4	5	11	6	9	8	11	8	5	7	4	6	12	18	18	19	20	17	18	20	18	19	22	**28**
		Karl-Marx-Stadt	357	9	10	13	14	15	16	22	22	24	25	26	23	21	16	26	30	38	**48**	44	46	45	43	40	30	25	23	20	20
	14	Plauen i. Vogtl.	407	22	23	20	21	24	27	28	25	33	34	31	28	28	25	29	26	33	40	40	40	**42**	41	40	38	30	33	31	35
Thüringen		Leinefelde	354	4	4	5	6	6	6	7	4	6	4	5	3 db	Fl	1 db	8	10	12	**14**	13	12	12	11	10	9	8	10	12	13
	09	Erfurt-Bindersleben	314	7	7	6	7	8	6	5	4 db	8	8	8	6	Fl	Fl	Fl	6	11	13	13	14	**15**	**15**	**15**	13	11	13	10	11
		Jena	155	5	5	7	3	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	2	5	9	**10**	9	8	8	7	7	6	6	7	8	7
	10	Gera	300	7	10	12	12	15	18	21	20	22	20	21	18	14	10	14	15	22	**25**	*20*	*20*	20	18	15	15	14	15	16	18
		Kaltennordheim	487	21	24	24	25	23	23	24	24	26	26	27	22	23	25	30	34	43	**46**	44	44	44	42	40	38	36	39	40	42
	11	Sonneberg-Stadtberg	626	52	53	54	55	56	57	61	60	66	68	70	69	72	77	90	97	103	**107**	104	103	104	103	103	102	100	102	105	106
Berg-Stat.		Brocken	1142	130	135	140	145	145	145	145	145	150	155	160	160	170	180	195	195	200	205	205	205	205	205	205	205	205	205	210	**215**
12 14 11 07		Gr. Inselsberg	914	78	78	78	79	79	82	84	86	93	93	93	93	98	103	108	114	122	127	129	130	130	130	130	127	126	132	136	**138**
		Fichtelberg	1213	125	135	135	145	150	150	155	160	165	170	175	170	170	180	190	200	200	220	230	230	230	225	225	220	220	230	235	**240**
		Geisingberg	823	55	55	56	68	72	75	87	90	95	98	102	102	104	112	121	140	148	158	158	156	157	154	154	152	143	146	154	**167**

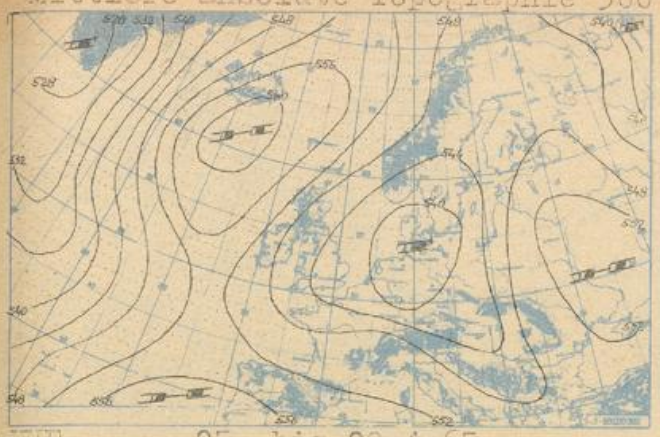
1965 Aerologische Übersicht Februar

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

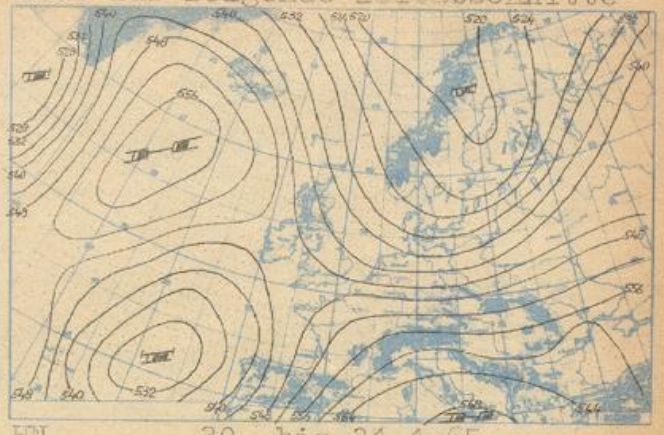
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\bar{H}$ [gpm]	$\bar{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	s [g/kg]	$\bar{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\bar{H}$ / $\bar{p}$ / $\bar{t}$	H_{max} / p_{min} / t_{min}	am	H_{min} / p_{max} / t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	H[gpm]
Greifswald 4 m / 10 184	100	15 794	−58,9	−52,8	9.	−66,8	4.	—	—	27	Tropopause	[gpm]	9 564	12 090	4.	5 940	14.		100/300	6 959
	150	13 217	−56,9	−49,4	8.	−70,0	4.	—	—	41		[mbar]	273	180	4.	450	8.	50	300/500	3 454
	200	11 399	−58,1	−45,8	1.	−68,9	11.	—	—	48		[°C]	−58,9	−69,4	3.,4.	−43,1	8.		500/1000	5 233
	300	8 835	−53,2	−44,8	8.	−58,9	24.	—	—	54										
	400	6 933	−41,1	−33,0	7.	−50,0	16.	0,11*	42*	54	Nullgradgrenze	[gpm]	—	—	—	—	—		850/1000	1 282
	500	5 381	−30,3	−22,6	7.	−42,3	15.	0,27*	45*	54		[mbar]	—	—	—	—	—	—		
	700	2 913	−15,5	− 4,4	7.	−25,5	28.	0,91*	56*	55										
	850	1 427	− 8,3	− 1,4	13.	−15,0	28.	1,81	74	55										
	1000	145	—	—	—	—	—	—	—	56										
Lindenberg 100 m / 10 393	100	15 796	−58,2	−50,1	8.	−64,0	13.	—	—	89	Tropopause	[gpm]	9 779	12 200	4.	5 490	27.		100/300	6 952
	150	13 230	−57,1	−48,0	8.	−64,0	24.	—	—	101		[mbar]	264	180	4.	470	27.	105	300/500	3 459
	200	11 408	−58,0	−46,9	27.	−67,2	11.	—	—	103		[°C]	−59,4	−69,0	24.	−40,8	27.		500/1000	5 235
	300	8 844	−53,0	−46,4	27.	−61,8	17.	—	—	109										
	400	6 939	−40,7	−32,8	11.	−49,0	16.	0,15*	53*	109	Nullgradgrenze	[gpm]	—	—	—	—	—		850/1000	1 279
	500	5 385	−30,2	−21,5	11.	−41,7	15.	0,36*	57*	109		[mbar]	—	—	—	—	—	—		
	700	2 914	−15,5	− 7,4	11.	−25,5	28.	1,05	64	109										
	850	1 426	− 8,2	− 2,1	13.	−14,4	25.	1,94	79	110										
	1000	147	—	—	—	—	—	—	—	111										
Wernigerode 236 m / 10 454	100	15 780	−59,5	−56,2	27.	−64,8	13.	—	—	24	Tropopause	[gpm]	10 145	12 180	4.	6 570	15.		100/300	6 912
	150	13 227	−57,8	−52,8	8.	−63,9	4.	—	—	27		[mbar]	248	180	4.	410	15.	28	300/500	3 459
	200	11 421	−60,3	−51,8	8.	−67,0	4.	—	—	27		[°C]	−61,3	−69,4	4.	−49,9	15.		500/1000	5 246
	300	8 868	−53,4	−49,0	11.	−57,1	14.	—	—	28										
	400	6 965	−40,7	−34,4	1.	−49,9	15.	0,14*	48*	28	Nullgradgrenze	[gpm]	—	—	—	—	—		850/1000	1 279
	500	5 409	−29,6	−24,0	12.	−40,0	15.	0,36*	52*	28		[mbar]	—	—	—	—	—	—		
	700	2 932	−14,5	− 6,9	13.	−24,6	17.	1,22	67	28										
	850	1 443	− 8,0	0,9	13.	−15,3	9.	2,11	83	28										
	1000	164	—	—	—	—	—	—	—	28										
Wahnsdorf 233 m / 10 486	100	15 831	−56,9	−50,9	7.	−63,8	3.	—	—	40	Tropopause	[gpm]	9 697	12 040	4.	5 470	8.		100/300	6 994
	150	13 250	−55,4	−45,1	8.	−63,0	24.	—	—	50		[mbar]	267	185	4.	480	8.	53	300/500	3 452
	200	11 417	−57,1	−46,6	8.,27.	−67,5	25.	—	—	52		[°C]	−58,7	−67,7	11.	−42,6	8.		500/1000	5 227
	300	8 837	−52,8	−45,4	27.	−62,1	17.	—	—	54										
	400	6 935	−41,1	−33,7	1.	−51,7	16.	0,11	43	55	Nullgradgrenze	[gpm]	—	—	—	—	—		850/1000	1 276
	500	5 385	−30,6	−20,6	1.	−41,5	15.	0,30	49	56		[mbar]	—	—	—	—	—	—		
	700	2 918	−16,0	− 8,4	7.	−24,0	8.	0,95	60	56										
	850	1 434	− 8,7	− 2,0	13.	−14,3	27.	1,97	83	56										
	1000	158	—	—	—	—	—	—	—	56										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

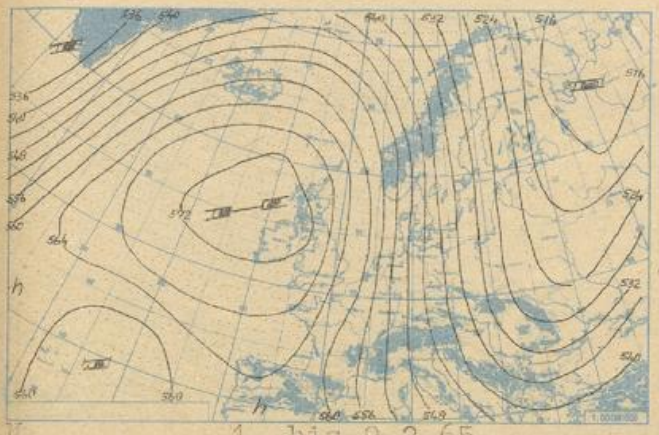
Mittlere ansolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



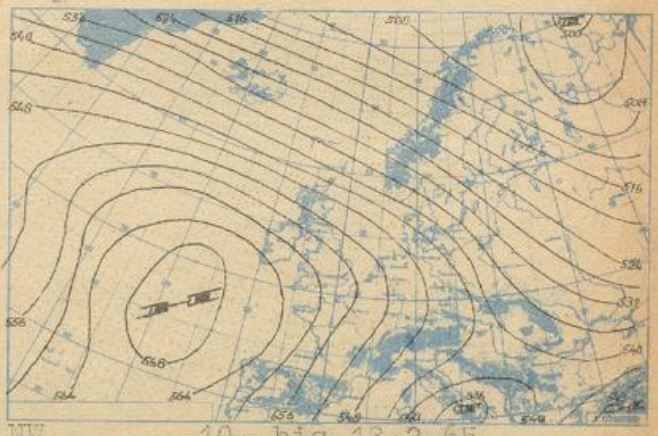
MNW_Z 25. bis 28.1.65



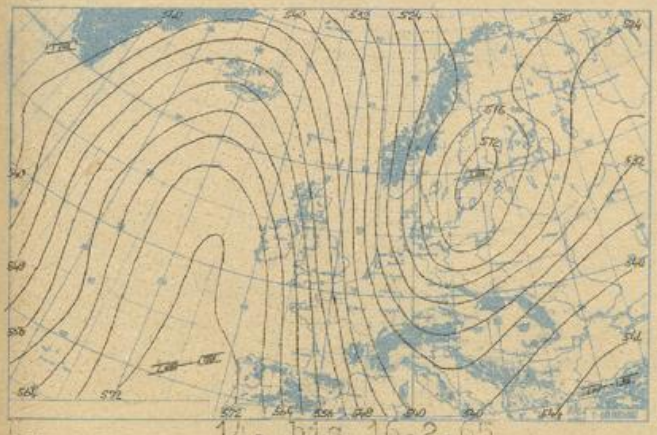
NW_Z 30. bis 31.1.65



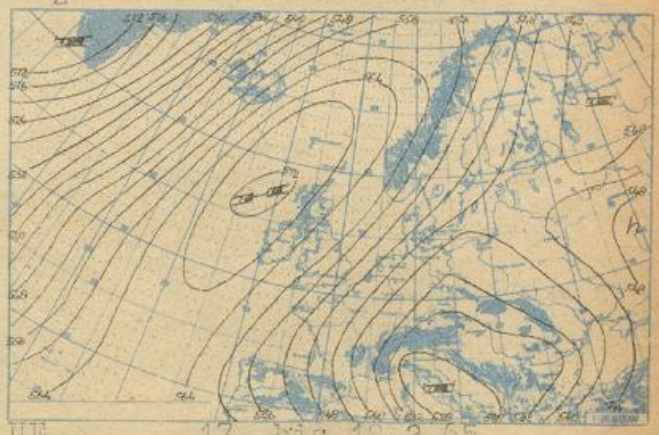
W_Z 1. bis 9.2.65



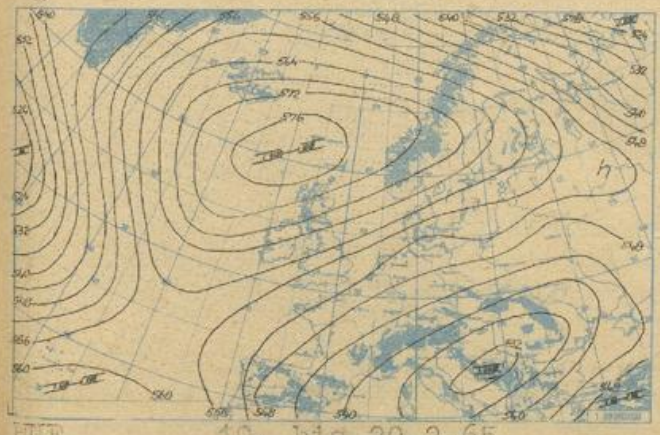
NW_Z 10. bis 13.2.65



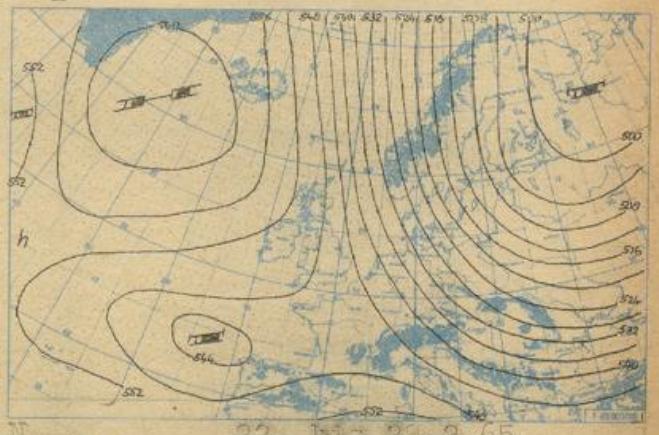
A_Z 14. bis 16.2.65



NE_Z 17. bis 18.2.65



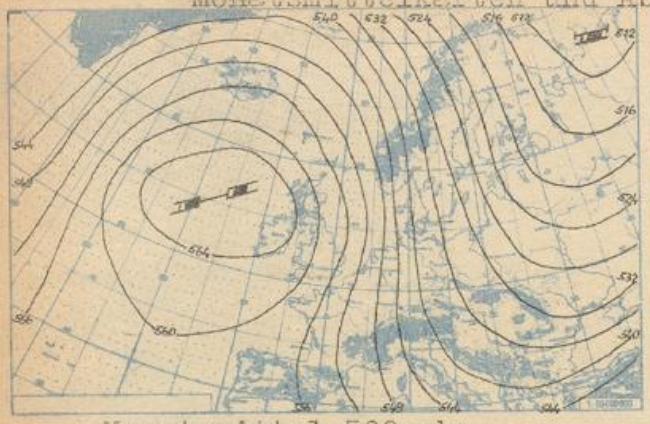
MNW_Z 19. bis 20.2.65



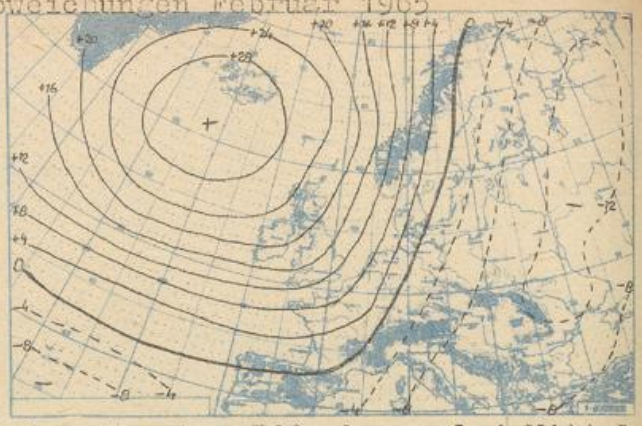
$N_{vorw.\ Z}$ 22. bis 28.2.65

Abzug der Einzelmessungen kleiner als 0

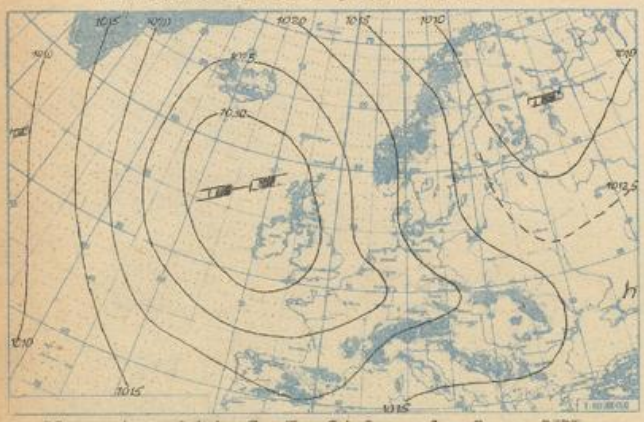
Monatsmittelkarten und Abweichungen Februar 1965



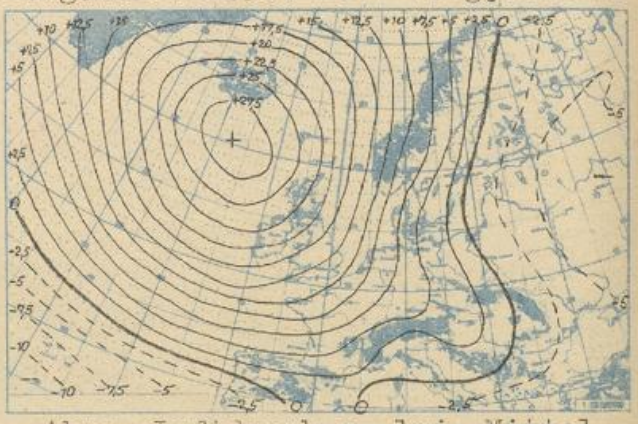
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

- *W = Westlage*
- *Ws = südliche Westlage*
- *BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa*

B. Gemischte Zirkulation

- *HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa*
- *SW = Südwestlage*
- *NW = Nordwestlage*

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

- *HNA = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer*
- *HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln*
- *N = Nordlage*
- *TrM = Troglage über Mitteleuropa*
- *TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa*

Lagen mit nördlicher Strömung

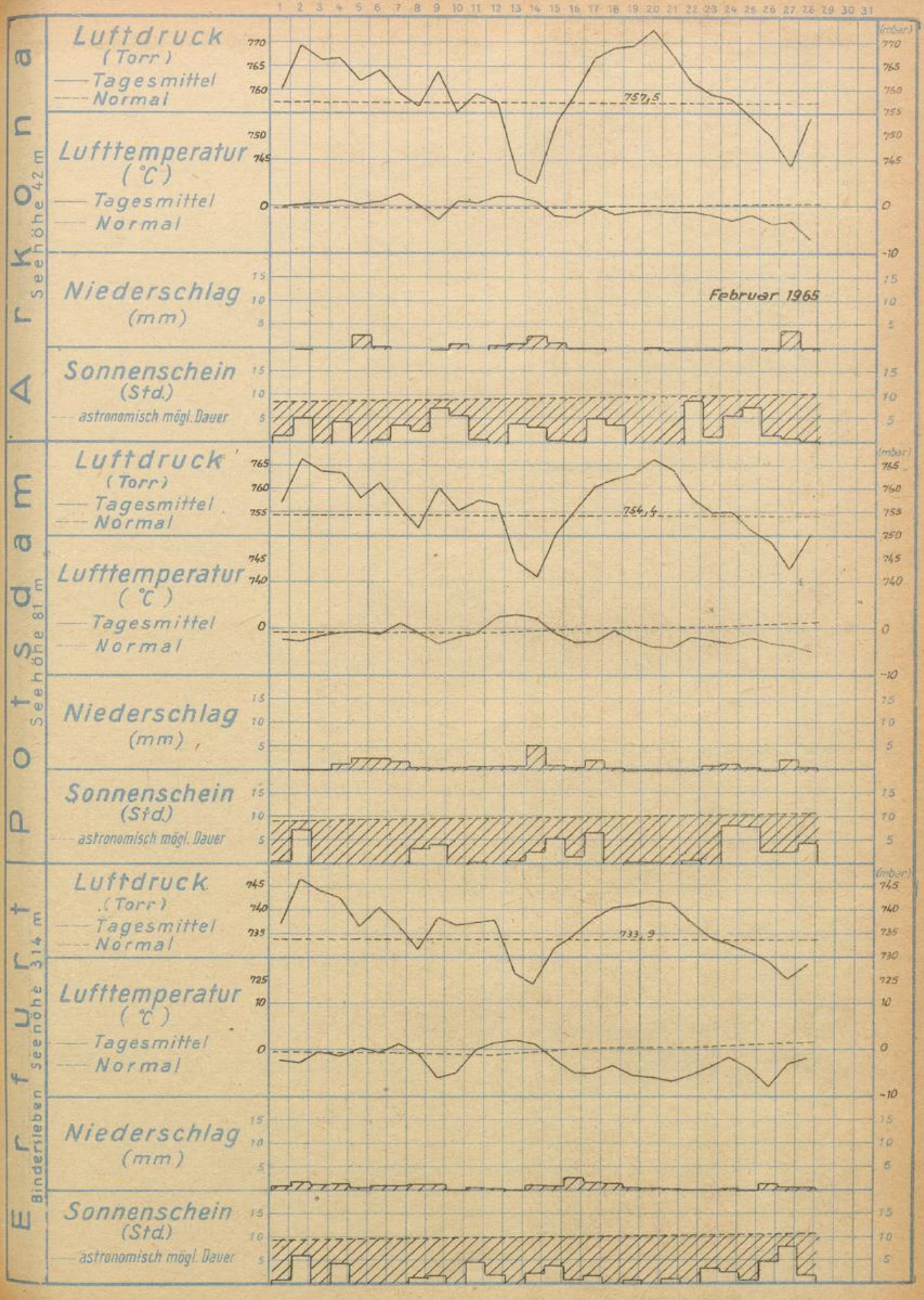
- *TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln*
- *TrW = Troglage über Westeuropa*
- *S = Südlage*
- *SE = Südostlage*

Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung

- *HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien*
- *HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien*
- *NE = Nordostlage*
- *Ww = Winkelwestlage*

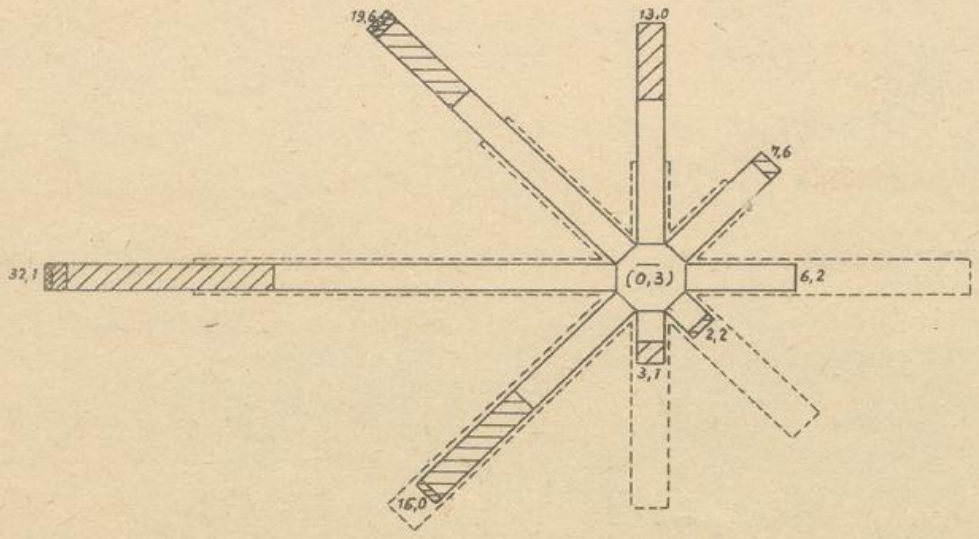
Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet

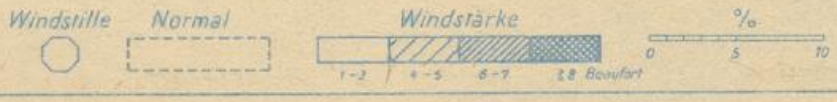

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
757,5
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Februar 1965
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
754,4
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt
Bindersleben
Seehöhe 314 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
733,9
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



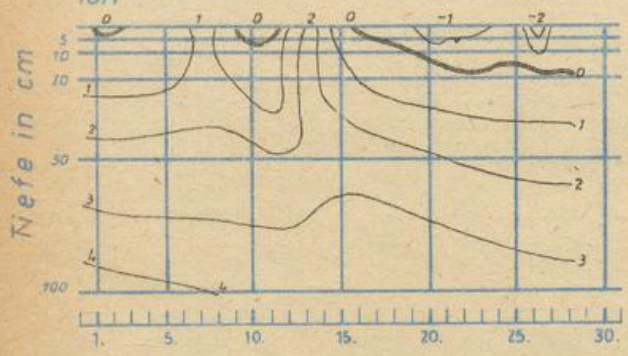
Februar 1965



Temperaturverlauf im Erdboden °C

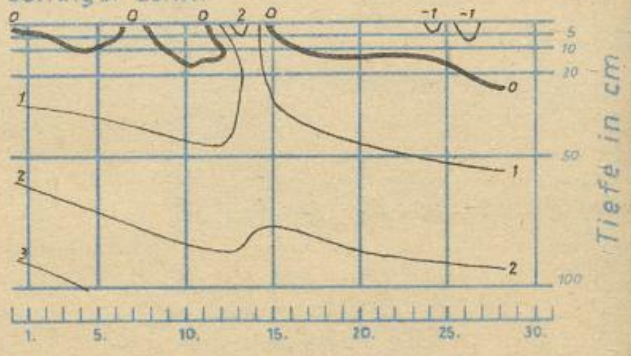
Magdeburg

Ton



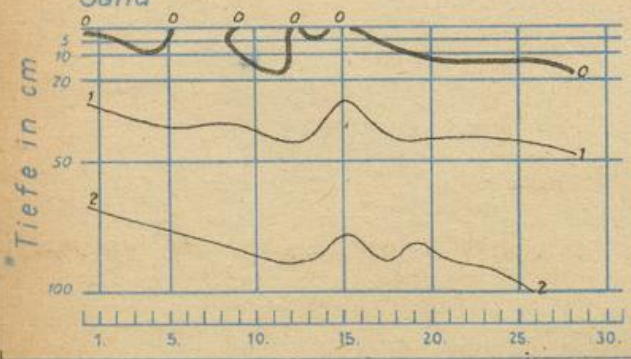
Schwerin

sandiger Lehm



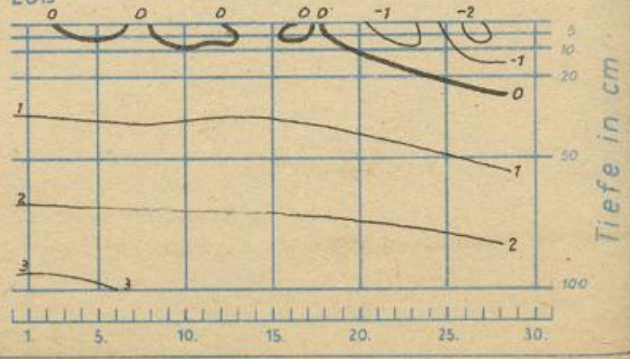
Wittenberg

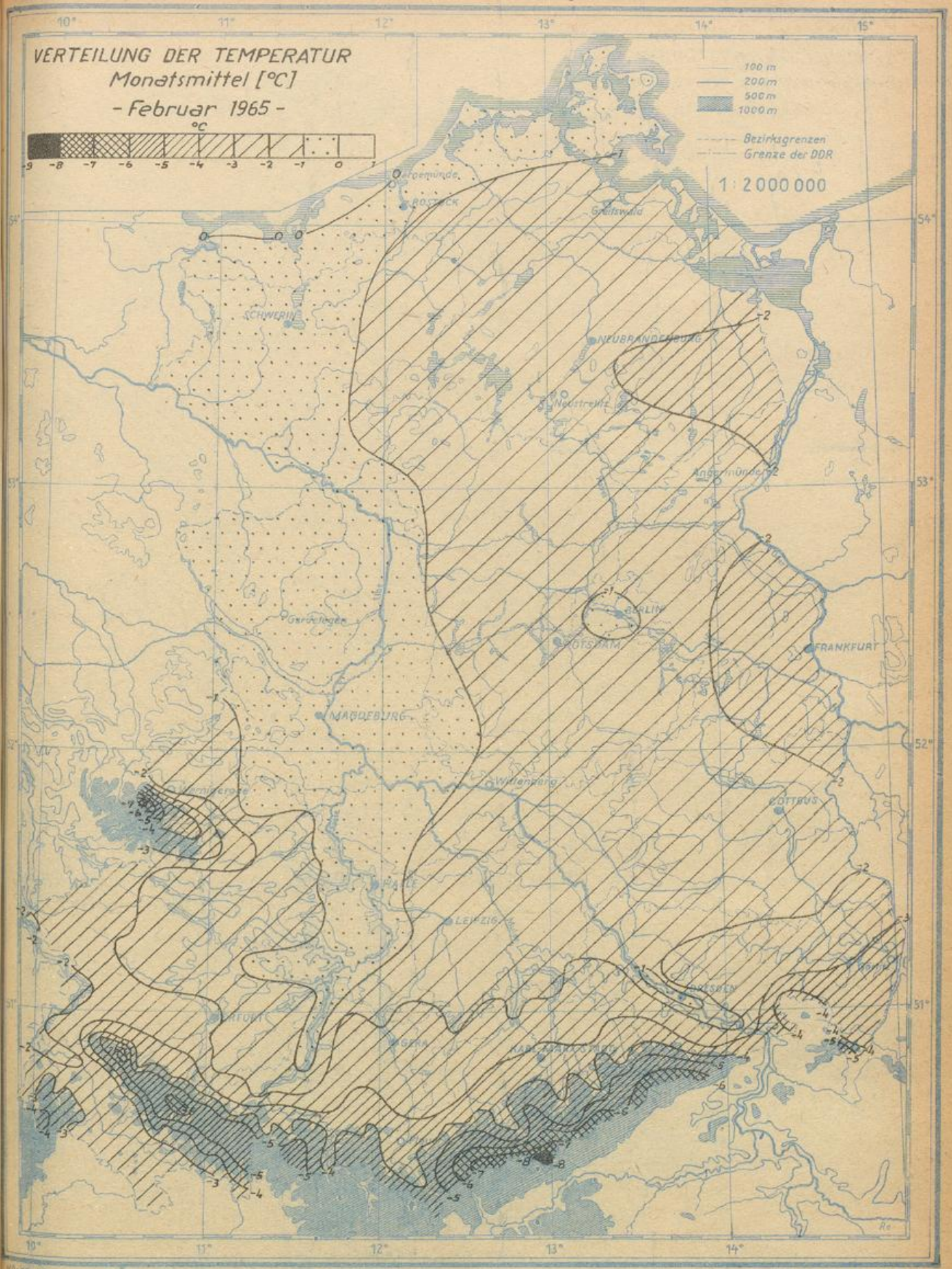
Sand



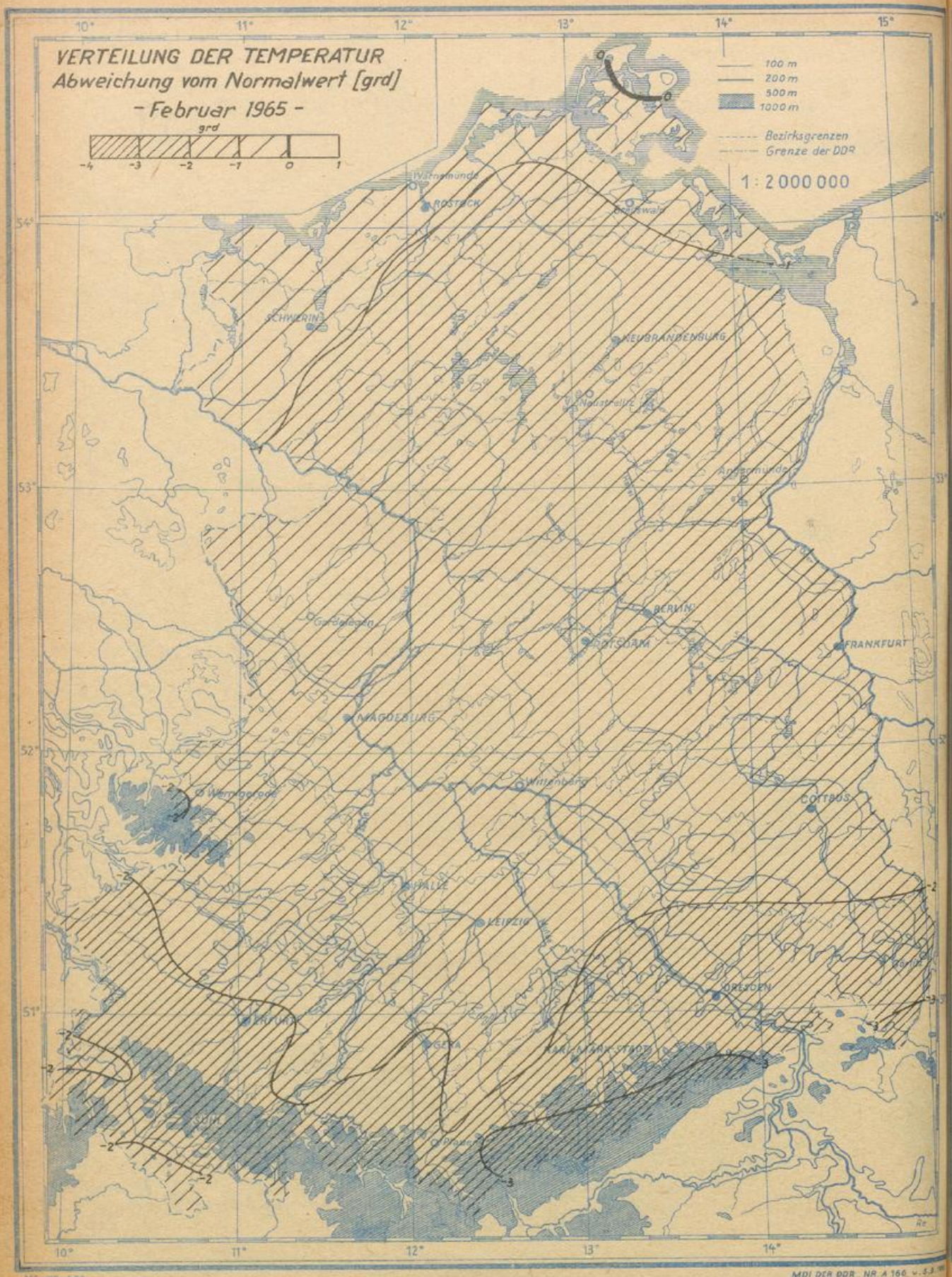
Erfurt - Bindersleben

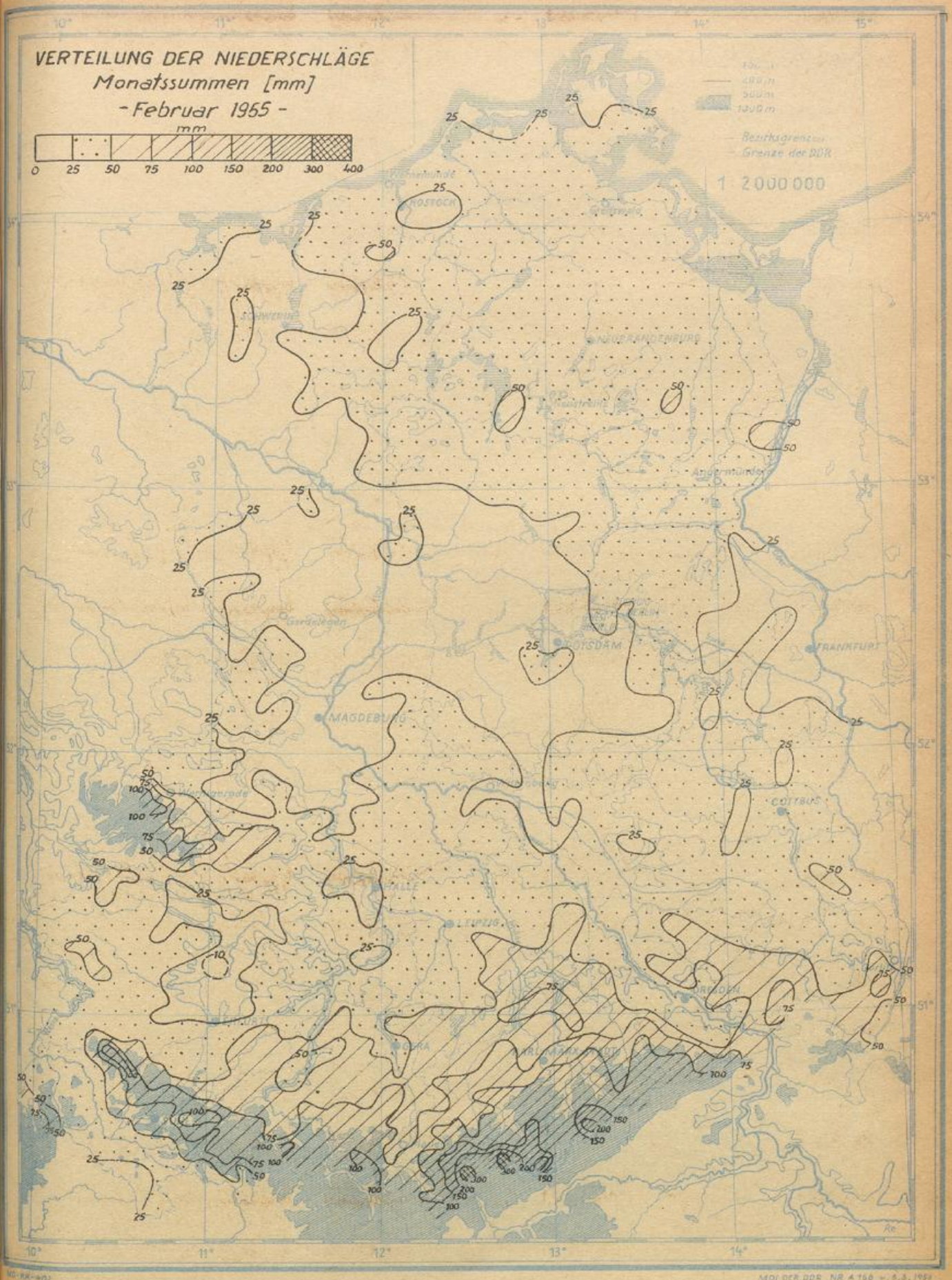
Löß





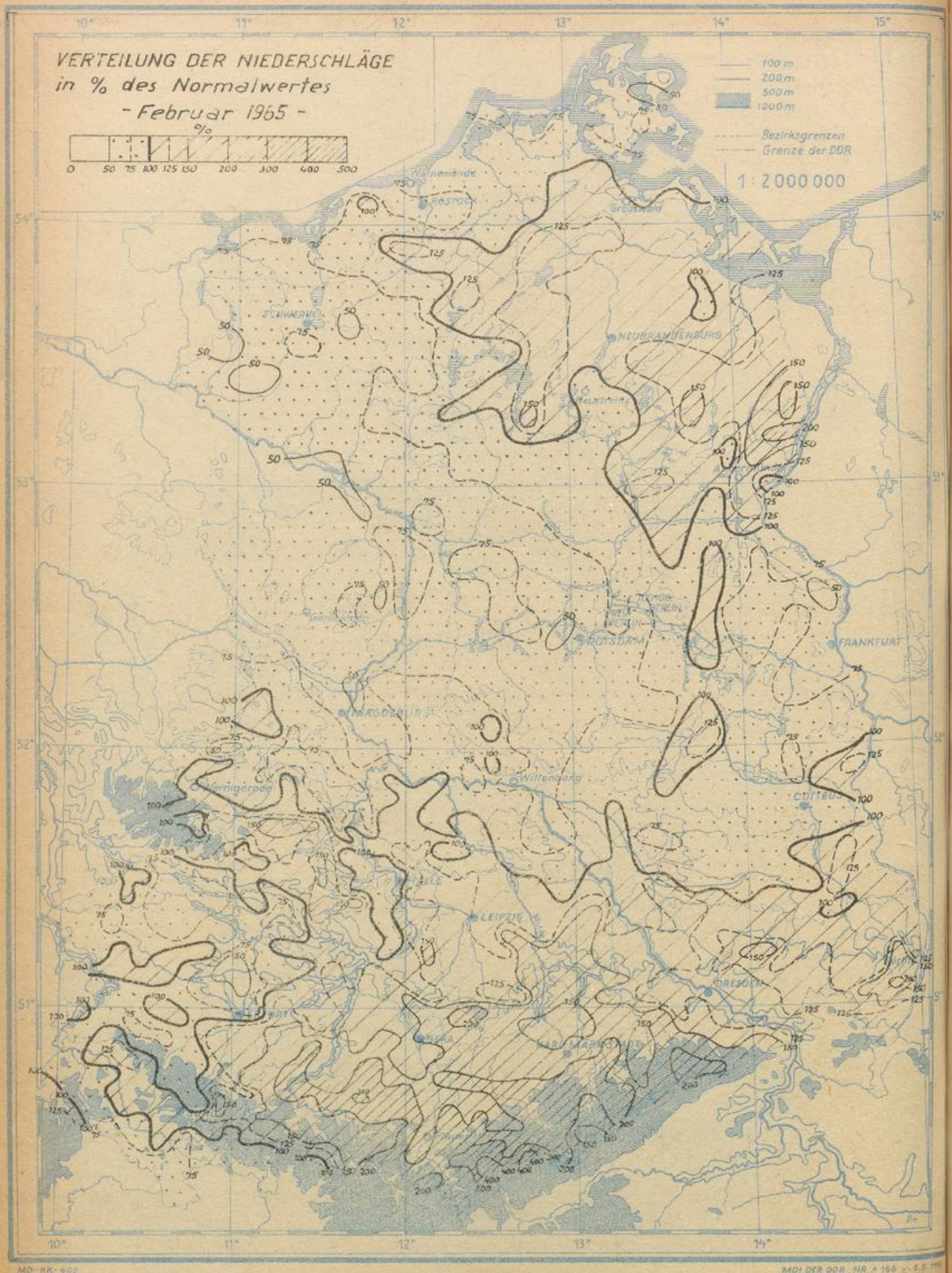
MDI DER DDR, NR. A 160 v. 5. 3. 1965


VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grd]
- Februar 1965 -
grd
-4 -3 -2 -1 0 1
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
Warnemünde
ROSTOCK
Ribnitz
Barth
Stralsund
Greifswald
Wolgast
Anklam
Pasewalk
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Templin
Angermünde
Gardelegen
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
Wernigerode
Wittenberg
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
Torgau
DRESDEN
ERFURT
GERA
KARL-MARX-STADT
SUHL
Plauen
-2
-3
MD-KK-403
MDI DER DDR, NR. A 166



MG-RR-402

MDI DER DDR, NR. A 168 v. 6.3.1959



MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.3.1965

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet – Preis jährlich MDN 7,80 – Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

19. Jahrgang | März 1965 | Nummer 3

Allgemeiner Witterungscharakter

Der März war zu kalt und mit Ausnahme großer Teile Mecklenburgs verbreitet zu naß.

Sowohl die absolute Topographie 500 mbar als auch die mittlere Druckverteilung im Meeresniveau weichen nur wenig von der Normalverteilung ab: in der Höhe reichen ein schwach ausgeprägter Tiefdrucktrog von Nordskandinavien zum Balkan und ein ebensolcher Hochdruckkeil von England nach Südgrönland; im Meeresniveau erstreckt sich eine Hochdruckzone von den Azoren über Mitteleuropa hinweg zur Sowjetunion, während tiefer Druck den Nordatlantik und Nordskandinavien erfaßt. Über Mitteleuropa stellte sich damit in der Höhe ein geringes Druckdefizit, im Meeresniveau aber ein unbedeutender Drucküberschuß ein.

An der Mehrzahl der Tage wurde Polarluft nach Mitteleuropa geführt, die sich unter Hochdruckeinfluß in den unteren Luftschichten weiter abkühlte. Dabei stellten sich in der ersten Dekade und um die Wende von der zweiten zur dritten Dekade erhebliche negative Temperaturanomalien ein, die von den in der zweiten Monatshälfte aufgetretenen positiven Abweichungen nicht ausgeglichen werden konnten. Demzufolge fiel der März insgesamt zu kalt aus. Zyklonale Wetterlagen überwogen zwar zeitlich, waren aber im allgemeinen nur schwach ausgeprägt. Die außer in großen Teilen Mecklenburgs übernormalen Monatssummen des Niederschlages sind in erster Linie auf die starken Schneefälle zurückzuführen, die während der ersten Märztage über weiten Teilen der DDR auftraten. Sie hatten zusammen mit starken Schneeverwehungen beträchtliche Verkehrsbehinderungen zur Folge. Vom 7. bis 14. stellte sich erstmals seit Oktober 1964 wieder eine mehrtägige Schönwetterperiode ein.

Im Berichtsmonat überwogen meridionale Strömungsanordnungen eindeutig.

Wetterablauf

Am 1. floß vorübergehend milde Meeresluft in die mittleren und südlichen Bezirke ein. Nördlich der etwa von der Unterelbe zum Oderbruch verlaufenden Grenze zwischen der milden Meeresluft im Süden und arktischer Polarluft im Norden traten anhaltende und ergiebige Schneefälle auf. Am 2. und 3. wurde für das Berichtsgebiet ein von Portugal über die Alpen nach Polen ziehendes Tief wetterbestimmend. Die Kaltluft drang jetzt allmählich südwärts vor und ließ die bereits unternormalen Temperaturen weiter zurückgehen. An der Nordflanke des genannten Tiefs setzten in den mittleren und südlichen Teilen der Republik langanhaltende und starke Schneefälle ein, die erst im Laufe des 4. entgültig aufhörten. Bei auffrischendem nordöstlichem Wind kam es verbreitet zu Schneeverwehungen. In diesen Tagen erhielt die vom Vormonat her in der gesamten DDR vorhandene Schneedecke einen erheblichen Zuwachs. Dieser betrug im Osten und Süden in 24 Stunden örtlich 20 bis 30 cm. Die Schneehöhe erreichte im östlichen Teil des Tieflandes stellenweise eine Höhe von mehr als 50 cm.

Ein über Skandinavien gelegenes Hoch wanderte allmählich nach Süden und lag vom 7. bis 11. über Mitteleuropa. Unter seinem Einfluß heiterte es rasch auf. Damit stellte sich zum ersten Mal seit dem Oktober des Vorjahres wieder eine längere Schönwetterperiode ein. Sie wurde nur am 9. beim Durchzug eines Tiefausläufers, der im Binnenland verbreitet leichte Schneefälle auslöste, unterbrochen. Bei klarem Himmel sanken die Temperaturen nachts kräftig ab. Die Minima lagen vielerorts unter — 15 °C, örtlich unter — 20 °C und unmittelbar über der Schneedecke vereinzelt sogar nahe — 30 °C. Dabei wurden am 8. im allgemeinen die tiefsten Temperaturen des Monats gemessen. Tagsüber stiegen die Temperaturen bei ungehinderter Einstrahlung auf Werte um 5 °C an. Die Tagesmittel blieben weiterhin unternormal. Die Schneedecke taute nur langsam ab. Am Ende dieses Witterungsabschnittes waren vor allem in Westmecklenburg und im nördlichen Sachsen-Anhalt einzelne Gebiete, wo die Schneedecke nur eine geringe Höhe erreicht hatte, schon schneefrei.

Mit der Verlagerung des Hochs nach Südosteuropa gelangte die DDR an seiner Westflanke am 12. und 13. in eine südliche Luftströmung. Bei unverändert wolkenlosem Himmel trat nachts noch immer mäßiger Frost auf, während die Mittagstemperaturen bei geringer relativer Luftfeuchte um 10 °C schwankten. Im Norden der Republik lagen die Tagesmittel bereits über den Normalwerten.

Im Laufe des 14. stellte sich die Großwetterlage entscheidend um. Von Südwesten her drangen atlantische Tiefausläufer nach Mitteleuropa vor. Sie ließen die Niederschlagstätigkeit wieder aufleben und führten gleichzeitig milde Meeresluft heran. Die Temperaturen stiegen kräftig an und waren damit seit annähernd 4 Wochen erstmals wieder im gesamten Berichtsgebiet übernormal. Die Niederschläge fielen bis in die Gipfellagen als Regen, waren aber im großen und ganzen nur wenig ergiebig. Das Abtauen der Schneedecke erfolgte nunmehr sehr rasch, und bereits ab 17. waren das Tief- und Hügelland sowie das untere Bergland schneefrei.

An der Ostseite eines Nordmeerhochs stieß ab 19. wieder Polarluft südwärts vor und ließ die Temperaturen erneut unter die Normalwerte absinken. Die Niederschläge fielen am 20. und 21. auch im Tiefland wieder größtenteils als Schnee. Gebietsweise trat Nebel auf. Am 22. brachte ein über die DDR hinwegziehender Hochdruckkeil wolkenarmes und strahlungsreiches Wetter. Die im Mittelgebirge noch vorhandene Schneedecke schmolz weiter ab, und vom 21. an waren nun auch die mittleren Höhenlagen schneefrei.

Vom 24. bis 26. wurde unter dem Einfluß einer südlichen Westlage das Wetter kühl und unbeständig. Niederschläge fielen täglich, in den Kammlagen wieder als Schnee; dies führte vorübergehend zu einem Anstieg der Schneehöhe. Vereinzelt traten Gewitter auf. Nach einer kurzfristigen Erwärmung sanken die Temperaturen neuerlich unter die Normalwerte.

Vom 27. bis 29. lag das Berichtsgebiet in einer Nordwestströmung. Um ein über Frankreich gelegenes Hoch wurden subtropische Luftmassen nach Mitteleuropa verfrachtet, so daß die Temperaturen wieder kräftig anstiegen. Im Bereich der langsam nach Osten abziehenden Grenze zwischen polarer Kaltluft und milder Meeresluft kam es am 28. verbreitet zu länger anhaltenden Regen- oder Sprühregenfällen. Am 29. hatte sich jedoch der Einfluß des westeuropäischen Hochs entgültig durchgesetzt. Bei vorwiegend heiterem Himmel blieb es trocken, und die Temperaturen stiegen im Tiefland vielerorts auf 14 bis 19 °C an. Damit wurden im Norden die höchsten Temperaturen des Berichtsmonats beobachtet. Die nur noch in den Kammlagen vorhandene Schneedecke taute weiter ab.

An den beiden letzten Märztagen stellte sich eine Nordlage ein. Die Temperaturen gingen infolge Zufuhr polarer Luftmassen wieder zurück. Während am 30. im Norden die Temperaturmaxima nur noch bei 10 °C lagen, wurde im Süden mit 15 bis 19 °C die Monatshöchsttemperatur gemessen. Abgesehen vom Durchzug einzelner stärkerer Wolkenfelder blieb es gering bewölkt. Nachts trat verbreitet leichter Frost auf, während die Mittagstemperaturen am 31. wieder allgemein bei 10 °C oder etwas darüber lagen.

I A 10

Witterungselemente

Der jahreszeitgemäße Temperaturanstieg war im März deutlich ausgeprägt. Er vollzog sich durch drei Erwärmungen, die sich am Ende der ersten und Beginn der zweiten, zu Beginn der dritten Dekade und nach dem 25. ereigneten. Dieser Anstieg wurde von drei Abkühlungen unterbrochen, die sich um den 20., den 25. und am Monatsende einstellten. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit —5 bis —4 °C in den nördlichen und mit —4 bis 0 °C in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR um 5 bis 6 bzw. um 2 bis 5 grd unternormal. Bei anhaltender Zufuhr von Festlandspolarluft sanken sie bis zum 4. in den letztgenannten Gebieten auf —5 bis —4 °C ab, während sie sich in den nördlichen Teilen nicht veränderten (um 6 bis 8 grd zu kalt). Nach einem vorübergehenden Anstieg auf —2 bis —1 °C am 6. (um 3 bis 4 grd zu kalt) gingen sie am 7. nochmals auf —6 bis —4 °C zurück, das entspricht einer negativen Anomalie von 6 bis 8 grd. Zu dieser Zeit stellten sich vielerorts die tiefsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein. Ab 8. erfolgte zunächst bei ungehinderter Sonneneinstrahlung, später durch Zufuhr milderer Luftmassen ein kräftiger Temperaturanstieg. Am 15. waren die Tagesmittel mit 6 bis 8 °C seit nahezu vier Wochen erstmals wieder übernormal, und zwar um 3 bis 4 grd. Bei anhaltender Zufuhr milder Meeresluft änderten sich die Temperaturen bis zum 18. kaum. In den folgenden Tagen ließ erneut nach Mitteleuropa gelenkte Polarluft die Temperaturen wieder zurückgehen. In den Tagen vom 20. bis zum 22. lagen die Tagesmittel zwischen 0 und 2 °C, d. i. um 2 bis 5 grd zu kalt. Anschließend stiegen sie bei erneut einfließender milder Meeresluft bis zum 24. auf 6 bis 9 grd an (um 2 bis 4 grd zu warm). Am 26. lagen sie mit 3 bis 5 grd etwa um 1 grd unter den Normalwerten. Danach erfolgte erneut ein kräftiger Temperaturanstieg, so daß die Tagesmittel am 29. schließlich mit annähernd 10 °C die höchsten Werte des Monats erreichten (um 4 bis 5 grd zu warm). An den letzten beiden Monatstagen drang von Norden her wieder Polarluft südwärts vor und ließ die Temperaturen bis zum 31. auf 3 bis 6 °C zurückgehen (um 1 bis 2 grd zu kalt).

Die Monatshöchsttemperatur wurde in den nördlichen und mittleren Bezirken der Republik im allgemeinen am 29., in den südlichen Bezirken am 30. gemessen. Sie betrug im Tiefland, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren Berglagen 14 bis 19 °C (Arkona 11,2 °C), im mittleren und hohen Bergland 9 bis 14 °C (Fichtelberg 8,2 °C). Damit übertraf sie den vieljährigen Durchschnitt des Märzhöchstwertes in Mecklenburg und vereinzelt im Mittelgebirgsraum um 0,5 bis 1,5 grd, dagegen blieb sie im mittleren und südlichen Teil der DDR meistenorts um 0,5 bis 2,5 grd unter diesem.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich nahezu ausnahmslos am 8. ein. Das Minimum lag in Westmecklenburg, an der mittleren Ostseeküste und auf der Insel Rügen zwischen —12 und —7 °C, in Ostmecklenburg sowie verbreitet in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik zwischen —20 und —12 °C, im Bereich des Oderbruchs, im Gebiet zwischen Dübener Heide und Lausitzer Neiße und örtlich im Mittelgebirgsraum zwischen —23 und —20 °C. Der Monatstiefstwert unterschritt damit das mittlere Märzminimum im großen und ganzen um 4 bis 9 grd, im Osten und Süden gebietsweise um 10 bis 14 grd, auf den höchsten Erhebungen aber nur um 1 bis 3 grd.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) wurden im allgemeinen 16 bis 21, im hohen Mittelgebirge 22 bis 27 gezählt. Das sind im Tief- und Hügelland sowie im unteren Bergland 1 bis 4, stellenweise auch 5 oder 6 mehr, im höheren Mittelgebirge 1 bis 8 weniger, als normalerweise im März zu erwarten sind. Von diesen Frosttagen waren im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland meistenorts 2 bis 6, in den Mittelgebirgen 7 bis 13 zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C). Die Zahl der Eistage war damit verbreitet um 1 bis 4, örtlich auch um 5 oder 6 übernormal, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge um 1 bis 4 unternormal. Vielerorts sank die Temperatur an 1 bis 5, in ungünstigen Lagen des Tieflandes und auf den Gipfeln von Harz und Erzgebirge an 6 bis 8 Tagen unter —10 °C; nur an der Küste und an einigen wenigen Stationen im Norden blieben derart tiefe Temperaturen aus. An keinem Tag des Berichtsmonats verharrte die Temperatur ganztägig unter —10 °C.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Tief- und Hügelland westlich der Linie Boltenhagen-Altenburg, im oberen Saaletal und in der Dresdner Elbtalweitung mehr als 2 °C, östlich der genannten Linie 1 bis 2 °C, in Ostmecklenburg und in Nordostbrandenburg nur 0,5 bis 1 °C. In den Mittelgebirgen nahm sie von 0 bis 1 °C in den tieferen Lagen auf —2,5 bis —1,5 °C in den Kammlagen ab (Fichtelberg und Brocken —3,2 °C). Damit lag sie im größten Teil der Republik um 1 bis 2 grd, an der mittleren Ostseeküste und im Norden der Insel Rügen um 0,5 bis 1 grd, im Osten gebietsweise sogar um 2 bis 2,5 grd unter dem Normalwert.

Völlig oder fast niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR vom 10. bis 13., am 22. und vom 29. bis 31. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich im großen und ganzen auf 12 bis 18, im Mittelgebirgsraum gebietsweise auf 19 bis 22, im Norden örtlich auch nur auf 9 bis 11. Das sind vorwiegend 1 bis 5 mehr, in Ostsachsen und stellenweise in Mecklenburg 1 bis 4 weniger als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren in der Regel 5 bis 10, in den Mittelgebirgen 11 bis 20 zugleich Tage mit Schneefall. Die Zahl der Schneefalltage war damit im allgemeinen um 1 bis 5 übernormal, in Ostsachsen um 1 bis 3 unternormal.

Gewitter traten normalen Verhältnissen entsprechend nur vereinzelt auf, und zwar an 1 Tag (24., 25. oder 26.).

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde meistenorts am 3. oder 4., in Nordmecklenburg am 1. oder 2., gebietsweise auch an einigen anderen Tagen morgens gemessen. Sie betrug in einem von Ostmecklenburg zum Erzgebirge und Thüringer Wald verlaufenden Streifen 15 bis 30 mm, westlich davon sowie entlang der Oder und Lausitzer Neiße 4 bis 15 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR sowie in den tiefen Lagen Thüringens und im östlichen Sachsen 20 bis 50 mm, im weitaus größten Teil Sachsens, Südbrandenburgs und Ostthüringens sowie in den unteren Berglagen 50 bis 75 mm, im mittleren und höheren Bergland 75 bis 130 mm. Das sind vielerorts 100 bis 150 %, vor allem in größeren Gebieten der südlichen Bezirke auch 150 bis 200 %, stellenweise sogar 200 bis 260 % der normalen Märzsumme. Namentlich in der Westhälfte Mecklenburgs, gebietsweise aber auch in Ostmecklenburg sowie in kleineren Gebieten der mittleren und südlichen Bezirke ergaben sich lediglich 60 bis 100 %, vereinzelt auch nur 45 bis 60 %.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag in der gesamten DDR vom 1. bis 6./7., im weitaus größten Teil der Republik bis zum 15./16. Vom 17. an wiesen nur das mittlere und hohe Mittelgebirge, ab 21. lediglich die Kammlagen noch eine Schneedecke auf. Die größten Schneehöhen des Berichtsmonats wurden meistenorts am 4. oder 5., im westlichen Mecklenburg an einem der Tage vom 1. bis 3., in den Kammlagen am 6., im Brockengebiet vom 9. bis 11. gemessen. Die maximale Schneehöhe betrug im größten Teil des Tief- und Hügellandes und im unteren Bergland 20 bis 65 cm, in einem ausgedehnten Gebiet an der Unterelbe, in der Magdeburger Börde, im Norden der Insel Rügen sowie an der unteren Unstrut nur 5 bis 20 cm, in den mittleren Höhenlagen des Berglandes wurden 60 bis 150 cm erreicht, in den hohen Lagen 150 bis 300 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag meistenorts zwischen 80 und 85 %, auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge zwischen 85 und 90 %, im Mittelgebirgsvorland gebietsweise zwischen 75 und 80 %. Es entsprach somit im großen und ganzen dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde vorwiegend am 12., 22. oder 31. mit 30 bis 50 % (Arkona 55 %, Fichtelberg 16 %, Brocken 11 %) gemessen. Es lag damit in Mecklenburg, in der Altmark und im Erzgebirgsvorland nur wenig, auf dem Fichtelberg und Brocken um 34 bzw. 32 % unter, im überwiegenden Teil der mittleren und südlichen Bezirke der Republik um 5 bis 10 % über dem vieljährigen Durchschnitt des Märztiefstwertes.

Der mittlere Bedeckungsgrad entsprach meistenorts mit 6 bis 6,5 Zehnteln, vereinzelt auch mit 6,5 bis 7 Zehnteln und in den Kammlagen mit 7 bis 8 Zehnteln annähernd dem Normalwert. Heitere Tage (weniger als 2 Zehntel Bedeckung) wurden verbreitet 3 bis 7 gezählt, das sind im allgemeinen 1 bis 3 mehr, im Bereich der sächsischen Mittelgebirge gebietsweise 1 bis 2 weniger, als normalerweise im März zu erwarten sind. Die Zahl der trüben Tage (mehr als 8 Zehntel Bedeckung) belief sich vornehmlich auf 10 bis 15, im höheren Mittelgebirge auf 15 bis 20. Das sind teils 1 bis 4 mehr, teils 1 bis 4 weniger, als dem vieljährigen Durchschnitt entspricht. Nebel trat in nennenswerter Verbreitung nur am 8., 21., 27. und 28. auf. Die Zahl der Nebeltage war sehr unterschiedlich, sie lag im allgemeinen zwischen 5 und 15, in den mittleren Berglagen zwischen 15 und 20 und in den Kammlagen zwischen 20 und 28.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich östlich der Elbe, in der Altmark und in der Magdeburger Börde auf 130 bis 150 Stunden, in der übrigen DDR nur auf 90 bis 130 Stunden. Das sind vielerorts 100 bis 135 %, im Süden örtlich nur 85 bis 100 % der normalen Sonnenscheindauer im März.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 215 ly (cal/cm²) (normal 195 ly). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	98	97	17.	140	128
2.	82	82	18.	237	173
3.	46	46	19.	64	56
4.	169	165	20.	161	149
5.	209	165	21.	40	40
6.	113	101	22.	396	89
7.	318	93	23.	349	140
8.	310	128	24.	123	117
9.	225	133	25.	270	178
10.	328	87	26.	65	65
11.	306	107	27.	180	150
12.	316	93	28.	101	98
13.	300	121	29.	388	129
14.	323	113	30.	306	153
15.	172	157	31.	439	95
16.	102	100			
			Summe	6 676	3 548

Winde aus West und Süd waren in Potsdam am häufigsten. Eine übernormale Häufigkeit wiesen die Nord-, Nordost- und Südostwinde und ganz besonders die Südwinde auf. Bei allen übrigen Richtungen ergab sich eine negative Anomalie, namentlich bei den Ostwinden. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat, abgesehen von den Mittelgebirgsgipfeln, nur ganz vereinzelt auf. An der Küste gab es stellenweise 1 bis 2, in der Altmark, in der Magdeburger Börde und im nördlichen Harzvorland 2 Sturmtage (Sonneberg und Großer Inselsberg 2, Brocken 14, Fichtelberg 7).

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat März war in der unteren und mittleren Troposphäre merklich, in den darüberliegenden Niveaus sogar wesentlich zu kalt und im allgemeinen feuchtigkeitsnormal.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der unteren Troposphärenhälfte bei einer NW-Lage einheitlich um den 29., in der oberen Troposphärenhälfte wiederholt am 16., sonst noch am 19., 28. und 29. beobachtet. In der unteren Stratosphäre wurden die höchsten Monatstemperaturen am 25. und 26. gemessen. Das Temperaturmaximum der Tropopause wurde am 19. und 25. mit Werten zwischen −46,0 °C (in Greifswald) und −49,6 °C (Wernigerode) erreicht.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der unteren Troposphäre bei einer zyklonalen NE-Lage ausschließlich am Monatsanfang. In der mittleren Troposphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats überwiegend um den 26., in der oberen Troposphäre einheitlich am 6. gemessen. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die Temperaturminima fast ausnahmslos um den 10. registriert. Das Temperaturminimum der Tropopause lag im Monat März zwischen −70,6 °C (in Lindenberg) und −73,0 °C (in Wernigerode).

Die langjährigen absoluten Temperaturextremwerte wurden mit Ausnahme des Grenzbereiches zwischen Troposphäre und Stratosphäre bei weitem nicht erreicht. Das absolute März-Temperaturmaximum wurde lediglich im 200-mbar-Niveau über Greifswald, Lindenberg und Wahnsdorf um 0,5 bis 1,5 grd überboten; das absolute März-Temperaturminimum wurde im 300-mbar-Niveau über Lindenberg und Wahnsdorf und im 200-mbar-Niveau über Greifswald meist nur geringfügig unterschritten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre durchschnittlich 1,2 grd, in den darüberliegenden Niveaus im Mittel 3 grd unter den 10jährigen Normalwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten entsprachen etwa den Normalwerten. Im Norden des Berichtsgebietes wurden negative Anomalien von durchschnittlich 4 %, im übrigen Berichtsgebiet positive Anomalien von durchschnittlich 2 % ermittelt.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen zeigten in der unteren Troposphäre nur geringe, meist negative Abweichungen vom 10jährigen Durchschnitt. In der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre wurden negative Anomalien ermittelt, die von etwa 15 gpm im 500-mbar-Niveau kontinuierlich auf etwa 130 gpm im 100-mbar-Niveau anwuchsen.

Die mittlere Höhe der Tropopause entsprach im Norden und Süden der DDR dem 10jährigen Mittelwert, sie lag in den mittleren Bezirken 280 gpm über dem Durchschnitt.

Während die langjährigen absoluten Höhenmaxima nicht erreicht wurden, wurden die langjährigen absoluten Höhenminima verschiedentlich im 700- und 200-mbar-Niveau und bei allen RSA im 100-mbar-Niveau unterschritten. Im 100-mbar-Niveau betrug die Änderung des absoluten März-Höhenminimums durchschnittlich 135 gpm.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug −20 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der diesjährige März war ebenso wie die Märzmonate der drei vergangenen Jahre zu kalt. Dies ist die Folge der beachtlichen negativen Temperaturanomalien, die sich in der ersten Dekade und um die Wende von der zweiten zur dritten Dekade einstellten.

In der Nacht vom 7. zum 8. wurden örtlich Temperaturminima unter −20 °C, unmittelbar über der Schneedecke sogar nahe −30 °C gemessen. Ganz vereinzelt lagen die in 2 m Höhe beobachteten Tiefsttemperaturen noch unter den bisher in diesem Jahrhundert aufgetretenen Märzminima. Vielerorts ergaben sich gleichzeitig die niedrigsten Temperaturen des Winters 1964/65. Während der Hochdruckperiode um den 10. kam es zu großen Temperaturunterschieden zwischen Tag und Nacht, die örtlich mehr als 20 grd betrugen. Allgemein ergab sich mit 35 bis 40 grd auch eine große Monatsschwankung.

In den ersten Monatstagen traten in weiten Teilen der DDR langanhaltende und ergiebige Schneefälle auf, wodurch die seit dem Vormonat vorhandene Schneedecke einen wesentlichen Zuwachs erfuhr und vielfach ihre größte Höhe in diesem Winter erreichte. Im Tiefland wurde vielerorts eine Höhe von 20 bis 65 cm und in den Kammlagen sogar von 175 bis 300 cm gemessen. Derartige Schneehöhen kommen nur relativ selten vor. Sie liegen aber noch unter den seit 1901 aufgetretenen maximalen Schneehöhen. Im Osten und Süden der DDR war die 24stündige Zunahme der Schneedecke gebietsweise mit 20 bis 30 cm beträchtlich. Diesem ergiebigen Schneefall ist es in erster Linie zuzuschreiben, daß die Monatssummen des Niederschlages mit Ausnahme größerer Teile Mecklenburgs übernormal ausfielen.

Am Ende der ersten und zu Beginn der zweiten Märzdekade stellte sich erstmals seit Oktober 1964 wieder eine mehrtätige Schönwetterperiode ein.

Die Wetterschäden standen nahezu ausnahmslos mit der winterlichen Witterung der ersten Monatshälfte in Zusammenhang. Die starken Schneefälle an den ersten Monatstagen führten verbreitet zu erheblichen Störungen im Nah- und Fernverkehr, zumal sogar im Tiefland Schneeverwehungen bis zu 2 m Höhe auftraten. Verschiedentlich mußten Eisenbahnlinien und Straßen vorübergehend gesperrt werden. In den Mittelgebirgen war eine Anzahl von Dörfern nur noch mit Pferdeschlitten erreichbar. In der ersten Monatshälfte traten durch Schneeglätte, während der Tauperiode auch durch Überfrieren und Spurrinnenbildung gehäuft Unfälle auf. Das Abtauen der Schneedecke im Tief- und Hügelland um Monatsmitte hatte örtlich Überschwemmungen zur Folge. Im großen und ganzen verhinderte aber verhältnismäßig trockenes Wetter während eines großen Teiles der Tauperiode das Entstehen von Hochwasser in größerem Ausmaße. Gebietsweise mußten in der zweiten Monatshälfte Straßen gesperrt werden, da sie durch zum Teil recht beträchtliche Frostaufbrüche unbefahrbar waren.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

In der ersten Hälfte des Monats gab es so gut wie keine Temperaturbewegungen im Boden infolge der isolierenden Wirkung einer überall hinreichend mächtigen Schneedecke. In der zweiten Monatshälfte ereigneten sich drei markante Erwärmungen: vom 15. bis 18., vom 22. bis 24. und vom 28. bis 29., im Süden auch bis 30. Sie waren die Folge des Überwehens des Berichtsgebietes mit erwärmter Polarluft, die einen längeren Weg auf dem Meer zurückgelegt hatte. In den beiden letzten Fällen kam an den jeweils abschließenden Tagen die schon kräftige Sonneneinstrahlung hinzu, die durch zunehmend antizyklonalen Charakter der Witterung ermöglicht wurde. Infolge Vordringens grönländischer Polarluft kam es vom 19. bis 21. und am 25./26. zu Abkühlungen. Sie waren, ebenso wie die Erwärmungen an den Folgetagen, noch in 1 m Tiefe festzustellen. Am Monatsanfang herrschte noch eindeutig der winterliche Typ der Temperaturschichtung mit kälteren Ober- und wärmeren Unterschichten. Zu Monatsende hatte sich bereits Isothermie eingestellt. Der bevorstehende Übergang zum sommerlichen Typ der

Temperaturschichtung zeigte sich schon deutlich in der Verlagerung des Wärmeschwerpunktes in die Oberschichten.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) lagen am 1. einheitlich um wenige Zehntelgrad unter dem Nullpunkt. Um den 8. sanken sie örtlich unbedeutend ab, erreichten aber nur vereinzelt —1 °C. Bereits an den Folgetagen nahmen sie wieder die Ausgangswerte an und behielten sie bis in den Anfang der zweiten Dekade bei. Zwischen 12. und 15. erreichten sie den Nullpunkt oder überschritten ihn zunächst um nur ein bis zwei Zehntelgrad. Jeweils zwei Tage später, also zwischen 14. und 17., setzte eine rasche Zunahme ein, die teilweise schon am 16., in der Mehrzahl der Fälle bis 19. zu Beträgen von 3 bis 6 °C führte. Um die Wende zur dritten Dekade erfolgte ein Rückgang auf 1 bis 3 °C. Erneuter Anstieg brachte die Tagesmitteltemperaturen bis 24. auf 4 bis 7 °C. Bis 26. gingen sie auf 4 bis 5 °C zurück. Ein abermals kräftiger Anstieg ließ sie am 28. Werte zwischen 7 und 10 °C erreichen. Der letzte Monatstag brachte einen Rückgang auf 6 bis 8 °C.

In 50 cm Tiefe betrugen die Tagesmitteltemperaturen am 1. allgemein 1 °C. Sie veränderten sich bis Monatsmitte nicht. Danach stiegen sie bis 19. auf 3 bis 6 °C. Bis 27. kam es entsprechend dem Temperaturgeschehen in der Krume zu Schwankungen um 1 grd. Ab 28. stiegen die Tagesmittel auch in dieser Meßtiefe kräftig an und erreichten am 29./30. überall Werte zwischen 6 und 8 °C. Am 31. waren sie auf 5 bis 7 °C abgesunken.

In 100 cm Tiefe verharrten die Tagesmitteltemperaturen in der ersten Monatshälfte bei 2 °C. Anschließend stiegen sie zunächst sehr langsam, in der zweiten Hälfte der dritten Dekade rascher auf 4 bis 6 °C am 31. an.

Die Höchstwerte traten in der Krume zwischen 29. und 31. ein: in 2 cm Tiefe in leichten Böden 15 bis 20 °C, in mittleren und schweren Böden 14 bis 18 °C, in 20 cm Tiefe 9 bis 13 °C bzw. 7 bis 11 °C. In 50 cm Tiefe stellten sie sich am 30. oder 31. mit 6 bis 8 °C bzw. 5 bis 7 °C ein, in 100 cm Tiefe am 31. mit 4 bis 6 °C bzw. 3 bis 5,5 °C.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume teils am 8., teils zwischen 11. und 14. beobachtet: in 2 cm Tiefe ohne Unterschied der Bodenqualität —6 bis —1 °C, in 20 cm Tiefe —2 bis 0 °C. In 50 cm Tiefe zeigten sie sich zwischen 8. und 15. mit 0,5 bis 1,5 °C, in 100 cm Tiefe zwischen 12. und 18. mit 1,5 bis 3 °C.

Der Frost im Boden hatte am 8. seine größte Eindringtiefe: in der nördlichen Hälfte der Republik 12 bis 40 cm, in der südlichen Hälfte 9 bis 15 cm, nur örtlich 40 cm. Ab 16., in Mecklenburg stellenweise ab 18. war der Boden frostfrei.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 bis 50 cm Tiefe zu 2 bis 3 °C, für 100 cm Tiefe zu 2 bis 3,5, örtlich 4 °C errechnet. Damit war der Boden in allen Meßtiefen um einige Zehntelgrad bis 1 grd zu kalt.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Mitteltemperaturen in 2 cm Tiefe um 2 bis 3,5 grd, in 20 cm Tiefe um 1,5 bis 2,5 grd, in 50 cm Tiefe um 0,5 bis 1,5 grd, in 100 cm Tiefe um wenige Zehntelgrad an.

Der Wassergehalt des Bodens konnte erst gegen Ende der zweiten Dekade bestimmt werden und erwies sich in allen Schichten als verhältnismäßig hoch. Am 20. enthielten die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) in leichten Böden 16 bis 20 %, in mittleren Böden 20 bis 25 %, in schweren Böden 24 bis 27 % Wasser, am 31. 14 bis 18 % bzw. 18 bis 24 % bzw. 23 bis 28 %, die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) am 20. in leichten Böden 17 bis 22 %, in mittleren und schweren Böden 18 bis 24 %, am 31. 14 bis 17 % bzw. 18 bis 23 %.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Der Stillstand der ersten Regungen neuen Pflanzenlebens, der um Mitte Februar eingetreten war, hielt bis Mitte März an. Rascher Temperaturanstieg auch im Boden führte zum Überschreiten des physiologischen Nullpunktes der Wasseraufnahme der Vorfrühlingsblüher bereits wenige Tage nach Monatsmitte, so daß der phänologische Vorfrühling in der zweiten Hälfte der zweiten Märzdekade einziehen konnte. Er schritt nicht, wie in den meisten Jahren, von Südwesten nach Nordosten fort, sondern setzte in allen Tieflandschaften der Republik gleichzeitig ein. Die Aufblühdaten der Schneeglöckchen auf Rügen und in Nordmecklenburg gehörten sogar mit zu den frühesten. Die Ursache war die im Norden kräftigere Vernalisation. Im Süden hatten wolkenreichere Witterung und höhere Schneedecke die Kältevorbehandlung der Pflanzen wesentlich abgeschwächt.

Der Einzug des Vorfrühlings erfolgte in Mecklenburg um eine reichliche, im übrigen Tiefland um anderthalb Wochen verspätet. Die vielfach milde Witterung der zweiten Märzhälfte und der erneut stimulierende Kälterückfall um die Wende zur dritten Dekade beschleunigte die Pflanzenentwicklung sichtlich. Die anfängliche phänologische Verspätung ging bis Monatsende auf etwa eine halbe Woche zurück, wie das verbreitete Erblühen des Huflattichs im gesamten Tiefland zeigte.

Die Krume trocknete nach der Aufnahme des reichlichen Schneeschmelzwassers trotz zeitweiliger neuer Niederschläge verhältnismäßig rasch ab. Auch das wurde am raschen Erblühen des Huflattichs deutlich. Seine Blütenknospen am Wurzelstock können erst austreiben, wenn durch die in größerer Anzahl wasserfrei gewordenen Bodenkapillaren ausreichend Luftsauerstoff zu ihnen gelangt. Die Feldarbeiten konnten wegen der schnellen Abtrocknung der Krume auf leichten Böden zu Beginn, auf schweren Böden außer in flußnahen Lagen gegen Ende der dritten Dekade einsetzen, also je mit einer Verspätung von nur noch einer Woche. Weil infolge der modernen Gerätekoppelung Saatbettbereitung und Frühjahrsbestellung auf nicht zu schweren Böden fast gleichzeitig ermöglicht werden, begann die letztere vielfach schon fast zu den bisher errechneten Durchschnittsterminen in den letzten Monatstagen.

Soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, haben die Wintersaaten während des vergangenen Winters kaum Frostschäden erlitten. Vereinzelt wurde von Befall durch Schneeschimmel unter verharschter Schneedecke berichtet. Der Winterraps, der sich in dem verhältnismäßig milden November des Vorjahres vielfach zu üppig entwickelt hatte, wurde namentlich im Süden durch Blattbruch infolge der starken Schneebelastung geschädigt.

Die ungewöhnlichen Schneemengen verursachten in den Mittelgebirgen, vor allem im Erzgebirge, verbreitet Ast- und Kronenbrüche. Das Wild hatte außerordentlich unter der hohen Schneebedeckung zu leiden und verendete zahlreich vor Hunger. Großangelegte Rettungsaktionen durch Abwerfen von Heu aus Hubschraubern, Aufsammeln der erschöpften Tiere und Aufpäppeln in leerstehenden Offenställen verringerten gebietsweise die hohen Verluste.

Die Bienen unternahmen namentlich in der dritten Dekade verbreitet Reinigungsflüge und konnten den Pollen der verbreitet stäubenden Haselsträucher eintragen.

(IV/5/1) 61/65 Ag 153/3/65

Index 32544

Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR — März 1965

Station	Seehöhe m	Schneeglöckchen *b*	Hasel *b*	Huflattich *b*	Beginn der Feldarbeiten	Hafer *Best*
Arkona	42	14. 2.*	11. 3.	.	31. 3.	.
Boltenhagen	3	14. 3.	.	.	30. 3.	31. 3.
Warnemünde	4	10. 3.	.	30. 3.	29. 3.	.
Greifswald	1	17. 3.	20. 3.	.	.	.
Wismar	25	16. 3.	.	.	.	.
Marnitz	81	16. 3.	.	.	29. 3.	.
Boizenburg (Elbe)	45	11. 3.	14. 3.	28. 3.	29. 3.	.
Weisen bei Wittenberge	24	17. 3.	20. 3.	.	20. 3.	25. 3.
Teterow	46	14. 3.	25. 3.	.	31. 3.	.
Ueckermünde	1	25. 3.	22. 3.	.	22. 3.	.
Zehdenick	46	20. 3.	25. 3.	27. 3.	29. 3.	.
Brandenburg (Havel)	30	14. 3.	13. 3.	.	24. 3.	.
Potsdam-Bornim	35	13. 3.	3. 3.	.	.	.
Jüterbog	71	16. 3.	30. 3.	.	29. 3.	.
Angermünde	48	17. 3.	24. 3.	.	.	.
Müncheberg	62	17. 3.	28. 3.	.	29. 3.	.
Frankfurt (Oder)	48	20. 3.	17. 3.	.	24. 3.	30. 3.
Lindenberg	98	20. 3.	23. 3.	29. 3.	29. 3.	.
Lübben	56	18. 3.	24. 3.	18. 3.	23. 3.	.
Cottbus	71	16. 3.	20. 3.	.	27. 3.	29. 3.
Doberlug-Kirchhain	97	18. 3.	22. 3.	.	.	.
Hoyerswerda	135	12. 3.	29. 3.	29. 3.	17. 3.	.
Berlin-Buch	64	14. 3.	20. 3.	.	.	.

Station	Seehöhe m	Schneeglöckchen *b*	Hasel *b*	Huflattich *b*	Beginn der Feldarbeiten	Hafer *Best*
Salzwedel	25	10. 3.	12. 3.	.	20. 3.	30. 3.
Gardelegen	47	27. 2.*	10. 3.	.	.	.
Magdeburg	79	20. 3.	19. 3.	30. 3.	.	.
Wernigerode	234	16. 3.	15. 3.	.	30. 3.	31. 3.
Aschersleben	141	14. 3.	12. 3.	26. 3.	30. 3.	.
Wittenberg	104	.	.	29. 3.	27. 3.	31. 3.
Halle-Kröllwitz	111	16. 3.	.	.	30. 3.	.
Artern	164	15. 3.	.	.	.	.
Torgau	80	15. 3.	23. 3.	.	30. 3.	31. 3.
Leipzig N 24	80	19. 3.	.	.	27. 3.	29. 3.
Dahlen bei Oschatz	150	18. 3.	12. 3.	29. 3.	31. 3.	31. 3.
Altenburg	224	13. 3.	.	.	.	.
Wahnsdorf bei Dresden	246	19. 3.	23. 3.	.	30. 3.	31. 3.
Görlitz	237	16. 3.	24. 3.	.	.	.
Karl-Marx-Stadt	357	18. 3.	28. 3.	27. 3.	.	.
Plauen	407	19. 3.	.	.	.	.
Leinefelde	354	24. 3.	14. 3.	28. 3.	31. 3.	.
Erfurt-Ost	214	23. 3.	.	29. 3.	28. 3.	.
Gera	300	24. 3.	30. 3.	30. 3.	.	.
Kaltennordheim	487	29. 3.	29. 3.	31. 3.	30. 3.	.
Sonneberg	626	22. 3.	.	.	.	.
Neuh.-Schierschnitz	400	18. 3.	27. 3.	29. 3.	.	.

Bemerkungen: *b* = Erste Blüten, *Best* = Beginn der Bestellung, * = Meldung aus dem Vormonat.

1965 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR März

Tag	Wetterlage		Luftmasse	Temperatur		Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal	Nordostlage	Meeresluft	Kalt	Vielerorts strenge Nachtfröste	Vorwiegend bedeckt oder stark bewölkt	Verbreitet langanhaltende und ergiebige Schneefälle	Vielerorts Schneeverwehungen
2.								
3.								
4.			Festlands-Polarluft				Gebietsweise leichter Schneefall, örtlich auch geringer Sprühregen	
5.								
6.								
7.	Antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa				Überwiegend heiter		Gebietsweise Frühnebel
8.			Rückkehrende Polarluft					
9.			Meeresluft	Kräftige Erwärmung		Wechselnd, meist stark bewölkt		Große Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht
10.								
11.			Rückkehrende Polarluft			Meistenorts wolkenlos	Fast oder ganz niederschlagsfrei	
12.		Südlage						
13.								
14.		Südwestlage						
15.	Zyklonal		Erwärmte Polarluft	Mild		Stark bewölkt oder bedeckt mit	Fast täglich leichte Regenfälle, auf den Gipfeln Schneefall	Frostfrei
16.								
17.								
18.								
19.	Vorwiegend zyklonal	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer	Grönländische Polarluft	Temperaturrückgang				
20.				Kühl			Verbreitet leichte Schnee- und/oder Regenfälle	
21.			Meeresluft					Gebietsweise Nebel
22.			Arktische Polarluft			heiter	Niederschlagsfrei	
23.	Zyklonal	Übergangslage	Rückkehrende Polarluft			einzelnen Aufheiterungen	Vielerorts Regen oder Schauer, im höheren Mittelgebirge Schneefälle	Vereinzelt Gewitter (Tiefland frostfrei)
24.		Südliche Westlage	Erwärmte Polarluft	Vorübergehende Erwärmung				
25.								
26.				Tagsüber mild,				
27.		Nordwestlage	Grönländische Polarluft					Mehr oder weniger verbreitet Nebel
28.			Meeresluft	sehr mild				
29.	Antizyklonal					Meist heiter oder wolkenlos	Niederschlagsfrei	
30.		Nordlage						
31.			Grönländische Polarluft	nachts kalt				

Gesamte DDR: geschlossene oder durchbrochene Schneedecke

Vielerorts Höheres Bergland: Kammlagen

März

Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR 1965

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0—10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧0.1 mm	≧1.0 mm	≧10.0 mm	Schneefall ≧0.1 mm	Schneedecke ≧1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min. ≦ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	1,2	−0,4	11,2	29.	− 7,0	8.	85	6,2	19	61	4	1.	13	8	.	5	6	8	.	1	6	13	.	.	18	5	.	139	38	—
Mecklenburg 01	Boltenhagen	3	2,0	−1,5	18,5	29.	− 9,5	8.	84	5,8	25	76	8	1.	14	7	.	6	13	3	1	2	5	10	.	.	20	6	.	127	35	—
Mecklenburg 01	Warnemünde	4	2,1	−1,9	16,2	29.	− 8,6	8.	86	6,1	31	91	10	1.	16	7	1	8	12	6	.	.	6	13	.	.	18	6	.	136	37	—
Mecklenburg 01	Greifswald-Wieck	1	1,3	−2,2	15,7	29.	−12,9	8.	84	6,3	28	85	10	1.	16	7	.	6	17	6	.	.	5	15	.	.	20	6	1	148	40	—
Mecklenburg 02	Schwerin	59	2,1	−1,2	16,9	29.	− 9,4	8.	79	6,1	34	83	12	1.	15	6	1	6	14	7	.	.	5	11	.	.	18	3	.	129	35	—
Mecklenburg 02	Bolzenburg (Elbe)	45	2,4	−1,2	18,1	29.	− 7,2	8.	81	6,3	26	57	6	19.	13	10	.	5	9	7	1	.	5	14	.	.	18	3	.	136	37	—
Mecklenburg 02	Marnitz	81	1,8	−1,5	16,9	29.	−11,9	7.	83	6,1	24	57	7	19.	15	8	.	7	13	5	.	.	6	13	.	.	18	4	1	—	—	—
Mecklenburg 02	Weisen b. Wittenberge	24	1,9	−1,7	16,9	29.	−14,1	8.	81	6,3	39	105	12	26.	17	11	1	8	11	1	1	.	5	14	.	.	20	2	2	134	36	—
Mecklenburg 03	Teterow	46	1,1	−1,9	15,9	29.	−12,4	8.	85	6,1	29	81	8	1.	17	6	.	8	16	7	.	.	7	11	.	.	19	6	1	134	36	—
Mecklenburg 03	Ueckermünde	1	0,8	−1,7	15,4	29.	−16,7	8.	84	5,8	42	127	18	4.	15	7	2	7	16	8	.	.	6	11	.	.	19	6	2	—	—	—
Mecklenburg 03	Neustrelitz	64	0,5	−2,5	15,3	29.	−18,4	8.	84	6,2	40	103	16	4.	17	9	1	7	18	13	.	.	5	13	.	.	21	6	6	144	39	—
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	1,8	−1,8	14,7	29.	−15,8	8.	85	5,8	30	100	8	26.	16	10	.	5	14	3	1	.	8	13	.	.	19	5	3	129	35	—
Berlin und Brandenburg 04	Zehdenick	46	0,9	−2,2	15,6	29.	−18,7	8.	84	5,6	49	153	25	4.	17	8	1	6	16	12	.	.	7	11	.	.	22	5	5	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Brandenburg	30	1,9	−1,8	15,9	29.	−19,2	8.	81	6,1	41	132	12	4.	16	10	1	6	16	2	.	.	5	11	.	.	18	2	3	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Potsdam	81	1,8	−1,8	14,9	29.	−13,3	8.	83	6,1	51	150	17	4.	17	11	2	6	17	6	.	.	5	12	.	.	20	3	2	148	40	132
Berlin und Brandenburg 05	Jüterbog	71	1,4	−2,1	15,5	29.	−20,5	8.	81	6,3	49	169	18	3.	15	9	2	6	16	3	1	.	4	13	.	.	19	4	4	124	34	—
Berlin und Brandenburg 05	Angermünde	48	0,5	−2,3	16,3	29.	−20,8	8.	82	6,0	45	141	15	4.	13	8	1	5	18	10	.	.	6	12	.	.	21	5	6	141	38	—
Berlin und Brandenburg 05	Müncheberg	62	0,8	−2,3	15,1	29.	−22,9	8.	84	5,9	42	140	13	4.	14	9	1	9	19	12	1	.	9	12	.	.	21	6	7	139	38	—
Berlin und Brandenburg 05	Frankfurt (Oder)	48	1,7	−1,9	14,9	29.	−19,2	8.	82	6,6	27	84	8	4.	13	7	.	8	16	9	.	.	6	16	.	.	18	5	2	151	41	—
Berlin und Brandenburg 06	Lindenberg	98	1,4	−1,8	14,4	29.	−17,0	8.	82	6,2	70	226	28	4.	20	9	2	10	18	10	.	.	6	15	.	.	19	5	2	129	35	116
Berlin und Brandenburg 06	Lübben	56	1,3	−2,2	15,0	29.	−21,7	8.	81	6,1	43	127	19	3.	15	6	2	6	16	8	.	.	5	12	.	.	20	4	5	—	—	—
Berlin und Brandenburg 06	Cottbus	71	1,8	−1,8	15,3	29.	−20,1	8.	80	6,4	47	134	18	4.	12	9	2	5	15	4	.	.	5	13	.	.	18	3	4	140	38	—
Berlin und Brandenburg 06	Doberlug-Kirchhain	97	1,1	−2,4	14,4	29.	−22,4	8.	84	6,4	49	136	16	3.	12	8	2	6	16	6	.	.	5	14	.	.	20	5	7	130	35	—
Berlin und Brandenburg 15	Schwarze Pumpe	115	1,9	−1,7	15,1	30.	−18,0	8.	80	6,5	53	140	19	3.	12	8	2	5	15	4	.	.	5	14	.	.	18	5	3	—	—	—
Berlin und Brandenburg 15	Berlin-Ostkreuz	35	2,8	−1,7	15,6	29.	−13,5	8.	77	5,8	35	100	15	4.	16	8	1	5	15	3	.	.	7	12	.	.	17	5	1	—	—	—
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	2,5	−1,3	17,8	29.	− 9,0	8.	82	6,4	22	56	4	21.	13	8	.	4	7	8	.	.	5	16	.	.	19	2	.	125	34	—
Sachsen-Anhalt 07	Gardelegen	47	2,1	−1,9	16,1	29.	−17,2	8.	82	6,1	45	129	7	3.	17	12	.	6	10	8	.	2	6	13	.	.	19	3	3	127	35	—
Sachsen-Anhalt 07	Magdeburg	79	2,4	−1,4	15,9	29.	−13,6	8.	86	6,5	40	133	10	27.	18	10	1	7	8	4	.	2	4	15	.	.	18	3	1	131	36	121
Sachsen-Anhalt 08	Wernigerode	234	1,9	−1,6	14,8	29.	−16,7	8.	76	6,9	40	98	16	3.	13	7	1	9	15	6	1	2	5	17	.	.	18	6	5	135	37	—
Sachsen-Anhalt 08	Quedlinburg	123	2,1	−1,9	15,4	29.	−16,3	8.	76	6,0	25	89	12	3.	11	5	1	5	14	3	.	.	5	11	.	.	18	3	6	121	33	—
Sachsen-Anhalt 08	Wittenberg	104	1,8	−1,5	15,0	29.	−17,9	8.	83	6,7	44	133	11	3.	17	9	1	6	14	7	1	.	5	16	.	.	19	4	2	124	34	—
Sachsen-Anhalt 08	Halle-Kröllwitz	111	2,4	−1,1	14,9	30.	−15,1	8.	81	6,7	34	126	12	3.	14	8	1	7	14	2	.	.	4	11	.	.	16	6	2	113	31	96
Sachsen-Anhalt 08	Artern	164	2,3	−1,5	16,4	30.	−14,9	8.	81	6,6	28	122	5	26.	13	7	.	7	10	8	.	.	3	14	.	.	18	6	2	111	30	—
Sachsen 13	Torgau	80	1,5	−2,1	15,4	30.	−20,2	8.	84	6,2	47	152	15	3.	13	8	2	6	15	2	.	.	5	11	.	.	17	5	5	123	33	—
Sachsen 13	Leipzig-Mockau	128	1,9	−1,5	15,0	30.	−18,8	8.	84	6,7	44	126	14	3.	18	11	1	10	14	8	.	.	4	12	.	.	18	5	4	—	—	—
Sachsen 12	Altenburg	224	2,0	−1,6	15,5	30.	−16,9	8.	78	6,3	62	188	23	3.	14	10	2	7	15	7	.	.	5	11	.	.	16	6	2	117	32	—
Sachsen 12	Wahnsdorf b. Dresden	246	1,6	−1,9	14,8	30.	−14,4	8.	82	6,7	65	163	23	3.	14	10	2	8	17	9	1	.	4	14	.	.	16	7	1	128	35	129
Sachsen 12	Görlitz	237	1,2	−1,5	15,9	30.	−14,2	8.	79	6,7	39	87	14	4.	14	7	1	5	15	5	.	.	3	14	.	.	19	6	3	139	38	—
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	357	0,9	−1,6	15,3	30.	−17,8	8.	84	6,6	61	145	18	3.	18	11	2	8	19	4	.	.	5	12	.	.	17	6	2	96	26	86
Sachsen 14	Plauen i. Vogtl.	407	0,8	−1,2	16,5	30.	−20,3	8.	79	7,0	48	137	14	3.	19	13	1	12	17	6	.	.	3	14	.	.	18	6	4	109	30	—
Thüringen 09	Leinefelde	354	1,0	−1,7	14,7	29.	−14,3	8.	83	7,0	52	121	9	3.	19	11	.	12	17	3	.	.	5	16	.	.	19	8	3	123	33	—
Thüringen 10	Erfurt-Bindersleben	314	1,1	−2,0	16,3	30.	−19,7	8.	84	6,6	25	93	7	3.	16	7	.	7	15	6	.	.	4	13	.	.	17	6	4	119	32	107
Thüringen 10	Jena	155	2,8	−1,0	18,7	30.	−18,0	8.	79	7,1	54	154	18	3.	20	10	1	6	14	11	.	.	2	15	.	.	17	2	2	—	—	—
Thüringen 11	Gera	300	1,1	−1,9	15,7	30.	−17,9	8.	81	6,9	35	103	12	3.	16	8	1	8	16	10	.	.	4	15	.	.	17	6	3	129	35	—
Thüringen 11	Kaltennordheim	487	0,4	−1,6	15,7	30.	−19,8	8.	83	7,1	61	120	14	27.	21	12	1	11	21	4	2	.	4	17	.	.	17	6	3	125	34	—
Thüringen 11	Sonneberg-Stadtberg	626	−0,2	−1,3	15,0	30.	−14,0	8.	86	7,4	68	105	13	27.	20	12	2	13	25	17	1	2	3	16	.	.	19	8	2	113	31	—
Berg-Stat. 07	Brocken	1142	−3,2	−1,0	9,1	30.	−13,7	4.	87	8,0	90	82	11	19.	22	20	1	20	31	28	1	14	3	20	.	.	27	13	7	122	33	127
Berg-Stat. 14	Gr. Inselsberg	914	−1,6	−1,1	9,5	30.	−12,5	8.	89	7,7	108	123	25	3.	22	17	2	15	31	25	1	2	3	18	.	.	24	11	4	101	27	102
Berg-Stat. 11	Fichtelberg	1213	−3,2	−0,9	8,2	30.	−14,8	8.	87	7,7	103	120	18	4.	22	16	4	19	31	24	.	7	3	20	.	.	27	13	8	117	32	130
Berg-Stat. 12	Geisingberg	823	−1,8	−1,7	9,9	30.	−13,4	8.	89	7,1	104	168	24	3.	20	11	4	16	31	23	.	.	4	14	.	.	23	12	3	126	34	—

1965 Tageswerte der Lufttemperatur (°C) März

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	–4,2	–2,6	–3,0	–3,0	–1,3	–0,8	–1,6	–3,8	–0,1	–0,2	0,8	1,5	1,3	2,5	5,8	7,3	5,5	6,9	3,9	2,2	1,5	1,7	3,7	7,3	2,4	4,4	3,2	7,6	7,8	5,8	3,3
(4)	Maximum	–2,7	–1,7	–1,9	–2,0	–0,6	0,3	1,4	–0,1	1,4	2,5	5,2	8,2	6,2	10,0	8,5	10,1	8,6	12,4	8,6	5,6	3,4	3,8	9,3	10,5	8,5	9,0	9,4	10,7	16,2	14,0	5,1
	Minimum	–5,8	–4,3	–3,7	–3,8	–3,2	–1,9	–2,6	–8,6	–1,7	–2,8	–2,8	–3,3	–3,2	–2,4	4,0	4,8	3,8	2,3	2,3	–0,2	–0,4	0,3	–0,3	4,6	0,6	1,5	–1,3	5,6	2,9	3,8	1,3
Greifswald-	Mittel	–5,0	–2,8	–2,4	–3,4	–1,6	–0,9	–1,9	–6,9	–1,4	–3,1	0,1	–2,1	–1,9	–0,1	4,4	5,1	4,9	5,4	4,9	1,9	0,5	0,9	2,9	6,5	4,3	2,8	3,9	7,8	9,0	5,8	3,3
Wieck	Maximum	–4,0	–2,0	–1,6	–2,5	–0,4	0,3	2,0	–0,7	2,3	3,8	4,6	6,1	5,8	5,6	6,3	7,6	9,3	10,3	7,3	6,3	3,9	6,4	7,8	9,9	8,3	5,8	8,9	10,9	15,7	12,8	8,1
(1)	Minimum	–6,3	–4,3	–3,4	–4,1	–3,0	–1,6	–3,0	–12,9	–4,6	–9,6	–4,1	–7,5	–8,1	–5,2	1,0	3,4	2,9	1,0	3,2	–0,5	–1,0	–2,3	–1,2	3,7	2,3	1,0	–0,4	5,4	3,5	3,8	–0,1
Schwerin	Mittel	–4,8	–3,5	–3,9	–4,4	–2,7	–1,1	–3,0	–4,5	–0,8	–1,0	0,8	1,8	2,5	4,6	6,4	7,7	6,7	6,9	5,1	1,6	1,3	–1,4	3,6	6,3	4,0	3,2	3,5	9,2	9,1	6,7	3,1
(59)	Maximum	0,3	–2,2	–3,1	–1,2	0,7	0,7	1,9	0,1	3,6	4,6	5,8	10,4	9,1	13,1	9,3	11,1	10,7	10,4	9,1	7,0	5,0	6,7	9,4	9,3	8,3	6,4	8,6	14,0	16,9	13,9	7,8
	Minimum	–5,9	–4,6	–4,5	–6,1	–4,9	–2,4	–7,4	–9,4	–4,3	–6,1	–5,6	–4,1	–2,7	–1,8	4,4	5,6	5,0	2,8	3,4	–1,6	0,1	–2,3	–0,1	4,9	1,9	1,0	–1,5	–5,3	3,2	3,5	0,5
Neustrelitz	Mittel	–4,1	–4,1	–3,2	–4,5	–2,9	–1,3	–6,3	–10,1	–2,3	–4,6	–4,8	–2,5	–2,8	0,8	4,2	5,7	5,3	5,0	4,8	0,2	–0,1	–2,1	2,2	6,0	4,1	4,3	3,4	8,1	7,5	6,3	2,2
(64)	Maximum	–0,9	–1,9	–2,3	–2,7	0,1	0,6	–0,6	–1,1	3,5	5,0	5,0	10,9	6,4	10,3	9,5	8,7	9,6	10,8	7,0	5,7	2,8	5,4	8,6	9,8	8,2	7,4	9,4	12,7	15,3	11,3	9,8
	Minimum	–5,8	–6,0	–4,4	–5,4	–5,8	–3,1	–11,5	–18,4	–9,2	–14,4	–13,1	–12,0	–10,8	–6,5	0,9	3,3	2,5	–0,4	3,3	–2,6	–1,0	–7,6	–3,2	3,9	2,0	2,5	–0,8	5,5	3,2	3,3	–2,4
Angermünde	Mittel	–2,6	–4,6	–2,5	–4,1	–2,8	–2,0	–9,1	–12,5	–1,1	–3,9	–4,9	–3,7	–3,8	–0,9	3,6	4,9	4,9	3,7	5,5	1,6	–0,5	–0,5	1,8	5,8	5,2	4,7	3,0	8,2	10,6	7,4	5,2
(48)	Maximum	0,9	–2,5	–1,6	–3,0	0,1	0,6	–1,8	–3,9	3,5	5,1	5,1	5,9	6,6	6,7	8,8	7,7	8,5	9,6	8,9	4,9	2,6	6,3	8,4	10,7	8,1	7,8	8,4	11,8	16,3	12,7	11,1
	Minimum	–4,8	–7,2	–3,5	–5,1	–4,9	–7,7	–14,4	–20,8	–7,0	–10,5	–13,8	–11,7	–14,3	–7,4	–0,4	2,5	1,5	–1,5	3,6	–1,8	–1,2	–5,5	–3,4	2,2	2,4	2,4	–0,8	5,0	6,5	5,9	0,0
Cottbus	Mittel	–0,1	–2,8	–3,0	–4,3	–4,7	–2,2	–5,1	–11,1	–2,7	–1,8	–2,9	–1,2	0,1	2,0	6,0	6,2	6,3	6,2	7,5	1,8	2,7	1,6	3,4	7,3	6,2	3,7	4,5	8,9	10,5	8,0	5,5
(71)	Maximum	3,8	1,3	–1,4	–2,2	0,9	0,5	–1,4	1,1	3,5	4,6	6,2	8,3	7,7	9,4	12,2	9,4	11,4	14,4	11,1	6,1	7,6	7,8	10,8	12,0	9,4	6,5	8,3	10,6	15,3	14,6	13,2
	Minimum	–2,4	–4,3	–3,8	–5,7	–11,5	–4,8	–9,5	–20,1	–10,3	–6,5	–10,4	–8,9	–6,2	–3,3	2,6	5,4	2,5	0,2	5,4	–1,5	0,2	–2,0	–1,4	4,1	4,3	2,2	1,9	5,1	7,0	5,0	–1,1
Berlin-	Mittel	0,7	–3,4	–2,5	–3,1	–2,3	–1,1	–4,5	–6,2	0,4	1,4	–0,2	0,8	1,9	2,6	6,0	7,4	6,6	6,0	6,6	2,5	0,8	2,5	4,4	7,5	6,0	4,4	4,9	9,1	11,5	9,8	7,2
Ostkreuz	Maximum	4,5	–0,7	–1,3	–1,1	0,6	1,0	–0,8	–0,3	4,4	5,5	6,1	8,3	8,1	11,4	10,6	10,0	10,1	12,4	9,6	5,1	2,2	6,8	10,8	12,5	10,2	5,6	7,9	13,3	15,6	13,2	13,1
(36)	Minimum	–1,2	–5,3	–3,3	–5,3	–5,0	–4,0	–8,2	–13,5	–4,1	–1,7	–5,8	–5,7	–3,6	–4,1	1,6	5,2	2,6	0,4	5,1	0,6	–0,4	–1,2	–1,6	3,5	4,1	2,4	1,2	5,9	8,4	7,0	3,2
Gardelegen	Mittel	–1,1	–3,9	–4,2	–4,6	–5,4	–1,1	–3,7	–7,6	0,0	1,7	–0,7	0,5	–0,1	3,2	6,2	8,2	7,2	7,3	5,4	1,7	1,3	1,2	4,2	7,5	4,7	2,8	3,8	9,6	8,6	8,2	4,9
(47)	Maximum	1,3	–2,0	–3,0	0,0	0,6	0,9	–0,4	1,4	3,4	7,4	5,2	9,3	9,4	12,9	10,3	11,8	11,6	13,7	10,3	7,0	3,3	7,1	10,2	12,1	9,4	5,2	8,4	13,5	16,1	12,1	12,9
	Minimum	–3,5	–5,2	–4,9	–6,3	–11,8	–5,4	–11,8	–17,2	–2,3	–1,4	–6,1	–7,3	–6,7	–4,4	2,3	6,4	4,7	2,9	2,4	–2,0	0,4	–3,4	–1,2	4,2	1,5	0,4	–1,2	6,2	4,7	5,5	–2,4
Wernigerode	Mittel	–0,9	–4,6	–5,4	–5,5	–7,8	–3,4	–5,4	–7,6	–0,3	–0,2	–1,5	–2,0	–1,3	5,2	7,3	8,6	7,0	7,6	4,7	2,3	1,1	1,0	4,0	8,2	4,7	4,6	4,5	10,0	8,9	9,0	5,1
(234)	Maximum	1,0	–0,5	–4,0	–1,8	–1,9	–0,7	–1,8	0,7	1,2	2,6	4,2	7,9	7,4	11,4	9,3	11,2	10,0	11,8	7,3	5,6	4,1	5,4	9,8	11,7	8,0	8,7	8,2	13,4	14,8	13,8	12,4
	Minimum	–3,6	–6,2	–6,6	–9,1	–12,0	–12,6	–10,1	–16,7	–2,5	–2,4	–10,7	–8,4	–7,4	–3,4	5,2	6,5	5,2	3,8	3,0	–1,7	0,3	–2,3	–0,7	6,0	2,6	2,0	0,2	6,3	4,9	6,9	–1,4
Wittenberg	Mittel	0,4	–2,9	–3,6	–4,5	–4,8	–2,1	–4,7	–8,3	–0,7	–0,5	–2,6	–1,8	–1,6	0,6	5,6	7,2	6,2	6,9	6,6	0,5	1,8	1,5	3,7	7,7	5,6	3,5	5,1	8,7	10,3	8,0	5,9
(104)	Maximum	2,5	0,4	–3,1	–1,9	1,2	0,2	–0,9	–1,4	3,5	2,9	3,6	5,4	5,6	10,1	10,7	9,0	9,9	12,6	9,4	4,8	5,6	6,4	10,5	12,6	8,7	5,3	8,5	11,6	15,0	14,4	13,6
	Minimum	–1,6	–4,2	–4,4	–6,2	–10,7	–6,2	–9,4	–17,9	–3,6	–3,1	–7,9	–7,9	–7,3	–5,6	2,5	5,7	3,2	0,9	4,8	–0,9	–0,3	–2,0	–1,5	4,0	3,0	1,3	2,9	5,7	5,8	4,6	–0,5
Leipzig-	Mittel	0,5	–2,8	–4,4	–5,0	–6,9	–3,7	–4,1	–9,1	–0,5	–0,8	–3,7	–2,6	–1,9	2,7	7,7	8,1	6,7	6,5	6,9	1,4	3,2	1,4	3,6	7,7	5,7	4,5	5,4	8,5	10,2	8,6	5,7
Mockau	Maximum	2,6	0,7	–2,9	–1,3	0,3	–0,2	–1,1	–1,0	2,6	2,8	3,6	6,0	6,0	11,0	13,2	10,2	10,7	13,6	11,1	4,7	7,9	5,3	11,9	12,2	9,6	7,0	9,3	10,9	13,7	15,0	12,4
(128)	Minimum	–1,0	–4,1	–5,3	–7,6	–12,4	–10,4	–6,9	–18,8	–3,0	–2,7	–10,5	–9,6	–6,7	–2,4	–1,6	6,4	3,5	0,5	4,7	0,9	0,3	–1,7	–2,6	4,6	3,6	1,7	2,1	6,2	6,7	5,8	–0,1
Wahnsdorf	Mittel	–1,4	–3,2	–4,7	–5,6	–4,8	–3,5	–4,4	–8,0	–2,9	–1,4	–2,3	–1,9	–1,1	0,7	5,1	7,3	5,7	6,1	6,2	2,7	3,5	1,5	2,8	7,6	4,7	3,5	4,9	7,2	9,9	9,1	5,3
b. Dresden	Maximum	2,6	–0,8	–3,5	–2,6	–0,5	–1,5	–1,7	–0,4	1,5	3,2	4,3	2,8	3,3	6,0	10,4	8,6	8,6	13,4	8,4	8,0	7,9	5,8	8,2	12,0	8,5	5,4	8,0	8,8	13,4	14,8	10,9
(246)	Minimum	–4,4	–4,6	–5,7	–7,4	–8,4	–6,5	–6,0	–14,4	–7,4	–3,2	–7,8	–5,2	–4,1	–3,2	2,1	5,0	2,9	1,7	4,5	0,7	0,4	–1,2	–1,2	3,7	0,5	0,8	3,2	5,3	8,3	6,6	0,3
Görlitz	Mittel	–2,3	–2,9	–4,1	–5,9	–5,5	–3,5	–5,6	–8,8	–5,2	–2,9	–3,5	–1,1	–1,0	1,4	6,3	5,7	4,7	5,4	7,0	4,9	3,5	1,3	2,8	6,2	5,2	3,2	4,9	6,4	10,0	8,2	4,4
(237)	Maximum	0,9	–1,3	–2,5	–3,0	1,6	–1,3	–2,5	–0,4	1,0	2,6	4,4	2,5	2,8	4,2	9,6	8,2	9,4	12,2	11,0	9,3	7,0	6,4	9,5	11,1	6,9	4,4	8,5	8,9	14,1	15,9	11,0
	Minimum	–5,0	–4,3	–5,0	–7,2	–9,8	–8,9	–8,4	–14,2	–13,4	–7,0	–10,3	–4,4	–4,9	–1,0	2,3	4,6	1,7	–0,6	4,1	–0,6	0,5	–2,2	–2,9	3,2	3,1	0,8	3,3	2,7	8,0	3,6	–1,9
Plauen i.	Mittel	–1,5	–4,0	–5,4	–6,2	–6,0	–6,1	–5,4	–10,8	–2,7	–2,0	–3,4	–2,0	–1,0	1,6	6,7	5,5	4,7	6,4	5,3	2,4	3,4	0,6	2,1	6,4	4,4	3,7	4,8	6,4	8,1	6,2	4,6
Vogtl.	Maximum	1,7	–1,2	–4,8	–2,5	–0,8	–2,9	–3,1	0,4	–1,3	2,8	5,1	5,7	5,3	8,9	10,3	6,7	8,6	12,0	8,0	5,7	8,2	4,6	6,5	10,5	7,8	7,3	7,8	8,5	11,4	16,5	12,0
(407)	Minimum	–3,4	–5,5	–5,7	–8,8	–12,3	–11,3	–7,8	–20,3	–5,6	–4,5	–11,5	–7,2	–6,4	–4,5	4,4	5,0	2,7	2,4	3,8	1,5	1,2	–2,3	–1,3	3,1	2,6	1,7	2,7	4,4	5,2	–0,5	–1,3
Erfurt-Binders-	Mittel	–0,8	–4,1	–5,9	–7,9	–6,8	–5,2	–4,7	–10,8	–2,1	–0,7	–4,2	–2,7	–1,1	3,0	4,5	6,0	5,5	6,1	5,2	1,8	3,9	0,8	3,5	7,3	4,9	4,0	5,2	8,0	8,6	7,6	5,0
leben	Maximum	0,7	0,0	–4,4	–2,6	–1,9	–1,9	–2,8	–6,4	1,0	5,4	1,2	3,9	7,3	9,2	6,6	8,9	9,6	11,7	8,1	4,6	9,5	5,6	10,2	10,8	8,3	8,7	8,8	10,7	13,0	16,3	13,0
(314)	Minimum	–1,8	–5,0	–7,1	–12,2	–10,6	–7,8	–6,7	–10,7	–4,4	–4,2	–9,9	–7,9	–10,0	–3,3	2,8	4,2	2,7	2,6	3,2	0,8	0,6	–2,3	–1,0	4,7	2,2	1,1	3,4	5,1	4,3	3,0	–1,0

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg 01	Arkona	42	*3,6*	*1,8*	0,0	1,0	1,4	0,3	.	0,0	0,0	.	.	.	.	.	0,0	2,1	0,6	.	3,1	1,1	.	.	.	0,2	2,3	.	.	0,6	0,8	0,0	.
	Boltenhagen	3	**7,9**	0,5	1,4	.	0,4	.	0,3	.	0,0	.	.	.	.	.	0,0	1,0	1,4	.	4,5	0,1	0,0	.	.	0,0	2,8	3,5	0,2	0,8	0,2	.	.
	Warnemünde	4	**10,1**	1,0	0,8	0,0	0,1	0,1	0,4	.	0,1	.	.	.	.	.	0,1	0,4	1,8	0,0	8,7	.	.	.	.	0,1	3,4	1,0	.	0,2	2,8	.	.
	Greifswald-Wieck	1	**9,7**	2,2	1,3	6,0	0,9	0,5	0,1	.	0,0	.	.	.	.	.	0,0	0,7	0,4	.	1,2	1,2	.	0,0	.	0,2	0,9	0,2	0,0	0,2	1,4	0,0	.
	Schwerin	59	**11,9**	*0,4*	0,0	0,0	0,8	0,1	0,0	.	0,3	.	.	.	.	.	0,0	0,6	1,3	.	9,7	0,0	0,0	0,8	.	2,5	3,5	0,3	0,2	1,0	0,8	.	.
	Boizenburg (Elbe)	45	2,5	1,1	0,0	.	.	0,0	0,0	.	0,1	0,0	.	.	.	.	0,0	2,8	0,4	.	**6,0**	.	1,0	2,6	.	1,4	2,7	4,0	0,7	1,1	0,0	.	.
	Marnitz	81	0,3	0,5	0,1	1,1	0,7	0,0	0,0	.	0,0	.	.	.	.	.	.	0,2	1,9	0,0	**7,2**	.	0,7	2,7	.	0,0	2,5	1,8	0,5	1,3	2,5	.	.
	Reisen bei Wittenberge	24	0,2	1,1	1,3	3,7	.	0,0	0,0	.	0,2	.	.	.	.	.	0,0	0,4	1,1	0,0	5,1	0,1	1,6	4,1	.	0,6	3,7	**12,2**	1,6	0,9	1,4	.	.
	Teterow	46	**7,7**	0,3	0,8	*3,3*	0,5	0,2	0,5	.	0,0	.	.	.	.	.	0,0	0,1	0,6	0,0	4,0	0,1	.	0,3	.	0,6	4,6	3,4	0,0	0,3	1,7	.	.
	Ueckermünde	1	10,2	1,6	0,8	**17,8**	0,8	0,2	0,0	.	0,0	.	.	.	.	.	.	0,0	0,2	.	0,2	1,0	0,0	1,9	.	0,8	4,2	0,1	.	0,3	2,1	.	.
	Neustrelitz	64	1,4	1,2	4,8	**15,9**	0,5	0,0	0,2	.	0,0	.	.	.	.	.	0,0	0,3	0,3	.	3,2	0,1	0,0	4,6	.	0,1	3,0	1,7	0,4	0,3	2,4	.	.
Brandenburg und Berlin 04	Hohennauen	28	0,0	0,8	2,8	5,1	.	.	.	.	0,0	0,0	.	.	.	.	1,0	0,3	0,2	0,0	2,8	0,3	1,7	2,1	.	1,0	1,1	**7,6**	0,9	0,1	1,7	.	.
	Zehdenick	46	0,0	1,4	7,3	**25,3**	0,8	0,3	0,0	.	0,0	.	.	.	.	.	0,1	0,8	0,2	0,0	1,4	0,4	0,0	4,8	.	1,5	0,6	1,2	0,4	0,0	1,8	.	.
	Brandenburg	30	0,3	1,7	8,5	**12,1**	.	.	.	.	0,0	0,0	.	.	.	.	0,2	0,0	0,7	0,0	2,0	1,7	1,7	0,9	.	1,0	0,1	3,4	2,9	0,6	2,7	.	.
	Potsdam	81	0,2	1,8	12,4	**16,9**	.	.	0,0	.	0,0	0,0	.	.	.	.	0,1	0,1	0,3	.	1,0	1,3	1,4	1,7	.	1,5	0,5	4,7	2,8	0,8	3,2	.	.
	Jüterbog	71	0,0	1,8	**17,9**	16,0	.	.	0,1	.	0,0	0,0	.	.	.	.	0,1	0,0	0,4	0,0	1,0	0,2	2,5	0,5	.	0,0	1,6	1,3	3,6	0,2	2,0	.	.
	Angermünde	48	0,0	5,5	4,8	**14,8**	5,2	0,0	.	.	0,0	.	.	.	.	.	0,0	0,5	0,0	.	0,8	0,3	0,0	6,4	.	1,6	2,6	0,5	0,3	0,0	1,5	.	.
	Müncheberg	62	0,2	1,5	9,7	**12,6**	0,2	0,1	0,0	.	0,0	0,0	.	.	.	0,0	.	0,0	0,3	0,5	0,0	1,2	1,8	1,6	.	.	7,6	3,2	0,0	0,0	1,4	.	.
	Frankfurt (Oder)	48	0,5	0,1	4,5	**7,8**	3,2	0,1	0,0	.	0,0	0,0	.	.	.	.	.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	2,0	2,1	.	0,0	3,8	2,1	0,4	0,0	0,6	.	.
	Lindenberg	98	0,2	1,6	19,5	**28,4**	0,3	0,2	0,1	.	0,0	0,1	.	.	.	.	.	0,1	0,3	.	0,2	0,3	3,4	1,9	.	0,1	4,8	2,9	2,1	0,2	3,9	.	.
	Lübben	56	.	0,7	**19,4**	13,7	0,0	.	0,1	.	.	0,1	.	.	.	.	.	0,3	0,4	.	0,1	0,3	2,6	0,6	.	0,0	1,5	0,4	1,5	.	1,6	.	.
	Cottbus	71	0,0	1,7	14,4	**17,7**	0,3	.	0,0	.	0,0	0,0	.	.	.	.	0,0	0,0	1,6	1,5	.	0,0	2,8	0,4	.	0,0	3,8	0,2	1,2	0,0	1,7	.	.
	Doberlug-Kirchhain	97	.	1,8	**15,7**	13,8	0,0	.	0,0	.	0,0	0,1	.	.	.	.	0,0	0,2	1,7	0,0	0,0	0,2	3,4	0,6	.	0,0	2,0	0,0	7,1	0,0	2,4	.	.
	Schwarze Pumpe	115	.	1,6	**19,4**	17,4	0,0	.	0,1	.	.	0,1	.	.	.	.	.	.	1,8	.	.	0,0	2,3	0,8	.	0,0	1,1	.	5,9	0,2	2,0	.	.
	Berlin-Ostkreuz	36	0,0	0,7	6,8	**15,4**	0,0	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	0,0	0,3	0,3	0,1	0,5	1,3	1,3	1,0	.	0,6	0,8	2,4	1,0	0,2	1,8	.	.
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	0,0	1,7	1,3	0,0	.	0,0	0,0	.	0,0	.	.	.	.	.	0,9	0,7	0,0	0,0	3,6	0,5	**3,9**	2,3	.	0,4	2,6	2,3	1,9	0,3	0,0	.	.
	Gardelegen	47	0,0	4,9	**6,5**	3,9	.	.	0,0	.	0,3	0,0	.	.	.	.	1,0	0,8	0,4	.	6,2	0,5	2,8	2,0	.	2,0	3,5	4,8	3,0	1,2	0,7	.	.
	Magdeburg	79	0,0	3,5	8,3	5,6	.	.	0,4	.	0,1	0,0	.	.	.	.	0,6	1,6	0,5	0,0	1,6	0,2	1,4	1,5	.	1,4	2,4	0,1	**10,4**	0,2	0,5	.	.
	Wernigerode	234	0,0	8,7	**15,7**	1,8	.	0,0	0,0	.	0,1	0,1	.	.	.	.	0,0	0,1	0,0	0,0	2,5	0,2	2,2	0,6	.	0,0	0,0	3,3	4,1	0,0	.	.	0,0
	Quedlinburg	123	0,0	2,7	**11,5**	3,1	.	0,0	0,0	.	0,0	0,0	.	.	.	.	0,0	.	0,0	.	0,1	0,1	3,9	0,1	.	0,3	0,7	0,7	2,1	0,0	.	.	.
	Wittenberg	104	0,0	2,2	**11,3**	7,4	.	.	0,0	.	0,1	0,1	.	.	.	.	0,0	0,3	1,4	0,0	1,7	0,8	3,0	0,6	.	0,7	7,4	0,1	5,4	0,2	1,5	.	.
	Halle-Kröllwitz	111	0,2	2,6	**12,2**	5,4	.	.	0,2	.	0,0	0,0	.	.	.	.	.	0,0	1,6	.	0,1	.	3,4	1,4	.	0,8	0,0	1,4	3,1	0,4	0,7	.	.
	Artern	164	0,4	1,3	3,2	0,4	.	.	0,0	.	0,2	0,0	.	.	.	.	.	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	4,7	2,6	.	3,1	0,7	**5,0**	4,7	0,4	.	.	.
Sachsen 13	Torgau	80	0,0	1,7	**14,7**	10,5	.	.	0,1	.	0,0	0,1	.	.	.	.	0,1	0,0	1,9	0,0	.	0,0	3,6	0,5	.	0,2	1,1	0,0	9,3	0,0	3,0	.	.
	Leipzig-Mockau	128	0,2	1,8	**13,9**	4,0	.	0,0	0,1	.	0,1	0,1	.	.	.	.	0,0	0,1	2,7	.	0,0	0,0	3,3	1,7	0,5	0,3	1,4	3,9	6,0	1,2	1,9	.	.
	Altenburg	224	0,0	2,8	**23,0**	10,3	.	.	0,5	.	0,0	0,2	.	.	.	.	.	0,0	1,5	.	0,0	0,0	3,4	6,0	.	0,7	0,5	5,3	3,3	1,3	3,3	.	.
	Wahnsdorf bei Dresden	246	0,0	1,6	**22,9**	16,0	.	.	0,1	.	0,0	0,4	.	.	.	.	0,0	0,0	1,7	.	.	0,3	1,7	1,6	.	0,2	2,0	4,7	4,5	0,0	6,0	.	.
	Görlitz	237	.	0,0	9,2	**14,3**	0,3	.	0,2	0,0	0,1	0,8	0,0	.	.	.	.	0,0	1,8	.	.	0,1	0,6	0,0	.	0,0	2,3	1,2	4,0	0,0	2,0	.	.
	Karl-Marx-Stadt	357	1,6	1,6	**18,4**	10,8	.	.	2,5	0,0	0,0	0,3	.	.	.	.	0,0	0,2	2,9	.	0,1	0,2	2,7	4,2	.	0,8	0,4	6,8	2,9	0,9	3,7	.	.
	Plauen i. Vogtl.	407	1,0	2,4	**14,2**	1,9	0,1	0,3	3,8	0,1	0,6	0,0	.	.	.	.	0,1	0,0	1,6	0,0	0,0	0,2	3,5	6,7	.	0,0	1,6	1,1	3,1	1,4	4,2	.	.
Thüringen 09	Leinefelde	354	1,4	2,6	**9,0**	2,8	.	0,0	0,1	0,0	0,7	0,2	0,0	.	.	.	0,0	0,8	0,4	0,0	3,7	0,4	6,9	3,4	.	0,7	3,1	6,4	7,2	2,3	0,1	.	.
10	Erfurt-Bindersleben	314	0,0	2,0	**6,9**	1,8	0,0	0,0	0,4	0,0	0,1	0,3	.	.	.	.	0,1	0,0	0,4	0,0	0,0	0,0	3,9	4,2	.	0,1	0,2	2,1	0,8	1,5	0,3	.	.
11	Jena	155	0,1	4,5	**18,1**	5,2	.	0,0	0,0	0,0	0,3	0,1	.	.	.	.	0,7	0,3	1,7	0,0	0,5	0,3	7,6	2,7	0,1	0,1	0,2	2,5	6,2	1,7	1,1	.	.
	Gera	300	0,4	1,1	**12,1**	*0,6*	.	0,0	0,3	0,1	0,0	0,0	(0,1)	.	.	.	.	0,3	0,6	.	.	0,0	3,6	4,3	.	0,3	0,2	4,5	3,3	1,3	2,0	.	.
	Kaltennordheim	487	0,5	2,8	5,5	0,3	0,3	0,8	0,0	0,0	0,6	0,2	.	.	.	.	0,0	1,3	3,3	0,2	3,5	0,4	4,4	5,7	.	3,1	3,6	7,0	**13,9**	3,9	0,1	.	.
	Sonneberg-Stadtberg	626	0,4	1,3	3,3	0,8	0,1	0,1	0,3	0,0	0,3	0,0	.	.	.	.	0,0	1,1	10,0	0,0	3,0	0,6	7,0	7,4	.	5,6	6,0	5,0	**13,3**	2,0	0,6	.	0,0
Berg-Stat. 12 14 11 07	Brocken	1142	3,1	5,7	0,0	2,9	.	.	1,4	.	2,2	1,5	0,1	.	.	.	2,0	6,0	2,5	0,7	**11,2**	4,0	7,5	1,8	.	6,4	6,2	4,7	4,5	5,6	1,3	.	.
	Gr. Inselsberg	914	2,5	9,2	**25,4**	6,7	0,0	0,1	1,9	0,0	1,8	0,4	0,0	.	.	.	0,1	3,4	8,8	0,3	4,1	1,5	4,5	7,1	.	5,1	3,6	10,9	6,6	3,3	0,4	.	.
	Fichtelberg	1213	2,3	3,7	16,7	*17,5*	0,5	0,5	16,3	.	0,7	1,0	0,1	.	.	.	.	0,3	2,0	.	0,4	1,5	5,4	8,0	0,0	2,9	1,1	2,6	14,8	1,2	3,7	.	.
	Geisingberg	823	0,6	3,0	**23,8**	17,8	.	.	16,8	0,3	0,1	2,5	0,0	.	.	.	0,5	0,1	2,2	.	.	0,5	2,1	3,1	.	0,9	0,2	8,4	12,8	0,4	7,7	.	.

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

1965 Tägliche Schneedeckenhöhen in Zentimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ März

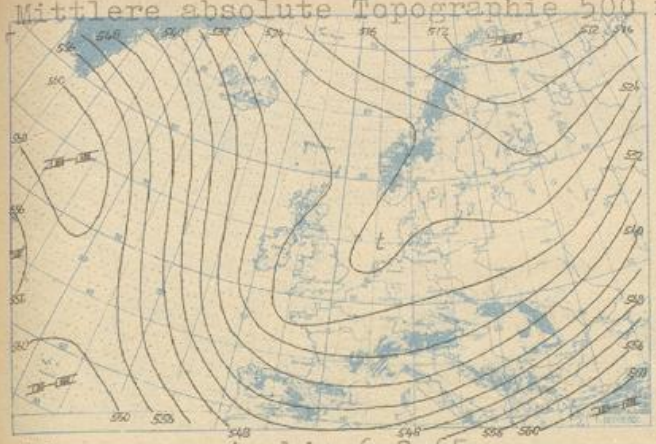
Land Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg 01	Arkona	42	2 db	1 db	Fl	2 db	4	4	2 db	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Boltenhagen	3	26	**28**	26	26	24	24	17	16	14	7	5	2 db	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Warnemünde	4	23	25	**27**	24	21	17	15	14	12	8 db	6 db	5 db	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Greifswald-Wieck	1	43	47	44	**48**	47	40	37	35	34	32	28	27	25	18	15	8 db	4 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Schwerin	59	18	**19**	16	15	14	11	9	9	9	7	4	4 db	4 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Boizenburg (Elbe)	45	**6**	**6**	5	5	4	2	2 db	Fl	1	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Marnitz	81	**16**	15	15	13	13	13	12	11	9	7 db	6 db	4 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Weisen b. Wittenberge	24	5	6	7	**10**	9	7	5	5	4	3 db	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	2	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Teterow	46	**33**	30	30	**33**	32	29	26	24	22	19	15	11	10	7	5 db	3 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Ueckermünde	1	28	30	33	48	**49**	39	29	20	16	13	12	11	10 db	9 db	9 db	7 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Neustrelitz	64	24	25	29	**38**	**38**	33	29	25	22	21	19	15	13	11	7	4 db	2 db	Fl	.	.	.	2 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg und Berlin 04	Hohennauen	28	2 db	2	8	**14**	11	10	10	9	8	8 db	6 db	6 db	6 db	Fl	.	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Zehdenick	46	17	15	18	25	**26**	25	25	23	23	21	18	15	12	8	5 db	Fl	Fl	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Brandenburg	30	4	4	12	**25**	22	20	18	17	17	13	10	8 db	7 db	6 db	5 db	Fl	.	.	.	.	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Potsdam	81	2	4	16	**30**	27	24	23	22	21	19	16	12	11	10	7 db	3 db	Fl	Fl	Fl	.	1	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Jüterbog	71	3 db	7	24	**32**	26	21	20	19	18	16	14	14	12	10	8	5 db	Fl	Fl	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Angermünde	48	16	22	24	43	**46**	40	36	35	34	29	26	22	19	16	15	10	5 db	Fl	Fl	Fl	Fl	4	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.
	Müncheberg	62	5	6	28	45	**47**	44	44	42	40	39	35	30	23	20	16	10 db	3 db	Fl	Fl	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Frankfurt (Oder)	48	5	2 db	12	34	**36**	32	27	24	24	23	19	17	14	11	8 db	Fl	Fl	.	.	.	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lindenberg	98	10	8	24	**43**	38	37	35	33	32	26	24	19	17	14	11	6 db	4 db	Fl	Fl	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Lübben	56	10	13	30	**40**	35	33	30	30	28	27	19	19	18	16	12	6	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Cottbus	71	10	11	28	**41**	**41**	35	33	32	31	30	22	19	17	13	10	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Doberlug-Kirchhain	97	.	.	18	**36**	**36**	34	33	32	30	28	26	23	20	19	17	11	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15	Schwarze Pumpe	115	4 db	3	19	**30**	29	26	23	21	15	10	4 db	1 db	1 db	1 db	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Berlin-Ostkreuz	36	5	4	12	**34**	32	30	26	24	20	15	12	7	4 db	1 db	Fl	Fl	Fl	.	.	.	2	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	1	3	**4**	**4**	3	1 db	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Gardelegen	47	Fl	4	6	**8**	6	6	6	4 db	4 db	2 db	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Magdeburg	79	Fl	3	14	**18**	14	11	12	8	6	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Wernigerode	234	12	18	44	**50**	39	36	34	30	29	24	21	17	14	10	2 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Quedlinburg	123	6 db	12	15	**22**	21	21	20	20	20	16	14	11	9 db	7 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Wittenberg	104	Fl	4	25	**45**	42	28	24	20	18	13	10	8	5 db	4 db	Fl	Fl	Fl	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Halle-Kröllwitz	111	3	7	20	**25**	23	22	20	19	15	12	10	8	6 db	4 db	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Artern	164	1 db	6	10	**11**	9	8	8	5	4	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen 13	Torgau	80	4 db	6	21	**31**	30	29	28	26	25	21	18	15	11	8	5 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Leipzig-Mockau	128	4	5	18	**23**	19	15	13	11	9	8	6	5	4	3	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Altenburg	224	13	16	32	**38**	34	30	28	28	27	26	24	20	18	8 db	5 db	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12	Wahnsdorf b. Dresden	246	12	14	30	**40**	**40**	38	38	35	32	25	20	15	12	10	8	5	Fl	Fl	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Görlitz	237	24	17	28	**40**	35	30	25	20	20	17	13	13	13	13	6	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Karl-Marx-Stadt	357	23	22	39	**50**	48	45	45	45	43	38	32	26	22	18	13	8	4	2 db	Fl	Fl	.	1 db	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.
14	Plauen i.Vogtl.	407	33	35	50	**55**	52	48	50	47	46	42	38	35	27	23	18	12 db	Fl	Fl	Fl	Fl	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Thüringen 09	Leinefelde	354	12	15	**35**	34	30	27	23	19	20	18	16	14	12	10	7 db	Fl	Fl	.	.	.	2	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Erfurt-Bindersleben	314	10	10	28	**34**	30	27	25	23	20	17	12	10	8	7	4 db	Fl	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10	Jena	155	5	7	**22**	**22**	21	19	19	16	15	14	10	6	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Gera	300	16	18	25	**33**	30	28	28	27	25	22	22	18	16	14 db	8 db	Fl	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11	Kaltennordheim	487	44	47	55	56	56	57	**58**	56	53	50	45	40	35	30	25	21	18	14	8 db	4	Fl	Fl	Fl	.	.	1	.	.	.	.	.	.
	Sonneberg-Stadtberg	626	95	97	**100**	99	98	97	98	96	94	92	88	84	80	76	69	61	54	50	40	36	33 db	30	28 db	23 db	Fl	2	Fl	Fl	Fl	Fl	.
Berg-Stat. 02 14 11 07	Brocken	1142	215	225	240	240	240	240	240	240	**245**	**245**	**245**	240	235	230	220	210	200	195	195	195	200	200	200	195	195	195	195	190	185	180	180
	Gr. Inselsberg	914	140	150	167	174	174	174	**176**	175	174	173	170	168	165	158	152	147	125	118	106	96	97	86	85	78	72	82	84	72	60	55	49
	Fichtelberg	1213	240	245	260	290	280	280	**300**	290	290	285	280	275	275	270	270	260	255	250	240	235	235	225	220	215	205	200	210	205	195	180	170
	Geisingberg	823	180	162	182	194	192	188	**202**	194	190	186	184	176	171	166	154	145	130	118	110	103	100	85	92	90	82	88	96	87	78	67	62

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

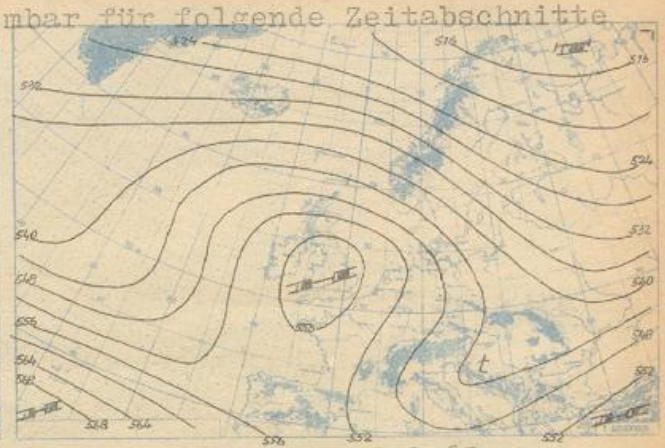
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\bar{H}$ [gpm]	$\bar{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\bar{s}$ [g/kg]	$\bar{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\bar{H}$ / $\bar{p}$ / $\bar{t}$	H_{max} / p_{min} / t_{min}	am	H_{min} / p_{max} / t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	$\bar{H}$ [gpm]
Greifswald 4 m / 10 184	100	15 878	−57,1	−46,9	26.	−67,0	9., 11.	—	—	32	**Tropopause**	[gpm]	10 088	12 530	29.	7 570	19.		100/300	6 967
	150	13 284	−56,7	−45,6	26.	−68,0	10.	—	—	46		[mbar]	252	180	29.	360	19.	54		
	200	11 477	−59,0	−43,7	25.	−72,7	9.	—	—	52		[°C]	−61,5	−72,3	10.	−46,0	19.		300/500	3 471
	300	8 911	−53,6	−46,1	19.	−60,0	6.	—	—	61										
	400	7 005	−39,6	−30,9	28.	−48,0	26.	0,14*	43*	61									500/1000	5 314
	500	5 440	−27,8	−19,8	29.	−36,3	1.	0,36*	45*	61	**Null-gradgrenze**	[gpm]	—	—	—	—	—			
	700	2 939	−11,5	− 2,2	30.	−20,6	1.	1,19*	52*	61		[mbar]	—	—	—	—	—	—	850/1000	1 301
	850	1 428	− 3,7	8,8	30.	−13,0	2.	2,14*	63*	62										
	1000	127	—	—	—	—	—	—	—	62										
Lindenberg 100 m / 10 393	100	15 886	−57,4	−48,0	26.	−66,1	9.	—	—	112	**Tropopause**	[gpm]	10 359	13 020	29.	7 620	19.		100/300	6 967
	150	13 317	−57,0	−44,4	26.	−66,9	10.	—	—	121		[mbar]	243	165	29.	360	19.	122		
	200	11 504	−59,3	−42,9	25.	−70,2	10.	—	—	122		[°C]	−62,5	−70,6	9., 10.	−46,9	19.		300/500	3 485
	300	8 949	−53,1	−47,5	16.	−60,1	6.	—	—	122										
	400	7 038	−38,4	−31,0	28., 29.	−46,8	26.	0,18	48	123									500/1000	5 332
	500	5 464	−26,5	−18,1	29.	−32,9	25., 26.	0,46	50	123	**Null-gradgrenze**	[gpm]	—	—	—	—	—			
	700	2 949	−10,5	0,0	29.	−19,0	1.	1,37	56	124		[mbar]	—	—	—	—	—	—	850/1000	1 302
	850	1 433	− 3,2	6,8	29.	−11,9	4.	2,39	67	124										
	1000	131	—	—	—	—	—	—	—	124										
Wernigerode 236 m / 10 454	100	15 870	−57,6	−50,0	26.	−64,2	9.	—	—	25	**Tropopause**	[gpm]	10 449	12 710	29.	7 990	25.		100/300	6 922
	150	13 298	−58,1	−48,0	26.	−66,8	11.	—	—	27		[mbar]	240	175	29.	340	25.	29		
	200	11 494	−61,2	−46,2	25.	−72,0	28.	—	—	28		[°C]	−63,8	−73,0	11.	−49,6	25.		300/500	3 482
	300	8 948	−53,6	−48,3	16.	−60,6	6.	—	—	29										
	400	7 038	−38,7	−31,6	16.	−43,7	17.	0,19*	53*	29									500/1000	5 332
	500	5 466	−26,6	−17,7	29.	−32,1	25.	0,48*	54*	29	**Null-gradgrenze**	[gpm]	—	—	—	—	—			
	700	2 953	−10,6	− 0,6	29.	−20,7	1.	1,48	59	29		[mbar]	—	—	—	—	—	—	850/1000	1 301
	850	1 429	− 2,9	5,9	30.	−12,1	4.	2,72	73	31										
	1000	128	—	—	—	—	—	—	—	31										
Wahnsdorf 233 m / 10 486	100	15 929	−56,8	−48,6	26.	−64,6	9.	—	—	41	**Tropopause**	[gpm]	10 126	12 880	29.	7 630	26.		100/300	6 979
	150	13 341	−56,1	−45,2	25.	−64,5	11.	—	—	55		[mbar]	252	170	29.	360	26.	58		
	200	11 515	−57,9	−45,0	25.	−68,9	10., 28.	—	—	57		[°C]	−60,9	−70,7	10.	−48,4	25.		300/500	3 482
	300	8 950	−52,8	−45,6	16.	−60,2	6.	—	—	59										
	400	7 040	−38,6	−31,7	16.	−44,2	7., 26.	0,19	49	61									500/1000	5 334
	500	5 468	−26,6	−18,5	29.	−34,5	26.	0,45	52	61	**Null-gradgrenze**	[gpm]	—	—	—	—	—			
	700	2 957	−10,2	− 1,0	29.	−18,0	4.	1,49	59	62		[mbar]	—	—	—	—	—	—	850/1000	1 303
	850	1 439	− 3,2	7,7	30.	−12,4	4.	2,60	72	62										
	1000	136	—	—	—	—	—	—	—	62										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

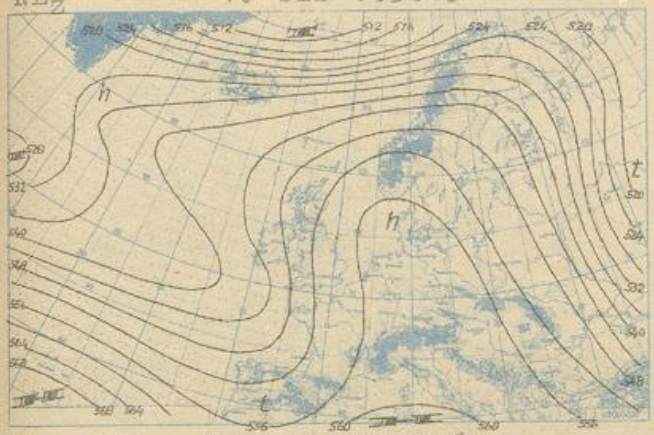
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



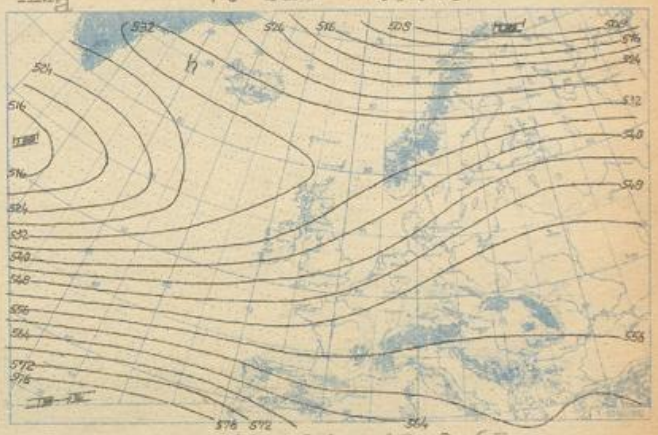
NE_z 1. bis 6.3.65



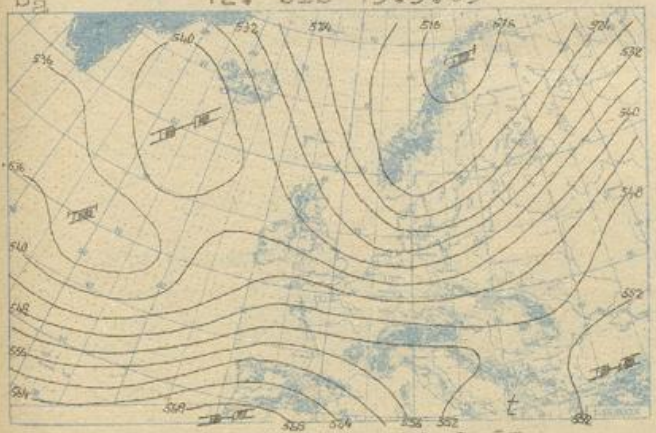
HM_a 7. bis 11.3.65



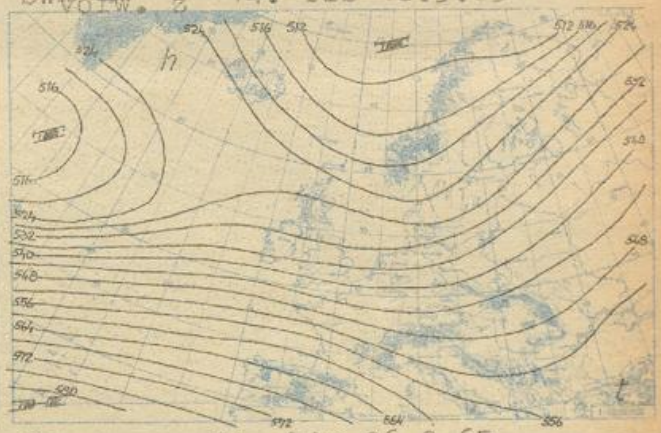
S_a 12. bis 13.3.65



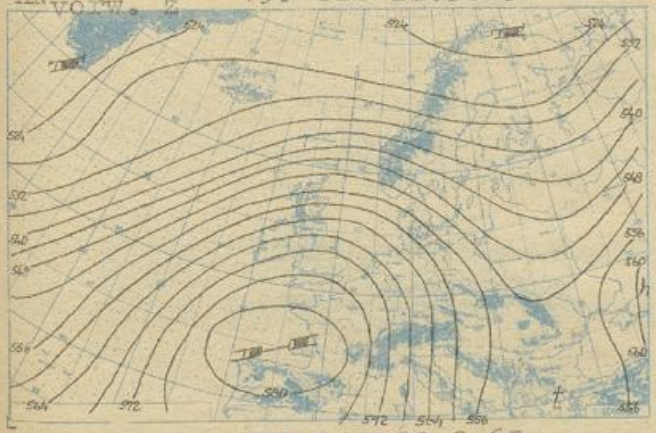
$SW_{vorw.\ z}$ 14. bis 18.3.65



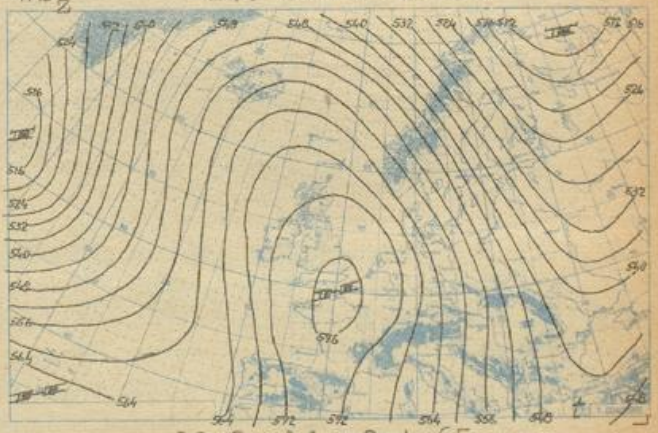
$HN_{vorw.\ z}$ 19. bis 22.3.65



Ws_z 24. bis 26.3.65

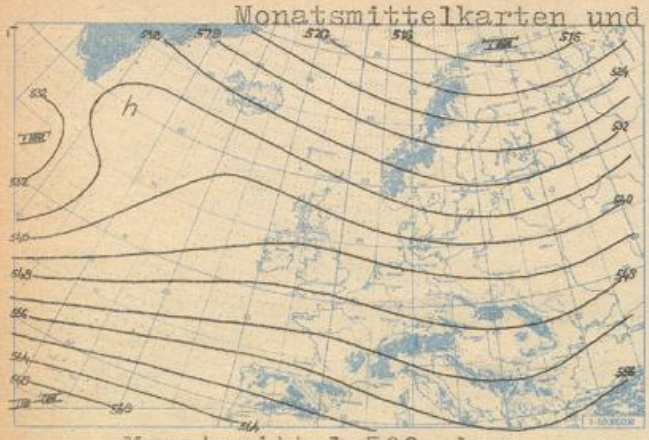


$NW_{vorw.\ z}$ 27. bis 29.3.65

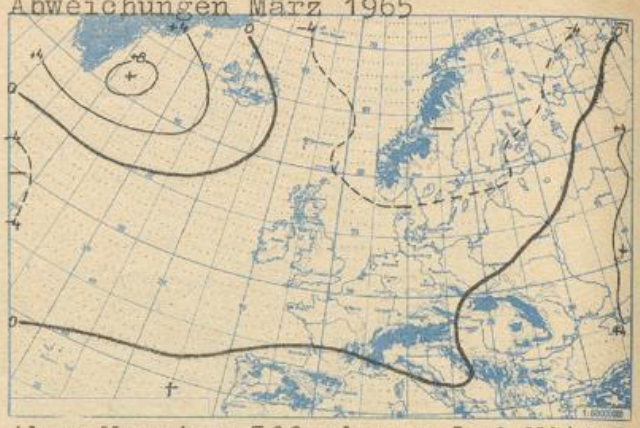


N_a 30.3. bis 2.4.65

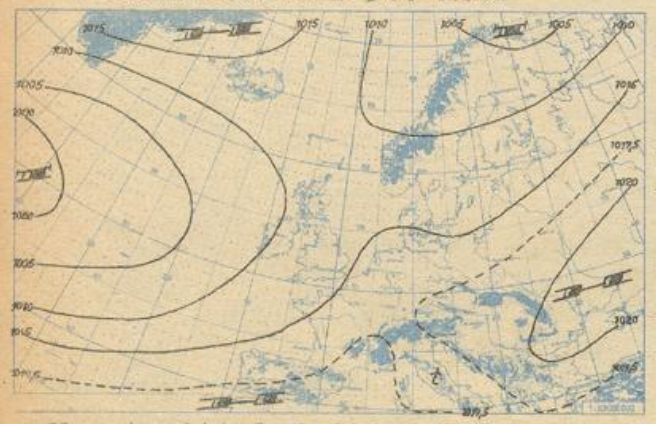
Monatsmittelkarten und Abweichungen März 1965



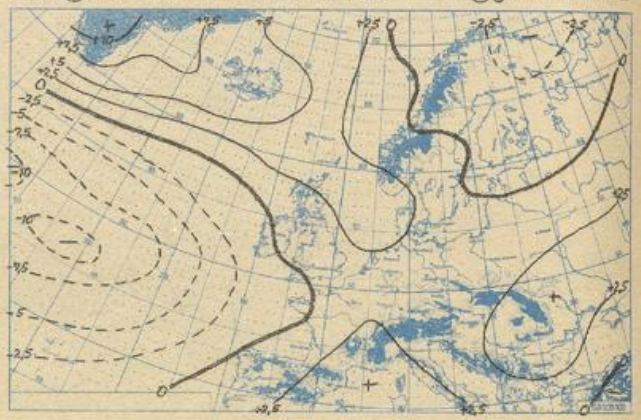
Monatsmittel 500 mbar



Abwg.Monatsm.500 mbar v.lgj.Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg.Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

- *W = Westlage*
- *Ws = südliche Westlage*
- *BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa*

B. Gemischte Zirkulation

- *HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa*
- *SW = Südwestlage*
- *NW = Nordwestlage*

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

- *HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer*
- *HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln*
- *N = Nordlage*
- *TrM = Troglage über Mitteleuropa*
- *TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa*

Lagen mit nördlicher Strömung

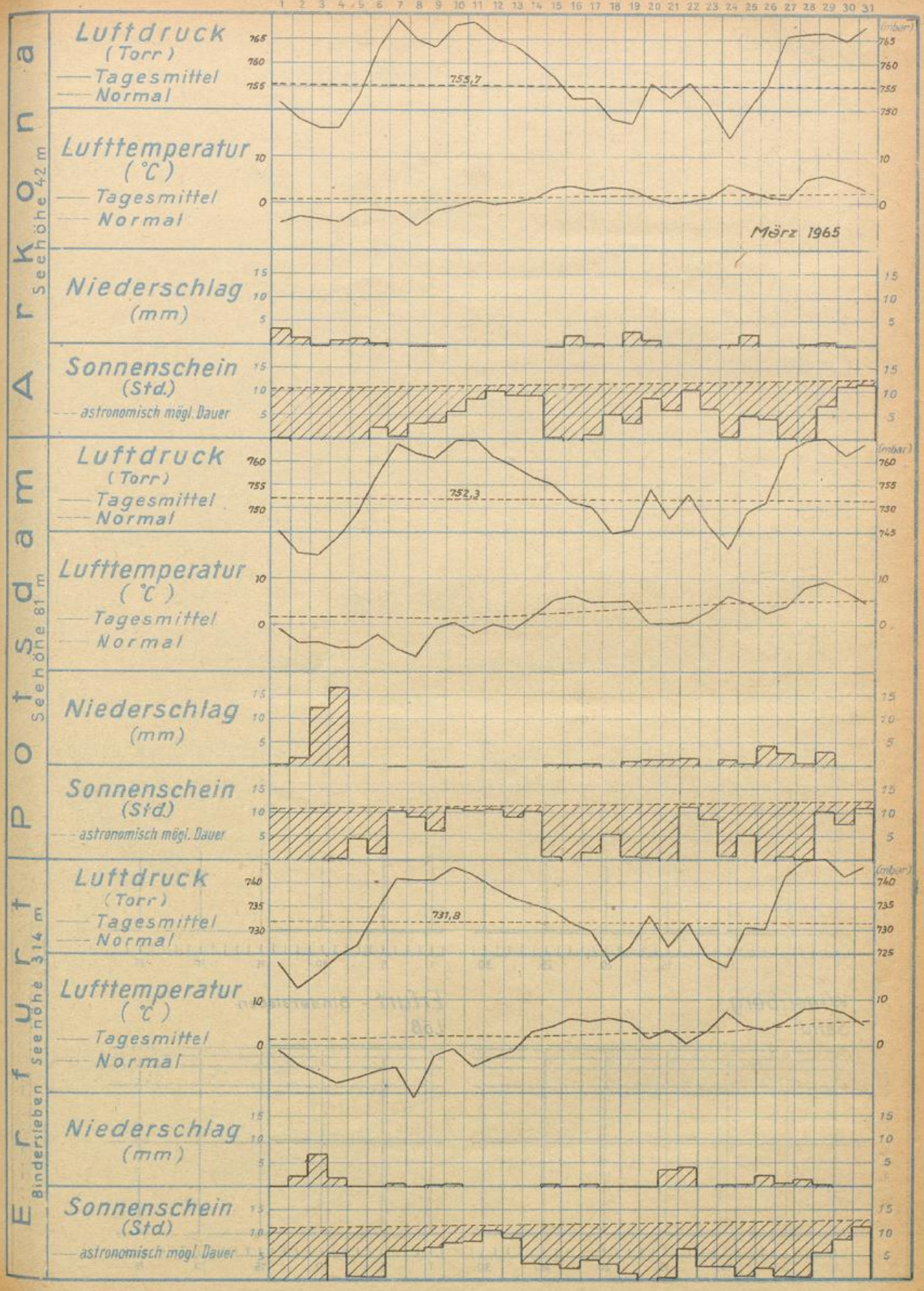
- *TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln*
- *TrW = Troglage über Westeuropa*
- *S = Südlage*
- *SE = Südostlage*

Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung

- *HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien*
- *HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien*
- *NE = Nordostlage*
- *Ww = Winkelwestlage*

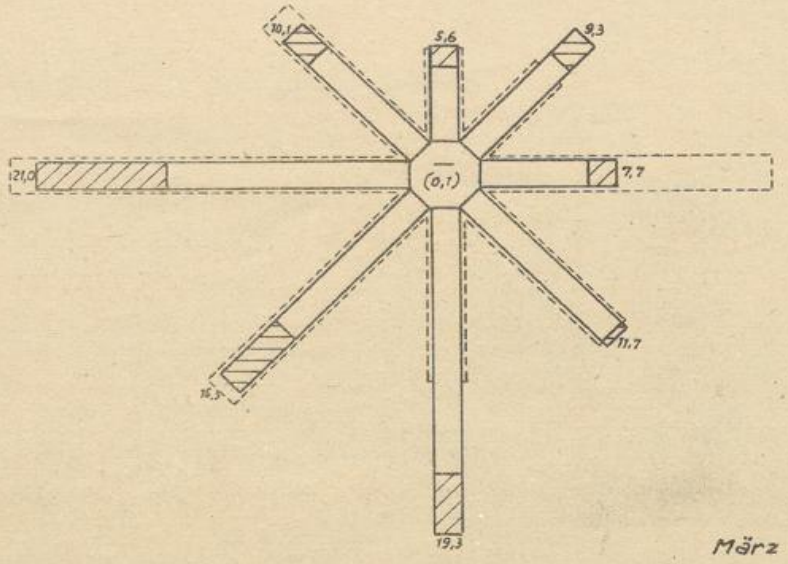
Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet.


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona Seehöhe 42 m
Potsdam Seehöhe 81 m
Erfurt Bindersleben Seehöhe 314 m
Luftdruck (Torr)
Tagesmittel
Normal
(mbar)
765
760
755
750
755,7
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
10
0
März 1965
Niederschlag (mm)
15
10
5
Sonnenschein (Std.)
astronomisch mögl. Dauer
Luftdruck (Torr)
Tagesmittel
Normal
760
755
750
745
752,3
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std.)
astronomisch mögl. Dauer
Luftdruck (Torr)
Tagesmittel
Normal
740
735
730
725
731,8
Lufttemperatur (°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag (mm)
Sonnenschein (Std.)
astronomisch mögl. Dauer

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



März 1965

Windstille Normal Windstärke %

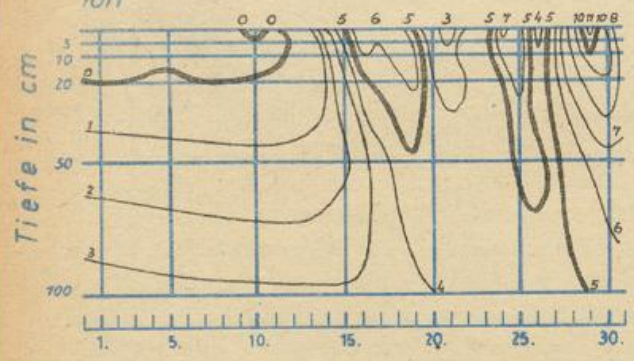
1-3 4-5 6-7 ≥8 Beaufort

0 5 10

Temperaturverlauf im Erdboden °C

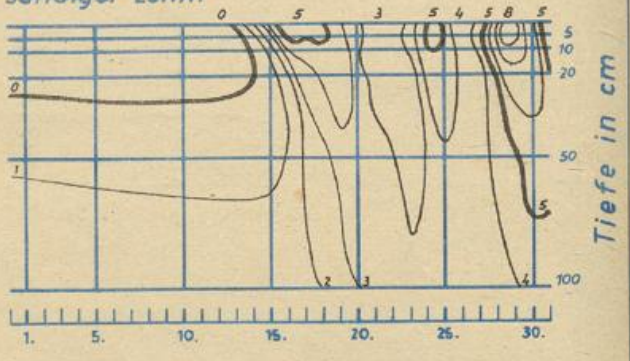
Magdeburg

Ton



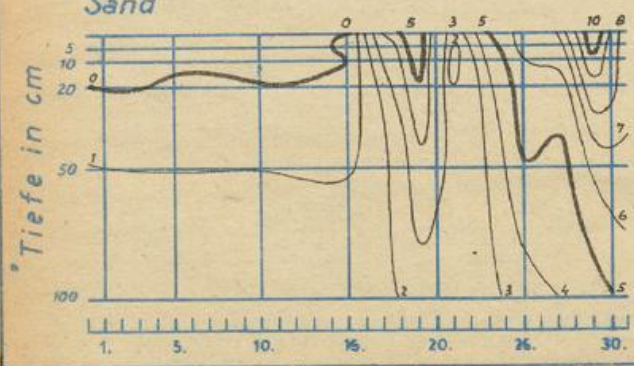
Schwerin

sandiger Lehm



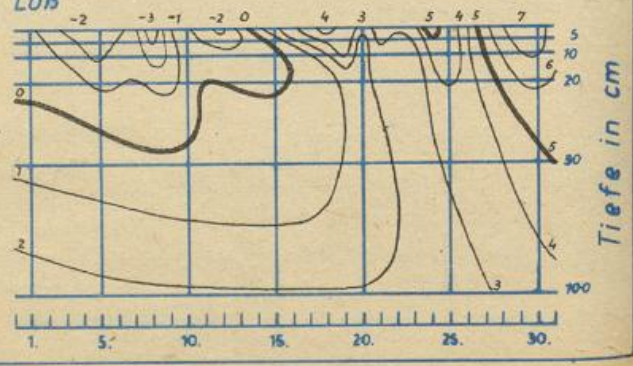
Wittenberg

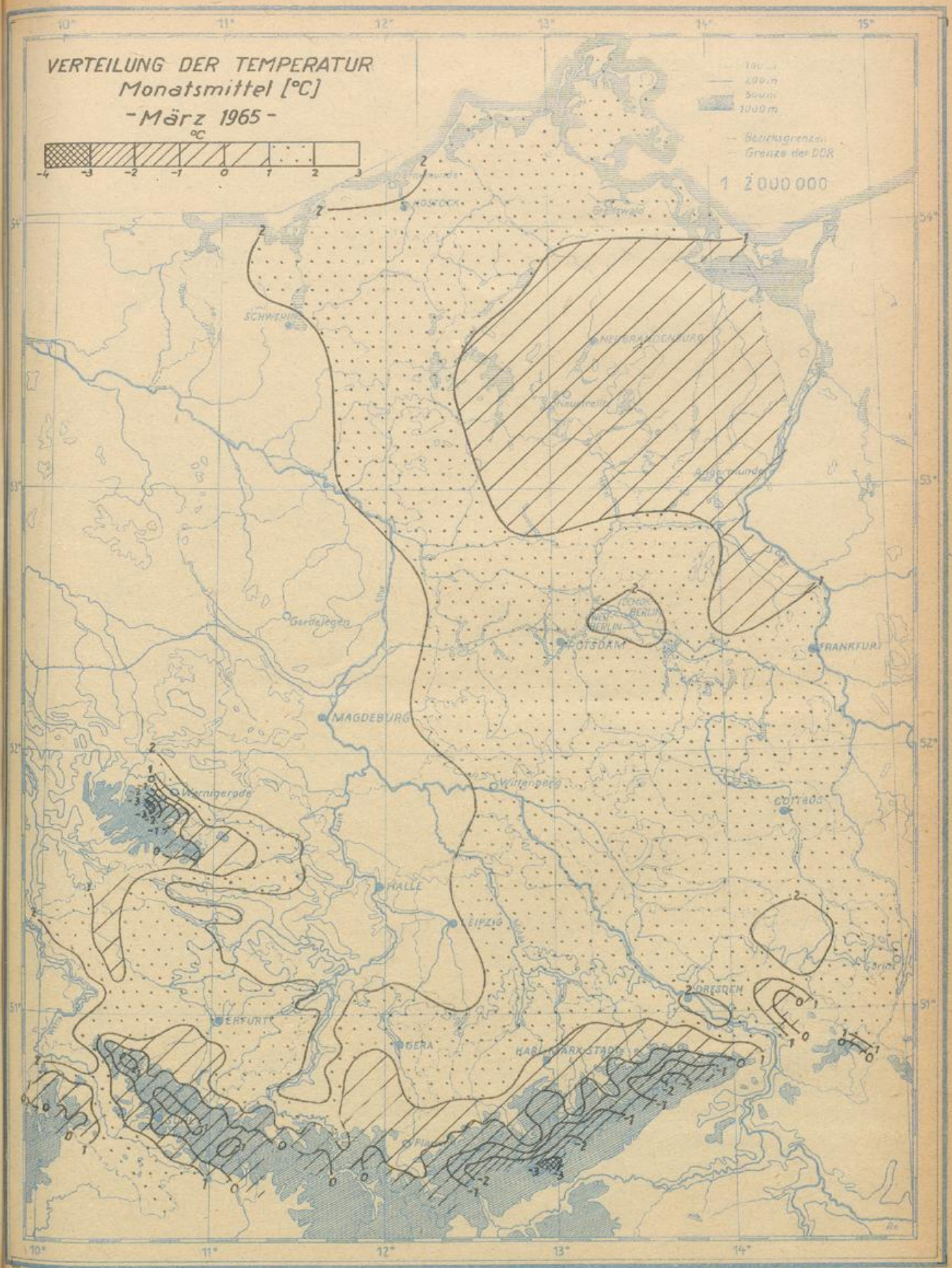
Sand



Erfurt - Bindersleben

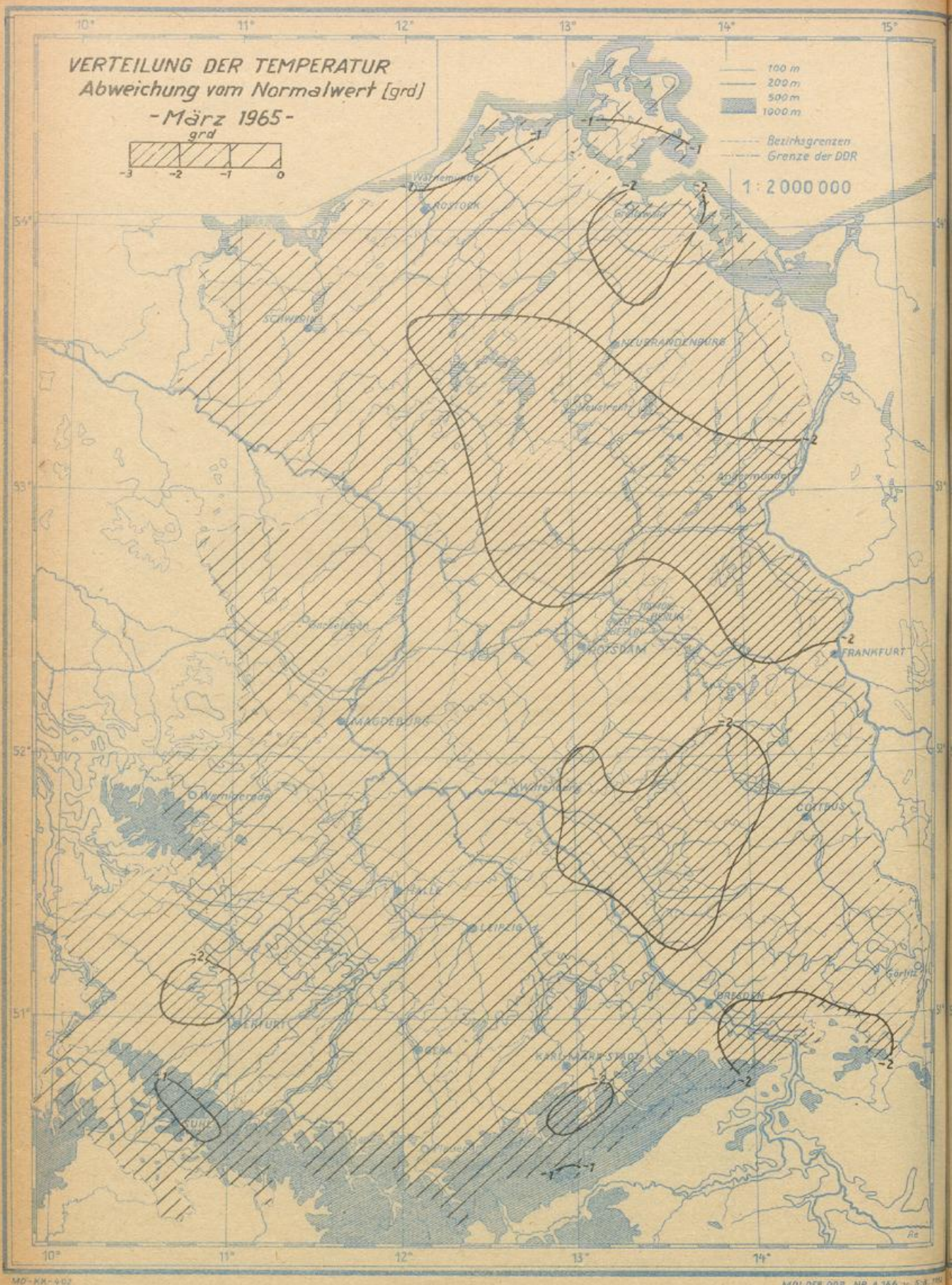
Löß





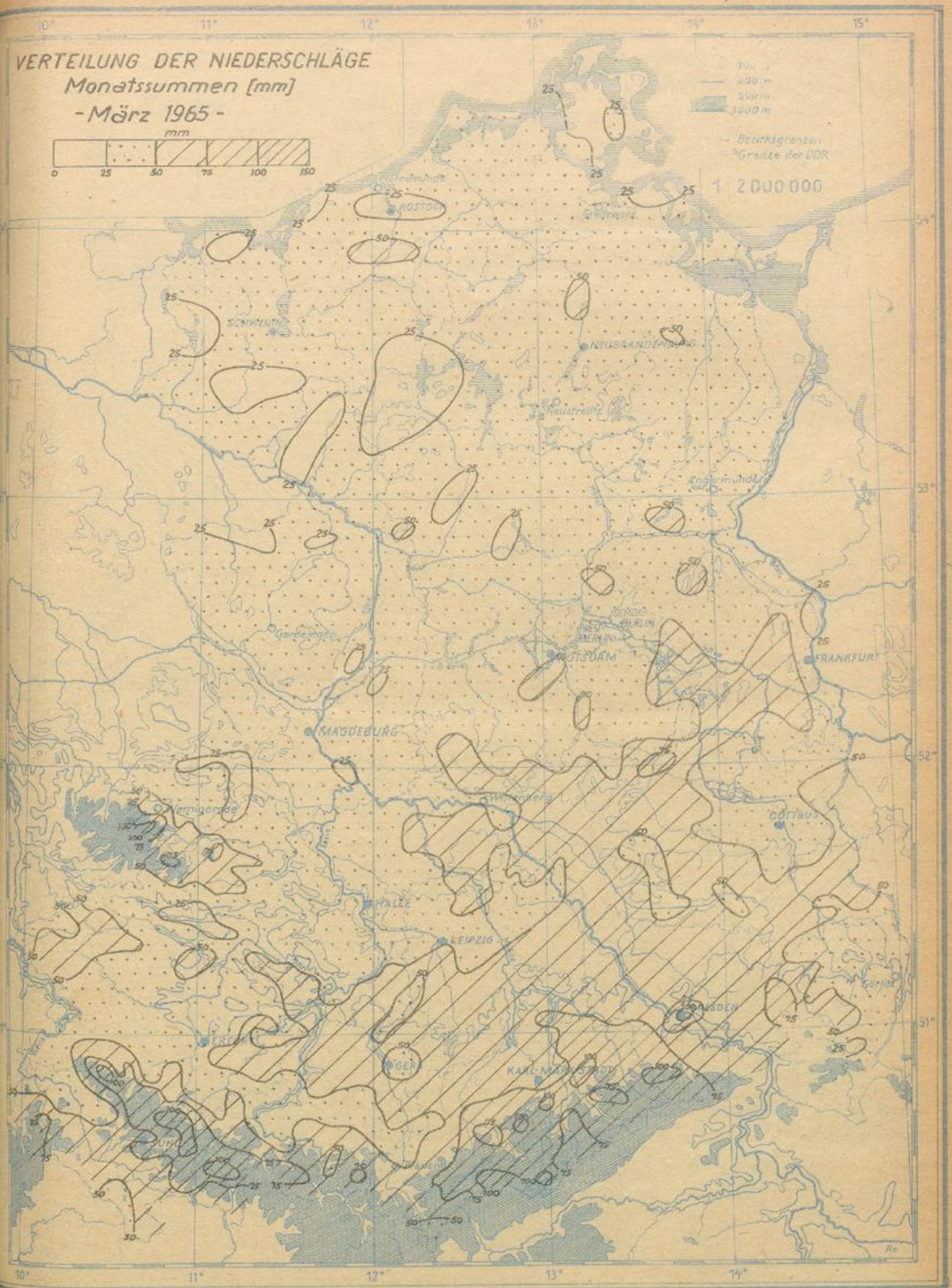
MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 8. 1965

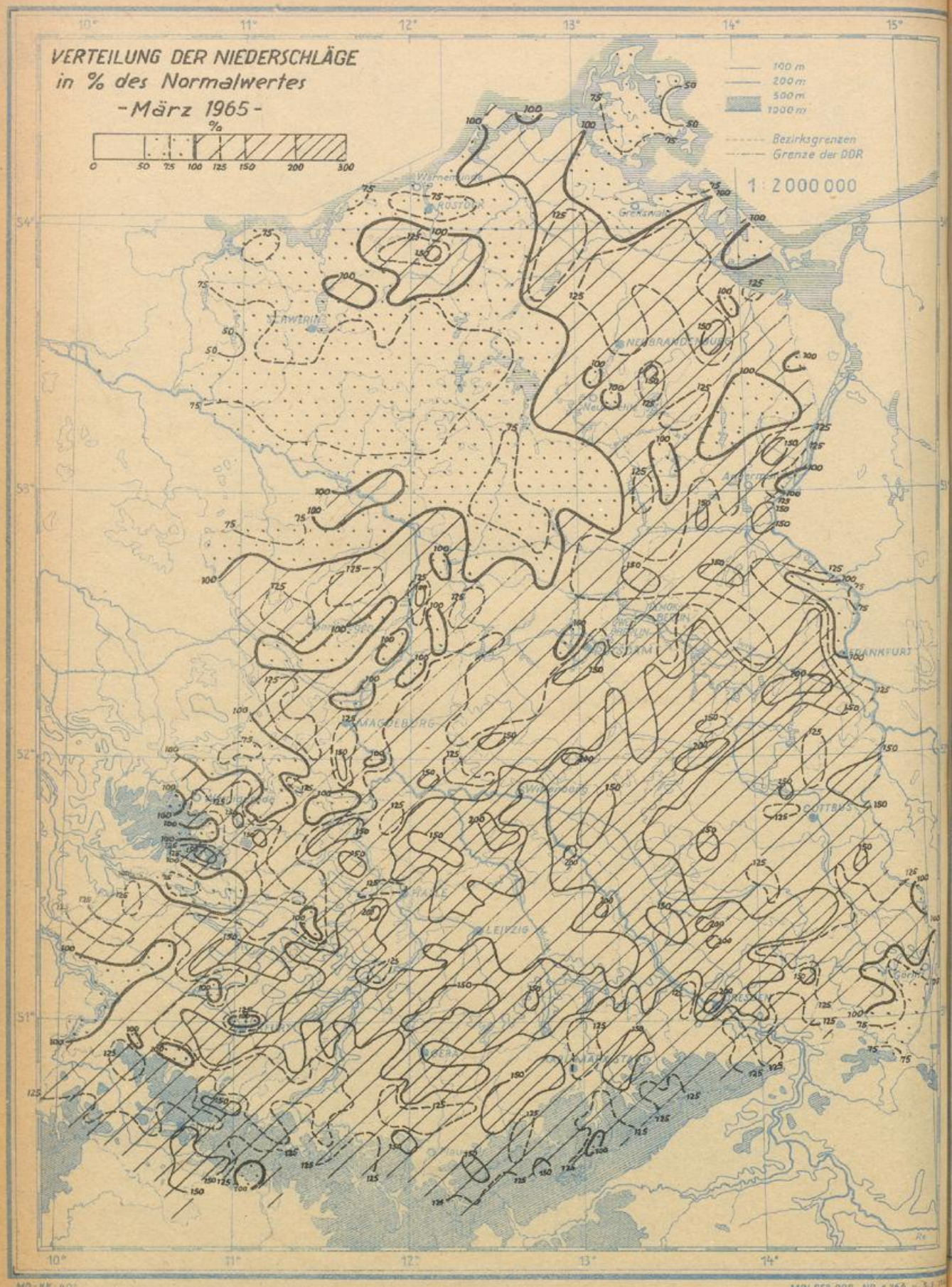


MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.8.1965

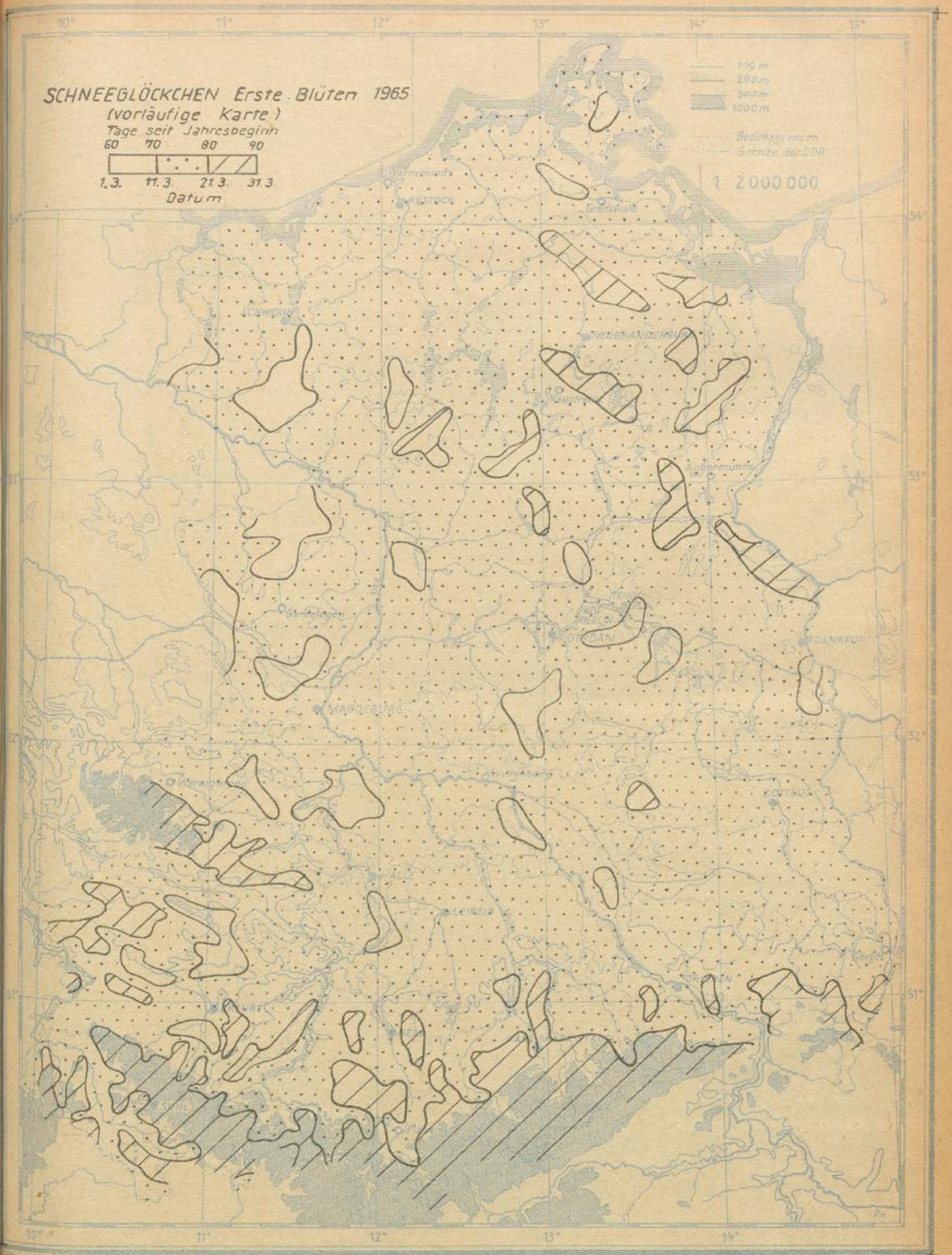


MdI der DDR, Nr. A 166 v. 5. 8. 1965

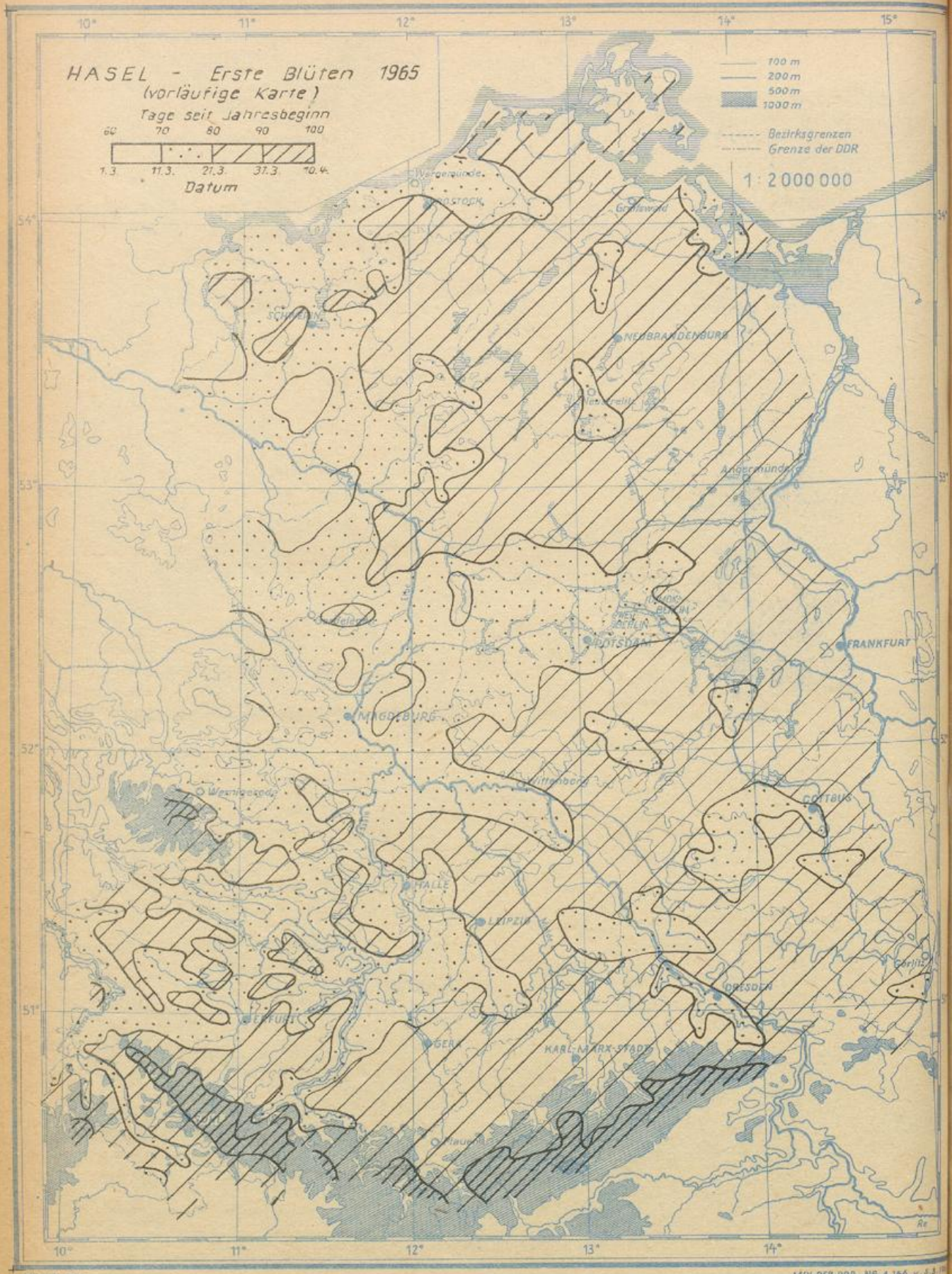


MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 768 v. 3.3.



MdN DER DDR, NR. A 166 v. 3. 3. 1966



MDI DER DDR, NR. A 166 v. 3.3.

8. JULI 1965

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet – Preis jährlich MDN 7,80 – Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

19. Jahrgang | April 1965 | Nummer 4

Allgemeiner Witterungscharakter

Der April war zu kalt, sonnenscheinarm und mit wenigen Ausnahmen zu naß, namentlich im Süden erheblich zu naß.

In Übereinstimmung mit den normalen Verhältnissen zeigt das Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar einen vom Nordmeer nach Südeuropa reichenden schwachen Trog. Die Abweichungskarte läßt positive Anomalien im Raum der Azoren und über Skandinavien und negative südlich von Grönland und über Mittel- und Südeuropa erkennen. Das mittlere Bodendruckfeld zeigt bedeutend stärker als im Normalfall die Ausbildung eines Deformationsfeldes mit hohem Druck über den Azoren und Nordosteuropa und tiefem bei Island und über Südosteuropa, so daß auch die Anomalien eine ähnliche Verteilung aufweisen.

Die Anordnung der negativen Anomalien weist auf die überwiegend zyklonale Witterung über Mitteleuropa hin. Mit nordwestlichen Winden strömten größtenteils Polarluftmassen in unseren Raum, so daß es besonders in der zweiten und dritten Dekade zu kalt war. Niederschläge fielen fast täglich, im höheren Mittelgebirge als Schnee. Im Zusammenhang mit der auch aus der Mittelkarte des Bodenluftdrucks erkennbaren Zufuhr von wärmerer Luft aus Südosten traten in der dritten Dekade besonders im Süden der DDR langanhaltende ergiebige Aufgleitniederschläge auf, die auf den Berggipfeln wieder zu einer Erhöhung der Schneedecke führten.

Wie es den normalen Verhältnissen im Frühjahr entspricht, herrschten meridionale Strömungsanordnungen vor.

Wetterablauf

Am 1. und 2. bestimmte ein sich langsam abschwächendes Hochdruckgebiet, an dessen Ostflanke arktische Kaltluft aus Norden einfloß, unser Wetter. Dabei war es meist wolkenlos, und bei fast ungehinderter Einstrahlung und großer Lufttrokkenheit kam es zu einer kräftigen Erwärmung. Die Temperaturen stiegen tagsüber stark an und erreichten Werte zwischen 14 und 17 °C. Nur im Küstengebiet, wo sich die Hochnebeldecke, die sich in der Nacht vom 1. zum 2. gebildet hatte, nicht auflöste, blieben die Höchsttemperaturen wesentlich darunter (Arkona + 3 °C). Nachts trat verbreitet leichter Frost und in Bodennähe auch mäßiger Frost auf. Vielerorts wurden die tiefsten Temperaturen des Berichtsmonats gemessen.

Am 3. stellte sich eine Nordwestlage ein. Aus Westen heranziehende Wolkenfelder verminderten ab 4. die bisher ungehinderte Sonneneinstrahlung. Trotzdem blieb es tagsüber noch sehr mild.

Ein ostatlantisches Tiefdruckgebiet verlagerte sich am 5. und 6. südostwärts. Unser Gebiet blieb vorerst auf seiner Vorderseite in einer südöstlichen Bodenströmung. Vor allem in der Höhe strömte feuchte nordatlantische Luft in die westlichen Bezirke ein, wobei es zur Ausbildung von schwachen Schauern kam, die zum Teil von Gewittern begleitet waren. Am 6. stellten sich im allgemeinen die Monatsmaxima der Temperatur ein.

Vom 7. bis 9. wurde an der Südflanke eines ausgedehnten Hochdruckgebietes über Fennoskandien Polarluft nach Mitteleuropa gelenkt. Bei abnehmenden Temperaturen war es vielfach stark bewölkt und unbeständig. Über weiten Teilen der DDR kam es zu Niederschlägen, die am 9. in den östlichen Bezirken stellenweise 10 bis 15 mm Tagessumme brachten. Im Süden trat örtlich Nebel auf.

Vom 11. bis 17. hielt eine Winkelwestlage an. Im Bereich von Polarluft war es meist wechselnd bewölkt oder bedeckt und kühl. Tiefausläufer überquerten mit ihren Niederschlagsgebieten unseren Raum. Am 14. und 15. erstreckte sich eine Hochdruckbrücke von den Azoren nach Osteuropa. Verbreitet trat leichter Nachtfrost und Frost in Bodennähe auf.

Am 18. bildete sich über Mitteleuropa ein Trog aus, auf dessen Süd- und Westflanke mit kräftigen Winden Meereskaltluft zum Kontinent strömte. Die untere Troposphäre kühlte sich dabei um 5 bis 8 grd ab, und es kam vielfach zu Schauern. Auch am 19. hielt auf der Rückseite des skandinavischen Tiefs die Kaltluftzufuhr nach West- und Mitteleuropa an.

Ein Tiefdruckgebiet über Süd- und Mitteleuropa war vom 20. bis 24. wetterbestimmend. In seinem Bereich dauerte das unfreundliche Wetter fort. Die täglich auftretenden Regenfälle — im Bergland auch Schneefälle — gingen zunehmend in Schauer über, die am 24. zum Teil gewittrig waren. Die Niederschlagsmengen waren dabei sehr unterschiedlich.

Das Wetter des 25. und 26. wurde durch das Einströmen grönländischer Polarluft aus Nordwesten bestimmt. Bei wechselnder Bewölkung kam es erneut zu Schauern. Die Temperaturen stiegen am 25. nur bis etwa 10 °C an.

Ein Tiefdruckgebiet verlagerte sich bis zum 27. von Island nach Mitteleuropa, wo es bis zum Monatsende stationär blieb. Die auf der Rückseite einfließende Kaltluft verstärkte das über Norditalien gelegene Randtief, wodurch auf dessen Vorderseite feuchtwarme Mittelmeerluft nach Norden in Bewegung gesetzt wurde. Dadurch nahm die Niederschlagstätigkeit über dem Süden der DDR zu. Am 28. wurden in den nördlichen und östlichen Bezirken im Bereich der wärmeren Luft aus Südosten örtlich 15 °C erreicht. Die höchsten Niederschlagsmengen betrugen mehr als 30 mm. Auch am 29. hielt der Aufgleitregen in den südlichen Bezirken noch an. Am Monatsletzten setzte im Bereich von kälterer Luft bei zunehmendem Hochdruckeinfluß von Norden her Bewölkungsauflockerung ein.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des April zeigte nach kurzem, kräftigem Anstieg am Monatsanfang und nachfolgendem Absinken etwa vom 10. bis Monatsende einen mit geringen Schwankungen gleichmäßigen Verlauf, während normalerweise eine ansteigende Tendenz vorhanden ist. Die Tagesmittel der Lufttemperatur entsprachen am 1. mit 6 bis 7 °C dem Normalwert. Bei Zufuhr milder Luft und starker Einstrahlung stiegen sie bis zum 6. an und erreichten mit 9 bis 12 °C (um 3 bis 5 grd zu warm) die höchsten Werte im Berichtsmonat. Nach Mitteleuropa geführte, grönländische Polarluft bewirkte anschließend einen kräftigen Rückgang der Tagesmittel auf 3 bis 6 °C am 8./9., d. i. um 2 bis 3 grd unternormal. Ab 10. lagen sie bis zum 27. zwischen 6 und 9 °C (im allgemeinen um 1 bis 3 grd zu kalt). An den letzten Tagen des Monats stiegen sie wieder etwas an und waren am 30. mit 7 bis 9 °C in den nördlichen Bezirken um etwa 1 grd übernormal, in den mittleren und südlichen Bezirken um 1 bis 3 grd unternormal.

Die Monatshöchsttemperatur stellte sich mit ganz wenigen Ausnahmen am 6. ein. Sie betrug in Mecklenburg und Nordbrandenburg 15 bis 17 °C, auf Rügen 11 bis 14 °C, im mittleren und südlichen Teil des Tieflandes und im Mittelgebirgsvorland 18 bis 21 °C. Im Bergland lag sie zwischen 14 und 18 °C, auf den Gipfeln zwischen 11 und 14 °C. Der Höchstwert war damit im Norden der Republik um 3 bis 5 grd, im Süden um 1 bis 3 grd niedriger als der vieljährige Durchschnitt des Aprilmaximums.

Die Monatstiefsttemperatur wurde verbreitet am 1. oder 2., im östlichen Mecklenburg am 5., stellenweise auch an einigen anderen Tagen der ersten und zweiten Aprildekade gemessen. Das Minimum lag an der westlichen und mittleren Ost-

I A10

seeküste und in den Großstädten zwischen −1 und 1 °C, an der östlichen Ostseeküste, im Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland zwischen −4 und −1 °C und im Bergland zwischen −5 und −2 °C. Es blieb damit im Norden in der Regel um 0,5 bis 1,5 grd, im Süden vorwiegend um 1 bis 2,5 grd (Fichtelberg um 3,7 grd) über dem vieljährigen Durchschnitt des Aprilminimums.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) wurden im Tief- und Hügelland meistenorts 1 bis 4, gebietsweise auch 5 bis 7, im unteren und mittleren Bergland 3 bis 12, im hohen Mittelgebirge 13 bis 24 gezählt. Vereinzelt blieben Frosttage überhaupt aus. Das sind im großen und ganzen 1 bis 4, stellenweise auch 5 oder 6 Frosttage weniger, auf den Gipfeln 1 bis 3 mehr als normal. Von diesen Frosttagen waren nur auf den Berggipfeln 1 oder 2 zugleich auch Eistage (Maximum unter 0 °C); das sind 6 oder 7 weniger, als dem vieljährigen Durchschnitt entspricht.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Küstenbereich 4 bis 6 °C, im Norden des Binnentieflandes 6 bis 7 °C, im südlichen Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland 7 bis 8,5 °C. In den Mittelgebirgen ging sie mit zunehmender Höhe auf 0,5 bis 2 °C in den Kammlagen von Harz und Erzgebirge und auf 3 bis 4 °C in den Kammlagen des Thüringer Waldes zurück. Damit ergab sich vielerorts eine negative Anomalie von 0,5 bis 1,5 grd, während das Monatsmittel vor allem im Nordosten in einem vom Fläming zum Thüringer Wald reichenden Gebiet etwa dem Normalwert entsprach.

Ganz oder fast niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR nur vom 1. bis 5. des Monats. Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) wurden verbreitet 16 bis 21, im höheren Mittelgebirge 22 oder 23 gezählt. Damit war die Niederschlagshäufigkeit im allgemeinen um 4 bis 8 Tage übernormal. Im größten Teil des Tieflandes blieb Schneefall aus, nur vereinzelt wurde er an einem Tag beobachtet, während normalerweise im April im gesamten Tiefland noch 1 bis 4 Schneefalltage zu erwarten sind. In den mittleren und höheren Lagen des Mittelgebirges nahm die Zahl der Tage mit Schneefall mit der Höhe merklich zu; auf den Gipfeln betrug sie 16 bis 19, das sind 1 bis 7 mehr als normal.

Gewitter wurden hauptsächlich am 6., 24. und 28. beobachtet. Sie traten verbreitet an 1 oder 2 Tagen, stellenweise an 3 Tagen auf. Das sind im Raum Halle-Magdeburg und gebietsweise in Brandenburg 1 oder 2 mehr, sonst vorwiegend 1 bis 3 weniger als normal.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde im Nordwesten der DDR, in Westthüringen, im Oberharz und im Gebiet von Frankfurt/Oder am 18., im nordwestlichen Brandenburg und gebietsweise in Ostmecklenburg am 10., sonst meistenorts am 29. gemessen. Sie betrug im Nordwesten, im größten Teil Thüringens und Sachsens, in den Bezirken Halle und Cottbus sowie in der Magdeburger Börde 15 bis 30 mm, im Mittelgebirgsraum örtlich sogar 30 bis 45 mm. In Ostmecklenburg, in ausgedehnten Gebieten Brandenburgs, in der südlichen Altmark und entlang der Lausitzer Neiße wurden nur 5 bis 15 mm gemessen.

Die Monatssummen des Niederschlags fielen recht unterschiedlich aus. Im größten Teil des Berichtsgebietes schwankten sie zwischen 50 und 100 mm; 30 bis 50 mm ergaben sich in der Südhälfte des Bezirkes Frankfurt/Oder sowie in einigen kleineren Gebieten im östlichen und westlichen Randbereich. 100 bis 150 mm wurden namentlich im mittleren und südlichen Sachsen sowie im Bereich des Thüringer Waldes und im Oberharz, außerdem an der unteren und mittleren Schwarzen Elster erreicht. Im Westerzgebirge fielen zum Teil sogar 150 bis 185 mm. Das sind in der Hauptsache 150 bis 200%, im östlichen Randgebiet sowie in Teilen des westlichen Randgebietes 100 bis 150%, in und bei Frankfurt/Oder 80 bis 100%, dagegen im Gebiet Jüterbog—Cottbus—Dresden—Weimar sowie in einigen anderen kleineren Gebieten 200 bis 250%, vereinzelt bis 290% der normalen Aprilsumme.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag vom 1. bis 15. in den Kammlagen, ab 16. nur noch auf den Gipfeln. Am 29. wies nochmals das mittlere Bergland vorübergehend eine Schneedecke auf, die stellenweise eine Höhe von 5 bis 10 cm erreichte.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte schwankte in Mecklenburg und im Mittelgebirge zwischen 80 und 85%, auf den Berggipfeln zwischen 85 und 90%. Im übrigen Gebiet lag es meistenorts zwischen 75 und 80%. Es war damit größtenteils um 5 bis 10% zu hoch, auf den Gipfeln und gebietsweise im Tiefland annähernd normal. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde im Westen der DDR vielerorts am 2./3. und im Osten am 6. beobachtet. Es betrug verbreitet 25 bis 35%, in Nordmecklenburg 35 bis 50%. Das Monatsminimum entsprach damit etwa dem vieljährigen Durchschnitt des Apriltiefstwertes; nur vereinzelt stellte sich eine negative Abweichung von 5 bis 20% ein.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug an der Mehrzahl der Stationen 7 bis 7,5 Zehntel, im Lee von Harz und Erzgebirge sowie im Thüringer Becken 6,5 bis 7 Zehntel, im hohen Mittelgebirge 7,5 bis 8,5 Zehntel. Das sind in der Regel 0,5 bis 1,5 Zehntel mehr als normal. Heitere Tage (weniger als 2 Zehntel Bedeckung) wurden westlich der Elbe meist 3 bis 5, östlich davon 1 oder 2 beobachtet. Das sind in den nördlichen Bezirken 2 oder 3, in den südlichen meist 1 oder 2, in der Lausitz 3 oder 4 weniger, westlich von Halle 1 oder 2 mehr als normal. Trübe Tage (mehr als 8 Zehntel Bedeckung) wurden verbreitet 10 bis 15, im Lee des Harzes und im Thüringer Becken 8 bis 10, in Ostbrandenburg und im östlichen Sachsen 15 bis 18, im Mittelgebirge 15 bis 22 gezählt. Das sind meistenorts 1 bis 4, in den östlichen Randgebieten und im Bergland 5 bis 9 mehr als normal. Nebel wurde in den nördlichen Bezirken an 3 bis 7, in den mittleren an 1 oder 2, in den südlichen meist an 5 bis 10 und auf den Gipfeln an 24 bis 26 Tagen beobachtet.

Die monatliche Sonnenscheindauer betrug im Norden der DDR und im höheren Bergland 110 bis 125 Stunden, im mittleren und südlichen Teil des Tieflandes und im Mittelgebirgsvorland 125 bis 140 Stunden. Das sind im Norden 70 bis 90%, im Süden 80 bis 100% des Normalwertes (Fichtelberg 115%).

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 241 ly (cal/cm²) (normal 297 ly). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	428	99	16.	57	57
2.	463	98	17.	286	186
3.	442	139	18.	207	162
4.	366	204	19.	394	192
5.	189	171	20.	162	148
6.	356	205	21.	226	213
7.	292	221	22.	53	53
8.	156	151	23.	214	184
9.	45	45	24.	250	200
10.	70	70	25.	200	169
11.	173	163	26.	242	215
12.	287	193	27.	153	147
13.	187	163	28.	159	154
14.	357	211	29.	103	103
15.	362	218	30.	360	218
			Summe	7 239	4752

Winde aus Ost und West traten in Potsdam am häufigsten auf. Während die Häufigkeiten der West- und Nordwestwinde unternormal waren, lagen sie zwischen Nordost und Süd über dem vieljährigen Durchschnitt. Sturm (mind. 8 Beaufort) wurde vereinzelt am 18. beobachtet, in Arkona auch an einigen anderen Tagen und besonders häufig in der zweiten Dekade auf den Mittelgebirgsgipfeln. Damit stellten sich im Küstengebiet 1 bis 4 und im Mittelgebirge 2 bis 8 Sturmtage ein.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat April war mit Ausnahme des 200-mbar-Niveaus zu kalt, im Norden der DDR feuchtigkeitsnormal, sonst zu feucht.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der unteren Troposphäre am Monatsanfang, in der mittleren und oberen Troposphäre hauptsächlich um den 10., vereinzelt auch am 5. und um den 15. registriert. In der unteren Stratosphäre wurden die höchsten Monatstemperaturen einheitlich am 18. und 19. beobachtet. Das Temperaturmaximum der Tropopause wurde am 14., 18. und 19. mit Werten zwischen −46,1 °C (in Wernigerode) und −49,6 °C (in Wahnsdorf) gemessen.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in den einzelnen Niveaus der Troposphäre und an den einzelnen RSA an recht unterschiedlichen Tagen des Monats. Die häufigsten Eintrittsdaten lagen am 14., um den 19. und 27. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre stellten sich die Temperaturminima, von einer Ausnahme abgesehen, einheitlich in der Zeit vom 1. bis 3. ein. Die tiefste Temperatur der Tropopause lag zwischen −68.1 °C (in Greifswald) und −70.4 °C (in Wahnsdorf).

Die längjährigen absoluten April-Temperaturextremwerte wurden im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Im 300- und 200-mbar-Niveau über Wahnsdorf wurden lediglich die langjährigen absoluten April-Temperaturminima um 0,4 bzw. 1 grd unterboten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren Troposphäre im Durchschnitt 0,6 grd, in der mittleren und oberen Troposphäre 1,9 grd unter den 10jährigen Mittelwerten. Während im 200-mbar-Niveau positive Anomalien von durchschnittlich 1,6 grd erreicht wurden, lagen die Monatsmitteltemperaturen der Tropopause und des 100-mbar-Niveaus im Mittel 0,5 grd unter den Normalwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten entsprachen im Norden der DDR den 10jährigen Normalwerten, in den übrigen Teilen des Berichtsgebietes wurden ausschließlich positive Anomalien von durchschnittlich 5 % ermittelt.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen generell unter den 10jährigen Mittelwerten. Die Abweichungen lagen zwischen −40 und −100 gpm.

Bei den mittleren Höhen der Nullgradgrenze und der Tropopause wurden ebenfalls negative Anomalien festgestellt, die bei der Nullgradgrenze zwischen 80 und 160 gpm, bei der Tropopause zwischen 200 und 430 gpm schwankten.

Die langjährigen absoluten April-Höhenextremwerte wurden mit Ausnahme des absoluten April-Höhenminimums im 850- und im 700-mbar-Niveau über Greifswald nicht erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug −13 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Nachdem der April in den vergangenen 4 Jahren zu warm war, fiel er diesmal zu kalt aus. Dies war eine Folge der negativen Temperaturanomalien der zweiten und dritten Dekade, die die positiven der ersten Dekade überwogen. Auch die Monatshöchsttemperatur blieb unter dem vieljährigen Durchschnitt des Aprilmaximums. Demgegenüber lagen die tiefsten Temperaturen des Berichtsmonats über dem durchschnittlichen Aprilminimum. So ergab sich mit nur 20 grd eine verhältnismäßig geringe Monatsschwankung, die bedeutend unter der des vergangenen März lag, in dem sie 35 bis 40 grd betrug.

Eine Schönwetterperiode stellte sich nur in den ersten Apriltagen ein. Ab 5. fiel fast täglich Niederschlag, der zum Teil ergiebig war. Unter dem Einfluß eines Tiefs über Mitteleuropa trat am 28. im Süden der DDR langanhaltender Niederschlag auf mit Tagessummen bis zu 30 mm, örtlich sogar von 30 bis 45 mm. Im höheren Bergland fiel der Niederschlag als Schnee, so daß die Schneedecke auf dem Fichtelberg am 30. eine Höhe von 150 cm erreichte. Im April wurden seit 1920 noch größere Schneehöhen nur in den Jahren 1944 und 1956 gemessen, davon 1956 jedoch bereits in der ersten Aprildekade. Im Süden wurden die seit 1901 gemessenen höchsten Monatssummen des April vereinzelt fast erreicht oder sogar etwas überschritten.

Wetterschäden traten nur in sehr geringem Umfang auf. In der ersten Dekade verursachte Nebel vereinzelt Verkehrsbehinderungen. Während der niederschlagsfreien Witterung am Anfang des Monats kam es örtlich zu Waldbränden. Infolge der erhöhten Wasserführung der Flüsse wurden namentlich die ufernahen Wiesen überschwemmt. Die Frachtschiffe konnten zu 100 % ausgelastet werden. In den frühen Nachmittagsstunden des 24. wurden in Grevesmühlen bei Wismar in kurzer Zeit vermutlich durch eine Trombe größere Gebäudeschäden verursacht.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Nur bis 12. kam es im Berichtsmonat zu markanteren gegensätzlichen Temperaturbewegungen. Erwärmungen stellten sich vom 3. bis 6. sowie am 11. und 12. ein. Die erstere war durch antizyklonale Witterung, die letztere durch Überflutung mit Meeresluft bzw. mit vom langen Meerweg vorgewärmter Polarluft bedingt. Dazwischen schob sich eine Abkühlung vom 7. bis 10., hervorgerufen durch Überströmen des Berichtsgebietes mit Polarluft. Ab 13. wurde die Republik ständig von polaren Luftmassen verschiedenen Ursprungs überstrichen, so daß sich in der zweiten Monatshälfte keine größeren Temperaturänderungen ereigneten. Der beschriebene Gang der Erdbodentemperaturen konnte mit entsprechenden zeitlichen Verschiebungen bis etwa 70 cm Tiefe beobachtet werden.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. allgemein 6 bis 8 °C. Ab 3. begannen sie anzusteigen und erreichten am 6. in Mecklenburg Beträge zwischen 7 und 9 °C, im übrigen Tiefland solche von 9 bis 10 °C. Bis 10. gingen sie auf 3 bis 6 bzw. 6 bis 8 °C zurück, erhoben sich jedoch sogleich wieder bis 12. auf die eben verlassenen Werte. Am 13. erfolgte ein allgemeiner Rückgang auf 6 bis 7 bzw. 7 bis 9 °C. Während des restlichen Monats schwankten die Tagesmittel in der südlichen Hälfte der Republik wellenförmig mit Amplituden von 1, höchstens 2 grd um diese Beträge. In der nördlichen Hälfte war während der dritten Dekade ein allmählicher Anstieg auf 8 bis 11 °C am 30. zu beobachten.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 5 und 7 °C errechnet. Bis 7. erhoben sie sich außer an der Küste auf 6 bis 8, örtlich knapp 9 °C. Im Binnentiefland blieben diese Werte unter zeitweiligen Schwankungen um höchstens 1 grd bis Monatsende erhalten. An der Küste stiegen die Tagesmittel sehr langsam auf 7 bis 9 °C am 30. an.

In 100 cm Tiefe nahmen die Tagesmitteltemperaturen von 4 bis 6 °C am 1. anfangs rascher, in der zweiten Monatshälfte langsamer auf 7 bis 8 °C am 30. zu.

Die zu Anfang des Monats in Ober- und Unterschichten des Bodens herrschende Isothermie blieb in der südlichen Hälfte der DDR während des ganzen Monats erhalten. In der nördlichen Hälfte begannen die Oberschichten erst in der dritten Dekade höhere Temperaturen als die Unterschichten anzunehmen. Die Umstellung der Temperaturschichtung auf den sommerlichen Typ erfolgt 1965 sehr langsam.

Die Höchstwerte stellten sich in der Krume teils am 6., teils am 30., örtlich auch am 1. oder 3. ein: in 2 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden 16 bis 24 °C, in schweren Böden 18 bis 22 °C, in 20 cm Tiefe 10 bis 14 bzw. 10 bis 12 °C. In 50 cm Tiefe wurden die Maxima meist zwischen 27. und 30., gebietsweise zwischen 7. und 9. mit 8 bis knapp 10 bzw. 7 bis 9 °C beobachtet, in 100 cm Tiefe einheitlich zwischen 28. und 30. mit 7 bis 8 bzw. 6 bis 8 °C.

Die Tiefstwerte zeigten sich in der Krume überwiegend am 1., in Küstennähe am 5.: in 2 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden −0,5 bis knapp 1 °C, in schweren Böden 0 bis 1 °C, in 20 cm Tiefe in allen Böden 3 bis 5 °C. In 50 und 100 cm Tiefe wurden die Minima fast ausschließlich am 1. mit 4 bis 6 °C abgelesen.

Der Frost drang in der ersten Hälfte der ersten Dekade örtlich kurzfristig 1 bis 3 cm tief in den Boden ein. Ab 6. waren auch die obersten Zentimeter des Bodens ständig frostfrei.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für die Krume in Küstennähe zu 6 bis 7 °C, im Binnentiefland zu 7 bis 9 °C bestimmt, für die Schichten in 50 cm Tiefe zu 6 bis 7 bzw. 6 bis 8 °C, für 100 cm Tiefe zu 5 bis 6 bzw. 6 bis 7 °C. Damit erwies sich die Krume als um 0,5 bis 1,5, in 2 cm Tiefe in leichten Böden örtlich um 2 grd, die Schichten in 50 cm Tiefe als um 0,5 bis 1 grd, die Schichten in 100 cm Tiefe als um 0 bis 0,5 grd zu kalt.

Gegenüber dem Vormonat stiegen die Mitteltemperaturen der Krume um 4 bis 6 grd, in 50 cm Tiefe um 4 bis 5 grd, in 100 cm Tiefe um 2,5 bis 4 grd an.

Der Wassergehalt des Bodens war während des ganzen Monats verhältnismäßig hoch. Er zeigte bis 20. keine wesentliche Änderung. Die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) enthielten in leichten Böden 11 bis 18 %, in mittleren Böden 18 bis 25 %, in schweren Böden 23 bis 26 % Wasser, die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) 11 bis 16 % bzw. 15 bis 21 % bzw. 19 bis 24 %. In der dritten Dekade fand eine mäßige Zunahme statt. Am 30. wiesen die Oberschichten in leichten Böden einen Wassergehalt von 15 bis 19 %, in mittleren und schweren Böden von 20 bis 27 %, die Unterschichten einen solchen von 15 bis 19 % bzw. von 20 bis 26 % auf.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Der Berichtsmonat erwies sich nur in seiner ersten Woche als förderlich für die Pflanzenentwicklung. Im Norden bis 6., im übrigen Gebiet der Republik bis 8. lagen die Temperaturen über den Normalwerten, in der Zeit vom 4. bis 6. im Tiefland um 3 bis 5 grd. Zu dem reichlichen Wärmegenuß der Pflanzen kam Sonnenscheinreichtum. Durch diese Gunst der Witterungsfaktoren wurde die zu Anfang des Monats noch bestehende phänologische Verspätung von etwa einer halben Woche rasch beseitigt, so daß noch vor Ende der ersten Aprildekade der Normalzustand der Pflanzenentwicklung erreicht war. Er hielt bis Ende der zweiten Dekade an. Dann aber machte die sich ab 13. pausenlose Überflutung der Republik mit polaren Luftmassen bemerkbar, infolge der die Temperaturen fast ununterbrochen um 2, zeitweise gar um 3 grd unter den Normalwerten lagen. Wolkenreiche Witterung gestattete zudem nur relativ geringe Sonneneinstrahlung. So machte sich zu Beginn der dritten Dekade eine Tendenz zu phänologischer Verspätung bemerkbar, die um Mitte der Dekade auf eine halbe, zu Ende der Dekade auf eine ganze Woche angewachsen war. Der gegenteilige Charakter der

witterungsmäßigen Entwicklungsreize wurde in der Pflanzenwelt sehr anschaulich sichtbar. Das Erblühen der Salweide und damit der Übergang zum phänologischen Erstfrühling vollzog sich in der ersten Aprildekade sehr zügig. Die Blattentfaltung der Roßkastanie dagegen benötigte rund zwei Wochen, bis die definierten Phasenmerkmale wirklich notierbar waren. Das Erblühen der Obstgehölze vollzog sich überaus schleppend und war wie immer, wenn ein Entwicklungsreiz minimale Intensität aufweist, von Baumindividuum zu Baumindividuum sehr verschieden, so daß sich eine sehr große zeitliche Streubreite ergab. Der phänologische Vollfrühling setzte infolge der zögernden Entwicklung noch nicht ein.

Auf den Feldern stellten sich ganz ähnliche Verhältnisse ein. Das Auflaufen des Sommergetreides erfolgte kurz nach Monatsmitte noch zu normaler Zeit, dasjenige der vorgekeimten und Frühkartoffeln wurde durch die in der zweiten Dekade merkliche Abkühlung des Keimbettes noch nicht ermöglicht. Für die Feldarbeiten selbst kam hinzu, das sie in der niederschlagreichen zweiten Monatshälfte infolge der häufig übernäßten Krume tagelang ausgesetzt und damit in ihrem Ablauf verzögert wurden. Ungünstig erwies sich auch die Überschwemmung tiefgelegener Felder namentlich in Nähe der Wasserläufe, die nicht nur durch die häufigen und oft ergiebigen Niederschläge, sondern auch durch das reichliche Schmelzwasser der in den Mittelgebirgen im Vormonat angehäuften übernormalen Schneemengen eine erhöhte Wasserführung aufwiesen.

Wie erst jetzt bekannt wurde, sind im Elbtal südlich Dresdens erhebliche Frostschäden an Steinobst, namentlich an Süß- und Sauerkirschen aufgetreten. Es wird vermutet, das die Schädigung in der ersten Märzdekade entstanden ist.

Waldbrände wurden durch die warme, trockene und sonnenscheinreiche Witterung bis kurz nach Mitte der ersten Dekade begünstigt.

Im einzelnen ergab sich folgendes Bild der Pflanzenentwicklung im April:

Das Blühen des Huflattichs, das um die Wende vom Vormonat eingesetzt hatte, hielt bis in die dritte Dekade hinein an. Die Salweide erblühte in der ersten Dekade, namentlich in ihrer zweiten Hälfte. Erste blühende Buschwindröschen zeigten sich gegen Ende der ersten Dekade. Sie blühten in steigender Anzahl während des restlichen Monats. Der Löwenzahn öffnete seine Blüten in der dritten Dekade. Zur selben Zeit blühten Spitzahorn und Schlehe auf und belaubten sich Birke und Roßkastanie.

Die Frühjahrsbestellung des Getreides wurde in den beiden ersten Dekaden von Nachzüglern auch noch in der dritten Dekade fortgesetzt. Das Auflaufen der Sommerung geschah im Binnentiefland verbreitet kurz nach Monatsmitte, in Mecklenburg während der dritten Dekade.

Vorgekeimte und Frühkartoffeln wurden in Süden und Mitte der Republik mit Beginn der zweiten Dekade gelegt, im Norden ab Monatsmitte. Spätkartoffeln kamen in der dritten Dekade in die Erde.

Zucker- und Futterrüben wurden während des ganzen Monats bestellt. In Frühdrillgebieten liefen sie in der dritten Dekade auf.

Der Weidegang begann vereinzelt kurz nach Monatsmitte, in größerem Umfang in der dritten Dekade.

Die Stachelbeeren entfalteten in den südlichen und mittleren Tieflandschaften ihre Blätter meist während der ersten, in Mecklenburg in der zweiten und dritten Dekade. Sie erblühten im wesentlichen zu Beginn bzw. zu Ende der dritten Dekade.

Die Johannisbeeren erblühten außer in Mecklenburg in der dritten Dekade.

Abgesehen von Mecklenburg sah man vereinzelt erste blühende Bäume bei Pfirsich ab 22., bei Süßkirsche ab 25., bei Pflaume ab 29. Lediglich die Pfirsiche blühten zu Monatsende allgemein. Bei den übrigen genannten Obstarten hielt sich das Gros der Bäume noch zurück. Das Kernobst erblühte noch nicht

Index 32544

(IV/5/1) 62/65 Ag 153/4/65

1965 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR April

Tag	Wetterlage		Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Antizyklonal	Nordlage	Arktische Polarluft	Starke Erwärmung	Heiter oder wolkenlos	Niederschlagsfrei	Verbreitet leichter Nachtfrost	In den Kammlagen geschlossene oder durchbrochene Schneedecke
2.			Festlandsluft					
3.		Nordwestlage						
4.			Meeresluft	Mild, zeitweise mäßig warm				
5.		Südostlage	Festlandsluft		Wechselnd bewölkt	Mehr oder weniger verbreitet Regen, am 9. langanhaltend, am 8. in Mecklenburg mit Schnee vermischt		
6.							Im Westen Gewitter	
7.		Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Grönländische Polarluft	Im Norden / im Süden	Stark bewölkt oder bedeckt mit einzelnen Aufheiterungen			
8.			Festlandsluft					
9.			Arktische Polarluft				Im Süden örtlich Nebel	
10.		Übergangslage	Rückkehrende Polarluft					
11.		Winkelwestlage	Meeresluft					
12.			Grönländische Polarluft		Wechselnd bewölkt	Vielerorts Regenschauer, im höheren Mittelgebirge Schneeschauer		
13.								
14.							Verbreitet leichter Nachtfrost oder Frost in Bodennähe	
15.			Rückkehrende Polarluft		Bedeckt oder wechselnd bewölkt	Fast täglich Regen-, in den Kammlagen Schneefälle, am 17. besonders im Norden ergiebiger		
16.								
17.			Grönländische Polarluft					
18.		Troglage über Mitteleuropa					Örtl. stürm. / Verbr. leichter Nachtfrost oder Frost in Bodennähe	
19.			Rückkehrende Polarluft					
20.		Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Grönländische Polarluft	kühl				
21.			Erwärmte Polarluft				Im Süden gebietsweise Nebel	
22.			Festlands-Polarluft					
23.					stark bewölkt	Verbreitet Schauer, im höheren Mittelgebirge Schneefälle		
24.							Strichweise Gewitter	
25.		Nordwestlage	Grönländische Polarluft					
26.								
27.		Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	Rückkehrende Polarluft					
28.						Im Norden verbreitet Schauer, im Süden länger anhaltende und ergiebige Niederschläge	Gebietsweise Gewitter	
29.			Festlands-Polarluft					
30.						Gebietsweise geringer Regen		

Auf den Gipfeln

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0—10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	≧ 10,0 mm	Schneefall ≧ 0,1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min. ≦ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	4,6	−0,1	11,6	1.	−0,6	5.	86	7,2	51	134	12	19.	16	11	2	.	.	7	1	4	1	14	.	.	2	.	.	117	28	—
	Boltenhagen	3	5,8	−1,3	15,0	6.	−1,4	1.	86	6,9	69	166	23	18.	21	13	1	.	.	2	1	.	1	13	.	.	4	.	.	113	27	—
	Warnemünde	4	5,6	−1,1	15,6	6.	−0,3	2.	89	7,2	66	161	19	18.	21	12	3	1	.	7	.	.	2	13	.	.	1	.	.	126	30	—
	Greifswald-Wieck	1	6,0	−0,4	15,7	6.	−2,0	5.	86	7,0	62	141	12	18.	21	14	2	1	.	4	.	.	1	11	.	.	2	.	.	124	29	—
Mecklenburg 02	Schwerin	59	6,6	−0,8	16,3	6.	−1,6	2.	81	7,4	60	125	20	18.	19	11	1	.	.	4	.	1	1	15	.	.	3	.	.	119	28	—
	Boizenburg (Elbe)	45	6,7	−0,8	16,7	5.	−1,3	2.	82	7,1	73	152	24	18.	20	15	1	.	.	4	2	.	2	12	.	.	4	.	.	113	27	—
	Marnitz	81	6,5	−0,9	16,9	6.	−1,4	3.	83	7,0	94	192	24	18.	20	15	2	.	.	3	3	.	2	12	.	.	3	.	.	—	—	—
	Teilsen b. Wittenberge	24	7,0	−0,8	17,3	6.	−2,9	15.	81	7,3	73	174	14	18.	20	15	1	.	.	4	3	.	2	17	.	.	7	.	.	119	28	—
	Teterow	46	6,5	−0,7	16,5	6.	−0,8	1.	83	6,9	71	154	17	18.	21	11	2	.	.	2	1	.	1	13	.	.	2	.	.	127	30	—
	Ueckermünde	1	6,3	−0,5	16,3	6.	−3,9	5.	84	6,5	57	139	10	25.	19	14	.	.	.	3	1	.	2	13	.	.	3	.	.	—	—	—
	Neustrelitz	64	6,4	−0,8	17,0	6.	−3,2	1.	80	7,2	74	154	17	10.	19	10	2	.	.	3	2	.	1	15	.	.	7	.	.	125	30	—
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zehdenick	46	6,9	−0,7	18,1	6.	−2,3	5.	80	7,0	72	180	16	10.	16	12	2	.	.	2	2	.	2	13	.	.	6	.	.	—	—	—
	Brandenburg	30	7,3	−0,8	19,4	6.	−3,3	1.	79	7,3	78	186	13	9.	21	16	1	.	.	.	1	.	2	13	.	.	5	.	.	—	—	—
	Potsdam	81	7,3	−0,7	19,7	6.	−1,2	1.	79	7,3	85	202	14	10.	19	16	2	.	.	2	3	.	2	14	.	.	1	.	.	121	29	76
	Jüterbog	71	7,5	−0,5	19,2	6.	−1,1	1.	79	7,2	91	228	24	29.	19	14	2	.	.	2	2	.	3	15	.	.	2	.	.	140	34	—
	Angermünde	48	7,1	−0,4	17,1	6.	−1,8	5.	78	7,6	56	147	14	10.	17	10	2	.	.	2	2	.	1	17	.	.	5	.	.	114	27	—
	Müncheberg	62	7,2	−0,5	17,9	6.	−1,9	1.	79	7,0	41	108	8	18.	13	9	.	.	.	2	.	.	3	15	.	.	6	.	.	124	30	—
	Frankfurt (Oder)	48	7,5	−0,7	18,2	6.	−0,2	15.	77	7,7	33	87	7	18.	14	10	.	.	.	.	.	.	2	18	.	.	1	.	.	146	35	—
	Lindenberg	98	7,3	−0,5	19,0	6.	−1,6	1.	77	7,6	46	112	13	18.	18	10	1	.	.	1	.	1	2	16	.	.	2	.	.	124	30	83
	Lübben	56	7,3	−0,6	18,8	6.	−1,7	1.	78	6,6	67	181	11	10.	20	12	1	.	.	.	2	.	3	13	.	.	2	.	.	—	—	—
	Cottbus	71	7,5	−0,7	19,9	6.	−1,3	1.	78	7,1	66	157	19	29.	19	11	1	.	.	.	1	.	1	16	.	.	3	.	.	133	32	—
	Doberlug-Kirchhain	97	7,0	−0,9	19,3	6.	−2,6	1.	83	6,9	95	226	30	29.	20	14	1	.	.	2	1	.	3	13	.	.	5	.	.	133	32	—
	Schwarze Pumpe	115	7,5	−0,7	19,6	6.	−1,6	1.	78	7,4	79	176	17	29.	20	16	3	.	.	3	2	.	1	15	.	.	3	.	.	—	—	—
15	Berlin-Ostkreuz	35	8,3	−0,7	19,6	6.	2,0	1.	72	7,3	65	151	13	10.	21	12	1	.	.	.	.	.	2	15	.	.	.	.	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	7,0	−0,9	18,5	6.	−2,5	1.	80	7,1	83	208	22	29.	24	17	2	.	.	1	3	.	3	15	.	.	6	.	.	123	29	—
	Gardelegen	47	7,1	−1,1	19,0	6.	−3,9	1.	79	6,9	65	148	12	29.	21	15	2	.	.	1	2	.	3	12	.	.	6	.	.	131	31	—
	Magdeburg	79	7,5	−0,5	19,3	6.	−1,0	1.	82	7,2	64	173	18	29.	19	13	2	.	.	1	1	.	2	13	.	.	1	.	.	142	34	93
	Wernigerode	234	7,0	−0,4	19,1	6.	−1,8	1.	75	7,5	79	155	18	29.	20	13	1	.	.	0	2	2	3	17	.	.	5	.	.	132	32	—
	Quedlinburg	123	7,5	−0,6	20,9	6.	−2,8	1.	76	6,6	60	158	24	29.	19	12	1	.	.	3	2	.	3	10	.	.	4	.	.	127	30	—
	Wittenberg	104	7,5	−0,1	18,5	6.	−0,3	1.	76	7,4	69	173	23	29.	20	14	1	.	.	3	3	.	3	13	.	.	1	.	.	146	35	—
08	Halle-Kröllwitz	111	7,8	0,0	19,5	6.	0,4	20.	78	6,9	63	180	20	29.	20	15	1	1	.	3	2	.	3	12	.	.	.	.	.	138	33	84
	Artern	164	7,5	−0,5	20,5	6.	−1,0	2.	73	7,1	53	166	22	29.	19	10	1	.	.	2	1	2	3	14	.	.	4	.	.	143	34	—
Sachsen 13	Torgau	80	7,5	−0,4	19,2	6.	−1,6	1.	80	7,1	98	251	30	29.	21	17	2	.	.	1	1	1	3	13	.	.	1	.	.	130	31	—
	Leipzig-Mockau	128	7,5	−0,1	19,5	6.	−1,0	1.	80	7,1	75	183	25	29.	22	16	1	.	.	6	1	.	3	12	.	.	1	.	.	119	29	78
	Altenburg	224	7,4	−0,4	19,8	6.	−0,9	1.	77	7,1	117	279	26	29.	20	17	4	.	.	8	1	.	3	13	.	.	2	.	.	135	33	—
	Wahnsdorf b. Dresden	246	7,2	−0,6	19,0	6.	−0,2	1.	77	7,0	99	220	24	29.	21	17	3	.	.	10	.	.	3	12	.	.	1	.	.	124	30	94
12	Görlitz	237	6,7	−0,4	19,0	6.	−1,4	1.	78	7,1	63	119	9	29.	18	15	.	.	.	5	1	.	1	14	.	.	2	.	.	135	32	—
	Karl-Marx-Stadt	357	6,4	−0,4	18,5	6.	−2,0	1.	83	6,9	93	172	23	29.	20	17	2	1	.	6	.	.	2	11	.	.	4	.	.	114	27	83
14	Plauen i. Vogtl.	407	6,1	−0,1	18,7	6.	−2,3	2.	79	7,4	72	133	17	29.	20	15	1	1	.	6	.	.	2	16	.	.	4	.	.	115	28	—
Thüringen 09	Leinefelde	354	6,1	−0,7	18,4	6.	−2,0	15.	81	7,3	66	120	12	18.	22	15	1	.	.	4	.	.	3	13	.	.	5	.	.	123	30	—
10	Erfurt-Bindersleben	314	6,6	−0,6	18,0	6.	−2,2	2.	79	6,8	55	145	12	29.	21	10	2	1	.	5	2	.	3	10	.	.	5	.	.	142	34	97
	Jena	155	8,2	+0,2	20,7	6.	−1,1	2.	75	7,2	89	194	34	29.	21	16	1	.	.	8	1	.	2	15	.	.	3	.	.	—	—	—
	Gera	300	6,7	−0,4	18,7	6.	−1,3	1.	79	7,3	94	214	30	29.	21	14	3	1	.	9	3	.	2	15	.	.	2	.	.	156	38	—
11	Kaltennordheim	487	5,4	−0,6	16,6	3.	−2,3	2.	80	7,5	112	193	25	30.	23	19	5	8	.	4	2	.	3	18	.	.	9	.	.	129	31	—
	Sonneberg-Stadtberg	626	5,0	−0,3	16,4	6.	−1,4	1.	80	7,3	103	147	25	18.	20	16	3	6	.	17	2	.	3	15	.	.	6	.	.	134	32	—
Berg-Stat. 13	Brocken	1142	0,7	−0,5	10,7	6.	−5,8	19.	90	8,3	128	114	26	18.	23	19	5	19	30	26	3	8	1	22	.	.	24	2	.	117	28	91
14	Gr. Inselsberg	914	2,9	−0,5	13,5	6.	−3,5	19.	85	7,4	116	121	31	18.	22	18	2	16	19	26	2	2	2	14	.	.	15	.	.	124	30	83
11 07	Fichtelberg	1213	0,7	−0,7	11,5	5./6.	−4,7	1.	88	8,3	164	202	43	29.	23	18	6	19	30	26	.	3	1	20	.	.	23	1	.	114	28	115
	Geisingberg	823	3,2	−0,8	13,4	6.	−1,8	19.	85	8,3	112	175	17	28.	21	16	5	13	16	24	1	.	1	20	.	.	8	.	.	121	29	—

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde	Mittel	4,7	1,9	3,6	2,5	4,8	7,3	4,5	2,8	3,2	5,3	6,8	7,0	6,9	4,7	7,5	6,5	5,8	6,7	6,8	4,7	5,9	4,9	4,9	6,2	6,0	6,7	7,4	7,5	7,3	5,8
(4)	Maximum	9,3	8,2	7,0	5,4	12,3	15,6	5,5	4,4	5,1	7,5	10,3	12,3	10,5	7,7	13,0	10,9	8,2	7,9	11,8	9,8	7,4	6,8	7,5	8,7	7,6	9,9	11,0	11,6	9,9	7,6
	Minimum	1,1	−0,3	1,3	0,7	0,8	3,6	3,3	1,8	1,5	2,6	4,2	2,6	3,9	2,6	1,7	5,6	3,4	4,8	1,6	4,2	4,6	4,0	3,4	4,4	5,0	4,7	5,2	4,9	5,6	3,7
Greifswald-	Mittel	5,2	2,9	5,0	3,6	2,7	8,6	5,6	3,3	3,5	5,9	6,1	6,9	6,5	4,9	6,5	6,9	6,4	6,5	5,9	5,9	6,7	6,2	6,6	7,0	6,6	7,2	7,5	7,9	7,7	7,0
Wieck	Maximum	12,9	8,0	12,2	11,0	11,4	15,7	12,4	5,3	4,6	8,9	7,6	12,6	10,2	8,9	12,0	8,5	9,4	8,4	11,7	7,5	7,0	7,2	7,4	9,3	9,1	11,3	9,8	10,2	9,5	8,3
(1)	Minimum	−1,0	0,8	0,6	0,6	−2,0	3,5	4,3	2,4	2,5	3,6	4,4	0,9	5,3	2,2	1,1	5,2	4,4	4,8	1,8	4,2	6,2	5,8	5,7	6,0	4,7	5,0	6,0	5,9	6,6	5,7
Schwerin	Mittel	6,1	3,9	5,0	6,3	7,5	8,6	5,4	3,7	4,0	5,6	7,4	7,6	7,2	5,0	7,0	7,2	5,2	6,9	6,2	5,2	8,9	6,4	7,0	8,2	6,2	7,3	6,9	8,2	9,5	9,6
(59)	Maximum	14,0	11,6	13,5	12,8	14,1	16,3	6,8	6,0	6,0	9,3	13,2	12,2	10,7	10,7	12,7	10,7	7,3	8,8	10,5	8,8	13,5	10,2	12,1	13,5	8,2	10,5	9,4	14,4	12,4	15,4
	Minimum	−0,7	−1,6	−1,1	1,1	2,7	4,1	3,8	3,0	3,0	3,2	4,3	2,4	4,4	1,8	1,0	6,0	3,4	5,8	1,8	3,4	5,0	5,2	2,3	4,6	5,0	5,4	4,8	5,4	7,4	5,6
Neustrelitz	Mittel	4,2	3,0	4,8	5,6	6,2	9,6	6,0	4,5	4,3	5,6	5,7	7,5	5,8	5,5	4,7	6,7	6,0	6,7	5,8	5,1	9,1	6,9	6,4	8,3	6,7	6,8	7,1	9,3	8,8	9,7
(64)	Maximum	13,1	10,3	13,3	14,4	15,2	17,0	13,3	6,3	6,6	8,2	8,0	12,5	10,0	10,9	12,9	8,4	8,8	9,4	11,7	9,6	13,5	10,3	9,9	13,6	10,1	10,8	9,4	14,3	10,2	15,3
	Minimum	−3,2	−2,4	−2,1	−2,2	−2,6	2,5	4,7	3,7	2,6	3,6	3,1	3,4	3,3	−0,2	−1,8	5,2	3,3	5,6	0,6	2,2	7,0	5,2	2,8	5,7	4,9	5,4	4,0	5,2	8,0	5,4
Angermünde	Mittel	5,0	4,8	6,5	7,9	6,4	9,9	7,5	6,5	5,1	6,2	6,4	8,2	6,1	6,2	5,7	6,8	6,6	7,2	6,6	6,4	10,2	7,2	6,3	8,0	7,1	7,3	7,1	9,6	8,7	10,5
(48)	Maximum	11,4	10,3	15,1	16,1	15,2	17,1	13,7	11,0	9,2	9,5	9,8	12,9	9,9	10,4	11,6	9,0	10,5	9,0	12,4	10,0	13,4	11,5	9,0	11,9	10,6	10,9	10,1	14,8	9,6	15,8
	Minimum	−1,3	−0,2	−0,9	2,1	−1,8	3,0	5,5	1,5	3,5	4,2	3,1	4,4	3,0	1,4	−1,0	4,1	3,9	6,1	1,6	5,0	7,6	4,8	3,0	5,7	5,6	4,0	4,4	6,2	7,5	3,4
Cottbus	Mittel	4,5	6,9	8,3	9,1	9,2	10,7	8,8	8,5	5,6	6,3	7,4	8,7	6,8	6,3	5,7	7,4	7,0	7,9	7,4	6,3	8,9	8,0	6,9	7,1	6,6	6,2	7,8	7,6	7,1	8,7
(71)	Maximum	12,2	15,0	17,4	17,8	16,8	19,9	15,2	16,3	12,7	7,6	14,2	13,6	11,0	11,8	13,3	9,6	11,0	12,4	12,5	9,8	11,7	11,0	9,2	12,0	9,7	11,6	11,0	13,1	9,1	15,6
	Minimum	−1,3	0,4	−0,2	1,3	1,0	2,1	6,7	1,3	3,7	4,5	2,0	5,1	5,3	0,8	−0,1	5,1	2,6	6,6	2,6	4,1	6,6	6,5	5,6	5,7	4,9	2,2	5,1	6,4	5,0	0,6
Berlin-	Mittel	7,3	8,9	10,0	10,6	10,0	11,6	8,8	8,5	5,3	6,6	7,3	9,7	7,3	7,7	8,2	7,7	6,9	7,5	7,6	7,3	10,4	7,7	7,2	8,7	7,1	7,9	7,7	9,4	8,5	10,0
Ostkreuz	Maximum	13,5	13,8	16,1	16,1	15,8	19,6	16,7	13,4	11,9	9,2	11,9	13,7	10,9	11,2	14,2	10,6	10,5	9,5	13,6	10,2	13,1	11,2	9,4	13,6	9,6	11,3	10,6	14,0	10,1	16,1
(36)	Minimum	2,0	4,5	4,1	4,2	3,3	4,0	7,1	3,9	4,0	5,0	3,1	6,5	4,6	4,5	3,0	6,8	3,4	5,9	2,6	5,6	7,1	5,4	4,3	6,3	5,8	3,5	5,5	7,2	6,8	4,8
Gardelegen	Mittel	4,1	6,6	7,9	7,3	8,5	8,7	7,8	6,8	5,4	7,4	8,1	7,8	6,4	6,1	5,6	7,8	5,6	7,1	6,1	5,6	9,4	6,8	8,2	7,4	6,7	7,3	7,3	5,9	5,5	10,2
(47)	Maximum	14,0	17,0	17,8	16,5	16,2	19,0	11,5	9,1	8,2	13,2	11,4	13,8	10,7	10,8	13,3	10,5	8,8	9,7	11,4	10,5	14,5	11,4	12,3	11,7	11,0	11,3	11,5	9,8	10,4	14,9
	Minimum	−3,9	−1,5	−0,7	−2,3	0,5	0,7	4,0	5,2	4,4	4,0	5,4	0,6	5,0	2,5	−1,7	6,5	2,1	5,9	0,6	−1,1	5,6	5,3	4,0	4,7	4,6	2,8	4,1	1,7	7,8	6,6
Wernigerode	Mittel	4,9	7,6	10,1	9,5	12,2	10,5	7,9	7,4	5,2	7,2	8,7	8,6	6,3	4,7	5,7	7,5	5,5	6,5	5,7	4,6	6,9	6,3	7,1	6,5	6,2	6,4	6,5	3,6	6,8	6,9
(234)	Maximum	11,9	15,7	16,9	16,1	16,5	19,1	12,4	9,4	8,6	13,9	11,9	11,8	10,0	8,6	11,8	10,2	7,6	8,7	9,7	9,5	12,0	9,6	10,9	9,4	9,8	10,9	8,9	7,4	8,3	11,1
	Minimum	−1,8	−0,9	3,8	3,2	6,5	5,1	5,3	4,5	3,5	−0,5	7,2	2,6	4,0	0,7	−0,2	5,7	1,8	4,0	1,4	−1,5	3,4	4,6	5,4	4,0	2,8	0,7	4,4	0,6	4,4	4,9
Wittenberg	Mittel	6,1	7,7	9,2	9,3	9,9	11,3	8,5	7,7	5,6	5,9	6,7	9,3	7,2	5,8	6,9	7,6	5,6	8,0	6,9	5,9	9,2	7,3	7,1	8,1	6,3	7,3	7,4	7,3	5,9	8,4
(104)	Maximum	13,7	16,1	17,5	17,2	15,6	18,5	14,4	13,2	8,8	9,6	11,4	13,6	10,3	10,4	12,9	10,6	9,5	10,1	11,4	11,1	13,4	10,3	10,4	12,2	10,1	12,6	11,4	9,2	8,6	13,6
	Minimum	−0,3	0,2	1,4	1,9	3,9	5,1	5,5	4,9	4,6	4,3	1,7	6,4	4,8	3,2	2,1	6,4	1,7	6,2	2,0	2,1	5,7	4,8	4,4	4,7	4,5	2,0	4,7	4,7	5,2	4,1
Leipzig-	Mittel	5,3	7,4	9,5	10,6	9,7	10,2	8,6	8,1	6,1	6,8	7,0	9,3	7,9	6,1	7,4	7,8	6,2	8,1	7,0	5,6	8,3	6,7	7,5	8,3	6,5	7,2	7,8	5,7	5,2	7,4
Mockau	Maximum	11,9	15,3	17,6	17,2	16,1	19,5	13,3	13,4	8,9	11,2	11,6	12,6	12,0	10,9	12,6	10,8	10,5	11,1	11,3	11,4	12,8	9,4	9,9	12,3	9,9	11,7	11,2	8,4	6,4	11,2
(128)	Minimum	−1,0	0,9	2,9	4,8	3,7	3,7	5,3	4,8	4,7	4,5	1,9	6,5	5,3	3,9	1,8	6,7	2,1	4,8	3,2	0,1	5,4	5,0	5,5	4,6	3,6	3,4	5,0	4,1	4,3	5,3
Wahnsdorf	Mittel	5,2	7,7	10,2	10,9	10,6	12,2	8,3	8,9	5,4	5,0	7,8	8,6	6,6	5,1	5,8	6,2	6,3	7,4	6,2	5,7	7,3	6,4	6,2	7,1	6,3	6,1	7,0	5,1	5,5	7,6
b. Dresden	Maximum	11,1	14,0	16,9	17,0	17,4	19,0	14,8	15,4	10,2	6,5	15,0	12,5	10,3	9,8	11,6	8,5	10,4	10,9	11,1	10,5	9,4	8,4	8,1	12,4	9,6	10,5	10,2	7,8	8,8	12,3
(246)	Minimum	−0,2	3,0	4,8	4,2	4,1	6,5	5,5	3,3	4,0	4,0	2,8	5,9	4,9	3,9	0,7	5,3	2,7	4,8	2,2	1,5	4,9	4,8	4,8	4,7	3,7	3,5	4,3	3,2	3,2	4,7
Görlitz	Mittel	4,0	6,5	8,1	8,5	8,9	10,6	8,3	7,9	6,0	5,0	6,8	7,3	6,3	4,8	6,2	6,7	6,4	8,1	6,4	5,8	7,2	7,2	5,4	5,5	6,2	5,7	6,2	6,5	6,4	7,5
(237)	Maximum	10,0	14,0	15,8	16,9	16,0	19,0	13,7	14,4	6,7	7,2	12,8	10,4	12,7	10,0	13,1	8,5	10,2	13,0	11,0	8,6	8,3	8,9	7,5	10,4	10,1	9,5	8,3	12,1	10,4	13,3
	Minimum	−1,4	0,1	0,1	2,6	1,4	2,9	5,3	1,5	4,5	3,6	1,2	4,6	5,0	0,7	−0,9	4,2	3,1	5,7	3,1	3,6	5,7	6,3	3,5	4,2	3,7	1,1	4,4	4,7	3,4	1,3
Plauen i.	Mittel	4,0	5,7	8,1	8,6	9,0	9,3	8,4	7,0	5,5	7,0	6,8	7,1	6,2	5,0	5,4	5,7	5,2	7,2	4,9	4,0	5,6	5,3	6,1	6,2	5,4	5,4	5,8	2,6	4,1	6,0
Vogtl.	Maximum	9,7	15,0	17,8	17,3	16,4	18,7	14,9	13,8	7,5	12,7	11,8	11,2	10,2	10,2	11,3	9,0	8,8	10,1	10,4	10,3	9,7	7,5	9,8	11,3	9,4	9,3	8,4	6,7	4,8	9,2
(407)	Minimum	−0,7	−2,3	−1,0	1,0	3,3	0,7	5,2	2,8	4,2	3,7	3,5	5,6	2,9	2,3	0,2	4,4	1,4	5,5	1,7	−1,7	3,5	4,1	4,9	4,6	3,1	3,3	3,4	1,3	3,5	3,2
Erfurt-Binders-	Mittel	4,6	6,7	8,6	9,8	11,1	10,0	8,5	7,3	4,9	8,0	7,8	6,9	5,7	4,2	5,4	7,2	4,7	7,2	4,6	4,8	6,7	6,8	7,1	6,7	5,7	6,4	6,2	4,0	4,4	6,3
leben	Maximum	11,4	15,9	17,7	17,4	17,7	18,0	13,3	11,1	9,2	14,4	12,0	11,8	11,2	10,8	11,7	10,2	8,1	10,0	10,1	11,0	11,3	9,2	11,7	11,3	9,9	10,6	10,3	8,7	5,1	9,6
(314)	Minimum	−1,4	−2,2	1,7	2,5	5,7	2,7	3,9	5,1	0,8	2,8	6,2	2,1	3,1	−0,5	−0,2	5,3	0,7	5,5	0,1	−1,5	3,8	5,3	5,4	3,3	2,8	3,4	2,1	0,7	3,2	3,9

1965 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ April

Land Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Mecklenburg 01	Arkona	42	.	.	.	.	(0,1)	.	0,0	.	0,0	6,4	0,0	0,4	0,9	3,4	.	.	1,7	10,9	**12,4**	1,7	5,9	1,4	0,1	0,1	1,4	2,1	1,7	0,6	0,0	0,0
Mecklenburg 02	Boltenhagen	3	.	.	.	.	.	.	2,9	0,4	3,0	2,5	2,3	0,1	3,6	0,3	.	1,6	0,6	**22,7**	8,4	0,6	0,6	.	1,7	.	7,7	6,1	0,2	2,5	1,0	0,2
Mecklenburg 02	Warnemünde	4	.	.	.	.	.	.	1,8	0,3	11,8	3,2	0,7	3,3	0,0	0,4	.	0,2	3,4	**19,4**	11,1	0,1	1,1	0,2	1,5	0,0	2,0	0,9	0,2	2,0	2,1	0,2
Mecklenburg 02	Greifswald-Wieck	1	.	.	.	.	.	.	1,1	0,1	3,4	8,3	0,1	2,2	0,0	1,5	0,0	0,1	1,0	**11,5**	10,2	2,4	7,5	0,8	0,3	0,0	3,5	4,3	0,6	2,1	1,2	0,2
Mecklenburg 03	Schwerin	59	.	.	.	.	.	0,0	2,6	6,3	3,2	3,2	1,9	1,7	0,5	0,0	0,0	1,1	0,9	**19,8**	8,1	0,0	0,9	.	0,2	.	0,4	4,9	0,4	3,6	0,1	0,2
Mecklenburg 03	Boizenburg (Elbe)	45	.	.	.	.	.	.	4,9	5,9	0,8	1,7	4,4	0,7	0,8	2,8	.	2,9	1,4	**23,6**	4,0	0,1	1,6	.	2,0	.	0,0	1,5	4,5	1,9	7,1	0,2
Mecklenburg 03	Marnitz	81	.	.	.	.	.	.	2,4	5,7	7,0	4,9	0,9	2,1	0,2	0,7	0,0	0,4	2,9	**24,0**	4,8	0,4	1,8	.	2,7	.	1,8	9,8	0,3	4,8	14,7	2,6
Mecklenburg 03	Weisen b. Wittenberge	24	.	.	.	.	.	0,0	1,0	4,1	5,1	6,7	0,1	3,2	0,0	2,1	0,6	0,7	5,4	**14,3**	3,8	.	1,1	.	6,0	0,0	0,9	1,8	2,1	3,5	9,7	0,3
Mecklenburg 03	Teterow	46	.	.	.	.	.	.	0,8	2,7	12,1	7,0	.	2,8	0,4	0,3	0,3	0,0	1,6	**17,2**	8,6	0,4	0,8	0,3	0,9	.	1,3	0,6	0,8	1,4	1,5	0,1
Mecklenburg 03	Ueckermünde	1	.	.	.	.	.	.	0,1	.	.	3,3	0,0	2,3	0,1	0,1	.	.	1,9	5,4	5,6	4,7	7,9	0,2	1,3	0,1	**9,6**	1,9	3,7	1,1	6,7	1,0
Mecklenburg 03	Neustrelitz	64	.	.	.	.	.	.	2,0	0,1	5,3	**17,1**	0,1	3,1	0,2	0,8	0,0	0,1	5,5	7,8	3,9	0,0	0,1	0,1	5,1	.	0,3	0,0	0,0	0,8	14,8	6,5
Brandenburg und Berlin 04	Hohennauen	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brandenburg und Berlin 04	Zehdenick	46	.	.	.	.	.	.	1,5	0,0	2,9	**15,9**	.	3,3	0,0	1,0	0,4	0,0	3,8	8,0	3,2	0,0	0,9	0,4	11,6	.	.	3,2	0,0	5,9	9,9	0,2
Brandenburg und Berlin 04	Brandenburg	30	.	.	.	.	.	0,3	2,1	0,6	**13,1**	5,6	0,4	3,2	0,0	1,2	0,1	1,2	2,5	7,2	8,7	.	5,1	1,2	6,6	0,0	0,5	2,1	3,1	3,6	9,3	.
Brandenburg und Berlin 04	Potsdam	81	.	.	.	.	.	0,0	1,2	0,0	5,7	**14,0**	0,1	3,4	1,2	1,5	0,0	0,2	5,0	9,6	7,6	0,0	3,1	0,7	7,1	0,0	11,7	3,8	1,8	1,9	4,9	.
Brandenburg und Berlin 04	Jüterbog	71	.	.	.	.	.	.	5,0	0,0	14,2	9,4	0,2	2,4	0,0	1,6	0,4	0,9	2,4	7,8	1,7	.	5,9	0,7	5,5	0,0	4,3	0,7	1,3	2,1	**24,3**	.
Brandenburg und Berlin 05	Angermünde	48	.	.	.	.	.	.	1,6	.	.	**13,6**	.	2,7	0,1	0,0	0,0	0,0	1,8	5,5	5,3	0,7	1,2	0,5	11,7	0,1	0,3	0,3	0,0	1,8	9,1	0,1
Brandenburg und Berlin 05	Müncheberg	62	.	.	.	.	.	.	0,4	.	0,0	7,0	.	1,0	0,0	0,0	.	0,0	0,7	**7,8**	4,1	0,0	2,6	0,2	6,0	0,0	0,5	1,3	0,0	4,1	5,6	0,0
Brandenburg und Berlin 05	Frankfurt (Oder)	48	.	.	.	.	.	.	0,2	.	.	5,3	.	1,5	0,0	0,0	.	0,0	0,5	**6,7**	1,3	0,0	1,7	0,0	2,4	0,2	2,4	4,7	0,0	3,8	2,2	0,1
Brandenburg und Berlin 05	Lindenberg	98	.	.	.	.	.	.	0,1	.	0,6	8,9	.	1,3	0,0	0,3	.	0,1	1,8	**13,0**	1,7	.	4,4	0,1	1,8	0,0	5,3	4,2	0,1	0,7	1,5	0,1
Brandenburg und Berlin 06	Lübben	56	.	.	.	.	.	.	0,4	.	4,5	**10,7**	.	1,6	0,1	0,4	0,1	0,5	2,9	6,7	3,0	0,0	7,2	0,6	3,8	0,5	8,4	5,6	0,3	1,1	8,5	.
Brandenburg und Berlin 06	Cottbus	71	.	.	.	.	.	.	0,3	.	1,9	8,3	.	0,5	0,1	0,3	0,0	0,2	4,1	6,4	3,2	.	8,8	0,2	5,9	0,3	2,2	2,5	0,2	2,0	**18,9**	.
Brandenburg und Berlin 06	Doberlug-Kirchhain	97	.	.	.	.	.	.	0,6	0,0	6,2	8,6	0,3	1,3	0,0	0,0	2,1	0,5	5,8	12,6	6,3	.	2,9	0,4	6,0	0,0	1,1	3,1	3,3	3,2	**29,7**	0,2
Brandenburg und Berlin 15	Schwarze Pumpe	115	.	.	.	.	.	.	.	.	3,7	5,2	.	0,6	0,5	2,9	0,2	0,3	5,2	11,3	1,8	.	3,5	1,3	7,2	1,8	10,1	1,8	0,5	4,2	**17,0**	0,1
Brandenburg und Berlin 15	Berlin-Ostkreuz	36	.	.	.	.	.	.	2,5	.	3,1	**13,1**	0,2	2,5	0,0	0,5	0,2	0,1	4,4	9,9	6,4	0,2	2,6	0,9	5,3	0,1	8,2	0,7	0,8	1,1	1,9	.
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	.	.	.	.	0,1	0,0	4,2	6,2	1,2	2,5	1,8	2,1	0,5	1,0	0,1	2,1	2,0	13,2	4,7	.	2,3	0,7	6,3	0,1	0,3	0,2	5,4	2,7	**21,8**	1,0
Sachsen-Anhalt 07	Gardelegen	47	.	.	.	.	0,0	0,0	1,0	1,4	0,9	2,0	0,2	2,6	0,7	1,0	0,0	2,4	2,1	10,1	6,1	.	3,5	.	3,5	0,2	0,3	1,7	7,5	0,1	**12,4**	5,7
Sachsen-Anhalt 08	Magdeburg	79	.	.	.	.	.	.	3,2	1,2	1,9	0,3	0,4	4,4	0,1	0,0	0,1	2,8	3,0	10,0	0,6	.	6,6	3,5	3,3	.	0,4	0,0	3,4	1,5	**17,5**	.
Sachsen-Anhalt 08	Wernigerode	234	.	.	.	.	0,0	0,6	0,7	0,6	0,2	0,2	3,2	4,8	0,0	0,1	0,0	2,7	6,7	5,6	5,8	0,0	7,1	8,4	6,6	2,0	2,1	0,0	0,0	0,2	**17,9**	3,1
Sachsen-Anhalt 08	Quedlinburg	123	.	.	.	.	.	0,0	2,8	0,8	2,3	0,1	2,0	3,4	.	0,7	0,0	0,8	2,0	0,6	2,9	.	2,9	4,0	3,8	0,8	2,9	.	0,0	0,9	**23,6**	2,3
Sachsen-Anhalt 08	Wittenberg	104	.	.	.	.	.	.	2,8	0,7	7,3	3,1	.	1,4	0,0	2,0	0,1	0,7	3,1	7,3	4,4	0,0	3,4	0,1	2,1	0,0	0,6	1,6	2,7	2,1	**23,1**	0,1
Sachsen-Anhalt 08	Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	.	.	1,1	0,3	3,4	0,2	.	1,7	0,2	0,5	0,6	3,0	2,9	2,5	1,6	.	1,5	4,9	4,4	.	2,7	.	2,7	4,4	**20,0**	4,4
Sachsen-Anhalt 08	Artern	164	.	.	.	.	.	0,2	0,4	0,0	1,2	.	0,3	5,3	.	0,4	0,1	2,9	4,4	4,5	0,2	.	0,8	1,7	2,1	0,0	0,8	.	1,4	0,2	**22,0**	3,7
Sachsen 13	Torgau	80	.	.	.	.	.	0,0	1,3	0,0	18,2	2,9	0,1	2,6	3,2	0,0	0,3	1,4	8,1	9,8	4,1	0,0	1,4	1,7	4,3	0,1	1,3	1,2	1,3	3,8	**29,8**	0,7
Sachsen 13	Leipzig-Mockau	128	.	.	.	.	.	.	2,4	0,1	4,5	1,3	.	3,7	0,6	0,2	3,3	1,6	6,3	7,2	0,8	.	1,9	1,9	3,6	0,1	3,4	0,6	3,0	2,4	**24,9**	1,0
Sachsen 12	Altenburg	224	.	.	.	.	.	.	1,7	.	17,1	1,7	.	8,7	0,1	0,5	3,2	2,3	8,1	4,0	2,0	.	4,8	2,6	4,3	2,2	14,1	.	0,7	2,4	**25,7**	10,5
Sachsen 12	Wahnsdorf b. Dresden	246	.	.	.	.	.	.	.	.	7,9	6,1	1,0	4,2	0,3	1,6	1,2	0,3	13,0	3,5	4,4	.	3,1	1,5	8,0	0,1	3,4	1,2	3,2	10,3	**24,1**	0,3
Sachsen 14	Görlitz	237	.	.	.	.	.	.	0,2	0,0	7,9	2,4	.	5,8	1,5	1,3	0,0	.	4,2	2,2	0,6	.	6,1	0,5	8,7	1,1	4,9	1,7	1,7	3,1	**9,4**	0,0
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	357	.	.	.	.	.	.	1,8	.	5,6	1,9	0,0	5,6	0,1	0,4	.	1,1	7,9	5,1	4,4	.	0,6	1,4	6,0	2,4	10,7	1,0	3,0	5,3	**23,0**	5,9
Sachsen 14	Plauen i. Vogtl.	407	.	.	.	.	0,0	0,9	0,8	.	6,9	0,7	.	6,6	0,0	1,7	.	1,8	2,5	4,2	1,7	0,0	1,3	4,0	1,9	0,8	5,4	1,9	4,7	0,4	**17,4**	5,9
Thüringen 09	Leinefelde	354	.	.	.	.	.	.	1,9	1,4	1,4	0,0	1,3	0,6	1,2	0,5	2,4	7,1	4,1	**11,9**	1,9	0,1	0,2	0,2	0,7	5,7	3,6	.	2,2	0,3	9,6	7,4
Thüringen 09	Erfurt-Bindersleben	314	.	.	.	.	.	0,7	0,9	0,0	0,3	0,2	0,0	1,6	0,2	.	0,3	3,6	2,2	2,8	0,3	.	2,4	8,4	4,0	0,7	3,3	0,1	0,3	0,3	**12,3**	10,4
Thüringen 10	Jena	155	.	.	.	.	.	.	5,6	.	2,6	0,1	.	4,3	0,3	0,1	1,7	3,0	5,2	3,7	2,0	.	2,8	6,6	2,0	1,8	2,9	0,4	0,7	1,9	**33,5**	7,5
Thüringen 10	Gera	300	.	.	.	.	.	0,0	3,3	.	8,2	0,4	.	6,4	0,4	0,1	0,4	3,5	5,1	2,8	2,2	0,0	2,2	10,5	2,7	0,3	1,5	0,2	1,5	0,3	**29,5**	12,9
Thüringen 11	Kaltennordheim	487	.	.	.	.	0,0	0,0	1,5	0,8	1,4	.	0,4	3,0	4,0	1,9	0,5	10,4	3,0	10,6	2,0	1,9	2,7	11,4	1,4	4,1	8,1	2,6	1,1	0,6	13,5	**24,7**
Thüringen 11	Sonneberg-Stadtberg	626	.	.	.	.	.	.	0,3	1,5	.	1,8	0,0	.	4,1	2,7	0,0	0,7	7,5	4,6	**24,5**	2,0	0,0	0,3	1,8	2,5	1,9	7,7	3,4	4,1	0,9	16,6	14,2
Berg-Stat. 12	Brocken	1142	.	.	.	.	0,0	0,2	1,8	1,5	0,3	.	1,1	3,3	0,6	2,1	1,9	5,5	10,6	**26,4**	10,9	0,2	3,5	6,6	10,3	3,2	3,1	.	4,2	1,0	21,5	8,6
Berg-Stat. 14	Gr. Inselsberg	914	.	.	.	.	.	.	2,4	0,9	2,5	.	0,5	2,5	2,4	0,5	4,1	6,7	3,7	**30,5**	4,4	0,0	4,8	9,6	2,0	1,1	8,2	1,1	2,4	0,1	9,7	15,5
Berg-Stat. 11	Fichtelberg	1213	.	.	.	.	.	0,4	1,0	.	5,4	2,6	.	9,1	3,3	0,6	0,1	2,4	10,6	12,0	5,8	0,3	4,0	0,7	11,2	13,4	12,0	2,2	7,7	9,6	**43,3**	6,0
Berg-Stat. 07	Geisingberg	823	.	.	.	.	.	.	0,4	.	16,0	2,4	0,2	9,3	0,4	1,4	0,0	1,3	7,2	10,0	3,2	0,1	2,6	6,4	10,6	1,2	3,8	0,5	4,5	**17,4**	12,6	.

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Huflattich b+	Salweide b	Buschwindröschen b	Löwenzahn b	Roßkastanie BO	Beginn der Feldarbeiten +	Hafer Best+	Hafer Au	Sommerweizen Au	Sommergerste Au	Winterroggen Scho	Vorgek. u. Frühkartoffeln Best	Spätkartoffeln Best	Stachelbeeren BO	Stachelbeeren b	Süßkirschen b
Mecklenburg	01	Arkona	42	5. 4.	9. 4.	.	.	.	.	1. 4.	26. 4.	.	.	23. 4.	30. 4.	.	.	.	.
		Boltenhagen	3	28. 4.	13. 4.	.	.	.	.	.	26. 4.	22. 4.	24. 4.	.	29. 4.	.	12. 4.	.	.
		Warnemünde	4	.	3. 4.	12. 4.	.	.	.	5. 4.	17. 4.	.	17. 4.	.	26. 4.	.	16. 4.	29. 4.	.
		Greifswald	1	23. 4.	20. 4.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21. 4.	.	.
	02	Wismar	25	1. 4.	.	.	28. 4.	17. 4.	1. 4.	5. 4.	22. 4.	.	21. 4.	.	15. 4.	.	7. 4.	29. 4.	.
		Marnitz	81	.	4. 4.	.	.	.	.	4. 4.	21. 4.	23. 4.	23. 4.	.	.	.	10. 4.	.	.
		Boizenburg (Elbe)	45	.	1. 4.	21. 4.	27. 4.	.	.	5. 4.	25. 4.	12. 4.	20. 4.	12. 4.	22. 4.	26. 4.	11. 4.	26. 4.	.
		Weisen bei Wittenberge	24	.	5. 4.	.	23. 4.	.	.	.	.	.	.	16. 4.	19. 4.	26. 4.	8. 4.	23. 4.	.
	03	Teterow	46	14. 4.	12. 4.	11. 4.	.	27. 4.	.	17. 4.	29. 4.	16. 4.	20. 4.	16. 4.	.	.	10. 4.	30. 4.	.
		Ueckermünde	1	25. 4.	6. 4.	20. 4.	28. 4.	.	.	.	.	.	.	.	20. 4.	29. 4.	17. 4.	.	.
Berlin und Brandenburg	04	Zehdenick	46	.	7. 4.	26. 4.	.	28. 4.	.	7. 4.	27. 4.	.	27. 4.	21. 4.	17. 4.	22. 4.	12. 4.	.	.
		Brandenburg (Havel)	30	.	6. 4.	.	29. 4.	30. 4.	.	2. 4.	17. 4.	.	.	.	15. 4.	26. 4.	11. 4.	27. 4.	.
		Potsdam-Bornim	35	1. 4.	3. 4.	.	30. 4.	18. 4.	.	.	.	.	.	.	.	.	4. 4.	20. 4.	.
		Jüterbog	71	2. 4.	.	22. 4.	.	.	.	3. 4.	.	.	.	.	17. 4.	.	3. 4.	24. 4.	.
	05	Angermünde	48	1. 4.	4. 4.	6. 4.	.	27. 4.	3. 4.	3. 4.	22. 4.	26. 4.	27. 4.	.	28. 4.	.	9. 4.	29. 4.	.
		Müncheberg	62	6. 4.	6. 4.	5. 4.	29. 4.	.	.	3. 4.	22. 4.	24. 4.	21. 4.	.	21. 4.	.	13. 4.	27. 4.	.
		Frankfurt (Oder)	48	5. 4.	8. 4.	8. 4.	.	.	.	.	16. 4.	.	18. 4.	20. 4.	10. 4.	30. 4.	8. 4.	25. 4.	30. 4.
		Lindenberg	98	.	4. 4.	14. 4.	.	27. 4.	.	1. 4.	19. 4.	.	.	.	20. 4.	29. 4.	13. 4.	27. 4.	.
		Lübben	56	.	.	.	.	.	.	3. 4.	18. 4.	18. 4.	.	14. 4.	.	.	8. 4.	23. 4.	30. 4.
	06	Cottbus	71	.	2. 4.	.	.	.	.	.	13. 4.	.	.	21. 4.	30. 4.	.	6. 4.	20. 4.	30. 4.
		Doberlug-Kirchhain	97	.	.	.	.	.	2. 4.	.	.	.	.	.	.	.	8. 4.	.	.
		Hoyerswerda	135	.	3. 4.	.	29. 4.	30. 4.	.	8. 4.	28. 4.	.	.	30. 4.	.	.	11. 4.	.	.
	15	Berlin-Buch	64	10. 4.	8. 4.	.	21. 4.	19. 4.	.	.	.	.	.	25. 4.	22. 4.	.	11. 4.	.	29. 4.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	1. 4.	9. 4.	.	.	19. 4.	.	.	29. 4.	.	30. 4.	.	29. 4.	.	.	26. 4.	.
		Gardelegen	47	2. 4.	.	.	24. 4.	29. 4.	1. 4.	3. 4.	15. 4.	15. 4.	.	.	.	.	12. 4.	27. 4.	.
		Magdeburg	79	.	.	.	30. 4.	27. 4.	5. 4.	.	.	.	.	.	26. 4.	.	10. 4.	20. 4.	.
		Wernigerode	234	4. 4.	5. 4.	6. 4.	19. 4.	27. 4.	.	.	15. 4.	26. 4.	15. 4.	30. 4.	.	.	6. 4.	23. 4.	.
		Aschersleben	141	9. 4.	.	.	30. 4.	.	.	6. 4.	24. 4.	28. 4.	24. 4.	30. 4.	26. 4.	27. 4.	12. 4.	25. 4.	.
		Wittenberg	104	.	9. 4.	6. 4.	29. 4.	29. 4.	.	.	15. 4.	17. 4.	14. 4.	.	14. 4.	26. 4.	9. 4.	24. 4.	.
	08	Halle-Kröllwitz	111	4. 4.	.	.	23. 4.	23. 4.	.	5. 4.	15. 4.	.	21. 4.	.	13. 4.	30. 4.	16. 4.	.	30. 4.
		Artern	164	2. 4.	.	.	20. 4.	22. 4.	1. 4.	2. 4.	19. 4.	17. 4.	17. 4.	.	12. 4.	15. 4.	16. 4.	20. 4.	27. 4.
Sachsen	13	Torgau	80	3. 4.	6. 4.	.	27. 4.	18. 4.	.	.	15. 4.	.	.	22. 4.	14. 4.	.	4. 4.	21. 4.	30. 4.
		Leipzig N 24	80	.	14. 4.	.	.	23. 4.	.	.	22. 4.	27. 4.	21. 4.	.	4. 4.	24. 4.	8. 4.	21. 4.	.
		Dahlen bei Oschatz	150	.	4. 4.	.	.	.	.	.	15. 4.	.	17. 4.	.	5. 4.	.	10. 4.	.	.
		Altenburg	224	.	3. 4.	11. 4.	23. 4.	24. 4.	3. 4.	8. 4.	14. 4.	.	17. 4.	.	9. 4.	.	5. 4.	23. 4.	.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	1. 4.	5. 4.	.	.	29. 4.	.	.	18. 4.	.	21. 4.	.	.	.	5. 4.	.	.
		Görlitz	237	3. 4.	7. 4.	.	.	.	1. 4.	2. 4.	14. 4.	.	24. 4.	.	14. 4.	.	.	30. 4.	.
	14	Karl-Marx-Stadt	357	.	4. 4.	5. 4.	.	23. 4.	2. 4.	3. 4.	.	.	.	.	.	.	6. 4.	27. 4.	.
		Plauen	407	1. 4.	.	.	21. 4.	.	1. 4.	2. 4.	.	.	.	.	.	.	14. 4.	.	.
	12	Altenberg	760	4. 4.	17. 4.	22. 4.	.	.	6. 4.	.	.	.	.	.	.	.	26. 4.	.	.
Thüringen	09	Leinefelde	354	.	6. 4.	5. 4.	.	.	.	5. 4.	27. 4.	21. 4.	16. 4.	18. 4.	23. 4.	.	17. 4.	.	.
		Erfurt-Ost	214	.	4. 4.	.	28. 4.	.	.	3. 4.	23. 4.	.	14. 4.	.	20. 4.	.	.	.	.
	10	Gera	300	.	4. 4.	.	30. 4.	.	5. 4.	.	.	.	24. 4.	.	.	.	6. 4.	.	.
	11	Kaltennordheim	487	,	12. 4.	.	.	.	.	6. 4.	22. 4.	.	24. 4.	.	.	.	15. 4.	.	.
		Sonneberg	626	.	9. 4.	.	.	.	4. 4.	4. 4.	.	.	.	.	20. 4.	.	24. 4.	.	.
		Neuhaus-Schierschnitz	400	.	7. 4.	.	.	.	1. 4.	7. 4.	23. 4.	15. 4.	.	.	27. 4.	.	25. 4.	.	.
Bergstat.	11	Gr. Inselsberg	914	24. 4.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Bemerkungen: b = Erste Blüten, BO = Erste Blätter, Best = Beginn der Bestellung, Au = Aufgang, Scho = Beginn des Schossens, + = Siehe auch Vormonat

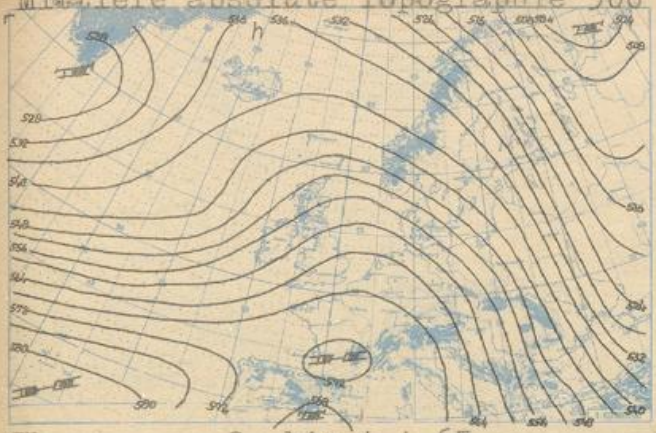
1965 Aerologische Übersicht April

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

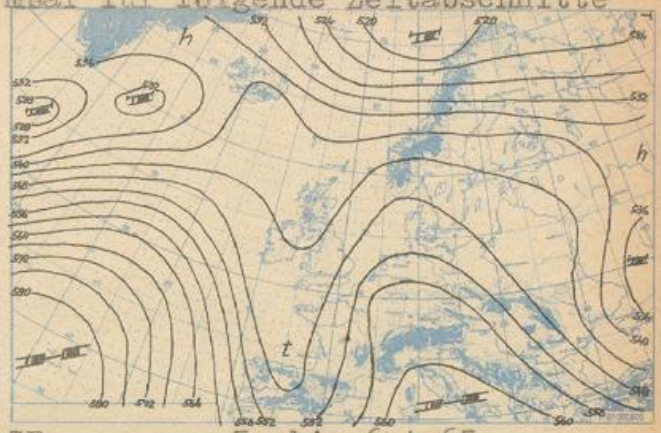
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\bar{H}$ [gpm]	$\bar{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\bar{s}$ [g/kg]	$\bar{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\bar{H}$ / $\bar{p}$ / $\bar{t}$	H_{max} / p_{min} / t_{min}	am	H_{min} / p_{max} / t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	$\bar{H}$ [gpm]
Greifswald 4 m / 10 184	100	16 026	−53,8	−48,9	19.	−59,1	28.	—	—	38	Tropopause	[gpm]	9 740	12 550	1.	7 060	14.	56	100/300	7 088
	150	13 407	−51,3	−43,9	19.	−61,0	2.	—	—	49		[mbar]	267	175	1.	390	14.		300/500	3 492
	200	11 544	−52,7	−43,7	19.	−67,8	2.	—	—	52		[°C]	−57,5	−68,1	2.	−46,8	14.,19.		500/1000	5 359
	300	8 938	−52,2	−45,4	10.	−58,6	27.	—	—	59	Nullgradgrenze	[gpm]	1 286	2 430	3.	320	8.	59	850/1000	1 317
	400	7 020	−38,2	−31,0	10.	−46,1	14.	0,18*	50*	59		[mbar]	864	760	3.	975	8.			
	500	5 446	−26,4	−19,5	11.	−34,5	19.	0,47*	54*	59										
	700	2 928	− 9,8	− 4,9	3.,10.	−16,7	19.	1,58*	62*	59										
	850	1 404	− 1,0	6,3	3.	− 5,4	17.	3,00*	73*	59										
	1000	87	—	—	—	—	—	—	—	59										
Lindenberg 100 m / 10 393	100	16 045	−54,1	−49,0	19.	−60,6	1.	—	—	106	Tropopause	[gpm]	10 035	12 210	2.	7 850	29.	116	100/300	7 070
	150	13 429	−51,9	−44,2	19.	−63,1	3.	—	—	114		[mbar]	256	185	2.	350	29.		300/500	3 509
	200	11 569	−53,8	−45,8	19.	−67,6	2.	—	—	116		[°C]	−58,6	−68,5	2.	−48,4	14.		500/1000	5 382
	300	8 975	−51,6	−46,9	17.	−57,1	20.	—	—	117	Nullgradgrenze	[gpm]	1 456	2 430	2.	480	17.	120	850/1000	1 324
	400	7 049	−37,0	−30,5	15.	−43,4	29.	0,21	51	117		[mbar]	846	762	2.	957	17.			
	500	5 466	−25,1	−17,7	10.	−32,0	14.	0,54	54	119										
	700	2 938	− 8,8	− 3,8	3.	−14,2	14.	1,82	66	119										
	850	1 408	0,0	6,0	3.,6.	− 4,9	1.	3,15	71	120										
	1000	84	—	—	—	—	—	—	—	120										
Wernigerode 236 m / 10 454	100	16 021	−54,2	−45,5	19.	−60,4	1.	—	—	28	Tropopause	[gpm]	9 889	12 060	2.	7 630	14.	30	100/300	7 071
	150	13 409	−52,2	−43,0	19.	−62,9	2.	—	—	29		[mbar]	262	190	2.	360	14.		300/500	3 499
	200	11 551	−53,6	−45,4	19.	−67,8	2.	—	—	30		[°C]	−58,5	−69,6	2.	−46,1	14.		500/1000	5 367
	300	8 950	−51,2	−45,7	14.	−57,6	28.	—	—	30	Nullgradgrenze	[gpm]	1 434	2 510	1.	750	25.	30	850/1000	1 319
	400	7 027	−38,0	−31,6	5.	−43,5	27.	0,19	52	30		[mbar]	852	757	1.	918	25.			
	500	5 451	−26,1	−20,6	10.	−34,8	14.	0,48	54	30										
	700	2 931	− 9,8	− 4,6	1.	−15,0	14.	1,70	67	30										
	850	1 404	− 0,5	5,4	2.	− 4,9	25.	3,33	78	30										
	1000	85	—	—	—	—	—	—	—	30										
Wahnsdorf 233 m / 10 486	100	16 072	−53,4	−46,0	19.	−60,3	1.	—	—	47	Tropopause	[gpm]	9 885	12 390	1.	7 810	29.	60	100/300	7 094
	150	13 443	−51,6	−43,0	19.	−61,4	3.	—	—	58		[mbar]	263	180	1.	350	29.		300/500	3 506
	200	11 578	−53,0	−45,3	18.	−70,4	2.	—	—	59		[°C]	−58,1	−70,4	2.	−49,6	18.		500/1000	5 385
	300	8 978	−51,6	−47,3	18.	−57,6	20.	—	—	60	Nullgradgrenze	[gpm]	1 454	2 350	3.	740	29.	60	850/1000	1 327
	400	7 054	−37,0	−30,7	11.	−43,8	14.	0,21*	53*	60		[mbar]	846	766	3.	922	1.			
	500	5 472	−25,2	−18,7	11.	−31,6	26.	0,56*	56*	60										
	700	2 943	− 8,8	− 4,7	3.	−14,3	19.	1,94*	70*	60										
	850	1 414	0,1	5,0	6.	− 5,0	1.	3,34*	75*	60										
	1000	87	—	—	—	—	—	—	—	60										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

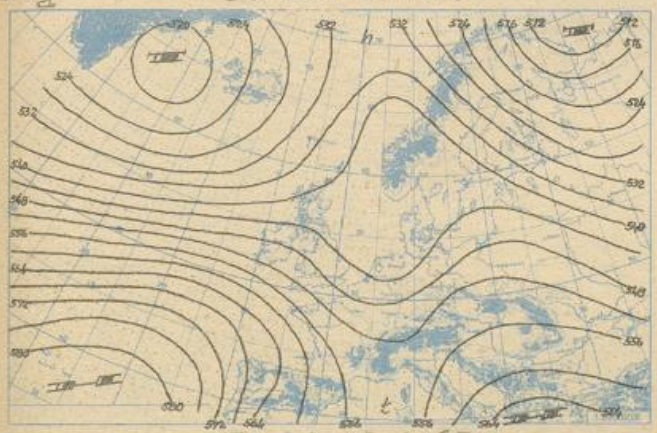
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



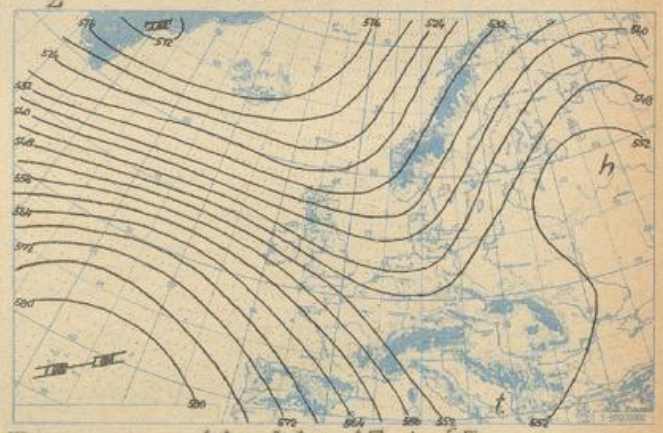
NW_a 3. bis 4.4.65



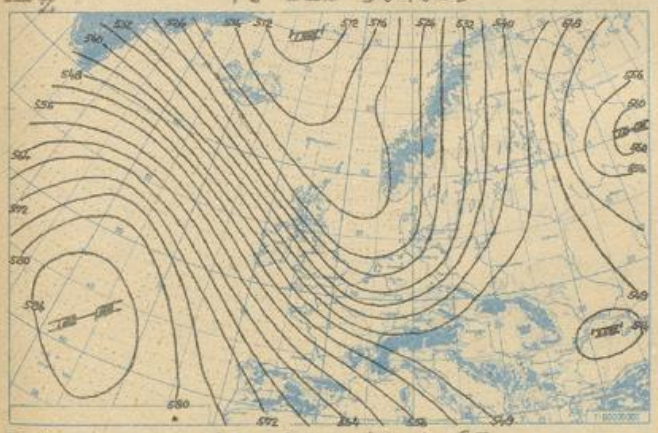
SE_Z 5. bis 6.4.65



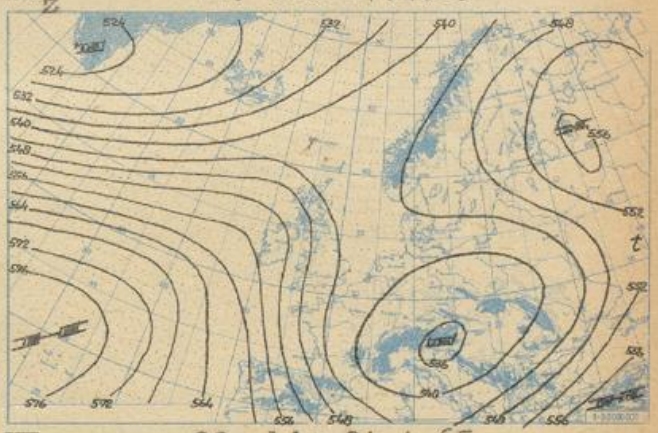
HF_Z 7. bis 9.4.65



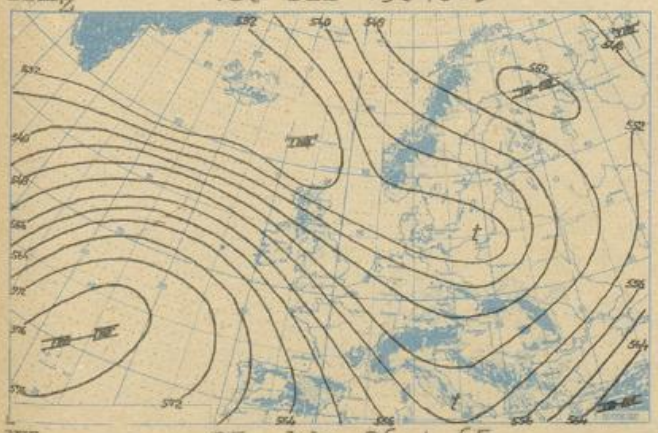
Ww_Z 11. bis 17.4.65



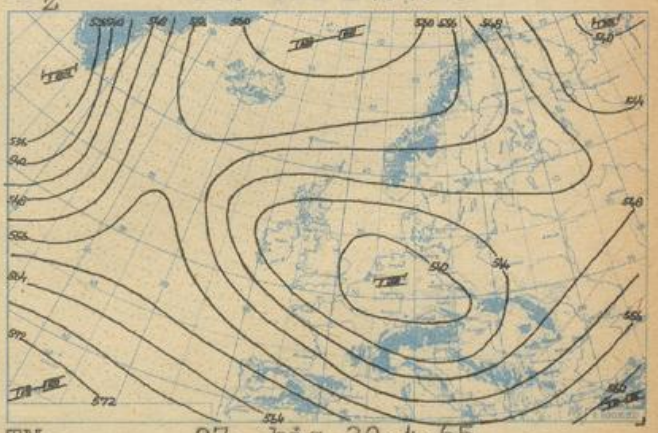
TrM_Z 18. bis 19.4.65



HF_Z 20. bis 24.4.65

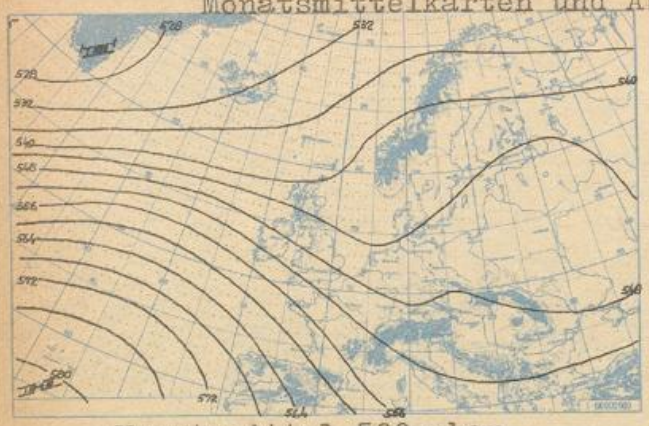


NW_Z 25. bis 26.4.65

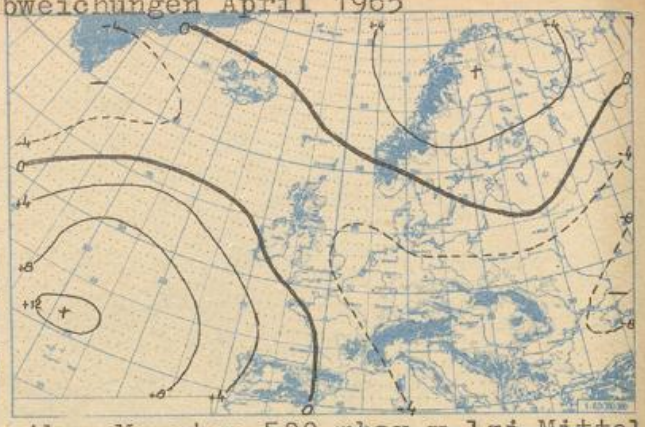


TM_Z 27. bis 30.4.65

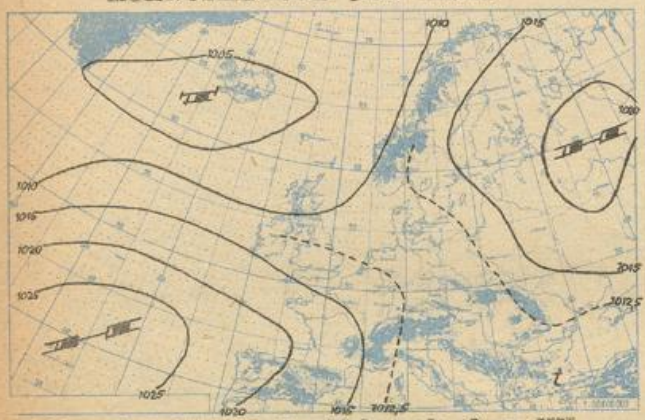
Monatsmittelkarten und Abweichungen April 1965



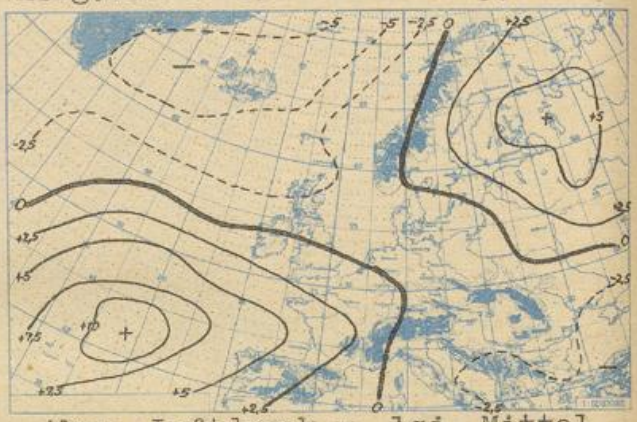
Monatsmittel 500 mbar



Abwg.Monatsm.500 mbar v.lgj.Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation
- W = Westlage
- Ws = südliche Westlage
- BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation
- HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
- SW = Südwestlage
- NW = Nordwestlage

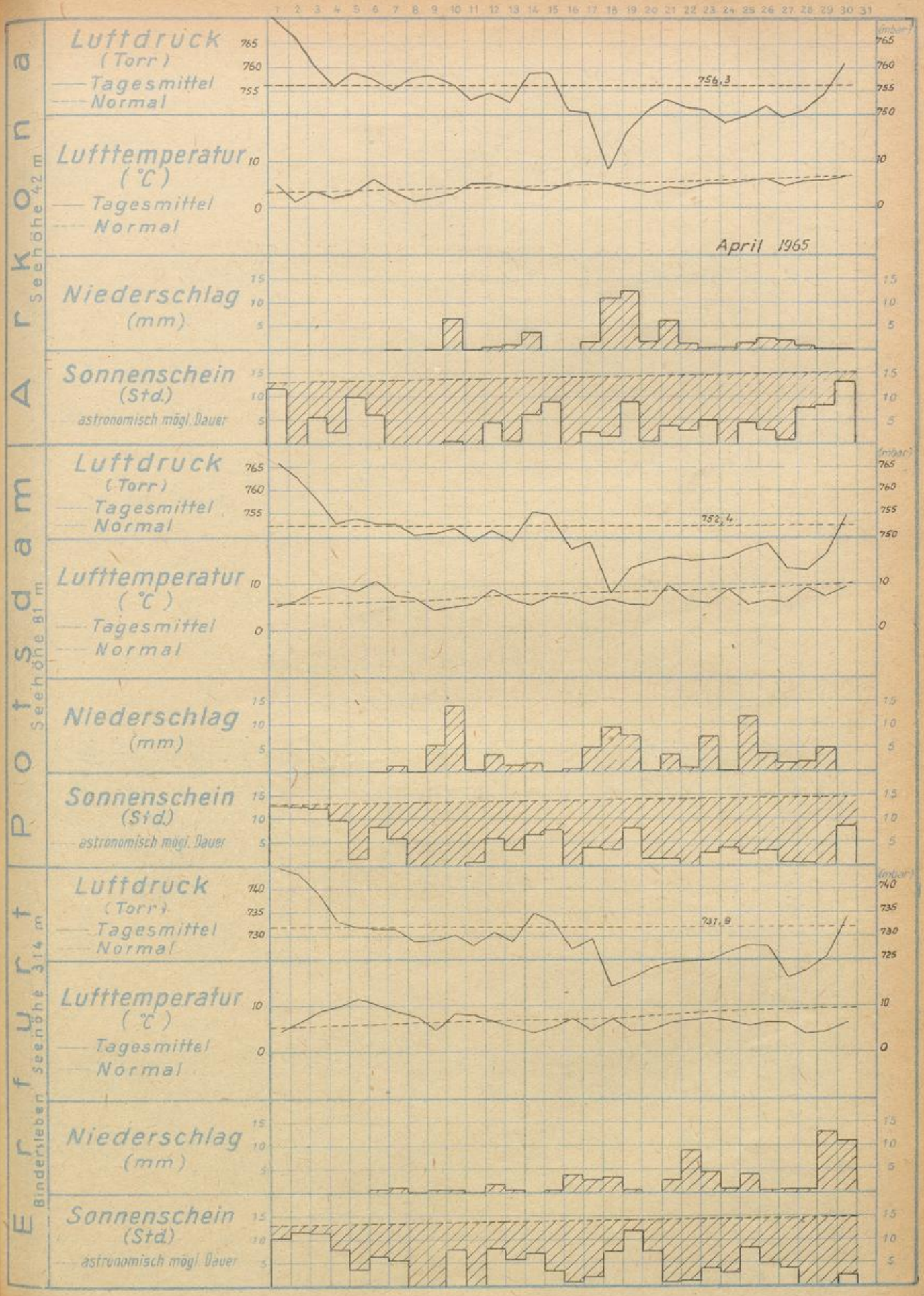
C. Überwiegend meridionale Zirkulation

Lagen mit nördlicher Strömung:
- HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer
- HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln
- N = Nordlage
- TrM = Troglage über Mitteleuropa
- TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa

Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung:
- TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln
- TrW = Troglage über Westeuropa
- S = Südlage
- SE = Südostlage

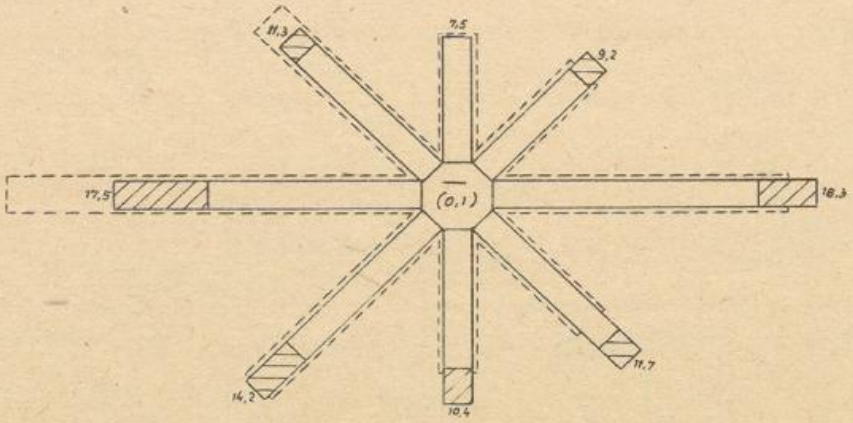
Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung:
- HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien
- HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien
- NE = Nordostlage
- Ww = Winkelwestlage

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet.


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
765
760
755
756,3
(mbar)
765
760
755
750
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
10
0
10
0
April 1965
Niederschlag
(mm)
15
10
5
15
10
5
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer
15
10
5
15
10
5
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
765
760
755
752,4
(mbar)
765
760
755
750
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
10
0
10
0
Niederschlag
(mm)
15
10
5
15
10
5
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer
15
10
5
15
10
5
Erfurt
Bindersleben Seehöhe 314 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
740
735
730
731,9
(mbar)
740
735
730
725
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
10
0
10
0
Niederschlag
(mm)
15
10
5
15
10
5
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer
15
10
5
15
10
5

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



April 1965

Windstille | Normal | Windstärke | %

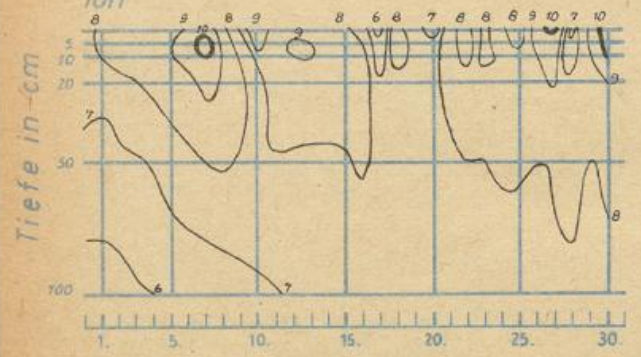
1-3 | 4-5 | 6-7 | ≥8 Beaufort

0 | 5 | 10

Temperaturverlauf im Erdboden °C

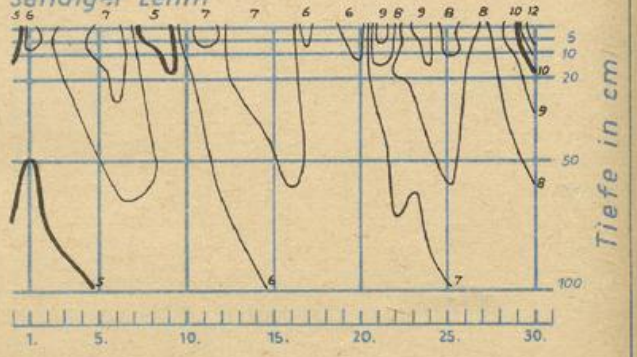
Magdeburg

Ton



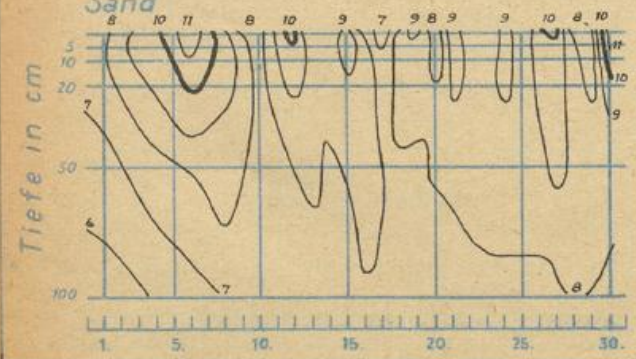
Schwerin

sandiger Lehm



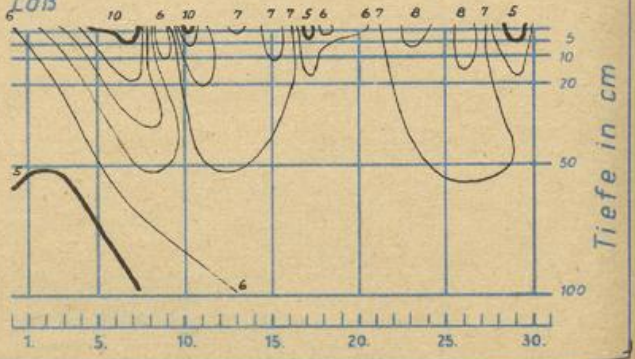
Wittenberg

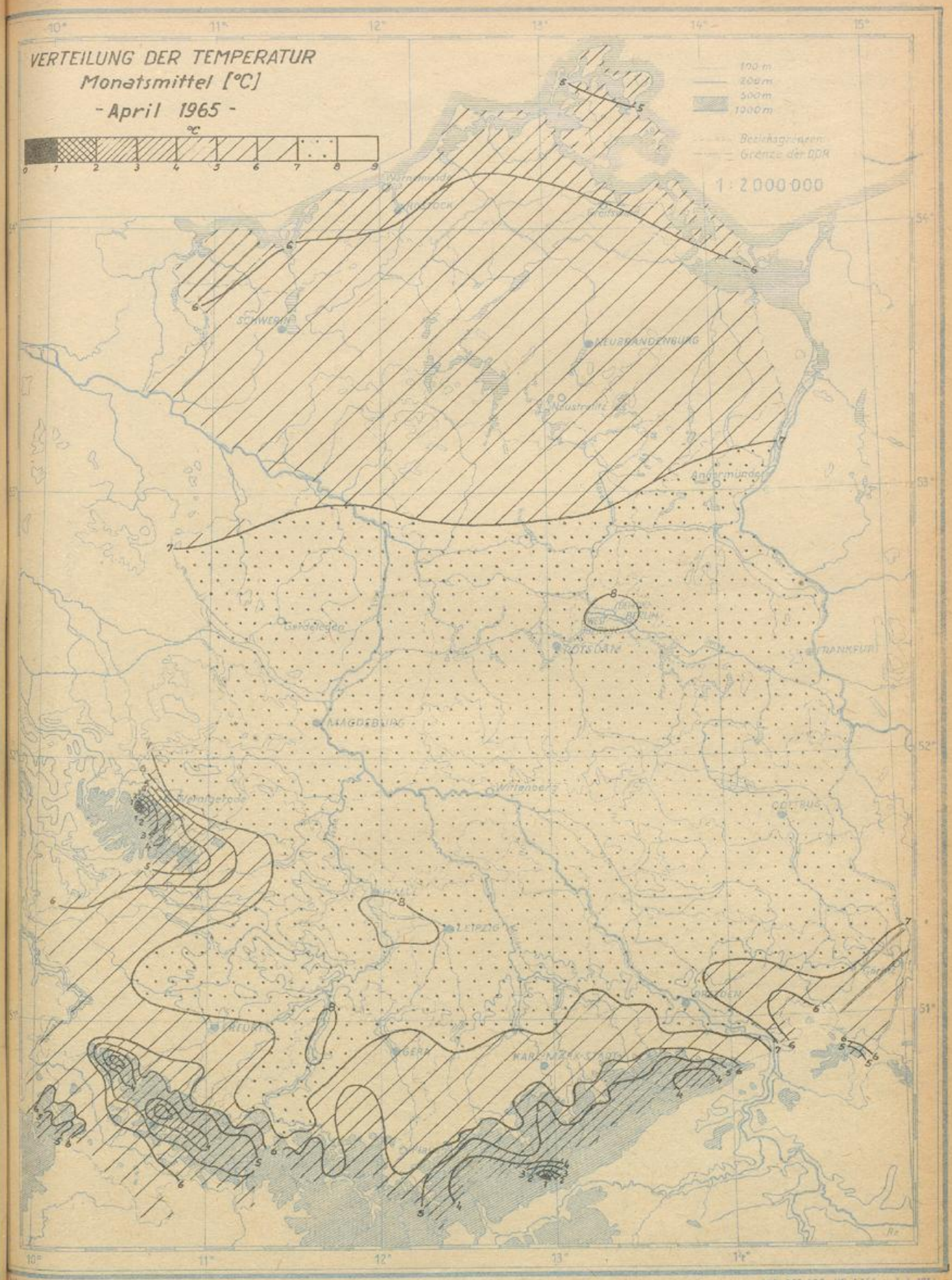
Sand



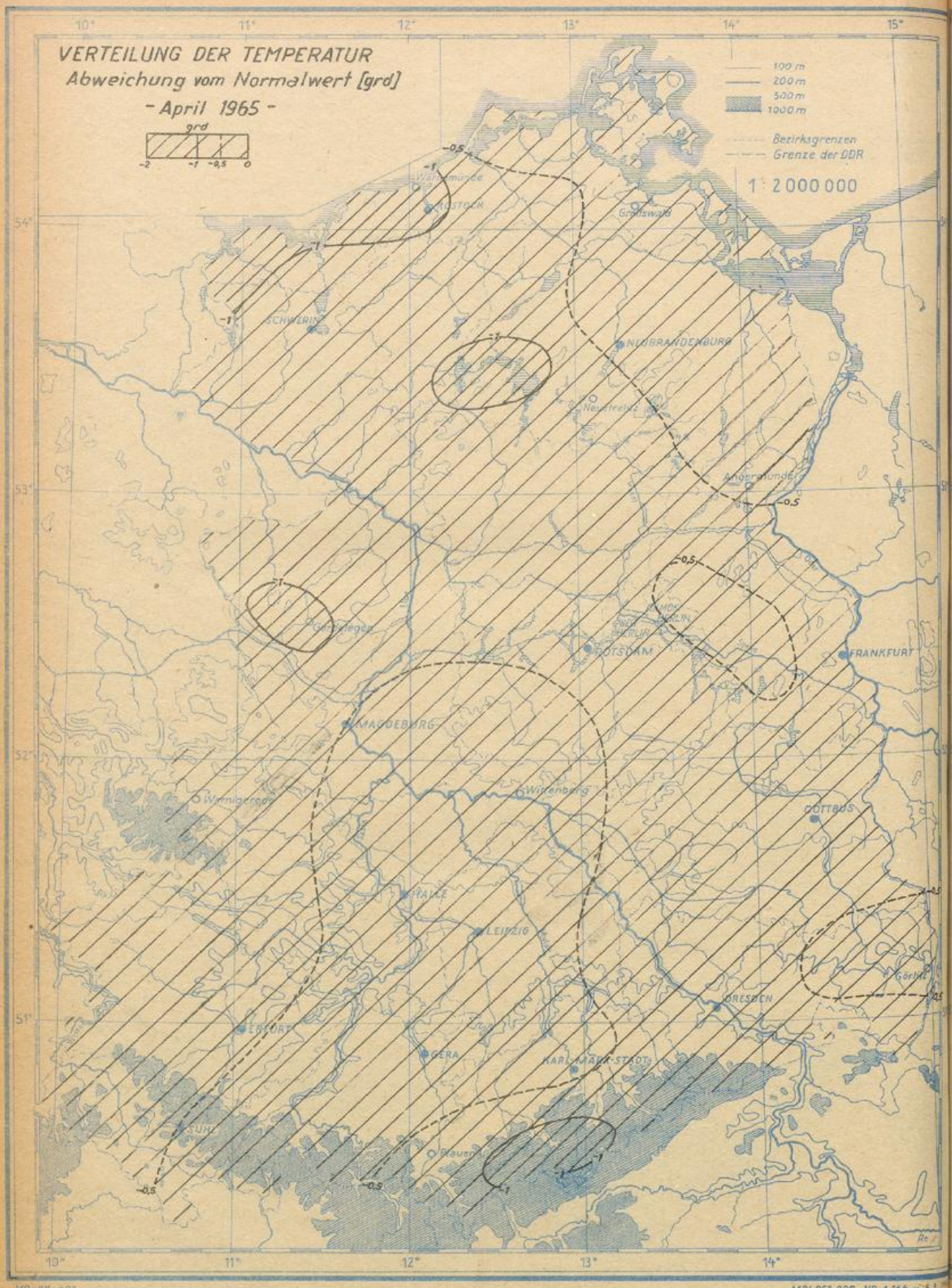
Erfurt - Bindersleben

Löß



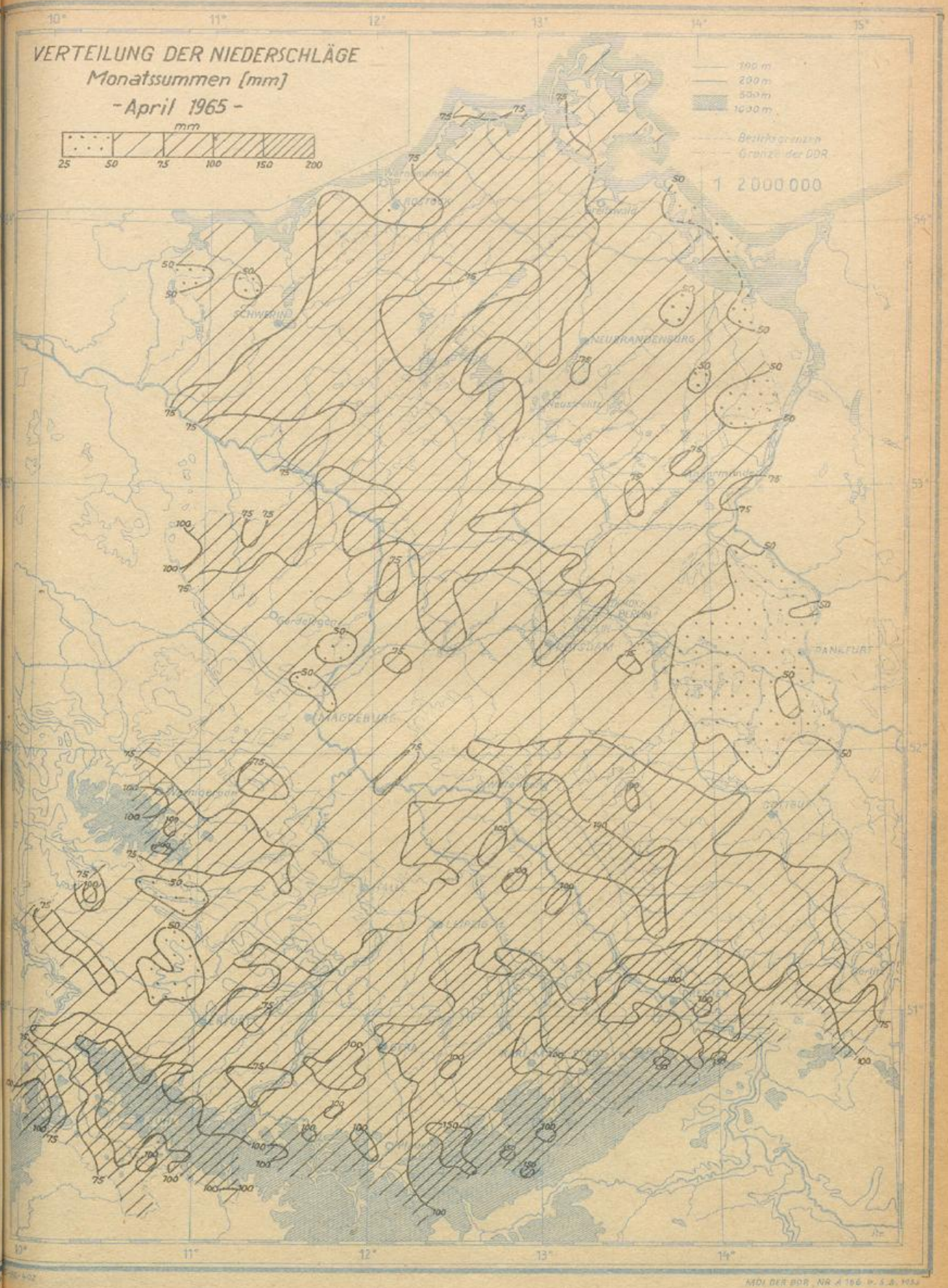


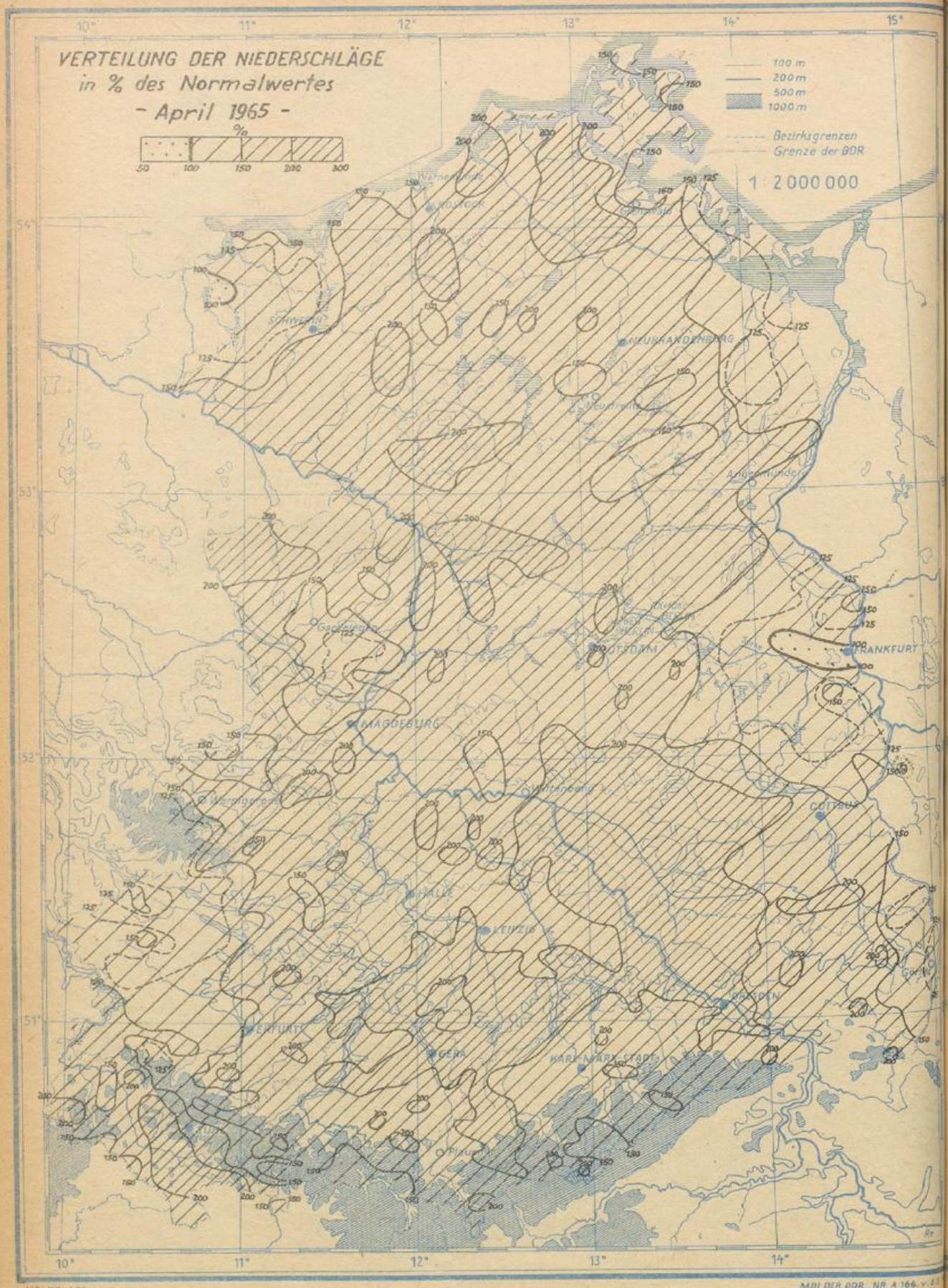
MdI der DDR, Nr. A 168 v. 3. 8. 1984



MD - KK - 902

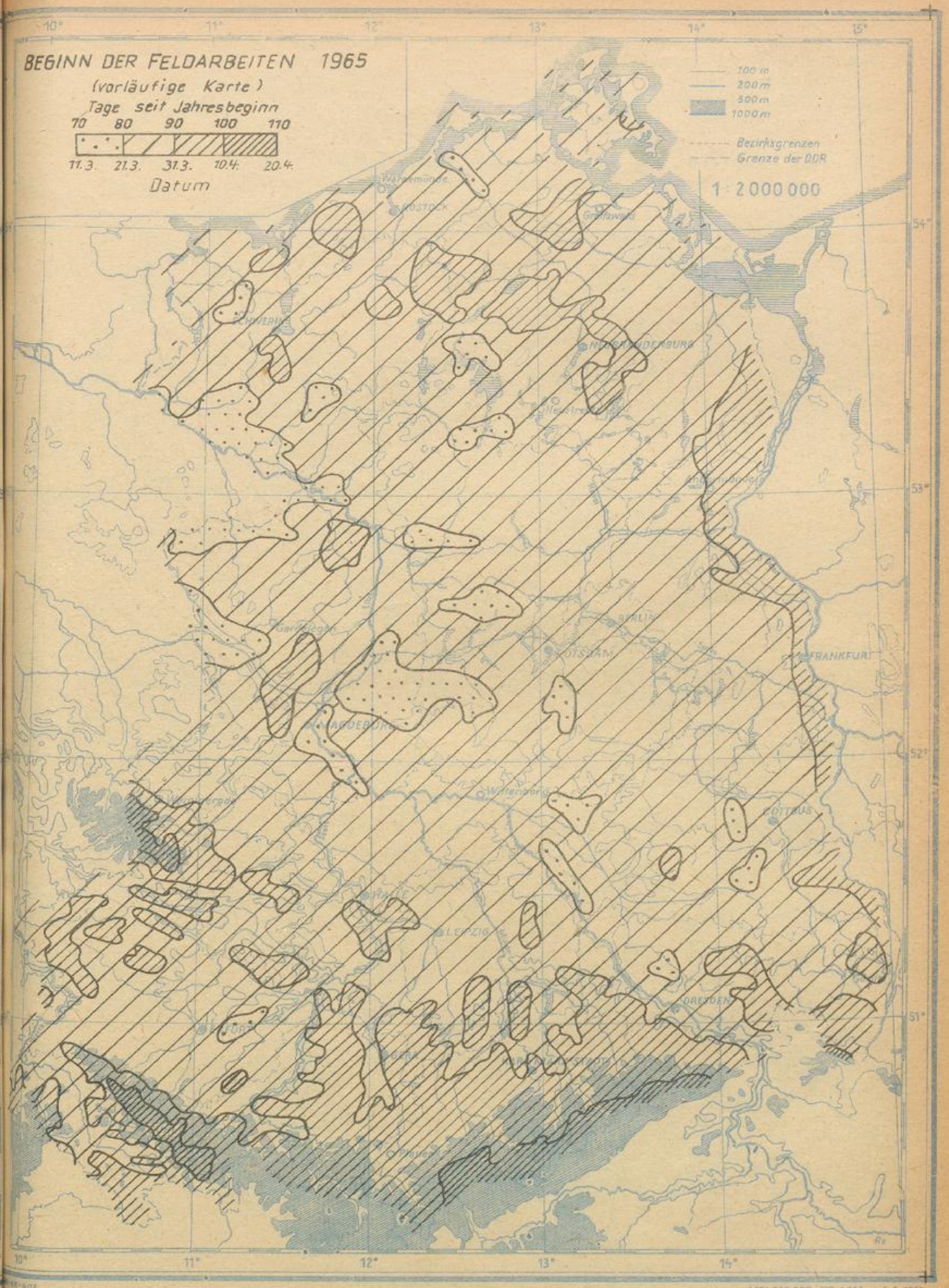
MDI DER DDR, NR A 166 V. 5.3


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen (mm)
- April 1965 -
mm
25 50 75 100 150 200
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 2000000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
MAGDEBURG
FRANKFURT
BERLIN

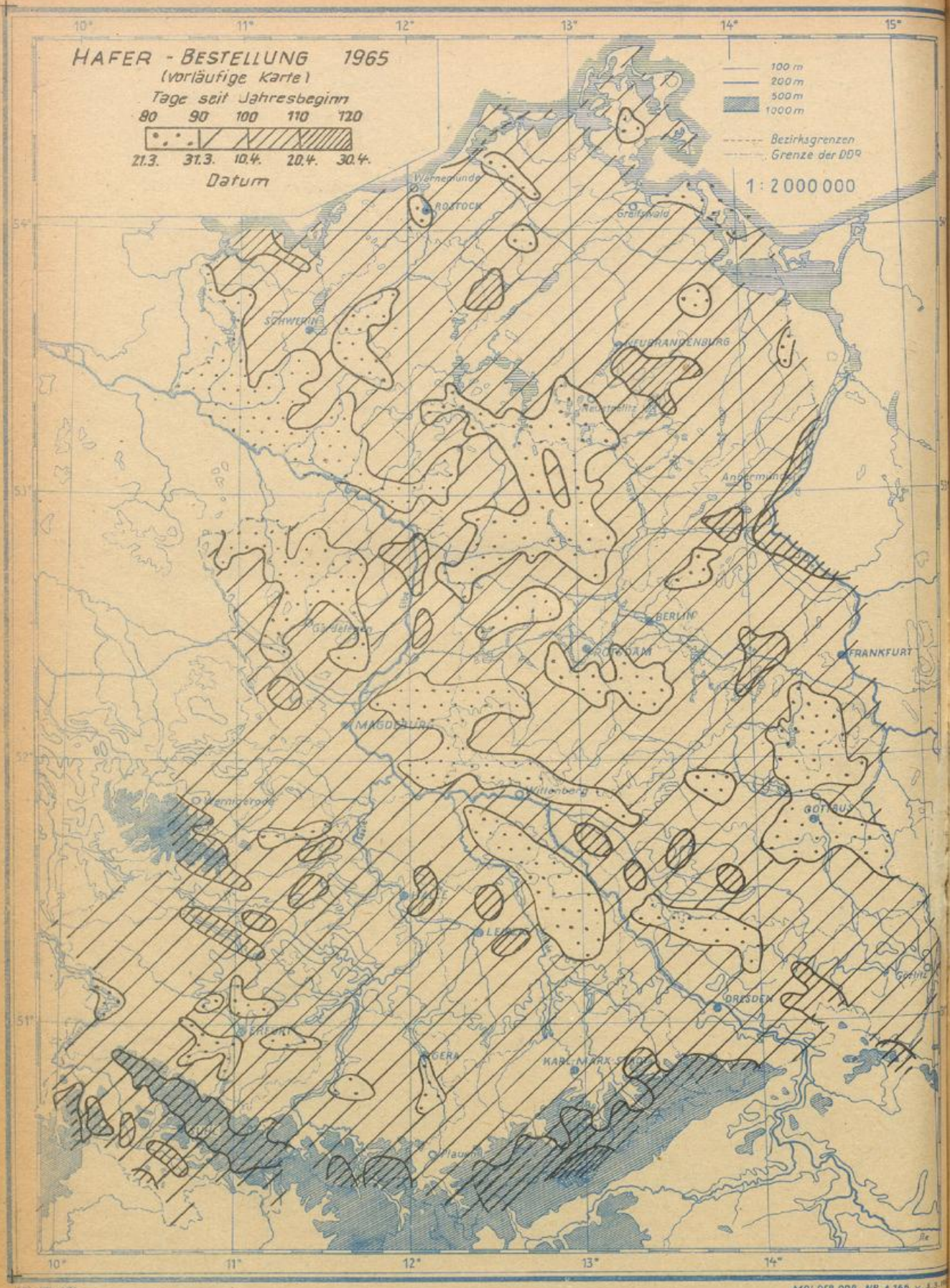


MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 166-v. 3.5



MDI DER DDR, NR. A 160 v. 5.3.1965



MD - KK - 652

MDI DER DDR, NR. A 168 v. 8.3.

-5. Aug. 1965

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet – Preis jährlich MDN 7.00 – Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

19. Jahrgang | Mai 1965 | Nummer 5

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Mai war zu kalt und vielerorts zu naß, im Erzgebirge erheblich zu naß.

Im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar reichen ein schwach ausgeprägter Hochdruckkeil von den Britischen Inseln nach Grönland und ein ebensolcher Tiefdrucktrog vom Weißen Meer zum Balkan. In der Monatsmittelkarte des Luftdruckes im Meeresniveau erfaßt hoher Druck den größten Teil Nordeuropas, während ein Ausläufer des Azorenhochs bis nach Süddeutschland reicht. Eine Zone tiefen Druckes, die über das nördliche Mitteleuropa hinweg verläuft, verbindet Tiefdruckgebiete über dem Atlantik und Osteuropa miteinander. Damit stellte sich in der Höhe und im Meeresniveau über dem größten Teil des Kontinents Druckdefizit, über Nordwest- und Südwesteuropa Drucküberschuß ein.

Das Druckdefizit über Mitteleuropa verdeutlicht das Vorherrschen zyklonalen Witterungsgepräges. Dementsprechend war der mittlere Bedeckungsgrad übernormal und die Sonnenscheindauer unternormal. Vor allem die Anordnung der Druckanomalien weist auf die häufige Zufuhr polarer Luftmassen hin. Infolgedessen lagen die Temperaturen an den meisten Tagen unter den Normalwerten, und der Mai fiel insgesamt zu kalt aus. Die Monatssummen des Niederschlages waren sehr unterschiedlich. Sie lagen im Thüringer Becken und in den Harzvorländern unter, im Erzgebirge und gebietsweise in den östlichen Teilen der DDR erheblich über dem vieljährigen Durchschnitt. Die hohen Monatssummen des Niederschlages im Erzgebirge und in einigen Gebieten des Ostens sind in erster Linie auf den sehr ergiebigen Dauerregen vom 10./11. zurückzuführen. Am Morgen des 11. wurden im Osterzgebirge stellenweise 24stündige Niederschlagssummen von 70 bis 120 mm gemessen.

Meridionale Strömungsanordnungen herrschten vor.

Wetterablauf

Die DDR stand vom 1. bis 3. unter dem Einfluß eines Hochs über dem Nordmeer und Fennoskandien. Bei geringer Bewölkung, kräftiger Einstrahlung und in den Mittagsstunden gleichzeitig sehr geringer relativer Luftfeuchte stiegen die Temperaturen tagsüber auf Werte nahe 20 °C an. Die Tiefsttemperaturen lagen im allgemeinen unter 5 °C, gebietsweise trat auch leichter Frost in Bodennähe auf. Im allgemeinen entsprachen die Temperaturen etwa dem vieljährigen Durchschnitt. Besonders im Süden bildete sich stellenweise Frühnebel. Nur der Fichtelberg und Brocken wiesen noch eine Schneedecke auf.

Am 4. und 5. stellte sich eine Winkelwestlage ein. Ausläufer eines ostatlantischen Tiefs brachten starke Bewölkung und verbreitet Schauer, die gebietsweise von Gewittern begleitet waren.

Das unbeständige Wetter hielt auch während der vom 7. bis 9. wetterbestimmenden Westlage an. Infolge Zufuhr polarer Luftmassen sanken die Temperaturen unter die Normalwerte ab. Niederschläge fielen fast täglich; sie waren am 9. vielerorts ergiebiger und gebietsweise auch von Gewittern begleitet. Auf den Mittelgebirgsgipfeln fiel zeitweise auch Schnee. Namentlich im Norden traten länger anhaltende Regenfälle auf. Am 9. wurde verbreitet stürmischer Wind beobachtet.

Am 10. und 11. wurde mit einer Nordströmung frische Polarluft nach Mitteleuropa gelenkt. Bei starkem bis stürmischem Wind hielt die Niederschlagstätigkeit weiter an. An der Westflanke eines über Polen langsam südwärts ziehenden Tiefs wurde in der Höhe Warmluft herangeführt. Dadurch kam es im Osten und Süden der DDR zu langanhaltenden Aufgleitniederschlägen. In den östlichen Randgebieten und im Erzgebirge wurden am 11. morgens gebietsweise Niederschlagssummen von 40 bis 70 mm, im oberen Osterzgebirge sogar solche von 70 bis 120 mm gemessen. Die Temperaturen lagen erheblich unter den Normalwerten. Auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge fiel der Niederschlag zeitweise als Schnee.

Vom 12. bis 14. ließ ein mitteleuropäisches Hoch die Niederschlagstätigkeit abklingen. Die Bewölkung lockerte aber nur zeitweise stärker auf. Allmählich wurden wieder wärmere Luftmassen herangeführt, so daß die Temperaturen erneut auf übernormale Werte ansteigen konnten.

Mit einer Südwestströmung gelangte vom 16. bis 18. recht warme Luft nach Mitteleuropa, so daß die Temperaturen im Tiefland verbreitet über 20 °C, im Thüringer Becken örtlich sogar etwas über 25 °C ansteigen konnten. Gebietsweise wurde die Monatshöchsttemperatur gemessen. Tiefausläufer verursachten fast täglich Niederschläge, die aber nur vereinzelt ergiebiger waren. Namentlich am 16. traten vielerorts Gewitter auf. Mit dem Einfließen arktischer Polarluft wurde im Laufe des 18. die warme Witterung beendet, und die Temperaturen sanken empfindlich ab. Die auf dem Brocken noch vom Vormonat her vorhandene Schneedecke taute endgültig ab.

Am Rande einer von den Britischen Inseln zum nördlichen Eismeer reichenden Hochdruckzone hielt am 19. und 20. mit nördlichen Winden der Zustrom der Kaltluft weiter an. Bei vorherrschend starker Bewölkung traten verbreitet Schauer auf, die in den Kammlagen mit Schnee, im Tiefland vereinzelt mit Graupel vermischt waren. Die Höchsttemperaturen lagen nur wenig über 10 °C, und bei nächtlichem Aufklaren trat verbreitet leichter Frost in Bodennähe, örtlich auch leichter Nachtfrost auf. Vielerorts stellte sich die tiefste Temperatur des Berichtsmonats ein.

Unter dem Einfluß eines mitteleuropäischen Hochs war es am 21. und 22. in der DDR heiter und niederschlagsfrei. Die Temperaturen stiegen zwar etwas an, blieben aber unternormal.

Vom 23. bis 25. lag das Berichtsgebiet in einer südöstlichen Luftströmung. Nahezu täglich kam es zu Regenfällen, die im Süden vor allem am 25. von Gewittern begleitet waren. Für die Jahreszeit war es weiterhin zu kalt.

Vom 27. bis 31. bestimmte eine Nordostlage den Wetterablauf in Mitteleuropa. Während der Norden der DDR zunehmend unter Hochdruckeinfluß gelangte, beeinflußte ein Mittelmeertief den Süden. Besonders in Sachsen traten weitere Regenfälle auf, die am 28. und 29. im Erzgebirge länger anhielten und ergiebig waren. Die Temperaturen blieben unter den Normalwerten. Auf dem Fichtelberg lagen ab 30. nur noch Schneeflecken.

Witterungselemente

Der jahreszeitliche Temperaturanstieg war nur schwach ausgeprägt. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 7 bis 10 °C in Magdeburg um 1 grd übernormal, in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR um 1 bis 3 grd unternormal. Nach einem vorübergehenden Anstieg auf 11 bis 14 °C am 4. (etwa temperaturnormal, im Süden um 1 bis 3 grd zu warm) gingen sie unter Schwankungen wieder zurück und lagen am 10. mit etwa 10 °C in Mecklenburg und 8 bis 9 °C in den mittleren und südlichen Teilen der Republik um 1 bis 2 grd bzw. um 3 bis 5 grd unter dem Normalwert. Anschließend erfolgte bei Zufuhr milder Meeresluft ein kräftiger Temperaturanstieg. Vom 14. bis 17. lagen die Tagesmittel in den nördlichen Bezirken der DDR zwischen 12 und 14 °C, in den mittleren und südlichen Bezirken zwischen 15 und 19 °C, d. i. um 1 bis 2 bzw. um 2 bis 5 grd übernormal. Damit stellten sich gleichzeitig die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein. An den folgenden Tagen überflutete wieder Polarluft Mitteleuropa und verursachte eine empfindliche Abkühlung. Am 20. ergaben sich

I A 10

mit 7 bis 8 °C (um 6 bis 7 grd zu kalt) die niedrigsten Tagesmittel. Ab 21. erfolgte wieder ein Temperaturanstieg. Bis zum 28. stiegen sie allmählich auf 13 bis 15 °C an (um 1 bis 2 grd zu kalt). Nach einer vorübergehenden Abkühlung auf 7 bis 10 °C am 30., d. i. um 2 bis 5 grd unternormal, lagen die Tagesmittel am 31. mit 12 bis 15 °C um 1 bis 3 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt.

Die Monatshöchsttemperatur wurde vielerorts am 14. oder 15., in Mecklenburg und Sachsen gebietsweise, in Brandenburg vorwiegend am 17. gemessen. Sie betrug an der Küste und im hohen Mittelgebirge 17 bis 20 °C (Arkona 16,0 °C), im Binnentiefland, im Mittelgebirgsvorland sowie in den unteren und mittleren Berglagen 21 bis 25 °C, im Thüringer Becken und im östlichen Harzvorland 25 bis 27 °C. Damit lag sie in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR meistenorts um 4,5 bis 7 grd, in den südlichen Bezirken um 1 bis 4,5 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt des Maimaximums.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich in Mecklenburg meistenorts an einem der Tage vom 1. bis 3., in den mittleren und südlichen Teilen der Republik vorwiegend am 20., 21. oder 22. ein. Das Minimum lag an der Mehrzahl der Stationen zwischen 0 und 2,5 °C, in den Mittelgebirgen und ganz vereinzelt im Binnentiefland zwischen —3 und 0 °C. Es entsprach damit verbreitet dem mittleren Maiminimum; nur örtlich wurde dieses um 0,5 bis 4 grd unterschritten, im Mittelgebirgsraum dagegen stellenweise um 0,5 bis 1,5 grd überschritten.

Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C) blieben im allgemeinen aus. Nur im Thüringer Becken stieg die Temperatur an 1 Tag, ganz vereinzelt auch an 2 Tagen über 25 °C an, während im vieljährigen Durchschnitt im Tief- und Hügelland sowie in den unteren Berglagen mit 1 bis 4 Sommertagen zu rechnen ist. Heiße Tage (Maximum mind. 30,0 °C) traten nicht auf. Frosttage (Minimum unter 0 °C) stellten sich im Tief- und Hügelland nur vereinzelt ein, und zwar an 1 bis 3 Tagen, in den Mittelgebirgen an 1 bis 8 Tagen. Dies entspricht im großen und ganzen dem vieljährigen Durchschnitt; nur auf dem Brocken waren es 3 Frosttage weniger als normal.

Die Monatsmitteltemperatur betrug in Mecklenburg 9 bis 11 °C (Arkona 8,0 °C), im mittleren und südlichen Teil des Tieflandes und im Mittelgebirgsvorland 11 bis 13 °C. In den Mittelgebirgen ging sie mit zunehmender Höhe auf 4,5 bis 9 °C in den höheren Lagen von Harz und Erzgebirge und 7 bis 9 °C in den Kammlagen des Thüringer Waldes zurück. Damit war der Mai im allgemeinen um 1 bis 2 grd, an der unteren und mittleren Saale sowie südlich des Thüringer Waldes um 0,5 bis 1 grd zu kalt.

Ganz oder fast niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR vom 1. bis 3. sowie am 12., 21., 22., 30. und 31., außerdem der Norden am 23., 28. und 29. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) betrug im weitaus größten Teil des Berichtsgebietes 13 bis 18, örtlich nur 11 oder 12, im Bereich des Harzes, im Erzgebirge und seinem Vorland, in der Lausitz und im östlichen Thüringer Wald 19 bis 24. Das sind verbreitet 2 bis 5, im Süden und Osten örtlich auch 6 bis 8 mehr als normal. Schneefall trat im Tief- und Hügelland normalen Verhältnissen entsprechend nur noch ganz vereinzelt auf, und zwar an 1 Tag. In den mittleren und höheren Berglagen stellten sich noch 1 bis 4, auf dem Fichtelberg und Brocken 9 bzw. 7 Tage mit Schneefall ein. Nur auf den höchsten Erhebungen von Erzgebirge und Harz ergab sich ein Zuviel von 1 bis 4 Schneefalltagen.

Gewitter wurden namentlich am 4., 5., 9. und 15. bis 17., im Süden auch am 25. und 26. beobachtet. Gewittertage wurden im Norden 1 bis 4, im Süden im allgemeinen 3 bis 6, strichweise auch 7 oder 8 gezählt. Das sind teils 1 bis 3 mehr, teils 1 bis 3 weniger als normal, während die Zahl der Gewittertage gebietsweise dem vieljährigen Durchschnitt entsprach.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde im Gebiet der mittleren und unteren Elbe, im mittleren und westlichen Teil Mecklenburgs und im Harz vorwiegend am 10., östlich der Linie Hiddensee—Berlin—Olbernhau am 11., im Westerzgebirge und in dessen Vorland am 12., im übrigen Berichtsgebiet an einigen anderen Tagen morgens gemessen. Sie betrug meistenorts 10 bis 20 mm, im Gebiet zwischen Berlin und der Dübener Heide sowie im Thüringer Becken, an der mittleren Saale und an der unteren Saale 5 bis 10 mm, im Oberharz und vereinzelt in Thüringen 20 bis 35 mm, östlich der Linie Hiddensee—Berlin—Meißen—Bad Elster 20 bis 40 mm, gebietsweise 40 bis 65 mm, im hohen Osterzgebirge sogar 65 bis 120 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages war sehr unterschiedlich und lag zwischen 20 und 280 mm. Die geringsten Monatssummen wurden mit 20 bis 50 mm in größeren Gebieten Thüringens, Sachsen-Anhalts und des Bezirkes Potsdam und strichweise im nördlichen Mecklenburg gemessen. Die höchsten Monatssummen ergaben sich mit 280 mm im hohen Erzgebirge, im Elbsandsteingebirge und im Lausitzer Bergland; 100 bis 200 mm wurden im Erzgebirge und in der Lausitz, 100 bis 150 mm in einzelnen Teilen Ostmecklenburgs und Ostbrandenburgs gemessen. In der übrigen DDR betrug die Monatssumme 50 bis 100 mm. Das sind vielerorts 100 bis 200 %, im größten Teil des südlichen Sachsen-Anhalt und Thüringens 45 bis 100 %, in kleineren Gebieten des Bezirkes Potsdam und im Raum von Wismar 80 bis 100 %, in den sächsischen Mittelgebirgen und gebietsweise an der Oder und in der Oberlausitz 200 bis 280 %, in Südsachsen örtlich sogar 280 bis 330 % der normalen Maimenge.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag zum Monatsbeginn nur noch auf dem Fichtelberg und auf dem Brocken. Ihre Höhe betrug am 1. noch 150 bzw. 110 cm. Der Brocken wies ab 16., der Fichtelberg ab 30. nur noch Schneeflecken auf.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte schwankte im allgemeinen zwischen 75 und 80 %, gebietsweise zwischen 70 und 75 %, im hohen Mittelgebirge zwischen 80 und 85 % (Brocken 90 %). Es lag damit im großen und ganzen um 5 bis 10 % über dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde vorwiegend an einem der Tage vom 1. bis 3. oder am 22. mit 25 bis 45 % gemessen (Arkona 52 %). Das entspricht vielerorts einer positiven Anomalie von 5 bis 15 %, örtlich stellte sich auch eine geringfügige negative Anomalie ein.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug im Norden der DDR 6,5 bis 7 Zehntel, im Süden 7 bis 7,5 Zehntel (Fichtelberg 8,0 und Brocken 8,4 Zehntel) und war damit verbreitet um 0,5 bis 1,5 Zehntel, im Osten stellenweise auch um 1,5 bis 2 Zehntel übernormal. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) stellten sich im Norden der Republik 3 bis 6, im Süden 1 bis 4, vereinzelt auch 5 ein. Das sind vielerorts 1 bis 2 weniger, im Nordosten und in Sachsen gebietsweise 1 bis 2 mehr, als normalerweise im Mai zu erwarten sind. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) wurden im Norden der Republik vorwiegend 12 bis 16, im Süden verbreitet 15 bis 20, in den Kammlagen 21 oder 22, im Vorland der westlichen Mittelgebirge und in der Altmark gebietsweise nur 8 bis 11 gezählt. Ihre Zahl lag somit an der Mehrzahl der Stationen um 5 bis 10, im Osten stellenweise um 11 oder 12, im Westen gebietsweise nur um 3 bis 5 über dem Normalwert. Nebel stellte sich in nennenswerter Verbreitung an keinem Tag des Berichtsmonats ein. Die Zahl der Nebeltage betrug meistenorts 1 bis 5, gebietsweise auch 6 bis 9; stellenweise trat Nebel überhaupt nicht auf. Im mittleren und höheren Bergland wurden 10 bis 20, auf den höchsten Erhebungen 20 bis 25 Nebeltage gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR auf 195 bis 240 Stunden, in den südlichen Bezirken im allgemeinen auf 140 bis 195 Stunden. Das sind verbreitet 80 bis 100 %, im Süden gebietsweise nur 65 bis 80 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 391 ly (cal/cm²) (normal 425 ly). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	576	174	17.	361	270
2.	611	141	18.	406	248
3.	632	120	19.	271	214
4.	326	229	20.	548	228
5.	238	177	21.	548	250
6.	242	188	22.	665	162
7.	219	197	23.	417	233
8.	183	169	24.	82	82
9.	91	88	25.	137	136
10.	191	177	26.	93	93
11.	57	57	27.	337	249
12.	555	258	28.	497	266
13.	488	293	29.	672	239
14.	542	282	30.	630	203
15.	417	318	31.	703	166
16.	385	307			
			Summe	12 120	6 214

Winde aus West und Ost traten in Potsdam am häufigsten auf. Die größten positiven Anomalien ergaben sich bei den West- und Nordwinden, während die negativen Abweichungen bei den Winden aus Südost und Süd am größten waren. Sturm (mind. 8 Beaufort) wurde vielerorts vom 9. bis 11. beobachtet. Sturmtage stellten sich im allgemeinen 1 bis 3, auf dem Fichtelberg 5 und auf dem Brocken 6 ein.

Das Frühjahr 1965

(März bis einschließlich Mai)

Das Frühjahr war zu kalt und im überwiegenden Teil der DDR auch zu naß, im Erzgebirge gebietsweise erheblich zu naß.

Nachdem bereits der Februar zu kalt ausgefallen war, wiesen auch die Frühjahrsmonate durchweg unternormale Mitteltemperaturen auf. Die Mitteltemperatur des Frühjahrs betrug an der Küste 4,5 bis 6 °C, im Binnentiefland und Mittelgebirgsvorland 6 bis 8 °C und im Bergland 3 bis 6 °C (Fichtelberg und Brocken 0,7 °C). Das entspricht einer negativen Anomalie von 0,5 bis 1,5 grd. Frosttage wurden im Tief- und Hügelland 15 bis 25, in den Mittelgebirgen 25 bis 35, in den Kammlagen 35 bis 60 gezählt. Das sind vorwiegend 1 bis 5, stellenweise 6 bis 8 mehr, örtlich 1 bis 10 weniger als normal. Eistage stellten sich im allgemeinen nur noch im März, auf dem Fichtelberg und Brocken auch noch im April ein. Ihre Zahl betrug im Tiefland 2 bis 7, in den Mittelgebirgen 6 bis 15 und war somit in der Regel um 1 bis 5 übernormal (Fichtelberg um 9, Brocken um 11 unternormal). Sommertage traten nur im Mai auf, und zwar im Thüringer Becken an 1 oder 2 Tagen. Normalerweise ist im Frühjahr mit Ausnahme des hohen Berglandes mit 1 bis 5 Sommertagen zu rechnen. Heiße Tage blieben in diesem Frühjahr aus. Die Sonne schien in Mecklenburg, in Brandenburg und im Bezirk Magdeburg 450 bis 510 Stunden, in der übrigen DDR 370 bis 450 Stunden. Die Sonnenscheindauer war damit im größten Teil des Berichtsgebietes mit 80 bis 95 % unternormal. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag schwankte meistenorts zwischen 45 und 60, in den Mittelgebirgen zwischen 60 und 70. Das sind im großen und ganzen 5 bis 15 mehr als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren im Tiefland 3 bis 10, im Mittelgebirgsvofland 8 bis 12, in den Mittelgebirgen im allgemeinen 13 bis 25, in den Kammlagen 25 bis 47 zugleich Tage mit Schneefall. Das sind im allgemeinen 1 bis 3, örtlich 4 bis 6 weniger, auf dem Fichtelberg 16 und auf dem Brocken 12 mehr als normal. Die Frühjahrssumme des Niederschlages betrug im größten Teil der DDR 150 bis 200 mm, im Ostharz, im Thüringer Becken, im nördlichen Harzvorland sowie an der mittleren und westlichen Ostseeküste 110 bis 150 mm, im Thüringer Wald und im Oberharz 200 bis 370 mm, im überwiegenden Teil Sachsens, in der Lausitz und im südöstlichen Thüringen 200 bis 300 mm, im Erzgebirge vielerorts 300 bis 400 mm, in den Kammlagen des Erzgebirges und örtlich im Lausitzer Bergland 400 bis 500 mm; im hohen Osterzgebirge wurden sogar 500 bis 600 mm gemessen. Das sind verbreitet 100 bis 150 %, in Ostmecklenburg 150 bis 190 %, im überwiegenden Teil Sachsens, Ostthüringens und Südbrandenburgs 150 bis 200 %, im hohen Osterzgebirge und örtlich im Lausitzer Bergland sogar 200 bis 260 % des vieljährigen Durchschnitts. Gewitter traten vielerorts an 1 bis 5, strichweise an 6 bis 11 Tagen auf. Das sind in der Regel 1 bis 4 Gewittertage weniger, im Westen der DDR gebietsweise 1 bis 5 mehr als normal. Eine Schneedecke lag im Tiefland an 10 bis 15 (Arkona an 6), im Hügelland sowie im unteren und mittleren Bergland an 15 bis 25, im höheren Mittelgebirge an 25 bis 50 Tagen (Fichtelberg 90, Brocken 77 Tage).

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Mai war zu kalt, in der Troposphäre sogar erheblich zu kalt, und z. T. geringfügig zu feucht.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden recht einheitlich in der unteren Troposphäre bei einer zyklonalen Südwestlage in der Zeit vom 15. bis 18., in der mittleren Troposphäre am 23., in der unteren Stratosphäre am 20. erreicht. Im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre wurden die höchsten Monatstemperaturen überwiegend am 9. und 10., vereinzelt auch am 15. und 20. gemessen, wobei das Temperaturmaximum der Tropopause zwischen −42,7 °C (in Wahnsdorf) und −47,2 °C (in Wernigerode) lag.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte bei Luftzufuhr aus Nordwest bis Nord in der unteren und mittleren Troposphäre im wesentlichen am 20. und 21., z. T. auch am 10. In der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Monatstemperaturen vorwiegend am Monatsanfang, wiederholt auch am 15., sonst noch am 23. und 28. beobachtet. Das Temperaturminimum der Tropopause wurde am 2. und 3. mit Werten zwischen −65,5 °C (in Greifswald) und −66,8 °C (in Wernigerode) registriert.

Die langjährigen absoluten Mai-Temperaturextremwerte wurden im allgemeinen nicht erreicht. Lediglich im 200-mbar-Niveau wurde über Wernigerode das langjährige absolute Mai-Temperaturminimum um 0,8 grd unterboten und über Greifswald das langjährige absolute Mai-Temperaturmaximum um 0,3 grd überschritten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der Troposphäre und an der Tropopause im Durchschnitt 1,7 grd, in der unteren Stratosphäre 0,5 grd unter den 10jährigen Mittelwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten entsprachen im allgemeinen den Normalwerten, nur in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR wurden in der unteren Troposphäre positive Anomalien von durchschnittlich 4 % ermittelt.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen im gesamten Meßbereich unter den Normalwerten. Die Anomalien nahmen von durchschnittlich −17 gpm im 1000-mbar-Niveau kontinuierlich bis auf −90 gpm im 100-mbar-Niveau zu.

Die mittleren Höhen der Tropopause und der Nullgradgrenze lagen im Mittel 260 gpm unter dem 10jährigen Durchschnitt.

Die langjährigen absoluten Mai-Höhenextremwerte wurden mit Ausnahme des absoluten Mai-Höhenminimums im 700-mbar-Niveau über Greifswald nicht erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug −28 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der Mai zeigte sich ebenso wie der April von einer recht unfreundlichen Seite. An der Mehrzahl der Tage wurde Polarluft nach Mitteleuropa geführt, so daß die Temperaturen vorwiegend unter den Normalwerten lagen. Damit fiel der Mai als vierter Monat in ununterbrochener Folge zu kalt aus. Die Eisheiligen waren in diesem Jahr nur schwach ausgeprägt. Demgegenüber stellte sich bei dem in der Nachkriegszeit bereits mehrfach um den 20. Mai aufgetretenen Kälterückfall verbreitet leichter Frost in Bodennähe, örtlich auch leichter Nachtfrost ein. Sommertage traten außer im Thüringer Becken nicht auf.

Die sehr hohen Monatssummen des Niederschlages im Südosten der DDR sind in erster Linie auf die langanhaltenden und sehr ergiebigen Regenfälle vom 10. und 11. Mai zurückzuführen. Am Morgen des 11. wurden im Osten und Südosten der Republik gebietsweise 24stündige Niederschlagssummen von 40 bis 70 mm, im Osterzgebirge sogar von 70 bis 120 mm gemessen. In den östlichen Randgebieten und im Erzgebirge wurden vereinzelt die bisher in diesem Jahrhundert gemessenen höchsten Monatssummen des Mai fast erreicht oder sogar überschritten.

Die Wetterschäden standen vielerorts im Zusammenhang mit starken Regenfällen und hoher Wasserführung der Flüsse. Namentlich in den Niederungsgebieten blieben Felder und Wiesen überflutet. Infolge Hochwassers mußte auf der oberen Elbe die Schiffahrt zeitweise eingestellt werden. An einigen Tagen verursachten Blitzschläge, am 9. stürmischer Wind gebietsweise Schäden an Gebäuden, Bäumen und Freileitungen.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Markante Erwärmungen des Bodens ereigneten sich vom 1. bis 3., 12. bis 17., am 21./22. und ab 28. Sie waren sämtlich im wesentlichen durch antizyklonale Witterung bedingt und erstreckten sich mit Ausnahme im dritten Falle (hier wegen zu kurzer Andauer nur bis 80 cm) bis über 1 m Tiefe. Größere Abkühlungen fanden am 9./10. und vom 18. bis 20. statt. Die Ursache lag im Zustrom von Polarluft. Die Tiefenerstreckung betrug 50 cm bzw. 1 m.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) wurden am 1. zu 10 bis 13, auf leichten Böden bis 14 °C, im Vorland des Thüringer Waldes und des Erzgebirges zu 8 bis 10 °C festgestellt. Bis 3. stiegen sie auf 11 bis 15 bzw. 10 bis 12 °C an. Unter lebhafter Unruhe mit Schwankungen um 1 bis 2 grd glichen sich die regional unterschiedlichen Werte bis 8. mit 11 bis 13 C° einander an. Bis 10. erfolgte ein Abstieg auf 8 bis 10 °C. Der danach wieder einsetzende, im Norden am 15./16. unterbrochene Anstieg führte bis 17. in Mecklenburg auf Werte von 12 bis 16, im übrigen Tiefland auf solche von 15 bis 18 °C. Bis 20. waren die Tagesmitteltemperaturen wieder einheitlich auf 9 bis 12 °C gesunken. Die anschließende Erwärmung des Bodens brachte sie im Norden bis 23., im Süden bis 25. auf 13 bis 16 °C. Nach kurzem Rückgang bis 26. bzw. 27. auf 12 bis 14 °C erhoben sie sich bis 30. oder 31. auf 13 bis 17, in leichten Böden auf 17 bis 19 °C.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. im Norden und Mitte der Republik Tagesmitteltemperaturen von 8 bis 10, im Süden von 7 bis 9 °C errechnet. Bis 4. stiegen sie auf 10 bis 12 bzw. auf 9 bis 10 °C an und hielten diese Werte unter unbedeutenden Schwankungen um maximal 1 grd bis zum 9. Danach sanken sie bis 11./12. auf 9 bis 10 bzw. 8 bis 9 °C. Im Norden bis 15.,

im Süden bis 17. erhoben sie sich auf 12 bis 15 °C. Bis Anfang der dritten Dekade gingen sie auf 10 bis 12 °C zurück und stiegen im Laufe der Dekade sehr langsam auf 14 bis 16, im Süden auf 12 bis 14 °C.

In 100 cm Tiefe stiegen die Tagesmitteltemperaturen von 7 bis 8 °C am 1. auf 8 bis 10 °C zu Mitte der ersten Dekade. Bis zum Übergang der zweiten Dekade erfolgte keine Änderung, bis Monatsmitte ein Rückgang um etwa 1 grd, bis 19. ein Anstieg auf 11 bis 12, in leichten Böden auch bis 13 °C. In der dritten Dekade kam es noch einmal zu einem Rückgang auf 10 bis 12 °C, in den letzten Monatstagen zu einem Anstieg auf 11 bis 13 °C.

Die im Vormonatsbericht genannte Isothermie von Ober- und Unterschichten des Bodens in der südlichen Hälfte der Republik wurde erst um Monatsmitte beendet. Nur zögernd setzte sich der Übergang zur sommerlichen Temperaturschichtung durch.

Die Höchstwerte zeigten sich in der Krume leichter und mittlerer Böden zwischen 29. und 31., in der Krume schwerer Böden mehrfach am 15.: in 2 cm Tiefe 25 bis 32 bzw. 24 bis 29 °C, in 20 cm Tiefe 17 bis 23 bzw. 16 bis 20 °C. In 50 cm Tiefe stellten sich die Maxima am 31. bzw. am 18./19. mit 12 bis 16 bzw. mit 12 bis 15 °C ein, in 100 cm Tiefe überwiegend am 31., vereinzelt am 19. mit 11 bis 13 bzw. mit 10 bis 12 °C.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume meist am 1. oder 3., örtlich am 20./21. beobachtet: in 2 cm Tiefe ohne Unterschied der Bodenqualität 2 bis 6 °C, in 20 cm Tiefe 5 bis 8 °C. In 50 und in 100 cm Tiefe traten die Minima einheitlich am 1. mit 6 bis 9 bzw. mit 6 bis 8 °C auf.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 2 cm Tiefe zu 11 bis 15 °C, für 20 cm Tiefe zu 10,5 bis 14 °C, für 50 cm Tiefe zu 10 bis 13 °C, für 100 cm Tiefe zu 8 bis 11 °C. Damit erwies sich der Boden in allen Schichten als um 1, bis 50 cm Tiefe örtlich auch um 2 grd zu kalt.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Mitteltemperaturen der Krume um 4 bis 6 grd, in 50 cm Tiefe um 3,5 bis 5 grd, in 100 cm Tiefe um knapp 3 bis 4 grd an.

Der Wassergehalt des Bodens nahm in den Oberschichten bis 10., in den Unterschichten bis 20. zu. Nach diesen Daten erfolgte eine allmähliche Abnahme. Die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) enthielten am 10. in leichten Böden 15 bis 20, örtlich bis 25 % Wasser, in mittleren und schweren Böden 21 bis 27, örtlich bis 30 %, am 31. 8 bis 15 % bzw. 14 bis 22, örtlich bis 24 %.

Die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) wiesen am 10. in leichten Böden einen Wassergehalt von 10 bis 17 %, in mittleren und schweren Böden von 17 bis 23 % auf, am 20. einen solchen von 13 bis 18 % bzw. von 18 bis 24 %, am 31. einen solchen von 9 bis 16 % bzw. von 16 bis 23 %.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Ähnlich wie im April war die Witterung auch im Mai wenig förderlich für die Pflanzenentwicklung. In Mecklenburg lagen die Temperaturen, abgesehen von einigen weit auseinanderliegenden Tagen, ständig unter den Normalwerten. In den mittleren und südlichen Teilen der Republik wies nur die kleine Zeitspanne zwischen 13. und 18. Mai mäßig übernormale Temperaturen auf. Die meist wolkenreiche Witterung gestattete einen nur geringen Strahlungsgenuß, so daß weder die Absorptionswärme einen gewissen Ausgleich bringen noch die photochemischen Prozesse mit genügender Intensität ablaufen konnten. Der häufige und namentlich in der östlichen Hälfte der Republik recht ergiebige Niederschlag und die bei den niedrigen Temperaturen und der meist hohen Luftfeuchte geringe Verdunstung bewirkten einen recht hohen Wassergehalt vor allem der oberen Bodenschichten, so daß die Erwärmung des Bodens nur schleppend vor sich ging und damit auch von dieser Seite kein sonderlicher Entwicklungsreiz gegeben war. So steigerte sich die phänologische Verspätung von anfangs einer Woche in Mecklenburg im Laufe des Berichtsmonats auf anderthalbe Woche. In den mittleren und südlichen Landschaften der Republik ging sie in der witterungsmäßig etwas entwicklungsfreundlicheren zweiten Dekade auf eine halbe Woche zurück, wie das Erblühen der Roßkastanie und das Ährenschieben von Winterroggen und Wintergerste zeigten. In der erheblich zu kühlen und nassen dritten Dekade erhöhte sie sich aber wieder auf den Ausgangsbetrag von einer vollen Woche.

Als Positivum kann angesehen werden, das ausgesprochene Entwicklungsrückschläge durch Maifröste — die „Eisheiligen" traten in diesem Jahre so gut wie nicht in Erscheinung — fast überall ausblieben. Lediglich in einigen ungünstigen Lagen kam es zwischen 21. und 23. zu geringen Schäden an frostempfindlichen Objekten wie an den jungen Blättern der Stieleiche und und der Walnuß, den Jungpflanzen von Tomaten, Kartoffeln und Gurken sowie den Blüten der Erdbeeren.

Infolge des reichlichen Schmelzwassers der ungewöhnlichen Schneemengen in den Mittelgebirgen und wegen der vor allem im Erzgebirge überaus ergiebigen Regenfälle in den beiden letzten Dekaden hielten die erheblichen Ausuferungen der Saale, Unstrut und namentlich der Elbe, Mulde und Oder weiterhin an. Infolge der großflächigen Überschwemmungen konnten weder Feldarbeiten durchgeführt werden noch entwickelte sich das Grünland.

Durch starke Regenschauer, die örtlich mit Graupeln und Hagel vermischt waren, und Starkregen kam es an einzelnen Tagen zu Schäden an den Blüten des Obstes.

Starkwind brach am 4./5. und am 9./10. namentlich in Mecklenburg verbreitet Wipfel und Äste von wildwachsenden und Obstbäumen.

Die Belaubung der Bäume erfolgte infolge der zu kühlen Witterung nur zögernd. In der ersten Dekade entfaltete die Rotbuche ihre Blätter, zu Ende der ersten und während der gesamten zweiten, in Mecklenburg auch in der dritten Dekade die Stieleiche, in der dritten Dekade vorerst nur im Binnentiefland die Robinie.

Ebenso zog sich das Blühen der wildwachsenden Bäume lange hin. Roßkastanie und Flieder öffneten ihre Blüten im Binnentiefland kurz vor bzw. nach Monatsmitte, in Mecklenburg in der dritten Dekade und standen zu Monatsende noch immer in Vollblühte, Weiß- und Rotdorn, Eberesche sowie Goldregen erblühten ab Mitte, im Norden gegen Ende der dritten Dekade.

Die Feldarbeiten mußten wegen übernäßter Krume öfter unterbrochen werden, so vor allem zwischen den Mitten der ersten und zweiten Dekade sowie namentlich im Südosten der Republik in der zweiten Hälfte der dritten Dekade.

Der Winterung schoßte in der ersten Dekade und schob außer Winterweizen im Binnentiefland im Übergang von der zweiten zur dritten Dekade, in Mecklenburg während der dritten Dekade die Ähren.

Das Auflaufen der Sommerung setzte sich in der ersten Dekade fort. Ab Ende der zweiten Dekade begann ihr Schossen.

Der Winterraps erblühte im Binnentiefland stellenweise ab Mitte der ersten, in größerem Umfang zu Beginn der zweiten Dekade, in Mecklenburg ab Monatsmitte.

Das Auflaufen der Frühkartoffeln erstreckte sich infolge der kühlen Witterung über die beiden ersten Dekaden. Spätkartoffeln wurden im Tiefland im wesentlichen in der ersten Monatshälfte, im Gebirgsvorland und in den Gebirgslagen noch zu Monatsende bestellt. Sie begannen in der dritten Dekade aufzulaufen.

Das Auflaufen der Futter- und Zuckerrüben erstreckte sich je nach Bestelltermin über den ganzen Monat.

Der Wiesenschnitt setzte gleichzeitig mit dem Erblühen der wesentlichsten Gräser ab Mitte der dritten Dekade ein.

Tomaten wurden teilweise schon ab Monatsmitte ins Freie gepflanzt.

Das Erblühen der Obstgehölze trat erst mit Beginn des Monats voll ein. Das Blühen der Pfirsiche setzte sich im Binnentiefland in die erste Dekade fort, in Mecklenburg und in mittleren Gebirgslagen begann es meist erst. Süßkirschen und Pflaumen erblühten in der ersten bzw. zweiten Dekade, Sauerkirschen gegen Ende der ersten bzw. zweiten Dekade, Äpfel kurz vor Monatsmitte bzw. im Laufe der dritten Dekade. Die Himbeeren öffneten im Binnentiefland erst vereinzelt die Blüten gegen Monatsende. Die Erdbeeren erblühten ab Monatsmitte, in Mecklenburg und im Gebirge in der dritten Dekade. Die Bestäubung war wegen der Behinderung des Bienenfluges durch die kühle und regnerische Witterung erschwert.

Index 32544

(IV/5/1) 63/65 Ag 153/5/65

Tag	Wetterlage		Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien	Arktische Polarluft	Nachts sehr kühl	Heiter oder wolkenlos	Niederschlagsfrei	Stellenweise leichter Frost in Bodennähe
2.			Rückkehrende Polarluft				
3.							
4.	Zyklonal	Winkelwestlage		Mäßig warm		Verbreitet Schauer, örtlich ergiebiger	Gebietsweise Gewitter
5.			Erwärmte Polarluft				
6.		Übergangslage	Grönländische Polarluft	kühl			
7.		Südliche Westlage				Täglich Regen, am 10./11. besonders im Südosten langanhaltend und sehr ergiebig; auf den Gipfeln zeitweise Schneefall	Binnenland Gewitter
8.							
9.			Meeresluft				
10.		Nordlage	Grönländische Polarluft	kühl	Vorwiegend bedeckt		Vielerorts stürmischer Wind
11.							
12.	Antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa				Örtlich geringer Regen	
13.			Meeresluft				
14.				Warm			
15.	Zyklonal	Übergangslage				Verbreitet Schauer, örtlich ergiebiger, am 19./20. auf den Mittelgebirgsgipfeln zeitweise Schneefall	Gewitter: Verbreitet / Gebietsweise
16.		Südwestlage	Erwärmte Polarluft				
17.							
18.			Grönländische Polarluft	Kräftiger Temperaturrückgang			
19.		Nordlage	Arktische Polarluft	Sehr kühl		Süden Regen, gebietsweise ergiebiger	Vielerorts leichter Frost in Bodennähe, vereinzelt leichter Nachtfrost
20.					Heiter, zeitweise wolkig		
21.	Antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa				Fast oder ganz niederschlagsfrei	
22.							
23.	Zyklonal	Südostlage	Rückkehrende Polarluft		im Norden / Im Süden	im Norden / Im Süden	
24.							Im Süden strichweise Gewitter
25.			Erwärmte Polarluft		vorwiegend bedeckt	vielerorts Regen oder Schauer, örtlich ergiebiger	
26.		Übergangslage	Rückkehrende Polarluft	Kühl, an einzelnen Tagen mäßig warm			
27.		Nordostlage	Erwärmte Polarluft				
28.			Rückkehrende Polarluft		Im Norden / im Süden	Im Norden / im Süden	
29.							
30.			Arktische Polarluft		überwiegend heiter	fast niederschlagsfrei	
31.			Ewärmte Polarluft				

Fichtelberg und Brocken geschlossene oder durchbrochene Schneedecke Fichtelberg

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeck.-Ungrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≥ 0,1 mm	≥ 1,0 mm	≥ 10,0 mm	Schneefall ≥ 0,1 mm	Schneedecke ≥ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min. ≤ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	8,0	−1,7	16,0	17.	3,4	3.	81	5,8	58	142	22	11.	13	8	2	.	.	8	1	4	4	7	.	.	.	.	.	240	48	—
02	Boltenhagen	3	10,3	−1,6	19,0	14.	0,5	20.	80	6,0	53	123	13	10.	16	10	1	.	.	1	2	4	5	8	.	.	.	.	.	197	40	—
	Warnemünde	4	9,6	−2,0	18,1	31.	1,6	3.	81	6,1	52	121	14	10.	12	6	2	.	.	6	1	1	4	11	.	.	.	.	.	232	47	—
	Greifswald-Wieck	1	9,7	−1,9	19,2	17.	1,4	2.	81	6,2	86	196	30	11.	14	10	2	.	.	1	3	1	6	14	.	.	.	.	.	239	48	—
	Schwerin	59	11,0	−1,6	20,7	14.	1,8	21.	74	6,4	66	143	14	10.	16	9	3	.	.	3	2	1	4	13	.	.	.	.	.	205	42	—
03	Boizenburg (Elbe)	45	11,1	−1,5	22,2	14.	1,2	21.	76	6,7	85	173	15	18.	16	13	4	.	.	6	4	1	4	12	.	.	.	.	.	208	42	—
	Marnitz	81	11,0	−1,6	23,0	14.	0,6	3.	76	6,5	86	165	20	10.	17	11	2	.	.	3	4	1	5	13	.	.	.	.	.	—	—	—
	Weisen b. Wittenberge	24	11,7	−1,3	22,7	14.	−0,7	22.	74	6,8	57	124	10	10.	13	10	.	.	.	3	3	.	3	16	.	.	1	.	.	208	42	—
	Teterow	46	10,4	−1,9	20,8	14.	0,8	3.	77	6,1	50	100	12	10.	15	11	1	.	.	2	4	1	6	13	.	.	.	.	.	200	41	—
	Ueckermünde	1	10,3	−1,9	19,7	17.	1,3	1.	80	6,2	98	212	37	11.	16	10	3	.	.	3	4	2	6	12	.	.	.	.	.	—	—	—
	Neustrelitz	64	10,8	−1,7	20,8	14.	−0,2	1./22.	75	6,4	77	154	14	10.	17	13	2	.	.	5	4	1	5	14	.	.	2	.	.	218	44	—
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	11,9	−1,4	21,8	17.	1,6	21.	76	6,0	48	114	10	10.	16	9	1	.	.	1	4	1	5	13	.	.	.	.	.	—	—	—
	Zehdenick	46	11,3	−1,7	22,0	17.	−0,7	3./22.	74	6,2	63	147	18	10.	16	12	3	.	.	1	4	.	6	12	.	.	2	.	.	—	—	—
	Brandenburg	30	12,2	−1,2	24,3	15.	−0,7	22.	70	6,3	59	131	12	10.	15	9	2	.	.	.	2	1	4	10	.	.	1	.	.	—	—	—
	Potsdam	81	11,9	−1,5	22,4	14.	0,8	20.	71	6,7	53	108	11	10.	16	10	2	.	.	1	2	3	3	12	.	.	.	.	.	226	46	100
	Jüterbog	71	12,0	−1,2	22,6	17.	0,2	22.	74	6,6	43	90	8	11.	16	12	.	.	.	.	3	2	4	14	.	.	.	.	.	210	43	—
05	Angermünde	48	11,3	−1,5	21,8	17.	0,5	22.	74	7,1	109	237	43	11.	17	10	3	.	.	1	3	.	4	16	.	.	.	.	.	206	42	—
	Müncheberg	62	11,4	−1,7	21,4	17.	0,2	3.	73	6,8	88	192	35	11.	16	11	3	.	.	1	1	1	3	14	.	.	.	.	.	205	42	—
	Frankfurt (Oder)	48	11,7	−2,0	22,7	17.	1,3	22.	73	7,1	81	176	22	11.	16	8	4	.	.	.	1	1	4	18	.	.	.	.	.	205	42	—
	Lindenberg	98	11,6	−1,7	22,5	17.	1,2	20.	73	6,8	81	176	34	11.	17	11	2	.	.	1	3	1	4	15	.	.	.	.	.	198	41	89
	Lübben	56	11,8	−1,5	22,7	17.	−0,7	22.	73	6,3	48	107	21	11.	14	9	1	.	.	3	2	1	3	10	.	.	1	.	.	—	—	—
06	Cottbus	71	12,1	−1,6	23,8	17.	1,0	3.	73	7,0	72	144	41	11.	15	11	1	.	.	2	3	1	4	16	.	.	.	.	.	196	40	—
	Doberlug-Kirchhain	97	11,8	−1,4	22,6	15.	−0,6	22.	78	6,7	68	139	13	11.	16	12	2	.	.	.	3	2	4	14	.	.	1	.	.	195	40	—
	Schwarze Pumpe	115	12,1	−1,6	23,7	17.	1,5	3.	75	7,1	79	152	24	11.	20	12	1	.	.	5	2	2	3	15	.	.	.	.	.	—	—	—
15	Berlin-Ostkreuz	35	12,6	−1,9	22,3	17.	2,6	3.	67	6,3	56	119	15	11.	13	8	2	.	.	.	3	.	4	13	.	.	.	.	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	11,7	−1,4	22,9	14.	−0,5	21.	75	6,1	47	102	13	8.	17	10	1	.	.	4	4	1	4	8	.	.	1	.	.	200	41	—
	Gardelegen	47	11,8	−1,7	23,2	15.	−0,2	22.	71	6,5	53	111	13	10.	14	10	2	.	.	4	4	1	3	12	.	.	1	.	.	194	40	—
	Magdeburg	79	12,2	−0,9	23,7	15.	1,6	22.	76	6,8	47	109	8	10.	18	13	.	1	.	.	2	3	3	12	.	.	.	.	.	208	43	99
	Wernigerode	234	11,2	−1,3	23,3	15.	1,1	20.	73	7,4	54	90	12	10.	19	13	1	1	.	2	5	2	2	18	.	.	.	.	.	183	38	—
08	Quedlinburg	123	12,0	−1,2	24,3	15.	0,5	22.	72	6,5	40	78	6	19.	19	13	.	.	.	.	5	1	4	12	.	.	.	.	.	174	36	—
	Wittenberg	104	12,0	−1,1	22,5	15./17.	1,0	20.	71	7,2	69	147	17	10.	18	9	1	1	.	.	4	1	3	18	.	.	.	.	.	206	42	—
	Halle-Kröllwitz	111	12,2	−0,9	24,2	15.	2,3	1./22.	73	7,1	70	140	12	5.	16	11	3	.	.	1	5	2	3	17	.	.	.	.	.	204	42	86
	Artern	164	12,0	−1,4	25,4	15.	0,3	1.	74	6,7	29	60	9	26.	15	7	.	.	.	2	5	2	3	13	.	1	.	.	.	186	38	—
Sachsen 13	Torgau	80	11,9	−1,2	23,0	17.	0,4	22.	77	7,0	55	120	9	12.	18	11	.	.	.	3	4	3	3	16	.	.	.	.	.	183	38	—
	Leipzig-Mockau	128	11,9	−1,0	23,4	17.	2,6	1./22.	76	7,3	81	147	23	16.	17	12	3	.	.	4	4	3	3	19	.	.	.	.	.	181	37	82
	Altenburg	224	11,8	−1,3	23,8	15.	1,6	1.	74	7,3	68	124	13	12.	17	15	3	.	.	3	4	2	5	19	.	.	.	.	.	159	33	—
12	Wahnsdorf b. Dresden	246	11,3	−1,8	23,9	17.	2,8	22.	77	7,6	118	187	26	11.	22	16	3	.	.	5	5	3	2	20	.	.	.	.	.	165	34	77
	Görlitz	237	10,8	−1,7	22,5	17.	0,4	3.	78	7,1	123	189	24	11.	20	16	5	.	.	2	4	3	3	15	.	.	.	.	.	169	35	—
14	Karl-Marx-Stadt	357	10,7	−1,4	24,3	15.	0,2	1.	80	7,0	110	164	17	12.	21	17	4	.	.	3	6	2	5	16	.	.	.	.	.	170	35	83
	Plauen i. Vogtl.	407	10,4	−1,1	23,9	15.	−0,7	21.	76	7,3	89	127	13	20.	21	16	2	.	.	3	8	2	4	14	.	.	2	.	.	149	31	—
Thüringen 09	Leinefelde	354	10,6	−1,2	23,9	15.	−0,3	21.	78	7,1	43	75	12	8.	20	8	1	.	.	2	3	1	3	16	.	.	1	.	.	170	35	—
10	Erfurt-Bindersleben	314	11,2	−1,2	24,6	15.	−1,4	21.	75	7,0	32	58	7	19.	15	10	.	1	.	3	6	2	3	12	.	.	3	.	.	188	39	89
	Jena	155	12,8	−0,4	27,2	15.	0,7	21.	71	7,2	53	91	7	19.	20	13	.	.	.	3	5	1	2	15	.	2	.	.	.	—	—	—
	Gera	300	11,0	−1,2	23,5	15.	0,0	1.	77	7,3	57	97	14	12.	17	13	1	.	.	4	7	1	5	17	.	.	.	.	.	181	38	—
11	Kaltennordheim	487	10,1	−0,8	23,7	15.	−1,4	21.	76	7,0	79	122	17	7.	20	13	2	.	.	2	5	1	2	16	.	.	4	.	.	179	37	—
	Sonneberg-Staudberg	626	9,5	−1,1	23,0	15.	0,4	20./21.	78	6,9	112	140	28	8.	19	16	3	1	.	12	6	4	2	15	.	.	.	.	.	193	40	—
Hfg-Stat. 07	Brocken	1142	4,5	−1,5	17,6	15.	−3,2	19./20.	90	8,4	150	163	28	10.	21	14	7	7	16	25	7	6	1	22	.	.	7	.	.	131	27	67
11	Gr. Inselsberg	914	7,2	−1,2	19,9	15.	−1,2	20.	83	7,4	97	104	18	8.	21	15	3	2	1	22	6	3	2	18	.	.	3	.	.	171	36	85
	Fichtelberg	1213	4,5	−2,0	18,3	15.	−3,0	21.	88	8,0	108	202	29	12.	23	21	9	9	29	24	4	5	1	22	.	.	8	.	.	141	29	86
	Klementinenberg	823	7,4	−1,0	19,0	15.	−0,4	20.	83	7,7	170	283	51	11.	23	18	6	4	.	17	4	3	3	20	.	.	2	.	.	162	34	.

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	7,0	8,9	7,5	10,3	10,8	7,2	8,6	10,1	10,1	7,8	8,7	7,9	8,8	10,7	10,1	8,3	11,5	9,7	7,9	7,6	8,3	10,7	11,3	12,3	10,0	9,8	10,1	11,7	11,2	11,3	12,8
(4)	Maximum	9,7	17,6	14,2	16,2	14,8	11,3	10,8	13,2	14,7	9,3	11,5	10,4	10,9	14,0	12,4	11,4	16,6	12,3	10,4	10,2	11,1	16,2	15,4	14,7	12,6	12,1	12,6	16,7	15,8	16,2	18,1
	Minimum	3,2	4,7	1,6	5,4	8,1	6,3	6,6	5,7	7,5	6,2	6,7	5,3	5,3	8,8	8,0	7,4	6,6	6,8	5,3	5,5	6,2	5,4	7,0	9,5	8,2	7,8	6,2	8,5	7,8	5,7	9,2
Greifswald-Wieck	Mittel	7,0	7,4	5,9	10,7	11,7	8,6	9,5	10,0	10,5	8,4	8,5	9,2	10,8	12,9	8,3	9,6	12,9	12,2	8,6	6,8	8,0	8,7	10,0	11,0	9,4	9,8	10,8	11,1	11,0	10,2	10,9
(1)	Maximum	11,5	13,9	8,9	16,4	15,0	11,6	12,9	13,3	15,2	10,3	9,0	14,9	16,6	18,1	13,2	10,5	19,2	15,4	12,9	10,6	12,4	12,1	11,4	12,6	11,0	11,4	15,2	15,3	12,1	14,2	14,4
	Minimum	2,0	1,4	2,7	5,7	9,0	7,2	6,2	7,8	8,3	7,7	7,6	5,4	5,5	9,4	7,1	8,2	7,4	10,1	6,2	2,7	3,2	2,6	7,6	9,9	8,4	9,0	4,1	8,3	10,0	3,6	7,0
Schwerin	Mittel	10,3	12,0	9,5	10,4	10,8	9,6	9,1	10,5	11,1	9,0	10,4	9,0	10,6	13,8	12,9	12,4	14,1	11,7	7,7	6,4	7,7	11,5	11,8	11,5	11,8	11,3	12,5	13,6	12,8	11,8	12,6
(59)	Maximum	16,2	18,3	15,4	15,4	14,5	12,8	12,9	14,4	14,0	11,5	14,5	13,7	16,9	20,7	17,9	16,0	18,3	14,0	13,0	12,0	12,8	16,6	18,1	13,3	14,6	15,1	17,5	18,7	17,8	17,4	18,1
	Minimum	3,7	5,4	2,3	6,3	8,0	7,4	6,3	7,9	7,6	7,3	6,0	6,9	4,8	8,4	8,5	8,8	10,6	8,5	4,2	2,1	1,8	4,7	6,7	8,9	10,0	8,1	6,1	7,6	5,8	5,6	8,9
Neustrelitz	Mittel	8,7	8,9	7,6	10,7	11,5	9,3	9,4	10,9	10,7	8,8	8,4	10,3	11,9	14,8	13,5	12,8	14,3	13,3	9,1	6,6	7,6	9,3	12,9	12,1	10,4	9,9	12,9	12,5	11,8	11,2	12,1
(64)	Maximum	16,8	16,0	13,3	17,2	15,3	13,2	13,2	13,4	13,6	10,4	9,7	17,6	17,8	20,8	17,8	16,4	19,5	16,9	14,4	11,6	12,0	15,5	18,4	16,6	13,1	12,3	17,4	18,2	16,5	16,3	17,5
	Minimum	−0,2	0,4	0,5	5,1	8,8	7,9	6,0	8,0	7,7	6,9	7,4	3,5	4,5	10,4	10,3	9,4	8,8	11,9	6,0	1,1	1,5	−0,2	6,9	11,0	9,6	8,4	7,0	5,8	7,0	3,8	5,2
Angermünde	Mittel	10,0	9,0	7,8	9,8	11,7	10,4	8,9	11,0	10,6	8,8	9,1	12,2	12,4	14,7	14,1	14,0	15,5	15,2	9,4	7,2	9,0	11,0	13,3	12,2	10,8	10,6	12,5	12,4	12,4	10,6	12,3
(48)	Maximum	16,7	15,4	14,2	17,0	16,7	13,7	13,8	15,4	13,8	11,1	10,8	17,5	17,2	20,0	18,6	17,7	21,8	19,3	15,9	12,6	13,6	17,3	19,0	16,2	12,5	12,6	16,5	18,7	17,3	16,2	18,3
	Minimum	1,5	2,4	1,3	4,0	7,2	8,1	6,4	8,5	8,1	7,0	7,4	5,2	6,7	10,8	10,8	10,0	10,0	11,7	6,6	2,4	2,6	0,5	6,4	10,9	9,6	9,0	8,4	5,1	7,0	2,5	4,5
Cottbus	Mittel	11,6	10,6	9,1	11,1	13,2	11,3	9,4	11,8	12,2	8,6	8,9	10,6	13,3	16,1	16,0	17,4	18,1	17,5	10,9	7,9	8,7	10,7	11,0	11,9	11,9	11,9	11,5	13,3	14,4	11,4	12,8
(71)	Maximum	18,2	16,6	15,4	18,1	16,8	15,1	14,2	15,3	15,7	11,4	11,2	17,6	18,6	22,1	22,0	22,2	23,8	20,8	17,6	12,3	13,7	17,6	16,4	14,0	14,0	14,4	13,9	19,2	19,5	17,3	20,4
	Minimum	3,8	2,2	1,0	3,6	9,2	8,9	6,0	9,3	9,5	7,6	7,5	3,5	8,3	11,0	10,2	12,1	12,9	13,6	7,2	2,9	2,5	1,4	7,9	10,1	10,6	9,9	9,0	4,4	10,0	3,4	3,1
Berlin-Ostkreuz	Mittel	12,5	11,8	9,8	12,0	12,7	11,3	10,3	12,3	11,8	9,5	8,9	12,3	14,3	16,9	16,3	16,3	17,3	15,1	11,0	8,7	9,6	12,5	13,9	12,3	12,8	11,6	12,5	14,7	14,3	11,6	14,1
(36)	Maximum	19,9	17,0	16,1	18,9	15,8	14,7	14,8	15,8	14,1	10,8	10,4	17,7	19,2	22,2	20,7	20,3	22,3	20,2	14,0	13,0	14,1	18,2	18,7	15,5	15,5	13,2	15,8	19,3	18,8	16,6	19,0
	Minimum	4,5	6,1	2,6	5,1	8,6	8,7	7,6	9,5	10,0	8,5	7,6	7,2	9,4	12,5	11,6	12,2	13,1	13,3	7,6	4,4	5,3	4,6	8,0	11,1	10,7	10,5	9,3	8,7	9,2	5,8	6,4
Gardelegen	Mittel	10,8	12,5	10,9	11,7	11,4	9,4	8,7	12,1	11,4	8,5	10,7	11,1	13,3	15,7	16,4	15,7	16,1	13,9	9,1	6,4	7,4	10,1	12,9	12,6	13,0	10,7	11,5	13,3	14,0	11,7	14,0
(47)	Maximum	17,3	18,8	17,3	16,7	14,1	13,9	10,4	15,7	14,4	10,2	15,6	17,2	19,1	22,6	23,2	20,2	22,3	17,5	14,2	12,1	13,2	17,5	18,5	15,0	16,1	14,9	18,1	20,0	19,3	18,4	19,6
	Minimum	2,2	3,1	3,5	7,2	7,2	8,0	4,8	9,2	9,4	7,7	6,8	6,4	5,8	8,5	9,3	12,0	12,4	11,1	5,4	0,1	0,0	−0,2	7,8	10,9	10,2	9,8	8,0	5,1	7,5	2,2	9,0
Wernigerode	Mittel	9,1	11,7	10,6	12,2	10,4	8,4	8,4	11,8	11,8	7,5	7,9	10,3	12,6	15,9	16,5	16,2	16,5	13,2	7,6	5,4	7,7	10,8	11,8	11,6	13,9	10,3	10,0	11,1	12,7	10,4	11,4
(234)	Maximum	14,7	17,5	17,2	17,4	13,9	11,8	10,9	14,9	16,2	8,8	11,0	14,8	18,1	21,1	23,3	19,1	20,4	17,7	13,6	9,2	12,1	16,1	15,6	14,8	17,5	13,8	14,1	16,9	17,4	15,7	15,0
	Minimum	1,3	2,3	1,9	9,1	7,0	7,1	5,4	9,3	7,7	6,2	5,5	5,1	7,9	8,3	10,8	12,3	12,8	11,2	3,9	1,1	2,4	3,8	8,3	8,4	8,8	9,0	7,3	3,4	6,7	2,3	8,3
Wittenberg	Mittel	11,2	11,6	10,0	11,7	11,3	10,2	8,5	12,0	12,2	8,1	8,5	11,1	13,8	15,8	17,0	16,2	17,1	14,7	9,8	7,4	7,9	11,2	11,8	11,8	13,2	11,5	12,5	13,8	14,7	12,1	13,7
(104)	Maximum	17,9	17,7	15,8	16,8	14,7	14,1	12,2	14,9	15,0	10,2	10,3	16,5	19,0	21,5	22,5	20,5	22,5	19,0	14,8	12,6	13,9	18,0	16,5	15,3	17,5	15,1	17,9	19,0	20,4	17,9	20,6
	Minimum	4,2	4,8	3,5	6,2	7,8	7,8	6,2	9,2	9,3	7,1	7,1	7,5	9,0	10,2	11,2	12,6	13,0	12,2	6,9	1,0	1,8	3,5	7,2	9,6	10,3	10,4	9,4	8,2	9,0	4,6	5,4
Leipzig-Mockau	Mittel	9,7	10,7	10,0	12,3	12,1	9,9	9,2	11,3	12,5	8,6	8,0	10,1	13,3	16,6	18,3	16,6	17,2	15,8	10,0	7,2	8,5	11,0	11,5	12,2	13,6	11,8	11,1	12,5	13,8	10,6	13,6
(128)	Maximum	16,1	17,4	16,4	16,2	16,3	13,5	12,1	15,3	16,3	11,1	9,9	15,3	17,6	21,6	23,3	21,3	23,4	19,1	17,5	11,2	12,5	18,0	15,6	15,6	18,7	14,5	15,1	18,7	18,6	16,4	20,1
	Minimum	2,6	3,1	2,9	8,3	9,4	8,3	7,2	9,7	10,3	7,5	6,8	7,0	9,5	11,0	12,1	13,4	13,9	13,3	6,7	3,5	4,1	2,6	7,6	9,5	11,1	10,8	8,7	6,3	10,0	4,3	5,0
Wahnsdorf b. Dresden	Mittel	10,1	10,4	9,7	10,4	12,4	9,1	9,2	10,7	11,7	7,6	6,3	9,5	12,5	15,3	17,6	16,4	17,1	15,6	9,7	6,7	7,5	10,2	10,2	11,8	12,9	12,1	10,1	11,3	11,5	11,1	12,3
(246)	Maximum	16,7	16,4	15,8	15,5	15,4	12,7	13,3	14,0	15,0	9,9	7,9	14,4	17,8	20,2	22,3	20,6	23,9	18,3	16,0	10,7	13,1	16,2	13,4	15,8	16,7	15,0	13,1	17,4	15,5	16,0	19,1
	Minimum	4,0	3,9	4,1	6,7	9,8	7,5	6,2	8,8	8,8	5,8	5,2	6,3	8,7	11,0	13,1	13,3	13,7	13,3	6,5	3,3	3,1	2,8	6,5	9,0	11,3	10,0	7,8	5,6	9,7	4,5	4,5
Görlitz	Mittel	10,1	9,1	7,9	10,6	11,8	9,5	8,7	10,6	11,4	8,4	7,0	9,1	12,3	13,9	15,7	16,2	16,4	15,0	9,9	5,9	7,5	9,3	9,0	12,2	11,2	11,0	10,1	11,7	10,8	9,6	11,6
(237)	Maximum	16,0	14,1	12,8	16,5	15,7	13,3	13,3	13,9	16,0	10,7	9,0	15,3	17,0	19,1	21,0	20,6	22,5	17,1	14,0	10,2	12,5	15,1	12,7	15,6	14,0	14,6	14,0	16,0	13,5	16,1	17,4
	Minimum	3,8	2,4	0,4	2,1	8,5	7,4	6,4	8,2	8,3	6,6	5,9	5,0	7,5	10,0	10,5	12,5	12,7	13,5	6,1	3,1	1,1	1,6	6,0	8,8	10,0	8,5	8,0	6,5	9,0	2,3	4,1
Plauen i. Vogtl.	Mittel	6,5	8,9	9,6	10,7	9,6	8,2	7,7	10,8	11,0	7,0	7,1	8,9	11,1	15,3	15,2	16,4	16,0	14,7	8,0	5,9	6,1	9,0	10,5	10,7	12,8	10,5	10,7	10,2	11,2	10,2	11,7
(407)	Maximum	14,4	16,9	16,4	14,0	13,6	11,9	10,4	14,2	13,6	9,8	9,4	13,5	17,5	20,9	23,9	21,8	22,1	16,9	14,3	9,8	12,4	16,9	13,8	12,5	18,4	13,9	15,3	15,1	13,8	15,4	18,4
	Minimum	−0,4	0,4	2,0	7,1	8,5	7,2	5,8	8,7	9,6	4,4	5,4	6,2	5,6	8,7	9,3	12,4	12,3	13,2	4,1	3,0	−0,7	0,5	8,2	9,3	8,3	8,4	7,8	5,9	8,7	3,5	4,3
Erfurt-Bindersleben (314)	Mittel	7,6	11,5	11,1	11,8	9,7	8,6	7,9	11,9	11,9	8,3	8,1	10,9	12,7	15,5	15,8	15,5	16,0	15,0	8,8	5,5	6,7	10,1	11,6	11,5	13,6	10,6	11,1	11,4	12,7	11,4	11,2
	Maximum	14,7	17,4	18,4	16,1	13,9	13,1	10,7	15,6	15,4	10,1	11,7	16,4	18,6	21,2	24,6	20,8	21,5	18,3	15,9	10,0	11,7	16,7	15,2	14,8	19,2	15,4	15,0	16,4	17,7	16,8	15,1
	Minimum	−0,2	5,2	2,5	8,0	7,9	6,4	4,6	8,0	9,7	6,3	5,7	5,2	7,9	8,7	9,7	12,4	11,5	11,6	3,2	−0,8	−1,4	3,8	7,6	9,0	7,1	8,0	6,7	6,4	8,2	4,0	8,1

1965 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ Mai

Land Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg 01	Arkona	42	.	.	.	.	2,1	0,7	1,4	0,1	4,3	12,0	**22,0**	5,6	.	1,2	.	0,2	0,3	7,6	0,2	0,0	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Boltenhagen	3	.	.	.	0,2	3,8	1,7	.	2,3	6,0	**13,2**	0,9	.	.	0,4	.	8,4	4,1	7,0	0,2	0,1	1,5	.	.	.	0,0	0,9	.	0,0	.	.	2,4
	Warnemünde	4	.	.	.	.	10,5	9,6	0,0	0,2	4,5	**14,1**	0,1	.	.	0,2	.	0,0	3,8	7,9	0,7	0,6	.	.	.	.	0,2	.	.	.	.	.	.
	Greifswald-Wieck	1	.	.	.	.	6,7	1,8	8,5	0,3	2,5	14,0	**29,6**	2,1	.	0,2	.	0,0	5,7	7,6	6,5	.	0,3	0,0	.	.	0,1	.	.	.	.	.	.
02	Schwerin	59	.	.	.	.	6,1	0,9	0,0	3,1	1,7	**13,5**	0,3	.	.	0,2	.	2,0	0,8	12,2	7,1	0,6	0,1	0,0	.	0,0	0,0	10,1	2,9	0,0	.	.	0,7
	Boizenburg (Elbe)	45	.	.	.	0,1	5,7	6,4	.	7,8	7,0	11,7	1,4	.	.	0,1	.	.	1,0	**14,7**	10,0	.	0,0	.	.	0,0	0,4	3,1	10,1	1,5	0,0	.	4,4
	Marnitz	81	.	.	.	.	16,6	0,4	0,4	6,2	8,3	**20,3**	2,5	.	.	0,2	.	.	0,3	7,3	4,1	0,1	4,5	.	.	0,0	1,6	5,9	7,1	0,2	.	.	.
	Teisen b. Wittenberge	24	1,8	.	.	.	8,7	1,3	0,0	8,0	5,3	**9,6**	6,4	.	.	0,0	.	.	0,3	6,9	0,1	0,0	0,4	.	.	.	0,0	1,8	6,8	.	.	.	0,0
03	Teterow	46	.	.	.	.	7,6	0,5	0,0	1,8	2,4	**11,7**	2,4	0,0	.	0,1	0,0	.	1,8	5,3	9,3	0,0	0,4	.	.	.	0,3	2,4	1,0	3,4	.	.	.
	Ueckermünde	1	.	.	.	.	6,3	17,5	0,1	1,0	3,5	14,3	**36,5**	0,4	* 0,0	0,2	.	1,3	0,6	9,2	0,9	.	0,1	.	.	0,0	4,6	2,0	0,0	.	.	.	.
	Neustrelitz	64	.	.	.	.	2,2	3,7	3,3	2,7	5,5	**13,8**	12,3	4,5	.	0,1	.	6,8	0,6	3,8	0,0	0,0	1,1	.	.	0,3	0,8	7,1	8,4	0,0	.	.	.
Brandenburg und Berlin 04	Hohennauen	28	.	.	.	.	2,0	0,9	0,5	7,2	4,9	**10,1**	5,3	1,1	.	0,0	.	.	0,7	2,2	1,2	0,1	6,2	.	.	.	0,3	4,6	7,0	.	.	.	.
	Zehdenick	46	.	.	.	.	1,5	0,5	0,1	3,6	3,7	**18,1**	11,6	1,6	.	0,2	.	0,0	2,4	2,4	.	0,0	0,8	.	.	1,0	1,0	2,6	11,7	.	0,0	.	.
	Brandenburg	30	0,6	.	.	0,0	2,6	0,0	0,8	10,5	6,0	**11,9**	6,4	6,4	.	.	.	0,7	0,1	2,3	0,4	.	0,0	.	.	.	0,7	3,9	5,8	0,0	.	.	.
	Potsdam	81	0,0	.	.	0,0	1,6	0,0	0,3	6,3	5,4	**11,0**	10,7	2,3	.	0,3	.	0,1	0,0	1,0	3,1	.	0,1	.	.	0,0	0,8	2,5	7,0	0,1	.	.	.
	Jüterbog	71	.	.	.	.	1,8	1,1	0,0	4,5	6,1	6,7	**7,5**	4,7	.	0,4	.	1,3	0,0	0,9	0,1	0,4	0,0	.	.	1,0	1,7	2,5	1,8	.	0,0	.	.
	Angermünde	48	0,0	.	.	.	1,9	0,1	4,1	3,7	3,8	23,0	**42,6**	0,5	.	0,0	.	5,3	0,4	0,5	0,1	.	0,3	.	.	0,1	2,1	2,2	18,4	.	.	.	.
05	Müncheberg	62	11,8	.	.	.	0,0	1,8	0,3	7,1	1,7	10,0	**34,7**	0,1	.	1,2	.	.	0,1	1,7	3,0	0,1	0,6	.	.	.	7,5	0,0	6,2	.	0,0	.	.
	Frankfurt (Oder)	48	0,0	.	.	.	0,3	0,2	0,9	5,8	2,1	19,9	**22,0**	0,0	.	0,3	.	0,0	0,1	0,1	3,4	0,3	1,3	.	.	0,0	10,2	0,2	13,4	0,0	.	.	.
	Lindenberg	98	2,6	.	.	.	0,3	1,0	0,0	4,3	3,5	12,7	**34,2**	2,1	.	0,4	.	0,3	0,0	0,0	3,3	0,6	0,3	.	.	0,1	7,3	1,4	6,8	0,0	.	.	.
	Lübben	56	.	.	.	.	1,0	1,7	0,0	2,7	2,9	7,1	**21,4**	3,0	.	0,4	.	0,0	.	0,5	0,0	0,9	0,0	.	.	0,4	1,6	0,7	3,7	0,0	.	.	.
06	Cottbus	71	.	.	.	.	0,5	0,0	0,0	4,2	3,2	5,1	**40,9**	2,4	.	0,0	.	1,1	0,0	0,2	0,6	2,7	0,0	.	.	1,2	2,0	1,5	5,2	0,0	.	.	.
	Doberlug-Kirchhain	97	.	.	.	0,0	0,5	2,7	0,2	6,6	3,8	10,2	**13,0**	5,2	.	0,7	.	6,8	.	0,5	0,0	1,4	0,0	.	.	2,0	1,6	3,5	9,1	0,0	0,0	.	.
15	Schwarze Pumpe	115	.	.	.	.	2,0	0,1	0,0	6,0	3,2	5,5	**24,4**	2,5	.	0,4	.	3,6	0,4	0,5	7,3	6,5	0,2	.	.	0,9	4,3	2,8	7,2	0,2	.	0,5	.
	Berlin-Ostkreuz	36	0,1	.	.	.	0,4	0,1	0,0	5,2	6,1	13,6	**15,2**	2,3	.	0,0	.	0,6	0,0	0,2	4,0	.	0,0	.	.	0,0	0,0	3,5	4,7	0,0	.	.	.
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	0,3	.	.	0,0	5,2	0,3	0,2	**13,4**	3,7	6,0	0,9	.	.	0,1	.	1,0	0,3	3,4	1,6	.	0,0	.	.	.	.	6,5	2,8	.	0,5	.	1,0
	Gardelegen	47	.	.	.	0,0	2,4	0,1	3,3	11,2	5,9	**13,3**	1,8	0,0	.	0,0	.	0,0	0,6	6,6	3,5	.	0,2	.	.	.	0,0	1,2	2,3	0,0	.	.	0,1
	Magdeburg	79	.	.	.	0,0	4,6	3,3	0,3	6,2	2,2	**7,5**	1,9	1,1	.	0,0	.	6,1	0,0	5,4	1,5	0,0	1,3	.	.	1,7	0,9	0,8	1,6	0,1	.	.	0,3
	Wernigerode	234	0,1	.	.	0,0	4,9	3,5	1,9	2,6	0,1	**11,7**	3,8	.	.	0,0	.	5,9	1,6	6,6	1,5	0,4	0,9	.	.	0,2	1,9	4,0	2,7	0,1	0,0	.	0,0
08	Quedlinburg	123	0,1	.	.	.	4,8	2,9	1,0	4,0	0,1	4,1	1,8	0,3	.	.	.	2,4	0,5	1,7	**6,3**	0,8	0,0	.	.	1,7	0,1	2,6	1,8	0,0	0,0	.	3,0
	Wittenberg	104	.	.	.	0,0	6,1	7,7	0,2	7,8	6,1	**16,5**	6,5	8,0	.	0,0	0,0	5,4	0,3	1,5	0,1	0,8	0,5	.	.	0,4	0,1	0,1	0,9	0,0	0,0	.	.
	Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	**11,9**	7,0	0,3	9,1	7,2	4,8	0,1	11,7	.	0,0	.	1,0	2,7	0,2	0,1	1,2	0,7	0,0	.	0,0	0,0	10,4	1,8	0,0	.	.	.
	Artern	164	.	.	.	0,5	2,6	0,2	2,0	7,1	0,8	2,6	0,1	.	.	.	.	0,5	0,1	.	.	2,3	.	.	.	.	0,4	**8,5**	.	1,1	.	.	0,2
Sachsen 13	Torgau	80	.	.	.	.	0,4	4,2	0,3	5,6	5,5	6,6	6,4	**9,4**	.	0,0	.	2,0	0,6	1,5	0,1	1,1	0,0	0,0	.	0,8	0,2	0,2	7,6	2,7	.	.	.
	Leipzig-Mockau	128	0,0	.	.	0,0	1,6	3,2	2,2	7,1	15,0	3,1	1,1	10,6	.	0,0	0,0	**22,7**	0,5	0,0	0,0	2,6	0,5	.	.	0,1	0,3	8,9	1,8	0,1	.	.	.
	Altenburg	224	.	.	.	.	2,1	1,2	3,1	10,7	2,4	3,1	2,2	**13,2**	.	.	.	1,2	2,1	1,6	4,3	12,4	2,1	.	.	0,0	0,1	5,8	0,8	0,0	0,0	0,0	.
12	Tharandt b. Dresden	246	.	.	.	0,0	3,5	1,7	2,5	6,1	9,1	3,5	**25,8**	13,6	0,5	0,0	.	12,6	7,0	5,7	7,5	9,4	0,3	.	.	0,9	0,7	2,5	2,3	0,7	1,4	0,7	.
	Görlitz	237	0,0	.	.	.	0,0	0,4	0,7	4,6	7,9	5,2	**23,8**	4,9	.	0,2	0,0	11,3	2,7	8,2	6,9	13,6	0,1	.	.	3,2	12,6	2,0	2,4	0,0	1,9	10,3	.
14	Karl-Marx-Stadt	357	0,6	.	.	.	2,0	2,1	2,4	12,4	8,3	4,1	14,7	**17,4**	0,0	0,1	0,0	1,6	1,2	2,0	4,5	14,5	0,4	.	.	0,0	3,9	7,3	1,9	.	8,2	0,8	.
	Plauen i. Vogtl.	407	0,7	.	.	0,4	1,5	1,8	3,8	5,2	4,4	6,3	7,0	11,4	.	.	0,0	7,1	0,0	0,3	2,6	**12,9**	0,3	.	.	1,3	8,0	0,2	2,6	.	1,9	1,9	.
Thüringen 09	Leinefelde	354	0,1	.	.	0,3	0,5	7,3	3,9	**11,9**	1,7	6,5	0,6	.	.	0,3	0,0	0,1	0,5	3,1	2,6	0,9	0,1	.	.	0,0	0,2	0,6	1,1	.	0,0	.	0,2
	Erfurt-Bindersleben	314	0,2	.	.	0,0	1,0	3,3	0,0	5,8	0,8	1,5	2,4	0,0	.	.	0,1	5,4	0,0	0,0	1,0	**6,8**	0,0	.	.	0,2	0,0	1,4	2,1	.	0,0	0,0	0,1
10	Jena	155	1,0	.	.	0,3	2,3	3,4	1,7	6,0	4,9	3,8	2,2	5,7	.	.	.	0,7	0,6	0,5	**7,0**	5,2	0,0	.	.	0,7	0,5	4,1	2,5	.	0,0	0,0	0,3
	Gera	300	0,6	.	.	.	2,6	1,4	1,0	4,8	2,1	7,1	3,1	**14,4**	.	0,0	0,0	0,0	0,1	1,0	3,5	7,2	0,0	.	.	0,2	5,4	2,4	0,0	.	0,2	0,0	.
11	Kaltennordheim	487	0,5	.	.	0,1	3,7	4,7	**17,2**	12,3	5,4	6,4	7,2	.	.	0,0	.	8,5	0,1	3,9	1,5	2,7	0,0	.	.	0,0	0,1	0,4	2,4	1,1	0,1	0,0	0,8
	Seiffen-Stadtberg	626	0,1	.	.	1,2	12,0	9,0	4,1	**27,7**	9,1	11,0	6,0	0,0	.	.	0,0	4,0	0,5	6,4	7,7	5,4	0,0	.	0,0	1,5	2,1	1,8	2,5	0,0	0,2	0,0	.
Berg-Stat. 07	Brocken	1142	.	.	.	0,2	8,8	10,6	10,9	17,3	18,2	**28,2**	17,7	.	.	0,2	.	0,6	0,8	10,6	1,1	0,9	3,1	.	.	.	3,2	4,1	9,7	0,8	0,1	0,0	3,2
13	Gr. Inselsberg	914	2,2	.	.	0,4	7,7	8,4	5,1	**18,0**	13,6	13,1	3,6	0,0	.	0,0	0,0	5,0	0,3	3,6	1,3	5,2	0,1	.	.	0,8	0,5	2,8	2,7	.	0,2	.	2,8
14	Fichtelberg	1213	0,1	.	.	0,4	3,3	4,7	7,8	9,1	11,8	10,1	19,8	**29,4**	1,4	0,0	0,0	1,7	1,9	9,7	11,2	15,6	4,0	.	.	1,9	18,0	3,0	3,5	.	17,2	12,7	.
12	Geisingberg	823	.	.	.	.	0,5	4,7	3,3	6,9	11,9	5,4	**50,6**	20,1	0,4	0,3	0,0	6,8	1,9	2,4	5,2	13,5	1,0	.	.	1,2	0,8	5,8	2,0	0,1	12,2	23,2	.

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	Roßkastanie BO+	Roßkastanie b	Flieder b	Kiefer M	Stiel-eiche BO	Hafer Scho	Winter-roggen Ä	Früh-kartoffeln Au	Spätkartoffeln Best+	Spätkartoffeln Au	Winter-raps b	Zucker-rüben Au	Toma-tenaus-pflanzen	Weide-gang Beginn	Wiese 1.Schnitt	Süß-kirschen b+	Äpfel b
Mecklenburg	01	Arkona	42	15. 5.	.	.	24. 5.	.	.	31. 5.	.	2. 5.	.	20. 5.	19. 5.	.	15. 5.	.	23. 5.	.
		Boltenhagen	3	8. 5.	24. 5.	26. 5.	.	.	.	.	17. 5.	3. 5.	,	14. 5.	6. 5.	.	4. 5.	.	11. 5.	16. 5.
		Warnemünde	4	11. 5.	28. 5.	31. 5.	21. 5.	19. 5.	21. 5.	28. 5.	14. 5.	3. 5.	.	19. 5.	21. 5.	22. 5.	7. 5.	.	12. 5.	26. 5.
		Greifswald	1	13. 5.	30. 5.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26. 5.
	02	Wismar	25	.	20. 5.	29. 5.	.	.	.	23. 5.	16. 5.	5. 5.	.	18. 5.	16. 5.	22. 5.	11. 5.	.	.	19. 5.
		Marnitz	81	.	.	23. 5.	.	.	.	.	.	3. 5.	25. 5.	.	24. 5.	18. 5.	4. 5.	.	3. 5.	15. 5.
		Boizenburg (Elbe)	45	2. 5.	17. 5.	21. 5.	.	16. 5.	27. 5.	26. 5.	24. 5.	.	28. 5.	10. 5.	6. 5.	.	14. 5.	.	2. 5.	14. 5.
		Weisen bei Wittenberge	24	7. 5.	23. 5.	20. 5.	21. 5.	15. 5.	18. 5.	19. 5.	10. 5.	.	29. 5.	.	.	17. 5.	11. 5.	.	3. 5.	15. 5.
	03	Teterow	46	.	28. 5.	30. 5.	.	.	.	21. 5.	.	.	.	16. 5.	25. 5.	.	6. 5.	31. 5.	10. 5.	23. 5.
		Ueckermünde	1	12. 5.	.	27. 5.	21. 5.	22. 5.	.	.	18. 5.	.	26. 5.	.	.	.	17. 5.	.	14. 5.	21. 5.
Berlin und Brandenburg	04	Zehdenick	46	.	.	24. 5.	29. 5.	14. 5.	18. 5.	23. 5.	11. 5.	.	24. 5.	.	.	15. 5.	12. 5.	.	4. 5.	16. 5.
		Brandenburg (Havel)	30	.	16. 5.	17. 5.	.	10. 5.	.	20. 5.	15. 5.	.	28. 5.	4. 5.	.	22. 5.	.	26. 5.	2. 5.	14. 5.
		Potsdam-Bornim	35	.	17. 5.	16. 5.	12. 5.	10. 5.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1. 5.	13. 5.
		Jüterbog	71	3. 5.	15. 5.	17. 5.	21. 5.	15. 5.	24. 5.	27. 5.	13. 5.	6.5.	28. 5.	14. 5.	.	24. 5.	.	.	3. 5.	13. 5.
	05	Angermünde	48	.	16. 5.	23. 5.	28. 5.	17. 5.	.	21. 5.	25. 5.	6.5.	.	15. 5.	17. 5.	12. 5.	.	.	5. 5.	16. 5.
		Müncheberg	62	3. 5.	19. 5.	18. 5.	25. 5.	18. 5.	.	14. 5.	13. 5.	.	31. 5.	13. 5.	10. 5.	.	.	.	4. 5.	15. 5.
		Frankfurt (Oder)	48	2. 5.	15. 5.	16. 5.	14. 5.	9. 5.	21. 5.	18. 5.	12. 5.	.	26. 5.	12. 5.	12. 5.	15. 5.	.	.	.	12. 5.
		Lindenberg	98	.	14. 5.	17. 5.	13. 5.	11. 5.	.	24. 5.	.	.	27. 5.	.	6. 5.	18. 5.	11. 5.	.	2. 5.	14. 5.
	06	Lübben	56	1. 5.	14. 5.	16. 5.	.	12. 5.	13. 5.	25. 5.	.	3.5.	27. 5.	15. 5.	.	26. 5.	.	31. 5.	.	12. 5.
		Cottbus	71	4. 5.	15. 5.	16. 5.	.	8. 5.	19. 5.	19. 5.	.	.	.	.	.	17. 5.	.	.	.	12. 5.
		Doberlug-Kirchhain	97	2. 5.	.	23. 5.	.	.	.	20. 5.	.	17.5.	.	16. 5.	.	14. 5.	.	.	2. 5.	.
		Hoyerswerda	135	.	15. 5.	15. 5.	.	.	.	.	.	17.5.	.	.	.	.	.	.	3. 5.	11. 5.
	15	Berlin-Buch	64	.	17. 5.	19. 5.	16. 5.	.	.	18. 5.	16. 5.	.	.	14. 5.	.	13. 5.	4. 5.	28. 5.	.	13. 5.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	.	14. 5.	17. 5.	23. 5.	8. 5.	.	20. 5.	.	11. 5.	31. 5.	21. 5.	.	9. 5.	.	.	3. 5.	14. 5.
		Gardelegen	47	.	16. 5.	18. 5.	12. 5.	16. 5.	.	15. 5.	13. 5.	3. 5.	16. 5.	.	6. 5.	14. 5.	6. 5.	29. 5.	2. 5.	7. 5.
		Magdeburg	79	.	12. 5.	16. 5.	.	.	25. 5.	23. 5.	6. 5.	.	.	25. 5.	.	17. 5.	.	28. 5.	2. 5.	7. 5.
		Wernigerode	234	.	16. 5.	16. 5.	.	15. 5.	.	23. 5.	.	12. 5.	.	9.5.	.	.	.	.	2. 5.	13. 5.
		Aschersleben	141	4. 5.	13. 5.	15. 5.	.	26. 5.	29. 5.	26. 5.	18. 5.	.	.	20. 5.	10. 5.	.	.	.	2. 5.	14. 5.
		Wittenberg	104	.	16. 5.	18. 5.	14. 5.	23. 5.	.	15. 5.	14. 5.	.	24. 5.	14. 5.	.	13. 5.	12. 5.	26. 5.	1. 5.	17. 5.
	08	Halle-Kröllwitz	111	.	12. 5.	17. 5.	.	10. 5.	.	22. 5.	16. 5.	.	28. 5.	.	8. 5.	18. 5.	.	.	.	9. 5.
		Artern	164	.	15. 5.	19. 5.	.	9. 5.	10. 5.	.	15 5.	.	.	16. 5.	.	17. 5.	.	.	.	15. 5.
Sachsen	13	Torgau	80	.	15. 5.	15. 5.	.	7. 5.	22. 5.	17. 5.	19. 5.	3. 5.	.	12. 5.	.	14. 5.	.	31. 5.	.	13. 5.
		Leipzig N 24	80	.	20. 5.	16. 5.	.	9. 5.	.	27. 5	20. 5.	.	.	.	10. 5.	.	.	31. 5.	.	9. 5.
		Dahlen bei Oschatz	150	.	15. 5.	18. 5.	28. 5.	13. 5.	.	16. 5.	20. 5.	25. 5.	.	24. 5.	.	.	.	.	1. 5.	15. 5.
		Altenburg	224	.	16. 5.	22. 5.	17. 5.	.	.	27. 5.	11. 5.	.	21. 5	14. 5.	15. 5.	25. 4.	.	31. 5.	1. 5.	14. 5.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	.	.	25. 5.	.	.	.	21. 5.	21. 5.	4. 5.	.	15. 5.	.	24. 5.	.	.	5. 5.	17. 5.
		Görlitz	237	4. 5.	19. 5.	23. 5.	.	19. 5.	24. 5.	26. 5.	17. 5.	5. 5.	.	17. 5.	24. 5.	18. 5.	2. 5.	.	1. 5.	17. 5.
	14	Karl-Marx-Stadt	357	.	.	25. 5.	.	15. 5.	29. 5.	28. 5.	.	17. 5.	.	16. 5.	.	.	.	.	.	17. 5.
		Plauen	407	17. 5.	21. 5.	26. 5.	15. 5.	.	.	28. 5.	30. 5.	18. 5.	.	25. 5.	.	.	11. 5.	.	8. 5.	16. 5.
	12	Altenberg	760	21. 5.	.	.	.	.	.	.	.	16. 5.	.	.	.	.	28. 5.	.	23. 5.	.
Thüringen	09	Leinefelde	354	5. 5.	22. 5.	26. 5.	.	17. 5.	16. 5.	28. 5.	29. 5.	21. 5.	.	22. 5.	.	17. 5.	14. 5.	.	13. 5.	20. 5.
		Erfurt-Ost	214	.	14. 5.	18. 5.	.	13. 5.	.	.	17. 5.	5. 5.	31. 5.	9. 5.	8. 5.	.	.	.	1. 5.	11. 5.
	10	Gera	300	3. 5.	23. 5.	18. 5.	.	22. 5.	30. 5.	26. 5.	17. 5.	31. 5.	.	18. 5.	31. 5.	.	12. 5.	.	3. 5.	14. 5.
		Kaltennordheim	487	7. 5.	22. 5.	31. 5.	.	20. 5.	31. 5.	31. 5.	.	15. 5.	.	.	.	.	11. 5.	.	13. 5.	20. 5.
	11	Sonneberg	626	18. 5.	.	.	.	.	26. 5.	.	25. 5.	15. 5.	.	.	.	.	.	.	14. 5.	30. 5.
		Neuhaus-Schierschnitz	400	8. 5.	22. 5.	26. 5.	29. 5.	17. 5.	.	.	27. 5.	.	.	.	.	.	.	.	7. 5.	17. 5.

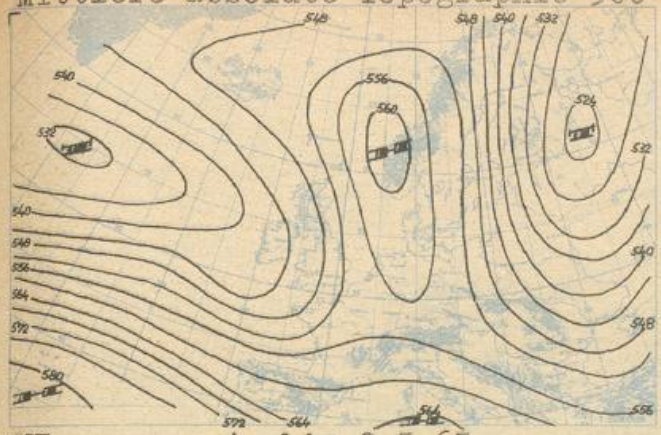
Bemerkungen: *BO* = Erste Blätter, *b* = Erste Blüten, *M* = Maitrieb, *Scho* = Beginn des Schossens, *Ä* = Ährenschieben, *Best* = Beginn der Bestellung, *Au* = Aufgang, + = Siehe auch Vormonat

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

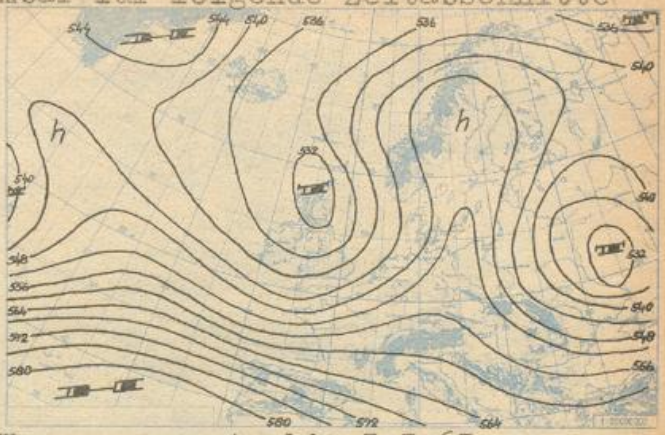
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\bar{H}$ [gpm]	$\bar{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\bar{s}$ [g/kg]	$\bar{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\bar{H}$ / $\bar{p}$ / $\bar{t}$	H_{max} / p_{min} / t_{min}	am	H_{min} / p_{max} / t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	$\bar{H}$ [gpm]
Greifswald 4 m / 10 184	100	16 202	−51,2	−46,5	20.	−55,7	1.	—	—	43	**Tropopause**	[gpm]	10 173	11 820	24.	7 680	21.	56	100/300	7 121
	150	13 557	−50,8	−42,5	20.	−56,8	23.	—	—	54		[mbar]	255	200	1., 3., 12., 24.	360	21.		300/500	3 545
	200	11 688	−53,1	−40,1	20.	−65,3	3.	—	—	56		[°C]	−57,3	−65,5	3.	−45,2	20.		500/1000	5 421
	300	9 081	−49,4	−44,0	20.	−58,9	28.	—	—	59										
	400	7 135	−34,4	−29,7	23.	−42,1	21.	0,24*	45*	59										
	500	5 536	−22,7	−17,9	23.	−35,4	20.	0,61*	47*	59	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1 724	2 610	15.	700	20.	61	850/1000	1 329
	700	2 983	− 6,9	− 0,4	24.	−16,6	20.	1,99*	60*	59		[mbar]	822	736	17.	930	20., 21.			
	850	1 447	1,4	6,3	16.	− 6,7	21.	3,54*	69*	61										
	1000	117	—	—	—	—	—	—	—	61										
Lindenberg 100 m / 10 393	100	16 213	−52,2	−47,6	5.	−57,1	2.	—	—	109	**Tropopause**	[gpm]	10 417	12 080	23.	7 740	21.	121	100/300	7 086
	150	13 587	−51,5	−43,9	20.	−57,8	15.	—	—	117		[mbar]	247	195	23.	360	21.		300/500	3 562
	200	11 728	−54,4	−43,1	10.,20.	−65,3	2.	—	—	120		[°C]	−58,1	−66,5	2.	−44,0	9.		500/1000	5 452
	300	9 127	−48,7	−41,9	9.	−53,9	5.	—	—	122										
	400	7 174	−33,1	−27,7	17.	−42,7	21.	0,27	44	122										
	500	5 565	−21,0	−15,0	23.	−31,3	20.	0,66	44	124	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1 979	3 190	18.	790	20.	124	850/1000	1 339
	700	2 999	− 5,8	0,0	18.	−15,2	21.	2,20	60	124		[mbar]	798	680	18.	925	21.			
	850	1 452	2,8	10,7	17.	− 5,8	21.	4,00	71	124										
	1000	113	—	—	—	—	—	—	—	124										
Wernigerode 236 m / 10 454	100	16 182	−53,0	−50,1	21.	−57,0	1.	—	—	29	**Tropopause**	[gpm]	10 556	12 350	12.	8 640	26.	30	100/300	7 066
	150	13 563	−52,4	−45,7	20.	−57,0	4.	—	—	30		[mbar]	241	185	12.	320	26.		300/500	3 552
	200	11 710	−55,3	−44,6	20.	−66,8	2.	—	—	30		[°C]	−58,9	−66,8	2.	−47,2	10.		500/1000	5 445
	300	9 116	−49,1	−45,2	15.	−53,1	28.	—	—	30										
	400	7 167	−34,1	−28,1	23.	−40,2	10.	0,26	47	30										
	500	5 564	−21,9	−16,5	23.	−29,9	20.	0,66	49	30	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1 932	3 050	15.	880	21.	31	850/1000	1 335
	700	3 000	− 5,9	0,0	15.	−14,1	20.	2,39	67	31		[mbar]	803	700	15.	922	21.			
	850	1 454	2,6	10,0	15.	− 5,7	21.	4,36	79	31										
	1000	119	—	—	—	—	—	—	—	31										
Wahnsdorf 233 m / 10 486	100	16 224	−52,1	−45,6	31.	−56,7	15.	—	—	49	**Tropopause**	[gpm]	10 340	11 860	17.	7 300	10.	60	100/300	7 083
	150	13 604	−51,7	−45,4	20.	−58,3	15.	—	—	56		[mbar]	251	200	17., 19.	380	10.		300/500	3 564
	200	11 745	−54,0	−42,9	20.	−63,7	23.	—	—	60		[°C]	−57,6	−65,6	2.	−42,7	10.		500/1000	5 460
	300	9 141	−48,6	−42,4	10.	−54,4	6.	—	—	61										
	400	7 186	−33,2	−27,5	23.	−42,0	10.	0,30*	48*	61										
	500	5 577	−21,1	−15,5	23.	−28,7	10.	0,75	50	62	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1 986	2 950	15.	800	20.	62	850/1000	1 343
	700	3 010	− 5,6	− 0,2	18.	−13,7	20.	2,54	69	62		[mbar]	797	709	15.	921	20.			
	850	1 461	3,4	11,1	16.	− 4,8	21.	4,43	76	62										
	1000	118	—	—	—	—	—	—	—	62										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

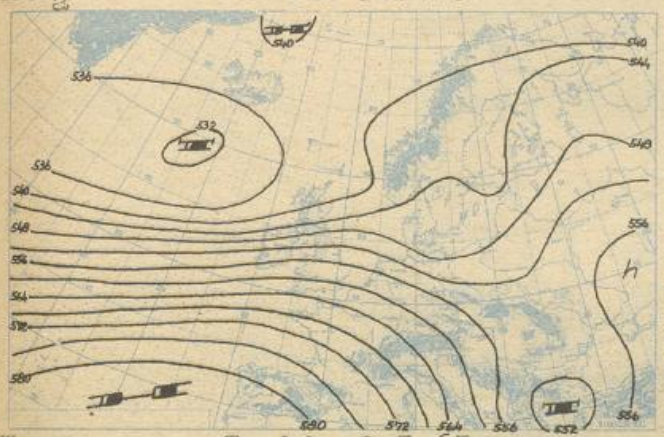
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



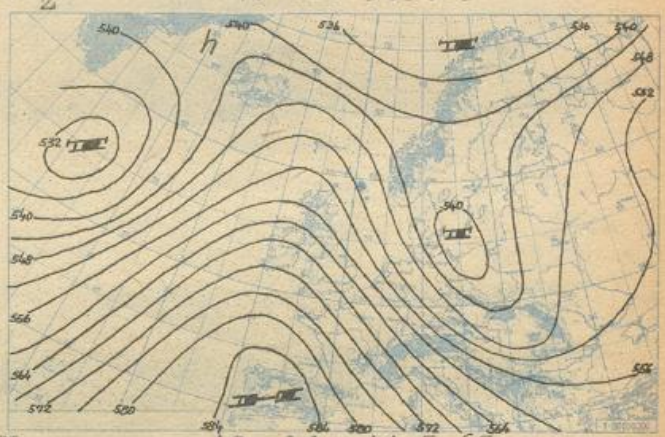
HNF$_a$ 1. bis 3.5.65



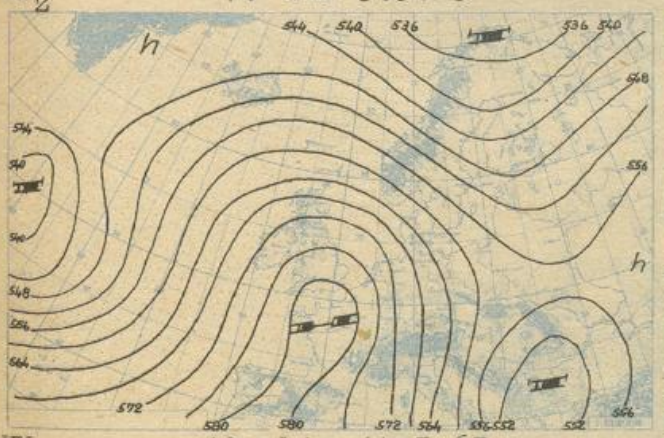
Ww$_z$ 4. bis 5.5.65



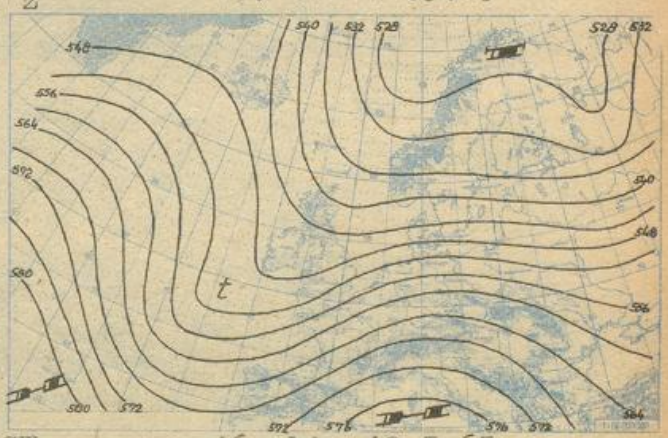
Ws$_z$ 7. bis 9.5.65



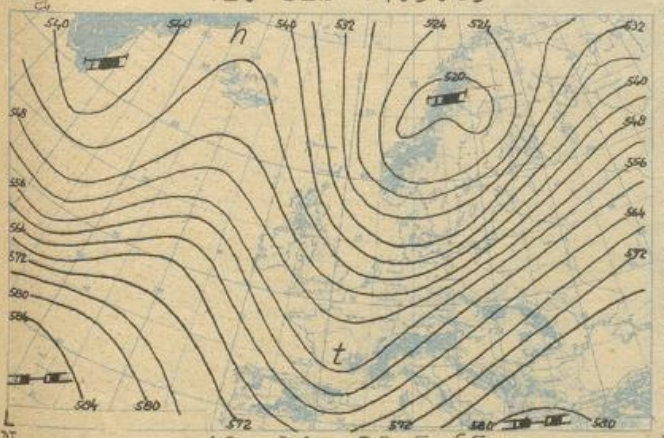
N$_z$ 10. bis 11.5.65



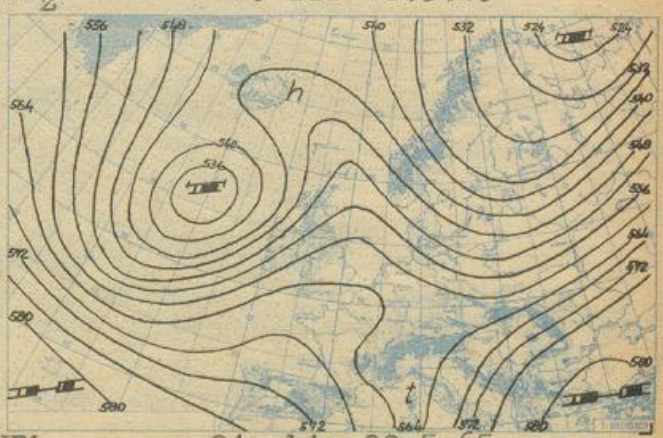
HM$_a$ 12. bis 14.5.65



SW$_z$ 16. bis 18.5.65

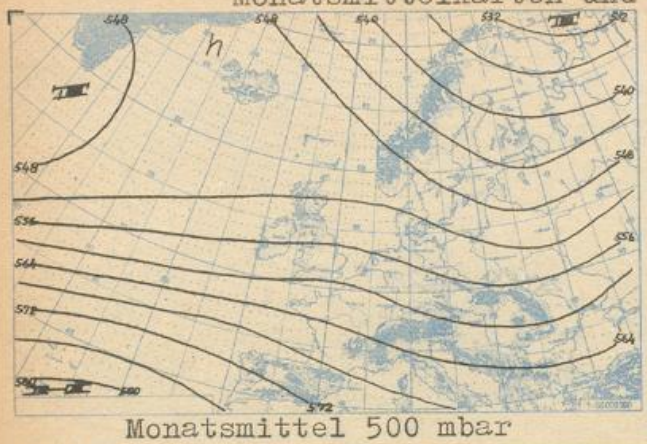


N$_z$ 19. bis 20.5.65

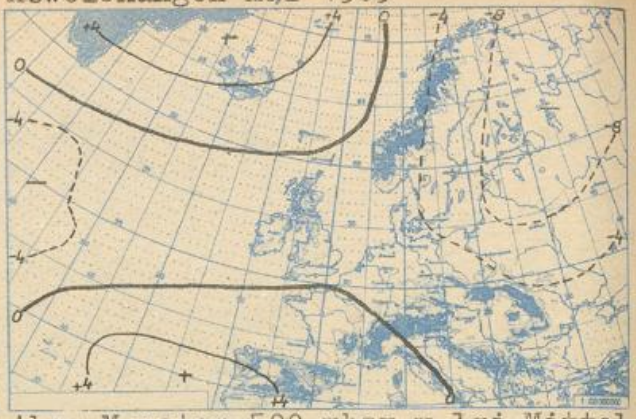


HM$_a$ 21. bis 22.5.65

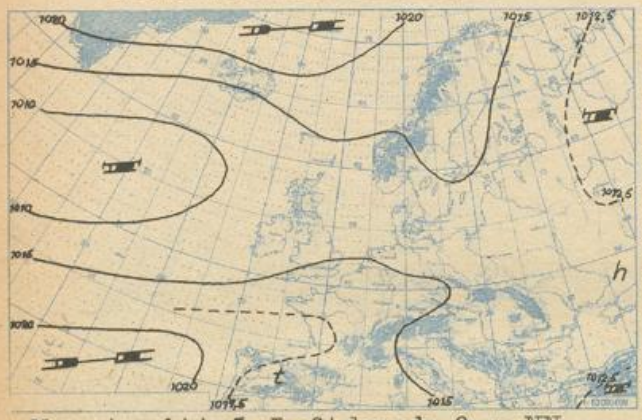
Monatsmittelkarten und Abweichungen Mai 1965



Monatsmittel 500 mbar



Abwg.Monatsm.500 mbar v.lgj.Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation
- W = Westlage
- Ws = südliche Westlage
- BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation
- HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
- SW = Südwestlage
- NW = Nordwestlage

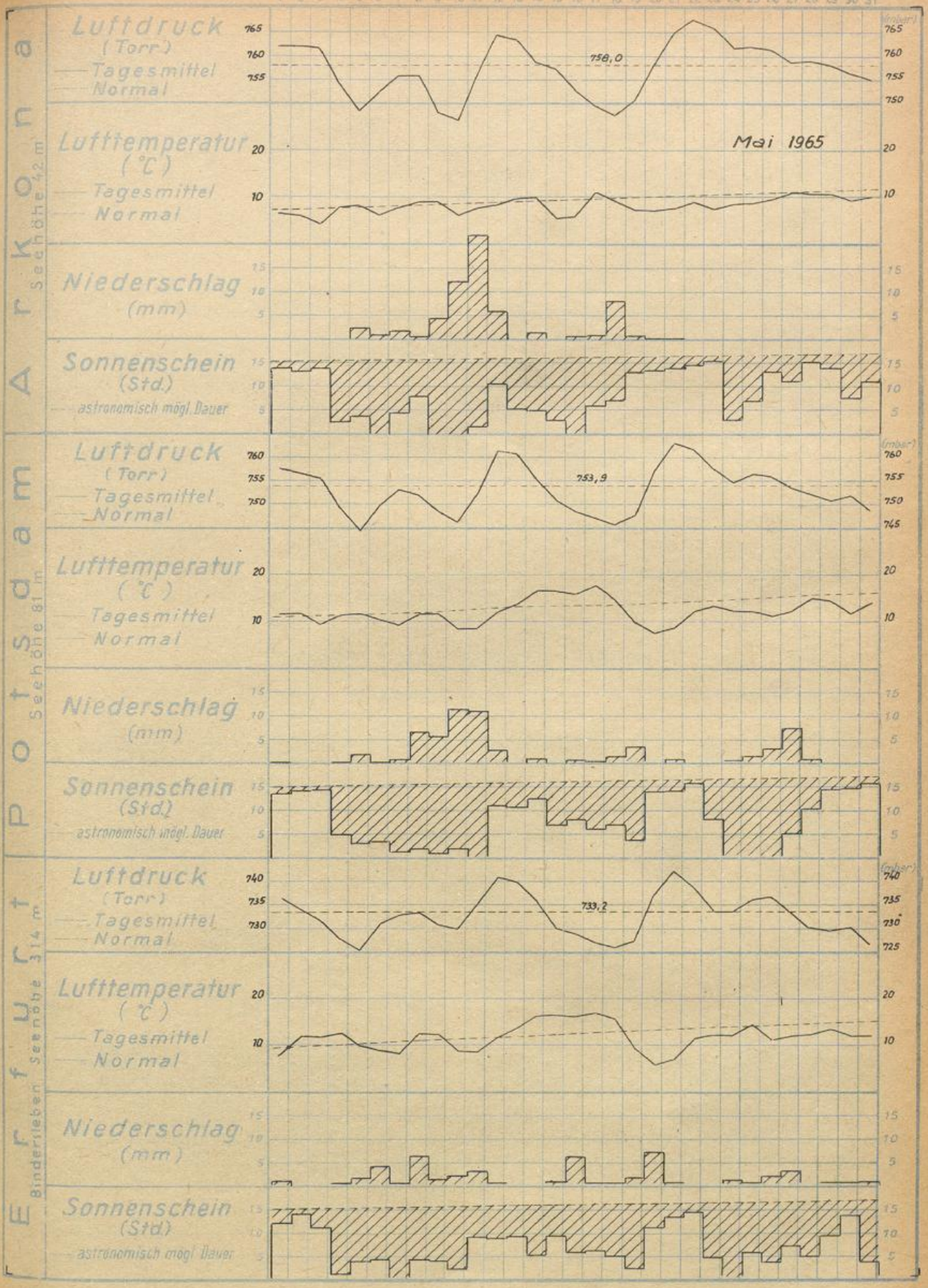
C. Überwiegend meridionale Zirkulation

Lagen mit nördlicher Strömung:
- HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer
- HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln
- N = Nordlage
- TrM = Troglage über Mitteleuropa
- TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa

Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung:
- TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln
- TrW = Troglage über Westeuropa
- S = Südlage
- SE = Südostlage

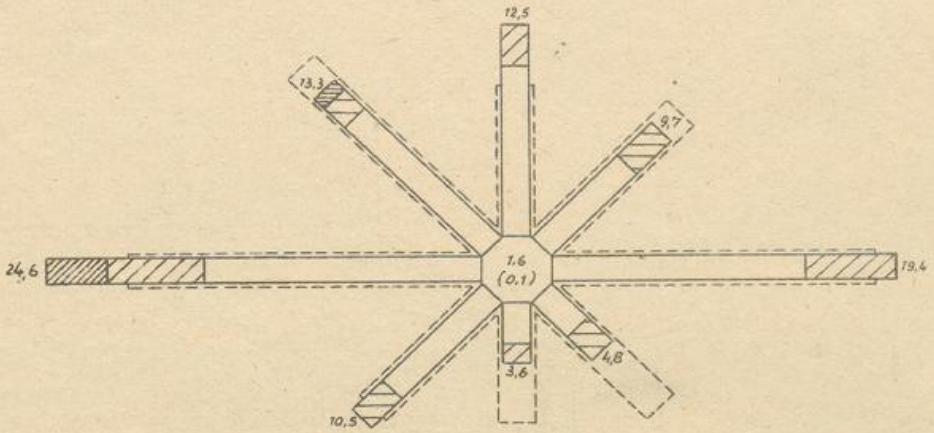
Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung:
- HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien
- HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien
- NE = Nordostlage
- Ww = Winkelwestlage

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet.

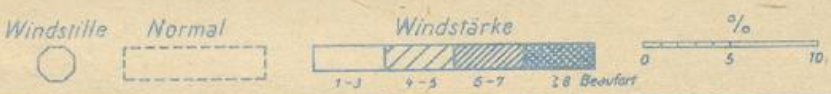

Mai 1965
Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
758,0
Lufttemperatur
(°C)
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
753,9
Erfurt
Binderslieben
Seehöhe 314 m
733,2
(mbar)

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



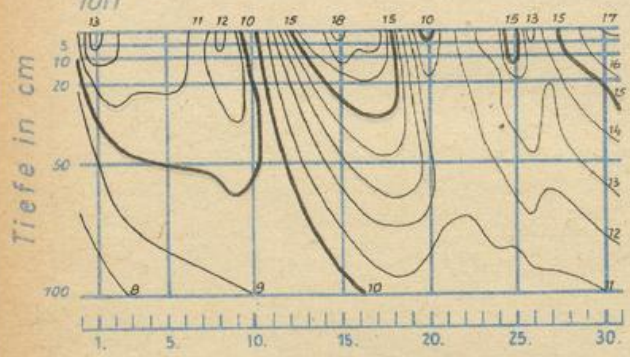
Mai 1965



Temperaturverlauf im Erdboden °C

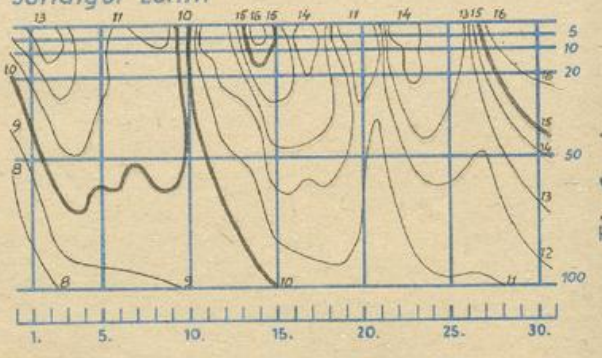
Magdeburg

Ton



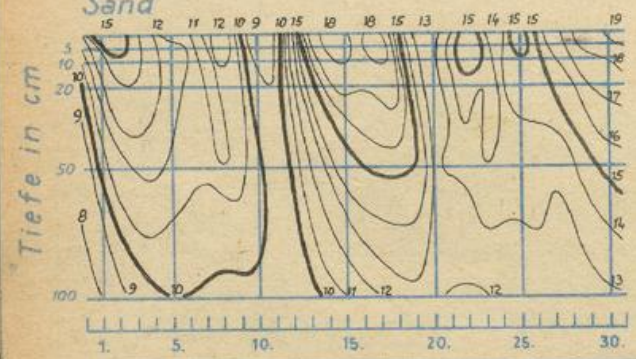
Schwerin

sandiger Lehm



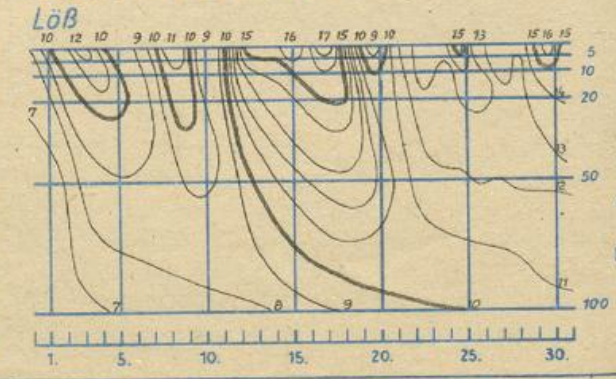
Wittenberg

Sand



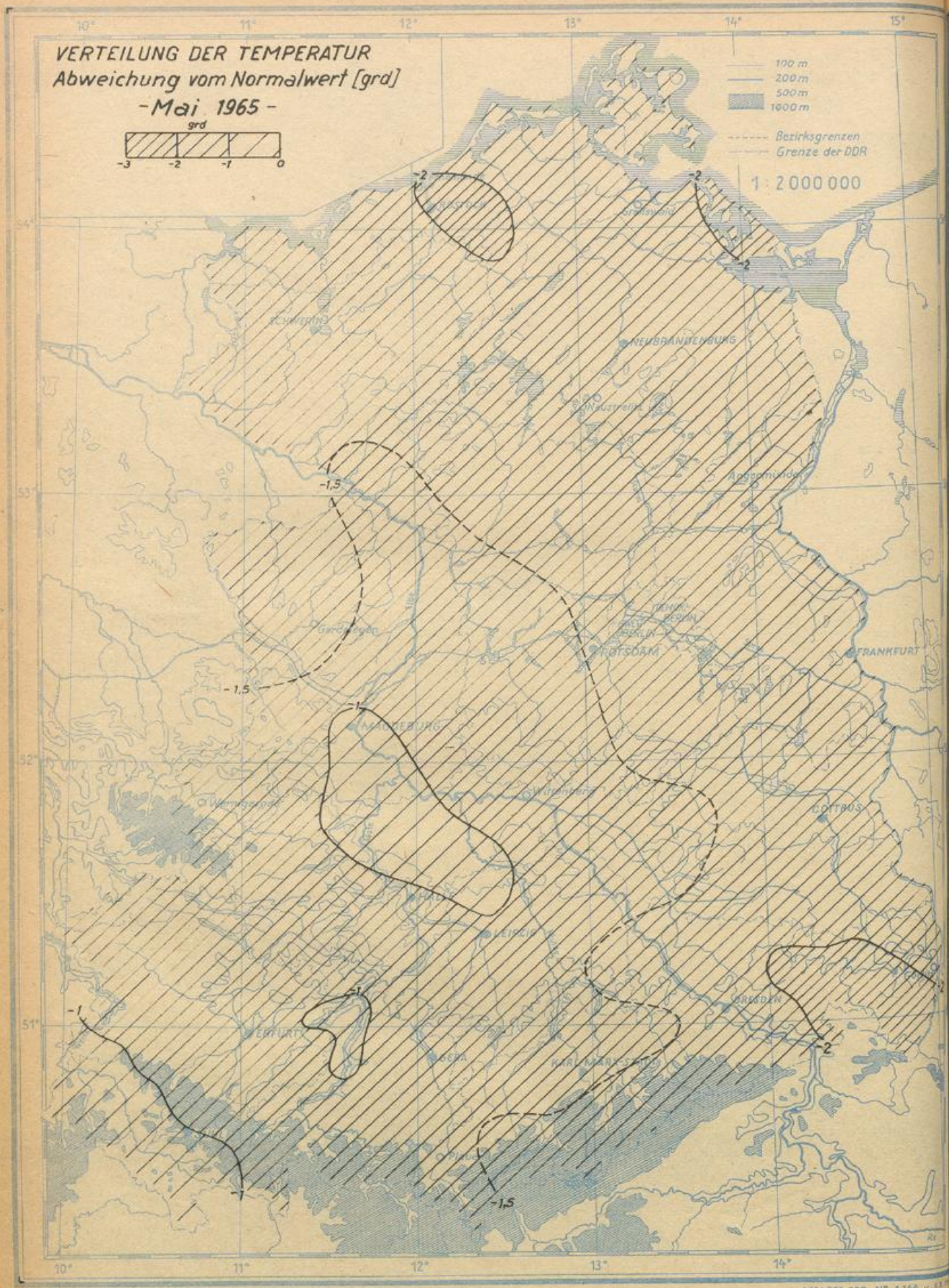
Erfurt - Bindersleben

Löß



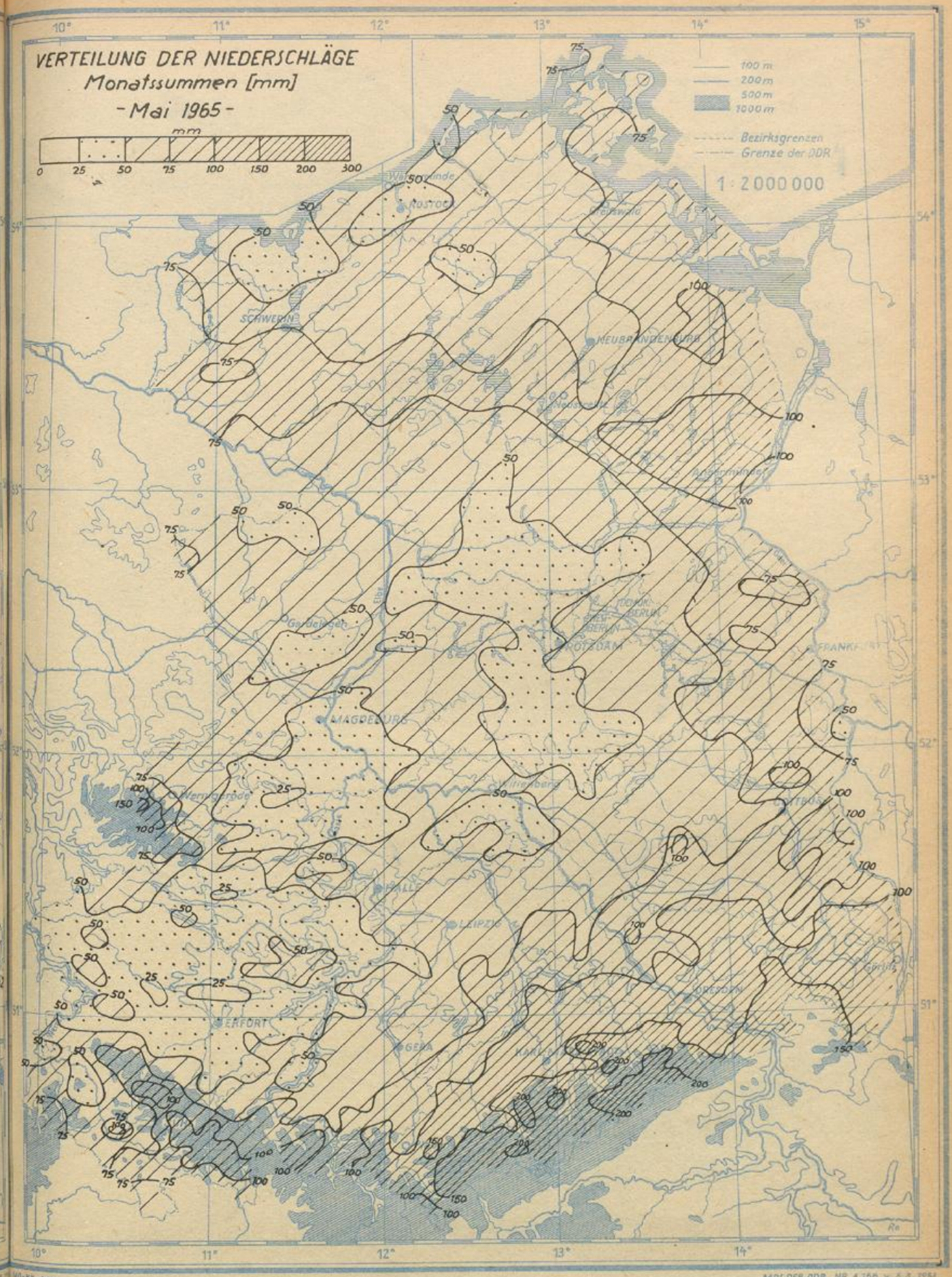


MDI DER DDR, NR. A 166 v. 3.8.1984

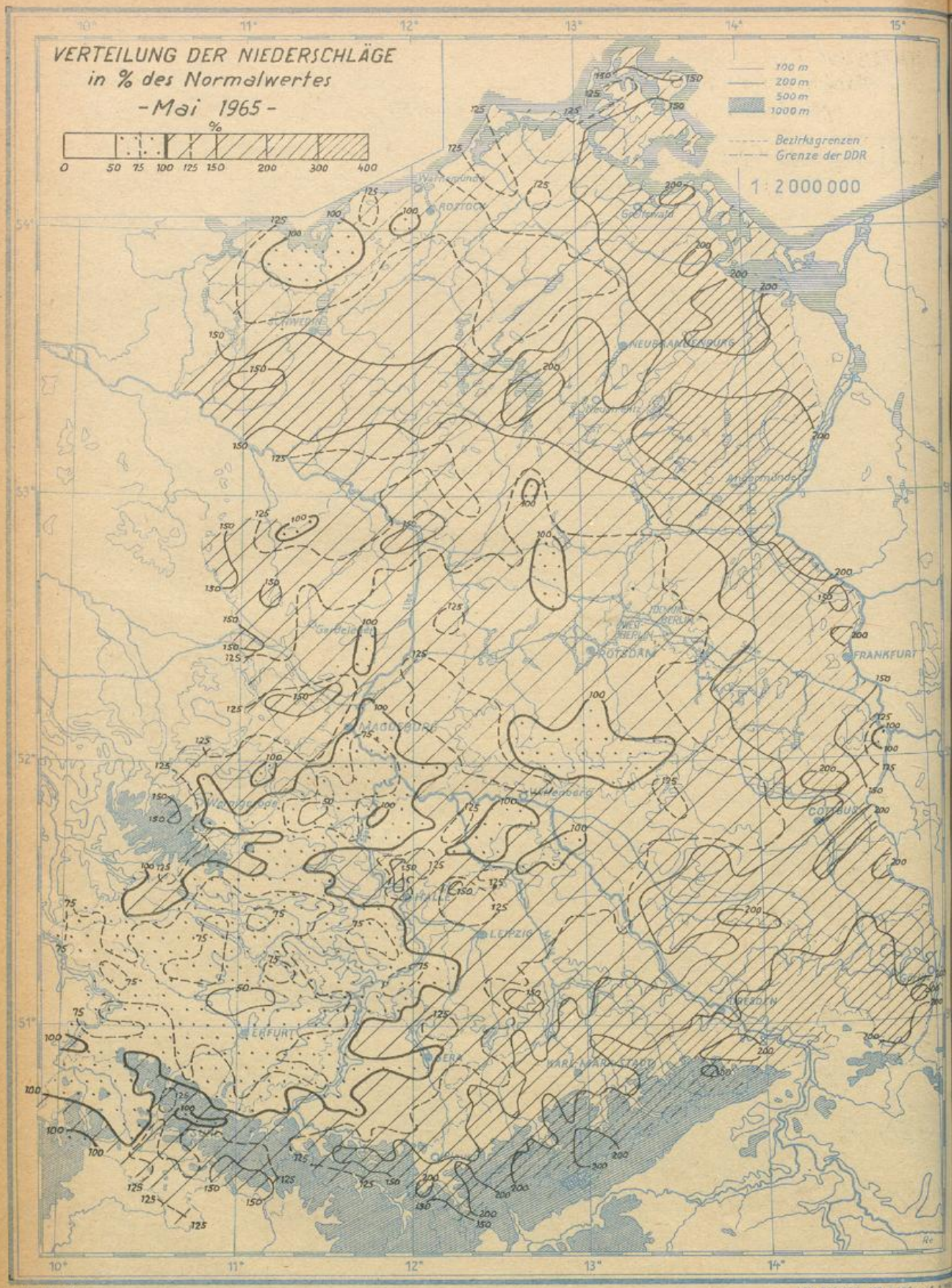


MG-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 168 v. 13



MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.8.1953



MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.5.



MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5. 5. 1983

14. SEP. 1965

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet – Preis jährlich MDN 7,80 – Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

19. Jahrgang | Juni 1965 | Nummer 6

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Juni war etwa temperaturnormal, im Süden zu naß und im Norden verbreitet zu trocken.

Während über dem mittleren Nordatlantik sowohl in der Karte der mittleren absoluten Topographie 500 mbar als auch in der der mittleren Luftdruckverteilung im Meeresniveau starke Luftdruckgegensätze, bedingt durch ein südlich gelegenes Islandtief, beachtlich sind, ist eine recht ausgeglichene Form der Isopotentialen über dem europäischen Kontinent auffallend, die nur unwesentliche Abweichungen vom Normalverlauf zeigt. Die Lage der Druckanomalien läßt keine vorherrschende Strömungsanordnung erkennen, zonale und meridionale Anordnungen traten gleich häufig auf.

In der ersten Monatshälfte stand der Norden unter Hochdruckeinfluß, der Süden wurde von großräumigen Niederschlagsgebieten, die um ein südeuropäisches Höhentief aus dem Mittelmeer nach Nordosten geführt wurden, beeinflußt. Sie bewirkten das Hochwasser in den Flußgebieten der Elbe, Oder und Donau. In der zweiten Monatshälfte drangen atlantische Störungen aus südwestlichen bis nordwestlichen Richtungen in unseren Raum ein. Häufige Wechsel von Erwärmungen und Abkühlungen (zyklonale und antizyklonale Perioden) hatten zur Folge, daß der Monat etwa temperaturnormal ausfiel. Hitzeperioden blieben aus. Die Zahl der Sommer- und heißen Tage lag beachtlich unter den Normalwerten.

Wetterablauf

Das seit den letzten Tagen des Monats Mai nahezu stationär gelegene Höhentief über West- und Südeuropa beherrschte unseren Raum bis 12. Einerseits wurde dadurch atlantischen Tiefdrucksystemen der Zugang nach Mitteleuropa gesperrt; andererseits wurden von dem erwähnten Tief in 3- bis 4tägigen Abständen großräumige Niederschlagsgebiete vom südlichen Mitteleuropa her nach Nordosten geführt. Sie beeinflußten besonders den Süden und Südosten der DDR, während der Norden größtenteils unter Hochdruckeinfluß stand.

Das am 1. östlich der Linie Rhön—Wittenberg—Ückermünde noch wetterwirksame Bodentief zog am 2. ab. Eine Hochdruckbrücke über Mitteleuropa stellte sich ein. Bis in große Höhen herrschte schwachwindiges Wetter. Es blieb bei unternormalen Temperaturen vielerorts niederschlagsfrei.

Während ab 5. unter dem Einfluß eines Hochs über Fennoskandien im Norden der DDR die Sonne täglich 10 bis 16 Stunden schien und dabei vielfach Höchsttemperaturen von 20 bis 23 °C gemessen wurden, gelangte der Süden in den Bereich eines umfangreichen Regentiefs über Südosteuropa. Besonders im Staugebiet der Mittelgebirge wurde örtlich Starkregen beobachtet.

Bis zum 8. weitete sich das Hoch bis zum Nordmeer aus. Das warme, sonnige und niederschlagsfreie Wetter hielt im Norden weiter an. Trotz einsetzender Abkühlung lagen die Höchsttemperaturen weiterhin zwischen 20 und 24 °C. Während sich das Höhentief ost- bis südostwärts verlagerte, zeigte das Bodentief wenig Änderung, so daß der Wetterunterschied zwischen Norden und Süden andauerte und im Süden die Temperaturen im Gegensatz zum Norden unter den Vergleichswerten blieben. Am 8. drang auf der Südseite eines Tiefdruckzentrums über Holland eine markante Kaltfront ostwärts vor. Innerhalb der kühleren Meeresluft traten besonders westlich der Linie Gardelegen—Dresden zahlreiche Gewitterschauer auf.

Dieses unterschiedliche Wetter hielt bis zum 11. an. Im Bereich eines Ausläufers des südosteuropäischen Tiefdrucksystems kam es am 9., 10. und 11. nochmals im südlichen, zeitweise auch im mittleren Teil der DDR verbreitet zu Schauern, die besonders in Ostthüringen und im Harz zu beträchtlichen Niederschlagsmengen führten. Es fielen dort innerhalb 24 Stunden meistenorts 30 bis 50 mm, strichweise sogar 50 bis 75 mm.

Ab 12. stellte sich die Großwetterlage um. Der Einfluß süd- bzw. osteuropäischer Tiefdrucksysteme wurde beendet. Atlantische Störungen, die aus südwestlichen bis nordwestlichen Richtungen eindrangen, bestimmten von nun an das Wettergeschehen. Bis zum 14. strömte aus Nordwesten kühle Meeresluft zu. Eine Störung, die am 13. von der Nordsee nach den Sudeten zog, beeinflußte vor allem den Süden der DDR. Es blieb überwiegend trüb, in Thüringen gingen örtlich starke, sonst mäßige Regen nieder. Die Temperaturen sanken in der Nacht zum 14. örtlich bis auf 6 °C ab. Am 14. kam es im Süden nur noch vereinzelt zu kurzen Schauern. Dagegen traten im Norden Gewitter mit örtlichen Starkregen auf (Teterow 26 mm). Die Tageshöchsttemperaturen stiegen auf 18 bis 23 °C an.

Am 15. und 16. floß Warmluft aus Südwesten ein. In ihr stellte sich am 16. verbreitet der erste Sommertag dieses Jahres ein. Die Tageshöchsttemperaturen stiegen verbreitet auf 28 °C an. Vom 16. zum 17. wurden verbreitet Gewitter ausgelöst. Sie waren besonders im Norden der DDR ergiebig.

Die Südwestlage ging am 17. in eine südliche Westlage über. Auf der Rückseite eines nach Nordosten abgezogenen Tiefs drang mit böigen Winden wieder kühlere Luft ein. Es kam fast überall zu Niederschlägen, die teils als Regen, teils als Schauer niedergingen. Im Thüringer Wald und im nördlichen Tiefland wurden vielerorts die höchsten 24stündigen Niederschlagssummen des Monats gemessen.

Eine Südwestlage bestimmte das Wettergeschehen vom 20. bis 26. Unter dem Einfluß eines Hochkeils, der sich von den Azoren zum Balkan erstreckte, herrschte am 20., 21. und 22. in der ganzen DDR niederschlagsfreies, warmes und am 21. auch überall sonniges Wetter. Bei meist 10 bis 14 Stunden Sonnenscheindauer stiegen die Temperaturen zum zweiten Mal in diesem Jahr verbreitet auf über 25 °C an. Diese Werte wurden auch am 22. wieder erreicht, jedoch entstanden im Laufe des Nachmittags verbreitet Gewitter mit zum Teil beträchtlichen Niederschlagssummen. Die bisher aus Südwesten einfließende subtropische Luft wurde am 23. kurzzeitig durch Polarluft ersetzt. Am 25. erwärmte sich infolge kaum behinderter Sonneneinstrahlung und Zufuhr von tropischen Luftmassen die Luft wieder auf über 25 °C, im Osten sogar auf 30 °C. Eine gewittrige Störung griff am 26. auf unseren Raum über und führte vereinzelt zu Hagelfall und Gewitterböen bis 27 m/s.

Mit der Ostwärtsverlagerung eines über dem Ostatlantik liegenden Höhentroges wurde ab 27. aus Nordwesten erneut kühlere Luft herangeführt. Die Temperaturen gingen nachts auf Werte um 10 °C zurück. Vereinzelt traten leichte Schauer auf. Zum Monatsende hin erfolgte bei ungehinderter Sonneneinstrahlung im Bereich einer Hochdruckbrücke wieder ein Temperaturanstieg auf 26 bis 29 °C. Am 30. nachmittags bildeten sich gebietsweise Gewitter aus.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf war im Juni entsprechend der wechselhaften Witterung recht unruhig. Er wies unter stärkeren Schwankungen bis zum Monatsende eine steigende

Tendenz auf. Die Tagesmittel der Lufttemperatur betrugen am Monatsersten 10 bis 12 °C und waren damit um 4 bis 6 grd zu niedrig. Unter kleineren Schwankungen erfolgte bis zum 8. allgemein ein Anstieg auf 18 bis 19 °C im Norden (um 3 bis 4 grd übernormal) und auf 16 bis 17 °C im Süden (um etwa 1 grd übernormal). Infolge Zufuhr kühlerer Luftmassen sanken die Tagesmittel in den folgenden Tagen wieder ab und waren am 12. mit 12 bis 14 °C um 2 bis 4 grd unternormal. Danach erwärmte sich die Luft bis zum 14. nur langsam. Warmluftzufuhr aus Südwesten und verstärkte Sonneneinstrahlung ließen am 15. und 16. die Tagesmittel rasch auf Werte zwischen 18 und 20 °C (um 3 bis 5 grd zu warm), in Potsdam auf 22,4 °C (um 6,8 grd zu warm) ansteigen. Der nun folgende kräftige Temperaturrückgang hatte zur Folge, daß die Tagesmitteltemperaturen vom 17. bis 20. mit 14 bis 17 °C um 0,5 bis 2 grd zu niedrig waren. Aus südwestlichen Richtungen herangeführte Warmluftmassen bewirkten zum zweiten Mal in diesem Monat, daß die Temperaturen vom 21. bis 26. — abgesehen von einer kurzen Unterbrechung am 23. — auf hochsommerliche Werte anstiegen. Die Tagesmittel lagen während dieser Zeit allgemein zwischen 18 und 21 °C. Das kommt einer positiven Abweichung von 2 bis 4 grd gleich. Am 25. wurde schließlich mit 20 bis 23 °C das höchste Tagesmittel des Berichtsmonats erreicht. Kühle Luft aus Nordwesten verursachte danach einen Rückgang auf 14 bis 16 °C am 28., im Norden bereits am 27. Zum vierten Mal in diesem Monat blieben die Temperaturen unter dem vieljährigen Durchschnitt, diesmal um 1 bis 2 grd. Während bis zum 30. die Tagesmittel in den mittleren und südlichen Bezirken nochmals hochsommerliche Werte zwischen 19 und 21 °C (um 2 bis 4 grd zu warm) erreichten, blieb der Norden mit 15 bis 16 °C um 1 grd zu kalt.

Die Monatshöchsttemperatur wurde verbreitet am 25. oder 26., in den südwestlichen Bezirken am 30., gebietsweise in Mecklenburg und vereinzelt im Magdeburger Raum am 16., an der mittleren Ostseeküste am 8. gemessen. Sie betrug im hohen Mittelgebirge und an der westlichen Ostseeküste 20 bis 25 °C, im Berg- und Hügelland und in großen Teilen Mecklenburgs 25 bis 27 °C, im Binnentiefland verbreitet 27 bis 29 °C, im östlichen Teil der Bezirke Frankfurt, Cottbus und Dresden sowie im Saaletal bei Jena 29 bis 31 °C. Damit blieb das Maximum verbreitet um 1 bis 3 grd (Schwerin um 4 grd) unter dem vieljährigen Mittel des Junihöchstwertes. Im Erzgebirge und in der Lausitz war die Höchsttemperatur des Juni etwa um 1 grd (Fichtelberg 1,9 grd) übernormal.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich vorwiegend am 2. oder 3., strichweise auch am 4. ein. Sie lag an der Mehrzahl der Stationen zwischen 3 und 6 °C, an der mittleren und östlichen Ostseeküste und gebietsweise im südlichen Binnentiefland zwischen 6 und 7,5 °C, im Harz, in der Altmark und im Erzgebirge zwischen 0 und 3 °C. Das Minimum blieb damit meistenorts um 0,5 bis 1,5 grd, örtlich bis 2,5 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Juntiefstwertes, im mittleren Teil Mecklenburgs, in der Altmark, in der Börde, im Harzvorland und im Werratal unterschritt es diesen dagegen um 0,5 bis 2,5 grd.

Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C) traten im Binnentiefland verbreitet 3 bis 8, in Berlin 10, in Teilen Mecklenburgs und im Berg- und Hügelland 1 bis 3, an der westlichen Ostseeküste, im Harz und auf den Mittelgebirgsgipfeln keine auf. Das sind verbreitet 1 bis 5 (Schwerin 6) weniger, an der östlichen Ostseeküste und im Erzgebirgsvorland geringfügig mehr, als normalerweise zu erwarten sind. Von den Sommertagen war nur in der Lausitz, im Elbtal bei Dresden und im Saaletal bei Jena 1 Tag zugleich auch ein heißer Tag (Maximum mind. 30,0 °C). Im übrigen Berichtsgebiet erreichte die Temperatur an keinem Tag 30 °C. Die Zahl der heißen Tage lag damit meistenorts unter dem Normalwert. Frost (Minimum unter 0 °C) wurde nur in Schierke, und zwar an 1 Tag beobachtet. Frost in Bodennähe trat im Harz an 1 bis 3 Tagen, sonst in besonders frostgefährdeten Lagen an 1 Tag auf.

Die Monatsmitteltemperatur betrug 14 bis 15 °C an der westlichen Ostseeküste, 15 bis 16 °C in Mecklenburg und im Hügelland. Landeinwärts nahm sie auf 16 bis 17 °C im Binnentiefland zu. In den Mittelgebirgen ging sie mit zunehmender Höhe von 15 bis 16 °C in den unteren Lagen auf 12 bis 13 °C in den Kammlagen zurück (Fichtelberg 9,8 °C, Brocken 8,9 °C). Damit entsprach sie im größten Teil des Berichtsgebietes etwa dem Normalwert. Gebietsweise im Südwesten, auf Rügen und in einem Streifen zwischen Harz und Unterlauf der Oder wurde der vieljährige Durchschnitt der Monatsmitteltemperatur um 0,5 bis 1 grd überschritten.

Vollkommen oder fast niederschlagsfrei blieb der Norden der DDR am 1., 2., 4., 5. und 6., der Küstenbereich außerdem am 8., 9. und 10., das gesamte Berichtsgebiet am 15., 20., 21., 24., 25. und 28., der Süden am 3., 14. und 29. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) belief sich in Mecklenburg und Nordbrandenburg auf 5 bis 10, im Erzgebirge und in seinem Vorland sowie in Ostthüringen und im Raum Torgau—Schwarze Pumpe auf 15 bis 20, sonst wurden 10 bis 15 gezählt. Das sind im Norden 1 bis 7 weniger, im Süden 1 bis 3 mehr, als normalerweise im Juni zu erwarten sind.

Gewitter wurden vielerorts vom 8. bis 10., am 16., 22. und 26., in geringerer Verbreitung vornehmlich am 7., vom 11. bis 14. und 17. bis 19. sowie am 30. beobachtet. Die Zahl der Tage mit Gewitter betrug in Mecklenburg 2 bis 5, sonst verbreitet 4 bis 8. Das sind vorwiegend 1 bis 3 (Leipzig 4) mehr als normal.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde im Norden des Berichtsgebietes, im Raum Leipzig—Torgau, im Werratal und im westlichen Thüringer Becken am 17., 19. oder 23., im Erzgebirge am 1., im Elbtal bei Dresden und in Ostbrandenburg am 2., in der Lausitz am 12., im südlichen Binnentiefland, im Thüringer Wald und an einigen anderen Orten in der Zeit vom 8. bis 11. morgens gemessen. Sie betrug meistenorts 7 bis 30 mm, im unmittelbaren Hinterland der westlichen Ostseeküste, im Harz und in seinem nördlichen Vorland, in der Altmark, in Thüringen —besonders im Raum zwischen Saale und Weißer Elster —, in der Lausitz und im Osten des Bezirkes Cottbus 30 bis 60 mm, vereinzelt auch 60 bis 80 mm.

Die Monatssummen des Niederschlages fielen recht unterschiedlich aus. Im Norden betrugen sie größtenteils 25 bis 50 mm (50 bis 100% des Normalen), gebietsweise 50 bis 75 mm (100 bis 150%), in einem Streifen zwischen Brandenburg/Havel und unterer Oder 15 bis 25 mm (25 bis 50%). Im Süden nahm die Monatssumme bis zum Bergland von 50 auf 100 mm, in den höheren Lagen, außerdem in der Niederlausitz und in Ostthüringen von 100 auf 150 mm zu. Auf dem Brocken, dem Fichtelberg und strichweise in Ostthüringen erreichte die Monatssumme sogar Werte von 150 bis 180 mm. Das ergibt im Süden der DDR verbreitet 80 bis 150%, strichweise auch weniger als 80%, im Harz und in seinem Vorland, in Ostthüringen und gebietsweise in den östlichen Teilen der Bezirke Dresden, Cottbus, Frankfurt 150 bis 200%, örtlich auch 200 bis 230% der normalen Niederschlagsmenge im Juni.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag meistenorts zwischen 70 und 80%, in großen Teilen Brandenburgs und im Raum Halle—Dessau zwischen 60 und 70%, auf den Mittelgebirgsgipfeln zwischen 80 bis 90%. Im Süden ergab sich vielerorts ein Überschuß von 3 bis 8% (Plauen 11%), im Norden lag es teils bis 8% über, teils bis 5% unter dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) stellte sich vornehmlich an verschiedenen Tagen der 1. und 3. Dekade mit verbreitet 30 bis 45%, an der Küste und auf den Berggipfeln mit 45 bis 54% ein. Es war damit im gesamten Gebiet um 1 bis 13% höher als der vieljährige Durchschnitt des Junitiefstwertes.

Der mittlere Bedeckungsgrad war mit 5,5 bis 6,5 Zehntel, im Süden stellenweise mit 6,5 bis 7,5 Zehntel (Brocken 7,9, Fichtelberg 7,8 Zehntel) in der Regel normal, gebietsweise um 0,5 bis 1 Zehntel übernormal. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) wurden vorwiegend 1 bis 4, vereinzelt 5 oder 6, gebietsweise in den westlichen Bezirken gar keine beobachtet. Ihre Zahl war damit meistenorts um 1 bis 4 unternormal. Trübe Tage (Bedeckung über 8 Zehntel) stellten sich im Tiefland verbreitet 4 bis 10, im Berg- und Hügelland der Mittelgebirge sowie im Raum Magdeburg—Wittenberg 10 bis 17 ein. Das sind an der Küste, in Westmecklenburg, Nordwestbrandenburg und in der Altmark sowie gebietsweise im Südwesten 1 bis 4 weniger, sonst 1 bis 4 mehr als normal. Nebel trat im Juni mehr oder weniger verbreitet in der zweiten Hälfte der 1. und in der ersten Hälfte der 2. Dekade auf. Im Norden wurden strichweise 1 bis 3, im Süden 1 bis 8 Tage mit Nebel beobachtet (Fichtelberg 20, Brocken 27, Inselsberg 21).

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im Gebiet zwischen Saale und Elbe und im Harzvorland auf 180 bis 200 Stunden, in Westthüringen und östlich der Elbe auf 200 bis 250 Stunden, im Nordosten der DDR auf 250 bis 290 Stunden. Das sind in den nördlichen Bezirken 100 bis 115% (Putbus 126%), in den südlichen Bezirken 85 bis 100% (Fichtelberg 127%) des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 443 ly (cal/cm²) gegenüber normal 462 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	134	134	16.	485	301
2.	639	206	17.	177	169
3.	678	242	18.	300	208
4.	563	237	19.	426	302
5.	185	180	20.	489	319
6.	475	322	21.	432	278
7.	402	269	22.	487	279
8.	519	284	23.	226	196
9.	423	304	24.	575	269
10.	337	257	25.	636	217
11.	336	303	26.	462	268
12.	342	281	27.	395	303
13.	453	268	28.	622	273
14.	433	288	29.	535	220
15.	446	266	30.	675	178
			Summe	13 287	7 621

Winde aus West traten in Potsdam am häufigsten auf. Übernormale Häufigkeiten wiesen die Süd-, Südwest- und Nordostwinde auf, während bei allen anderen Richtungen die Häufigkeiten unter dem vieljährigen Durchschnitt lagen. Sturm (mind. 8 Beaufort) wurde gebietsweise vom 17. bis 19. beobachtet. Dabei ergaben sich im Norden 1 bis 3 Tage, im Süden 1 Tag mit Sturm (Fichtelberg 4, Brocken 6, Inselsberg 4).

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Juni war in der unteren und mittleren Troposphäre geringfügig, in den höheren Niveaus merklich zu kalt und im allgemeinen zu trocken.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der unteren Troposphärenhälfte bei Luftzufuhr aus SW überwiegend am 26., im 150- und 100-mbar-Niveau vornehmlich um den 1. und 8. gemessen. In der oberen Troposphärenhälfte und im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre erfolgte der Eintritt der Monatshöchsttemperaturen in den einzelnen Niveaus und an den einzelnen RSA an recht unterschiedlichen Tagen des Monats. Die häufigsten Eintrittsdaten lagen um den 28., 19. und 23. Die höchste Temperatur der Tropopause lag zwischen —39,8 °C (in Greifswald) und —49,4 °C (in Wahnsdorf).

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in den einzelnen Höhenabschnitten der Troposphäre und unteren Stratosphäre ebenfalls an recht verschiedenen Tagen des Monats. In der unteren Troposphäre wurden die Monatstiefsttemperaturen einheitlich am 1. und 2., in der mittleren und oberen Troposphäre nur z. T. am 1. und 2., sonst um den 13. und vereinzelt am 8. und 28. beobachtet. Im 200-mbar-Niveau stellte sich die Monatstiefsttemperatur überwiegend am 16., in den darüberliegenden Niveaus im wesentlichen am 26. ein. Das Temperaturminimum der Tropopause wurde am 26. und 29. mit Werten zwischen —64,9 °C (in Wahnsdorf) und —66,0 °C (in Lindenberg) registriert.

Die langjährigen absoluten Juni-Temperaturextremwerte wurden mit Ausnahme des absoluten Juni-Temperaturminimums im 100-mbar-Niveau über Wahnsdorf, das um 0,9 grd unterboten wurde, im allgemeinen bei weitem nicht erreicht.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre durchschnittlich 0,4 grd, in den darüberliegenden Niveaus im Mittel 1,5 grd unter den 10jährigen Normalwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten entsprachen in der Grundschicht den 10jährigen Mittelwerten, in den höheren Niveaus wurden negative Anomalien von durchschnittlich 6% ermittelt.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen im gesamten Meßbereich unter dem 10jährigen Durchschnitt. Die Anomalien nahmen von —10 gpm im 1000-mbar-Niveau bis auf etwa —50 gpm im 100-mbar-Niveau zu.

Die mittlere Höhe der Tropopause entsprach im Norden und Osten des Berichtsgebietes dem Normalwert, im Süden und Westen der DDR wurden geringfügige positive Anomalien festgestellt.

Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze zeigte nur in den mittleren und nördlichen Bezirken der DDR negative Abweichungen vom Normalwert, die an der RSA Greifswald etwa 100 gpm erreichten.

Die mittlere relative geopotentielle Höhe 500/1000 mbar entsprach dem 10jährigen Mittelwert.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der diesjährige Juni verlief etwa regeltreu. Die drei Kaltlufteinbrüche zum Monatsanfang, um Monatsmitte (sogenannte Schafkälte) und um den 26. traten nur geringfügig verschoben auf. Die unternormalen Temperaturen dieser Perioden wurden durch Erwärmungen am 8., 16. und in der ersten Hälfte der letzten Dekade soweit kompensiert, daß der Monat verbreitet temperaturnormal ausfiel. Anhaltende Hitzeperioden stellten sich jedoch nicht ein. Die Zahl der Sommertage blieb deshalb im Norden um etwa 1 bis 4, im Süden um 1 bis 2 unternormal. Der 1. Sommertag dieses Jahres wurde im größten Teil der DDR erst am 16. dieses Monats beobachtet. Nur vereinzelt wurden 30 °C einmal erreicht oder überschritten (heißer Tag).

Umfangreiche Regengebiete aus dem Mittelmeerraum, die bis zum 11. besonders den Süden des Berichtsgebietes überquerten, führten zu Hochwasser an der oberen Elbe, an der Oder und in Ostthüringen bzw. ließen das bereits bestehende Hochwasser andauern. Die Besonderheit dieser Hochwassersituation bestand darin, daß sie nicht die Folge kurzzeitiger Starkregen, sondern das Ergebnis fast täglicher, vom 8. bis 11. zum Teil auch sehr ergiebiger Regen war. In Ostthüringen, in der Lausitz und im Harz fielen verbreitet innerhalb 24 Stunden 30 bis 50 mm, strichweise 50 bis 80 mm. Der Norden der DDR blieb während dieser Zeit trocken und sonnig. Die Monatssummen des Niederschlages lassen demzufolge auch eine deutliche Trennung in ein nördliches, niederschlagsarmes und ein südliches, niederschlagsreiches Gebiet erkennen.

In Anbetracht dessen, daß bereits die Vormonate mehr oder weniger verbreitet übernormale Niederschlagsmengen brachten, ergeben sich für das erste Halbjahr in der Südhälfte der Republik zum Teil recht hohe Niederschlagssummen. In der folgenden Tabelle sind diese für eine Auswahl von Stationen in Millimetern und in Prozenten des Normalwertes sowie ihr prozentualer Anteil an der normalen Jahressumme zusammengestellt:

	mm	Prozent des Normalen	Prozent der Jahressumme
Schwerin	304	108	49
Potsdam	315	119	54
Cottbus	366	139	62
Radebeul-Wahnsdorf	467	155	71
Geisingberg	786	198	96

Die Wetterschäden standen meistenorts in Zusammenhang mit Gewittern und den Starkniederschlägen, die, wie bereits erwähnt, Hochwasser hervorriefen. Wegen des hohen Wasserstandes wurde oberhalb Wittenberg die Schiffahrt zu Monatsbeginn, oberhalb Magdeburg ab 12. eingestellt und erst am 19. oberhalb Dresden wieder aufgenommen. Gewitterböen und stürmischer Wind verursachten in der zweiten Hälfte der 2. Dekade sowie an einigen anderen Tagen gebietsweise Schäden an Gebäuden und Bäumen. Blitzschläge führten örtlich zu Gebäudeschäden und Bränden, einige Personen wurden getötet. Vereinzelt wurde die Stromversorgung unterbrochen. Über die Schäden in der Landwirtschaft wird an anderer Stelle berichtet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Temperaturverlauf im Erdboden war entsprechend der wechselhaften Witterung recht unruhig. So konnte die verhältnismäßig große Anzahl von sechs Erwärmungen festgestellt werden. Sie hatten ihre Ursache in kurzfristigen Perioden antizyklonaler Witterung und wirkten sich mit abnehmender Amplitude bis in etwa 1 m Tiefe aus. Die Daten waren: vom 28. des Vormonats bis 4. Juni, vom 6. bis 9., vom 14. bis 16., vom 20. bis 22., vom 24. bis 26. und ab 30. Dazwischen traten fünf Abkühlungen ein, von denen aber nur diejenigen vom 11. bis 13., am 17./18. und vom 27. bis 29. intensiver waren. Sie waren durch den Zustrom von polaren Luftmassen bedingt und erstreckten sich bis etwa 80 cm, nur im zweiten Fall bis 1 m Tiefe.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. im Tiefland 14 bis 16 °C, auf Rügen und im Vorland des Thüringer Waldes und des Erzgebirges 11 bis 13 °C. Bis 4. stiegen sie im Binnentiefland auf 17 bis 18, in leichten Böden auch bis 19 °C, in Mecklenburg einschließlich Rügens und im Vorland der genannten Mittel-

gebirge auf 14 bis 16 °C an. Nach Rückgang am 5. um 2 grd erhoben sie sich bis 9. auf 17 bis 21, örtlich bis 22 bzw. auf 15 bis 18 °C. Mit Beginn der zweiten Dekade erfolgte ein Abstieg im Binnentiefland und in den Mittelgebirgsvorländern auf 13 bis 15 °C, in Mecklenburg nur auf 16 bis 18 °C am 13. Neuerlicher Temperaturanstieg brachte die Tagesmittel bis 16. auf allgemein 19 bis 21, in leichten Böden bis auf 23 °C. Bis 18. war wieder ein Rückgang auf 14 bis 16 °C zu verzeichnen, bis 22. ein Anstieg auf 19 bis 22, örtlich 23 °C. Der 23. brachte einen Abstieg auf 17 bis 19 °C, die Zeitspanne zwischen 24. und 26. einen Anstieg auf 21 bis 24 °C. Abermals sanken die Tagesmittel bis 28. oder 29. auf 19 bis 21 °C. Am 30. bahnte sich ein neuer Anstieg an. Außer auf Rügen wurden Werte zwischen 20 und 23, örtlich 24 °C errechnet.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen im Tiefland von 14 bis 16 °C, auf Rügen und im Vorland des Thüringer Waldes und des Erzgebirges von 12 bis 13 °C bestimmt. Im Laufe der ersten Dekade schwankten sie um diese Beträge mit Amplituden von 1 grd und erhoben sich erst gegen Dekadenende auf 15 bis 18 bzw. auf 13 bis 14 °C. Nach vorübergehendem Rückgang bis 14. um 1 grd erfolgte bis 16. eine allgemeine Angleichung der Temperaturen auf 16 bis 18, örtlich 19 °C. Bis 20. waren sie überall auf 14 bis 16 °C abgesunken. Langsamer Anstieg brachte die Tagesmitteltemperaturen bis 26. oder 27. auf 18 bis 20 °C. Bis Monatsende sanken sie örtlich um 1 grd ab, meist erhielten sich aber die erreichten Werte.

In 100 cm Tiefe betrugen die Tagesmitteltemperaturen am 1. im Tiefland 12 bis 13, örtlich 14 °C, auf Rügen und in den Vorländern des Thüringer Waldes und des Erzgebirges 11 bis 12 °C. Im Laufe des Monats stiegen sie auf 15 bis 17 bzw. 15 bis 16 °C am 30. an. Dabei schwankten sie entsprechend dem Temperaturgeschehen in den oberen Schichten des Bodens mit normaler zeitlicher Verschiebung und geringen Amplituden von meist weniger als 1 grd um die jeweils erreichten mittleren Werte. Relativ am größten war die Abnahme zwischen 19. und 21., wo sie örtlich den Betrag von 1 grd hatte.

Die Höchstwerte stellten sich angesichts des geschilderten Temperaturverlaufs in der Krume zu unterschiedlichen Terminen ein. In der Reihenfolge der Häufigkeit waren bevorzugt 30., 25., 14./15. und 8./9. In 2 cm Tiefe wurden in leichten Böden 36 bis 42 °C, in mittleren und schweren Böden 32 bis 38, örtlich 40 °C gemessen, in 20 cm Tiefe 24 bis 29 bzw. 19 bis 26 °C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima zwischen 26. und 30. mit 18 bis 22 bzw. 16 bis 20 °C ein, in 100 cm Tiefe am 29. und 30. mit 14 bis 18 bzw. 13 bis 16 °C.

Die Tiefstwerte zeigten sich in der Krume überwiegend am 2., örtlich am 1., 3. oder 4. In 2 cm Tiefe wurden infolge der reichlichen Durchfeuchtung ohne wesentlichen Unterschied der Bodenqualität 7 bis 10 °C, in 20 cm Tiefe 10 bis 13 °C gemessen. In 50 cm Tiefe traten die Minima ebenfalls an den genannten Tagen mit 11 bis 14 °C ein, in 100 cm Tiefe überwiegend am 1. mit 10 bis 13 °C.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe in leichten Böden zu 18,5 bis 20,5 °C, in mittleren und schweren Böden zu 17 bis 19,5 °C errechnet, für 20 cm Tiefe zu 17 bis 19,5 bzw. 16 bis 18,5 °C, für 50 cm Tiefe zu 15,5 bis 17,5 bzw. 14,5 bis 16,5 °C, für 100 cm Tiefe zu 13,5 bis 15 bzw. 12 bis 14,5 °C. Damit erwies sich der Boden in allen Tiefen als zu kalt: in der Krume um einige Zehntelgrad bis reichlich 1 grd, in 50 und 100 cm Tiefe um 0,5 bis 1, stellenweise bis 1,5 grd.

Gegenüber dem Vormonat nahmen die Mitteltemperaturen der Krume in leichten und mittleren Böden um 5 bis 6,5 grd, in schweren Böden um 4 bis 5 grd zu, in 50 cm Tiefe um 4 bis 5,5 bzw. 3,5 bis 4,5 grd, in 100 cm Tiefe um 3,5 bis 4,5 bzw. 3 bis 4 grd.

Der Wassergehalt des Bodens nahm bis gegen Ende der zweiten Dekade vor allem in der südlichen Hälfte der Republik zu und ging in der dritten Dekade infolge Nachlassens der Niederschlagstätigkeit namentlich in den Oberschichten merklich zurück.

Die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) enthielten am 10. in leichten Böden 8 bis 13%, in mittleren Böden 11 bis 20%, in schweren Böden 20 bis 25% Wasser, am 20. in leichten und mittleren Böden in der nördlichen Hälfte der Republik 12 bis 16%, in der südlichen Hälfte 17 bis 25%, in schweren Böden 22 bis örtlich 29%, am 30. in leichten Böden 7 bis 10%, in mittleren Böden 8 bis 15%, lediglich im Südosten noch 17 bis 19%, in schweren Böden 17 bis 22%.

In den Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) waren die Änderungen naturgemäß geringer. Sie enthielten am 10. in leichten Böden 12 bis 14%, in mittleren Böden 15 bis 21%, in schweren Böden 19 bis 22% Wasser, am 20. in leichten und mittleren Böden im Norden 13 bis 15%, im Süden 16 bis 22%, in schweren Böden allgemein 20 bis 23%, am 30. in leichten Böden 12 bis 14%, in mittleren Böden 13 bis 16, nur im Südosten noch 15 bis 19%, in schweren Böden 19 bis 22%.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Auch in der ersten Hälfte des Juni bot die Witterung der Pflanzenwelt wenig Anreiz zu beschleunigter Entwicklung. Lediglich am 8./9. lagen die Temperaturen merklich über den Normalwerten, sonst waren sie meist unternormal. Überwiegend wolkenreiche Witterung namentlich in der südlichen Hälfte der Republik verhinderte den Ausgleich durch Einstrahlung. So erhielt sich die seit Beginn der diesjährigen Vegetationsperiode bestehende phänologische Verspätung bis Monatsmitte im Betrag von einer reichlichen Woche. Erst in der zweiten Junihälfte besserten sich die Verhältnisse. Die Temperaturen lagen häufiger — am 15./16., 21./22. und vom 24. bis 26. — über den Normalwerten, und die Anzahl der Sonnenscheinstunden nahm zu. Da aber der Temperaturfaktor mit der Annäherung an den Hochsommer seinem Wirkungsminimum zustrebt, geschah der Abbau der phänologischen Verzögerung nur langsam, so daß die Pflanzenentwicklung am Monatsende noch immer um eine gute halbe Woche im Rückstand war.

Die großflächigen Überschwemmungen in den Flußauen namentlich der Elbe, Mulde und Oder gingen allmählich zurück. Doch waren noch verbreitet keine landwirtschaftlichen Arbeiten oder Nutzung des Grünlandes möglich. Nur an Saale und Unstrut haben sich die Verhältnisse weitgehend gebessert.

Hagelfälle richteten vor allem am Ende der ersten und in der ersten Hälfte der dritten Dekade örtlich merkliche Schäden an Getreide, Winterraps, Kartoffeln, Rüben, Hülsenfrüchten und Obst an.

Die Niederschlagsarmut der dritten Dekade rief auf schwereren Böden Verkrustungen hervor, die die Pflege der Hackfrüchte teilweise erheblich erschwerten.

Starkwind richtete am 16. und 17. im Thüringer Wald mäßige Bruchschäden an.

Die Robinie belaubte sich in der ersten Dekade nunmehr auch an der Küste. Sie erblühte im Binnentiefland in der ersten Hälfte der zweiten, in Mecklenburg im Laufe der dritten Dekade. Das Blühen des Weißdorns setzte sich in Mecklenburg während der ersten, im Küstensaum während der zweiten Dekade durch. Die Heckenrose begann ab Ende der ersten Dekade zu blühen. Der Holunder erblühte im Binnentiefland während der zweiten, in Küstennähe um Mitte der dritten Dekade. Die Sommerlinde öffnete ihre Blüten etwa gleichzeitig mit dem Liguster ab Mitte der dritten Dekade, im nördlichen Mecklenburg im Übergang zum Juli und leitete damit den phänologischen Hochsommer ein.

Winterroggen und Wintergerste erblühten im Binnentiefland ab Ende der ersten Dekade, in Mecklenburg kurz nach Monatsmitte, auf Rügen zu Beginn der dritten Dekade. Der Winterweizen schob während der dritten Dekade die Ähren und erblühte gegen Monatsende.

Das Sommergetreide setzte das Schossen in der ersten Dekade fort. Die Sommergerste schob ab Monatsmitte, die übrige Sommerung in der dritten Dekade die Ähren. Die Sommergerste begann gegen Monatsende zu blühen.

Die Frühkartoffeln schlossen in der zweiten Dekade die Bestände und erblühten in der dritten Dekade. Die Spätkartoffeln zeigten die Phase „Schließen des Bestandes" in der dritten Dekade und blühten erst vereinzelt.

Lupinen und Grünpflückbohnen erblühten in der dritten Dekade.

Die Tomaten begannen in der ersten Dekade zu erblühen.

Der Wiesenschnitt wurde im Tiefland bis Ende der zweiten Dekade fortgesetzt. Im Gebirge hielt er zu Monatsende noch an.

Erste reife Erdbeeren wurden vereinzelt ab Monatsmitte, in größerem Umfang in der dritten Dekade gepflückt. Die Süßkirschen reiften im Übergang zur dritten Dekade, im Küstensaum an ihrem Ende.

Index 32544

(IV/5/1) 64/65 Ag 153/6/65

1965 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Juni

Tag	Wetterlage		Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Kyklonal	Nordostlage	Erwärmte Polarluft	Kühl	Überwiegend bedeckt	Im Norden: Im Süden Regen	Ganz vereinzelt im Bergland Frost in Bodennähe
2.	Antizyklonal	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft		Meistenorts heiter	fast oder ganz niederschlagsfrei	
3.							
4.			Erwärmte Polarluft	Temperaturanstieg			
5.	Zyklonal	Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien	Meeresluft				Strichweise im Süden Nebel
6.			Festlandsluft				
7.			Festlandspolarluft	Warm	im Norden: Im Süden	im Küstenbereich: Im Binnenland	
8.		Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien	Rückkehrende Polarluft				Örtlich Hagel; Verbreitet Gewitter
9.			Festlandsluft				Strichweise im Süden Nebel
10.				Abkühlung			
11.		Übergangslage	Arktische Polarluft	Mäßig warm	stark bewölkt oder bedeckt	mehr oder weniger verbreitet Schauer, vom 8. bis 10. im Südwesten gebietsweise sehr ergiebig	
12.	Vorwiegend zyklonal	Nordwestlage					
13.							
14.						im Norden: Im Süden	
15.		Südwestlage	Erwärmte Polarluft	Sehr warm	Meistenorts heiter	niederschlagsfrei	
16.			Meeresluft		Stark bewölkt oder bedeckt mit verbreitet nächtlichen Aufheiterungen	Verbreitet Schauer, gebietsweise	Vielerorts Gewitter
17.	Zyklonal	Südliche Westlage	Erwärmte Polarluft	Kräftige Abkühlung			Gebietsweise stürmischer Wind
18.				Mäßig warm			
19.			Grönländische Polarluft				
20.	Vorwiegend antizyklonal	Südwestlage				niederschlagsfrei	
21.			Erwärmte Polarluft	Sehr warm,			
22.			Mittelmeer-Tropikluft			sehr ergiebig	Meistenorts Gewitter
23.			Grönländische Polarluft	vorübergehende Abkühlung		Im Süden	
24.			Meeresluft	im Norden außer am 25. warm		niederschlagsfrei	
25.					Heiter,		
26.			Atlantische Tropikluft			Gebietsweise leichte Schauer	Im Süden verbreitet Gewitter; Vereinzelt Hagel
27.		Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Abkühlung	stark bewölkt		
28.				Mäßig warm	teils locker bewölkt	Ganz oder fast niederschlagsfrei	
29.							
30.			Meeresluft	Temperaturanstieg		Verbreitet Schauer	Gebietsweise Gewitter

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0—10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	≧ 10,0 mm	Schneefall ≧ 0,1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min. ≦ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	14,3	+0,8	24,3	16./26.	7,4	4.	80	5,5	42	91	23	17.	9	3	2	.	.	1	3	1	3	5	.	.	.	.	.	285	55	—
	Boltenhagen	3	14,9	−0,3	24,9	25.	5,6	2.	79	5,6	44	94	16	19.	10	5	2	.	.	1	4	3	.	3	.	.	.	.	.	249	49	—
	Warnemünde	4	14,8	−0,3	24,4	8.	7,5	2.	79	6,0	30	64	12	23.	7	4	1	.	.	3	2	2	3	8	.	.	.	.	.	280	55	—
	Greifswald-Wieck	1	15,2	+0,2	26,3	26.	5,8	2.	77	5,7	31	54	13	17.	6	5	1	.	.	.	5	.	2	7	.	3	.	.	.	286	56	—
	Schwerin	59	15,4	−0,2	24,8	25.	6,3	2.	73	6,2	59	107	24	23.	10	4	2	.	.	.	4	2	.	4	.	.	.	.	.	231	45	—
Mecklenburg 02	Boizenburg (Elbe)	45	15,4	−0,2	25,3	25.	5,5	2.	73	6,1	47	75	15	23.	8	6	2	.	.	1	2	1	1	8	.	1	.	.	.	236	46	—
	Marnitz	81	15,6	−0,1	26,2	16.	5,2	2.	72	6,0	51	84	27	19.	10	5	1	.	.	.	2	1	1	6	.	4	.	.	.	—	—	—
	Neisen b. Wittenberge	24	16,0	0,0	26,9	25.	4,1	2.	72	6,5	21	40	11	17.	10	4	1	.	.	1	4	1	6	8	.	5	.	.	.	208	41	—
	Teterow	46	15,6	+0,3	26,0	16.	4,3	2.	72	5,4	52	91	26	15.	8	6	1	.	.	.	3	.	4	6	.	4	.	.	.	260	51	—
Mecklenburg 03	Ueckermünde	1	15,9	+0,4	28,2	26.	6,2	3.	76	–	27	48	10	19.	9	7	.	.	.	.	4	.	–	–	.	5	.	.	.	—	—	—
	Neustrelitz	64	15,7	0,0	26,3	26.	5,5	2.	72	6,1	44	76	14	17.	7	5	2	.	.	2	4	1	1	7	.	4	.	.	.	253	50	—
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	16,3	+0,1	27,5	25.	4,1	4.	73	5,8	25	50	16	17.	9	5	1	.	.	1	6	.	3	6	.	6	.	.	.	218	43	—
	Zehdenick	46	16,6	+0,6	27,9	16.	2,1	4.	69	5,5	36	67	13	17.	7	5	2	.	.	3	4	.	3	4	.	5	.	.	.	—	—	—
	Brandenburg	30	16,7	+0,4	29,3	25.	3,9	4.	68	6,1	20	38	10	19.	11	3	1	.	.	.	6	.	1	8	.	11	.	.	.	—	—	—
	Potsdam	81	16,8	+0,5	28,0	25./26.	6,2	3.	70	6,4	45	78	13	17.	8	6	2	.	.	.	7	2	.	8	.	7	.	.	.	233	46	104
	Jüterbog	71	16,5	+0,4	28,2	22.	6,6	3./4.	73	6,2	45	80	10	11.	14	11	.	.	.	1	7	.	2	8	.	7	.	.	.	215	43	—
	Angermünde	48	16,6	+0,8	28,6	26.	4,0	4.	69	6,7	34	60	11	23.	9	7	1	.	.	1	5	.	.	7	.	5	.	.	.	249	49	—
	Müncheberg	62	16,8	+0,6	28,7	26.	5,5	3.	68	6,1	42	71	16	2.	10	7	2	.	.	.	2	.	4	8	.	6	.	.	.	238	47	—
	Frankfurt (Oder)	48	17,1	+0,3	29,8	26.	6,7	3.	68	6,4	30	53	12	2.	12	6	1	.	.	.	4	.	3	11	.	8	.	.	.	—	—	—
	Lindenberg	98	16,6	+0,3	29,3	26.	6,8	3.	71	6,1	61	109	22	2.	14	10	1	.	.	.	6	.	2	6	.	6	.	.	.	234	47	103
	Lübben	56	16,6	+0,3	29,1	26.	6,0	3.	74	5,6	81	156	23	2.	14	11	3	.	.	.	6	1	4	6	.	7	.	.	.	—	—	—
	Cottbus	71	17,1	+0,4	30,3	26.	6,4	3.	70	6,4	98	156	46	12.	14	10	2	.	.	2	6	.	2	8	1	8	.	.	.	227	45	—
	Doberlug-Kirchhain	97	16,4	+0,3	28,4	26.	4,8	3.	77	6,1	85	131	23	11.	17	13	3	.	.	.	7	2	2	9	.	7	.	.	.	218	44	—
Berlin und Brandenburg 15	Schwarze Pumpe	115	17,1	+0,3	30,9	26.	5,0	3.	71	6,2	72	113	16	12.	16	12	3	.	.	.	4	.	3	7	1	6	.	.	.	—	—	—
	Berlin-Ostkreuz	35	17,9	+0,4	28,7	16.	9,1	3./4.	62	5,8	33	56	9	19.	12	7	.	.	.	.	6	.	4	4	.	10	.	.	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	16,0	0,0	26,7	25.	3,1	2.	75	5,8	24	43	13	17.	6	4	1	.	.	1	4	2	1	3	.	6	.	.	.	219	43	—
	Gardelegen	47	16,0	−0,3	27,9	25.	1,7	4.	70	6,3	26	50	9	17.	10	7	.	.	.	1	6	.	.	7	.	4	.	.	.	210	42	—
	Magdeburg	79	16,3	+0,5	27,1	16.	4,4	2.	74	6,2	66	112	23	9.	12	9	2	.	.	.	6	1	.	10	.	5	.	.	.	232	46	114
	Wernigerode	234	15,3	−0,1	27,0	25.	1,7	2.	73	6,8	82	132	35	9.	13	12	1	.	.	3	7	3	.	11	.	3	.	.	.	206	41	—
	Quedlinburg	123	16,2	+0,2	28,1	30.	3,0	2.	72	6,3	43	78	12	9.	11	6	2	.	.	.	5	.	2	7	.	4	.	.	.	180	36	—
Sachsen-Anhalt 08	Wittenberg	104	16,7	+0,5	27,9	16.	5,7	3.	69	7,0	46	92	14	9.	12	8	1	.	.	1	5	.	.	11	.	6	.	.	.	209	42	—
	Halle-Kröllwitz	111	16,6	+0,6	27,4	25.	6,0	2.	71	5,8	40	74	12	10.	11	8	1	.	.	.	5	1	2	7	.	6	.	.	.	221	44	94
	Artern	164	16,2	+0,1	28,0	25.	5,4	2.	74	6,3	42	86	11	10.	9	8	1	.	.	.	4	.	2	9	.	6	.	.	.	202	41	—
Sachsen 13	Torgau	80	16,5	+0,4	27,9	25.	5,6	3.	75	6,1	73	130	17	23.	15	13	3	.	.	.	6	.	4	9	.	6	.	.	.	203	41	—
	Leipzig-Mockau	128	16,3	+0,5	28,9	25.	6,4	2.	75	6,3	49	82	8	23.	14	11	.	.	.	3	8	.	1	8	.	7	.	.	.	196	40	86
	Altenburg	224	16,0	+0,2	28,7	25.	6,0	3.	75	6,3	73	120	21	11.	16	14	2	.	.	2	5	.	2	8	.	6	.	.	.	183	37	—
Sachsen 12	Wahnsdorf b. Dresden	246	16,0	0,0	28,6	25.	6,0	3.	74	6,7	86	120	15	2.	14	14	6	.	.	8	6	1	2	12	.	6	.	.	.	201	41	89
	Görlitz	237	15,7	+0,1	29,5	26.	6,0	3.	76	6,4	91	120	43	12.	14	11	2	.	.	1	8	.	2	11	.	5	.	.	.	210	42	—
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	357	15,2	+0,3	28,0	26.	4,8	2./3.	78	6,6	59	79	19	1.	18	16	.	.	.	2	6	1	2	9	.	6	.	.	.	195	40	92
	Plauen i. Vogtl.	407	14,9	+0,5	28,3	30.	3,8	3.	78	6,4	100	130	16	17./22.	18	13	5	.	.	5	8	1	3	10	.	6	.	.	.	194	40	—
Thüringen 09	Leinefelde	354	14,7	+0,2	26,7	30.	2,4	2.	78	6,8	61	94	17	17.	12	10	1	.	.	.	5	.	.	8	.	2	.	.	.	202	41	—
Thüringen 10	Erfurt-Bindersleben	314	15,3	+0,1	26,9	25.	4,6	3.	76	6,4	97	167	31	19.	13	12	8	.	.	3	7	1	.	8	.	5	.	.	.	216	44	101
Thüringen 11	Jena	155	16,9	+0,9	30,0	25.	4,5	3.	73	7,0	97	157	22	7.	15	11	3	.	.	1	9	.	1	14	1	8	.	.	.	—	—	—
	Gera	300	15,1	+0,1	26,7	26./30.	5,2	3.	79	6,7	116	171	57	11.	14	13	2	.	.	6	6	1	2	11	.	5	.	.	.	210	43	—
	Kaltennordheim	487	14,2	+0,6	25,7	30.	2,3	3.	78	7,0	101	146	18	9.	16	11	3	.	.	3	8	1	1	14	.	2	.	.	.	202	41	—
	Sonneberg-Stadtberg	626	13,8	+0,4	25,6	30.	5,2	2.	79	7,0	80	98	18	17.	17	9	4	.	.	12	8	1	.	11	.	1	.	.	.	199	41	—
Stat. 01/02	Brocken	1142	3,9	+0,2	19,8	30.	1,5	2./12.	89	7,9	176	172	36	8.	15	14	7	.	.	27	7	6	.	16	.	.	.	.	.	183	37	94
	Gr. Inselsberg	914	11,4	+0,3	22,2	30.	4,0	1.	83	6,8	104	102	13	6./10.	14	11	6	.	.	21	4	4	1	13	.	.	.	.	.	202	41	99
	Klinkicht[illegible]	1213	9,6	+0,4	22,3	30.	3,5	2.	89	7,5	172	167	27	1.	19	18	5	.	.	20	4	4	1	17	.	.	.	.	.	191	38	127

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde	Mittel	10,3	10,8	10,2	11,8	15,0	15,6	15,6	17,5	15,1	12,9	13,4	12,2	12,8	14,8	16,1	18,9	16,7	13,6	15,3	15,7	15,0	17,1	16,1	16,0	17,9	18,6	14,6	15,3	14,8	14,5
(4)	Maximum	12,8	13,4	11,5	14,8	20,5	21,3	21,9	24,4	20,8	15,8	15,6	14,5	15,7	17,7	22,0	24,3	20,4	16,4	16,7	19,0	18,1	22,3	19,9	19,6	23,1	23,8	20,5	19,4	17,5	18,7
	Minimum	8,4	7,5	8,7	8,9	9,1	9,7	9,2	11,2	10,9	10,5	10,6	10,9	10,8	12,6	11,8	16,0	13,2	10,6	14,5	11,9	12,1	14,0	14,4	13,0	13,7	16,0	10,6	12,6	13,8	12,2
Greifswald-	Mittel	10,8	12,7	11,0	11,9	13,5	13,9	13,8	16,3	14,5	14,7	16,4	13,4	13,4	16,0	18,0	19,9	16,9	13,9	15,7	15,5	14,9	18,4	17,0	16,8	17,9	19,4	15,6	14,6	15,4	15,0
Wieck	Maximum	12,7	17,7	13,9	14,4	16,0	15,6	17,0	21,7	18,2	17,9	19,9	16,2	17,2	18,7	23,6	26,1	21,5	16,4	18,1	20,3	18,9	25,1	19,9	21,8	24,4	26,3	20,6	18,7	17,9	22,0
(1)	Minimum	9,4	5,8	8,8	9,6	10,8	10,6	10,2	11,1	12,7	12,8	11,1	12,2	11,2	12,2	10,1	16,7	13,8	11,0	14,7	10,4	10,1	13,3	14,8	11,9	12,4	16,1	10,1	11,0	13,6	9,0
Schwerin	Mittel	11,7	11,8	10,6	13,2	15,1	15,9	15,4	17,7	17,4	16,4	13,9	12,1	13,6	15,3	17,9	18,6	14,7	12,6	15,0	14,8	17,2	18,1	16,3	17,0	18,8	19,9	15,2	14,3	16,0	14,6
(59)	Maximum	15,8	17,3	13,9	18,2	22,7	22,3	22,7	24,2	22,4	20,6	19,1	15,7	17,2	19,9	23,7	23,3	19,0	16,1	16,6	19,9	22,0	24,3	18,8	21,1	24,8	24,0	20,2	19,1	19,2	22,2
	Minimum	6,9	6,3	8,4	10,2	8,7	8,9	9,7	10,7	13,2	11,2	11,4	10,0	10,4	10,9	11,6	15,2	10,7	9,0	13,6	9,6	12,2	14,7	13,6	13,0	12,2	17,4	9,6	8,4	13,2	7,8
Neustrelitz	Mittel	11,2	13,2	9,9	14,2	15,0	15,9	14,7	18,5	18,2	16,8	15,6	12,8	12,9	15,0	16,0	20,0	15,5	13,6	16,2	15,6	17,7	18,2	16,8	17,0	19,2	19,4	15,7	14,8	16,4	15,6
(64)	Maximum	15,3	19,1	16,2	19,6	20,5	21,5	22,0	24,1	23,2	21,6	20,3	16,6	15,7	20,4	23,4	26,0	21,0	16,1	17,5	19,4	23,3	26,1	19,6	22,6	25,9	26,3	21,2	19,2	20,6	23,2
	Minimum	8,5	5,5	6,2	10,0	9,3	9,2	8,5	10,7	15,2	12,0	10,5	11,4	8,7	11,3	6,9	14,2	11,4	9,4	13,6	9,6	10,2	12,9	14,2	11,0	10,5	13,6	8,4	7,8	13,6	6,4
Angermünde	Mittel	10,5	12,9	11,0	13,0	15,9	17,7	16,1	18,7	18,4	17,0	16,7	14,0	13,4	15,9	17,6	21,1	16,8	14,4	17,3	15,8	19,1	19,5	18,3	18,4	21,5	19,9	17,1	15,6	17,3	17,4
(48)	Maximum	17,0	19,3	16,1	21,5	21,7	23,3	22,8	24,9	24,1	22,0	22,7	17,6	16,1	21,6	24,0	27,3	23,9	18,4	19,8	20,1	24,4	28,2	20,6	24,5	28,4	28,6	22,8	20,6	21,4	25,4
	Minimum	8,7	7,4	5,2	4,0	9,4	11,0	7,5	9,5	12,9	13,3	11,2	12,1	10,4	11,3	8,0	14,1	13,0	10,7	15,2	11,0	11,3	14,5	14,4	11,3	12,8	14,5	10,7	9,4	12,5	8,6
Cottbus	Mittel	10,0	13,1	14,0	15,5	14,1	17,5	15,0	18,5	17,1	16,3	15,5	13,2	14,2	15,5	18,6	21,6	16,6	15,7	18,1	17,2	19,0	22,5	18,5	19,5	21,7	23,3	18,0	16,2	17,0	19,1
(71)	Maximum	17,1	18,6	20,5	22,6	18,2	22,1	21,9	25,2	21,4	19,7	20,5	14,8	19,7	20,3	24,6	27,7	24,4	20,4	20,7	22,1	26,0	28,3	24,6	25,3	28,3	30,3	24,2	20,6	23,0	28,7
	Minimum	8,5	7,4	6,4	7,0	12,2	13,2	9,2	10,4	13,4	14,0	12,4	10,7	9,0	10,6	12,2	15,3	12,5	10,2	15,4	9,9	9,5	16,1	14,5	12,0	12,5	16,9	14,3	12,1	10,2	7,3
Berlin-	Mittel	11,8	14,6	13,7	16,1	16,3	18,1	17,8	19,6	19,7	17,7	16,9	13,6	15,5	16,8	19,5	22,4	17,1	15,3	17,6	17,5	19,7	22,2	18,0	19,8	22,4	22,4	19,6	16,4	18,6	19,8
Ostkreuz	Maximum	17,9	19,9	17,7	22,5	20,4	23,4	22,6	25,6	24,7	22,0	21,4	17,4	19,4	22,4	24,6	28,7	25,4	18,8	19,6	21,2	25,6	28,0	25,9	25,3	28,0	28,3	23,0	21,0	23,6	26,4
(36)	Minimum	10,8	9,2	9,1	9,1	12,9	14,0	12,7	12,1	16,0	15,1	13,1	10,6	12,2	13,3	13,3	15,0	13,5	11,6	15,8	13,0	12,4	17,0	14,4	13,6	15,2	17,5	15,7	11,3	14,3	12,3
Gardelegen	Mittel	12,8	12,7	10,4	12,9	15,6	17,0	15,5	16,8	18,0	16,9	14,2	12,3	15,3	14,4	17,4	18,8	15,5	13,6	16,3	16,2	17,1	21,4	16,5	17,9	20,1	20,4	15,3	15,1	16,7	16,7
(47)	Maximum	17,9	19,1	16,6	21,2	20,2	22,0	20,3	23,4	24,0	22,0	19,5	18,5	18,6	22,1	24,8	25,3	19,4	16,5	19,1	21,5	24,4	25,7	22,7	23,7	27,9	26,1	22,0	21,3	22,8	24,8
	Minimum	8,2	2,4	3,6	1,7	10,2	13,5	8,3	8,8	12,6	13,3	11,7	8,6	13,0	6,1	7,7	14,8	12,3	8,6	14,7	8,5	8,9	16,4	13,5	10,7	10,7	13,2	6,2	5,5	9,6	4,0
Wernigerode	Mittel	10,8	12,4	10,5	12,6	13,2	13,3	15,0	13,3	15,1	14,8	11,4	12,2	13,3	15,1	18,2	18,2	14,3	14,5	16,7	16,8	18,1	20,5	16,4	18,4	20,1	20,6	15,4	14,8	16,3	16,7
(234)	Maximum	15,7	17,6	15,5	18,9	17,4	15,3	19,3	19,7	18,8	20,0	17,8	16,5	15,4	20,2	23,1	25,0	17,4	17,1	19,5	20,3	22,4	24,5	20,9	22,2	27,0	25,8	19,3	19,7	20,3	24,6
	Minimum	5,9	1,7	4,3	5,3	11,2	11,8	12,4	9,2	11,7	11,3	9,5	8,5	11,8	8,1	11,4	14,8	11,2	10,7	14,4	9,5	10,7	16,0	13,4	13,9	11,7	16,0	10,2	7,5	9,7	6,5
Wittenberg	Mittel	12,0	13,6	13,6	15,4	14,5	16,7	15,8	16,7	17,2	16,5	14,8	12,5	14,5	14,3	18,3	21,0	16,3	14,4	17,4	16,9	18,9	21,2	18,1	18,0	21,0	22,0	17,8	15,6	16,8	19,0
(104)	Maximum	18,5	19,5	20,5	22,6	19,0	21,7	20,5	24,8	21,9	21,6	17,0	17,9	18,8	20,4	23,8	27,9	24,1	19,0	20,4	22,0	25,5	27,5	22,3	24,5	27,6	26,6	22,6	21,6	23,0	27,0
	Minimum	11,2	6,4	5,7	8,0	10,9	12,6	11,4	11,2	13,4	13,0	11,3	7,4	12,2	7,2	12,1	13,8	12,9	9,0	15,3	10,3	11,4	15,2	14,4	12,5	12,7	16,5	13,9	9,4	10,2	9,2
Leipzig-	Mittel	12,0	12,9	13,5	14,4	13,4	15,3	15,9	16,2	15,3	15,2	13,2	11,9	14,3	15,6	17,9	21,0	16,1	14,7	17,4	16,8	19,0	20,4	18,3	18,5	21,6	21,5	17,3	15,1	16,9	18,3
Mockau	Maximum	18,4	18,7	19,8	20,1	17,1	19,8	20,9	23,0	19,0	18,6	15,6	16,9	17,6	20,1	24,6	26,6	25,4	19,8	20,7	21,7	26,2	26,7	21,1	24,4	28,9	28,1	22,5	19,9	21,3	26,5
(128)	Minimum	10,7	6,4	6,7	7,5	12,4	12,4	11,5	10,1	12,0	13,5	10,9	7,9	12,6	9,5	10,5	14,2	12,5	9,4	13,5	10,2	10,5	16,7	14,8	11,8	12,8	15,4	14,1	10,3	10,3	10,0
Wahnsdorf	Mittel	8,8	11,8	13,7	12,3	12,3	14,6	15,3	16,8	14,6	14,4	12,9	11,5	13,6	14,3	18,0	20,6	15,4	15,2	17,0	16,5	18,9	21,0	17,5	19,0	21,4	22,0	18,5	14,9	16,2	19,7
b. Dresden	Maximum	15,0	17,5	20,5	17,3	13,6	19,3	20,4	23,4	19,3	18,9	14,1	15,0	16,4	18,9	24,5	26,0	23,6	19,4	20,0	21,6	25,9	26,7	20,7	24,2	28,6	27,3	22,3	18,9	21,2	27,4
(246)	Minimum	7,6	6,7	6,0	7,8	11,3	11,3	10,0	11,5	12,2	12,8	11,9	8,8	11,2	10,8	11,6	14,9	11,5	9,5	13,1	11,3	11,5	17,1	15,3	12,9	13,8	18,5	16,3	11,0	10,6	10,8
Görlitz	Mittel	9,3	11,0	13,9	13,0	12,3	13,9	12,8	16,8	15,6	14,8	13,7	11,3	12,1	13,4	16,8	20,0	15,7	15,1	16,6	16,5	18,2	20,8	18,4	18,6	20,7	22,2	18,5	15,4	15,8	18,8
(237)	Maximum	14,0	16,8	20,5	17,6	14,2	18,0	18,1	22,3	19,8	18,5	18,4	14,0	16,9	19,0	23,4	24,9	22,5	20,0	20,1	21,0	25,2	27,0	23,7	24,0	27,0	29,5	23,3	18,5	20,1	25,6
	Minimum	8,0	6,6	6,0	7,0	11,3	11,0	8,2	8,6	12,4	11,9	12,0	8,5	7,7	10,3	10,4	14,8	11,3	9,4	13,2	10,3	9,6	14,5	14,7	11,9	12,0	16,8	16,3	11,7	9,5	10,0
Plauen i.	Mittel	9,5	11,7	11,5	10,6	11,1	12,0	15,0	14,5	13,1	12,9	12,1	12,0	12,6	14,3	15,4	19,3	13,5	13,6	16,4	15,1	17,8	17,8	16,5	17,7	19,7	22,1	17,2	14,9	16,9	19,6
Vogtl.	Maximum	14,3	17,8	17,9	15,1	12,6	13,4	20,0	20,9	16,2	15,7	15,0	17,5	15,4	19,8	23,6	25,8	22,0	16,8	21,0	22,4	25,7	25,7	22,0	22,9	27,5	27,7	22,9	19,8	22,8	28,3
(407)	Minimum	8,1	6,9	3,8	8,2	10,2	11,2	11,4	9,4	12,3	10,7	10,5	8,7	10,7	9,7	7,4	14,2	11,1	8,9	12,5	7,4	8,9	15,4	13,3	11,6	10,7	16,9	14,7	10,2	6,8	10,2
Erfurt-Binders-	Mittel	11,1	12,3	12,5	12,4	11,9	12,5	14,7	14,2	13,9	14,6	12,6	12,3	13,1	14,5	16,8	18,9	13,7	13,7	16,7	15,3	19,0	19,3	17,0	17,6	19,4	21,4	17,1	15,3	16,1	18,8
leben	Maximum	14,6	17,3	18,9	17,0	15,4	13,8	19,1	18,0	15,9	19,1	18,2	17,4	16,2	19,7	23,3	25,0	20,4	17,2	19,3	21,1	25,7	24,7	21,4	22,3	26,9	25,2	22,4	20,4	21,7	25,7
(314)	Minimum	8,2	5,6	4,6	6,7	11,1	11,4	10,0	11,2	12,3	11,6	9,5	9,1	12,0	7,7	10,3	13,6	11,0	8,1	12,9	8,5	11,0	15,1	13,2	11,8	11,8	16,5	14,9	10,4	7,7	11,5

1965 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ Juni

Land Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Mecklenburg 01	Arkona	42	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	0,2	.	0,0	.	.	.	**23.2**	0,8	10,3	0,1	.	.	5,6	0,2	0,9	.	.	.	0,4	.
	Boltenhagen	3	0,2	.	.	.	.	.	.	13,9	.	0,0	.	.	.	.	.	0,9	6,3	0,7	**15,7**	1,0	.	0,2	5,0	0,3	.	.	.	0,0	.	.
	Warnemünde	4	.	.	0,1	.	.	.	.	0,0	.	.	.	0,0	0,0	.	.	.	8,0	1,8	7,8	0,0	0,0	0,0	**12,0**	0,3	.	.	.	0,2	0,0	.
	Greifswald-Wieck	1	.	.	0,0	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**12,5**	3,6	6,6	0,1	.	0,0	5,4	2,3	.	.	.	.	0,0	.
02	Schwerin	59	0,1	.	0,0	0,0	.	.	.	0,7	.	.	.	0,0	0,0	.	0,0	0,7	7,8	8,3	16,6	0,5	.	0,8	**23,5**	0,3	.	.	.	0,0	0,0	.
	Boizenburg (Elbe)	45	.	.	.	0,0	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	2,1	14,3	6,0	8,2	0,0	.	1,6	**14,5**	0,4	.	.	.	0,3	0,0	.
	Marnitz	81	0,0	.	.	0,1	.	.	.	0,2	.	.	.	.	.	.	0,6	.	6,7	6,9	**27,2**	0,2	.	4,0	4,4	0,1	.	.	.	.	0,0	.
	Reisen b. Wittenberge	24	.	.	0,1	0,1	.	0,0	.	0,2	0,0	.	.	0,0	0,0	.	0,1	.	**11,2**	1,0	4,1	0,0	0,0	0,0	2,6	0,4	0,0	.	0,7	.	0,0	0,0
03	Teterow	46	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	1,8	.	.	.	**26,2**	.	6,1	4,3	8,8	0,3	.	.	4,5	0,3	.	.	.	.	.	.
	Ueckermünde	1	.	0,0	.	0,0	.	.	.	.	.	.	0,3	.	.	0,6	.	.	5,2	2,6	**9,5**	1,0	.	.	3,6	2,9	.	.	1,0	.	0,0	.
	Neustrelitz	64	.	.	.	0,0	.	.	.	2,4	0,0	0,0	.	.	0,0	.	0,2	.	**13,7**	3,9	13,5	0,1	0,0	.	9,9	0,0	.	.	0,0	0,0	0,0	.
Brandenburg und Berlin 04	Hohennauen	28	.	.	.	.	.	1,2	0,1	1,1	0,0	.	.	.	.	0,0	.	.	**15,9**	1,0	5,5	0,1	.	.	0,1	0,0	.	.	0,3	.	.	.
	Zehdenick	46	.	.	0,0	0,0	.	.	.	.	.	0,0	0,0	.	.	.	10,4	.	**13,2**	1,2	4,2	0,1	.	.	6,7	.	.	.	0,4	.	.	.
	Brandenburg	30	.	.	.	.	0,4	0,1	.	0,1	0,3	.	.	0,0	0,6	.	0,0	.	4,5	0,2	**10,2**	0,1	.	.	0,0	0,5	.	.	3,1	.	.	.
	Potsdam	81	.	4,1	.	.	0,0	0,1	0,0	.	0,0	4,6	9,6	.	.	.	.	.	**13,2**	1,4	12,1	0,0	.	.	0,1	0,0	.	.	0,0	.	.	.
	Jüterbog	71	.	5,7	.	.	0,1	1,1	.	1,3	2,0	5,7	**9,6**	.	1,0	1,8	0,0	.	9,1	0,1	5,0	.	.	.	0,9	0,0	.	.	1,6	.	.	.
	Angermünde	48	.	6,8	0,0	0,0	.	0,0	.	.	4,3	0,0	5,0	1,4	.	0,0	.	.	0,7	0,5	3,7	0,0	.	.	**10,5**	0,0	0,0	.	1,4	.	.	.
05	Müncheberg	62	.	**15,5**	.	.	0,0	0,2	.	.	.	.	3,6	3,8	.	.	.	.	1,7	2,1	13,5	0,0	.	.	0,2	0,1	.	.	1,7	.	.	.
	Frankfurt (Oder)	48	1,6	**11,5**	.	.	0,1	0,1	.	.	.	0,0	0,9	1,9	0,0	.	.	.	0,3	0,7	8,7	0,0	.	.	1,3	0,1	.	.	2,9	0,0	.	.
	Lindenberg	98	1,5	**21,6**	.	.	0,1	0,4	0,0	0,2	.	6,9	3,1	8,1	.	0,0	0,1	.	3,1	1,5	7,4	.	.	.	2,1	0,0	.	.	5,0	0,0	.	.
	Lübben	56	3,2	**22,8**	.	.	0,3	2,7	.	.	0,1	13,7	11,1	.	0,0	1,4	0,2	.	7,0	1,9	3,7	.	.	.	9,8	0,0	.	.	3,3	.	.	.
06	Cottbus	71	7,5	18,3	.	.	0,9	2,3	.	0,0	.	7,5	1,1	**45,9**	.	5,3	0,0	.	3,2	2,3	3,1	.	.	.	0,3	0,2	.	.	0,2	.	.	.
	Doberlug-Kirchhain	97	5,6	17,8	.	.	0,5	1,1	.	1,1	4,9	3,0	**23,0**	.	2,9	1,2	0,8	.	12,4	0,9	6,1	.	.	.	1,0	0,5	.	.	2,6	.	.	.
	Schwarze Pumpe	115	14,8	13,8	.	.	2,4	0,8	0,0	.	0,5	1,9	1,2	**16,2**	0,7	3,8	.	.	5,7	2,4	4,1	1,5	.	.	0,5	0,0	.	.	1,3	0,0	.	.
15	Berlin-Ostkreuz	36	.	5,8	.	.	.	0,1	.	0,0	.	5,2	6,7	.	.	.	1,3	.	3,2	1,5	**8,5**	0,2	.	.	0,1	0,3	.	.	0,1	.	.	.
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	.	.	0,0	0,0	.	0,8	0,0	1,5	0,6	.	.	.	.	.	0,0	0,0	**12,7**	0,0	5,6	0,0	.	.	3,2	0,0	.	.	.	.	.	.
	Gardelegen	47	.	.	0,0	.	.	1,0	.	0,3	3,6	.	.	.	1,7	0,0	0,0	.	**8,6**	0,3	6,0	0,0	.	.	0,5	1,4	.	0,0	2,8	.	.	.
	Magdeburg	79	.	.	.	.	0,0	11,6	0,1	.	**22,7**	2,5	.	.	1,9	2,9	.	.	9,0	0,2	7,3	.	.	.	1,0	0,3	.	.	6,1	.	.	.
	Wernigerode	234	0,3	.	.	.	0,0	8,3	4,8	1,6	**35,3**	2,7	0,0	.	4,0	3,2	.	.	9,3	3,6	1,5	.	.	.	3,1	.	.	.	4,7	.	.	.
	Quedlinburg	123	0,1	.	.	.	.	3,4	2,2	0,8	**11,8**	11,2	0,0	.	5,1	3,8	.	.	3,3	0,3	0,8	.	.	.	.	.	.	.	0,2	0,0	.	.
	Wittenberg	104	.	0,0	.	.	0,0	2,6	.	.	**13,8**	3,9	4,2	2,1	4,1	0,3	.	.	7,5	0,6	6,3	.	.	.	0,1	.	.	.	0,1	.	.	.
08	Halle-Kröllwitz	111	0,0	.	.	.	0,0	6,0	0,8	0,3	4,0	**11,6**	.	.	4,4	5,2	.	0,0	3,8	1,7	1,6	.	.	.	0,0	.	.	0,0	0,8	.	.	.
	Artern	164	.	.	.	.	.	5,8	7,6	.	6,6	**11,3**	.	.	3,9	2,2	.	.	3,0	0,7	1,1	.	.	.	.	.	.	.	0,1	.	.	.
Sachsen 13	Torgau	80	1,6	11,5	.	.	0,3	2,1	.	0,0	1,1	2,0	16,4	0,1	4,1	1,1	0,0	.	7,4	1,8	4,8	.	.	.	**16,9**	.	.	.	2,0	.	.	.
	Leipzig-Mockau	128	0,0	0,1	.	.	0,1	3,2	0,0	.	6,1	3,3	6,6	0,0	2,1	1,4	.	.	5,4	1,9	4,4	0,0	.	.	**8,1**	.	.	.	6,4	0,3	.	.
	Altenburg	224	6,5	5,2	.	.	1,0	4,4	1,0	0,1	3,4	2,5	**21,2**	0,2	3,2	3,0	.	.	5,3	1,4	13,7	.	.	.	1,2	.	.	.	.	.	.	.
12	Wahnsdorf b. Dresden	246	12,0	**15,0**	.	.	1,3	2,5	.	.	11,6	1,1	10,3	.	4,3	1,1	.	.	11,7	1,6	11,3	1,1	.	.	1,1	.	.	.	0,0	.	.	.
	Görlitz	237	5,0	9,5	0,0	.	1,1	4,0	0,0	0,0	0,4	7,4	1,8	**43,4**	0,0	3,2	.	.	0,4	1,1	10,1	2,6	.	.	0,5	.	.	.	0,0	.	.	.
14	Karl-Marx-Stadt	357	**9,6**	6,1	.	.	1,0	2,5	0,5	0,0	1,5	1,3	5,7	2,4	2,4	4,5	.	.	7,1	2,1	2,6	1,8	.	0,1	3,6	.	.	.	4,4	.	.	.
	Plauen i. Vogtl.	407	10,6	1,6	.	.	1,7	2,4	11,0	0,7	9,0	2,8	13,4	0,3	3,6	4,1	.	.	**16,0**	0,9	5,4	0,6	.	0,5	15,8	.	.	0,0	.	0,0	.	.
Thüringen 09	Leinefelde	354	0,2	.	.	.	0,2	7,3	3,9	0,0	7,5	7,1	0,0	0,0	3,5	4,9	0,0	.	**17,2**	2,5	5,8	.	.	.	1,2	.	.	0,0	.	.	.	.
10	Erfurt-Bindersleben	314	1,6	0,0	.	.	0,0	7,0	5,0	0,0	10,9	15,0	5,4	.	2,7	1,8	.	.	4,3	3,3	**31,2**	.	.	.	0,4	.	.	.	8,4	.	.	.
11	Jena	155	1,0	0,0	.	.	0,7	4,5	**21,7**	3,7	19,5	8,1	0,6	.	0,6	3,0	.	.	10,1	1,1	17,6	.	.	.	0,6	.	.	.	4,6	.	.	.
	Gera	300	6,1	2,1	.	.	0,7	5,9	4,3	0,0	17,6	1,7	**56,5**	0,0	1,3	4,7	.	.	4,9	3,7	4,5	0,0	.	0,0	1,7	.	.	.	.	.	.	.
	Kaltennordheim	487	5,8	0,5	.	.	0,1	0,8	7,3	2,9	**18,3**	12,8	0,1	.	4,1	17,5	.	.	10,0	9,2	4,9	.	.	.	0,5	.	.	0,0	6,4	.	.	.
	Sonneberg-Stadtberg	626	0,6	0,1	.	.	0,2	0,4	0,3	0,5	13,7	17,4	1,6	.	10,0	5,0	.	.	**17,5**	3,2	2,5	0,5	.	0,4	6,4	.	.	0,0	0,0	.	.	.
Berg-Stat. 07	Brocken	1142	1,0	.	.	.	0,1	13,3	15,6	**35,5**	10,6	6,8	0,0	.	7,3	5,8	.	.	30,1	16,0	24,4	.	.	.	5,8	1,0	.	.	2,7	.	.	.
11	Gr. Inselsberg	914	2,3	.	.	.	0,9	**12,6**	7,3	0,9	11,2	9,3	0,2	.	4,4	11,4	.	.	11,4	10,5	**12,6**	.	.	.	0,0	.	.	.	0,0	.	.	.
12	Fichtelberg	1213	**27,0**	8,1	.	.	12,0	7,5	5,2	1,2	6,1	24,8	13,6	5,8	1,7	8,4	.	.	22,1	9,6	1,6	6,4	.	0,0	6,8	0,0	.	.	0,6	3,1	.	.
	Geisingberg	823	**22,4**	8,1	.	.	11,2	3,9	.	.	8,0	9,8	6,5	0,6	3,7	11,2	.	.	7,3	9,0	4,1	0,9	.	.	3,5	.	.	.	4,4	0,1	.	.

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	Robinie *b*	Hecken-rose *b*	Schwarzer Holunder *b*	Knäuel-gras *ab*	Sommer-linde *b*	Winter-roggen *ab*	Winter-gerste *ab*	Hafer *Ä*	Sommergerste *Ä*	Sommergerste *ab*	Spät-kartoffeln *Au*⁺	Früh-kartoffeln *b*	Wiese 1.Schnitt ⁺	Toma-ten *b*	Süß-kirschen *f*	Erd-beeren *f*
Mecklenburg	01	Arkona	42	.	23. 6.	30. 6.	22. 6.	.	23. 6.	21. 6.	29. 6.	.	.	16. 6.	.	19. 6.	.	.	24. 6.
		Boltenhagen	3	.	.	18. 6.	14. 6.	.	.	.	.	.	.	.	26. 6.	8. 6.	.	22. 6.	23. 6.
		Warnemünde	4	19. 6.	21. 6.	23. 6.	22. 6.	.	20. 6.	.	.	24. 6.	29. 6.	3. 6.	24. 6.	9. 6.	14. 6.	.	25. 6.
		Greifswald	1	.	22. 6.	25. 6.	16. 6.	.	.	.	.	.	.	.	.	17. 6.	.	.	26. 6.
	02	Wismar	25	.	21. 6.	17. 6.	15. 6.	.	20. 6.	14. 6.	.	18. 6.	.	.	28. 6.	10. 6.	21. 6.	.	15. 6.
		Marnitz	81	.	15. 6.	15. 6.	.	.	13. 6.	.	.	.	.	.	.	3. 6.	.	24. 6.	26. 6.
		Boizenburg (Elbe)	45	16. 6.	14. 6.	15. 6.	13. 6.	.	17. 6.	14. 6.	19. 6.	15. 6.	.	.	25. 6.	5. 6.	.	24. 6.	25. 6.
		Weisen bei Wittenberge	24	16. 6.	18. 6.	14. 6.	6. 6.	29. 6.	10. 6.	.	20. 6.	.	.	.	.	8. 6.	.	.	24. 6.
	03	Teterow	46	.	19. 6.	20. 6.	13. 6.	.	14. 6.	14. 6.	24. 6.	21. 6.	.	.	.	.	.	.	26. 6.
		Ueckermünde	1	10. 6.	.	19. 6.	.	.	14. 6.	.	.	.	.	.	26. 6.	15. 6.	.	.	28. 6.
Berlin und Brandenburg	04	Zehdenick	46	14. 6.	21. 6.	13. 6.	25. 6.	.	14. 6.	.	25. 6.	20. 6.	.	.	27. 6.	8. 6.	13. 6.	29. 6.	29. 6.
		Brandenburg (Havel)	30	12. 6.	10. 6.	12. 6.	6. 6.	30. 6.	9. 6.	.	24. 6.	.	.	.	29. 6.	.	13. 6.	24. 6.	22. 6.
		Potsdam-Bornim	35	10. 6.	12. 6.	9. 6.	.	17. 6.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20. 6.	.
		Jüterbog	71	11. 6.	16. 6.	15. 6.	14. 6.	.	9. 6.	4. 6.	.	21. 6.	.	.	27. 6.	8. 6.	22. 6.	.	28. 6.
	05	Angermünde	48	16. 6.	15. 6.	16. 6.	11. 6.	29. 6.	12. 6.	9. 6.	25. 6.	.	.	12. 6.	30. 6.	6. 6.	10. 6.	.	.
		Müncheberg	62	13. 6.	16. 6.	14. 6.	14. 6.	25. 6.	12. 6.	.	12. 6.	12. 6.	.	.	16. 6.	8. 6.	12. 6.	17. 6.	21. 6.
		Frankfurt (Oder)	48	13. 6.	9. 6.	10. 6.	6. 6.	28. 6.	10. 6.	.	22. 6.	.	.	.	22. 6.	7. 6.	15. 6.	19. 6.	14. 6.
		Lindenberg	98	15. 6.	9. 6.	18. 6.	.	28. 6.	10. 6.	10. 6.	26. 6.	.	.	.	.	5. 6.	21. 6.	22. 6.	23. 6.
	06	Lübben	56	16. 6.	11. 6.	14. 6.	8. 6.	.	8. 6.	.	26. 6.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Cottbus	71	13. 6.	.	16. 6.	.	26. 6.	8. 6.	.	11. 6.	.	.	.	.	10. 6.	13. 6.	22. 6.	19. 6.
		Doberlug-Kirchhain	97	15. 6.	21. 6.	20. 6.	20. 6.	.	13. 6.	.	.	.	.	16. 6.	28. 6.	16. 6.	23. 6.	26. 6.	21. 6.
		Hoyerswerda	135	10. 6.	15. 6.	11. 6.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3. 6.	.	20. 6.	.
	15	Berlin-Buch	64	.	.	15. 6.	.	28. 6.	8. 6.	.	.	.	.	.	.	.	.	25. 6.	21. 6.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	.	7. 6.	6. 6.	.	22. 6.	5. 6.	16. 6.	21. 6.	13. 6.	26. 6.	.	27. 6.	9. 6.	15. 6.	18. 6.	14. 6.
		Gardelegen	47	12. 6.	8. 6.	12. 6.	5. 6.	.	7. 6.	.	.	10. 6.	23. 6.	.	24. 6.	.	26. 6.	28. 6.	17. 6.
		Magdeburg	79	16. 6.	8. 6.	6. 6.	8. 6.	27. 6.	3. 6.	.	.	24. 6.	.	.	26. 6.	.	.	15. 6.	21. 6.
		Wernigerode	234	.	14. 6.	15. 6.	19. 6.	.	20. 6.	21. 6.	25. 6.	24. 6.	.	3. 6.	.	8. 6.	.	28. 6.	25. 6.
	08	Aschersleben	141	15. 6.	21. 6.	15. 6.	12. 6.	25. 6.	16. 6.	19. 6.	23. 6.	22. 6.	28. 6.	.	20. 6.	.	.	21. 6.	.
		Wittenberg	104	11. 6.	7. 6.	11. 6.	.	.	8. 6.	11. 6.	19. 6.	15. 6.	26. 6.	.	25. 6.	.	.	23. 6.	14. 6.
		Halle-Kröllwitz	111	16. 6.	22. 6.	18. 6.	10. 6.	24. 6.	11. 6.	.	.	27. 6.	.	.	29. 6.	3. 6.	17. 6.	18. 6.	16. 6.
		Artern	164	10. 6.	17. 6.	19. 6.	5. 6.	24. 6.	12. 6.	8. 6.	15. 6.	17. 6.	.	.	.	1. 6.	15. 6.	18. 6.	14. 6.
Sachsen	13	Torgau	80	12. 6.	13. 6.	8. 6.	.	.	3. 6.	4. 6.	.	.	.	2. 6.	27. 6.	.	.	21. 6.	19. 6.
		Leipzig N 24	80	.	10. 6.	14. 6.	.	14. 6.	18. 6.	19. 6.	11. 6.	.	29. 6.	.	26. 6.	.	.	.	.
		Dahlen bei Oschatz	150	16. 6.	21. 6.	15. 6.	8. 6.	29. 6.	10. 6.	.	26. 6.	20. 6.	.	.	.	10. 6.	.	.	.
		Altenburg	224	21. 6.	16. 6.	17. 6.	15. 6.	29. 6.	21. 6.	23. 6.	.	18. 6.	.	.	16. 6.	.	21. 6.	26. 6.	.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	.	3. 6.	17. 6.	10. 6.	.	15. 6.	14. 6.	27. 6.	26. 6.	.	.	.	3. 6.	18. 6.	26. 6	21. 6.
		Görlitz	237	18. 6.	16. 6.	18. 6.	16. 6.	.	15. 6.	18. 6.	30. 6.	28. 6.	.	.	.	18. 6.	16. 6.	19. 6.	.
	14	Karl-Marx-Stadt	357	.	26. 6.	16. 6.	18. 6.	.	18. 6.	.	.	.	.	19. 6.	.	.	.	.	29. 6.
		Plauen	407	.	16. 6.	20. 6.	13. 6.	.	29. 6.	29. 6.	23. 6.	.	.	12. 6.	.	15. 6.	.	.	.
	12	Altenberg	760	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	17. 6.	.	22. 6.	.	.	.
Thüringen	09	Leinefelde	354	25. 6.	25. 6.	22. 6.	17. 6.	.	19. 6.	.	.	20. 6.	.	.	.	5. 6.	16. 6.	.	29. 6.
		Erfurt-Ost	214	14. 6.	14. 6.	15. 6.	22. 6.	23. 6.	.	14. 6.	29. 6.	19. 6.	.	.	.	14. 6.	.	.	.
	10	Gera	300	.	17. 6.	16. 6.	14. 6.	.	20. 6.	.	.	.	.	.	.	14. 6.	.	25. 6.	19. 6.
	11	Kaltennordheim	487	.	26. 6.	25. 5.	19. 6.	.	16. 6.	.	.	30. 6.	.	.	.	19. 6.	.	.	.
		Sonneberg	626	.	.	.	24. 6.	.	25. 6.	.	.	.	.	10. 6.	.	25. 6.	.	.	.
		Neuhaus-Schierschnitz	400	.	22. 6.	18. 6.	15. 6.	.	24. 6.	.	.	.	.	.	.	15. 6.	.	25. 6.	.
Berg-Stat.	11	Geisingberg	823	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	23. 6.	.	.	.

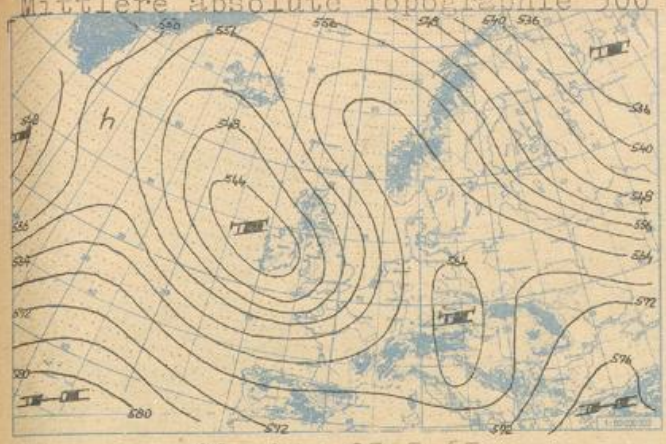
Bemerkungen: *b* = Erste Blüten, *ab* = Vollblüte, *Ä* = Ähreschieben, *Au* = Aufgang, *f* = Erste reife Früchte, ⁺ = siehe auch Vormonat

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

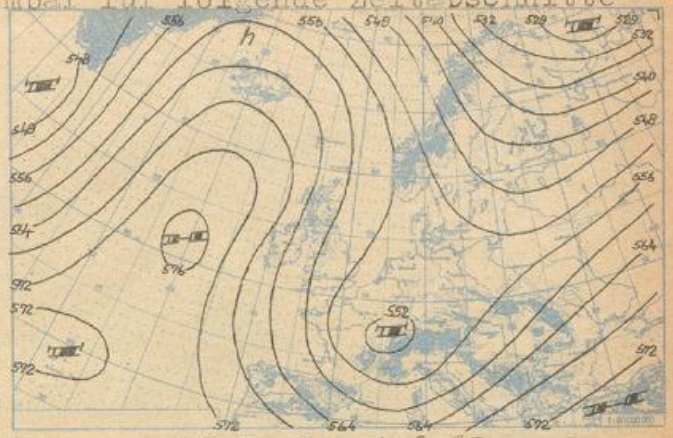
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\overline{H}$ [gpm]	$\overline{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\overline{s}$ [g/kg]	$\overline{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\frac{\overline{H}}{\overline{t}}$	H_{max} p_{min} t_{min}	am	H_{min} p_{max} t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	$\overline{H}$ [gpm]
Greifswald 4 m 10 184	100	16 419	−50,2	−45,0	7.	−56,6	26.	—	—	42	**Tropopause**	[gpm]	10 983	13 770	26.	7 870	13.	53	100/300	7 150
	150	13 770	−50,7	−45,3	7.	−63,5	26.	—	—	50		[mbar]	233	155	26.	360	13.		300/500	3 626
	200	11 903	−53,6	−44,7	23.	−62,8	16.	—	—	53		[°C]	−56,4	−65,1	26.	−39,8	28.		500/1000	5 526
	300	9 269	−44,3	−37,9	19.	−49,7	2.	—	—	58									850/1000	1 355
	400	7 277	−29,3	−21,1	26.	−37,1	13.	0,37*	41*	59	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 671	3 890	29.	1540	1.	60		
	500	5 643	−17,5	−10,6	26.	−24,7	13.	0,85*	43*	59		[mbar]	735	637	29.	839	1.			
	700	3 039	− 2,2	4,3	26.	− 7,8	2.	2,52	54	60										
	850	1 471	6,3	13,3	26.	1,0	1.	4,86*	69*	60										
	1000	116	—	—	—	—	—	—	—	60										
Lindenberg 100 m 10 393	100	16 428	−52,0	−45,1	8.	−58,7	30.	—	—	110	**Tropopause**	[gpm]	11 271	13 200	26.	8 110	13.	116	100/300	7 111
	150	13 800	−52,1	−46,8	2..7.	−65,9	26.	—	—	115		[mbar]	224	170	25., 26.	350	13.		300/500	3 646
	200	11 949	−54,9	−46,2	28.	−65,0	16.	—	—	116		[°C]	−57,7	−66,0	29.	−43,2	13.		500/1000	5 555
	300	9 317	−43,3	−34,9	18.	−49,2	14.	—	—	118									850/1000	1 365
	400	7 316	−27,6	−20,8	23.	−35,6	13.	0,39	38	118	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 871	4 310	25.	1 700	2.	119		
	500	5 671	−16,1	−10,3	26.	−22,6	13.	0,89	41	119		[mbar]	718	606	25.	821	2.			
	700	3 057	− 1,0	6,0	26.	− 8,0	2.	2,81	57	119										
	850	1 482	7,7	16,3	26.	1,5	2.	5,30	69	120										
	1000	117	—	—	—	—	—	—	—	120										
Wernigerode 236 m 10 454	100	16 378	−52,6	−48,0	8.	−57,9	26.	—	—	28	**Tropopause**	[gpm]	11 406	13 740	26.	9 770	28.	30	100/300	7 089
	150	13 755	−52,9	−48,8	1.	−62,0	26.	—	—	30		[mbar]	218	155	26.	280	28.		300/500	3 630
	200	11 906	−55,6	−49,4	28.	−64,9	16.	—	—	30		[°C]	−59,2	−65,3	29.	−46,1	28.		500/1000	5 539
	300	9 289	−44,5	−37,7	22.	−52,0	1.	—	—	30									850/1000	1 357
	400	7 296	−28,5	−22,0	29.	−34,5	1.	0,41	43	30	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 868	3 870	29.	1 590	2.	30		
	500	5 659	−17,1	−11,9	29.	−21,7	2.	0,85	42	30		[mbar]	718	640	29., 30.	834	2.			
	700	3 050	− 1,0	4,2	30.	− 5,4	2.	2,89	56	30										
	850	1 477	7,2	17,8	26.	1,2	2.	5,67	76	30										
	1000	120	—	—	—	—	—	—	—	30										
Wahnsdorf 233 m 10 486	100	16 454	−52,0	−44,2	8.	−59,1	27.	—	—	50	**Tropopause**	[gpm]	11 385	13 540	28.	9 430	18.	59	100/300	7 124
	150	13 819	−51,9	−45,8	1..12.	−63,2	26.	—	—	56		[mbar]	220	160	28.	290	18.		300/500	3 648
	200	11 963	−54,7	−44,0	28.	−63,5	22.	—	—	59		[°C]	−57,7	−64,9	26.	−49,4	19.		500/1000	5 560
	300	9 330	−43,3	−36,3	19.	−48,8	8.	—	—	59									850/1000	1 367
	400	7 328	−27,5	−21,3	19.	−33,5	2.	0,45*	44*	59	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 944	4 350	30.	1 600	2.	60		
	500	5 682	−15,9	− 9,5	25.	−22,5	28.	1,03	47	60		[mbar]	713	605	30.	834	2.			
	700	3 065	− 0,6	6,1	26.	− 6,9	2.	3,11	60	60										
	850	1 488	8,0	16,1	26.	1,2	2.	5,89	75	60										
	1000	121	—	—	—	—	—	—	—	60										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

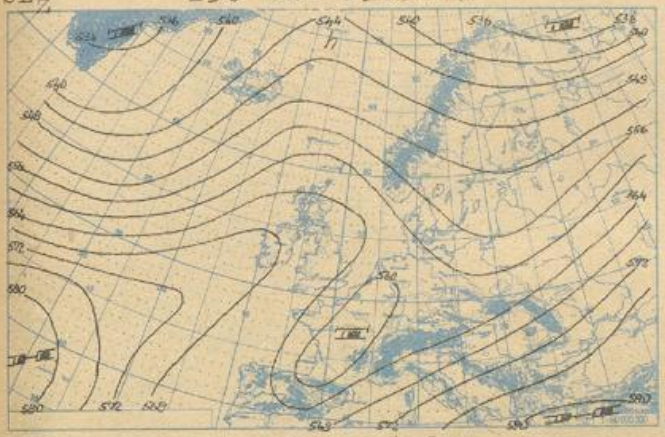
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



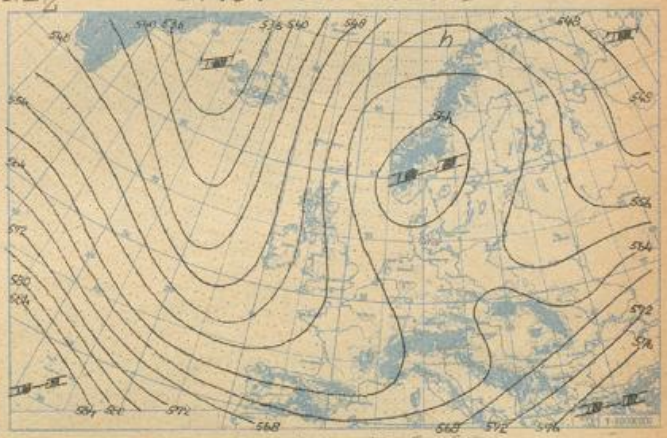
SE_Z 23. bis 25.5.65



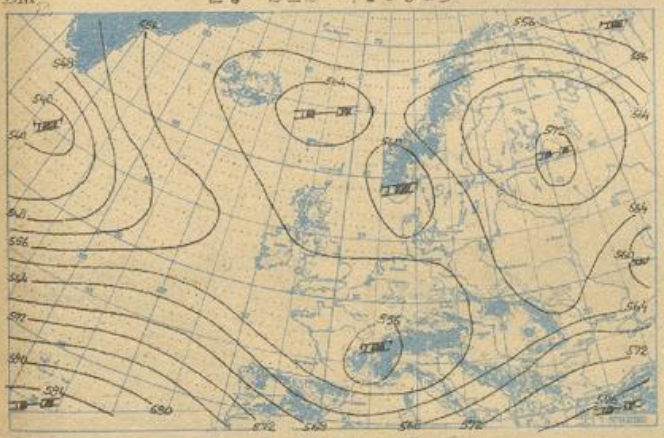
NE_Z 27.5. bis 1.6.65



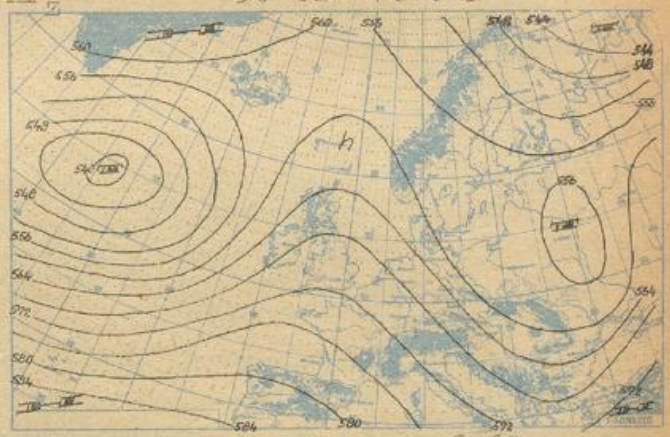
BM 2. bis 4.6.65



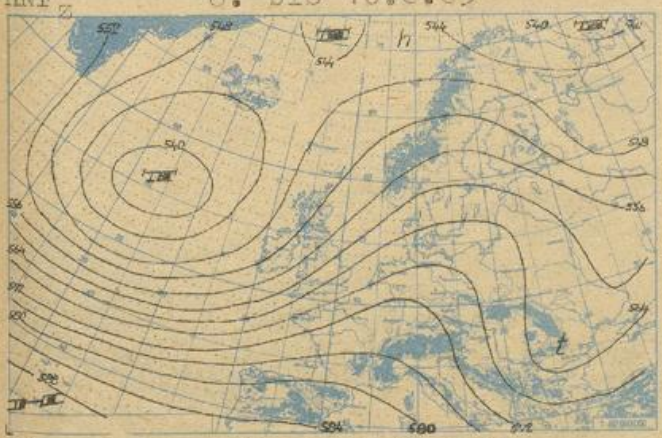
HF_Z 5. bis 7.6.65



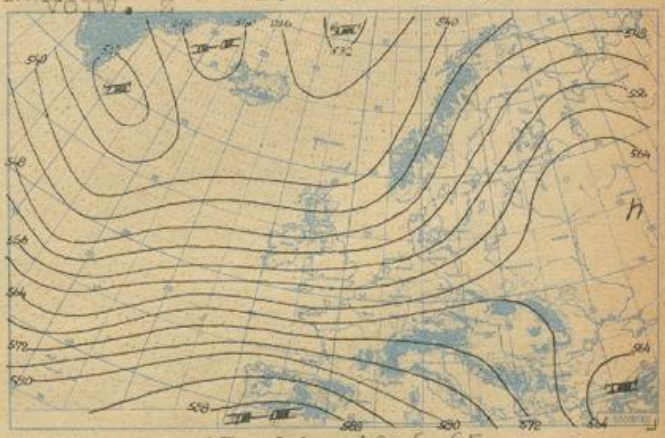
HNF_Z 8. bis 10.6.65



$NW_{vorw.\ Z}$ 12. bis 14.6.65

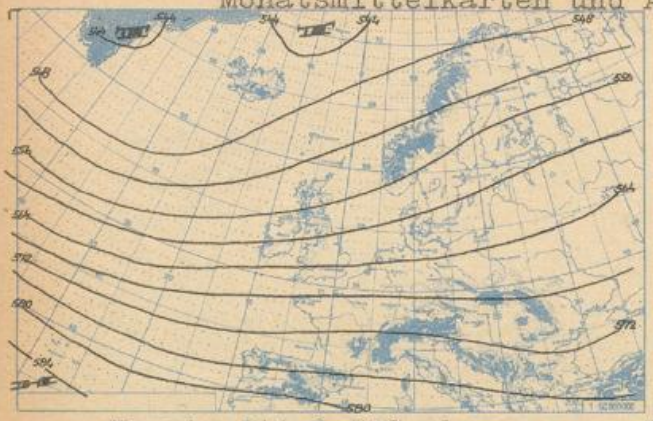


$SW_{vorw.\ z}$ 15. bis 16.6.65

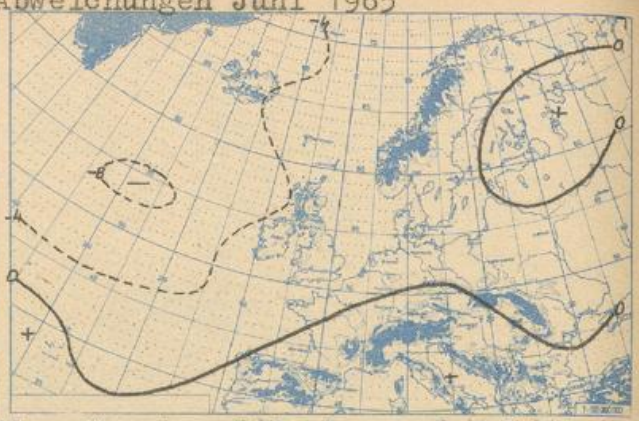


Ws_Z 17. bis 19.6.65

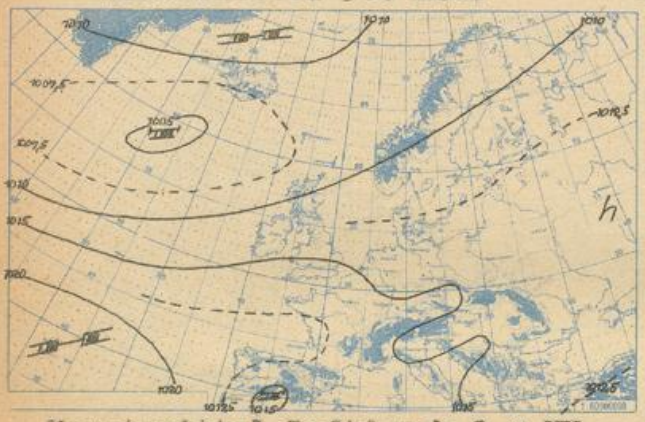
Monatsmittelkarten und Abweichungen Juni 1965



Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

- *W = Westlage*
- *Ws = südliche Westlage*
- *BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa*

B. Gemischte Zirkulation

- *HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa*
- *SW = Südwestlage*
- *NW = Nordwestlage*

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

- *HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer*
- *HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln*
- *N = Nordlage*
- *TrM = Troglage über Mitteleuropa*
- *TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa*

Lagen mit nördlicher Strömung

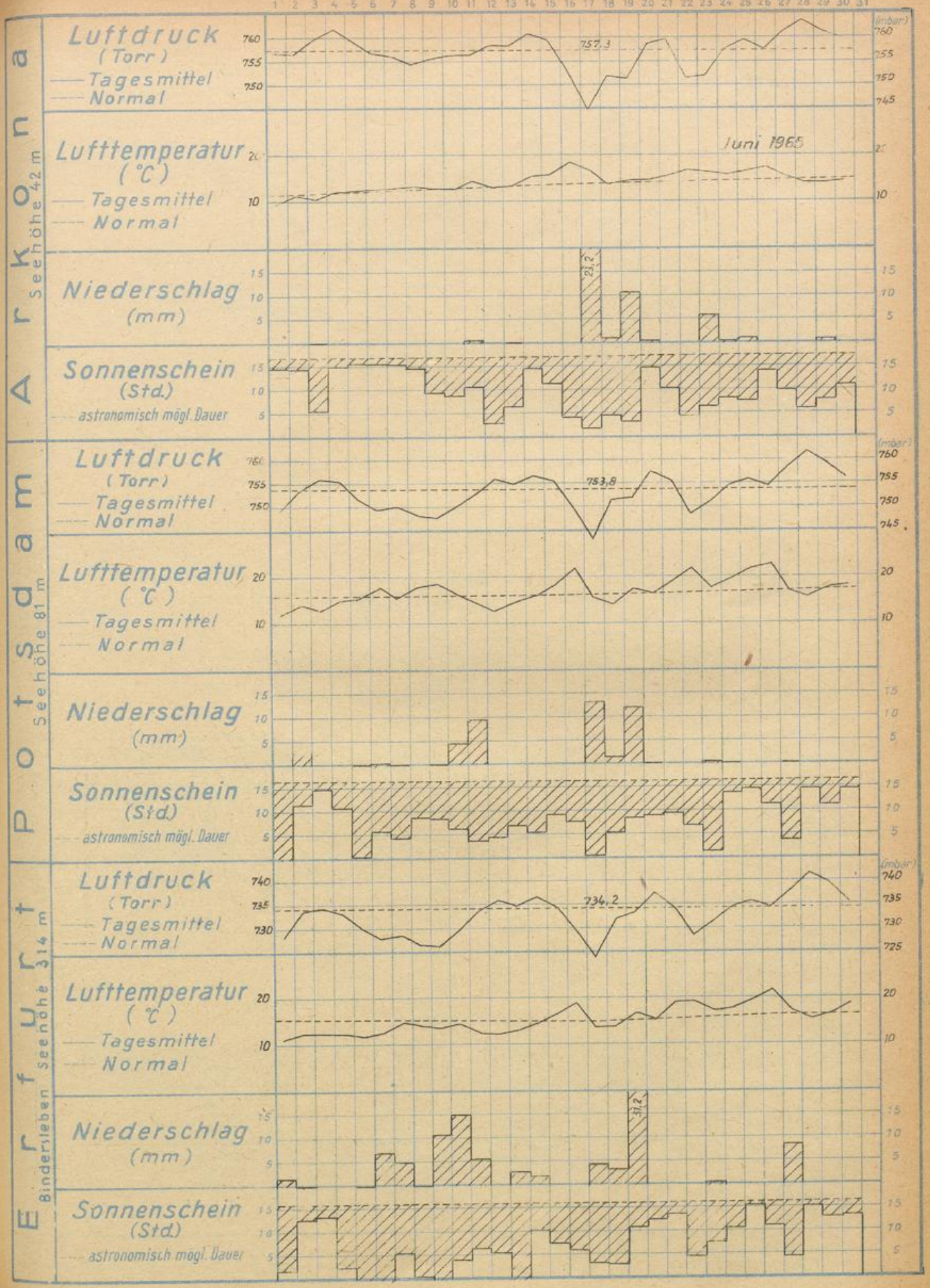
- *TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln*
- *TrW = Troglage über Westeuropa*
- *S = Südlage*
- *SE = Südostlage*

Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung

- *HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien*
- *HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien*
- *NE = Nordostlage*
- *Ww = Winkelwestlage*

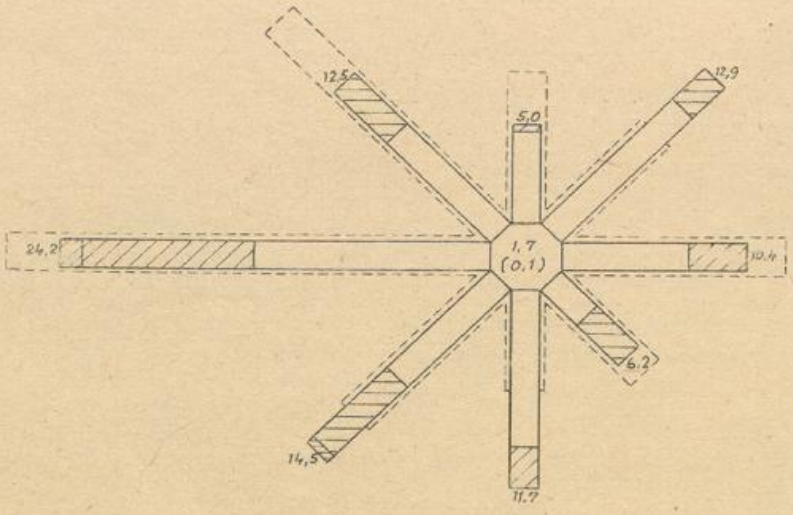
Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet.


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
760
755
750
757,3
(mbar)
760
755
750
745
Juni 1965
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
20
10
Niederschlag
(mm)
15
10
5
21,2
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
753,8
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
20
10
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt
Binderleben
Seehöhe 314 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
740
735
730
725
734,2
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
20
10
Niederschlag
(mm)
17,2
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



Juni 1965

Windstille | Normal | Windstärke | %

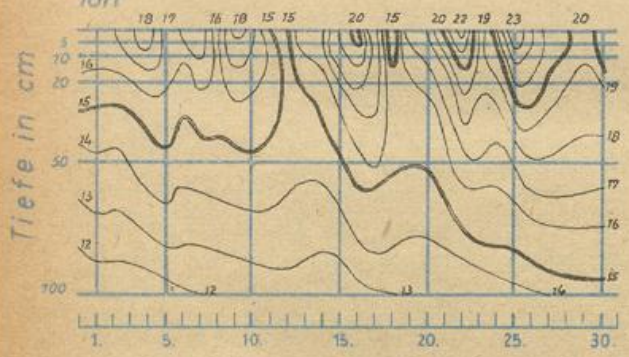
1-3 | 4-5 | 6-7 | ≥8 Beaufort

0 | 5 | 10

Temperaturverlauf im Erdboden °C

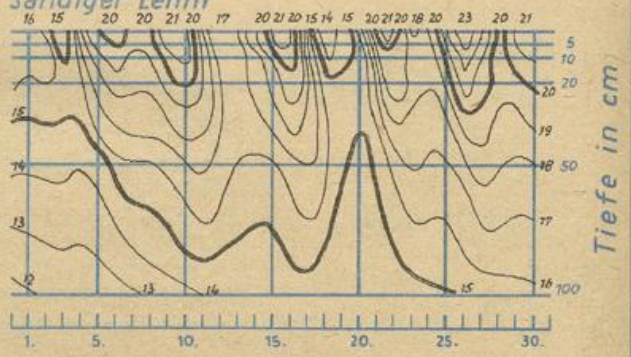
Magdeburg

Ton



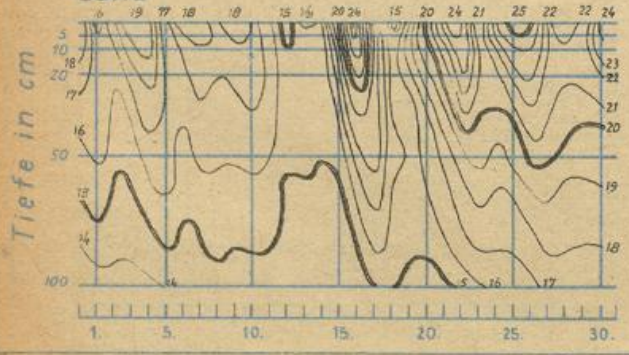
Schwerin

sandiger Lehm



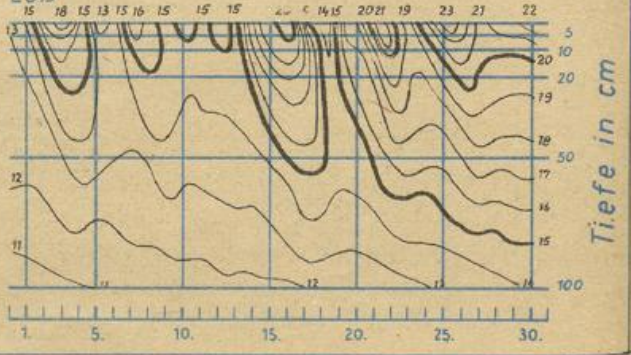
Wittenberg

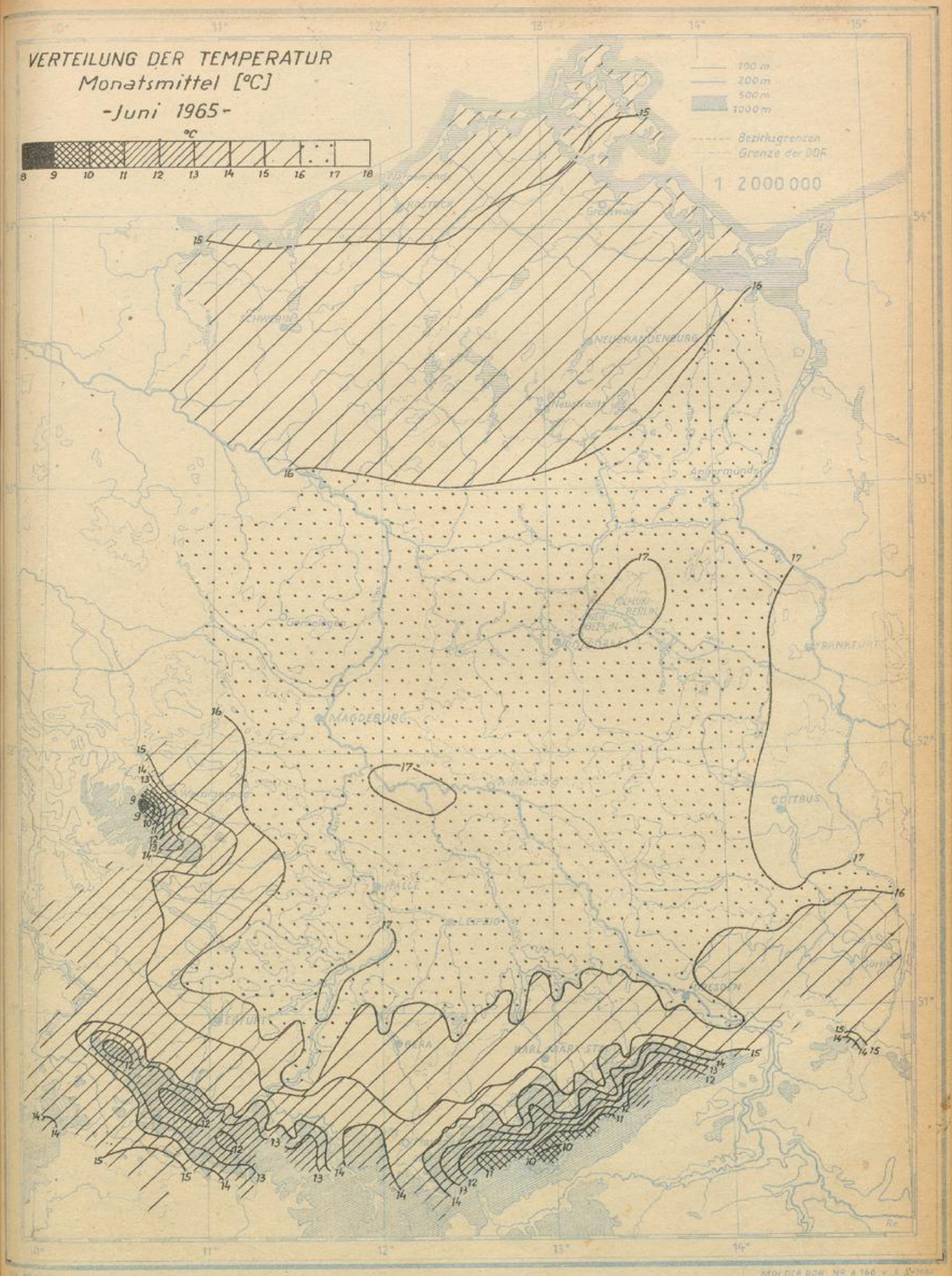
Sand

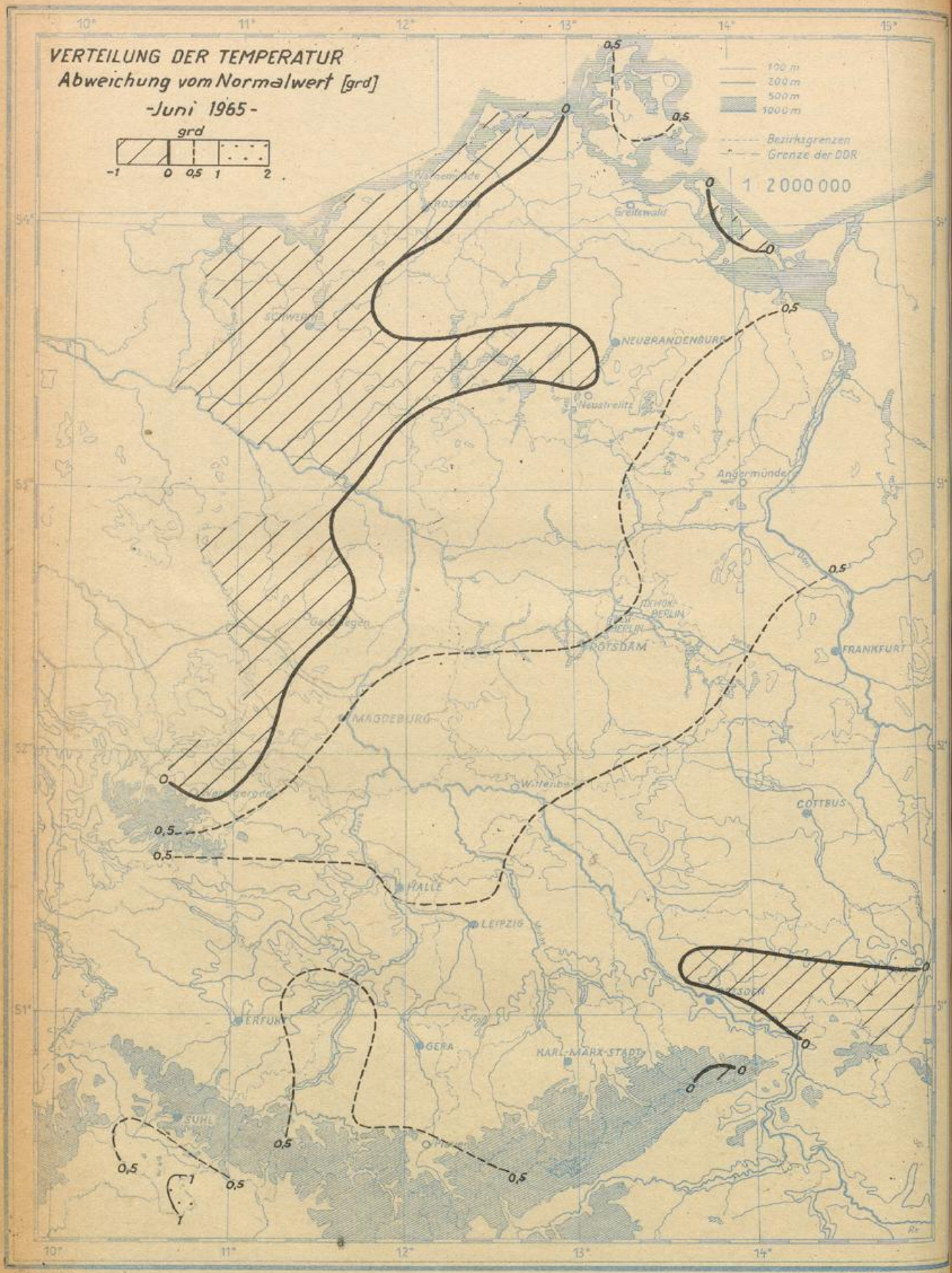


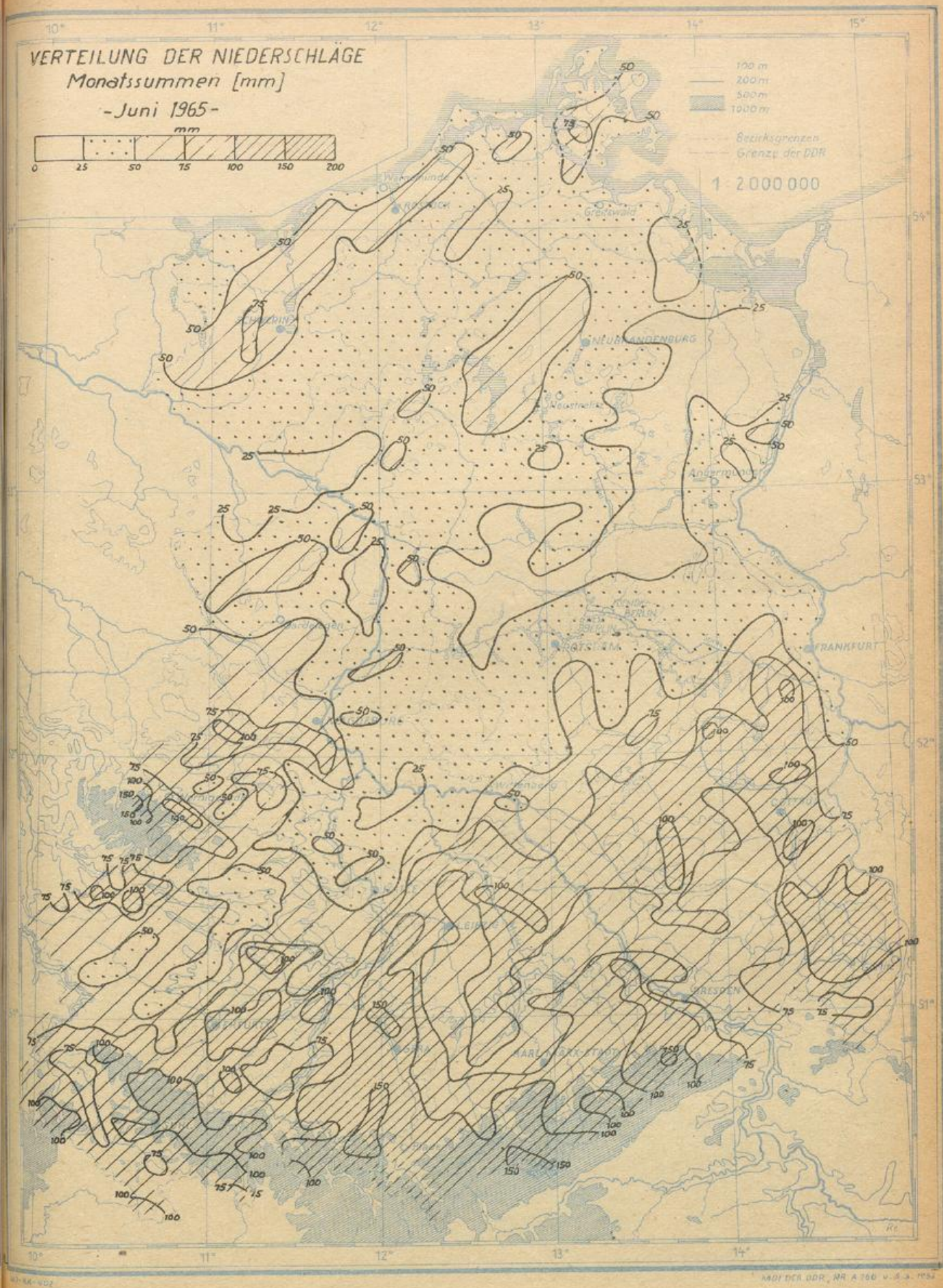
Erfurt - Bindersleben

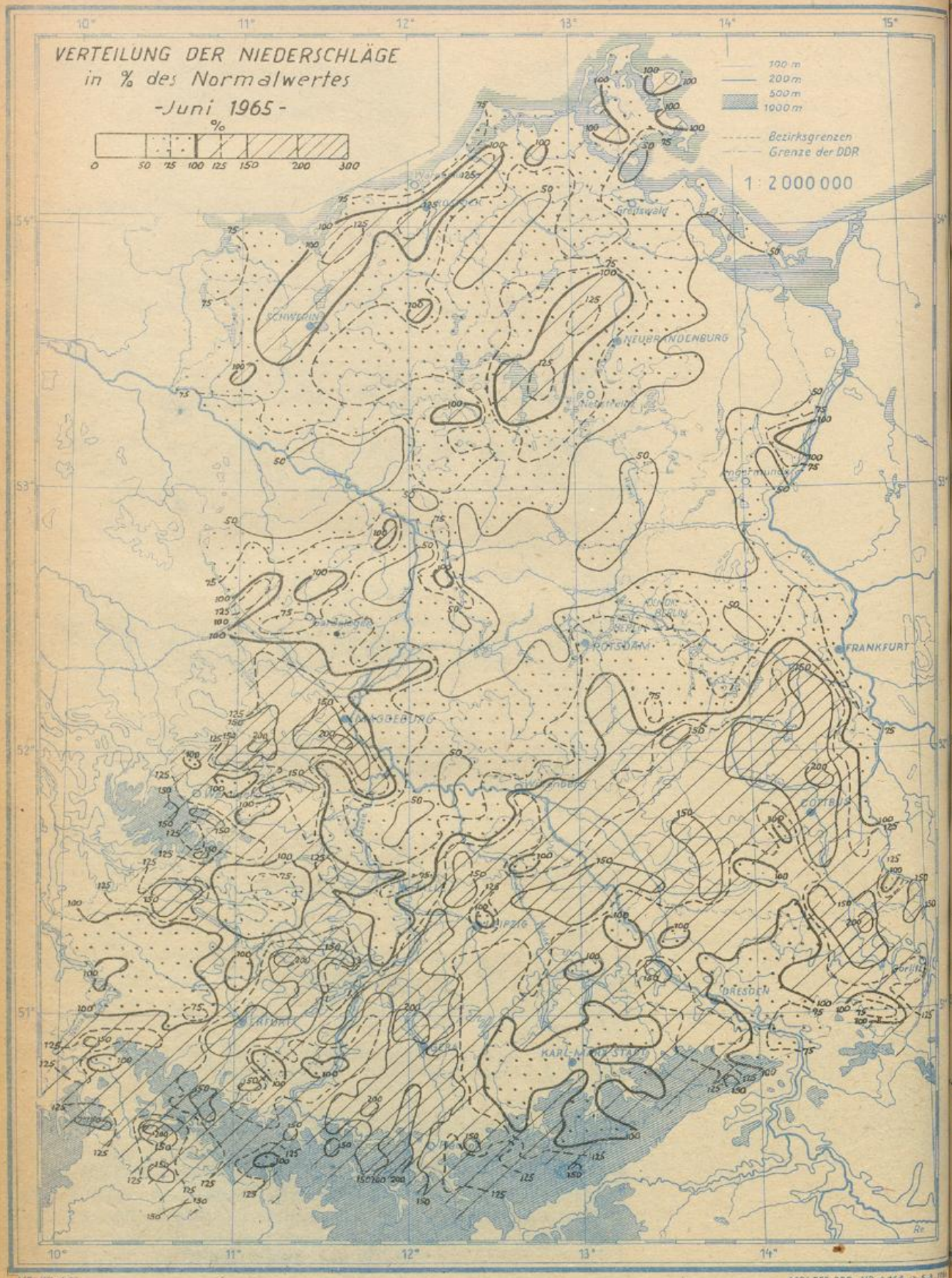
Löß




VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monatsmittel [°C]
-Juni 1965-
°C
8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 2000000
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neubrandenburg
Angermünde
POTSDAM
BERLIN
FRANKFURT
MAGDEBURG
Magdeburg
Halberstadt
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
KARL-MARX-STADT
DRESDEN
Görlitz
ERFURT
GERA

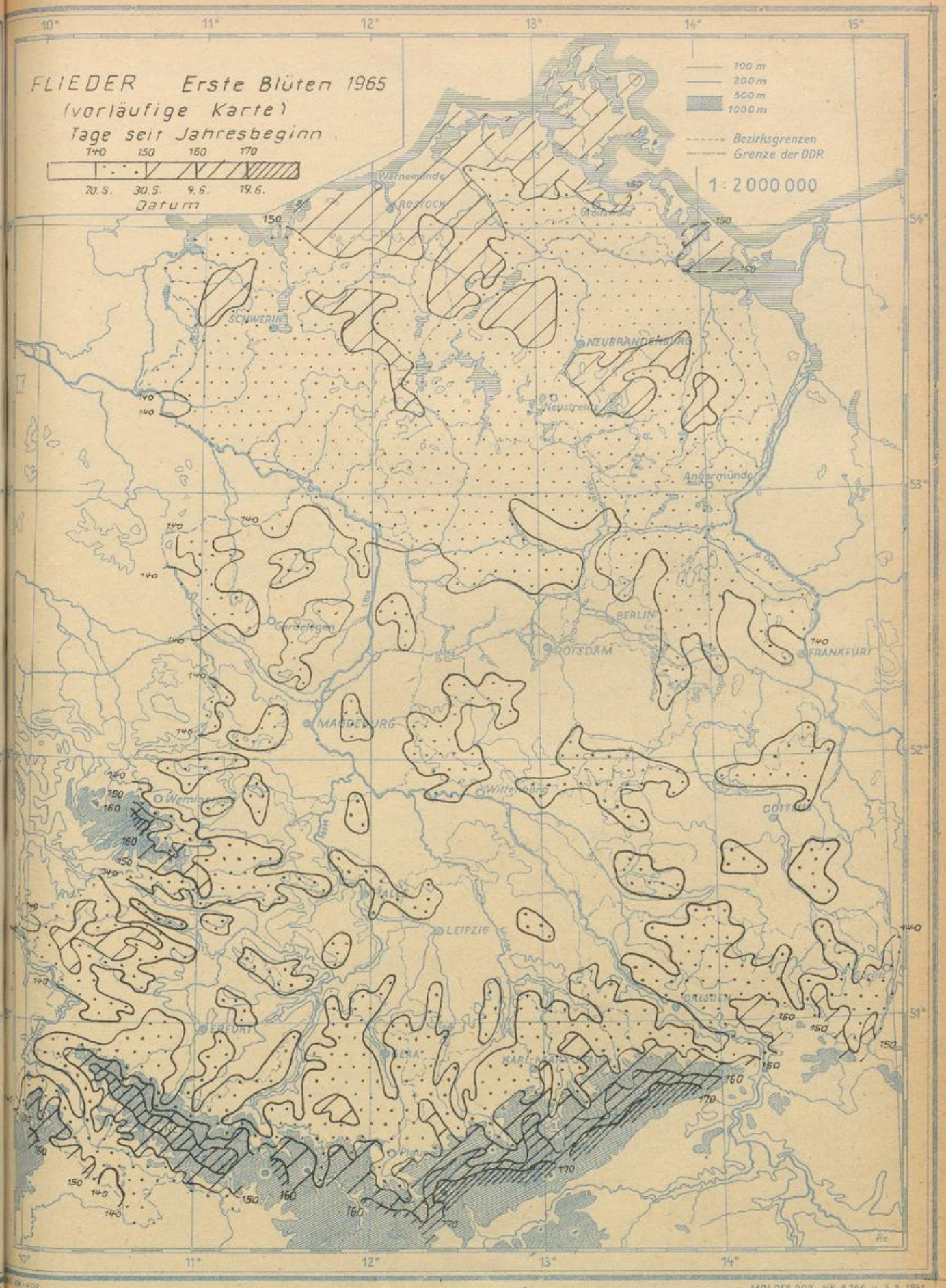

VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grd]
-Juni 1965-
grd
-1 0 0,5 1 2
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 2000 000
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
FRANKFURT
POTSDAM
MAGDEBURG
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
ERFURT
GERA
KARL-MARX-STADT
SUHL
0,5
0
1


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen [mm]
-Juni 1965-
mm
0 25 50 75 100 150 200
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
NEUBRANDENBURG
FRANKFURT
GÖRLITZ



MG-KK-402

MDI DER DDR, NR A 166 V-5.3.1981



MDI DER DDR, NR. A 164 v. 5. 5. 1953

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet – Preis jährlich MDN 7,80 – Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

19. Jahrgang | Juli 1965 | Nummer 7

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Juli war zu kalt, sonnenscheinarm und in weiten Teilen der DDR niederschlagsreich.

Ein kräftig ausgebildeter Trog tiefen Druckes über Europa in der mittleren absoluten Topographie 500 mbar und anomal tiefer Druck über dem Norden des Erdteiles in der mittleren Luftdruckverteilung im Meeresniveau weisen deutlich auf das starke Überwiegen zyklonalen Wettergeschehens im Berichtsmonat hin. Der Zustrom polarer Luftmassen riß nur selten ab. Die Temperaturen waren an den meisten Tagen unternormal. Länger anhaltende antizyklonale Schönwetterperioden blieben aus. Regen fiel fast täglich. An einer Anzahl von Meßstellen wurde eine 24stündige Höchstmenge von mehr als 100 mm gemessen. Bei beträchtlich übernormaler Bewölkung erreichten einige Stationen nur zwei Drittel der normalen Julisonnenscheindauer.

Entgegen normalen Verhältnissen herrschten meridionale Strömungsanordnungen vor.

Wetterablauf

Am Rande eines über dem Ostatlantik gelegenen Hochs wurde am 1. und 2. mit einer nordwestlichen Strömung Polarluft nach Mitteleuropa geführt. Eingelagerte Störungslinien lösten namentlich am 1. vielerorts Schauer, in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR gebietsweise auch Gewitter aus. Die Temperaturen lagen erheblich unter den Normalwerten.

Das ostatlantische Hoch weitete sich allmählich nordwärts aus, so daß vom 3. bis 10. zwischen ihm und einem nordosteuropäischen Tiefdrucksystem mit nördlichen Winden die Zufuhr polarer Luftmassen und damit im Berichtsgebiet das für die Jahreszeit recht kühle Wetter weiter anhielt. Fast täglich traten bei überwiegend starker Bewölkung Schauer, an einzelnen Tagen auch Gewitter auf. Die Ergiebigkeit der Niederschläge war außer im Norden im großen und ganzen gering. Verbreitet wurden in dieser Zeit die tiefsten Temperaturen des Berichtsmonats gemessen. Auf dem Brocken und auf dem Großen Inselsberg fiel der Niederschlag zeitweise als Schnee.

Am 11. stellte sich die Großwetterlage entscheidend um. Vom 12. bis 14. wurde aus Südwesten sehr warme Luft nach Mitteleuropa geführt. Zeitweise riß die Bewölkung stärker auf, die Niederschlagstätigkeit hielt aber weiter an. Die Temperaturen stiegen auf über 25 °C, im Südosten auf 30 bis 33 °C an. Überall wurde dabei die Monatshöchsttemperatur beobachtet. Im Laufe des 14. griffen von Südwesten her gewittrige Störungen auf die DDR über, die den ostsächsischen Raum erst in den Abendstunden dieses Tages erreichten. Strichweise kam es zu stärkeren Niederschlägen und zu Hagelfällen. In den Gewittern frischte der Wind vorübergehend stark auf mit Spitzenböen um 25 m/s. Die Temperaturen waren übernormal und sanken ab 14. allmählich ab.

Am 16. und 17. war eine Nordostlage wetterbestimmend. Während es in Mecklenburg, Nordbrandenburg und in der Altmark unter dem Einfluß einer von den Azoren bis nach Nordskandinavien reichenden Hochdruckzone niederschlagsfrei blieb, bildeten sich in der übrigen DDR im Bereich einer Grenze zwischen kühler Meeresluft und feuchtwarmer subtropischer Luft verbreitet Gewitter aus, die in Thüringen, in Sachsen und im Bezirk Halle zum Teil mit wolkenbruchartigen Regenfällen verbunden waren. Am Morgen des 17. wurden stellenweise 24stündige Niederschlagssummen über 100 mm gemessen. In den betroffenen Gebieten entstanden durch die Unwetter beträchtliche Schäden. Die Temperaturen gingen weiter zurück.

Ein über Fennoskandien gelegenes Hoch brachte am 18. und 19. Mecklenburg vorwiegend sonniges und niederschlagsfreies Wetter. In den mittleren und südlichen Teilen der Republik blieb es weiterhin stark bewölkt bei abnehmender Niederschlagstätigkeit. Nur im äußersten Süden traten noch ganz vereinzelt Gewitterschauer auf. Die Temperaturen waren am 18. noch unternormal.

Mit der Ausdehnung des fennoskandischen Hochs zum Schwarzen Meer gelangte das Berichtsgebiet am 20. und 21. in eine südöstliche Strömung, mit der wärmere Luft herangeführt wurde, so daß die Temperaturen wieder auf Werte um 25 °C ansteigen konnten und über den Normalwerten lagen. Während es am 20. bei vielerorts heiterem Himmel im wesentlichen niederschlagsfrei blieb, brachte der Ausläufer eines westeuropäischen Tiefs am 21. erneut verbreitet Gewitter. In Mecklenburg traten örtlich ergiebige Regenfälle auf. Hinter dieser Störungslinie drang wieder Polarluft nach Mitteleuropa vor, so daß die Temperaturen erneut unter die Normalwerte zurückgingen.

Vom 22. bis 25. war eine südliche Westlage wetterbestimmend. Die Temperaturen sanken noch mehr ab; für die Jahreszeit war es zu kalt. In rascher Folge überquerten Tiefausläufer die DDR. Ihre Wetterwirksamkeit war im Norden am stärksten. In Mecklenburg traten fast täglich Regenfälle und Gewitter auf, die Niederschläge waren hier ergiebiger als im Süden.

Mit nordwestlichen Winden strömte am 26. und 27. weiterhin Polarluft nach Mitteleuropa und ließ die Temperaturen weiter zurückgehen. Bei überwiegend starker Bewölkung hielt die Niederschlagstätigkeit an, im Süden traten gebietsweise Gewitter auf.

Ab 28. stellte sich bis zum Monatsletzten die südliche Westlage wieder her. Nach einer vorübergehenden leichten Erwärmung sanken die Temperaturen am 31. empfindlich ab. Auch während dieses Witterungsabschnittes blieb das stark bewölkte und zu häufigen Niederschlägen neigende Wetter erhalten.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des Juli war durch zwei Perioden kühler Witterung, die sich in der ersten und dritten Dekade einstellten, und durch zwei kurzzeitige Erwärmungen in der ersten Hälfte der zweiten Dekade und um die Wende von der zweiten zur dritten Dekade gekennzeichnet. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am Monatsersten mit 13 bis 15 °C um 3 bis 4 grd unternormal. Bei anhaltender Zufuhr polarer Luftmassen gingen sie bis zum 3. auf 11 bis 13 °C zurück (um 5 bis 6 grd zu kalt). Bis zum 6. änderten sie sich nicht, im Norden bis zum 10. In den mittleren und südlichen Bezirken der DDR ergaben sich infolge vorübergehender Zufuhr wärmerer Luft am 7. Tagesmittel von 15 bis 17 °C, d. i. immer noch um 1 bis 3 grd zu kalt; sie gingen aber bei erneutem Vordringen der Polarluft rasch wieder auf die Werte der vorangegangenen Tage zurück. Am 11. setzte ein kräftiger Temperaturanstieg ein, der durch Zufuhr von Warmluft aus Südwesten verursacht wurde. Am 13. lagen die Tagesmittel zwischen 18 °C im Norden und 23 °C im Süden der Republik (im Norden temperaturnormal, im Süden um 4 grd zu warm). Damit ergab sich vielerorts gleichzeitig das höchste Tagesmittel des Berichtsmonats. Im Laufe des 14. wurde wieder die Zufuhr

TH 10

kälterer Luftmassen eingeleitet. Die Temperaturen gingen auf 15 bis 16 °C am 17. und 18. zurück und waren damit um 2 bis 4 grd unternormal. Nach einem vorübergehenden Anstieg auf 20 bis 21 °C am 20. (um 3 grd zu warm) sanken die Tagesmittel unter Schwankungen bis zum Monatsende hin ab. Am 31. stellten sich mit 11 bis 12 °C, d. i. um 6 bis 7 grd zu kalt, verbreitet die niedrigsten Tagesmittel des diesjährigen Juli ein.

Die Monatshöchsttemperatur trat meistenorts am 14., örtlich auch am 13., in Mecklenburg gebietsweise am 20. oder 21. ein. Sie betrug an der Küste und im höheren Bergland 23 bis 26 °C (Arkona 20,4 °C, Brocken 18,4 °C), im Tief- und Hügelland und in den niederen Berglagen südöstlich der Linie Angermünde—Weimar 30 bis 33,5 °C, in der übrigen DDR 26 bis 30 °C. Sie lag damit im Norden der Republik, im Oberharz und im westlichen Thüringen um 0,5 bis 4,5 grd unter, im Südosten Brandenburgs, in Sachsen und in Ostthüringen vorwiegend um 0,5 bis 2 grd über dem mittleren Julimaximum.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich vornehmlich am 2., 5., 10. oder 11. ein. Das Minimum lag verbreitet zwischen 5 und 9 °C, in den Mittelgebirgen und ganz vereinzelt im Binnentiefland zwischen 1 und 4 °C. Es unterschritt damit im allgemeinen den vieljährigen Durchschnitt des Julitiefstwertes um 0,5 bis 3 grd.

Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C) blieben an der östlichen Ostseeküste und in den höchsten Lagen des Harzes und des Thüringer Waldes aus. Im übrigen nördlichen Tiefland, in den mittleren und niederen Lagen von Harz und Thüringer Wald sowie im Erzgebirge traten 1 bis 4, im Tief- und Hügelland des Südens 5 bis 8 Sommertage auf. Das sind im großen und ganzen 2 bis 7 weniger als normal; im oberen Erzgebirge entsprach die Zahl der Sommertage etwa dem vieljährigen Durchschnitt, während in den Kammlagen von Harz und Thüringer Wald nur etwa alle 5 Jahre mit einem solchen Tag zu rechnen ist. Von diesen Sommertagen war in den niederen Lagen östlich der Saale 1 Tag zugleich ein heißer Tag (Maximum mind. 30,0 °C); in der Nordhälfte der DDR, westlich der Saale sowie in den Mittelgebirgen stieg die Temperatur an keinem Tag auf 30,0 °C oder darüber an. Normalerweise stellen sich im Juli im Binnentiefland und im Hügelland 1 bis 3 heiße Tage ein. In den Tälern des Oberharzes kam es an 2 Tagen zu leichtem Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter 0 °C).

Die Monatsmitteltemperatur betrug in Mecklenburg und in den mittleren Höhenlagen des Berglandes 14 bis 15 °C, im Tief- und Hügelland der mittleren und südlichen Bezirke und in den unteren Berglagen 15 bis 16 °C, in einigen besonders temperaturbegünstigten Gebieten 16 bis 17 °C und im hohen Mittelgebirge 12 bis 14 °C (Großer Inselsberg 10,6 °C, Fichtelberg 9,6 °C, Brocken 7,9 °C). Das entspricht einer negativen Abweichung von 2,5 bis 3,5 grd im Norden und von 1 bis 2,5 grd im Süden der DDR.

Völlig niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR an keinem Tag des Monats; fast niederschlagsfrei nur am 20., ferner Mecklenburg vom 15. bis 19. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) belief sich im Tief- und Hügelland im allgemeinen auf 20 bis 25, in den Mittelgebirgen auf 25 bis 30. Das sind im großen und ganzen 5 bis 10 mehr als normal. Auf dem Brocken und auf dem Großen Inselsberg fiel der Niederschlag an 2 Tagen teilweise als Schnee.

Gewitter wurden hauptsächlich am 1., 8., vom 14. bis 16., am 21. und 25., im Süden auch am 5., 27., 30. und 31., außerdem örtlich noch an einigen anderen Tagen beobachtet. Insgesamt wurden vielerorts 5 bis 8, im Osten gebietsweise auch 9 oder 10 Gewittertage gezählt. Das sind im allgemeinen 1 bis 3, im Osten und Süden strichweise 4 bis 6 mehr, als normalerweise im Juli zu erwarten sind.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde vielerorts an einem der Tage vom 15. bis 18., in Ostsachsen vorwiegend am 23., in Nordwestbrandenburg und in Mecklenburg namentlich am 12., 22. oder 30., örtlich auch an einigen anderen Tagen morgens gemessen. Sie betrug meistenorts 10 bis 25 mm, in Sachsen örtlich 5 bis 10 mm, in einem vom Thüringer Wald zur Oder sich erstreckenden Streifen unterschiedlicher Breite 25 bis 55 mm, in einigen größeren Gebieten südwestlich der mittleren und oberen Elbe 50 bis 100 mm, in den Bezirken Erfurt, Halle und Leipzig stellenweise 100 bis 150 mm, ganz vereinzelt sogar 150 bis 190 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug in Sachsen, in Ostthüringen, im Bezirk Magdeburg sowie in Südostmecklenburg vorzugsweise 50 bis 100 mm, sonst größtenteils 100 bis 150 mm. In einigen kleineren Gebieten des Küstenbereichs sowie vereinzelt in Ostthüringen und in Sachsen ergaben sich 150 bis 185 mm, strichweise im Bezirk Halle und in Westthüringen 150 bis 245 mm. Unter 50 mm blieb die Monatssumme nur ganz vereinzelt. Das ergibt im großen und ganzen für den Norden und Westen Mecklenburgs 150 bis 200%, an der Küste auch 200 bis 250%, im übrigen Mecklenburg sowie in Brandenburg örtlich stark wechselnd 100 bis 200%, in Sachsen-Anhalt mit Ausnahme des Südens 100 bis 150% und in Sachsen außer im Nordwesten 50 bis 100% der normalen Julimenge. Sehr große Unterschiede weist vor allem Thüringen auf. Vom Südosten, für den 50 bis 75% errechnet wurden, wächst der Prozentwert nach Nordwestthüringen, dem Südteil des Bezirkes Halle und nach Nordwestsachsen bis auf 150 bis 250%, vereinzelt auf 300 bis 350% an.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag in Mecklenburg, im Norden Brandenburgs und Sachsen-Anhalts sowie im hohen Bergland zwischen 80 und 85% (Fichtelberg 88%, Großer Inselsberg 89%, Brocken 96%), im Süden überwiegend zwischen 75 und 80%. Es überschritt damit den Normalwert im allgemeinen um 5 bis 10%, seltener entsprach es diesem annähernd. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde im Norden der Republik hauptsächlich am 1., im Süden vielerorts am 14., gebietsweise auch an einigen anderen Tagen gemessen. Mit 45 bis 60% in den nördlichen Teilen und im hohen Mittelgebirge (Brocken 71%) und mit 30 bis 50% in der übrigen DDR lag es an der Mehrzahl der Stationen um 5 bis 15% (Brocken um 28%) über dem vieljährigen Durchschnitt des Juliminimums; lediglich an einigen wenigen Stationen des Südens stimmte es annähernd mit dem Normalwert überein.

Der mittlere Bedeckungsgrad schwankte in den nördlichen Bezirken zwischen 7 und 7,5 Zehnteln, im Süden zwischen 7,5 und 8 Zehnteln, auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge zwischen 8,5 und 9,5 Zehnteln und war damit um 1 bis 2 Zehntel übernormal. Heitere Tage (weniger als 2 Zehntel Bedeckung) traten nur ganz vereinzelt auf, und zwar an der östlichen Ostseeküste 1 oder 2 und in Westsachsen 1. Normalerweise sind im Juli 1 bis 4 heitere Tage zu erwarten. Die Zahl der trüben Tage (mehr als 8 Zehntel Bedeckung) war mit 8 bis 13 im Norden und 13 bis 18, vereinzelt auch 19 bis 21 im Süden (Brocken 28) um 1 bis 5 bzw. 5 bis 9 (Wahnsdorf bei Dresden um 11, Brocken um 13) übernormal. Nebel trat, abgesehen von den Bergen, in nennenswerter Verbreitung nur am 15. und 16., im Mittelgebirgsraum auch noch vom 17. bis 20. auf. Die Zahl der Nebeltage betrug auf den Mittelgebirgsgipfeln 25 bis 31, in den mittleren Berglagen 10 bis 20, im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland verbreitet 1 bis 5, im Süden gebietsweise 5 bis 8.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich an der Mehrzahl der Stationen auf 150 bis 200 Stunden, an der mittleren Ostseeküste auf 200 bis 210 Stunden, in den Mittelgebirgen auf 95 bis 150 Stunden. Das sind im großen und ganzen 65 bis 90% (Brocken 53%) des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 369 ly (cal/cm²) gegenüber 430 ly im vieljährigen Durchschnitt. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (ly):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	586	254	17.	54	54
2.	335	210	18.	339	284
3.	420	280	19.	490	279
4.	522	267	20.	563	266
5.	474	271	21.	330	221
6.	428	230	22.	499	201
7.	291	265	23.	328	213
8.	237	216	24.	542	254
9.	362	252	25.	487	180
10.	401	291	26.	304	186
11.	343	289	27.	277	227
12.	169	152	28.	165	163
13.	464	233	29.	158	155
14.	425	215	30.	314	227
15.	393	246	31.	174	168
16.	559	260			
			Summe	11 433	7 009

Winde aus Südwest und West herrschten in Potsdam bei weitem vor. Beide Richtungen erreichten zusammen eine relative Häufigkeit von 61%. Die Häufigkeit der Südwest-

winde war mehr als doppelt so groß wie die normale, hauptsächlich auf Kosten der Nordwestwinde. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat strichweise an 1 bis 3 Tagen auf, am verbreitetsten am 30. Im höheren Mittelgebirge wurden auch 4 oder 5 Sturmtage gezählt (Brocken 15).

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Juli war in der Troposphäre wesentlich zu kalt und mit Ausnahme des Nordens der DDR zu feucht, im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre etwas zu warm, im 100-mbar-Niveau dagegen wieder geringfügig zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Troposphäre bei einer überwiegend südwestlichen Höhenströmung vornehmlich in der Zeit vom 12.—17., in der unteren Stratosphäre um den 5., 9. und 24. registriert. Das Temperaturmaximum der Tropopause wurde am 3., 4. und 25. mit Werten zwischen —37,4 °C (in Greifswald) und —41,6 °C (in Wernigerode) beobachtet.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre bei einer zyklonalen Nordlage verschiedentlich um den 5., sonst am 9. und 10. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats im wesentlichen in der Zeit vom 12.—14. gemessen, wobei das Temperaturminimum der Tropopause zwischen —61,3 °C (in Greifswald) und —66,2 °C (in Wernigerode) lag.

Während die langjährigen absoluten Juli-Temperaturmaxima im allgemeinen bei weitem nicht erreicht werden konnten, wurden die langjährigen absoluten Juli-Temperaturminima in einzelnen Niveaus der unteren Troposphärenhälfte erreicht bzw. geringfügig unterschritten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der Troposphäre durchschnittlich 2,9 grd, im 100-mbar-Niveau 0,6 grd unter den 10jährigen Mittelwerten. An der Tropopause und im 200-mbar-Niveau wurden überwiegend positive Anomalien festgestellt, die im Mittel bei 1 grd lagen.

Die mittleren relativen Luftfeuchten entsprachen im Norden der DDR den Normalwerten, sie lagen im übrigen Berichtsgebiet etwa 5% über dem Durchschnitt.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen, der Tropopause und der Nullgradgrenze lagen generell unter den 10jährigen Mittelwerten. Bei den Hauptisobarenflächen nahmen die Anomalien von —20 gpm im 1000-mbar-Niveau kontinuierlich bis auf etwa —130 gpm im 200-mbar-Niveau zu.

Die Tropopause und die Nullgradgrenze lagen durchschnittlich 611 gpm unter dem Normalwert.

Die vieljährigen absoluten Juli-Höhenmaxima wurden bei weitem nicht erreicht. Die vieljährigen absoluten Juli-Höhenminima wurden lediglich bei der Nullgradgrenze über Greifswald und im 100-mbar-Niveau über Greifswald und Wernigerode um 25—40 gpm unterboten.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug —58 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der Juli brachte fast durchgehend unfreundliches Wetter. Bei vorherrschendem Zustrom polarer Luftmassen lagen die Temperaturen an 24 Tagen unter den Normalwerten. Nur um Monatsmitte konnten die Temperaturen bei Zufuhr sehr warmer Luft aus Südwesten über die Normalwerte und nur im Südosten der DDR erstmals in diesem Jahr verbreitet über 30 °C ansteigen. Mit einer Mitteltemperatur von 15,7 °C steht der diesjährige Juli in Potsdam in der Reihe der kältesten Julimonate seit mehr als 70 Jahren an fünfter Stelle, in Schwerin mit 14,2 °C sogar an zweiter Stelle. In den Tälern des Oberharzes trat in zwei Nächten (2. und 5.) leichter Frost in Bodennähe auf.

Die Niederschläge fielen mit Ausnahme einiger Gebiete im Mittelgebirgsraum wiederum übernormal aus; örtlich wurden 200 bis 350% der normalen Julimenge errechnet und damit im Südwesten und Nordwesten der DDR vereinzelt die bisher in diesem Jahrhundert gemessenen höchsten Julisummen des Niederschlages nahezu erreicht oder sogar noch etwas überschritten. Am 16. traten im Süden strichweise wolkenbruchartige Regenfälle auf. Soweit bisher bekannt, wurden am Morgen des 17. 24stündige Niederschlagssummen von mehr als 100 mm an folgenden Orten gemessen:

Schafstädt (Kreis Merseburg)	190 mm
Kammerforst (Kreis Mühlhausen)	158 mm
Brücken (Kreis Sangerhausen)	129 mm
Effelder (Kreis Worbis)	121 mm
Sangerhausen	117 mm
Sotterhausen (Kreis Sangerhausen)	109 mm
Osterhausen (Kreis Querfurt)	109 mm
Eigenrieden (Kreis Mühlhausen)	105 mm
Jüdendorf (Kreis Querfurt)	103 mm
Drebligar (Kreis Torgau)	102 mm
Eisleben	101 mm
Allstedt (Kreis Sangerhausen)	101 mm

Derartige Tagessummen des Niederschlages sind als ein sehr seltenes Ereignis anzusehen. — Auf dem Brocken und auf dem Großen Inselsberg fiel der Niederschlag an einigen Tagen der ersten Dekade zeitweise als Schnee.

Im Berichtsmonat blieben Hochdruckperioden und damit auch längere niederschlagsfreie Witterungsabschnitte aus. Infolge der vorherrschend starken Bewölkung war das Monatsmittel des Bedeckungsgrades beachtlich übernormal und die Monatssumme der Sonnenscheindauer entsprechend erheblich unternormal.

Die Wetterschäden standen in erster Linie mit den Starkregenfällen und Gewittern in Zusammenhang. Die ungewöhnlich kräftigen Niederschläge am 15., 16. und 17. in einigen Gebieten der südlichen Bezirke verursachten Überschwemmungen, die erhebliche Schäden, vor allem an Straßen, Brücken, wasserwirtschaftlichen Anlagen und Eisenbahnlinien zur Folge hatten. Einige Industriebetriebe mußten ihre Produktion vorübergehend einstellen oder drosseln. Außerdem wurde eine Anzahl von Wohnhäusern zerstört oder stark beschädigt sowie Keller überflutet. Blitzschläge führten mehrfach zu Gebäudebränden und Schäden an Freileitungen. Bei den Unwettern kamen einige Menschen ums Leben. Besonders betroffen wurden die sächsischen und thüringischen Bezirke sowie Teile des Bezirkes Halle. Nach ersten Schätzungen belaufen sich die Schäden allein im Bezirk Erfurt auf mindestens 13 Millionen MDN. Infolge des ungewöhnlichen Umfanges der Unwetterschäden in diesen Gebieten wurden durch den Ministerrat der DDR sofort zusätzliche Hilfsmaßnahmen eingeleitet. Glücklicherweise trafen die sehr ergiebigen Starkregen im Tiefland oder im Mittelgebirgsvorland auf. Wären sie vorzugsweise in den Mittelgebirgen niedergegangen, so wären die Schäden wahrscheinlich erheblich größer ausgefallen. Von der Ungunst der Witterung des Berichtsmonats war naturgemäß besonders die Landwirtschaft betroffen. Darüber wird an anderer Stelle berichtet. Auf Elbe und Oder konnten die Frachtschiffe den gesamten Monat über voll ausgelastet werden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Im Berichtsmonat waren die Abkühlungen des Erdbodens zahlreicher als die Erwärmungen. Sie waren im Zustrom von polaren Luftmassen begründet und ereigneten sich vom 1. bis 6., am 9. und 10., vom 16. bis 18. sowie ab 27., im Norden schon einige Tage früher. Im ersten und vierten Fall erstreckten sie sich bis über 100 cm Tiefe, in den beiden übrigen Fällen bis etwa 80 cm Tiefe. Markante Erwärmungen fanden mit Ausnahme in den küstennahen Landschaften vom 12. bis 15. sowie überall am 19./20. statt. Die Tiefenerstreckung betrug 100 bzw. 80 cm. Die Ursache war die Überflutung des Berichtsgebietes mit warmen Luftmassen von vorübergehend subtropischem Charakter und namentlich im zweiten Fall reichliche Sonneneinstrahlung.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) wurden am 1. zu 19 bis 22 °C, in leichten Böden bis örtlich 24 °C errechnet. Bereits an den Folgetagen sanken sie kräftig ab und erreichten am 6. Beträge zwischen 13 und 16 °C. Bis 8. kam es zu nur geringen Temperaturänderungen. Das Ende der ersten Dekade brachte ein erneutes Absinken auf 13 bis 15 °C. Nach kurzem Stillstand erfolgte ein steiler Anstieg im Binnentiefland auf 22 bis 24 °C, im nördlichen Mecklenburg auf 18 bis 20 °C. Erneuter Abstieg nach Monatsmitte brachte die Tagesmitteltemperaturen bis 18. auf 16 bis 18 bzw. 15 bis 17 °C. Bis zum Übergang zur dritten Dekade erfolgte ein abermaliger Anstieg auf allgemein 20 bis 22, in leichten Böden auch 23 °C. Im Binnentiefland bis 25., im Norden bis 24. fielen die Mitteltemperaturen unter meist unbedeutenden Schwankungen zunächst langsam, danach jäher und betrugen am 31. 13 bis 15 °C.

In 50 cm Tiefe ergaben sich am 1. Tagesmitteltemperaturen von meist 18 bis 19 °C, in leichten Böden von 20 bis 21 °C. Im Laufe der ersten Dekade fielen sie wellenförmig mit Amplituden von kaum mehr als 1 grd auf 14 bis 16, an der

Küste auf 13 bis 14 °C. Bis Mitte der zweiten Dekade erhoben sie sich auf 18 bis 20 bzw. 16 bis 18 °C und sanken danach auf 16 bis 18 bzw. 15 bis 17 °C. Der Beginn der dritten Dekade brachte einen vorübergehenden leichten Anstieg auf 17 bis 19, in leichten Böden auch auf 20 °C. Bis Monatsende fielen die Tagesmitteltemperaturen im Binnentiefland auf 15 bis 16 °C, im nördlichen Mecklenburg auf 14 bis 15 °C.

In 100 cm Tiefe betrugen die Tagesmitteltemperaturen am 1. knapp 15 bis 17, örtlich 18 °C. Bis Ende der ersten Dekade gingen sie auf 13 bis 15 °C zurück. Erst um Mitte der zweiten Dekade erhoben sie sich wieder und erreichten um Mitte der dritten Dekade Werte zwischen meist 16 bis 18 °C. Bis Monatsende bahnte sich ein neuer Rückgang an, der bis 31. auf Beträge von 14 bis 16 °C führte.

Die Höchstwerte in der Krume traten zu unterschiedlichen Terminen auf: im nördlichen Teil der Republik lagen sie zwischen 18. und 21., vereinzelt auch am 1., im südlichen Teil vorwiegend zwischen 14. und 16. In 2 cm Tiefe wurden in leichten Böden 32 bis 37, örtlich (Frankfurt/Oder) 40 °C beobachtet. In mittleren und schweren Böden erreichten die Maxima 28 bis 36 °C. In 20 cm Tiefe lagen die Höchstwerte in leichten Böden bei 23 bis 28 °C, in mittleren und schweren Böden betrugen sie in dieser Tiefe 21 bis 27, örtlich (Putbus) nur 20 °C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima zu sehr unterschiedlichen Terminen ein, hauptsächlich am 1./2., 15. bis 17. und 20. bis 23. In Küstennähe wurden 17 bis 20 °C, im Binnentiefland 18 bis 21 °C erreicht. In 100 cm Tiefe wurden die Höchstwerte allgemein zwischen 23. und 27., vereinzelt am 2. mit 14 bis 16 bzw. 15 bis 18 °C gemessen.

Die Tiefstwerte stellten sich in der Krume vorwiegend zwischen 9. und 11., örtlich am 4. und 31. ein. In 2 cm Tiefe wurden ohne Unterschied der Bodenqualität 8 bis 12 °C gemessen, in 20 cm Tiefe im nördlichen Teil der Republik 11 bis 13 °C, im mittleren und südlichen Teil 12 bis 15 °C, in 50 cm Tiefe im Küstensaum 11 bis 14 °C, im Binnentiefland 14 bis 16 °C, in 100 cm Tiefe zwischen 11. und 13. 12 bis 14 bzw. 13 bis 16 °C.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe in leichten Böden zu 17 bis 19 °C, in mittleren und schweren Böden zu 15 bis 19 °C errechnet, für 20 cm Tiefe zu 17 bis 19 bzw. 15 bis 18,5 °C, für 50 cm Tiefe zu 16 bis 18 bzw. 14,5 bis 18 °C, für 100 cm Tiefe zu 14,5 bis 17 bzw. 13,5 bis 16 °C. Damit erwies sich der Boden in allen Tiefen als zu kalt: in der Krume um 1 bis 3 grd, in 50 cm um 1 bis 2 grd, in 100 cm Tiefe um 0,5 bis 1 grd.

Gegenüber dem Vormonat lagen die Mitteltemperaturen in der Krume in leichten Böden sowie in den mittleren Böden des Nordens um 1 bis 2 grd tiefer. In den schweren Böden und in den mittleren Böden im Süden stellten sich nur geringe, teils positive, teils negative Änderungen ein. Das gleiche traf in 50 cm Tiefe bei leichten und mittleren Böden im Norden ein, während im Süden sowie bei den schweren Böden sich eine Zunahme um 1 bis 2 grd errechnete. In 100 cm Tiefe ergab sich allgemein ein Anstieg von 1 bis 2 grd.

Der Wassergehalt des Bodens nahm infolge der reichlichen Niederschläge, vor allem ab Mitte des Monats zu.

Die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) enthielten am 10. in leichten Böden 7 bis 13%, in mittleren Böden 10 bis 18%, in schweren Böden 18 bis 23% Wasser, am 20. in Mecklenburg und im nördlichen Brandenburg in leichten Böden 8 bis 13%, in mittleren Böden 11 bis 18%, in schweren Böden 17 bis 22%, in den mittleren und südlichen Teilen der Republik in leichten Böden 11 bis 15%, in mittleren und schweren Böden 20 bis 26%, am 31. in leichten Böden 9 bis 16%, in mittleren Böden 13 bis 20%, in schweren Böden 20 bis 25%.

Die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) enthielten am 10. in leichten Böden 8 bis 13%, in mittleren Böden 13 bis 20%, in schweren Böden 19 bis 22% Wasser, am 20. im Norden in leichten Böden 8 bis 13%, in mittleren Böden 13 bis 20%, in schweren Böden 18 bis 21%, in der Mitte und im Süden in leichten Böden 10 bis 16%, in mittleren und schweren Böden 19 bis 24%, am 31. in leichten Böden 9 bis 15%, in mittleren Böden 15 bis 20%, in schweren Böden 20 bis 23%.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Wie die vorangegangenen Monate der diesjährigen Vegetationsperiode ab Mai förderte auch der Juli die Pflanzenentwicklung nur wenig. Die Temperaturen lagen nur am 13. und 14. sowie außer an der Küste am 19. und 20. mit den verhältnismäßig geringen Abweichungen von 2 bis 4 grd über den Normalwerten. An allen anderen Tagen des Monats waren sie unternormal, im Binnentiefland vom 3. bis 6. sowie am 9. und 10., in Mecklenburg pausenlos vom 2. bis 10. um gar 6 grd. Die wie im Vormonat wolkenreiche Witterung gestattete einen nur geringen Strahlungsgenuß der Pflanzen, so daß namentlich die Reifevorgänge nur schleppend weitergingen. Vor allem aber wurden sie durch die häufigen und zeitweise sehr ergiebigen Niederschläge erheblich gestört. Der allgemein übernormal hohe Wassergehalt des Bodens und die fast ständig übernormale relative Feuchte der Luft erschwerten den Wasserentzug aus den Samen der Halmfrüchte. Die oft regnerische Witterung behinderte außerdem die technische Durchführung der Ernte, die ohnehin zeitraubender war, weil Mähdrescher nur selten eingesetzt werden konnten und die Mähbinder mit Halmhebern arbeiten mußten, um das überaus verbreitet lagernde Getreide aufzunehmen. So erhielt sich die bisherige phänologische Verspätung von durchschnittlich einer Woche während des ganzen Monats. Beachtlich ist auch die große zeitliche Streuung im Ablauf der einzelnen Phasen. So erstreckte sich die Ernte bei Winterraps und Wintergerste in den einzelnen Gebieten über einen Zeitraum von mehr als zwei Wochen gegenüber normal etwa einer Woche. Die Aussaat der Zwischenfrucht erfolgte dadurch zu sehr unterschiedlich verspäteten Terminen.

Die überwiegend in Schauerform fallenden Niederschläge richteten zwischen 16. und 18. südlich einer Linie Magdeburg—Angermünde gebietsweise erhebliche Schäden durch Ausspülen und Einschlämmen namentlich der Hackfrüchte an. In Niederungen kam es örtlich zu meterhoher Überschwemmung der Kulturen. Zwischen 21. und 26. war Mecklenburg stärker von schwereren Schauern betroffen. Die beim Durchzug der Schauer auftretenden Windböen brachen Äste und entwurzelten örtlich schwächere Bäume.

Das Blühen der Sommerlinde setzte sich während der ersten Dekade fort, das der Winterlinde erfolgte im wesentlichen in der zweiten Dekade. Die Wegwarte begann ab Übergang zur zweiten Dekade zu blühen.

Der Schnitt des Winterrapses setzte im Binnentiefland gegen Ende der ersten Dekade ein und erreichte seinen Höhepunkt in der zweiten Dekade. In Mecklenburg begann sie zu Ende der zweiten Dekade und zog sich bis nach Mitte der dritten Dekade hin.

Die Mahd der Wintergerste wurde vereinzelt in der ersten Hälfte der zweiten Dekade vorgenommen, in größerem Umfang in ihrer zweiten Hälfte. In Küstennähe lag der Ernteschwerpunkt in der dritten Dekade.

Winterroggen wurde im Binnentiefland vereinzelt in der ersten Hälfte der dritten Dekade geschnitten. Wegen der Niederschlagshäufigkeit schritt die Ernte auch bei dieser Halmfrucht in der zweiten Hälfte der dritten Dekade nur zögernd fort. Der infolge der unterschiedlichen Beregnung der einzelnen Landschaften verschiedene Reifegrad bewirkte ebenfalls ein schleppendes Voranschreiten der Mahd.

Frühkartoffeln wurden im Binnentiefland ab Mitte der ersten, in Mecklenburg ab Beginn der zweiten Dekade gerodet. Die wechselhafte Witterung erzwang auch hier namentlich auf schwereren Böden häufig Unterbrechungen der Arbeit.

Das Blühen der Spätkartoffeln setzte sich in den südlichen und mittleren Teilen der Republik während der beiden ersten Dekaden allgemein durch, im Norden während der beiden letzten Dekaden.

Grünpflückerbsen wurden in kleineren Mengen in der ersten, in größerem Umfang ab Beginn der zweiten Dekade geerntet, Grünpflückbohnen in der dritten Dekade.

Erste reife Tomaten gab es ab Monatsmitte. Durch die Sonnenscheinarmut schritt die Reife nur zögernd fort.

Die Ernte der Erdbeeren währte bis in die zweite Dekade, diejenige der Süßkirschen bis Anfang der dritten Dekade. Halbsaure Kirschen wurden ab Mitte der ersten, Sauerkirschen kurz vor Monatsmitte gepflückt, Himbeeren ab Ende der ersten Dekade. Johannis- und Stachelbeeren kamen vereinzelt in der ersten, verbreitet in den beiden letzten Dekaden zur Ernte. Die ersten Sommeräpfel (Weißer Klarapfel) wurden örtlich in den letzten Monatstagen gepflückt.

Index 32544

(IV/5/1) 141/65 Ag 153/7/65

1965 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Juli

Tag		Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag		Besondere Erscheinungen
1.	Vorwiegend antizyklonal	Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Mäßig warm, nachts sehr kühl	Wolkig oder bedeckt mit einzelnen Aufheiterungen	Nahezu täglich Niederschläge, meist als Schauer, um Monatsmitte in den mittleren und südlichen Bezirken vielfach ergiebig		Gebietsweise Gewitter
2.								Schierke Frost in Bodennähe
3.	Zyklonal	Nordlage	Arktische Polarluft	Kühl, zum Teil				Brocken zeitweise Schneefall
4.								
5.								Im Südosten Gewitter
6.								
7.			Erwärmte Polarluft	vorübergehende Erwärmung				
8.			Grönländische Polarluft					Strichweise Gewitter
9.			Arktische Polarluft	nachts sehr kühl				
10.								
11.		Übergangslage		Kräftiger Temperatur-anstieg				
12.		Südwestlage	Meeresluft					
13.			Atlantische Tropikluft	Sehr warm, Südosten heiß				
14.			Mittelmeer-tropikluft					Verbreitet Gewitter
15.		Übergangslage	Erwärmte Polarluft			Im Norden	im Süden stellenweise über 100 mm	Frühnebel
16.		Nordostlage	Grönländische Polarluft	Abkühlung				Süden Unwetterschäden
17.			Arktische Polarluft	Mäßig warm				
18.	Vorwiegend zyklonal	Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien						Im Süden Frühnebel
19.			Meeresluft					
20.		Südostlage	Mittelmeer-tropikluft	sehr warm	Wolkig, zeitweise heiter	fast niederschlagsfrei		
21.			Erwärmte Polarluft	Warm		Fast täglich Niederschläge, im Norden häufiger und ergiebiger als im Süden		Mehr oder weniger verbreitet Gewitter
22.		Südliche Westlage						
23.								
24.				Warm, nachts kühl				
25.								
26.	Zyklonal	Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Kühl oder mäßig warm	Vorwiegend bedeckt			
27.								Im Süden Gewitter
28.		Südliche Westlage						
29.			Erwärmte Polarluft					
30.			Grönländische Polarluft					Örtlich stürmischer Wind
31.			Arktische Polarluft	Sehr kühl				Im Süden Gewitter

Land / Bezirk	Station	Seehöhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	≧ 10,0 mm	Schneefall ≧ 0,1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min. ≦ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	13,8	−2,4	20,4	20.	8,5	6.	84	6,7	93	137	19	9.	20	14	4	.	.	5	6	.	2	9	.	.	.	.	.	206	40	—
Mecklenburg 01	Boltenhagen	3	14,3	−3,1	26,0	20.	6,2	2.	84	6,3	121	189	16	12.	22	17	5	.	.	3	3	2	1	7	.	3	.	.	.	187	36	—
Mecklenburg 01	Warnemünde	4	14,4	−3,1	26,8	20.	7,3	11.	83	6,8	152	228	32	22.	22	20	7	.	.	4	7	2	1	8	.	3	.	.	.	208	41	—
Mecklenburg 01	Greifswald-Wieck	1	14,3	−2,8	24,5	13.	7,4	11.	85	7,0	115	153	19	22.	19	19	4	.	.	2	7	1	2	10	.	.	.	.	.	192	37	—
Mecklenburg 02	Schwerin	59	14,2	−3,3	26,3	20.	6,3	2.	82	7,1	156	214	29	15.	21	18	6	.	.	5	8	3	.	12	.	2	.	.	.	166	33	—
Mecklenburg 02	Boizenburg (Elbe)	45	14,4	−3,2	26,4	14.	6,6	2.	82	7,6	125	156	14	15./29.	25	20	4	.	.	2	5	.	.	13	.	1	.	.	.	167	33	—
Mecklenburg 02	Marnitz	81	14,4	−3,2	27,2	20.	6,4	2.	81	7,1	132	169	19	30.	24	19	4	.	.	2	5	.	.	11	.	4	.	.	.	—	—	—
Mecklenburg 02	Gemen b. Wittenberge	24	15,1	−2,8	26,6	20.	4,2	2.	80	7,7	84	124	15	30.	23	16	1	.	.	3	7	.	.	13	.	5	.	.	.	139	27	—
Mecklenburg 03	Teterow	46	14,4	−3,0	25,8	21.	6,9	2.	83	6,6	130	171	21	22./28.	22	19	5	.	.	2	6	.	.	7	.	3	.	.	.	179	35	—
Mecklenburg 03	Ueckermünde	1	14,7	−3,0	27,4	21.	5,8	11.	82	6,8	83	115	10	22.	22	17	1	.	.	4	8	.	1	10	.	1	.	.	.	—	—	—
Mecklenburg 03	Neustrelitz	64	14,7	−3,0	27,2	14.	5,3	11.	81	6,9	91	106	12	9.	22	18	1	.	.	4	5	1	.	9	.	4	.	.	.	170	34	—
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	15,4	−2,6	27,3	14.	6,1	2.	81	6,9	107	160	29	18.	22	18	1	.	.	1	6	.	.	7	.	5	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Zehdenick	46	15,3	−2,7	29,9	14.	5,6	11.	79	6,6	96	126	14	26.	22	18	2	.	.	1	7	.	.	5	.	6	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Brandenburg	30	15,9	−2,2	29,0	14.	6,0	2.	76	7,5	120	167	28	18.	22	18	4	.	.	1	7	1	.	13	.	8	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Potsdam	81	15,7	−2,4	29,9	14.	6,9	4.	80	7,3	101	135	23	18.	23	17	3	.	.	2	7	5	.	10	.	6	.	.	.	151	30	70
Berlin und Brandenburg 05	Jüterbog	71	16,2	−1,7	30,8	14.	5,3	4.	76	7,3	86	125	17	15.	20	13	3	.	.	3	7	2	.	11	1	5	.	.	.	186	37	—
Berlin und Brandenburg 05	Angermünde	48	15,5	−2,1	30,6	14.	6,8	11.	79	7,3	83	104	14	15.	22	19	2	.	.	3	7	.	.	8	1	6	.	.	.	183	36	—
Berlin und Brandenburg 05	Müncheberg	62	15,6	−2,6	31,1	14.	5,0	5.	76	7,3	106	154	35	18.	20	15	4	.	.	2	6	.	.	11	1	3	.	.	.	185	37	—
Berlin und Brandenburg 05	Frankfurt (Oder)	48	16,3	−2,4	32,6	14.	7,2	4.	75	7,0	133	180	41	18.	20	16	5	.	.	2	10	.	.	10	1	6	.	.	.	186	37	—
Berlin und Brandenburg 05	Lindenberg	98	15,9	−2,2	32,5	14.	6,1	4.	76	7,2	119	159	35	18.	22	16	3	.	.	2	8	.	.	8	1	5	.	.	.	182	36	83
Berlin und Brandenburg 06	Lübben	56	16,3	−1,9	32,5	14.	6,3	4.	77	6,9	122	179	21	18.	20	15	5	.	.	1	10	.	.	10	1	7	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 06	Cottbus	71	16,6	−2,0	33,4	14.	6,8	2.	76	7,3	105	142	21	1.	22	13	6	.	.	1	9	.	.	15	1	6	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 06	Doberlug-Kirchhain	97	16,2	−1,8	32,4	14.	6,9	2.	78	7,0	94	121	15	15.	22	15	4	.	.	2	6	2	.	13	1	5	.	.	.	171	34	—
Berlin und Brandenburg 15	Schwarze Pumpe	115	17,1	−1,5	33,1	14.	7,6	11.	74	7,3	77	99	29	17.	15	11	2	.	.	.	7	1	.	14	2	8	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 15	Berlin-Ostkreuz	35	16,7	−2,6	31,7	14.	9,1	11.	71	6,7	100	135	36	18.	19	14	3	.	.	1	7	.	.	6	1	6	.	.	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	15,1	−2,8	26,0	14.	4,3	2.	81	7,1	82	115	16	30.	24	14	2	.	.	3	6	4	.	8	.	3	.	.	.	150	30	—
Sachsen-Anhalt 07	Gardelegen	47	15,2	−2,9	26,9	13.	4,2	2.	79	7,4	100	141	19	18.	25	19	1	.	.	4	8	.	.	13	.	6	.	.	.	136	27	—
Sachsen-Anhalt 07	Magdeburg	79	15,7	−2,0	27,7	13.	6,2	2.	81	7,4	86	134	19	16.	23	14	3	.	.	1	6	1	.	11	.	5	.	.	.	168	33	86
Sachsen-Anhalt 08	Wernigerode	234	15,1	−2,2	27,1	13.	5,9	2.	75	8,1	83	106	25	17.	24	13	2	.	.	2	5	3	.	17	.	1	.	.	.	161	32	—
Sachsen-Anhalt 08	Quedlinburg	123	16,0	−1,9	29,2	13.	5,6	2.	72	7,6	72	104	33	18.	13	8	2	.	.	1	4	.	.	12	.	5	.	.	.	141	28	—
Sachsen-Anhalt 08	Wittenberg	104	16,2	−1,9	31,6	14.	6,8	2.	73	8,0	91	130	24	17.	22	13	4	.	.	2	6	.	.	18	1	7	.	.	.	177	35	—
Sachsen-Anhalt 08	Halle-Kröllwitz	111	16,1	−1,7	30,5	14.	8,4	4.	74	7,7	73	116	27	17.	19	9	2	.	.	1	3	1	.	14	1	6	.	.	.	162	32	72
Sachsen-Anhalt 08	Artern	164	15,8	−2,1	29,3	14.	8,0	10.	76	7,9	119	186	73	17.	16	12	3	.	.	1	5	.	.	18	.	5	.	.	.	161	32	—
Sachsen 13	Torgau	80	16,2	−1,9	31,9	14.	7,4	5.	78	7,8	148	203	65	17.	23	10	3	.	.	1	9	2	.	17	1	4	.	.	.	167	33	—
Sachsen 13	Leipzig-Mockau	128	16,1	−1,9	32,1	14.	8,1	2.	77	7,8	99	132	32	1.	21	14	2	.	.	3	8	1	.	17	1	4	.	.	.	150	30	66
Sachsen 12	Altenburg	224	15,9	−1,7	31,9	14.	6,8	5.	77	7,6	99	127	37	17.	24	16	1	.	.	4	8	.	1	16	1	4	.	.	.	144	29	—
Sachsen 12	Wahnsdorf b. Dresden	246	16,2	−1,6	31,5	14.	8,3	4.	76	8,1	71	89	16	17.	23	12	2	.	.	5	8	1	.	21	1	5	.	.	.	161	32	74
Sachsen 12	Görlitz	237	16,1	−1,4	31,0	14.	6,0	4.	75	7,0	56	67	7	9./23.	19	14	.	.	.	3	10	.	.	13	1	3	.	.	.	179	36	—
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	357	15,2	−1,5	31,9	14.	6,0	5.	79	7,7	93	109	21	17.	22	15	3	.	.	3	9	1	.	17	1	5	.	.	.	157	32	73
Sachsen 14	Plauen i. Vogtl.	407	15,1	−1,1	31,8	14.	3,5	5.	76	7,9	50	63	7	17.	20	15	.	.	.	5	10	.	.	17	1	5	.	.	.	138	28	—
Thüringen 09	Leinefelde	354	14,2	−2,0	26,4	13.	4,9	2.	81	8,3	114	134	34	17.	23	13	3	.	.	4	5	.	.	21	.	2	.	.	.	137	27	—
Thüringen 09	Erfurt-Bindersleben	314	15,1	−1,7	27,7	13.	6,9	5.	77	7,6	61	91	15	18.	21	12	2	.	.	8	5	.	.	16	.	4	.	.	.	164	33	77
Thüringen 10	Jena	155	16,5	−1,2	32,4	14.	6,7	5.	73	8,1	55	71	11	1.	25	15	1	.	.	5	7	.	.	18	1	6	.	.	.	—	—	—
Thüringen 11	Gera	300	15,2	−1,6	31,6	14.	4,9	5.	78	7,7	127	169	38	16.	22	13	3	.	.	6	7	3	.	17	1	4	.	.	.	159	32	—
Thüringen 11	Kaltennordheim	487	13,9	−1,4	26,8	14.	5,0	5.	80	8,1	127	151	42	17.	27	16	3	.	.	4	9	.	.	18	.	3	.	.	.	142	29	—
Thüringen 11	Suhl-Goldlauter	626	13,1	−2,0	28,4	14.	5,8	5./9.	84	8,2	160	160	46	17.	27	19	4	.	.	18	16	2	.	20	.	3	.	.	.	143	29	—
Berg-Stat. 07	Brocken	1142	7,9	−2,6	18,4	15.	1,2	4.	96	9,2	217	157	24	31.	30	25	9	2	.	31	7	15	.	27	.	.	.	.	.	96	19	52
Berg-Stat. 07	Gr. Inselsberg	914	10,6	−2,3	24,4	14.	3,7	4.	89	8,5	167	143	33	17.	27	21	5	2	.	26	6	4	.	21	.	.	.	.	.	127	26	66
Berg-Stat. 11	Fichtelberg	1213	9,6	−1,7	25,8	14.	1,8	6.	88	8,4	150	122	55	17.	25	18	3	.	.	26	6	5	.	20	.	1	.	.	.	140	28	78
Berg-Stat. 07	Geisingberg	823	12,3	−1,5	28,6	14.	4,9	6.	82	8,1	79	80	20	22.	24	16	2	.	.	11	3	.	.	16	.	.	.	.	.	151	32	—

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	14,0	12,4	12,6	12,9	12,1	11,8	11,6	11,4	12,0	12,6	12,9	15,7	15,8	17,4	16,4	16,7	14,7	15,0	17,5	20,2	19,2	15,9	15,9	15,0	13,2	13,3	13,6	13,1	14,7	14,6	13,3
(4)	Maximum	16,4	15,1	14,7	15,4	15,1	15,1	14,6	15,4	14,3	15,6	17,8	19,3	22,6	25,9	18,6	20,1	17,1	17,9	23,8	26,8	26,7	19,7	18,6	19,4	19,9	15,3	16,4	15,6	15,7	16,8	16,1
	Minimum	11,3	9,4	10,4	10,3	8,9	8,7	8,6	8,8	9,1	8,5	7,3	14,6	9,2	12,8	15,5	14,5	12,9	11,8	11,8	13,9	15,6	13,3	14,4	12,6	12,0	11,8	11,6	10,7	12,9	13,3	8,9
Greifswald-Wieck	Mittel	14,5	12,0	12,0	11,8	11,7	12,1	11,2	11,8	11,1	12,5	12,9	16,4	16,1	17,0	18,1	15,2	14,7	14,8	16,2	18,5	18,0	17,4	16,1	14,9	14,9	13,3	13,6	12,7	14,6	14,6	13,0
(1)	Maximum	17,4	15,4	16,4	16,0	15,6	15,7	15,9	17,2	15,9	16,1	16,5	19,2	24,5	21,7	21,6	18,2	15,4	16,1	19,4	23,3	23,0	21,3	19,2	18,7	21,0	14,6	16,9	15,8	15,4	17,8	16,5
	Minimum	11,3	7,5	9,3	9,0	8,3	9,0	8,1	8,4	8,4	9,0	7,4	14,5	9,7	11,4	16,0	14,7	13,9	13,7	12,9	14,2	15,2	14,1	14,9	13,4	11,7	11,6	10,6	10,2	13,1	13,4	8,8
Schwerin	Mittel	13,9	11,0	11,8	10,7	10,6	11,5	11,7	12,1	11,3	11,6	12,5	16,0	16,9	18,2	18,9	17,7	15,4	16,3	17,6	20,1	17,8	16,9	15,9	13,8	14,1	12,8	12,7	11,9	14,5	13,4	11,9
(59)	Maximum	17,9	15,2	15,7	15,6	15,0	15,7	14,7	15,8	15,3	15,8	18,1	19,4	28,9	25,8	23,3	23,4	19,8	21,3	23,4	26,3	24,8	22,5	20,2	18,0	20,0	14,3	16,2	14,2	15,5	15,6	16,6
	Minimum	9,8	6,3	7,7	8,3	7,9	8,5	9,4	9,6	7,4	7,6	7,8	14,1	10,3	13,4	15,1	14,4	12,0	11,6	11,4	14,7	15,4	12,2	13,7	11,6	10,1	11,7	10,5	9,9	13,0	12,4	7,0
Neustrelitz	Mittel	14,8	11,8	11,7	10,9	11,4	11,9	13,4	11,7	11,1	11,9	12,5	16,6	17,1	18,7	19,9	16,4	14,2	16,6	17,8	20,2	19,3	18,1	16,3	15,4	14,9	12,9	13,0	12,3	14,6	14,1	12,7
(64)	Maximum	20,5	16,1	16,0	15,1	15,6	15,7	16,1	18,2	15,2	15,2	18,5	19,6	24,8	27,2	25,5	22,3	16,2	21,3	24,2	25,3	26,0	22,0	21,5	19,6	21,4	15,3	17,1	14,4	16,0	16,5	16,3
	Minimum	11,8	6,0	8,3	8,3	6,4	8,3	9,7	7,6	7,9	7,4	5,3	14,0	8,7	12,4	15,8	14,6	13,2	12,0	10,8	14,4	14,2	13,8	12,9	13,1	10,2	10,9	10,7	9,8	12,5	12,5	7,6
Angermünde	Mittel	15,7	12,9	12,7	11,9	12,0	12,3	13,9	13,3	11,6	12,5	14,1	17,1	18,6	21,6	20,0	17,8	15,0	17,3	19,0	19,9	19,6	18,7	16,2	15,4	15,7	14,2	13,8	12,8	15,6	15,3	13,3
(48)	Maximum	23,6	16,6	15,9	17,1	17,4	16,2	19,8	19,9	16,4	17,4	19,6	20,6	26,3	30,6	25,0	22,7	19,8	23,4	25,5	25,3	25,4	23,7	21,1	20,6	23,6	17,3	18,3	14,9	18,8	17,2	16,7
	Minimum	12,5	8,4	9,1	7,7	7,9	7,8	11,4	8,0	8,5	8,6	6,8	14,4	10,4	14,0	14,4	15,1	14,0	12,5	11,4	13,5	15,5	13,4	12,0	13,2	10,0	10,8	11,2	10,6	12,6	12,5	8,0
Cottbus	Mittel	17,1	13,1	13,8	12,5	13,5	12,2	16,6	15,1	12,9	13,3	14,3	17,4	20,9	25,2	21,0	20,2	17,1	17,0	19,9	21,0	19,4	18,9	17,8	18,7	16,6	16,9	14,9	14,3	16,3	15,4	12,1
(71)	Maximum	25,7	18,4	16,1	17,5	17,4	17,3	22,6	20,4	17,1	17,2	21,6	19,1	28,2	33,4	28,8	24,3	22,2	20,3	24,6	26,5	25,3	24,4	23,0	23,0	24,6	22,4	18,8	17,7	21,4	19,6	14,8
	Minimum	13,8	6,8	10,7	7,5	9,0	9,8	11,8	12,0	9,7	8,5	7,2	14,8	14,2	17,0	16,3	16,0	16,3	14,4	14,9	16,3	15,5	12,5	14,4	13,9	10,9	10,8	11,5	11,7	13,7	12,5	10,9
Berlin-Ostkreuz	Mittel	17,2	13,9	13,6	13,7	13,9	13,1	15,3	15,2	13,3	13,5	15,6	17,6	20,7	22,5	20,9	19,9	16,0	17,8	20,0	21,5	19,3	19,1	18,2	18,1	17,7	15,6	13,7	14,1	16,4	16,8	13,1
(36)	Maximum	25,2	18,2	16,6	18,5	17,8	17,2	19,8	20,6	16,5	17,3	21,0	19,9	27,7	31,7	26,2	23,7	20,8	22,6	24,7	26,7	26,0	23,9	21,7	21,2	24,1	19,3	17,6	16,6	19,6	18,5	17,0
	Minimum	14,1	10,2	11,1	9,3	10,7	10,3	12,7	11,7	10,3	11,0	9,1	16,0	14,6	17,9	16,8	16,3	14,5	13,0	15,8	16,7	15,8	14,9	14,7	14,4	13,1	12,3	12,1	12,0	13,6	15,2	11,4
Gardelegen	Mittel	15,4	11,4	12,1	11,6	12,1	12,3	14,1	11,8	12,2	12,6	14,4	17,5	20,3	18,9	19,3	19,3	14,9	16,8	18,9	21,1	18,2	17,6	17,1	15,5	14,0	14,2	12,3	13,4	15,0	15,3	11,0
(47)	Maximum	23,7	17,5	15,6	16,9	16,4	16,1	19,1	18,4	15,4	17,0	19,8	20,8	26,9	25,5	25,7	25,4	19,8	25,1	22,8	25,2	23,7	23,5	21,5	20,3	21,5	17,4	15,8	16,0	18,0	18,2	15,9
	Minimum	11,6	4,2	9,3	6,4	8,1	8,3	11,1	8,3	8,5	8,6	7,9	15,7	14,1	13,2	13,5	15,7	14,0	12,2	14,4	16,4	13,3	11,4	13,9	10,1	9,6	10,8	10,9	10,4	13,1	12,6	7,3
Wernigerode	Mittel	14,1	11,8	10,8	11,4	11,1	12,5	14,4	13,2	10,8	12,3	15,0	17,5	21,1	21,0	19,7	18,9	14,1	13,5	16,6	19,6	16,9	17,7	16,9	16,2	16,0	14,6	13,5	13,4	16,1	15,3	11,4
(234)	Maximum	22,7	16,3	14,9	15,0	15,2	16,0	19,8	17,0	15,3	16,1	19,6	19,3	27,1	24,6	24,5	23,4	21,1	16,1	19,3	25,6	22,1	22,1	20,8	20,4	21,8	18,0	16,7	17,1	18,1	17,2	14,7
	Minimum	9,9	5,9	9,0	7,4	7,6	9,8	11,9	9,4	8,3	8,8	9,8	15,7	15,6	13,8	14,4	14,1	12,9	11,7	13,2	14,2	13,3	12,2	13,3	11,2	11,5	12,5	11,1	11,4	13,9	12,0	8,4
Wittenberg	Mittel	17,4	13,4	12,5	12,8	12,9	13,1	16,8	14,5	12,0	12,4	15,3	17,0	21,4	22,1	20,3	20,9	15,7	15,3	18,9	21,2	18,9	18,0	18,2	17,4	17,2	15,6	14,7	14,2	15,1	15,5	11,3
(104)	Maximum	25,2	18,9	17,4	17,4	17,5	18,0	22,1	20,7	17,5	18,0	22,1	20,5	28,2	31,6	27,5	26,8	22,1	18,6	25,0	27,0	23,5	23,4	22,5	22,0	24,4	20,4	19,0	17,5	20,0	18,8	15,9
	Minimum	13,7	6,8	10,4	7,2	7,4	9,2	12,2	12,0	9,2	8,8	7,2	15,3	15,3	17,2	15,2	17,2	14,9	13,2	14,3	16,1	16,1	12,2	14,0	13,4	10,6	11,0	10,8	11,7	13,0	11,7	9,6
Leipzig-Mockau	Mittel	15,5	13,0	12,4	11,5	11,8	12,2	16,9	15,4	12,7	11,5	15,3	16,8	21,6	22,3	21,7	19,1	16,0	14,4	17,6	20,5	18,6	17,4	18,3	17,8	18,3	16,4	15,0	14,4	15,7	16,1	12,0
(128)	Maximum	24,9	18,3	16,3	17,0	16,1	17,1	22,0	19,9	17,7	16,5	21,0	20,2	28,6	32,1	28,3	24,4	20,2	16,0	22,7	26,1	24,4	23,7	22,6	21,8	24,0	22,2	18,0	17,5	20,2	19,6	16,0
	Minimum	13,5	8,1	11,0	8,6	8,2	9,8	12,6	12,8	9,8	9,0	8,8	15,6	15,5	17,6	16,2	15,5	15,3	13,7	14,6	13,4	15,4	12,6	14,0	14,0	12,3	11,4	11,6	12,4	13,6	14,7	9,4
Wahnsdorf b. Dresden	Mittel	16,2	13,5	12,8	11,8	12,2	11,5	16,5	15,3	12,6	12,0	14,7	17,7	21,5	25,1	20,7	19,2	16,5	14,9	17,3	20,2	17,9	18,1	17,4	18,3	18,3	17,2	13,5	13,6	15,8	16,2	13,0
(246)	Maximum	23,1	18,4	15,7	15,9	16,1	15,3	22,2	19,7	16,4	16,9	19,9	19,7	28,1	31,5	28,7	24,4	20,7	15,7	21,0	25,6	21,7	23,6	22,4	22,5	24,7	22,0	18,4	17,1	19,2	19,6	17,2
	Minimum	13,2	8,5	10,0	8,3	8,6	9,3	11,8	13,7	9,9	9,5	9,0	15,9	15,1	17,9	17,6	15,7	15,7	13,8	13,8	15,0	16,0	13,8	13,1	15,1	13,0	11,7	10,5	11,3	14,1	13,1	9,1
Görlitz	Mittel	17,3	13,8	13,0	12,2	12,5	11,4	15,9	14,3	12,6	10,9	13,6	17,3	20,4	24,4	20,7	19,8	17,5	16,0	18,0	19,8	18,3	18,1	17,3	18,9	17,3	16,7	14,4	13,4	15,5	15,7	12,9
(237)	Maximum	22,8	17,7	15,7	16,7	17,5	16,0	22,0	19,7	16,0	16,4	19,1	19,9	27,5	31,0	27,0	23,0	21,2	17,3	22,7	23,8	21,8	23,4	21,8	23,2	23,4	21,7	18,4	17,5	20,4	20,4	19,4
	Minimum	13,4	8,6	10,3	6,0	8,7	8,6	9,8	11,5	9,0	7,5	6,5	14,7	14,5	17,4	18,3	16,4	16,0	14,9	13,0	14,9	14,1	12,1	13,9	14,5	10,2	10,2	10,5	11,1	12,1	12,7	9,5
Plauen i. Vogtl.	Mittel	15,5	13,6	12,1	10,0	8,6	10,4	15,9	14,1	10,6	10,9	13,6	17,7	21,6	23,7	20,6	17,2	15,7	13,4	15,6	18,7	16,7	16,8	17,1	17,0	16,2	15,9	12,8	12,8	14,6	15,0	13,0
(407)	Maximum	26,2	19,0	15,8	14,3	13,2	13,9	21,7	19,7	14,5	14,8	18,2	21,1	28,3	31,8	27,8	23,4	20,3	14,7	20,2	26,1	22,5	22,9	21,9	21,0	23,4	20,6	16,6	15,2	20,4	17,5	17,3
	Minimum	12,3	9,0	10,4	7,6	3,5	7,3	11,5	11,7	8,5	8,6	9,3	15,2	13,5	16,2	15,4	12,6	13,9	12,4	12,9	10,5	14,6	12,0	13,2	12,5	9,7	10,0	11,2	10,4	11,9	12,9	9,3
Erfurt-Bindersleben	Mittel	14,5	13,3	12,1	10,9	10,6	10,2	15,5	14,5	11,6	11,3	14,8	16,4	20,9	21,6	21,2	18,5	14,5	13,5	15,9	19,3	17,1	16,8	17,0	16,0	15,8	14,9	12,9	13,6	15,6	14,4	11,4
(314)	Maximum	24,4	17,7	15,0	14,6	15,2	12,9	20,7	19,5	14,7	14,6	19,6	18,4	27,7	27,6	26,6	24,4	16,8	14,2	19,1	25,1	20,7	20,6	21,4	20,2	22,0	19,6	17,2	16,1	19,6	17,2	14,8
	Minimum	11,7	8,3	10,4	8,2	6,9	8,1	10,8	11,8	8,7	7,6	10,2	13,9	13,0	17,1	14,7	16,6	13,2	12,1	13,3	12,2	14,4	12,5	12,0	12,0	9,0	9,4	11,2	11,1	13,3	13,0	9,0

1965 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ Juli

Land Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg 01	Arkona	42	0,1	.	1,6	0,0	0,2	12,1	0,2	3,0	**19.0**	5,1	0,0	13,6	0,9	2,2	1,7	.	.	.	.	.	.	4,6	0,1	3,7	8,1	0,0	2,7	.	2,8	10,6	0,9
	Boltenhagen	3	0,0	.	0,1	0,5	4,0	3,7	0,2	8,5	7,4	1,5	0,1	**15.8**	1,3	0,0	2,3	.	.	.	.	.	0,0	12,4	6,4	3,5	6,0	12,3	12,4	0,2	8,7	11,4	2,2
	Warnemünde	4	0,1	.	3,3	5,5	1,2	3,3	0,3	9,4	10,0	2,5	0,0	13,2	1,8	1,7	5,4	0,0	.	.	.	.	.	**32,3**	4,0	10,7	5,4	10,9	11,5	0,0	5,8	12,0	1,2
	Greifswald-Wieck	1	.	.	1,4	2,5	9,0	3,9	3,3	1,9	10,9	1,7	0,0	14,6	2,8	0,0	3,0	.	0,0	.	.	.	.	**19.1**	0,0	11,4	3,9	3,3	8,0	0,0	2,7	9,4	1,7
	Schwerin	59	0,0	0,0	0,0	0,3	0,9	4,0	8,2	4,9	4,9	0,7	3,5	10,7	7,1	0,0	**28,8**	.	.	.	.	.	0,0	10,1	4,6	3,4	4,9	5,0	9,8	2,0	13,5	17,1	11,9
	Boizenburg (Elbe)	45	0,9	.	1,4	0,4	0,5	7,1	3,0	6,1	8,4	3,7	1,2	8,1	4,8	0,0	13,7	0,0	.	0,1	.	2,9	0,0	10,6	3,2	0,7	2,0	4,5	3,5	6,2	**14.0**	13,4	4,7
	Marnitz	81	0,1	.	0,0	2,2	1,0	1,0	4,0	3,0	6,8	6,2	0,4	8,7	10,9	0,0	8,9	0,2	.	0,6	.	.	0,0	12,1	4,6	13,5	5,8	0,3	7,0	4,2	9,0	**18.5**	3,1
	Weisen b. Wittenberge	24	.	.	0,0	1,0	6,4	0,5	0,3	4,0	6,9	0,6	3,0	8,9	7,8	0,0	4,6	0,2	.	2,7	.	0,0	0,0	3,5	4,3	1,2	0,3	0,7	2,8	2,0	7,0	**15.4**	0,3
	Teterow	46	0,2	.	0,2	1,0	0,0	4,1	3,2	2,7	6,4	2,2	0,9	6,8	3,8	0,0	3,8	.	.	.	.	.	.	**21.0**	1,4	6,3	6,1	2,7	10,3	20,7	10,4	12,4	3,8
	Ueckermünde	1	0,2	.	.	1,9	0,0	0,7	1,1	1,5	5,7	4,1	1,5	5,9	7,4	.	4,0	.	.	0,5	.	.	.	**10.1**	0,7	9,0	5,5	7,2	4,3	1,7	3,0	6,5	0,7
	Neustrelitz	64	0,0	.	.	0,5	1,7	1,9	1,8	1,1	12,4	0,3	4,5	6,7	8,1	0,0	1,9	.	0,0	1,2	.	.	.	7,7	0,8	7,2	2,4	4,0	4,8	3,4	9,3	9,3	0,1
Brandenburg und Berlin 04	Hohennauen	28	5,0	.	.	0,2	.	1,3	0,1	7,8	0,5	1,3	2,7	1,5	6,6	.	5,9	.	.	**29.2**	.	.	.	8,9	7,0	6,9	2,7	4,1	1,5	1,5	6,6	5,3	0,4
	Zehdenick	46	0,3	.	.	4,0	0,0	5,5	4,6	1,4	2,8	9,2	0,6	1,6	1,6	.	8,2	.	0,2	4,2	.	.	.	5,2	3,2	10,6	0,0	**13.9**	3,5	0,2	9,1	3,7	2,6
	Brandenburg	30	3,5	.	0,0	1,6	0,0	4,1	0,2	0,7	2,4	1,6	3,0	1,9	5,8	.	13,4	0,0	.	**28,3**	.	.	.	14,6	6,9	5,8	0,6	11,5	3,0	3,8	4,1	2,5	0,7
	Potsdam	81	3,7	.	0,0	0,4	0,0	1,3	0,3	0,0	0,5	1,0	2,5	2,3	14,9	.	16,3	0,1	1,8	**23,4**	.	.	.	5,8	9,1	3,4	0,1	4,0	2,1	3,2	2,7	0,6	1,4
	Jüterbog	71	0,9	.	.	0,6	.	0,0	0,0	0,0	0,3	1,0	0,9	4,0	1,8	.	**16.8**	0,1	13,5	16,2	1,1	.	.	0,3	9,6	3,9	.	1,4	0,0	9,6	1,9	0,1	2,2
	Angermünde	48	1,5	.	0,0	2,3	0,0	0,9	2,1	1,7	1,0	5,1	1,9	2,7	2,5	.	**14.1**	.	0,9	1,6	.	.	.	3,5	0,1	11,1	4,1	7,3	1,1	0,3	3,9	5,3	5,6
	Müncheberg	62	1,6	.	0,0	0,1	0,0	0,5	0,1	0,0	.	4,6	1,7	0,9	2,0	.	12,3	.	3,8	**34,8**	.	.	.	7,2	10,9	11,3	.	1,6	1,0	0,6	6,1	1,1	3,6
	Frankfurt (Oder)	48	3,7	0,0	0,0	0,2	.	5,9	2,2	0,0	0,0	1,4	3,9	0,2	3,9	.	14,4	0,0	11,9	**40.9**	.	.	.	10,8	3,6	17,4	.	0,7	1,3	1,7	2,5	0,3	5,9
	Lindenberg	98	2,5	0,0	.	1,9	0,0	1,5	0,2	0,0	0,4	1,5	3,6	0,4	4,0	.	19,9	.	4,0	**34,8**	0,3	.	.	5,1	7,5	11,7	.	5,2	0,4	2,0	5,1	0,5	6,5
	Lübben	56	20,8	0,0	.	0,7	.	4,4	0,9	.	3,0	1,7	2,5	0,3	2,2	.	10,9	0,0	5,2	**21,2**	.	.	.	0,2	11,8	8,9	.	1,6	.	17,1	2,1	0,4	6,1
	Cottbus	71	**20,6**	0,2	.	0,3	0,2	0,8	2,1	0,4	2,0	0,1	3,5	0,0	4,8	.	12,2	0,0	10,4	15,4	0,0	.	.	1,0	10,2	6,1	.	0,4	.	11,2	0,3	0,3	2,1
	Doberlug-Kirchhain	97	15,1	1,4	0,0	0,2	.	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0	1,9	0,0	3,3	.	**15,4**	0,6	15,0	8,3	1,1	0,0	.	1,1	10,4	5,5	.	0,6	0,0	8,9	1,0	1,3	2,1
	Schwarze Pumpe	115	4,3	0,1	.	.	0,0	0,0	0,0	0,0	1,3	0,0	2,8	.	6,5	.	5,0	.	**28,7**	12,8	0,0	.	.	0,9	6,8	2,5	.	0,0	.	2,7	0,3	0,3	1,9
	Berlin-Ostkreuz	36	2,7	.	0,0	1,3	.	0,4	1,8	0,0	0,1	0,3	0,0	1,6	3,4	.	20,4	0,0	1,2	**35.8**	.	.	.	5,9	11,1	4,4	.	0,9	2,5	2,1	3,8	0,5	0,0
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	.	.	0,0	0,7	0,2	0,6	0,1	7,5	4,0	1,7	3,8	6,2	2,6	0,1	10,1	0,0	.	0,9	.	0,8	0,2	3,7	5,5	2,6	0,7	0,1	2,2	3,0	5,9	**16.3**	0,0
	Gardelegen	47	5,5	.	0,0	2,3	0,0	3,3	0,3	7,1	5,4	4,0	1,6	0,8	8,1	.	5,0	0,9	0,0	**19,2**	0,2	0,1	.	1,2	3,4	7,8	0,1	4,7	4,6	5,4	1,3	3,4	3,9
	Magdeburg	79	2,6	.	.	0,0	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,7	0,6	2,2	1,2	.	1,0	**19,2**	4,2	8,9	0,5	0,0	.	5,0	5,4	10,0	.	18,3	0,0	1,1	0,7	1,7	1,8
	Wernigerode	234	1,0	0,2	0,3	2,7	0,0	0,1	0,0	0,3	1,8	0,6	0,1	0,6	0,3	.	1,5	4,4	**25,1**	24,6	0,2	0,0	.	3,5	1,8	3,3	0,0	1,7	0,1	1,4	0,0	0,2	7,4
	Quedlinburg	123	0,3	.	0,0	0,0	.	0,0	0,0	0,0	0,6	0,1	0,0	0,0	0,0	.	0,1	.	16,8	**33,4**	0,5	0,0	2,7	0,0	4,0	2,5	.	2,2	.	1,6	0,0	0,0	7,1
	Wittenberg	104	2,3	0,0	0,0	0,5	0,0	2,0	0,0	.	3,0	0,1	0,1	3,1	3,8	.	12,2	1,1	**24,0**	13,2	0,2	0,1	.	0,1	4,9	2,4	.	0,3	0,0	0,5	4,8	0,8	11,6
	Halle-Kröllwitz	111	2,5	0,1	.	0,9	0,7	5,8	0,3	.	0,0	0,7	0,5	0,1	1,4	.	0,0	.	**27,4**	17,5	0,0	0,0	.	1,4	1,9	0,7	.	0,8	0,0	2,6	0,7	0,0	7,1
	Artern	164	0,9	.	.	.	.	.	0,0	.	3,8	2,8	0,0	2,2	3,5	.	8,8	0,0	**73.0**	10,0	0,1	.	.	1,8	2,2	2,5	.	0,0	1,0	1,3	0,0	0,1	12,8
Sachsen 13	Torgau	80	14,1	0,6	.	0,2	.	5,3	0,5	.	0,1	0,0	2,1	1,5	3,1	.	6,9	0,2	**64,7**	15,5	0,5	0,3	.	0,3	7,1	9,8	.	0,2	0,0	0,3	0,8	0,9	0,5
	Leipzig-Mockau	128	**32,4**	0,4	0,0	0,1	0,7	1,0	0,0	.	0,0	1,1	0,6	1,0	8,3	.	3,7	0,3	8,1	11,9	0,2	0,0	.	2,0	5,4	9,1	.	0,0	0,0	2,8	1,0	0,2	8,2
	Altenburg	224	2,9	1,3	.	0,0	1,1	0,3	0,1	.	0,3	3,3	1,4	0,3	2,1	.	8,2	8,7	**36.5**	6,7	1,6	0,3	.	7,1	4,8	0,2	.	.	4,8	1,6	0,2	0,7	4,2
	Wahnsdorf b. Dresden	246	0,8	1,0	0,0	0,3	0,1	1,8	0,1	0,0	0,1	0,3	1,1	.	7,3	.	3,9	3,8	**16.0**	5,5	0,9	0,1	.	8,5	11,9	0,4	.	0,0	0,9	4,5	0,0	0,2	1,7
	Görlitz	237	0,7	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	.	**6.9**	1,0	5,6	.	6,4	.	1,4	0,6	2,3	5,0	0,0	.	.	3,4	**6,9**	3,7	.	0,0	1,9	6,0	2,3	0,2	1,7
	Karl-Marx-Stadt	357	1,2	0,6	0,1	0,0	0,2	0,7	0,0	.	1,6	0,3	2,2	0,0	2,7	.	4,7	2,9	**21,4**	4,7	1,0	0,3	.	7,9	13,5	0,6	.	.	8,4	10,4	0,0	1,0	6,6
	Plauen i. Vogtl.	407	1,3	.	0,8	0,0	4,8	5,0	0,0	.	2,6	3,6	2,0	0,1	0,0	.	0,1	0,0	7,2	3,3	0,6	1,3	3,0	1,5	2,9	3,2	.	.	2,6	3,9	0,0	0,0	0,3
Thüringen 09	Leinefelde	354	.	0,0	.	0,0	0,0	0,4	1,4	0,2	4,3	0,7	4,3	3,6	7,6	.	5,2	14,3	**34,2**	6,8	0,3	0,0	0,5	0,7	10,6	5,8	.	0,1	0,3	3,7	0,1	0,6	8,2
	Erfurt-Bindersleben	314	7,2	1,5	.	0,2	0,0	1,2	0,5	0,0	0,3	4,0	0,1	0,7	2,0	.	0,0	0,0	5,9	**15,1**	0,2	0,0	0,1	0,2	1,3	1,9	.	.	1,2	3,8	0,0	0,1	13,3
	Jena	155	**11,3**	0,9	0,0	0,6	0,1	0,3	0,5	0,2	0,1	2,1	1,6	0,3	1,4	.	1,4	.	1,2	9,0	0,1	0,6	1,1	1,1	2,0	6,3	.	.	2,2	2,8	0,0	1,9	5,9
	Gera	300	4,0	1,6	.	0,0	0,4	0,8	0,0	0,0	0,6	0,1	1,6	0,5	1,2	.	27,2	**37,9**	23,7	6,0	0,3	0,0	0,1	3,1	4,8	0,4	.	.	3,1	4,4	0,0	0,4	5,2
	Kaltennordheim	487	1,1	0,3	.	0,1	0,0	0,3	0,4	0,2	6,7	4,3	2,8	0,6	2,4	0,1	0,5	18,1	**42,0**	3,1	1,5	0,1	1,6	0,9	6,1	6,1	.	.	4,5	6,2	0,1	2,1	14,4
	Sagarberg-Stadtberg	626	17,5	0,6	2,7	0,1	0,4	0,4	0,1	0,3	8,3	3,4	3,8	1,8	1,4	2,2	.	.	**45,5**	25,2	0,7	12,7	2,2	2,8	2,7	6,8	.	.	3,9	7,2	0,1	2,8	4,5
Berg-Stat. 12 14 11 10 7	Brocken	1142	1,6	0,5	0,7	7,4	1,3	4,3	2,5	2,3	12,4	4,9	3,7	11,8	22,4	.	4,7	5,4	14,9	20,9	0,6	0,1	1,3	3,7	4,0	10,8	0,2	9,5	5,5	15,7	10,4	8,9	**24,4**
	Gr. Inselsberg	914	4,3	2,0	.	0,3	0,2	2,5	0,6	1,9	14,2	7,2	5,1	4,8	9,2	.	0,4	0,0	**32,5**	12,7	3,3	0,3	1,1	1,3	3,8	7,6	.	0,5	3,8	13,4	1,0	3,6	29,5
	Fichtelberg	1213	0,4	0,8	3,0	1,6	0,4	2,1	0,8	0,0	5,7	0,8	5,6	1,1	5,0	.	.	7,5	**55,2**	12,0	3,0	0,3	0,0	8,0	10,0	1,1	.	.	9,6	6,7	0,2	3,3	5,2
	Geisingberg	823	0,3	1,0	0,1	0,0	0,0	2,0	0,5	0,0	4,0	1,0	0,7	0,0	9,0	.	3,2	2,2	5,0	10,1	1,5	0,1	1,7	1,3	**19,8**	3,0	.	.	5,2	2,9	0,3	1,3	2,5

Land	Bezirk*	Station	Seehöhe m	Sommerlinde b+	Frühkartoffeln E	Spätkartoffeln b	Winterraps E	Wintergerste E	Winterroggen E	Sommergerste ab+	Sommergerste E	Freilandgurken b	Johannisbeeren f	Stachelbeeren f	Sauerkirschen f	Äpfel f	Himbeeren f
Mecklenburg	01	Arkona	42	.	.	.	26. 7.	.	.	.	.	22. 7.	.	.	.	.	26. 7.
		Boltenhagen	3	13. 7.	22. 7.	18. 7.	.	27. 7.	.	.	.	18. 7.	14. 7.	12. 7.	.	.	16. 7.
		Warnemünde	4	10. 7.	24. 7.++	28. 7.	21. 7.	16. 7.	.	.	.	.	19. 7.	26. 7.	.	.	.
		Greifswald	1	16. 7.	.	.	.	.	.	.	.	20. 7.	25. 7.	.	.	.	26. 7.
	02	Wismar	25	.	31. 7.	10. 7.	28. 7.	21. 7.	.	15. 7.	.	21. 7.	12. 7.	13. 7.	25. 7.	.	16. 7.
		Marnitz	81	.	23. 7.	13. 7.	.	31. 7.	.	.	.	24. 7.	4. 7.	24. 7.	28. 7.	.	17. 7.
		Boizenburg (Elbe)	45	4. 7.	25. 7.	6. 7.	26. 7.	.	.	.	.	.	20. 7.	19. 7.	.	.	22. 7.
		Weisen bei Wittenberge	24	.	16. 7.	18. 7.	.	.	.	.	.	.	9. 7.	5. 7.	30. 7.	.	16. 7.
	03	Teterow	46	12. 7.	14. 7.++	27. 7.	20. 7.	.	.	20. 7.	.	.	18. 7.	24. 7.	.	.	26. 7.
		Ueckermünde	1	10. 7.	24. 7.	4. 7.	.	.	31. 7.	.	.	.	17. 7.	.	.	.	11. 7.
Berlin und Brandenburg	04	Zehdenick	46	12. 7.	21. 7.	21. 7.	.	22. 7.	.	.	.	4. 7.	11. 7.	20. 7.	.	21. 7.	.
		Brandenburg (Havel)	30	.	15. 7.	18. 7.	8. 7.	16. 7.	26. 7.	.	.	.	9. 7.	21. 7.	25. 7.	.	.
		Potsdam-Bornim	35	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22. 7.	.	28. 7.	.	.
		Jüterbog	71	7. 7.	16. 7.	5. 7.	21. 7.	24. 7.	.	.	.	19. 7.	9. 7.	.	23. 7.	30. 7.	18. 7.
	05	Angermünde	48	.	27. 7.	14. 7.	14. 7.	19. 7.	.	.	.	15. 7.	21. 7.	29. 7.	21. 7.	.	19. 7.
		Müncheberg	62	.	13. 7.	10. 7.	20. 7.	.	.	.	.	15. 7.	.	.	.	.	.
		Frankfurt (Oder)	48	.	14. 7.	8. 7.	9. 7.	.	.	.	.	7. 7.	18. 7.	20. 7.	29. 7.	28. 7.	.
		Lindenberg	98	.	.	9. 7.	.	24. 7.	29. 7	.	.	6. 7.	15. 7.	14. 7.	17. 7.	.	.
		Lübben	56	.	.	11. 7.	.	.	.	.	.	.	3. 7.	24. 7.	25. 7.	.	.
	06	Cottbus	71	.	.	.	.	.	.	.	.	15. 7.	3. 7.	9. 7.	22. 7.	.	22. 7.
		Doberlug-Kirchhain	97	2. 7.	.	.	14. 7.	.	.	.	.	.	5. 7.	19. 7.	16. 7.	.	.
		Hoyerswerda	135	1. 7.	.	.	.	.	27. 7.	.	.	.	4. 7.	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	.	5. 7.	14. 7.	16. 7.	19. 7.	.	.	.	.	13. 7.	11. 7.	28. 7.	.	12. 7.
		Gardelegen	47	.	5. 7.++	6. 7.	13. 7.	17. 7.	.	.	.	8. 7.	14. 7.	15. 7.	.	.	18. 7.
		Magdeburg	79	.	18. 7.	20. 7.	20. 7.	.	16. 7.	.	22. 7.	.	10. 7.	7. 7.	.	30. 7.	.
		Wernigerode	234	7. 7.	.	20. 7.	19. 7.	27. 7.	.	6. 7.	.	.	10. 7.	.	29. 7.	.	13. 7.
		Aschersleben	141	.	29. 7.	.	15. 7.	26. 7.	.	.	11. 7.	.	12. 7.	23. 7.	24. 7.	.	.
		Wittenberg	104	3. 7.	20. 7.	.	13. 7.	7. 7.	25. 7.	.	.	.	5. 7.	14. 7.	22. 7.	27. 7.	13. 7.
	08	Halle-Kröllwitz	111	.	14. 7.	.	.	11. 7.	.	.	.	.	12. 7.	14. 7.	18. 7.	.	22. 7.
		Artern	164	.	17. 7.	18. 7.	12. 7.	12. 7.	.	.	31. 7.	.	11. 7.	13. 7.	20. 7.	29. 7.	22. 7.
Sachsen	13	Torgau	80	1. 7.	5. 7.++	7. 7.	8. 7.	25. 7.	.	.	.	15. 7.	14. 7.	22. 7.	14. 7.	.	10. 7.
		Leipzig N 24	80	.	10. 7.	29. 7.	9. 7.	26. 7.	.	.	23. 7.	.	21. 7.	8. 7.	27. 7.	20. 7.	.
		Dahlen bei Oschatz	150	.	.	.	23. 7.	16. 7.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Altenburg	224	.	22. 7.	19. 7.	14. 7.	26. 7.	.	2. 7.	.	.	14. 7.	21. 7.	.	.	25. 7.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	1. 7.	.	21. 7.	21. 7.	23. 7.	.	6. 7.	.	.	14. 7.	25. 7.	.	.	17. 7.
		Görlitz	237	22. 7.	.	.	20. 7.	30. 7.	.	3. 7.	.	.	20. 7.	27. 7.	.	.	.
	14	Karl-Marx-Stadt	357	10. 7.	.	.	22. 7.	24. 7.	.	.	.	.	24. 7.	.	.	.	22. 7.
		Plauen	407	.	.	.	29. 7.	.	.	.	.	.	13. 7.	13. 7.	.	.	.
	12	Altenberg	760	28. 7.	.	24. 7.	.	.	.	27. 7.	.	.	.	.	.	.	.
Thüringen	09	Leinefelde	354	17. 7.	.	.	.	.	.	6. 7.	.	.	18. 7.	22. 7.	.	.	.
		Erfurt-Ost	214	.	.	29. 7.	16. 7.	26. 7.	.	1. 7.	.	.	17. 7.	18. 7.	26. 7.	.	.
	10	Gera	300	2. 7.	.	.	24. 7.	24. 7.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Kaltennordheim	487	19. 7.	.	28. 7.	.	.	.	2. 7.	.	.	.	31. 7.	.	.	.
	11	Sonneberg	626	19. 7.	.	.	.	.	.	.	.	.	29. 7.	31. 7.	.	.	.
		Neuhaus-Schierschnitz	400	7. 7.	.	.	.	.	.	.	.	.	19. 7.	.	24. 7.	.	.

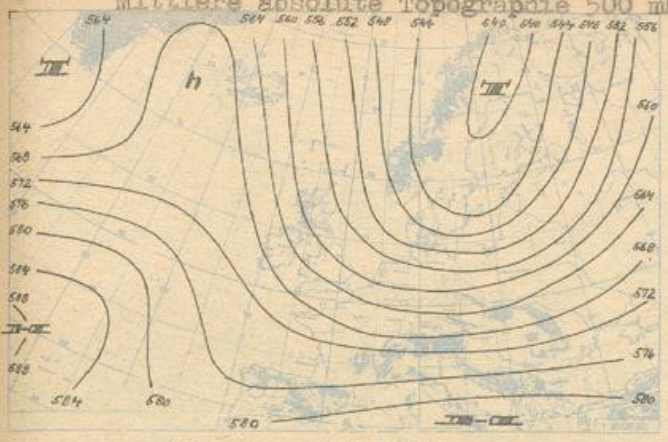
Bemerkungen: *b* = Erste Blüten, *ab* = Vollblüte, *f* = Erste reife Früchte, *E* = Beginn der Ernte, ++ = vorgekeimte Frühkartoffeln
* = siehe auch Vormonat

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

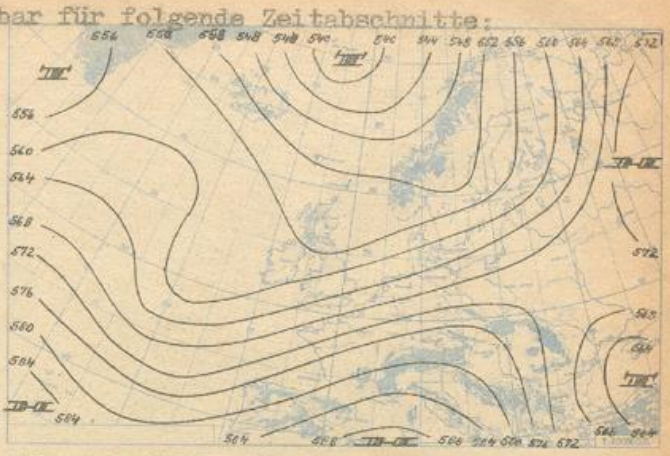
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA; Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\bar{H}$ [gpm]	$\bar{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\bar{s}$ [g/kg]	$\bar{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\bar{H}$ / $\bar{p}$ / $\bar{t}$	H_{max} / p_{min} / t_{min}	am	H_{min} / p_{max} / t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	H[gpm]
Greifswald 4 m / 10 184	100	16 474	−49,1	−42,8	24.	−54,8	19.	—	—	45	Tropopause	[gpm]	10 373	12 760	14.	7 500	25.		100/300	7 257
	150	13 799	−47,5	−40,8	9.	−53,6	14.	—	—	55		[mbar]	255	180	14.	380	25.	59		
	200	11 901	−48,7	−38,8	24.	−61,3	13.	—	—	56		[°C]	−52,1	−61,3	13.	−37,4	25.		300/500	3 624
	300	9 217	−43,4	−37,9	24.	−52,4	10.	—	—	61										
	400	7 225	−29,4	−21,8	16.	−38,3	6.	0,41*	48*	61									500/1000	5 512
	500	5 593	−18,2	−12,4	13.	−26,0	6.	0,95*	50*	62										
	700	2 999	− 2,9	3,0	14.	− 9,6	6.	2,93*	66*	62	Nullgradgrenze	[gpm]	2 453	3 660	20.	1 350	3.			
	850	1 435	5,7	13,2	21.	− 0,2	3.	5,08*	74*	62		[mbar]	752	655	20.	853	3.	62	850/1000	1 353
	1000	82	—	—	—	—	—	—	—	62										
Lindenberg 100 m / 10 393	100	16 472	−50,8	−45,0	9.	−55,2	17.	—	—	109	Tropopause	[gpm]	10 867	12 660	28.	8 150	9.		100/300	7 194
	150	13 829	−49,6	−42,9	9.	−57,1	14.	—	—	116		[mbar]	238	180	28.	340	9.	119		
	200	11 943	−50,9	−37,8	3.	−62,0	21.	—	—	118		[°C]	−54,0	−63,6	13.	−40,7	3.		300/500	3 641
	300	9 278	−42,8	−37,3	14.	−51,6	9.	—	—	121										
	400	7 276	−28,0	−21,9	14.	−38,4	9.	0,50	50	121									500/1000	5 541
	500	5 637	−16,7	−10,8	14.	−25,4	9.	1,10	51	122										
	700	3 030	− 2,0	5,0	15.	− 9,0	10.	3,33	70	124	Nullgradgrenze	[gpm]	2 663	3 800	13.	1 450	10.			
	850	1 459	7,4	18,8	14.	0,0	10.	5,77	75	124		[mbar]	735	641	13.	850	10.	124	850/1000	1 365
	1000	94	—	—	—	—	—	—	—	124										
Wernigerode 236 m / 10 464	100	16 412	−51,3	−46,2	10.	−55,3	1.	—	—	28	Tropopause	[gpm]	10 778	12 450	14.	8 550	9.		100/300	7 164
	150	13 777	−50,2	−44,2	5.	−57,5	14	—	—	30		[mbar]	240	185	12.	320	9.,26.	31		
	200	11 903	−51,6	−42,7	5.,9.	−62,3	12.	—	—	31		[°C]	−55,1	−66,2	12.	−41,6	4.		300/500	3 628
	300	9 248	−43,5	−39,4	14.,25.	−50,9	10.	—	—	31										
	400	7 253	−28,9	−21,6	17.	−38,9	9.	0,49	52	31									500/1000	5 523
	500	5 620	−17,7	−10,9	17.	−25,9	4.	1,06	52	31										
	700	3 020	− 2,5	3,8	14.	− 9,1	5.	3,53	75	31	Nullgradgrenze	[gpm]	2 584	3 700	14.	1 490	3.			
	850	1 452	6,6	15,6	14.	0,3	3.	6,05	82	31		[mbar]	742	650	14.	844	3.	31	850/1000	1 356
	1000	96	—	—	—	—	—	—	—	31										
Wahnsdorf 233 m / 10 486	100	16 504	−50,9	−44,2	9.	−56,9	14.	—	—	56	Tropopause	[gpm]	10 953	12 970	12.	7 920	3.		100/300	7 188
	150	13 864	−50,0	−42,6	9.	−57,4	14.	—	—	60		[mbar]	236	175	12.,13.	360	3.	60		
	200	11 982	−50,6	−40,2	5.	−62,0	12.	—	—	60		[°C]	−53,5	−62,2	21.	−38,9	3.		300/500	3 655
	300	9 316	−41,9	−37,6	12.,28.	−50,5	10.	—	—	60										
	400	7 307	−27,2	−22,4	12.	−36,4	9.	0,56	52	60									500/1000	5 557
	500	5 661	−16,1	−11,2	14.	−24,8	9.	1,26	55	60										
	700	3 049	− 1,6	4,8	14.	− 9,5	5.	3,79	77	61	Nullgradgrenze	[gpm]	2 759	3 870	13.	1 610	9.			
	850	1 473	8,1	16,9	15.	1,3	10.	6,27	78	61		[mbar]	727	638	13.	830	6.	61	850/1000	1 369
	1000	104	—	—	—	—	—	—	—	62										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

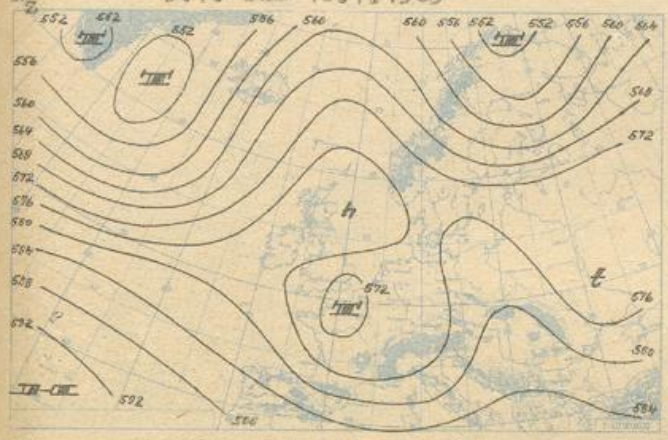
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte:



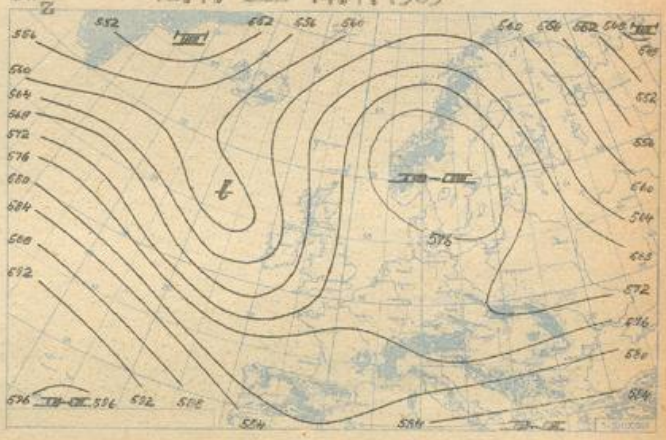
N Z 3.7. bis 10.7.1965



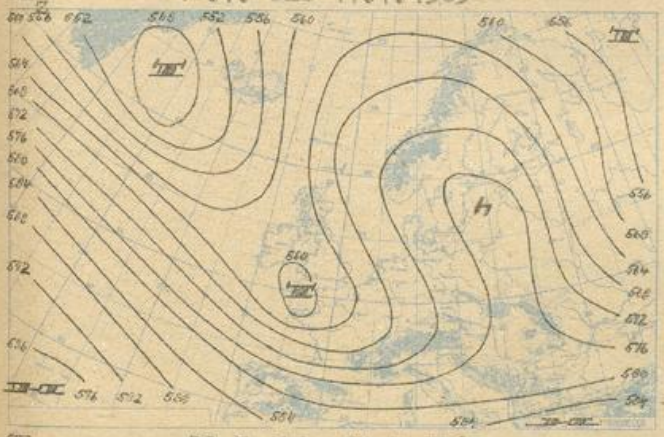
SW Z 12.7. bis 14.7.1965



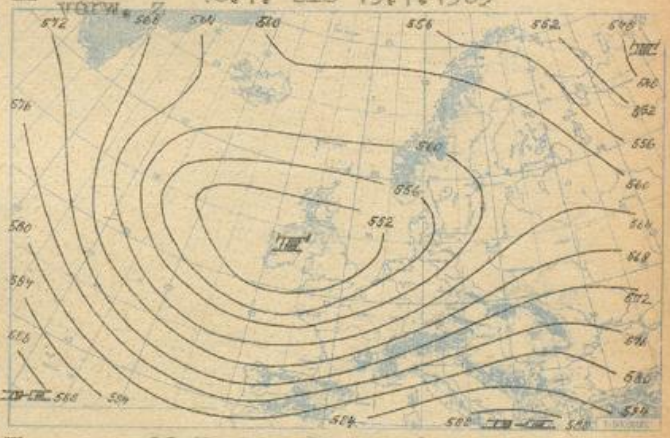
NE Z 16.7. bis 17.7.1965



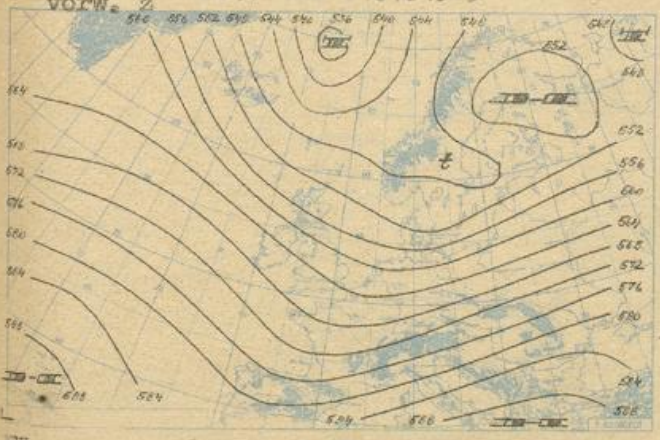
HF vorw. Z 18.7. bis 19.7.1965



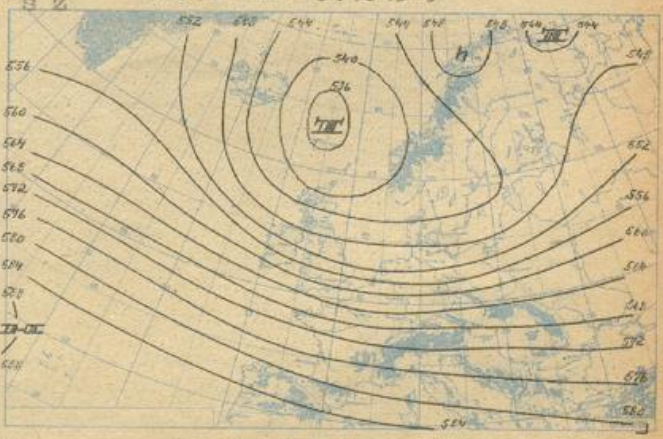
SE vorw. Z 20.7. bis 21.7.1965



W S Z 22.7. bis 25.7.1965

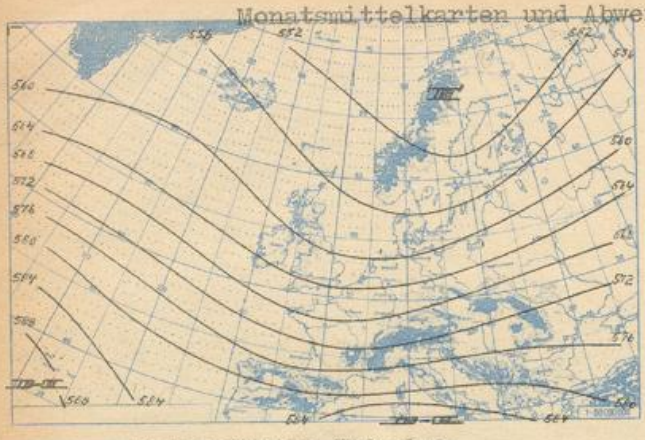


NW Z 26.7. bis 27.7.1965

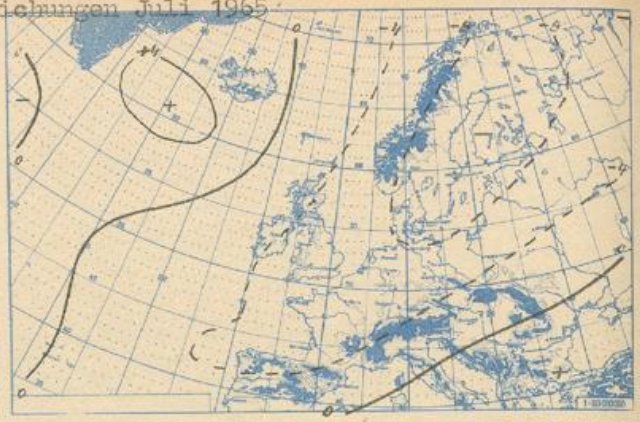


W S Z 28.7. bis 31.7.1965

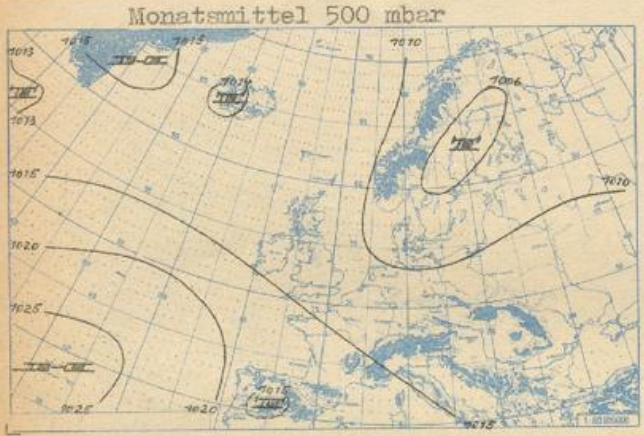
Monatsmittelkarten und Abweichungen Juli 1965



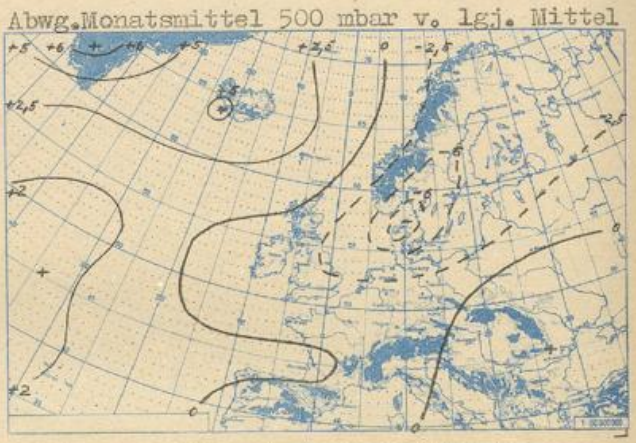
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsmittel 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation
- W = Westlage
- Ws = südliche Westlage
- BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation
- HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
- SW = Südwestlage
- NW = Nordwestlage

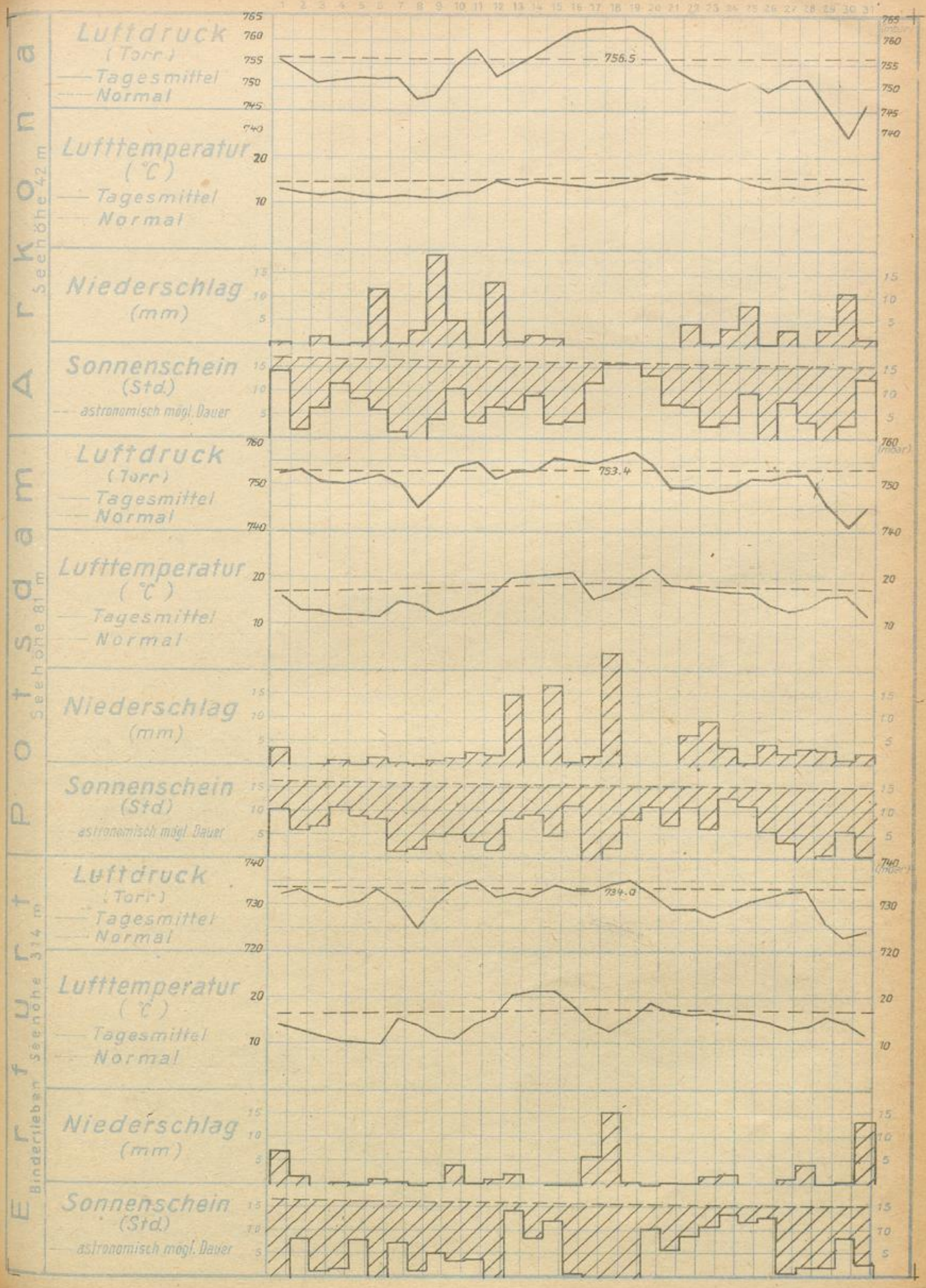
C. Überwiegend meridionale Zirkulation

Lagen mit nördlicher Strömung:
- HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer
- HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln
- N = Nordlage
- TrM = Troglage über Mitteleuropa
- TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa

Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung:
- TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln
- TrW = Troglage über Westeuropa
- S = Südlage
- SE = Südostlage

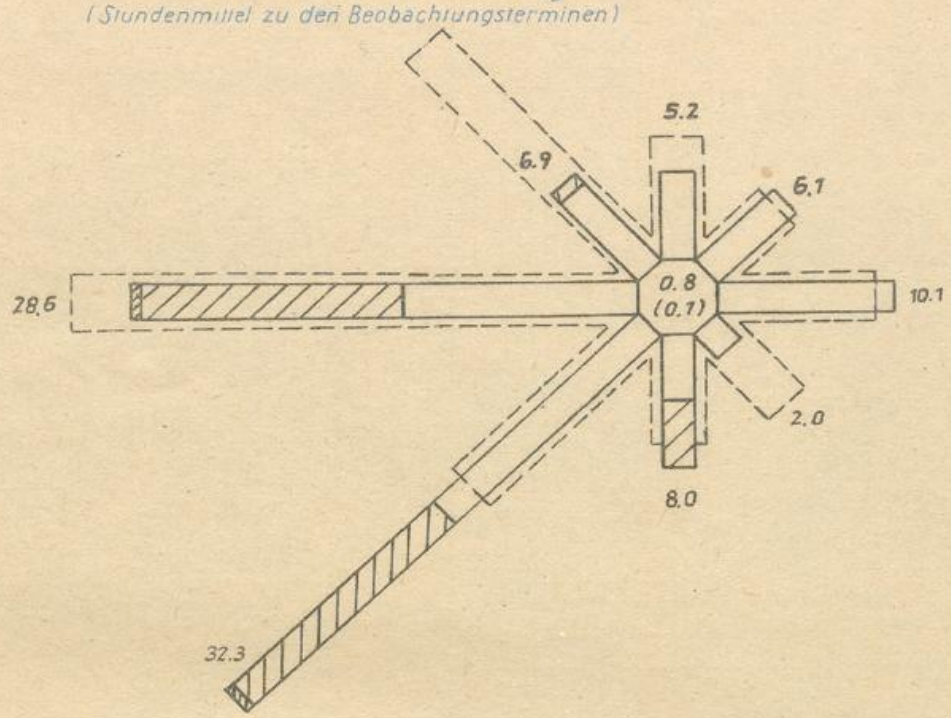
Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung:
- HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien
- HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien
- NE = Nordostlage
- Ww = Winkelwestlage

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet.


Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
756.5
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
753.4
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt
Binderleben Seehöhe 314 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
734.0
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam.

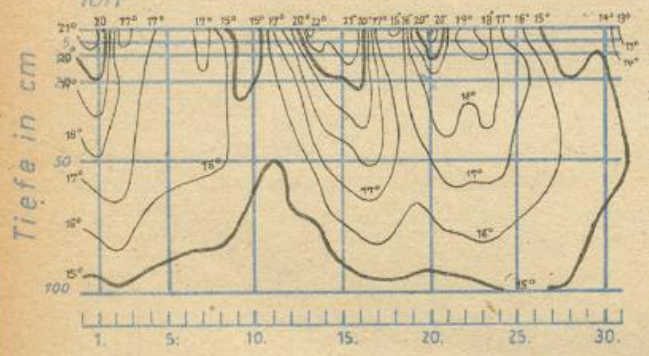
(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



Temperaturverlauf im Erdboden °C

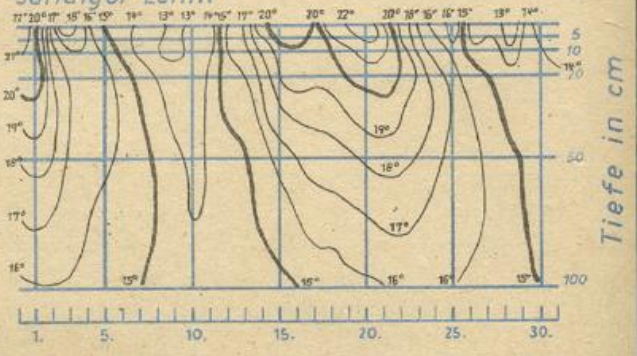
Magdeburg

Ton



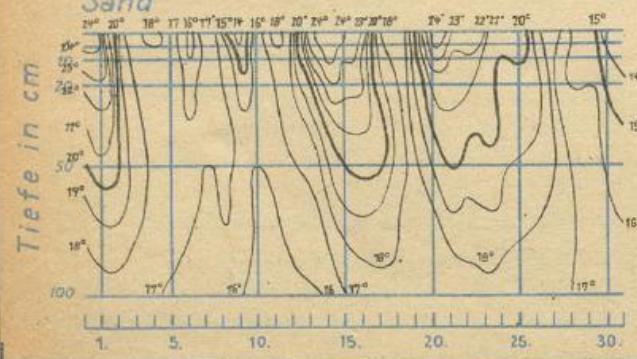
Schwerin

sandiger Lehm



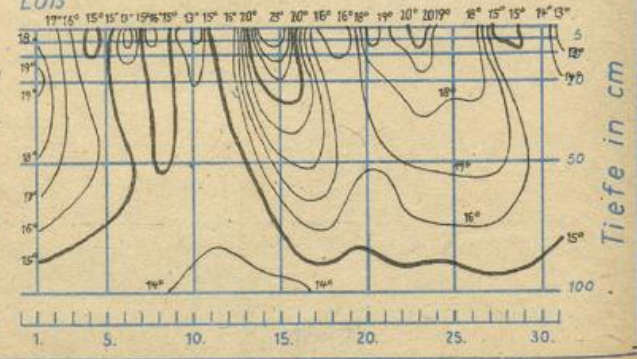
Wittenberg

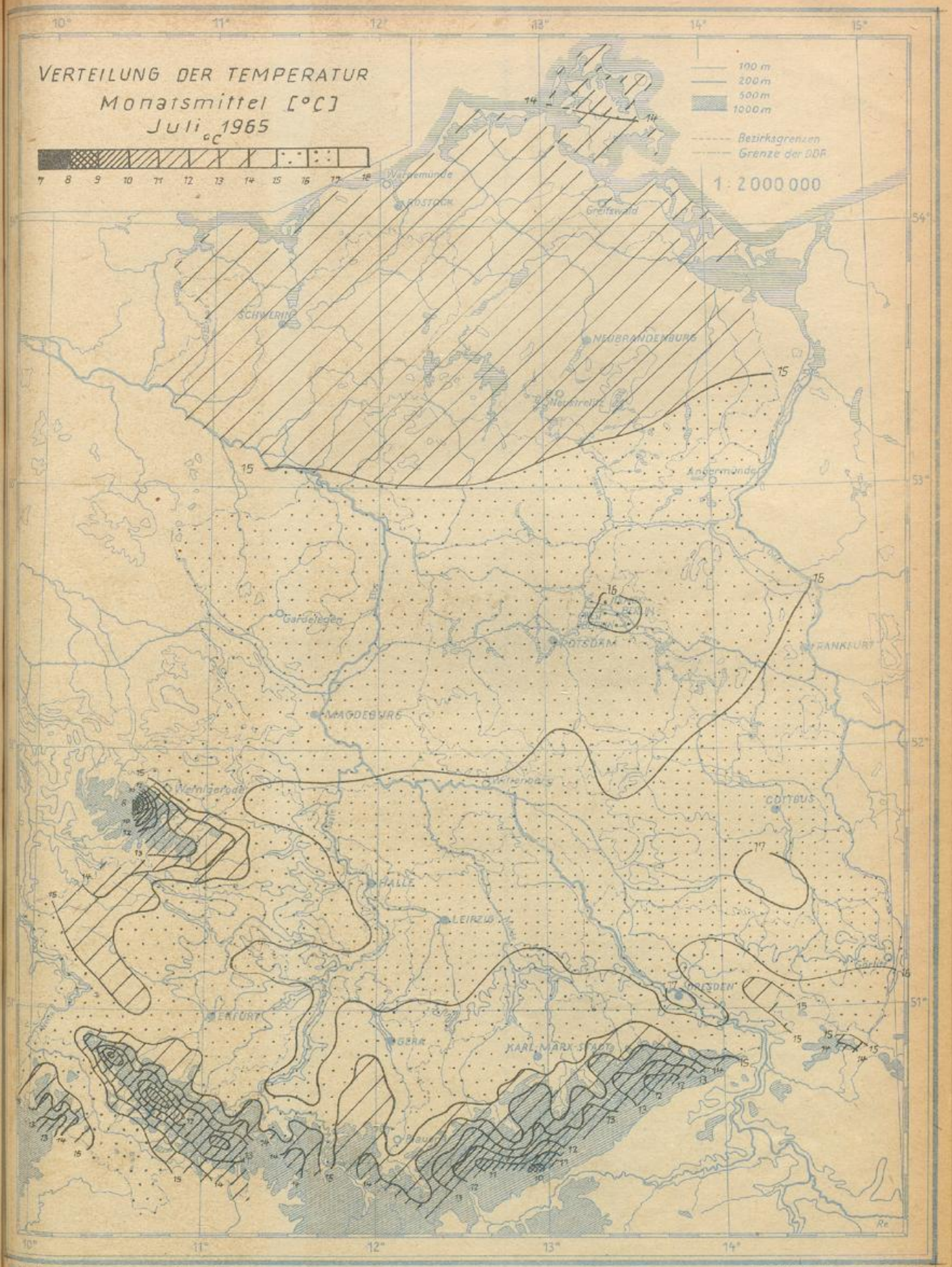
Sand

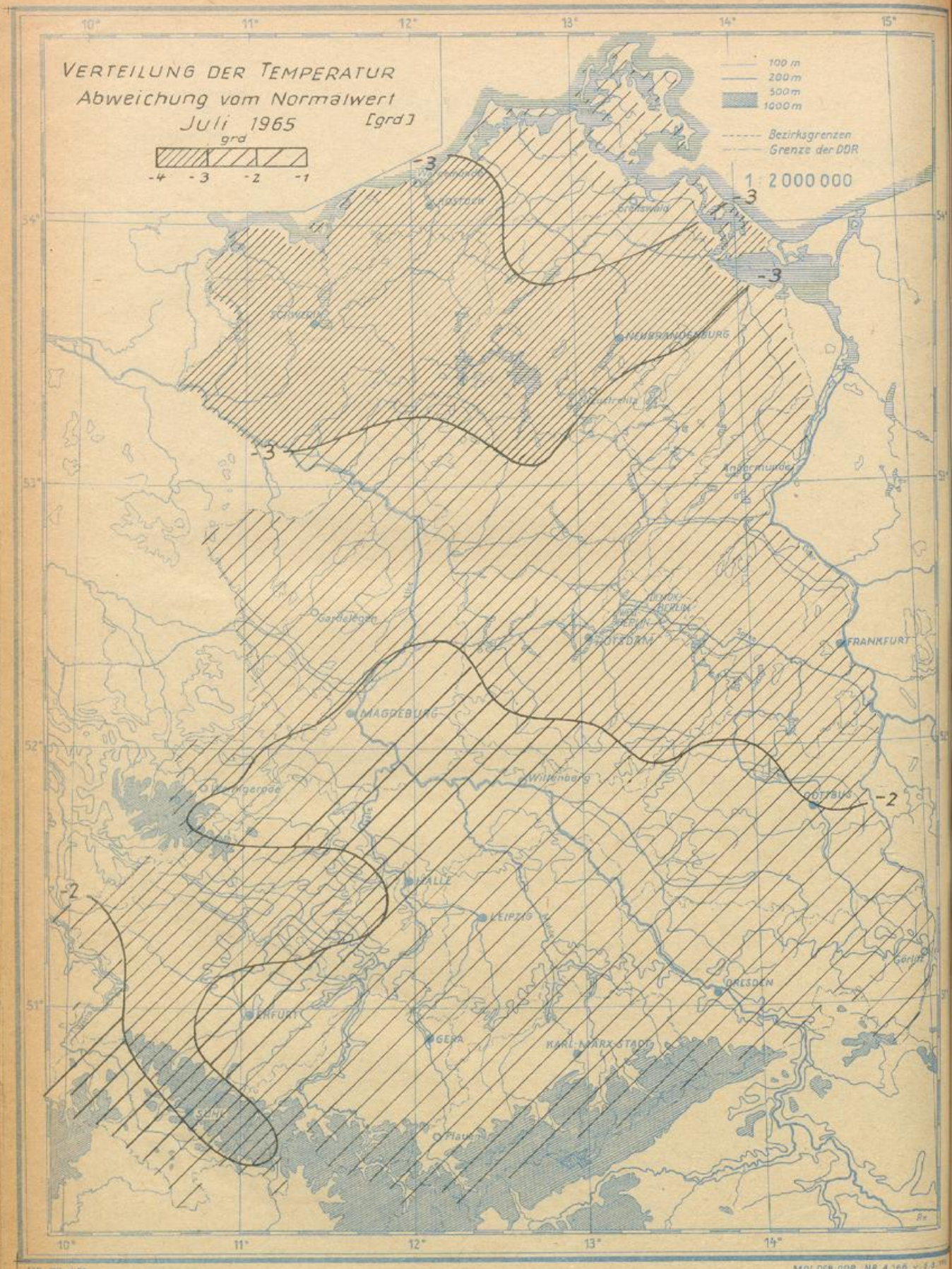


Erfurt - Bindersleben

Löß




VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Monatsmittel [°C]
Juli 1965
°C
7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
Gardelegen
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
Wernigerode
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
Görlitz
ERFURT
GERA
KARL-MARX-STADT
DRESDEN
Re



MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 166


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen [mm]
Juli 1965
mm
25 50 75 100 150 200 300
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
FRANKFURT

5. NOV. 19..

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet – Preis jährlich MDN 7,80 – Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb.

19. Jahrgang | August 1965 | Nummer 8

Allgemeiner Witterungscharakter

Der August war zu kalt und meistenorts zu trocken, im Südosten der DDR gebietsweise sogar erheblich zu trocken.

Die mittlere Druckverteilung in der Höhe und diejenige im Meeresniveau entsprechen weitestgehend den Normalverteilungen: im 500-mbar-Niveau ergibt sich eine westliche Strömung, die sich über dem Kontinent abschwächt; im Meeresniveau reicht eine Zone hohen Druckes von den Azoren bis zum Schwarzen Meer. Die geringen Abweichungen von den Normalverteilungen bestehen in der Höhe in einer negativen Druckanomalie über dem größten Teil des atlantisch-europäischen Raumes; im Meeresniveau in einem Druckdefizit über Nordeuropa und dem Mittelmeer und einem Drucküberschuß über Südost- und Mitteleuropa sowie im Gebiet Azoren—Westfrankreich. Zonale und meridionale Strömungsanordnungen hielten sich annähernd die Waage.

An der Mehrzahl der Tage lagen die Temperaturen infolge Zufuhr polarer Luftmassen unter den Normalwerten, so daß der August insgesamt zu kalt ausfiel. Die mittlere Druckverteilung im Meeresniveau und ihre Abweichung vom Normalen deuten an, daß der Hochdruckeinfluß überwog. Dies hatte verbreitet unternormale Monatssummen des Niederschlages, ein geringfügig unter dem vieljährigen Durchschnitt liegendes Monatsmittel der Bewölkung und eine überdurchschnittliche Sonnenscheindauer zur Folge.

Wetterablauf

An der Nordflanke einer von den Azoren bis zu den Karpaten reichenden Hochdruckzone überquerten am 1. und 2. innerhalb einer Westströmung einzelne Tiefausläufer die DDR. Bei wechselnder Bewölkung traten gebietsweise leichte Regenschauer, ganz vereinzelt auch Gewitter auf. Für die Jahreszeit war es merklich zu kalt. Im Thüringer Wald und im Oberharz kam es bei nächtlichem Aufklaren in besonders ungünstigen Lagen zu leichtem Frost in Bodennähe.

Am 3. und 4. war eine südliche Westlage wetterbestimmend. Starke Bewölkung herrschte vor; verbreitet fielen Niederschläge, die aber im allgemeinen nicht sehr ergiebig waren. Die Temperaturen lagen unter den Normalwerten.

Vom 5. bis 7. wurde zwischen einem bei den Britischen Inseln gelegenen Tief und einem südosteuropäischen Hoch aus Südwesten sehr warme Luft nach Mitteleuropa verfrachtet. Die Temperaturen stiegen auf übernormale Werte an. Im südlichen Tiefland und im Hügelland wurde gebietsweise mit 25 bis 30 °C die Monatshöchsttemperatur gemessen. Die Niederschlagstätigkeit setzte am 5. vorübergehend aus. Am 6. traten gebietsweise Gewitter auf. Im Laufe des 7. wurde Mitteleuropa erneut von Luftmassen polaren Ursprungs überflutet; damit war eine empfindliche Abkühlung verbunden.

Unter dem Einfluß eines mitteleuropäischen Hochs war es am 9. und 10. allgemein niederschlagsfrei, die Bewölkung lockerte jedoch nur zeitweise stärker auf. Die Temperaturen waren beträchtlich unternormal.

An der Ostflanke einer sich vom Nördlichen Eismeer bis zum Mittelmeer erstreckenden Hochdruckzone strömte arktische Polarluft südwärts. Unter Hochdruckeinfluß blieb es im großen und ganzen niederschlagsfrei. Bei vorwiegend geringer Bewölkung stiegen die Temperaturen tagsüber auf Werte um 20 °C an, gingen aber nachts unter 10 °C zurück. Vielerorts stellte sich die Monatstiefsttemperatur ein. Für die Jahreszeit blieb es weiterhin zu kalt. In den Tälern des Oberharzes trat leichter Frost in Bodennähe auf.

Ein Hochdruckgebiet über Mitteleuropa ließ vom 16. bis 18. das freundliche Wetter bei ansteigenden Temperaturen unverändert andauern. Nur in den Mittelgebirgen löste eine über West- und Süddeutschland gelegene Störungslinie einzelne Schauer aus. Die Mittagstemperaturen lagen bei 25 °C.

Am 19. und 20. gelangte an der Nordseite einer sich von den Azoren über Mitteleuropa hinweg nach Osten erstreckenden Hochdruckzone subtropische Luft nach Mitteleuropa. Die Temperaturen waren übernormal. In den Nachmittags- und Abendstunden des 20. überquerte der Ausläufer eines nordeuropäischen Tiefs die DDR und löste verbreitet Schauer, in den nördlichen und mittleren Bezirken vielerorts auch Gewitter aus. Auf seiner Rückseite wurde wieder Polarluft herangeführt.

An der Südostflanke eines bei den Britischen Inseln gelegenen Tiefs stellte sich am 21. und 22. bei übernormalen Temperaturen stark bewölktes Wetter mit leichten Regenfällen oder Schauern und örtlichen Gewittern ein.

Das Tief hatte sich bis zum 23. nach Mitteleuropa verlagert. Unter seinem Einfluß war es stark bewölkt mit häufigen Regenfällen, die aber nur strichweise ergiebiger waren. Vereinzelt traten auch Gewitter auf. Die Temperaturen lagen in den nördlichen Bezirken der Republik unter den Normalwerten, während sie diesen in den mittleren und südlichen Bezirken etwa entsprachen.

Vom 25. bis 28. war eine Nordwestlage wetterbestimmend. Bei anhaltender Zufuhr grönländischer Polarluft lagen die Temperaturen unter den Normalwerten. Bei wechselnder Bewölkung traten mehr oder weniger verbreitet Schauer, ganz vereinzelt auch Gewitter auf.

Mit einer Westströmung gelangte vom 29. bis 31. weiterhin Polarluft nach Mitteleuropa. Die Ausläufer über Skandinavien ostwärts ziehender Tiefdruckgebiete brachten fast täglich leichte Niederschläge, örtlich auch Gewitter. Die Temperaturen blieben weiterhin unternormal.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des August war durch zwei Erwärmungen, die sich um die Mitte der ersten Dekade und um die Wende von der zweiten zur dritten Dekade einstellten und durch drei kühle Perioden gekennzeichnet. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 12 bis 14 °C um 4 bis 5 grd unternormal. Bis zum 4. stiegen sie allmählich, am 5. und 6. bei Zufuhr von Warmluft aus Südwesten kräftig an und erreichten an diesen beiden Tagen mit 20 bis 23 °C die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats (um 2 bis 5 grd zu warm). Danach gingen sie infolge erneuten Einströmens polarer Luftmassen empfindlich zurück. Am 9. ergaben sich Tagesmittel von 12 bis 14 °C, d. i. um 4 bis 5 grd zu kalt. In den folgenden Tagen stiegen sie wieder allmählich an und lagen am 19., im Süden auch noch am 20. mit 19 bis 22 °C um 3 bis 5 grd über den Normalwerten. Danach sanken sie unter Schwankungen neuerlich ab und waren am 26. mit 11 bis 13 °C um 4 bis 5 grd unternormal. Damit stellten sich gleichzeitig die tiefsten Tagesmittel des Monats ein. Bis zum Monatsende schwankten sie zwischen 11 und 14 °C (um 2 bis 5 grd zu kalt).

Die Monatshöchsttemperatur wurde meistenorts am 18., 19. oder 22., in Sachsen verbreitet und in Thüringen gebietsweise am 6. oder 7. gemessen. Sie betrug an der Küste sowie im höheren Mittelgebirge 23 bis 26 °C (Arkona 21,6 °C, Brocken 19,0 °C, Großer Inselsberg 21,3 °C), im Binnentiefland, im Mittelgebirgsvorland, im mittleren und unteren Bergland 26 bis 30 °C, im Gebiet Görlitz—Döbeln—Frankfurt/Oder sowie vereinzelt in Westsachsen und Ostthüringen 30 bis 33 °C. Sie war

I A 10

damit vielerorts um 0,5 bis 3 grd unternormal, in Ostsachsen, im Erzgebirge und im Frankenwald um 0,5 bis 2,5 grd übernormal.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich vornehmlich an einem der Tage vom 10. bis 14., in den mittleren Bezirken der Republik gebietsweise auch am 27. oder 29. ein. Sie schwankte im großen und ganzen zwischen 3 und 7 °C, im Oberharz zwischen 1 und 3 °C. Das Minimum unterschritt damit im allgemeinen den vieljährigen Durchschnitt des Augusttiefstwertes um 0,5 bis 3,5 grd.

Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C) blieben an der Küste und auf den höchsten Erhebungen von Harz und Thüringer Wald aus. Im übrigen Gebiet der nördlichen Bezirke, in den mittleren und niederen Lagen der westlichen Mittelgebirge und im Erzgebirge traten 1 bis 5, in Brandenburg, im Mittelgebirgsvorland und in den tieferen Lagen Sachsens sowie gebietsweise in Sachsen-Anhalt und Thüringen 6 bis 10 Sommertage auf. Das sind verbreitet 1 bis 4 weniger, im Osten strichweise 1 bis 4 mehr, als normalerweise im August zu erwarten sind. Von diesen Sommertagen war in der Niederlausitz, am Oberlauf der Schwarzen Elster, im Gebiet der Dresdener Elbtalweitung sowie vereinzelt in Westsachsen und Ostthüringen ein Tag zugleich ein heißer Tag (Maximum mind. 30,0 °C). Normalerweise steigt im August im gesamten Binnentiefland und im Mittelgebirgsvorland die Temperatur an 1 Tag auf 30,0 °C oder darüber an. Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter 0 °C) wurde ganz vereinzelt an 1 oder 2 Tagen im Thüringer Wald und in besonders ungünstigen Lagen im Tiefland Sachsen-Anhalts beobachtet. Auf dem Brocken stellten sich 3 und in Schierke sogar 8 Tage mit leichtem Frost in Bodennähe ein.

Die Monatsmitteltemperatur betrug in Mecklenburg, in der Altmark, im nördlichen Brandenburg und im Mittelgebirgsvorland 14,5 bis 15,5 °C, im mittleren und südlichen Teil des Tieflandes 15,5 bis 17 °C. In den Mittelgebirgen ging sie mit zunehmender Höhe auf 10 bis 12,5 °C in den Kammlagen des Erzgebirges, auf 11 bis 13 °C im hohen Thüringer Wald und auf 9 bis 11 °C im Oberharz zurück. Sie war damit vielerorts um 0,5 bis 2 grd, in Westmecklenburg, in der nördlichen Altmark und im Bereich der Mecklenburger Seenplatte um 2 bis 2,5 grd unternormal.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 5. und vom 9. bis 19., ferner der Norden am 28. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) belief sich im allgemeinen auf 7 bis 12, in den westlichen Randgebieten, im Thüringer Wald und im oberen Erzgebirge auf 15 bis 18 (Schierke 20). Das sind im großen und ganzen 1 bis 6 weniger als normal.

Gewitter traten vornehmlich am 6., 20. und 22., örtlich auch an einigen anderen Tagen auf. Gewittertage ergaben sich vorwiegend 1 bis 4, im Norden strichweise 5 oder 6; in Sachsen traten örtlich überhaupt keine Gewitter auf. Die Zahl der Gewittertage war damit an der Mehrzahl der Stationen um 1 bis 4 unternormal, im Norden örtlich um 1 oder 2 übernormal.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde vielerorts am 1. oder 9., in Mecklenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und in den Mittelgebirgen gebietsweise am 21., 22. oder 23. morgens gemessen. Sie betrug verbreitet 5 bis 15 mm, in Westmecklenburg und in der Altmark vorwiegend 15 bis 30 mm.

Die Monatssummen des Niederschlages betrugen verbreitet 20 bis 50 mm, in Brandenburg, Sachsen und Ostthüringen stellenweise nur 10 bis 20 mm; im Westen der DDR, in Mecklenburg und im Thüringer Wald wurden gebietsweise 50 bis 75 mm, ganz vereinzelt auch 75 bis 90 mm gemessen. Das sind an der Mehrzahl der Stationen und Meßstellen 25 bis 75 %, in Brandenburg, Sachsen und Ostthüringen örtlich nur 15 bis 25 %, im Westen der Republik und in Mecklenburg gebietsweise 75 bis 100 %, in einem größeren Gebiet nordwestlich von Magdeburg sowie örtlich in Mecklenburg und Westthüringen 100 bis 140 % der normalen Augustmenge.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag vielerorts zwischen 75 und 80 %, an der Küste und stellenweise in den Mittelgebirgen zwischen 80 und 85 % (Brocken 88 %), gebietsweise auch zwischen 70 und 75 %. Es entsprach damit annähernd dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde namentlich am 20., örtlich auch an einigen anderen Tagen der zweiten Dekade mit 30 bis 55 % (Arkona 63 %) gemessen. Damit schwankte es vielerorts nur wenig um den vieljährigen Durchschnitt des Augusttiefstwertes, örtlich lag es auch um 5 bis 10 % unter, an der östlichen Ostseeküste um 5 bis 10 % über diesem.

Der mittlere Bedeckungsgrad entsprach mit 5,5 bis 6 Zehnteln (Fichtelberg 6,8 Zehntel, Brocken 7,4 Zehntel) etwa dem Normalwert, in einzelnen Gebieten stellte sich eine negative Anomalie von 0,5 bis 1 Zehntel ein. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) ergaben sich in der Regel 1 bis 3, namentlich im Osten gebietsweise auch 4 bis 6. Ihre Zahl war damit vielerorts um 1 bis 3 unternormal, im Osten teilweise um 1 bis 3 übernormal. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) wurden überwiegend 2 bis 8, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge 10 bis 15 gezählt. Das sind verbreitet 1 bis 5 weniger, vereinzelt 1 oder 2 mehr als normal. Nebel trat im August in nennenswerter Verbreitung nur im Norden am 12. und 13. auf. Vielerorts wurden 1 bis 5, örtlich 6 bis 10 (Fichtelberg und Großer Inselsberg 17, Brocken 23) Nebeltage beobachtet.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich verbreitet auf 200 bis 250 Stunden, in einem größeren Gebiet in den mittleren Bezirken der Republik und an der mittleren Ostseeküste auf 250 bis 260 Stunden, im Mittelgebirgsraum stellenweise auf 165 bis 200 Stunden. Das sind 105 bis 125 %, in den mittleren Bezirken gebietsweise 125 bis 135 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 391 ly (cal/cm²) gegenüber normal 355 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	584	176	17.	547	110
2.	519	211	18.	481	163
3.	319	228	19.	400	206
4.	432	214	20.	372	212
5.	552	193	21.	329	231
6.	371	214	22.	282	191
7.	68	68	23.	162	156
8.	194	141	24.	431	209
9.	421	235	25.	309	238
10.	501	199	26.	377	149
11.	497	167	27.	398	182
12.	491	170	28.	418	144
13.	519	126	29.	162	122
14.	453	144	30.	345	194
15.	406	276	31.	303	222
16.	491	189			
			Summe	12 134	5 680

Winde aus West und Südwest traten in Potsdam am häufigsten auf. Die Südwest-, Süd-, Ost- und Nordostwinde wiesen auf Kosten aller übrigen Richtungen übernormale Häufigkeiten auf. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat mit Ausnahme der höchsten Gipfel nur ganz vereinzelt auf. Damit stellte sich nur örtlich 1 Sturmtag ein; auf dem Fichtelberg und Großen Inselsberg wurden 2, auf dem Brocken 8 Sturmtage gezählt.

Der Sommer 1965

(Juni bis einschließlich August)

Der Sommer war um 0,5 bis 1,5 grd, in Westmecklenburg um 1,5 bis 2 grd zu kalt. Die Zahl der Sommertage belief sich an der Küste und in ihrem Hinterland, in den mittleren Lagen von Harz und Thüringer Wald sowie im mittleren und hohen Erzgebirge auf 1 bis 5, im nördlichen Teil des Tieflandes, im niederen Bergland und im Thüringer Becken auf 5 bis 15, im übrigen Berichtsgebiet auf 15 bis 25; auf der Nordspitze der Insel Rügen und auf den höchsten Erhebungen von Harz und Thüringer Wald stellten sich keine Sommertage ein. Das sind verbreitet 3 bis 8, örtlich sogar 9 bis 14 (Jena 20) weniger als normal. Heiße Tage traten nur im Südosten der DDR und gebietsweise in Thüringen und im südlichen Sachsen-Anhalt auf, und zwar 1 oder 2, selten 3 oder 4, während normalerweise im Binnentiefland, im Mittelgebirgsvorland und in den unteren Berglagen mit 1 bis 6 heißen Tagen zu rechnen ist. Die Sonne schien im großen und ganzen an 550 bis 700 Stunden, in Nordostmecklenburg an 700 bis 735 Stunden, in den Mittelgebirgen örtlich an 450 bis 550 Stunden. Das sind vorwiegend 85 bis 100 %, in Nordostmecklenburg und stellenweise in den mittleren Bezirken der Republik 100 bis 115 % des Normalen. Tage mit meßbarem Niederschlag wurden meistenorts 35 bis 55, im höheren Mittelgebirge 55 bis 62 gezählt. Ihre Zahl war damit im allgemeinen um 1 bis 5, im Süden vereinzelt um 6 bis 13 übernormal, strichweise auch um 1 bis 6 unternormal. Die Summe der Sommerniederschläge betrug vielerorts 120 bis 220 mm, in den Mittelgebirgen und gebietsweise im Vorland von Harz und Thüringer Wald 220 bis 350 mm, im Oberharz 350 bis 480 mm. Das sind an der Mehrzahl der Stationen und Meßstellen 75 bis 100 %,

örtlich nur 65 bis 75 %, in Nordwestmecklenburg, in Thüringen und Sachsen-Anhalt westlich der Saale, im Westerzgebirge und in einem von der Oder zur Leipziger Tieflandsbucht sich erstreckenden Streifen 100 bis 130 %, strichweise auch 130 bis 160 % der normalen Sommermenge. Gewitter wurden im allgemeinen an 10 bis 20 (Sonneberg 35) Tagen beobachtet. Normalerweise ist im Sommer mit 10 bis 15, im Osten örtlich mit 16 bis 18 Gewittertagen zu rechnen.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat August war, abgesehen vom Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre, erheblich zu kalt und überwiegend zu trocken.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Troposphäre bei einer starken südwestlichen Höhenströmung fast einheitlich am 6. und 7., in der unteren Stratosphäre in der Zeit vom 1. bis 3. gemessen.

Das Temperaturmaximum der Tropopause wurde am 8. und 28. mit Werten zwischen −42,5 °C (in Greifswald) und −46,3 °C (in Wernigerode) registriert.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte bei Luftzufuhr aus West bis Nordwest in der unteren Troposphäre überwiegend in der Zeit vom 26. bis 28., in der mittleren und oberen Troposphäre hauptsächlich am 30., z. T. auch am Monatsanfang.

An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats im wesentlichen in der Zeit vom 19. bis 22., vereinzelt auch um den 7. und am 31. beobachtet. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen −63,8 °C (in Wernigerode) und −65,9 °C (in Wahnsdorf).

Die langjährigen absoluten August-Temperaturmaxima wurden bei weitem nicht erreicht. Die langjährigen absoluten August-Temperaturminima wurden lediglich im 850-mbar-Niveau über Lindenberg geringfügig unterboten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre 0,8 grd, in den übrigen Niveaus durchschnittlich 1,9 grd unter den 10jährigen Normalwerten.

Die mittleren relativen Luftfeuchten entsprachen in der Grundschicht den Normalwerten, sie lagen in den höheren Niveaus um 5 % unter dem Durchschnitt.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen in der Grundschicht geringfügig über, in den höheren Niveaus generell unter den langjährigen Mittelwerten. Die negativen Anomalien nahmen von etwa 5 gpm im 700-mbar-Niveau kontinuierlich auf etwa 90 gpm im 100-mbar-Niveau zu.

Die mittlere Höhe der Tropopause entsprach im Osten und Süden des Berichtsgebietes dem 10jährigen Durchschnitt, im Norden und Westen der DDR wurden negative Anomalien von 100 bzw. 200 gpm ermittelt.

Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze lag 460 gpm unter dem Normalwert.

Die langjährigen absoluten August-Höhenextremwerte wurden im allgemeinen nicht erreicht. Das vieljährige absolute Höhenmaximum wurde lediglich an der Tropopause über Lindenberg um 160 gpm überschritten, das langjährige absolute Höhenminimum lediglich an der Nullgradgrenze über Lindenberg und im 100-mbar-Niveau über Greifswald um etwa 30 gpm unterboten.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug − 39 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im August wurden ebenso wie im Vormonat vorwiegend Luftmassen polaren Ursprungs nach Mitteleuropa geführt, so daß die Temperaturen an den meisten Tagen unter den Normalwerten lagen, an mehreren Tagen um 4 bis 5 grd. In den Tälern des Oberharzes trat an den ersten Monatstagen, zu Beginn der zweiten Dekade und am Monatsende, im Thüringer Wald ganz vereinzelt am Monatsbeginn Frost in Bodennähe auf.

Vom 9. bis 19. stellte sich erstmals wieder eine länger andauernde Hochdruckwetterlage ein. Die Ergiebigkeit der in der ersten und dritten Dekade gefallenen Niederschläge war, von wenigen Ausnahmen abgesehen, gering, so daß die Monatssummen des Niederschlages im großen und ganzen unter den Normalwerten lagen. Im Osten der DDR wurden in größeren Gebieten nur 15 bis 50 % der normalen Augustmenge erreicht. In diesem Jahr war bisher nur der Februar in großen Teilen der Republik zu trocken.

Zu Beginn der zweiten Dekade stellte sich vorübergehend eine ungewöhnliche Fernsicht ein. So konnten beispielsweise vom Collmberg bei Oschatz aus für kurze Zeit der Fichtelberg, der Keilberg und der Hohe Schneeberg (Entfernung etwa 100 km) gesehen werden.

Wetterschäden traten nur in sehr geringem Umfang auf. Vereinzelt entstanden Schäden durch Hagel und Blitzschläge. Auf der Elbe und Oder konnten die Frachtschiffe nur noch während der ersten Augustdekade zu 100 % ausgelastet werden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die Erdbodentemperaturen zeigten im Berichtsgebiet einen fast einheitlichen Gang. Erwärmungen ereigneten sich im nördlichen Mecklenburg vom 2. bis 6., im übrigen Tiefland der Republik vom 4. bis 6., im Süden auch bis 7. als Folge zunehmender Sonneneinstrahlung, ab 5. verstärkt durch Zustrom milder, ab 6. subtropischer Luftmassen sowie überall zwischen 11. und 21. infolge antizyklonaler Witterung. Abkühlungen traten zwischen 8. und 10. sowie zwischen 23. und 30. ein. Sie waren durch Überflutung des gesamten Gebietes mit polaren Luftmassen bedingt. Erwärmungen und Abkühlungen setzten sich bis über 1 m Tiefe durch.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. im nördlichen Drittel der Republik 13 bis 14 °C, im übrigen Tiefland 15 bis 16 °C. Im Norden bereits ab 2., sonst ab 4. stiegen sie an und erreichten am 6. Beträge von 19 bis 21 bzw. von 20 bis 23 °C. Am 7. wurden im Südosten Werte zwischen 22 und 24 °C ermittelt. Bis 10. sanken die Tagesmittel auf 14 bis 16 bzw. 15 bis 18 °C. Mit Beginn der zweiten Dekade stiegen sie zunächst langsam, ab 18. steiler an. Im Übergang zur dritten Dekade waren sie bei den Höchstbeträgen von 20 bis 22 bzw. 22 bis 24 °C angelangt. Der anschließende Abstieg erfolgte in ähnlicher Weise zuerst zögernd, ab 25. schroffer und führte bis 30. auf Werte von allgemein 13 bis 15 °C. Am letzten Monatstag war eine unbedeutende Anhebung um 1 grd festzustellen.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen im Norden von 14 bis 15, im Süden von 15 bis 16 °C errechnet. Bis 7. erhöhten sie sich auf 16 bis 18 bzw. 17 bis 20 °C. Beim Übergang zur zweiten Dekade waren sie wieder auf fast die Ausgangswerte abgesunken. Bis zum Übergang zur dritten Dekade stiegen sie gleichmäßig auf 17 bis 19 bzw. 18 bis 21 °C und sanken bis Monatsende abermals auf die Ausgangswerte ab.

In 100 cm Tiefe lagen die Tagesmitteltemperaturen am 1. im Norden zwischen 13 und 15, in den mittleren und südlichen Teilen der Republik zwischen 14 und 16 °C. Bis 8. erfolgte ein Anstieg auf 15 bis 16 bzw. 15 bis 17 °C, bis 11. ein Abstieg auf 14 bis 15 bzw. 15 bis 16 °C. Bis 18. geschahen nur unbedeutende Änderungen, bis 20. oder 21. ein Anstieg auf 16 bis 17, örtlich 18 °C. Während der dritten Dekade sanken die Tagesmittel auf allgemein 14 bis 16 °C am 31.

Die Höchstwerte traten in der Krume vereinzelt am 6. oder 7., überwiegend zwischen 18. und 20. ein: in 2 cm Tiefe in Küstennähe 28 bis 33 °C, im übrigen Tiefland 32 bis 36 °C, örtlich bis 40 °C, in 20 cm Tiefe 20 bis 23 bzw. 22 bis 26 °C. In 50 cm Tiefe wurden die Maxima zwischen 20. und 23. mit 17 bis 20 bzw. 18 bis 22 °C gemessen. In 100 cm Tiefe wurden die Höchstwerte zwischen 22. und 25. mit 15 bis 16 bzw. 16 bis 18 °C beobachtet.

Die Tiefstwerte zeigten sich in der Krume teils am 1. teils am 31.: in 2 cm Tiefe ohne sonderliche regionale Unterschiede 8 bis 10 °C, in 20 cm Tiefe 11 bis 13 °C. In 50 cm Tiefe traten sie nur noch an der Küste am 31., sonst am 1., in 100 cm Tiefe zwischen 1. und 4. mit 13 bis 15 bzw. 14 bis 16 °C auf.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 2 bis 20 cm Tiefe an der Küste zu 15 bis 18 °C, sonst zu 16 bis 19 °C, für 50 cm Tiefe zu 15 bis 17 bzw. 16 bis 18°C, für 100 cm Tiefe zu 13 bis 14 bzw. 14 bis knapp 16 °C. Damit war der Boden in allen Meßtiefen überwiegend um 0,5 bis 1, stellenweise um 1,5 grd zu kalt.

Gegenüber dem Vormonat änderten sich die Mitteltemperaturen nur um einige Zehntelgrade nach beiden Richtungen. In der Krume überwog eine Zunahme um selten mehr als 0,5 grd.

Der in der zweiten Hälfte des Vormonats auf beachtliche Werte angestiegene Wassergehalt des Bodens nahm infolge nachlassender Niederschlagstätigkeit bereits in den ersten, vor allem aber in der zweiten Dekade merklich ab. Im Laufe der dritten Dekade erhöhte er sich wieder. In der nachstehenden Tabelle sind die Durchschnittswerte angegeben:

Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)

Datum	leichte Böden	mittlere Böden	schwere Böden
10.	9 bis 15 %	14 bis 18 %	19 bis 23 %
20.	6 bis 12 %	10 bis 14 %	16 bis 19 %
31.	7 bis 16 %	11 bis 15 %	16 bis 20 %
Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)			
10.	12 bis 15 %	13 bis 19 %	20 bis 22 %
20.	9 bis 13 %	10 bis 18 %	19 bis 21 %
31.	9 bis 14 %	11 bis 19 %	19 bis 22 %

Witterung und Pflanzenentwicklung

Wie schon die vorangegangenen Monate der Vegetationsperiode 1965 blieb auch der Berichtsmonat zu kalt. Auch die Temperatur im Erdboden lag unter den Normalwerten. Eine längere niederschlagsfreie Periode — die erste im diesjährigen Sommer — mit gleichzeitig verhältnismäßig hoher Sonneneinstrahlung stellte sich in der Zeit vom 9. bis 19. ein. Während dieser Tage wurden die Reifevorgänge begünstigt, und auch die Durchführung der Erntearbeiten schritt zügiger voran. Insgesamt blieb jedoch der Einfluß dieser Schönwetterperiode auf die Entwicklung der Vegetation recht gering. Besonders ungünstig wirkte sich die kühle Witterung, vor allem die kalten Nächte, auf die wärmeliebenden Kulturen aus. Tomaten kamen nur schleppend zur Reife und Ernte, Gurken mißrieten vielfach. Die phänologische Verspätung von reichlich einer Woche konnte, da nun der Temperaturfaktor auf die Pflanzenentwicklung wieder stärker wirksam wird, nicht aufgeholt werden und war auch am Monatsende noch vorhanden. Die Getreideernte zog sich während des ganzen Monats hin. Am Ende des Berichtsmonats stand örtlich noch Winterroggen, vielfach noch Winterweizen und Sommergetreide auf dem Halm. Das bereits seit dem Vormonat vielfach lagernde Getreide konnte sich wegen der fortgeschrittenen Vegetationsentwicklung kaum aufrichten. Der Einsatz von Mähdreschern war daher nur zeitweise möglich, und es kam teilweise zum Auswachsen der Körner. Durch das verspätete Räumen der Felder verzögerte sich auch die Aussaat der Zwischenfrucht. Die ungünstige Witterung machte sich auch bei den wildwachsenden Pflanzen bemerkbar. Die zeitliche Streuung im Ablauf der einzelnen Phasen war beachtlich groß.

Gewitter mit Hagel traten örtlich am 6., 20. und 29. auf und verursachten Schäden an Getreide und Kulturpflanzen, verschiedentlich wurden Früchte von den Obstbäumen abgeschlagen.

In Mecklenburg und in Gebirgslagen wurde örtlich noch in den ersten Tagen des Berichtsmonats Winterraps geschnitten.

Die Mahd der Wintergerste erfolgte noch bis Ende der ersten Dekade.

Der Schnitt des Winterroggens zog sich während des ganzen Berichtsmonats hin. Im Binnentiefland wurde er überwiegend in der ersten Dekade geschnitten, an der Küste lag der Höhepunkt der Ernte in der zweiten Dekade, in Mittelgebirgslagen in den letzten Monatstagen. In ungünstigen Gebieten und in höheren Gebirgslagen steht der Schnitt noch aus.

Die Ernte des Winterweizens setzte erst am Ende der zweiten Dekade zögernd ein, in der dritten Dekade wurde sie in größerem Umfang fortgesetzt. Auch bei dieser Frucht waren am Monatsende noch nicht alle Flächen geräumt.

Die Haupterntezeit der Sommergerste lag am Ende der zweiten Dekade und war bis Monatsende fast abgeschlossen.

Ab Mitte der ersten Dekade wurde in günstigen Lagen mit dem Schnitt des Hafers begonnen. Im Binnentiefland setzte die Ernte in der zweiten Dekade zügig ein, an der Küste und im Mittelgebirge erst in der dritten Dekade.

Die Mahd des Sommerweizens begann örtlich gegen Ende der zweiten Dekade, verbreitet in den letzten Monatstagen.

Mit der Rodung der mittelfrühen Kartoffeln wurde im Binnentiefland vereinzelt in der ersten Dekade begonnen, in Mecklenburg am Ende der dritten Dekade. Während der Schönwetterperiode vom 9. bis 19. wurde die Rodung zugunsten der Getreideernte etwas zurückgestellt.

Grünpflückerbsen wurden in größerem Umfang bis Ende der zweiten Dekade geerntet. Die Ernte von Grünpflückbohnen zog sich während des ganzen Monats hin.

Infolge der kühlen Witterung reiften Tomaten und Gurken nur zögernd. Die Ernte erfolgte während des ganzen Berichtsmonats. Die kalten Nächte verursachten besonders an Gurken Schäden, so daß die Ernte im allgemeinen als schlecht bezeichnet werden kann.

Winterraps wurde vereinzelt um Monatsmitte, in größerem Umfang in der dritten Dekade gedrillt, in Frühdrillgebieten lief er örtlich in den letzten Monatstagen auf.

Der zweite Wiesenschnitt setzte in der ersten Dekade ein und wurde bis Ende des Monats fast beendet.

Sauerkirschen wurden noch bis Monatsende gepflückt.

Stachel- und Johannisbeeren wurden in Mecklenburg und in Gebirgslagen noch in der ersten Dekade geerntet.

Die Ernte der Sommeräpfel erfolgte überwiegend bis Ende der zweiten Dekade (Weißer Klarapfel), in der dritten Dekade wurde vereinzelt mit der Ernte der mittelfrühen Sorten begonnen.

Frühe Birnen reiften ab Mitte der ersten Dekade.

Pflaumen wurden je nach Sorte während des ganzen Monats reif.

Frühpfirsiche wurden vereinzelt ab Ende der ersten Dekade geerntet, um Monatsmitte in größerem Umfang.

Das Heidekraut erblühte zögernd in den letzten Tagen der ersten Dekade, verbreitet um die Wende von der zweiten zur dritten Dekade, in den letzten Monatstagen ging es örtlich zur Vollblüte über.

Die Fruchtreife der Eberesche und Schneebeere begann am Ende der ersten Dekade und setzte sich während des ganzen Monats fort. Die Heckenrose zeigte in den letzten Tagen der ersten Dekade örtlich reife Früchte, allgemein erst um den 20. Der Holunder begann an den letzten Monatstagen zögernd zu reifen.

Die Mauersegler und Störche verließen uns vor allem ab Beginn der dritten Dekade.

Infolge der kühlen Witterung blieb der Schädlingsbefall der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen im allgemeinen gering, während das Auftreten von Pflanzenkrankheiten beim Kernobst begünstigt wurde.

(IV/5/1) 142/65 Ag 153/8/65

1965 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR August

Tag		Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Antizyklonal	Westlage	Grönländische Polarluft	Tagsüber mäßig warm, nachts sehr kühl	Wechselnd bewölkt	Fast täglich Regen oder	Örtlich Gewitter
2.							
3.	Zyklonal	Südliche Westlage					
4.				Warm			
5.	Vorwiegend zyklonal	Südwestlage	Meeresluft	Sehr warm		niederschlagsfrei	
6.			Mittelmeer-Tropikluft		Stark bewölkt oder bedeckt	Schauer, nur strichweise ergiebiger	Gebietsweise Gewitter
7.				Im Norden warm / im Süden			
8.	Zyklonal	Übergangslage	Grönländische Polarluft				
9.	Antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa		Tagsüber mäßig warm, nachts sehr kühl	Überwiegend wolkig		Stellenweise Frühnebel; Oberharz Frost in Bodennähe
10.							
11.		Nordlage	Arktische Polarluft				
12.					Vorwiegend heiter	Ganz oder fast niederschlagsfrei	
13.				Tagsüber warm, nachts kühl			
14.							
15.							
16.		Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Rückkehrende Polarluft				
17.			Festlandsluft			Mittelgebirge einzelne Schauer	
18.				Sehr warm			
19.		Hochdruckbrücke über Mitteleuropa	Atlantische Tropikluft				
20.							Gebietsw. Gewitter
21.	Zyklonal	Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	Erwärmte Polarluft	warm	Stark bewölkt oder bedeckt	Nahezu täglich Niederschläge, aber nur örtlich ergiebiger	
22.			Mittelmeer-Tropikluft				Örtlich Gewitter
23.		Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	Erwärmte Polarluft	Warm			
24.							
25.	Vorwiegend antizyklonal	Nordwestlage	Grönländische Polarluft	Tagsüber mäßig warm, nachts sehr kühl	Wechselnd bewölkt		
26.							
27.							
28.							
29.	Zyklonal	Westlage					
30.							Vereinzelt Gewitter; Oberharz Frost in Bodennähe
31.			Erwärmte Polarluft		Stark bewölkt		

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0—10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit Niederschlag: ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	≧ 10,0 mm	Schneefall ≧ 0,1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min. ≦ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	14,9	−1,1	21,6	19.	8,5	3.	83	4,7	21	31	5	30.	9	7	.	.	.	3	3	.	4	3	.	.	.	.	.	241	52	—
Mecklenburg 01	Boltenhagen	3	14,6	−2,1	25,9	19.	5,9	10.	83	4,6	44	72	13	21.	11	8	1	.	.	1	4	.	4	4	.	2	.	.	.	236	51	—
Mecklenburg 01	Warnemünde	4	15,3	−1,6	26,1	18.	7,4	1.	82	5,2	52	82	27	21.	12	9	1	.	.	3	2	.	4	5	.	1	.	.	.	252	55	—
Mecklenburg 01	Greifswald-Wieck	1	14,9	−1,4	24,6	6.	7,3	1./31.	83	5,5	50	70	13	29.	13	6	2	.	.	6	5	.	4	5	.	.	.	.	.	232	50	—
Mecklenburg 02	Schwerin	59	14,9	−1,8	25,7	18.	6,4	1.	79	5,2	41	57	15	9.	12	5	2	.	.	5	4	.	2	4	.	2	.	.	.	236	51	—
Mecklenburg 02	Boizenburg (Elbe)	45	14,6	−2,1	26,2	18./19.	6,4	10.	80	5,0	68	89	19	23.	12	6	4	.	.	7	6	.	4	4	.	3	.	.	.	216	47	—
Mecklenburg 02	Marnitz	81	14,8	−1,9	25,9	19.	6,4	13.	79	5,0	32	43	12	21.	10	4	1	.	.	3	4	.	3	5	.	2	.	.	.	—	—	—
Mecklenburg 02	Neisen b. Villenberge	24	14,7	−2,2	26,4	19.	2,1	27.	80	5,4	46	67	24	9.	11	7	1	.	.	9	3	.	1	5	.	6	.	.	.	213	47	—
Mecklenburg 03	Teterow	46	14,8	−1,6	26,2	19.	7,3	13./31.	81	5,0	40	56	19	21.	11	4	2	.	.	3	5	.	3	5	.	3	.	.	.	231	50	—
Mecklenburg 03	Ueckermünde	1	15,1	−1,7	27,4	22.	4,3	31.	80	5,4	40	58	12	9.	12	7	1	.	.	3	4	.	2	6	.	2	.	.	.	—	—	—
Mecklenburg 03	Neustrelitz	64	14,5	−2,1	27,5	22.	2,6	11.	79	5,5	28	38	11	9.	10	6	1	.	.	8	1	.	3	4	.	5	.	.	.	226	50	—
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Zehdenick	46	15,3	−1,7	29,1	22.	3,1	29.	78	5,5	32	53	17	9.	8	5	1	.	.	6	2	.	1	5	.	6	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Brandenburg	30	15,6	−1,5	29,4	20.	4,5	27.	76	4,9	28	44	13	9.	10	6	1	.	.	.	2	.	3	3	.	7	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Potsdam	81	15,9	−1,2	29,0	20.	6,1	27.	76	5,5	30	45	11	9.	7	5	1	.	.	.	1	1	3	3	.	6	.	.	.	258	57	130
Berlin und Brandenburg 04	Jüterbog	71	15,6	−1,2	29,2	22.	3,9	27.	76	5,4	27	45	10	1.	12	8	.	.	.	1	2	.	3	5	.	7	.	.	.	260	57	—
Berlin und Brandenburg 05	Angermünde	48	15,5	−1,1	28,2	20./22.	5,0	13.	77	6,0	28	47	16	9.	9	5	1	.	.	9	4	.	3	9	.	6	.	.	.	232	51	—
Berlin und Brandenburg 05	Müncheberg	62	15,5	−1,5	28,7	22.	4,1	31.	75	5,7	13	22	6	9.	10	4	.	.	.	3	.	.	.	7	.	4	.	.	.	241	53	—
Berlin und Brandenburg 05	Frankfurt (Oder)	48	16,0	−1,5	29,9	22.	6,0	17.	74	5,1	38	60	18	24.	12	6	1	.	.	2	1	.	4	2	.	8	.	.	.	234	52	—
Berlin und Brandenburg 05	Lindenberg	98	15,9	−1,2	29,9	22.	6,8	29.	74	5,6	21	33	7	1.	11	5	.	.	.	3	2	.	1	5	.	6	.	.	.	235	52	116
Berlin und Brandenburg 06	Lübben	56	15,8	−1,3	30,0	6.	5,2	11.	75	4,6	29	43	9	1.	11	6	.	.	.	2	.	.	1	1	1	8	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 06	Cottbus	71	16,4	−1,2	30,3	6.	6,2	11./13./15.	72	5,1	25	34	8	1.	12	7	.	.	.	2	2	.	.	2	1	9	.	.	.	243	54	—
Berlin und Brandenburg 06	Doberlug-Kirchhain	97	15,5	−1,5	30,0	6.	5,0	14.	77	5,1	31	46	11	1.	10	6	1	.	.	1	.	.	6	6	1	8	.	.	.	243	54	—
Berlin und Brandenburg 15	Schwarze Pumpe	116	16,9	−0,6	32,1	6.	5,9	12.	69	5,5	16	23	8	1.	7	4	.	.	.	1	.	.	4	6	2	10	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 15	Berlin-Ostkreuz	35	17,2	−1,0	30,1	22.	9,1	31.	66	5,2	23	36	9	9.	10	5	.	.	.	.	2	.	4	5	1	9	.	.	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	14,7	−2,2	26,8	18.	4,1	12.	80	4,9	56	82	13	21.	13	9	3	.	.	8	3	.	2	5	.	5	.	.	.	229	50	—
Sachsen-Anhalt 07	Gardelegen	47	14,9	−1,3	28,2	19.	2,9	27.	77	5,2	42	65	16	9.	11	8	1	.	.	4	5	.	1	5	.	5	.	.	.	230	51	—
Sachsen-Anhalt 07	Magdeburg	79	15,7	−1,1	28,7	20.	5,6	27.	77	5,5	30	54	8	23.	8	8	.	.	.	.	3	.	.	4	.	6	.	.	.	247	55	135
Sachsen-Anhalt 08	Wernigerode	234	15,2	−1,4	26,8	20.	4,0	12.	71	5,8	42	65	13	23.	14	7	1	.	.	1	4	1	2	11	.	4	.	.	.	216	48	—
Sachsen-Anhalt 08	Quedlinburg	123	15,6	−1,4	29,0	19.	4,4	14.	72	5,7	39	67	21	23.	10	7	1	.	.	1	3	.	3	7	.	7	.	.	.	199	44	—
Sachsen-Anhalt 08	Wittenberg	104	16,1	−1,2	29,0	22.	6,2	12.	71	5,8	34	56	11	1.	10	8	1	.	.	3	4	.	2	8	.	8	.	.	.	262	58	—
Sachsen-Anhalt 08	Halle-Kröllwitz	111	16,1	−0,9	28,3	19.	6,7	1.	71	5,3	33	59	10	1.	12	9	1	.	.	.	3	.	3	6	.	7	.	.	.	239	53	115
Sachsen-Anhalt 08	Artern	164	15,3	−1,7	28,4	20.	5,0	1.	75	5,8	53	115	15	23.	11	8	2	.	.	3	3	.	2	9	.	5	.	.	.	215	48	—
Sachsen 13	Torgau	80	15,9	−1,4	28,9	22.	6,2	14.	76	5,7	35	59	13	1.	10	9	1	.	.	.	.	.	5	8	.	7	.	.	.	253	56	—
Sachsen 13	Leipzig-Mockau	128	16,0	−1,2	29,2	6.	6,8	29.	74	5,6	42	69	17	1.	10	6	1	.	.	1	1	.	3	5	.	7	.	.	.	223	49	107
Sachsen 12	Altenburg	224	15,8	−0,9	29,4	6.	6,8	13.	73	5,4	39	60	18	1.	10	6	1	.	.	.	2	.	4	4	.	7	.	.	.	223	50	—
Sachsen 12	Wahnsdorf b. Dresden	246	16,1	−0,9	30,1	6.	7,7	29.	69	5,8	30	42	10	24.	10	5	1	.	.	2	3	.	2	4	1	8	.	.	.	232	51	119
Sachsen 12	Görlitz	237	15,7	−1,0	29,9	6.	5,5	14.	72	5,3	46	58	12	25.	11	9	2	.	.	1	1	.	4	5	.	8	.	.	.	246	55	—
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	357	15,0	−0,8	28,9	6.	5,2	13.	76	5,4	21	26	6	28.	10	6	.	.	.	.	.	.	6	5	.	7	.	.	.	230	51	120
Sachsen 14	Plauen i. Vogtl.	407	14,7	−0,8	30,3	7.	3,7	13.	73	5,6	26	33	6	9.	12	7	.	.	.	1	1	.	4	5	1	6	.	.	.	202	45	—
Thüringen 09	Leinefelde	354	13,9	−1,7	26,5	19.	4,1	12.	80	5,9	44	62	14	1.	15	9	1	.	.	3	4	.	2	7	.	3	.	.	.	198	44	—
Thüringen 10	Erfurt-Bindersleben	314	14,7	−1,3	27,2	19.	5,4	1.	74	5,3	42	76	14	1.	10	7	1	.	.	3	4	.	2	5	.	4	.	.	.	232	52	119
Thüringen 10	Jena	155	15,7	−1,1	30,1	6./20.	5,5	13.	74	6,0	30	52	7	23.	14	7	.	.	.	10	4	.	2	7	2	9	.	.	.	—	—	—
Thüringen 11	Gera	300	15,0	−1,0	29,1	6.	5,9	26.	74	—	31	48	14	1.	11	5	1	.	.	3	2	.	—	—	.	5	.	.	.	236	52	—
Thüringen 11	Kaltennordheim	487	13,3	−1,4	24,6	6.	2,8	12.	78	5,6	48	62	8	21.	15	11	.	.	.	4	5	.	4	7	.	.	.	.	.	217	48	—
Thüringen 11	Sonneberg-Stadtberg	626	13,5	−0,8	24,8	7.	4,8	1.	76	5,5	61	66	11	23.	15	10	3	.	.	11	11	.	5	7	.	.	.	.	.	214	48	—
Berg-Stat. 01 11 07	Brocken	1142	3,9	−1,1	19,0	19.	2,0	26.	88	7,4	88	67	16	23.	17	12	5	.	.	23	4	8	1	15	.	.	.	.	.	167	37	102
Berg-Stat. 01 11 07	Gr. Inselsberg	914	11,5	−0,7	21,3	6.	3,7	26.	79	5,6	65	58	15	23.	15	10	1	.	.	17	4	2	4	8	.	.	.	.	.	217	48	117
Berg-Stat. 01 11 07	Fichtelberg	1213	9,9	−0,9	25,1	7.	1,9	26.	80	6,8	32	27	9	1./28.	18	9	.	.	.	17	1	2	1	11	.	1	.	.	.	193	43	136
Berg-Stat. 01 11 07	Carlsfeld	923	12,5	−1,0	23,5	6.	0,3	1.	79	5,9	33	33	7	24.	15	8	.	.	.	7	1	.	3	5	.	3	.	.	.	216	48	—

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	13,0	12,9	14,2	15,3	17,6	17,8	15,4	14,1	13,5	14,4	14,8	15,3	15,2	16,7	16,0	17,0	16,5	18,9	19,3	18,2	17,9	17,7	17,0	15,5	14,5	12,9	12,0	14,2	13,0	11,9	12,6
(4)	Maximum	18,4	18,3	20,8	17,5	24,3	22,7	20,0	16,8	16,5	16,4	16,6	17,0	19,0	19,0	19,6	22,1	21,6	26,1	24,6	23,2	19,7	22,5	19,2	20,3	21,1	18,4	16,4	16,6	17,4	16,2	17,9
	Minimum	7,4	8,0	9,4	13,5	10,2	15,7	13,3	11,6	10,0	12,5	12,8	13,7	8,8	14,4	10,5	13,0	12,0	12,2	13,3	16,2	14,3	15,1	15,6	12,7	11,7	8,9	8,3	12,8	10,2	9,1	8,0
Greifswald-	Mittel	12,6	13,3	14,6	15,8	16,6	19,4	15,9	13,1	12,9	13,0	14,4	13,8	14,1	13,8	14,4	15,9	15,6	15,8	17,8	19,2	16,7	17,9	18,7	17,3	15,4	12,9	12,5	12,4	11,9	12,3	12,4
Wieck	Maximum	18,7	18,3	20,6	18,1	23,2	24,6	19,4	18,1	17,3	18,9	17,7	18,9	19,6	17,9	17,9	19,4	20,0	21,9	23,3	23,8	21,2	21,8	20,6	22,0	20,4	17,1	17,9	17,9	17,4	16,3	17,4
(1)	Minimum	7,3	7,9	8,1	12,8	8,4	15,8	14,1	12,2	8,9	8,6	11,8	8,4	8,5	8,4	12,4	13,5	8,3	10,2	12,6	16,6	13,6	14,6	16,5	15,0	11,6	9,0	7,6	8,2	9,0	9,3	7,3
Schwerin	Mittel	12,5	12,4	13,8	15,5	17,4	19,2	16,6	13,3	12,4	12,4	13,3	13,8	14,4	15,3	15,1	17,7	18,1	19,2	18,9	17,8	16,3	18,2	16,2	14,7	13,4	11,8	11,8	12,8	13,5	11,8	11,5
(59)	Maximum	18,4	18,5	19,7	18,6	24,7	23,6	20,1	18,1	16,0	17,3	17,8	18,8	21,4	22,2	22,0	22,7	23,9	25,7	25,6	23,2	20,3	23,2	19,9	20,3	17,7	16,3	17,7	18,7	18,8	16,8	17,2
	Minimum	6,4	7,4	9,9	13,7	9,9	15,6	14,1	11,6	8,4	7,4	8,4	8,4	7,4	9,3	9,7	13,4	11,6	12,3	11,7	15,8	14,6	15,5	14,1	11,2	10,1	7,8	6,9	8,1	10,3	7,7	7,9
Neustrelitz	Mittel	12,6	12,7	13,2	15,5	16,2	19,9	17,5	13,5	12,9	11,8	11,4	13,4	13,4	13,6	14,1	15,9	16,0	16,7	17,7	19,1	17,1	19,0	16,6	17,4	13,9	12,2	11,4	12,4	10,2	11,6	12,0
(64)	Maximum	18,7	19,1	19,5	18,8	24,1	25,8	22,4	17,4	17,3	18,0	18,8	20,1	21,3	21,5	19,8	21,6	23,7	25,6	26,3	27,0	22,5	27,5	24,0	22,0	20,3	18,1	19,5	18,8	17,4	16,2	17,5
	Minimum	5,7	5,1	5,6	13,4	6,4	14,1	15,2	12,0	7,5	4,0	2,6	3,9	4,8	4,5	7,9	12,2	6,2	6,5	9,7	15,5	12,9	12,1	15,3	13,4	8,2	7,6	3,9	7,3	5,1	6,8	5,9
Angermünde	Mittel	14,5	14,2	14,0	16,3	17,2	20,9	18,5	15,5	14,2	13,2	12,9	13,0	14,0	14,7	13,9	14,8	15,4	16,7	18,2	20,8	19,0	21,2	18,5	17,4	15,6	13,8	13,3	13,0	10,8	13,0	12,5
(48)	Maximum	20,0	20,0	20,1	19,8	25,2	27,5	24,2	18,8	17,6	18,7	18,7	19,8	21,0	21,2	20,2	21,8	24,0	26,6	26,7	28,2	24,5	28,2	24,4	23,7	20,4	19,8	19,5	19,3	17,0	18,9	19,3
	Minimum	7,5	7,4	7,4	13,5	9,8	14,4	16,6	13,6	10,0	6,8	6,0	6,0	5,0	7,5	10,7	8,2	6,9	8,4	10,8	14,4	15,0	15,6	15,7	13,2	11,8	8,5	7,5	8,5	6,0	7,0	6,0
Cottbus	Mittel	13,5	14,5	14,5	16,4	18,8	23,0	22,3	17,3	15,2	13,9	13,4	14,0	16,0	14,5	13,8	15,6	17,6	17,9	20,0	21,4	20,1	22,2	17,5	17,0	15,9	13,5	13,4	14,2	12,7	13,5	14,2
(71)	Maximum	20,4	20,4	19,6	21,1	26,0	30,3	26,6	22,8	19,4	20,2	19,9	21,2	21,9	23,0	20,2	23,6	24,6	26,3	28,6	28,8	27,2	29,9	25,5	23,0	19,2	18,7	20,4	19,6	19,7	19,0	21,1
	Minimum	7,6	8,0	8,7	13,8	11,5	17,2	18,0	14,0	11,3	6,8	6,2	6,7	7,9	6,2	6,2	7,4	10,0	9,3	11,3	14,8	14,0	14,5	14,2	13,4	13,4	8,0	7,8	8,4	7,0	7,9	8,2
Berlin-	Mittel	15,3	16,0	14,9	16,5	19,6	22,6	20,3	16,3	15,1	15,3	15,5	15,6	16,6	17,1	15,7	16,7	17,4	19,6	21,2	22,1	20,3	23,0	17,7	18,8	17,6	14,5	15,0	14,7	13,2	14,2	14,9
Ostkreuz	Maximum	20,2	20,6	20,9	20,4	25,8	29,0	25,0	21,5	20,2	20,5	20,9	21,2	21,5	21,2	20,2	21,5	24,3	26,5	28,6	29,3	25,2	30,1	26,7	24,0	21,2	19,3	20,9	20,0	18,6	18,6	20,3
(36)	Minimum	10,0	10,9	10,1	13,5	13,8	16,2	18,6	15,1	11,2	10,8	9,3	10,5	9,6	11,6	11,7	10,5	9,5	12,3	14,9	16,3	17,1	17,3	16,0	15,5	14,3	10,5	9,5	10,0	9,5	10,2	9,1
Gardelegen	Mittel	13,8	13,9	13,3	16,0	18,7	20,9	17,9	14,0	13,1	12,8	12,9	12,5	14,7	14,2	14,4	16,0	16,2	17,0	19,6	19,4	17,0	17,4	16,0	15,3	13,1	11,8	11,9	12,2	13,0	11,8	12,3
(47)	Maximum	20,0	19,7	19,3	20,6	26,0	26,0	22,4	17,4	19,0	18,4	19,7	20,9	22,2	22,9	22,6	23,7	24,9	27,1	28,2	27,7	22,9	24,8	20,8	21,4	18,9	18,1	19,5	19,8	19,6	17,0	18,3
	Minimum	5,6	6,2	7,1	11,2	10,7	15,7	16,6	12,8	7,5	5,7	7,9	3,9	7,6	3,9	5,4	6,6	7,1	7,2	11,0	14,2	13,1	12,4	13,3	9,7	7,6	7,1	2,9	5,1	7,7	7,3	6,8
Wernigerode	Mittel	13,7	14,2	14,3	15,8	19,7	22,0	18,1	14,5	13,6	12,9	12,7	12,6	13,8	15,8	15,2	16,2	17,7	18,2	19,3	19,4	17,3	16,7	14,5	14,3	13,4	11,8	12,2	12,0	14,4	11,9	12,4
(234)	Maximum	18,3	18,5	18,3	19,7	25,6	25,6	22,1	19,0	17,5	17,8	18,3	19,2	20,0	21,4	21,4	21,7	23,3	24,1	25,6	26,8	21,6	21,3	17,8	20,4	18,4	16,6	16,0	17,4	18,4	16,5	16,5
	Minimum	6,3	8,3	10,3	10,9	12,2	15,9	16,8	11,2	9,7	8,6	8,4	4,0	6,3	9,3	7,1	8,6	11,7	14,2	11,3	13,2	13,7	13,0	11,9	8,0	9,3	8,4	7,5	7,0	10,9	7,9	9,2
Wittenberg	Mittel	13,4	14,5	13,5	16,1	18,3	21,6	20,6	15,9	13,9	15,6	15,2	14,3	16,7	16,3	16,3	16,6	18,0	18,5	20,1	20,2	18,6	20,1	16,9	17,2	13,9	12,6	11,8	13,0	12,1	11,9	14,2
(104)	Maximum	19,9	19,5	21,0	20,9	25,7	28,3	25,5	21,5	20,7	20,5	20,5	21,9	22,6	24,0	22,0	23,9	25,0	26,5	28,1	28,8	23,8	29,0	24,0	23,7	19,4	19,0	19,0	19,0	18,2	17,8	20,0
	Minimum	6,4	8,4	8,6	12,4	11,0	15,7	18,0	13,3	9,1	9,4	8,4	6,2	10,2	7,8	9,9	10,2	11,0	9,2	11,7	13,8	14,7	15,1	14,0	12,0	10,9	7,2	6,4	7,2	7,7	7,2	9,9
Leipzig-	Mittel	13,7	14,7	14,4	16,1	18,2	22,7	20,9	16,7	13,9	14,1	14,9	14,0	15,6	15,7	16,1	16,4	17,3	18,3	20,3	20,4	18,9	19,6	16,9	16,5	14,2	12,2	12,3	13,2	12,1	12,6	14,6
Mockau	Maximum	19,1	20,2	19,3	21,0	26,4	29,2	26,3	22,5	19,0	18,7	19,6	19,7	21,1	22,0	21,6	22,9	24,0	26,3	28,3	28,8	24,8	26,6	20,9	22,4	19,5	17,9	17,7	18,3	18,4	17,5	21,0
(128)	Minimum	7,5	9,0	8,6	12,1	11,9	15,7	18,7	13,5	9,1	7,8	10,1	8,2	8,4	7,5	10,5	8,3	10,2	9,7	12,2	13,0	14,6	15,2	14,0	11,1	11,1	8,0	8,0	8,0	6,8	8,5	10,7
Wahnsdorf	Mittel	13,3	14,0	13,9	16,0	19,2	23,2	22,8	17,3	13,8	13,7	14,2	13,8	15,1	15,3	15,6	15,6	17,4	18,3	20,1	20,8	19,0	22,0	16,5	16,2	15,1	12,2	12,9	12,8	12,6	12,6	14,1
b. Dresden	Maximum	19,1	19,2	19,0	19,7	26,3	30,1	28,6	23,0	18,3	18,8	19,1	19,5	21,7	22,3	21,2	23,6	24,9	26,4	28,0	28,4	25,4	27,9	24,5	20,4	18,3	15,7	18,9	17,5	18,8	17,2	20,5
(246)	Minimum	8,3	9,3	10,8	12,8	12,9	18,1	18,4	16,4	11,1	8,5	10,6	8,3	8,7	7,8	10,5	9,3	10,8	11,3	12,6	15,2	14,8	15,3	15,2	12,8	12,9	7,9	9,0	9,6	7,7	8,8	9,0
Görlitz	Mittel	12,7	13,4	13,1	15,3	18,1	22,1	22,9	19,1	14,0	12,9	13,4	13,8	14,5	13,5	13,2	14,2	17,4	18,3	19,5	20,1	20,0	22,6	18,0	15,9	14,8	12,4	12,4	12,7	12,1	11,9	12,8
(237)	Maximum	18,4	18,6	18,4	19,8	25,1	29,9	28,3	24,0	18,2	17,5	18,3	19,4	20,5	20,9	18,8	21,8	23,2	25,2	27,6	27,5	26,3	27,8	24,1	19,6	16,7	17,0	19,1	17,7	17,8	17,1	19,9
	Minimum	6,1	8,4	9,0	12,6	10,6	18,3	18,5	16,5	11,2	6,9	7,6	7,1	7,9	5,5	6,4	6,6	10,6	11,9	11,2	14,7	15,0	17,5	13,5	14,0	13,5	9,0	7,8	10,0	6,9	7,6	6,1
Plauen i.	Mittel	12,8	12,8	12,7	15,7	18,9	21,9	22,1	16,6	13,2	11,7	13,6	11,9	12,1	12,9	13,7	15,3	16,2	16,0	18,1	18,7	18,2	18,0	15,3	14,2	12,0	10,9	11,7	12,5	12,1	11,9	11,2
Vogtl.	Maximum	17,7	18,8	16,8	20,0	26,9	28,7	30,3	22,5	17,2	18,4	18,2	18,6	20,6	21,2	21,9	23,1	23,6	24,6	27,4	27,2	23,7	27,1	18,5	21,4	18,0	15,5	16,1	17,3	18,4	17,2	20,0
(407)	Minimum	8,6	5,8	9,6	11,9	10,5	18,3	17,7	15,2	9,5	6,2	9,9	5,7	3,7	4,3	5,1	8,6	10,6	8,6	9,2	11,3	12,5	13,4	13,4	8,8	10,3	6,6	7,5	9,7	7,6	6,7	5,3
Erfurt-Binders-	Mittel	11,8	12,8	12,7	15,3	18,0	21,5	19,6	15,3	12,8	12,8	13,7	12,7	13,3	14,6	14,9	16,2	17,0	17,4	19,1	19,2	16,6	16,8	14,5	13,7	12,3	10,7	11,5	12,0	13,1	11,5	12,5
leben	Maximum	17,4	18,7	17,5	20,0	26,4	26,8	24,6	19,4	18,2	18,7	18,8	18,4	19,6	20,4	21,4	22,7	24,2	24,8	27,2	26,9	21,7	20,8	17,0	19,1	17,4	15,9	15,0	17,0	18,0	17,0	18,1
(314)	Minimum	5,4	6,2	9,6	12,0	10,7	17,0	17,2	12,1	8,4	7,5	8,6	6,4	6,4	8,4	6,0	8,6	10,6	10,3	11,5	14,4	11,9	13,4	12,1	7,9	8,2	7,2	7,6	7,9	9,7	7,6	10,1

1965 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ August

Land Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg 01	Arkona	42	.	0,0	.	0,0	4,3	.	0,0	3,0	2,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	1,9	0,9	0,0	1,5	.	1,9	.	0,0	.	**4,9**	0,2
	Boltenhagen	3	.	0,5	4,5	3,7	.	.	.	2,9	5,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**12,5**	.	8,2	0,0	0,1	0,0	0,3	.	.	4,0	2,5
	Warnemünde	4	.	0,9	0,1	0,0	0,0	.	0,0	3,0	6,0	0,0	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	**26,9**	2,5	.	0,0	.	2,1	2,3	1,2	0,2	5,4	1,5
	Greifswald-Wieck	1	.	0,6	0,0	0,0	0,1	.	0,4	4,0	**13,3**	.	.	.	.	.	0,2	.	.	.	.	0,4	11,9	7,6	.	0,5	.	0,0	.	0,7	.	5,8	4,4
	Schwerin	59	.	0,1	0,7	0,0	0,0	.	0,0	6,1	**14,8**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5,4	0,1	11,1	0,1	0,0	0,3	.	0,0	0,1	2,4	0,2
	Boizenburg (Elbe)	45	.	0,9	0,5	0,0	.	.	0,0	10,8	16,6	0,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10,2	0,0	**19,2**	.	0,3	0,8	0,8	.	.	4,0	3,3
	Marnitz	81	.	0,0	0,2	0,0	.	.	0,9	0,0	8,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**12,2**	5,0	0,1	0,0	.	0,7	0,0	0,1	.	4,8	0,2
	Weisen b. Wittenberge	24	0,0	0,0	.	0,9	.	.	2,5	2,0	**23,6**	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9,0	0,1	1,0	0,2	.	0,5	0,0	0,0	.	3,6	2,1
	Teterow	46	.	0,0	2,1	0,1	.	.	0,3	0,1	12,7	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	0,5	**18,5**	.	.	0,4	.	.	0,0	0,2	.	4,3	0,4
	Ueckermünde	1	.	.	0,2	0,1	0,0	.	3,0	0,9	**11,5**	.	.	.	(0,1)	.	1,6	0,5	.	.	.	.	7,8	.	.	3,7	0,0	0,0	.	0,4	.	7,5	2,5
	Neustrelitz	64	.	0,0	0,0	0,1	0,0	.	0,9	1,4	**11,3**	.	.	.	0,0	.	0,0	.	.	.	.	.	1,5	0,4	.	0,2	.	0,0	0,0	1,3	.	2,6	8,4
Brandenburg und Berlin 04	Hohennauen	28	1,0	.	.	5,2	.	.	2,3	2,3	**22,6**	0,1	2,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,2	0,7	.	0,2	.	.	.	1,6	.
	Zehdenick	46	.	.	.	0,0	.	.	3,0	1,7	**17,4**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4,4	.	.	0,7	.	.	0,1	.	.	4,6	0,1
	Brandenburg	30	2,4	.	0,0	5,9	.	.	0,6	1,2	**12,7**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,9	.	.	0,6	.	0,0	0,4	0,0	.	0,9	0,1
	Potsdam	81	3,3	.	0,1	4,3	.	.	0,0	1,0	**11,3**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	9,8	0,0	0,0	0,0	.	.	.	.	.	0,4	0,0
	Jüterbog	71	**9,8**	.	0,5	4,5	.	0,4	0,0	2,0	4,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,0	1,5	.	0,0	0,0	1,2	.	0,3	.	1,4	0,5
	Angermünde	48	0,3	.	.	0,0	.	.	4,6	0,5	**16,4**	.	.	.	0,0	.	0,0	0,3	.	.	.	.	1,5	0,0	.	2,5	.	.	.	0,2	.	1,4	0,0
	Müncheberg	62	3,1	.	1,6	0,2	.	.	0,0	0,2	**5,8**	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	0,0	1,0	.	0,8	.	0,1	.	.	.	0,5	0,1
	Frankfurt (Oder)	48	7,9	.	0,1	0,6	0,0	.	0,0	4,4	2,5	.	.	.	.	.	0,2	0,4	.	.	.	.	0,0	1,9	.	**18,0**	.	0,0	.	1,6	.	0,6	0,1
	Lindenberg	98	**6,7**	.	0,0	0,9	0,0	0,0	0,0	5,2	3,5	.	.	.	0,1	.	.	0,1	.	.	.	.	0,0	0,5	.	2,5	.	.	.	0,1	.	0,7	1,0
	Lübben	56	**9,1**	.	0,2	1,2	.	.	.	6,3	4,6	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	0,2	0,5	.	4,7	.	1,6	.	.	.	0,2	0,6
	Cottbus	71	**8,3**	.	.	2,0	.	0,1	0,0	4,4	1,5	.	.	.	0,1	.	.	0,0	.	.	.	.	0,5	2,0	.	3,0	0,5	2,5	.	.	0,0	0,3	0,0
	Doberlug-Kirchhain	97	**10,7**	.	0,0	1,5	.	0,1	.	3,7	6,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,2	0,4	.	6,9	.	0,1	.	.	.	1,1	0,0
	Schwarze Pumpe	116	**8,4**	.	.	1,5	.	0,0	.	0,4	0,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,3	.	.	1,7	0,0	.	.	0,0	.	3,5	.
15	Berlin-Ostkreuz	36	2,2	.	0,3	3,7	.	.	0,0	0,0	9,4	.	.	.	0,2	.	.	.	.	.	.	.	4,8	0,1	.	1,1	.	.	.	.	.	0,3	0,5
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	0,6	0,0	0,0	3,7	.	.	1,1	3,4	12,7	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**13,3**	0,6	11,9	0,4	.	1,3	0,5	.	.	2,5	4,4
	Gardelegen	47	1,5	0,8	0,0	2,0	.	.	1,2	3,5	**15,9**	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	0,0	8,6	0,9	.	0,1	0,0	.	.	5,8	1,3
	Magdeburg	79	3,3	.	0,0	2,1	.	.	0,0	1,5	6,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	.	**8,1**	2,3	.	0,0	0,0	1,7	.	4,9	0,0
	Wernigerode	234	7,4	0,9	0,2	0,2	.	0,0	0,3	1,3	4,8	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	7,1	.	0,7	.	**12,8**	3,8	.	0,4	0,0	0,6	.	1,3	0,0
	Quedlinburg	123	6,2	.	0,0	0,0	.	0,8	0,3	1,1	6,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,2	.	**20,6**	1,1	.	.	.	1,3	.	1,3	0,0
	Wittenberg	104	**11,0**	.	0,0	4,6	.	1,0	0,0	1,0	4,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5,6	0,1	.	0,2	.	0,0	.	2,6	.	3,8	0,0
	Halle-Kröllwitz	111	**10,2**	0,0	0,1	1,4	0,0	.	0,0	1,4	3,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,7	0,3	4,4	2,0	.	0,5	.	3,0	.	3,7	0,0
08	Artern	164	10,0	4,8	0,2	0,7	0,0	.	0,0	2,4	4,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,6	.	**14,7**	11,5	.	0,1	0,0	0,0	.	3,2	0,0
Sachsen 13	Torgau	80	**12,5**	1,1	0,0	3,8	0,0	.	.	4,3	5,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,1	1,1	.	0,0	.	0,0	0,0	0,6	.	3,2	1,8
	Leipzig-Mockau	128	**17,4**	.	0,0	0,1	0,0	.	.	3,6	5,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,8	4,3	0,0	0,1	.	0,1	.	4,4	.	6,0	.
	Altenburg	224	**18,2**	.	0,0	6,7	0,2	.	0,0	1,8	6,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,5	0,0	0,0	0,2	.	0,7	.	1,3	.	0,9	.
	Wahnsdorf b. Dresden	246	9,4	.	0,0	0,5	.	0,5	.	0,2	1,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,2	.	.	**10,0**	.	0,1	.	2,7	.	4,7	.
	Görlitz	237	8,0	0,0	0,0	1,4	0,1	.	10,7	0,0	2,7	1,4	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	0,0	0,0	.	3,3	**12,2**	0,8	.	3,2	.	2,4	.
	Karl-Marx-Stadt	357	5,3	.	0,0	1,0	0,1	.	0,2	2,4	3,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	0,0	0,0	0,1	.	0,1	.	**6,2**	.	1,6	.
14	Plauen i. Vogtl.	407	4,2	.	0,8	1,0	0,0	.	0,5	2,6	6,0	.	.	.	.	.	.	.	.	3,9	.	.	0,0	0,0	0,1	3,1	.	0,2	.	3,5	.	0,1	.
Thüringen 09	Leinefelde	354	**13,5**	1,1	0,1	0,8	0,1	0,2	0,1	3,9	1,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,8	.	0,1	3,2	.	4,6	.	0,4	.	2,0	.
	Erfurt-Bindersleben	314	**13,9**	0,0	0,5	3,1	.	.	0,0	3,0	1,8	.	.	0,8	.	.	.	.	.	.	.	.	4,4	0,0	0,9	4,4	.	0,6	0,0	.	.	0,0	.
10	Jena	155	4,6	.	0,4	4,0	.	.	0,0	4,5	3,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,8	1,4	**6,8**	0,9	1,4	0,8	0,1	0,1	.	0,7	.
	Gera	300	**14,3**	0,1	0,0	2,3	0,0	.	0,0	0,4	5,1	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,7	0,5	3,8	2,6	.	0,0	.	0,4	.	0,7	.
11	Kaltennordheim	487	7,2	0,0	0,4	4,6	0,0	.	0,2	1,4	3,4	.	0,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**8,2**	0,0	5,7	7,0	0,3	2,8	3,9	1,2	.	1,0	.
	Sonneberg-Stadtberg	626	6,0	.	0,5	4,7	0,0	.	2,5	2,5	10,5	.	.	0,8	.	.	.	.	.	.	.	.	3,1	11,3	**11,4**	0,0	2,8	3,9	0,5	0,1	.	0,5	0,0
Berg-Stat. 12/14/11/07	Brocken	1142	10,1	0,6	2,1	10,0	.	0,1	2,0	11,9	10,3	.	.	.	.	.	.	.	.	2,5	0,3	.	0,9	.	**15,7**	7,2	.	9,0	0,0	1,7	.	3,2	0,5
	Gr. Inselsberg	914	9,4	0,3	1,0	7,1	0,1	0,0	0,0	1,6	7,1	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	.	.	6,3	0,4	**14,8**	7,0	0,7	6,1	0,0	0,3	.	3,0	0,0
	Fichtelberg	1213	**8,5**	.	1,5	0,9	1,4	.	0,6	0,4	1,7	0,2	.	.	.	.	.	.	.	3,6	0,6	0,0	0,1	0,6	0,0	0,0	0,1	1,5	0,0	**8,5**	0,1	1,0	1,1
	Geisingberg	823	4,9	.	1,0	1,7	2,1	0,0	0,1	.	0,2	0,2	0,0	.	.	.	.	.	.	2,3	.	.	0,1	0,3	.	**6,9**	1,4	0,2	.	1,7	0,0	1,8	.

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Eberesche *f*	Heidekraut *b*	Heckenrose *f*	Winterroggen *E+*	Sommergerste *E*	Winterweizen *E*	Hafer *E*	Winterraps *Best*	Winterraps *Au*	mittelfr. Kartoffeln *E*	Wiese 2. Schnitt	Äpfel früh *f+*	Birnen früh *f*	Pflaumen früh *f*
Mecklenburg	01	Arkona	42	19.8.	.	.	19.8.	.	28.8.	27.8.	17.8.	.	.	.	.	.	.
		Boltenhagen	3	.	4.8.	.	8.8.	.	.	.	15.8.	28.8.	.	.	19.8.	24.8.	18.8.
		Warnemünde	4	.	.	.	13.8.	10.8.	23.8.	30.8.	31.8.	.	.	25.8.	20.8.	.	.
		Greifswald	1	6.8.	12.8.	19.8.	16.8.	18.8.	30.8.	26.8.	20.8.	.	23.8.	16.8.	14.8.	.	26.8.
	02	Wismar	25	.	13.8.	.	19.8.	18.8.	22.8.	14.8.	23.8.	28.8.	25.8.	.	15.8.	.	19.8.
		Marnitz	81	.	.	.	5.8.	12.8.	.	.	.	.	.	.	.	.	23.8.
		Boizenburg (Elbe)	45	1.8.	16.8.	.	11.8.	11.8.	26.8.	24.8.	29.8.	.	.	.	3.8.	.	23.8.
		Weisen bei Wittenberge	24	.	13.8.	.	3.8.	.	.	14.8.	.	.	.	.	.	.	19.7.
	03	Teterow	46	.	14.8.	.	7.8.	21.8.	27.8.	25.8.	20.8.	.	.	.	.	.	.
		Ueckermünde	1	20.8.	21.8.	.	.	.	.	.	.	.	.	26.8.	5.8.	13.8.	.
Berlin und Brandenburg	04	Zehdenick	46	14.8.	12.8.	.	2.8.	.	.	13.8.	.	.	2.8.	17.8.	.	28.8.	24.8.
		Brandenburg (Havel)	30	1.8.	17.8.	15.8.	.	.	.	14.8.	23.8.	.	.	.	5.8.	.	10.8.
		Potsdam-Bornim	35	10.8.	.	31.8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22.8.	12.8.
	05	Jüterbog	71	25.8.	15.8.	.	4.8.	5.8.	18.8.	14.8.	.	.	27.8.	17.8.	.	.	.
		Angermünde	48	.	15.8.	.	4.8.	.	25.8.	25.8.	19.8.	.	.	13.8.	.	27.8.	19.8.
		Müncheberg	62	3.8.	12.8.	.	2.8.	2.8.	12.8.	10.8.	.	.	.	19.8.	5.8.	25.8.	18.8.
		Frankfurt (Oder)	48	.	.	.	2.8.	9.8.	18.8.	6.8.	25.8.	.	9.8.	.	.	.	27.8.
		Lindenberg	98	16.8.	8.8.	18.8.	.	.	.	10.8.	.	.	10.8.	20.8.	.	26.8.	30.8.
	06	Lübben	56	.	.	.	1.8.	.	.	18.8.	.	.	.	9.8.	.	21.8.	.
		Cottbus	71	.	9.8.	.	6.8.	.	.	16.8.	.	.	.	.	14.8.	.	13.8.
		Doberlug-Kirchhain	97	.	.	.	1.8.	.	.	23.8.	.	.	.	.	.	.	.
		Hoyerswerda	135	.	13.8.	29.8.	.	.	.	14.8.	.	.	.	.	.	.	.
	15	Berlin-Buch	64	.	.	.	9.8.	.	.	.	.	.	.	.	10.8.	.	17.8.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	15.8.	11.8.	18.8.	12.8.	14.8.	.	15.8.	.	.	.	17.8.	13.8.	13.8.	16.8.
		Gardelegen	47	8.8.	20.8.	.	4.8.	11.8.	20.8.	12.8.	.	.	13.8.	14.8.	3.8.	16.8.	15.8.
		Magdeburg	79	.	.	23.8.	.	.	.	.	19.8.	.	.	.	.	10.8.	9.8.
		Wernigerode	234	5.8.	9.8.	21.8.	6.8.	16.8.	25.8.	18.8.	30.8.	.	.	19.8.	11.8.	20.8.	21.8.
		Aschersleben	141	14.8.	.	.	13.8.	.	22.8.	16.8.	.	.	.	.	.	.	22.8.
		Wittenberg	104	20.8.	10.8.	.	.	3.8.	7.8.	10.8.	30.8.	.	30.8.	30.8.	.	29.8.	8.8.
	08	Halle-Kröllwitz	111	15.8.	.	21.8.	5.8.	11.8.	.	16.8.	.	.	.	.	12.8.	22.8.	.
		Artern	164	2.8.	.	29.8.	5.8.	.	17.8.	21.8.	.	.	.	27.8.	.	22.8.	19.8.
Sachsen	13	Torgau	80	.	.	24.8.	8.8.	.	19.8.	10.8.	20.8.	30.8.	.	.	1.8.	.	.
		Leipzig N 24	80	.	18.8.	.	3.8.	.	25.8.	18.8.	.	.	.	.	.	16.8.	20.8.
		Dahlen bei Oschatz	150	14.8.	15.8.	.	10.8.	15.8.	18.8.	20.8.	18.8.	.	.	.	.	27.8.	.
	12	Altenburg	224	14.8.	.	.	5.8.	15.8.	19.8.	21.8.	22.8.	.	.	10.8.	6.8.	16.8.	15.8.
		Wahnsdorf bei Dresden	246	18.8.	.	17.8.	6.8.	13.8.	14.8.	16.8.	.	.	.	.	4.8.	.	.
		Görlitz	237	4.8.	.	.	11.8.	17.8.	11.8.	28.8.	.	.	.	10.8.	10.8.	10.8.	.
	14	Karl-Marx-Stadt	357	3.8.	15.8.	.	6.8.	.	25.8.	23.8.	23.8.	.	.	.	5.8.	28.8.	.
		Plauen	407	.	.	.	10.8.	.	.	28.8.	.	.	9.8.	12.8.	15.8.	.	.
	12	Altenberg	760	24.8.	8.8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Thüringen	09	Leinefelde	354	4.8.	23.8.	.	20.8.	19.8.	.	31.8.	16.8.	29.8.	.	21.8.	.	.	.
		Erfurt-Ost	214	16.8.	.	.	.	9.8.	30.8.	.	.	.	.	.	.	.	.
	10	Gera	300	28.8.	.	.	12.8.	5.8.	26.8.	.	25.8.	.	.	20.8.	.	.	.
		Kaltennordheim	487	6.8.	1.8.	.	23.8.	24.8.	.	31.8.	.	.	.	10.8.	20.8.	.	.
	11	Sonneberg	626	.	15.8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Neuhaus-Schierschnitz	400	.	6.8.	.	21.8.	.	25.8.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berg-Stat.	12	Geisingberg	823	29.8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	14	Fichtelberg	1213	2.8.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Bemerkungen: *b* = Erste Blüten, *f* = Erste reife Früchte, *E* = Beginn der Ernte, *Best* = Beginn der Bestellung, *Au* = Aufgang, + = siehe auch Vormonat

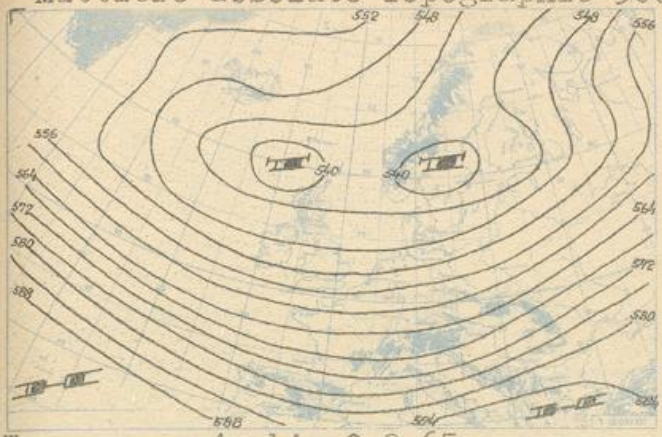
1965 Aerologische Übersicht August

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

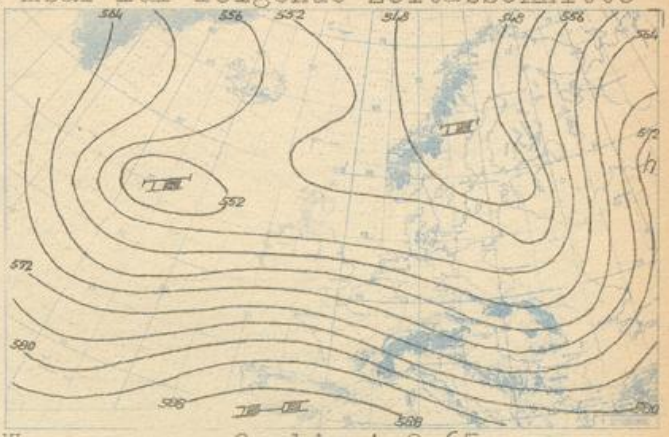
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\overline{H}$ [gpm]	$\overline{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\overline{s}$ [g/kg]	$\overline{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\frac{\overline{H}}{\overline{p}}$ / $\overline{t}$	H_{max} / p_{min} / t_{min}	am	H_{min} / p_{max} / t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	$\overline{H}$ [gpm]
Greifswald 10 184 4 m	100	16 441	−50,7	−42,7	2.	−57,0	20.	—	—	45	**Tropopause**	[gpm]	11 012	13 810	7.	9 010	1.	54	100/300	7 168
	150	13 800	−50,1	−42,9	3.	−61,2	20.	—	—	48		[mbar]	232	155	7.	300	1., 24., 28., 30.		300/500	3 629
	200	11 931	−50,9	−42,1	1.	−62,6	22.	—	—	54		[°C]	−54,7	−65,2	22.	−42,5	28.		500/1000	5 521
	300	9 273	−43,8	−36,3	7.	−52,1	30.	—	—	62	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 578	3 670	23.	1 600	1.	62	850/1000	1 357
	400	7 279	−28,9	−22,0	23.	−36,0	1.	0,43*	45*	62		[mbar]	744	643	23.	837	9.			
	500	5 644	−17,5	−11,4	22.	−25,0	30.	0,88*	43*	62										
	700	3 046	− 2,5	4,0	23.	− 7,6	1.	2,60	57	62										
	850	1 480	6,0	14,0	6.	0,7	10.	5,02	73	62										
	1000	123	—	—	—	—	—	—	—	62										
Lindenberg 10 393 100 m	100	16 472	−52,1	−43,8	2.	−61,7	7.	—	—	112	**Tropopause**	[gpm]	11 317	15 770	7.	9 080	30.	119	100/300	7 150
	150	13 845	−51,5	−44,2	2.	−60,5	20.	—	—	119		[mbar]	224	115	7., 8.	300	28., 30.		300/500	3 647
	200	11 977	−52,0	−44,0	1., 2.	−62,1	21., 22.	—	—	119		[°C]	−55,3	−64,5	22.	−42,7	28.		500/1000	5 547
	300	9 322	−42,8	−36,4	6.	−51,8	30.	—	—	122	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 713	4 210	7.	1 730	26.	123	850/1000	1 366
	400	7 317	−27,7	−20,5	7.	−35,8	30.	0,42	39	123		[mbar]	734	611	7.	822	26.			
	500	5 675	−16,3	− 8,5	7.	−23,9	30.	0,96	41	123										
	700	3 065	− 1,7	6,2	8.	− 7,6	2.	3,00	61	123										
	850	1 495	7,6	17,0	6.	1,8	26.	5,39	69	124										
	1000	129	—	—	—	—	—	—	—	124										
Wernigerode 10 454 236 m	100	16 439	−52,3	−45,7	3.	−57,6	6.	—	—	28	**Tropopause**	[gpm]	11 093	12 660	22.	9 070	1.	30	100/300	7 130
	150	13 811	−51,6	−44,2	1.	−60,4	19.	—	—	30		[mbar]	230	180	22.	300	1.		300/500	3 641
	200	11 948	−53,4	−43,7	1.	−60,4	20.	—	—	30		[°C]	−56,2	−63,8	22.	−46,3	8.		500/1000	5 540
	300	9 309	−43,2	−37,4	7.	−49,3	2.	—	—	31	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 660	3 480	14.	1 820	30.	31	850/1000	1 360
	400	7 309	−27,9	−20,7	7.	−36,1	1.	0,48	45	31		[mbar]	738	667	7.	811	30.			
	500	5 668	−16,8	−11,0	7.	−22,7	1.	1,01	47	31										
	700	3 058	− 1,8	3,4	7.	− 7,3	26.	3,24	66	31										
	850	1 488	7,2	14,3	7.	2,2	28.	5,95	77	31										
	1000	128	—	—	—	—	—	—	—	31										
Wahnsdorf 10 486 233 m	100	16 497	−52,2	−42,9	3.	−61,9	8.	—	—	52	**Tropopause**	[gpm]	11 421	15 700	8.	9 130	2.	61	100/300	7 152
	150	13 873	−51,0	−41,9	3.	−57,8	20.	—	—	57		[mbar]	221	115	8.	300	2.		300/500	3 651
	200	12 005	−51,6	−41,3	3.	−61,7	31.	—	—	60		[°C]	−54,8	−65,9	22.	−43,7	28.		500/1000	5 560
	300	9 345	−42,4	−36,1	7.	−50,6	30.	—	—	61	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 786	4 240	7.	1 810	26.	61	850/1000	1 370
	400	7 339	−27,4	−19,9	7.	−36,1	30.	0,43	40	61		[mbar]	728	611	7.	811	26.			
	500	5 694	−15,9	− 9,0	7.	−24,0	28.	1,01	43	61										
	700	3 079	− 1,3	7,0	7.	− 7,7	27.	3,19	64	61										
	850	1 504	8,3	17,4	7.	2,0	26.	5,89	73	62										
	1000	134	—	—	—	—	—	—	—	62										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

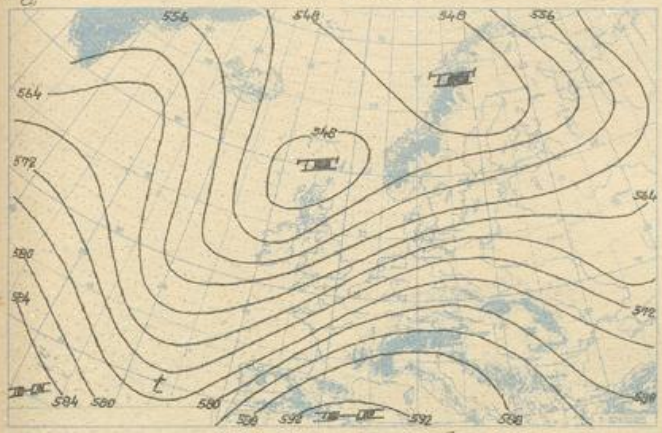
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



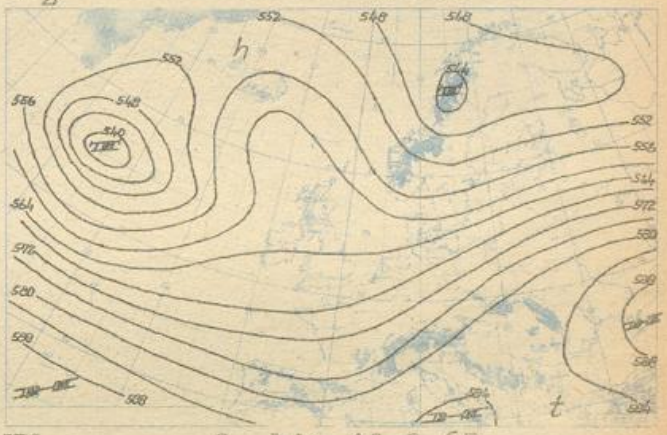
W_a 1. bis 2.8.65



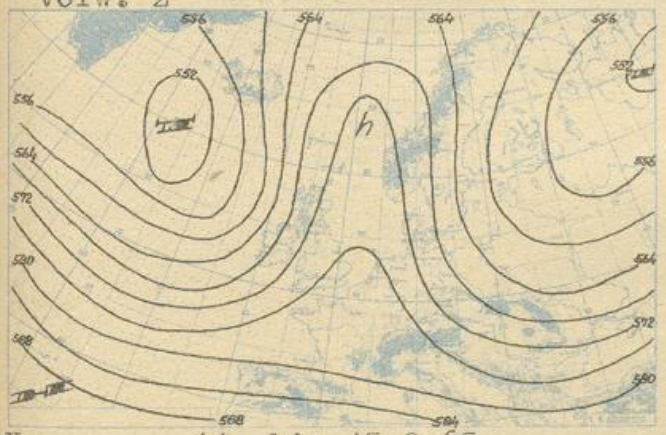
Ws_z 3. bis 4.8.65



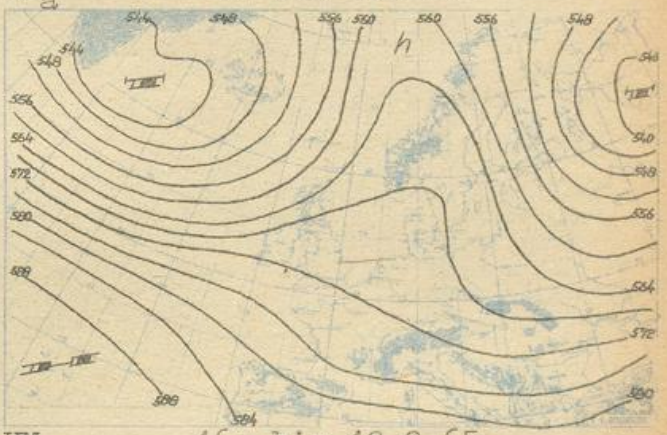
$SW_{vorw.\ z}$ 5. bis 7.8.65



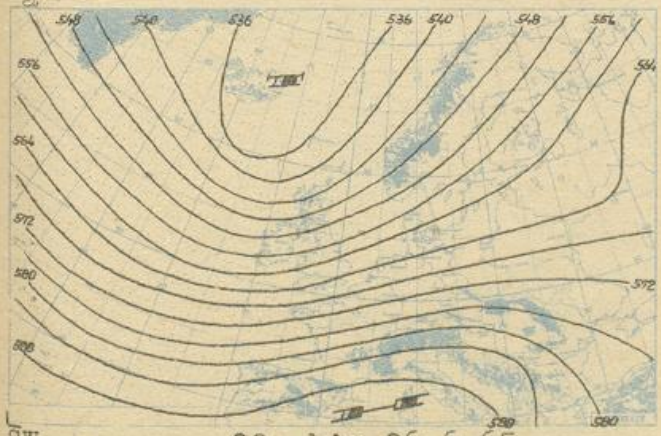
HM_a 9. bis 10.8.65



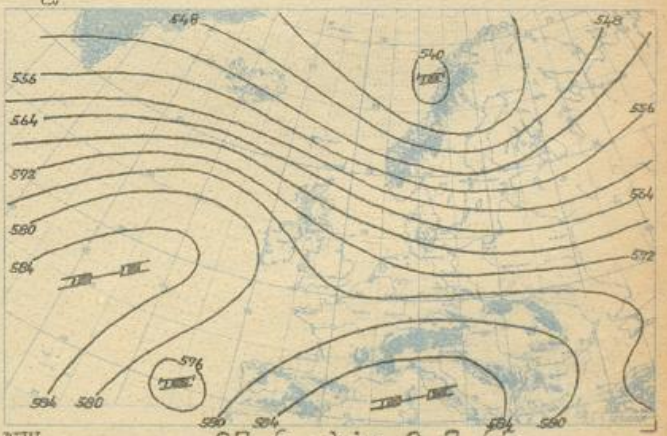
N_a 11. bis 15.8.65



HM_a 16. bis 18.8.65



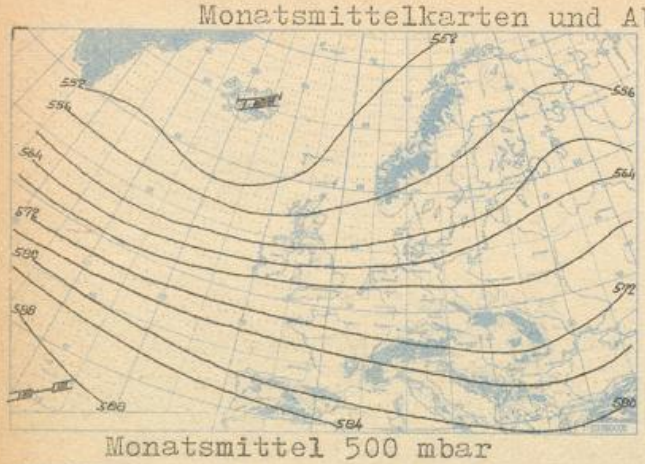
$SW_{vorw.\ a}$ 20. bis 26.6.65



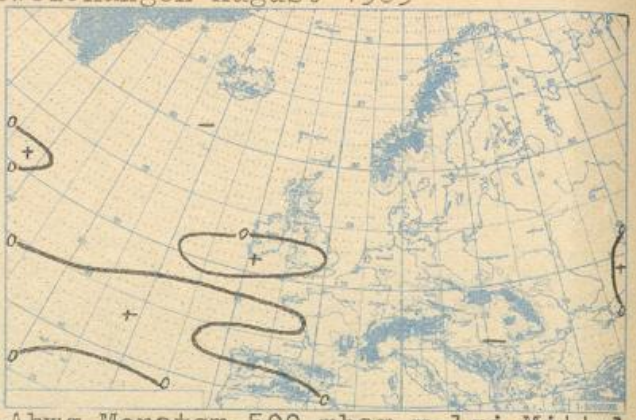
$NW_{vorw.\ a}$ 27.6. bis 2.7.65

Als Nachtrag bringen wir die 2 fehlenden Witterungsabschnitte

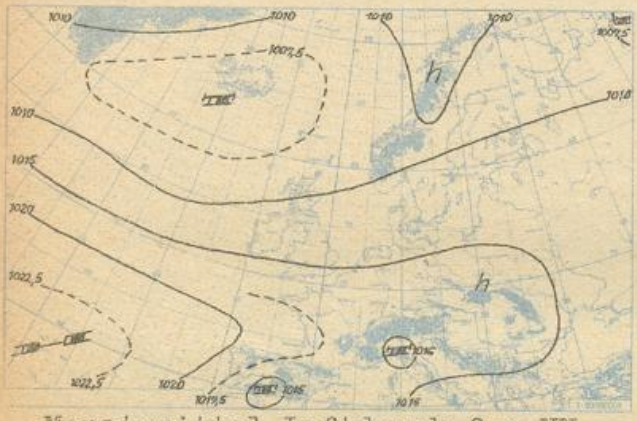
Monatsmittelkarten und Abweichungen August 1965



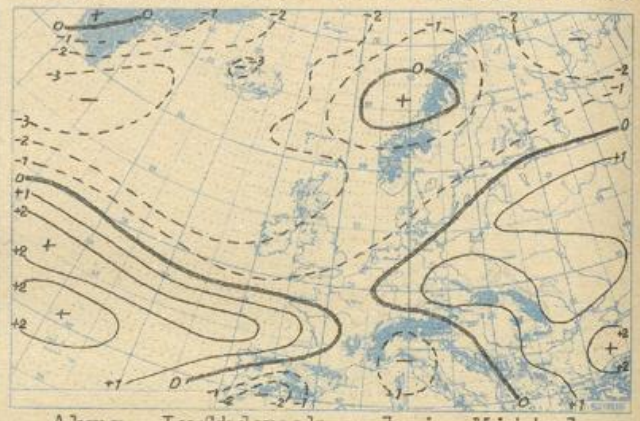
Monatsmittel 500 mbar



Abwg.Monatsm.500 mbar v.lgj.Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v.lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

- *W = Westlage*
- *Ws = südliche Westlage*
- *BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa*

B. Gemischte Zirkulation

- *HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa*
- *SW = Südwestlage*
- *NW = Nordwestlage*

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

- *HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer*
- *HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln*
- *N = Nordlage*
- *TrM = Troglage über Mitteleuropa*
- *TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa*

Lagen mit nördlicher Strömung

- *TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln*
- *TrW = Troglage über Westeuropa*
- *S = Südlage*
- *SE = Südostlage*

Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung

- *HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien*
- *HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien*
- *NE = Nordostlage*
- *Ww = Winkelwestlage*

Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet

August 1965

Arkona
Seehöhe 42 m

Luftdruck (Torr) — Tagesmittel — Normal
Mittel: 756,3

Lufttemperatur (°C) — Tagesmittel — Normal

Niederschlag (mm)

Sonnenschein (Std.) — astronomisch mögl. Dauer

Potsdam
Seehöhe 81 m

Luftdruck (Torr) — Tagesmittel — Normal
Mittel: 753,4

Lufttemperatur (°C) — Tagesmittel — Normal

Niederschlag (mm)

Sonnenschein (Std.) — astronomisch mögl. Dauer

Erfurt
Bindersleben Seehöhe 314 m

Luftdruck (Torr) — Tagesmittel — Normal
Mittel: 734,0

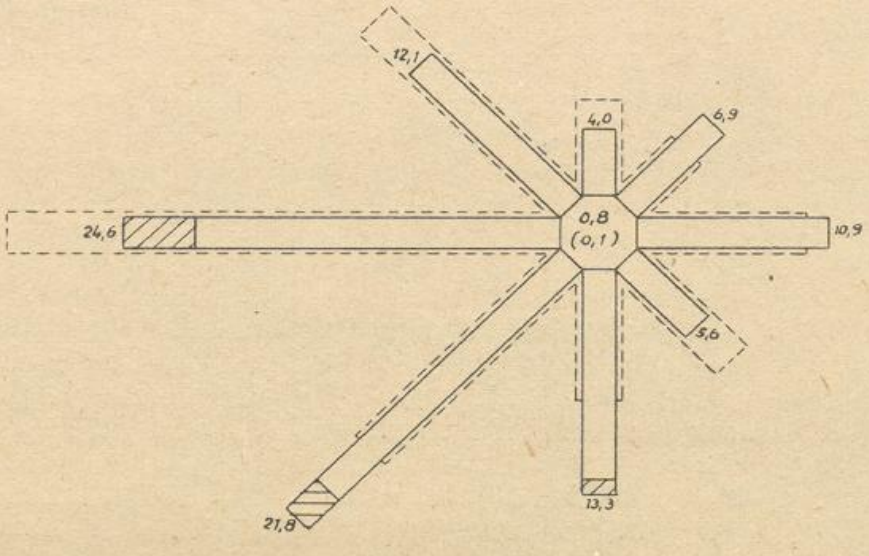
Lufttemperatur (°C) — Tagesmittel — Normal

Niederschlag (mm)

Sonnenschein (Std.) — astronomisch mögl. Dauer

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



August 1965

Windstille | Normal | Windstärke | %

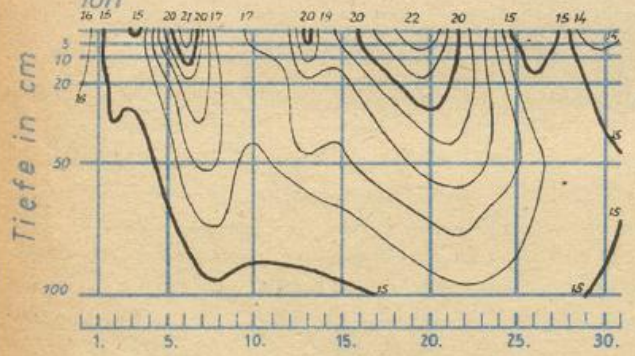
1-3 | 4-5 | 6-7 | ≥ 8 Beaufort

0 | 5 | 10

Temperaturverlauf im Erdboden °C

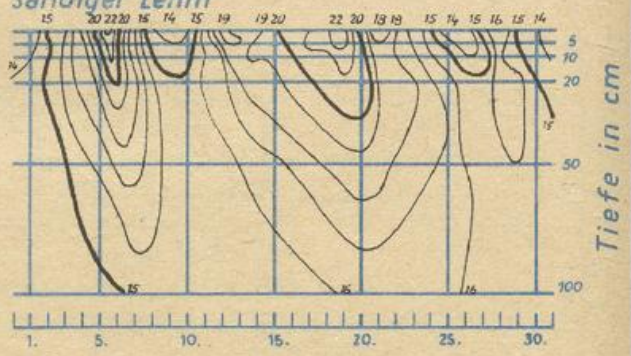
Magdeburg

Ton



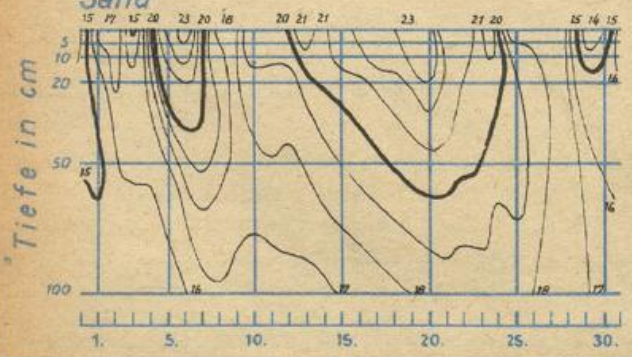
Schwerin

sandiger Lehm



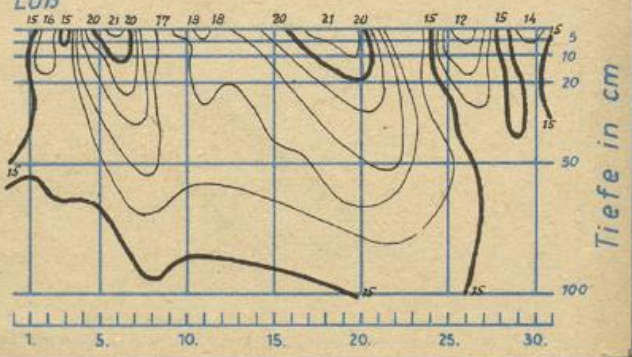
Wittenberg

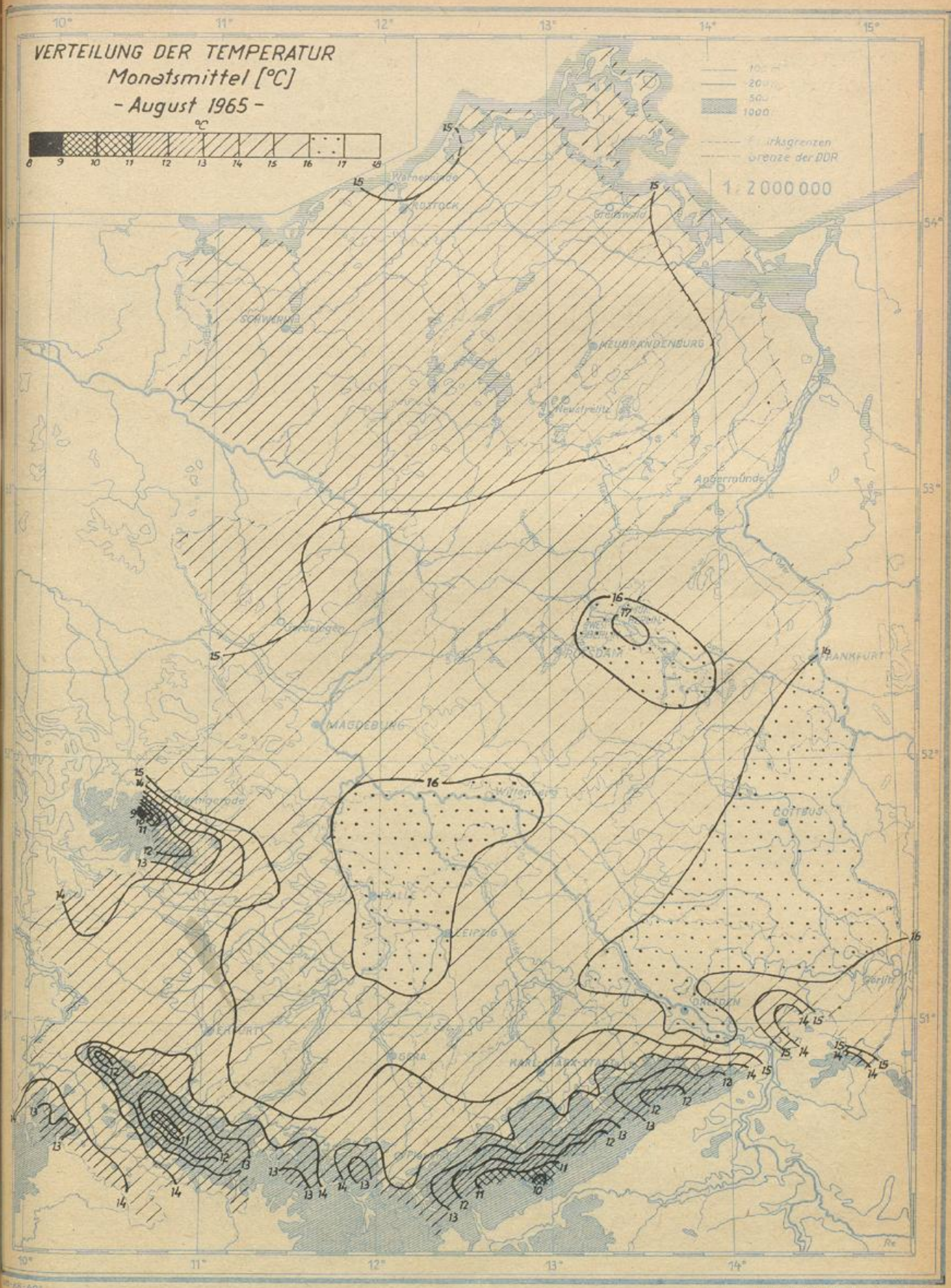
Sand



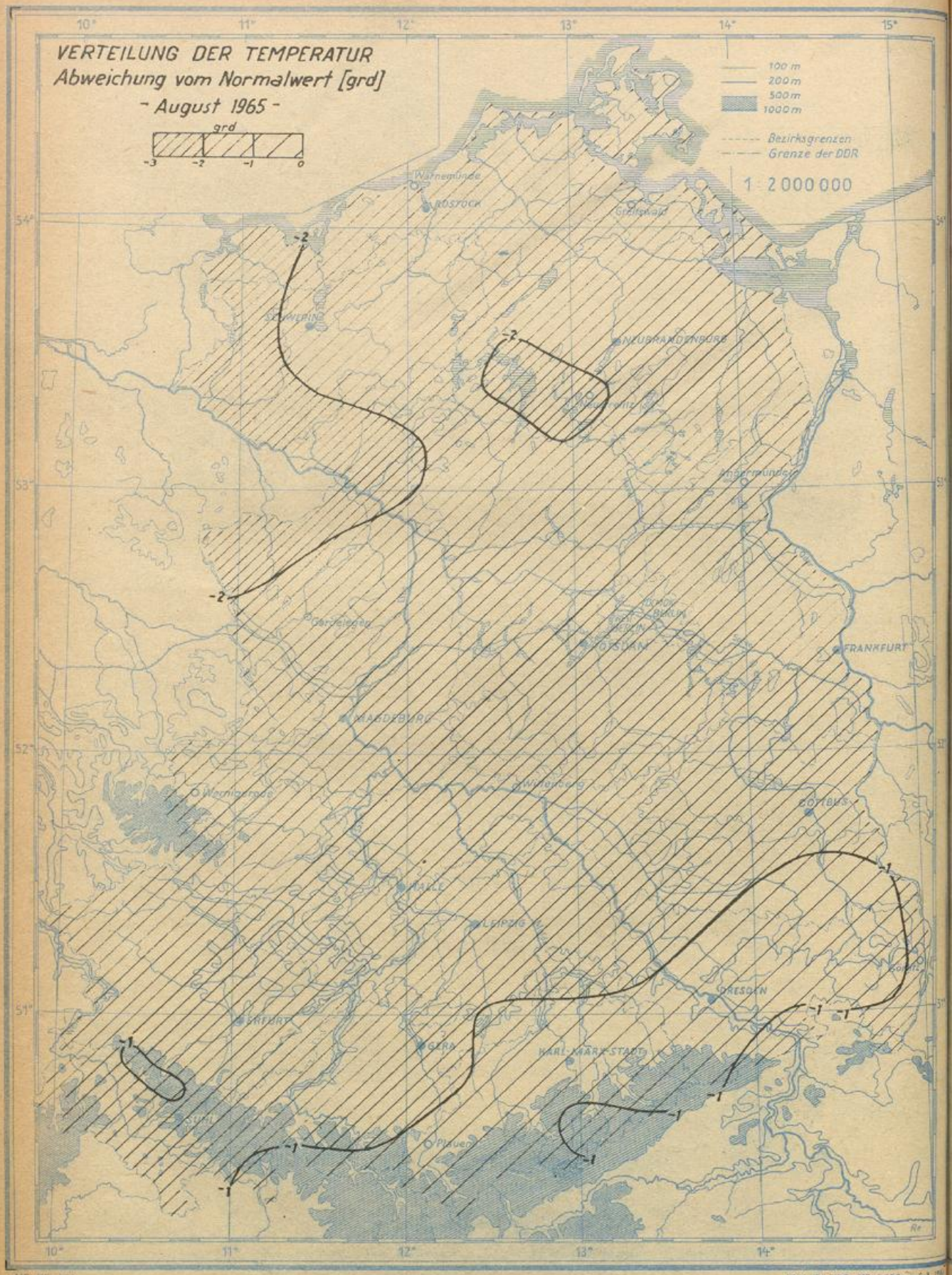
Erfurt - Bindersleben

Löß



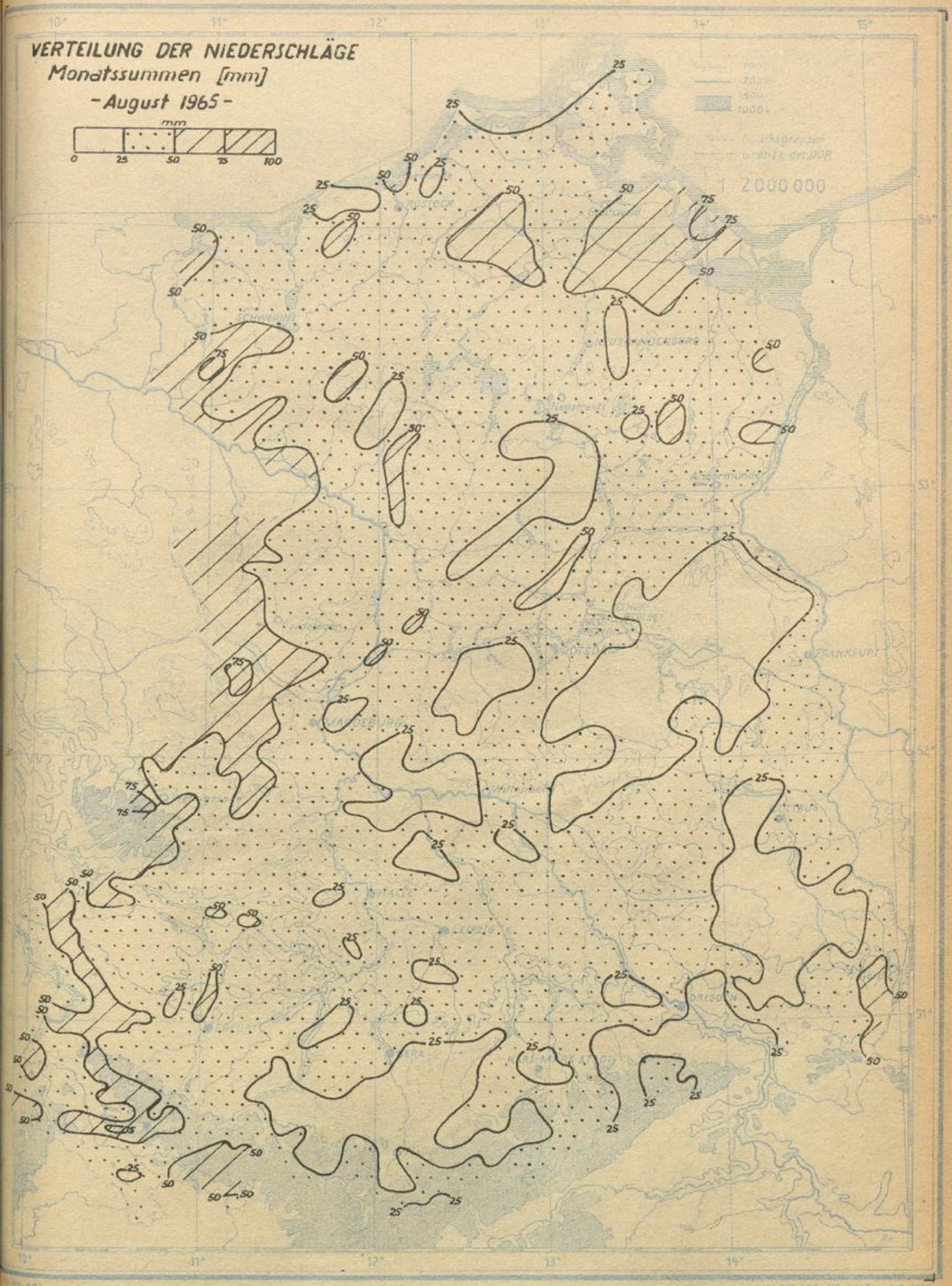


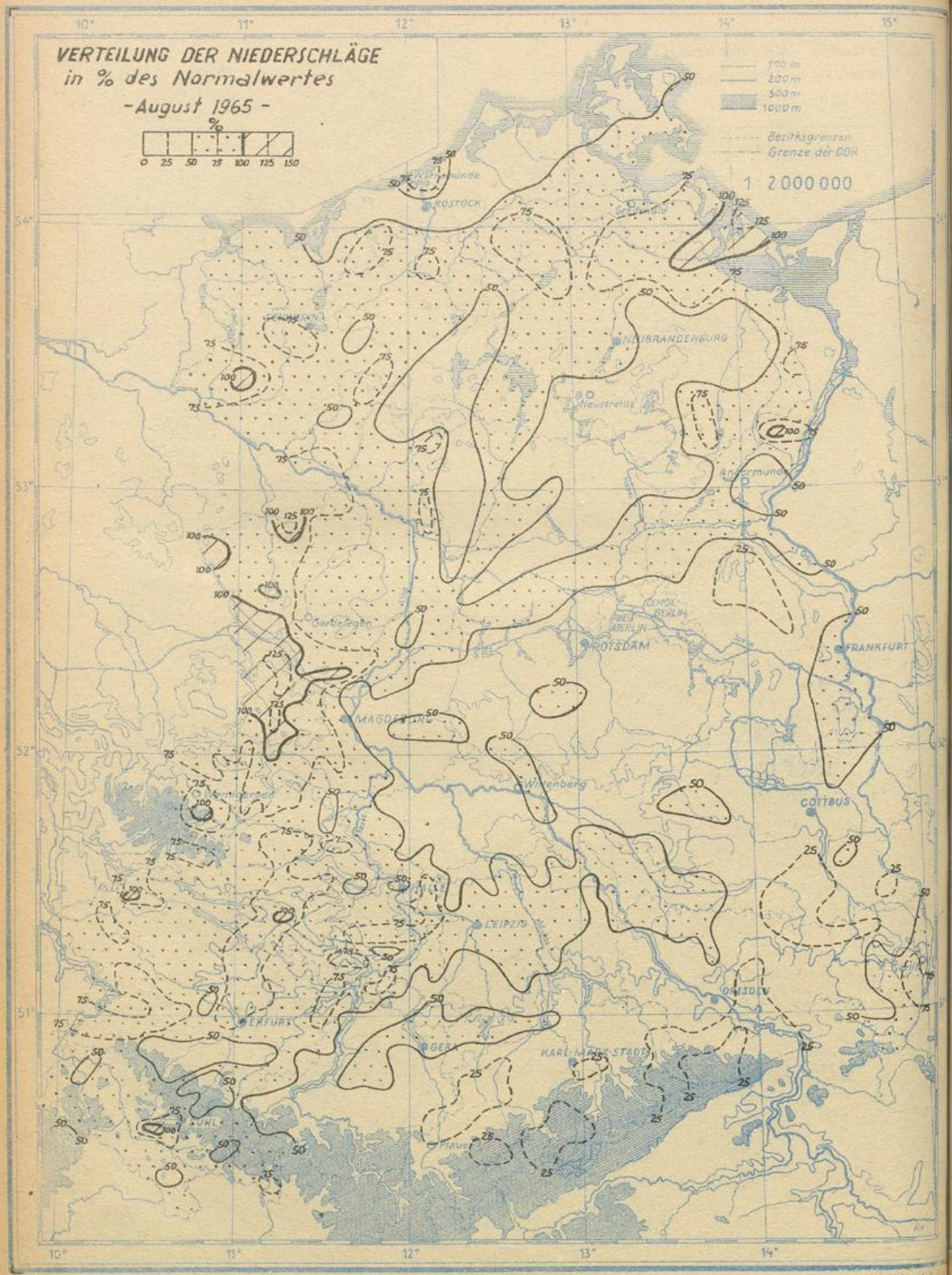
MDI DER DDR, NR. A 168 v. 5. 3. 1965

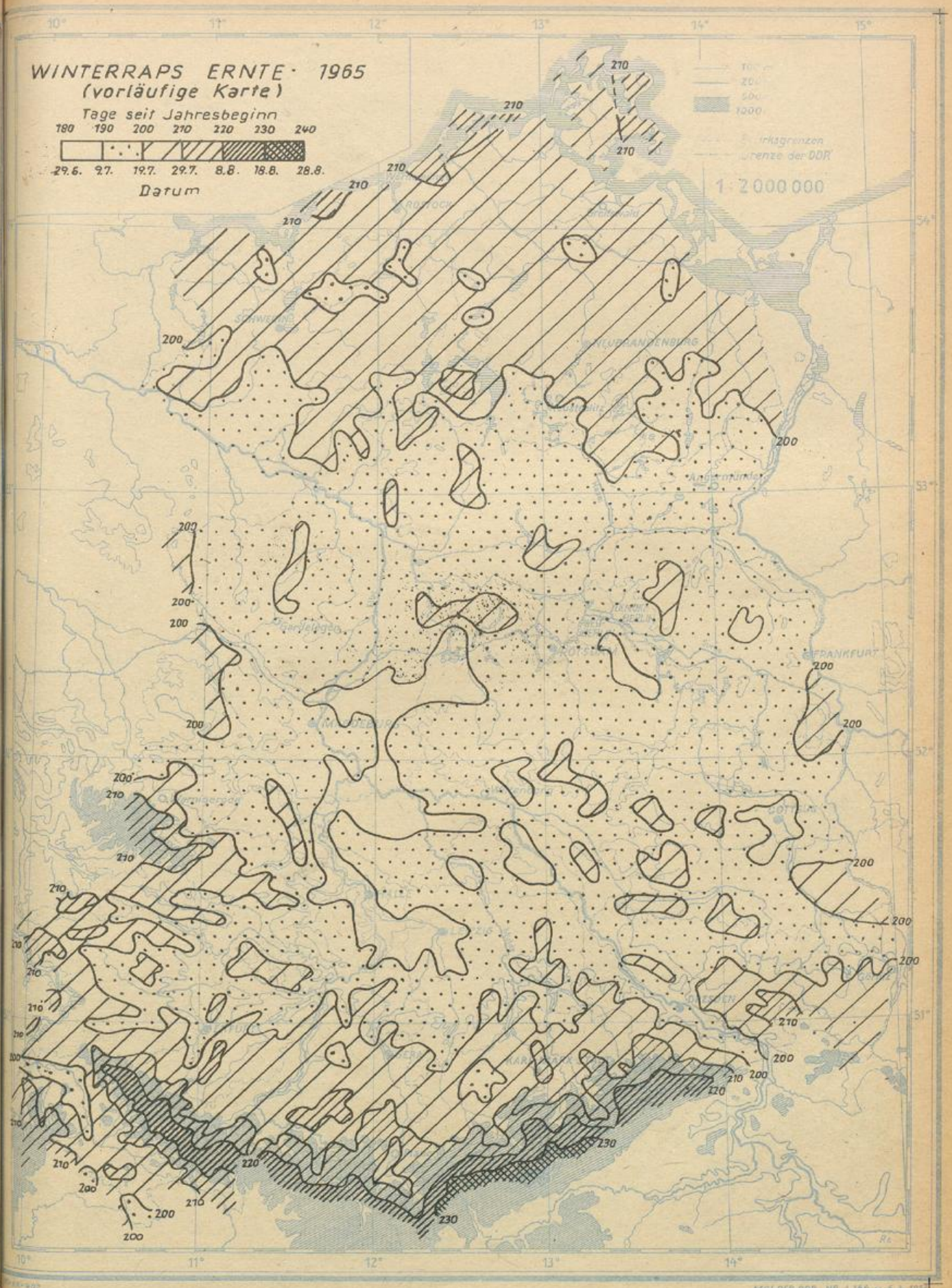


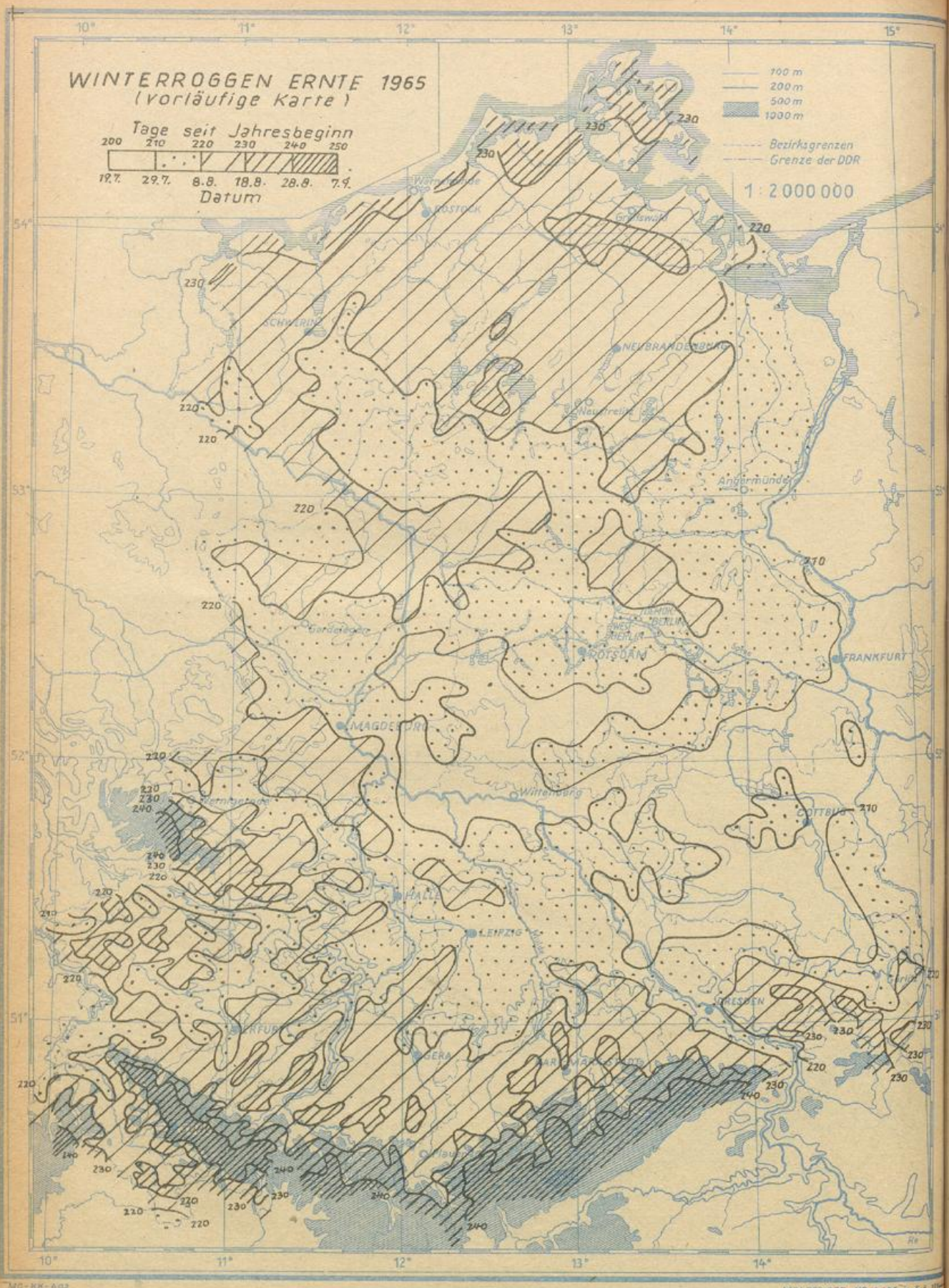
MD-KK-402

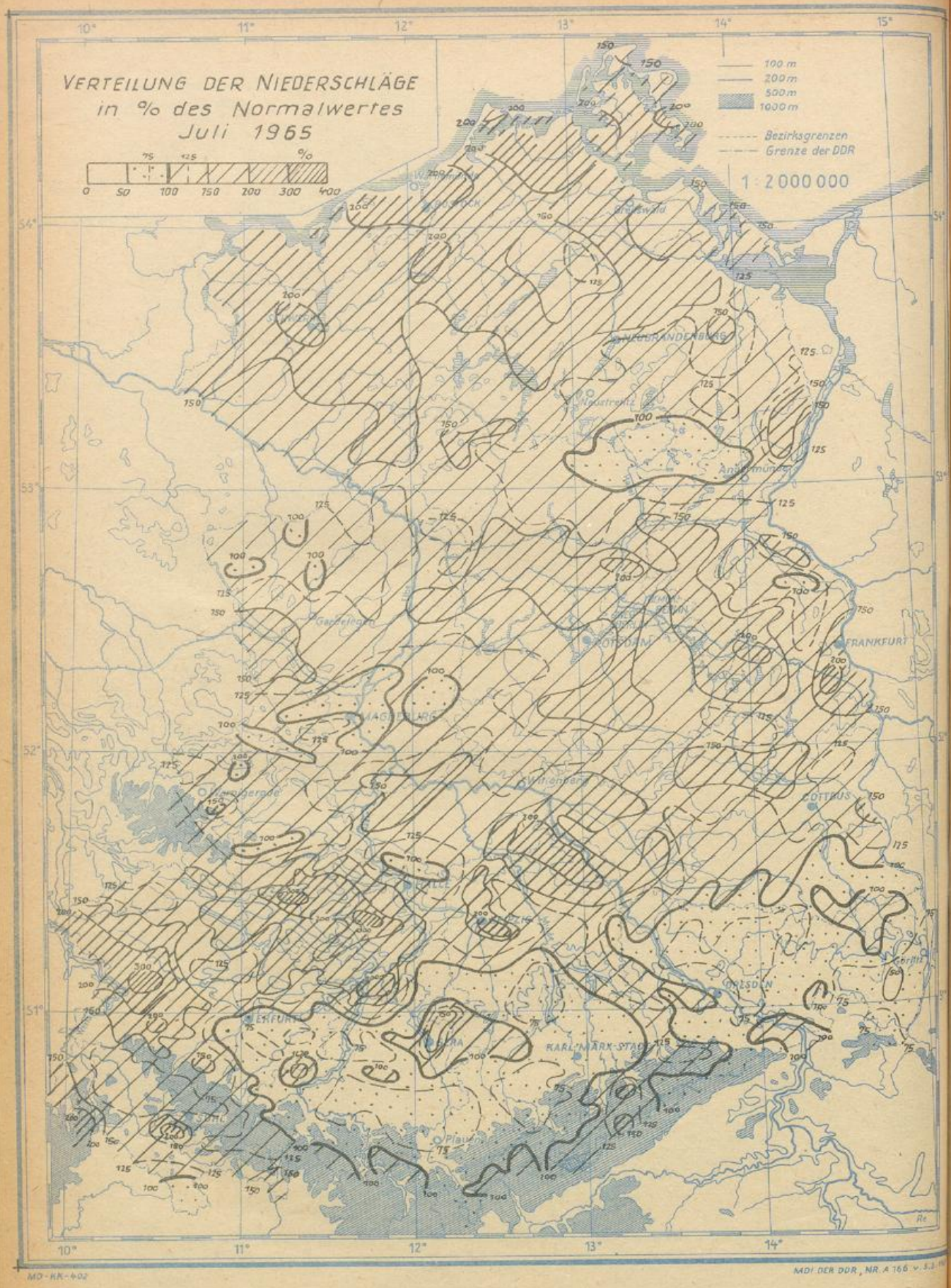
MDI DER DDR, NR. A 166 v. 3.3.196


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen [mm]
-August 1965-
mm
0 25 50 75 100
1 2000 000
FRANKFURT


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
-August 1965-
%
0 25 50 75 100 125 150
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°
ROSTOCK
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Anklam
Oschersleben
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
Wittenberg
COTTBUS
LEIPZIG
ERFURT
SUHL
KARL-MARX-STADT
Plauen


WINTERRAPS ERNTE · 1965
(vorläufige Karte)
Tage seit Jahresbeginn
180 190 200 210 220 230 240
29.6. 9.7. 19.7. 29.7. 8.8. 18.8. 28.8.
Datum
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
210 200 230


WINTERROGGEN ERNTE 1965
(vorläufige Karte)
Tage seit Jahresbeginn
200 210 220 230 240 250
19.7. 29.7. 8.8. 18.8. 28.8. 7.9.
Datum
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
ROSTOCK
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Angermünde
FRANKFURT
POTSDAM
MAGDEBURG
Wittenberg
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
GERA
DRESDEN
MD-KK-402
MOI DER DDR, NR. A 166 v. 5.3.



MD-KK-402

MdI der DDR, Nr. A 166 v. 5.3.19

-7. DEZ. 1965

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet – Preis jährlich MDN 7,80 – Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

19. Jahrgang | September 1965 | Nummer 9

Allgemeiner Witterungscharakter

Der September war annähernd temperaturnormal und verbreitet zu naß, gebietsweise auch erheblich zu naß.

Das Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar und die mittlere Druckverteilung im Meeresniveau entsprechen einander weitgehend: aus dem isländischen Raum erstreckt sich ein Tiefdrucktrog bis zum westlichen Mittelmeer und vom Schwarzen Meer ein Hochdruckkeil bis nach Nordskandinavien. Damit ergibt sich in der Höhe etwa westlich des 10. Grades östlicher Länge ein kräftiges Druckdefizit mit Kern über Westfrankreich, östlich dieses Meridians und im Gebiet der Azoren Drucküberschuß. Im Meeresniveau erfaßt eine negative Druckanomalie den größten Teil des Kontinents und des Ostatlantik mit dem Zentrum über den Britischen Inseln, positive Druckabweichung das östliche Europa.

Die Druckverteilungen und ihre Abweichungen lassen keinen direkten Zusammenhang mit dem Witterungscharakter des Monats erkennen. Die negativen Temperaturanomalien der ersten und die positiven der zweiten Monatshälfte kompensierten einander weitestgehend, so daß das Monatsmittel der Lufttemperatur etwa dem vieljährigen Durchschnitt entspricht. Obwohl die zyklonalen Wetterlagen zeitlich dominierten, blieb die Niederschlagshäufigkeit unternormal. Die vielerorts übernormalen Monatssummen des Niederschlages sind auf die an einigen Tagen langanhaltenden und ergiebigen Regenfälle zurückzuführen. Die vom 15. bis 26. fast ununterbrochen andauernde Hochdrucklage des Altweibersommers hatte eine übernormale monatliche Sonnenscheindauer zur Folge.

Entsprechend der Jahreszeit herrschten meridionale Strömungsanordnungen vor.

Wetterablauf

Unter dem Einfluß eines Tiefs über Mitteleuropa war es vom 1. bis 3. in der gesamten DDR stark bewölkt. Fast täglich fielen Niederschläge, die am 3. im Südosten der Republik örtlich gewittrig, im großen und ganzen aber nur wenig ergiebig waren. An der Nord- und Ostflanke dieses Tiefs wurde ab 2. Warmluft herangeführt, so daß die Temperaturen auf übernormale Werte anstiegen. Gebietsweise stellten sich dabei die höchsten Temperaturen des Monats ein.

Vom 4. bis 6. setzte sich an der Vorderseite eines westeuropäischen Tiefdrucktroges das unbeständige Wetter weiter fort. Die Temperaturen lagen im allgemeinen unter den Normalwerten. Am 5. traten westlich der Linie Wernigerode—Leipzig—Plauen Gewitter auf mit zum Teil ergiebigem Niederschlag. Im Laufe des 6. kam es in Mecklenburg am Rande eines Ostseetiefs zu langanhaltendem und besonders auf der Insel Rügen sehr ergiebigem Regen.

Mit einer weit nach Süden verschobenen Westströmung gelangte am 7. und 8. frische Polarluft nach Mitteleuropa, so daß es für die Jahreszeit zu kalt war. Während dieser Tage war es weiterhin vorwiegend stark bewölkt. Während in Mecklenburg am 7. der Niederschlag vom Vortag her noch weiter anhielt, traten im Binnenland, am 8. auch noch im Süden, verbreitet leichte Schauer auf. Vom 9. bis 11. lag das Berichtsgebiet erneut an der Vorderseite eines über Westeuropa gelegenen Tiefdrucktroges. Nur vorübergehend drang wärmere Luft nach Mitteleuropa vor. Im wesentlichen waren die Temperaturen unternormal. An der Südostseite dieses Troges zogen mit einer südwestlichen Höhenströmung kleinere Tiefdruckgebiete von Oberitalien nordostwärts. Ihre Niederschlagsgebiete brachten den östlichen Teilen der DDR in den Nächten vom 9. zum 10. sowie vom 10. zum 11. längeranhaltenden und ergiebigeren Regen. In den Mittags- und Nachmittagsstunden des 11. bildeten sich verbreitet Schauer aus, die im Norden strichweise gewittrig waren.

Vom 12. bis 14. bestimmte eine Westlage den Wetterablauf. Die Ausläufer über Nordeuropa ostwärts ziehender Tiefs brachten vorwiegend starke Bewölkung und vielerorts Schauer; ganz vereinzelt traten Gewitter auf. Insgesamt ließ die Niederschlagstätigkeit allmählich nach, und am 14. war der Süden der DDR bereits niederschlagsfrei.

Am 15. stellte sich die Großwetterlage entscheidend um. Für mehr als eine Woche dominierte Hochdruckeinfluß, wobei Niederschläge weitgehend ausblieben.

Von Südwesten her wurde ab 16. recht warme Luft nordostwärts geführt. Zusammen mit der bei überwiegend heiterem oder nur locker bewölktem Himmel kräftigen Einstrahlung stiegen die Temperaturen rasch auf übernormale Werte an; gebietsweise wurden am 17. die höchsten Temperaturen des Berichtsmonats gemessen. Im Laufe des 18. drang auf der Rückseite eines von der Nordsee nach Skandinavien ziehenden Sturmwirbels Polarluft südostwärts vor und ließ die Temperaturen empfindlich zurückgehen. Beim Durchzug der Kaltfront traten verbreitet Schauer, örtlich auch Gewitter auf. Die Ergiebigkeit der Niederschläge war aber im allgemeinen nur gering.

Nach Unterbrechung am 18. und 19. brachte ab 20. ein Hochdruckgebiet über Mitteleuropa die Fortsetzung der herbstlichen Schönwetterperiode des Altweibersommers. Bei geringer Bewölkung sanken nachts die Temperaturen kräftig ab. In ungünstigen Lagen trat örtlich Frost in Bodennähe, im Harz und Erzgebirge vereinzelt sogar leichter Nachtfrost auf. Vielerorts stellte sich die Monatstiefsttemperatur ein. Die Temperaturen stiegen allmählich wieder auf übernormale Werte an.

Mit der Verlagerung des hohen Luftdruckes nach Osten gelangte die DDR vom 24. an in eine südliche Luftströmung. Bei nur geringer Bewölkung war es tagsüber warm, während die Minima verbreitet unter 10 °C lagen. Am 25. stellte sich vielerorts Frühnebel ein.

In einer Südostströmung zogen vom 27. bis zum 29. einzelne Niederschlagsgebiete über die Republik. Ein Tief, das sich am 26. überraschend über Ostbayern gebildet hatte, überquerte am 27. die DDR und brachte in einem vom Erzgebirge nach Westmecklenburg reichenden Streifen langanhaltenden und ergiebigen Regen, örtlich sogar 24stündige Niederschlagssummen über 50 mm. Im übrigen war die Ergiebigkeit der Regenfälle nur gering. Die Temperaturen gingen kräftig zurück und lagen teils über, teils unter den Normalwerten.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf des September zeigte insgesamt nur eine geringe zurückgehende Tendenz, da die Tagesmittel in der ersten Monatshälfte vorwiegend unter, in der zweiten Monatshälfte größtenteils über den Normalwerten lagen. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 13 bis 14 °C um 2 bis 3 grd unternormal. Infolge Zufuhr warmer Luftmassen stiegen sie am 2. vorübergehend auf 16 bis 18 °C in den nördlichen und auf 18 bis 20 °C in den mittleren und südlichen Bezirken an (um 1 bis 2 bzw. 3 bis 4 grd zu warm). Damit stellten sich vielerorts die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats ein. Anschließend gingen sie bei erneutem Einströmen polarer Luftmassen unter Schwankungen zurück und lagen vom 11. bis 13 zwischen 11 und 12 °C, d. i. um 2 bis 4 grd zu kalt. In den

I A 10

folgenden Tagen stiegen sie rasch an. Am 17. waren die Tagesmittel mit etwa 18 °C um 4 bis 5 grd übernormal. Nach einer vorübergehenden kräftigen Abkühlung infolge Zufuhr von Luftmassen polaren Ursprungs auf 10 bis 11 °C am 20. (um 1 bis 2 grd zu kalt) erreichten sie am 26. nochmals Werte von 17 °C, das entspricht einer positiven Anomalie von 4 bis 5 grd. In den folgenden Tagen stellte sich wiederum eine kräftige Abkühlung ein. Am 29. lagen die Tagesmittel mit 11 °C um etwa 1 grd unter den Normalwerten; gleichzeitig ergaben sich damit verbreitet die niedrigsten Tagesmittel. Am 30. waren die Tagesmittel mit 12 bis 14 °C um 1 bis 3 grd übernormal.

Die Monatshöchsttemperatur trat vielerorts am 2. oder 17., in Mecklenburg und in der Altmark vorwiegend am 18., 23. oder 24., im Oberharz und auf den höchsten Erhebungen des Erzgebirges am 22. ein. Sie betrug in Mecklenburg sowie im mittleren und niederen Bergland 21 bis 24 °C, im Tiefland der mittleren und südlichen Bezirke 24 bis 28,5 °C, im höheren Bergland 18 bis 21 °C. Damit lag sie verbreitet um 0,5 bis 2 grd, in Thüringen gebietsweise um 2 bis 3 grd unter, in den östlichen Bezirken der Republik örtlich um 0,5 bis 1,5 grd über dem mittleren Septembermaximum.

Die Monatstiefsttemperatur wurde vornehmlich am 21., seltener an einem anderen Tag der ersten Hälfte der dritten Septemberdekade gemessen. Sie lag in weiten Teilen des Binnenlandes zwischen 2 und 5 °C, örtlich zwischen 0 und 2 °C, im Mittelgebirgsraum ganz vereinzelt sogar zwischen — 1 und 0 °C. Im Küstengebiet und in besonders temperaturbegünstigten Lagen des Binnentieflandes betrug sie 5 bis 9 °C. Das Minimum blieb damit im allgemeinen um 0,5 bis 3,5 grd über dem mittleren Septembertiefstwert; nur stellenweise ergab sich eine negative Anomalie von 0,5 bis 1,5 grd.

Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C) traten nur noch im Binnentiefland und in einzelnen Gebieten des Mittelgebirgsvorlandes auf, und zwar 1 bis 4, während im September im gesamten Tiefland und Mittelgebirgsvorland normalerweise mit 1 bis 4 Sommertagen gerechnet werden kann. Dem vieljährigen Durchschnitt entsprechend trat im Mittelgebirgsvorland sowie in den mittleren und unteren Berglagen nur ganz vereinzelt Frost (Minimum unter 0 °C) auf, und zwar an 1 Tag. Das gesamte Tiefland und höhere Mittelgebirge blieben nachtfrostfrei, während normalerweise auf den Gipfeln im September 1 oder 2 Frosttage zu erwarten sind. Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter 0 °C) wurde in frostgefährdeten Lagen an 1 bis 3 Tagen (Schierke 9) beobachtet.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Tiefland sowie im Mittelgebirgsvorland und im unteren Bergland 13 bis 14,5 °C, in den Mittelgebirgen ging sie mit zunehmender Höhe auf 8 bis 9 °C in den höchsten Lagen von Harz und Erzgebirge, auf 9 bis 10 °C in den höchsten Lagen des Thüringer Waldes zurück. Damit entsprach sie im großen und ganzen annähernd dem Normalwert. Im äußersten Nordosten ergab sich eine positive Abweichung von 0,5 bis 1 grd, im Westen des Bezirkes Magdeburg sowie in größeren Gebieten Thüringens eine negative Anomalie von 0,5 bis 1 grd.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR vom 15. bis 17. und vom 20. bis 26., ferner der Süden am 14. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) belief sich vielerorts auf 8 bis 15, im höheren Mittelgebirge und örtlich im Küstengebiet auf 16 bis 19. Das sind überwiegend 1 bis 4 weniger, im Osten gebietsweise 1 bis 3 mehr als normal.

Gewitter traten an mehreren Tagen auf, namentlich am 5., 11. und 18.; besonders in der Westhälfte der DDR blieben Gewitter gebietsweise aus. Meistenorts ergaben sich 1 bis 3, im östlichen Brandenburg örtlich 4, in Ostsachsen 4 bis 6 Gewittertage. Im vieljährigen Durchschnitt ist im September im allgemeinen mit 1 bis 2 Gewittertagen zu rechnen.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde im Harz und in seinem Vorland sowie in den Bezirken Erfurt und Suhl vorwiegend am 6., in den mittleren Teilen Mecklenburgs und Brandenburgs verbreitet am 7., im Osten der Republik vornehmlich am 10. oder 11., in Westsachsen, Ostthüringen und im Bezirk Halle am 27., in den Bezirken Magdeburg und Schwerin sowie im westlichen Teil des Bezirkes Rostock am 28. morgens gemessen. Sie betrug vielerorts 10 bis 35 mm, in einem vom mittleren und westlichen Erzgebirge bis nach Westmecklenburg reichenden Streifen sowie an der mittleren Ostseeküste und auf der Insel Rügen 30 bis 70 mm (Samtens Kreis Rügen 119 mm).

Die Monatssumme des Niederschlages betrug vielerorts 50 bis 90 mm, in großen Teilen Sachsens, an der mittleren Ostseeküste und auf der Insel Rügen sowie örtlich in der Niederlausitz 90 bis 135 mm (Samtens Kreis Rügen 183 mm). Im Gebiet zwischen Altmark und Uckermark, im Bezirk Erfurt und im Westen des Bezirkes Suhl und in einigen kleineren Gebieten in den mittleren Bezirken wurden nur 25 bis 50 mm gemessen. Das sind meistenorts 100 bis 175 %, im Tief- und Hügelland gebietsweise 175 bis 235 % (Samtens Kreis Rügen 321 %) der normalen Septembermenge. In den weniger stark überregneten Gebieten ergaben sich nur 45 bis 100 %.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag im Norden der DDR und in den mittleren Berglagen im großen und ganzen zwischen 80 und 85 %, im hohen Mittelgebirge zwischen 85 und 90 %, im übrigen Berichtsgebiet zwischen 75 und 80 %. Damit entsprach es in der Regel dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde an den meisten Stationen am 5. oder 22. mit 30 bis 50 % (Fichtelberg 3 %, Brocken 5 %) gemessen. Das ergibt an der Mehrzahl der Stationen eine positive Abweichung von 5 bis 10 %, vereinzelt eine negative Abweichung von 5 bis 10 %, auf dem Fichtelberg eine solche von 50 % und auf dem Brocken von 37 %.

Der mittlere Bedeckungsgrad schwankte vorwiegend zwischen 5,5 und 6 Zehnteln (Fichtelberg 7,4 und Brocken 7,7 Zehntel), im Nordosten gebietsweise zwischen 6 und 6,5 Zehnteln, im Harzvorland zwischen 5 und 5,5 Zehnteln. Es war damit meistenorts annähernd normal, nur im Nordosten stellte sich ein Überschuß von 1,5 bis 1 Zehntel ein. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) wurden im allgemeinen 2 bis 5, gebietsweise auch 6 oder 7 gezählt. Das sind verbreitet 1 bis 4 weniger, in einzelnen Gebieten auch 1 oder 2 mehr als normal. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) traten verbreitet 5 bis 10 (Fichtelberg 15, Brocken 18) auf. Ihre Zahl war damit überwiegend um 1 bis 3 unternormal, im Oberharz und örtlich in den östlichen Gebieten der DDR um 1 oder 2 übernormal. Nebel trat, abgesehen von den Bergen, in nennenswerter Verbreitung nur am 2., 16. und 25. auf. Die Zahl der Nebeltage belief sich im großen und ganzen auf 1 bis 10, im mittleren und höheren Bergland ergaben sich 10 bis 20 (Fichtelberg 24, Brocken 27, Großer Inselsberg 23) Nebeltage.

Die monatliche Sonnenscheindauer betrug vorwiegend 140 bis 185 Stunden. Das sind in der Regel 110 bis 125 % des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 271 ly (cal/cm²) (normal 252 ly). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung:

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	212	199	16.	370	128
2.	337	178	17.	297	177
3.	307	205	18.	288	149
4.	316	171	19.	315	148
5.	387	145	20.	329	159
6.	84	82	21.	294	194
7.	300	184	22.	341	99
8.	342	209	23.	322	113
9.	238	187	24.	337	104
10.	218	192	25.	289	124
11.	263	173	26.	306	120
12.	195	150	27.	28	28
13.	199	179	28.	202	121
14.	264	218	29.	256	130
15.	327	174	30.	174	133
			Summe	8 137	4 573

Winde aus Südwest, Süd, Südost und Ost traten in Potsdam am häufigsten auf. Sie wiesen auf Kosten aller übrigen Richtungen überdurchschnittliche Häufigkeiten auf, wobei die Häufigkeit der Südwinde mehr als doppelt so groß war wie die normale. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich verbreitet überhaupt nicht, im Binnentiefland vereinzelt an 1 Tag, dagegen auf dem Brocken an 15 und in Arkona an 7 Tagen ein.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat September war in der unteren Troposphärenhälfte im allgemeinen zu warm, in der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre überwiegend zu kalt. Er war in der Grundschicht etwas zu trocken, in den höheren Niveaus geringfügig zu feucht.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Troposphäre im Bereich eines Hochdruckgebietes über Mitteleuropa vorwiegend am 22. und 23., verschiedentlich aber auch am 3. beobachtet. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die höchsten Temperaturen des Monats am 7., 12. und

19. gemessen, wobei das Temperaturmaximum der Tropopause zwischen −39,0 °C (in Wahnsdorf) und −46,8 °C (in Wernigerode) lag.

Die langjährigen absoluten September-Temperaturmaxima wurden im 100-mbar-Niveau über Wahnsdorf und Lindenberg erreicht und an der Tropopause und im 200-mbar-Niveau über Wahnsdorf um 2,1 bzw. 1,2 grd überboten.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Grundschicht vorwiegend am 19. und 20., in der übrigen Troposphäre in der Zeit vom 11. bis 14., vereinzelt auch am 29. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Monatstemperaturen im wesentlichen um den 22. registriert. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen −72,1 °C (in Greifswald) und −74,0 °C (in Wernigerode).

Die langjährigen absoluten September-Temperaturminima wurden im 300-mbar-Niveau über Lindenberg erreicht, an der Tropopause bei allen RSA um 2 bis 4 grd, ferner im 200-mbar-Niveau über Wernigerode und im 100-mbar-Niveau über Greifswald und Lindenberg um 0,6 bis 2,2 grd unterschritten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen — mit Ausnahme an der RSA Wernigerode — in der unteren Troposphärenhälfte und über der RSA Wahnsdorf in der unteren Stratosphäre durchschnittlich 0,5 grd über den 10jährigen Normalwerten. Im übrigen Meßbereich wurden negative Anomalien ermittelt, die im Tropopausenniveau im Durchschnitt bei 1,8 grd, sonst bei 0,8 grd lagen.

Bei den mittleren relativen Luftfeuchten wurden in der Grundschicht negative Anomalien von durchschnittlich 5%, in den höheren Niveaus positive Anomalien von durchschnittlich 3% ermittelt.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen fast ausnahmslos unter den langjährigen Mittelwerten. Im allgemeinen waren die Abweichungen gering, lediglich im Westen des Berichtsgebietes lagen sie zwischen 35 und 96 gpm.

Die mittlere Höhe der Tropopause entsprach annähernd dem langjährigen Durchschnitt, lediglich über Greifswald wurde eine Anomalie von + 260 gpm festgestellt.

Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze entsprach im Süden der DDR dem Normalwert, sie lag im Norden und Osten des Berichtsgebietes etwa 70 gpm über, dagegen im Westen der DDR 180 gpm unter dem 10jährigen Mittelwert.

Die langjährigen absoluten September-Höhenextremwerte wurden im allgemeinen nicht erreicht.

An der RSA Wahnsdorf wurde lediglich das langjährige absolute September-Höhenmaximum im 1000-mbar-Niveau geringfügig überschritten und das langjährige absolute September-Höhenminimum der Tropopause um 570 gpm unterboten.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug + 8 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Die Septemberwitterung war recht gegensätzlich: in der ersten Monatshälfte und ab 27. herrschte regnerisches Wetter mit häufigen Niederschlägen, in der übrigen Zeit stellte sich eine nur am 18. und 19. unterbrochene Schönwetterperiode ein (Altweibersommer).

In Mecklenburg verursachte am 6./7. ein über der Ostsee gelegenes Tief langanhaltende und namentlich auf der Insel Rügen sehr ergiebige Regenfälle. Am Morgen des 7. wurde in Samtens (Kreis Rügen) die ungewöhnlich hohe 24stündige Niederschlagssumme von 119 mm gemessen. Die Monatssumme des Niederschlages erreichte an dieser Meßstelle mit 183 mm (321%) für diesen Ort eine seit 1900 noch nicht gemessene Septembersumme. Im Laufe des 26. bildete sich über Ostbayern überraschend ein Tiefdruckgebiet aus, das die DDR in nördlicher Richtung überquerte. Sein Niederschlag-gebiet griff bereits in den Abendstunden des 26. auf die Republik über und brachte einem breiten, vom Erzgebirge bis nach Westmecklenburg reichenden Streifen langanhaltenden und ergiebigen Regen. Am 27. morgens wurden an der unteren Mulde und am 28. morgens an der Unterelbe örtlich 24stündige Niederschlagssummen über 50 mm beobachtet. Auch an einigen anderen Tagen des Berichtsmonats trat länger anhaltender Regen auf, namentlich in den östlichen Randgebieten der DDR.

So kam es, daß der Berichtsmonat trotz vorherrschend unternormaler Niederschlagshäufigkeit verbreitet zu naß ausfiel. Während der Schönwetterperiode sanken die Temperaturen nachts kräftig ab. In ungünstigen Lagen trat örtlich leichter Frost in Bodennähe, am 21. im Harz und im Erzgebirge ganz vereinzelt sogar leichter Nachtfrost auf. Am 22./23. wurden auf dem Fichtelberg und auf dem Brocken mit 3 bis 5% und Tagesmitteln von 11. bzw 21% sehr geringe Werte der relativen Luftfeuchte beobachtet. Zu Beginn der dritten Septemberdekade stellten sich mit Werten um 1035 mbar (reduziert auf NN) Luftdruckmaxima ein, wie sie seit den ersten Februartagen dieses Jahres nicht mehr aufgetreten sind.

Bereits zu Beginn des Monats stellten sich die ersten Herbstnebel ein.

Wetterschäden wurden nur in sehr geringem Umfang bekannt. Ganz vereinzelt verursachten Blitzschläge und stürmischer Wind Gebäudeschäden. Am 6./7. und am 27. kam es infolge stärkerer Regenfälle stellenweise zu vorübergehenden Überschwemmungen. Die für den Monat günstigen hydrologischen Verhältnisse ließen auf der Elbe und Saale zeit- oder streckenweise eine 100%ige Auslastung der Tranzportflotte zu, während auf der Oder nur maximal 90% erreicht wurden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Gang der Bodentemperaturen wies im Berichtsmonat drei Erwärmungen auf: vom 2. bis 5., vom 16. bis 18. und vom 22. bis 26. Sie waren im ersten Falle durch Zustrom von Mittelmeerluft bedingt, in den beiden letzten Fällen durch antizyklonale Witterung mit eigenbürtiger warmer Festlandsluft und ungehinderter Sonneneinstrahlung. Die Tiefenerstreckung betrug 80 bzw. über 100 bzw. knapp 80 cm. Abkühlungen ereigneten sich am 7. und 8., vom 19. bis 21. und vom 27. bis 30. Sie waren in allen drei Fällen die Folgen des Einbruchs von grönländischer Polarluft und reichten bis 80 cm Tiefe.

Die Temperaturschichtung im Erdboden zeigte den Übergang vom sommerlichen zum winterlichen Typ, indem zu Monatsanfang nur noch ein geringerer Wärmeüberschuß der oberen Schichten gegenüber den tieferen Schichten bestand, zu Monatsende das Gegenteil, freilich ebenfalls mit vorerst ebenfalls nur geringen Beträgen, eintrat. So pendelte die Temperaturschichtung unbedeutend um Isothermie.

Die Tagesmitteltemperatur der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) wurden am 1. zu 14 bis 16 °C errechnet. Bis zum 3. und nach unbedeutendem Rückgang am 4. nochmals am 5. stiegen sie auf 16 bis 18, in leichten Böden (Wittenberg) auch auf 19 °C an. Der anschließende Rückgang brachte sie am 7. auf 12 bis 14, örtlich 15 °C. Bis Monatsmitte schwankten sie unbedeutend um diese oder um 1 grd höhere Werte. Ab 16. setzte ein neuer Anstieg auf 16 bis 18 örtlich 19 °C am 18. ein. In jähem Fall waren bis 20. und 21. abermals Beträge zwischen 12 und 14 °C erreicht. Langsam, aber stetig erfolgte wiederum eine Zunahme bis 26. auf 15 bis 17, in leichten Böden auf 12 bis 13, in Mecklenburg auf 11 bis 12 °C.

In 50 cm Tiefe betrugen die Tagesmitteltemperaturen am 1. 14 bis 16 °C. Bis 3. erhöhten sie sich auf 15 bis 17 °C und verblieben bis 6. auf dieser Höhe. Zwischen 8. und 10. waren die Ausgangswerte wieder erreicht und erhielten sich unter unbedeutenden Schwankungen bis 17. Am 18. und 19. wurden wieder Beträge von 15 bis 16, in Küstennähe solche von 14 bis 15 °C ermittelt. Zu Beginn der dritten Dekade waren die Tagesmittel auf allgemein 13 bis 14 °C abgesunken, erhoben sich bis 26. noch einmal auf 15 bis 16, an der Küste auf 14 bis 15 °C und fielen bis 30. auf überall 13 bis knapp 14 °C.

In 100 cm Tiefe ergaben sich am 1. Tagesmitteltemperaturen zwischen 14 bis 16 °C. Bis kurz nach Monatsmitte sanken sie ziemlich gleichmäßig auf 13 bis 14 °C ab. Gegen Ende der zweiten Dekade erhoben sie sich als Folge der genannten tiefgreifenden Erwärmung noch einmal bis fast auf die Ausgangswerte. Während der dritten Dekade gingen sie auf 13 bis 14 °C zurück.

Die Höchstwerte wurden in der Krume überwiegend am 5., vereinzelt am 24. gemessen: in 2 cm Tiefe in leichten Böden 29 bis 33 °C, in mittleren Böden in Mecklenburg 21 bis 26, im übrigen Tiefland 25 bis 29 °C, in schweren Böden 24 bis 28 °C, in 20 cm Tiefe 19 bis 23 °C bzw. an der Küste 16 bis 19, im übrigen Tiefland 17 bis 20 °C bzw. 16 bis 19 °C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima zwischen 4. und 6. in leichten Böden mit 16 bis 18,5 °C, in mittleren Böden ohne wesentlichen regionalen Unterschied mit 15 bis 17 °C, in schweren Böden mit 14 bis 17 °C, in 100 cm Tiefe teils am 1., teils zwischen 4. und 6. mit 15 bis 16 bzw. 14 bis 16 bzw. 14 bis 15 °C.

Die Tiefstwerte stellten sich in der Krume am 21. oder 30. ein: in 2 cm Tiefe ohne wesntlichen Unterschied der Bodenqualität 5 bis 8 °C, in 20 cm Tiefe 10 bis 11 °C. In 50 und 100 cm Tiefe wurden die Minima am 30. mit 12 bis 14 bzw. mit 13 bis 14 °C beobachtet.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden bis 50 cm Tiefe bei leichten und mittleren Böden zu 14 bis 15 °C, bei

schweren Böden zu 13 bis 14 °C festgestellt, für 100 cm Tiefe in allen Böden zu 13 bis 14,5 °C. Damit erwies sich die Krume als um einige Zehntelgrad bis maximal um 1 grd, die Schichten in 50 und 100 cm Tiefe als um 0,5 bis reichlich 1 grd zu kalt.

Gegenüber dem Vormonat gingen die Mitteltemperaturen der Krume um 2,5 bis 4 grd, die der Schicht in 50 cm Tiefe um 2 bis 3 grd, die der Schicht in 100 cm Tiefe um 1 bis 2 grd zurück.

Der Wassergehalt des Bodens nahm bis 10. infolge der häufigen und teilweise ergiebigen Niederschläge gegenüber den Endwerten des Vormonats in den Oberschichten etwas zu, ging bis Mitte der dritten Dekade laufend zurück und stieg in ihrer zweiten Hälfte wieder an. Die nachstehende Tabelle zeigt die Durchschnittswerte:

Datum	leichte Böden	mittlere Böden	schwere Böden
Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe)			
10.	10 bis 16 %	14 bis 21 %	20 bis 23 %
20.	9 bis 15 %	13 bis 18 %	18 bis 20 %
30.	12 bis 17 %	15 bis 21 %	20 bis 24 %
Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe)			
10.	8 bis 15 %	15 bis 22 %	18 bis 23 %
20.	9 bis 13 %	13 bis 20 %	18 bis 22 %
30.	10 bis 13 %	13 bis 19 %	18 bis 23 %

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die zu kühle und nasse Witterung der letzten Augustdekade setzte sich in der ersten Septemberdekade fort. Deshalb blieb die Pflanzenentwicklung bis zur Mitte des Berichtsmonats schleppend, so daß sich die hartnäckige phänologische Verspätung, in deren Zeichen die gesamte bisherige Vegetationsperiode stand, im vollen Betrage von einer reichlichen Woche erhielt. Erst im Laufe der zweiten Dekade gestaltete sich die Witterung freundlicher und entwicklungsgünstiger. Die Temperaturen, die abgesehen von den ersten Tagen des September während seiner ersten Hälfte fast ständig unter den Normalwerten lagen, stiegen wesentlich an und lagen in den Zeitspannen 15. bis 18. und 22. bis 26. bis zu 4 grd über ihnen. Die in der ersten Dekade lebhafte Niederschlagstätigkeit ging zurück und hörte mit Einsetzen der Altweibersommer-Wetterlage im Übergang zur dritten Dekade ganz auf. Erst ab 27. fiel erneut Regen. Die in der ersten Septemberhälfte starke Bewölkung lockerte sich ab Monatsmitte stärker auf. Die Sonnenstrahlung hatte namentlich vom 20. bis 26. freien Zutritt. Die Pflanzenwelt sprach auf die zunehmende Witterungsgunst mit langsamem Rückgang der phänologischen Verspätung an, indem namentlich die Reifevorgänge durch Strahlung und Verringerung des bisher reichlichen Feuchteangebots beschleunigt wurden. Traten sie beim Holunder und der Heckenrose noch um 8 bis 10 Tage verspätet ein, so bei Roßkastanie, Rotbuche und Stieleiche nur noch um 2 bis 6 Tage.

Auch die bodenklimatischen Verhältnisse begründen die allmähliche Abnahme der bisherigen phänologischen Verzögerung. Infolge des erheblich zu kühlen Sommers zeigte der Boden bis zu den Wurzeltiefen der Bäume noch immer unternormale Temperaturen. Dieser Zustand beschleunigt im Herbst die Pflanzenentwicklung. Auf leichteren Böden und bei Flachgründigkeit namentlich in hängigem Gelände waren die Werte der Bodenfeuchte in der zweiten Monatshälfte unternormal geworden, so daß auch von Seiten dieses Bodenklimaelements ein Anreiz zu beschleunigter Entwicklung erfolgte. Die auf wasserärmer gewordenen Standorten in den letzten Septembertagen einsetzende Laubverfärbung der Bäume zeigte anschaulich die Reaktion der Pflanzenwelt.

Die landwirtschaftlichen Ereignisse des phänologischen Vollherbstes — er setzte mit Eintreten der Fruchtreife der Stieleiche zu Beginn der dritten Dekade ein — sind vorwiegend von der menschlichen Entscheidung zu ihrer Durchführung abhängig so daß sich an ihnen der oben dargelegte Rückgang der phänologischen Verspätung nicht ablesen läßt. So muß die zu den Normalterminen erfolgte Rodung der Spätkartoffeln mehr unter dem Gesichtswinkel der Ausnutzung der erntegünstigen Altweibersommer-Witterung gesehen werden. Die ebenfalls begonnene Rodung der Zuckerrüben ist vertraglich mit den Verarbeitungsbetrieben festgelegt.

Die Getreideernte wurde durch die unfreundliche Witterung der ersten Monatshälfte weiterhin verzögert und konnte im Tiefland erst im Übergang zur dritten Dekade abgeschlossen werden. In Gebirgslagen stand zu Monatsende das Korn noch vielfach auf dem Halm, vor allem Hafer und Sommerweizen.

Auch die Rodung der mittelfrühen und mittelspäten Kartoffeln war durch die Witterung bis Monatsmitte erschwert. Sie wurde deshalb im Tiefland vielfach erst gegen Ende der zweiten, im Gebirge gegen Mitte der dritten Dekade abgeschlossen. Die Ernte der Spätkartoffeln setzte gegen Ende der zweiten Dekade ein und erstreckte sich bis über das Monatsende hinaus.

Das Auflaufen des Winterrapses erfolgte je nach Bestelltermin während des ganzen Monats, schwerpunktsmäßig in den beiden ersten Dekaden.

Die Bestellung der Wintergerste geschah vornehmlich in der zweiten, die des Winterroggens vorwiegend in der dritten Dekade. Erstere begann zu Anfang, letzterer gegen Ende der dritten Dekade aufzulaufen. Winterweizen wurde erst vereinzelt in den letzten Monatstagen bestellt.

Die Rodung der Futter- und Zuckerrüben begann in der dritten Dekade.

Silomais wurde verbreitet in der ersten, Körnermais in der dritten Dekade geerntet.

Alle Feldarbeiten mußten in der ersten Dekade sowie vom 27. bis 28., auf schwereren Böden auch bis 29. wegen zu nasser Krume unterbrochen werden.

Der zweite Wiesenschnitt wurde örtlich noch bis Monatsmitte getätigt.

Das Obst wurde bei mittelspäten Sorten mit rund einer Woche Verspätung, bei späten Sorten etwa termingerecht gepflückt. Infolge des witterungsbedingten ungleichmäßigen Reifegrades war bei den mittelspäten Apfel- und Birnensorten häufig ein mehrmaliges Durchpflücken der Bäume notwendig.

Heidekraut und Herbstzeitlose blühten während der beiden ersten Dekaden weiter. Die Fruchtreife zeigte beim Schwarzen Holunder und bei der Heckenrose infolge der niederschlagsreichen Witterung eine ungewöhnlich große zeitliche Streuung. Der Schwerpunkt lag bei beiden Gewächsen in der ersten Dekade. Namentlich in Mecklenburg erfolgte das Eintreten der Reife vielerorts erst in der dritten Dekade. Die Früchte der Roßkastanie reiften ab Monatsmitte, die der Stieleiche ab Übergang zur dritten Dekade, die bei beiden Bäumen Schwerpunkt der Reife war. Auf trockeneren Standorten zeigten namentlich Roßkastanie und Birke an den letzten Monatstagen zögernd einsetzende Laubverfärbung.

Die feuchte Witterung der ersten Monatshälfte förderte Pilzerkrankungen bei wildwachsenden und angebauten Pflanzen, so die Teerfleckenkrankheit (Rhytisma acerinum) beim Spitzahorn, die Krautfäule (Phytophthora infestans) vor allem bei den mittelspäten, weniger bei den späten Kartoffeln, den Schorf (Fusicladium) beim Kernobst.

Index 32544

(IV/5/1) 143/65 Ag 153/9/65

1965 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR September

Tag		Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal	Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa	Meeresluft	Mäßig warm	Bedeckt	Nahezu täglich Schauer oder Regen, gebietsweise ergiebig, am 6./7. in Mecklenburg sowie am 9./10. und 10./11. in den östlichen Randgebieten länger andauernd	
2.			Mittelmeer-Tropikluft	im Südwesten: warm; Im Nordosten: Mäßig warm			Gebietsweise Nebel
3.					Wolkig, ztw. heiter		
4.		Troglage über Westeuropa	Erwärmte Polarluft	warm			
5.							Im Südwesten Gewitter
6.					Stark bewölkt oder bedeckt mit einzelnen Aufheiterungen		
7.		Südliche Westlage	Grönländische Polarluft				
8.			Erwärmte Polarluft	Mäßig warm			
9.		Troglage über Westeuropa					Im Osten örtlich Gewitter
10.							
11.			Grönländische Polarluft				Im Norden strichweise Gewitter
12.	Vorwiegend zyklonal	Westlage		Nachts sehr kühl			
13.							
14.			Erwärmte Polarluft	Temperaturanstieg		im Norden: Überwiegend heiter; Im Süden: fast niederschlagsfrei	
15.	Antizyklonal	Übergangslage					Gebietsweise Frühnebel
16.		Südwestlage	Festlandsluft	Warm			
17.							
18.	Vorwiegend zyklonal		Meeresluft		Wolkig		Im Osten und Süden strichweise Gewitter
19.		Übergangslage	Grönländische Polarluft	vorübergehend kräftige Abkühlung; Nachts kalt		Verbreitet Schauer	
20.	Antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa					Mittelgebirge vereinzelt Nachtfrost; Vereinzelt leichter Frost in Bodennähe
21.							
22.					Heiter oder wolkenlos	Niederschlagsfrei	
23.			Festlandsluft				
24.		Südlage					
25.							Vielerorts Frühnebel
26.				Starke Abkühlung			
27.	Zyklonal	Südostlage	Erwärmte Polarluft		Vorwiegend stark bewölkt	Vielerorts Regen; am 27. außer im Osten und in Thüringen langanhaltend und ergiebig	Norden örtlich stürmischer Wind
28.				Kühl			
29.							Ganz vereinzelt Gewitter
30.		Übergangslage		Erwärmung			

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧0,1 mm	≧1,0 mm	≧10,0 mm	Schneefall ≧0,1 mm	Schneedecke ≧1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min. ≦ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	13,9	−0,4	21,5	18.	7,8	30.	85	6,0	103	191	46	7.	13	9	2	.	.	1	1	7	2	4	.	.	.	.	.	172	45	—
Mecklenburg 02	Boltenhagen	3	13,4	−0,4	23,8	24.	6,9	20./28.	85	5,2	59	128	25	28.	9	6	2	.	.	.	.	.	4	5	.	.	.	.	.	178	47	—
Mecklenburg 02	Warnemünde	4	14,2	−0,1	23,8	24.	8,3	22.	82	6,2	77	154	40	7.	8	5	2	.	.	.	2	2	2	4	.	.	.	.	.	174	46	—
Mecklenburg 02	Greifswald-Wieck	1	14,0	−0,8	23,2	18.	7,4	30.	84	6,4	60	113	20	7.	12	9	2	.	.	2	3	1	4	7	.	.	.	.	.	186	49	—
Mecklenburg 02	Schwerin	59	13,6	0,0	23,8	24.	6,8	20.	81	6,2	61	122	32	28.	10	5	2	.	.	2	1	1	3	6	.	.	.	.	.	166	44	—
Mecklenburg 02	Boizenburg (Elbe)	45	13,4	−0,2	24,9	24.	6,1	23.	81	6,1	83	154	53	28.	11	5	1	.	.	3	.	.	4	9	.	.	.	.	.	167	44	—
Mecklenburg 02	Marnitz	81	13,6	+0,1	24,2	24.	5,8	20.	81	5,7	53	104	19	28.	13	8	2	.	.	2	2	.	3	6	.	.	.	.	.	—	—	—
Mecklenburg 02	Neinen b. Villenberge	24	13,0	−0,6	25,4	24.	0,7	21.	83	5,7	60	130	24	28.	15	7	1	.	.	9	1	.	5	6	.	1	.	.	.	150	39	—
Mecklenburg 02	Teterow	46	13,7	−0,2	23,3	23.	7,2	25.	83	5,4	50	106	19	7.	9	8	1	.	.	2	1	.	3	5	.	.	.	.	.	161	42	—
Mecklenburg 03	Ueckermünde	1	14,0	+0,5	24,7	3.	5,3	21.	82	5,9	58	116	19	11.	14	10	2	.	.	.	2	.	3	4	.	.	.	.	.	—	—	—
Mecklenburg 03	Neustrelitz	64	13,2	−0,1	24,0	2.	2,4	21.	83	5,9	44	88	12	8.	11	6	1	.	.	8	.	1	2	7	.	.	.	.	.	167	44	—
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Zehdenick	46	13,5	0,0	26,4	2.	1,8	21.	81	5,5	51	109	14	7./11.	12	8	2	.	.	13	1	.	3	5	.	2	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Brandenburg	30	13,9	+0,1	26,5	2.	2,0	21.	78	5,7	59	137	27	28.	14	10	1	.	.	3	3	.	2	5	.	4	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Potsdam	81	14,0	+0,2	26,2	2.	5,8	21.	82	5,8	55	122	16	7.	12	11	1	.	.	2	1	1	3	6	.	1	.	.	.	174	46	114
Berlin und Brandenburg 05	Jüterbog	71	13,5	−0,1	27,1	2.	2,4	21.	81	6,1	46	107	15	28.	11	8	2	.	.	7	1	.	3	10	.	1	.	.	.	175	46	—
Berlin und Brandenburg 05	Angermünde	48	13,7	+0,5	26,0	2.	5,0	20.	81	6,7	55	120	25	11.	12	9	1	.	.	5	1	.	2	10	.	2	.	.	.	170	45	—
Berlin und Brandenburg 05	Müncheberg	62	13,8	+0,2	26,1	2.	3,7	21.	78	5,8	69	164	28	7.	11	8	3	.	.	8	1	.	4	5	.	2	.	.	.	183	48	—
Berlin und Brandenburg 05	Frankfurt (Oder)	48	14,4	+0,4	26,5	2.	5,2	21.	79	6,1	88	210	35	10.	11	9	2	.	.	3	4	.	4	5	.	2	.	.	.	170	45	—
Berlin und Brandenburg 05	Lindenberg	98	14,0	+0,2	26,8	2.	5,1	20.	79	5,9	77	179	27	11.	13	8	3	.	.	5	4	.	4	5	.	2	.	.	.	169	44	115
Berlin und Brandenburg 06	Lübben	56	13,6	−0,1	26,7	2.	3,5	21.	81	5,2	63	166	17	11.	12	10	4	.	.	5	1	.	5	5	.	2	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 06	Cottbus	71	14,2	−0,1	27,1	2.	4,3	21.	79	5,8	101	224	28	10.	13	11	4	.	.	.	4	.	4	8	.	3	.	.	.	174	46	—
Berlin und Brandenburg 06	Doberlug-Kirchhain	97	13,6	−0,2	27,7	2.	2,8	21.	81	5,2	61	130	14	11.	14	10	2	.	.	3	2	.	6	5	.	2	.	.	.	173	46	—
Berlin und Brandenburg 15	Schwarze Pumpe	116	14,4	+0,3	28,5	5.	2,9	21.	77	6,1	82	161	24	11.	11	9	3	.	.	.	3	.	4	9	.	3	.	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 15	Berlin-Ostkreuz	35	15,2	+0,5	26,9	2.	7,0	21.	73	5,5	69	157	24	7.	12	9	3	.	.	.	1	.	5	5	.	3	.	.	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	13,1	−0,6	26,3	24.	2,7	23.	81	5,9	80	178	46	28.	8	6	2	.	.	5	.	1	3	6	.	2	.	.	.	160	42	—
Sachsen-Anhalt 07	Gardelegen	47	13,1	−0,8	25,2	24.	0,5	21.	80	5,6	76	162	39	28.	10	6	2	.	.	7	.	.	2	5	.	1	.	.	.	159	42	—
Sachsen-Anhalt 07	Magdeburg	79	13,4	−0,2	25,1	24.	3,3	21.	83	5,1	64	160	27	28.	12	8	2	.	.	5	.	.	5	5	.	1	.	.	.	162	43	110
Sachsen-Anhalt 08	Wernigerode	234	13,3	−0,4	24,4	24.	3,8	22.	74	6,1	64	125	30	6.	12	6	2	.	.	2	1	3	4	8	.	.	.	.	.	179	47	—
Sachsen-Anhalt 08	Quedlinburg	123	13,5	−0,4	25,9	24.	1,4	21.	75	5,3	68	174	24	6.	11	5	3	.	.	3	1	.	6	5	.	3	.	.	.	169	44	—
Sachsen-Anhalt 08	Wittenberg	104	13,9	0,0	26,5	2.	4,7	20.	77	6,2	78	192	31	27.	11	10	3	.	.	6	1	.	2	6	.	1	.	.	.	169	44	—
Sachsen-Anhalt 08	Halle-Kröllwitz	111	13,8	+0,1	25,1	17.	1,9	21.	77	5,6	63	170	23	27.	9	7	3	.	.	3	1	.	4	7	.	1	.	.	.	170	45	113
Sachsen-Anhalt 08	Artern	164	13,2	−0,7	24,4	17.	2,2	21.	77	5,8	53	147	18	6.	12	7	1	.	.	10	2	.	1	6	.	.	.	.	.	156	41	—
Sachsen 13	Torgau	80	13,9	−0,1	26,0	2.	4,3	25.	79	5,8	78	186	25	27.	9	9	3	.	.	2	1	.	5	8	.	1	.	.	.	168	44	—
Sachsen 13	Leipzig-Mockau	128	13,6	0,0	25,4	2.	2,6	21.	80	5,7	83	184	39	27.	11	9	3	.	.	2	2	.	4	7	.	1	.	.	.	152	40	101
Sachsen 12	Altenburg	224	13,6	+0,1	24,6	17.	4,4	21.	79	5,6	78	166	36	27.	14	8	2	.	.	3	.	.	3	5	.	.	.	.	.	164	43	—
Sachsen 12	Wahnsdorf b. Dresden	246	13,8	0,0	25,0	17.	4,8	21.	77	5,7	88	154	29	10.	13	8	2	.	.	4	.	.	4	5	.	1	.	.	.	168	44	124
Sachsen 14	Görlitz	237	14,0	−0,5	26,6	2.	3,6	21.	77	5,6	82	155	25	11.	13	6	4	.	.	2	6	.	6	8	.	1	.	.	.	178	47	—
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	357	13,0	+0,2	24,3	17.	3,0	21.	79	5,6	91	169	27	27.	12	8	3	.	.	1	.	.	5	9	.	.	.	.	.	171	45	119
Sachsen 14	Plauen i. Vogtl.	407	12,4	0,0	24,7	17.	1,0	21.	78	5,8	94	200	26	27.	15	11	3	.	.	2	1	.	3	8	.	.	.	.	.	149	39	—
Thüringen 09	Leinefelde	354	11,9	−0,6	22,5	17.	2,8	20.	84	5,7	38	72	17	6.	12	8	1	.	.	2	1	.	6	9	.	.	.	.	.	172	45	—
Thüringen 10	Erfurt-Bindersleben	314	12,6	−0,3	23,2	17.	2,2	21.	80	5,8	43	100	19	6.	14	8	1	.	.	4	1	.	5	9	.	.	.	.	.	170	45	120
Thüringen 10	Jena	155	13,5	−0,2	25,6	17.	2,7	21.	78	6,3	55	110	20	27.	15	8	2	.	.	15	.	.	.	8	.	3	.	.	.	—	—	—
Thüringen 11	Gera	300	12,8	−0,1	24,6	17.	3,4	21.	80	—	86	176	34	27.	11	8	3	.	.	2	2	.	—	—	.	.	.	.	.	177	47	—
Thüringen 11	Kaltennordheim	487	10,8	−0,9	20,8	17.	0,6	21.	85	6,8	33	53	11	6.	16	10	1	.	.	5	2	.	3	10	.	.	.	.	.	137	36	—
Thüringen 11	Sonneberg-Stadtberg	626	10,8	−0,3	21,0	17.	4,2	21.	87	6,5	79	99	18	11.	18	13	2	.	.	20	1	1	6	12	.	.	.	.	.	153	40	—
Berg-Stat. 14/11/07	Brocken	1142	7,6	+0,1	19,1	22.	2,0	12.	87	7,7	91	80	31	6.	19	13	2	.	.	27	1	15	2	18	.	.	.	.	.	130	34	106
Berg-Stat. 14/11/07	Gr. Inselsberg	914	9,1	−0,2	19,0	24.	3,6	20.	88	6,5	52	59	12	6.	17	13	1	.	.	23	1	1	5	9	.	.	.	.	.	136	36	101
Berg-Stat. 14/11/07	Fichtelberg	1213	8,0	−0,1	18,3	22.	1,4	21.	85	7,4	135	155	41	27.	16	11	4	.	.	24	.	1	4	15	.	.	.	.	.	160	42	162
Berg-Stat. 14/11/07	Geisingberg	633	10,4	−0,1	19,2	17.	4,3	20.	84	6,5	104	170	32	11.	15	10	3	.	.	15	3	.	4	9	.	.	.	.	.	171	45	—

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde	Mittel	13,2	15,9	18,2	14,8	14,2	13,5	12,8	14,3	14,9	13,8	12,6	12,0	12,2	12,5	13,2	15,5	15,3	18,1	13,6	13,3	12,4	13,8	14,8	16,6	15,9	16,8	13,4	12,7	12,2	12,3
(4)	Maximum	16,0	19,6	23,3	18,9	17,6	16,7	13,8	18,3	18,0	16,9	17,0	16,9	16,3	15,8	16,0	21,7	19,7	21,9	15,6	15,7	18,6	22,0	22,6	23,8	21,8	21,9	17,7	17,6	15,7	17,9
	Minimum	10,8	12,3	15,4	11,6	11,5	12,3	11,7	10,4	13,1	12,2	9,6	9,5	9,3	9,3	10,6	11,0	13,2	15,3	11,6	12,2	8,6	8,3	9,4	10,6	11,1	13,3	11,4	9,2	10,5	8,5
Greifswald-	Mittel	14,3	16,2	18,4	16,3	15,5	12,9	12,0	14,2	15,1	13,9	13,3	11,4	12,2	12,0	12,6	15,7	15,4	17,8	12,5	11,5	12,2	13,9	12,8	15,3	14,7	16,2	13,7	12,5	12,5	11,9
Wieck	Maximum	16,9	17,4	23,0	20,4	19,4	17,5	12,6	18,0	18,8	16,9	17,9	16,3	16,3	16,3	17,6	20,9	20,5	23,2	15,9	15,9	17,9	21,1	22,1	22,5	20,3	21,6	17,3	17,9	16,1	17,3
(1)	Minimum	12,4	14,6	15,8	13,2	13,0	9,9	11,3	10,2	13,0	12,0	11,1	8,2	9,6	9,3	10,1	10,8	12,0	15,1	11,1	8,6	8,2	9,3	7,9	10,3	11,0	13,6	11,0	8,4	11,4	7,4
Schwerin	Mittel	12,8	15,2	16,8	14,2	15,0	13,1	11,9	13,2	14,5	13,6	12,0	11,4	11,3	12,4	12,9	15,3	16,1	17,4	12,5	10,7	11,4	13,0	14,6	16,3	15,5	17,0	13,3	11,7	11,9	11,6
(59)	Maximum	17,5	20,1	23,0	17,1	22,6	17,0	13,9	18,4	17,6	18,2	17,8	15,3	16,6	16,2	16,7	22,0	20,8	21,3	16,1	16,7	18,2	21,3	23,3	23,8	21,1	22,1	17,8	16,6	15,3	16,6
	Minimum	10,6	11,1	14,8	12,2	9,7	12,4	10,8	9,5	12,7	11,3	7,7	8,9	7,8	9,9	9,7	10,3	12,4	14,8	9,8	6,8	6,9	7,3	7,4	9,6	10,1	13,6	10,0	8,1	9,7	8,5
Neustrelitz	Mittel	13,7	18,2	19,4	14,6	14,9	12,3	11,8	13,4	15,3	13,8	12,0	10,3	11,7	11,8	11,1	13,7	15,3	17,4	12,7	10,0	9,4	11,9	11,7	14,2	13,9	16,7	12,8	11,1	11,6	10,3
(64)	Maximum	17,1	24,0	23,2	19,8	22,0	16,8	13,8	19,1	18,6	17,3	17,0	16,2	16,5	15,9	16,5	21,8	21,6	23,3	16,8	16,9	17,6	21,2	23,3	23,5	21,9	22,2	17,6	16,5	16,4	16,6
	Minimum	11,1	13,3	17,4	9,8	8,8	11,0	10,6	9,8	12,4	12,0	10,1	4,7	7,5	8,7	7,2	6,8	8,2	15,0	10,5	3,5	2,4	5,0	3,1	7,6	7,3	13,3	10,2	6,8	9,6	3,9
Angermünde	Mittel	15,0	19,3	20,0	16,2	15,7	12,1	11,9	13,7	16,0	14,5	12,7	11,0	10,9	12,2	12,3	14,0	16,2	17,6	13,3	10,8	10,1	12,2	13,2	14,1	14,3	16,3	12,5	11,8	11,9	10,5
(48)	Maximum	19,0	26,0	24,4	21,4	23,3	16,6	16,8	19,2	20,5	18,1	17,7	17,1	16,7	17,0	17,3	22,3	23,9	25,1	17,0	17,4	17,6	21,7	23,5	24,4	23,2	22,2	17,4	17,7	17,7	17,5
	Minimum	11,8	13,5	17,5	12,0	11,9	9,5	10,6	10,8	12,0	12,5	11,0	6,0	7,9	8,5	9,5	7,6	10,6	13,7	11,2	5,0	5,2	6,4	6,4	7,5	7,4	12,4	9,6	6,7	10,0	5,3
Cottbus	Mittel	13,8	19,7	19,2	16,4	16,7	13,1	12,8	15,0	16,7	14,6	12,9	11,6	11,1	12,2	13,7	15,3	17,6	18,6	13,3	10,6	9,9	12,9	13,0	15,8	16,1	16,8	12,1	10,9	11,7	13,0
(71)	Maximum	17,8	27,1	23,6	23,2	24,9	17,8	18,1	20,7	20,9	17,3	17,5	18,4	16,8	18,3	19,3	23,3	25,2	25,8	17,3	16,5	17,5	22,8	22,8	23,6	24,2	23,0	16,7	15,6	17,2	22,2
	Minimum	9,8	12,7	17,5	11,7	9,0	11,2	8,2	10,4	12,9	12,3	10,4	6,9	6,5	6,4	8,6	8,1	12,0	13,9	10,6	6,4	4,3	5,9	5,7	11,1	8,4	11,8	11,1	6,2	8,4	5,1
Berlin-	Mittel	14,7	20,0	20,1	16,5	17,6	14,4	13,6	15,5	17,1	15,4	13,8	12,2	12,0	13,4	14,7	16,4	17,9	18,9	14,4	12,3	12,6	14,4	15,5	15,9	16,4	18,0	13,0	12,3	13,0	12,7
Ostkreuz	Maximum	18,1	26,9	24,3	21,0	24,5	19,9	17,6	20,5	20,8	18,4	17,1	16,9	15,9	17,1	19,0	24,2	24,3	25,3	17,7	18,0	18,2	22,6	24,5	25,2	23,5	23,2	18,4	16,4	17,0	19,4
(36)	Minimum	11,8	13,8	17,0	12,1	11,0	13,3	10,4	11,2	13,8	13,1	11,3	7,8	8,8	9,5	10,8	10,2	12,7	15,1	12,2	8,0	7,0	7,9	8,3	9,5	10,4	13,3	11,0	8,3	10,2	7,4
Gardelegen	Mittel	13,3	17,1	16,7	13,6	14,3	13,9	12,8	13,9	15,0	14,4	12,6	10,9	11,5	11,0	12,8	14,0	16,7	17,1	13,3	9,5	9,1	11,1	11,7	14,9	11,5	16,7	11,7	10,8	10,4	11,4
(47)	Maximum	17,4	24,3	22,1	17,4	23,5	18,3	17,3	20,3	19,2	18,8	18,6	15,3	17,3	17,8	20,5	23,4	24,2	21,8	17,8	17,3	19,3	23,7	24,4	25,2	20,3	23,3	17,8	15,5	15,6	18,2
	Minimum	9,9	12,6	14,0	11,1	4,8	11,6	10,4	10,3	12,5	11,6	6,5	7,1	7,3	5,7	8,1	7,1	9,5	15,4	9,8	4,5	0,5	2,3	1,8	5,8	3,7	7,7	9,4	7,5	6,1	5,6
Wernigerode	Mittel	12,0	13,3	15,5	13,4	14,7	12,6	12,0	14,4	15,1	13,7	12,2	12,2	12,0	11,4	12,5	14,7	18,0	17,9	12,2	9,9	10,8	11,6	12,8	16,5	14,5	14,9	11,7	12,3	11,7	12,1
(234)	Maximum	15,0	17,3	19,2	16,7	21,7	16,7	16,6	18,5	18,4	17,8	16,7	15,7	16,2	16,6	18,6	22,5	22,5	21,7	15,8	15,3	18,2	22,5	23,4	24,4	22,9	21,8	16,5	14,6	15,8	19,2
	Minimum	9,4	11,4	11,0	11,6	8,4	9,3	7,7	8,7	12,8	10,4	6,8	9,7	9,5	5,9	7,7	9,1	11,9	14,6	10,2	6,7	4,4	3,8	5,0	10,2	6,5	8,7	9,7	8,6	9,4	8,0
Wittenberg	Mittel	12,8	18,4	18,0	14,4	15,9	13,7	13,0	14,7	15,8	14,3	13,5	12,0	11,1	11,3	13,2	15,2	17,3	17,9	13,0	9,8	10,5	13,2	14,2	14,6	14,3	17,2	12,0	10,7	11,5	12,6
(104)	Maximum	16,5	26,5	22,6	20,2	24,3	19,2	18,7	20,2	20,9	17,6	18,2	16,5	16,0	17,5	19,9	23,7	24,9	24,4	17,1	17,1	18,0	22,7	23,7	24,0	24,0	23,0	18,1	15,4	16,0	20,0
	Minimum	10,7	12,6	15,1	9,2	9,0	11,8	8,3	9,7	13,0	12,4	11,4	8,8	7,2	5,7	7,6	8,4	10,9	13,9	11,2	6,7	5,2	5,7	7,5	8,7	7,2	13,6	10,2	7,7	8,1	7,6
Leipzig-	Mittel	12,5	17,3	16,1	13,5	14,6	13,2	12,4	14,9	16,7	13,9	13,2	12,5	11,6	12,4	13,4	14,3	17,6	18,1	12,8	10,5	9,3	13,2	12,7	13,6	12,6	16,3	12,3	11,5	11,7	12,5
Mockau	Maximum	15,8	25,4	20,9	19,2	23,7	17,7	18,0	19,9	19,7	17,3	18,2	16,0	16,6	16,4	20,2	23,6	24,9	24,6	16,8	15,4	17,1	22,1	23,1	22,7	22,8	23,1	18,4	15,1	16,2	20,5
(128)	Minimum	9,1	12,1	12,3	8,5	8,2	11,0	8,5	10,4	12,5	11,7	10,5	9,1	8,4	8,0	8,8	6,0	12,6	14,1	10,4	8,2	2,6	6,2	6,4	6,4	3,6	11,0	10,2	8,0	9,0	6,2
Wahnsdorf	Mittel	12,1	17,5	17,8	15,1	16,6	12,4	12,1	14,8	16,9	13,3	12,1	11,4	11,8	12,7	13,9	14,9	17,8	17,7	12,7	9,8	10,2	13,1	13,3	13,6	15,1	17,0	12,9	10,9	11,9	12,9
b. Dresden	Maximum	16,2	24,7	21,2	21,1	23,6	18,3	17,1	20,4	18,9	16,7	17,2	16,4	16,5	16,5	19,4	21,9	25,0	24,0	17,7	15,0	17,6	22,4	18,0	19,3	21,4	22,0	18,1	13,4	16,4	18,7
(246)	Minimum	9,7	11,3	16,3	11,2	10,9	10,6	8,8	10,7	13,9	11,0	9,9	7,1	8,7	9,6	9,9	5,8	12,0	13,8	10,9	6,3	4,8	7,3	10,2	10,3	9,9	13,7	10,8	8,5	8,8	7,7
Görlitz	Mittel	13,3	18,9	19,6	15,7	16,6	12,6	11,4	13,5	16,3	13,8	12,1	11,3	11,4	12,7	12,9	13,6	17,1	18,1	12,1	10,1	9,6	13,2	15,1	15,8	17,1	16,7	14,1	11,6	11,7	12,6
(237)	Maximum	17,0	26,6	23,5	20,7	23,0	17,7	17,0	18,8	21,2	17,4	16,1	16,4	16,0	18,1	18,5	20,4	22,9	21,5	18,0	15,1	16,5	19,9	18,3	21,1	23,0	22,4	17,6	15,5	15,6	20,3
	Minimum	9,8	13,1	16,8	11,1	10,3	10,6	7,8	10,5	13,0	12,5	9,8	6,7	7,4	9,1	7,8	7,4	13,0	15,5	9,8	5,9	3,6	6,9	11,4	12,2	10,8	12,0	11,7	6,9	7,6	6,5
Plauen i.	Mittel	10,9	14,8	15,9	12,6	15,5	10,6	10,2	13,7	14,9	11,7	11,2	10,0	10,0	11,3	11,7	13,4	16,5	17,0	11,6	7,6	8,5	11,7	13,6	12,3	13,0	14,9	12,3	9,8	10,5	13,9
Vogtl.	Maximum	13,0	22,0	20,4	16,9	24,3	18,5	14,3	18,5	16,7	14,7	14,8	14,5	14,6	16,1	19,9	22,5	24,7	22,4	15,4	13,7	17,9	22,0	22,0	21,6	20,2	20,5	17,0	12,4	15,3	22,2
(407)	Minimum	9,1	10,6	10,4	9,3	8,6	9,3	7,7	10,5	13,5	9,4	8,9	7,3	8,0	8,6	6,0	6,3	10,4	14,6	9,8	2,7	1,0	3,5	7,6	6,9	7,4	10,7	9,5	7,4	8,7	8,5
Erfurt-Binders-	Mittel	11,8	13,3	14,9	12,8	13,6	10,6	10,4	13,3	15,3	12,5	11,0	10,8	10,1	11,7	12,4	14,3	16,4	17,6	11,8	8,9	9,3	11,7	12,9	14,7	13,6	14,3	12,2	10,7	10,2	13,9
leben	Maximum	14,6	17,9	19,1	15,2	21,3	13,6	14,4	17,6	17,6	16,1	15,2	14,2	13,9	16,1	18,9	22,6	23,2	21,5	14,9	14,9	17,4	20,2	21,4	22,2	22,7	20,6	17,0	13,1	14,2	19,4
(314)	Minimum	9,1	10,8	11,7	10,2	8,2	8,6	6,8	10,7	12,7	10,6	7,8	8,0	7,3	8,2	6,9	7,4	11,0	14,8	8,6	3,2	2,2	4,2	6,7	9,8	6,6	9,0	9,5	8,4	8,0	7,4

1965 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ September

Land Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Mecklenburg 01	Arkona	42	0,9	2,5	0,0	0,1	0,5	.	**45,6**	33,1	.	0,3	5,9	.	4,1	3,7	.	.	.	0,0	2,2	.	.	.	.	.	.	.	3,1	1,4	.
	Boltenhagen	3	4,8	.	.	1,3	0,2	.	19,0	6,3	.	.	.	.	2,1	0,3	0,0	0,0	.	.	0,0	0,0	.	.	.	.	.	.	0,3	**24,8**	.	0,0
	Warnemünde	4	7,0	0,0	0,0	.	0,0	.	**39,7**	8,8	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	.	0,2	0,0	0,0	.	0,0	0,0	.	.	.	.	.	.	.	5,8	15,4	9,1
	Greifswald-Wieck.	1	0,1	0,5	0,0	0,0	.	.	**19,7**	13,9	.	2,1	6,2	0,0	0,0	3,0	0,1	.	.	.	5,1	.	.	.	.	.	(0,1)	.	.	4,3	2,0	3,0
	Schwerin	59	6,1	.	0,0	0,6	0,0	0,5	14,8	1,9	.	.	.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	.	0,0	0,3	.	.	.	.	.	.	.	4,1	**32,0**	0,5	0,3
02	Boizenburg (Elbe)	45	9,0	.	.	0,8	0,6	7,4	4,9	0,1	0,2	.	.	.	0,0	.	0,1	.	.	0,0	0,6	.	.	.	.	.	.	.	6,7	**52,9**	.	.
	Marnitz	81	10,9	.	0,0	0,0	0,0	0,0	5,0	1,4	.	2,1	0,2	0,5	0,7	0,9	0,8	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	3,3	**19,4**	1,8	5,7
	Kelsen b. Villenberge	24	7,1	0,0	0,0	0,2	.	6,6	7,5	0,0	.	0,4	0,1	4,0	0,4	0,2	0,2	.	.	0,0	0,1	0,0	.	.	.	.	.	.	8,7	**23,5**	1,2	0,1
03	Teterow	46	2,8	0,0	0,0	.	0,0	.	**19,3**	6,4	.	7,3	3,0	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	3,9	6,4	0,1
	Ueckermünde	1	0,0	1,3	.	1,2	0,6	.	6,1	14,2	.	6,6	**19,3**	0,0	1,5	1,1	1,5	.	.	.	0,3	.	.	.	.	.	.	.	.	2,8	0,8	0,7
	Neustrelitz	64	0,4	0,0	0,0	.	.	.	8,3	**11,5**	.	5,7	6,2	0,0	0,0	0,1	0,2	.	.	.	0,8	0,0	.	.	.	.	.	.	.	8,8	1,4	0,1
Brandenburg und Berlin 04	Hohennauen	28	2,0	0,2	.	.	0,2	0,1	15,6	.	0,6	1,8	4,4	.	2,1	.	.	.	.	.	0,2	.	.	.	.	.	.	.	8,1	**22,3**	2,1	0,0
	Zehdenick	46	0,3	0,3	.	.	0,0	.	**13,8**	2,2	0,7	7,2	**13,8**	.	3,7	.	.	.	.	.	2,0	0,5	.	.	.	.	.	.	.	4,5	1,7	.
	Brandenburg	30	1,5	0,7	.	.	0,0	0,1	8,0	.	0,4	3,7	2,5	2,4	0,4	3,3	.	.	.	.	1,2	.	.	.	.	.	.	.	5,9	**26,9**	2,0	0,0
	Potsdam	81	2,1	2,0	.	.	0,0	0,0	**15,5**	.	0,3	8,6	6,7	1,8	1,5	2,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,5	9,9	1,5	.
	Jüterbog	71	1,2	1,6	.	.	0,0	0,0	2,3	0,0	0,6	11,7	6,3	0,1	0,0	0,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4,9	**15,0**	2,4	.
	Angermünde	48	0,0	1,0	.	0,2	0,0	.	3,6	4,4	0,3	8,4	**25,0**	0,2	1,1	.	.	.	.	.	7,2	0,0	.	.	.	.	.	.	.	1,1	2,0	.
05	Müncheberg	62	.	4,3	.	2,1	0,0	.	**27,6**	0,6	0,3	10,3	15,9	3,5	0,0	.	0,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,5	3,1	.
	Frankfurt (Oder)	48	0,0	4,2	.	4,7	0,1	.	7,5	2,4	0,8	**35,3**	22,6	2,6	0,0	0,0	0,0	0,0	.	.	5,3	0,0	.	.	.	.	.	.	.	0,0	2,8	.
	Lindenberg	98	0,0	1,4	.	0,9	.	.	18,9	2,8	0,2	15,8	**26,8**	0,3	0,7	2,3	0,0	0,0	.	.	3,0	.	.	.	.	.	.	.	0,0	0,9	2,8	.
	Lübben	56	0,3	2,7	.	0,0	.	.	10,1	0,5	1,1	11,3	**16,9**	1,0	.	.	0,0	.	.	.	11,4	.	.	.	.	.	.	.	2,1	2,1	3,2	.
06	Cottbus	71	1,0	1,8	.	3,1	.	.	14,1	0,0	0,1	**28,2**	27,6	1,4	0,7	.	0,0	.	.	.	13,1	.	.	.	.	.	.	.	1,2	1,6	6,7	0,0
	Doberlug-Kirchhain	97	1,0	3,5	.	.	.	0,2	5,1	0,4	0,2	10,6	**14,1**	0,5	2,3	.	.	.	.	.	5,9	.	.	.	.	.	.	.	2,6	9,5	4,8	.
	Schwarze Pumpe	116	.	3,0	.	5,5	.	0,0	11,0	0,0	0,3	23,4	**24,3**	1,8	0,2	.	.	.	.	.	2,9	.	.	.	.	.	.	.	0,0	2,9	6,9	.
15	Berlin-Ostkreuz	36	1,2	1,6	.	.	0,0	0,0	24,4	0,1	0,1	12,8	**18,4**	4,2	0,0	1,0	0,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,9	1,1	0,0
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	4,3	.	.	0,2	.	6,2	8,3	.	.	.	.	.	0,0	0,0	.	.	.	0,1	0,0	.	.	.	.	.	.	.	11,6	**45,7**	.	3,3
	Gardelegen	47	8,3	0,0	0,0	0,0	0,0	5,8	5,2	.	.	0,2	0,2	0,0	1,0	0,0	.	.	.	0,0	0,0	.	.	.	.	.	.	.	15,5	**39,2**	0,1	0,4
	Magdeburg	79	2,8	0,6	0,0	0,0	0,0	8,3	2,4	.	0,4	1,1	2,3	0,0	0,2	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	17,7	**26,7**	0,5	1,0
08	Wernigerode	234	6,3	1,7	2,2	0,4	.	**29,6**	0,0	0,2	0,1	.	0,0	.	0,0	.	.	.	.	0,0	0,3	0,0	.	.	.	.	.	.	6,6	14,8	0,9	0,9
	Quedlinburg	123	5,9	0,4	0,2	0,0	5,8	**23,6**	0,0	0,0	0,0	0,6	.	.	0,4	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	14,2	15,4	0,3	0,8
	Wittenberg	104	3,1	1,2	.	.	0,0	0,5	1,4	.	0,0	11,2	4,8	.	1,1	2,2	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	**30,9**	20,3	1,7	0,0
	Halle-Kröllwitz	111	4,5	1,4	.	0,0	0,0	12,8	.	.	0,0	5,6	1,4	.	0,0	0,0	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	**23,2**	12,8	0,9	0,7
	Artern	164	7,3	0,3	0,0	0,3	.	**17,5**	0,0	0,9	0,0	4,0	0,2	.	1,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9,9	7,7	0,2	3,6
Sachsen 13	Torgau	89	1,8	1,3	.	.	.	0,0	2,0	0,0	0,0	21,9	4,7	0,0	.	.	.	.	.	.	2,1	0,0	.	.	.	.	.	.	**24,7**	16,4	2,6	.
	Leipzig-Mockau	128	2,8	2,2	0,0	0,0	0,0	4,2	0,1	0,1	0,0	13,1	4,0	0,0	0,0	.	.	.	.	.	1,6	.	.	.	.	.	.	.	**39,3**	13,8	1,4	0,0
	Altenburg	224	2,4	3,8	0,1	0,0	.	1,3	0,9	0,0	.	16,7	7,8	.	.	0,2	.	.	.	.	0,3	.	.	.	.	.	0,5	.	**35,6**	6,3	1,6	0,1
12	Wahnsdorf b. Dresden	246	1,2	6,6	0,0	0,1	.	0,4	6,9	0,2	.	**28,9**	20,6	0,3	0,8	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9,4	7,0	5,3	0,0
	Görlitz	237	0,1	14,9	.	20,6	.	.	5,0	.	0,1	0,2	**25,1**	3,7	0,0	0,0	.	.	.	.	0,2	.	.	.	.	.	.	.	0,6	0,8	10,2	0,1
14	Karl-Marx-Stadt	357	5,5	5,5	.	.	.	0,5	1,8	0,1	0,0	24,4	14,8	0,0	0,2	0,4	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	**27,2**	6,1	4,7	0,0
	Plauen i. Vogtl.	407	2,3	2,5	.	0,0	0,0	23,6	0,6	0,4	1,6	20,8	6,1	1,1	0,9	1,5	.	.	.	.	0,2	0,0	.	.	.	.	.	.	**26,0**	3,4	3,1	.
Thüringen 09	Leinefelde	354	5,3	.	0,0	0,6	0,0	**17,0**	0,0	3,0	0,1	0,0	.	.	0,2	1,3	.	.	.	.	.	1,3	.	.	.	.	.	.	3,2	1,6	0,3	3,6
10	Erfurt-Bindersleben	314	2,2	1,6	0,1	0,8	0,0	**19,3**	1,0	0,0	0,0	4,8	0,7	0,0	0,2	0,6	.	.	.	.	0,8	0,0	.	.	.	.	.	.	6,4	2,7	0,0	1,3
	Jena	155	3,2	2,2	0,5	0,3	0,0	7,9	0,0	0,0	0,1	10,6	3,5	.	0,0	0,2	.	.	.	.	1,6	0,4	.	.	.	.	.	.	**19,8**	3,1	0,7	0,9
11	Gera	300	4,7	2,5	0,0	.	.	12,5	0,1	0,0	.	16,0	6,6	0,0	0,0	0,0	.	.	.	.	0,4	0,0	.	.	.	.	.	.	**33,9**	7,3	1,8	0,1
	Kaltennordheim	487	2,7	.	0,2	3,4	0,2	**10,7**	0,8	0,1	1,0	2,2	0,3	0,0	0,0	2,9	.	.	.	.	0,7	1,1	.	.	.	.	.	.	1,4	0,0	1,3	3,5
	Sonneberg-Stadtberg	626	4,6	0,2	0,1	3,8	0,0	9,3	1,7	3,9	5,7	13,4	**17,5**	(0,1)	2,7	3,8	(0,2)	.	.	(0,1)	1,0	0,5	.	.	.	(0,1)	(0,2)	.	7,5	0,7	0,8	1,3
Berg-Stat. 12 14 11 07	Brocken	1142	5,3	2,9	4,0	0,9	3,3	**30,5**	0,5	4,3	2,5	0,3	.	0,3	2,7	.	.	.	.	0,8	2,7	0,6	.	.	.	.	.	.	4,5	18,6	2,1	4,0
	Gr. Inselsberg	914	3,1	3,6	1,5	2,3	.	**12,3**	5,0	1,3	0,6	3,4	4,2	0,5	1,0	2,1	.	.	.	.	0,0	0,0	.	.	.	.	.	.	6,0	0,2	0,2	4,7
	Fichtelberg	1213	4,7	13,5	0,0	.	0,0	1,4	0,8	0,9	0,4	29,8	22,4	2,0	0,3	2,0	(0,2)	.	.	.	1,9	0,9	.	.	.	.	.	.	**40,7**	5,6	7,2	0,0
	Geisingberg	823	0,2	15,1	.	5,3	0,0	1,7	6,9	0,0	0,0	14,1	**22,2**	0,2	0,8	0,2	.	.	.	.	3,0	0,2	.	.	.	.	.	.	21,2	4,4	9,3	.

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

Land	Bezirk	Station	See-höhe m	Hecken-rose *f*+	Schw. Holunder *f*	Roßkastanie *f*	Roßkastanie *LV*	Stiel-eiche *f*	Winter-raps *Au*+	Wintergerste *Best*	Wintergerste *Au*	Winterroggen *Best*	Winterroggen *Au*	Zucker-rüben *E*	Spätkar-toffeln *E*	Pflaumen mittlere Sorten *f*	Birnen mittlere Sorten *f*	Äpfel mittlere Sorten *f*
Mecklenburg	01	Arkona	42	.	.	.	.	.	1. 9.	23. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Boltenhagen	3	.	19. 9.	.	.	.	.	15. 9.	.	29. 9.	.	.	30. 9.	.	.	5. 9.
		Warnemünde	4	22. 9.	17. 9.	.	23. 9.	.	7. 9.	27. 9.	.	.	.	.	30. 9.	4. 9.	.	.
		Greifswald	1	.	20. 9.	19. 9.	23. 9.	22. 9.	.	24. 9.	.	30. 9.	.	.	.	17. 9.	20. 9.	.
	02	Wismar	25	.	26. 9.	19. 9.	.	.	.	17. 9.	25. 9.	25. 9.	.	27. 9.	21. 9.	.	30. 9.	.
		Marnitz	81	.	24. 9.	.	.	.	12. 9.	.	.	.	.	.	18. 9.	7. 9.	.	.
		Boizenburg (Elbe)	45	17. 9.	18. 9.	29. 9.	.	.	.	23. 9.	.	27. 9.	.	.	21. 9.	.	27. 9.	.
		Weisen bei Wittenberge	24	16. 9.	.	30. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18. 9.	.	6. 9.
	03	Teterow	46	26. 9.	22. 9.	25. 9.	.	.	1. 9.	13. 9.	.	.	.	25. 9.	.	.	.	.
		Ueckermünde	1	.	.	26. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	24. 9.	.	.	.
Berlin und Brandenburg	04	Zehdenick	46	1. 9.	20. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	28. 9.	16. 9.	19. 9.	.	.
		Brandenburg (Havel)	30	.	7. 9.	27. 9.	.	30. 9.	6. 9.	6. 9.	15. 9.	10. 9.	18. 9.	.	.	.	.	.
		Potsdam-Bornim	35	.	18. 9.	15. 9.	.	16. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Jüterbog	71	7. 9.	.	26. 9.	.	.	9. 9.	23. 9.	.	30. 9.	.	.	22. 9.	19. 9.	.	.
	05	Angermünde	48	28. 9.	26. 9.	.	.	.	1. 9.	14. 9.	25. 9.	16. 9.	25. 9.	.	20. 9.	16. 9.	.	21. 9.
		Müncheberg	62	10. 9.	14. 9.	24. 9.	25. 9.	.	6. 9.	.	.	18. 9.	28. 9.	.	24. 9.	8. 9.	9. 9.	28. 9.
		Frankfurt (Oder)	48	15. 9.	8. 9.	.	.	.	9. 9.	.	.	28. 9.	.	.	14. 9.	19. 9.	22. 9.	27. 9.
		Lindenberg	98	.	4. 9.	17. 9.	.	20. 9.	.	16. 9.	30. 9.	15. 9	29. 9.	.	18. 9.	.	.	.
	06	Lübben	56	28. 9.	3. 9.	10. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	30. 9.	9. 9.	.	.
		Cottbus	71	.	15. 9.	28. 9.	.	24. 9.	.	.	.	.	.	.	.	14. 9.	9. 9.	.
		Doberlug-Kirchhain	97	3. 9.	2. 9.	30. 9.	.	.	4. 9.	.	.	.	.	.	30. 9.	.	.	.
		Hoyerswerda	135	.	8. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29. 9.	.	.	.
	15	Berlin-Buch	64	11. 9.	13. 9.	25. 9.	28. 9.	.	14. 9.	.	.	21 9.	30. 9.	.	16. 9.	15. 9.	9. 9.	.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	.	3. 9.	.	.	.	.	17. 9.	29. 9.	.	.	.	28. 9.	8. 9.	9. 9	20. 9.
		Gardelegen	47	.	19. 9.	25. 9.	29. 9.	17. 9.	16. 9.	13. 9.	19. 9.	28. 9.	.	.	20. 9.	4. 9.	4. 9.	8. 9.
		Magdeburg	79	.	7. 9.	26. 9.	22. 9.	19. 9.	.	22. 9.	.	.	.	.	16. 9.	9. 9.	.	11. 9.
		Wernigerode	234	.	5. 9.	29. 9.	25. 9.	11. 9.	8. 9.	12. 9.	21. 9.	23. 9.	.	.	20. 9.	13. 9.	26. 9.	28. 9.
		Aschersleben	141	9. 9.	3. 9.	22. 9.	25. 9.	.	.	.	.	.	.	.	29. 9.	.	.	.
		Wittenberg	104	8. 9.	6. 9.	15. 9.	22. 9.	25. 9.	9. 9.	13. 9.	30. 9.	22. 9.	.	.	20. 9.	11. 9.	24. 9.	28. 9.
	08	Halle-Kröllwitz	111	.	1. 9.	28. 9.	.	20. 9.	.	23. 9.	.	.	.	25. 9.	20. 9.	3. 9.	26. 9.	.
		Artern	164	.	3. 9.	15. 9.	.	22. 9.	.	22. 9.	.	.	.	.	21. 9.	14. 9.	19. 9.	21. 9.
Sachsen	13	Torgau	80	.	4. 9.	26. 9.	.	.	.	16. 9.	22. 9.	24. 9.	.	28. 9.	20. 9.	19. 9.	13. 9.	13. 9.
		Leipzig N 24	80	.	18. 9.	.	.	.	.	.	.	30. 9.	.	.	23. 9.	7. 9.	6. 9.	16. 9.
		Dahlen bei Oschatz	150	15. 9.	11. 9.	28. 9.	.	.	.	10. 9.	16. 9.	19. 9.	27. 9.	.	25. 9.	.	26. 9.	30. 9.
		Altenburg	224	.	7. 9.	17. 9.	28. 9.	22. 9.	8. 9.	18. 9.	.	16. 9.	.	.	27. 9.	.	.	.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	.	6. 9.	.	.	.	.	21. 9.	.	20. 9.	.	.	30. 9.	19. 9.	15. 9.	.
		Görlitz	237	6. 9.	2. 9.	30. 9.	.	.	25. 9.	18. 9.	29. 9.	30. 9.	.	.	.	.	.	.
	14	Karl-Marx-Stadt	357	8. 9.	3. 9.	.	22. 9.	.	2. 9.	.	.	.	.	.	27. 9.	.	.	.
		Plauen	407	10. 9.	8. 9.	25. 9.	.	.	21. 9.	.	.	27. 9.	.	.	28. 9.	.	.	.
	12	Altenberg	760	.	.	29. 9.	29. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Thüringen	09	Leinefelde	354	15. 9.	13. 9.	27. 9.	.	.	.	28. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Erfurt-Ost	214	.	14. 9.	27. 9.	29. 9.	.	14. 9.	24. 9.	.	.	.	.	18. 9.	14. 9.	10. 9.	15. 9.
	10	Gera	300	.	7. 9.	17. 9.	26. 9.	.	9. 9.	.	.	.	.	.	.	11. 9.	16. 9.	.
		Kaltennordheim	487	8. 9.	22. 9.	29. 9.	30. 9.	.	.	.	.	29. 9.	.	.	.	.	.	.
	11	Neuhaus-Schierschnitz	400	30. 9.	10. 9.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22. 9.	13. 9.	.	.

Bemerkungen: *f* = Erste reife Früchte, *LV* = Laubverfärbung, *Au* = Aufgang, *Best* = Beginn der Bestellung, *E* = Beginn der Ernte, + = siehe auch Vormonat

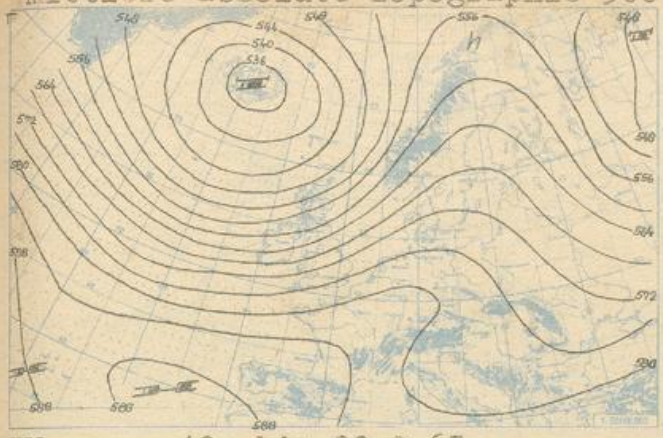
1965 Aerologische Übersicht September

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

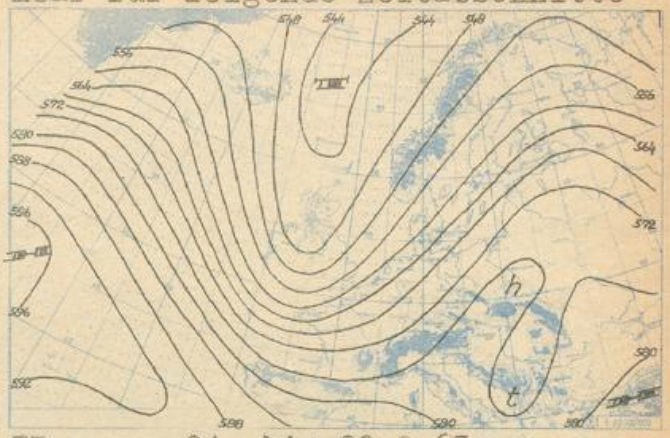
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	H [gpm]	t [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	s [g/kg]	U [%]	n	Grenzflächen		H p t	H_{max} p_{min} t_{min}	am	H_{min} p_{max} t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	H [gpm]
Greifswald 4 m 10 184	100	16 351	−53,6	−46,8	7., 12.	−64,9	22.	—	—	35	**Tropopause**	[gpm]	11 441	14 050	22.	9 050	11.	45	100/300	7 079
	150	13 765	−54,3	−43,9	7.	−72,1	22.	—	—	41		[mbar]	219	140	22.	300	11.		300/500	3 636
	200	11 929	−54,8	−41,0	7.	−64,4	18.	—	—	47		[°C]	−58,3	−72,1	22.	−46,6	7.		500/1000	5 538
	300	9 272	−43,5	−36,3	22.	−52,2	12.	—	—	60	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 779	4 180	3.	1 610	19.	60	850/1000	1 357
	400	7 275	−28,5	−20,3	22.	−36,4	12.	0,48*	47*	60		[mbar]	725	608	3.	832	19.			
	500	5 636	−16,7	− 8,9	22.	−25,0	12.	1,03*	50*	60										
	700	3 028	− 1,2	6,8	22.	− 7,9	12., 14.	2,76*	57*	60										
	850	1 455	7,0	15,4	22.	1,3	19.	4,65*	65*	60										
	1000	98	—	—	—	—	—	—	—	60										
Lindenberg 100 m 10 393	100	16 385	−54,1	−44,6	7.	−65,6	22.	—	—	110	**Tropopause**	[gpm]	11 447	14 450	22.	8 190	7.	116	100/300	7 075
	150	13 789	−55,0	−43,7	7.	−72,0	22.	—	—	114		[mbar]	219	140	21., 22.	340	7.		300/500	3 648
	200	11 951	−55,2	−40,1	7.	−63,4	18.	—	—	117		[°C]	−58,3	−73,7	21.	−41,6	7.		500/1000	5 556
	300	9 310	−42,9	−34,8	3.	−52,1	12.	—	—	119	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 918	4 350	3.	1 710	7.	120	850/1000	1 362
	400	7 306	−27,6	−20,7	22.	−36,9	12.	0,45*	45*	119		[mbar]	714	597	3.	816	7.			
	500	5 662	−16,1	− 9,4	3.	−24,5	12.	1,05*	48*	119										
	700	3 046	− 0,5	7,1	3.	− 7,2	13.	3,02	59	120										
	850	1 469	8,0	15,5	23.	1,8	7.	5,03	66	120										
	1000	107	—	—	—	—	—	—	—	120										
Wernigerode 236 m 10 454	100	16 329	−54,6	−46,7	12.	−64,2	22.	—	—	29	**Tropopause**	[gpm]	11 350	14 380	22.	9 050	11.	30	100/300	7 065
	150	13 735	−54,9	−47,4	12.	−72,4	22.	—	—	30		[mbar]	221	140	22.	300	11.		300/500	3 630
	200	11 899	−55,9	−44,0	7.	−65,3	17.	—	—	30		[°C]	−59,2	−74,0	22.	−46,8	19.		500/1000	5 539
	300	9 264	−44,0	−37,9	2.	−52,3	11.	—	—	30	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 760	4 310	22.	1 620	19.	30	850/1000	1 353
	400	7 271	−28,7	−22,1	22.	−36,6	29.	0,48	52	30		[mbar]	727	610	22.	836	19.			
	500	5 634	−17,1	−10,7	22.	−24,0	12.	1,10	54	30										
	700	3 025	− 1,5	5,7	23.	− 7,9	13.	2,83	61	30										
	850	1 452	7,0	14,4	18.	1,0	19.	5,04	71	30										
	1000	99	—	—	—	—	—	—	—	30										
Wahnsdorf 233 m 10 486	100	16 416	−53,8	−44,3	12.	−62,0	22.	—	—	52	**Tropopause**	[gpm]	11 465	14 220	22.	7 610	7.	57	100/300	7 097
	150	13 809	−54,5	−44,3	7., 12.	−72,7	23.	—	—	57		[mbar]	220	145	22., 23.	370	7.		300/500	3 650
	200	11 969	−54,4	−40,2	7.	−63,1	21.	—	—	57		[°C]	−57,5	−72,7	23.	−39,0	7.		500/1000	5 557
	300	9 319	−42,3	−35,7	27.	−50,0	12.	—	—	58	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 931	4 390	3.	1 810	20.	60	850/1000	1 363
	400	7 315	−27,7	−21,4	22.	−38,0	12.	0,50*	50*	58		[mbar]	713	594	3.	825	20.			
	500	5 669	−16,2	− 8,7	3.	−25,2	29.	1,19	55	60										
	700	3 053	− 0,3	8,6	3.	− 7,3	29.	3,16	62	60										
	850	1 476	8,1	16,7	3.	0,1	20.	5,23	68	60										
	1000	113	—	—	—	—	—	—	—	60										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

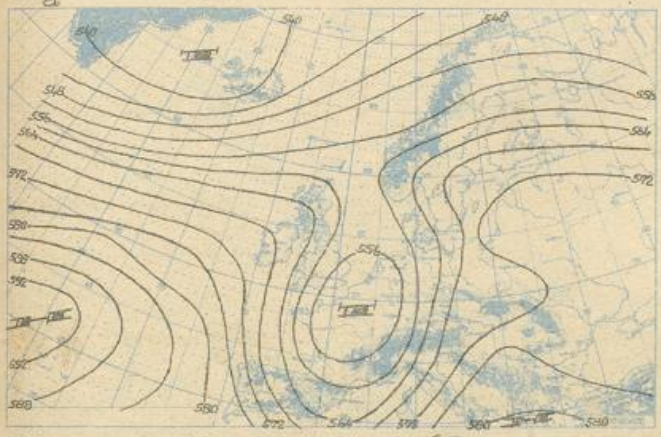
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



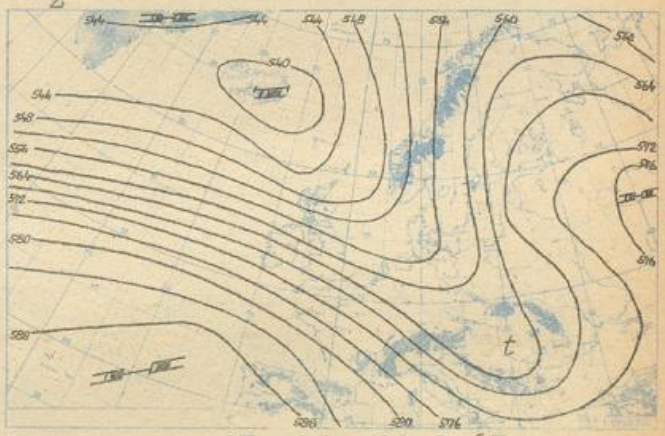
BM_a 19. bis 20.8.65



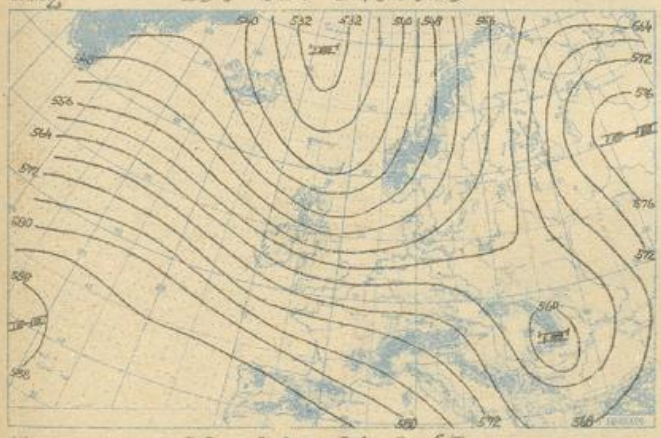
TB_z 21. bis 22.8.65



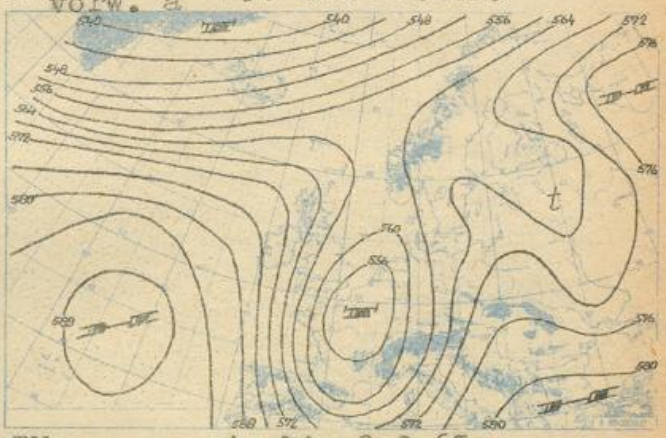
TM_z 23. bis 24.8.65



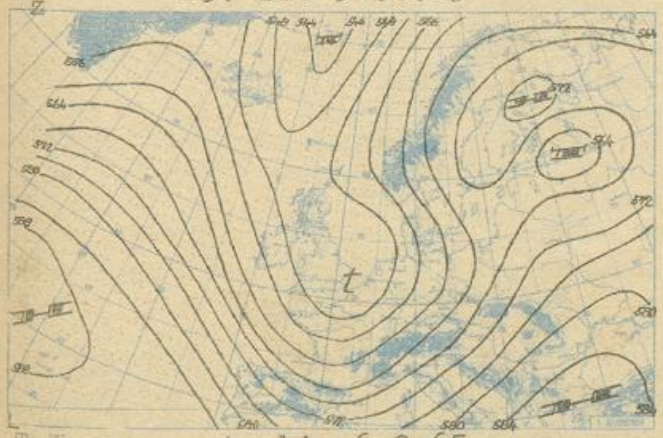
$NW_{vorw.\ a}$ 25. bis 28.8.65



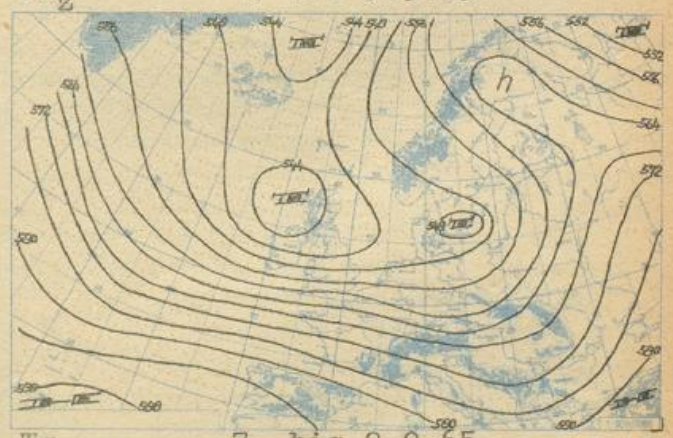
W_z 29. bis 31.8.65



TM_z 1. bis 3.9.65

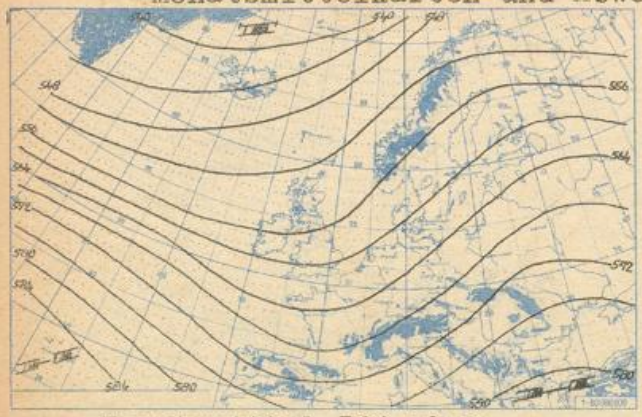


TrW_z 4. bis 6.9.65

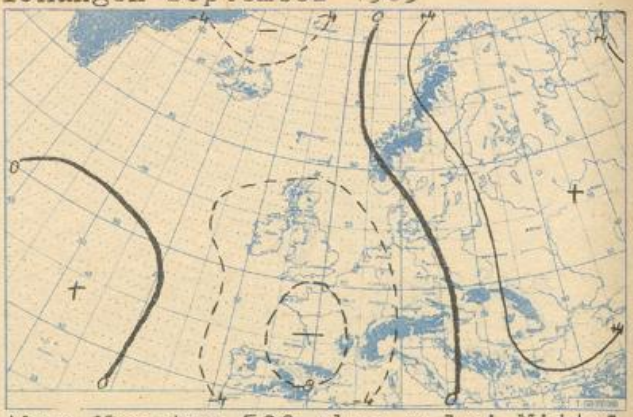


Ws_z 7. bis 8.9.65

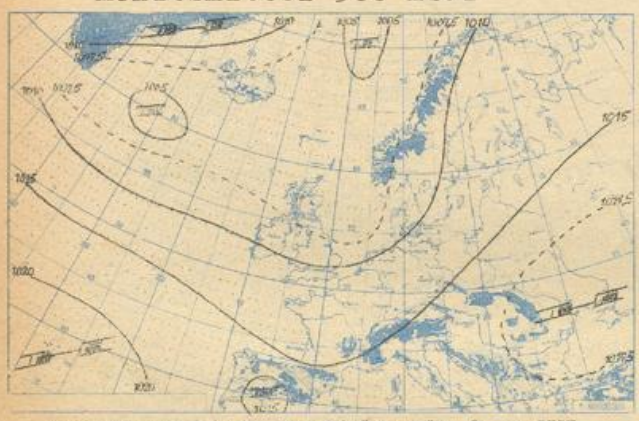
Monatsmittelkarten und Abweichungen September 1965



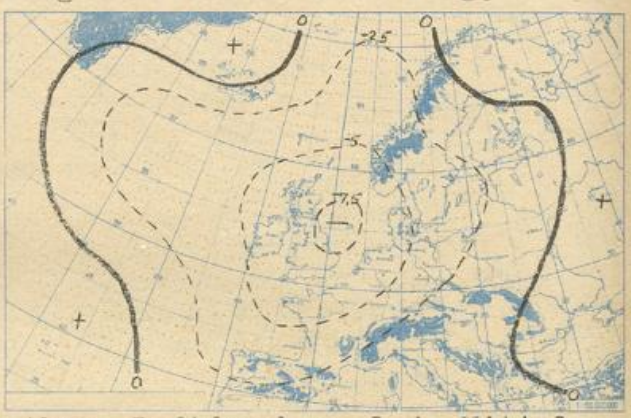
Monatsmittel 500 mbar



Abwg.Monatsm.500 mbar v.lgj.Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation

- *W = Westlage*
- *Ws = südliche Westlage*
- *BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa*

B. Gemischte Zirkulation

- *HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa*
- *SW = Südwestlage*
- *NW = Nordwestlage*

C. Überwiegend meridionale Zirkulation

- *HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer*
- *HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln*
- *N = Nordlage*
- *TrM = Troglage über Mitteleuropa*
- *TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa*

Lagen mit nördlicher Strömung

- *TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln*
- *TrW = Troglage über Westeuropa*
- *S = Südlage*
- *SE = Südostlage*

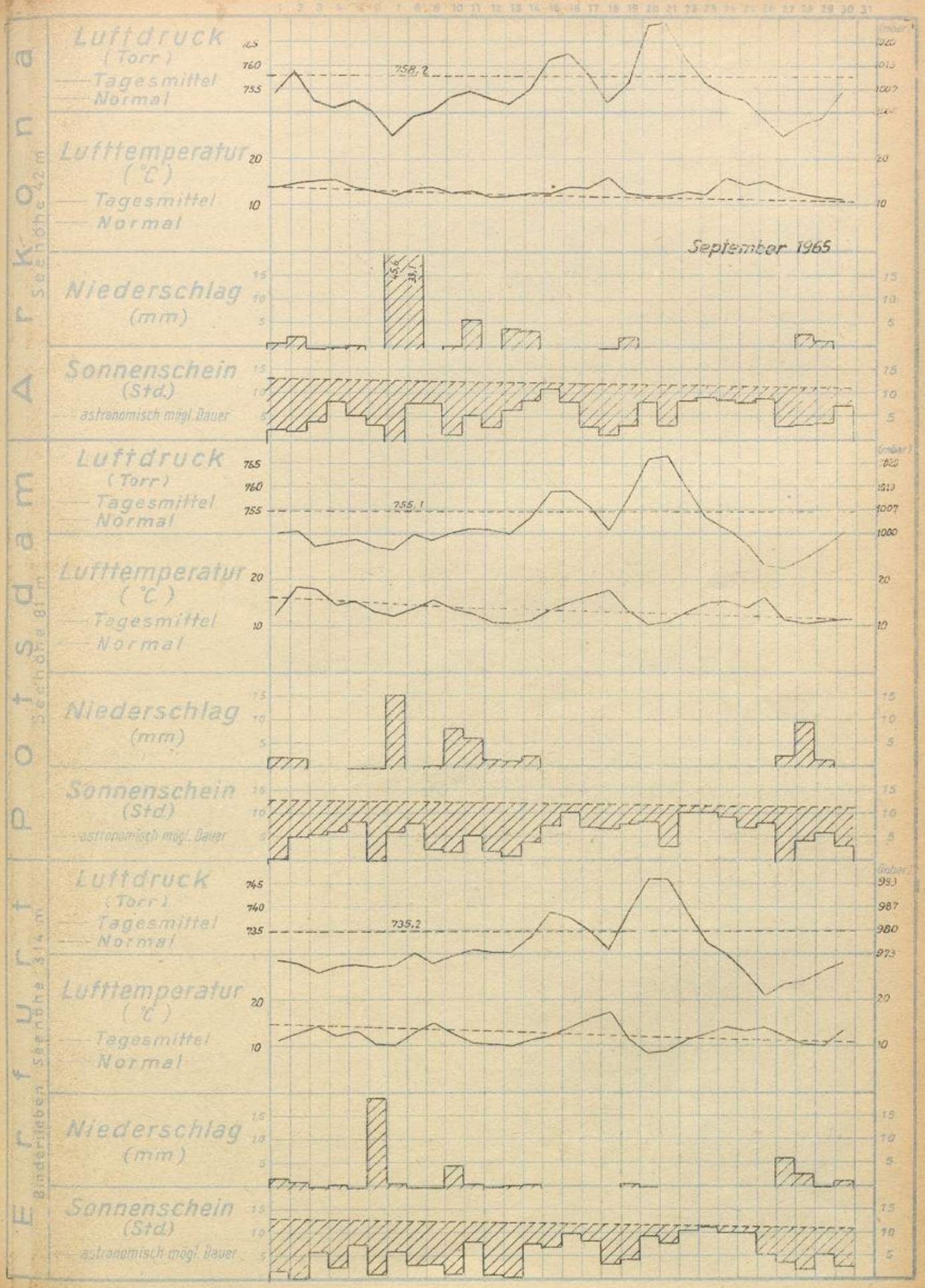
Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung

- *HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien*
- *HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien*
- *NE = Nordostlage*
- *Ww = Winkelwestlage*

Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung

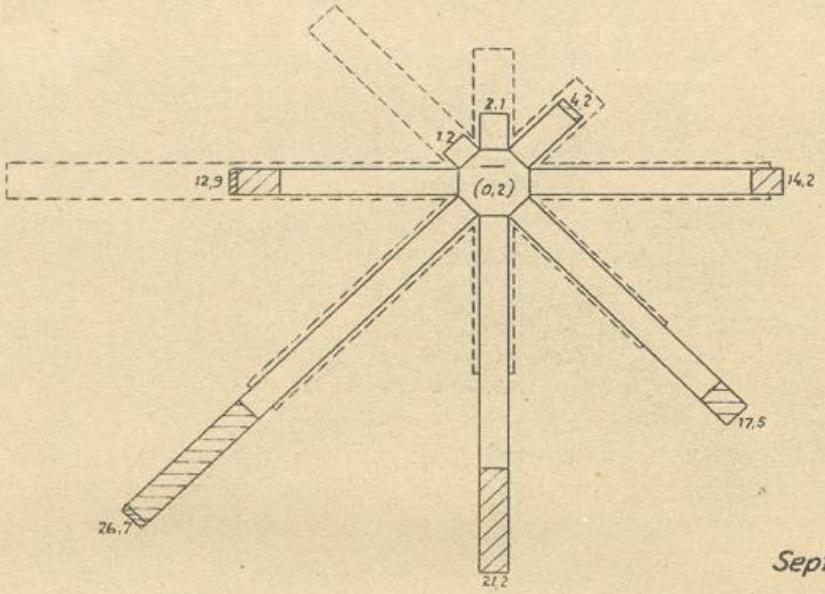
Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (=antizyklonal) und z (=zyklonal) gekennzeichnet

Die Karten der noch fehlenden Witterungsabschnitte ab 9.9. werden im Witterungsbericht für Oktober mit veröffentlicht.


Wien
Seehöhe 242 m
Potsdam
Seehöhe 81 m
Erfurt
Binderleben Seehöhe 314 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer
September 1965
758,2
45,6
39,1
755,1
735,2
(mbar)

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



September 1965

Windstille . Normal Windstärke %

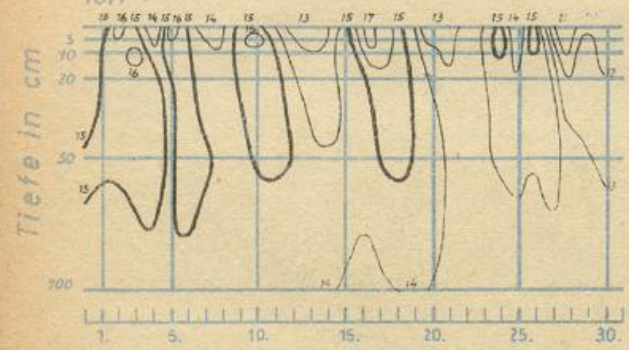
1-3 4-5 6-7 ≥8 Beaufort

0 5 10

Temperaturverlauf im Erdboden °C

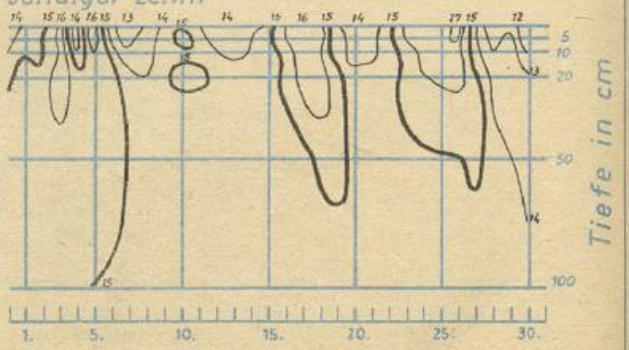
Magdeburg

Ton



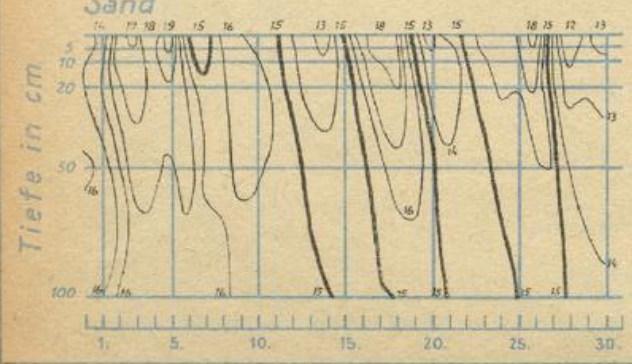
Schwerin

sandiger Lehm



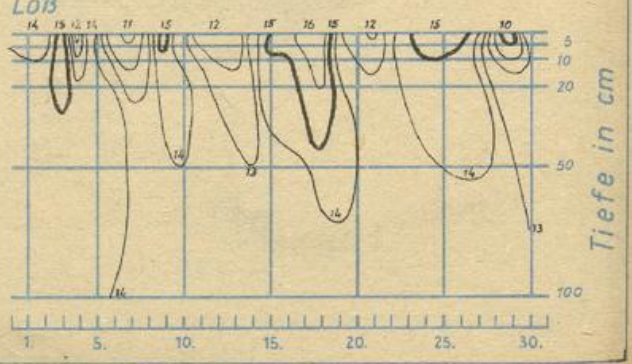
Wittenberg

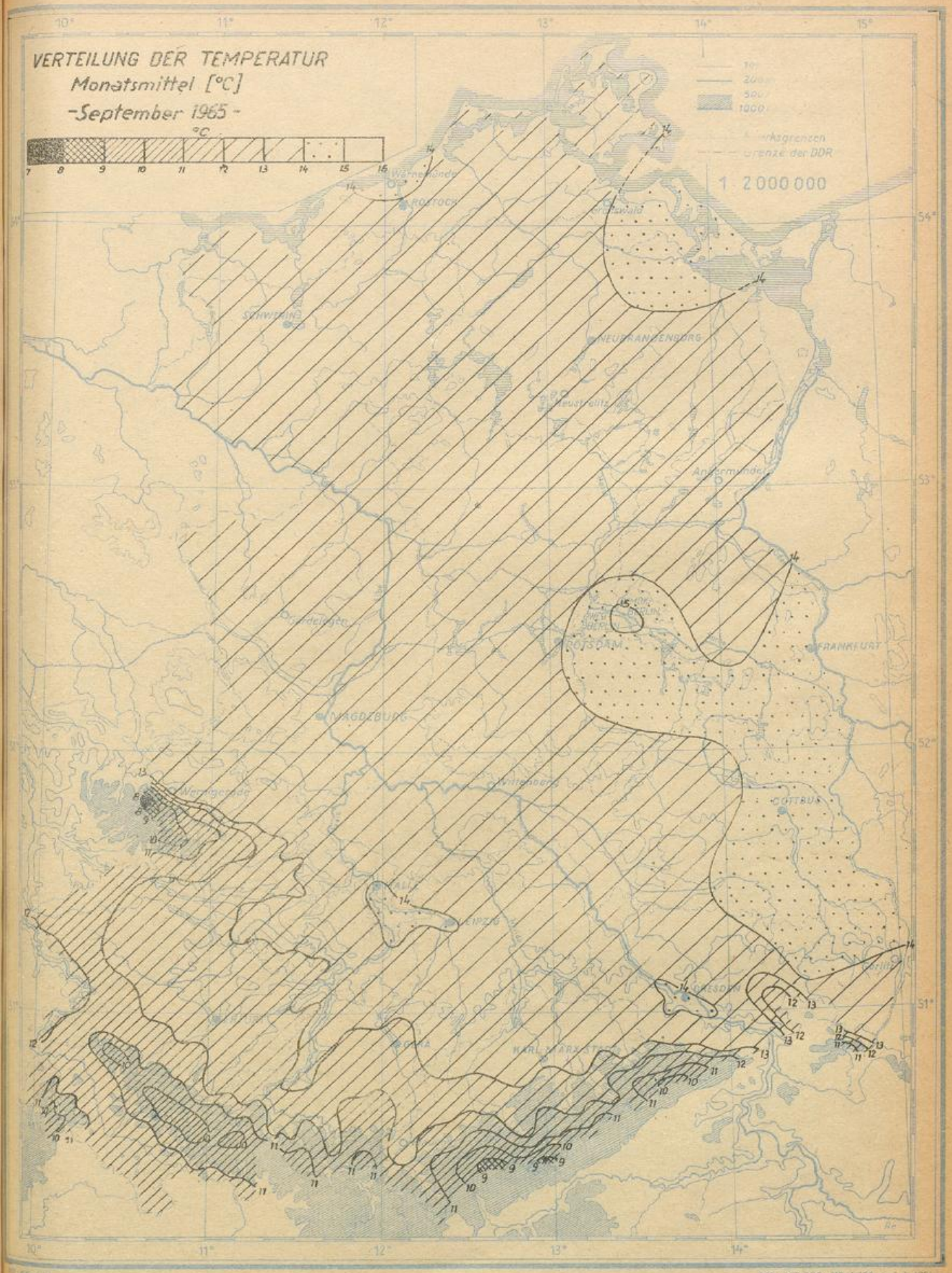
Sand



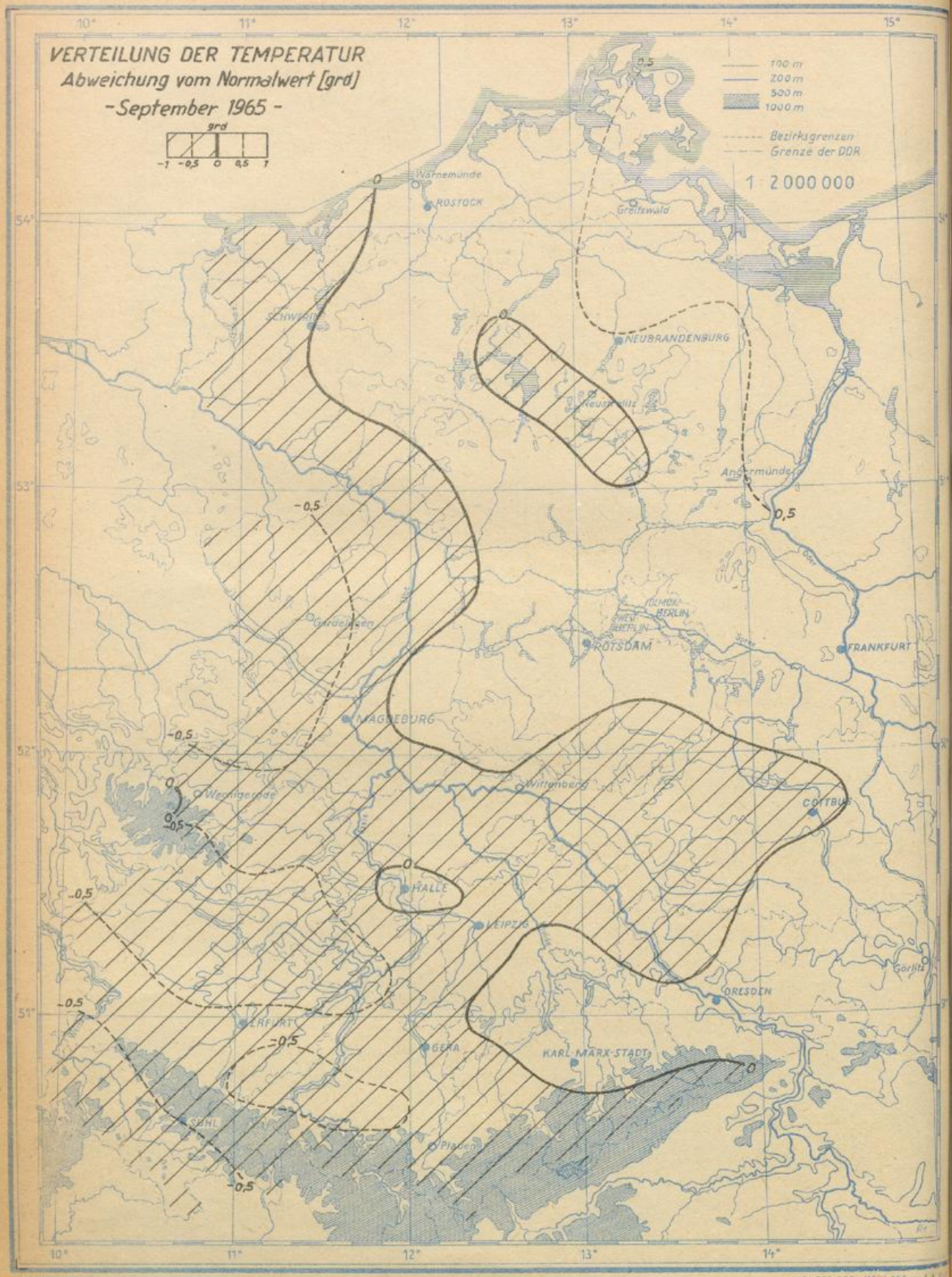
Erfurt - Bindersleben

Löß



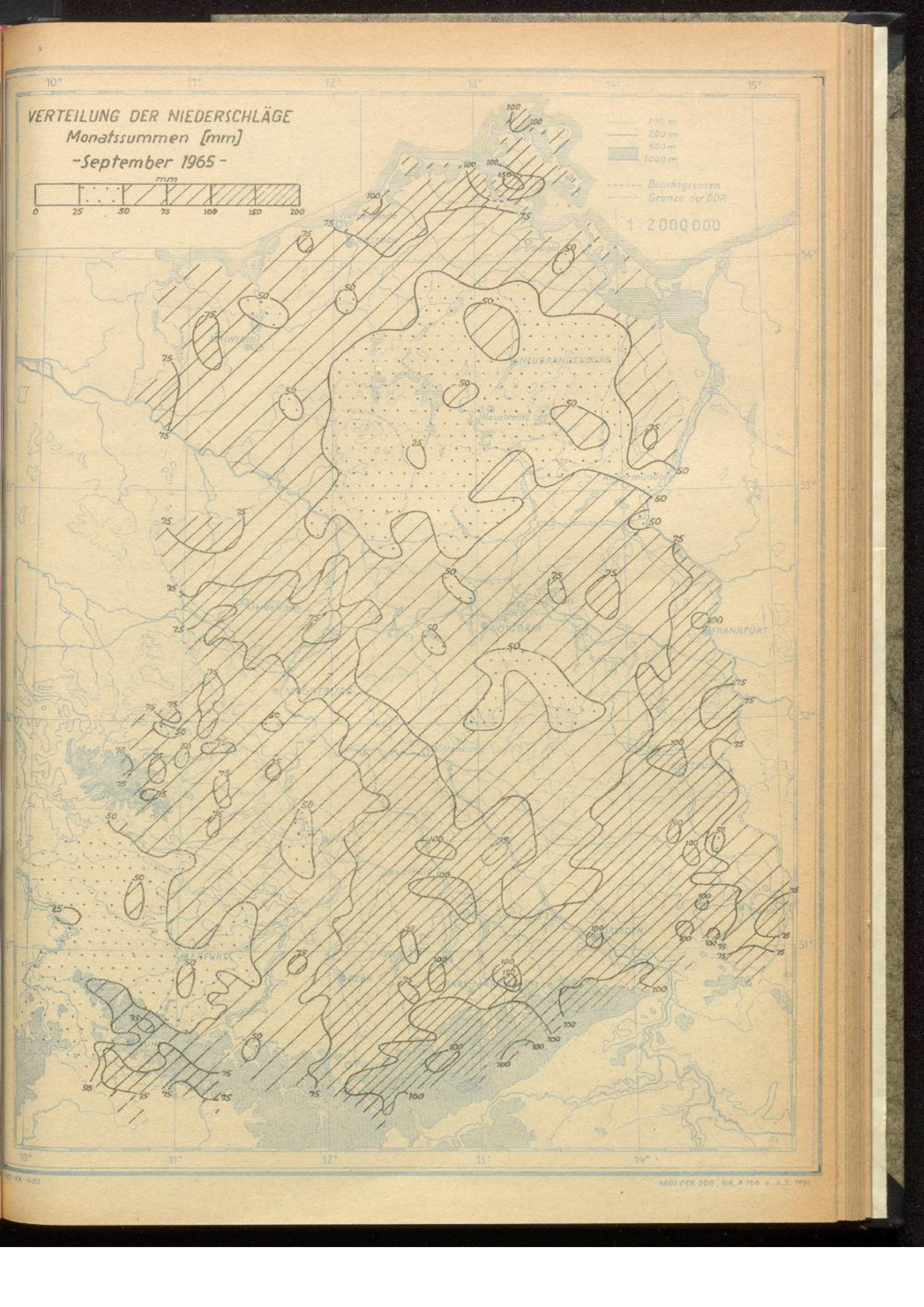


MdI der DDR, Nr. A 168 v. 3. 8. 1965

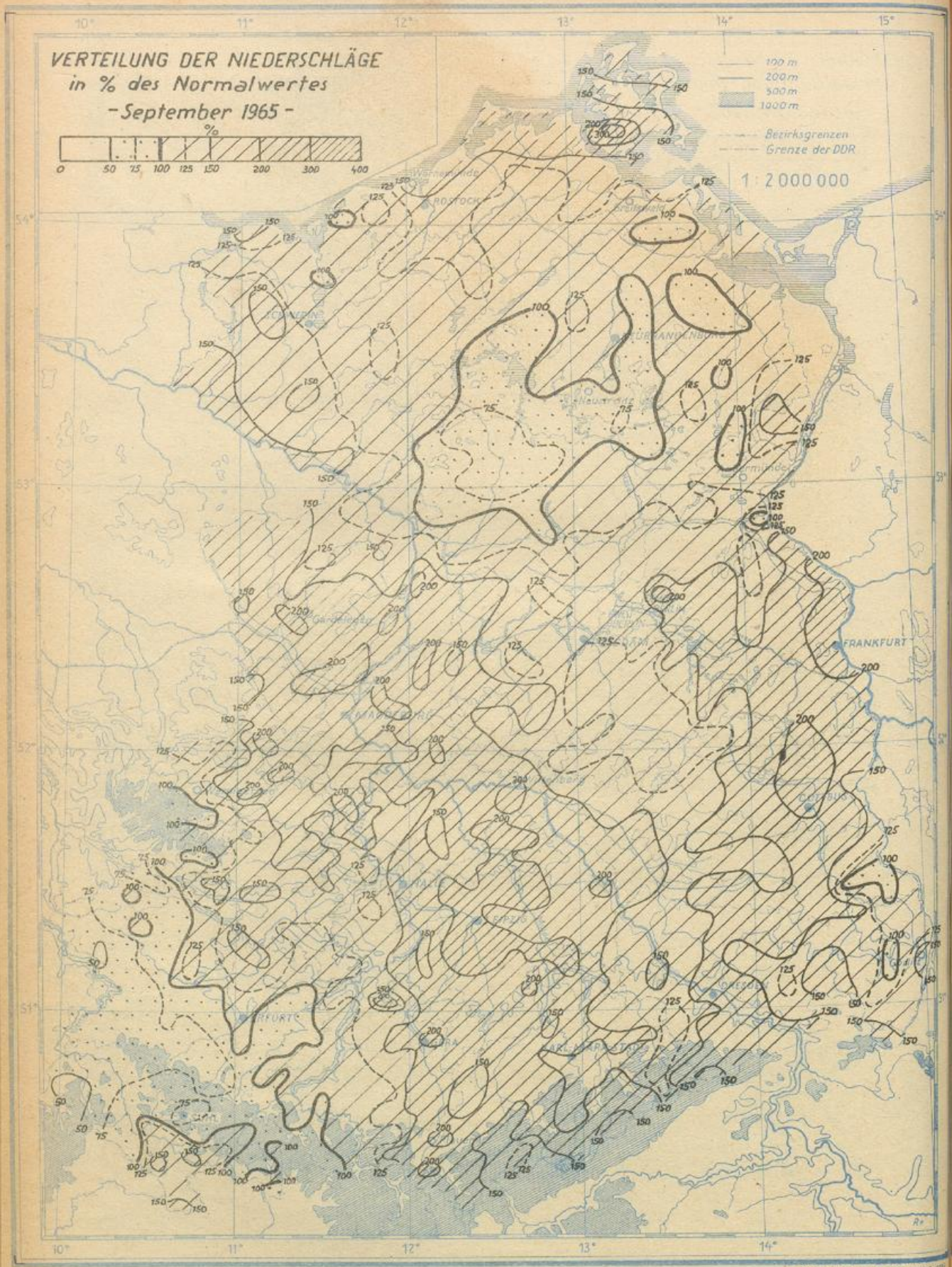


MD-KR-482

MdI der DDR, Nr. A 166 v. 5.1.



50-KK-402
MDI DER DDR, NR. A 166 v. 6.5.1965

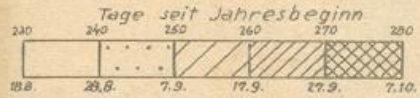


MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.8.71

SCHWARZER HOLUNDER ERSTE REIFE FRÜCHTE 1965

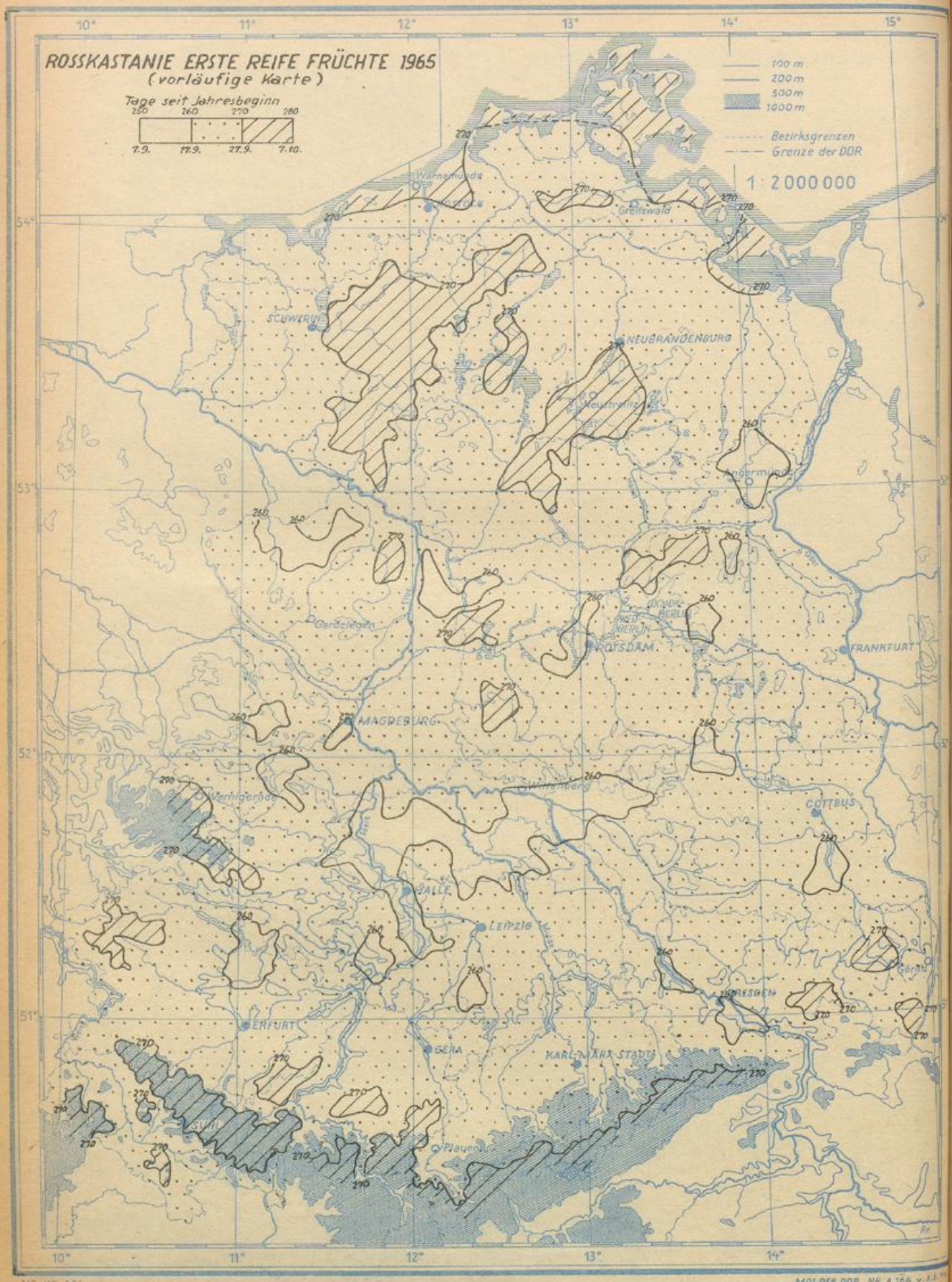
(vorläufige Karte)

Tage seit Jahresbeginn



1 : 2 000 000

MDI DER DDR, NR. K 168 v. 5.3.1969



MD - KK - 402

MdI DER DDR, NR. A 160 v. 8.3.

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet – Preis jährlich MDN 7,80 – Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

19. Jahrgang | Oktober 1965 | Nummer 10

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Oktober war im Tief- und Hügelland vielerorts annähernd temperaturnormal, im höheren Mittelgebirge zu warm. Er war außerdem sehr sonnenscheinreich, nebelreich und allgemein erheblich zu trocken.

Im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar erstreckt sich ein kräftig ausgeprägter Tiefdrucktrog von Südgrönland nach Spanien und ein ebensolcher Hochdruckkeil vom Mittelmeer bis zum Nordmeer. In der mittleren Druckverteilung im Meeresniveau erfaßt ein mit seinem Kern über Ungarn gelegenes Hoch den größten Teil des Kontinents. Die Karten der Abweichungen von den Normalverteilungen sind einander sehr ähnlich: kräftiger Druckküberschuß ergibt sich in einem breiten Streifen, der von Südosteuropa über Mitteleuropa hinweg bis zum Nordmeer reicht.

Dieser Druckküberschuß verdeutlicht den im Oktober dominierenden Hochdruckeinfluß. Er hatte eine unternormale Niederschlagshäufigkeit, ein beträchtliches Niederschlagsdefizit und ein unternormales Monatsmittel der Bewölkung zur Folge, während die monatliche Sonnenscheindauer beachtlich über den Normalwerten lag. Die positiven und negativen Temperaturanomalien glichen einander weitestgehend aus, so daß der Berichtsmonat im Tief- und Hügelland vielerorts temperaturnormal ausfiel. Da das höhere Mittelgebirge während der antizyklonalen Witterungsabschnitte vorwiegend über der nur wenige hundert Meter mächtigen Kaltluftschicht lag, ergab sich hier für den Oktober eine positive Temperaturabweichung. Bezeichnend ist, daß in den Kammlagen der Mittelgebirge die Zahl der Tage mit Nachtfrost zum Teil wesentlich geringer war als in großen Teilen des Tief- und Hügellandes.

Zonale und meridionale Strömungsanordnungen hielten sich annähernd die Waage.

Wetterablauf

Unter dem Einfluß eines Tiefs bei den Britischen Inseln war es am 1. und 2. in der gesamten DDR vorwiegend stark bewölkt, gebietsweise auch neblich-trüb. Ein Ausläufer dieses Tiefs verursachte am 2. verbreitet leichte Regenfälle. Die Temperaturen waren übernormal, und dabei stellte sich am 1. im allgemeinen die Monatshöchsttemperatur ein.

Vom 4. bis 7. brachte ein mitteleuropäisches Hoch der Republik bei allmählich absinkenden Temperaturen ruhiges und niederschlagsfreies Herbstwetter. In den Morgenstunden trat verbreitet Nebel auf, der sich örtlich nur sehr zögernd oder gar nicht auflöste.

Ab 8. war ein Nordmeerhoch für das Berichtsgebiet wetterbestimmend. An seiner Ostflanke drang arktische Polarluft südwärts vor, so daß die Temperaturen nunmehr unter die Normalwerte zurückgingen. Am 8., im Süden auch noch am 9., war es neblig-trüb, und vielerorts kam es zu leichten Sprühregenfällen. Im Norden der DDR setzte sich bereits am 9. wieder niederschlagsfreies und meist heiteres Wetter durch. Nachts sanken die Temperaturen kräftig ab. In Bodennähe wurde nachts und morgens verbreitet, in 2 m Höhe gebietsweise Frost beobachtet.

Das Nordmeerhoch wanderte langsam nach Südosten und lag vom 12. bis 15. über Mitteleuropa. Damit setzte sich bei vorwiegend geringer Bewölkung und etwas ansteigenden Temperaturen das ruhige, nachts und morgens vielfach neblige Herbstwetter weiter fort.

Das seit Mitte September nur mit kurzen Unterbrechungen andauernde Hochdruckwetter wurde am 16. vorübergehend unterbrochen, als der Ausläufer eines nordeuropäischen Tiefs die DDR überquerte und verbreitet Regenfälle auslöste.

Am 17. und 18. stand Mitteleuropa unter dem Einfluß einer Hochdruckbrücke. Bei annähernd jahreszeitgemäßen Temperaturen blieb es noch überwiegend stark bewölkt, aber im wesentlichen niederschlagsfrei.

Vom 19. bis 26. ließ ein Hoch über Mitteleuropa, das sich allmählich abschwächte, in der Republik weiterhin das niederschlagsfreie und überwiegend wolkenarme Wetter fortdauern. Verbreitet trat Frost in Bodennähe, gebietsweise auch Nachtfrost auf. Vielerorts wurde die Monatstiefsttemperatur gemessen. Am 25. und 26. stellte sich in den mittleren und nördlichen Bezirken der DDR gebietsweise langanhaltender Nebel ein. Während in den Nebelgebieten die Mittagstemperaturen zum Teil unter 5 °C lagen, wurden in den nebelfreien Gebieten Höchsttemperaturen von 12 bis 15 °C beobachtet.

Mit Winddrehung auf West wurde ab 27. die in den unteren Luftschichten vorhandene Kaltluft weggeräumt und durch Warmluft ersetzt. Damit war gleichzeitig eine entscheidende Umstellung der Großwetterlage verbunden. Mit einer sich kräftigenden Westströmung gelangten ab 29. die Ausläufer über Skandinavien ostwärts ziehender Tiefdruckgebiete nach Mitteleuropa und beendeten hier die seit sechs Wochen andauernde niederschlagsarme und sonnenscheinreiche Witterung. Verbreitet kam es zu Regenfällen. Die Temperaturen lagen über den Normalwerten. Am 31. trat örtlich stürmischer Wind auf. Vom 29. an blieb die DDR mit Ausnahme der Mittelgebirgsgipfel erstmals seit Monatsbeginn wieder nebelfrei.

Witterungselemente

Der Temperaturverlauf zeigte im Oktober, der Jahreszeit entsprechend, eine absinkende Tendenz. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 15 bis 16 °C um etwa 4 grd übernormal. An den folgenden Tagen gingen sie unter Schwankungen bis zum 10. auf 6 bis 7 °C zurück (um 2 bis 3 grd zu kalt). Nach einem vorübergehenden Anstieg auf 11 bis 14 °C am 15. infolge Zufuhr wärmerer Luftmassen, d. i. um 2 bis 5 grd zu warm, sanken die Tagesmittel erneut ab. In den südlichen Bezirken der DDR ergaben sich am 25., in den mittleren und nördlichen Bezirken am 26. mit 2 bis 3 °C (um 4 bis 5 grd zu kalt) die niedrigsten Tagesmittel des Berichtsmonats. Erneute Zufuhr von Warmluft ließ die Temperaturen am 27. wieder kräftig ansteigen. Die Tagesmittel betrugen am 28. 12 bis 13 °C und waren damit um 6 bis 7 grd übernormal. Bis zum Monatsende stellte sich wieder ein Temperaturrückgang ein. Am 31. waren die Tagesmittel mit 7 bis 9 °C nur noch um 1 bis 3 grd übernormal.

Die Monatshöchsttemperatur wurde meistenorts am 1. gemessen. Sie betrug im Küstengebiet und in den Kammlagen der Mittelgebirge 16 bis 20 °C, im Binnentiefland, im Hügelland sowie in den mittleren und niederen Berglagen 21 bis 24 °C. Damit war sie vielerorts um 0,5 bis 2 grd, im Osten gebietsweise um 2 bis 4 grd, auf dem Brocken sogar um 5,6 grd übernormal.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich vornehmlich am 22. oder 23. ein, seltener an einem anderen Tag des Berichtsmonats. Sie lag in weiten Teilen der Republik zwischen −4 und 0 °C, in besonders ungünstigen Lagen zwischen −7 und −5 °C, in einem schmalen Streifen an der Küste zwischen 0 und 3 °C. Das Minimum blieb damit im allgemeinen um 0,5 bis 2,5 grd, ganz vereinzelt um 2,5 bis 4,5 grd unter, im höheren

Mittelgebirge um 0,5 bis 4,5 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Oktobertiefstwertes.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) wurden im Binnenland verbreitet 1 bis 5, gebietsweise 5 bis 10, in besonders frostgefährdeten Lagen des Tief- und Hügellandes sogar 11 bis 18 gezählt. Lediglich ein schmaler Streifen entlang der Küste blieb noch frostfrei. Normalerweise ist im Oktober im Tief- und Hügelland mit 1 bis 4, in den Mittelgebirgen mit 5 bis 10 und auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge mit 11 bis 14 Frosttagen zu rechnen. Frost in Bodennähe (Minimum in 5 cm Höhe unter 0 °C) trat verbreitet an 10 bis 20, im nördlichen Mecklenburg überwiegend an 1 bis 10 Tagen auf.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Küstengebiet 9 bis 10 °C, im Binnentiefland, im Hügelland und im unteren Bergland 7 bis 9 °C. In den Mittelgebirgen ging sie mit zunehmender Höhe auf 5 bis 6 °C in den Kammlagen von Harz und Erzgebirge und auf 6 bis 7 °C in den Kammlagen des Thüringer Waldes zurück. Sie entsprach damit vielerorts etwa dem Normalwert. Im Gebiet der Unterelbe sowie zwischen Dübener Heide und Spreewald ergab sich eine negative Temperaturanomalie von 0,5 bis 1,5 grd, im höheren Bergland hingegen eine positive Abweichung von 0,5 bis 2,5 grd.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR am 1., vom 3. bis 7., 10. bis 15. und 17. bis 28., ferner der Norden am 9. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm) belief sich im großen und ganzen auf 5 bis 10. Das sind vielerorts 4 bis 9, an der Küste und im hohen Mittelgebirge gebietsweise 10 bis 12 weniger als normal.

Gewitter stellten sich normalen Verhältnissen entsprechend nur ganz vereinzelt ein, und zwar an 1 Tag (29. oder 31.).

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik vielerorts am 17., in Mecklenburg und gebietsweise im Binnenland am 3. oder 30. morgens gemessen. Sie betrug im großen und ganzen nur 2 bis 10 mm.

Die Monatssummen des Niederschlages betrugen vielerorts 10 bis 25 mm, im Westen der DDR ganz vereinzelt auch 25 bis 40 mm. Besonders in den östlichen Bezirken und in Sachsen wurden in größeren Gebieten 5 bis 10 mm, im Erzgebirge örtlich sogar nur 2 bis 5 mm gemessen. Das sind verbreitet 20 bis 40%, in den westlichen Bezirken der Republik stellenweise 40 bis 60%, in Ostmecklenburg und Südthüringen sowie in weiten Teilen Brandenburgs und Sachsens nur 5 bis 20% der normalen Oktobermenge.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte lag im Norden der DDR zwischen 85 und 90%, im südlichen Teil des Tieflandes, im Hügelland und im Thüringer Wald zwischen 80 und 85%, im Harz und Erzgebirge zwischen 75 und 80%. Damit entsprach es annähernd dem vieljährigen Durchschnitt; nur im höheren Mittelgebirge stellte sich eine negative Abweichung von 5 bis 15% ein. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde vorwiegend am 23., örtlich auch an einigen anderen Tagen mit 30 bis 50%, an der Küste mit 50 bis 60% gemessen. Auf dem Fichtelberg und Brocken ergaben sich als Monatsminimum 2 bzw. 8%. Damit lag das Minimum vielerorts um 5 bis 15% (Fichtelberg um 45%, Brocken um 24%) unter dem vieljährigen Durchschnitt des Oktobertiefstwertes.

Der mittlere Bedeckungsgrad betrug im Norden und im hohen Mittelgebirge 5 bis 6 Zehntel, im übrigen Berichtsgebiet 3,5 bis 5 Zehntel. Das sind im großen und ganzen 0,5 bis 2,5 Zehntel weniger als normal. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) wurden verbreitet 2 bis 5, gebietsweise auch 6 bis 10 gezählt. Ihre Zahl war damit im allgemeinen um 1 bis 5 übernormal, in einzelnen Teilen Mecklenburgs etwa normal. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) ergaben sich überwiegend 2 bis 8, in Mecklenburg gebietsweise auch 9 bis 11. Das sind in der Regel 5 bis 10 weniger, als normalerweise im Oktober zu erwarten sind. Nebel trat mehr oder weniger verbreitet in der Zeit vom 1. bis 27. auf; an einigen Tagen löste er sich gebietsweise überhaupt nicht auf. Nebeltage wurden verbreitet 10 bis 20, örtlich 21 bis 25, an der Küste stellenweise nur 5 bis 9 gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich im Tief- und Hügelland sowie in den unteren Berglagen größtenteils auf 130 bis 170 Stunden, im höheren Bergland auf 170 bis 215 Stunden. Das sind verbreitet 150 bis 200%, ganz vereinzelt auch bis 250% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 177 ly (cal/cm²) gegenüber normal 140 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	292	84	17.	93	93
2.	141	111	18.	122	120
3.	288	127	19.	228	101
4.	270	120	20.	151	106
5.	247	116	21.	206	77
6.	158	99	22.	227	55
7.	201	137	23.	213	53
8.	24	24	24.	73	68
9.	248	86	25.	201	68
10.	262	88	26.	55	55
11.	177	126	27.	175	73
12.	266	88	28.	118	78
13.	232	88	29.	68	61
14.	209	102	30.	168	74
15.	187	114	31.	104	68
16.	69	58			
			Summe	5 473	2 718

Winde aus Ost und Nordost traten in Potsdam am häufigsten auf. Sie wiesen erheblich übernormale, die Nordwest- und Nordwinde geringfügig übernormale, alle übrigen Richtungen dagegen unternormale Häufigkeiten auf. Die Häufigkeit der Nordostwinde erreichte mehr als das Doppelte des Normalen. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich außer auf den Mittelgebirgsgipfeln nur örtlich ein, und zwar an 1 Tag, ganz vereinzelt an 2 oder 3 Tagen, auf dem Fichtelberg an 4 und auf dem Brocken an 6 Tagen.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Oktober war in der Troposphäre merklich zu warm und zu trocken, in der unteren Stratosphäre wesentlich zu kalt.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden vornehmlich an den ersten Tagen des Monats, im Norden des Berichtsgebietes jedoch meist am Monatsende gemessen.

Das Temperaturmaximum der Tropopause lag zwischen — 42,3 °C (in Greifswald) und — 50,4 °C (in Wahnsdorf).

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in der Troposphäre bei einer zyklonalen Westlage fast einheitlich am 30. und 31.

An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats im wesentlichen in der Zeit vom 19. bis 23. beobachtet. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen — 69,1 °C (in Wernigerode) und — 71,7 °C (in Lindenberg).

Die langjährigen absoluten Oktober-Temperaturextremwerte wurden im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Lediglich die absoluten Oktober-Temperaturminima wurden im 200-mbar-Niveau über Lindenberg erreicht und im 100- und 200-mbar-Niveau über Greifswald um 0,7 bzw. 2,6 grd unterschritten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre durchschnittlich 1,5 grd über den 10jährigen Mittelwerten. In der oberen Troposphäre betrugen die Abweichungen im Durchschnitt + 0,4 grd.

An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden negative Anomalien von durchschnittlich 3,8 grd ermittelt.

Die mittleren relativen Luftfeuchten blieben im Durchschnitt mit 16% unter den 10jährigen Normalwerten.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen durchweg über den 10jährigen Mittelwerten. Die positiven Anomalien nahmen von durchschnittlich 52 gpm im 1000-mbar-Niveau kontinuierlich auf etwa 100 gpm im 300-mbar-Niveau zu und darüber erst langsam, dann sprunghaft ab.

Die Abweichung der mittleren Höhe der Tropopause vom langjährigen Mittel betrug durchschnittlich + 700 gpm.

Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze lag im Norden und Osten des Berichtsgebietes etwa 300 gpm, im südlichen und westlichen Teil der DDR etwa 450 gpm über dem 10jährigen Normalwert.

Die langjährigen absoluten Oktober-Höhenextremwerte wurden — mit Ausnahme des Höhenmaximums im 1000-mbar-Niveau über Lindenberg — nicht erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug + 31 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Wie bereits in der Mehrzahl der Jahre nach 1945, so zeigte sich auch in diesem Jahr der Oktober von einer recht freundlichen Seite. Das seit Mitte September herrschende Hochdruckwetter hielt mit nur kurzen Unterbrechungen bis zum 28. an. Ein derart langer Zeitraum mit überwiegend antizyklonalem Witterungsgepräge ist seit dem Jahre 1959 (dritte Augustdekade bis einschließlich zweite Oktoberdekade) nicht mehr vorgekommen. Zu Beginn der dritten Oktoberdekade wurden wiederum sehr hohe Luftdruckwerte gemessen. Die dabei errechneten Tagesmittel lagen aber noch unter den bisher aufgetretenen höchsten Oktobertagesmitteln. Auch das Monatsmittel des Luftdruckes gehört in Potsdam mit 759,4 Torr (in Ortshöhe) mit zu den höchsten seit 1900 beobachteten Oktobermitteln des Luftdruckes. Infolge des dominierenden Hochdruckeinflusses fielen nur an einigen wenigen Tagen Niederschläge, deren Ergiebigkeit im allgemeinen auch gering war. Demzufolge lagen die Monatssummen des Niederschlages erheblich unter den Normalwerten. Im Osten der DDR, wo zum Teil weniger als 10 mm gemessen wurden, gehört der diesjährige Oktober mit zu den niederschlagsärmsten Oktobermonaten seit 1900. Gleichzeitig war bei einem unternormalen Monatsmittel der Bewölkung die monatliche Sonnenscheindauer erheblich übernormal; sie erreichte vielerorts das Eineinhalb- bis Zweifache des Normalen. In der Zeit vom 9. bis zum 27. trat bei Zufuhr polarer Luftmassen und klarem Himmel nachts verbreitet Frost in Bodennähe, örtlich bis unter — 5 °C, gebietsweise auch Nachtfrost auf. Normalerweise ist im Tief- und Hügelland erst zu Beginn der dritten Oktoberdekade mit den ersten Nachtfrösten zu rechnen, in diesem Jahr traten sie aber in einzelnen Gebieten beachtlich früher auf. Bemerkenswert sind die großen Unterschiede in der Zahl der Frosttage zwischen Thüringer Wald und Werratal. Während in den höheren Lagen des Thüringer Waldes nur an 2 oder 3 Tagen Nachtfrost auftrat, wurden im Werratal 14 bis 18 Frosttage gezählt. Das Monatsmittel der Temperatur zeigte zwischen Tiefland und hohem Bergland nur geringe Unterschiede. Während sich an der Unterelbe sowie zwischen Dübener Heide und Spreewald eine negative Temperaturanomalie ergab, stellte sich im hohen Mittelgebirge eine positive Abweichung ein. Letzteres ist darauf zurückzuführen, daß die hohen Berglagen während der antizyklonalen Witterungsabschnitte häufig über der nur wenige hundert Meter mächtigen Kaltluftschicht lagen. Darauf sind auch die auf dem Fichtelberg und Brocken mit 2 bzw. 8% wieder sehr geringen Minima der relativen Luftfeuchte zurückzuführen.

Wetterschäden wurden nur in sehr geringem Umfang bekannt. Sie standen vorwiegend im Zusammenhang mit dem mehr oder weniger verbreitet auftretenden Nebel, der sich namentlich am 25. und 26. gebietsweise überhaupt nicht auflöste. Neben Verkehrsbehinderungen kam es auch zu Unfällen, bei denen vereinzelt Menschen ums Leben kamen. Die geringe Wasserführung der Flüsse hatte zur Folge, daß die Frachtschiffe durchschnittlich nur zu etwa 70% ausgelastet werden konnten. Auf der unteren Saale mußte im Laufe der dritten Dekade die regelmäßige Schiffahrt eingestellt werden. Über Schäden in der Landwirtschaft wird an anderer Stelle berichtet.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die weitere Abkühlung des Bodens erfolgte in zwei, je bis über 1 m Tiefe reichenden Wellen: vom 9. bis 14. und vom 17. bis 24. Die erstere war durch Zustrom polarer Luftmassen bedingt, die letztere in ihrer ersten Hälfte ebenso, in ihrer zweiten Hälfte durch Ausbildung kalter Festlandsluft. Die beiden Erwärmungen am 15./16. und 28./29. waren nicht nur zeitlich kurz, sondern auch in ihrer Intensität wesentlich schwächer als die Abkühlungen. Sie erstreckten sich bis 60 bzw. 80 cm Tiefe und waren durch vorübergehende Überflutung des Berichtsgebietes mit milder Meeresluft verursacht.

Die Temperaturschichtung im Boden zeigte bis kurz nach Monatsmitte noch Isothermie bis 1 m Tiefe. In der letzten Dekade erfolgte die endgültige Umstellung auf den winterlichen Typ mit kälteren Ober- und wärmeren Unterschichten.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. 12 bis 14, örtlich 15 °C. Bis 8. gingen sie unter wellenförmigen Schwankungen um 1 grd unbedeutend auf 11 bis 13 °C zurück. Nunmehr setzte eine kräftigere Abnahme ein, die die Tagesmittel bis 11. auf 8 bis 9 °C brachte. Nach geringfügiger Anhebung am 12. um 1 grd erhielten sich die Werte bis 14. Leichter Anstieg erhöhte sie bis 16. auf 9 bis 11 °C. In erneuter Abnahme sanken sie zügig bis 23. oder 24. auf 3 bis 6 °C und änderten sich bis 26. nicht wesentlich. Am 28. und 29. erhoben sie sich auf 9 bis 10 °C und gingen bis Monatsende auf 6 bis 8 °C zurück.

In 50 cm Tiefe wurden am 1. Tagesmitteltemperaturen von 12 bis 14 °C errechnet. Bis 8. änderten sie sich nicht. Bis 13. gingen sie auf 9 bis 10 °C zurück und blieben bei diesen Beträgen bis 15. Am 16. fand eine geringe Zunahme auf 10 bis 11 °C statt. Bis 19. herrschte Konstanz. Danach sanken die Tagesmittel bis 24. auf 6 bis 7 °C. Am 29. erfolgte ein Anstieg auf 9 bis 10 °C, bis 31. eine Abnahme auf 8 bis 9 °C.

In 100 cm Tiefe ergaben sich am 1. Tagesmitteltemperaturen von 13 bis 14 °C. Während der ersten Dekade erhielten sie sich. Danach sanken sie bis Mitte der dritten Dekade auf 8 bis 9 °C. Nur örtlich erreichten sie bis Monatsende knapp 10 °C.

Die Höchstwerte wurden in der Krume am 1. beobachtet: in 2 cm Tiefe in Küstennähe 15 bis 20 °C, im Binnentiefland 20 bis 26 °C, in 20 cm Tiefe 13 bis 15 bzw. 15 bis 17 °C. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Maxima am 2. oder 3. mit 13 bis 14 bzw. 13 bis 15 °C, in 100 cm Tiefe meist am 1., örtlich am 3. oder 4. mit 12,5 bis 13,5 bzw. 13 bis 14,5 °C.

Die Tiefstwerte stellten sich in der Krume am 23. ein: in 2 cm Tiefe in Küstennähe — 1 bis 3 °C, im Binnentiefland — 2,5 bis 0,5 °C, in 20 cm Tiefe 4 bis 7,5 bzw. 2 bis 5 °C. In 50 cm Tiefe wurden die Minima meist am 26./27., in geringerer Zahl zwischen 22. und 24. mit 6 bis 9,5 bzw. 5 bis 7,5 °C beobachtet, in 100 cm Tiefe zwischen 26. und 28. mit 8 bis 10,5 bzw. 8 bis 9,5 °C.

Die Monatsmitteltemperaturen ergaben sich für 2 cm Tiefe zu 8 bis 9 °C, für 20 cm Tiefe zu 8,5 bis 10 °C, für 50 cm Tiefe zu 9,5 bis 11 °C, für 100 cm Tiefe zu 10,5 bis 12 °C. Damit war der Boden lediglich an der Küste normalwarm, im Binnentiefland in allen Schichten um 0,5 bis 1 grd zu kalt.

Gegen dem Vormonat gingen die Mitteltemperaturen in 2 cm Tiefe in Küstennähe um 4 bis 5 grd, im Binnentiefland um 5 bis 6, in leichten Böden auch um 7 grd zurück, in 20 cm Tiefe um 4 bis 5 bzw. 5 bis 6,5 grd, in 50 cm Tiefe um 3 bis 4 bzw. 4 bis 5,5 grd, in 100 cm Tiefe um 2 bis 3 bzw. 2,5 bis 4 grd.

Der Wassergehalt des Bodens zeigte im Laufe des Monats nur unbedeutende Schwankungen, weil die Evaporation des Bodens infolge der Nebelhäufigkeit und der schon niedrigen Temperaturen gering war und die Verluste durch Transpiration der Pflanzen wesentlich zurückgegangen waren. Im Mittel enthielten die Oberschichten (0 bis 40 cm) in leichten Böden 7 bis 13%, in mittleren Böden 13 bis 20%, in schweren Böden 18 bis 22%, die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) 8 bis 14% bzw. 14 bis 20% bzw. 18 bis 22% Wasser.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Der Rückgang der seit Mai bestehenden phänologischen Verzögerung, der sich ab Mitte des Vormonats anbahnte, erfolgte im Oktober nunmehr schneller. Der Hauptgrund war die Niederschlagsarmut, infolge der die Wasserbilanz namentlich der Bäume rasch den Kompensationspunkt von Wasserangebot im Boden und Transpiration erreichte und unterschritt. Auch die reichliche Sonneneinstrahlung wirkte indirekt am Abbau der Verzögerung mit, indem die anfangs noch reichlich gebildeten Assimilate nicht mehr in ausreichendem Maße durch die funktionsschwach gewordenen Siebröhren aus den Blättern abgeleitet werden konnten, was ebenfalls deren Abbau fördert. So trat die Laubverfärbung der Bäume bis Monatsmitte verbreitet in Erscheinung. Erfolgte sie bei der Roßkastanie nur noch um einige wenige Tage verspätet, so geschah sie bei den sich zuletzt verfärbenden Bäumen Rotbuche und Stieleiche praktisch zu den Normalterminen. Damit endete der phänologische Vollherbst und ging im Binnentiefland zu Anfang, im Küstensaum gegen Ende der dritten Oktoberdekade in den Spätherbst über.

Für die landwirtschaftlichen Arbeiten ergaben sich bei der weit überwiegend trockenen Witterung keine Schwierigkeiten. Infolge der jahreszeitlich stark zurückgegangenen Ver-

dunstung und der Nebelhäufigkeit blieb die Krume während des ganzen Monats in gutem Feuchtezustand, so daß die Rodung der letzten Spätkartoffeln und der Rüben sowie das Ziehen der Winterfurche reibungslos erfolgen konnten. Lediglich auf schweren Böden machte sich in der dritten Dekade eine beginnende Verkrustung der Oberfläche bemerkbar und bedingte einen geringen Mehraufwand an Arbeit.

Die Fröste am 9./10. richteten noch Schäden an Bohnen und Tomaten, Kürbis und nichtabgedeckten Kartoffeln an, diejenigen in der zweiten und dritten Dekade meist nur noch an Gartenblumen, insbesondere an Dahlien, weil Feld- und Gartenfrüchte inzwischen geborgen waren.

Hafer und Sommerweizen wurden in den Gebirgslagen bis Monatsmitte gemäht.

Die Rodung der Spätkartoffeln wurde vielerorts in der ersten, allgemein in der zweiten Dekade beendet.

Die Ernte der Futterrüben fand kurz nach Monatsmitte ihren Abschluß, die der Zuckerrüben ging gemäß Kampagneplan weiter.

Winterroggen wurde noch in der zweiten Dekade bestellt. Je nach Bestelltermin lief er während des ganzen Monats auf.

Die Bestellung des Winterweizens setzte gegen Ende der ersten Dekade ein und zog sich über den restlichen Monat hin. Ab Ende der zweiten Dekade begann er aufzulaufen.

Die Winterfurche wurde in den beiden letzten Dekaden gezogen.

Der Weidegang des Jung-Rindviehs wurde in der zweiten Monatshälfte eingestellt.

Die Laubverfärbung vollzog sich bei Roßkastanie und Birke bis zum Beginn der zweiten, bei Rotbuche und Stieleiche bis Mitte der dritten Dekade. Der Blattfall wurde durch den kräftigen Wind am 28./29. und 31. stark gefördert.

(IV/5/1) 144/65 Ag 153/10/65

1965 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Oktober

Tag		Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal	Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	Festlandsluft	Warm	Wechselnd, meist stark bewölkt	Niederschlagsfrei	In den Nacht- und Morgenstunden mehr oder weniger verbreitet Nebel, der sich vornehmlich am 8./9. und 25./26. gebietsweise nicht auflöste
2.						Verbreitet Regen	
3.	Antizyklonal	Übergangslage	Erwärmte Polarluft	Sehr mild	Heiter oder wolkig	Niederschlagsfrei	
4.		Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Festlandsluft				
5.							
6.							
7.				Im Norden / im Süden			
8.	Vorwiegend antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer	Meeresluft		Verbreitet neblig-trüb	Vielerorts leichter Sprühregen	
9.			Arktische Polarluft	mild	Im Norden / im Süden	Im Norden / im Süden	
10.					heiter, nur zeitweise wolkig	niederschlagsfrei	
11.							
12.	Antizyklonal	Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa					
13.			Meeresluft	Sehr mild			
14.			Festlandsluft				
15.			Meeresluft				
16.	Zyklonal	Übergangslage	Grönländische Polarluft	Mild, an einzelnen Tagen in Nebelgebieten sehr kühl	Vorwiegend stark bewölkt	Verbreitet Regen	
17.	Antizyklonal	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa				Ganz oder fast niederschlagsfrei	
18.			Meeresluft				
19.		Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft		Heiter oder wolkig		
20.							
21.			Rückkehrende Polarluft		Überwiegend		
22.							
23.					Norden stark bewölkt		
24.							
25.			Festlandsluft		wolkenlos / Gebietsweise neblig-trüb		
26.							
27.				Sehr mild			
28.			Meeresluft				
29.	Zyklonal	Westlage		Im Norden / im Süden	Wechselnd bewölkt	Vielerorts Regen oder Schauer	
30.			Grönländische Polarluft	mild			
31.							

Nachts kalt

In den meisten Nächten mehr oder weniger verbreitet Frost in Bodennähe, örtlich unter − 5 °C; gebietsweise Nachtfrost

Norden vereinzelt Gewitter | Örtlich stürmischer Wind

1965 Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR Oktober

Land / Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0—10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit Niederschlag ≥ 0,1 mm	≥ 1,0 mm	≥ 10,0 mm	Schneefall ≥ 0,1 mm	Schneedecke ≥ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min. ≤ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
Mecklenburg 01	Arkona	42	10,2	+1,2	16,2	1.	3,2	22.	84	5,9	7	13	4	16.	4	2	.	.	.	6	.	1	3	7	.	.	.	.	.	152	47	—
Mecklenburg 01	Boltenhagen	3	9,0	−0,3	20,8	1.	−2,0	23.	87	5,4	26	56	10	3.	5	4	.	.	.	9	.	.	2	3	.	.	2	.	.	145	44	—
Mecklenburg 01	Warnemünde	4	9,8	+0,3	21,2	1.	1,1	23.	87	5,8	13	26	5	3./16.	6	4	.	.	.	11	.	2	3	8	.	.	.	.	.	153	47	—
Mecklenburg 01	Greifswald-Wieck	1	8,6	+0,2	17,6	1.	−1,5	22.	89	5,3	9	17	8	30.	5	1	.	.	.	15	.	.	3	4	.	.	3	.	.	166	51	—
Mecklenburg 02	Schwerin	59	8,8	0,0	21,0	1.	−0,6	23.	88	5,6	25	48	10	30.	8	4	1	.	.	14	1	1	3	7	.	.	1	.	.	138	42	—
Mecklenburg 02	Boizenburg (Elbe)	45	8,4	−0,4	21,7	1.	−1,4	23.	88	6,1	13	23	5	3.	9	2	.	.	.	15	.	.	4	11	.	.	3	.	.	127	39	—
Mecklenburg 02	Marnitz	81	7,9	−0,7	21,7	1.	−3,5	23.	88	5,2	17	32	6	3./30.	8	3	.	.	.	13	.	.	4	3	.	.	5	.	.	—	—	—
Mecklenburg 02	Neuhaus b. Hitzacker	24	7,2	−1,3	21,6	1.	−5,2	23.	88	5,0	14	32	6	3.	8	3	.	.	.	18	.	.	8	2	.	.	8	.	.	109	33	—
Mecklenburg 03	Teterow	46	8,5	−0,1	21,9	1.	−1,8	23.	88	4,8	10	21	6	30.	6	2	.	.	.	14	1	.	4	5	.	.	4	.	.	150	46	—
Mecklenburg 03	Ueckermünde	1	8,0	−0,3	19,3	1.	−3,8	22.	88	5,3	9	19	6	30.	7	2	.	.	.	11	.	.	4	4	.	.	5	.	.	—	—	—
Mecklenburg 03	Neustrelitz	64	7,3	−0,9	22,3	1.	−4,9	23.	88	5,6	9	18	5	30.	7	2	.	.	.	19	1	.	4	8	.	.	10	.	.	146	44	—
Berlin und Brandenburg 04	Hohennauen	28	7,7	−1,0	22,7	1.	−4,3	23.	89	4,9	12	27	4	30.	6	4	.	.	.	17	.	.	7	4	.	.	8	.	.	135	41	—
Berlin und Brandenburg 04	Zehdenick	46	7,4	−0,8	23,0	1.	−5,8	23.	87	4,3	9	21	5	30.	5	3	.	.	.	22	1	.	9	4	.	.	11	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Brandenburg	30	7,8	−0,9	24,0	1.	−3,7	23.	84	4,6	12	26	4	16.	7	4	.	.	.	13	.	.	4	2	.	.	12	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 04	Potsdam	81	8,4	−0,3	23,3	1.	−1,7	23.	86	4,9	12	27	4	17.	7	3	.	.	.	14	.	1	5	5	.	.	4	.	.	170	52	162
Berlin und Brandenburg 04	Jüterbog	71	7,5	−1,1	22,7	1.	−3,9	23.	87	4,2	12	30	6	17.	9	3	.	.	.	14	.	.	7	3	.	.	8	.	.	164	50	—
Berlin und Brandenburg 05	Angermünde	48	7,4	−0,7	22,9	1.	−4,6	22./23.	86	6,2	8	20	2	17.	6	3	.	.	.	17	.	.	1	7	.	.	6	.	.	144	44	—
Berlin und Brandenburg 05	Müncheberg	62	7,5	−0,8	22,3	1.	−4,7	23.	85	5,5	12	29	7	17.	5	3	.	.	.	19	.	.	4	5	.	.	10	.	.	153	47	—
Berlin und Brandenburg 05	Frankfurt (Oder)	48	8,1	−0,6	23,6	1.	−4,1	23.	85	5,8	8	20	8	17.	3	1	.	.	.	15	.	.	4	7	.	.	6	.	.	151	46	—
Berlin und Brandenburg 05	Lindenberg	98	8,4	−0,1	22,8	1.	−1,4	22.	84	5,0	9	21	8	17.	4	1	.	.	.	13	.	1	3	5	.	.	3	.	.	170	52	167
Berlin und Brandenburg 06	Lübben	56	7,5	−1,0	22,2	1.	−4,5	23.	85	3,9	12	28	7	17.	6	3	.	.	.	18	.	.	11	3	.	.	10	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 06	Cottbus	71	8,0	−1,0	23,4	1.	−3,2	23.	85	4,6	9	19	5	17.	6	2	.	.	.	15	.	.	5	3	.	.	7	.	.	165	50	—
Berlin und Brandenburg 06	Doberlug-Kirchhain	97	7,5	−1,2	23,5	1.	−4,4	23.	86	3,6	10	20	7	17.	5	2	.	.	.	15	.	.	9	1	.	.	10	.	.	169	51	—
Berlin und Brandenburg 15	Schwarze Pumpe	116	8,5	−0,4	23,4	1.	−2,7	23.	81	4,7	7	13	4	17.	4	2	.	.	.	14	.	.	6	3	.	.	9	.	.	—	—	—
Berlin und Brandenburg 15	Berlin-Ostkreuz	35	9,4	−0,1	23,5	1.	−0,4	23.	80	4,4	9	19	5	17.	6	3	.	.	.	11	.	.	7	2	.	.	2	.	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	7,7	−1,1	22,1	1.	−3,9	24.	87	5,5	11	24	4	30.	6	3	.	.	.	20	.	1	3	5	.	.	8	.	.	112	34	—
Sachsen-Anhalt 07	Gardelegen	47	7,5	−1,4	22,0	1.	−4,6	23.	87	5,1	11	22	3	16.	7	3	.	.	.	22	.	.	6	2	.	.	8	.	.	137	42	—
Sachsen-Anhalt 07	Magdeburg	79	8,1	−0,5	22,6	1.	−3,3	23.	86	5,3	13	30	5	3.	7	4	.	.	.	12	.	.	6	6	.	.	6	.	.	141	43	146
Sachsen-Anhalt 08	Wernigerode	234	8,4	−0,5	20,7	1.	−3,6	26.	83	6,2	17	29	5	17.	7	4	.	.	.	11	.	3	2	5	.	.	6	.	.	165	50	—
Sachsen-Anhalt 08	Quedlinburg	123	7,9	−1,2	22,0	1.	−4,9	23.	83	5,2	11	28	4	16.	7	4	.	.	.	13	.	.	3	3	.	.	8	.	.	148	45	—
Sachsen-Anhalt 08	Wittenberg	104	8,4	−0,3	22,6	1.	−1,4	20./26.	83	5,3	11	26	5	17.	7	3	.	.	.	15	.	.	5	3	.	.	7	.	.	176	53	—
Sachsen-Anhalt 08	Halle-Kröllwitz	111	8,5	−0,2	21,7	1.	−2,1	23.	85	4,9	13	34	4	3.	7	4	.	.	.	14	.	.	4	3	.	.	4	.	.	154	47	147
Sachsen-Anhalt 08	Artern	164	8,1	−0,8	22,0	1.	−4,4	23.	85	5,5	17	47	5	3.	6	5	.	.	.	17	.	.	2	3	.	.	7	.	.	121	37	—
Sachsen 13	Torgau	80	7,8	−1,0	22,2	1.	−5,0	23.	87	4,6	10	22	5	17.	6	2	.	.	.	20	.	.	5	4	.	.	7	.	.	166	50	—
Sachsen 13	Leipzig-Mockau	128	8,3	−0,4	22,0	1.	−2,5	22.	86	4,7	13	29	5	17.	5	5	.	.	.	15	.	.	2	2	.	.	5	.	.	148	45	145
Sachsen 12	Altenburg	224	8,2	−0,4	22,0	1.	−2,9	22.	83	4,4	10	23	6	17.	11	3	.	.	.	12	.	.	5	2	.	.	6	.	.	173	52	—
Sachsen 12	Wahnsdorf b. Dresden	246	8,8	+0,1	22,3	1.	−1,2	22.	80	4,0	7	14	5	17.	5	2	.	.	.	14	.	.	7	3	.	.	5	.	.	205	62	220
Sachsen 14	Görlitz	237	8,0	−0,4	21,7	1.	−3,2	22.	80	3,8	7	13	5	17.	4	2	.	.	.	13	.	.	10	4	.	.	7	.	.	201	61	—
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	357	8,2	+0,2	22,5	1.	−4,4	25.	81	3,5	8	15	6	17.	5	2	.	.	.	7	.	.	9	2	.	.	7	.	.	199	60	190
Sachsen 14	Plauen i. Vogtl.	407	7,2	−0,3	22,8	1.	−5,1	22.	83	4,8	6	13	4	17.	4	2	.	.	.	16	.	.	6	2	.	.	12	.	.	164	49	—
Thüringen 09	Leinefelde	354	7,7	0,0	20,8	1.	−3,0	26.	85	—	23	38	7	30.	9	5	.	.	.	11	.	.	—	—	.	.	6	.	.	190	57	—
Thüringen 09	Erfurt-Bindersleben	314	7,6	−0,4	21,0	1.	−3,9	23.	87	5,2	8	21	3	16.	5	5	.	.	.	16	.	.	5	5	.	.	7	.	.	146	44	147
Thüringen 10	Jena	155	8,2	−0,6	23,8	1.	−3,4	23.	84	5,7	16	37	7	3.	11	4	.	.	.	26	.	.	.	2	.	.	3	.	.	—	—	—
Thüringen 10	Gera	300	7,6	−0,4	22,1	1.	−4,1	22.	87	—	9	21	4	17.	4	3	.	.	.	20	.	1	—	—	.	.	7	.	.	171	52	—
Thüringen 11	Kaltennordheim	487	6,6	−0,2	19,2	1.	−5,8	18.	85	4,4	12	18	5	2.	8	5	.	.	.	14	.	.	8	5	.	.	11	.	.	168	51	—
Thüringen 11	Sonneberg-Stadtberg	626	7,4	+1,2	20,7	1.	−0,4	22.	82	4,3	11	13	4	3.	9	3	.	.	.	9	.	1	11	5	.	.	2	.	.	200	60	—
Berg-Stat. 12/13/11/07	Brocken	1142	5,6	+2,3	20,2	7.	−0,9	22.	77	5,9	37	29	10	16.	10	8	.	.	.	22	.	6	5	8	.	.	6	.	.	105	59	210
Berg-Stat. 12/13/11/07	Gr. Inselsberg	914	6,3	+1,6	16,7	1.	−0,6	18.	84	4,8	23	21	7	3.	9	7	.	.	.	23	.	2	8	6	.	.	2	.	.	187	56	240
Berg-Stat. 12/13/11/07	Fichtelberg	1213	5,3	+1,8	18,8	1.	−3,1	22.	74	5,4	5	6	4	30.	4	1	.	.	.	21	.	4	8	7	.	.	9	.	.	210	63	284
Berg-Stat. 12/13/11/07	Geisingberg	823	7,0	+1,3	17,4	1.	−1,1	22.	78	4,0	7	11	3	3.	5	3	.	.	.	11	.	.	8	7	.	.	3	.	.	214	64	284

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	14,9	14,3	11,7	11,8	11,3	10,1	10,5	11,3	10,5	10,3	10,2	8,1	8,5	10,3	9,6	12,7	10,8	11,5	10,5	8,1	7,8	6,2	5,9	7,4	8,3	3,7	7,6	13,5	11,5	8,2	8,1
(4)	Maximum	21,2	17,6	14,1	16,9	15,7	14,0	16,5	13,8	12,4	12,7	13,1	13,2	13,7	13,0	15,9	13,1	12,7	12,7	11,7	13,0	12,7	11,6	11,3	10,6	12,1	8,0	14,6	17,4	14,4	11,4	10,0
	Minimum	11,2	12,0	8,9	7,8	8,6	9,3	6,8	10,2	6,7	8,4	5,8	4,2	3,9	8,6	4,6	11,1	9,7	9,7	9,2	4,7	4,6	3,0	1,1	3,0	4,8	2,5	2,3	10,5	7,1	6,9	7,1
Greifswald-	Mittel	13,9	14,1	12,6	10,2	9,6	9,4	9,8	11,4	7,2	6,7	7,9	6,9	7,7	10,6	8,7	10,9	8,0	9,9	6,6	5,7	5,7	3,5	3,9	6,6	5,7	5,4	7,1	13,3	10,7	8,5	7,9
Wieck	Maximum	17,6	16,3	17,0	15,1	14,3	11,7	15,9	12,5	11,5	13,0	13,3	13,7	14,0	14,8	15,5	13,3	11,5	13,3	11,9	12,3	10,4	10,3	12,2	10,5	11,1	6,8	13,9	17,1	14,5	11,5	10,0
(1)	Minimum	10,6	12,1	10,3	5,6	5,5	8,1	5,2	9,9	3,2	1,6	4,8	2,8	2,5	7,8	2,9	9,6	5,1	6,9	2,4	1,2	1,1	−1,5	−1,4	1,2	−0,3	4,1	2,0	10,1	7,6	5,8	5,8
Schwerin	Mittel	15,0	13,4	11,5	12,1	11,4	9,7	9,3	10,3	7,2	6,9	8,5	8,8	7,4	6,2	8,6	10,4	9,7	9,5	6,8	7,0	7,6	5,9	5,0	6,0	7,2	3,6	7,4	13,1	10,7	7,8	7,7
(59)	Maximum	21,0	16,8	15,1	17,7	17,7	12,1	15,3	12,5	12,7	12,8	13,5	14,2	14,3	13,8	16,0	13,3	13,5	13,2	13,3	12,2	13,0	11,7	12,2	10,7	11,8	7,4	16,2	17,4	13,8	10,6	10,0
	Minimum	10,9	11,7	8,1	6,6	7,8	8,1	5,7	8,6	4,3	2,6	3,9	5,2	2,6	2,5	2,8	8,8	8,0	8,1	3,4	3,0	5,1	2,4	−0,6	0,4	3,8	1,5	1,5	10,4	6,4	5,2	5,6
Neustrelitz	Mittel	14,3	14,4	12,2	9,2	9,9	9,2	8,3	10,2	6,0	5,0	4,4	5,9	4,3	5,2	6,3	10,6	8,2	8,6	3,7	5,5	4,7	2,2	1,7	5,3	3,4	4,5	5,8	12,6	10,6	8,0	7,1
(64)	Maximum	22,3	18,3	16,0	17,9	13,4	10,8	16,7	12,9	13,4	13,4	12,9	13,5	14,5	14,6	15,9	13,4	10,6	13,2	12,7	12,1	12,3	11,0	13,4	9,4	12,6	6,4	12,2	17,9	13,7	10,8	10,3
	Minimum	8,9	10,9	10,3	3,1	6,8	8,1	2,0	5,2	−0,6	−2,1	−0,6	0,4	−3,0	0,2	0,0	9,0	6,2	6,0	−2,3	0,7	−0,4	−2,4	−4,9	−1,7	−3,4	3,4	1,7	7,7	8,7	4,5	4,5
Angermünde	Mittel	13,4	14,6	12,9	10,4	8,9	9,8	6,6	8,6	6,8	6,0	5,8	4,2	5,5	5,9	7,7	10,2	8,4	8,5	5,1	3,7	4,9	1,4	1,6	6,5	3,4	4,2	4,3	11,8	10,5	8,8	8,0
(48)	Maximum	22,9	20,2	18,2	18,9	13,6	11,3	14,4	12,3	13,7	13,2	13,4	13,0	15,4	14,4	17,4	13,0	11,0	13,4	12,3	9,4	11,7	10,2	13,0	9,2	11,5	5,6	10,3	18,4	14,2	13,0	10,8
	Minimum	5,8	10,0	10,6	5,5	5,4	8,4	3,2	4,9	1,8	−0,9	1,1	−2,0	−1,8	0,9	1,6	9,2	6,9	6,2	0,4	0,1	0,5	−4,6	−4,6	0,0	−2,2	1,8	1,0	7,1	8,4	5,3	4,6
Cottbus	Mittel	15,0	14,0	13,1	12,2	11,0	11,5	10,1	9,2	8,6	5,0	5,0	4,6	5,4	8,9	10,9	10,6	7,9	8,3	5,6	3,0	4,4	2,1	2,4	3,2	4,1	4,2	7,7	11,7	11,4	7,1	8,3
(71)	Maximum	23,4	17,4	20,5	20,7	16,6	16,8	20,8	12,9	13,8	13,0	12,8	12,2	16,6	18,2	19,7	13,5	10,0	12,6	10,8	10,4	11,1	9,6	13,7	8,9	10,9	10,5	17,2	18,3	18,6	12,5	12,3
	Minimum	8,6	11,3	8,3	5,6	7,4	7,9	2,6	7,9	4,4	0,0	0,3	1,6	−3,0	2,7	5,7	8,7	6,1	3,3	2,5	−0,8	0,7	−2,7	−3,2	−1,8	−0,7	−0,1	0,6	7,3	8,5	4,0	5,6
Berlin-	Mittel	16,5	15,6	13,7	13,7	11,9	10,4	10,4	10,3	8,6	7,8	9,0	7,5	7,8	9,3	10,6	10,9	9,3	10,1	7,7	7,6	6,5	4,1	5,2	6,9	6,2	4,6	7,3	12,6	11,5	8,8	9,4
Ostkreuz	Maximum	23,5	20,0	19,2	20,0	15,5	14,5	18,0	13,1	13,8	13,1	14,1	12,4	15,8	17,5	18,2	14,5	10,7	12,9	12,7	11,8	11,1	9,4	12,0	9,4	11,9	7,4	15,5	17,5	15,6	12,8	11,6
(36)	Minimum	10,8	11,8	9,4	9,2	9,7	8,8	5,3	7,9	4,2	3,3	5,0	4,2	0,7	3,5	3,8	9,9	8,0	7,4	3,8	4,7	3,4	−0,2	−0,4	3,2	1,5	2,9	1,2	9,7	10,2	5,4	7,4
Gardelegen	Mittel	14,9	12,4	10,8	10,5	11,2	8,9	7,2	10,1	7,6	3,8	6,0	8,2	5,6	6,3	8,5	10,8	8,1	7,4	3,5	4,6	5,3	3,0	2,1	2,3	3,9	2,4	7,3	13,2	11,2	8,1	8,8
(47)	Maximum	22,0	16,6	18,1	19,6	18,4	13,0	15,3	11,8	12,8	12,6	11,2	14,3	16,3	17,2	18,8	14,0	12,5	12,1	12,1	11,9	12,3	10,8	13,0	7,1	8,9	3,6	19,2	19,3	13,7	12,4	10,5
	Minimum	9,1	9,1	6,1	3,3	4,0	7,2	3,0	9,0	4,1	−2,0	0,1	4,8	−0,8	0,1	0,3	7,5	6,0	2,8	−1,7	−0,7	0,3	−3,2	−4,6	−3,7	0,2	0,7	−1,8	8,5	8,6	3,8	7,2
Wernigerode	Mittel	14,2	13,3	12,0	11,7	9,5	9,3	11,6	9,2	8,4	5,4	5,7	8,9	9,3	9,0	11,9	10,8	8,2	5,4	6,0	5,3	4,0	2,9	4,3	2,5	2,3	2,5	11,9	13,7	12,0	8,9	8,9
(234)	Maximum	20,7	16,3	16,5	18,5	14,7	14,3	19,4	12,2	11,0	11,5	12,0	12,8	17,1	17,4	18,6	15,4	10,0	11,9	11,3	9,4	8,9	7,9	10,8	5,7	4,0	10,0	19,8	18,2	15,3	11,8	10,8
	Minimum	9,0	10,4	6,9	7,3	4,3	7,0	5,8	7,0	6,2	−0,3	0,0	7,1	3,4	2,5	2,3	8,7	6,8	1,1	0,7	0,5	0,4	−2,3	−1,4	−1,7	−0,9	−3,6	3,2	8,1	8,6	6,5	7,6
Wittenberg	Mittel	16,1	13,2	12,1	13,5	12,6	11,2	9,1	9,7	8,4	6,1	6,3	8,4	7,2	9,3	10,6	10,4	8,0	7,5	6,3	4,3	6,0	4,1	5,1	4,9	3,0	0,9	7,0	12,2	9,8	7,0	8,7
(104)	Maximum	22,6	17,5	18,5	21,2	18,8	17,5	16,6	12,4	13,3	15,0	13,8	14,0	15,7	17,5	18,3	14,0	10,5	12,6	13,6	10,9	11,7	11,1	13,6	8,4	5,8	5,9	17,5	16,9	15,0	12,1	11,6
	Minimum	11,7	11,2	7,0	8,8	9,1	8,0	4,7	8,0	5,2	1,1	−1,1	4,2	0,7	3,2	3,4	9,2	5,2	3,7	1,6	−1,4	2,7	−1,0	−0,5	2,3	−0,3	−1,4	−0,3	8,2	8,2	3,7	6,6
Leipzig-	Mittel	15,0	12,9	12,4	11,8	11,3	9,8	10,8	10,1	8,7	5,6	5,6	7,9	7,2	9,0	11,9	10,6	8,0	7,4	6,5	3,6	4,2	2,9	4,0	2,2	1,6	3,9	10,0	12,9	11,5	7,4	9,1
Mockau	Maximum	22,0	16,8	19,0	20,0	17,6	16,6	19,5	13,1	11,1	12,6	11,9	13,0	16,2	17,5	19,6	15,2	10,4	12,9	11,6	8,4	10,3	9,9	12,3	6,9	4,0	11,4	19,0	17,4	15,2	12,6	11,5
(128)	Minimum	9,9	10,4	8,3	5,9	8,3	7,5	4,9	9,0	7,0	1,3	−0,5	4,5	0,3	3,4	5,1	9,0	6,6	3,4	2,9	−0,4	0,9	−2,5	−2,3	−1,7	0,0	0,5	3,1	9,0	8,7	3,5	7,5
Wahnsdorf	Mittel	16,6	13,6	13,3	13,6	11,8	11,1	11,1	9,1	8,2	5,9	5,8	7,5	7,6	9,0	11,4	10,4	7,1	8,2	6,9	4,8	4,3	3,9	5,7	4,4	5,2	6,3	8,8	11,6	12,0	7,5	9,0
b. Dresden	Maximum	22,3	17,1	19,7	20,3	18,3	19,2	18,4	11,0	11,7	11,0	12,4	13,0	16,4	17,7	19,9	14,9	8,9	12,7	11,0	10,1	10,2	11,5	13,7	9,9	14,6	12,9	18,4	17,6	17,7	11,9	11,4
(246)	Minimum	12,9	10,4	8,5	9,3	7,6	5,8	7,0	7,2	6,8	3,0	0,5	3,3	2,3	3,3	5,7	7,9	5,5	5,1	5,8	−0,2	1,1	−1,2	−0,2	−0,1	−1,1	1,0	3,9	7,0	9,0	4,8	6,1
Görlitz	Mittel	14,5	14,2	12,5	12,2	10,9	9,8	10,6	9,3	8,0	5,6	5,1	5,8	6,3	9,8	11,3	9,3	6,9	7,3	6,4	3,0	3,5	2,2	4,2	3,9	3,3	5,2	8,7	10,5	11,3	6,8	8,3
(237)	Maximum	21,7	18,9	18,0	18,6	15,0	15,2	16,8	10,7	11,4	11,0	12,3	11,1	14,0	14,7	16,9	13,5	8,2	13,0	10,3	9,4	8,4	9,8	13,8	10,4	11,4	14,1	16,1	14,9	17,3	11,8	11,3
	Minimum	7,7	9,6	8,5	5,5	8,7	6,2	6,4	8,3	6,2	2,4	0,1	1,8	0,0	5,7	7,0	7,0	6,1	4,1	4,4	−2,4	−2,8	−3,2	−2,5	−0,4	−2,9	−1,3	3,7	6,4	8,2	3,0	6,0
Plauen i.	Mittel	15,5	12,5	11,4	11,3	11,6	11,7	9,3	8,9	7,4	1,8	5,6	5,8	6,7	8,2	10,5	8,9	4,4	2,3	3,9	2,6	2,3	1,6	2,2	2,3	3,9	6,2	9,2	10,9	11,2	5,9	7,3
Vogtl.	Maximum	22,8	17,5	19,8	19,8	19,6	19,4	14,1	11,6	9,9	7,8	14,8	13,7	17,2	18,1	17,9	12,4	7,5	9,9	10,8	8,1	10,5	12,2	12,1	10,7	12,0	15,6	18,7	15,8	13,8	12,1	8,3
(407)	Minimum	10,4	11,5	5,7	4,9	6,4	5,6	5,7	7,8	4,8	−1,4	−0,6	−0,1	−0,4	2,1	5,4	6,3	2,7	−2,5	−0,2	−0,7	−2,4	−5,1	−4,4	−4,0	−0,9	0,0	2,8	7,6	8,5	2,0	5,7
Erfurt-Binders-	Mittel	15,1	13,5	11,4	10,0	10,4	9,7	9,9	9,2	7,8	4,4	4,2	8,5	7,7	8,2	11,3	10,3	5,8	5,3	6,6	4,2	3,7	0,4	1,8	2,4	3,2	4,0	10,3	12,2	10,7	6,0	8,3
leben	Maximum	21,0	17,3	16,7	17,2	13,2	11,2	16,3	11,2	10,4	10,0	11,0	13,7	14,5	16,2	17,7	14,4	8,6	10,7	8,4	8,5	8,5	5,3	9,3	9,2	4,2	10,1	18,9	15,9	13,8	11,2	9,7
(314)	Minimum	9,8	12,4	6,4	4,4	7,6	7,6	6,3	6,7	5,4	−1,3	−0,6	6,2	−0,9	3,0	5,7	7,4	2,6	1,0	4,8	1,2	0,9	−3,0	−3,9	−2,2	2,1	−2,2	3,8	9,1	7,5	1,6	5,5

1965 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ Oktober

Land Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Mecklenburg 01	Arkona	42	(0,2)	.	0,5	(0,1)	(0,1)	.	.	0,0	.	.	.	.	.	0,0	0,0	**4.0**	0,0	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	0,0	0,0	0,0	0,6	1,4
	Boltenhagen	3	.	.	**9.7**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8,5	0,0	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,9	5,0	1,6
	Warnemünde	4	.	.	**5.0**	.	.	.	.	0,3	0,0	.	.	.	.	.	.	4,9	.	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,6	1,4	1,0
Mecklenburg 02	Greifswald-Wieck.	1	(0,1)	.	0,0	.	(0,1)	.	.	0,2	0,0	.	.	.	.	.	.	0,5	0,0	.	0,0	(0,1)	.	.	.	(0,1)	.	.	(0,1)	.	0,3	**7.6**	0,2
	Schwerin	59	0,0	.	8,8	.	.	.	.	0,5	0,3	.	.	.	.	.	.	3,2	0,2	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,2	**10.3**	1,0
	Boizenburg (Elbe)	45	0,0	.	**5.4**	.	.	.	.	0,4	0,3	.	.	.	.	.	.	4,4	0,6	.	0,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,3	0,9	0,8
	Marnitz	81	0,0	.	**6.3**	.	.	.	.	0,6	0,2	.	.	.	.	.	.	2,4	0,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,2	6,1	0,7
Mecklenburg 03	Feisen b. Wittenberge	24	0,3	.	**5.8**	(0,3)	.	.	(0,3)	0,6	0,2	.	.	.	.	(0,2)	(0,4)	2,9	0,7	.	0,0	.	.	.	.	.	.	.	(0,2)	.	0,0	3,1	0,1
	Teterow	46	.	.	2,0	.	.	.	.	0,6	0,0	.	.	.	.	.	.	0,8	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,2	**5.9**	0,1
	Ueckermünde	1	.	.	1,7	(0,1)	0,1	.	.	0,2	0,1	.	.	.	.	.	.	0,9	0,4	.	.	(0,1)	.	.	.	.	.	.	0,0	.	0,1	**5.9**	0,0
	Neustrelitz	64	0,1	.	0,5	.	.	.	.	0,2	.	.	.	.	.	.	.	2,1	0,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**5.4**	0,1
Brandenburg und Berlin 04	Hohennauen	28	.	.	1,2	.	.	.	.	0,3	.	.	.	.	.	0,1	.	3,2	3,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	(1,0)	.	.	**4.4**	.
	Zehdenick	46	.	.	0,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	(0,1)	1,9	1,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	(0,1)	.	.	**4.7**	0,5
Brandenburg und Berlin 05	Brandenburg	30	0,0	.	2,3	.	.	.	.	0,3	0,5	.	.	.	.	.	.	**3.8**	2,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,3	0,5
	Potsdam	81	.	.	0,5	.	.	0,0	0,0	0,1	0,6	.	.	.	.	.	.	3,5	**4.0**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,9	0,1
	Jüterbog	71	.	.	0,6	.	.	.	.	0,2	0,9	.	.	.	.	.	.	2,7	**6.1**	.	.	.	0,2	.	.	.	.	.	0,1	0,1	.	1,3	.
	Angermünde	48	0,0	.	0,8	.	.	.	.	0,3	0,1	.	.	.	.	.	.	2,0	**2.3**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,1	0,0
Brandenburg und Berlin 06	Müncheberg	62	.	.	0,6	.	.	0,0	.	.	0,2	.	.	.	.	.	.	3,1	**6.6**	0,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,2	.
	Frankfurt (Oder)	48	.	.	0,0	.	.	.	.	.	0,1	.	.	.	.	.	.	0,0	**7.9**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,3	.
	Lindenberg	98	.	.	0,0	.	.	.	.	0,0	0,4	.	.	.	.	.	.	0,3	**8.0**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,7	.
	Lübben	56	.	.	0,4	.	.	.	.	0,1	0,3	.	.	.	.	.	.	1,3	**7.4**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,2	.
Brandenburg und Berlin 15	Cottbus	71	.	.	0,2	.	(0,1)	.	.	0,1	0,1	.	.	.	.	.	.	0,2	**4.8**	.	(0,1)	(0,1)	.	.	.	.	.	(0,1)	.	.	.	3,6	.
	Hoherlag-kirchhain	97	.	.	0,6	.	.	.	.	.	0,2	.	.	.	.	.	.	0,2	**6.8**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,4	.
	Schwarze Pumpe	116	.	.	0,4	.	.	.	.	.	0,1	.	.	.	.	.	.	.	**4.3**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,4	.
	Berlin-Ostkreuz	36	0,0	.	0,1	.	.	.	.	0,1	0,5	.	.	.	.	.	.	2,0	**4.5**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,3	.
Sachsen-Anhalt 07	Salzwedel	25	0,0	.	2,7	.	.	.	.	0,0	0,2	.	.	.	.	.	0,0	3,4	0,4	0,0	.	.	.	.	.	.	.	(0,2)	.	.	0,0	**3.9**	0,3
	Gardelegen	47	0,0	.	2,5	.	.	.	.	0,4	0,5	.	.	.	.	.	.	**3.4**	0,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	2,9	0,2
Sachsen-Anhalt 08	Magdeburg	79	0,5	.	**4.9**	.	.	0,0	0,0	0,6	0,4	.	.	.	.	.	.	2,6	2,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,2	0,0
	Wernigerode	234	0,0	0,0	4,6	.	.	(0,1)	.	0,2	0,7	.	.	.	.	.	.	4,4	**4.9**	.	0,0	.	.	.	.	.	.	(0,2)	.	.	.	1,6	0,2
	Quedlinburg	123	0,0	.	3,7	.	.	.	.	0,1	0,5	.	.	.	.	.	.	**3.8**	2,2	.	.	.	.	.	.	.	0,0	0,1	0,0	.	.	1,0	.
	Wittenberg	104	0,0	.	1,9	.	.	.	(0,1)	0,1	0,1	.	.	.	.	.	.	2,2	**5.2**	(0,1)	.	.	.	.	.	0,0	.	(0,1)	(0,2)	.	.	.	0,2
	Halle-Kröllwitz	111	0,3	(0,1)	**4.1**	.	.	.	(0,1)	0,2	0,5	(0,0)	.	.	.	.	.	2,5	4,0	.	.	(0,1)	(0,1)	.	.	.	(0,1)	(0,2)	(0,1)	.	.	1,6	.
	Artern	164	0,0	0,2	**4.6**	.	.	.	.	0,0	2,0	.	.	.	.	.	.	4,3	3,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,9	.
Sachsen 13	Torgau	80	.	.	0,2	.	.	.	.	0,1	0,7	0,0	.	.	.	.	.	0,7	**4.7**	.	.	(0,1)	(0,1)	.	.	.	.	.	.	.	.	3,3	.
	Leipzig-Mockau	128	0,0	.	2,8	.	.	.	.	0,0	1,3	.	.	.	.	.	.	1,1	**5.0**	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	2,4	0,0
Sachsen 12	Altenburg	224	0,2	.	1,0	(0,1)	.	0,1	0,1	0,2	1,4	.	(0,1)	(0,1)	.	.	.	0,0	**6.0**	.	.	(0,1)	(0,1)	.	.	.	0,2	0,1	.	.	(0,1)	0,6	0,5
	Wahnsdorf b. Dresden	246	0,0	.	0,2	.	.	.	.	0,0	1,3	.	.	.	.	.	.	.	**4.7**	.	0,0	0,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,5	.
	Görlitz	237	.	.	0,2	.	.	.	.	.	0,6	.	.	.	.	.	.	.	**4.6**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,0	.
Sachsen 14	Karl-Marx-Stadt	357	0,0	.	0,1	.	.	.	.	.	1,1	.	.	.	.	.	.	.	**6.1**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,2	0,1
	Plauen i. Vogtl.	407	0,0	0,0	0,6	.	.	.	.	.	0,7	.	.	.	.	.	.	.	**3.5**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,3	0,0
Thüringen 09	Leinefelde	354	0,3	2,8	3,6	.	.	.	(0,2)	0,2	0,4	.	.	.	.	.	.	6,4	2,4	.	(0,1)	.	(0,1)	.	(0,1)	.	.	(0,1)	.	.	.	**7.1**	0,1
Thüringen 10	Erfurt-Bindersleben	314	0,0	1,1	1,0	.	.	.	.	(0,3)	1,3	.	.	.	.	.	.	**3.0**	1,4	.	.	.	(0,1)	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	0,0
	Jena	155	0,2	0,0	**7.1**	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	1,2	.	0,1	.	.	0,0	.	2,2	5,1	.	.	.	.	.	.	.	0,1	0,0	0,0	.	0,0	0,4	0,0
Thüringen 11	Gera	300	0,0	.	2,8	.	.	.	(0,1)	.	1,8	.	(0,2)	.	.	.	.	0,0	**4.3**	.	.	.	(0,2)	.	.	.	(0,1)	.	.	.	.	0,3	0,0
	Kaltennordheim	487	0,7	**4.7**	2,2	.	.	.	.	0,2	0,3	.	.	.	.	.	.	1,3	1,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,0	.	1,5	0,1
	Annaberg-Stadtberg	626	0,3	0,3	**3.7**	.	(0,2)	(0,1)	0,1	0,4	0,4	0,0	.	.	.	.	(0,2)	0,3	2,9	.	(0,2)	(0,1)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,0	0,0
Berg-Stat. 12/14/11/07	Brocken	1142	1,3	1,8	5,3	.	.	.	.	.	2,6	.	.	0,2	.	.	.	**9.8**	6,7	.	0,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6,6	2,1
	Gr. Inselsberg	914	1,3	2,5	**6.7**	.	.	.	.	.	2,7	.	.	.	.	.	.	3,0	4,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,1	.	2,0	0,2
	Fichtelberg	1213	.	.	0,2	.	.	.	.	.	**0.9**	0,0	.	.	.	.	.	.	0,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**4.0**	.
	Geisingberg	823	0,1	.	0,4	0,1	0,2	.	0,1	.	**3.4**	0,0	.	.	.	.	.	.	2,1	.	.	0,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,4	0,1

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

Land	Bezirk	Station	Seehöhe m	Roßkastanie LV+	Stieleiche f+	Stieleiche LV	Rotbuche LV	Winterweizen Best	Winterweizen Au	Wintergerste Au+	Winterroggen Au+	Zuckerrüben E+	Futterrüben E	Birnen (spät) f	Äpfel (spät) f
Mecklenburg	01	Arkona	42	11. 10.	.	28. 10.	.	23. 10.	.	8. 10.	27. 10.	22. 10.	26. 10.	18. 10.	18. 10.
		Boltenhagen	3	15. 10.	.	22. 10.	18. 10.	.	6. 10.	7. 10.	4. 10.	9. 10.	3. 10.	.	.
		Warnemünde	4	.	22. 10.	26. 10.	11. 10.	27. 10.	.	8. 10.	15. 10.	1. 10.	18. 10.	23. 10.	8. 10.
		Greifswald	1	.	.	24. 10.	26. 10.	28. 10.	.	4. 10.	8. 10.	8. 10.	15. 10.	28. 10.	5. 10.
	02	Wismar	25	2. 10.	.	26. 10.	11. 10.	16. 10.	26. 10.	.	21. 10.	.	.	28. 10.	18. 10.
		Marnitz	81	10. 10.	.	29. 10.	30. 10.	.	.	.	30. 10.	25. 10.	17. 10.	.	.
		Boizenburg (Elbe)	45	8. 10.	27. 10.	22. 10.	17. 10.	16. 10.	28. 10.	.	23. 10.	9. 10.	20. 10.	3. 10.	12. 10.
		Weisen bei Wittenberge	24	10. 10.	12. 10.	18. 10.	.	.	.	.	22. 10.	.	25. 10.	3. 10.	1. 10.
	03	Teterow	46	11. 10.	.	19. 10.	.	22. 10.	.	.	16. 10.	.	16. 10.	.	17. 10.
		Ueckermünde	1	11. 10.	3. 10.	17. 10.	16. 10.	.	.	.	25. 10.	.	.	.	.
Berlin und Brandenburg	04	Zehdenick	46	.	.	12. 10.	13. 10.	.	.	.	11. 10.	.	8. 10.	14. 10.	23. 10.
		Brandenburg (Havel)	30	6. 10.	.	25. 10.	31. 10.	.	.	.	.	.	18. 10.	.	14. 10.
		Potsdam-Bornim	35	17. 10.	.	25. 10.	29. 10.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Jüterbog	71	3. 10.	1. 10.	10. 10.	9. 10.	19. 10.	30. 10.	6. 10.	13. 10.	14. 10.	11. 10.	.	.
	05	Angermünde	48	15. 10.	.	27. 10.	21. 10.	6. 10.	16. 10.	.	.	20. 10.	18. 10.	14. 10.	7. 10.
		Müncheberg	62	.	4. 10.	9. 10.	.	5. 10.	25. 10.	.	.	30. 10.	26. 10.	5. 10.	1. 10.
		Frankfurt (Oder)	48	12. 10.	4. 10.	18. 10.	15. 10.	7. 10.	20. 10.	.	13. 10.	6. 10.	1. 10.	3. 10.	3. 10.
		Lindenberg	98	13. 10.	.	20. 10.	14. 10.	.	.	.	.	18. 10.	15. 10.	.	7. 10.
	06	Lübben	56	15. 10.	.	24. 10.	.	.	.	.	18. 10.	.	12. 10.	.	8. 10.
		Cottbus	71	13. 10.	.	23. 10.	.	.	.	.	22. 10.	.	.	.	.
		Doberlug-Kirchhain	97	21. 10.	.	21. 10.	.	.	.	.	9. 10.	22. 10.	20. 10.	.	.
		Hoyerswerda	135	19. 10.	.	18. 10.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	15	Berlin-Buch	64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16. 10.	.	25. 10.
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25	9. 10.	8. 10.	12. 10.	10. 10.	.	.	.	31. 10.	5. 10.	8. 10.	.	.
		Gardelegen	47	.	.	21. 10.	8. 10.	13. 10.	22. 10.	.	6. 10.	11. 10.	14. 10.	10. 10.	9. 10.
		Magdeburg	79	.	.	.	.	.	.	.	.	8. 10.	6. 10.	5. 10.	2. 10.
		Wernigerode	234	.	.	8. 10.	.	9. 10.	20. 10.	.	3. 10.	8. 10.	5. 10.	.	.
		Aschersleben	141	.	13. 10.	25. 10.	27. 10.	20. 10.	.	.	.	11. 10.	13. 10.	6. 10.	3. 10.
		Wittenberg	104	.	.	10. 10.	.	9. 10.	22. 10.	.	5. 10.	15. 10.	10. 10.	9. 10.	6. 10.
	08	Halle-Kröllwitz	111	12. 10.	.	11. 10.	19. 10.	14. 10.	.	.	.	.	.	18. 10.	.
		Artern	164	.	.	19. 10.	13. 10.	20. 10.	.	11. 10.	20. 10.	11 10.	12. 10.	19. 10.	2. 10.
Sachsen	13	Torgau	80	11. 10.	.	15. 10.	16. 10.	14. 10.	29. 10.	.	4. 10.	.	12. 10.	6. 10.	5. 10.
		Leipzig N 24	80	14. 10.	5. 10.	10. 10.	8. 10.	9. 10.	26. 10.	.	18. 10.	13. 10.	21. 10.	7. 10.	9. 10.
		Dahlen bei Oschatz	150	1. 10.	.	28. 10.	8. 10.	9. 10.	24. 10.	.	.	11. 10.	25. 10.	20. 10.	19. 10.
		Altenburg	224	.	.	14. 10.	.	20. 10.	.	6. 10.	2. 10.	8. 10.	15. 10.	3. 10.	2. 10.
	12	Wahnsdorf bei Dresden	246	.	.	.	.	25. 10.	.	2. 10.	3. 10.	.	19. 10.	.	12. 10.
		Görlitz	237	6. 10.	2. 10.	26. 10.	14. 10.	.	11. 10.	.	6. 10.	27. 10.	22. 10.	9. 10.	8. 10.
	14	Karl-Marx-Stadt	357	.	.	24. 10.	13. 10.	.	.	.	8. 10.	.	15. 10.	.	.
		Plauen	407	7. 10.	1. 10.	19. 10.	17. 10.	30. 10.	.	.	24. 10.	.	14. 10.	.	.
	12	Altenberg	760	.	8. 10.	27. 10.	.	23. 10.	.	.	.	.	23. 10.	22. 10.	9. 10.
Thüringen	09	Leinefelde	354	2. 10.	15. 10.	13. 10.	11. 10.	19. 10.	.	9. 10.	29. 10.	.	16. 10.	.	.
		Erfurt-Ost	214	.	22. 10.	13. 10.	17. 10.	16. 10.	.	4. 10.	29. 10.	18. 10.	21. 10.	21. 10.	9. 10.
	10	Gera	300	.	.	12. 10.	21. 10.	.	.	.	.	.	27. 10.	.	22. 10.
		Kaltennordheim	487	.	.	10. 10.	14. 10.	16. 10.	29. 10.	.	11. 10.	.	15. 10.	.	19. 10.
	11	Sonneberg	626	4. 10.	.	.	16. 10.	24. 10.	.	.	.	.	.	.	.
		Neuhaus-Schierschnitz	400	.	.	14. 10.	.	30. 10.	.	.	.	.	12. 10.	9. 10.	1. 10.

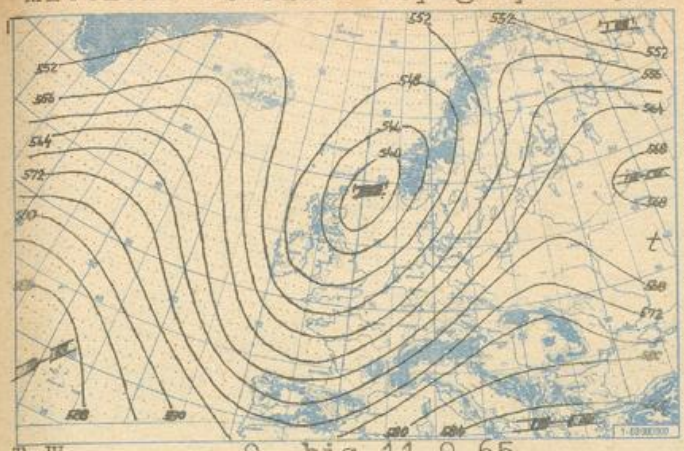
Bemerkungen: *f* = Erste reife Früchte, *LV* = Laubverfärbung, *Best* = Beginn der Bestellung, *Au* = Aufgang, *E* = Beginn der Ernte, + = siehe auch Vormonat

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

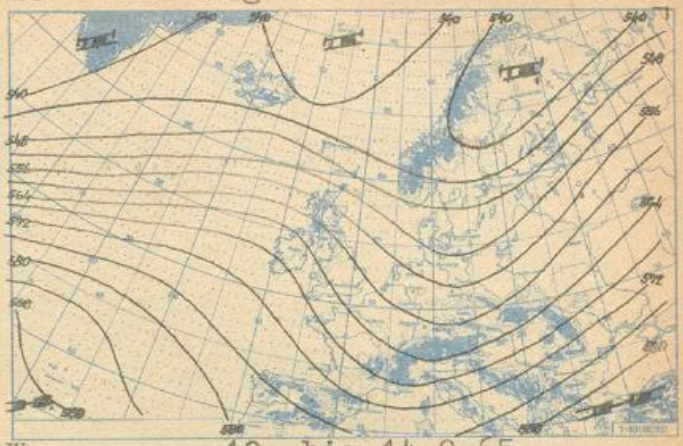
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\bar{H}$ [gpm]	$\bar{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\bar{s}$ [g/kg]	$\bar{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\bar{H}$ p t	H_{max} p_{min} t_{min}	am	H_{min} p_{max} t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	$\bar{H}$ [gpm]
Greifswald 10 184 4 m	100	16 232	−60,3	−53,9	31.	−67,4	23.	—	—	48	Tropopause	[gpm]	11 886	14 160	22.	6 910	31.	53	100/300	6 933
	150	13 703	−60,3	−49,6	31.	−71,0	23.	—	—	50		[mbar]	204	145	22.	400	31.		300/500	3 615
	200	11 911	−60,4	−48,8	30.	−70,2	19.	—	—	53		[°C]	−62,1	−71,0	23.	−42,3	31.		500/1000	5 500
	300	9 299	−44,5	−40,0	15.	−49,8	19.	—	—	59	Nullgradgrenze	[gpm]	2 624	3 570	7.	1 290	30.	62	850/1000	1 338
	400	7 313	−29,9	−24,1	28.	−42,3	31.	0,31*	38*	61		[mbar]	744	662	7.	863	30.			
	500	5 684	−18,2	−13,1	22.	−31,2	31.	0,70*	39*	62										
	700	3 087	− 2,3	3,3	7.	−11,6	31.	1,97*	44*	62										
	850	1 523	4,7	13,0	7.	− 1,0	30.	3,48*	56*	62										
	1000	185	—	—	—	—	—	—	—	62										
Lindenberg 10 393 100 m	100	16 239	−60,5	−55,6	31.	−66,0	23., 26.	—	—	115	Tropopause	[gpm]	12 044	14 720	23.	9 070	3.	119	100/300	6 913
	150	13 714	−60,7	−53,1	3.	−71,7	22.	—	—	118		[mbar]	198	130	23.	310	3.		300/500	3 624
	200	11 930	−60,9	−50,0	3.	−68,1	20.	—	—	121		[°C]	−62,7	−71,7	22.	−46,6	3.		500/1000	5 514
	300	9 326	−44,5	−39,6	4.	−51,6	26.	—	—	124	Nullgradgrenze	[gpm]	2 766	3 710	7.	1 180	31.	124	850/1000	1 341
	400	7 336	−29,2	−24,4	5.	−38,0	30.	0,27*	31*	124		[mbar]	732	650	7.	876	31.			
	500	5 702	−17,3	−12,1	1.	−25,1	31.	0,60	30	124										
	700	3 097	− 1,5	4,6	7.	−11,4	31.	1,72	36	124										
	850	1 529	5,5	14,9	1.	− 1,9	31.	3,15	48	124										
	1000	188	—	—	—	—	—	—	—	124										
Wernigerode 10 454 236 m	100	16 232	−61,1	−55,6	2.	−66,8	22.	—	—	29	Tropopause	[gpm]	12 003	13 640	6.	8 770	3.	31	100/300	6 903
	150	13 712	−61,1	−52,4	31.	−68,7	28.	—	—	31		[mbar]	200	155	6.	320	3.		300/500	3 625
	200	11 930	−61,1	−51,4	3.	−67,0	19.	—	—	31		[°C]	−63,2	−69,1	22.	−46,8	3.		500/1000	5 523
	300	9 329	−44,8	−40,6	4.	−49,6	31.	—	—	31	Nullgradgrenze	[gpm]	2 909	3 870	5.	1 360	31.	31	850/1000	1 341
	400	7 340	−29,2	−24,6	4.	−36,2	31.	0,28	33	31		[mbar]	718	638	5.	857	31.			
	500	5 704	−17,1	−11,8	4.	−21,8	31.	0,69	34	31										
	700	3 097	− 0,8	4,6	7.	− 9,6	31.	1,96	40	31										
	850	1 524	6,2	13,9	1.	− 0,6	31.	3,85	56	31										
	1000	183	—	—	—	—	—	—	—	31										
Wahnsdorf 10 486 233 m	100	16 281	−59,6	−53,6	16.	−65,6	23.	—	—	59	Tropopause	[gpm]	12 018	14 710	23.	9 670	9.	61	100/300	6 929
	150	13 751	−60,2	−52,3	16.	−67,9	23.	—	—	61		[mbar]	200	130	23.	280	3., 9.		300/500	3 631
	200	11 961	−60,5	−50,5	3.	−67,6	19.	—	—	61		[°C]	−62,3	−70,4	15.	−50,4	3.		500/1000	5 530
	300	9 352	−44,1	−39,4	28.	−49,6	31.	—	—	62	Nullgradgrenze	[gpm]	2 955	4 060	1.	1 400	10.	62	850/1000	1 346
	400	7 359	−28,8	−23,8	4.	−35,9	30.	0,32*	35*	62		[mbar]	715	624	1.	861	10.			
	500	5 721	−16,8	−11,7	4.	−22,1	9., 31.	0,75*	36*	62										
	700	3 109	− 0,7	5,0	6.	−10,4	31.	2,16*	42*	62										
	850	1 537	6,1	16,2	1.	− 1,0	10.	3,87	57	62										
	1000	191	—	—	—	—	—	—	—	62										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

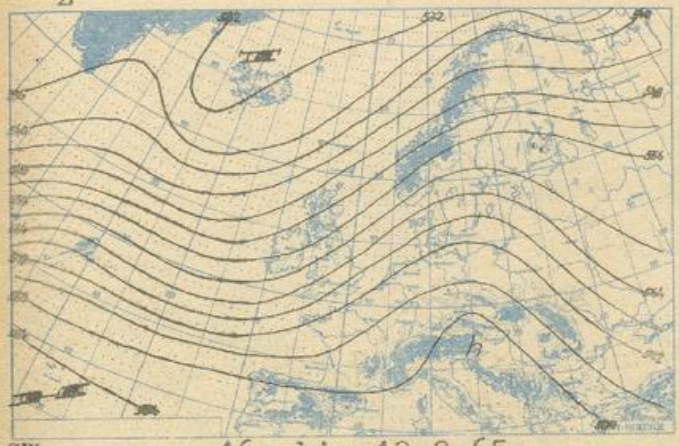
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



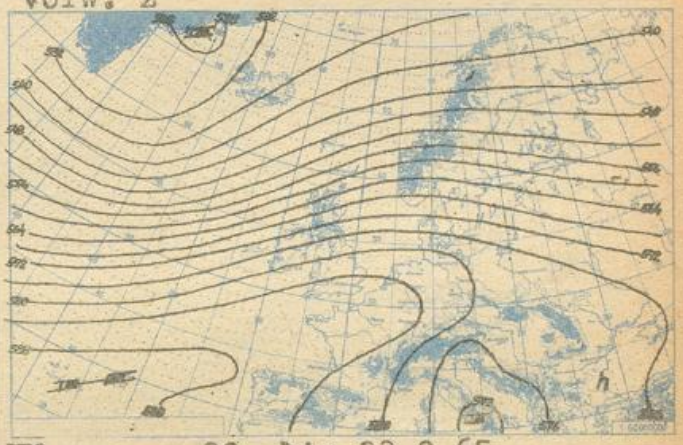
TrW_z 9. bis 11.9.65



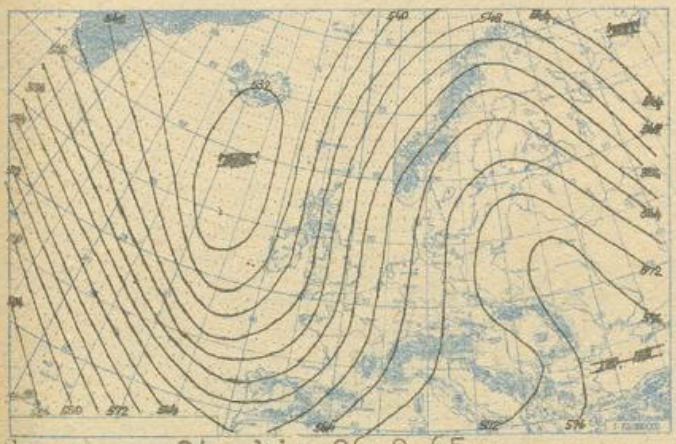
$W_{vorw.\ z}$ 12. bis 14.9.65



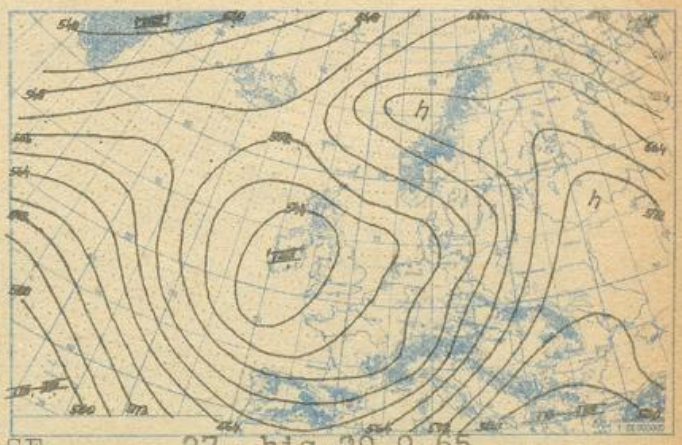
$SW_{vorw.\ a}$ 16. bis 18.9.65



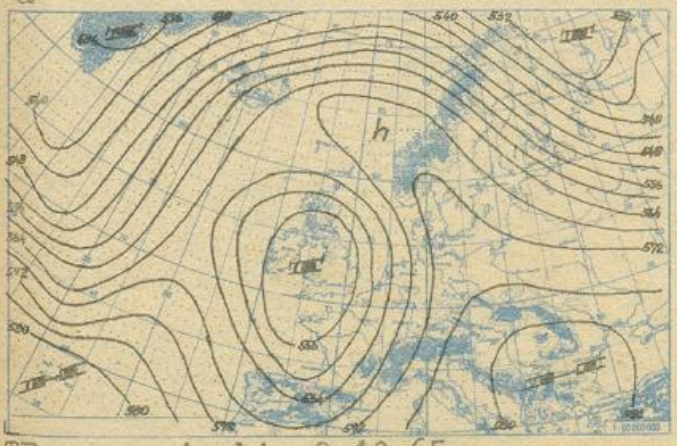
HM_a 20. bis 23.9.65



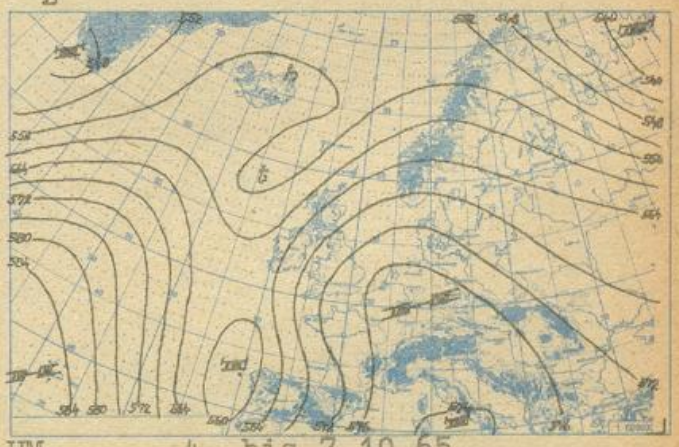
S_a 24. bis 26.9.65



SE_z 27. bis 29.9.65

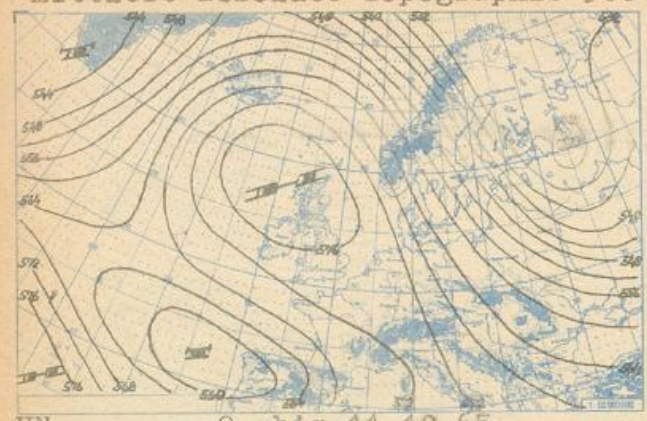


TB_z 1. bis 2.10.65

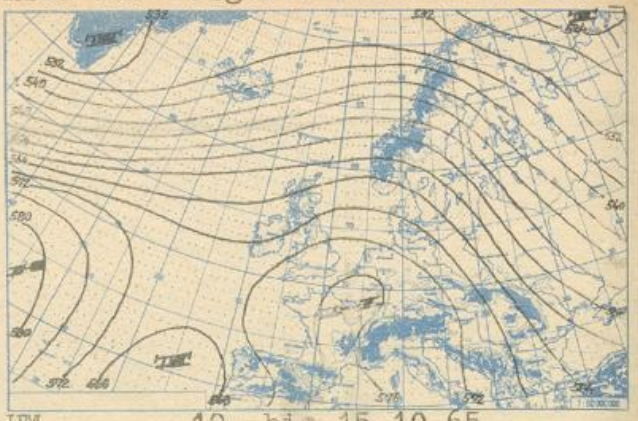


HM_a 4. bis 7.10.65

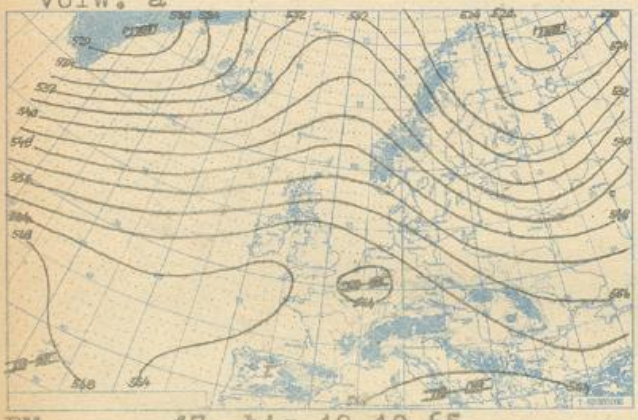
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



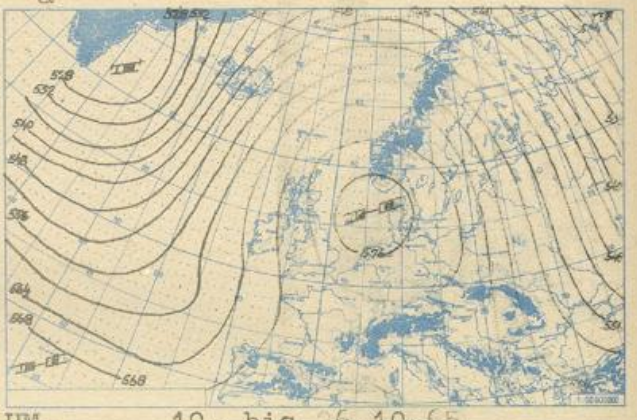
$HN_{vorw.\ a}$ 8. bis 11.10.65



HM_a 12. bis 15.10.65

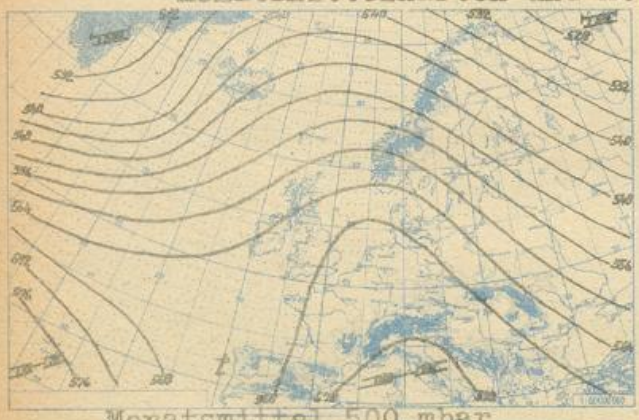


BM_a 17. bis 18.10.65

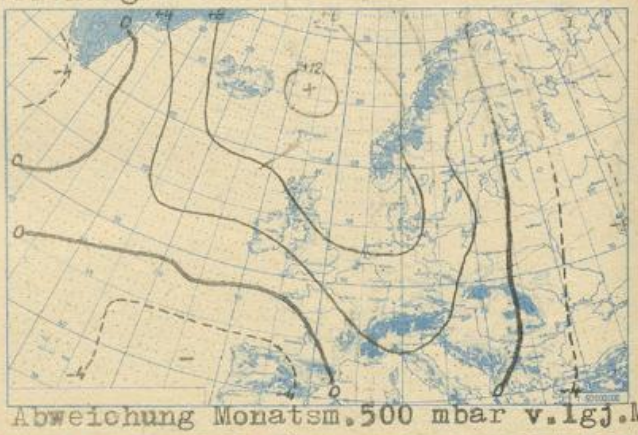


HM_a 19. bis 26.10.65

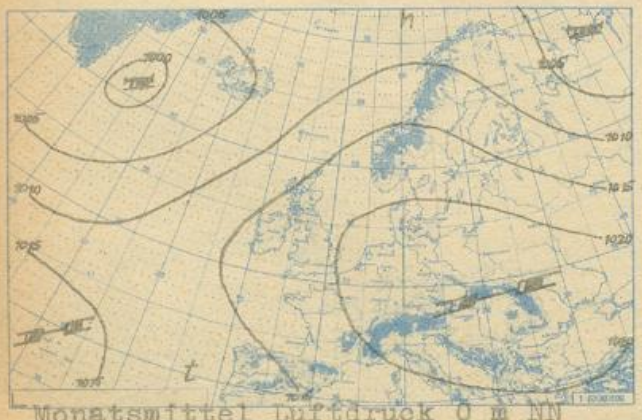
Monatsmittelkarten und Abweichungen Oktober 1965



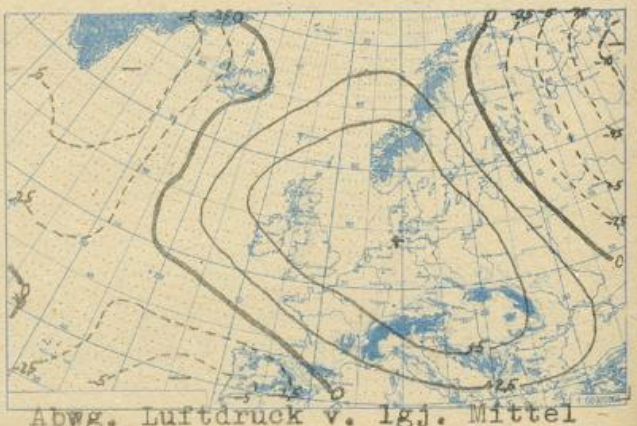
Monatsmittel 500 mbar



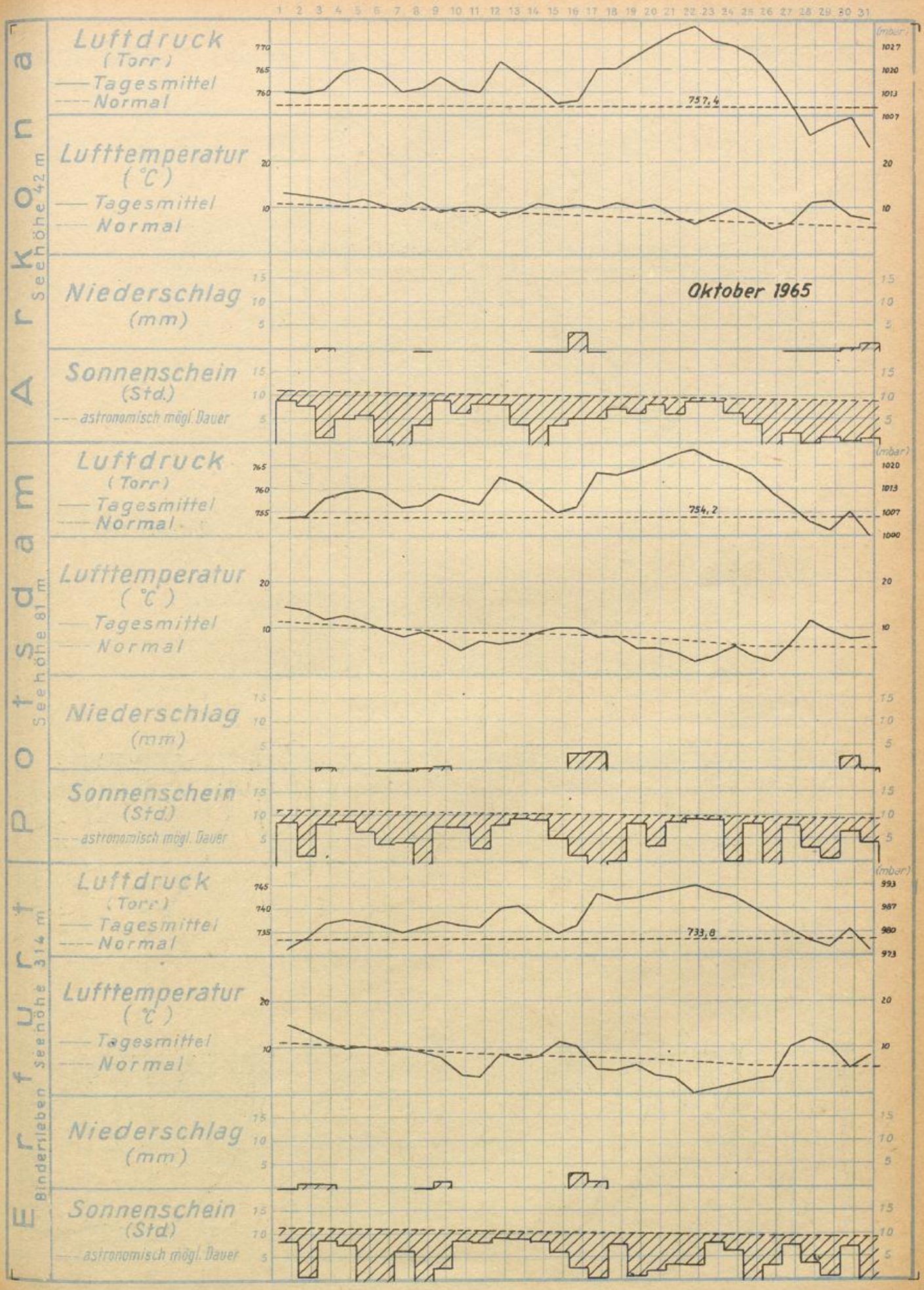
Abweichung Monatsm. 500 mbar v. lgj. M.



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN

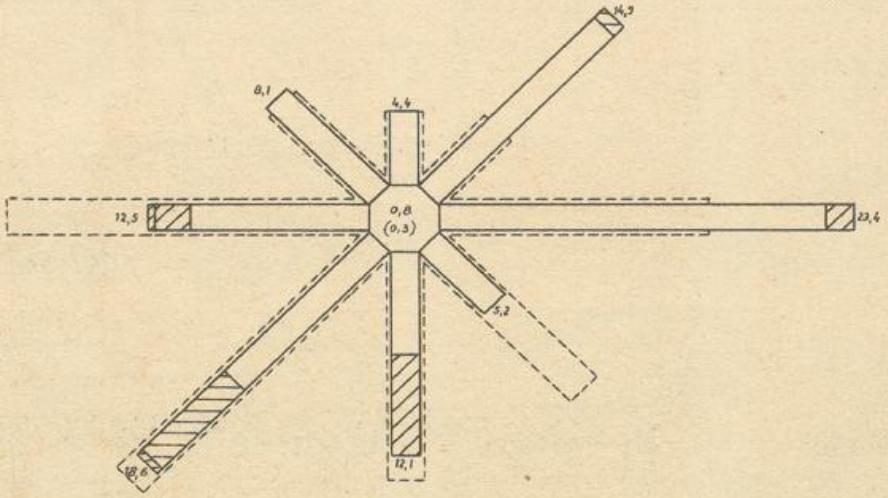


Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel


Oktober 1965
Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
757,4
Lufttemperatur
(°C)
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
754,2
Erfurt
Binderslaben Seehöhe 314 m
733,8
(mbar)

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



Oktober 1965

Windstille | Normal | Windstärke | %

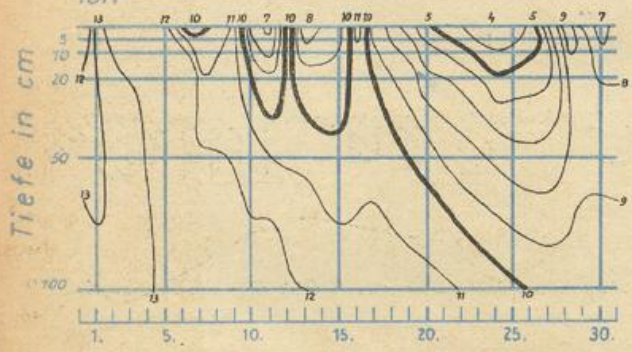
Windstärke: 1–3 | 4–5 | 6–7 | ≥8 Beaufort

% : 0 | 5 | 10

Temperaturverlauf im Erdboden °C

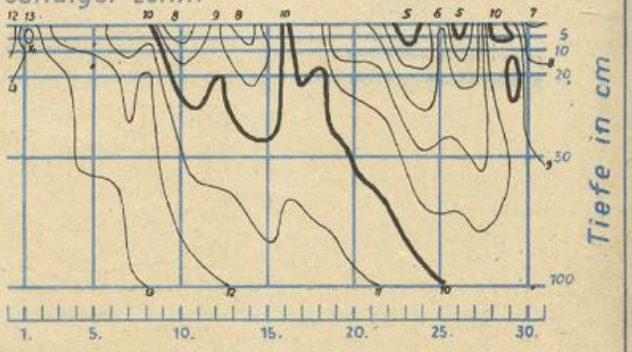
Magdeburg

Ton



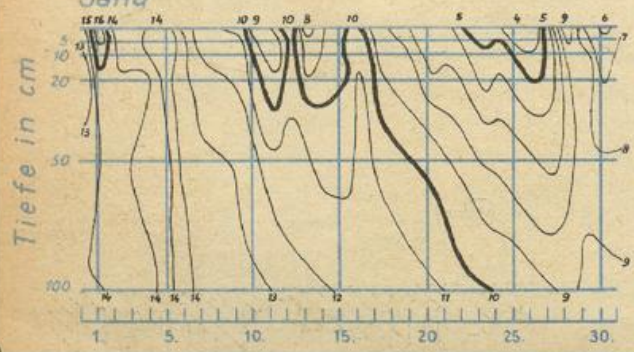
Schwerin

sandiger Lehm



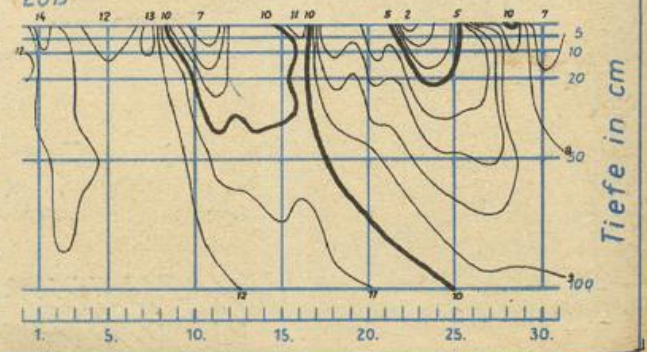
Wittenberg

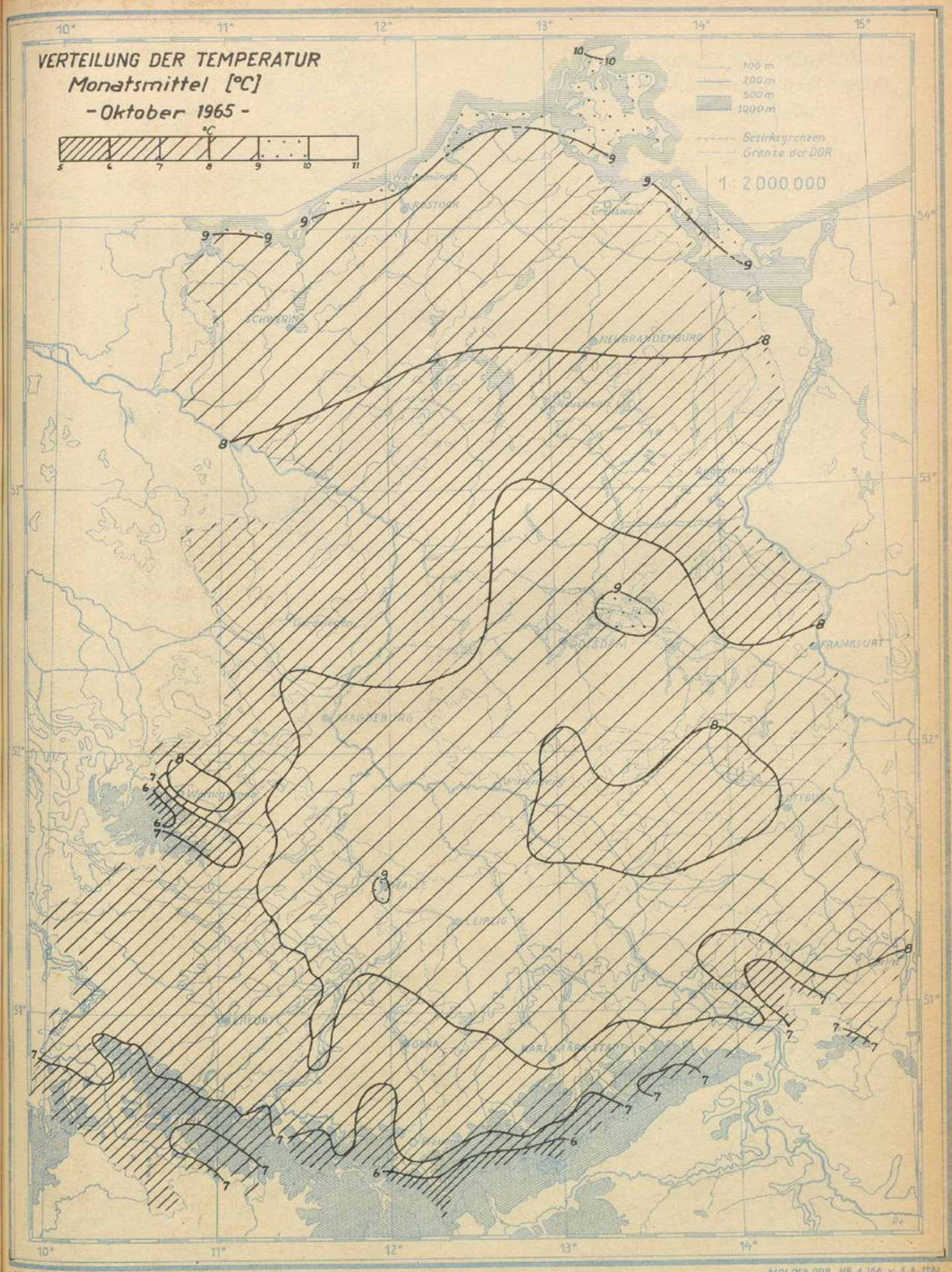
Sand



Erfurt – Bindersleben

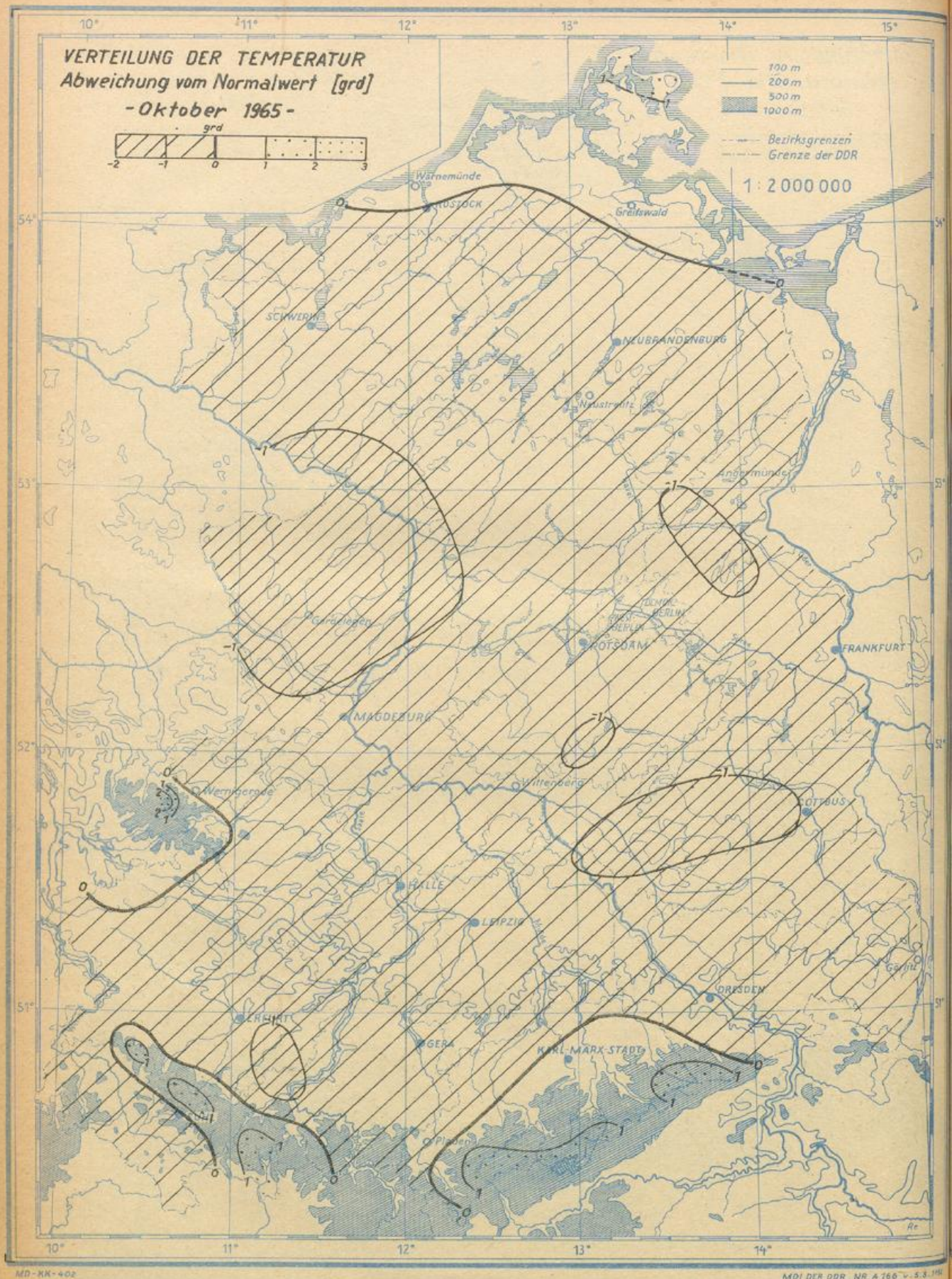
Löß





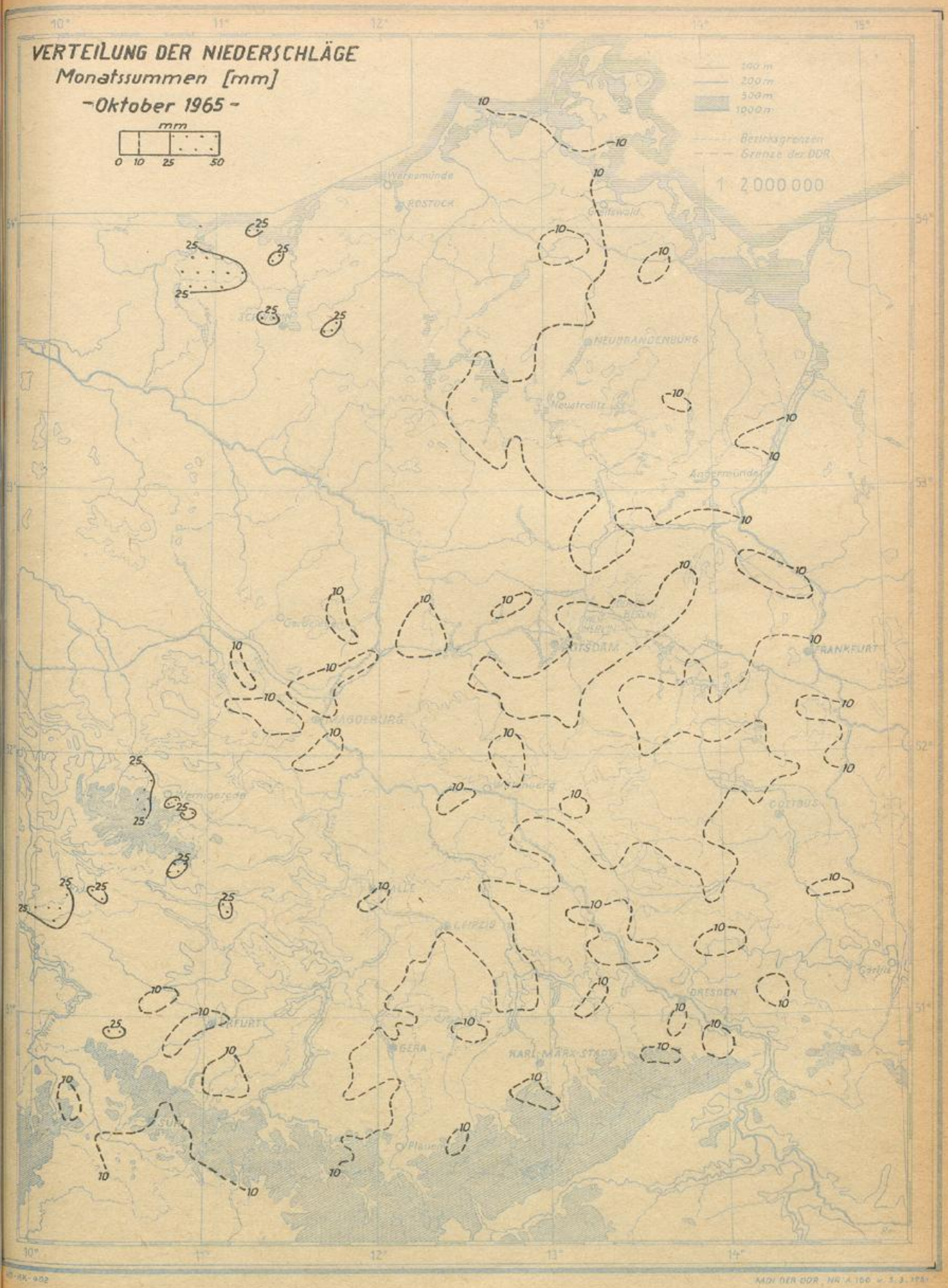
MD-RK-402

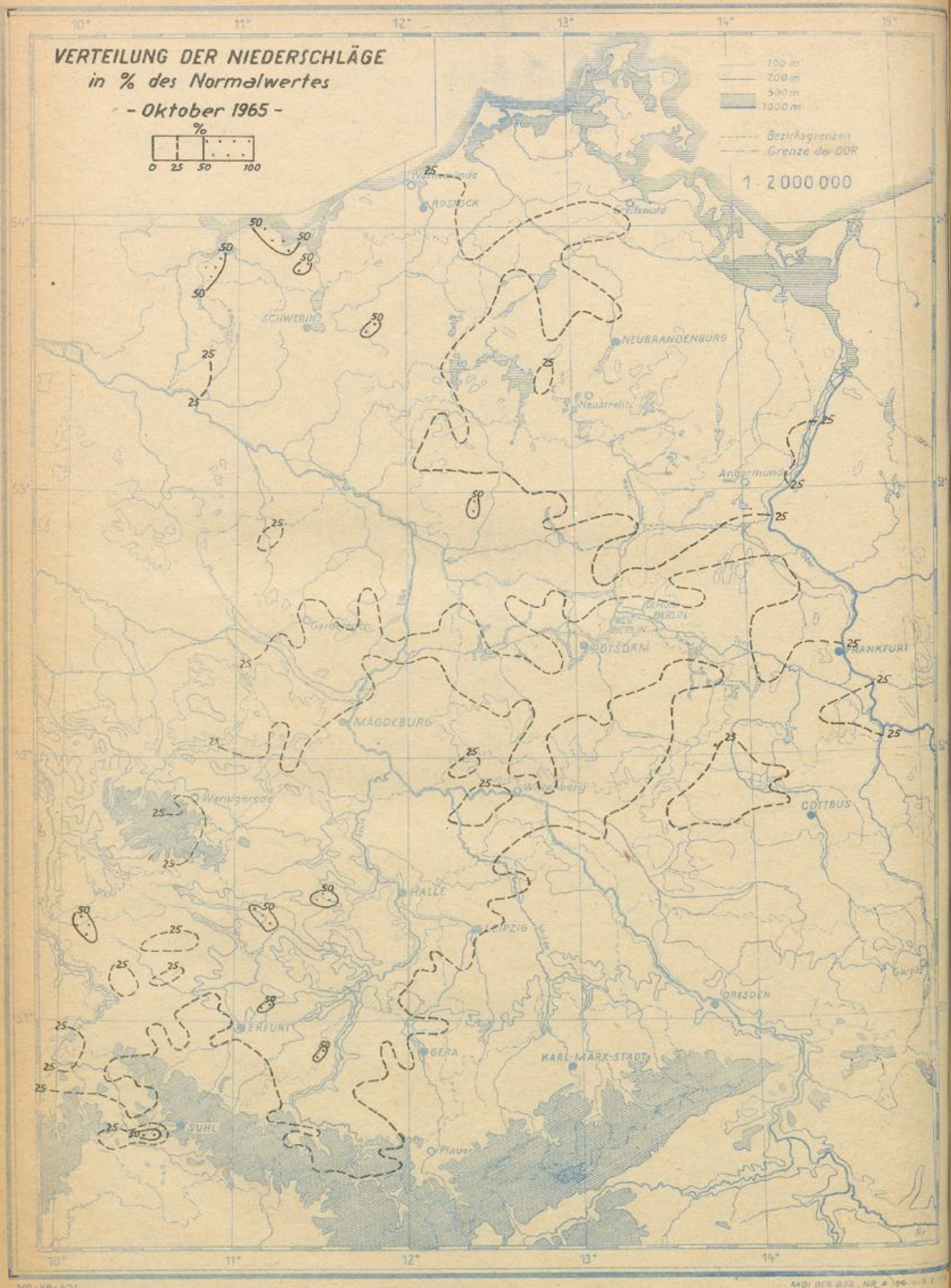
MdI der DDR, Nr. A 166 v. 5. 8. 1965

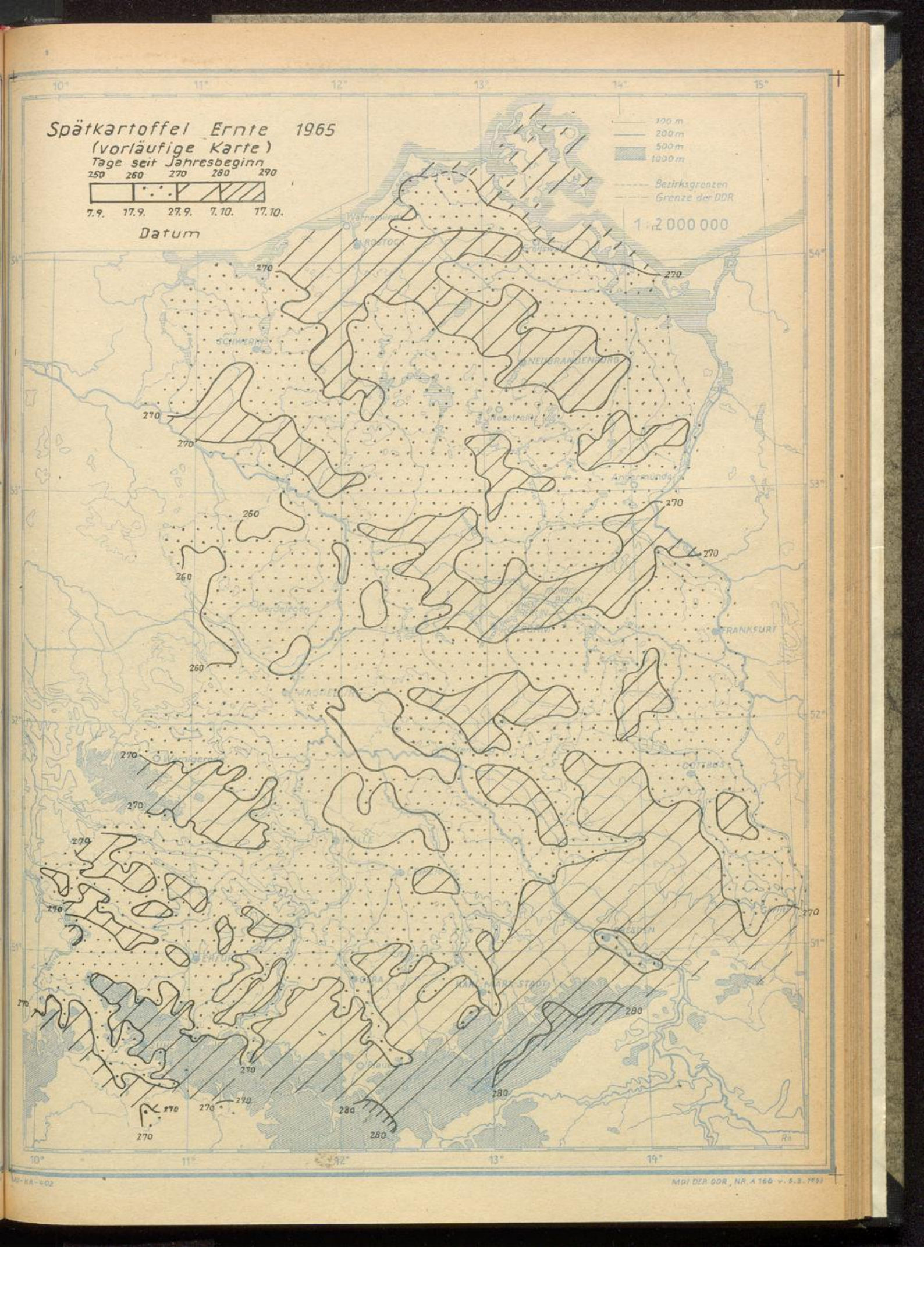


MD-KK-402

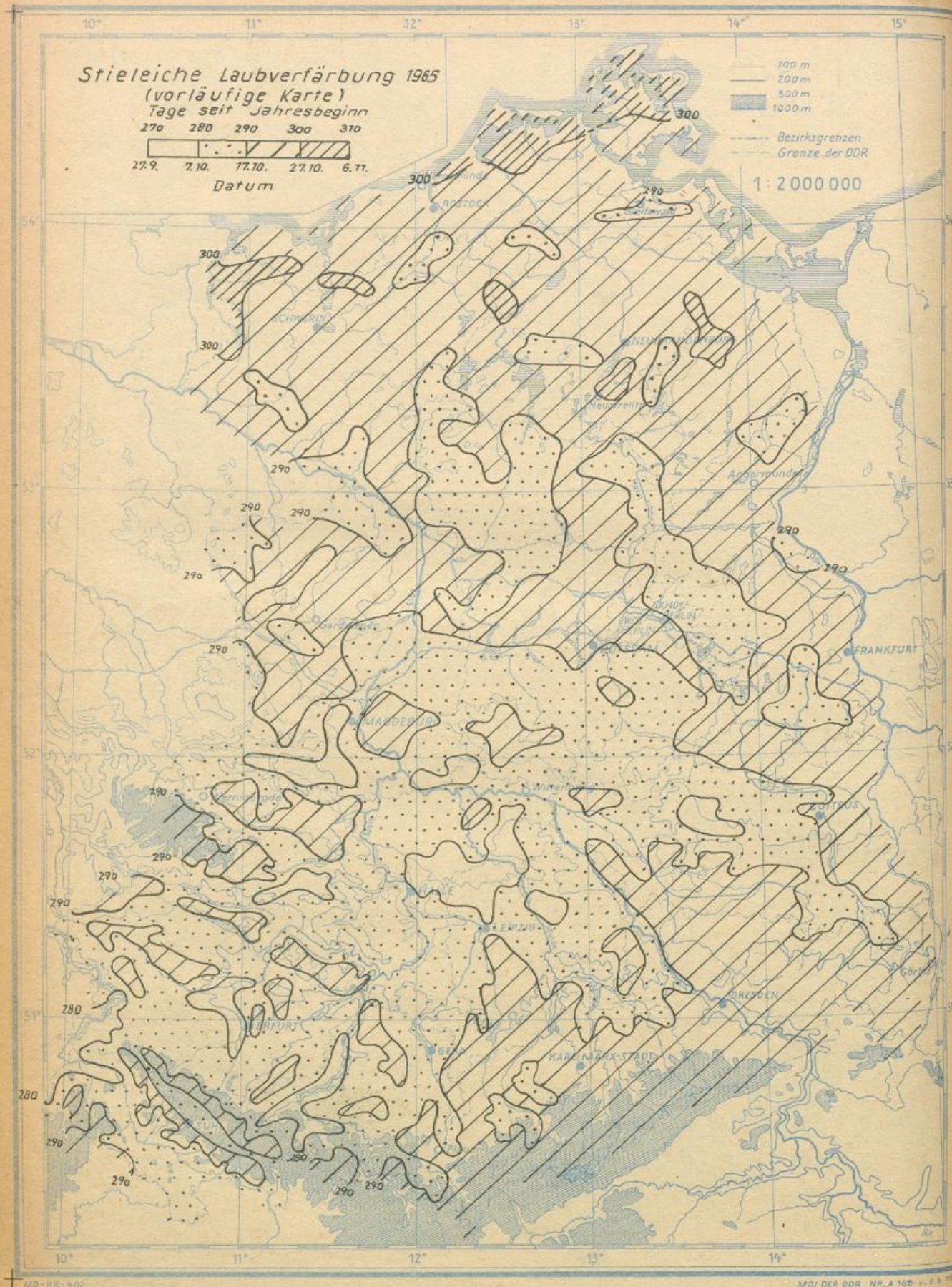
MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.8.1966


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen [mm]
-Oktober 1965-
mm
0 10 25 50
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°
ROSTOCK
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
FRANKFURT
COTTBUS
LEIPZIG
DRESDEN
ERFURT
GERA
KARL-MARX-STADT
Plauen
Zittau


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
- Oktober 1965 -
%
0 25 50 100
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
ROSTOCK
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
FRANKFURT
POTSDAM
MAGDEBURG
Wernigerode
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
DRESDEN
ERFURT
GERA
KARL-MARX-STADT
SUHL
Plauen



MDI DER DDR, NR. A 160 v. 5.3.1965



MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 168 v. 8.1.

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet – Preis jährlich MDN 7,80 – Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

19. Jahrgang | November 1965 | Nummer 11

Allgemeiner Witterungscharakter

Der November war erheblich zu kalt und vielerorts zu naß, gebietsweise erheblich zu naß, im Südosten dagegen zu trocken.

Das Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar zeigt einen Hochdruckkeil über dem Ostatlantik und einen von der Barentssee zum westlichen Europa reichenden Tiefdrucktrog. Im Meeresniveau erfaßt ein mit seinem Zentrum das nördliche Mitteleuropa und die Britischen Inseln überdeckendes Tief den weitaus größten Teil des Kontinents. In der Höhe stellte sich über dem gesamten Festland ein kräftiges Druckdefizit, im Raum Grönland—Island ein ebensolcher Drucküberschuß ein. Im Meeresniveau hingegen wies der gesamte Norden des atlantisch-europäischen Raumes eine positive, der Süden eine negative Druckanomalie auf.

Die Monatsmittelkarten des Luftdruckes in der Höhe und im Meeresniveau und ihre Abweichungen vom Normalen verdeutlichen das im November dominierende zyklonale Witterungsgepräge. Damit lassen sich die verbreitet übernormalen Monatssummen des Niederschlages, die überdurchschnittliche Bewölkung und die unternormale Sonnenscheindauer erklären. An den meisten Tagen wurde Polarluft, in der zweiten und zu Beginn der dritten Dekade vorwiegend Festlandspolarluft nach Mitteleuropa geführt. Vom 12. bis 24. stellte sich eine Frost- und Schneeperiode ein, wie sie im November in dieser Intensität und Dauer seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr aufgetreten ist; in dieser Zeit lagen die Tagesmittel der Temperatur bis zu 10 grd unter den Normalwerten, so daß der Berichtsmonat insgesamt erheblich zu kalt ausfiel.

Meridionale Strömungsanordnungen herrschten im Berichtsmonat vor.

Wetterablauf

Am 1. und 2. überquerten mit einer kräftigen Westströmung die Ausläufer eines über Südskandinavien ostwärts ziehenden Sturmtiefs die DDR. Innerhalb der am 1. eingeflossenen Warmluft stiegen die Temperaturen im Tief- und Hügelland auf 12 bis 15 °C an. Bei vor allem im Norden stürmischen Winden wurde die Warmluft am 2. wieder durch Polarluft verdrängt. Die Temperaturen blieben jedoch übernormal. Auf dem Brocken wurde eine maximale Windgeschwindigkeit von 51 m/s erreicht. Starke Bewölkung herrschte vor. Verbreitet traten Schauer auf, die ganz vereinzelt gewittrig waren. Auf den höchsten Erhebungen der westlichen Mittelgebirge fiel der Niederschlag zum Teil als Schnee.

Zwischen dem nach Finnland abgezogenen Sturmtief und einem ostatlantischen Hoch drang am 3. und 4. mit nördlichen Winden arktische Polarluft nach Mitteleuropa vor, in der die Temperaturen unter die Normalwerte sanken. Die Niederschlagstätigkeit ließ bei gleichzeitig stark auflockernder Bewölkung nach. In den Mittelgebirgen kam es noch zu leichten Schneefällen. Der Fichtelberg und Brocken verzeichneten eine dünne Schneedecke. Im Tiefland trat verbreitet Frost in Bodennähe, gebietsweise auch Nachtfrost auf.

Unter dem Einfluß einer Hochdruckbrücke über Mitteleuropa setzte sich vom 5. bis 7. vorübergehend antizyklonales Witterungsgepräge durch. Während es im Süden vielerorts nur gering bewölkt war, stellte sich im Norden verbreitet neblig-trübes Wetter mit vereinzelten Sprühregenfällen ein. Mehr oder weniger verbreitet kam es zu leichtem Frost. Die Temperaturen stiegen zwar etwas an, blieben aber noch unternormal. Am 7. stellten sich in den Kammlagen der Mittelgebirge sehr geringe Werte der relativen Luftfeuchte ein, wobei gleichzeitig die Tageshöchsttemperaturen mit 13 bis 16 °C um 5 bis 10 grd höher lagen als in weiten Teilen des Tieflandes.

Die Hochdruckbrücke verlagerte sich unter Abschwächung allmählich nach Osten. Damit gelangte die Republik am 8. und 9. in eine schwache südliche Strömung. In der Nacht zum 8. brachte ein Tiefausläufer den westlichen Randgebieten Thüringens und Sachsen-Anhalts länger anhaltenden und ergiebigen Regen. Sonst fiel bei vorherrschend starker Bewölkung nur strichweise etwas Regen. Die Temperaturen lagen wieder über den Normalwerten.

Am 10. vollzog sich eine grundlegende Umgestaltung der Großwetterlage. Kräftiger Druckanstieg über Nordeuropa führte zum Aufbau eines Hochs über dem Nordmeer und Fennoskandien. An seiner Südflanke wurde in zunehmendem Maße bei stark auffrischenden östlichen Winden Kaltluft nach Mitteleuropa transportiert, die einen empfindlichen Temperaturrückgang bewirkte. Die Temperaturen lagen ab 13. im allgemeinen auch tagsüber unter 0 °C (Eistage), zum Teil sogar bei —5 °C. Weiterhin blieb es vorwiegend stark bewölkt. Niederschläge fielen namentlich im Süden der Republik fast täglich, ab 12. allgemein als Schnee, so daß sich außer in den Mittelgebirgen auch in den südlichen Teilen des Tieflandes eine dünne Schneedecke einstellte. Während in Mecklenburg im allgemeinen nur geringfügige Schneefälle auftraten, kam es auf der Nordspitze der Insel Rügen zu ungewöhnlich ergiebigen Schneefällen; am Morgen des 16. betrug in Arkona die Schneehöhe 60 cm, während die Kammlagen der Mittelgebirge gleichzeitig nur Schneehöhen bis zu 30 cm aufwiesen.

Mit der langsamen Verlagerung des nordeuropäischen Hochs zur westlichen Sowjetunion wurde vom 17. bis zum 20. eine Südostlage wetterbestimmend. Damit war zwar eine Frostmilderung verbunden, aber es blieb weiterhin für die Jahreszeit merklich zu kalt. Unter Hochdruckeinfluß blieben am 17. Niederschläge im allgemeinen aus. Im Laufe des 18. griff der Ausläufer eines südwestlich der Britischen Inseln gelegenen Tiefs auf die südlichen Bezirke der DDR über und löste hier verbreitet Schneefälle, am 19. und 20. vielerorts Regen mit Glatteisbildung aus. Die Temperaturen stiegen im Süden örtlich bis auf 7 °C an, während gleichzeitig in den mittleren nördlichen Bezirken Höchstwerte um —5 °C gemessen wurden.

Am 21. und 22. drang mit zunächst starken, später nur noch schwachen Nordostwinden erneut Kaltluft nach Mitteleuropa vor, so daß sich die Fröste wieder verschärften. Am 21. zog ein kräftiges Tief von Frankreich rasch über die DDR hinweg nach Polen. Während die Niederschläge im Süden vorübergehend als Regen niedergingen, kam es in den nördlichen und mittleren Bezirken zu langanhaltendem und ergiebigem Schneefall, der starke Verkehrsbehinderungen zur Folge hatte. Im Laufe des 22. heiterte es allgemein auf.

Mit einer schwachen nordwestlichen Strömung wurden am 23. und 24. Tiefausläufer nach Mitteleuropa geführt, die die Festlandspolarluft wegräumten. Nachdem in der Nacht zum 23. unter dem Einfluß eines Zwischenhochs die Bewölkung vorübergehend stark auflockerte und in weiten Teilen des Binnenlandes die Temperaturen unter —15 °C, in der Altmark und in der Magdeburger Börde auf —24 bis —20 °C, unmittelbar über der Schneedecke örtlich sogar auf Werte von —30 bis —25 °C zurückgingen, erfolgte am 24. mit Zufuhr mäßig kalter Luftmassen ein kräftiger Temperaturanstieg. Die Niederschläge fielen überwiegend noch als Schnee.

Mit starkem Druckfall griffen am 25. die Ausläufer eines atlantischen Tiefs auf die DDR über. Damit wurde die frühe und überaus kräftige Frostperiode beendet. Mit stark auffrischenden, im Süden der DDR gebietsweise stürmischen Winden aus West bis Süd drangen nunmehr mildere Meeresluftmassen vom Atlantik her ostwärts vor und ließen im Tief- und Hügelland die Temperaturen über 0 °C ansteigen; im allgemeinen war es für die Jahreszeit noch zu kalt. Die Niederschläge fielen im Tiefland als Regen und/oder Schnee und waren an einzelnen Tagen gebietsweise

I A 10 1

ergiebiger. Die Schneedecke taute rasch ab, und am Monatsende war der größte Teil des Tieflandes und des Mittelgebirgsvorlandes wieder schneefrei. Nur in den höheren Lagen des Berglandes nahm die Schneehöhe weiter zu.

Witterungselemente

Der Jahreszeit entsprechend zeigte der Temperaturverlauf im November eine absinkende Tendenz; charakteristisch war diesmal die vom 12. bis zum 23. andauernde sehr kalte Witterung. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit 11 bis 13 °C um 5 bis 7 grd übernormal und zugleich auch die höchsten Tagesmittel des Berichtsmonats. Zufuhr polarer Luftmassen ließ die Temperaturen in den folgenden Tagen stark absinken, und zwar auf 1 bis 3 °C am 5. bzw. 6., d. i. um 2 bis 4 grd zu kalt. Erneut herangeführte milde Luftmassen brachten bis zum 8. einen Anstieg der Tagesmittel auf 7 bis 10 °C (um 2 bis 5 grd zu warm). Danach gingen die Temperaturen zunächst allmählich, ab 11. aber sehr stark zurück und lagen vom 14. bis 19. im allgemeinen zwischen —7 und —3 °C (um 6 bis 10 grd zu kalt). Bis zum 21. stiegen sie auf —4 bis —1 °C, d. i. um 5 bis 6 grd zu kalt. In den folgenden beiden Tagen stellte sich nochmals ein Temperaturrückgang ein. Am 23. ergaben sich mit —8 bis —7 °C (um 10 grd zu kalt) die niedrigsten Tagesmittel des Berichtsmonats. Infolge Zufuhr wärmerer Luft stiegen die Temperaturen am 24. kräftig an und lagen vom 25. bis 30. zwischen 1 und 3 °C (im allgemeinen um 0,5 bis 2 grd zu kalt).

Die Monatshöchsttemperatur wurde im Tiefland vorwiegend am 1., im Mittelgebirgsraum am 7. oder 8. gemessen. Sie betrug in Mecklenburg und Nordbrandenburg 12 bis 13 °C, in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR überwiegend 13 bis 15 °C, in den Mittelgebirgen gebietsweise 15 bis 18 °C. Damit entsprach sie vielerorts etwa dem Normalwert; in den Mittelgebirgen ergab sich eine positive Anomalie von 1 bis 5,5 grd.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich vornehmlich am 23. ein. Sie lag in einem schmalen Streifen an der Ostseeküste zwischen —10 und —8,5 °C, im größten Teil Mecklenburgs, in Sachsen, Ostthüringen und entlang der Oder sowie in den Mittelgebirgen im allgemeinen zwischen —15 und —10 °C, in der übrigen DDR verbreitet zwischen —20 und —15 °C; in größeren Gebieten der Altmark und der Magdeburger Börde und örtlich im Thüringer Becken wurden sogar —24 bis —20 °C gemessen. Das Minimum blieb damit im Tief- und Hügelland vielerorts um 5 bis 10 grd, in besonders ungünstigen Lagen um 11 bis 13 grd, in der Altmark und in der Magdeburger Börde sogar um 14 bis 17 grd unter dem vieljährigen Durchschnitt des Novembertiefstwertes.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) wurden im allgemeinen 14 bis 20, in den Mittelgebirgen überwiegend 19 bis 22, in den Kammlagen 23 bis 27 gezählt. Das sind verbreitet 2 bis 7, örtlich 8 bis 10 mehr als normal. Von diesen Frosttagen waren im Küstengebiet 2 bis 6, im Binnentiefland sowie im Hügelland und in den Mittelgebirgen 7 bis 11, auf den höchsten Erhebungen 14 bis 20 zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C). Ihre Zahl war damit im großen und ganzen um 5 bis 10 übernormal. Vielerorts lag das Temperaturminimum an 1 oder 2, in besonders ungünstigen Lagen an 3 oder 4 Tagen unter —10 °C.

Die Monatsmitteltemperatur betrug an der Ostseeküste sowie im Saaletal und in einem ausgedehnten Gebiet nördlich des Erzgebirges 1 bis 2 °C (Arkona 2,7 °C), im übrigen Teil des Tieflandes und im gesamten Hügelland —0,5 bis 1 °C. In den Mittelgebirgen ging sie mit zunehmender Höhe auf —3,5 bis —2 °C in den Kammlagen des Harzes und des Erzgebirges sowie auf —2,5 bis —1 °C in den Kammlagen des Thüringer Waldes zurück. Sie lag damit im weitaus größten Teil des Berichtsgebietes um 2 bis 3,5 grd, im Thüringer Wald, in der Rhön, im oberen Werratal und im Westerzgebirge um 1 bis 2 grd unter dem Normalwert.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR vom 4. bis 7. und am 17. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich meistenorts auf 12 bis 18, im Nordosten, im Mittelgebirgsraum sowie in größeren Gebieten Sachsen-Anhalts auf 19 bis 23. Das sind im Norden der DDR verbreitet 1 bis 5 und im Süden 5 bis 9 mehr als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren vielerorts 7 bis 13, im Nordosten der DDR 14 oder 15, im mittleren und hohen Bergland 14 bis 21 zugleich Tage mit Schneefall. Das sind in der Regel 5 bis 10 Schneefalltage mehr, als normalerweise im November zu erwarten sind.

Normalen Verhältnissen entsprechend stellten sich Gewitter nur ganz vereinzelt ein, und zwar an 1 Tag.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde an verschiedenen Tagen, vornehmlich jedoch am 1., 8., 12., 21., 22. oder 28. morgens gemessen. Sie lag vielerorts zwischen 10 und 20 mm, gebietsweise auch zwischen 20 und 35 mm, im Süden örtlich zwischen 5 und 10 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug meistenorts 25 bis 75 mm, im Gebiet der Insel Rügen, an der mittleren Ostseeküste, im Harz, in Süd- und Westthüringen und im hohen Westerzgebirge 75 bis 150 mm. In den hohen Lagen von Harz und Thüringer Wald wurden örtlich 150 bis 220 mm, im östlichen Teil des Thüringer Waldes vereinzelt sogar 220 bis 280 mm gemessen. Das sind verbreitet 100 bis 150%, in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR sowie im Bereich des Erzgebirges gebietsweise 150 bis 190%, im Norden Rügens 190 bis 290% der normalen Novembermenge. Im Harz und im überwiegenden Teil Thüringens ergaben sich 150 bis 250%, stellenweise, namentlich im Thüringer Wald, sogar 250 bis 350%, in einigen größeren Gebieten im Südosten nur 60 bis 100%.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag auf den Mittelgebirgsgipfeln vom 3. bis 7., im Süden der DDR und in großen Teilen Mecklenburgs vom 13. bis 21., in der gesamten DDR vom 22. bis 28., im Mittelgebirge und in einzelnen Teilen des Tieflandes bis zum 30. Ihre größte Höhe erreichte sie meistenorts am 22. oder 23., im Norden der Insel Rügen am 16., und zwar mit 5 bis 25 cm im Tief- und Hügelland sowie in den unteren Berglagen (Arkona 60 cm), mit 20 bis 75 cm in den mittleren und höheren Lagen des Erzgebirges und Thüringer Waldes und mit 60 bis 115 cm im Oberharz.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug im Norden der Republik sowie im mittleren und höheren Bergland vorwiegend 85 bis 90%, in den Kammlagen 90 bis 95%, in den übrigen Gebieten der DDR 80 bis 85%. Es entsprach damit annähernd dem Normalwert. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde namentlich am 2. oder 7., in Mecklenburg auch am 12. gemessen. Es lag meistenorts zwischen 45 und 60%. Auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge stellten sich wiederum recht niedrige Minima ein: Fichtelberg 1%, Geisingberg 7%, Brocken 10%, Großer Inselsberg 21%. Das Monatsminimum schwankte damit im großen und ganzen nur wenig um den mittleren Tiefstwert des November, lediglich auf den Gipfeln stellten sich erhebliche negative Anomalien ein (Fichtelberg 45%, Brocken 22%).

Der mittlere Bedeckungsgrad war mit 7,5 bis 8 Zehnteln (Fichtelberg 8,4 und Brocken 8,5 Zehntel) in der Regel um 0,5 bis 1 Zehntel übernormal. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) ergaben sich verbreitet 1 bis 3, im Osten blieben sie gebietsweise überhaupt aus. Das sind vorwiegend 1 bis 3 weniger als normal. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) wurden im allgemeinen 13 bis 18, in Mecklenburg stellenweise 10 bis 12, in den Mittelgebirgen 19 bis 22 gezählt. Die Zahl der trüben Tage war damit an der Mehrzahl der Stationen um 1 bis 4 übernormal, im Norden gebietsweise um 1 bis 5 unternormal. Nebel trat, abgesehen von den Mittelgebirgsgipfeln, in nennenswerter Verbreitung vom 5. bis 10. und vom 16. bis 23. auf. Die Zahl der Nebeltage belief sich im Norden verbreitet auf 2 bis 10, im Süden auf 10 bis 20, in den Kammlagen auf 20 bis 28.

Die monatliche Sonnenscheindauer betrug meistenorts 35 bis 70 Stunden, in Westmecklenburg 70 bis 85 Stunden, im Gebiet Halle—Leipzig und im mittleren Saaletal 15 bis 35 Stunden. Das sind in den mittleren und südlichen Bezirken der Republik verbreitet 50 bis 100%, im Raum Halle—Leipzig und im mittleren Saaletal 25 bis 50%, in Mecklenburg 100 bis 140% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 65 ly (cal/cm²) (normal 66 ly). Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung:

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	37	37	16.	47	47
2.	132	82	17.	77	61
3.	132	86	18.	31	31
4.	152	81	19.	21	21
5.	36	36	20.	17	17
6.	85	79	21.	13	13
7.	120	69	22.	111	56
8.	59	58	23.	105	74
9.	58	57	24.	32	32
10.	21	21	25.	85	56
11.	67	66	26.	37	32
12.	105	77	27.	32	32
13.	45	45	28.	24	24
14.	74	74	29.	64	57
15.	87	68	30.	42	39
			Summe	1 948	1 528

Winde aus Ost, Nordost und Südwest waren in Potsdam am häufigsten. Ihre Häufigkeiten waren übernormal, die der Südwinde annähernd normal, während sich bei den übrigen Richtungen unternormale Häufigkeiten einstellten. Die Häufigkeit der Nordostwinde erreichte mehr als das Doppelte des Normalen. Sturm (mind. 8 Beaufort) trat vielerorts am 1. und 2., im Süden mehr oder weniger verbreitet und gebietsweise an der Küste vom 25. bis 30. auf. Sturmtage wurden im Norden vorwiegend 1 bis 5 (Arkona 13), im Süden meistenorts 5 bis 9 (Brocken 17) gezählt.

Der Herbst 1965

(September bis einschließlich November)

Da der September und Oktober annähernd temperaturnormal waren, der November hingegen erheblich zu kalt, fiel der Herbst insgesamt zu kalt aus, und zwar im allgemeinen um 0,5 bis 1,5 grd. Frosttage wurden im Küstengebiet 15 bis 20, im Binnenland vorwiegend 20 bis 35, örtlich auch 35 bis 45 gezählt. Das sind vielerorts 1 bis 10, im sächsischen Tief- und Hügelland 10 bis 17 mehr als normal. Die Zahl der Eistage belief sich im Küstengebiet auf 2 bis 5, im Binnenland auf 5 bis 10, gebietsweise auch auf 10 bis 14, auf den Gipfeln auf 15 bis 20. Die Zahl der Eistage war somit im großen und ganzen um 5 bis 10 übernormal. Sommertage stellten sich nur noch gebietsweise ein, und zwar im September an 1 bis 3 Tagen, vereinzelt an 4 Tagen, während normalerweise im Herbst im Tief- und Hügelland noch allgemein mit 1 bis 4 Sommertagen zu rechnen ist. Heiße Tage blieben aus. Die Sonne schien im Herbst 340 bis 400 Stunden, örtlich auch 400 bis 440 Stunden. Das sind in der Regel 120 bis 140% des Normalen. Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag lag verbreitet zwischen 30 und 45, in den Mittelgebirgen örtlich zwischen 45 und 55. Das sind in der Regel 2 bis 10 weniger, als normalerweise im Herbst zu erwarten sind. Von diesen Niederschlagstagen waren meistenorts 10 bis 20, im höheren Mittelgebirge 20 bis 24 zugleich Tage mit Schneefall. Die Zahl der Schneefalltage war damit im großen und ganzen um 5 bis 10 übernormal. Die Niederschlagssumme des Herbstes betrug im Tief- und Hügelland vielerorts 80 bis 180 mm, örtlich 180 bis 240 mm, in den Mittelgebirgen 150 bis 350 mm. Das ergibt an der Ostseeküste, im westlichen Mecklenburg, in Ostbrandenburg, Westsachsen, Ostthüringen und in Sachsen-Anhalt sowie gebietsweise in den Bezirken Erfurt und Suhl 100 bis 150%, in der übrigen DDR verbreitet 70 bis 100% der normalen Herbstsumme. Gewitter stellten sich an 1 bis 4, örtlich an 5 oder 6 Tagen ein. Das sind zum Teil 1 bis 3, vereinzelt auch 4 oder 5 mehr, teils aber auch 1 oder 2 weniger als normal. Eine geschlossene oder durchbrochene Schneedecke stellte sich sowohl in den Mittelgebirgen als auch im Tiefland nur im November ein. Die Zahl der Tage mit Schneedecke belief sich im Tiefland auf 8 bis 15, in den Mittelgebirgen und in ihrem Vorland auf 15 bis 25. Die Zahl der Schneedeckentage war damit im Tief- und Hügelland um 10 bis 15, in den Mittelgebirgen um 1 bis 10 übernormal.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat November war in der Troposphäre außergewöhnlich kalt und überwiegend zu naß, an der Tropopause und in der unteren Stratosphäre meist zu warm.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden im Bereich einer Hochdruckbrücke über Mitteleuropa in der Troposphäre fast ausschließlich in der Zeit vom 6. bis 8. registriert. Im Tropopausenniveau und in der unteren Stratosphäre stellten sich die höchsten Monatstemperaturen im wesentlichen am Monatsanfang ein, wobei das Temperaturmaximum der Tropopause zwischen −44,6 °C (in Wahnsdorf) und −49,8 °C (in Wernigerode) lag.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte bei einer zyklonalen Nordwestlage in der Troposphäre fast einheitlich am 23. und 24. In der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats hauptsächlich um den 6. und 18., vereinzelt auch am 25., 26. und 30. gemessen. Das Temperaturminimum der Tropopause wurde am 6., 18. und 29. mit Werten zwischen −69,7 °C (in Lindenberg) und −70,3 °C (in Greifswald) beobachtet.

Während die langjährigen absoluten Temperaturmaxima — mit Ausnahme im 100-mbar-Niveau über Greifswald — bei weitem nicht erreicht werden konnten, wurden die langjährigen absoluten Temperaturminima in der Troposphäre fast ausnahmslos unterschritten, wobei mehrfach Anomalien von 4 grd ermittelt wurden.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der Troposphäre durchschnittlich 3,8 grd unter den 10jährigen Mittelwerten. Im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre wurden positive Anomalien von etwa 1 grd ermittelt, im 100-mbar-Niveau entsprachen die Monatsmitteltemperaturen dem Normalwert.

Bei den mittleren relativen Luftfeuchten wurden im allgemeinen positive Anomalien von durchschnittlich 5%, im Norden des Berichtsgebietes negative Anomalien von durchschnittlich 3% registriert.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen durchweg unter den 10jährigen Mittelwerten. Die negativen Anomalien nahmen von durchschnittlich 48 gpm im 1000-mbar-Niveau kontinuierlich auf durchschnittlich 180 gpm im 300-mbar-Niveau zu und blieben in den darüberliegenden Niveaus gleich.

Die langjährigen absoluten November-Höhenmaxima wurden nur vereinzelt und geringfügig, meist in der unteren Stratosphäre überschritten. Dagegen wurden die langjährigen absoluten November-Höhenminima fast ausnahmslos unterboten, in der unteren und mittleren Troposphäre sogar um durchschnittlich 50 gpm.

Die Abweichung der mittleren Höhe der Tropopause vom Normalwert betrug im Mittel 700 gpm. Die langjährigen absoluten November-Höhenextremwerte wurden bei weitem nicht erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug −85 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Der November zeigte sich in diesem Jahr von einer recht unangenehmen Seite. Mit Beginn der zweiten Dekade sanken die Temperaturen infolge Kaltluftzufuhr empfindlich ab, und vom 12. bis 24. lagen die Tagesmitteltemperaturen vorwiegend um 5 bis 10 grd unter den Normalwerten. In Potsdam betrug die Mitteltemperatur dieser winterlichen Witterungsperiode −4,7 °C. Eine derart niedrige Durchschnittstemperatur einer Kälteperiode im November ist in diesem Jahrhundert noch nicht vorgekommen. In den mittleren Bezirken der DDR stieg die Temperatur vom 13. bis 24. an keinem Tage über den Gefrierpunkt an. Bei klarem Himmel sanken in der Nacht zum 23. die Temperaturen sehr stark ab, so daß in weiten Teilen Brandenburgs, Sachsen-Anhalts sowie in Westthüringen Tiefsttemperaturen von −20 bis −15 °C, in der Altmark und in der Magdeburger Börde sogar von −24 bis −20 °C, unmittelbar über der Schneedecke vereinzelt sogar von −30 bis −25 °C gemessen wurden. Damit stellten sich vornehmlich in den mittleren Teilen der DDR neue absolute Novemberminima der Temperatur ein. Die Monatshöchsttemperatur lag auf den Mittelgebirgsgipfeln mit 14 bis 16 °C über den im Tiefland gemessenen Maxima. Die Monatsmitteltemperatur lag in der Regel um etwa 3 grd unter dem Normalwert. Damit steht der Berichtsmonat in der Reihe der kältesten Novembermonate dieses Jahrhunderts an dritter Stelle. Die Kältesumme (Summe der negativen Tagesmittel der Temperatur) betrug im diesjährigen November in Potsdam −61 Grad. Eine solche hohe Zahl von Kältegraden ist in diesem Jahrhundert im November noch nicht vorgekommen.

Die Niederschläge fielen ab 12. vorwiegend als Schnee. Zu Beginn der winterlichen Witterung traten auf der Nordspitze der Insel Rügen kräftige Schneefälle auf, die in Arkona die ungewöhnliche Schneehöhe von 60 cm (!) brachten. Nach den am 21. in den nördlichen und mittleren Bezirken der Republik aufgetretenen langanhaltenden und ergiebigen Schneefällen lag im Tiefland gebietsweise eine Schneedecke von 25 bis 35 cm Höhe. Im November wurden derartige Schneehöhen in einzelnen Teilen des Tieflandes letztmalig im Jahre 1919 beobachtet.

Auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge wurden vom 6. bis 8. zum Teil wiederum nur sehr geringe Werte der relativen Luftfeuchte gemessen. Die Minima lagen auf den Gipfeln von Harz und Erzgebirge unter 10%; auf dem Fichtelberg ergab sich sogar ein Tiefstwert von nur 1%.

An den beiden ersten Monatstagen trat verbreitet stürmischer Wind auf, desgleichen ab 25. im Süden der DDR. Auf dem Brocken wurde am 1. eine Spitzenböe von 51 m/s gemessen und am 25. eine solche von 43 m/s.

In der zweiten Hälfte der dritten Dekade zogen in rascher Folge kräftige Tiefdruckgebiete über Südskandinavien ostwärts. Sie waren zum Teil von ungewöhnlich starkem Druckfall bis zu 20 mbar in 12 Stunden begleitet. Gleichzeitig wurden auch mit 975 bis 980 mbar (reduziert auf NN) selten niedrige Luftdruckwerte gemessen.

Die Wetterschäden standen größtenteils mit der winterlichen Witterung der zweiten und dritten Dekade im Zusammenhang. Starke Schneefälle und Schneeverwehungen führten vom 11. bis 15. auf Rügen, am 21. in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR sowie an mehreren Tagen im Bergland zu erheblichen Störungen des Eisenbahn- und Straßenverkehrs. In der ersten Dekade hatte Nebel gebietsweise ebenfalls Verkehrs-

behinderungen zur Folge. Am 20. mußte in den südlichen Bezirken der Verkehr wegen starken Glatteises gebietsweise vorübergehend eingestellt werden. Durch Schnee- und Eisglätte sowie Glatteis traten sehr häufig Unfälle auf, bei denen auch einige Menschen ums Leben kamen. Stürmischer Wind verursachte am 1./2. und ab 25. örtlich Schäden an Gebäuden, Bäumen und Freileitungen.

Die Frachtschiffe konnten in der ersten Dekade nur zu etwa 60 bis 70 %, in der zweiten und dritten Dekade bis zu 90 % ausgelastet werden. Infolge Vereisung mußte die Schifffahrt auf der Oder und auf einigen Nebenwasserstraßen am Anfang der dritten Dekade eingestellt werden, während auf den übrigen Wasserstraßen nur leichte Behinderungen durch Treibeis zu verzeichnen waren.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Temperaturgang im Boden war an allen Beobachtungsstellen überraschend gleich sowohl hinsichtlich der Termine als auch bezüglich der Größe der Veränderungen. Als Folge des Zustroms polarer Luftmassen ereigneten sich Abkühlungen vom 2. bis 7. und vom 11. bis 28. Ihnen steht nur eine Erwärmung vom 8. bis 10. gegenüber, bedingt durch vorübergehende Zufuhr von auf langem Meerweg erwärmter Polarluft. Alle drei Temperaturänderungen waren bis in Tiefen von mehr als 1 m nachweisbar, wenn auch in über 80 cm Tiefe nur mit Beträgen von Zehntelgraden.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) wurden am 1. zu 8 bis 9 °C errechnet. Bis 4. sanken sie auf 3 bis 4, im Südwesten auch auf 2 °C ab und verharrten nach vorübergehender Anhebung am 6. um 1 grd auf diesen Beträgen bis 7. Danach stiegen sie bis 9. oder 10. im Norden und Mitte der Republik auf 7 bis 8, im Süden auf 5 bis 7 °C an. Der verfrühte Einbruch des Winters ließ sie bis 13. oder 14. rasch auf 0 °C sinken. Bereits am Folgetage wurde außer an der Küste der Nullpunkt überschritten. Zwischen 15. und 18. betrugen die Tagesmitteltemperaturen der Krume in den mittleren Teilen der Republik — 2 bis — 1, örtlich sogar fast — 3 °C, sonst — 1 bis — 0,5 °C. Während der dritten Dekade erfolgte eine sehr langsame Zunahme, die zwischen 25. und 28. zur Überschreitung des Nullpunktes führte. Am letzten Monatstag war örtlich eine Krumentemperatur von 1 °C erreicht.

In 50 cm Tiefe sanken die Tagesmitteltemperaturen von 8 bis 9 °C am 1. auf 6 bis 7, im Südwesten auf 5 bis 6 °C am 5. und behielten diese Werte bis 8. Nachfolgender Anstieg brachte sie bis 10. auf 7 bis 8 °C. Ab 12., im Süden ab 13. setzte ein zügiger, völlig gleichmäßiger Abstieg ein, der bis Ende der zweiten Dekade in den nördlichen und mittleren Teilen der Republik auf Werte von 1 bis 2 °C, im Süden auf solche von 2 bis 3 °C führte. Bis Monatsende änderten sie sich nicht mehr.

In 100 cm Tiefe betrugen die Tagesmitteltemperaturen am 1. allgemein 9 bis 10 °C. Bis 13. nahmen sie unter geringfügigen, aber mit den Temperaturänderungen der Oberschichten in deutlichem Zusammenhang stehenden Schwankungen auf 7 bis 8 °C ab. In der zweiten Monatshälfte erfolgte der Temperaturrückgang steiler. Am 30. betrugen die Tagesmitteltemperaturen in dieser Tiefe 4 bis 5, vereinzelt fast 3 oder knapp 6 °C.

Die Höchstwerte traten in der Krume am 1. ein: in 2 cm Tiefe ohne Unterschied der Bodenqualität 9 bis 12, im Süden vereinzelt 13 bis 14 °C, in 20 cm Tiefe 8 bis 9,5 °C. In 50 cm Tiefe wurden die Maxima am 2. mit ebenfalls 8 bis 9,5 °C, in 100 cm Tiefe zwischen 1. und 3. mit 8,5 bis 10 °C beobachtet.

Die Tiefstwerte zeigten sich in 2 cm Tiefe zwischen 15. und 18. In leichten und mittleren Böden wurden — 7 bis — 1 °C, in schweren Böden — 3 bis — 1 °C gemessen. In 20 cm Tiefe wurden die Minima zwischen 17. und 20., teilweise auch zwischen 22. uud 28. mit — 3 bis 0 bzw. mit 0 bis 1 °C beobachtet. In 50 cm Tiefe traten die Tiefstwerte teils zwischen 21. und 25., teils zwischen 27. und 29. mit 1 bis 2 bzw. mit 2 bis 3 °C ein, in 100 cm Tiefe zwischen 28. und 30. mit 3,5 bis 5 bzw. mit 4,5 bis fast 6 °C.

Der Frost drang zwischen 4. und 7. stundenweise 1 bis 8 cm tief in den Boden ein. Ab 13. gefroren die oberen Bodenschichten für längere Zeit. Die größte Eindringtiefe des Frostes wurde am 18. je nach Bodenqualität mit 6 bis 38 cm beobachtet. Teilweise ab 28., fast überall am 30. war der Boden wieder frostfrei.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe zu 1 bis 2 °C, für 20 cm Tiefe zu 2 bis 3,5 °C, für 50 cm Tiefe zu 4 bis 5,5 °C, für 100 cm Tiefe zu 6 bis 7, in schweren Böden auch zu 8 °C errechnet. Damit war der Boden in allen Meßtiefen zu kalt: in 2 cm Tiefe um 1,5 bis 3 grd, in 20 cm Tiefe um 1 bis 2,5 grd, in 50 cm Tiefe um 1 bis 2 grd, in 100 cm Tiefe um 1 bis 1,5 grd.

Gegenüber dem Vormonat sanken die Mitteltemperaturen in der Krume um 6 bis 7,5 grd, in 50 cm Tiefe um 5 bis 6 grd, in 100 cm Tiefe um 3,5 bis 5 grd.

Der Wassergehalt nahm im Laufe des Berichtsmonats gegenüber den Endwerten des Vormonats langsam zu. Am 30. enthielten die Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe) in leichten Böden 8 bis 18 %, in mittleren und schweren Böden 19 bis 26 %, die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) 10 bis 18 % bzw. 18 bis 25 % Wasser.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Der verfrühte und kräftige Einbruch des Winters in den ersten Tagen der zweiten Dekade beendete den phänologischen Spätherbst, der im Binnentiefland zu Beginn, in Küstennähe gegen Ende der letzten Vormonatsdekade begonnen hatte, abrupt in allen Landschaften der Republik. Somit waren nur in der ersten Novemberdekade noch phänologische Ereignisse zu beobachten, z. B. das Auflaufen des Winterweizens.

Die Rodung der Zuckerrüben war gemäß Kampagneplan noch nicht überall beendet, als ab 13. der Frost in den Boden eindrang und zusammen mit der sich zu Beginn der dritten Dekade allgemein ausbildenden Schneedecke eine Fortsetzung der Arbeit unmöglich machte. Durch die Schneebedeckung waren die Rüben selbst meist vor Frostschäden verschont. Das Rübenblatt aber wurde verbreitet für Einmietung oder Einsilierung unbrauchbar gemacht. Die Verhinderung der Rübenrodung brachte auch insofern Schwierigkeiten, als die geplante Spätbestellung der geräumten Flächen mit Winterweizen vereitelt wurde.

Das Ziehen der Winterfurche war nur in der ersten Monatshälfte möglich, so daß auch diese Arbeit vielerorts nicht zu Ende gebracht werden konnte.

Starkwind an den letzten Monatstagen verursachte verbreitet Astbruch an wildwachsenden und Obstbäumen.

Nr.	Bezirk der DDR	Nr.	Bezirk der DDR
01	Rostock	09	Erfurt
02	Schwerin	10	Gera
03	Neubrandenburg	11	Suhl
04	Potsdam	12	Dresden
05	Frankfurt (Oder)	13	Leipzig
06	Cottbus	14	Karl-Marx-Stadt
07	Magdeburg	15	Berlin, Hauptstadt der DDR
08	Halle		

Index 32544

(IV/5/1) 145/65 Ag 153/11/65

1965 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR November

Tag	Wetterlage		Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal	Westlage	Atlantische Tropikluft	Sehr mild	Bedeckt	Fast täglich Regen oder Schauer, nur strichweise	Verbreitet stürmischer Wind
2.			Grönländische Polarluft	Temperaturrückgang	Wolkig, zeitweise heiter		
3.		Nordlage	Arktische Polarluft	Kühl, z. T. sehr kühl			Mehr oder weniger verbreitet; Höchste Erhebungen Schneedecke
4.							
5.	Antizyklonal	Hochdruckbrücke über Mitteleuropa			Im Norden: wolkig, zeitweise heiter; im Süden: überwiegend stark bewölkt oder bedeckt, an einzelnen Tagen gebietsweise neblig-trüb	nur stellenweise geringer Sprühregen	Nachtfrost oder Frost in Bodennähe; Vielerorts Nebel, gebietsweise nur sehr zögernd auflösend
6.			Meeresluft	Erwärmung			
7.							
8.	Zyklonal	Südlage	Erwärmte Polarluft	Im Norden mild, im Süden sehr mild		ergiebiger; im höheren Mittelgebirge Schneefälle	
9.							
10.	Vorwiegend zyklonal	Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien	Festlandsluft				
11.			Erwärmte Polarluft	Sehr starker Temperaturrückgang			Gipfel
12.			Arktische Polarluft			Nahezu täglich Niederschläge, in Mecklenburg — außer Arkona — geringe Niederschlagstätigkeit	Tagsüber meist leichter Frost, nachts mäßiger bis strenger Frost; am 23. örtlich Minima unter −20 °C, über der Schneedecke vereinzelt sogar unter −25 °C; Nordmecklenburg und Süden geschlossene oder durchbrochene Schneedecke
13.			Festlandspolarluft				
14.							
15.							
16.							
17.	Antizyklonal	Südostlage	Rückkehrende Polarluft	Vorwiegend sehr kalt		niederschlagsfrei	Gebietsweise Frühnebel
18.	Zyklonal						
19.							
20.							
21.		Nordostlage	Festlandspolarluft				
22.					vorübergehende Aufheiterung	vorwiegend als Schnee, im Süden vom 19. bis 21., im Tiefland ab 25. als Regen und/oder Schnee; am 21. im Norden langanhaltender und ergiebiger Schneefall	Gesamte DDR
23.		Nordwestlage					
24.			Rückkehrende Polarluft	Kräftiger Temperaturanstieg			Vor allem im Süden stürmischer Wind
25.		Westlage	Grönländische Polarluft	Naßkalt	Tagen gebietsweise neblig-trüb		Gebietsweise Nachtfrost oder Frost in Bodennähe
26.			Meeresluft				
27.			Rückkehrende Polarluft				
28.			Arktische Polarluft				
29.			Rückkehrende Polarluft				
30.			Grönländische Polarluft				Mittelgebirge

Bezirk*	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≥ 0,1 mm	Niederschlag ≥ 1,0 mm	Niederschlag ≥ 10,0 mm	Schneefall ≥ 0,1 mm	Schneedecke ≥ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min. ≤ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
01	Arkona	42	2,7	−1,9	12,0	1.	− 8,7	23.	84	7,7	127	266	26	15.	19	16	4	13	17	2	.	13	.	15	.	.	14	2	.	38	15	—
	Boltenhagen	3	1,5	−3,3	13,3	1.	− 9,5	23.	86	7,1	66	161	15	1.	20	14	1	12	15	6	.	1	.	11	.	.	14	6	.	69	27	—
	Warnemünde	4	1,9	−3,0	13,9	1.	− 9,3	18.	88	7,7	63	140	9	1./30.	18	15	.	12	18	6	.	5	1	16	.	.	15	6	.	65	25	—
	Greifswald-Wieck	1	1,0	−2,8	12,6	1.	−13,1	23.	89	7,4	58	132	11	25.	18	14	1	13	18	5	.	2	1	10	.	.	17	8	1	66	26	—
02	Schwerin	59	0,9	−3,2	12,9	1.	−11,7	23.	89	7,2	49	102	14	1.	19	10	1	11	15	9	.	2	2	13	.	.	15	7	1	66	25	—
	Boizenburg (Elbe)	45	0,6	−3,5	12,9	1.	−14,8	23.	87	7,0	59	118	14	1.	19	11	2	10	13	8	.	2	3	12	.	.	15	7	1	73	28	—
	Marnitz	81	0,2	−3,6	12,5	1.	−12,5	23.	88	7,4	53	100	10	1.	15	12	.	7	9	7	.	1	2	13	.	.	16	10	2	—	—	—
03	Weisen b. Wittenberge	24	0,2	−3,5	13,1	1.	−18,8	23.	87	7,2	55	128	14	22.	17	12	2	9	12	8	.	2	3	13	.	.	16	7	4	47	18	—
	Teterow	46	0,5	−3,2	12,5	1.	−10,9	23.	90	6,7	50	116	13	1.	16	11	1	8	8	6	.	2	3	12	.	.	16	9	1	60	23	—
	Ueckermünde	1	0,4	−3,1	12,9	1.	−13,1	23.	85	6,9	48	112	15	22.	16	11	1	10	15	3	.	2	2	12	.	.	16	9	4	—	—	—
	Neustrelitz	64	−0,1	−3,5	12,6	1.	−18,5	23.	87	7,5	72	160	22	1.	14	11	3	9	10	6	.	2	1	15	.	.	15	9	3	60	23	—
04	Hohennauen	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zehdenick	46	0,2	−3,0	13,0	1.	−19,7	23.	87	7,6	77	183	19	22.	15	12	2	8	10	6	.	.	.	15	.	.	15	10	2	—	—	—
	Brandenburg	30	0,6	−3,2	13,6	1.	−18,6	23.	86	7,8	58	138	18	22.	14	12	2	8	12	8	.	2	.	13	.	.	15	10	3	—	—	—
	Potsdam	81	0,3	−3,3	12,8	1.	−16,6	23.	87	7,9	54	120	15	22.	15	11	1	9	12	8	.	3	1	14	.	.	17	12	1	42	16	74
	Jüterbog	71	0,3	−3,4	13,6	1.	−19,0	23.	86	8,1	59	137	16	22.	18	11	2	10	12	8	.	1	.	17	.	.	19	10	2	47	18	—
05	Angermünde	48	0,3	−2,9	12,9	2.	−14,7	23.	83	7,9	61	149	18	22.	15	10	1	9	10	4	.	.	.	15	.	.	16	11	3	52	20	—
	Müncheberg	62	0,3	−2,9	13,2	1.	−16,5	23.	86	8,4	42	105	13	22.	13	9	1	7	7	6	.	.	.	18	.	.	18	11	2	51	19	—
	Frankfurt (Oder)	48	0,6	−2,9	13,5	2.	−14,2	23.	85	8,2	43	108	11	28.	13	9	2	8	11	5	.	1	.	17	.	.	17	11	2	51	19	—
	Lindenberg	98	0,3	−2,9	13,4	1.	−16,5	23.	86	7,8	46	110	15	22.	16	8	2	10	11	8	.	2	.	15	.	.	18	12	3	45	17	79
06	Lübben	56	0,4	−3,1	13,6	2.	−17,9	23.	84	7,9	44	102	15	22.	17	9	2	10	12	8	.	4	1	14	.	.	19	11	2	—	—	—
	Cottbus	71	0,8	−3,1	13,6	1.	−14,4	23.	83	7,7	48	109	12	28.	19	9	2	10	15	8	.	.	.	14	.	.	18	11	2	49	19	—
	Doberlug-Kirchhain	97	0,3	−3,3	13,5	2.	−19,4	24.	87	7,6	46	102	13	28.	18	8	2	10	15	6	.	1	2	14	.	.	21	11	4	25	9	—
	Schwarze Pumpe	116	0,9	−2,9	14,0	1./2.	−13,8	24.	82	7,9	38	81	12	28.	12	8	1	10	15	5	.	2	.	16	.	.	19	11	2	—	—	—
15	Berlin-Ostkreuz	35	1,3	−3,1	13,5	2.	−14,3	23.	82	7,9	54	117	17	22.	15	10	1	7	10	9	.	.	.	13	.	.	15	10	1	—	—	—
07	Salzwedel	25	0,4	−3,6	13,2	2.	−20,8	23.	84	7,1	61	136	10	1.	18	12	2	10	11	9	.	3	2	14	.	.	15	8	3	48	18	—
	Gardelegen	47	0,4	−3,6	13,6	1.	−23,4	23.	88	7,7	62	132	13	22.	19	13	1	10	11	9	.	2	1	17	.	.	15	9	4	47	18	—
	Magdeburg	79	0,5	−3,3	13,7	1.	−21,9	23.	86	7,8	55	138	15	21.	19	9	2	10	14	7	.	2	2	14	.	.	16	10	3	44	17	81
	Wernigerode	234	0,4	−3,8	13,6	8.	−16,0	23.	83	7,6	86	165	21	8.	23	16	2	14	16	8	.	9	3	13	.	.	17	10	3	57	21	—
	Quedlinburg	123	0,6	−3,8	14,3	1.	−23,4	23.	82	7,1	54	163	14	21.	22	9	2	12	17	8	.	.	3	14	.	.	19	10	3	56	21	—
08	Wittenberg	104	0,3	−3,2	13,6	1.	−15,5	23.	85	8,5	51	116	12	22.	18	11	1	11	13	11	.	1	1	20	.	.	18	11	2	36	14	—
	Halle-Kröllwitz	111	0,9	−3,0	14,0	1.	−15,7	23.	86	8,2	32	91	9	21.	14	9	.	9	14	11	.	4	1	17	.	.	17	11	2	39	15	65
	Artern	164	0,3	−3,6	14,3	8.	−17,3	23.	85	7,9	49	163	8	28.	18	9	.	9	15	7	.	4	1	16	.	.	18	11	5	36	13	—
13	Torgau	80	0,7	−3,0	14,1	1.	−13,5	23.	87	8,1	43	102	10	28.	15	7	.	10	13	13	.	5	1	18	.	.	18	10	3	44	16	—
	Leipzig-Mockau	128	0,8	−2,9	14,1	1.	−17,6	23.	87	7,9	41	111	9	22.	14	8	.	10	13	13	.	8	1	17	.	.	17	10	2	16	6	28
	Altenburg	224	1,2	−2,5	13,2	1.	−10,8	23.	83	8,0	49	129	8	21.	21	12	.	11	16	10	.	4	1	17	.	.	19	9	2	41	15	—
12	Wahnsdorf b. Dresden	246	0,7	−2,9	13,7	1.	− 9,9	23.	85	7,8	42	95	7	19.	19	10	.	13	16	11	.	5	1	14	.	.	20	8	.	45	17	75
	Görlitz	237	0,4	−2,8	14,4	2.	−11,8	23.	83	8,1	31	57	8	22.	19	7	.	15	16	4	.	6	.	17	.	.	20	9	2	42	16	—
14	Karl-Marx-Stadt	357	0,9	−2,1	13,0	1.	−11,6	23.	83	7,3	52	106	9	1.	22	15	.	13	16	5	.	5	1	14	.	.	22	9	1	52	19	75
	Plauen i. Vogtl.	407	0,8	−1,7	13,4	8.	−11,7	17.	83	7,5	55	131	9	12.	20	14	.	13	15	6	.	6	3	17	.	.	21	8	2	51	19	—
09	Leinefelde	354	−0,4	−3,2	12,1	8.	−17,9	23.	90	—	66	116	12	8.	22	15	1	16	17	10	.	4	—	—	.	.	23	11	3	42	16	—
	Erfurt-Bindersleben	314	−0,1	−3,2	13,6	8.	−18,6	23.	89	7,5	63	186	15	8.	21	12	1	11	16	16	.	7	1	14	.	.	21	11	2	35	13	51
10	Jena	155	1,6	−2,4	16,4	8.	−13,2	23.	84	8,2	54	135	9	12.	22	12	.	10	15	12	.	2	.	17	.	.	17	7	2	—	—	—
	Gera	311	0,5	−2,5	12,7	8.	−12,2	23.	88	—	50	131	12	12.	17	13	1	11	15	14	.	5	—	—	.	.	21	9	2	43	16	—
11	Kaltennordheim	487	0,0	−1,9	12,0	8.	−14,7	23.	89	8,2	136	234	22	8.	26	20	5	17	17	7	1	5	2	21	.	.	22	8	2	37	14	—
	Sonneberg-Stadtberg	626	−0,6	−1,7	12,1	7.	−11,1	23.	90	8,2	143	155	21	28.	25	17	6	16	18	16	.	5	3	22	.	.	21	10	3	41	15	—
01	Brocken	1142	−3,3	−2,2	14,9	7.	−13,1	23.	91	8,5	216	170	27	8.	26	25	10	24	24	25	.	17	2	21	.	.	26	20	9	57	21	100
14	Gr. Inselsberg	914	−1,8	−1,7	15,6	7.	−12,2	23.	92	8,0	174	153	31	28.	23	21	5	20	19	28	.	9	3	19	.	.	24	14	5	43	16	68
12	Fichtelberg	1213	−3,7	−2,5	15,4	7.	−14,4	16.	91	8,4	154	204	23	12.	23	22	5	21	24	27	.	9	1	22	.	.	27	19	8	50	19	98
	Geisingberg	823	−2,0	−2,6	13,3	7.	−12,4	23.	89	7,7	97	167	19	12.	23	19	3	18	22	24	.	8	1	16	.	.	24	12	4	50	19	—

* Erläuterungen siehe Seite 4.

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Warnemünde	Mittel	9,9	8,8	7,2	7,4	5,8	6,1	6,9	6,2	6,0	7,4	6,0	1,7	−0,9	−2,7	−2,8	0,2	−4,0	−6,7	−4,9	−2,5	−0,2	−1,4	−5,2	−3,0	2,0	2,2	0,3	1,6	2,0	2,8
(4)	Maximum	13,9	12,3	9,0	9,7	9,4	8,1	8,1	7,6	7,7	8,6	8,7	4,4	0,6	−0,8	1,3	2,4	−0,5	−4,4	−1,5	−0,9	1,7	0,5	−1,9	0,3	3,2	3,6	1,6	3,1	3,0	4,3
	Minimum	6,3	7,5	5,6	3,8	3,3	1,9	5,9	5,0	3,5	6,4	4,2	0,0	−2,6	−4,2	−4,7	−2,3	−6,3	−9,3	−7,3	−4,2	−1,8	−2,7	−7,3	−6,4	0,3	0,4	−0,9	−0,1	−0,6	0,6
Greifswald-	Mittel	9,5	8,7	5,9	4,7	3,3	5,4	6,0	5,6	5,8	7,1	5,7	1,1	−1,8	−3,8	−4,4	−2,1	−4,6	−6,2	−5,3	−3,2	−0,4	−2,6	−6,7	−4,3	0,8	1,6	−0,2	0,6	1,2	2,3
Wieck	Maximum	12,6	11,8	8,6	8,6	9,2	7,8	7,2	8,0	7,9	8,3	7,6	4,8	0,6	−1,3	−1,3	0,7	−1,6	−4,0	−2,0	−1,3	0,8	1,0	−4,5	−1,6	1,6	3,0	1,6	1,7	2,9	4,0
(1)	Minimum	5,6	6,7	4,1	2,4	0,4	2,0	3,8	3,8	4,7	5,4	4,3	−0,2	−4,2	−7,3	−7,0	−6,4	−9,5	−8,4	−7,6	−5,2	−1,6	−5,7	−13,1	−7,3	−1,6	0,4	−1,1	−0,4	−2,2	0,8
Schwerin	Mittel	10,2	8,3	4,8	4,1	1,5	4,5	6,2	6,7	5,2	6,4	5,1	1,2	−1,5	−3,6	−3,5	−2,5	−3,1	−5,4	−6,1	−2,8	−1,6	−3,7	−8,6	−3,3	1,4	2,1	0,3	1,1	1,6	2,8
(59)	Maximum	12,9	11,6	8,1	9,2	5,8	7,6	9,4	8,1	8,1	7,4	7,3	4,2	0,3	−1,6	0,8	1,5	−0,5	−3,4	−4,4	−1,3	0,5	−0,5	−5,4	0,9	3,0	3,6	1,4	2,0	3,0	5,0
	Minimum	5,6	6,3	2,9	0,7	−1,5	1,2	3,7	5,8	3,6	5,0	3,9	−0,5	−3,1	−4,8	−6,2	−5,6	−5,2	−6,5	−8,3	−4,5	−2,9	−7,2	−11,7	−7,1	0,2	0,2	−0,8	0,3	0,1	0,6
Neustrelitz	Mittel	9,7	8,4	4,8	3,7	1,7	3,8	5,6	5,0	5,6	6,1	4,3	−1,2	−4,2	−5,5	−8,0	−4,7	−4,6	−7,6	−6,8	−4,6	−3,1	−4,3	−11,9	−4,0	1,2	1,5	−0,3	1,6	2,0	2,7
(64)	Maximum	12,6	11,9	8,2	7,9	5,0	6,2	7,8	6,8	6,9	7,5	6,5	2,3	−0,6	−2,3	−3,5	0,4	−1,2	−5,4	−4,4	−1,9	−0,8	0,4	−7,1	0,0	2,8	3,1	0,8	2,5	2,6	5,4
	Minimum	5,0	6,6	3,4	0,3	−0,5	1,7	4,4	2,8	4,3	4,8	2,0	−3,0	−6,2	−7,5	−12,6	−11,3	−7,3	−8,9	−8,4	−6,6	−4,5	−8,0	−18,5	−8,2	0,0	0,2	−2,1	0,6	0,4	0,2
Angermünde	Mittel	10,0	8,7	5,7	3,4	2,9	3,8	6,1	5,0	6,7	6,3	5,3	−0,4	−3,3	−3,6	−5,5	−4,2	−5,5	−7,8	−7,3	−5,5	−3,9	−3,6	−10,5	−4,6	1,4	1,4	−0,3	2,1	2,0	2,8
(48)	Maximum	12,7	12,9	8,4	7,0	5,4	5,9	9,9	7,7	7,7	7,1	7,0	4,0	−0,5	−1,8	−2,8	−1,5	−1,3	−6,0	−5,6	−3,5	−2,5	0,0	−7,4	−1,0	3,0	3,0	0,9	3,1	3,1	5,9
	Minimum	4,6	7,0	3,7	1,2	1,0	2,2	4,8	2,4	5,0	5,2	3,1	−2,4	−5,1	−5,7	−9,4	−7,5	−10,8	−9,1	−8,6	−7,1	−5,0	−8,5	−14,7	−11,2	−1,5	−0,2	−2,9	0,9	1,2	0,0
Cottbus	Mittel	10,9	10,4	5,7	3,1	2,9	3,5	3,4	4,7	8,6	5,8	5,8	0,4	−1,7	−3,1	−4,2	−3,8	−4,6	−7,9	−6,8	−5,5	−2,7	−3,0	−9,1	−5,1	1,6	2,6	0,4	2,4	3,4	4,6
(71)	Maximum	13,6	13,4	10,1	8,1	5,5	7,9	12,6	10,9	11,6	7,6	7,6	4,1	−0,2	−2,2	−2,6	−0,8	−2,2	−5,5	−5,8	−4,7	0,3	−0,4	−5,4	−0,9	3,7	4,1	2,9	3,8	4,6	7,4
	Minimum	6,4	7,3	4,0	−0,6	0,0	1,6	−3,5	−0,6	7,5	3,2	4,1	−0,7	−2,2	−4,0	−7,1	−7,2	−6,4	−9,9	−8,7	−6,6	−5,0	−6,4	−14,4	−10,1	−1,7	0,1	−2,2	0,6	1,6	1,6
Berlin-	Mittel	10,6	9,9	6,5	5,4	4,0	4,7	5,2	5,6	9,1	8,5	6,3	−0,0	−2,2	−3,2	−3,7	−4,1	−2,7	−7,0	−6,7	−5,3	−3,8	−2,3	−8,7	−3,6	2,2	2,7	0,7	2,8	2,9	4,8
Ostkreuz	Maximum	13,4	13,5	8,3	8,0	6,8	6,9	9,1	8,4	12,1	10,5	7,8	4,7	−0,8	−1,7	−2,0	−1,8	−0,8	−4,8	−5,6	−4,6	−2,8	0,3	−4,9	0,5	4,4	4,5	2,4	4,2	3,6	7,9
(36)	Minimum	6,9	7,5	5,3	3,0	2,2	3,0	0,3	2,7	7,7	7,3	4,6	−1,0	−4,0	−4,2	−5,3	−6,8	−4,9	−8,6	−7,9	−6,1	−4,7	−4,9	−14,3	−9,7	0,2	−0,5	−1,5	2,0	1,7	1,0
Gardelegen	Mittel	10,9	8,8	4,6	3,4	4,0	2,4	1,1	6,9	6,0	7,8	6,1	0,4	−3,1	−3,5	−4,8	−5,0	−4,4	−5,8	−6,3	−5,3	−3,3	−5,1	−13,8	−3,2	1,7	2,6	0,6	2,1	1,9	3,6
(47)	Maximum	13,6	12,6	7,4	8,4	5,1	4,0	4,5	11,3	7,6	8,5	7,6	4,8	−1,0	−2,2	−2,2	0,7	−1,8	−3,6	−5,5	−4,3	−1,2	0,0	−3,0	1,9	3,5	3,7	2,2	3,1	2,8	7,8
	Minimum	6,5	6,7	2,8	0,6	1,9	1,0	−1,6	3,1	4,4	6,4	4,8	−1,3	−5,2	−4,5	−9,0	−10,0	−7,6	−6,7	−7,3	−6,0	−4,6	−10,3	−23,4	−11,8	0,1	0,1	−1,0	0,8	0,3	1,5
Wernigerode	Mittel	11,3	8,9	5,1	3,5	4,7	2,4	0,9	10,1	4,2	3,5	5,1	−0,6	−3,6	−4,4	−6,7	−4,6	−5,6	−4,1	−5,8	−5,4	−4,5	−5,3	−7,6	−0,9	1,9	2,6	0,8	2,0	1,9	3,2
(234)	Maximum	13,0	12,4	7,2	7,4	8,9	8,1	9,3	13,6	9,1	5,6	6,2	3,8	−2,0	−3,0	−3,9	−2,8	−3,4	−2,6	−2,4	−4,8	−3,2	−1,5	0,4	2,8	2,8	3,9	3,8	4,5	2,7	7,1
	Minimum	6,5	7,1	3,8	1,0	−0,7	−3,0	−5,4	3,2	1,7	0,7	3,8	−2,0	−4,9	−5,0	−10,9	−7,4	−8,4	−6,1	−7,3	−6,4	−5,6	−11,7	−16,0	−5,4	0,8	0,9	−1,0	0,2	0,4	0,6
Wittenberg	Mittel	10,6	10,0	4,8	2,9	2,8	2,3	1,3	5,2	7,3	6,8	6,0	−0,3	−2,4	−3,4	−4,9	−6,0	−5,0	−6,4	−6,7	−5,7	−4,0	−3,6	−10,3	−3,5	1,5	2,8	0,3	1,9	1,8	3,1
(104)	Maximum	13,6	12,8	8,0	8,1	4,6	3,8	5,5	9,2	9,5	7,7	7,3	4,5	−0,9	−2,2	−2,7	−3,1	−2,5	−4,2	−5,6	−4,7	−3,4	−0,8	−5,7	1,6	2,6	4,8	3,3	3,6	3,1	7,8
	Minimum	6,2	7,8	2,6	−0,7	1,1	1,7	−2,3	1,6	5,7	5,2	4,5	−1,4	−3,6	−3,9	−7,7	−8,8	−7,8	−7,7	−7,8	−6,7	−5,2	−8,2	−15,5	−10,2	−0,4	−0,4	−2,2	0,6	0,2	0,7
Leipzig-	Mittel	11,2	10,2	5,1	3,1	2,2	1,2	1,6	7,9	7,9	6,7	5,8	0,5	−1,5	−3,1	−5,2	−6,3	−6,1	−4,9	−4,7	−4,6	−2,2	−4,7	−8,8	−2,4	2,2	2,9	1,2	2,3	2,8	4,4
Mockau	Maximum	14,1	13,5	8,7	6,9	6,6	3,0	6,5	11,9	9,7	8,4	6,9	4,4	−0,2	−1,8	−3,6	−3,8	−2,2	−2,9	−3,6	−3,2	0,4	−1,0	−3,6	1,8	3,0	4,9	4,3	4,6	3,6	8,5
(128)	Minimum	7,0	7,4	3,8	0,4	−0,8	−3,0	−2,8	2,2	6,3	6,0	4,4	−0,7	−2,2	−4,2	−8,1	−8,6	−9,6	−6,2	−5,6	−5,9	−4,3	−10,2	−17,6	−8,4	0,8	1,1	−0,8	0,8	0,9	1,4
Wahnsdorf	Mittel	10,8	9,5	5,1	3,0	2,3	3,3	1,8	2,5	6,7	5,0	5,0	−0,3	−2,5	−4,1	−5,8	−5,6	−5,6	−3,5	−1,1	−1,5	0,7	−4,3	−7,3	−2,9	1,3	2,0	0,6	1,7	1,9	3,2
b. Dresden	Maximum	13,7	13,1	8,6	6,5	6,1	7,5	7,7	5,7	12,5	7,5	6,7	3,1	−1,0	−3,2	−4,5	−2,6	−3,7	−3,1	1,3	1,2	4,4	−2,4	−4,3	0,0	3,1	5,3	3,3	5,3	2,7	7,5
(246)	Minimum	6,3	6,9	3,0	0,9	−0,5	1,2	−1,7	−0,2	3,5	2,7	3,1	−1,0	−3,2	−5,0	−7,7	−7,8	−8,8	−3,9	−4,0	−4,2	−3,8	−7,6	−9,9	−7,1	−0,9	−0,4	−1,7	−0,1	0,2	1,0
Görlitz	Mittel	9,5	9,8	5,3	2,3	2,2	3,6	1,8	3,4	7,2	6,5	4,7	−0,8	−2,5	−4,2	−5,6	−5,7	−6,8	−7,7	−2,6	−1,8	−0,4	−3,0	−8,8	−4,6	0,5	1,0	0,8	2,0	2,2	3,9
(237)	Maximum	13,3	14,4	9,1	7,0	7,1	8,9	8,5	7,2	10,4	8,3	7,1	2,7	−1,4	−3,4	−4,5	−3,3	−3,5	−4,5	2,1	1,3	3,6	−0,9	−4,3	−1,5	2,4	2,0	3,0	4,4	3,3	6,3
	Minimum	5,7	7,0	2,6	−0,8	−1,5	1,1	−2,0	−0,6	4,6	5,4	2,7	−1,4	−3,4	−4,9	−7,2	−7,4	−8,9	−10,1	−8,0	−3,5	−3,0	−5,5	−11,8	−8,5	−2,8	−0,5	−2,6	0,1	1,1	0,7
Plauen i.	Mittel	9,4	8,6	3,2	1,6	0,1	−0,2	3,2	8,3	8,2	6,5	4,2	−1,1	−2,8	−4,2	−5,9	−5,9	−7,0	−2,7	2,7	2,9	1,9	−3,6	−7,1	−4,0	0,4	1,6	1,3	1,2	1,1	2,5
Vogtl.	Maximum	12,8	11,9	8,1	5,1	7,4	8,8	12,8	13,4	10,6	7,8	6,1	1,8	−2,2	−2,9	−4,9	−2,7	−2,1	−0,7	6,7	3,8	6,3	−1,9	−3,5	0,0	1,1	4,4	4,6	4,9	2,8	7,0
(407)	Minimum	5,7	7,0	0,5	−1,6	−4,9	−5,5	−3,3	3,7	6,3	3,8	1,8	−2,5	−3,2	−4,9	−6,7	−9,5	−11,7	−5,5	−1,0	0,6	−3,9	−6,5	−11,5	−7,5	−1,0	0,1	−1,6	−0,5	−0,6	−0,1
Erfurt-Binders-	Mittel	10,4	8,9	3,6	1,2	0,1	−0,9	1,3	9,7	3,1	5,0	4,6	−0,5	−2,8	−4,3	−6,0	−6,5	−7,2	−3,2	−2,9	−3,7	−3,1	−4,5	−11,7	−2,7	1,1	2,7	0,6	1,4	1,1	2,4
leben	Maximum	12,8	12,7	7,4	6,3	5,0	3,9	7,1	13,6	8,6	6,3	5,6	2,7	−1,9	−2,9	−4,9	−5,0	−4,4	−1,2	−0,5	−3,2	−0,5	−1,7	−5,0	1,4	1,9	4,7	3,8	4,2	2,7	6,6
(314)	Minimum	6,0	6,7	1,4	−1,7	−4,2	−4,4	−3,0	4,9	−0,1	3,2	2,6	−2,0	−3,6	−5,2	−7,1	−8,4	−10,7	−6,2	−4,9	−5,1	−5,2	−9,2	−18,6	−8,4	−2,5	1,1	−2,8	0,4	−1,6	0,2

1965 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ November

Bezirk *	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
01	Arkona	42	3,9	9,8	1,3	0,0	0,0	.	0,1	.	0,4	0,0	.	10,7	17,0	26,1	**26,2**	8,5	2,3	.	.	0,0	1,9	4,8	0,2	0,0	3,7	2,3	1,4	2,6	0,0	3,4
	Boltenhagen	3	**14,7**	3,1	9,4	0,4	0,0	(0,1)	.	0,6	4,5	(0,1)	2,9	0,2	.	.	.	0,7	0,4	.	.	.	1,0	2,9	1,3	0,7	5,2	3,5	1,4	2,1	3,8	6,8
	Warnemünde	4	**9,4**	1,1	3,1	0,0	.	0,0	0,0	.	7,8	0,2	0,0	0,6	1,4	.	0,0	3,3	1,3	.	.	.	1,2	8,3	0,2	.	6,5	3,9	1,2	4,4	1,0	8,5
	Greifswald-Wieck	1	5,1	2,3	1,7	0,1	0,0	0,0	0,0	.	0,8	0,0	.	2,1	4,8	.	0,0	0,0	2,4	.	.	.	1,3	8,1	2,6	0,1	**10,8**	1,4	3,8	4,6	0,6	5,1
02	Schwerin	59	**13,5**	2,3	0,5	0,0	.	.	0,1	0,8	3,8	0,2	0,1	.	0,0	.	.	0,4	.	.	.	0,0	0,8	1,7	0,3	0,5	6,8	4,2	1,2	2,6	1,7	7,7
	Boizenburg (Elbe)	45	**13,9**	11,2	0,8	0,5	0,4	.	.	0,0	5,6	0,5	0,3	.	.	.	.	0,1	.	.	0,7	0,0	2,2	7,5	.	1,0	3,2	1,9	0,6	1,7	2,2	4,7
	Marnitz	81	**9,6**	6,6	0,2	0,8	.	.	.	3,0	3,6	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	0,0	0,0	2,4	2,8	0,8	0,0	4,7	4,5	1,6	3,2	2,6	6,7
	Neisen b. Wittenberge	24	10,0	3,4	0,9	0,0	(0,1)	(0,1)	(0,1)	0,2	5,9	0,6	0,2	.	.	.	.	0,0	0,0	.	0,4	1,1	6,6	**13,5**	0,0	0,0	1,3	1,6	1,1	1,5	1,3	5,1
03	Teterow	46	**13,4**	4,2	1,0	0,0	.	.	0,1	0,0	4,0	0,2	0,0	0,1	.	.	.	.	.	.	.	0,0	0,4	6,1	0,2	0,0	5,3	2,1	1,8	3,0	4,5	3,4
	Ueckermünde	1	7,3	3,5	1,0	.	.	.	0,1	.	0,2	0,2	0,0	.	.	.	.	2,6	0,0	.	.	0,0	2,0	**15,2**	0,4	.	2,0	0,2	2,7	4,7	1,2	4,9
	Neustrelitz	64	**22,4**	10,8	0,2	0,0	.	.	0,0	.	2,0	0,3	0,0	.	.	.	.	.	0,0	.	.	.	3,0	14,7	0,2	0,0	1,5	2,3	2,9	2,2	2,6	6,4
04	Hohennauen	28	.	1,3	0,4	.	.	.	.	0,1	1,2	0,3	0,2	.	.	0,0	.	.	.	.	1,2	1,0	7,8	**8,4**	.	0,0	1,2	1,2	2,0	4,8	0,4	7,4
	Zehdenick	46	6,0	4,7	1,0	1,0	(0,1)	(0,1)	0,2	.	1,1	0,5	.	.	.	0,0	.	.	0,0	.	0,0	0,0	10,0	**18,5**	0,0	.	8,7	5,4	3,8	8,4	0,9	6,8
	Brandenburg	30	5,2	2,0	1,2	.	.	0,0	.	0,0	1,0	0,0	0,0	.	.	0,0	0,0	0,0	0,0	.	3,0	1,0	12,8	**18,3**	.	0,0	1,8	0,6	1,4	5,0	0,8	3,7
	Potsdam	81	7,2	1,2	1,3	.	.	0,0	.	0,4	0,4	.	0,0	.	0,0	0,0	0,0	.	.	.	3,0	0,5	7,5	**14,6**	.	0,0	3,9	0,7	1,8	6,1	1,3	3,8
	Jüterbog	71	3,4	1,0	1,6	.	.	0,2	.	0,0	0,8	0,1	0,3	.	.	0,2	0,0	.	.	.	5,0	0,2	6,2	**16,4**	0,0	.	6,2	2,3	0,7	11,0	1,6	2,1
05	Angermünde	48	8,6	4,6	1,2	.	.	.	0,0	.	0,6	0,5	0,2	.	.	0,0	0,0	0,0	0,0	.	0,1	0,0	6,0	**17,9**	0,0	.	2,4	0,8	4,1	5,7	1,4	6,7
	Müncheberg	62	6,8	1,1	4,0	.	.	.	.	.	0,1	0,0	0,1	.	0,0	0,0	.	.	0,0	.	0,0	0,0	3,3	**12,7**	.	0,1	0,9	0,0	2,1	6,0	3,1	1,5
	Frankfurt (Oder)	48	5,6	0,2	1,1	.	.	.	.	.	0,0	0,0	0,1	.	.	0,0	.	0,0	0,0	.	1,8	0,0	3,5	10,7	0,0	0,0	1,7	0,5	1,5	**11,4**	3,8	0,7
	Lindenberg	98	9,9	0,5	1,4	.	.	0,1	.	0,0	0,1	.	0,1	.	0,0	0,3	.	.	0,0	.	0,1	0,0	3,0	**14,6**	0,0	0,0	2,1	0,1	1,1	10,0	1,9	0,7
06	Lübben	56	3,3	0,5	0,4	.	.	.	.	0,0	1,1	0,0	.	.	0,0	0,1	0,3	.	.	.	1,7	0,2	3,1	**14,8**	0,1	0,0	4,0	0,4	0,9	10,1	1,4	1,1
	Cottbus	71	6,2	1,3	0,6	.	.	0,0	.	0,1	0,3	0,2	0,2	.	0,0	0,1	1,0	0,0	0,0	0,0	3,6	0,3	2,2	10,9	0,0	.	6,0	0,2	0,4	**11,6**	2,2	0,4
	Doberlug-Kirchhain	97	2,4	0,9	0,4	.	.	0,0	.	.	0,5	0,2	0,1	.	0,0	0,1	1,5	.	.	.	5,1	0,6	3,6	10,5	0,0	.	3,2	0,2	0,8	**12,5**	2,3	0,8
15	Schwarze Pumpe	116	2,6	.	0,0	.	.	.	.	.	0,0	(0,2)	.	.	0,0	0,1	1,7	0,0	.	.	4,5	0,5	1,9	8,9	.	.	3,3	0,1	0,4	**11,5**	2,7	.
	Berlin-Ostkreuz	36	7,9	0,6	2,8	.	0,0	.	.	0,2	0,8	0,1	0,1	.	0,0	0,0	.	.	0,0	.	0,0	0,0	5,7	**17,4**	.	0,0	3,4	1,3	2,3	6,5	1,3	3,2
07	Salzwedel	25	**10,4**	3,5	0,5	.	(0,1)	(0,0)	(0,1)	(2,7)	6,6	0,5	0,3	.	.	.	0,0	0,0	0,0	.	1,6	0,4	9,2	10,0	.	0,5	1,5	2,9	0,3	2,7	2,4	4,5
	Gardelegen	47	3,8	0,2	3,2	0,7	0,8	.	.	3,4	7,4	0,3	0,0	.	.	0,0	0,0	0,0	.	0,0	2,3	1,2	8,6	**12,9**	.	0,1	2,3	2,2	0,5	3,6	2,7	5,8
	Magdeburg	79	2,6	1,0	1,8	.	0,4	.	.	2,9	5,8	0,9	0,2	0,0	.	0,1	0,0	.	.	0,2	4,8	0,0	**15,2**	12,2	.	.	0,6	0,5	0,2	3,9	0,5	0,9
	Wernigerode	234	0,2	2,3	0,2	.	0,6	0,2	.	**20,5**	2,8	(0,4)	5,2	2,3	0,0	2,0	1,9	0,0	0,0	1,0	1,9	0,1	7,1	14,4	0,0	0,5	1,8	4,4	1,7	5,1	0,7	9,3
	Quedlinburg	123	0,5	0,7	0,0	.	0,5	0,0	.	9,6	4,3	0,4	0,9	0,2	0,0	0,6	1,4	0,0	.	1,0	3,3	1,0	**13,7**	11,5	0,1	0,1	0,4	0,3	0,4	0,3	0,0	2,7
08	Wittenberg	104	3,7	1,6	0,4	.	.	.	.	(0,1)	2,1	0,2	0,2	.	.	0,3	0,2	.	.	.	3,8	0,3	7,7	**12,2**	(0,2)	.	2,8	1,9	0,3	9,4	2,2	1,6
	Halle-Kröllwitz	111	1,6	.	.	.	.	(0,2)	(0,2)	0,3	3,5	0,2	.	0,0	0,0	0,0	1,7	.	0,0	1,0	2,6	1,0	**9,0**	7,6	0,1	.	0,0	0,0	0,3	2,7	0,0	0,4
	Artern	164	3,2	0,0	0,0	.	.	.	0,0	6,7	4,3	.	0,5	2,0	0,0	0,0	0,6	0,0	.	4,2	5,7	0,5	5,8	4,6	0,2	.	0,9	0,2	0,6	**7,6**	0,6	0,3
13	Torgau	80	4,0	0,3	.	.	.	.	(0,1)	2,5	2,7	0,1	0,0	.	0,0	0,0	0,7	0,0	.	0,0	4,8	0,6	6,0	9,7	0,0	.	0,7	0,1	0,1	**9,9**	3,2	0,3
	Leipzig-Mockau	128	3,2	0,0	0,0	.	0,0	0,0	.	.	6,4	.	.	0,0	.	0,0	1,5	0,0	.	1,4	4,4	0,1	7,6	**9,1**	0,4	.	0,2	0,0	0,1	5,3	0,4	0,6
	Altenburg	224	2,7	.	0,4	0,3	.	.	.	0,2	2,4	0,1	0,4	6,0	0,2	0,0	3,5	0,1	.	3,6	6,3	2,3	**8,1**	6,0	1,2	.	0,6	.	0,1	3,7	1,0	.
12	Wahnsdorf b. Dresden	246	1,3	.	2,0	0,1	.	.	.	.	0,3	.	.	0,1	0,2	0,4	2,5	0,1	.	0,2	**7,3**	3,3	6,8	6,0	0,8	.	1,7	0,0	0,0	4,6	4,1	0,2
	Görlitz	237	2,5	0,0	1,0	0,4	.	.	.	.	0,0	0,0	0,1	0,1	0,8	0,1	2,6	0,2	0,1	.	3,8	0,7	0,8	**7,7**	0,2	.	0,5	0,0	0,3	4,8	3,9	0,0
14	Karl-Marx-Stadt	357	**8,9**	1,1	0,2	4,1	.	.	.	.	1,0	.	1,1	4,6	0,2	0,1	3,9	0,6	.	2,5	4,1	4,0	4,1	3,5	1,2	.	0,1	0,0	0,2	3,0	3,0	0,6
	Plauen i. Vogtl.	407	5,6	0,0	0,1	7,1	.	.	.	0,2	1,6	.	6,2	**8,6**	1,3	0,2	3,0	0,0	0,0	1,9	0,4	4,1	3,6	3,4	1,2	.	0,0	.	0,6	3,6	0,7	2,0
09	Leinefelde	354	1,9	0,7	0,7	.	(0,3)	(0,3)	(0,2)	**11,6**	(0,4)	(0,3)	1,4	3,9	0,0	0,3	1,6	0,2	0,0	6,4	1,3	2,4	9,7	4,4	0,1	0,5	2,8	0,4	1,2	9,9	1,6	3,4
	Erfurt-Bindersleben	314	1,6	0,0	1,4	.	.	.	.	**14,7**	0,4	(0,7)	4,2	9,5	0,0	0,2	2,7	0,3	.	3,9	3,9	3,8	2,8	9,0	0,2	.	0,3	0,1	0,1	3,1	0,8	0,2
10	Jena	155	2,2	.	0,2	0,3	.	.	.	1,0	3,1	.	3,0	**8,6**	0,1	0,1	4,0	0,0	.	3,4	3,4	4,5	7,1	6,6	0,9	0,0	0,1	0,3	0,7	3,3	0,6	0,9
	Gera	311	2,2	0,0	0,0	1,1	(0,1)	(0,3)	.	0,0	1,8	.	2,5	**12,1**	0,3	0,3	2,9	0,0	(0,1)	2,9	4,2	3,0	5,6	5,7	1,0	.	0,0	0,0	0,2	3,4	0,6	.
11	Kaltennordheim	487	3,4	3,3	6,6	1,8	.	.	.	**22,1**	0,1	0,2	8,7	11,3	1,3	2,0	1,7	0,1	.	9,1	4,5	6,6	10,3	4,1	0,3	2,0	0,4	0,9	4,8	15,6	3,7	10,9
	Sonneberg-Stadtberg	626	11,1	4,1	0,7	4,6	(0,1)	(0,1)	.	12,7	0,4	0,2	10,8	8,0	0,7	1,2	0,9	0,1	0,0	5,4	8,2	3,8	16,0	19,1	0,2	(0,4)	2,9	0,4	3,5	**20,8**	1,2	6,3
07	Brocken	1142	15,2	17,3	3,7	.	1,7	1,0	.	**26,9**	2,5	.	6,7	8,7	2,1	3,8	3,3	1,2	0,0	3,0	1,3	2,6	11,9	11,7	0,4	3,5	15,9	11,6	8,3	23,0	11,8	16,5
11	Gr. Inselsberg	914	6,5	2,1	5,8	0,0	.	.	.	20,3	.	.	12,7	18,7	2,2	5,7	5,5	0,2	0,6	6,1	4,4	6,4	8,4	10,2	1,1	.	2,8	4,1	5,9	**30,5**	5,7	8,1
14	Fichtelberg	1213	12,4	2,2	2,4	7,3	.	.	.	.	2,1	.	7,0	**23,3**	2,4	1,1	4,1	1,7	.	4,6	0,8	4,3	7,2	6,6	2,0	.	5,3	3,6	4,3	10,3	13,0	17,7
12	Geisingberg	823	2,8	1,8	2,3	5,0	.	.	.	.	1,1	.	0,5	**18,5**	2,5	1,4	4,2	0,4	.	0,3	13,0	2,9	2,1	4,3	2,8	.	7,0	0,9	1,0	5,7	15,6	1,2

* Erläuterungen siehe Seite 4. Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

Bezirk*	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
01	Arkona	42	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	26	53	**59**	45	30	28	25	20	20	20	21	18	12	10 db	7 db	4 db	Fl
	Boltenhagen	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 db	3 db	2 db	1 db	1 db	3	2 db	5	6	**9**	6	5	6	3	1 db
	Warnemünde	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1 db	1 db	5	5	5	4	4	6	7	7	6	**9**	4	4	8	4	5
	Greifswald-Wieck	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	3	2	2 db	3	3	3	3	5	12	**19**	15	**19**	15	13	14	14	12
02	Schwerin	59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2 db	2 db	1 db	1 db	5	*20*	13	14	13	7	4	4	3 db	4 db
	Boizenburg (Elbe)	45	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl	Fl	2	1	7	**18**	15	12	10	7	4 db	6	4 db	4 db
	Marnitz	81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	9	**10**	**10**	8	6 db	4 db	5 db	3 db	Fl
	Nelsen b. Wittenberge	24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	8	**23**	22	18	16	12	8	8	6 db	6 db
03	Teterow	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	6	6	5	**7**	4 db	Fl	2	4 db	Fl
	Ueckermünde	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	5	4	4	4	7	22	**23**	20	14	10	8	10	6 db	6 db
	Neustrelitz	64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	**23**	**23**	**23**	20	15	10	9	8	5
04	Hohennauen	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	**19**	**19**	17	16	13	12	11	9	7
	Zehdenick	46	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	**28**	26	24	20	15	12	11 db	8 db	6 db
	Brandenburg	30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	3	10	**24**	23	19	18	13	11	10	9	6 db
	Potsdam	81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	7	**22**	20	18	19	16	14	8	9	5 db
05	Jüterbog	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	5	6	**18**	**18**	17	14	12	10	11	10	9
	Angermünde	48	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl	11	**21**	**21**	20	19	15	6 db	Fl	Fl	Fl
	Müncheberg	62	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl	3	**17**	15	14	12	11	8	6	3 db	Fl
	Frankfurt (Oder)	48	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1 db	3	**16**	14	12	10	8	4	3 db	2 db	Fl
	Lindenberg	98	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	1 db	1 db	3	**18**	16	14	14	11	9	5	Fl	.
06	Lübben	56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1 db	.	.	3	3	5	**18**	16	14	14	11	9	5	Fl	.
	Cottbus	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1 db	1 db	1 db	4	4	4	10	8	8	**12**	9	7	4	2 db	Fl
	Doberlug-Kirchhain	97	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	7	9	9	**10**	**10**	**10**	9	9	6	5	3	.
	Schwarze Pumpe	116	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1 db	4	4	3	8	8	7	**10**	9	7	5 db	3 db	.
15	Berlin-Ostkreuz	36	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl	6	**25**	23	21	17	14	12	8 db	5 db	2 db
07	Salzwedel	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 db	3	10	19	19	**20**	13	11	8 db	7 db	4 db	Fl
	Gardelegen	47	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	8	**20**	**20**	19	12	8	6 db	4 db	3 db	Fl
	Magdeburg	79	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl	.	.	1	7	7	16	**32**	28	22	17	12	6	6	4	3 db
08	Wernigerode	234	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	5	5	5	7	10	10	16	28	28	**32**	20	7 db	6 db	7	6 db	Fl
	Quedlinburg	123	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	3	3	4	9	8	18	**28**	27	25	22	17	16	15	9	6
	Wittenberg	104	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	1	1 db	Fl	Fl	6	5	7	**21**	**21**	18	15	10	6 db	3 db	1 db	Fl
	Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	3	7	5	6	**10**	**10**	**10**	9	6	4 db	2 db	Fl	Fl
	Artern	164	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	3	3	3	7	12	12	14	**16**	**16**	**16**	14	7	5 db	3 db	2 db	Fl
13	Torgau	80	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	5	6	6	**9**	**9**	**9**	7	5 db	3 db	Fl	Fl	Fl
	Leipzig-Mockau	128	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	2	4	9	9	5	**14**	12	11	6	4	2	Fl	Fl	.
	Altenburg	224	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1	Fl	2	2	2	7	10	8	7	10	**11**	9	9	6	4 db	1 db	Fl	.
12	Wahnsdorf b. Dresden	246	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	1	2	2	2	2	**11**	10	6	7	8	7	6	5	4	3	2	Fl
	Görlitz	237	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	3	3	3	3	**6**	3	2	4	4	4	4	3	2	.	3	.
14	Karl-Marx-Stadt	357	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	3	**4**	2	**4**	3	2	Fl	3	**4**	2	2	1	.	1	**4**	Fl
	Plauen i. Vogtl.	407	.	.	.	1 db	.	.	.	.	.	.	.	1	4	3	**8**	6	5	6	4	Fl	.	1 db	3	3	3	2 db	Fl	1	Fl	.
09	Leinefelde	354	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	4	3	12	13	11	15	19	19	20	**23**	19	18	20	22	16
	Erfurt-Bindersleben	314	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	5	6	4	**10**	**10**	**10**	8	8	8	7	6	5	4	2 db	2 db	Fl
10	Jena	155	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	**6**	3	2	**7**	5	4	3	**7**	6	4	2	1 db	1 db	1 db	.	.
	Gera	311	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl	2	2	2	6	5	5	3	6	**9**	8	7	4	3	1	2 db	Fl
11	Kaltennordheim	487	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	4	6	6	6	8	8	4	Fl	2	3	2	3	4	2	5	**9**	8
	Formeberg-Stadtberg	626	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	3	5	6	6	5	7	7	3	Fl	3	3	3	9	9	13	15	**17**	12
07	Brocken	1142	.	.	2	2	2	2	Fl	.	.	.	1	3	4	7	15	16	15	20	21	22	35	50	50	55	65	75	80	100	110	**115**
11	Gr. Inselsberg	914	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	7	11	14	14	13	17	19	15	12	13	15	15	18	19	22	40	45	**50**
14	Fichtelberg	1213	.	.	.	4	4	4	4	.	.	.	2	25	27	28	30	30	30	30	30	30	35	35	35	35	40	40	40	50	65	**75**
12	Geisingberg	823	.	.	.	6	3 db	1 db	Fl	Fl	.	.	.	14	16	17	18	17	16	16	26	22	21	20	23	23	28	29	28	32	**44**	**44**

* Erläuterungen siehe Seite 4.

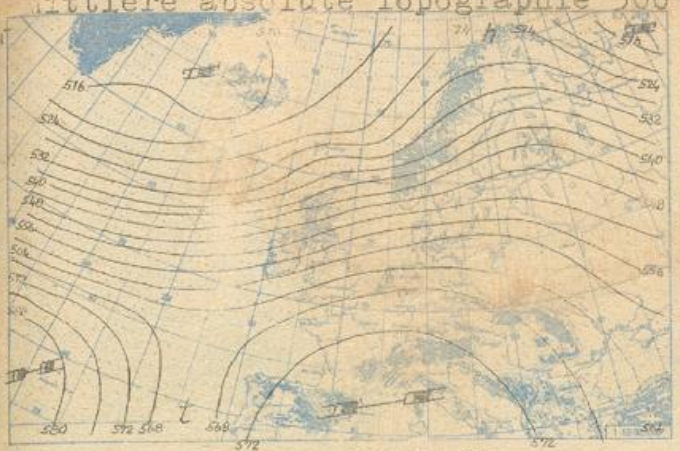
1965 Aerologische Übersicht November

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

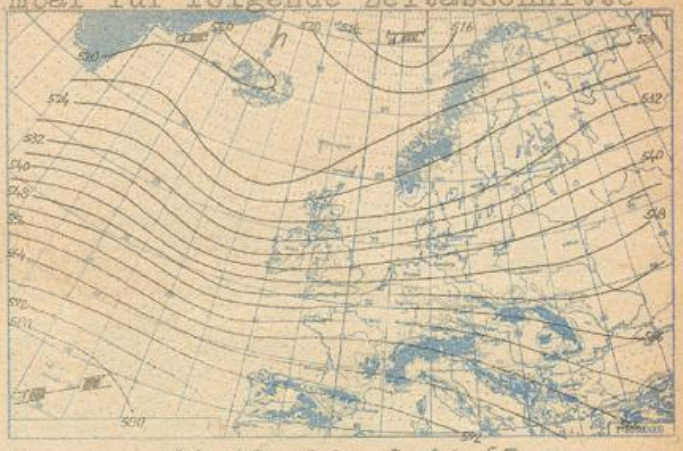
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\overline{H}$ [gpm]	$\overline{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\overline{s}$ [g/kg]	$\overline{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\overline{H}$ $\overline{p}$ $\overline{t}$	H_{max} p_{min} t_{min}	am	H_{min} p_{max} t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	H[gpm]
Greifswald 4 m 10 184	100	15 840	−59,1	−49,9	3.	−65,4	26.	—	—	45	**Tropopause**	[gpm]	10 002	14 270	1.	7 160	29.		100/300	6 970
	150	13 286	−56,9	−48,0	3.	−65,8	6.	—	—	52		[mbar]	255	135	1.	370	29.	56	300/500	3 489
	200	11 459	−56,2	−46,2	2.	−69,2	18.	—	—	55		[°C]	−58,6	−70,3	18.	−45,7	5.		500/1000	5 303
	300	8 870	−51,1	−40,4	7.	−63,4	24.	—	—	58										
	400	6 947	−38,4	−25,6	7.	−51,1	23.	0,17*	45*	59	**Nullgradgrenze**	[gpm]	—	—	—	—	—	—	850/1000	1 294
	500	5 381	−27,2	−14,5	6.	−40,1	23.	0,43*	47*	60		[mbar]	—	—	—	—	—			
	700	2 880	−12,2	1,2	7.	−21,0	13., 23.	1,25*	55*	60										
	850	1 373	− 4,6	8,0	8.	−15,1	23.	2,39*	73*	60										
	1000	79	—	—	—	—	—	—	—	60										
Lindenberg 100 m 10 393	100	15 871	−59,4	−53,0	2., 3.	−66,6	25.	—	—	101	**Tropopause**	[gpm]	10 024	13 210	6.	7 560	14.		100/300	6 956
	150	13 330	−57,5	−50,4	2.	−67,5	6.	—	—	105		[mbar]	256	165	6., 7.	360	14., 15.	111	300/500	3 503
	200	11 508	−56,8	−47,7	2.	−68,7	17.	—	—	109		[°C]	−58,7	−69,7	6.	−46,1	4.		500/1000	5 327
	300	8 915	−51,0	−39,9	1.	−62,2	24.	—	—	117										
	400	6 990	−37,5	−24,6	6.	−48,2	25.	0,22	52	117	**Nullgradgrenze**	[gpm]	—	—	—	—	—	—	850/1000	1 297
	500	5 412	−26,2	−14,3	6.	−39,5	23.	0,55	56	117		[mbar]	—	—	—	—	—			
	700	2 898	−10,6	1,5	6.	−19,8	23.	1,57	60	120										
	850	1 383	− 3,5	8,7	7.	−14,8	22.	2,68	76	120										
	1000	86	—	—	—	—	—	—	—	120										
Wernigerode 236 m 10 454	100	15 868	−59,8	−54,4	15.	−65,6	6.	—	—	25	**Tropopause**	[gpm]	10 284	13 030	6.	8 520	28.		100/300	6 963
	150	13 316	−58,1	−51,3	2.	−68,1	6.	—	—	28		[mbar]	246	165	5.	300	3., 14., 15., 28.	28	300/500	3 497
	200	11 500	−56,9	−49,6	4.	−66,0	18.	—	—	28		[°C]	−59,7	−70,0	6.	−49,8	4.		500/1000	5 327
	300	8 905	−51,2	−40,4	1.	−60,5	24.	—	—	29										
	400	6 983	−38,0	−25,6	1.	−50,0	23.	0,20	51	29	**Nullgradgrenze**	[gpm]	—	—	—	—	—	—	850/1000	1 299
	500	5 408	−26,5	−14,2	6.	−41,0	23.	0,52	56	29		[mbar]	—	—	—	—	—			
	700	2 896	−10,3	1,1	1.	−20,4	23.	1,63	62	29										
	850	1 380	− 2,9	10,1	7.	−12,9	13.	2,84	76	29										
	1000	81	—	—	—	—	—	—	—	30										
Wahnsdorf 233 m 10 486	100	15 933	−58,5	−52,2	2.	−65,7	30.	—	—	50	**Tropopause**	[gpm]	10 132	13 430	7.	7 190	15.		100/300	6 984
	150	13 367	−56,9	−50,2	12.	−65,6	7.	—	—	55		[mbar]	255	160	7.	380	15.	60	300/500	3 513
	200	11 546	−56,6	−47,4	15.	−68,0	18.	—	—	59		[°C]	−58,4	−69,9	29.	−44,6	4.		500/1000	5 346
	300	8 949	−50,2	−39,5	7.	−63,1	24.	—	—	60										
	400	7 019	−37,0	−24,2	1.	−47,5	29.	0,24*	55*	60	**Nullgradgrenze**	[gpm]	—	—	—	—	—	—	850/1000	1 303
	500	5 436	−25,3	−13,3	7.	−36,1	23.	0,61*	59*	60		[mbar]	—	—	—	—	—			
	700	2 914	− 9,9	2,3	7.	−20,4	24.	1,76*	67*	60										
	850	1 393	− 2,6	9,9	7., 8.	−13,3	23.	3,00*	78*	60										
	1000	90	—	—	—	—	—	—	—	60										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

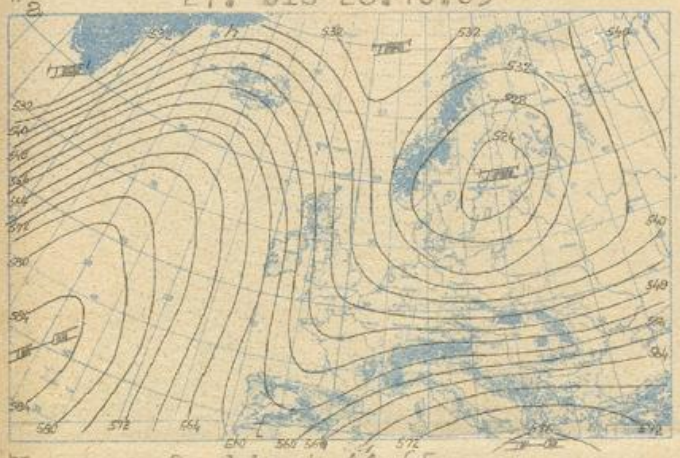
Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



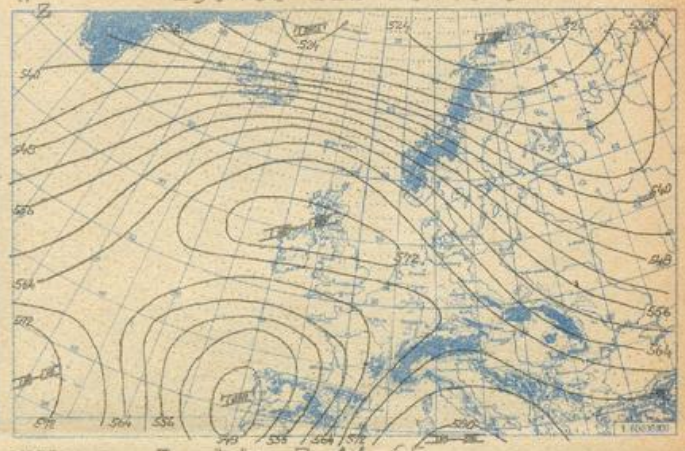
W$_a$ 27. bis 28.10.65



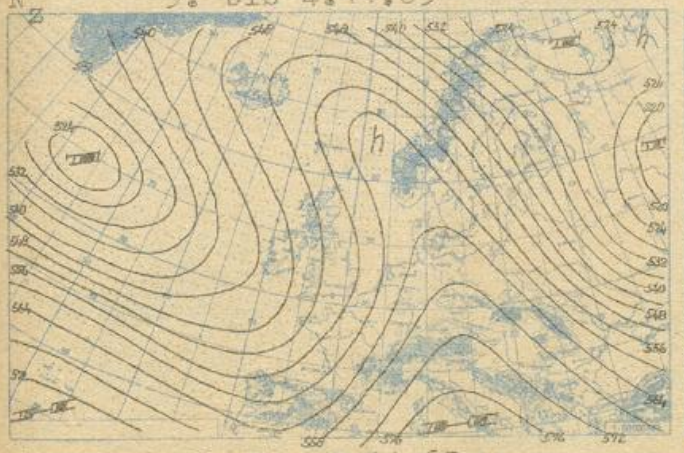
W$_z$ 29.10. bis 2.11.65



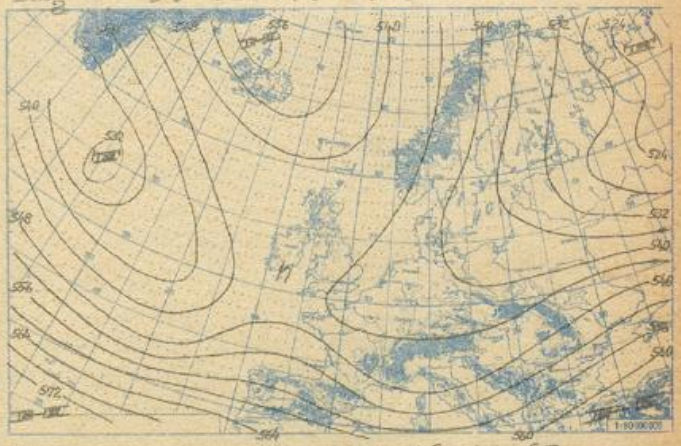
N$_z$ 3. bis 4.11.65



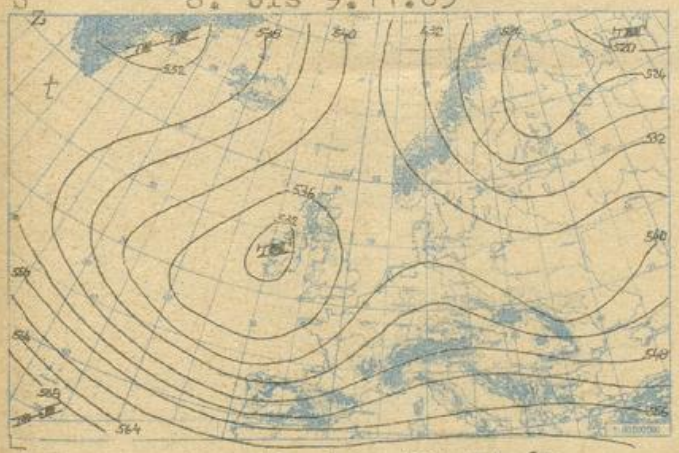
BM$_z$ 5. bis 7.11.65



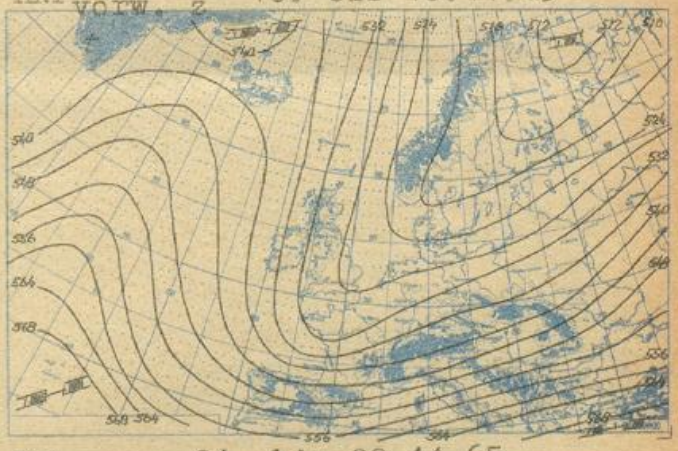
S$_z$ 8. bis 9.11.65



HNF$_{vorw. z}$ 10. bis 16.11.65

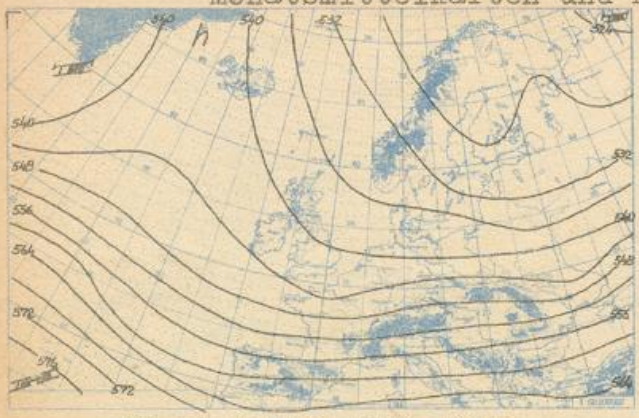


SE$_{vorw. z}$ 17. bis 20 11.65

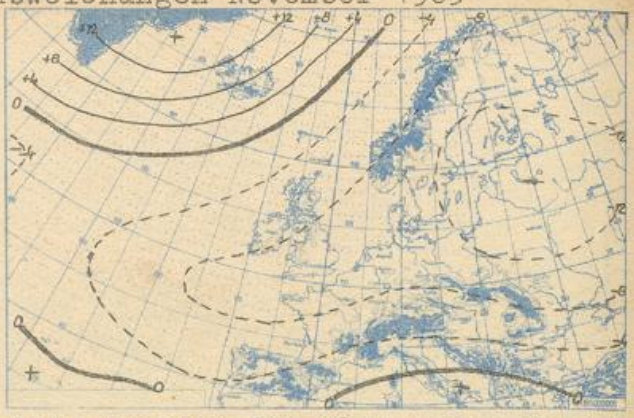


NE$_z$ 21. bis 22.11.65

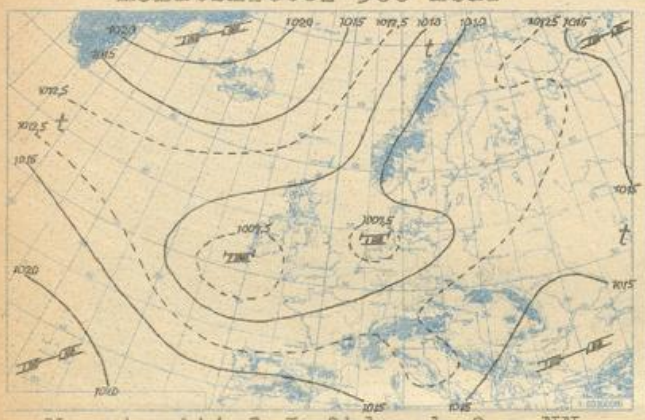
Monatsmittelkarten und Abweichungen November 1965



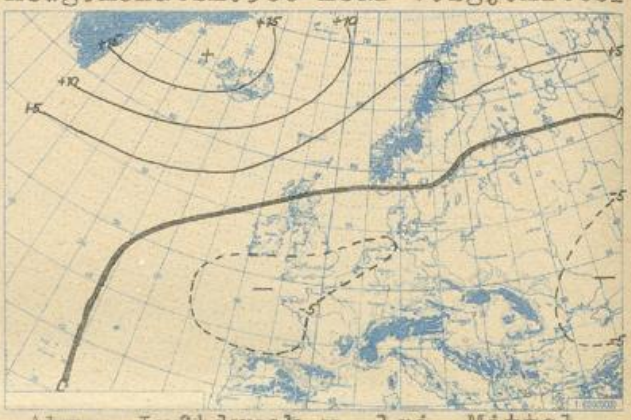
Monatsmittel 500 mbar



Abwg. Monatsm. 500 mbar v. lgj. Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN



Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel

Klassifikation der Großwetterlagen Europas

Nach Dr. P. Hess und Dr. H. Brezowsky

A. Überwiegend zonale Zirkulation
- W = Westlage
- Ws = südliche Westlage
- BM = Hochdruckbrücke über Mitteleuropa

B. Gemischte Zirkulation
- HM = Abgeschlossenes Hoch über Mitteleuropa
- SW = Südwestlage
- NW = Nordwestlage

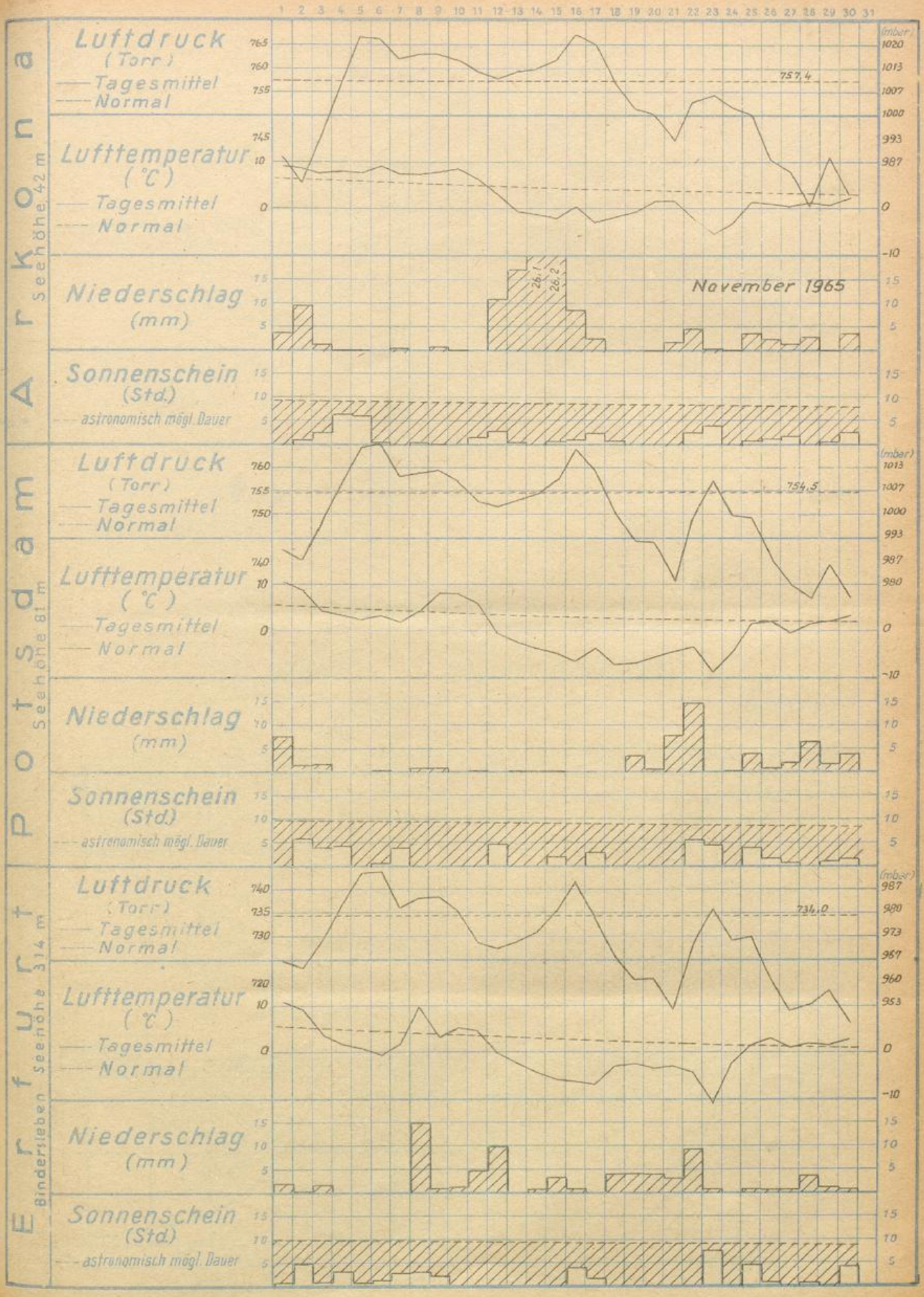
C. Überwiegend meridionale Zirkulation

Lagen mit nördlicher Strömung:
- HN = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer
- HB = Abgeschlossenes Hoch über den Britischen Inseln
- N = Nordlage
- TrM = Troglage über Mitteleuropa
- TM = Abgeschlossenes Tief über Mitteleuropa

Lagen mit südlicher und südöstlicher Strömung:
- TB = Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln
- TrW = Troglage über Westeuropa
- S = Südlage
- SE = Südostlage

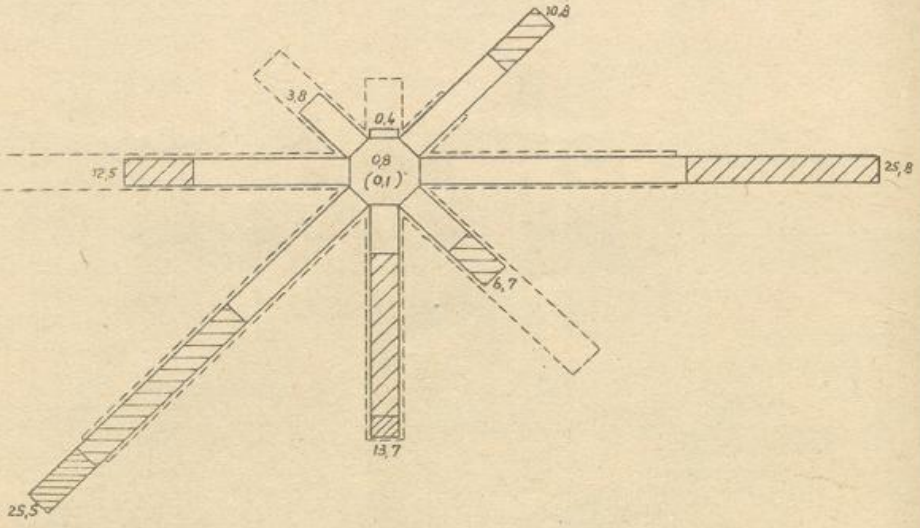
Lagen mit östlicher und nordöstlicher Strömung:
- HF = Abgeschlossenes Hoch über Fennoskandien
- HNF = Abgeschlossenes Hoch über dem Nordmeer und Fennoskandien
- NE = Nordostlage
- Ww = Winkelwestlage

Der vorherrschende Witterungscharakter wird jeweils durch die angehängten Indices a (= antizyklonal) und z (= zyklonal) gekennzeichnet


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
765
760
755
757,4
(mbar)
1020
1013
1007
1000
993
987
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
745
10
0
-10
Niederschlag
(mm)
15
10
5
26,1
26,2
November 1965
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
760
755
750
754,5
(mbar)
1013
1007
1000
993
987
980
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
740
10
0
-10
Niederschlag
(mm)
15
10
5
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt
Bindersleben
Seehöhe 314 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
740
735
730
734,0
(mbar)
987
980
973
967
960
953
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
720
10
0
-10
Niederschlag
(mm)
15
10
5
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



November 1965

Windstille Normal Windstärke %

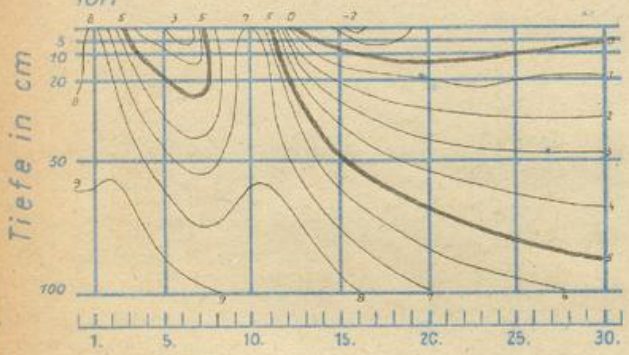
1-3 4-5 6-7 ≥8 Beaufort

0 5 10

Temperaturverlauf im Erdboden °C

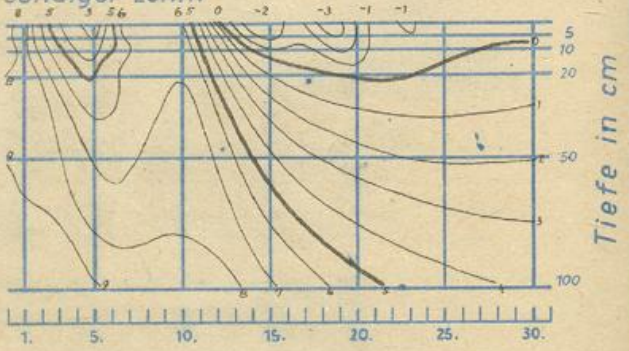
Magdeburg

Ton



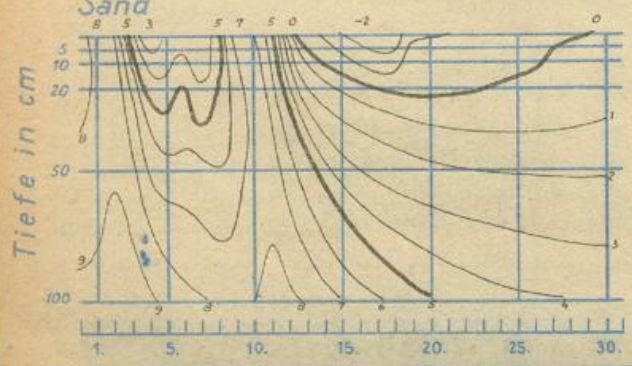
Schwerin

sandiger Lehm



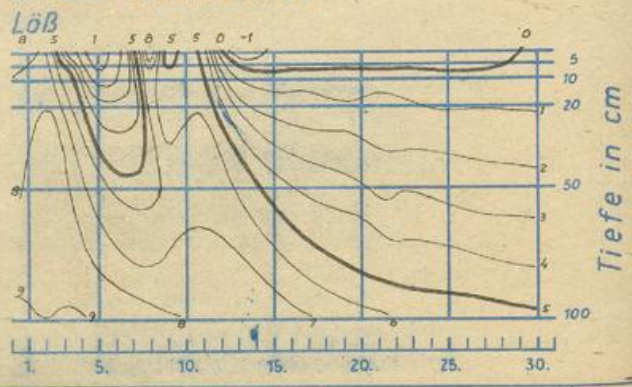
Wittenberg

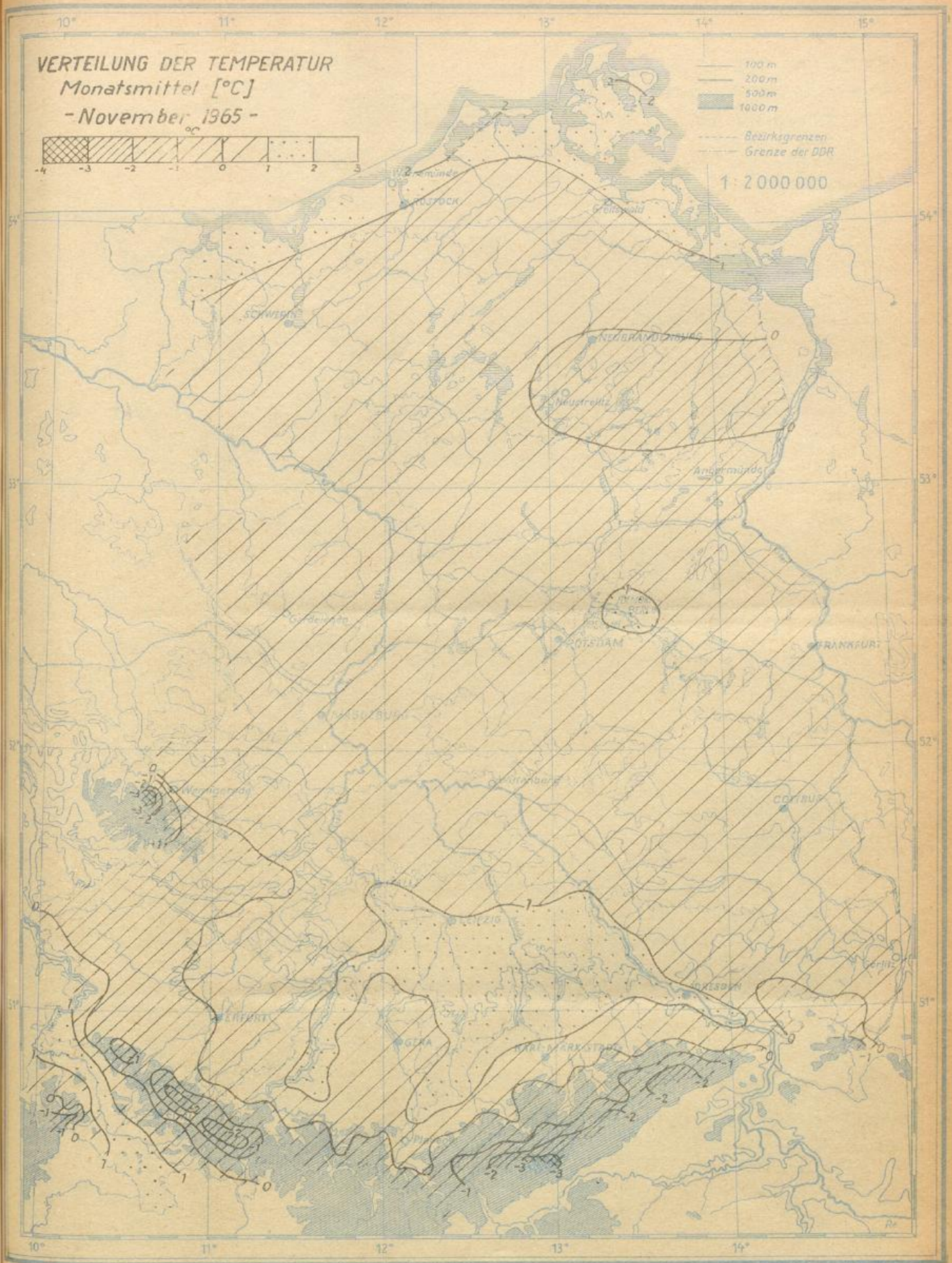
Sand



Erfurt - Bindersleben

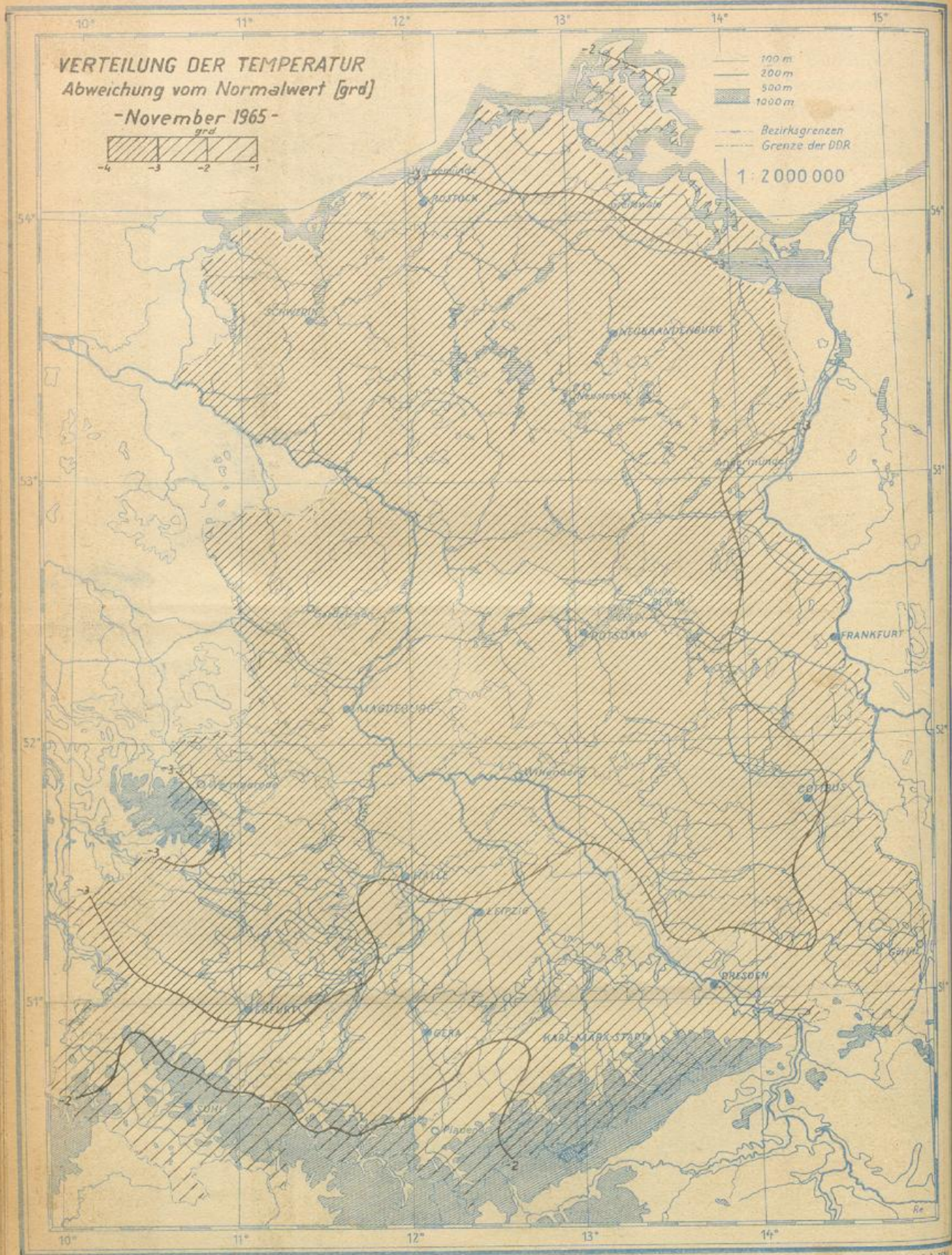
Löß





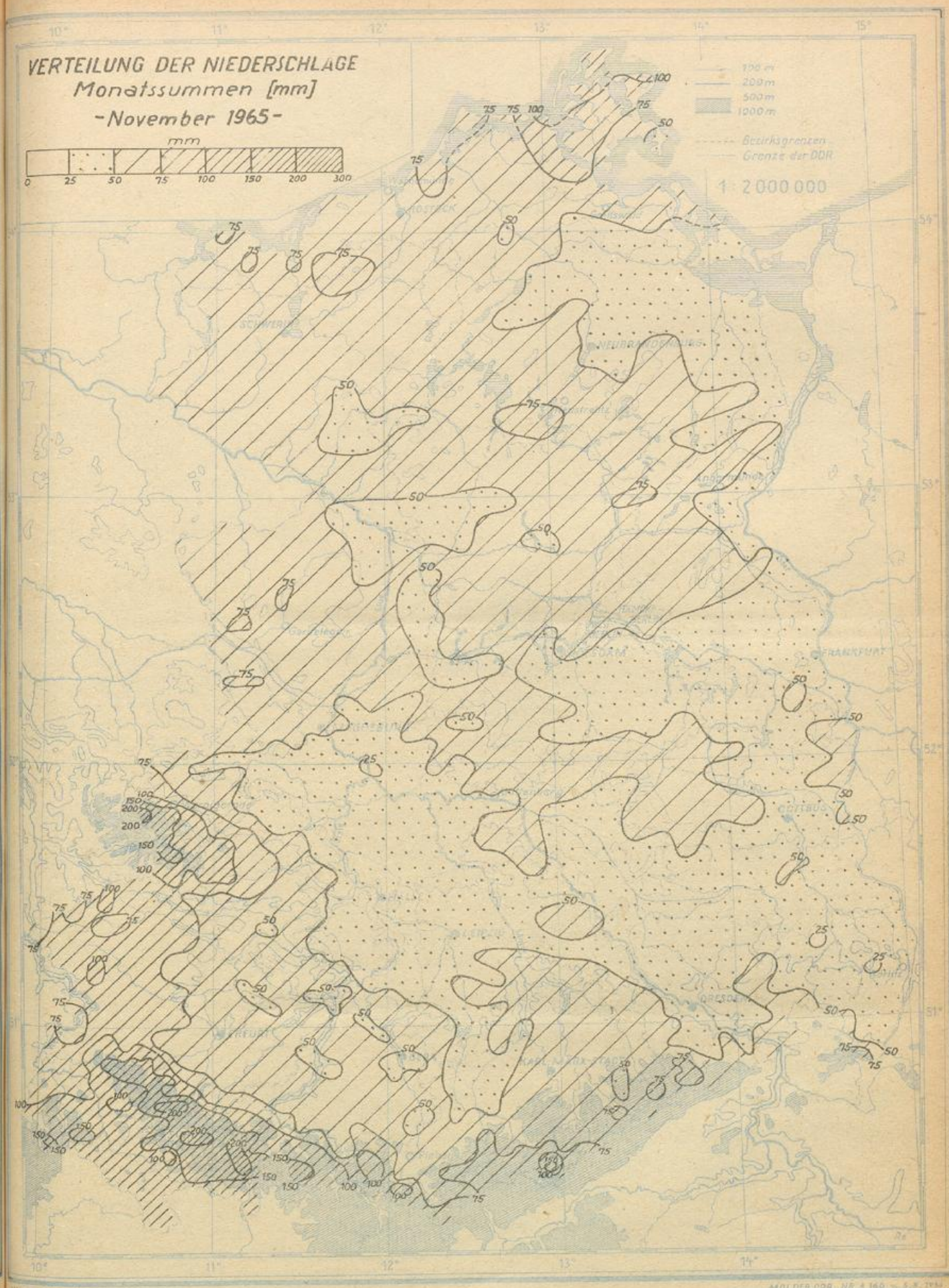
MD-KK-602

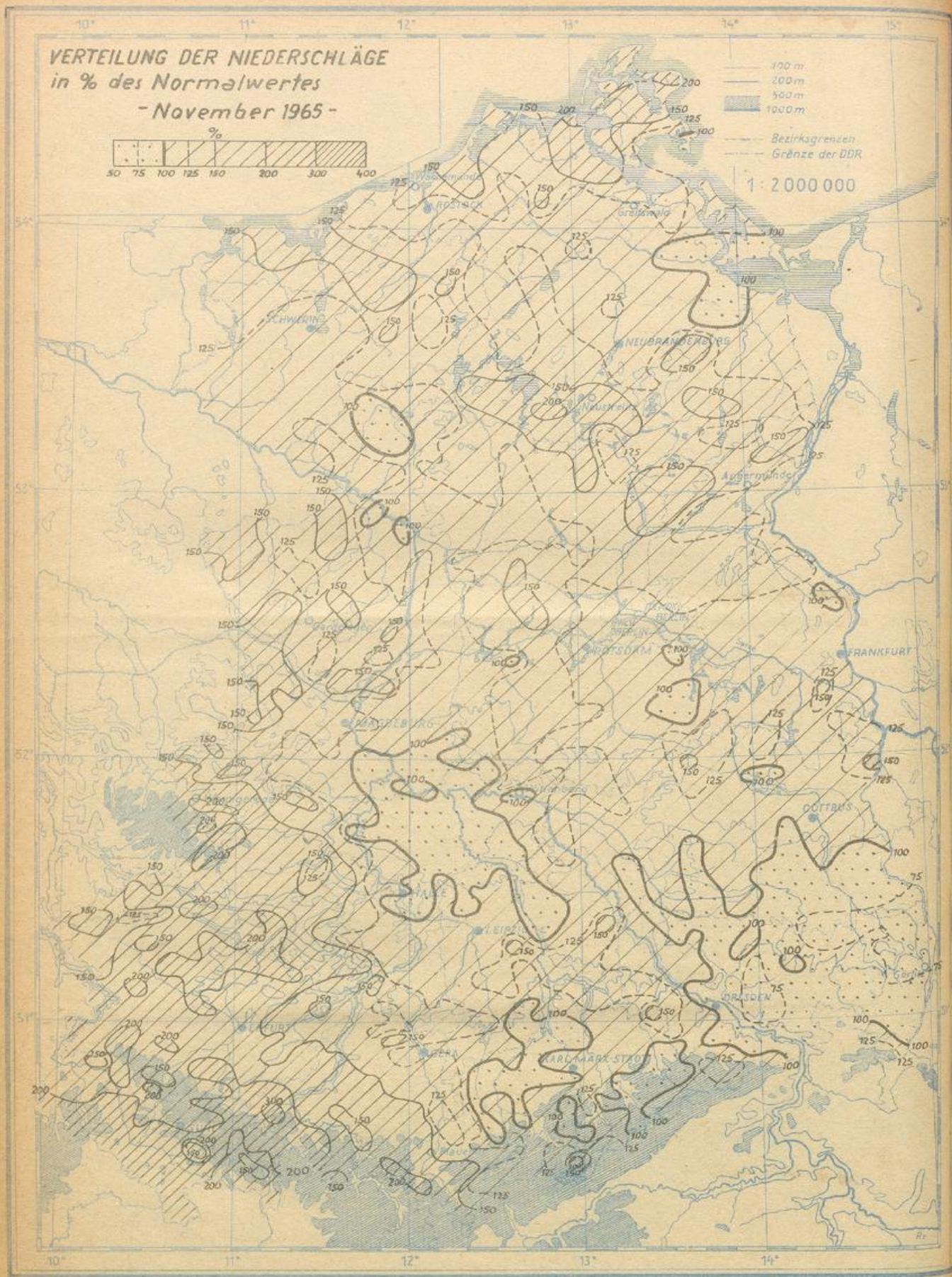
MDI DER DDR, NR. A 186 v. 5.5.1951



MD-KK-402

MDI DER DDR, NR. A 168 – v. 5.3.1970


VERTEILUNG DER NIEDERSCHLAGE
Monatssummen [mm]
-November 1965-
mm
0 25 50 75 100 150 200 300
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000



MdI der DDR, Nr. A 168 v. 5.3.

6. APR. 1966

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Bibliothek des Deutschen Wetterdienstes Offenbach/M.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet – Preis jährlich MDN 7,80 – Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

19. Jahrgang | Dezember 1965 | Nummer 12

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Dezember war zu warm und zu naß, im Südwesten gebietsweitsweise sogar erheblich zu naß. Er war außerdem sehr sonnenscheinarm.

Im Monatsmittel der absoluten Topographie 500 mbar reicht eine gegenüber normalen Verhältnissen verstärkte Westströmung vom Atlantik bis nach Mitteleuropa. In der mittleren Druckverteilung im Meeresniveau erstreckt sich eine Tiefdruckzone vom Nordatlantik bis zum Baltikum; an ihrer Südseite ist ebenfalls eine kräftige, bis nach Mitteleuropa weisende Westströmung vorhanden. Die Karten der Abweichungen entsprechen einander weitgehend: starkes Druckdefizit über dem größten Teil des atlantisch—europäischen Raumes mit Zentren im Gebiet der Nord- und Ostsee.

Mit der in den mittleren Druckverteilungen erkennbaren, kräftigen Westströmung wurden vorwiegend milde atlantische Luftmassen nach Mitteleuropa geführt, so daß die Temperaturen an den meisten Tagen über den Normalwerten lagen. Infolgedessen fiel der Dezember allgemein zu warm aus. Das fast ununterbrochen wirksame, zeitweise sehr rege zyklonale Wettergeschehen hatte verhältnismäßig häufig das Auftreten von starkem oder stürmischem Wind, ferner allgemein übernormale, im Südwesten gebietsweise sogar erheblich übernormale Monatssummen des Niederschlages, eine überdurchschnittliche Bewölkung sowie eine beachtlich unternormale Sonnenscheindauer zur Folge.

Zonale Strömungsanordnungen herrschten der Jahreszeit entsprechend vor.

Wetterablauf

Vom 1. bis 4. wurde der Wetterablauf von einem mitteleuropäischen Tiefdrucktrog bestimmt. Unter seinem Einfluß blieb das seit Mitte der dritten Novemberdekade herrschende, vorwiegend trübe und zeitweise auch stürmische Wetter mit häufigen Niederschlägen erhalten. Die Niederschläge fielen im Tiefland als Regen und/oder Schnee, im Bergland als Schnee. Einzelne Gebiete des Tief- und Hügellandes wiesen vorübergehend eine dünne Schneedecke auf. Die Temperaturen stiegen allmählich auf überdurchschnittliche Werte an.

Mit einer kräftigen, weit nach Süden verschobenen Westströmung überquerten am 5. und 6. die Ausläufer eines von Schottland ostwärts ziehenden Sturmtiefs die DDR. Infolge vorübergehender Zufuhr milderer Meeresluft stiegen die Temperaturen auf 5 bis 10 °C, und die Niederschläge fielen außer in den Kammlagen vorwiegend als Regen. In der Nacht zum 6. überflutete bei stürmisch auffrischendem Wind wieder Polarluft die Republik; die Spitzenböen lagen verbreitet über 30 m/s. Die Temperaturen waren übernormal. Das Tiefland war allgemein wieder schneefrei.

Eine Westlage ließ vom 7. bis 10. das sonnenscheinarme Wetter mit häufigen Regen- und/oder Schneefällen im Tiefland sowie Schneefällen im Mittelgebirge weiter fortbestehen. Die Temperaturen gingen nur unbedeutend zurück. Am 9. stellte sich wiederum verbreitet stürmischer Wind ein; im Norden der Republik und im Harz kam es an diesem Tage zu langanhaltenden und ergiebigeren Niederschlägen. Im Harz ergaben sich dabei verbreitet 24stündige Niederschlagssummen von 30 bis 60 mm.

Mit nordwestlichen und gebietsweise noch immer stürmischen Winden floß ab 11. in zunehmendem Maße Luft polaren Ursprungs nach Mitteleuropa, wobei die Temperaturen im Norden der DDR unter die Normalwerte zurückgingen. Die Niederschläge fielen auch im Tief- und Hügelland größtenteils als Schnee, und außer in Mecklenburg lag verbreitet eine dünne Schneedecke. Unter zunehmendem Hochdruckeinfluß ließ die Niederschlagstätigkeit allmählich nach. Im Norden blieb es bereits am 13., in der gesamten DDR vom 14. bis 16. fast niederschlagsfrei. Bei vorübergehendem nächtlichem Aufklaren wurden verbreitet Tiefsttemperaturen um —5 °C, örtlich auch nahe —10 °C und damit zugleich vielerorts die niedrigsten Werte des Berichtsmonats gemessen.

Am 16. und 17. drangen von Westen her wieder Tiefausläufer nach Mitteleuropa vor, aber eine über Osteuropa festliegende Hochdruckzone verhinderte eine weitere Verlagerung der Störungslinien. Dadurch geriet die DDR in den Grenzbereich zwischen polarer Kaltluft im Nordosten und milder Meeresluft im Südwesten. In diesem Grenzbereich war es allgemein neblig-trüb. Vielerorts traten Schnee- und/oder Regenfälle auf, die am 17. gebietsweise ergiebiger waren.

An der Südflanke eines kräftigen, über dem südlichen Nordmeer gelegenen Tiefs wurde am 18. und 19. aus Südwesten ungewöhnlich milde Meeresluft nach Mitteleuropa verfrachtet. Die Tageshöchsttemperaturen lagen meistenorts zwischen 10 und 15 °C, im höheren Mittelgebirge zwischen 5 und 10 °C. Damit ergaben sich verbreitet die höchsten Temperaturen des Berichtsmonats. In der Nacht zum 19. sanken die Temperaturen in einzelnen Teilen des Tieflandes nicht unter 10 °C ab. Am 18. traten im Norden der DDR, im Harz und im Thüringer Wald langanhaltende und zum Teil recht ergiebige Niederschläge auf, die bis in die Kammlagen der Mittelgebirge als Regen fielen. Im Harz wurden örtlich 24stündige Niederschlagssummen von 50 bis 60 mm gemessen. Infolge der gleichzeitig bis in die Gipfellagen hinauf auftretenden starken Schneeschmelze stellte sich bei einigen Flußläufen Thüringens und des Harzes Hochwasser ein.

Zwischen einem skandinavischen Tief und hohem Druck im Gebiet der Biskaya überflutete am 21. und 22. von Nordwesten her vorübergehend wieder kältere Luft das Berichtsgebiet, so daß die Temperaturen erheblich absanken, sie blieben aber immer noch über den Normalwerten. Vielerorts kam es zu leichten Schnee- oder Regenfällen. Starke Bewölkung herrschte weiterhin vor.

Vom 23. bis 27. war wieder eine südliche Westlage wetterbestimmend. Von den Britischen Inseln nach dem Baltikum ziehende Tiefdruckgebiete ließen das vorherrschend trübe Wetter mit häufigen Niederschlägen weiter fortdauern. Vorübergehend wurde wieder milde Meeresluft herangeführt, so daß die Temperaturen zum Teil erheblich über den Normalwerten lagen.

Auf der Rückseite eines über Skandinavien gelegenen Tiefs drang am 28. und 29. erneut von Nordwesten her Kaltluft nach Mitteleuropa vor. Sie hatte einen Rückgang der Temperaturen unter die Normalwerte zur Folge. Weiterhin traten bei vorwiegend starker Bewölkung leichte Niederschläge auf, die auch im Tiefland wieder größtenteils als Schnee fielen. Im überwiegenden Teil der DDR hielt sich ab 28. eine geschlossene Schneedecke.

Am 30. stellte sich die südliche Westlage wieder her. Erneut setzten Niederschläge ein, die nur noch im höheren Bergland als Schnee fielen. Es war weiterhin trüb und für die Jahreszeit zu warm.

Witterungselemente

Die an den meisten Tagen des Dezember milde, am 18. und 19. sogar ungewöhnlich milde Witterung wurde nur in der ersten Hälfte der zweiten Dekade und um den 28. vorübergehend unterbrochen. Die Tagesmittel der Lufttemperatur waren am 1. mit Werten um 0 °C in den nördlichen und Werten um 4 °C in den südlichen Bezirken um 3 grd unter- bzw. 2 grd über-

I A 10

normal, während sie in den mittleren Teilen der DDR mit 1 bis 2 °C etwa dem vieljährigen Durchschnitt entsprachen. Bis zum 5. bzw. 6. stiegen sie allmählich auf 3 bis 8 °C an (um 1 bis 6 grd zu warm). In den folgenden Tagen sanken die Temperaturen unter Schwankungen ab. Am 13. und 14. ergaben sich in den nördlichen und mittleren Gebieten der Republik Tagesmittel von —4 bis —1 °C, im Süden von 0 bis 1 °C, d. i. um 1 bis 4 grd zu kalt bzw. annähernd normal temperiert. Anschließend ließ erneut einfließende milde Meeresluft die Temperaturen wieder ansteigen, ab 17. setzte bei Zufuhr sehr milder atlantischer Luftmassen ein sehr kräftiger Temperaturanstieg ein. Am 18. und 19. ergaben sich mit Tagesmitteln von 10 bis 13 °C (um 8 bis 13 grd zu warm!) die höchsten Werte des Berichtsmonats. In den nachfolgend wieder nach Mitteleuropa geführten polaren Luftmassen gingen die Temperaturen bis zum 23. auf etwa 1 °C zurück und waren damit um denselben Betrag übernormal. Vorübergehende Zufuhr milder Meeresluft brachte am 25. wieder Tagesmittel von 4 bis 6 °C, d. i. um 3 bis 6 grd zu warm. Nachdem die Temperaturen bis zum 28. wieder auf —1 bis 0 °C zurückgegangen waren und damit um etwa 1 grd unter den Normalwerten lagen, stiegen sie bis zum Monatsende wiederum an. Am 31. waren die Tagesmittel mit 1 bis 4 °C um 0,5 bis 4 grd übernormal.

Die Monatshöchsttemperatur wurde namentlich am 19., vereinzelt auch am 18. oder 20. gemessen. Sie betrug im Tief- und Hügelland sowie im unteren Bergland 10 bis 13,5 °C (Arkona 9,3 °C, Dresden-Pillnitz 14,6 °C), in den mittleren und oberen Berglagen 5 bis 10 °C (Fichtelberg 4,7 °C). Damit war sie vielerorts um 1 bis 4 grd übernormal.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich hauptsächlich am 14., im Mittelgebirgsraum gebietsweise am 29. oder 30. ein. Sie lag im allgemeinen zwischen —8 und —3 °C, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Thüringer Wald sowie in besonders ungünstigen Lagen des Tief- und Hügellandes zwischen —11 und —8 °C. Das Minimum blieb damit im Norden und im höheren Bergland vorwiegend um 2 bis 5 grd, im südlichen Teil des Tieflandes, im Hügelland sowie in den unteren Berglagen vielerorts um 5 bis 10 grd über dem vieljährigen Durchschnitt des Dezemberminimums.

Frosttage (Minimum unter 0 °C) wurden im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland im großen und ganzen 10 bis 18, örtlich auch 19 bis 24, im Bergland 20 bis 30 gezählt. Das sind in der Regel 1 bis 5, örtlich auch 5 bis 11 weniger als normal. Eistage (Maximum unter 0 °C) stellten sich im Norden 1 bis 3 ein, im südlichen Teil des Tieflandes und im Mittelgebirgsvorland blieben sie überhaupt aus. In den Mittelgebirgen wurden in den unteren Lagen 1 bis 5, in den mittleren Höhenlagen 6 bis 16 und in den Kammlagen 17 bis 24 Eistage beobachtet. Ihre Zahl war damit vorwiegend um 2 bis 8 unternormal, auf dem Brocken um 5 übernormal. Das Temperaturminimum lag nur ganz vereinzelt an 1 Tag unter —10 °C.

Die Monatsmitteltemperatur betrug im Tiefland vielerorts 1,5 bis 3 °C, im nördlichen Harzvorland sowie in einem ausgedehnten Gebiet nördlich des Erzgebirges und des Thüringer Waldes 3 bis 4 °C. In den Mittelgebirgen nahm sie mit zunehmender Höhe von 0,5 bis 1,5 °C in den unteren Lagen auf —3,5 bis —1 °C im Oberharz und hohen Erzgebirge und auf —1,5 bis 0 °C in den Kammlagen des Thüringer Waldes ab. Sie war damit im Tief- und Hügelland der mittleren und südlichen Bezirke um 1 bis 3 grd, in Mecklenburg und in den Mittelgebirgen um 0,5 bis 1,5 grd übernormal.

Fast oder ganz niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR vom 14. bis 16., ferner der Norden am 13. — Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich im allgemeinen auf 20 bis 25, strichweise auf 26 bis 29. Das sind verbreitet 5 bis 10 mehr, als normalerweise im Dezember zu erwarten sind. Von diesen Niederschlagstagen waren vielerorts 10 bis 15, örtlich 7 bis 9, in den Mittelgebirgen 15 bis 25 (Brocken 27) zugleich Tage mit Schneefall. Die Zahl der Tage mit Schneefall war damit im großen und ganzen um 5 bis 10 übernormal.

Gewitter stellten sich normalen Verhältnissen entsprechend nur ganz vereinzelt ein, und dann auch nur an 1 Tag.

Die höchste Tagessumme des Niederschlages wurde im Küstengebiet und im westlichen Mecklenburg am 19., im nördlichen Teil des Binnenlandes vorwiegend am 10., im Süden verbreitet am 14. morgens gemessen. Sie betrug im allgemeinen 10 bis 25 mm, im Harz 25 bis 60 mm, im Thüringer Wald 25 bis 50 mm.

Die Monatssumme des Niederschlages betrug 50 bis 100 mm, in Westmecklenburg gebietsweise 100 bis 150 mm, in einem größeren Gebiet nördlich des Harzes und strichweise im Osten der DDR nur 35 bis 50 mm. In den höheren Lagen der sächsischen Mittelgebirge wurden 100 bis 150, im hohen Westerzgebirge stellenweise 150 bis 220 mm, im Thüringer Wald und im mittleren Harz 100 bis 200 mm, in den Kammlagen des Thüringer Waldes 200 bis 330 mm, im Oberharz 200 bis 395 mm gemessen. Das sind vorwiegend 120 bis 200%, im Osten vereinzelt auch 90 bis 120% der normalen Dezembermenge. In Westmecklenburg und in ausgedehnten Gebieten im Südwesten der DDR ergaben sich 200 bis 300%, im Thüringer Wald und im Oberharz stellenweise 300 bis 360%, im Südharz ganz vereinzelt sogar 360 bis 410%.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag im höheren Mittelgebirge während des ganzen Monats, in den unteren Berglagen sowie im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland mehr oder weniger verbreitet vom 1. bis 5., 14. bis 16., am 24. und vom 28. bis 30. Ihre größte Höhe erreichte sie im Norden vielerorts an einem der Tage vom 1. bis 3., im südlichen Teil des Tieflandes und im Hügelland sowie in den niederen Berglagen vornehmlich am 14. oder 28., im höheren Mittelgebirge an einem der Tage der ersten und zweiten Dekade. Die maximale Höhe betrug in den Lagen unterhalb 500 m über NN 1 bis 20 cm, in den Höhenlagen von 500 bis 900 m über NN 20 bis 80 cm, oberhalb 900 m über NN 80 bis 185 cm.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchte betrug vielerorts 85 bis 90%, im Süden gebietsweise 80 bis 85%, in den Mittelgebirgen 90 bis 95%, auf den höchsten Erhebungen 95 bis 98%. Damit entsprach es im allgemeinen den Normalwerten. Das Monatsminimum (13 Uhr) wurde vornehmlich am 9. oder 10. mit 55 bis 75% (Görlitz 39%) gemessen. Das Minimum schwankte damit vielerorts nur wenig um den vieljährigen Durchschnitt des Dezembertiefstwertes; nur gebietsweise stellte sich eine positive Anomalie von 5 bis 10%, in Görlitz eine negative Abweichung von 21% ein.

Der mittlere Bedeckungsgrad war verbreitet mit 8,5 bis 9 Zehnteln (auf den Gipfeln mit 9,5 bis 9,8 Zehnteln) um 0,5 bis 1,5 Zehntel, auf den höchsten Erhebungen um 1,5 bis 2 Zehntel übernormal; am Nordrand von Harz und Thüringer Wald betrug der mittlere Bedeckungsgrad örtlich nur 7,5 bis 8 Zehntel und wich damit nur unwesentlich vom Normalwert ab. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) blieben im allgemeinen aus, während normalerweise im Dezember mit 1 bis 2 heiteren Tagen zu rechnen ist. Trübe Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) wurden im Tief- und Hügelland in der Regel 17 bis 24, örtlich auch 24 bis 26, im Lee von Harz und Thüringer Wald gebietsweise nur 12 bis 14, in den Kammlagen 25 bis 31 gezählt. Das sind überwiegend 1 bis 5, örtlich auch 6 bis 11 mehr, am Nordrand des Harzes und des Thüringer Waldes gebietsweise auch 1 bis 4 weniger als normal. Nebel trat in nennenswerter Verbreitung nur vom 14. bis 17. und am 21. auf. Tage mit Nebel wurden meistenorts 3 bis 8, stellenweise 9 bis 12, im höheren Mittelgebirge 20 bis 31 gezählt.

Die monatliche Sonnenscheindauer belief sich verbreitet auf 10 bis 35 Stunden, am Nordrand der Mittelgebirge gebietsweise auf 35 bis 55 Stunden, in den höheren Lagen der Mittelgebirge zum Teil nur auf 1 bis 10 Stunden; in den hohen Lagen des westlichen Thüringer Waldes schien die Sonne an keinem einzigen Tag des Monats. Das sind meistenorts nur 40 bis 85%, im höheren Mittelgebirge örtlich 0 bis 40%, am Nordrand des Erzgebirges und in Ostmecklenburg örtlich 85 bis 105% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 36 ly (cal/cm²) gegenüber normal 42 ly. Für die einzelnen Tage ergaben sich folgende Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung	Datum	Global-strahlung	Himmels-strahlung
1.	11	11	17.	13	13
2.	55	48	18.	11	11
3.	50	46	19.	16	16
4.	40	39	20.	43	42
5.	24	24	21.	36	36
6.	53	38	22.	30	29
7.	34	30	23.	48	47
8.	55	46	24.	55	39
9.	17	17	25.	36	35
10.	50	46	26.	35	33
11.	44	39	27.	66	38
12.	21	20	28.	26	26
13.	23	23	29.	46	37
14.	83	50	30.	21	21
15.	13	13	31.	38	37
16.	11	11			
			Summe	1 104	961

Winde aus Südwest und Süd traten in Potsdam am häufigsten auf. Sie wiesen erheblich übernormale, alle anderen Richtungen dagegen unternormale Häufigkeiten auf. Sturm (mind. 8 Beaufort) stellte sich namentlich am 1., 5., 6., 9. und 10. ein. Sturmtage wurden meistenorts 1 bis 6, gebietsweise 7 bis 12, auf dem Brocken 26 gezählt.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Der Monat Dezember war in der unteren und mittleren Troposphäre wesentlich zu kalt und zu feucht, in der oberen Troposphäre und unteren Stratosphäre zu kalt, an der Tropopause und im 200-mbar-Niveau dagegen erheblich zu warm.

Die Monatshöchsttemperaturen wurden in der Troposphäre bei einer zyklonalen Südwestlage einheitlich am 18. und 19., in der unteren Stratosphäre ausschließlich in der Zeit vom 26. bis 31. gemessen. Das Temperaturmaximum der Tropopause wurde am 6., 10., 11. und 22. mit Werten zwischen −39,3 °C (in Wahnsdorf) und −45,2 °C (in Lindenberg) registriert.

Der Eintritt der Monatstiefsttemperaturen erfolgte in den einzelnen Niveaus der Troposphäre an recht unterschiedlichen Tagen des Monats: in der unteren Troposphäre bei einer zyklonalen Westlage überwiegend am 29., in der mittleren Troposphäre hauptsächlich um den 8. und am 22., in der oberen Troposphäre meist am 14. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die tiefsten Temperaturen des Monats fast ausnahmslos in der Zeit vom 15. bis 19. beobachtet. Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen −71,8 °C (in Greifswald) und −75,4 °C (in Wernigerode).

Die langjährigen absoluten Dezember-Temperaturextremwerte wurden im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Die langjährigen absoluten Dezember-Temperaturmaxima wurden lediglich an der Tropopause und im 100-mbar-Niveau über Wahnsdorf um 1 grd überboten, die langjährigen absoluten Dezember-Temperaturminima lediglich an der Tropopause über Wernigerode erreicht und im 100-mbar-Niveau über Lindenberg um 1,2 grd unterschritten.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen in der unteren und mittleren Troposphäre im Durchschnitt 2,8 grd, in der oberen Troposphäre 0,5 grd und im 100-mbar-Niveau 1,2 grd unter den 10jährigen Normalwerten. Im Grenzbereich zwischen Troposphäre und Stratosphäre wurden positive Anomalien von durchschnittlich 1,7 grd ermittelt.

Die mittleren relativen Luftfeuchten lagen im allgemeinen um 4%, im Süden des Berichtsgebietes um durchschnittlich 12% über den 10jährigen Mittelwerten.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen durchweg unter dem 10jährigen Durchschnitt. Die negativen Anomalien nahmen von etwa 80 gpm im 1000-mbar-Niveau kontinuierlich auf etwa 150 gpm im 300-mbar-Niveau zu und blieben in den darüberliegenden Niveaus gleich.

Die Abweichung der mittleren Höhe der Tropopause vom Normalwert betrug im Mittel −640 gpm.

Die mittlere Höhe der Nullgradgrenze lag im Durchschnitt 585 gpm unter dem 10jährigen Mittelwert.

Die langjährigen absoluten Dezember-Höhenextremwerte wurden in beiden Richtungen nicht erreicht.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug −47 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Im krassen Gegensatz zu dem in der zweiten und dritten Dekade hochwinterlich kalten November herrschte im Dezember infolge reger Tiefdrucktätigkeit im atlantisch-europäischen Raum die Zufuhr milder Meeresluft vor. Dies führte dazu, daß an den meisten Tagen des Dezember die Temperaturen über den Normalwerten lagen, am 18. und 19. sogar um 10 bis 13 grd. Im Süden der DDR erreichten die Temperaturtagesmittel vom 18. und 19. fast die bisher höchsten Dezembertagesmittel. Die Kältesumme (Summe der negativen Tagesmittel der Temperatur) betrug im Berichtsmonat in Potsdam als Folge der vorwiegend milden Witterung nur −7 Grad. Ein ähnlich geringer Wert ergab sich letztmalig im Dezember 1960. Diese Werte liegen aber noch über den bisher geringsten Kältesummen dieses Monats.

Niederschläge fielen fast täglich, im Tief- und Hügelland vorwiegend als Regen, im Mittelgebirge meist als Schnee. Am 9. und 18. stellten sich im Harz langanhaltende und ergiebige Niederschläge ein, wobei örtlich 24stündige Niederschlagssummen von 50 bis 60 mm gemessen wurden. Die Monatssummen des Niederschlages erreichten im Harz und im Thüringer Wald zum Teil das 3- bis 4fache des Normalen. Damit wurde an einigen Orten die seit 1900 gemessene höchste Dezembersumme des Niederschlages noch übertroffen.

Erwähnenswert ist die große Zahl von Tagen mit starkem bzw. stürmischem Wind. In der Nacht zum 6. wurden im Tiefland verbreitet Spitzenböen über 30 m/s, auf dem Fichtelberg eine solche von 54 m/s gemessen. Auf dem Brocken wurden am 5., 9. und 10. als höchste Windgeschwindigkeiten 53, 57 bzw. 55 m/s registriert.

Während der ersten Monatstage zogen sehr kräftige Tiefdruckgebiete über die Nord- und Ostsee hinweg nach Osten. Sie brachten außer großen Druckschwankungen — zum Teil mehr als 20 mbar in 12 Stunden — den nördlichen Bezirken mit Werten um 970 mbar (reduziert auf NN) auch recht niedrige Luftdruckwerte, die aber noch über den bisher gemessenen Tiefstwerten liegen.

Stürmischer Wind verursachte namentlich in der Nacht zum 6. vor allem in den nördlichen Bezirken der Republik Schäden an Gebäuden, Freileitungen und Bäumen. Gebietsweise hatte Nebel besonders um die Monatsmitte — im Mittelgebirge auch Schneeglätte und Schneeverwehungen während des ganzen Monats — Verkehrsbehinderungen und Unfälle zur Folge. Am Ende der zweiten und Anfang der dritten Dekade kam es infolge Tauwetters bis in die Kammlagen und stärkerer Regenfälle in Thüringen und im Harz zu Hochwasser mit Überflutung flußnaher Gebiete. — Auf der Oder war die Schiffahrt wegen Vereisung bis zum Ende der ersten Dekade, auf der Saale während der dritten Dekade wegen Hochwassers eingestellt. Die Transportschiffe konnten auf der Oder in der zweiten Dekade zu 60%, auf der Elbe in der ersten Dekade zu 70%, in der übrigen Zeit auf beiden Strömen zu 100% ausgelastet werden. In den übrigen Hauptwasserstraßen war in den beiden ersten Dezemberdekaden eine leichte Behinderung des Schiffsverkehrs durch Eis zu verzeichnen.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Infolge der außerordentlich wechselhaften Witterung kam es namentlich in den oberen Schichten des Bodens zu zahlreichen kleineren Erwärmungen und Abkühlungen. Als wirklich markant hoben sich lediglich die Erwärmung am 18./19. infolge Zustroms atlantischer Tropikluft und die anschließende Abkühlung vom 20. bis 23. durch Einbruch grönländischer Polarluft heraus. Beide Temperaturänderungen wirkten sich bis über 1 m Tiefe aus.

Die Tagesmitteltemperaturen der Krume (0 bis 20 cm Tiefe) betrugen am 1. in der nördlichen Hälfte der Republik knapp 0 bis 0,5 °C, in der südlichen Hälfte 0 bis 1,5 °C. Langsam stiegen sie bis 6. auf 1,5 bis 3 bzw. auf 3 bis 4 °C an. Diese Beträge wurden nach kurzem Rückgang auf 0 bis 1 bzw. 0,5 bis 2 °C am 8./9. erneut am 10. erreicht. Mit Beginn der zweiten Dekade setzte abermalige Abnahme auf 0 bzw. auf 0,5 bis 1 °C ein. Zwischen 14. und 17. wurde in der nördlichen Hälfte der Republik der Nullpunkt um einige Zehntelgrad unterschritten. Am 18./19. erfolgte ein sehr steiler Anstieg, der allgemein Tagesmitteltemperaturen zwischen 6 und 9 °C brachte. Fast ebenso jäh gingen diese wieder zurück. Am 22. und 23. wurden sie zu 1 bis 2 °C errechnet. Am 25. erfolgte noch einmal eine Anhebung auf 2 bis 4 °C. Ihr schloß sich ein Abstieg auf 0 °C an. Am 30. wurde im Vorland des Erzgebirges der Nullpunkt unwesentlich unterschritten. Der letzte Monatstag brachte in den nördlichen und mittleren Teilen der Republik einen Anstieg auf 0,5 bis 1, örtlich knapp 2 °C.

In 50 cm Tiefe wurden Tagesmitteltemperaturen am 1. in den nördlichen Landschaften des Berichtsgebietes zu 1,5 bis 2, in den südlichen zu 2 bis 3 °C bestimmt. Nach anfänglicher Konstanz erhoben sie sich Mitte der ersten Dekade auf 1 bis 3 bzw. 3 bis 4 °C und behielten diese Beträge bis Beginn der zweiten Dekade bei. Bis 18. erfolgte darauf ein allmähliches Absinken auf etwa die Ausgangswerte. Ähnlich wie in den Oberschichten, nur um einen Tag verschoben, stiegen die Tagesmitteltemperaturen steil auf allgemein 4 bis 5,5 °C am 20. an. Während der dritten Dekade fielen sie anfangs rascher, nach vorübergehender Anhebung am 26. um 0,5 bis 1 grd auf 2 bis 2,5 °C am 31.

In 100 cm Tiefe ergaben sich die Tagesmitteltemperaturen am 1. im Norden zu 3 bis 4, im Süden zu 4 bis 5 °C. Im Laufe der ersten Dekade erreichten sie auch im Norden 4 bis 5 °C. Ab Mitte der zweiten Dekade sanken sie wieder auf die Anfangsbeträge. Mit Übergang zur dritten Dekade stiegen sie auf allgemein 4 bis 5,5 °C und gingen in den letzten Monatstagen auf 3 bis 4 °C zurück.

Die Höchstwerte wurden in der Krume einheitlich am 19. festgestellt: in 2 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden 8,5 bis 10,5 °C, in schweren Böden 8 bis 10 °C, in 20 cm Tiefe

5 bis 8 bzw. 6 bis 7 °C. In 50 cm Tiefe traten die Maxima am 20., örtlich am 21. mit 4 bis 6 bzw. 4,5 bis 6 °C, in 100 cm Tiefe zwischen 21. und 23. mit 5 bis 5,5 bzw. 4,5 bis 6 °C ein.

Die Tiefstwerte wurden in der Krume in der nördlichen Hälfte der Republik fast überall zwischen 14. und 17., in der südlichen Hälfte meist zwischen 29. und 31. beobachtet: in 2 cm Tiefe in leichten und mittleren Böden —4 bis —0,5 °C, in schweren Böden —2 bis —0,5 °C, in 20 cm Tiefe —0,5 bis 1 bzw. 0,5 bis 1,5 °C. In 50 cm Tiefe zeigten sich die Minima im Norden teils am 1. und 2., teils zwischen 16. und 18., im Süden am 30. und 31. mit 1 bis 3 bzw. 2 bis fast 3 °C, in 100 cm Tiefe im Norden zwischen 17. und 19., im Süden am 31. mit 3 bis 4 bzw. 4 bis 5 °C.

Der Frost drang am 1. und 2. sowie am 9. im Norden 8 bis 21, im Süden 1 bis 7 cm tief in den Boden ein. Zwischen 12. und 17. war der Boden ohne wesentlichen regionalen Unterschied bei Sand 15 bis 23 cm, bei Lehm 2 bis 10 cm tief gefroren. In der dritten Dekade herrschte Frost im Boden im wesentlichen gegen Monatsende mit 3 bis 13 cm Eindringtiefe.

Die Monatsmitteltemperaturen wurden für 2 cm Tiefe in der nördlichen Hälfte der Republik zu 0,5 bis knapp 2 °C, in der südlichen Hälfte zu 1 bis reichlich 2 °C errechnet, für 20 cm Tiefe zu 1 bis 2,5 bzw. 1,5 bis knapp 3 °C, für 50 cm Tiefe zu 2 bis 3,5 bzw. 2,5 bis fast 4 °C, für 100 cm Tiefe zu 3,5 bis 5 bzw. 4 bis 5,5 °C. Damit erwiesen sich die Krume außer in Mecklenburg als um einige Zehntelgrad bis 1 grd zu warm, die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) als um 0,5 bis 1, die Schichten in 100 cm Tiefe stellenweise bis 1,5 grd zu kalt.

Gegenüber dem Vormonat blieben die Mitteltemperaturen in 2 cm Tiefe außer im Küstensaum fast ungeändert. In letzterem sanken sie um 1 bis 1,5 grd. In 20 cm Tiefe gingen sie um 0,5 bis 1,5, im Norden auch um 2 grd zurück, in 50 cm Tiefe um 1 bis 2 bzw. 2 bis 3 grd, in 100 cm Tiefe um 2 bis 3 bzw. 3 bis 3,5 grd.

Der Wassergehalt des Bodens änderte sich in der ersten Monatshälfte nur unwesentlich gegenüber den Endwerten des Vormonats. In der zweiten Monatshälfte zeigte er eine geringe Zunahme namentlich in den Oberschichten (0 bis 40 cm Tiefe). Diese wiesen am 31. einen Wassergehalt in leichten Böden von 10 bis 19%, in mittleren und schweren Böden einen solchen von 20 bis 28%, am Nordrand des Harzes von 24 bis 30% auf. Die Unterschichten (40 bis 100 cm Tiefe) enthielten an diesem Tage 13 bis 18 bzw. 18 bis 24, am Nordrand des Harzes 23 bis 25% Wasser.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die Pflanzenwelt verharrte im Berichtsmonat fast völlig in Winterruhe. Nach Durchlaufen der Vollruhe der Bäume und Sträucher, die von Mitte November bis etwa Mitte Dezember währte, begannen jedoch die Knospen bei Holunder und Flieder nach dem Vorstoß atlantischer Tropikluft am 19. und 20. merklich zu schwellen. Die Kätzchen der Haselsträucher streckten sich. Das Vorherrschen polarer Luftmassen in der dritten Dekade brachte diese Regungen aber wieder völlig zum Stillstand. Die genannte kräftige Erwärmung, die auch der Krume Tagesmitteltemperaturen zwischen 6 und 9 °C brachte, enthärtete die Gewebe der Wintersaaten, so daß ihre Winterfestigkeit herabgesetzt wurde und sich nur langsam während der dritten Dekade wieder erhöhte.

Die Feldarbeiten konnten in der ersten Monatshälfte noch verhältnismäßig zügig durchgeführt werden. Die durch den frühen Wintereinbruch in den ersten Tagen der zweiten Novemberdekade unterbrochene Rübenernte und das Ziehen der Winterfurche konnten wieder aufgenommen, die erstere vielerorts beendet werden. In der zweiten Monatshälfte wurden die Feldarbeiten durch die zunehmende Durchfeuchtung der Krume mehr und mehr erschwert und mußten namentlich auf schwerere Böden eingestellt werden.

Die Pflegemaßnahmen an den Obstgehölzen waren durch die Witterung nicht behindert.

Starkwind am 1., 5./6., vom 9. bis 11. und am 18./19. entwurzelte vielerorts Bäume und brach verbreitet starke Äste.

(IV/5/1) 146/65 Ag 153/12/65

1965 Wetterübersicht für das Gebiet der DDR Dezember

Tag		Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen
1.	Zyklonal	Troglage über Mitteleuropa	Grönländische Polarluft	Naßkalt	Vorwiegend stark bewölkt oder bedeckt mit einzelnen, meist nächtlichen Aufheiterungen	Nahezu täglich Niederschläge, im Tiefland als Regen und/oder Schnee, im Mittelgebirge vorwiegend	Süden stürmischer Wind; Tief- und Hügelland gebietsweise Schneedecke
2.							
3.				Mild			
4.							
5.		Südliche Westlage	Erwärmte Polarluft	Sehr mild			Vielerorts stürmischer Wind
6.			Grönländische Polarluft				
7.		Westlage		Überwiegend mild			
8.							
9.							Tiefland kein Nachtfrost; Verbreitet stürmischer Wind
10.				Sehr mild			
11.		Nordwestlage		Temperaturrückgang			
12.							
13.			Rückkehrende Polarluft	Kalt und naßkalt		im Norden / im Süden	Mehr oder weniger
14.			Festlandspolarluft				Binnentiefland und Hügelland verbreitet Schneedecke
15.	Antizyklonal	Übergangslage	Meeresluft			fast niederschlagsfrei	verbreitet Nebel
16.	Zyklonal	Winkelwestlage	Festlandspolarluft				
17.			Meeresluft	Kräftige Erwärmung			Örtlich stürmischer Wind; Tiefland nachtfrostfrei
18.		Südwestlage	Atlantische Tropikluft	Außerordentlich mild			
19.							
20.		Übergangslage	Grönländische Polarluft	Starker Temperaturrückgang			
21.		Nordwestlage		Kalt		als Schnee, an einzelnen Tagen gebietsweise ergiebiger. Am 9. und 18. vor allem im Harz langanhaltend und sehr ergiebig	Gebietsweise Nebel
22.							
23.		Südliche Westlage	Rückkehrende Polarluft				
24.			Grönländische Polarluft	Mild			Tiefland nachtfrostfrei
25.							
26.				Naßkalt, z. T. kalt			
27.							
28.		Nordwestlage	Arktische Polarluft				Tief- und Hügelland vielerorts Schneedecke
29.							
30.		Südliche Westlage	Erwärmte Polarluft				
31.			Grönländische Polarluft	Temperaturanstieg			Tiefland nachtfrostfrei

Höheres Mittelgebirge geschlossene oder durchbrochene Schneedecke

Bezirk	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	≧ 10,0 mm	Schneefall ≧ 0,1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min. ≦ −10 °C	Sonnenscheindauer: Monatssumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
01	Arkona	42	1,6	0,0	9,3	19.	− 3,0	14.	89	8,6	82	167	14	10.	24	14	2	17	6	8	.	7	.	21	.	.	13	1	.	20	9	—
	Boltenhagen	3	2,1	+0,3	11,8	19.	− 4,1	14.	90	8,0	108	257	17	19.	24	19	3	13	5	4	.	3	.	18	.	.	14	2	.	19	8	—
	Warnemünde	4	2,1	+0,3	11,6	19.	− 3,6	17.	92	8,2	83	180	14	19.	23	19	1	16	8	9	.	4	.	17	.	.	14	2	.	25	11	—
	Greifswald-Wieck	1	1,6	+0,8	11,2	19.	− 4,7	14.	90	8,5	81	169	16	19.	22	15	4	13	8	2	.	3	.	22	.	.	14	2	.	22	10	—
02	Schwerin	59	1,9	+0,8	11,6	19.	− 5,3	14.	94	8,6	111	218	14	19.	24	17	4	17	9	9	.	4	.	21	.	.	17	2	.	16	7	—
	Boizenburg (Elbe)	45	2,2	+1,0	11,9	19.	− 4,4	14.	92	8,7	109	195	14	19.	25	20	5	16	7	9	.	1	.	22	.	.	13	1	.	11	5	—
	Marnitz	81	1,7	+0,9	11,9	19.	− 6,7	14.	92	8,7	96	178	20	10.	23	16	4	14	4	7	.	1	.	22	.	.	17	3	.	—	—	—
	Neisen b. Wittenberge	24	2,4	+1,5	12,3	19.	− 8,4	14.	90	9,1	73	159	16	10.	25	13	2	13	6	7	.	2	.	25	.	.	13	1	.	17	7	—
03	Teterow	46	1,6	+1,0	12,1	19.	− 5,4	13.	92	8,0	75	160	18	10.	23	15	1	16	3	4	.	3	.	16	.	.	16	3	.	22	9	—
	Ueckermünde	1	1,6	+1,0	11,5	19.	− 6,6	13.	88	8,5	57	121	12	10.	20	14	2	13	7	4	.	5	.	21	.	.	16	2	.	—	—	—
	Neustrelitz	64	1,5	+1,0	11,3	19.	− 8,6	14.	90	8,6	74	148	15	10.	21	13	4	14	10	6	.	3	.	23	.	.	17	3	.	20	8	—
04	Hohennauen	28	2,5	+1,8	12,6	19.	− 7,7	14.	95	8,7	59	148	11	10.	23	11	1	10	4	7	.	2	.	29	.	.	11	1	.	30	13	—
	Zehdenick	46	1,9	+1,7	12,2	19.	− 8,0	14.	89	8,5	82	191	23	10.	23	13	1	12	5	7	.	1	.	21	.	.	16	3	.	—	—	—
	Brandenburg	30	2,8	+2,0	12,7	19.	− 9,3	14.	86	8,6	67	163	12	2.	20	17	1	10	5	4	.	5	.	24	.	.	11	.	.	—	—	—
	Potsdam	81	2,2	+1,8	12,6	19.	− 6,8	14.	88	8,3	70	156	12	2.	23	17	2	13	11	8	.	6	.	19	.	.	15	1	.	25	10	—
	Jüterbog	71	2,7	+2,1	12,8	19.	− 8,9	14.	87	8,8	70	194	9	10.	26	17	.	13	10	7	.	3	.	22	.	.	13	.	.	27	11	63
05	Angermünde	48	1,8	+1,6	12,6	19.	− 7,3	14.	87	8,6	66	161	19	10.	20	10	1	10	9	6	.	1	1	22	.	.	18	3	.	26	11	—
	Müncheberg	62	2,2	+2,2	13,2	19.	− 7,2	14.	88	8,6	69	177	18	10.	20	13	1	10	9	4	.	.	.	22	.	.	18	2	.	32	13	—
	Frankfurt (Oder)	48	2,2	+2,0	13,3	19.	− 5,8	14.	87	8,2	66	174	20	10.	23	13	1	12	8	10	.	3	.	17	.	.	16	2	.	34	14	—
	Lindenberg	98	2,1	+2,2	12,8	19.	− 6,8	14.	89	8,2	64	156	15	10.	27	13	2	15	10	8	.	4	1	20	.	.	16	1	.	29	12	78
06	Lübben	56	2,6	+2,2	13,0	19.	− 7,5	14.	86	8,5	60	146	9	10.	24	16	.	10	6	3	.	4	.	18	.	.	14	.	.	—	—	—
	Cottbus	71	2,9	+2,2	13,0	19.	− 8,0	14.	85	8,6	71	182	14	10.	24	17	1	13	8	5	.	6	.	20	.	.	12	.	.	33	14	—
	Boberlag-Kirchhain	97	3,0	+2,6	12,5	19./20.	− 5,5	14.	87	8,1	73	162	11	19.	24	18	1	8	7	4	.	1	.	17	.	.	14	.	.	28	11	—
	Schwarze Pumpe	116	2,9	+2,3	12,8	19./20.	− 4,8	14.	85	8,3	68	148	11	6.	23	13	1	9	7	3	.	3	.	17	.	.	12	.	.	—	—	—
15	Berlin-Ostkreuz	36	3,1	+1,8	13,2	19.	− 4,5	14.	82	8,6	68	142	13	10.	20	12	1	10	5	7	.	2	.	21	.	.	10	.	.	—	—	—
07	Salzwedel	25	1,1	+1,6	12,0	18./19.	− 7,0	14.	86	8,7	65	142	10	2.	25	16	.	16	5	5	.	5	.	22	.	.	11	1	.	23	10	—
	Gardelegen	47	2,9	+1,9	12,4	19.	− 6,4	14.	89	8,7	69	164	11	10.	26	16	1	11	5	6	.	3	.	21	.	.	11	.	.	17	7	—
	Magdeburg	79	2,8	+2,1	13,2	19.	− 4,9	14.	86	8,2	55	153	9	14.	26	14	.	15	7	5	.	3	.	20	.	.	9	.	.	33	14	97
	Wernigerode	234	2,9	+1,6	13,6	18.	− 6,9	28.	79	8,1	107	218	39	10.	24	13	2	13	8	4	.	12	.	16	.	.	13	.	.	34	14	—
	Quedlinburg	123	3,5	+1,9	13,4	18.	− 7,7	28.	78	7,2	51	176	19	14.	22	9	2	6	7	4	.	4	1	14	.	.	13	.	.	49	20	—
08	Wittenberg	104	2,8	+2,6	12,6	19.	− 4,6	14.	86	8,8	60	150	9	18.	27	16	.	14	9	7	.	2	.	23	.	.	11	.	.	22	9	—
	Halle-Kröllwitz	111	3,3	+2,2	13,1	18.	− 3,2	28.	85	8,0	52	179	15	14.	20	8	1	6	6	6	.	4	.	17	.	.	10	.	.	35	14	81
	Artern	164	2,8	+2,0	12,5	18.	− 3,8	16.	87	8,3	49	182	14	14.	23	11	1	8	4	2	.	3	.	18	.	.	9	.	.	24	10	—
13	Torgau	80	3,2	+2,7	13,0	19.	− 3,2	14.	86	8,4	65	167	12	14.	23	18	1	9	5	7	.	6	.	19	.	.	8	.	.	36	15	—
	Leipzig-Mockau	128	3,3	+2,7	13,0	19.	− 2,8	28.	85	8,1	62	168	15	14.	22	13	2	8	1	5	.	9	.	16	.	.	10	.	.	26	11	60
	Altenburg	224	3,1	+2,5	12,5	19.	− 3,0	28.	82	8,1	79	232	18	14.	25	13	3	13	4	6	.	8	.	16	.	.	10	.	.	39	16	—
12	Wahnsdorf b. Dresden	246	2,8	+2,5	12,8	19.	− 2,5	14.	83	8,6	70	156	15	14.	21	14	2	12	6	9	.	4	.	21	.	.	11	.	.	49	20	104
	Görlitz	237	2,2	+2,2	12,0	20.	− 6,0	14.	84	8,5	72	139	16	19.	26	14	2	16	10	4	.	6	.	20	.	.	15	.	.	45	18	—
14	Karl-Marx-Stadt	357	2,3	+2,5	12,0	19.	− 3,6	29.	85	8,5	91	186	18	14.	24	13	4	15	11	4	.	6	.	20	.	.	17	.	.	35	14	88
	Plauen i. Vogtl.	407	2,2	+2,7	12,2	19.	− 3,8	30.	85	8,8	71	169	12	14.	26	11	3	17	10	3	.	6	.	25	.	.	13	.	.	24	10	—
09	Leinefelde	354	1,8	+2,0	11,5	19.	− 5,6	28.	90	9,0	111	188	20	14.	26	21	3	20	18	5	.	3	.	24	.	.	14	1	.	11	4	—
	Erfurt-Bindersleben	314	2,3	+2,0	12,2	18.	− 4,5	30.	87	7,5	61	210	12	14.	24	14	2	14	10	6	.	4	.	12	.	.	14	.	.	22	9	51
10	Jena	155	4,0	+2,9	13,8	19.	− 2,4	23.	83	8,5	79	220	24	14.	27	15	2	9	.	3	.	1	.	23	.	.	7	.	.	—	—	—
	Gera	311	2,4	+2,3	12,4	19.	− 3,6	29.	86	8,6	64	182	18	14.	23	11	2	14	4	5	.	6	1	24	.	.	11	.	.	33	13	—
11	Kaltennordheim	487	1,3	+2,4	10,3	18.	− 5,4	30.	91	9,2	166	260	25	14.	26	21	6	22	21	10	.	7	.	26	.	.	20	3	.	14	6	—
	Sonneberg-Stadtberg	626	0,1	+2,1	9,6	19.	− 6,1	30.	97	9,9	207	207	35	6.	28	23	5	25	27	31	.	6	.	31	.	.	26	10	.	7	3	—
07	Brocken	1142	−3,3	+0,2	5,7	18.	− 9,1	30.	97	9,8	391	275	51	19.	29	29	13	27	31	31	.	26	.	31	.	.	30	24	.	14	6	33
	Gr. Inselsberg	914	−1,7	+1,3	6,9	18.	− 7,6	30.	99	9,7	213	172	28	14.	27	26	7	25	31	31	1	10	.	28	.	.	29	18	.	.	.	.
	Fichtelberg	1213	−3,5	+0,6	4,7	18.	−10,1	30.	98	9,8	218	287	22	18.	27	25	9	24	31	31	.	11	.	31	.	.	30	21	1	10	4	23
	Kleiner Feldberg	833	−1,4	+1,2	5,0	19.	− 7,9	28.	94	9,7	118	167	21	14.	20	20	5	20	31	22	.	9	.	22	.	.	29	16	.	11	10	—

Station (Seehöhe in m)		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde	Mittel	1,6	1,1	2,4	2,5	0,6	4,3	3,6	1,7	1,9	4,4	2,3	0,1	−1,8	−0,5	2,5	0,3	−2,4	5,1	8,8	4,7	2,3	2,3	1,4	2,5	4,3	2,4	0,9	0,4	1,0	1,0	2,2
(4)	Maximum	3,2	3,0	4,2	3,7	3,1	8,3	5,0	3,5	4,1	7,0	4,5	2,3	−0,6	0,1	3,7	2,9	−1,1	10,4	11,6	6,1	4,0	3,0	2,6	5,2	6,1	5,7	1,8	2,5	1,7	3,1	4,3
	Minimum	0,0	−2,6	0,5	1,3	−1,7	2,8	2,5	−0,3	0,8	3,3	1,0	−0,7	−3,3	−2,5	−1,5	−1,2	−3,6	−2,2	4,0	2,8	0,6	1,0	0,4	−0,3	2,3	1,1	0,2	−1,2	−0,2	−1,2	0,0
Greifswald-	Mittel	0,2	−0,8	1,9	1,8	0,6	4,2	3,6	1,6	1,6	4,9	2,5	−0,5	−1,5	−1,9	1,2	−0,6	−2,3	3,7	9,5	4,6	1,9	1,3	1,2	1,4	2,8	2,3	1,1	0,0	0,1	0,4	1,9
Wieck	Maximum	2,0	1,5	3,3	3,0	2,8	7,4	4,7	3,2	2,6	6,3	4,2	2,1	−0,7	0,0	2,9	0,7	−1,5	8,9	11,2	6,4	3,4	2,0	2,2	3,4	4,6	5,0	2,1	2,0	1,2	2,0	4,0
(1)	Minimum	−0,8	−3,7	0,2	1,0	−1,2	2,8	1,9	0,0	0,5	2,6	0,5	−1,7	−3,4	−4,7	−2,3	−1,5	−3,9	−2,8	6,4	2,8	0,4	0,3	0,4	−0,6	1,1	1,0	0,0	−1,6	−1,2	−1,6	0,1
Schwerin	Mittel	0,3	0,2	2,5	2,3	1,6	4,1	3,7	1,3	1,6	4,4	1,5	−0,3	−1,6	−2,8	1,5	0,8	−1,9	6,4	9,9	4,6	1,9	2,1	1,1	3,1	4,5	2,1	0,9	−0,2	−0,1	0,6	2,6
(59)	Maximum	2,1	2,3	4,0	3,6	5,4	9,0	4,6	3,2	3,8	6,6	4,2	1,3	−0,6	−0,8	2,6	2,4	0,1	11,0	11,6	6,2	3,4	2,7	2,4	5,0	6,0	4,8	2,0	2,2	1,6	2,7	4,4
	Minimum	−0,5	−2,7	0,4	−0,4	−1,7	1,7	2,1	0,6	−0,2	2,2	0,4	−2,2	−2,9	−5,3	−1,2	−0,3	−1,7	0,1	6,1	3,1	0,9	1,2	−0,1	0,3	2,9	1,0	−0,6	−1,4	−2,3	−1,5	−0,7
Neustrelitz	Mittel	0,2	−0,2	1,9	2,2	0,7	4,1	3,8	1,8	1,3	4,4	2,1	−0,1	−1,1	−1,0	0,7	−0,5	−3,1	5,4	10,1	4,2	1,6	1,3	1,1	2,3	4,0	2,2	1,0	−0,4	0,1	−0,1	2,5
(64)	Maximum	1,4	1,9	4,1	3,5	4,3	8,3	4,9	3,8	2,6	6,2	3,6	1,1	−0,9	−0,2	2,5	1,4	−1,9	10,6	11,3	8,5	2,8	1,9	2,1	5,4	5,9	5,7	2,5	1,5	1,3	1,7	4,5
	Minimum	−1,4	−1,7	0,0	0,6	−2,2	2,4	1,8	−0,4	0,0	2,6	0,7	−0,9	−7,5	−8,6	−3,0	−2,0	−3,7	−2,6	8,5	2,2	0,0	0,0	0,4	−0,5	1,6	0,5	−0,6	−2,0	−2,7	−2,0	−0,4
Angermünde	Mittel	0,9	0,6	1,4	2,6	0,5	4,8	3,8	2,8	1,2	5,6	2,8	0,5	−2,9	−3,7	1,0	−0,9	−3,3	5,4	11,3	4,1	2,1	0,9	1,0	1,6	3,0	3,2	1,2	0,1	0,6	0,4	3,4
(48)	Maximum	1,6	2,0	3,5	3,7	3,8	8,4	5,3	4,5	3,0	7,6	4,2	1,3	−0,3	−0,1	3,0	2,0	−2,5	11,4	12,6	10,7	3,6	1,7	2,2	4,0	5,1	5,6	2,5	1,1	1,4	2,2	4,5
	Minimum	−0,5	−1,0	−0,4	−0,3	−2,2	2,3	1,3	0,6	0,1	2,6	1,1	−0,3	−5,2	−7,3	−4,3	−2,6	−4,2	−2,5	9,7	2,2	0,8	−0,1	0,0	−0,9	0,7	2,3	−0,8	−1,8	−1,2	−1,2	2,0
Cottbus	Mittel	2,5	2,1	2,8	4,4	3,3	6,8	4,7	2,8	1,9	6,1	3,2	2,2	0,1	−3,2	1,2	0,5	0,7	7,6	11,9	5,1	3,0	2,1	1,5	2,3	4,2	3,7	1,9	0,0	0,6	0,8	3,4
(71)	Maximum	5,2	4,4	5,5	6,6	6,1	12,2	6,4	5,2	4,2	8,8	5,6	3,6	2,0	0,3	2,3	2,1	3,4	11,4	13,6	12,3	4,4	4,3	3,7	5,7	6,4	6,0	3,9	1,0	2,1	2,7	4,8
	Minimum	0,4	0,6	0,3	2,4	−1,3	5,2	3,3	0,5	−0,6	3,6	1,5	1,3	−1,0	−8,0	−2,7	−0,7	−1,0	2,4	10,8	2,5	2,0	−0,2	0,0	−0,4	1,9	2,1	0,3	−0,9	−1,5	−1,4	2,1
Berlin-	Mittel	2,4	1,6	3,6	4,3	2,6	6,0	4,7	3,9	2,0	6,0	3,6	2,5	−0,9	−2,0	2,3	0,5	−0,7	6,7	12,1	5,2	3,8	2,3	2,2	3,4	5,1	3,8	1,9	0,2	1,1	1,1	4,2
Ostkreuz	Maximum	3,4	4,2	6,2	5,2	6,4	11,7	6,2	4,9	4,1	8,7	4,9	3,3	1,6	0,5	3,9	2,5	1,4	11,6	13,2	11,5	4,5	3,1	3,1	7,0	6,8	6,4	3,8	1,6	2,5	3,0	5,4
(36)	Minimum	0,7	0,4	0,5	3,4	−1,3	5,3	2,4	2,8	0,4	3,9	2,0	1,5	−2,8	−4,5	−1,9	−1,3	−2,2	0,2	10,8	4,0	2,6	0,6	1,3	−0,1	2,6	3,0	0,2	−1,5	−0,2	−0,8	2,3
Gardelegen	Mittel	1,8	2,3	3,2	2,4	3,0	5,6	4,5	2,8	2,6	5,7	2,9	1,8	1,0	−2,0	1,4	0,6	1,0	8,8	11,3	4,9	2,7	2,1	0,7	3,7	5,4	2,6	1,2	0,2	0,7	1,4	3,7
(47)	Maximum	3,8	4,3	5,4	4,5	7,5	10,9	5,3	4,4	4,9	7,3	4,2	3,0	1,6	0,5	3,7	1,2	3,0	12,1	12,4	10,2	3,8	3,4	2,1	5,2	6,9	6,4	2,9	1,6	1,8	3,5	4,9
	Minimum	0,2	1,0	0,7	0,2	−1,1	2,9	2,6	1,3	0,5	3,3	2,2	1,0	−0,1	−6,4	−0,2	−1,0	−0,2	2,2	10,2	3,6	1,4	0,0	−0,5	0,5	2,9	1,4	−1,1	−1,5	−0,8	−0,6	2,8
Wernigerode	Mittel	2,2	1,9	4,0	3,2	4,5	5,3	4,1	2,1	2,4	4,8	2,1	2,3	1,1	−0,1	2,6	−1,7	2,2	10,9	11,4	3,4	1,5	1,6	0,6	4,0	5,2	2,6	0,8	−0,4	0,4	0,9	4,2
(234)	Maximum	2,8	2,8	4,9	5,2	10,1	11,4	5,4	4,0	4,0	6,0	3,5	3,6	3,1	1,1	4,5	1,5	5,7	13,6	12,6	11,4	3,2	2,5	1,5	5,0	6,8	5,0	3,0	1,2	3,3	4,6	5,5
	Minimum	−0,5	0,7	0,9	0,0	−1,6	3,0	3,4	0,8	0,5	3,0	1,3	1,5	−0,5	−2,5	0,4	−4,9	−4,0	4,2	10,0	1,0	−0,6	−1,5	−0,9	0,7	2,2	1,4	−3,3	−6,9	−1,0	−1,7	2,8
Wittenberg	Mittel	2,5	2,0	4,2	3,9	3,2	5,6	3,7	2,8	2,1	5,9	2,8	2,1	0,6	−2,1	1,2	0,1	1,1	8,5	11,8	4,4	2,7	1,5	1,1	3,3	5,0	3,0	0,7	−0,9	0,1	0,4	2,8
(104)	Maximum	4,0	4,1	6,8	5,0	8,7	11,5	5,1	4,3	4,6	8,3	4,3	4,5	1,5	0,4	2,0	1,0	3,3	11,9	12,6	11,5	3,6	3,1	2,6	6,6	6,5	6,0	2,4	1,0	1,3	2,6	3,9
	Minimum	0,2	0,1	0,7	2,1	−1,7	3,9	2,6	1,0	0,2	3,8	2,2	0,6	0,2	−4,6	−0,8	−0,6	−0,1	2,7	11,0	2,2	2,2	−0,2	−0,2	0,1	2,0	2,0	−1,1	−2,4	−2,0	−1,3	2,0
Leipzig-	Mittel	3,3	2,9	4,7	4,5	4,5	5,9	4,1	3,3	2,9	6,2	2,5	2,1	1,4	−0,1	1,7	−0,5	2,6	9,5	12,1	4,4	2,7	2,0	1,2	4,6	5,7	3,0	1,0	−0,3	−0,1	0,7	3,5
Mockau	Maximum	5,1	4,5	7,5	5,4	9,5	11,9	5,9	5,1	5,1	8,0	5,1	3,4	2,7	1,3	2,6	1,5	5,1	12,9	13,0	12,8	3,9	3,6	2,3	6,9	7,2	6,4	2,7	1,3	1,8	3,4	4,6
(128)	Minimum	0,8	1,7	1,9	2,5	−0,7	5,0	2,7	1,6	0,8	5,0	1,3	0,2	−1,5	−1,7	1,0	−2,1	−1,1	4,2	11,4	1,6	2,3	0,4	−1,2	0,3	3,7	1,6	−0,7	−2,8	−2,1	−1,7	2,3
Wahnsdorf	Mittel	2,4	1,6	3,1	4,1	4,2	6,1	3,7	2,6	3,0	6,0	2,2	2,0	1,3	−1,1	1,7	0,1	2,0	8,5	11,6	4,8	2,0	1,5	0,5	2,3	3,9	3,0	1,1	−0,4	−0,2	0,0	2,9
b. Dresden	Maximum	4,0	3,3	5,3	5,4	8,2	12,0	5,5	4,0	6,5	7,9	5,2	3,4	1,9	0,6	2,6	1,9	4,9	11,4	12,8	12,1	4,1	3,2	2,0	6,4	7,2	6,2	2,8	1,1	1,7	2,5	4,4
(246)	Minimum	0,7	0,7	0,7	2,8	1,0	4,3	2,2	1,3	−0,1	3,8	0,8	1,0	0,3	−2,5	−0,4	−0,8	−0,3	2,5	10,5	2,8	0,3	0,1	−0,9	−1,1	2,0	0,0	−0,2	−2,0	−1,7	−2,4	1,6
Görlitz	Mittel	1,6	1,8	2,2	3,1	3,3	6,6	3,2	2,4	1,5	4,0	2,1	1,4	0,9	−3,1	0,7	0,3	0,8	5,7	9,6	5,3	2,0	1,0	1,2	1,7	2,9	2,3	1,0	−0,1	0,1	−1,3	2,6
(237)	Maximum	3,3	4,0	3,1	5,4	5,1	9,0	6,4	4,1	3,3	6,3	5,2	3,1	2,7	0,4	2,1	1,4	2,2	9,2	11,3	12,0	3,7	2,6	3,6	4,0	4,8	4,6	2,3	2,4	2,1	1,0	3,9
	Minimum	−0,3	0,2	0,3	1,7	0,8	4,1	1,5	0,3	−1,4	0,3	1,0	−0,6	−0,2	−6,0	−2,7	−0,8	−1,0	1,9	8,5	1,6	0,2	−1,3	−0,6	−1,1	1,4	0,4	−0,8	−1,1	−1,9	−3,2	0,6
Plauen i.	Mittel	0,6	0,9	2,7	2,6	4,2	4,5	3,0	2,0	1,5	3,3	0,9	0,8	2,8	0,1	1,8	−0,9	2,4	8,4	10,8	6,2	1,0	0,7	−0,7	2,1	3,8	2,2	0,1	−0,4	−1,7	−0,9	2,3
Vogtl.	Maximum	1,9	1,6	3,9	3,1	8,3	10,0	3,9	3,7	3,4	5,3	3,6	2,7	7,0	6,9	3,0	0,9	4,3	10,8	12,2	11,6	5,8	1,5	1,0	3,3	5,2	4,9	1,5	1,7	0,7	2,0	2,7
(407)	Minimum	−1,1	0,0	0,2	2,0	1,5	3,1	2,1	1,0	−0,4	0,5	0,2	−0,6	0,7	−0,6	0,9	−1,8	−0,7	3,1	9,8	4,1	0,1	−1,0	−2,6	−0,5	1,8	0,6	−1,6	−2,1	−3,4	−3,8	1,7
Erfurt-Binders-	Mittel	1,9	1,6	3,4	2,9	4,7	4,9	2,9	2,2	1,8	4,5	1,3	1,3	2,0	0,6	0,8	−0,9	2,3	9,6	11,1	4,1	1,1	0,6	0,1	3,3	4,9	1,5	−0,3	−1,7	−1,9	−0,6	2,1
leben	Maximum	3,1	2,4	4,8	4,0	10,5	10,5	4,2	3,9	4,6	6,5	3,8	3,7	3,8	3,3	2,6	1,0	4,2	12,2	12,1	11,4	2,9	1,9	1,6	4,3	6,2	5,5	1,7	0,3	1,2	2,1	3,5
(314)	Minimum	−0,5	0,0	0,9	1,1	0,9	3,8	1,9	1,0	−0,5	3,4	0,1	−0,3	0,4	−0,6	−1,1	−2,8	−0,3	2,7	10,2	2,6	0,1	−1,0	−2,0	0,8	2,6	−0,4	−2,3	−4,3	−4,0	−4,5	0,8

1965 Tägliche Niederschlagshöhen gemessen in Millimetern – Messungen um 7 Uhr MEZ Dezember

Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
01	Arkona	42	3,3	0,9	1,9	0,0	0,8	9,0	6,9	7,9	1,2	**14,1**	2,4	1,3	0,5	.	.	0,7	.	0,3	12,8	6,1	.	0,2	1,2	0,3	0,2	3,1	0,0	0,0	0,8	0,5	5,7
	Boltenhagen	3	1,3	0,1	2,8	8,4	1,4	15,8	2,9	4,6	1,5	14,0	9,1	5,3	0,0	.	.	.	.	6,7	**17,0**	6,6	.	1,6	0,2	.	1,1	2,3	0,5	1,4	0,1	0,9	2,3
	Warnemünde	4	1,8	0,0	2,1	8,2	2,3	8,1	2,1	1,3	1,3	9,8	5,7	3,5	.	.	.	.	0,3	8,0	**14,1**	5,5	.	2,4	0,1	0,1	0,0	2,0	0,0	1,2	0,4	1,4	1,6
	Greifswald-Wieck	1	1,9	0,2	2,2	5,6	0,4	11,2	2,2	1,1	0,1	**15,7**	4,0	1,9	.	.	.	0,0	.	1,8	11,7	12,9	.	0,6	0,3	0,0	0,3	2,3	.	.	1,9	0,2	2,4
02	Schwerin	59	1,9	.	3,8	7,9	0,3	11,7	2,9	12,3	2,1	**13,5**	8,9	9,7	0,1	.	.	.	.	8,8	12,7	6,1	0,0	2,7	1,0	0,1	0,5	1,2	0,2	.	0,6	0,9	1,5
	Boizenburg (Elbe)	45	0,7	2,0	4,1	4,9	0,2	12,0	3,5	1,1	2,4	9,6	10,3	11,7	0,6	0,0	0,0	.	0,4	12,3	**14,1**	7,7	.	3,8	2,0	0,3	1,5	1,2	0,0	.	1,0	1,0	1,0
	Marnitz	81	2,7	.	3,6	4,1	1,2	11,8	0,9	0,9	1,2	**20,4**	1,9	10,8	0,2	.	.	.	.	9,0	12,1	5,9	.	2,9	0,3	0,3	.	2,1	1,5	.	0,3	0,9	1,1
03	Neuen b. Hilleberge	24	2,1	1,9	2,7	1,9	0,9	10,2	3,2	0,3	0,0	**15,9**	2,9	3,7	1,1	0,2	.	.	.	9,9	6,5	5,5	.	0,7	0,4	0,5	0,5	0,8	0,2	.	0,1	0,3	0,5
	Teterow	46	3,6	.	2,4	3,3	0,5	9,1	1,0	5,6	0,1	**17,6**	3,9	4,2	.	.	.	.	0,3	5,8	7,0	4,8	.	0,7	1,1	0,1	0,2	1,9	.	.	0,2	0,3	1,0
	Ueckermünde	1	3,9	0,7	1,2	1,4	0,0	7,9	0,7	3,7	0,1	**12,4**	1,3	2,8	0,0	.	.	0,2	.	1,6	11,0	3,6	.	0,3	0,0	0,0	0,0	1,1	.	0,0	1,3	0,1	1,4
	Neustrelitz	64	2,5	.	1,4	1,2	0,3	10,0	1,1	0,4	1,7	**15,3**	4,1	4,7	0,0	.	.	.	0,0	5,1	11,7	10,7	0,0	0,0	0,9	0,3	0,1	0,7	0,0	.	0,3	0,3	1,2
04	Hohennauen	28	2,3	8,7	2,7	0,6	0,4	5,2	0,3	1,7	0,1	**10,9**	1,5	0,9	0,2	1,0	.	.	.	7,1	8,1	4,6	.	0,2	0,2	0,6	0,7	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6
	Zehdenick	46	5,0	0,3	2,6	1,8	0,6	8,7	1,5	0,1	0,1	**23,3**	3,3	7,7	0,3	.	.	0,2	0,0	5,1	9,2	6,8	.	0,2	.	0,2	0,0	1,5	0,1	0,0	0,0	0,9	2,4
	Brandenburg	30	2,8	**12,1**	1,5	0,1	1,4	3,4	0,0	0,0	1,4	9,0	1,9	2,2	0,3	2,8	0,0	.	.	8,5	6,4	4,9	0,0	(0,1)	.	2,1	3,7	1,4	0,1	1,0	.	0,0	0,0
	Potsdam	81	4,0	**12,3**	2,1	0,1	1,1	4,6	0,5	0,1	2,9	10,0	2,1	3,8	0,7	2,0	.	.	0,0	7,0	6,2	2,1	0,0	0,0	0,0	1,8	1,8	1,6	0,1	2,3	.	0,0	0,5
	Jüterbog	71	5,3	8,1	1,4	0,4	1,2	5,3	1,0	0,4	2,3	**8,5**	1,9	1,7	0,5	6,2	.	.	.	7,7	6,0	0,8	0,6	0,2	0,0	3,0	1,0	3,3	0,3	2,7	0,1	.	0,2
05	Angermünde	48	3,6	0,0	1,7	0,3	0,1	8,6	2,0	0,0	0,0	**19,0**	3,5	8,3	0,0	.	.	0,1	0,7	3,7	8,0	4,3	.	0,1	0,0	0,1	0,0	0,4	0,0	0,1	0,0	0,2	0,9
	Müncheberg	62	2,8	7,9	1,1	0,2	0,4	6,9	0,0	0,3	0,0	**18,1**	6,1	5,6	1,7	.	.	.	0,1	3,1	7,7	2,7	.	0,0	0,0	0,3	0,3	1,2	.	2,3	0,1	0,0	0,0
	Frankfurt (Oder)	48	2,8	8,7	1,6	0,1	0,2	5,5	0,0	0,0	0,8	**19,5**	2,1	5,7	1,1	.	.	0,0	0,2	2,5	6,5	2,3	0,2	0,3	.	0,6	0,2	2,6	0,1	2,2	0,2	.	0,0
	Lindenberg	98	4,1	10,5	1,0	0,1	0,1	5,9	0,1	0,0	1,1	**14,5**	1,5	3,1	0,7	0,5	.	.	0,2	4,3	6,6	2,0	0,2	0,4	0,1	0,7	0,1	3,2	0,5	2,0	0,2	0,0	0,1
06	Lübben	56	2,7	5,1	2,3	0,8	1,5	4,0	1,0	.	1,7	**8,7**	1,2	5,5	0,2	4,0	.	.	.	5,6	5,9	0,7	1,5	0,1	.	1,6	0,2	3,6	0,8	0,8	.	.	0,2
	Cottbus	71	5,1	4,2	1,6	1,1	0,0	4,5	0,7	.	2,6	**14,3**	1,1	2,8	0,3	5,0	.	.	.	5,1	9,3	0,9	4,5	1,4	0,0	1,2	0,2	2,4	1,6	0,6	0,1	.	0,4
	Doberlug-Kirchhain	97	1,4	6,6	1,5	0,8	0,3	7,1	0,0	.	0,3	6,0	2,0	1,1	1,0	7,5	.	.	.	6,2	**10,5**	1,3	5,2	0,3	0,1	1,6	1,3	7,4	2,4	0,2	.	.	1,1
	Schwarze Pumpe	116	5,9	5,4	3,6	1,4	0,4	**10,6**	.	.	0,3	4,8	0,8	0,5	0,2	3,2	.	0,0	.	5,0	9,5	0,4	6,8	2,5	0,0	0,9	0,5	0,7	3,3	0,1	0,0	0,0	1,3
15	Berlin-Ostkreuz	36	3,8	9,3	1,6	0,0	0,7	6,1	0,0	0,2	0,0	**13,4**	1,2	5,4	0,9	0,1	.	.	.	6,0	8,3	2,8	.	0,1	0,0	0,7	4,4	0,9	0,0	1,9	0,0	.	0,4
07	Salzwedel	25	2,2	**9,5**	1,5	0,2	0,0	7,1	2,2	1,7	0,1	7,3	3,4	1,4	0,3	3,7	.	.	1,3	8,7	4,2	5,5	0,0	0,2	0,1	0,3	1,2	0,1	1,5	.	0,0	0,3	0,5
	Gardelegen	47	3,5	7,7	2,9	0,3	0,4	7,3	1,4	0,6	0,4	**11,1**	3,4	2,3	0,0	2,4	.	.	1,1	9,3	5,4	2,6	.	0,9	0,0	1,0	1,5	0,7	1,4	0,1	0,1	0,1	0,1
	Magdeburg	79	3,8	4,0	0,9	0,1	0,1	7,7	0,1	0,0	0,0	2,5	1,8	0,6	1,2	**9,3**	.	.	0,8	8,9	1,3	1,5	0,3	0,6	0,3	2,3	3,7	1,2	0,3	1,6	0,2	.	0,1
	Wernigerode	234	5,9	3,6	0,8	0,0	0,4	9,5	1,5	1,8	1,0	**39,2**	5,2	0,1	0,1	17,2	.	.	0,8	3,0	0,2	3,6	0,8	0,4	0,2	0,8	7,9	0,8	0,0	1,9	0,0	0,0	0,0
08	Quedlinburg	123	0,7	1,5	0,0	.	0,2	1,6	0,2	0,1	0,1	11,3	0,4	.	0,3	**19,3**	0,0	.	5,5	3,4	0,1	1,4	2,0	0,1	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1	2,3	.	0,0	.
	Wittenberg	104	2,0	8,0	0,4	0,6	1,4	5,5	0,6	0,5	0,2	3,8	2,3	0,1	1,0	5,0	0,0	.	0,1	**8,8**	6,7	1,2	1,1	0,1	0,1	1,6	1,8	5,1	0,2	1,7	0,1	0,0	0,0
	Halle-Kröllwitz	111	0,3	0,5	0,0	0,0	0,7	8,3	0,0	0,0	.	0,2	0,8	0,0	0,3	**14,9**	.	.	1,7	9,1	0,1	1,4	4,6	0,1	0,4	0,8	0,4	4,6	0,2	2,3	0,0	.	0,0
	Artern	164	1,2	0,8	0,6	1,8	0,3	3,6	0,3	.	0,0	4,5	0,5	0,2	0,7	**13,7**	.	.	2,8	3,1	0,4	0,0	5,8	0,1	1,0	0,5	0,4	5,3	0,0	1,6	.	.	0,2
13	Torgau	80	0,5	3,3	0,5	1,3	0,3	2,5	.	.	0,0	2,7	1,1	1,2	0,6	**12,2**	0,0	.	1,5	6,1	5,9	3,2	7,1	0,0	0,3	1,6	1,8	6,8	1,7	1,4	0,0	0,0	1,7
	Leipzig-Mockau	128	0,7	1,1	0,3	0,4	1,4	3,7	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0	0,5	0,0	**15,3**	.	.	1,2	7,9	1,9	2,7	7,1	0,4	0,7	0,8	1,8	10,1	1,8	1,9	0,0	.	0,1
	Altenburg	224	1,3	1,1	0,2	0,1	0,7	6,0	0,1	.	0,0	0,4	0,5	0,1	0,4	**18,0**	0,0	.	2,4	10,0	6,4	4,8	10,2	6,0	0,5	0,6	0,2	3,6	2,1	2,2	0,0	.	0,8
12	Radebeul-Dresden	216	1,0	1,8	0,3	0,8	0,4	4,0	0,0	.	0,0	2,4	0,6	0,4	1,8	**15,2**	.	.	0,0	10,5	5,8	2,3	8,7	5,9	0,0	0,3	0,0	1,8	5,0	1,2	0,0	.	0,1
	Görlitz	237	1,8	1,0	1,3	1,1	0,1	6,0	1,0	.	0,3	5,0	0,8	0,2	0,3	11,4	0,0	0,0	0,1	2,4	**16,1**	2,0	5,6	7,4	.	0,1	0,3	0,3	5,8	0,3	0,1	0,0	0,2
14	Karl-Marx-Stadt	357	0,4	2,0	0,1	0,0	0,1	5,1	4,8	.	0,8	0,4	1,2	0,3	2,2	**17,5**	.	.	0,5	11,1	13,3	4,0	10,9	8,0	0,4	0,5	0,0	2,0	3,4	0,7	0,0	.	0,8
	Plauen i. Vogtl.	407	4,6	0,6	0,1	0,2	0,3	7,1	0,6	.	0,1	10,4	0,3	0,1	0,3	**12,3**	.	.	1,0	6,7	1,3	1,8	6,4	11,5	0,8	0,9	0,8	0,7	1,2	0,4	.	.	0,1
09	Leinefelde	354	6,4	3,0	2,8	1,6	1,3	10,1	1,3	0,0	0,1	17,1	3,3	1,5	3,6	**19,5**	.	.	3,8	4,6	1,1	2,8	6,0	0,6	0,9	1,1	6,2	7,3	0,8	3,9	.	0,0	0,5
	Erfurt-Bindersleben	314	0,6	0,1	0,3	0,2	2,9	5,5	1,2	0,0	0,0	2,8	0,3	0,3	1,8	**12,4**	.	.	1,2	3,0	0,1	3,2	10,4	7,8	0,8	0,2	0,3	3,7	0,0	1,4	.	.	1,7
10	Jena	155	1,7	0,1	0,5	0,2	1,3	7,6	2,2	0,0	0,1	0,7	0,3	0,1	1,9	**23,9**	0,3	0,0	1,3	5,3	0,3	2,1	10,8	5,4	0,4	2,5	0,1	6,4	0,2	2,0	0,0	0,0	1,6
	Gera	311	0,9	1,8	0,4	0,3	0,0	4,3	0,8	.	0,0	0,5	0,2	0,2	0,3	**18,2**	.	.	0,6	4,8	1,3	2,7	12,7	6,4	0,4	0,1	0,0	3,0	1,0	1,8	.	.	0,8
11	Kaltennordheim	487	13,0	2,2	2,1	3,7	4,0	15,8	8,8	0,0	0,4	14,4	1,9	0,7	0,9	**25,2**	0,2	.	2,9	21,7	1,0	5,9	9,0	7,7	2,3	0,7	4,5	10,9	0,0	1,7	0,0	0,0	4,0
	Sonneberg-Stadtberg	626	2,6	6,2	4,5	1,9	5,3	**35,4**	3,8	0,0	0,2	9,5	2,7	0,5	4,2	13,8	0,2	0,0	1,8	28,8	20,8	5,8	19,0	2,8	5,2	5,5	9,6	9,5	0,1	2,5	0,0	0,5	4,6
07	Brocken	1142	16,3	20,7	14,7	5,7	5,7	33,3	7,0	11,1	2,7	34,4	20,6	7,2	4,2	16,9	.	.	4,6	13,5	**51,2**	39,1	1,0	5,2	4,1	7,0	25,4	17,1	3,8	4,0	2,4	3,6	8,3
11	Gr. Inselsberg	914	5,8	2,2	7,1	4,4	5,9	18,2	4,9	0,0	1,3	13,3	4,5	1,0	2,2	**27,9**	.	.	2,4	22,4	8,1	5,9	12,6	5,7	5,5	1,9	6,2	18,3	0,3	3,3	0,0	1,2	17,4
12 14	Fichtelberg	1213	10,2	13,4	14,3	2,0	4,1	18,0	6,2	0,0	0,5	17,7	7,7	1,1	4,4	21,7	.	.	1,0	**22,7**	15,7	3,1	1,9	14,6	5,3	6,9	8,2	5,9	2,1	4,2	0,4	.	4,8
12	Geisingberg	823	6,9	13,0	2,0	1,0	1,9	9,5	1,4	.	1,0	3,6	2,0	2,5	2,5	**20,6**	0,1	0,1	0,1	3,7	3,4	1,0	6,9	15,5	1,1	2,7	0,8	1,8	2,7	2,7	0,2	0,0	4,7

Die in Klammern gesetzten Werte geben die Höhe abgesetzter Niederschläge (Tau, Reif usw.) an. Sie sind nicht in der Monatssumme enthalten.

Bezirk	Station	See-höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
01	Arkona	42	**1**	**1**	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	**1**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**1**	.	.	.	.	**1**	**1**	.
	Boltenhagen	3	1 db	1 db	Fl	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	**2**	.
	Warnemünde	4	**6**	3	3	Fl	Fl	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	1 db	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	Fl	1	2	.
	Greifswald-Wieck	1	**12**	10	11	5	4 db	Fl	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	.
02	Schwerin	59	**2**	**2**	1 db	Fl	Fl	Fl	.	.	Fl	.	.	l	l	l	l	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**2**	**2**	.
	Boizenburg (Elbe)	45	**4**	2	3 db	Fl	Fl	Fl	Fl	.	1	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.
	Marnitz	81	3	**3 db**	**5**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	2 db	.
	Weissen b. Villenberge	24	2 db	2	**3**	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	1	Fl	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.
03	Teterow	46	**5**	2	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	1 db	Fl	.
	Ueckermünde	1	**8**	7	7	5 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	Fl
	Neustrelitz	64	10	9	**11**	7 db	5 db	Fl	Fl	.	.	.	.	1	Fl	Fl	.	.	1	1 db	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	1	2	.
04	Hohennauen	28	1 db	**2 db**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.
	Zehdenick	46	5 db	5 db	**7**	5 db	Fl	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
	Brandenburg	30	**4**	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	Fl	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	2	Fl	1 db	.
	Potsdam	81	9	9 db	**10**	5 db	5 db	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	2	1	Fl	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	4	3	2	Fl
	Jüterbog	71	Fl	Fl	1	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	1 db	**5**	4	2 db	Fl	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	2	2	2	1 db
05	Angermünde	48	10	10	**11**	7	7 db	4 db	Fl	Fl	Fl	Fl	.	1 db	Fl	Fl	Fl	.	1 db	2	.	.	.	Fl	.	Fl	.	.	.	Fl	Fl	Fl	Fl
	Müncheberg	62	3	3	4	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl	Fl	.	1	.	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	**5**	**5**	3	.
	Frankfurt (Oder)	48	Fl	1 db	2 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1 db	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	**4**	**4**	3	Fl
	Lindenberg	98	2	Fl	1	Fl	.	.	.	.	1 db	.	.	.	.	1	1 db	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	**3**	2	2	.
06	Lübben	56	.	.	Fl	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	.	**2**	**2**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	2 db	.	.	.	1	1	1 db	.
	Cottbus	71	1	.	1 db	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	**5**	2	Fl	.	.	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	1	1	.	.
	Doberlug-Kirchhain	97	.	**2**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**2**	**2**	1 db	.	.	.	.	.	.	.	**2**	.	.	.	1	1 db	.	.
	Schwarze Pumpe	116	**2 db**	1 db	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	Fl	.	.	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	1 db	Fl	Fl	.
15	Berlin-Ostkreuz	36	1 db	1	1 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	**4 db**	1 db	Fl	.
07	Salzwedel	25	1 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**2 db**	1 db	.	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	1 db	.
	Gardelegen	47	**2**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1 db	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	Fl	.
	Magdeburg	79	3 db	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	1 db	.	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	**4**	2 db	1 db	Fl
	Wernigerode	234	4 db	Fl	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	**10**	5	4 db	3 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	4	5	Fl
08	Quedlinburg	123	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**9**	6	4	3 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	3	3 db	Fl
	Wittenberg	104	.	**2**	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	**2**	1	1 db	1 db	.	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	1	1	1 db	.
	Halle-Kröllwitz	111	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**2**	1	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	Fl
	Artern	164	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**2**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**2**	1 db	1 db	Fl
13	Torgau	80	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**3**	2 db	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	1 db	1 db	.
	Leipzig-Mockau	128	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**2**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl	Fl	.
	Altenburg	224	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**2**	**2**	**2**	Fl
12	Wahnsdorf b. Dresden	246	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Fl	**6**	3	1 db	Fl	.	.	.	.	.	.	Fl	.	.	.	1	1	1 db	.
	Görlitz	237	2	2	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	**12**	10	5	5	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.
14	Karl-Marx-Stadt	357	1 db	**2**	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	**2**	2 db	1	.	.	Fl	1	1	1	.
	Plauen i.Vogtl.	407	5	5	2 db	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	1 db	.	.	.	.	.	.	**10**	4	3 db	.	.	.	1	1 db	Fl	Fl
09	Leinefelde	354	**18**	14	11	7 db	5 db	Fl	.	.	.	.	2	5	2	5	3	2 db	1 db	.	.	.	Fl	2	1 db	Fl	.	.	.	4	3	3	2 db
	Erfurt-Bindersleben	314	Fl	Fl	Fl	Fl	.	.	.	.	.	.	Fl	Fl	.	**4**	2 db	1 db	Fl	.	.	.	1 db	1 db	.	.	.	1 db	.	2	2	1	1
10	Jena	155	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Gera	311	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	**3**	Fl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	2	Fl
11	Kaltennordheim	487	18	14	**9**	4 db	4	Fl	2	Fl	1	Fl	1	2	2 db	1	.	.	.	.	.	.	1 db	3	4	3	.	1	1	3	3	3	4
	Sonneberg-Stadtberg	626	20	**27**	20	17	18	6 db	3 db	3 db	3	3 db	1	3	5	1	1 db	Fl	1	Fl	Fl	Fl	1	7	12	14	11	2	2	2	2	3	9
07	Brocken	1142	130	140	145	145	145	130	135	140	135	150	175	175	175	**185**	175	170	165	155	125	100	100	105	110	115	130	145	140	145	145	150	155
14 11	Gr. Inselsberg	914	57	59	**66**	64	**66**	50	53	52	53	55	59	60	60	60	60	59	58	43	30	26	26	32	36	38	35	27	27	27	27	28	37
14 11	Fichtelberg	1213	85	100	110	110	105	95	95	90	90	105	110	110	110	120	120	120	110	**125**	90	70	60	70	70	75	80	80	80	85	85	85	90
12 14 11	Geisingberg	823	50	62	59	59	56	55	53	52	52	54	54	54	55	**67**	64	63	62	58	49	28	23	39	36	38	37	35	36	38	37	37	42

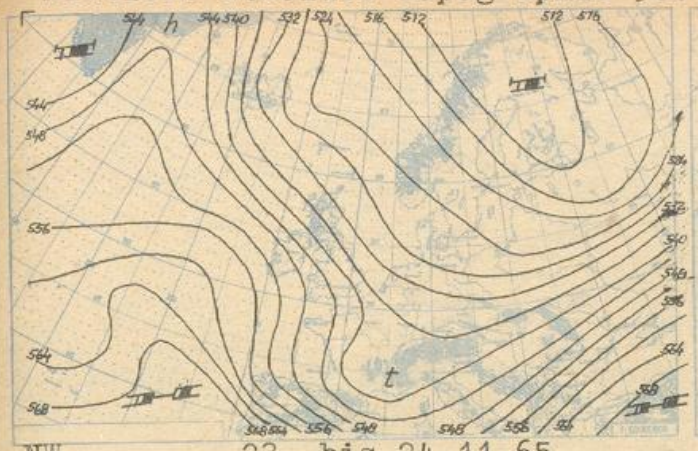
1965 Aerologische Übersicht Dezember

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

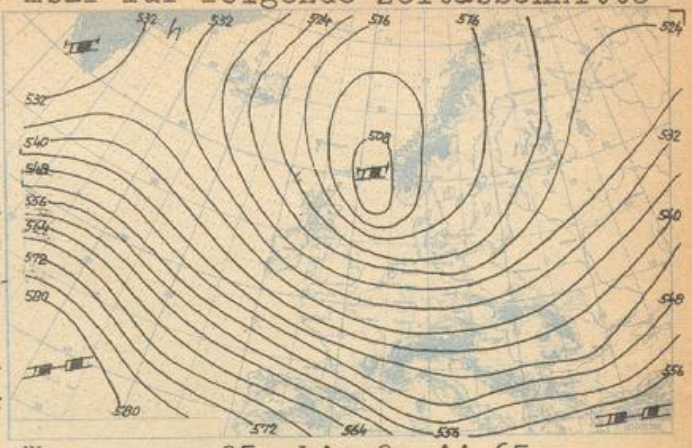
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\overline{H}$ [gpm]	$\overline{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	s [g/kg]	$\overline{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\overline{H}$ / $\overline{p}$ / $\overline{t}$	H_{max} / p_{min} / t_{min}	am	H_{min} / p_{max} / t_{max}	am	n	Relative geopotentielle Höhen [mbar/mbar]	H[gpm]
Greifswald 4 m 10 184	100	15 753	−59,4	−48,0	28.	−67,8	5.	—	—	43	**Tropopause**	[gpm]	9 367	12 050	19.	6 220	29.	58	100/300	6 985
	150	13 200	−55,8	−45,4	31.	−68,5	18.	—	—	50		[mbar]	278	190	16.,19.	430	29.		300/500	3 474
	200	11 365	−55,2	−45,0	31.	−70,4	16.	—	—	56		[°C]	−56,3	−71,8	16.	−43,6	10.		500/1000	5 291
	300	8 768	−50,9	−43,6	18.	−60,0	14.	—	—	62										
	400	6 854	−40,0	−27,7	18.	−49,8	22.	0,18*	53*	62										
	500	5 294	−29,0	−17,2	18.	−37,9	8.	0,44*	57*	62										
	700	2 805	−12,8	− 2,0	18.	−20,0	29.	1,40*	65*	62	**Nullgradgrenze**	[gpm]	547	2 550	18.	—	—	49	850/1000	1 295
	850	1 300	− 4,8	5,0	18.	− 8,5	2.	2,65*	83*	62		[mbar]	935	733	18.	—	—			
	1000	5	—	—	—	—	—	—	—	62										
Lindenberg 100 m 10 393	100	15 812	−59,6	−49,4	28.	−70,1	18.	—	—	110	**Tropopause**	[gpm]	9 837	13 160	18.	6 430	11.	122	100/300	6 976
	150	13 258	−56,6	−47,0	31.	−71,8	18.	—	—	118		[mbar]	261	160	18.	415	11.		300/500	3 493
	200	11 432	−56,5	−47,0	28.	−70,6	15.	—	—	118		[°C]	−58,0	−74,1	18.	−45,2	11.		500/1000	5 314
	300	8 836	−50,8	−43,4	18.	−58,6	14.	—	—	123										
	400	6 914	−38,5	−26,0	18.	−47,0	22.	0,21*	53*	123										
	500	5 343	−27,4	−15,8	18.	−36,3	29.	0,53*	57*	122										
	700	2 842	−11,8	− 0,9	18.	−18,6	29.	1,57*	66*	124	**Nullgradgrenze**	[gpm]	803	2 810	18.	—	—	103	850/1000	1 302
	850	1 331	− 3,7	5,3	19.	− 8,9	14.	2,77*	79*	124		[mbar]	910	714	18.	—	—			
	1000	29	—	—	—	—	—	—	—	124										
Wernigerode 236 m 10 454	100	15 813	−60,0	−50,7	26.	−66,2	19.	—	—	25	**Tropopause**	[gpm]	9 859	13 640	19.	6 430	22.	30	100/300	6 971
	150	13 272	−57,5	−48,3	31.	−75,4	18.	—	—	27		[mbar]	263	150	18.,19.	430	22.		300/500	3 494
	200	11 443	−56,6	−48,0	29.	−71,3	15.	—	—	28		[°C]	−57,6	−75,4	18.	−42,9	22.		500/1000	5 327
	300	8 842	−50,4	−42,7	18.	−56,2	14., 29.	—	—	30										
	400	6 914	−38,8	−26,0	19.	−46,0	7.	0,19	51	31										
	500	5 348	−27,7	−15,2	18.	−36,0	11.	0,47	53	31										
	700	2 843	−11,2	− 0,9	18.	−18,7	29.	1,63	67	31	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1 037	2 790	18.	—	—	26	850/1000	1 305
	850	1 327	− 2,7	9,4	19.	− 8,0	29.	2,95	78	31		[mbar]	885	717	18.	—	—			
	1000	22	—	—	—	—	—	—	—	31										
Wahnsdorf 233 m 10 486	100	15 856	−58,6	−47,9	26.	−67,1	16.	—	—	51	**Tropopause**	[gpm]	9 927	13 070	18.	6 290	6.	62	100/300	6 981
	150	13 305	−56,3	−46,2	26.	−73,8	18.	—	—	62		[mbar]	260	165	18.,19.	430	6.,22.		300/500	3 503
	200	11 477	−56,2	−45,8	28.	−72,2	16.	—	—	62		[°C]	−57,8	−74,2	18.	−39,3	6.		500/1000	5 330
	300	8 875	−49,9	−41,1	18.	−57,4	4.	—	—	62										
	400	6 946	−37,7	−26,0	18.	−46,6	22.	0,26*	62*	62										
	500	5 372	−27,1	−15,7	18.	−35,9	8.	0,60*	65*	62										
	700	2 864	−11,3	− 1,0	18.	−18,0	29.	1,85*	76*	62	**Nullgradgrenze**	[gpm]	964	2 820	18.	—	—	58	850/1000	1 306
	850	1 349	− 3,1	6,8	19.	− 8,3	28.	3,03	83	62		[mbar]	894	714	18.	—	—			
	1000	43	—	—	—	—	—	—	—	62										

* Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

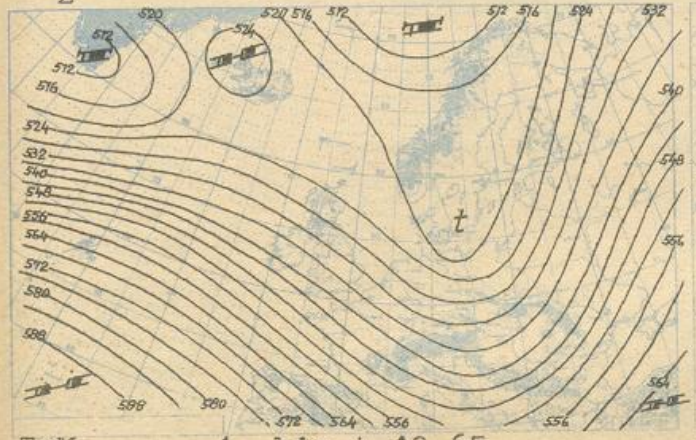
Mittlere absolute Topographie 5oo mbar für folgende Zeitabschnitte



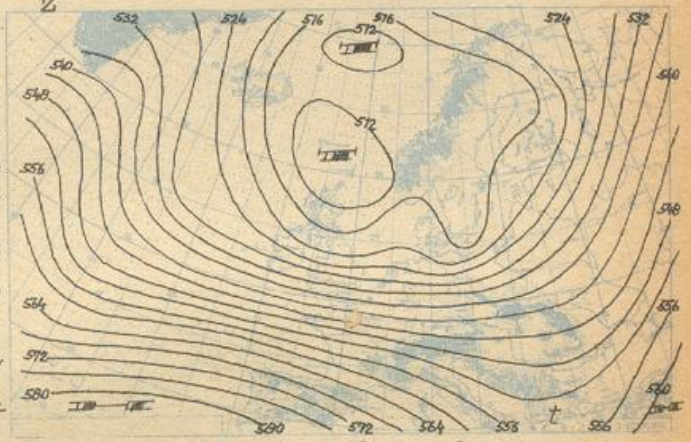
NW_Z 23. bis 24.11.65



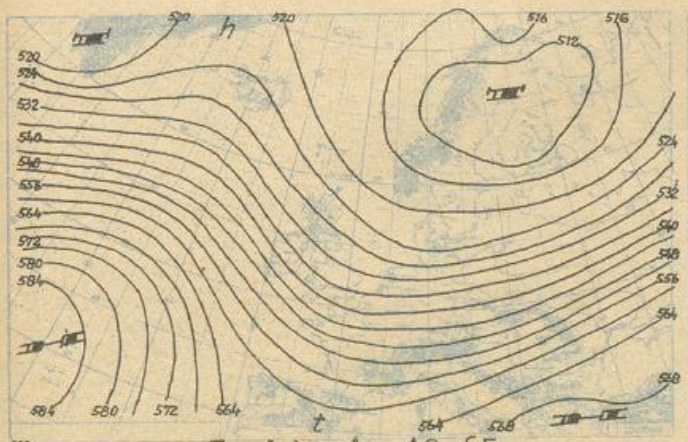
W_Z 25. bis 3o.11.65



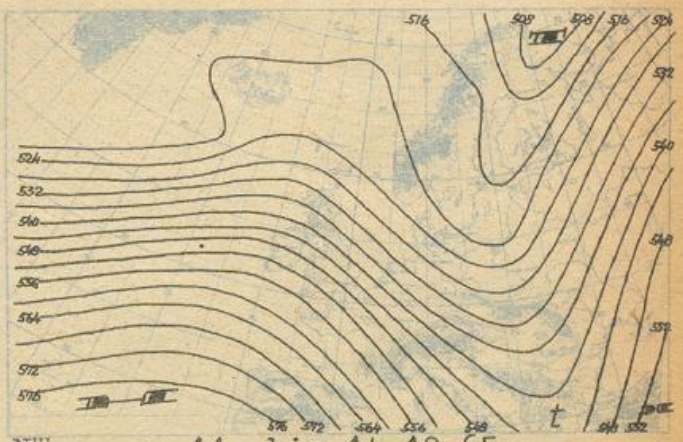
TrM_Z 1. bis 4.12.65



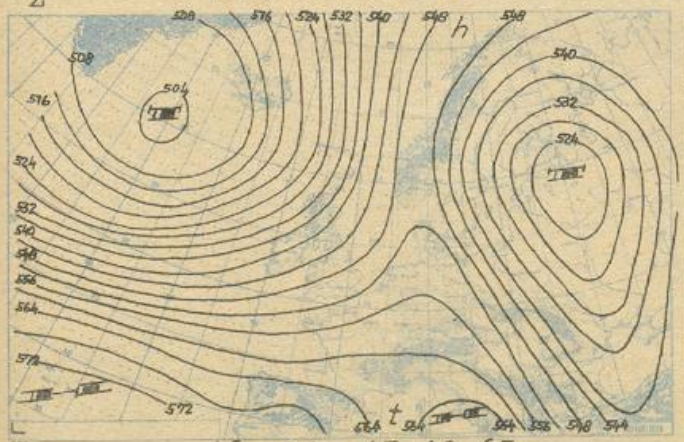
Ws_Z 5. bis 6.12.65



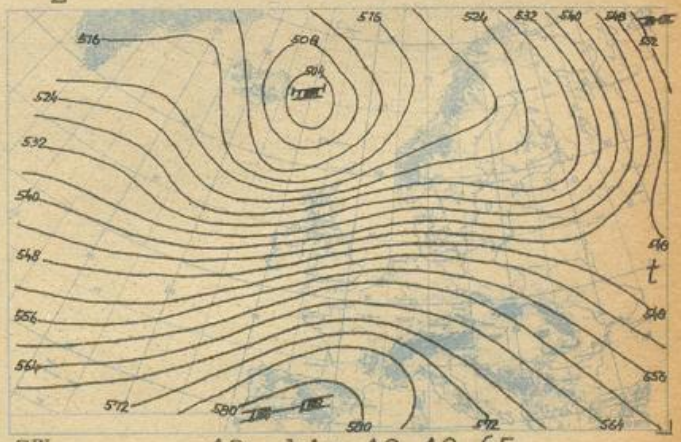
W_Z 7. bis 1o.12.65



NW_Z 11. bis 14.12.65

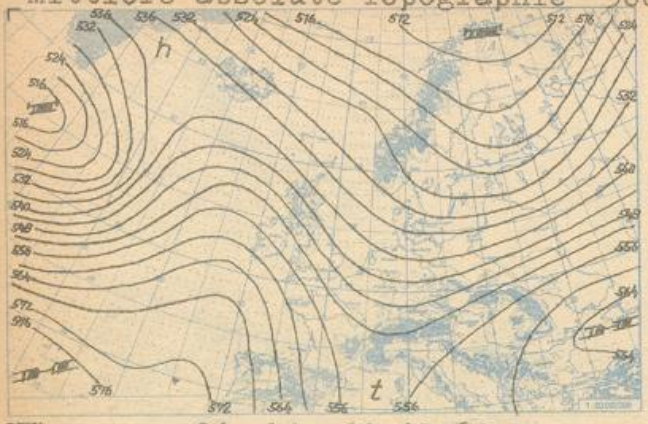


WW_Z 16. bis 17.12.65

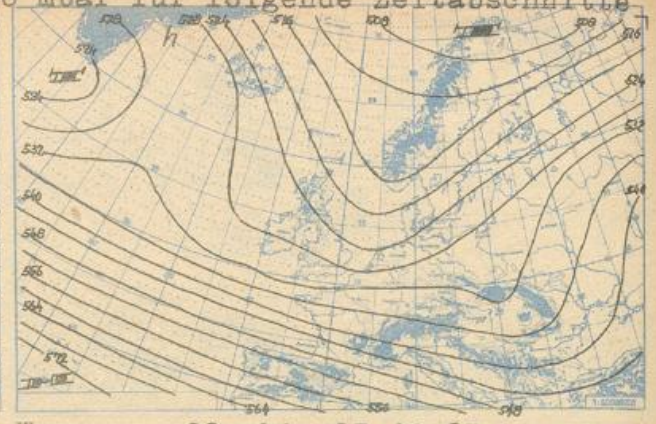


SW_Z 18. bis 19.12.65

Mittlere absolute Topographie 500 mbar für folgende Zeitabschnitte



NW$_Z$ 21. bis 22.12.65

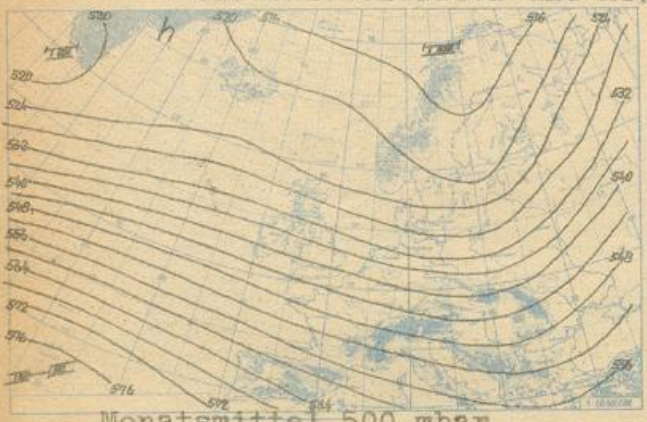


Ws$_Z$ 23. bis 27.12.65

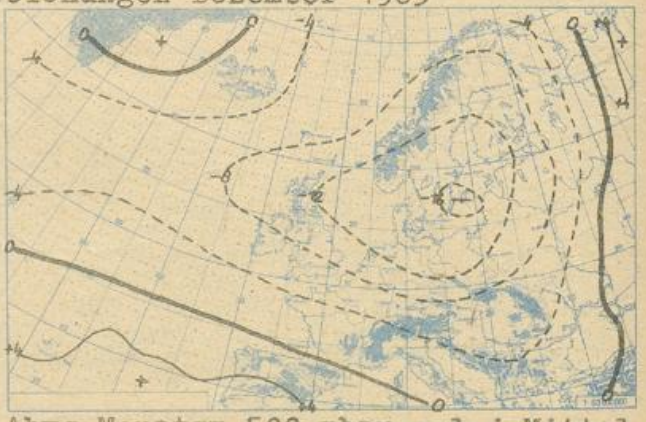




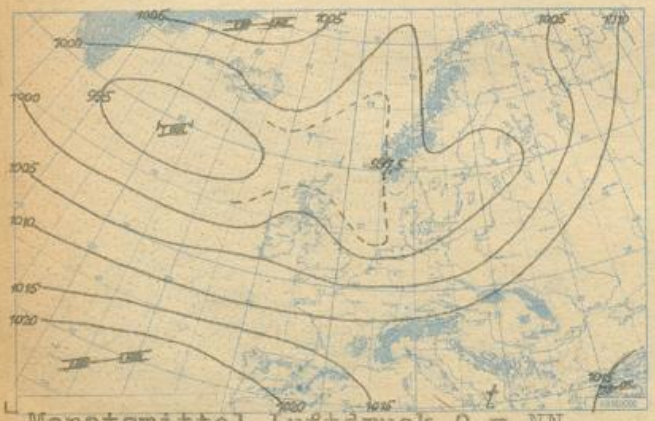
Monatsmittelkarten und Abweichungen Dezember 1965



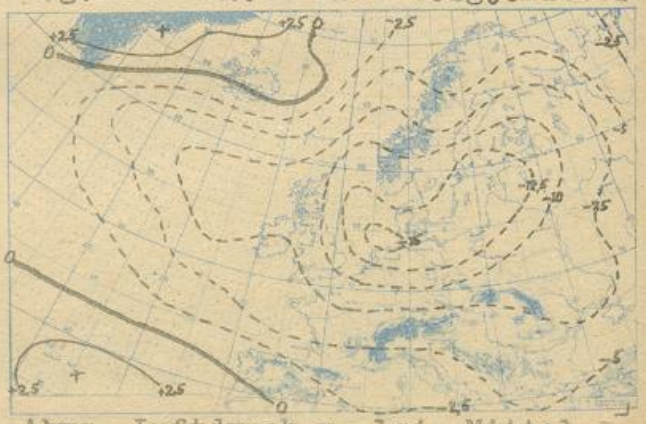
Monatsmittel 500 mbar



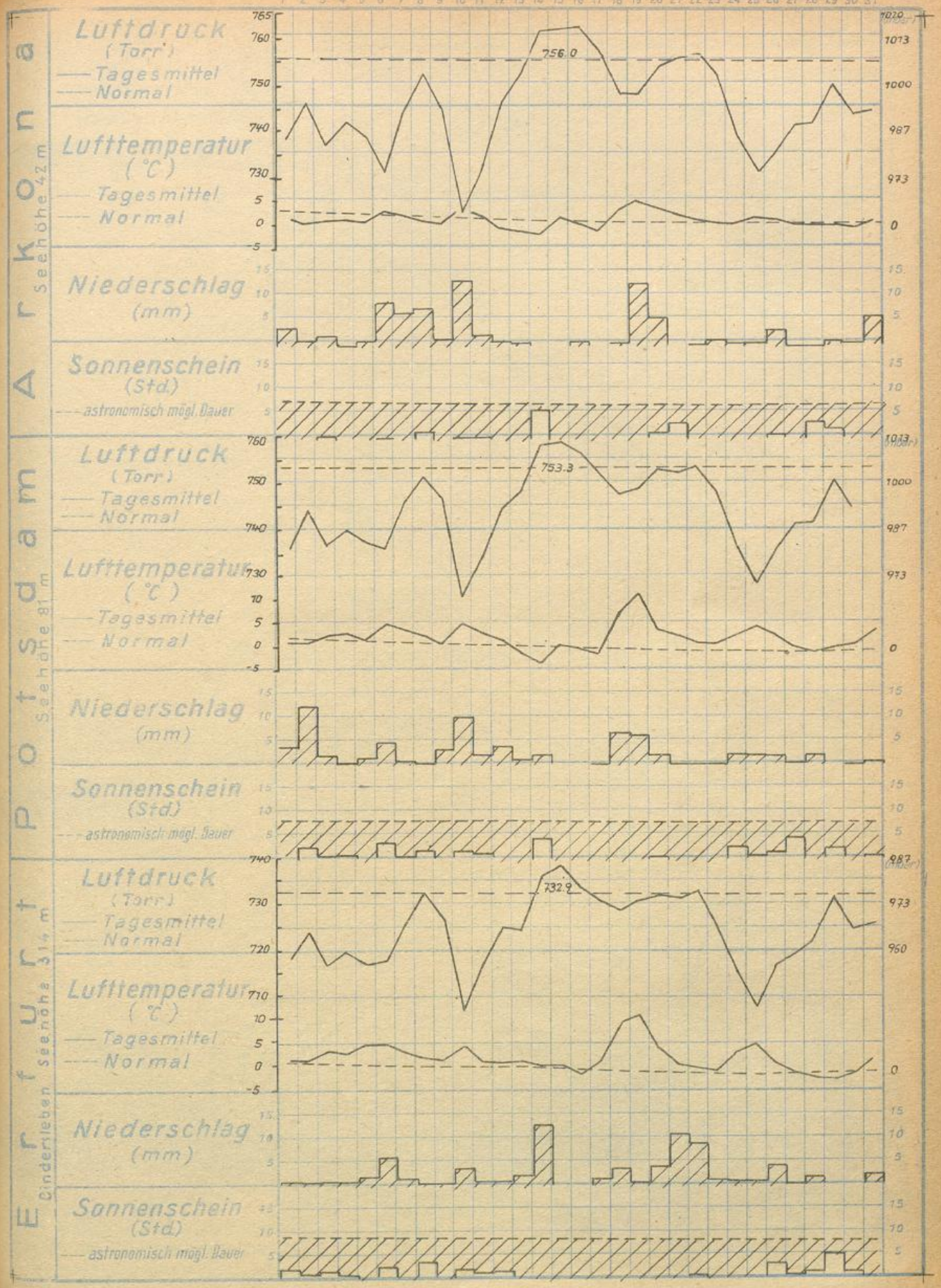
Abwg.Monatsm.500 mbar v.lgj.Mittel



Monatsmittel Luftdruck 0 m NN

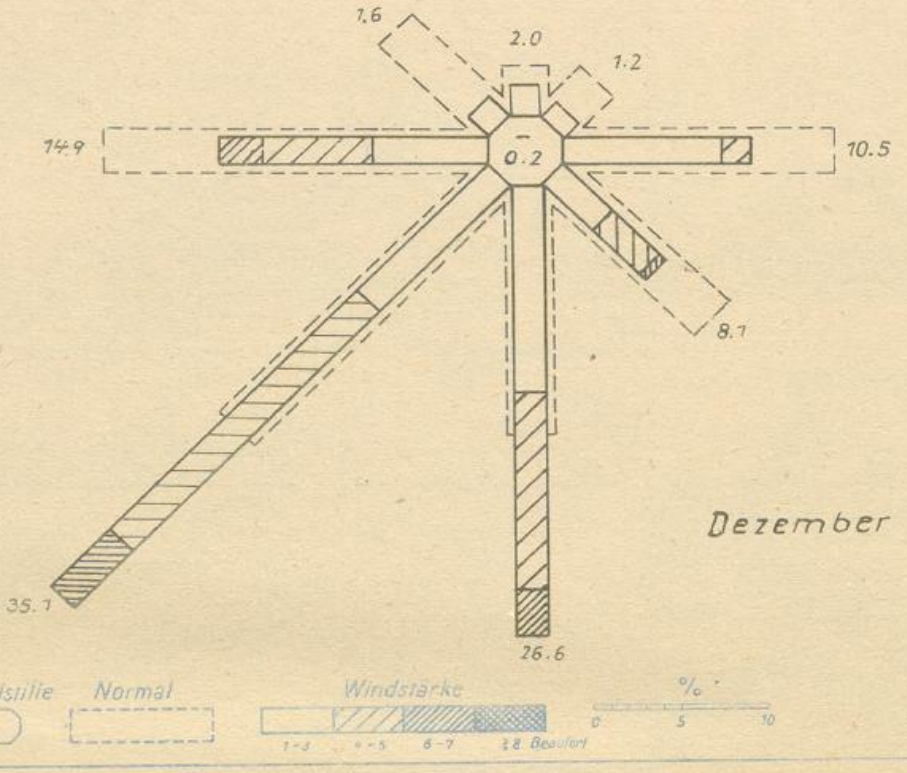


Abwg. Luftdruck v. lgj. Mittel


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
Arkona
Seehöhe 42 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
765
760
750
740
730
756.0
7020
1013
1000
987
973
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
5
0
-5
Niederschlag
(mm)
15
10
5
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer
Potsdam
Seehöhe 81 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
760
750
740
753.3
1013
1000
987
973
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
730
10
5
0
-5
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer
Erfurt
Cinderleben Seehöhe 314 m
Luftdruck
(Torr)
Tagesmittel
Normal
740
730
720
732.9
987
973
950
Lufttemperatur
(°C)
Tagesmittel
Normal
710
10
5
0
-5
Niederschlag
(mm)
Sonnenschein
(Std.)
astronomisch mögl. Dauer

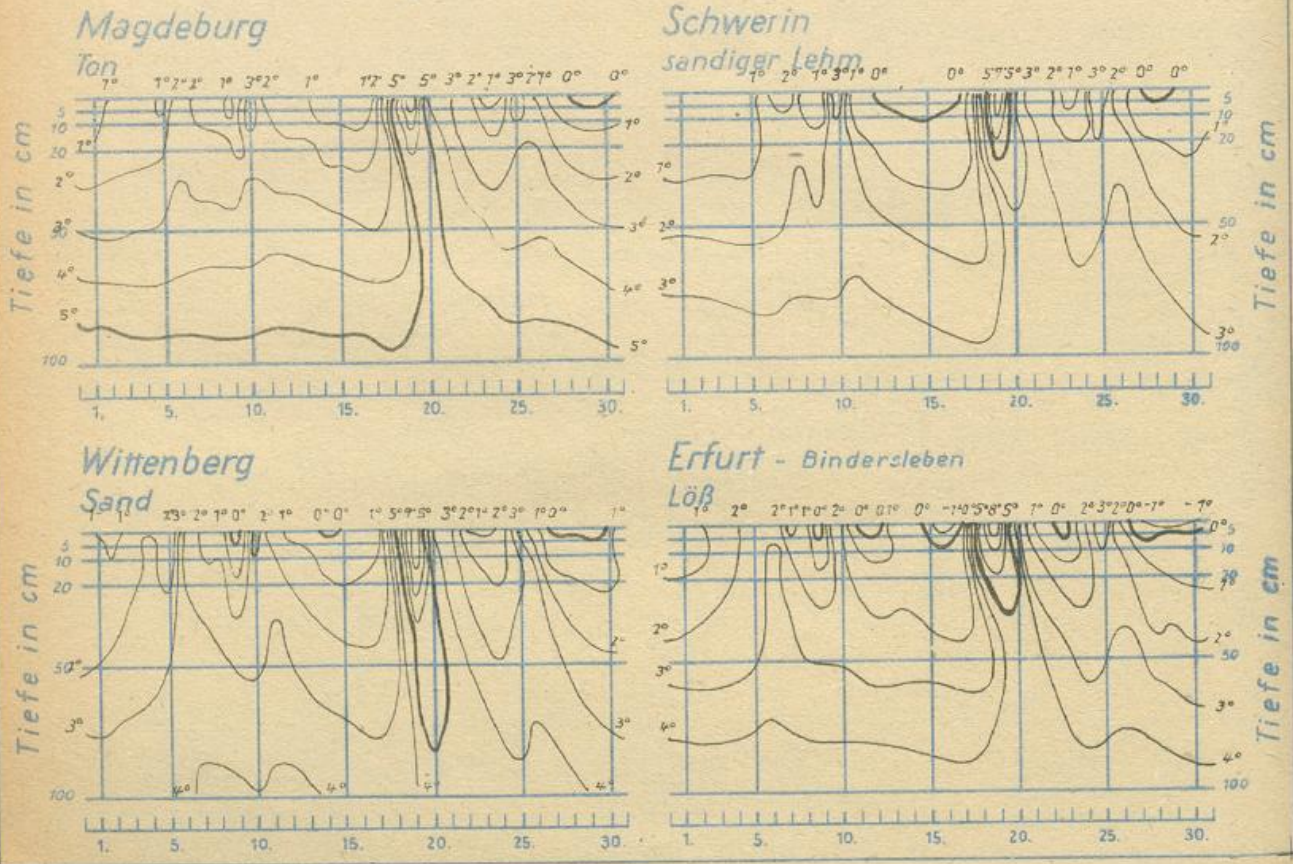
Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

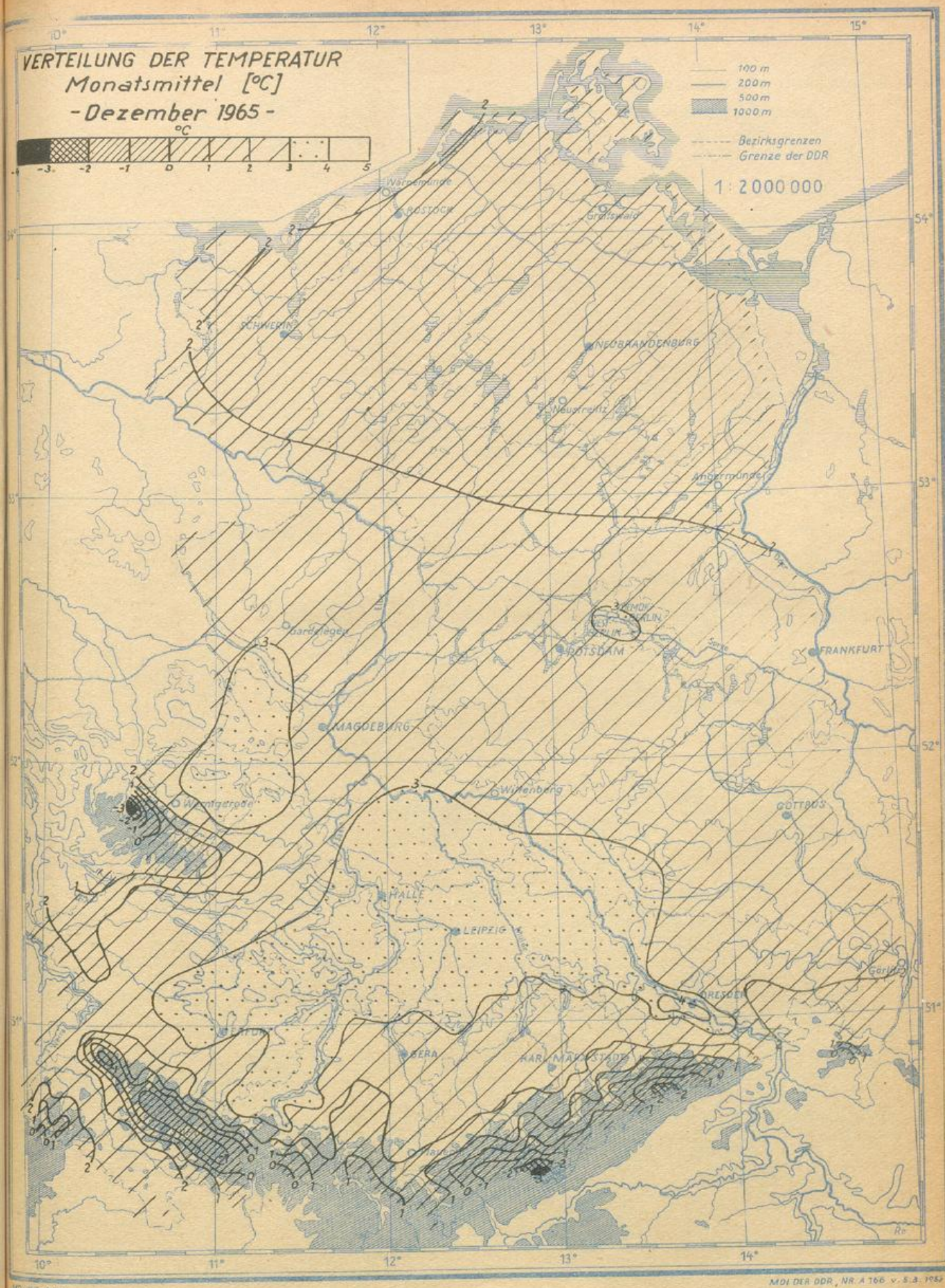
(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



Dezember 1965

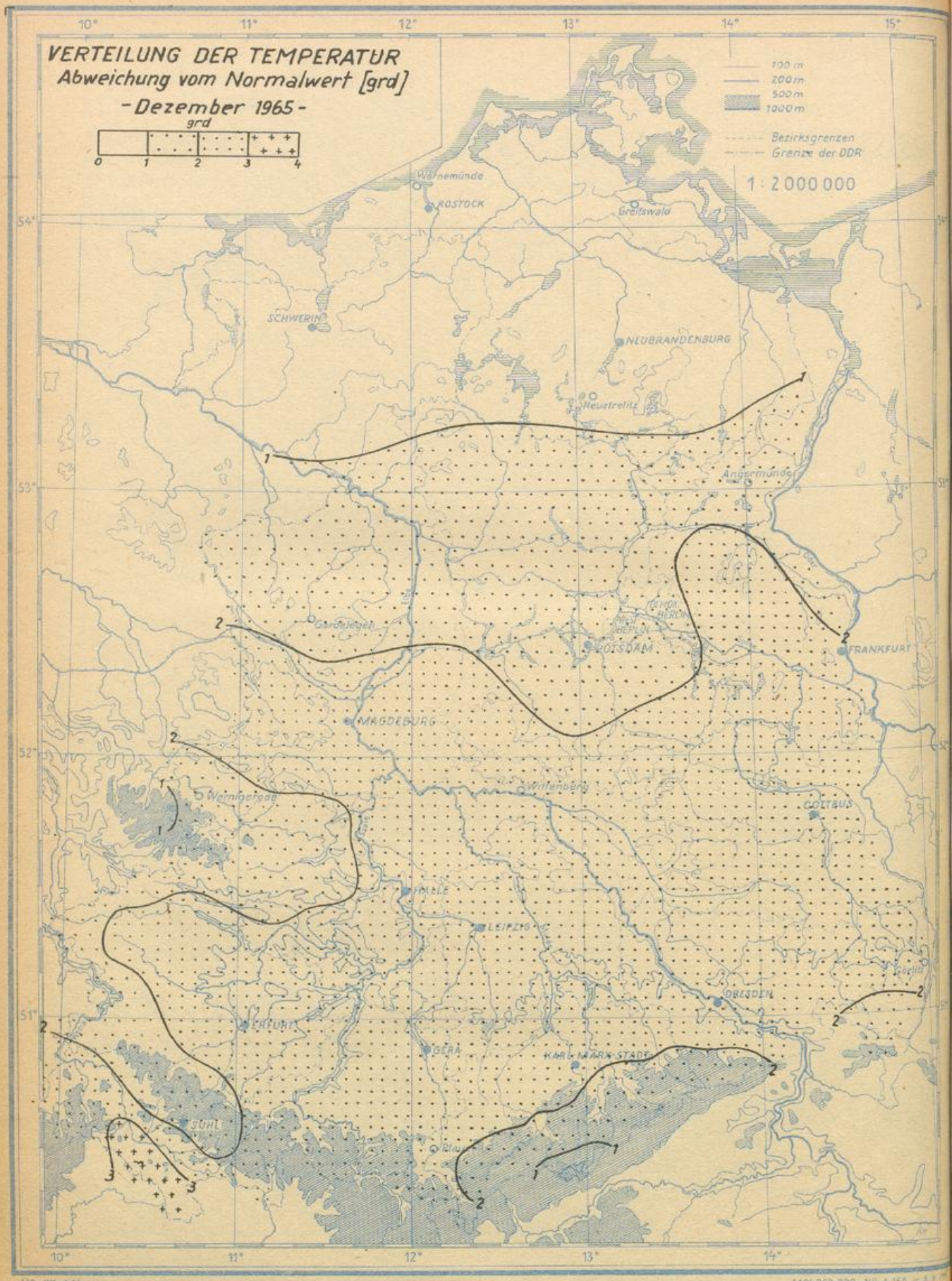
Temperaturverlauf im Erdboden °C



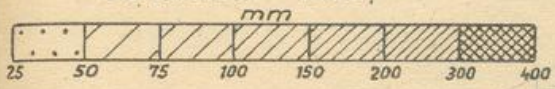


MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.8. 1965

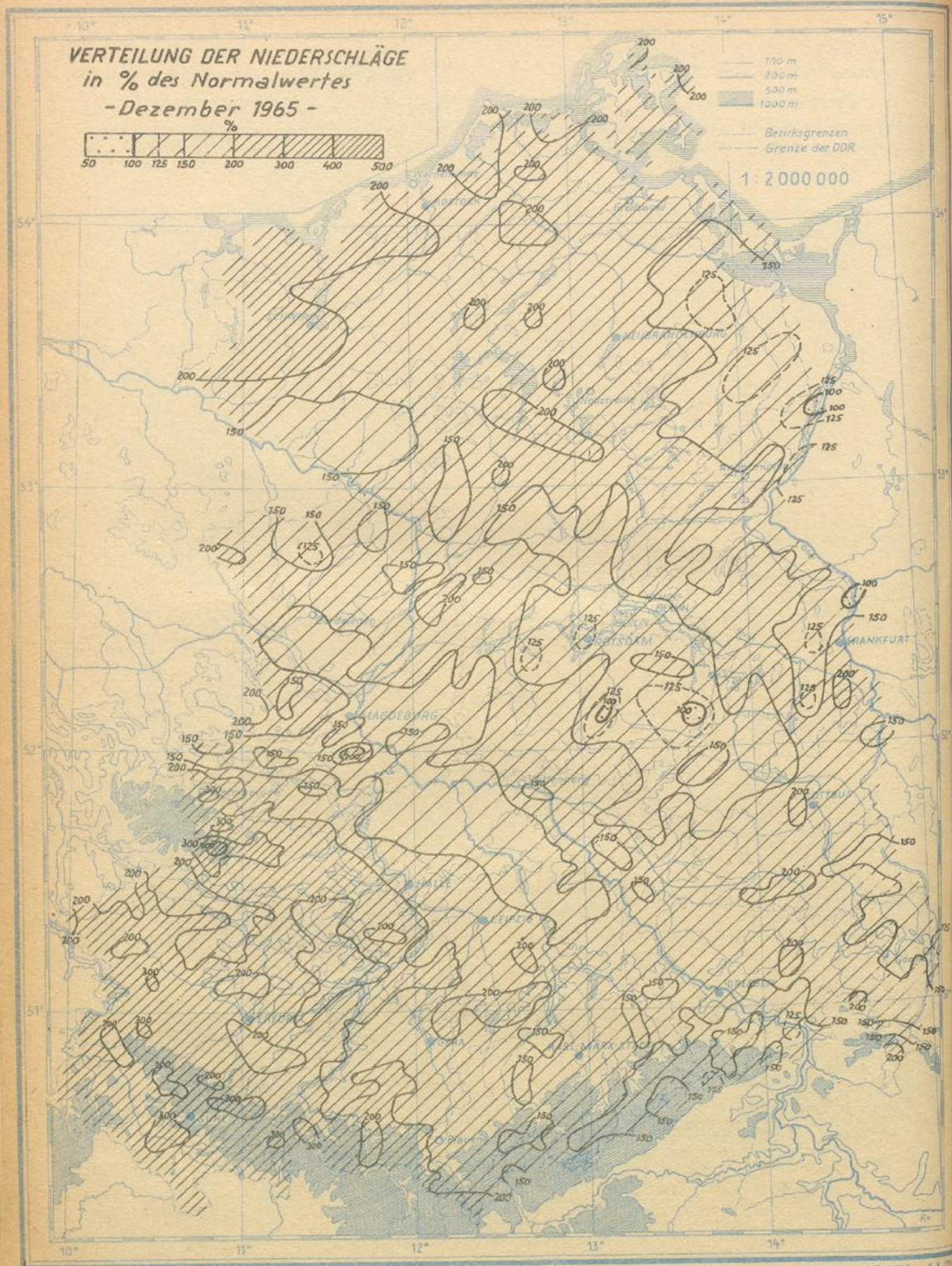
MD-KR-402


VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grd]
- Dezember 1965 -
grd
0 1 2 3 4
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
Gardelegen
BERLIN
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
Wernigerode
Wittenberg
COTTBUS
HALLE
LEIPZIG
DRESDEN
ERFURT
GERA
KARL-MARX-STADT
SUHL
Plauen

VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Monatssummen [mm]
-Dezember 1965-



MDI DER DDR, NR. A 166 v. 5.3.1952



MD · KA · 462

MDI DER DDR, NR. A 366 v. 8.3.66

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zum Täglichen Wetterbericht —

Herausgegeben vom Meteorologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet – Preis jährlich 7,80 MDN – Zu beziehen durch den Postzeitungsvertrieb

19. Jahrgang | Jahreszusammenfassung 1965 | Nummer 13

Allgemeiner Witterungscharakter

Das Jahr 1965 war im allgemeinen zu kalt und fast ausnahmslos zu naß, außerdem vielerorts sonnenscheinarm.

Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem nur 3 Monate zu kalt ausfielen, waren es 1965 insgesamt 7 Monate, die unternormale, davon der Juli und der November erheblich unternormale Monatsmitteltemperaturen aufwiesen. Lediglich im Juni, September und Oktober entsprachen die Monatsmittel etwa dem vieljährigen Durchschnitt. Somit fiel das Jahr insgesamt zu kalt aus. Infolge des überwiegend zyklonalen Witterungsgepräges stellten sich in den meisten Monaten des Jahres übernormale Niederschlagssummen ein. Besonders niederschlagsreich war der Süden der DDR in den Monaten März bis Juni. Im August und Oktober ergaben sich in größeren Gebieten erheblich unter den Normalwerten liegende Monatssummen.

Das im Gegensatz zum Vorjahr dominierende zyklonale Witterungsgepräge kommt sowohl in den Jahresmittelkarten des Luftdruckes in der Höhe und im Meeresniveau als auch in den Karten der Abweichung von der Normalverteilung zum Ausdruck. In der mittleren absoluten Topographie 500 mbar reicht ein schwacher Tiefdrucktrog von Nordskandinavien zum Balkan und ein ebensolcher Hochdruckkeil von den Azoren nach Island, in der mittleren Luftdruckverteilung im Meeresniveau erstreckt sich eine Tiefdruckzone vom Nordatlantik über das nördliche Mitteleuropa hinweg nach Nordosteuropa, eine Zone hohen Druckes von den Azoren zur Ukraine. In den Karten der Abweichung von der Normalverteilung erfaßt Druckdefizit mit dem Zentrum über der östlichen Ostsee den weitaus größten Teil des Kontinents und Drucküberschuß weite Teile des Ostatlantik sowie das Gebiet Grönland-Nordmeer. 1964 wiesen dagegen weite Teile des europäischen Kontinents eine positive Druckanomalie auf.

Witterungsverlauf in den einzelnen Monaten

Im Januar herrschten zyklonale Wetterlagen vor. An der Südseite nordeuropäischer Tiefdruckgebiete wurde an den meisten Tagen milde Meeresluft nach Mitteleuropa geführt, in der die Temperaturen über den Normalwerten lagen. Die gesamte DDR blieb nur am 12., 13. und 15. fast niederschlagsfrei. Demzufolge war die Niederschlagshäufigkeit übernormal. Winterliche Witterung stellte sich allgemein erst in den letzten Monatstagen ein mit Tiefsttemperaturen bis zu —15 °C. Eine geschlossene Schneedecke lag in den Kammlagen der Mittelgebirge während des gesamten Monats, in der ganzen DDR vom 26. an. Insgesamt gesehen war der Januar zu warm und mit Ausnahme Ostmecklenburgs zu naß.

Auch im Februar herrschte zyklonales Witterungsgepräge vor. Fast den ganzen Monat über wurde an der Ostflanke eines nordostatlantischen Hochs Polarluft südwärts geführt. Dies hatte namentlich in der zweiten Monatshälfte unternormale Temperaturen zur Folge. Fast täglich fiel mehr oder weniger verbreitet Niederschlag, und zwar vorwiegend als Schnee. Dadurch ergaben sich in den Mittelgebirgen sehr große Schneehöhen. Eine geschlossene Schneedecke lag in den Gebieten oberhalb 300 m NN während des ganzen Monats, im Tiefland vom 1. bis 6. und ab 24. Im Zusammenhang betrachtet war der Februar zu kalt, in den nördlichen und mittleren Bezirken der Republik vorwiegend zu trokken, in den südlichen Bezirken dagegen verbreitet zu naß.

Ebenso wie in den beiden vorangegangenen Monaten dominierte im März das zyklonale Wettergeschehen, lediglich vom 7. bis 14. und ab 29. stellte sich Hochdruckwetter ein. An den ersten Monatstagen kam es im Grenzbereich zwischen milder Meeresluft im Süden und arktischer Polarluft im Norden verbreitet zu ergiebigen Schneefällen, die vielerorts zu den größten Schneehöhen des Winters 1964/65 führten. Während der Hochdruckwetterlage vom 7. bis 14. sanken die Temperaturen nachts bei ungehinderter Ausstrahlung kräftig ab. Die Minima lagen vielerorts unter —15 °C, örtlich sogar unter —20 °C und unmittelbar über der Schneedecke vereinzelt sogar nahe —30 °C. Milde Meeresluft, die ab Monatsmitte die DDR überflutete, ließ die Schneedecke im Tiefland rasch abtauen. Mit Beginn der dritten Dekade wies nur noch das höhere Bergland eine Schneedecke auf. Niederschlagsfrei blieb die gesamte DDR vom 10. bis 13., am 22. und vom 29. bis 31. Der März fiel zu kalt aus und war mit Ausnahme großer Teile Mecklenburgs zu naß.

Das vorwiegend zyklonale Wettergeschehen blieb auch im April erhalten. Lediglich vom 1. bis 4. traten unter Hochdruckeinfluß keine Niederschläge auf. In der dritten Dekade kam es im Südosten der DDR an einzelnen Tagen zu langanhaltenden und ergiebigen Aufgleitniederschlägen. Die Niederschläge gingen im höheren Bergland vorwiegend als Schnee nieder. An der Mehrzahl der Tage strömten Luftmassen polaren Ursprungs nach Mitteleuropa. Demzufolge lagen namentlich in der zweiten und dritten Dekade die Temperaturen überwiegend unter den Normalwerten, so daß dieser Monat insgesamt zu kalt ausfiel. Die Monatssummen des Niederschlages lagen meistenorts über den Normalwerten.

Auch für den Mai war zyklonales Witterungsgepräge charakteristisch. Dementsprechend war der Bedeckungsgrad übernormal und die Sonnenscheindauer unternormal. Infolge häufiger Zufuhr polarer Luftmassen stellten sich unter dem vieljährigen Durchschnitt liegende Monatsmittel der Temperatur ein. Die Monatssummen des Niederschlages fielen sehr unterschiedlich aus. Sie lagen im Thüringer Becken und in den Harzvorländern unter, im Erzgebirge und gebietsweise in den östlichen Teilen der DDR erheblich über den Normalwerten. Die hohen Monatssummen im Erzgebirge und in einzelnen Gebieten des Ostens sind in erster Linie auf den sehr ergiebigen Dauerregen vom 10./11. zurückzuführen. Am Morgen des 11. wurden im Osterzgebirge stellenweise 24stündige Niederschlagssummen von 70 bis 120 mm gemessen.

Im Juni stand der Norden der DDR während der ersten Monatshälfte unter Hochdruckeinfluß, während der Süden von großräumigen Niederschlagsgebieten beeinflußt wurde, die vom Mittelmeer nach Nordosten zogen und namentlich am Ende der ersten und zu Beginn der zweiten Dekade gebietsweise sehr ergiebige Regenfälle brachten. In der zweiten Monatshälfte verursachten atlantische Tiefausläufer wiederholte Niederschläge, die örtlich ergiebiger waren. Häufiger Wechsel von Erwärmung und Abkühlung hatte zur Folge, daß die Monatsmitteltemperaturen etwa den Normalwerten entsprachen. Die Monatssummen des Niederschlages waren im Norden unternormal, im Süden verbreitet übernormal.

Der Juli brachte ebenso wie die meisten der vorangegangenen Monate des Jahres vorwiegend zyklonales Wettergeschehen und überwiegend Zufuhr von Polarluft. Nur um die Monatsmitte stellte sich kurzfristig hochsommerlich warmes Wetter ein, wobei die Temperaturen aber nur im Südosten der DDR über 30 °C anstiegen. Insgesamt fiel dieser Monat ebenfalls zu kalt aus. Zu Niederschlägen kam es fast täglich. Sie waren am 16. und 17. in einzelnen Gebieten des Südens recht ergiebig. Am Morgen des 17. wurden südwestlich von Halle sowie nordwestlich von Erfurt örtlich Tages-

summen von mehr als 100 mm gemessen. Abgesehen von einigen größeren Gebieten im Mittelgebirgsvorland war der Juli im wesentlichen zu naß.

Im August hielt die Zufuhr polarer Luftmassen nach Mitteleuropa mit nur kurzen Unterbrechungen weiter an, so daß an der Mehrzahl der Tage die Temperaturen unter den Normalwerten lagen und damit der Monat insgesamt zu kalt ausfiel. Erstmals überwog wieder der Hochdruckeinfluß. Dies kommt deutlich in den verbreitet unternormalen, gebietsweise sogar erheblich unternormalen Monatssummen des Niederschlages, dem unternormalen Bewölkungsmittel und der überdurchschnittlichen Monatssumme der Sonnenscheindauer zum Ausdruck. Fast niederschlagsfrei blieb die ganze DDR namentlich vom 9. bis 19. An den übrigen Tagen fielen nur örtlich ergiebigere Niederschläge.

Der September wies recht unterschiedliche Witterungsabschnitte auf. Bis zum 14. und ab 27. brachten Tiefausläufer unbeständiges Wetter mit gebietsweise langanhaltenden und ergiebigen Regenfällen. Dadurch war der Monat trotz unternormaler Niederschlagshäufigkeit zu naß. In der Zeit vom 15. bis 26. brachte die Hochdrucklage des Altweibersommers sonniges und tagsüber warmes Herbstwetter. Da sich die positiven Temperaturanomalien der ersten und die negativen der zweiten Monatshälfte weitestgehend kompensierten, fiel der September annähernd temperaturnormal aus.

Im Oktober dominierte der Hochdruckeinfluß. Nur an einzelnen Tagen fielen Niederschläge, deren Ergiebigkeit im großen und ganzen nur gering war. Während der antizyklonalen Witterungsabschnitte trat in den Nacht- und Morgenstunden mehr oder weniger verbreitet Nebel auf, der sich vornehmlich am 8./9. und 25./26. gebietsweise nicht auflöste. Der Oktober war im Tief- und Hügelland vielerorts etwa temperaturnormal, im höheren Mittelgebirge zu warm. Er war außerdem sehr sonnenscheinreich, nebelreich und allgemein erheblich zu trocken.

Im November wurde an den meisten Tagen Polarluft, in der zweiten und zu Beginn der dritten Dekade vorwiegend Festlandspolarluft nach Mitteleuropa geführt. Vom 12. bis 24. stellte sich eine Frost- und Schneeperiode ein, wie sie im November in dieser Intensität und Dauer seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr aufgetreten ist; in dieser Zeit lagen die Tagesmittel der Temperatur bis zu 10 grd unter den Normalwerten, so daß dieser Monat insgesamt erheblich zu kalt ausfiel. Am 23. wurden in den mittleren Bezirken Temperaturminima von —25 bis —15 °C gemessen, die neue absolute Novembertiefstwerte der Temperatur darstellen. Das vorherrschende zyklonale Witterungsgepräge hatte verbreitet übernormale Monatssummen des Niederschlages, überdurchschnittliche Bewölkung und eine unternormale Sonnenscheindauer zur Folge. Die Niederschläge fielen ab 12. vorwiegend als Schnee. Eine Schneedecke lag auf den Mittelgebirgsgipfeln ab 3. bis zum Monatsende, in großen Teilen der DDR ab 13., in der gesamten Republik vom 22. bis 28.

Das im Dezember fast ununterbrochen wirksame, zeitweise sehr rege zyklonale Wettergeschehen hatte verhältnismäßig häufig das Auftreten von starkem oder stürmischem Wind zur Folge. Außerdem wurden an den meisten Tagen milde atlantische Luftmassen herangeführt, wodurch die Temperaturen an den meisten Tagen übernormal waren, am 18. und 19. sogar um 10 bis 13 grd. Infolgedessen war der Monat allgemein zu warm. Die rege Tiefdrucktätigkeit im atlantisch-europäischen Raum führte meistenorts zu übernormalen, im Südwesten der DDR sogar zu erheblich übernormalen Monatssummen des Niederschlages, einer überdurchschnittlichen Bewölkung und einer erheblich unternormalen monatlichen Sonnenscheindauer. Eine Schneedecke lag während des ganzen Monats nur in den höheren Lagen der Mittelgebirge.

Witterungselemente

Die Jahreshöchsttemperatur stellte sich in Sachsen, Ost- und Südthüringen sowie im Süden und Osten Brandenburgs am 14. 7., in der übrigen DDR an verschiedenen Tagen der Monate Juni, Juli und August ein. Sie betrug im Osten und Süden Brandenburgs, im Bezirk Halle sowie im Tief- und Hügelland Sachsens und Ostthüringens 30 bis 33,5 °C, im übrigen Teil des Tief- und Hügellandes, im Erzgebirge und im Thüringer Wald 25 bis 30 °C, in den mittleren und höheren Lagen des Harzes 20 bis 25 °C. Damit war sie in Mecklenburg, Sachsen-Anhalt und Westthüringen verbreitet um 2 bis 5,5 grd, in der übrigen Republik im allgemeinen um 0,5 bis 2 grd unternormal, während sie in Sachsen gebietsweise etwa dem vieljährigen Durchschnitt des Jahreshöchstwertes entsprach.

Die Jahrestiefsttemperatur wurde in einigen kleineren Gebieten der sächsisch-thüringischen Mittelgebirge am 26. 2., im Küstengebiet und im mittleren und östlichen Mecklenburg vorwiegend am 28. 2., in Ost- und Südbrandenburg, in Sachsen und in der Südhälfte Thüringens im allgemeinen am 8. 3., im verbleibenden Teil der Republik am 23. 11. gemessen. Das Minimum lag an der Küste und in ihrem Hinterland zwischen —15 und —10 °C (Arkona —9,4 °C), im Binnenland in der Regel zwischen —20 und —15 °C, im Bezirk Magdeburg und gebietsweise in Thüringen, Westsachsen und in der Niederlausitz zwischen —25 und —20 °C. Der vieljährige Durchschnitt des Jahresminimums wurde damit vielerorts um 1 bis 5 grd, stellenweise um 6 bis 10 grd unterschritten, und namentlich im Süden gebietsweise um 0,5 bis 4,5 grd überschritten.

Die Zahl der Sommertage (Maximum mind. 25,0 °C) betrug im überwiegenden Teil Mecklenburgs und im hohen Bergland 1 bis 10 (Arkona, Brocken und Schierke keine Sommertage). In den mittleren und südlichen Teilen des Tieflandes, im Mittelgebirgsvorland sowie in den unteren und mittleren Berglagen wurden im allgemeinen 10 bis 22, in der Niederlausitz und im Thüringer Becken örtlich 23 bis 28 gezählt. Das sind im großen und ganzen 10 bis 18, örtlich 5 bis 10 weniger als normal. Heiße Tage (Maximum mind. 30,0 °C) traten nur in Ost- und Südbrandenburg, im sächsischen Tief- und Hügelland und in Ostthüringen auf, und zwar 1 oder 2, selten 3 oder 4. Das sind vorwiegend 1 bis 5, örtlich auch 6 bis 8 weniger als normal; auf den höchsten Erhebungen der Mittelgebirge sind auch im vieljährigen Durchschnitt keine heißen Tage zu erwarten.

Frost (Minimum unter 0 °C) trat im Tiefland verbreitet an 80 bis 100 Tagen, in besonders ungünstigen Lagen an 100 bis 120 Tagen und im Mittelgebirgsvorland an 95 bis 120 Tagen auf. In den Mittelgebirgen nahm die Zahl der Frosttage von 115 bis 130 in den unteren Höhenlagen auf 145 bis 185 in den Kammlagen zu. Das sind verbreitet 5 bis 15, örtlich 16 bis 28 mehr, stellenweise 1 bis 10 weniger als normal. Von diesen Frosttagen waren im nördlichen Mecklenburg 15 bis 25, im Binnentiefland 25 bis 40, in den mittleren und unteren Höhenlagen der Mittelgebirge 40 bis 70, in den Kammlagen 70 bis 95 (Fichtelberg 107, Brocken 112) zugleich Eistage (Maximum unter 0 °C). Ihre Zahl lag damit an der Mehrzahl der Stationen um 1 bis 7, stellenweise um 8 bis 12 über, besonders in einigen Gebieten der mittleren Bezirke um 1 bis 9 unter den Normalwerten.

Die Temperatur ging im Küstengebiet an 1 bis 5, in Arkona an keinem Tag, im Binnenland verbreitet an 5 bis 15, im Mittelgebirgsraum stellenweise an 16 bis 25 Tagen (Fichtelberg an 34, Brocken an 30) unter —10 °C zurück. Ganztägig strenger Frost (Maximum unter —10 °C) stellte sich nur ganz vereinzelt ein, und zwar an 1 Tag, auf dem Fichtelberg jedoch an 5 Tagen.

Das Jahresmittel der Lufttemperatur betrug im Tiefland und im Mittelgebirgsvorland verbreitet 7 bis 8,5 °C, in besonders temperaturbegünstigten Lagen 8,5 bis 9 °C. In den Mittelgebirgen ging es mit zunehmender Höhe von 6 bis 7 °C in den unteren Höhenlagen auf 2 bis 4 °C in den hohen Lagen des Harzes und des Erzgebirges und auf 3,5 bis 5 °C im hohen Thüringer Wald zurück. Es war damit im allgemeinen um 0,5 bis 1,5 grd unternormal. Im Süden entsprach es in einzelnen Gebieten etwa dem Normalwert.

Die Zahl der Tage mit meßbarem Niederschlag (7 Uhr bis 7 Uhr mind. 0,1 mm, Schnee vor der Messung geschmolzen) belief sich im nördlichen Teil des Tieflandes auf 170 bis 205, im südlichen Teil des Tieflandes und im Hügelland auf 190 bis 230, in den Mittelgebirgen auf 220 bis 270. Das sind vielerorts 15 bis 30, im Norden stellenweise 5 bis 15, im Süden gebietsweise 30 bis 50, vereinzelt sogar 50 bis 57 mehr als normal. Von diesen Niederschlagstagen waren im Tief- und Hügelland im allgemeinen 50 bis 75, in den Mittelgebirgen vorwiegend 75 bis 100 (Fichtelberg 143, Brokken 155, Großer Inselsberg 130) zugleich Tage mit Schneefall. Damit war die Zahl der Schneefalltage meistenorts um 15 bis 30, im Süden örtlich um 30 bis 40, auf den höchsten Erhebungen von Harz und Erzgebirge um 40 bis 53 übernormal.

Gewitter traten im größten Teil der DDR an 15 bis 25 Tagen, in Sachsen strichweise an 25 bis 35 Tagen auf. Damit lag die Zahl der Gewittertage verbreitet um 1 bis 5, örtlich um 6 bis 9 über, stellenweise um 1 bis 5 unter dem Normalwert.

Die höchste 24stündige Niederschlagssumme wurde ohne besondere regionale Unterschiede an verschiedenen Tagen der Monate Januar, April bis September und Dezember gemessen. Sie betrug meistenorts 20 bis 50 mm, im Südwesten der Insel Rügen 50 bis 120 mm, gebietsweise 50 bis 75 mm, im Süden der Republik örtlich 75 bis 100 mm, im Osterzgebirge 100 bis 120 mm, südwestlich von Halle 100 bis 190 mm und nordwestlich von Erfurt 100 bis 150 mm.

Die Jahressumme des Niederschlages betrug in weiten Teilen des Binnentieflandes und des Hügellandes 500 bis 750 mm, im Bereich der mittleren und westlichen Ostseeküste gebietsweise 750 bis 870 mm, im Südwesten der Insel Rügen bis zu 950 mm. In einigen kleineren Gebieten des Binnenlandes fielen nur 430 bis 500 mm. In den unteren Lagen des Berglandes und einzelnen Teilen des Mittelgebirgsvorlandes wurden 750 bis 1000 mm, in den mittleren und höheren Berglagen vorwiegend 1000 bis 1200 mm, in den Kammlagen des Erzgebirges und des Thüringer Waldes sowie im Oberharz wurden gebietsweise 1200 bis 1500 mm, örtlich 1500 bis 1700, im Oberharz 1500 bis 1930 mm gemessen. Das sind verbreitet 100 bis 130%, strichweise 130 bis 155%, am Südabhang des Thüringer Waldes sogar bis zu 190% des vieljährigen Durchschnitts. Gebietsweise ergaben sich nur 85 bis 100%.

Eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke lag auf den Mittelgebirgsgipfeln von Jahresbeginn bis Anfang bzw. Mitte Mai, ab Anfang November bis über das Jahresende hinaus. Im Tief- und Hügelland sowie in den unteren und mittleren Höhenlagen des Berglandes war eine Schneedecke zu verschiedenen Zeiträumen in den Monaten Januar bis März und ab November vorhanden. Ihre maximale Höhe erreichte die Schneedecke in Mecklenburg vorwiegend am 1. 3., in den mittleren und südlichen Bezirken der DDR verbreitet am 4. 3. mit 20 bis 65 cm im Tief- und Hügelland, mit 60 bis 150 cm in weiten Teilen des Berglandes und 150 bis 300 cm in den Kammlagen.

Der letzte Schneefall des Winters 1964/65 wurde im Tief- und Hügelland in der ersten Aprilhälfte, in den Kammlagen der Mittelgebirge in der zweiten Maidekade, auf den Gipfeln von Harz und Thüringer Wald Anfang Juli beobachtet. Der erste Schneefall des Winters 1965/66 stellte sich in den Kammlagen der Mittelgebirge Anfang November, in den niederen Berglagen sowie im Tief- und Hügelland zu Beginn der zweiten Novemberdekade ein.

Der mittlere Bedeckungsgrad entsprach mit 6,5 bis 7 Zehnteln, auf den Mittelgebirgsgipfeln mit 7,5 bis 8,5 Zehnteln im allgemeinen dem Normalwert, lediglich in den östlichen Teilen der Republik ergab sich gebietsweise ein Zuviel von 0,5 bis 1 Zehntel. Heitere Tage (Bedeckung weniger als 2 Zehntel) wurden meistenorts 20 bis 35 gezählt. Das sind in der Regel 5 bis 15, im Osten örtlich 15 bis 30 weniger als normal. Die Zahl der trüben Tage (Bedeckung mehr als 8 Zehntel) betrug meistenorts 130 bis 160, in den Mittelgebirgen vorwiegend 160 bis 200, örtlich 200 bis 210 (Fichtelberg 240, Brocken 249). Damit ergaben sich verbreitet 10 bis 30, stellenweise 30 bis 40 (Fichtelberg 62, Brocken 42), im Norden gebietsweise 1 bis 10 trübe Tage mehr als normal.

Die Jahressumme der Sonnenscheindauer belief sich im Norden und Osten der DDR vielerorts auf 1500 bis 1700 Stunden, im Küstengebiet verbreitet auf 1700 bis 1760 Stunden, in einem größeren Gebiet an der unteren Elbe und südwestlich der Linie Dresden—Wernigerode vornehmlich auf 1350 bis 1500 Stunden, im Oberharz und in Mittelgebirgstälern 1270 bis 1350 Stunden. Das sind im allgemeinen 80 bis 100%, im Norden und in den östlichen Randgebieten 100 bis 115% des Normalen.

Die mittlere Tagessumme der Globalstrahlung betrug in Potsdam 147 ly (cal/cm²), (normal 236 ly). Für die einzelnen Monate ergaben sich folgende mittlere Tagessummen der Global- und Himmelsstrahlung (gemessen in ly):

	Globalstrahlung	Himmelsstrahlung
Januar	41	36
Februar	102	70
März	215	114
April	241	158
Mai	391	200
Juni	443	254
Juli	369	226
August	391	183
September	271	152
Oktober	177	88
November	65	51
Dezember	36	31
Jahr	147	131

Winde aus West und Südwest traten in Potsdam am häufigsten auf. Übernormale Häufigkeiten wiesen die Südwest-, Süd- und Nordostwinde, unternormale Häufigkeiten die West-, Nordwest- und Südostwinde auf. Bei den Nord- und Ostwinden entsprachen die Häufigkeiten etwa dem vieljährigen Durchschnitt.

Die Verhältnisse in der freien Atmosphäre

Das Jahr 1965 war im gesamten Meßbereich merklich zu kalt, die Feuchteverhältnisse entsprachen im allgemeinen den Normalwerten.

Die Jahreshöchsttemperaturen wurden an den einzelnen Radiosondenaufstiegsstellen und in den einzelnen Niveaus zu meist sehr unterschiedlichen Terminen gemessen: an der RSA Greifswald in der Troposphäre am 22. 9., im übrigen Berichtsgebiet in der Grundschicht am 26. 6., 14. 7. und 7. 8., im 700- und 500-mbar-Niveau vornehmlich zu Beginn der ersten und dritten Septemberdekade, in der oberen Troposphäre im wesentlichen am 7. 8. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre stellten sich die höchsten Temperaturen des Jahres meist Anfang Juli und Anfang August, z. T. auch am 19. 4. und am 24. und 25. 7. ein.

Das Temperaturmaximum der Tropopause lag zwischen —37,4 °C (in Greifswald) und —41,6 °C (in Wernigerode).

Der Eintritt der Jahrestiefsttemperaturen erfolgte in der unteren Troposphärenhälfte im wesentlichen um die Mitte und zum Ende des Monats Februar, in der oberen Troposphärenhälfte fast einheitlich am 23. und 24. 11. An der Tropopause und in der unteren Stratosphäre wurden die Jahrestiefsttemperaturen vornehmlich um den 18. 12., vereinzelt auch am 5. 1., 9. und 10. 3., 22. 9. und 22. 10. gemessen.

Das Temperaturminimum der Tropopause lag zwischen —72,3 °C (in Greifswald) und —75,4 °C (in Wernigerode).

Die 14jährigen absoluten Temperaturextremwerte wurden im Jahre 1965 im allgemeinen bei weitem nicht erreicht. Geringfügig unterschritten wurde lediglich das absolute Temperaturminimum im 300-mbar-Niveau über Wahnsdorf.

Die Jahresmitteltemperaturen lagen im gesamten Meßbereich im Durchschnitt 1,3 grd unter den 10jährigen Normalwerten.

Bei den mittleren relativen Luftfeuchten traten lediglich im Norden der DDR Abweichungen von durchschnittlich —3% auf.

Die mittleren Höhen der Hauptisobarenflächen lagen durchweg unter den 10jährigen Mittelwerten. Die negativen Anomalien nahmen von durchschnittlich 15 gpm im 1000-mbar-Niveau kontinuierlich auf durchschnittlich 86 gpm im 100-mbar-Niveau zu.

Die Abweichung der mittleren Höhe der Tropopause vom Normalwert betrug im Mittel —152 gpm, die Abweichung der mittleren Höhe der Nullgradgrenze betrug im Durchschnitt —76 gpm.

Die langjährigen absoluten Höhenextremwerte wurden im Jahre 1965 im allgemeinen nicht erreicht. Geringfügig unterboten wurde lediglich das absolute Höhenminimum im 100-mbar-Niveau über Wernigerode.

Die Anomalie der mittleren relativen geopotentiellen Höhe 500/1000 mbar betrug —26 gpm.

Besondere Witterungserscheinungen

Die auffälligsten Erscheinungen im Witterungsverlauf des Jahres 1965 waren die vorherrschenden unternormalen Temperaturen, die in den meisten Monaten reichlich gefallenen Niederschläge, die langanhaltende herbstliche Schönwetterperiode nach einer langen Periode mit fast ausschließlich unbeständigem Wetter und der sehr zeitige Beginn des Winters 1965/66.

Infolge der auch im Januar vorherrschend milden Witterung traten in diesem Monat im Tiefland gebietsweise Eistage überhaupt nicht auf. Auch die Kältesumme (Summe der negativen Tagesmittel der Temperatur) fiel bis Ende Januar mit nur —50 Grad sehr gering aus. Das überwiegend milde Januarwetter hatte außerdem zur Folge, daß die Niederschläge vorwiegend als Regen fielen. Demgegenüber zeigte der Februar einen zunehmenden winterlichen Charakter. An den meisten Tagen wurden Luftmassen polaren Ursprungs nach Mitteleuropa geführt, so daß die Zahl der Frost- und Eistage übernormal war. Im Süden der DDR wurden doppelt, gebietsweise sogar dreimal soviel Eistage wie normal gezählt. Das Vorherrschen zyklonaler Wetterlagen trug dazu bei, daß im Februar mehrtägige Perioden strengen Frostes ausblieben. Bemerkenswert ist aber, daß am 28. 2. morgens örtlich unmittelbar über der Schneedecke Tiefsttemperaturen unter —30 °C gemessen wurden. Da die Niederschläge größtenteils als Schnee fielen, erreichten die Schneehöhen namentlich im Erzgebirge ungewöhnliche Beträge. Mit 240 cm ergab sich auf dem Fichtelberg die bisher größte Februarschneehöhe seit 1900.

In der ersten Märzhälfte dominierte noch das winterliche Witterungsgepräge. Vom 1. bis 4. März traten verbreitet langanhaltende und ergiebige Schneefälle auf. Während des anti-

zyklonalen Witterungsabschnittes vom 7. bis 14. sanken nachts die Temperaturen kräftig ab. Am 8. wurden örtlich Temperaturminima unter —20 °C, unmittelbar über der Schneedecke sogar nahe —30 °C beobachtet. Die tägliche Temperaturschwankung erreichte an einzelnen Tagen mehr als 20 grd, aber auch die Monatsschwankung war mit 35 bis 40 grd sehr hoch. Im April fielen die Niederschläge in den Kammlagen der Mittelgebirge zum Teil noch als Schnee, so daß auf den Gipfeln zum Monatsende noch immer eine Schneedecke lag, die auf dem Fichtelberg Ende April die für diese Jahreszeit seltene Höhe von 115 cm erreichte. Ebenso wie der April zeigte sich auch der Mai von einer recht unfreundlichen Seite. An mehreren Tagen stellten sich besonders im Südosten der DDR ergiebige Regenfälle ein. Am Morgen des 11. wurden im Osten und Südosten gebietsweise 24stündige Niederschlagssummen von 40 bis 70 mm, im Osterzgebirge sogar von 70 bis 120 mm gemessen. In den östlichen Randgebieten und im Erzgebirge wurden vereinzelt die bisher in diesem Jahrhundert gemessenen höchsten Monatssummen des Mai fast erreicht oder sogar überschritten.

In der ersten Junihälfte bestanden zwischen dem Norden und dem Süden der DDR beträchtliche Unterschiede im Witterungsverlauf. Während es im Norden sonnig und fast völlig niederschlagsfrei blieb, traten im Süden verbreitet Regenfälle auf, die gebietsweise sehr ergiebig waren und die bereits seit April bestehenden Überschwemmungen im Elbegebiet weiter andauern ließen. Mehrtägige Hitzeperioden blieben in diesem Monat aus. Dabei wurde erst am 16. 6. im größten Teil der Republik der erste Sommertag dieses Jahres beobachtet. Der Juli brachte fast durchgehend unfreundliches Wetter. Nur um Monatsmitte konnten die Temperaturen bei vorübergehender Zufuhr von Warmluft über die Normalwerte und nur im Südosten der DDR erstmals in diesem Jahr verbreitet über 30 °C ansteigen. Mit einer Mitteltemperatur von 15,7 °C steht der diesjährige Juli in Potsdam in der Reihe der kältesten Julimonate seit mehr als 70 Jahren an fünfter Stelle, in Schwerin mit 14,2 °C sogar an zweiter Stelle. Die Monatssummen des Niederschlages fielen im großen und ganzen wiederum übernormal aus; örtlich wurden 200 bis 350% der normalen Julimenge und damit im Südwesten und Nordosten der DDR vereinzelt auch die seit 1900 gemessenen höchsten Julisummen nahezu erreicht oder sogar etwas überschritten. Am Morgen des 17. 7. wurden als Folge sehr kräftiger Gewitterregen an mehreren Meßstellen in den Bezirken Halle und Erfurt 24stündige Niederschlagssummen von mehr als 100 mm gemessen (Schafstädt im Kreis Merseburg 190 mm).

Die Septemberwitterung war recht gegensätzlich: in der ersten Monatshälfte und ab 27. herrschte regnerisches Wetter, in der übrigen Zeit stellte sich die Schönwetterperiode des Altweibersommers ein. Ein Ostseetief brachte am 6./7. in Mecklenburg langanhaltende und namentlich auf der Insel Rügen auch sehr ergiebige Regenfälle. Am Morgen des 7. wurde in Samtens (Kreis Rügen) die sehr hohe 24stündige Niederschlagssumme von 119 mm gemessen. In einem breiten, vom Westerzgebirge nach Westmecklenburg reichenden Streifen wurden am 27. bzw. 28. 9. morgens strichweise Tagessummen des Niederschlages über 50 mm beobachtet. Das Mitte September einsetzende Hochdruckwetter hielt mit nur kurzen Unterbrechungen bis zum 28. Oktober an. Ein derart langer Zeitraum mit überwiegend antizyklonalem Witterungsgepräge ist seit dem Jahre 1959 (dritte Augustdekade bis einschließlich zweite Oktoberdekade) nicht mehr vorgekommen. Der Oktober war besonders im Osten der DDR sehr niederschlagsarm, hier gehört er mit zu den trockensten Oktobermonaten seit Beginn des Jahrhunderts. Bemerkenswert war im Oktober der große Unterschied in der Zahl der Frosttage zwischen Thüringer Wald und Werratal. Während in den höheren Lagen des Thüringer Waldes nur an 2 bis 3 Tagen Nachtfrost auftrat, wurden im Werratal 14 bis 18 Frosttage gezählt. Im November setzte mit Beginn der zweiten Dekade zum Teil hochwinterlich kaltes Wetter ein. In der Zeit vom 12. bis 24. 11. lagen die Tagesmitteltemperaturen vorwiegend um 5 bis 10 grd unter den Normalwerten. Der November steht in der Reihe der kältesten Novembermonate seit 1900 an dritter Stelle. Am 23. 11. wurden in großen Teilen Brandenburgs, Sachsen-Anhalts sowie in Westthüringen Tiefsttemperaturen von —20 bis —15 °C, in der Altmark sogar von —24 bis —20 °C, unmittelbar über der Schneedecke sogar von —30 bis —25 °C gemessen. Damit stellten sich namentlich in den mittleren Teilen der Republik neue absolute Novemberminima der Temperatur ein. Zu Beginn der zweiten Novemberdekade traten auf der Nordspitze Rügens sehr starke Schneefälle auf, die in Arkona die ungewöhnliche Schneehöhe von 60 cm brachten. Nach den am 21. 11. in den nördlichen und mittleren Bezirken der DDR aufgetretenen langanhaltenden und ergiebigen Schneefällen lag im Tiefland gebietsweise eine Schneedecke von 25 bis 35 cm Höhe. Im November wurden derartige Schneehöhen in einzelnen Teilen des Tieflandes letztmalig im Jahre 1919 beobachtet.

Im Dezember herrschte — in krassem Gegensatz zum November — infolge reger Tiefdrucktätigkeit im atlantisch-europäischen Raum mildes Wetter vor. Am 18. und 19. 12. lagen die Tagesmittel der Temperaturen um 10 bis 13 grd über den Normalwerten. Niederschläge fielen fast täglich. Sie waren namentlich im Südwesten der Republik sehr ergiebig. Hier ergab sich örtlich das 3- bis 4fache des Normalen. Damit wurde an einigen Orten die seit 1900 gemessene höchste Dezembersumme des Niederschlages noch übertroffen. Besonders erwähnenswert ist die große Zahl von Tagen mit starkem bzw. stürmischem Wind. Auf dem Fichtelberg wurde am 5. 12. eine Spitzenböe von 54 m/s, auf dem Brocken am 9. eine von 57 m/s registriert.

Die starken Schneefälle Anfang März 1965

Auf der Rückseite eines von Südschweden zur westlichen Ukraine ziehenden Tiefs überflutete am 27. Februar arktische Polarluft die DDR. Bei teils stürmischem Wind traten verbreitet Schneefälle oder starke Schneeschauer auf, so daß die Höhe der bereits allgemein vorhandenen Schneedecke weiter zunahm. Am Morgen des 28. 2. wurden im Tief- und Hügelland verbreitet Schneehöhen von 5 bis 15 cm, in Ostmecklenburg von 15 bis 25 cm, in den unteren Berglagen von 20 bis 40 cm, im mittleren und höheren Bergland von 30 bis 100 cm, in den Kammlagen von 100 bis 240 cm gemessen. Nach vorübergehendem Zwischenhocheinfluß wurde im Laufe des 28. 2. ein von Südnorwegen zur südlichen Nordsee ziehendes Tief für die DDR wetterbestimmend. An seiner Südostflanke drang milde Meeresluft in die südlichen und mittleren Bezirke der Republik ein und ließ die Temperaturen in diesen Gebieten über 0 °C ansteigen. Im Bereich des Nordseetiefs hatte sich ein umfangreiches, von Luxemburg bis zur westlichen Ostsee reichendes Niederschlagsgebiet entwickelt, das auch die nördlichen Bezirke der DDR erfaßte. Nördlich der am 1. 3. 1965 frühmorgens etwa von der Unterelbe zum Oderbruch verlaufenden Grenze zwischen arktischer Polarluft im Norden und milder Meeresluft im Süden traten langanhaltende und vielerorts ergiebige Schneefälle auf. In weiten Teilen Mecklenburgs lag am 1. 3. morgens eine Schneedecke von 15 bis 45 cm Höhe.

Das Nordseetief vereinigte sich am 1. März mit einem von der Iberischen Halbinsel über die Alpen nach Nordostpolen ziehenden Tief. Im Zusammenhang damit drang die über den nördlichen Bezirken der DDR lagernde Kaltluft wieder südwärts vor, und am Morgen des 2. 3. herrschte wieder überall Frostwetter. Gleichzeitig hatte sich auch das Schneefallgebiet südwärts verlagert, so daß in Mecklenburg die Schneefälle allmählich aufhörten. Im Süden und Osten der Republik klang die Niederschlagstätigkeit erst im Laufe des 4. März langsam ab. Am 3. 3. um 01 Uhr MEZ erstreckte sich das geschlossene Schneefallgebiet von Mittelfrankreich über die DDR hinweg bis in das Gebiet nordöstlich von Moskau.

Die langanhaltenden Schneefälle waren in den östlichen Teilen der Republik am 2. und 3. März recht ergiebig. Die 24stündigen Niederschlagsmengen betrugen gebietsweise 20 bis 30 mm. Die Schneehöhe nahm dabei vom 2. zum 3. 3. in einem Gebiet, das im Norden von der Linie Frankfurt/Oder—Magdeburg, im Süden von der Linie Fichtelberg—Bad Salzungen begrenzt wurde, um 10 bis 20 cm, in einem ausgedehnten, vom westlichen Fläming bis zum Osterzgebirge reichenden Streifen um 20 bis 30 cm zu. Vom 3. zum 4. 3. betrug die Zunahme der Schneehöhe östlich der Linie Heringsdorf—Brandenburg—Dessau—Zwickau—Bad Elster 10 bis 20 cm, im Gebiet zwischen Berlin und Frankfurt/Oder reichlich 20 cm. In den 48 Stunden vom 2. 3. 1965 07 Uhr MEZ bis zum 4. 3. 1965 07 Uhr MEZ stellte sich die größte Zunahme der Schneehöhe mit 40 bis 50 cm in einem breiten, etwa vom westlichen Fläming bis zum Elbsandsteingebirge reichenden Streifen ein.

Mit Ausnahme von Mecklenburg, wo die maximalen Schneehöhen des Winters 1964/65 bereits am 1. 3. gemessen wurden, stellten sich diese im überwiegenden Teil der DDR am 4. 3. 1965 morgens ein. Die regionale Verteilung der an diesem Tag gemessenen Schneehöhen zeigt die im Anhang beigefügte Karte. Danach betrug die Schneehöhe an diesem Tag im westlichen Teil des Tief- und Hügellandes 10 bis 30 cm, im Süden des Bezirks Schwerin sowie in Teilen der Altmark nur 1 bis 10 cm. Der östliche Teil des Tieflandes sowie das nördliche Vorland der sächsisch-thüringischen Mittelgebirge verzeichneten dagegen Schneehöhen von 25 bis 50 cm, örtlich sogar von 50 bis 65 cm. Im Unter- und Mittelharz erreichte die Schneedecke 50 bis 100 cm, im Oberharz 100 bis 200 cm, auf dem Brocken 240 cm. In den höheren Lagen des Thürin-

ger Waldes wurden im allgemeinen Schneehöhen von 100 bis 180 cm, im Gebiet von Gehlberg-Schmücke solche von 180 bis 230 cm gemessen. Im Erzgebirge wurden Schneehöhen von ≥ 100 cm vor allem im westlichen und östlichen Erzgebirge beobachtet. Im letztgenannten Gebiet betrug die Schneehöhe bis zu 200 cm, im westlichen Erzgebirge 200 bis 290 cm. Die am Morgen des 4. März gemessenen Schneehöhen waren im Erzgebirge und in einzelnen Teilen des Tief- und Hügellandes die höchsten Schneehöhen, die in diesem Jahrhundert in diesen Gebieten bisher aufgetreten sind. Im Harz und im Thüringer Wald wurden am 11. bzw. 13. Februar 1953 noch größere Schneehöhen erreicht als am 4. 3. 1965, und zwar auf dem Brocken 312 cm und auf dem Großen Inselsberg 182 cm. Die bei den langanhaltenden und zum Teil starken Schneefällen größten Zunahmen der Schneehöhe von ≥ 20 cm in 24 Stunden bzw. von ≥ 40 cm in 48 Stunden wurden ausschließlich im Tief- und Hügelland beobachtet, während sie sich sonst auf die Mittelgebirge beschränken.

Die Niederschläge der Monate April bis Juni 1965

In den Monaten Mai und Juni stellte sich im Elbegebiet eine länger andauernde Hochwasserperiode ein. Zurückzuführen war diese auf die von Mitte April bis Mitte Juni im oberen Einzugsgebiet der Elbe und ihrer Nebenflüsse häufigen, und an einzelnen Tagen langanhaltenden und zum Teil sehr ergiebigen Niederschläge.

Nach den Anfang März 1965 in weiten Teilen der DDR recht ergiebigen Schneefällen fielen im großen und ganzen bis Ende März nur noch geringe Niederschlagsmengen. Nachdem die ersten Apriltage unter Hochdruckeinfluß fast oder ganz niederschlagsfrei geblieben waren, setzte ab 5. April eine mit nur kurzen Unterbrechungen bis Mitte Juni andauernde Periode häufiger und gebietsweise recht ergiebiger Niederschläge ein. In der ersten Junihälfte blieb der Norden der DDR unter dem Einfluß eines Hochs über Fennoskandien im großen und ganzen niederschlagsfrei. In den südlichen und östlichen Teilen der Republik stellten sich namentlich am 28. April, 10. und 11. Mai langanhaltende und ergiebige Regenfälle ein. Am Morgen des 11. Mai wurden im oberen Osterzgebirge 24stündige Niederschlagsmengen bis zu 120 mm gemessen. Am Ende der ersten Junidekade kam es namentlich im Südwesten der DDR zu starken Gewitterregen. So wurden beispielsweise am 11. Juni im Einzugsgebiet der Weißen Elster Tagessummen des Niederschlages bis zu 80 mm gemessen.

In der nachfolgenden Tabelle sind für einige Stationen die im Zeitraum April bis Juni gefallenen Niederschlagsmengen zusammengestellt:

Station	Niederschlagssumme April bis Juni in mm	in % des Normalwertes	in % der normalen Jahressumme
Schwerin	185	124	30
Neustrelitz	195	125	31
Potsdam	183	123	31
Leipzig-Mockau	205	131	37
Cottbus	236	152	40
Erfurt-Bindersleben	184	122	37
Karl-Marx-Stadt	262	134	37
Radebeul-Wahnsdorf	303	168	46
Brocken	454	148	31
Großer Inselsberg	317	109	25
Fichtelberg	534	189	49
Geisingberg	408	194	50

Bereits aus dieser Zusammenstellung ist zu erkennen, daß besonders das Erzgebirge in diesen drei Monaten sehr große Niederschlagsmengen erhielt. Mehr als 150% der für die Zeitspanne April bis Juni normalen Niederschlagssumme erhielt ein Gebiet, das etwa von der Linie Zittau—Cottbus—Dessau—Gera—Bad Elster umschlossen wird. Die in diesem Gebiet gemessene dreimonatige Niederschlagssumme entspricht im großen und ganzen 40 bis 50% der normalen Jahressumme. In den ersten 6 Monaten des Jahres 1965 ergab sich damit an einzelnen Stationen im Osterzgebirge bereits eine Niederschlagsmenge, die einer durchschnittlichen Jahressumme entspricht. In Dresden fielen in den Monaten April bis Juni 1965 insgesamt 319 mm Niederschlag. Noch höhere Niederschlagssummen wurden in den Monaten April bis Juni in der bis zum Jahre 1851 zurückreichenden Dresdener Beobachtungsreihe im Jahre 1941 mit 330 mm und im Jahre 1899 mit 332 mm beobachtet.

Die starken Regenfälle vom 16. Juli 1965

Nachdem am 14. Juli 1965 die über der DDR lagernde subtropische Luft nach Osten abgedrängt und durch Meeresluft ersetzt worden war, verblieb die Republik an den folgenden Tagen im Grenzbereich dieser beiden Luftmassen. Am Morgen des 16. Juli lag ein an einer von Oberitalien nordostwärts verlaufenden Luftmassengrenze entstandenes flaches Tief über dem südlichen Mitteleuropa. Unter seinem Einfluß traten am 16. 7. 1965 südlich der Linie Magdeburg—Frankfurt/Oder verbreitet Gewitter auf, wobei in den Gebieten westlich der Elbe örtlich in relativ kurzer Zeit beachtliche Regenmengen niedergingen. Ein im Laufe des 16. 7. über Westdeutschland entstandenes Regengebiet wanderte langsam ostwärts und griff in der Nacht zum 17. 7. auch auf die mittleren und südlichen Bezirke der Republik über, wo es länger anhaltende, aber nur in den mittleren Bezirken ergiebige Niederschläge brachte.

Die regionale Verteilung der am 17. 7. 1965 um 07 Uhr MEZ gemessenen 24stündigen Niederschlagssummen gibt die im Anhang beigegebene Karte wieder. Während in Mecklenburg und in der Altmark kein oder nur unmeßbar geringer Niederschlag gefallen war, ergaben sich in den westelbischen Gebieten südlich des 52. Breitengrades zum Teil auf engem Raum sehr unterschiedliche Niederschlagssummen. Verbreitet wurden 10 bis 50 mm, vereinzelt auch 50 bis 80 mm gemessen. Die größten Niederschlagssummen ergaben sich im Gebiet südwestlich von Halle und im Gebiet nordwestlich von Erfurt. In diesen beiden Gebieten wurden am Morgen des 17. 7. 1965 bis zu 190 mm bzw. bis zu 160 mm Niederschlag gemessen. Reichlich 100 mm fielen auch auf engem Raum nordwestlich von Torgau in Drebligar. Am 17. Juli 1965 morgens ergaben sich an folgenden Stationen 24stündige Niederschlagssummen ≥ 100,0 mm:

Bezirk Halle:	Schafstädt (Kreis Merseburg)	189,9 mm
	Dornstedt (Kreis Querfurt)	124,5 mm
	Sangerhausen	117,2 mm
	Osterhausen (Kreis Querfurt)	108,6 mm
	Sotterhausen (Kreis Sangerhausen)	108,5 mm
	Jüdendorf (Kreis Querfurt)	103,0 mm
	Allstedt (Kreis Sangerhausen)	101,3 mm
	Eisleben	100,1 mm
Bezirk Erfurt:	Kammerforst (Kreis Mühlhausen)	158,4 mm
	Faulungen (Kreis Mühlhausen)	122,3 mm
	Effelder (Kreis Worbis)	120,8 mm
	Eigenrieden (Kreis Mühlhausen)	105,1 mm
	Heyerode (Kreis Mühlhausen)	101,8 mm
Bezirk Leipzig:	Drebligar (Kreis Torgau)	102,2 mm

Diese Niederschlagssummen sind für die betroffenen Gebiete die in diesem Jahrhundert bisher gemessenen höchsten 24stündigen Niederschlagssummen. Derartige Mengen sind aber noch keineswegs die seit 1900 im Gebiet der DDR gemessenen höchsten Tagessummen. In den südlichen Bezirken wurden bereits vereinzelt 24stündige Niederschlagssummen von ≥ 200,0 mm beobachtet. Als bisher höchste Tagessumme im Gebiet der DDR ist die am 7. 7. 1906 in Zeithain bei Riesa gemessene Summe von 260,0 mm anzusehen.

Wetterschäden

Die Wetterschäden hielten sich in den Monaten Januar, April, August bis Oktober und Dezember in engen Grenzen.

In den Monaten Februar, März und November hatten starke Schneefälle und Schneeverwehungen bis zu 3 m Höhe in den Mittelgebirgen und bis zu 2 m Höhe im Tief- und Hügelland erhebliche Behinderungen im Eisenbahn- und Straßenverkehr zur Folge. Im Februar und März konnten einige Gemeinden in den Mittelgebirgen nur noch durch Pferdeschlitten erreicht werden. In diesen Monaten mußte die Binnenschiffahrt infolge Treibeis oder einer geschlossenen Eisdecke auf den Wasserstraßen zeitweise eingestellt werden.

Vom Mai bis Juli traten wiederholt starke Niederschläge auf, die namentlich im Juni und Juli von Gewittern begleitet waren. Infolge häufiger und ergiebiger Regenfälle stellte sich im Elbegebiet in den Monaten Mai und Juni eine längere Hochwasserperiode ein, die zu einer langanhaltenden Überflutung der ufernahen Wiesen und Felder führte. Im Südwesten der DDR kam es um den 10. Juni gebietsweise zu stärkeren Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen durch Starkregen und Hagel. Besonders groß waren aber die Schäden, die in den Nachmittags- und Abendstunden des 16. Juli besonders im Gebiet südwestlich von Halle und nordwestlich von Erfurt entstanden. Außer den Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen wurden auch Straßen, Brücken, Ge-

bäude u. a. m. in Mitleidenschaft gezogen. Für diese besonders schwer betroffenen Gebiete wurden sofort umfangreiche Hilfsmaßnahmen eingeleitet. In den Monaten Mai und Juni mußte die Schiffahrt auf der Elbe zeitweilig wegen Hochwasser eingestellt werden.

Während der Sommermonate hatten Blitzschläge örtlich Schäden an Gebäuden und Freileitungen zur Folge.

Stürmischer Wind verursachte namentlich Ende November und Anfang Dezember Schäden an Gebäuden, Bäumen und Freileitungen. Besonders betroffen wurde in der Nacht vom 5. zum 6. Dezember der Norden der Republik.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die Pflanzenentwicklung im Jahr 1965 verlief auffällig ähnlich wie diejenige im Jahre 1962. Die Zeiten, in denen sich markante Veränderungen der Entwicklungsgeschwindigkeit ereigneten, und die Beträge der Abweichungen vom Normalverlauf waren in den beiden Jahren etwa dieselben. Sowohl 1962 als auch 1965 ließ milde Witterung im Januar und in den beiden ersten Dekaden des Februar die Pflanzenwelt verhältnismäßig frühzeitig aus der Winterruhe erwachen. Die in der dritten Februardekade wieder einsetzende und bis Mitte März währende kalte Witterung, die namentlich in den Nächten strenge Fröste brachte, ließ alle Regungen neuen Pflanzenlebens völlig zum Stillstand kommen. Kräftige Erwärmung von Mitte der letzten Märzdekade bis Mitte der ersten Aprildekade regte die hochvernalisierte Pflanzenwelt so stark zur Entwicklung an, daß die entstandene phänologische Verspätung von einer bis anderthalbe Woche völlig beseitigt wurde. Interessant ist dabei, daß 1965 die Beschleunigung in Mecklenburg deutlich größer war als in den mittleren und südlichen Landschaften der Republik. In den letzteren hatten höhere Schneedecke und wolkenreichere Witterung eine schwächere Vernalisation erzeugt. So war im Jahre 1965 nicht das übliche Fortschreiten des Vorfrühlings von Südwesten nach Nordosten zu beobachten, sondern er setzte im ganzen Berichtsgebiet zur gleichen Zeit ein. Der gegen Ende der ersten Aprildekade erreichte Normalstand der Pflanzenentwicklung hielt jedoch nur kurze Zeit an. Erneut ungünstige Witterung ließ sowohl 1962 als auch 1965 schon gegen Ende April abermals eine phänologische Verzögerung entstehen, die sich bereits während des Mai im Norden auf anderthalbe, in Mitte und Süden der Republik auf eine Woche steigerte. Im Juni kam es außer im Norden noch einmal zu einem Rückgang auf eine halbe Woche. Dann aber erhöhte sich die phänologische Verspätung wieder auf eine reichliche, im Norden auf zwei Wochen, weil sich die Witterung für längere Zeit kühl und naß gestaltete. Erst in der zweiten Septemberhälfte zeigte sich eine merkliche und stetige Tendenz zum Rückgang. Die Niederschlagsarmut im Oktober wirkte weiterhin beschleunigend, so daß das Ende der diesjährigen Vegetationsperiode in Gestalt der Laubverfärbung der Stieleiche zu etwa normaler Zeit eintrat. Sieht man von dem kurzen Normalstand um Mitte April ab, kann man das Jahr 1965 phänologisch als durchweg verspätet bezeichnen.

Bereits im Januar zeigten sich erste Regungen neuen Pflanzenlebens. Um Mitte des Monats trieben Schneeglöckchen, Tulpen und Scilla Blätter. Bei Holunder und Flieder schwollen die Knospen. Die Salweide warf die Hüllschuppen der Blütenknospen ab. Auf den Wiesen erblühten verbreitet die Gänseblümchen. Wegen der hohen Bodenfeuchte ruhten die Feldarbeiten noch.

In der ersten Hälfte des Februar hielt die für eine frühzeitige Pflanzenentwicklung günstige Witterung an. An geschützten Stellen erblühten örtlich die Schneeglöckchen, sogar auf Rügen. Die männlichen Kätzchen der Haselsträucher streckten sich und standen um Monatsmitte kurz vor dem Stäuben. In der zweiten Februarhälfte, vor allem in der dritten Dekade, stoppte anhaltende hochwinterliche Witterung die schon in Gang gekommene Pflanzenentwicklung völlig. Die Feldarbeiten ruhten auch in diesem Monat. Die in der dritten Dekade tragfähig gefrierende Krume gestattete lediglich das Ausbringen von Stalldünger.

Im März ereignete sich infolge der in der ersten Dekade weiterhin kalten Witterung zunächst keine neue Belebung der Pflanzenentwicklung. Rascher Temperaturanstieg in der zweiten Dekade ließ im Boden kurz nach Monatsmitte die physiologischen Nullpunkte der ersten Blüher überschreiten, so daß der phänologische Vorfrühling erst nach Monatsmitte meist kurz vor Beginn der dritten Dekade überall in der Republik einsetzte. Dies war in Mecklenburg um eine reichliche, im übrigen Tiefland um anderthalb Wochen verspätet. Der Vorfrühling währte nur bis in die ersten Apriltage hinein und hatte damit eine verhältnismäßig kurze Andauer. Sie erklärt sich durch die um 1 grd übernormale Mitteltemperatur und die namentlich im Norden und im Südwesten reichliche Einstrahlung. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil der Tage mit mittlerer Einstrahlung (201 bis 500 ly) erheblich an und übertraf den der einstrahlungsschwachen Tage (unter 200 ly) gebietsweise. In Thüringen traten sogar fast 10 Prozent strahlungsstarke Tage (über 500 ly) auf, ein für diese Jahreszeit seltenes Ereignis. Etwa gleichzeitig mit den Schneeglöckchen erblühten die Haselsträucher. Das Stäuben war jedoch recht spärlich, weil die um Mitte Februar aufbruchbereiten männlichen Kätzchen in den vielfach sehr kalten Nächten während der drei Wochen anhaltenden Winterwitterung erfroren waren. Die Haselnußernte 1965 fiel dementsprechend sehr gering aus. Die Ackerkrume trocknete außer in den gebirgsnahen Landschaften des Thüringer Waldes und des Erzgebirges rasch ab, so daß die Feldarbeiten auf leichten Böden zu Beginn, auf schweren Böden gegen Ende der dritten Dekade aufgenommen werden konnten. Auf leichten und mittleren Böden konnte gegen Monatsende schon vielfach die Frühjahrsbestellung einsetzen. In den Randlandschaften der südlichen Mittelgebirge mußten die Feldarbeiten jedoch ruhen, weil das Abschmelzen der ungewöhnlichen Schneemengen die Bodenfeuchte noch geraume Zeit übernormal hoch hielt. Die namentlich im Erzgebirge starke Schneebelastung rief verbreitet Ast- und Kronenbruch hervor. Gegen die Not des Wildes wurden großangelegte Rettungsaktionen unternommen.

Starker Temperaturanstieg bei gleichzeitig kräftiger Sonneneinstrahlung zu Beginn des April und anschließend milde bis warme Witterung während der ersten Dekade beseitigten die im Übergang vom März noch bestehende phänologische Verspätung völlig. Das wurde am Erblühen von Salweide und Buschwindröschen zu den Normalterminen anschaulich. Damit endete der Vorfrühling und der phänologische Erstfrühling begann. Er hielt im Binnentiefland bis zum Beginn, in Mecklenburg und in den Vorländern der Mittelgebirge bis gegen Ende der zweiten Maihälfte an. Weil sich die Witterung in den beiden letzten Aprildekaden

Unterschied der phänologischen Jahreszeiten 1965 zu 1964 in den einzelnen Teilen der Republik

		Nord					Mitte (östl. Teil)					Mitte (westl. Teil)					Süd (östl. Teil)					Süd (westl. Teil)				
		Andauer (Tage)	Temperatur: Mittel	Temperatur: Tage ≤ 5,0°C	Niederschlag: Tage ohne	Niederschlag: Tage ≥ 1,0 mm	Andauer (Tage)	Temperatur: Mittel	Temperatur: Tage ≤ 5,0°C	Niederschlag: Tage ohne	Niederschlag: Tage ≥ 1,0 mm	Andauer (Tage)	Temperatur: Mittel	Temperatur: Tage ≤ 5,0°C	Niederschlag: Tage ohne	Niederschlag: Tage ≥ 1,0 mm	Andauer (Tage)	Temperatur: Mittel	Temperatur: Tage ≤ 5,0°C	Niederschlag: Tage ohne	Niederschlag: Tage ≥ 1,0 mm	Andauer (Tage)	Temperatur: Mittel	Temperatur: Tage ≤ 5,0°C	Niederschlag: Tage ohne	Niederschlag: Tage ≥ 1,0 mm
Frühling	Vorfrühling	− 5	+1,5	− 7	+ 1	− 5	− 2	+2,5	+ 3	+ 1	± 0	− 3	+2,7	−10	± 0	− 2	− 2	+1,4	− 7	+ 4	− 3	− 5	+1,8	− 6	+ 3	− 2
	Erstfrühling	+20	−2,8	+ 5	+ 3	+10	+11	−2,1	− 2	+ 3	+ 4	+10	−2,1	− 2	− 2	+10	+16	−2,6	+ 1	± 0	+15	+19	−2,7	+10	− 2	+13
	Vollfrühling	− 1	−1,0	± 0	± 0	− 2	+ 1	−2,5	± 0	− 3	+ 2	+ 2	−2,8	± 0	− 4	+ 2	+ 4	−2,5	± 0	− 7	+ 8	± 0	−2,7	± 0	− 7	+ 2
Sommer	Frühsommer	+ 5	−1,9	± 0	− 4	+ 5	+ 6	−2,4	± 0	− 2	+ 3	+ 4	−2,2	± 0	− 2	+ 3	+ 4	−2,5	± 0	− 3	+ 4	+ 6	−1,1	± 0	− 3	+ 6
	Hochsommer	+ 4	−1,4	± 0	± 0	+ 5	+ 5	−0,4	± 0	− 3	+ 9	+ 4	−1,1	± 0	− 6	+ 5	+ 4	−0,6	± 0	− 4	+ 7	+ 6	−2,6	± 0	± 0	+ 8
	Spätsommer	− 2	−1,5	± 0	± 0	− 2	− 5	−2,2	± 0	− 2	− 5	− 2	−2,4	± 0	± 0	− 1	− 5	−2,2	± 0	+ 1	− 4	− 6	−3,0	± 0	− 3	− 1
Herbst	Frühherbst	− 1	−2,0	± 0	+ 2	− 3	− 5	−1,8	± 0	− 3	+ 1	− 2	−2,7	± 0	− 2	± 0	− 5	−3,0	± 0	− 5	± 0	− 6	−3,3	± 0	− 5	± 0
	Vollherbst	− 9	−0,9	+ 1	± 0	− 8	− 3	−0,3	+ 2	± 0	− 5	− 9	+0,1	+ 1	− 4	− 5	± 0	−1,1	+ 2	+ 2	− 1	− 8	+0,6	± 0	− 6	− 2

und im Mai fast pausenlos kühl und wolkenreich gestaltete, bahnte sich ab 20. April eine erneute phänologische Verspätung an, die gegen Ende dieses Monats schon den Betrag von etwa einer Woche erreichte. So währte der Erstfrühling durchschnittlich eine halbe bzw. eine ganze Woche länger als normal, gegenüber 1964 um 10 bis 15 bzw. 15 bis 20 Tage. Die neue Witterungsungunst zeigt sich auch in der um 0,5 bis 1,5 grd zu niedrigen Mitteltemperatur — gegenüber dem wärmebegünstigten Erstfrühling 1964 betrug die negative Abweichung gar 2 bis 3 grd! — sowie in der Zunahme des Anteils der strahlungsschwachen Tage auf 20 bis 30, örtlich 35% und in dem hohen Anteil der Tage mit mittlerer Einstrahlung von 50 bis 70%. Die Pflanzenwelt reagierte auf die wenig förderliche Witterung der zweiten Aprilhälfte sehr auffällig. Die Blattentfaltung der Roßkastanie benötigte vom Sprengen der Knospen bis zum Eintritt des eigentlichen Phasenmerkmals zwei Wochen und erfolgte mit übernormal großer zeitlicher Streuung. Das Beerenobst und das Steinobst erblühten nur sehr zögernd, das Kernobst noch nicht. Das Auflaufen der Sommerung geschah schleppend.

Im Mai setzte sich die unfreundliche Witterung während fast des ganzen Monats fort. Ähnlich wie die Roßkastanie belaubten sich auch Rotbuche und Stieleiche überaus langsam, die Robinie gar erst in der dritten Dekade und auch nur im Binnentiefland. Das Blühen der Obstgehölze zog sich über den gesamten Monat hin. Die Apfelbäume öffneten in Mecklenburg ihre Blüten gar erst in der dritten Dekade. Trotz der langen Blühdauer war die Bestäubung meist mangelhaft, weil die kühle und nasse Witterung den Bienenflug stark behinderte. Auch die wildwachsenden Bäume blühten ungewöhnlich lange. In Mecklenburg standen Roßkastanie und Flieder zu Monatsende noch in Vollblüte! Entsprechend diesen Gegebenheiten begann der phänologische Vollfrühling um eine bis anderthalbe Woche verspätet. Er währte im Binnentiefland bis weit in die erste, in Mecklenburg und in den Gebirgsvorländern bis zum Übergang zur dritten Dekade. Seine Mitteltemperatur lag um 2 bis 3,5 grd unter den mittleren Werten. Der Anteil der in dieser Jahreszeit sonst schon recht zahlreichen strahlungsstarken Tage ging auf 40 bis 50% zurück. Außer an der Küste machte der Anteil der strahlungsschwachen Tage noch etwa ein Viertel aller Tage aus.

Die erste Hälfte des Juni war ebenfalls unvermindert kühl. Die namentlich im Süden wolkenreiche Witterung schaltete den etwas kompensierenden Einfluß der Sonneneinstrahlung weitgehend aus. So erhielt sich die seit Ende April bestehende phänologische Verspätung in einer reichlichen Woche bis Monatsmitte. Winterroggen und Wintergerste und der synchrone Partner Heckenrose leiteten mit ihrem Blühen den phänologischen Frühsommer um eine Woche, in der südlichen Hälfte der Republik um anderthalb Wochen verspätet ein. Er dauerte bis in die erste, an der Küste und in den südlichen Flachlandschaften bis in die zweite Julidekade. Seine Mitteltemperatur lag um 0,5 bis 1 grd unter der Norm. Gegenüber dem Vorjahr war er um 1,5 bis 2,5 grd zu kalt. Die Zustrahlung war unternormal. Der Anteil der strahlungsstarken Tage war mit 30 bis 45% sogar noch geringer als im Vollfrühling, was für eine sommerliche Jahreszeit viel aussagt. Der Anteil der Tage mit mittlerer Zustrahlung war einer der höchsten der letzten 14 Jahre. In der zweiten Junihälfte gestaltete sich die Witterung für die Pflanzenentwicklung etwas freundlicher. Darum nahm die bisherige phänologische Verspätung langsam auf eine reichliche halbe Woche zu Monatsende ab. Das zeigte sich am Erblühen der Sommerlinde und des Ligusters um Mitte der dritten Dekade und an dem beschleunigten Reifen der Erdbeeren und Süßkirschen, deren früheste Sorten am Ende der zweiten Dekade noch recht zögernd gepflückt wurden. Die Flußauen der Elbe, Mulde und Oder blieben nach wie vor jedoch Spätgebiete der Pflanzenentwicklung, weil die großflächigen Überschwemmungen, die infolge überaus ergiebiger Niederschläge in den südlichen Mittelgebirgen, vor allem im Erzgebirge, schon im Mai eingetreten waren, infolge weiterhin reichlicher Regenfälle nur sehr langsam zurückgingen.

Der Juli brachte erneut eine die Pflanzenentwicklung wenig fördernde Witterung. Außer an wenigen Tagen lagen die Temperaturen unter den Normalwerten. Infolge des ständig großen Wolkenreichtums sank der Strahlungsgenuß der Pflanzenwelt auf sehr niedrige Werte. Dadurch und durch die fast ständig überhohe relative Feuchte der Luft infolge der beinahe täglichen, zum Teil sehr ergiebigen Niederschläge erfolgten die Reifevorgänge beim Getreide überaus schleppend und überdies innerhalb der Schläge ungleichmäßig. Da der Einsatz von Mähdreschern nur in sehr beschränktem Umfang möglich war und die Mähbinder meist nur mit Halmhebern im verbreitet lagernden Getreide arbeiten konnten, zog sich die verspätete Ernte über einen meist doppelt so langen Zeitraum wie normal hin, bei Winterraps und

Witterungsübersicht der phänologischen Jahreszeiten 1965

Temperaturabweichungen vom Normalwert (grd)

Station	See-höhe m	Mittel	Summe > 5 °C	Mittel	Summe > 5 °C	Mittel	Summe > 5 °C
		Vorfrühling		**Erstfrühling**		**Vollfrühling**	
Berlin	64	−1,4	− 3,2	−0,6	−28,8	−3,4	−68,3
Frankfurt (Oder)	48	+0,4	+10,2	−0,3	−12,2	−1,9	−49,4
Görlitz	237	+0,9	+11,8	−1,0	−48,4	−3,3	−76,3
Dresden	246	+0,2	+ 9,8	−1,4	−77,0	−3,4	−71,9
Torgau	80	+1,2	+18,5	−0,8	−33,7	−2,6	−47,9
Halle	111	+1,5	+30,0	−0,7	−26,6	−2,5	−61,5
Erfurt	314	+1,1	+10,3	−0,3	−10,5	−2,0	−66,6
		Frühsommer		**Hochsommer**		**Spätsommer**	
Berlin	64	−0,8	−22,0	−3,0	−89,4	−2,1	−54,5
Frankfurt (Oder)	48	−1,0	−24,9	−1,7	−43,0	−1,3	−37,0
Görlitz	237	−0,5	−14,6	−0,9	−26,0	−1,0	−23,6
Dresden	246	−0,5	−14,1	−1,5	−41,0	−1,0	−23,0
Torgau	80	−1,0	−34,1	−1,8	−60,0	−2,1	−49,7
Halle	111	−0,8	−21,8	−2,0	−56,3	−1,4	−39,6
Erfurt	314	−0,9	−19,6	−1,5	−35,0	−1,4	−35,2
		Frühherbst		**Vollherbst**			
Berlin	64	−0,9	−22,2	−0,7	−15,0		
Frankfurt (Oder)	48	+0,5	+14,3	−0,5	− 9,2		
Görlitz	237	+0,2	+ 6,4	−1,4	−26,4		
Dresden	246	−1,2	−27,0	−0,4	−11,3		
Torgau	80	−0,3	− 8,3	−0,8	−16,6		
Halle	111	−0,4	− 9,1	−0,2	− 4,1		
Erfurt	314	−0,6	−16,9	−0,3	− 4,0		

Wintergerste z. B. über mehr als zwei Wochen in den phänologisch jeweils einheitlichen Gebieten. Wegen der ungünstigen Witterung erfolgte auch die Rodung der Frühkartoffeln verspätet und schritt nur langsam voran. Die Sonnenscheinarmut wurde an dem ungewöhnlich schleppenden Reifen der Tomaten anschaulich. Die ersten Sommeräpfel konnten nur örtlich an den letzten Monatstagen gepflückt werden. Der phänologische Hochsommer setzte angesichts der fast pausenlos unfreundlichen Witterung mit unverminderter Verspätung um eine reichliche Woche, örtlich sogar um knapp zwei Wochen ein. Er währte bis Anfang, im nördlichen Mecklenburg und im Bergland bis Mitte August und war um 1 bis 2, örtlich 3 grd zu kalt. Der Anteil der strahlungsstarken Tage blieb überall unter 50%, derjenige der Tage mit mittlerer Zustrahlung übertraf ihn meist erheblich.

Wie alle bisherigen Monate der Vegetationsperiode 1965 erwies sich auch der August in Luft und Boden als zu kalt. Erstmalig im diesjährigen Sommer trat in der zweiten Dekade eine längere niederschlagsfreie Periode ein. Die Reifevorgänge wurden dadurch jedoch nur mäßig beschleunigt, weil die relative Luftfeuchte in den kühlen bis sehr kühlen Nächten regelmäßig wieder auf hohe Werte anstieg. Die Ernte des Winterroggens, die erst gegen Ende des Vormonats zögernd begonnen hatte, erstreckte sich wie diejenige des Winterweizens und der gesamten Sommerung über den ganzen Monat. Die in der dritten Dekade wieder häufigen Niederschläge erschwerten die Ernte erneut, so daß selbst der Winterroggen in ungünstigen Gebieten des Tieflandes und in mittleren und höheren Gebirgslagen zu Monatsende noch auf dem Halm stand. Auch in der wildwachsenden Flora schritt die Entwicklung nur langsam voran. Das Heidekraut öffnete nur zögernd seine ersten Blüten und stand zu Monatsende erst örtlich in Vollblüte. Die Fruchtreife beim Holunder erfolgte nur an besonders begünstigten Standorten in den letzten Monatstagen. Der phänologische Spätsommer setzte mit anderthalb bis zwei, örtlich drei Wochen Verspätung ein. Er dauerte im Binnentiefland bis zur Wende zum September, an der Küste und im Bergland bis Ende der ersten Septemberdekade. In ähnlicher Weise wie die vorangehenden Jahreszeiten war auch er um 1 bis 2 grd zu kalt. Die Tage mit mittlerer Einstrahlung herrschten mit einem Anteil von 70 bis 85% bei weitem vor.

Meist unternormale Temperaturen, nahezu tägliche und gebietsweise ergiebige Niederschläge und geringe Sonnenscheindauer kennzeichneten die Witterung auch der ersten Hälfte des September. Die Fruchtreife trat bei Holunder und Heckenrose um 8 bis 10 Tage verspätet ein und verlief sehr schleppend. Die Getreideernte wurde weiterhin verzögert. Der phänologische Frühherbst begann mit anderthalber, in Thüringen und Sachsen mit einer Woche Verspätung und währte im Binnentiefland bis Mitte der dritten Dekade, im nördlichen Mecklenburg bis Anfang Oktober. Hinsichtlich seiner Mitteltemperatur erwies er sich meist als um einige

Zehntelgrad bis 1 grd zu kalt. Nirgends trat mehr ein strahlungsstarker Tag auf. Sowohl die insgesamt empfangene Strahlungsmenge als auch die mittlere Tagessumme der Zustrahlung gehören zu den niedrigsten seit 1952. Erst ab Mitte September wurden die Witterungsverhältnisse günstiger. Die bisher sehr rege Niederschlagstätigkeit ließ stark nach und unterblieb von Beginn bis Mitte der dritten Dekade ganz. Die Sonnenstrahlung erhielt in dieser Zeit ungehinderten Zutritt. Nun erst begann die phänologische Verspätung langsam zurückzugehen. Die Fruchtreife von Rotbuche und Stieleiche und damit der Beginn des phänologischen Vollherbstes traten in der nördlichen Hälfte der Republik zwar noch mit einer bis zwei Wochen, in der südlichen Hälfte mit einer halben bis einer Woche verspätet ein. Das Ende dieser Jahreszeit erfolgte mit der Laubverfärbung der Bäume jedoch fast zu den Normalterminen, d. h., der Vollherbst war 1965 um eine reichliche bzw. um eine halbe Woche kürzer als normal. Seine bis um 1 grd zu niedrige Mitteltemperatur steht mit dieser Tatsache in Einklang, weil im Herbst im Gegensatz zum Frühjahr Abkühlungen die Pflanzenentwicklung fördern. Auch die Strahlungsverhältnisse lassen sich zur Erklärung heranziehen. Die Laubverfärbung wird unter anderem durch den Stau von Assimilaten im allmählich funktionsuntüchtig werdenden Blatt beschleunigt. Strahlungsstarke Tage gibt es in dieser Jahreszeit nicht mehr. Aber der Anteil der Tage mit mittlerer Einstrahlung war außer an der Küste zwei- bis viermal größer als derjenige der strahlungsschwachen Tage, so daß noch verhältnismäßig reichlich Assimilate gebildet werden konnten.

Die Niederschlagsarmut im Oktober beschleunigte den Rückgang der phänologischen Verspätung weiterhin, indem die Wasserbilanz der Bäume rasch den Kompensationspunkt von Wasserangebot im Boden und Transpiration erreichte und unterschritt. So konnte der phänologische Spätherbst im Binnentiefland mit Beginn, im nördlichen Mecklenburg gegen Ende der zweiten Dekade, also zu den Normalterminen, einsetzen. Er wurde durch den verfrühten und kräftigen Einbruch des Winters in den ersten Tagen der zweiten Novemberdekade abrupt beendet. — Bei der Trockenheit gingen die Feldarbeiten rüstig voran. Die Rodung der Spätkartoffeln, die etwas verspätet gegen Ende der zweiten Dekade des Vormonats begonnen hatte, wurde gebietsweise in der ersten, allgemein in der zweiten Oktoberdekade beendet. Die Ernte der Futterrüben fand um Oktobermitte ihren Abschluß. Das Ziehen der Winterfurche geschah zügig.

Auch in der ersten Dekade des November gingen die landwirtschaftlichen Arbeiten flott voran. Trotz der Niederschlagsarmut blieb die Krume wegen der jahreszeitlich geringen Verdunstung und der Häufigkeit von Nebel in gutem Feuchtezustand, so daß die Rodung der Zuckerrüben und das Ziehen der Winterfurche auf keine Schwierigkeiten stießen. Ab 13. behinderte der in den Boden stärker eindringende Frost diese Feldarbeiten in immer stärkerem Maße und machte sie gegen Ende der zweiten Dekade unmöglich. Die sich allerorts ausbildende Schneedecke erzwang auch in der dritten Dekade Arbeitsruhe.

Im Dezember herrschte fast völlige Winterruhe in der Pflanzenwelt. Lediglich der Vorstoß atlantischer Tropikluft gegen Ende der zweiten Dekade verursachte ein Knospenschwellen bei Holunder und Flieder. Die durch den vorzeitigen Einbruch des Winters unterbrochene Rübenernte und das Ziehen der Winterfurche konnten in der ersten Monatshälfte fortgesetzt werden. Während die erstere abgeschlossen werden konnte, wurde die letztere Arbeit wegen stärkerer Durchnässung der Krume in der zweiten Monatshälfte erneut abgebrochen.

Globalstrahlung 1965

	Station	See-höhe m	Vegetationsabschnitt			Globalstrahlung gcal/cm²		Zahl der Tage mit					
								≤ 200 ly		201–500 ly		> 500 **) ly	
			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Summe	Mittl. Tagessumme	Zahl	Anteil %	Zahl	Anteil %	Zahl	Anteil %
Vorfrühling	Heiligendamm	21	10. 3.	4. 4.	26	6 698	258	8	31	18	69	0	0
	Potsdam	81	14. 3.	(31. 3.)	(18)	3 856	214	10	56	8	44	0	0
	Wahnsdorf	246	19. 3.	30. 3.	12	2 199	183	8	67	4	33	0	0
	Bad Berka	330	23. 3.	2. 4.	11	3 057	278	4	36	6	55	1	9
Erstfrühling	Heiligendamm	21	5. 4.	30. 5.	56	18 605	332	17	30	26	47	13	23
	Potsdam	81	(1. 4.)	18. 5.	(48)	13 759	287	17	35	26	54	5	11
	Wahnsdorf	246	31. 3.	24. 5.	55	16 057	292	14	26	37	67	4	7
	Bad Berka	330	3. 4.	17. 5.	45	14 928	332	9	20	32	71	4	9
Vollfrühling	Heiligendamm	21	31. 5.	19. 6.	20	9 667	483	0	0	9	45	11	55
	Potsdam	81	19. 5.	7. 6.	20	8 676	434	5	25	6	30	9	45
	Wahnsdorf	246	25. 5.	14. 6.	21	6 775	323	5	24	13	62	3	14
	Bad Berka	330	18. 5.	(20. 6.)	(34)	14 018	412	6	18	14	41	14	41
Frühsommer	Heiligendamm	21	20. 6.	16. 7.	27	*)	.	.	.	.	.	.	.
	Potsdam	81	8. 6.	6. 7.	29	12 976	447	1	3	20	69	8	28
	Wahnsdorf	246	15. 6.	10. 7.	26	11 088	426	2	8	15	58	9	34
	Bad Berka	330	(21. 6.)	(13. 7.)	(23)	11 142	484	2	9	10	43	11	48
Hochsommer	Heiligendamm	21	17. 7.	12. 8.	27	11 875	440	3	11	13	48	11	41
	Potsdam	81	7. 7.	4. 8.	29	10 522	363	5	17	19	66	5	17
	Wahnsdorf	246	11. 7.	5. 8.	26	9 377	361	7	27	12	46	7	27
	Bad Berka	330	(14. 7.)	(5. 8.)	(23)	11 146	485	2	9	10	43	11	48
Spätsommer	Heiligendamm	21	13. 8.	9. 9.	28	9 592	343	3	11	20	71	5	18
	Potsdam	81	5. 8.	30. 8.	26	9 977	384	4	15	18	70	4	15
	Wahnsdorf	246	6. 8.	(28. 8.)	(23)	8 667	377	3	13	18	78	2	9
	Bad Berka	330	(6. 8.)	(31. 8.)	(26)	10 504	404	0	0	22	85	4	15
Frühherbst	Heiligendamm	21	10. 9.	6. 10.	27	6 527	242	8	30	19	70	0	0
	Potsdam	81	31. 8.	24. 9.	25	7 185	287	3	12	22	88	0	0
	Wahnsdorf	246	(29. 8.)	(20. 9.)	(23)	6 087	265	6	26	17	74	0	0
	Bad Berka	330	(1. 9.)	26. 9.	(26)	8 399	323	2	8	24	92	0	0
Vollherbst	Heiligendamm	21	7. 10.	25. 10.	19	3 407	179	14	74	5	26	0	0
	Potsdam	81	25. 9.	(13. 10.)	(19)	4 061	214	6	32	13	68	0	0
	Wahnsdorf	246	(21. 9.)	(19. 10.)	(29)	6 547	226	8	14	21	86	0	0
	Bad Berka	330	27. 9.	12. 10.	16	3 884	243	4	25	12	75	0	0

*) Aus technischen Gründen Messungen ausgefallen. **) ly = cal/cm²

Bezirk*)	Station	See-höhe m	Lufttemperatur °C: Mittel	Abweich. vom Normal	Max.	Datum	Min.	Datum	Relative Luftfeuchte %	Bedeckungsgrad 0–10	Niederschlag: Summe mm	% des Normals	Höchste Tagessumme	Datum der Messung	Zahl der Tage mit: Niederschlag ≧ 0,1 mm	≧ 1,0 mm	≧ 10,0 mm	Schneefall ≧ 0,1 mm	Schneedecke ≧ 1 cm	Nebel	Gewitter	Sturm	Zahl der: heiteren Tage	trüben Tage	heißen Tage	Sommertage	Frosttage	Eistage	Tage mit Min. ≦ 10 °C	Sonnenscheindauer: Jahressumme (Std.)	% der astr. mögl.	% der normalen
01	Arkona	42	7,2	−0,3	24,3	16.6./26.6.	− 9,4	28. 2.	84	6,6	658	114	46	7. 9.	171	108	18	55	48	57	15	45	25	124	.	.	81	15	.	1715	38	—
	Boltenhagen	3	7,5	−1,1	26,6	20. 7.	−10,0	28. 2.	85	6,3	691	120	25	28. 9.	186	123	16	51	46	33	15	25	24	108	.	5	89	15	1	1617	36	—
	Warnemünde	4	7,7	−0,8	26,8	20. 7.	−10,0	28. 2.	85	6,7	701	125	40	7. 9.	182	121	18	60	56	64	14	24	26	130	.	4	83	16	1	1757	39	—
	Greifswald-Wieck	1	7,2	−0,7	26,3	26. 6.	−15,8	28. 2.	86	6,7	647	108	30	11. 5.	184	121	18	61	71	57	23	11	30	133	.	3	93	25	4	1760	39	—
02	Schwerin	59	7,5	−0,9	26,3	20. 7.	−11,7	23. 11.	83	6,8	747	119	32	28. 9.	198	110	24	66	65	69	20	21	20	144	.	4	91	17	1	1564	35	—
	Boizenburg (Elbe)	45	7,6	−0,9	26,4	14. 7.	−14,8	23. 11.	83	6,9	785	116	53	28. 9.	197	134	23	57	52	76	21	9	27	150	.	5	90	15	1	1552	35	—
	Marnitz	81	7,3	−1,0	27,2	20. 7.	−13,0	24. 2.	83	6,7	751	113	27	19. 6.	196	124	18	59	54	58	20	4	27	137	.	10	98	29	5	—	—	—
	Weisen b. Wittenberge	24	7,5	−1,0	26,9	25. 6.	−18,8	23. 11.	83	6,9	610	106	24	9.8./28.9.	200	119	12	58	53	72	22	5	28	153	.	17	105	15	9	1427	32	—
03	Teterow	46	7,2	−0,9	26,2	19. 8.	−15,6	28. 2.	84	6,3	639	106	26	15. 6.	184	118	14	59	57	53	21	6	34	116	.	10	96	29	4	1612	36	—
	Ueckermünde	1	7,2	−0,8	28,2	26. 6.	−16,8	28. 2.	84	6,5	598	104	37	11. 5.	188	126	12	61	69	51	23	13	29	126	.	8	103	29	10	—	—	—
	Neustrelitz	64	7,0	−1,1	27,5	22. 8.	−24,6	28. 2.	83	6,8	634	100	22	1. 11.	189	118	17	68	75	90	17	14	23	148	.	13	115	30	13	1626	36	—
	Hohennauen	28	7,7	−0,8	28,5	20. 7.	−17,9	23. 11.	85	—	580	106	29	18. 7.	191	119	10	48	50	—	—	—	—	—	.	18	95	23	9	—	—	—
	Zehdenick	46	7,4	−0,8	29,9	14. 7.	−23,6	28. 2.	82	6,5	660	120	25	4. 3.	181	122	16	59	61	89	21	1	33	122	.	19	113	29	11	—	—	—
04	Brandenburg	30	8,0	−0,7	29,4	20. 8.	−19,2	8. 3.	80	6,7	636	115	28	18. 7.	190	127	15	49	64	37	21	11	22	135	.	30	101	18	8	—	—	—
	Potsdam	81	7,9	−0,6	29,9	14. 7.	−16,6	23. 11.	75	6,9	637	109	23	18. 7.	189	130	18	60	68	63	22	25	23	136	.	20	99	22	3	1658	37	103
	Jüterbog	71	7,8	−0,6	30,8	14. 7.	−20,5	8. 3.	81	6,9	615	116	24	29. 4.	203	131	11	61	71	53	23	8	27	155	1	20	101	22	7	1635	36	—
	Angermünde	48	7,4	−0,6	30,6	14. 7.	−20,8	8. 3.	81	7,2	630	114	43	11. 5.	178	110	15	59	76	72	23	2	19	159	1	19	111	30	12	1611	32	—
05	Müncheberg	62	7,5	−0,7	31,1	14. 7.	−22,9	8. 3.	81	7,0	592	111	35	18. 7.	168	108	14	57	71	71	13	1	27	150	1	15	117	33	12	1643	37	—
	Frankfurt (Oder)	48	7,9	−0,7	32,6	14. 7.	−19,2	8. 3.	80	7,1	608	113	41	18. 7.	171	101	16	56	68	64	21	6	27	158	1	24	103	31	7	1681	38	—
	Lindenberg	98	7,7	−0,6	32,5	14. 7.	−17,0	8. 3.	81	6,9	670	120	35	18. 7.	199	113	16	66	74	73	24	13	23	144	1	19	101	28	6	1595	36	100
	Lübben	56	7,7	−0,8	32,5	14. 7.	−21,7	8. 3.	81	6,5	644	120	23	2. 6.	193	116	18	57	56	56	21	14	34	124	2	24	107	24	9	—	—	—
06	Cottbus	71	8,1	−0,7	33,4	14. 7.	−20,1	8. 3.	80	6,9	725	124	46	12. 4.	193	124	21	55	64	53	25	22	18	140	3	26	98	23	9	1629	36	—
	Doberl.-Kirchhain	97	7,7	−0,8	32,4	14. 7.	−22,4	8. 3.	83	6,6	698	115	30	29. 4.	200	127	20	63	64	48	19	14	38	144	2	22	114	26	13	1560	35	—
	Schwarze Pumpe	116	8,3	−0,5	33,1	14. 7.	−18,0	8. 3.	78	7,0	649	104	29	17. 7.	179	113	19	56	66	40	18	8	25	159	5	27	101	29	7	—	—	—
15	Berlin-Ostkreuz	36	8,8	−0,7	31,7	14. 7.	−14,3	23. 11.	75	6,6	595	100	36	18. 7.	186	112	13	54	54	40	20	2	34	124	2	28	84	22	2	—	—	—
	Salzwedel	25	7,7	−0,9	26,8	18. 8.	−20,8	23. 11.	82	6,7	616	106	46	28. 9.	194	124	14	53	40	73	21	21	23	137	.	16	94	20	5	1465	36	—
07	Gardelegen	47	7,7	−1,1	28,2	19. 8.	−23,4	23. 11.	81	6,8	631	107	39	28. 9.	200	131	10	50	44	75	25	8	22	140	.	16	95	18	9	1464	33	—
	Magdeburg	79	8,0	−0,5	28,7	20. 8.	−21,9	23. 11.	83	6,9	590	117	27	28. 9.	204	124	12	55	47	39	18	17	22	147	.	17	87	19	4	1601	36	107
	Wernigerode	234	7,6	−0,8	27,1	13. 7.	−16,7	8. 3.	77	7,3	737	113	39	10. 12.	212	128	14	67	71	63	25	56	21	171	.	9	93	30	12	1560	35	—
	Quedlinburg	123	8,1	−0,8	29,2	13. 7.	−23,4	23. 11.	76	6,6	517	104	33	18. 7.	181	98	14	44	68	42	20	5	30	126	.	19	98	22	11	1454	32	—
08	Wittenberg	104	8,0	−0,4	31,6	14. 7.	−17,9	8. 3.	79	7,4	642	118	31	27. 9.	207	127	14	66	65	72	24	6	22	181	1	22	96	23	4	1608	36	—
	Halle-Kröllwitz	111	8,2	−0,3	30,5	14. 7.	−15,7	23. 11.	80	6,9	537	112	27	17. 7.	181	106	13	54	65	50	19	14	24	149	1	20	81	27	5	1561	35	94
	Artern	164	7,8	−0,8	29,3	14. 7.	−17,3	23. 11.	80	7,1	551	125	73	17. 7.	187	97	11	55	53	64	20	18	14	159	.	17	94	28	8	1440	32	—
	Torgau	80	7,9	−0,7	31,9	14. 7.	−20,2	8. 3.	82	7,0	736	136	65	17. 7.	194	131	15	55	62	60	21	24	32	159	1	18	90	22	9	1561	35	—
13	Leipzig-Mockau	128	8,0	−0,4	32,1	14. 7.	−18,8	8. 3.	82	7,0	685	122	39	27. 9.	197	134	13	59	61	80	24	26	21	152	1	19	88	21	7	1382	31	85
	Altenburg	224	7,9	−0,5	31,9	14. 7.	−16,9	8. 3.	79	—	801	143	37	17. 7.	212	143	18	64	71	69	21	17	—	—	1	17	92	29	6	1459	33	—
12	Wahnsdorf b. Dresden	246	7,8	−0,6	31,5	14. 7.	−14,4	8. 3.	80	7,1	775	118	29	10. 9.	204	138	22	69	79	96	23	23	25	167	2	20	98	33	1	1547	35	101
	Görlitz	237	7,4	−0,5	31,0	14. 7.	−15,1	6. 2.	80	6,9	706	100	43	12. 6.	201	126	16	74	82	50	30	26	29	161	1	17	114	36	9	1625	36	—
14	Karl-Marx-Stadt	357	7,1	−0,4	31,9	14. 7.	−17,8	8. 3.	82	6,9	812	115	27	27. 9.	216	150	19	78	88	46	21	22	35	158	1	18	114	35	5	1485	33	96
	Plauen i. Vogtl.	467	6,8	−0,2	31,8	14. 7.	−20,3	8. 3.	80	7,2	723	111	26	27. 9.	223	144	16	87	87	61	28	17	29	172	2	17	118	35	8	1371	31	—
09	Leinefelde	354	6,6	−0,8	26,7	30. 6.	−17,9	23. 11.	84	7,3	724	103	34	17. 7.	230	141	13	94	94	53	19	9	23	178	.	7	110	42	9	1447	32	—
	Erfurt-Bindersleben	314	7,1	−0,9	27,7	13. 7.	−19,7	8. 3.	82	6,8	550	110	31	19. 6.	203	118	12	70	77	82	26	17	24	140	.	13	107	36	8	1522	34	98
10	Jena	155	8,5	−0,1	32,4	14. 7.	−18,0	8. 3.	79	7,4	687	119	34	29. 4.	229	141	12	55	56	108	25	6	9	174	4	28	82	17	7	—	—	—
	Gera-Leumnitz	311	7,1	−0,6	31,6	14. 7.	−17,9	8. 3.	82	7,1	745	129	57	11. 6.	199	122	17	70	78	95	28	20	30	176	1	14	102	32	7	1594	36	—
11	Kaltennordheim	487	6,0	−0,5	26,8	14. 7.	−19,8	8. 3.	84	7,3	1026	134	42	17. 7.	244	169	21	100	109	67	35	21	27	190	.	5	135	42	9	1430	32	—
	Sonneberg-Stadtberg	626	5,5	−0,4	28,4	14. 7.	−14,0	8. 3.	86	7,4	1211	118	46	17. 7.	251	172	39	111	127	206	45	29	33	199	.	4	132	71	9	1474	33	—
07	Brocken	1142	1,9	−0,7	20,2	7. 10.	−13,7	4. 3.	90	8,3	1922	130	51	19. 12.	268	228	68	155	191	326	30	156	15	249	.	.	179	112	30	1271	28	90
11	Gr. Inselsberg	914	3,8	−0,4	24,4	14. 7.	−12,5	8. 3.	89	7,6	1351	106	33	17. 7.	249	201	39	130	160	301	27	46	28	205	.	.	156	94	16	1352	30	92
14	Fichtelberg	1213	2,1	−0,7	25,8	14. 7.	−15,5	26. 2.	88	8,1	1683	154	55	17. 7.	251	202	60	143	204	297	15	66	16	240	.	2	183	107	34	1375	31	113
12	Geisingberg	823	4,2	−0,8	25,6	14. 7.	−13,4	8. 3.	86	7,6	1213	148	51	11. 5.	244	180	39	128	159	216	23	25	27	194	.	4	146	89	16	1494	33	—

*) Erläuterung siehe Seite 2

1965 Aerologische Übersicht Jahr

(Monatsmittel- und Extremwerte der Radiosondenaufstiege)

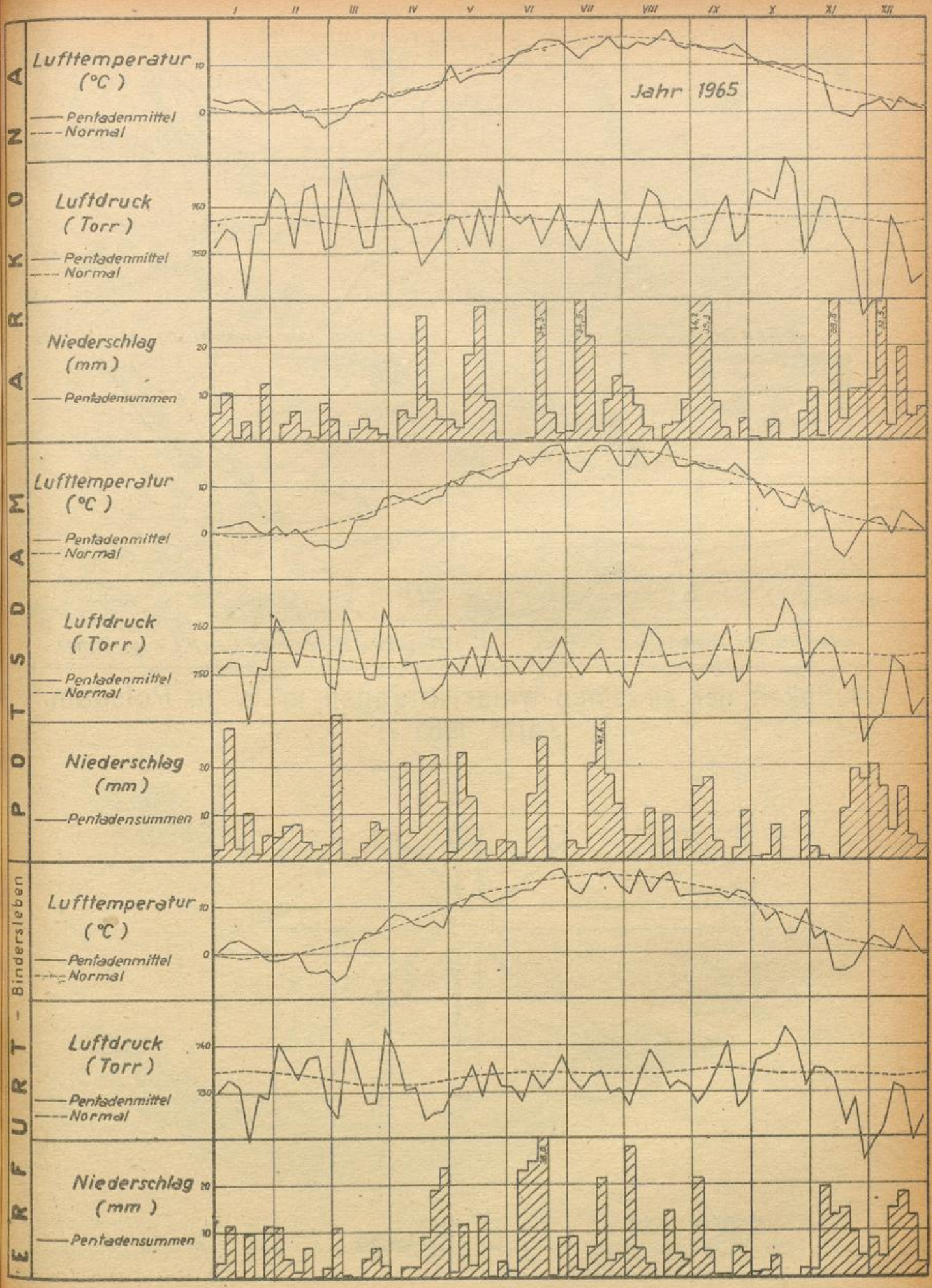
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12	13	14	15	16	17	18	
RSA, Starthöhe (NN)	p [mbar]	$\overline{H}$ [gpm]	$\overline{t}$ [°C]	t_{max} [°C]	am	t_{min} [°C]	am	$\overline{s}$ [g/kg]	$\overline{U}$ [%]	n	Grenzflächen		$\overline{H}$ $\overline{p}$ $\overline{t}$	H_{max} p_{min} t_{min}	am	H_{min} p_{max} t_{max}	am	n	Relative geopot. Höhen [mbar/mbar]	H[gpm]
Greifswald 4 m 10 184	100	16 118	—55,1	—42,7	2. 8.	—68,7	20. 1.	—	—	478	**Tropopause**	[gpm]	10 326	14 270	1. 11.	5 940	14. 2.		100/300	7 072
	150	13 505	—53,9	—40,8	9. 7.	—72,1	22. 9.	—	—	582		[mbar]	250	135	1. 11.	450	10.1.,8.2.	652	300/500	3 543
	200	11 657	—54,9	—38,8	24. 7.	—72,7	9. 3.	—	—	637		[°C]	—57,6	—72,3	10. 3.	—37,4	25. 7.		500/1000	5 401
	300	9 046	—48,5	—36,3	7.8., 22.9.	—63,4	24. 11.	—	—	714									850/1000	1 324
	400	7 099	—34,8	—20,3	22. 9.	—51,1	23. 11.	0,26*	45*	718	**Nullgradgrenze**	[gpm]	1 981	4 180	3. 9.	—	—	526		
	500	5 503	—23,4	— 8,9	22. 9.	—42,3	15. 2.	0,61*	47*	722		[mbar]	800	608	3. 9.	—	—			
	700	2 960	— 7,7	6,8	22. 9.	—25,5	28. 2.	1,86*	57*	724										
	850	1 426	0,3	15,4	22. 9.	—15,1	23. 11.	3,42*	71*	727										
	1000	102	—	—	—	—	—	—	—	728										
Lindenberg 100 m 10 393	100	16 126	—55,8	—43,8	2. 8.	—70,1	18. 12.	—	—	1296	**Tropopause**	[gpm]	10 638	15 770	7. 8.	5 490	27. 2.		100/300	7 034
	150	13 537	—54,8	—42,9	9. 7.	—72,0	22. 9.	—	—	1377		[mbar]	240	115	7.,8.8.	470	27. 2.	1 409	300/500	3 559
	200	11 699	—55,9	—37,8	3. 7.	—71,4	5. 1.	—	—	1401		[°C]	—58,7	—74,1	18. 12.	—40,7	3. 7.		500/1000	5 424
	300	9 092	—48,0	—34,8	3. 9.	—62,2	24. 11.	—	—	1438									850/1000	1 329
	400	7 137	—33,6	—20,5	7. 8.	—49,0	16. 2.	0,29*	46*	1440	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 162	4 350	3. 9.	—	—	1 056		
	500	5 533	—22,1	— 8,5	7. 8.	—41,7	15. 2.	0,68*	48*	1446		[mbar]	784	597	3. 9.	—	—			
	700	2 978	— 6,7	7,1	3. 9.	—25,5	28. 2.	2,08*	60*	1454										
	850	1 438	1,5	18,8	14. 7.	—14,8	22. 11.	3,69*	70*	1458										
	1000	109	—	—	—	—	—	—	—	1459										
Wernigerode 236 m 10 454	100	16 103	—56,3	—45,5	19. 4.	—66,8	22. 10.	—	—	327	**Tropopause**	[gpm]	10 656	14 380	22. 9.	6 430	22. 12.		100/300	7 022
	150	13 518	—55,3	—43,0	19. 4.	—75,4	18. 12.	—	—	348		[mbar]	238	140	22. 9.	430	22. 12.	358	300/500	3 553
	200	11 684	—56,6	—42,7	5.,9.7.	—73,0	5. 1.	—	—	354		[°C]	—59,4	—75,4	18. 12.	—41,6	4. 7.		500/1000	5 420
	300	9 081	—48,4	—37,4	7. 8.	—60,6	6. 3.	—	—	360									850/1000	1 326
	400	7 128	—34,1	—20,7	7. 8.	—50,0	23. 11.	0,30*	48*	361	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 184	4 310	22. 9.	—	—	263		
	500	5 528	—22,6	—10,7	22. 9.	—41,0	23. 11.	0,69*	50*	361		[mbar]	781	610	22. 9.	—	—			
	700	2 975	— 6,7	5,7	23. 9.	—24,6	17. 2.	2,18*	63*	362										
	850	1 434	1,4	17,8	26. 6.	—15,3	9. 2.	3,99	76	364										
	1000	108	—	—	—	—	—	—	—	365										
Wahnsdorf 233 m 10 486	100	16 179	—55,1	—42,9	3. 8.	—67,1	16. 12.	—	—	580	**Tropopause**	[gpm]	10 649	15 700	8. 8.	5 470	8. 2.		100/300	7 066
	150	13 570	—54,3	—41,9	3. 8.	—73,8	18. 12.	—	—	670		[mbar]	240	115	8. 8.	480	8. 2.	697	300/500	3 567
	200	11 727	—55,3	—40,2	5.7.,7.9.	—72,2	16. 12.	—	—	692		[°C]	—58,1	—74,2	18. 12.	—38,9	3. 7.		500/1000	5 431
	300	9 113	—47,5	—35,7	27. 9.	—63,1	24. 11.	—	—	705									850/1000	1 332
	400	7 154	—33,3	—19,9	7. 8.	—51,7	16. 2.	0,32*	48*	712	**Nullgradgrenze**	[gpm]	2 222	4 390	3. 9.	—	—	533		
	500	5 546	—21,9	— 8,7	3. 9.	—41,5	15. 2.	0,75*	52*	725		[mbar]	779	594	3. 9.	—	—			
	700	2 989	— 6,5	8,6	3. 9.	—24,0	8. 2.	2,30*	64*	727										
	850	1 447	1,5	17,4	7. 8.	—14,3	27. 2.	4,04*	75*	728										
	1000	115	—	—	—	—	—	—	—	730										

*) Anzahl der Einzelmessungen kleiner als n

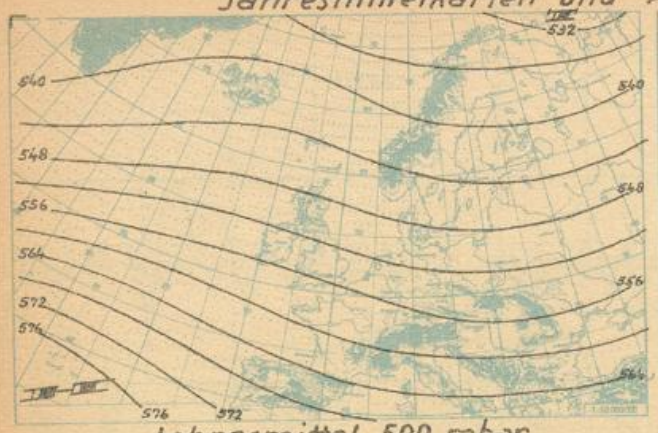
Station	See-höhe m	Vorfrühling										Erstfrühling										Vollfrühling									
		Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag		
					Mittel	Summe >5 °C	Zahl der Tage Mittel ≤5 °C	Zahl der Tage Mittel ≥10 °C	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥1.0 mm				Mittel	Summe >5 °C	Zahl der Tage Mittel ≤5 °C	Zahl der Tage Mittel ≥10 °C	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥1.0 mm				Mittel	Summe >5 °C	Zahl der Tage Mittel ≤5 °C	Zahl der Tage Mittel ≥10 °C	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥1.0 mm
Arkona	42	(16. 3.)	31. 3.	(16)	3,3	2,8	13	0	10,8	7	4	1. 4.	(2. 6.)	(63)	6,5	115,4	16	5	108,8	27	19	(3. 6.)	22. 6.	(20)	14,0	179,1	0	20	34,6	13	2
Putbus	26	24. 3.	5. 4.	13	4,7	10,0	8	0	4,0	8	2	6. 4.	(31. 5.)	(56)	7,7	155,9	3	11	152,3	16	27	(1. 6.)	21. 6.	(21)	14,4	198,0	0	21	24,0	13	3
Warnemünde	4	10. 3.	4. 4.	26	3,8	14,0	18	0	18,5	16	5	5. 4.	30. 5.	56	7,9	170,6	8	15	118,3	19	18	31. 5.	19. 6.	20	14,1	181,4	0	20	17,7	13	3
Schwerin	59	12. 3.	(5. 4.)	(25)	4,9	24,0	13	0	20,7	12	5	(6. 4.)	24. 5.	(49)	8,7	181,5	3	16	111,9	10	18	25. 5.	(13. 6.)	(20)	13,6	171,2	0	20	14,5	9	2
Teterow	46	14. 3.	31. 3.	18	4,2	10,7	12	0	15,7	5	4	1. 4.	29. 5.	59	8,3	201,3	4	17	121,3	18	22	30. 5.	13. 6.	15	13,9	113,0	0	15	1,8	13	1
Ueckermünde	1	25. 3.	(7. 4.)	(14)	4,9	12,3	9	0	6,8	9	2	(8. 4.)	26. 5.	(49)	8,6	175,8	2	15	154,8	12	24	27. 5.	13. 6.	18	13,6	154,0	0	18	0,0	14	0
Neustrelitz	64	6. 3.	28. 3.	23	0,7	5,1	19	0	14,7	8	4	29. 3.	(25. 5.)	(58)	8,1	189,5	7	14	137,6	17	22	(26. 5.)	8. 6.	(14)	13,1	113,0	0	12	17,9	9	3
Boizenburg (Elbe)	45	11. 3.	4. 4.	25	4,9	26,2	13	0	22,7	13	8	5. 4.	20. 5.	46	8,6	165,1	2	13	138,7	14	24	21. 5.	8. 6.	19	12,6	144,2	0	18	19,5	10	4
Angermünde	48	17. 3.	2. 4.	17	4,5	12,9	10	0	14,0	6	4	3. 4.	22. 5.	50	8,9	196,0	0	15	143,0	14	17	23. 5.	11. 6.	20	13,8	175,0	0	20	38,9	9	6
Berlin-Buch	64	14. 3.	(31. 3.)	(18)	5,0	17,4	7	1	13,3	4	5	(1. 4.)	18. 5.	(48)	9,4	211,7	0	18	111,2	14	18	19. 5.	7. 6.	20	12,6	151,3	0	17	13,0	12	3
Frankfurt (Oder)	48	20. 3.	29. 3.	10	4,7	11,4	6	1	11,2	1	4	30. 3.	15. 5.	47	8,7	173,6	0	11	84,5	17	14	16. 5.	9. 6.	25	13,3	206,6	0	23	42,3	10	6
Cottbus	71	16. 3.	28. 3.	13	5,0	12,7	6	0	11,5	2	5	29. 3.	15. 5.	48	8,8	182,0	0	12	124,3	18	17	16. 5.	7. 5.	23	13,1	185,5	0	21	44,4	8	9
Doberlug-Kirchhain	97	18. 3.	12. 4.	26	6,3	46,0	6	2	32,7	9	7	13. 4.	22. 5.	40	9,5	178,5	0	15	129,8	8	19	23. 5.	12. 6.	21	13,4	175,7	0	21	73,2	8	11
Jüterbog	71	16. 3.	2. 4.	18	5,4	19,9	7	1	13,3	5	6	3. 4.	16. 5.	44	9,1	182,4	0	13	124,9	12	22	17. 5.	8. 6.	23	12,9	180,7	0	20	16,6	9	7
Schwarze Pumpe	115	17. 3.	(3. 4.)	(18)	5,9	26,8	5	1	14,1	9	5	(4. 4.)	16. 5.	(43)	9,2	179,5	0	13	126,9	14	21	17. 5.	(10. 6.)	(25)	13,3	208,1	0	23	65,0	7	9
Salzwedel	25	10. 3.	29. 3.	20	4,4	20,8	12	1	19,4	6	6	30. 3.	16. 5.	48	8,6	171,4	2	14	113,6	12	22	17. 5.	4. 6.	19	11,9	131,7	0	17	16,1	9	5
Gardelegen	47	(14. 3.)	2. 4.	(20)	5,3	24,8	10	0	28,9	7	9	3. 4.	17. 5.	45	9,1	185,1	0	15	104,0	9	21	18. 5.	6. 6.	20	12,0	142,0	0	17	14,9	10	5
Magdeburg	79	20. 3.	(3. 4.)	(15)	5,9	25,3	5	0	18,1	6	5	(4. 4.)	15. 5.	(42)	9,0	169,7	0	13	91,3	11	20	16. 5.	2. 6.	18	12,6	137,2	0	15	19,7	6	6
Wernigerode	234	16. 3.	30. 3.	15	5,8	24,3	8	1	13,9	3	4	31. 3.	15. 5.	46	8,3	151,6	4	13	107,2	9	19	16. 5.	19. 6.	35	12,7	280,5	0	32	100,4	9	17
Wittenberg	104	(15. 3.)	30. 3.	(16)	5,5	22,6	5	1	23,1	2	6	31. 3.	17. 5.	48	9,1	196,7	1	15	133,3	12	22	18. 5.	7. 6.	21	12,7	162,7	0	18	7,0	8	2
Halle-Kröllwitz	111	16. 3.	4. 4.	20	6,7	43,2	5	3	12,9	9	5	5. 4.	16. 5.	42	9,3	182,5	0	14	116,1	12	22	17. 5.	10. 6.	25	13,2	205,8	0	23	39,8	7	7
Torgau	80	15. 3.	30. 3.	16	5,7	22,9	6	1	19,7	3	5	31. 3.	14. 5.	45	8,6	162,4	1	11	136,0	11	23	15. 5.	2. 6.	19	12,4	141,3	0	17	29,9.	5	7
Görlitz	237	16. 3.	1. 4.	17	5,1	14,1	9	1	13,8	6	5	2. 4.	22. 5.	51	8,5	179,9	2	12	153,8	13	25	23. 5.	14. 6.	23	12,2	166,1	0	20	108,2	3	14
Wahnsdorf b. Dresden	246	19. 3.	30. 3.	12	5,3	15,0	7	0	21,0	3	6	31. 3.	24. 5.	55	8,9	212,7	1	19	164,9	16	30	25. 5.	14. 6.	21	12,8	163,2	0	20	67,5	6	12
Leipzig-Mockau	128	17. 3.	6. 4.	21	6,6	44,6	5	3	22,9	9	8	7. 4.	14. 5.	38	8,6	136,9	0	9	118,7	5	24	15. 5.	6. 6.	23	12,9	181,8	0	21	40,9	7	5
Altenburg	224	13. 3.	7. 4.	26	6,3	50,9	8	3	27,0	13	18	8. 4.	21. 5.	44	9,2	184,1	2	12	176,7	11	30	22. 5.	20. 6.	30	13,8	263,2	0	30	78,8	8	14
Karl-Marx-Stadt	357	18. 3.	2. 4.	16	4,6	9,8	11	0	22,7	5	5	3. 4.	24. 5.	52	8,4	179,9	3	16	181,5	12	30	25. 5.	17. 6.	24	12,9	188,4	0	23	66,7	6	15
Plauen	407	19. 3.	1. 4.	14	4,5	7,4	9	0	21,8	4	7	2. 4.	25. 5.	54	8,1	170,7	5	11	153,5	12	28	26. 5.	28. 6.	34	14,0	304,4	0	33	107,0	10	16
Leinefelde	354	24. 3.	4. 4.	12	6,4	20,3	5	1	19,8	6	4	5. 4.	25. 5.	51	8,1	166,1	9	16	106,3	9	22	26. 5.	18. 6.	24	12,7	184,7	0	23	56,2	6	9
Erfurt-Bindersleben	314	23. 3.	2. 4.	11	5,9	13,4	5	0	5,0	5	2	3. 4.	17. 5.	45	8,5	159,7	7	13	75,8	9	16	18. 5.	(20. 6.)	(34)	12,6	258,9	0	31	99,8	9	15
Jena	155	17. 3.	2. 4.	17	6,5	30,0	4	0	24,7	4	7	3. 4.	20. 5.	48	10,2	248,1	1	18	134,0	12	27	21. 5.	13. 6.	24	13,6	206,6	0	23	68,5	6	8
Sonneberg	626	22. 3.	3. 4.	13	4,0	9,3	9	0	39,9	5	6	4. 4.	(2. 6.)	(60)	7,4	167,4	19	13	216,1	10	32	(3. 6.)	24. 6.	(22)	13,1	178,6	0	21	79,6	7	9
Kaltennordheim	487	29. 3.	5. 4.	8	6,9	15,4	2	0	0,1	6	0	6. 4.	30. 5.	55	7,8	170,8	12	17	189,9	8	32	31. 5.	15. 6.	16	12,3	116,7	0	15	71,0	4	7

Station	See-höhe m	Frühsommer										Hochsommer										Spätsommer									
		Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag			Anfang	Ende	Andauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag		
					Mittel	Summe > 5 °C	Zahl der Tage Mittel ≥ 5 °C	Zahl der Tage Mittel ≥ 10 °C	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm				Mittel	Summe > 5 °C	Zahl der Tage Mittel ≥ 5 °C	Zahl der Tage Mittel ≥ 10 °C	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm				Mittel	Summe > 5 °C	Zahl der Tage Mittel ≥ 5 °C	Zahl der Tage Mittel ≥ 10 °C	Summe	Zahl der Tage ohne	Zahl der Tage ≥ 1.0 mm
Arkona	42	23. 6.	21. 7.	29	14,0	261,7	0	29	66,8	11	9	22. 7.	18. 8.	28	14,6	267,4	0	28	43,3	13	9	19. 8.	14. 9.	27	14,5	257,2	0	27	108,0	7	10
Putbus	26	22. 6.	19. 7.	28	14,5	266,0	0	28	73,8	8	13	20. 7.	15. 8.	27	14,7	261,1	0	27	76,9	9	12	16. 8.	11. 9.	27	15,0	270,1	0	27	110,2	10	9
Warnemünde	4	20. 6.	16. 7.	27	14,6	259,0	0	27	70,2	5	12	17. 7.	12. 8.	27	15,1	272,5	0	27	103,8	9	11	13. 8.	9. 9.	28	15,3	287,9	0	28	97,6	11	10
Schwerin	59	(14. 6.)	(14. 7.)	(31)	14,7	301.1	0	31	103,7	6	11	(15. 7.)	(14. 8.)	(31)	15,5	324,1	0	31	132,8	12	13	(15. 8.)	(5. 9.)	(22)	14,4	207,7	0	22	26,4	8	4
Teterow	46	14. 6.	10. 7.	27	14,9	268,0	0	27	70,5	11	11	11. 7.	6. 8.	27	15,5	283,0	0	27	112,6	9	14	7. 8.	31. 8.	25	14,7	242,6	0	25	37,4	15	3
Ueckermünde	1	14. 6.	7. 7.	24	15,7	257,5	0	24	30,3	10	9	8. 7.	30. 7.	23	15,6	242,7	0	23	78,6	6	15	31. 7.	28. 8.	29	15,4	301,8	0	29	30,4	15	5
Neustrelitz	64	9. 6.	9. 7.	31	15,1	312,7	0	31	60,7	10	9	10. 7.	8. 8.	30	15,6	316,6	0	30	74,1	6	14	9. 8.	5. 9.	28	14,7	270,6	0	28	26,1	14	5
Boizenburg (Elbe)	45	9. 6.	10. 7.	32	14,7	309,5	0	32	78,9	12	12	11. 7.	10. 8.	31	15,3	320,4	0	31	123,4	5	16	11. 8.	4. 9.	25	14,6	240,0	0	25	48,4	15	5
Angermünde	48	12. 6.	8. 7.	27	16,1	300,1	0	27	26,7	10	8	9. 7.	3. 8.	26	16,1	287,8	0	26	74,5	7	15	4. 8.	4. 9.	32	15,9	348,8	0	32	28,6	16	6
Berlin-Buch	64	8. 6.	6. 7.	29	16,8	342,4	0	29	31,0	12	6	7. 7.	4. 8.	29	16,0	317,8	0	29	100,5	5	17	5. 8.	30. 8.	26	16,0	285,0	0	26	20,7	17	3
Frankfurt (Oder)	48	10. 6.	6. 7.	27	16,9	322,2	0	29	26,6	10	6	7. 7.	1. 8.	26	16,8	307,6	0	26	130,9	5	15	2. 8.	(31. 8.)	(30)	16,1	333,6	0	30	30,4	15	5
Cottbus	71	8. 6.	7. 7.	30	17,1	361,7	0	30	93,3	12	9	8. 7.	5. 8.	29	17,1	349,1	0	29	90,7	8	13	6. 8.	1. 9.	27	16,4	308,9	0	27	15,9	12	6
Doberlug-Kirchhain	97	13. 6.	7. 7.	25	16,7	292,2	0	25	45,3	10	8	8. 7.	31. 7.	24	17,0	287,6	0	24	76,8	3	13	1. 8.	30. 8.	30	15,5	316,2	0	30	31,3	19	6
Jüterbog	71	9. 6.	6. 7.	28	16,5	321,0	0	28	38,3	13	8	7. 7.	3. 8.	28	16,4	320,3	0	28	95,0	5	14	4. 8.	30. 8.	27	15,8	292,9	0	27	16,3	15	7
Schwarze Pumpe	115	(11. 6.)	(11. 7.)	(31)	16,9	368,3	0	31	45,9	10	11	(12. 7.)	10. 8.	(30)	18,2	395,6	0	30	79,3	12	10	11. 8.	5. 9.	26	16,8	306,7	0	26	14,0	19	4
Salzwedel	25	5. 6.	8. 7.	34	15,5	356,2	0	34	33,5	16	5	9. 7.	11. 8.	34	15,6	361,5	0	34	93,9	5	17	12. 8.	6. 9.	26	14,7	251,1	0	26	45,6	14	7
Gardelegen	47	7. 6.	5. 7.	29	15,9	316,0	0	29	33,0	12	8	6. 7.	3. 8.	29	15,5	304,0	0	29	94,1	2	18	4. 8.	29. 8.	26	15,3	268,0	0	26	32,2	15	5
Magdeburg	79	3. 6.	(29. 6.)	(27)	16,6	312,0	0	27	65,6	14	9	(30. 6.)	(25. 7.)	(26)	16,1	287,6	0	26	62,4	6	10	(26. 7.)	(25. 8.)	(31)	16,0	341,6	0	31	47,3	16	10
Wernigerode	234	20. 6.	13. 7.	24	15,4	250,1	0	24	15,8	9	5	14. 7.	5. 8.	23	16,0	254,1	0	23	83,9	3	11	6. 8.	2. 9.	27	15,5	283,2	0	27	41,1	11	8
Wittenberg	104	8. 6.	1. 7.	24	17,4	297,6	0	24	45,3	12	8	2. 7.	24. 7.	23	16,6	266,0	0	23	70,8	3	10	25. 7.	19. 8.	26	16,1	289,0	0	26	39,9	13	7
Halle-Kröllwitz	111	11. 6.	8. 7.	28	16,5	322,1	0	28	27,8	13	7	9. 7.	5. 8.	28	16,7	326,8	0	28	74,9	4	9	6. 8.	1. 9.	27	16,1	298,4	0	27	26,0	15	8
Torgau	80	3. 6.	6. 7.	34	16,2	380,4	0	34	80,3	15	13	7. 7.	8. 8.	33	16,9	392,8	0	33	137,0	6	12	9. 8.	1. 9.	24	15,4	249,9	0	24	15,5	14	6
Görlitz	237	15. 6.	13. 7.	29	16,3	328,3	0	29	35,5	12	7	14. 7.	10. 8.	28	17,1	338,3	0	28	59,7	5	15	11. 8.	4. 9.	25	15,6	266,0	0	25	57,5	14	6
Wahnsdorf b. Dresden	246	15. 6.	10. 7.	26	16,4	296,2	0	26	31,3	10	7	11. 7.	5. 8.	26	17,1	313,5	0	26	76,6	6	11	6. 8.	(28. 8.)	(23)	16,7	268,7	0	23	14,9	16	3
Leipzig-Mockau	128	7. 6.	5. 7.	29	16,3	327,6	0	29	79,6	10	11	6. 7.	2. 8.	28	16,5	322,4	0	28	82,3	5	14	3. 8.	(28. 8.)	(26)	16,5	299,8	0	26	18,5	15	4
Altenburg	224	21. 6.	13. 7.	23	16,4	262,2	0	23	14,3	12	7	14. 7.	4. 8.	22	16,5	253,2	0	22	110,5	5	12	5. 8.	26. 8.	22	16,7	258,2	0	22	12,1	13	3
Karl-Marx-Stadt	357	18. 6.	15. 7.	28	16,0	308,0	0	28	58,9	9	10	16. 7.	11. 8.	27	15,7	289,8	0	27	91,2	7	14	12. 8.	(2. 9.)	(22)	14,6	211,0	0	22	19,0	13	4
Plauen	407	29. 6.	19. 7.	21	15,1	212,3	0	20	31,4	5	8	20. 7.	9. 8.	21	15,9	228,3	0	21	33,8	4	11	10. 8.	1. 9.	23	13,9	204,1	0	23	13,2	14	4
Leinefelde	354	19. 6.	19. 7.	31	15,1	313,0	0	29	90,3	12	11	20. 7.	19. 8.	31	14,6	296,5	0	31	51,4	12	7	20. 8.	7. 9.	19	12,4	140,9	0	17	46,0	7	7
Erfurt-Bindersleben	314	(21. 6.)	(13. 7.)	(23)	15,5	242,6	0	23	26,5	9	6	(14. 7.)	(5. 8.)	(23)	15,7	245,6	0	23	46,7	4	9	(6. 8.)	(31. 8.)	(26)	14,8	255,3	0	26	24,9	15	5
Jena	155	14. 6.	(11. 7.)	(28)	17,1	338,1	0	28	54,7	11	8	(12. 7.)	(7. 8.)	(27)	17,7	342,5	0	27	46,3	7	14	(8. 8.)	(29. 8.)	(22)	15,2	225,3	0	22	20,1	12	5
Sonneberg	626	25. 6.	(22. 7.)	(28)	14,3	259,9	0	23	132,1	6	13	(23. 7.)	(19. 8.)	(28)	13,8	245,8	0	28	55,5	13	11	(20. 8.)	(6. 9.)	(18)	11,8	121,5	0	14	51,6	2	8
Kaltennordheim	487	16. 6.	19. 7.	34	14,7	330,6	0	29	115,5	10	13	20. 7.	22. 8.	34	14,1	309,8	0	34	67,7	13	12	23. 8.	10. 9.	19	11,3	119,7	0	15	43,2	3	11

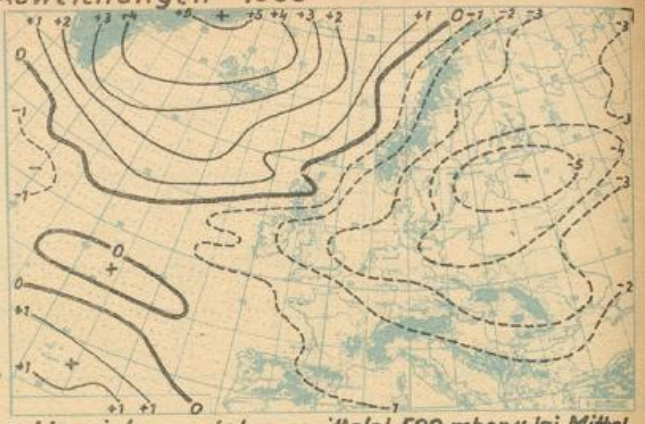
Station	See-höhe m	Frühherbst										Vollherbst									
		Anfang	Ende	An-dauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag			Anfang	Ende	An-dauer in Tagen	Temperatur				Niederschlag		
					Mittel	Summe > 5 °C	Zahl der Tage		Summe	Zahl der Tage					Mittel	Summe > 5 °C	Zahl der Tage		Summe	Zahl der Tage	
							Mittel ≤ 5 °C	Mittel ≥ 10 °C		ohne	≥ 1.0 mm						Mittel ≤ 5 °C	Mittel ≥ 10 °C		ohne	≥ 1.0 mm
Arkona	42	15. 9.	10. 10.	26	13,0	208,0	0	24	7,2	20	3	11. 10.	27. 10.	17	9,4	75,4	0	9	4,0	12	1
Putbus	26	12. 9.	7. 10.	26	31,1	210,2	0	25	20,8	16	7	8. 10.	18. 10.	11	9.5	49,5	0	5	2,6	9	1
Warnemünde	4	10. 9.	6. 10.	27	13,6	232,1	0	27	26,8	14	3	7. 10.	25. 10.	19	9,3	82,5	0	10	5,2	15	1
Schwerin	59	(6. 9.)	(26. 9.)	(21)	13,6	181,1	0	21	17,5	11	2	(27. 9.)	16. 10.	(20)	10,3	105,2	0	11	46,5	11	4
Teterow	46	1. 9.	24. 9.	24	13,9	212,6	0	24	40,0	10	6	25. 9.	18. 10.	24	10,5	131,8	0	15	13,8	16	3
Ueckermünde	1	29. 8.	25. 9.	28	14,1	254,2	0	28	63,7	13	11	26. 9.	16. 10.	21	10,2	108,8	1	11	7,2	14	2
Neustrelitz	64	6. 9.	3. 10.	28	12,8	217,1	0	27	43,7	13	6	4. 10.	18. 10.	15	7,4	37,6	3	2	3,0	12	1
Boizenburg (Elbe)	45	5. 9.	28. 9.	24	13,4	202,5	0	24	73,5	13	4	29. 9.	21. 10.	23	9,2	96,5	0	8	11,4	16	2
Angermünde	48	5. 9.	5. 10.	31	13,0	247,0	0	30	54,1	17	8	6. 10.	26. 10.	21	5,9	31,4	7	1	4,7	17	2
Berlin-Buch	64	31. 8.	24. 9.	25	14,1	228,1	0	25	66,6	11	6	25. 9.	(13. 10.)	(19)	11,0	113,1	1	11	6,4	10	1
Frankfurt (Oder)	48	(1. 9.)	(29. 9.)	(29)	14,4	273,4	0	29	88,3	11	9	(30. 9.)	17. 10.	(18)	9,8	85,7	0	7	8,0	14	1
Cottbus	71	2. 9.	27. 9.	26	14,5	247,7	0	25	91,3	14	8	28. 9.	22. 10.	25	8,9	102,9	6	12	13,7	17	3
Doberlug-Kirchhain	97	31. 8.	29. 9.	30	13,6	258,2	0	28	60,7	15	10	30. 9.	20. 10.	21	8,8	83,9	4	9	7,8	17	1
Jüterbog	71	31. 8.	25. 9.	26	13,7	225,6	0	25	24,6	13	5	26. 9.	9. 10.	14	11,9	96,1	0	11	24,0	8	3
Schwarze Pumpe	115	6. 9.	30. 9.	25	13,8	219,9	0	23	73,7	13	7	1. 10.	11. 10.	11	11,0	66,6	1	7	0,5	9	0
Salzwedel	25	7. 9.	2. 10.	26	12,9	204,5	0	25	69,0	17	4	3. 10.	11. 10.	9	8,9	31,9	1	4	2,9	6	1
Gardelegen	47	30. 8.	24. 9.	26	13,3	215,3	0	25	27,8	10	6	25. 9.	20. 10.	26	9,2	112,0	3	13	62,8	16	4
Magdeburg	79	(26. 8.)	25. 9.	(31)	13,3	258,6	0	30	24,7	13	7	26. 9.	(7. 10.)	(12)	11,8	82,1	0	10	51,3	4	4
Wernigerode	234	3. 9.	28. 9.	26	13,4	219,5	0	25	54,2	13	4	29. 9.	7. 10.	9	11,7	60,4	0	7	6,4	4	1
Wittenberg	104	20. 8.	14. 9.	26	14,7	251,4	0	26	37,8	9	10	15. 9.	9. 10.	25	12,9	198,1	0	21	55,0	16	4
Halle-Kröllwitz	111	2. 9.	27. 9.	26	14,0	234,3	0	26	44,4	15	5	28. 9.	10. 10.	13	11,2	80,8	0	10	19,5	6	2
Torgau	80	2. 9.	25. 9.	24	14,2	219,9	0	23	32,0	14	5	26. 9.	14. 10.	19	10,5	104,2	1	13	44,7	12	5
Görlitz	237	5. 9.	29. 9.	25	13,6	215,5	0	24	45,9	14	4	30. 9.	25. 10.	26	8,0	88,4	6	8	5,5	22	1
Wahnsdorf b. Dresden	246	(29. 8.)	(20. 9.)	(23)	14,0	207,7	0	22	70,7	10	6	(21. 9.)	(19. 10.)	(29)	11,0	174,1	0	19	27,9	19	5
Leipzig-Mockau	128	(29. 8.)	(23. 9.)	(26)	13,7	226,0	0	25	34,1	11	7	(24. 9.)	(11. 10.)	(18)	11,4	114,5	0	14	58,6	10	5
Altenburg	224	27. 8.	16. 9.	21	13,5	178,0	0	21	35,4	9	6	17. 9.	13. 10.	27	11,8	184,0	2	20	47,4	15	5
Karl-Marx-Stadt	357	(3. 9.)	(23. 9.)	(21)	13,0	168,4	0	20	42,2	11	3	(24. 9.)	23. 10.	(30)	9,5	137,3	3	15	45,3	22	5
Plauen	407	2. 9.	24. 9.	23	12,4	171,3	0	21	59,3	9	7	(25. 9.)	18. 10.	24	9,5	114,7	3	12	37,3	16	4
Leinefelde	354	8. 9.	26. 9.	19	12,2	136,3	0	16	5,9	13	3	27. 9.	12. 10.	16	9,9	79,1	2	9	16,0	7	5
Erfurt-Bindersleben	314	(1. 9.)	26. 9.	(26)	12,7	200,0	0	24	32,1	10	5	27. 9.	12. 10.	16	10,1	82,5	2	9	13,8	8	6
Jena	155	(30. 8.)	(20. 9.)	(22)	13,8	192,8	0	21	31,4	6	6	(21. 9.)	(6. 10.)	(16)	13,0	128,5	0	15	32,1	6	3
Sonneberg	626	(7. 9.)	(24. 9.)	(18)	10,7	102,4	0	10	50,2	9	8	(25. 9.)	(13. 10.)	(19)	9,9	94,2	1	10	15,5	8	3
Kaltennordheim	487	11. 9.	28. 9.	18	10,5	99,3	0	8	6,4	10	3	29. 9.	9. 10.	11	10,2	57,6	0	6	12,7	4	4


I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII
POTSDAM
Lufttemperatur (°C)
Pentadenmittel
Normal
Jahr 1965
Luftdruck (Torr)
Niederschlag (mm)
Pentadensummen
ERFURT - Bindersleben

Jahresmittelkarten und Abweichungen 1965



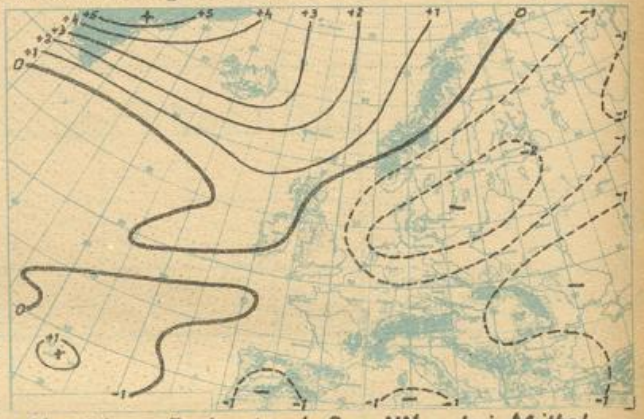
Jahresmittel 500 mbar



Abweichung Jahresmittelel 500 mbar v. lgj. Mittel

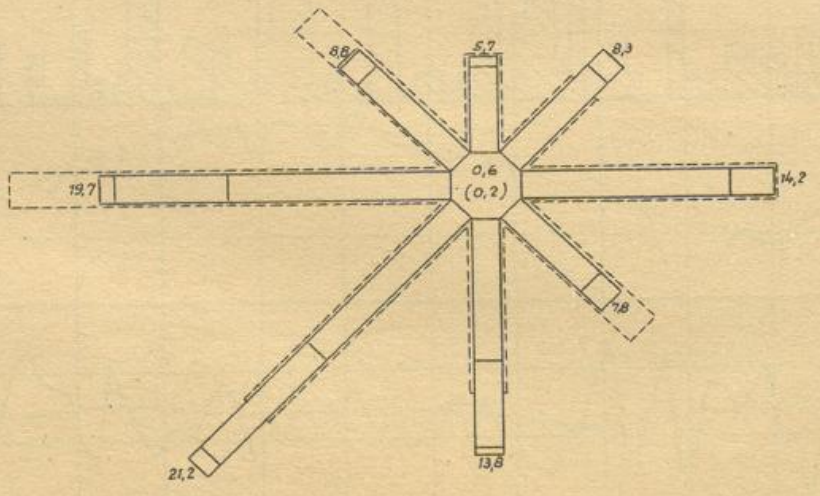


Jahresmittel Bodendruck 0 m NN



Abweichung Bodendruck 0 m NN v. lgj. Mittel

Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam Jahr 1965



Windstille

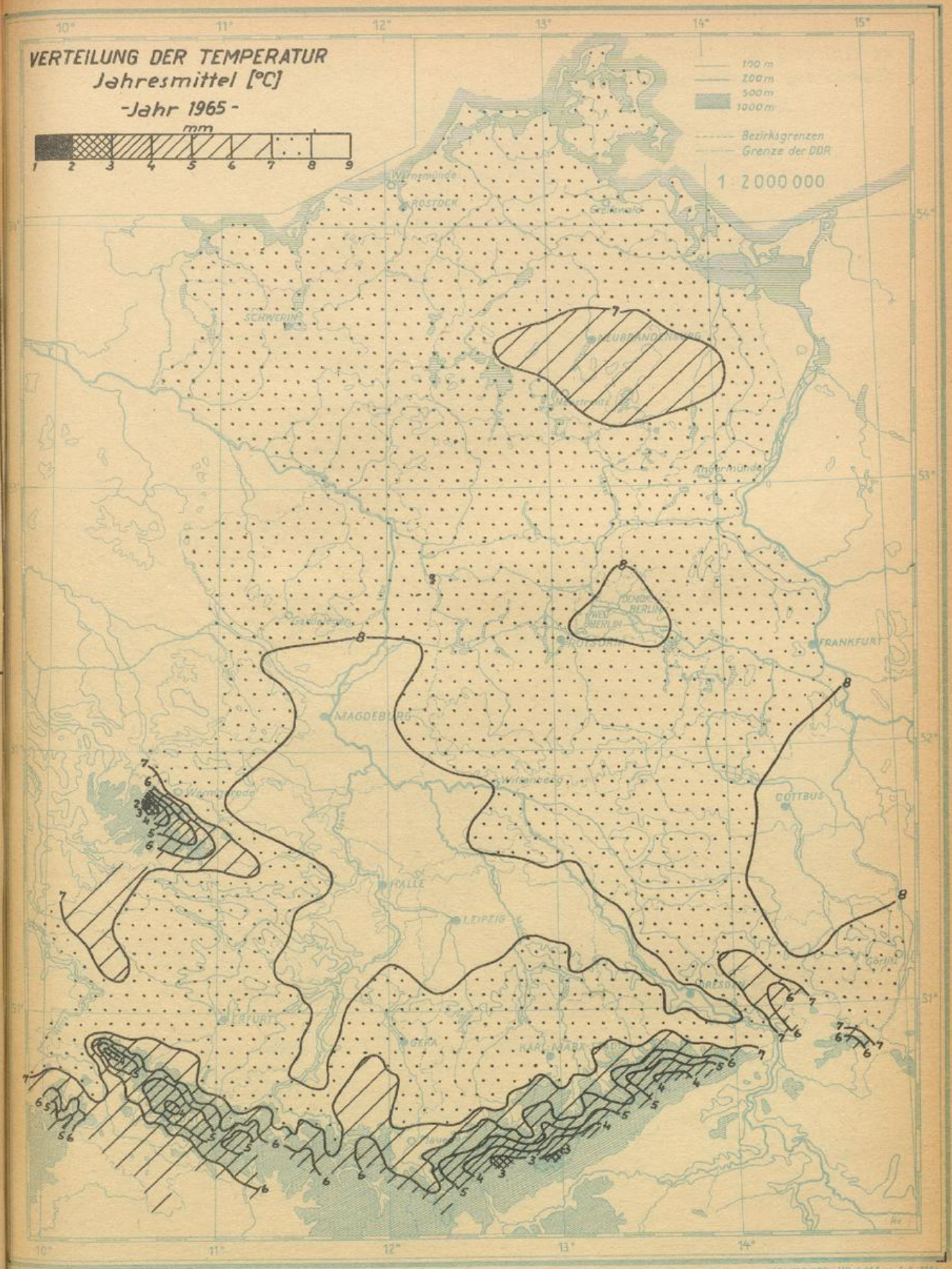
Normal

Windstärke

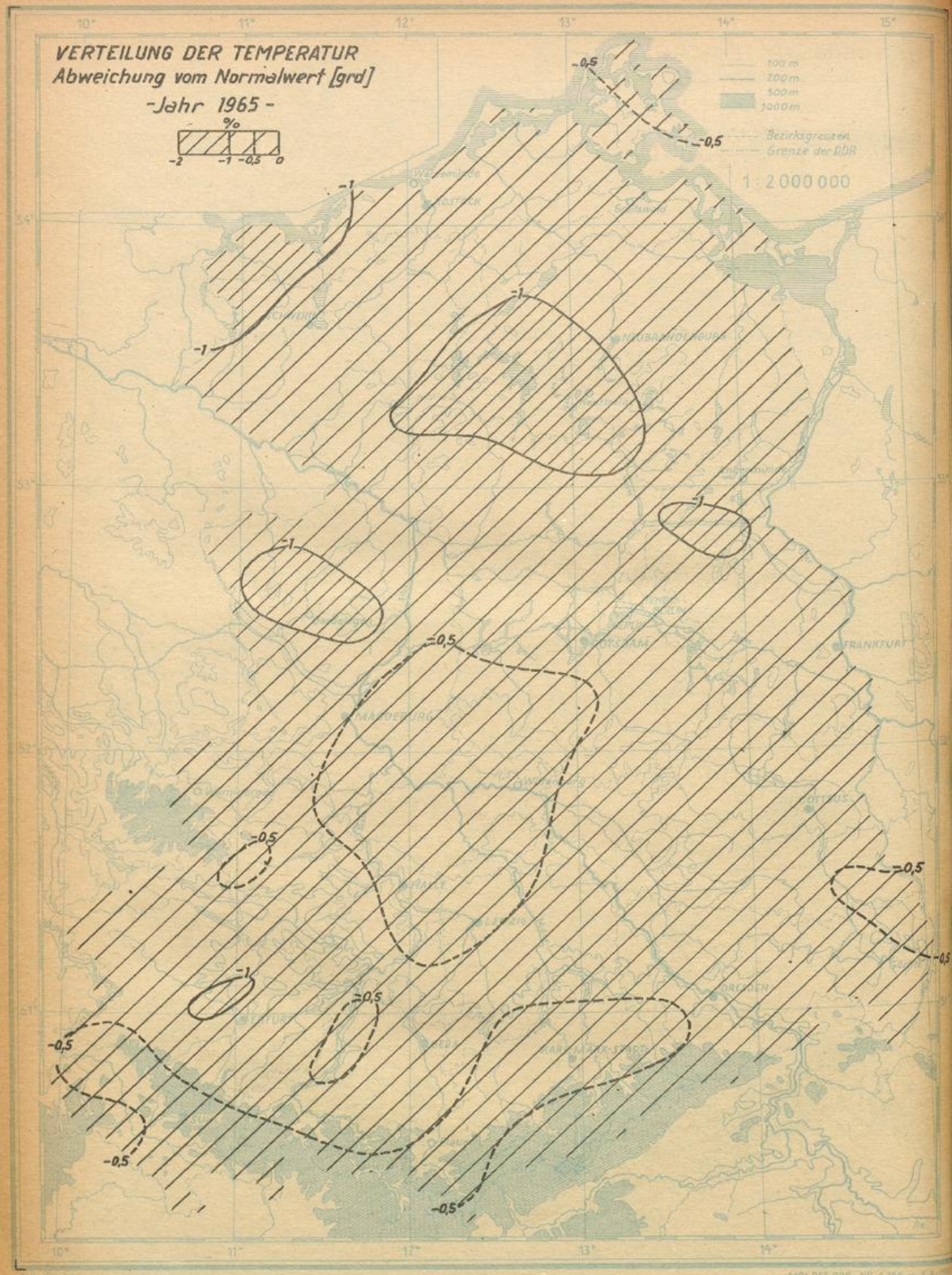
1-3 4-5 6-7 ≥8

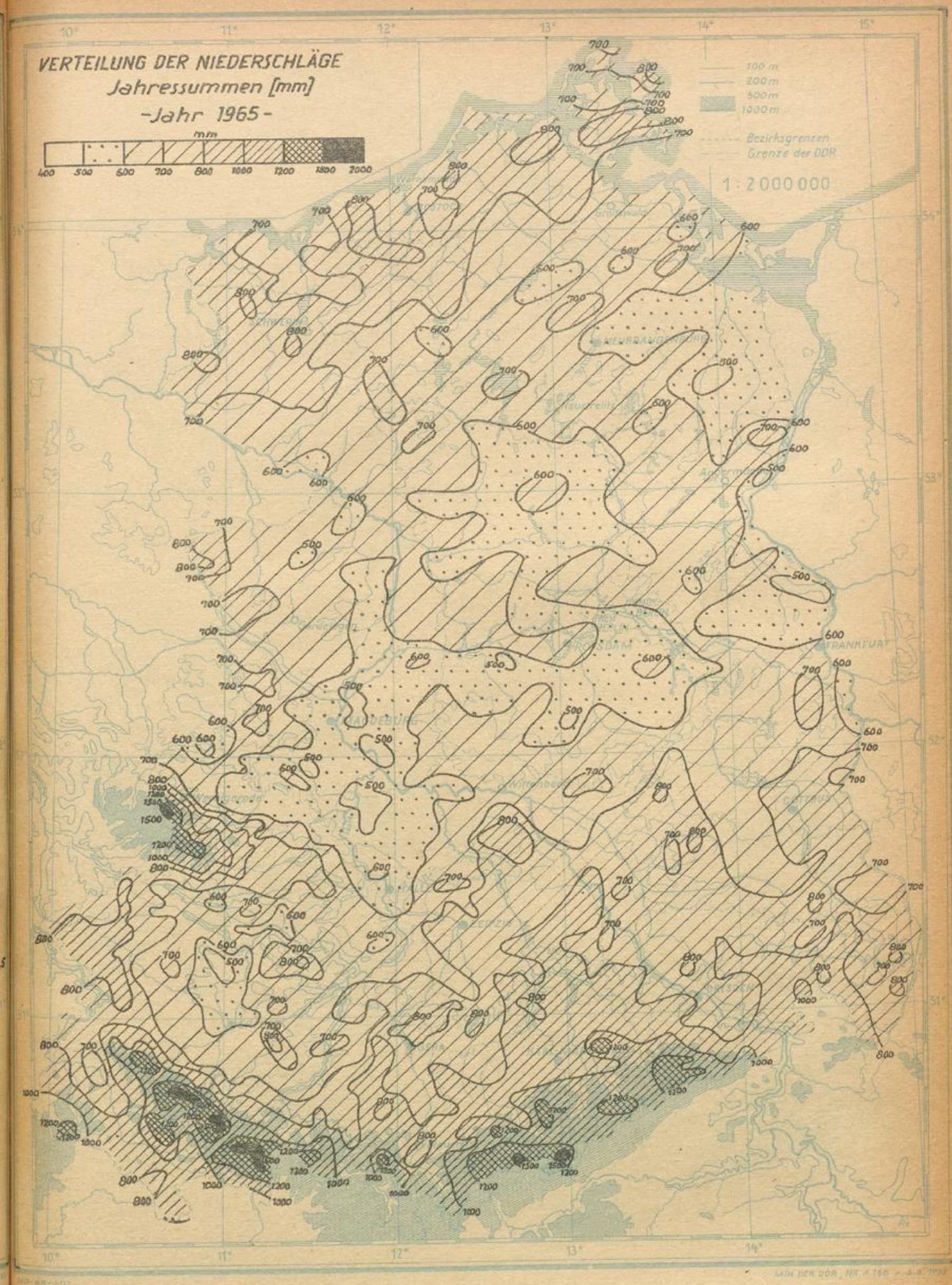
%

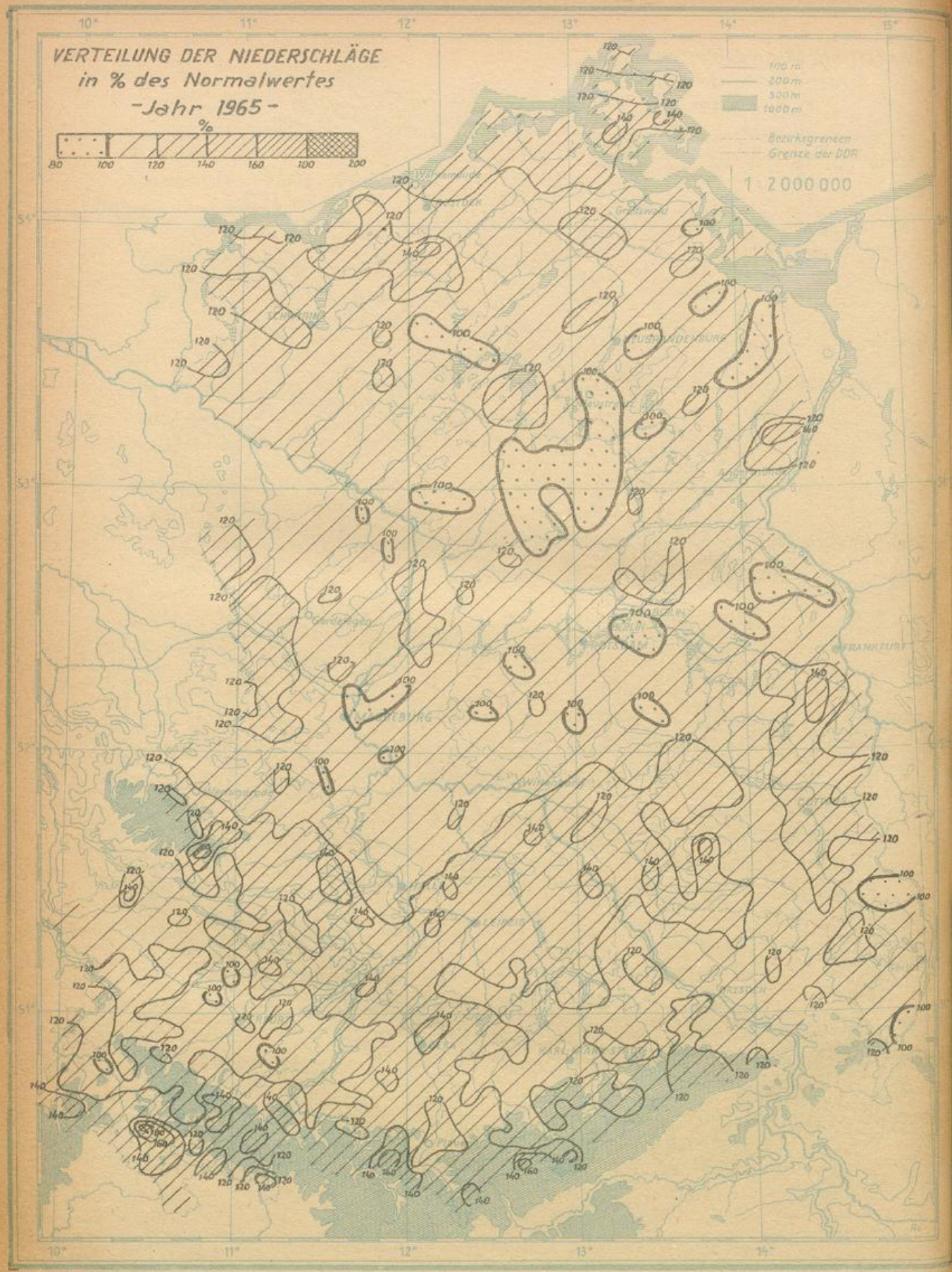
0 5 10

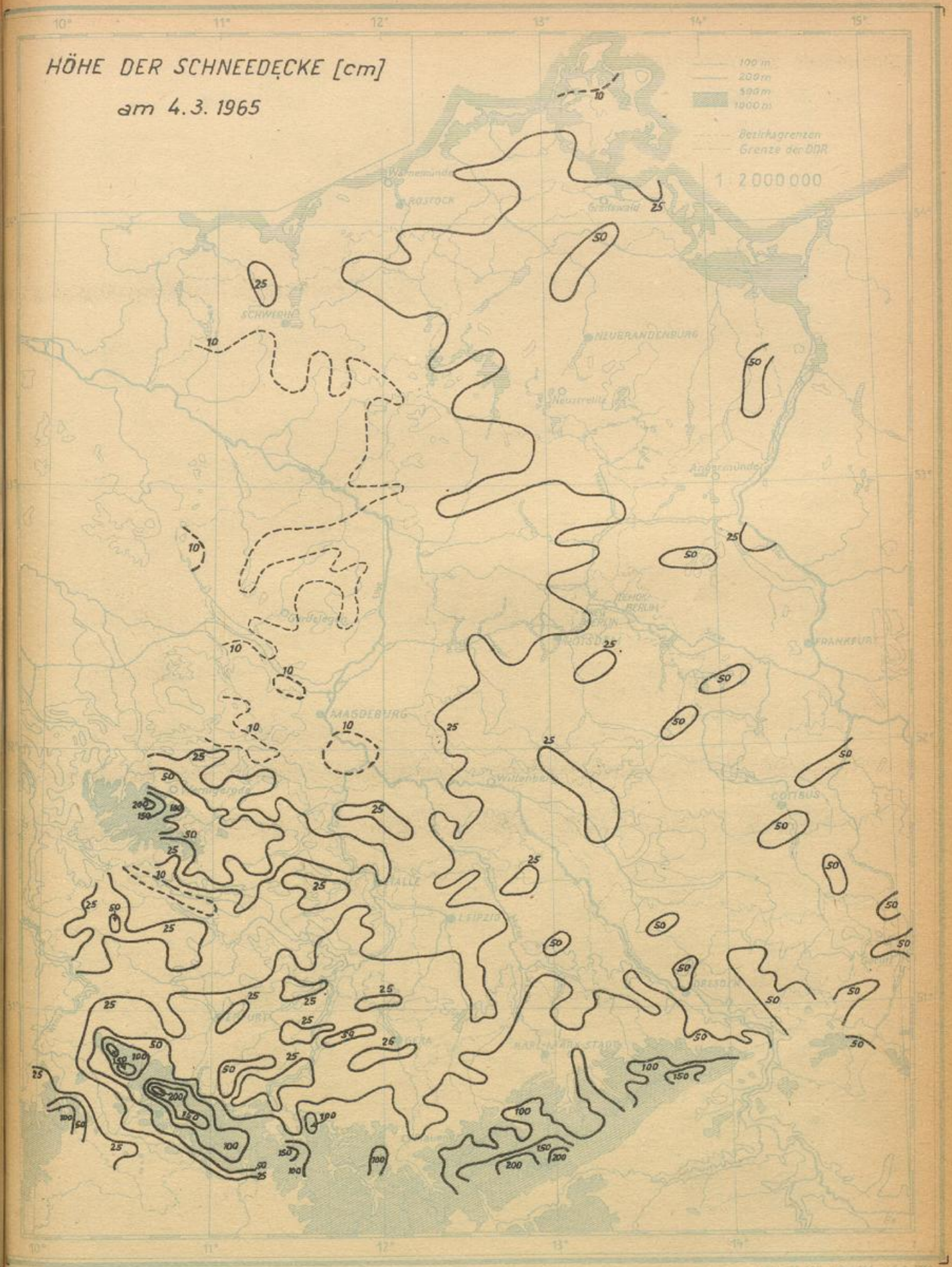


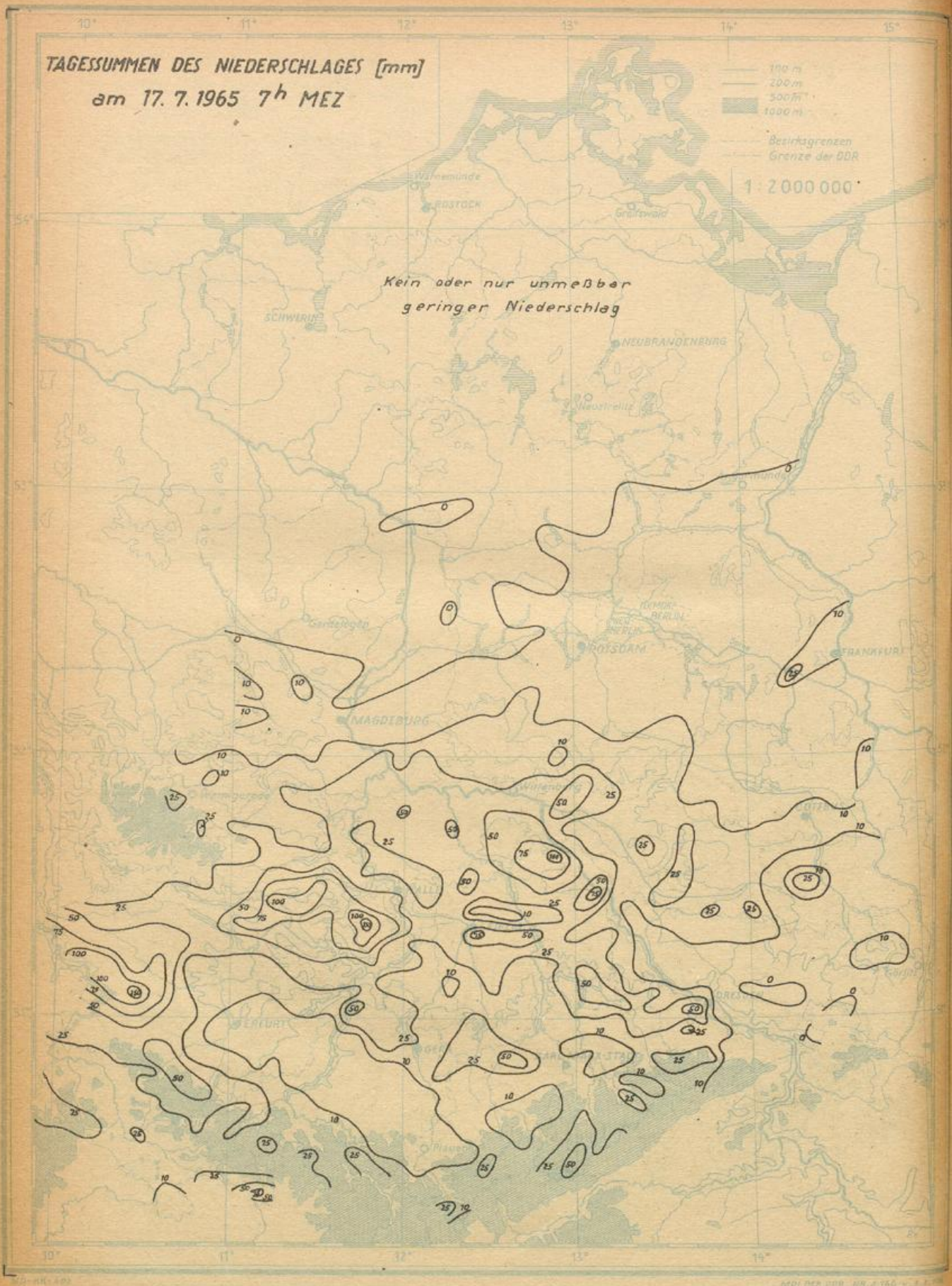
MdI der DDR, Nr. A 160 v. 5.8.1954

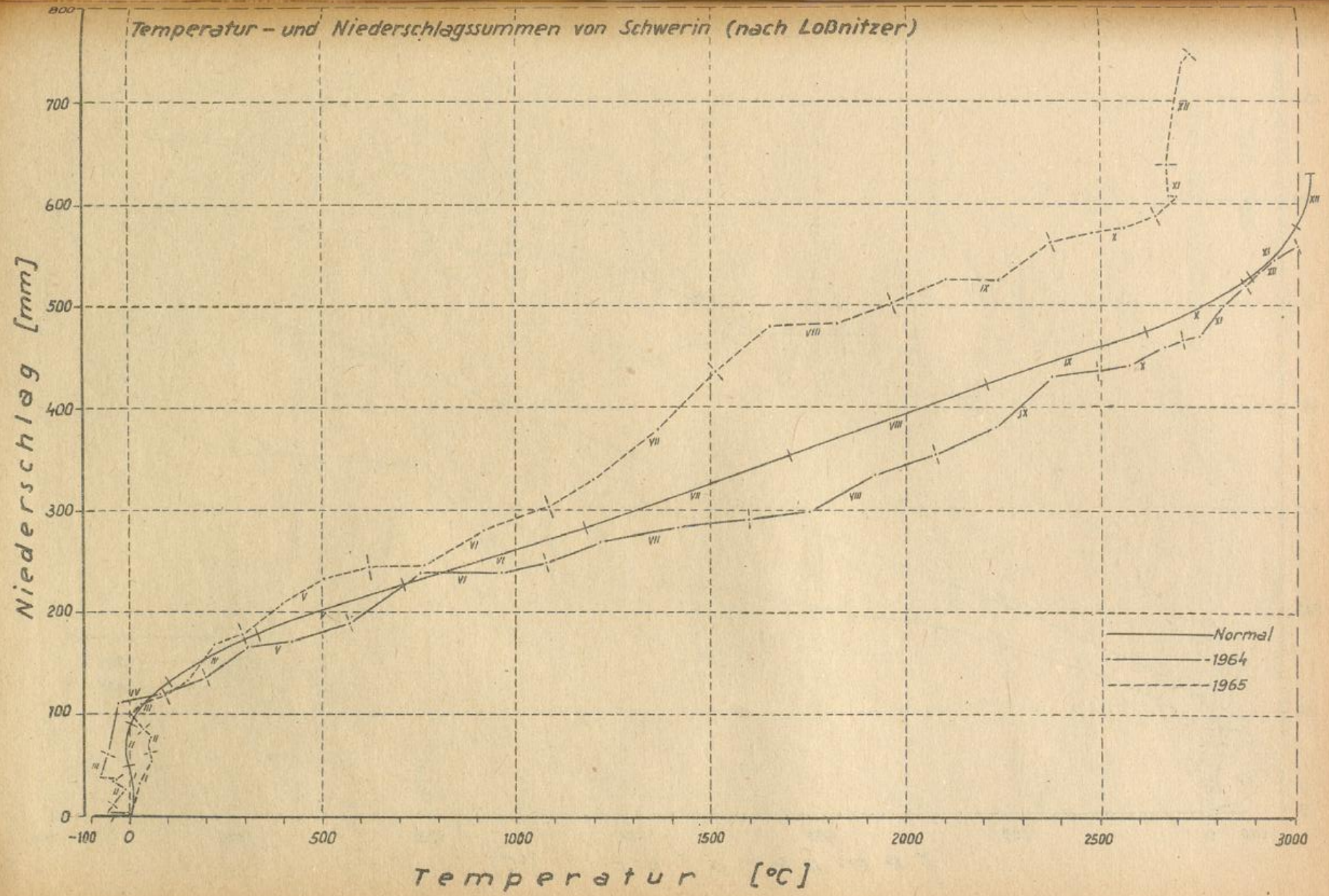

VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert [grd]
-Jahr 1965-
%
-2 -1 -0,5 0
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
-0,5
-1
-0,5
-1
-1
-1
-1
-0,5
-0,5
-0,5
-1
-0,5
-0,5
-0,5

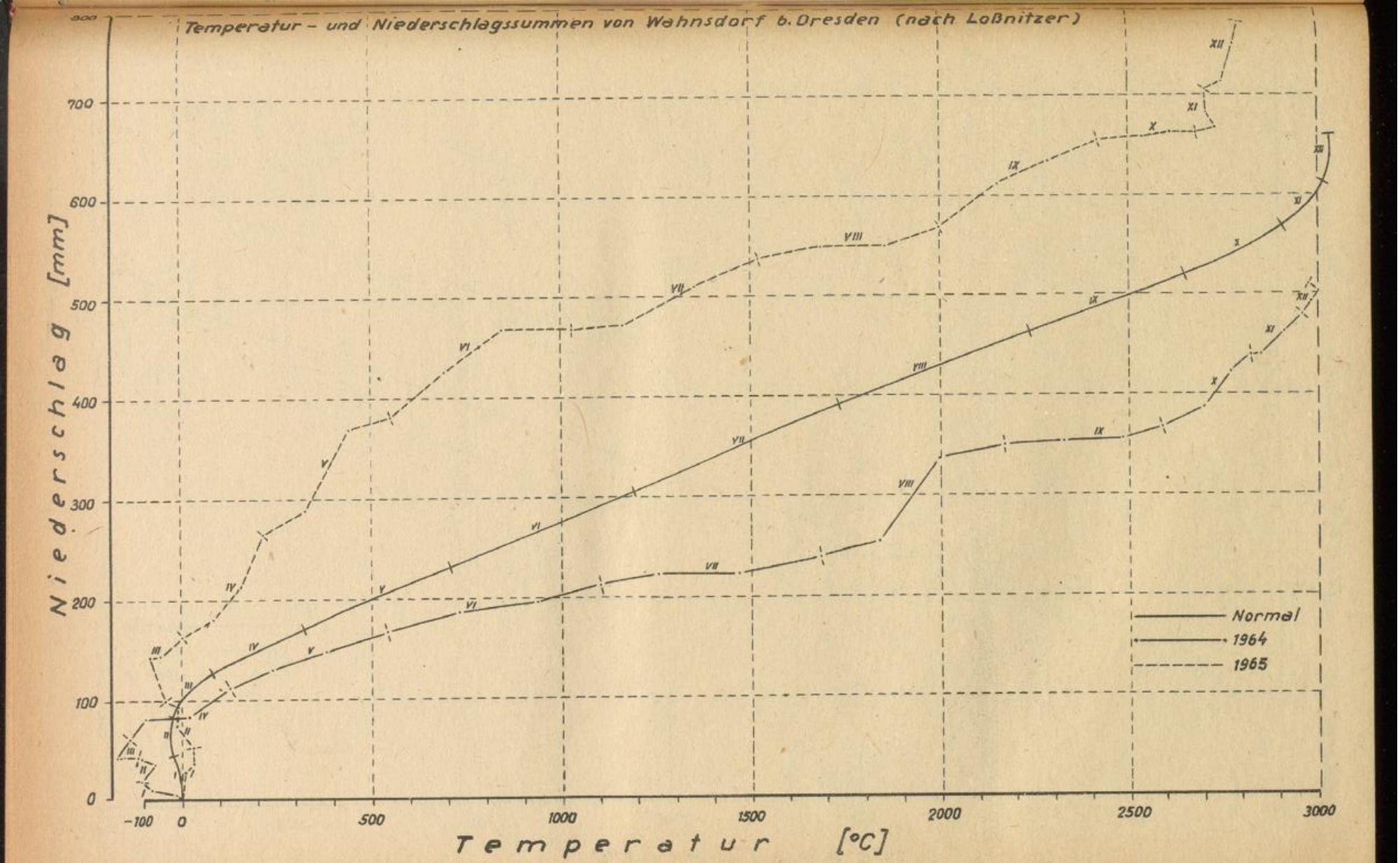

VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
Jahressummen [mm]
-Jahr 1965-
mm
400 500 600 700 800 1000 1200 1500 2000
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1:2000000
10° 11° 12° 13° 14° 15°
54° 53° 52° 51°

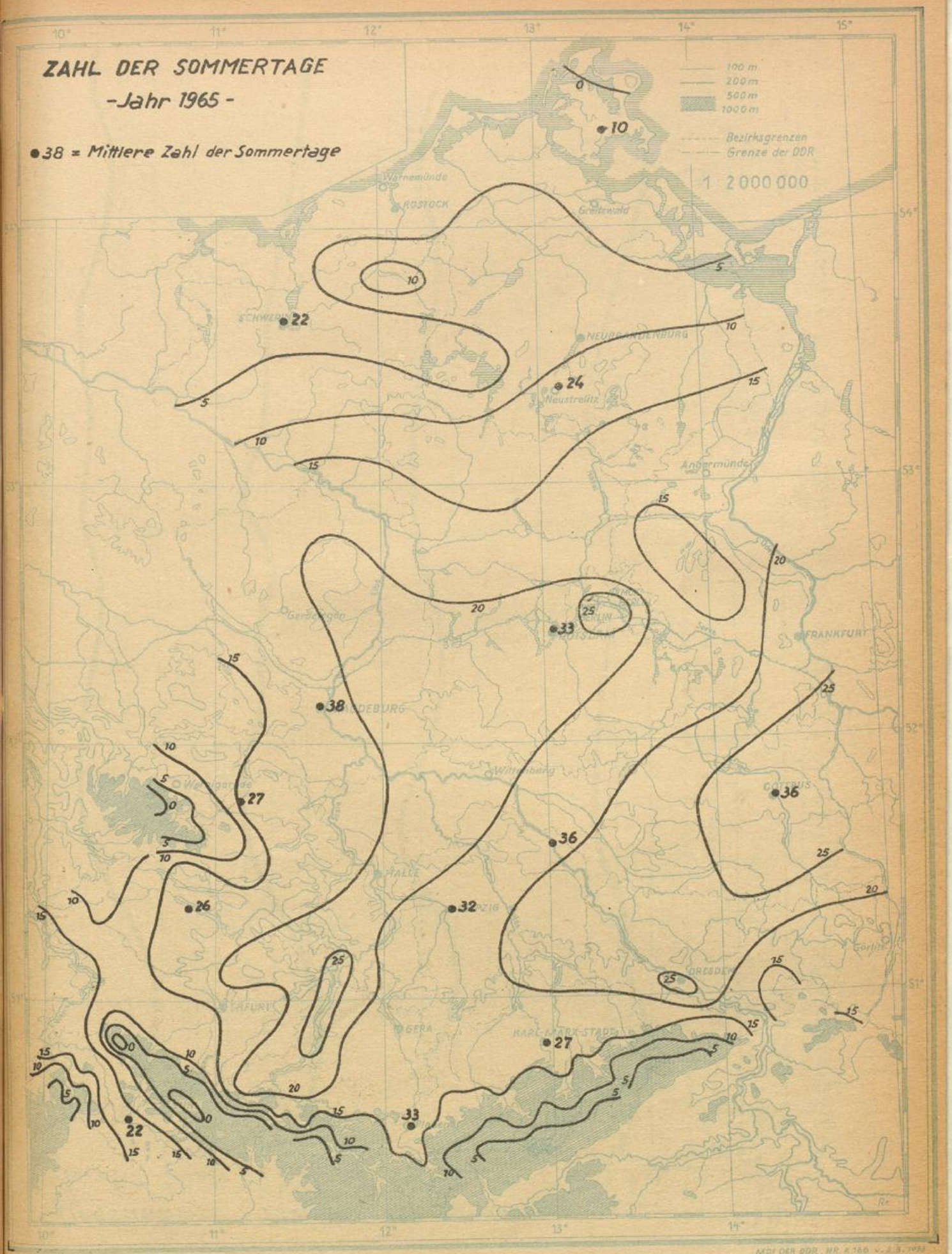

VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE
in % des Normalwertes
-Jahr 1965-
%
80 100 120 140 160 100 200
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000


HÖHE DER SCHNEEDECKE [cm]
am 4.3.1965
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
MAGDEBURG
FRANKFURT
COTTBUS
10
25
50
100
150
200

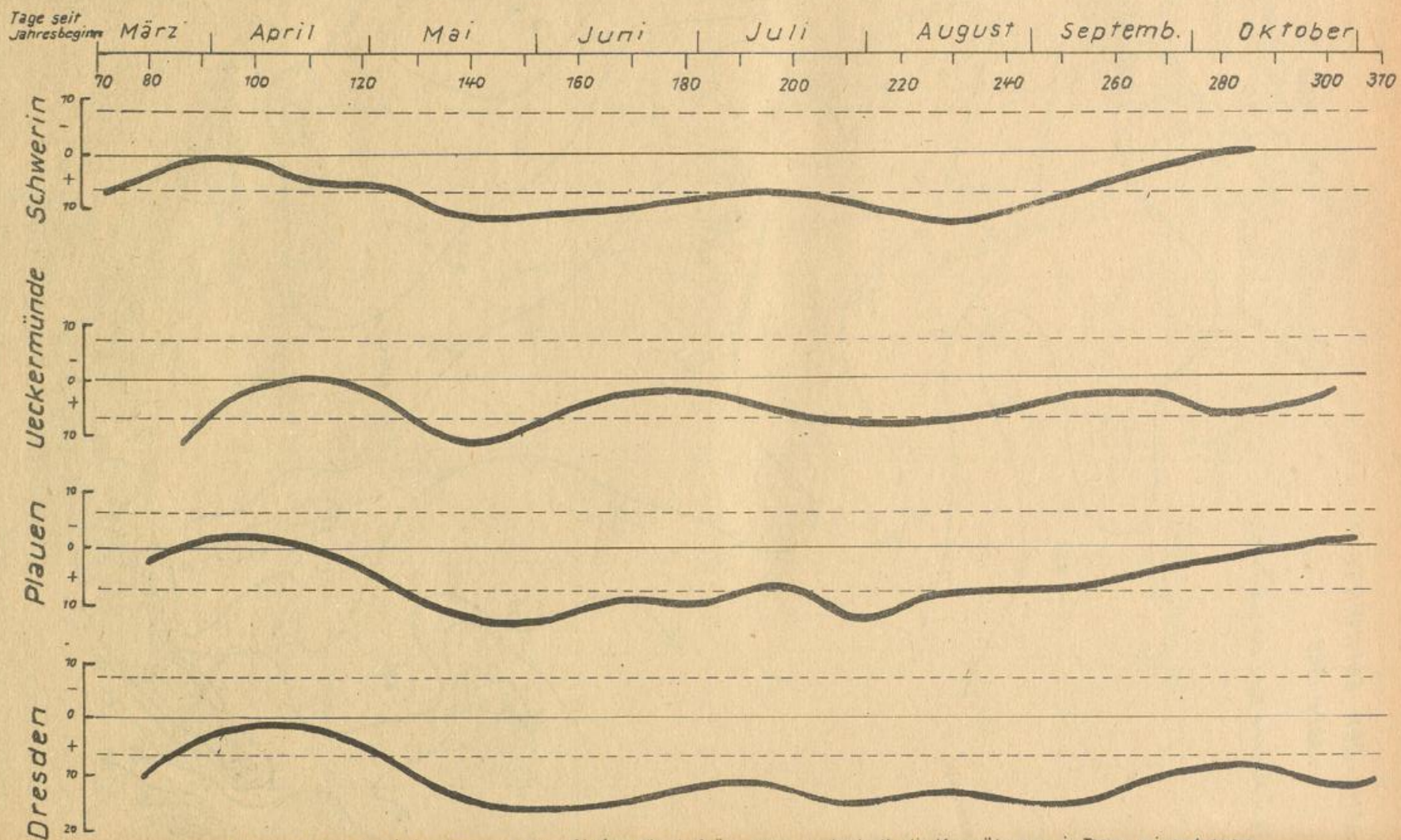

TAGESSUMMEN DES NIEDERSCHLAGES [mm]
am 17. 7. 1965 7h MEZ
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 : 2 000 000
Kein oder nur unmeßbar geringer Niederschlag
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
POTSDAM
FRANKFURT
MAGDEBURG
0
10
25
50
75
100


Temperatur – und Niederschlagssummen von Schwerin (nach Loßnitzer)
Niederschlag [mm]
Temperatur [°C]
800
700
600
500
400
300
200
100
0
-100
0
500
1000
1500
2000
2500
3000
Normal
1964
1965


Temperatur – und Niederschlagssummen von Wahnsdorf b. Dresden (nach Loßnitzer)
Niederschlag [mm]
Temperatur [°C]
0
100
200
300
400
500
600
700
800
-100
0
500
1000
1500
2000
2500
3000
Normal
1964
1965

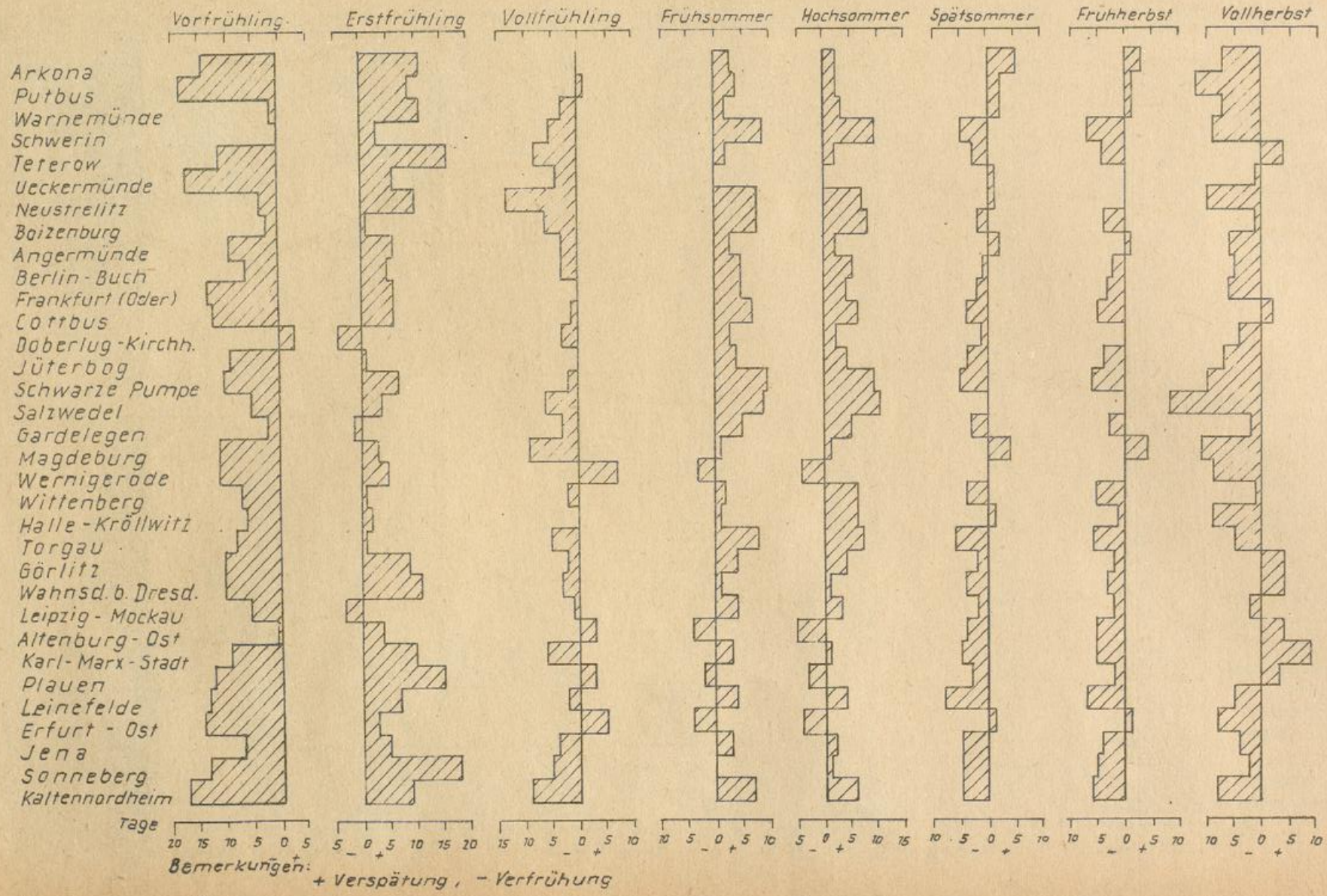

ZAHL DER SOMMERTAGE
-Jahr 1965-
●38 = Mittlere Zahl der Sommertage
100 m
200 m
500 m
1000 m
Bezirksgrenzen
Grenze der DDR
1 2000 000
Warnemünde
ROSTOCK
Greifswald
SCHWERIN
NEUBRANDENBURG
Neustrelitz
Angermünde
FRANKFURT
Wittenberg
GERA
CHEMNITZ
Görlitz
10°
11°
12°
13°
14°
15°
54°
53°
52°
51°

Abweichungen 1965 vom mittleren phänologischen Jahresablauf



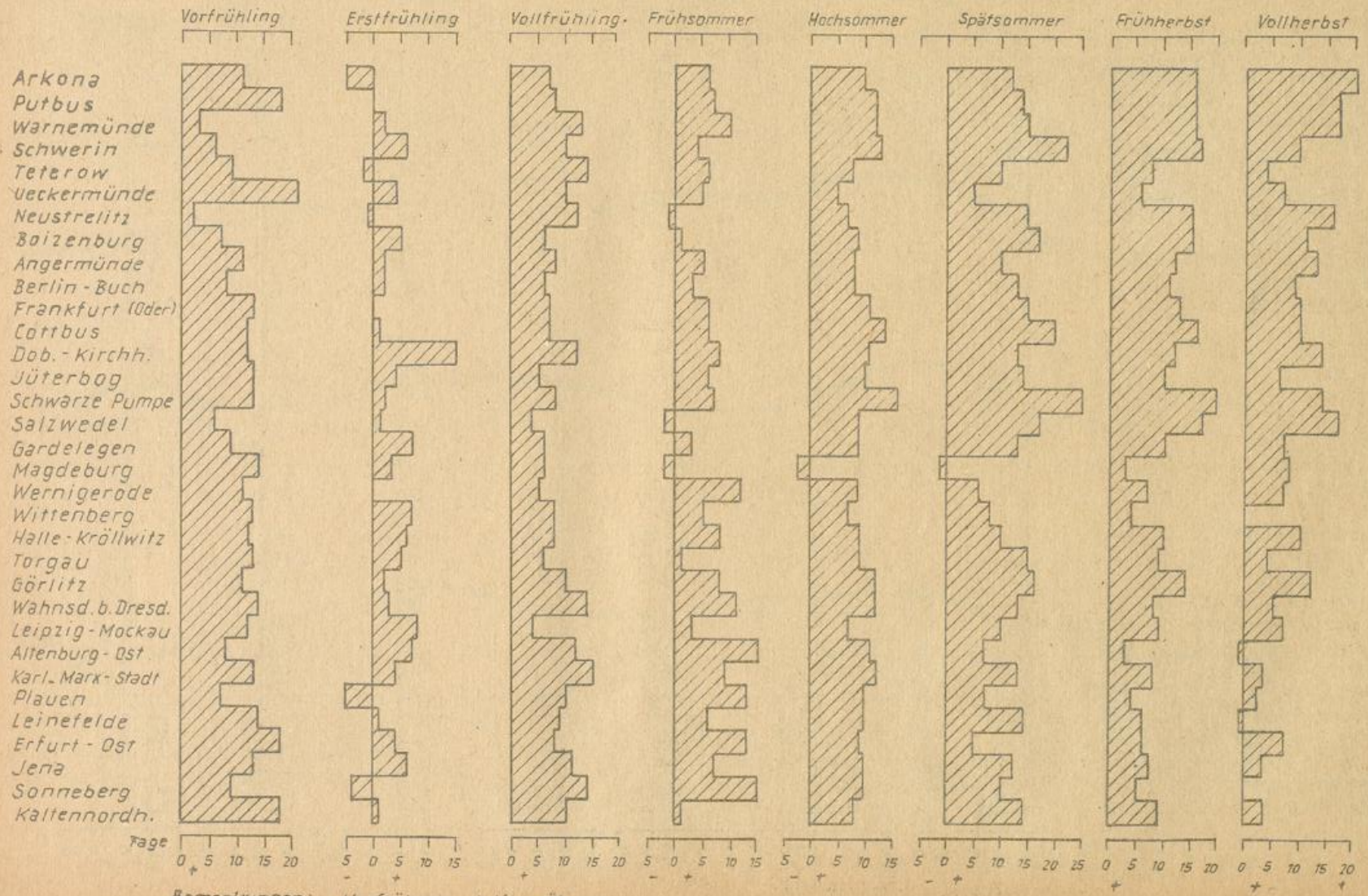
Oberhalb der 0-Linie (mittlerer Ablauf) sind die Verfrühungen, unterhalb die Verspätungen in Tagen eingetragen.
Die gestrichelten Linien geben den Bereich der unbedeutenden, weil unter einer Woche liegenden Abweichungen an.

Abweichung der Andauer 1965 der phänologischen Jahreszeiten v. Mittelwert 1952 - 1964



Bemerkungen: + Verspätung, - Verfrühung

Abweichung des Beginns 1965 der phänologischen Jahreszeiten vom Mittelwert 1952 - 1964



Bemerkungen: – Verfrühung, + Verspätung.

Hof 69, OK 42

80/40463